

Das Europäische Fußball- Jahrbuch 1997/98

Es gilt, einige Preise zu verteilen. Den für den schönsten Fußball erhält der AS Monaco, der mit seinem wunderbaren Offensivfußball viele Freunde gewonnen hat. Erfolgreichstes Team war allerdings Juventus Turin, das vor allem in den entscheidenden Spielen (in der Champions League gegen Ajax Amsterdam, im Supercup gegen Paris etc.) regelrechte Traumvorstellungen gab und mit Ausnahme der Champions League alles gewann, was es zu gewinnen gab. Glasgow Rangers gebührt die goldene Zitrone, weil die Schotten zum wiederholten Mal das wenigste aus ihren ausgezeichneten sportlichen und finanziellen Möglichkeiten machten. Genau das Gegenteil gilt für Leicester City, das mit einem Mini-Etat nicht nur im Haifischbecken Premier League überlebte, sondern per Ligapokal zudem die UEFA-Pokal-Qualifikation schaffte. Beim Rennen um die Position des umsatzstärksten Klubs gibt es ein Patt zwischen Manchester United und Bayern München, wobei den Engländern gleichzeitig Bewunderung ob ihrer ausgezeichneten Nachwuchsarbeit gebührt. Zuschauer magnet Nummer 1 war der FC Barcelona mit 87.300 Fans pro Heimspiel, gefolgt von Real Madrid mit 83.571. Dabei haben die Spanier allerdings durch ihre Riesenstadion unüberbrückbare Vorteile gegenüber den Klubs in anderen Ländern. Manchester United beispielsweise hätte sicherlich einen ähnlich hohen Schnitt, wenn Old Trafford entsprechend Platz bieten würde.

aus dem Vorwort

Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 bietet alle Informationen über die abgelaufene Fußballsaison in den 51 europäischen Fußballverbänden auf einen Blick. Mit aktuellen Beiträgen namhafter Sportjournalisten.

ISBN 3-89609-118-2



Europäisches Fußball JAHRBUCH 1997/98

AGON

Das Europäische Fußball- Jahrbuch 1997/98



Herausgegeben von Hardy Grüne

AGON

**Das Europäische
Fußball-Jahrbuch
1997/98**





Das Europäische Fußball-Jahrbuch

1997/98

herausgegeben
von
Hardy Grüne

AGON

INHALT

Vorwort 7

WM - Qualifikation 10

Europapokal 18



Albanien 35

Andorra 40

Armenien 43

Aserbaidshan 48

Belgien 51

Bosnien-Herzegowina 59

Bulgarien 62

Dänemark 70

Deutschland 78

England 92

Estland 107

Färöer Inseln 111

Finnland 114

Frankreich 121

Georgien 133

Griechenland 138

Irland 145

Island 151

Israel 156

Italien 160

Jugoslawien 173

Kroatien 178

Lettland 183

Liechtenstein 186

Litauen 189

Luxemburg 193



Malta 199

Mazedonien 202

Moldawien 206

Niederlande 210

Nordirland 222

Norwegen 227

Österreich 235

Polen 250

Portugal 257

Rumänien 265

Rußland 273

San Marino 280

Schottland 282

Schweden 289

Schweiz 297

Slowakei 311

Slowenien 316

Spanien 320

Tschechische Republik 333

Türkei 340

Ukraine 350

Ungarn 356

Wales 363

Weißrußland 370

Zypern 375

Torjäger 379

Fußballer des Jahres 379

EC-Teilnehmer 380

Die Autoren 381

Europa im Bann der Champions League

In Albanien jagten sie Politiker aus Fußballstadien, in den Niederlanden lieferten sich selbsternannte Fußballfans eine ekelerregende Schlacht mit Todesfolge, in Portugal knallten Europas Fußballer des Jahres die Sicherungen durch, und in Bern stellten sie die Weichen für eine noch bessere, noch größere und noch grausamere Vermarktung der Champions League. Europas Fußball hat 1996/97 alle Schatten- und Sonnenseiten, die es geben kann, erlebt. Nie zuvor war die Schere zwischen den (wenigen) reichen und den (vielen) armen Klubs größer, als im Moment. Europas Fußball liegt damit im Trend der gesellschaftlichen Entwicklung in den meisten europäischen Ländern. Und wie in der Politik, geht die Schere auch im Fußball immer weiter auseinander. Schon jetzt geht es nicht mehr darum, wer sportlich gut ist, sondern wer die meisten Fans hat und in wessen Land finanzstarke Fernsehsender existieren. Heute können Vizemeister „Europäischer Vereinsmeister“ werden, weil man es nicht mehr für angemessen hält, Klubs wie Bayern München, FC Barcelona oder Newcastle United von den Fleischtöpfen fernzuhalten, wenn sie es dummerweise einmal nicht schaffen sollten, Landesmeister zu werden. Das ist schade, schafft Unfrieden, wird aber nichtsdestotrotz von vielen begrüßt. Die Medialisierung der Fußballfans trägt eben erste Früchte.

Der Blick in die Zukunft stimmt nicht froher. „Die Europoliga wird kommen, ich weiß nicht, ob in sieben oder zehn Jahren; aber sie wird kommen, weil sie politisch gewollt wird“, erklärte Bayern-Vizepräsident Karl-Heinz Rummenigge dieser Tage frohgelaut. Doch Moment mal, „politisch gewollt“? Ich denke, Politik und Fußball haben nichts miteinander zu tun? Noch einmal Kalle Rummenigge: „In der Europoliga muß es Auf- und Abstieg geben. Es fragt sich nur, wie man es vermeiden will, daß plötzlich keine deutschen, italienischen oder englischen

Vereine mehr mitspielen, weil die abgestiegen sind. Das kann nicht im Interesse der TV-Anstalten und Sponsoren sein“. Aha! Rummenigge meint gar nicht „politisch gewollt“, sondern „ökonomisch gewollt“. Was ja mitunter dasselbe sein kann. Nebenbei gesagt: Seine Befürchtung ob des kollektiven Abstiegs der Bayerns, Milans und Manchesters ist wohl eher unbegründet. Fraglich ist doch vielmehr, ob die Europoliga nicht binnen weniger Jahre zu einem deutsch-englisch-italienisch-spanisch-französischen Eintopf werden würde, an dem allenfalls noch Teams wie Ajax Amsterdam, die Glasgow Rangers (dazu müßten allerdings gewisse sportliche Grundregeln außer Kraft gesetzt werden) und, als netter Farbtupfer und Punktelieferant, Rosenborg Trondheim teilnehmen dürfen, während alle anderen Klubs aus wirtschaftlichen Gründen ausscheiden würden. Die Folgen für Europas Liga-fußball sind nicht abschbar, doch es steht zu befürchten, daß sie nicht nur positiv sein werden.

Schon heute hat die Champions League immense Auswirkungen auf die nationalen



Bilder: Agon Archiv
Archiv R. Keifu
Archiv Hardy Grüne
und mit freundlicher Genehmigung der vorgestellten Vereine
weitere Bildrechte bei den Autoren

Druck: Westermann Druck, Zwickau
Satz: Creativo!, Kassel
Einband: Weusthoff + Rose, Köln
Repro: EPS, Kassel
Einband-
foto: firo, Essen

Redaktionsschluß: 1. November 1997

© 1997 by Agon Sportverlag
Frankfurter Straße 92a
34121 Kassel
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89609-118-2

Meisterschaften in vielen, vor allem kleineren Ländern. Der Trend zur Bildung von Ausnahmemannschaften verstärkte sich auch 1996/97 wieder. Dies wird offensichtlich als der einzig mögliche Zugang zur „Königsklasse“ angesehen. In Georgien, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Ukraine, Wales und Norwegen war die Landesmeisterschaft so spannend wie sonst nur die Übertragung des *Grand Prix d'Eurovision*; während es in Jugoslawien, Polen, Schottland und Spanien zumindest noch jeweils zwei Teams waren, die dem Rest des Landes enteilten und damit ein wenig Spannung aufkommen ließen. Sich einmal für die „Königsklasse“ zu qualifizieren, davon träumen sie bei Barry Town, Croatia Zagreb, Dynamo Tiflis usw.

Rosenborg Trondheim ist da das große Vorbild. Zum dritten Mal in Folge ist der Klub, der jahrzehntelang als geringsehener Punktelieferant im Europapokal mitmischte, nun schon in den Gruppenspielen dabei. Das hat ihm daheim einen nahezu unüberbrückbaren Vorsprung auf die nationale Konkurrenz eingebracht. Nun ist Rosenborg gleichzeitig ein schlechtes Beispiel, weil der Erfolg dort mit harter und ausgezeichneter Nachwuchsarbeit errungen wurde. Das Gegenteil ist beim slowakischen Vertreter 1. FC Kosice der Fall. Dessen Besitzer, ein slowakischer Stahlgigant, hat seine ökonomischen Vorteile skrupellos ausgenutzt, um die Konkurrenz im Lande durch Aufkäufe von Schlüsselspielern zu schwächen und sein eigenes Team zu stärken. Kosice steht exemplarisch für die neuen „Gesetze des Marktes“. Doch ich will hier gar nicht erst irgendwelchen längst verbliebenen Sozialutopien nachtrauern, sondern mich statt dessen den sportlichen Ereignissen der abgelaufenen Saison widmen.

Im deutschsprachigen Raum gehörte zu deren Höhepunkten zweifelsohne der Gewinn der Champions League durch Borussia Dortmund und der Überraschungscoup von Schalke 04 im UEFA-Cup. Vor allem die Gelsenkirchener bereiteten ihren Fans eine Menge Freude. Wenn man bedenkt, daß die Saison mit einer äußerst skurrilen Trainerentlassung begann und mit dem größten Erfolg der Vereinsgeschichte endete, kann man tatsächlich nur den Hut vor den Knappen ziehen. Borussia Dortmunds Erfolg verdeutlicht indes ein Dilemma: Champions League und Gewinn der Landesmeisterschaft in einer konkurrenzstarken Liga wie der deutschen scheinen nicht zu funktionieren. Was die Fans in Deutschland durchaus freut, denn dadurch bleibt der Bundesliga die Spannung erhalten und sie droht nicht, wie in

Schottland oder Norwegen, an Langeweile zu ersticken. Österreichs schönster Moment war sicherlich der 4:0-Sieg über Weißrussland, der den famos aufspielenden Herzog, Polster und Co. endgültig die nicht unbedingt erwartete direkte WM-Qualifikation einbrachte. Schön, daß Du wieder da bist, Austria!

Bleibt noch die Schweiz, die Österreich als Sorgenkind übergangslos ablöste. Der grandiose Absturz der Nationalmannschaft hat der gerade erst erwachten Fußball euphorie im Land der Eidgenossen einen herben Schlag versetzt, und Besserung scheint - gerade sind die ersten Spiele des Europapokalwettbewerbs 1997/98 über die Bühne gegangen - nicht in Sicht. Immerhin löste Sion dank eines jahrelangen finanziellen Kraftakts Abonnementsmeister Grasshoppers auf dem Meisterthron ab.

So richtig faustdicke Überraschungen blieben 1996/97 aus. Lierse SK und MPKZ Mozyr dürften die am wenigsten erwarteten Landesmeister sein, während MTK Budapest, Constructorul Chisinau und der 1. FC Kosice in ihren Ländern jahrelang vorherrschende Klubs ablösten. Allein: Wen außerhalb der entsprechenden Länder interessiert das schon? Viel heißer diskutiert waren der Absturz von Milans Millionenf, Kevin Keegans plötzlicher Rücktritt in Newcastle, Ajax Amsterdams monatelange Krise und die sportliche Klasse des AS Monaco in Frankreich. Dazu kamen erfrischende Teams wie Excelsior Mouscron, CF Extremadura, VfL Bochum, Leicester City, Xamax Neuchâtel sowie in den ersten Europapokalrunden Barry Town, die für belebende Farbtupfer in einer Saison sorgten, in der sich Europas Fußball weiterhin im Umbruch befindet.

Es gilt, einige Preise zu verteilen. Den für den schönsten Fußball erhält der AS Monaco, der mit seinem wunderbaren Offensivfußball viel Freunde gewonnen hat. Erfolgreichstes Team war allerdings Juventus Turin, das vor allem in den entscheidenden Spielen (in der

Champions League gegen Ajax Amsterdam, im Supercup gegen Paris etc.) regelrechte Traumvorstellungen gab und mit Ausnahme der Champions League alles gewann, was es zu gewinnen gab. Glasgow Rangers gebührt die goldene Zitrone, weil die Schotten zum wiederholten Mal das wenigste aus ihren ausgezeichneten sportlichen und finanziellen Möglichkeiten machten. Genau das Gegenteil gilt für Leicester City, das mit einem Mini-Etat nicht nur im Haifischbecken Premier League überlebte, sondern per Ligapokal zudem die UEFA-Pokal-Qualifikation schaffte. Beim Rennen um die Position des umsatzstärksten Klubs gibt es ein Patt zwischen Manchester United und Bayern München, wobei den Engländern gleichzeitig Bewunderung ob ihrer ausgezeichneten Nachwuchsarbeit gebührt. Zuschauermagnet Nummer 1 war der FC Barcelona mit 87.300 Fans pro Heimspiel, gefolgt von Real Madrid mit 83.571. Dabei haben die Spanier allerdings durch ihre Riesenstadion unüberbrückbare Vorteile gegenüber den Klubs in anderen Ländern. Manchester United beispielsweise hätte sicherlich einen ähnlich hohen Schnitt, wenn *Old Trafford* entsprechend Platz bieten würde. Die Fans der Saison kommen vom englischen Viertligisten Brighton & Hove Albion. Sie haben mit bewundernswertem Einsatz für ihren Verein gekämpft und ihn vor dem mutwilligen Konkurs durch skrupellose Geschäftemacher bewahrt. Rote Karte indes für die Monegassen, die ihren tollen Meister AS Monaco nach Kräften ignorierten. Der Titel des sympathischsten Klubs der Saison geht an Rosenborg Trondheim, das in der Champions League nahezu jeden erfreute. Bis auf die Fans des AC Mailand. Wenig Freude (und Freunde) machte (sich) der FC Porto, der zwischen Bestechungskandal und sportlichen Pannen schwankte und zudem Minuspunkte für miserable Auswärtsfan-Betreuung beim Champions League-Heimspiel gegen Manchester United einheimste.

Dem Team von DAS EUROPÄISCHE FUSSBALL-JAHREBUCH hat es jedenfalls wieder viel Spaß gemacht, und wir hoffen, mit diesem Buch all die schönen Momente der Spielzeit 1996/97 zurückrufen zu können. Neu aufgenommen haben wir Andorra, das seit kurzem UEFA- und FIFA-Mitglied ist. Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei allen Autoren bedanken, die zu diesem Buch beigetragen haben. Erneut haben wir zahlreiche fundierte Artikel erhalten. Ein ganz dickes Lob hat sich zudem Matthias Weinrich vom AGON Sportverlag verdient, der dieses Buch mit einem nie erlahmenden Engagement betreut hat und durch seine Liebe zum Detail sowie seinem Fachwissen erst „rund“ gemacht hat. Klaudia

Kandzia und Stefan Peters danke ich für ihre Zulieferdienste. Nun denn: Bis zum nächsten Jahr!

Abschließend noch ein Aufruf an alle am europäischen Fußball interessierten Fans, sich beim AGON Sportverlag zu melden, wenn sie an einer Mitarbeit für die nächste Aushabe interessiert sind.

Für die Lieferung vieler statistischer Daten, Abschlußtabellen und Spielergebnisse, einen großen Dank an Carsten Töller (Mettmann) und Bernd Timmermann (Oldenburg). Weiterhin an das RSSSF-Archiv in Linz/Österreich, namentlich Herrn Karel Stokkermans, dessen Internet-Seiten eine reichhaltige Fundgrube waren, um eventuelle Lücken zu schließen. Die Internet-Adresse des RSSSF: <http://info.risc.uni-linz.ac.at/misc-info/rssf/histdom.html>



WM '98 mit Deutschland und Österreich - Schweiz bleibt auf der Strecke

Für die einen soll es das „größte Fußballfest der Geschichte“ werden, für die anderen der „größte Konsumrausch seit Menschengedenken“. Die WM 1998 wirft ihre Schatten voraus und sorgt schon im Vorfeld für hitzige Diskussionen. Ungeachtet der bedenklich stimmenden Vermarktung, der die Franzosen schon seit über einem Jahr mit einer nie zuvor erlebten nahezu generalstabsmäßigen Planung heftig Vorschub leisten, war natürlich die Frage nach der sportlichen Qualifikation Thema Nummer

1 in den europäischen Fußballnationen, zu denen sich wie gewohnt Israel gesellte.

14 Teams darf Europa nach Frankreich schicken. Eine Rekordzahl, die der Ausweitung auf insgesamt 32 Teilnehmer beim Endturnier zu verdanken ist. 49 der 50 UEFA-Mitglieder meldeten ihre Teilnahme an (Frankreich als Veranstalter war automatisch qualifiziert), was idealerweise sieben Gruppen à sieben Teilnehmer ergeben hätte, von denen sich die beiden Gruppenersten jeweils automatisch hätten qua-

lizieren können. Doch die UEFA wäre nicht die UEFA, wenn sie nicht komplizierteres im Sinn gehabt hätte. Vier Gruppen à sechs und fünf Gruppen à fünf Teams wurden gebildet, von denen lediglich die jeweiligen Gruppensieger automatisch das Frankreich-Ticket in der Tasche hatten. Für die restlichen Teams galt wie schon bei der EM-Qualifikation ein nettes Punktesystem, bei dem lediglich die Ergebnisse aus den Spielen gegen die Gruppengegner auf den Plätzen 1-4 zählten. Da nach Abzug der neun von den Gruppensiegern eingenommenen 14 zustehenden Plätze noch deren fünf übrig waren, man aber mit neun Gruppen zweiten eine ungerade Zahl hatte, gab man dem besten Gruppenzweiten ebenfalls das Frankreich-Ticket, während die verbliebenen acht Teams im November 1997 um die letzten vier Plätze spielen werden. Respekt vor den Herren, die sich dieses System ausgedacht haben!

Die Gruppenauslosung brachte einige brisante Paarungen zustanden. In Gruppe 1 beispielsweise tummeln sich mit Kroatien, Slowenien und dem erstmals um Punkte spielenden Bosnien-Herzegowina gleich drei ehemals miteinander verbundene Länder, wobei insbesondere das Aufeinandertreffen zwischen Kroatien und Bosnien nicht ohne Sorgen gesehen wurde. Letztendlich ging aber alles friedlich vonstatten, wenn man von den Ausschreitungen der bekannt hitzköpfigen Kroaten beim Abschlussspiel in Slowenien absieht. Mit Dänemark kehrte der Europameister von 1992 nach einer kurzen Durststrecke auf die internationale Bühne zurück. Die Nordeuropäer mußten sich lediglich gegen Bosnien geschlagen geben und legten mit dem 3:1-Sieg über den schärfsten Verfolger Kroatien den Grundstein zum Gruppensieg.

Gruppe 2 führte mit Italien und England zwei der besten europäischen Auswahlmannschaften zusammen. Die Italiener sorgten am 12. Februar 1997 mit einem 1:0-Sieg im heiligen Wembley-Stadion für die Sensation und beendeten die Gruppenspiele ungeschlagen. Trotzdem langte es nur zu Platz 2, da England sich im letzten Spiel in Rom zu revanchieren mußte und ein torloses Unentschieden mitnahm, das zum Gruppensieg reichte. Auch bei diesem Spiel kam es zu Ausschreitungen, als



auf der einen Seite gewaltbereite Engländer und auf der anderen Seite die übermotivierte italienische Polizei sowie eine katastrophale Eintrittskartenverteilung ihr Unwesen trieben. Gegen die beiden Starensembles waren die anderen Gruppenteilnehmer Polen, Georgien und Moldawien chancenlos. Georgien erwies sich immerhin als Zünglein an der Waage, als es den Italienern mit einem 0:0 den wohl entscheidenden Punktverlust zufügte. Gruppe 3 war überschattet vom sensationellen Absturz des EM-Teilnehmers Schweiz, der am 10. September 1997 seinen Höhepunkt erreichte, als sich die Eidgenossen mit 0:5 von Gruppensieger Norwegen demontieren ließen. Es war der Tiefpunkt einer katastrophalen Saison für die Schützlinge von Rolf Fringer, die die WM-Qualifikation um Längen verpaßten. Großartig dagegen die Norweger, die ungeschlagen und mit nur zwei Gegentoren Platz 1 belegten und zum



Rumänien qualifizierte sich als erstes europäisches Team für die WM 1998.



zweiten Mal in Folge zur WM fahren dürfen. Um Platz 2 kam es am 11. Oktober zu einem regelrechten Endspiel, bei dem Finnland die große Chance, endlich einmal ins internationale Rampenlicht zu treten, mit einem 1:1 gegen Ungarn verpaßte. Für die leidgeplagten Magyaren war das Erreichen des zweiten Platzes ein Riesenerfolg.

In Gruppe 4 feierte Österreich seine Wiederauferstehung. Unter Trainer Prohaska kam die Mannschaft nach einem mäßigen Start zusehends besser in Schwung und konnte nach dem Sieg über Schweden erstmals ernsthaft von Platz 1 träumen. Der souveräne 4:0-Sieg über Weißrussland, bei dem 48.000 Fans im Ernst-Happel-Stadion eine großartig aufspielende Elf um den genialen Regisseur Andi Herzog erlebten, sicherte schließlich die nicht unbedingt erwartete direkte Qualifikation. Auch Gruppenvize Schottland konnte nach seinem 2:0-Arbeitsieg über Lettland bereits für Frankreich buchen, denn als bester Gruppenzweiter war die „Tartan Army“ ebenfalls automatisch qualifiziert. In die Röhre guckten die Schweden, die nach der verpaßten EM nun schon den zweiten Rückschlag in Folge hinnehmen mußten. Rußland gegen Bulgarien hieß das spannende Duell in Gruppe 5. Die Bulgaren, mit einer Niederlage in Israel denkbar ungünstig gestartet, sicherten sich Platz 1 im direkten Duell, bei dem die zurückgekehrten Rebellen Stoitchkov, Letchkov und Penev vor ausverkauftem Haus als 1:0-Sieger vom Platz gingen. Rußland hatte zuvor mit einem 1:1 auf Zypern höchstselbst seine Aussichten geschmälert, sicherte sich aber immerhin Platz 2. Ausgezeichnet auch das Auftreten der Israelis, die längst nicht mehr zu den Underdogs zählen.

Zu den Underdogs selbst unter den Underdogs zählt hingegen Malta, das in Gruppe 6 punktlos blieb und den Färöer-Inseln zu ihren ersten Punkten in der WM-Qualifikation verhalf. Mit Gruppensieger Spanien, das Platz 1 mit einem 1:1 in Jugoslawien zementierte, konnten die beiden Inselrepubliken natürlich nicht mithalten. Enttäuschend das Abschnitten von Vizeeuropameister Tschechien, der um ein Haar sogar Nachbar Slowakei hätte vorbeiziehen lassen müssen und zu keiner Phase ernsthafte WM-Chancen hatte. Jugoslawien, mit 26 Toren nach Rumänien offensivstärkstes Team aller neun Gruppen, sicherte sich souverän Platz 2.

In Gruppe 7 kam es zum immer wieder spannenden Nachbarduell zwischen den Niederlanden und Belgien. Als klarer Punksieger gingen die Oranjes aus diesem Duell hervor und sicherten sich insofern verdient Platz 1. Aufsehen erregte der 7:1-Erfolg von Kluyvert und Co. über eine von allen guten Geistern verlassene walisische Auswahl, die mehr mit dem Gerangel um die ständig kurz vor Länderspielen auftretenden „Verletzungen“ Ryan Giggs' denn ihren Gruppenspielen beschäftigt war. Enttäuschung in der Türkei, wo es nach der schlechten Vorstellung bei der EM einen weiteren Rückschlag gab. 52 Gegentore mußte Liechtenstein in Gruppe 8 hinnehmen und belegte damit den letzten Platz in der WM-Qualifikation. Allein beim Heimspiel gegen Mazedonien kassierten die Fürstentümer elf Treffer. Jene Mazedonier waren lange Zeit Hecht im Karpfenteich, mußten am Ende jedoch die größere Routine der Rumänen und Iren anerkennen. Rumänien leistete sich nur einen Punktverlust und qualifizierte sich als erster europäischer Teilnehmer für Frankreich. Imposant der Auftritt Litauens, das mit 17 Punkten nur knapp an Platz 2 vorbeischrante. Gruppe 9 war überschattet von den politischen Problemen in Albanien. Mehrere Spiele der Mannschaft mußten aus Sicherheitsgründen im Ausland ausgetragen werden. Dennoch schlugen sich die stets rotgekleideten Männer von Trainer Hafizi, der nach dem 0:3 gegen Portugal Neptun Bajko abgelöst hatte, prächtig und brachten namentlich Europameister Deutschland zweimal an den Rand einer Niederlage. Doch die Vogts-Schützlinge blieben vor allem dank der Ein-

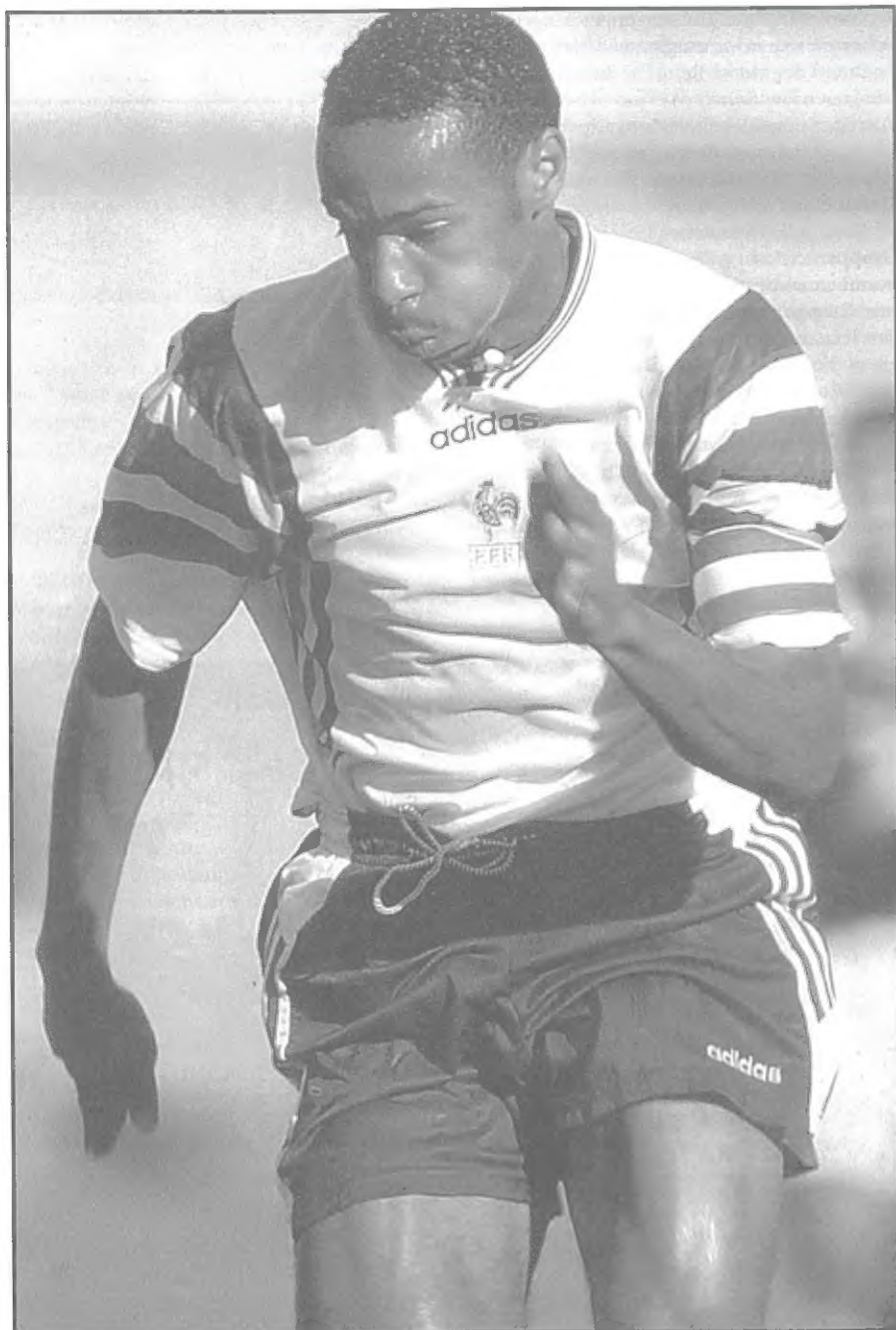
wechsellust ihres Trainers ungeschlagen und sicherten sich erwartungsgemäß Platz 1. Überraschend der zweite Rang für die Ukraine, die nur gegen Deutschland verlor. EM-Teilnehmer Portugal verspielte eine bessere Position durch Unentschieden in Armenien und Nordirland sowie eine überraschende Niederlage in der Ukraine.

Bevor am 4. Dezember 1997 in Marseille die Gruppenauslosung für das Endturnier vorgenommen wird, stehen sich die acht verbliebenen Gruppenzweiten noch im Kampf um die vier letzten Plätze gegenüber. Dabei steht vor allem die Partie zwischen Rußland und Italien im Mittelpunkt, denn eine WM ohne die *Squadra Azzurra* kann sich wohl so recht niemand vorstellen. Am 15. November 1997 werden wir mehr wissen. Wenig später sollen dann auch die Arbeiten am neuen *Stade de France* in Saint Denis rund 100 Kilometer von Paris entfernt beendet sein. Dem sehen die Fans von Paris-SG im übrigen schon mit Sorgenfalten

entgegen, befürchten sie doch, ihre Mannschaft ab 1998/99 für immer dort spielen zu sehen. Mit bequemen U-Bahn-Fahrten zum Stadion wäre es dann vorbei. Einige müssen eben den Preis für das „schönste Fußballfest der Welt“ zahlen. ■



Mit einem 4:3-Zittersieg gegen Albanien machte die deutsche Elf die Frankreich-Tickets perfekt.



Ein Hoffnungsträger des WM-Gastgebers: Thierry Henry (AS Monaco).

WM-QUALIFIKATION

GRUPPE 1

24.4.96	Griechenland - Slowenien	2:0
1.9.96	Slowenien - Dänemark	0:2
1.9.96	Griechenland - Bosnien-Herzegowina	3:0
9.10.96	Bosnien-Herzegowina - Kroatien	1:4
9.10.96	Dänemark - Griechenland	2:1
9.11.96	Slowenien - Bosnien-Herzegowina	1:2
10.11.96	Kroatien - Griechenland	1:1
29.3.97	Kroatien - Dänemark	1:1
2.4.97	Kroatien - Slowenien	3:3
2.4.97	Bosnien-Herzegowina - Griechenland	0:1
30.4.97	Dänemark - Slowenien	4:0
30.4.97	Griechenland - Kroatien	0:1
8.6.97	Dänemark - Bosnien-Herzegowina	2:0
20.8.97	Bosnien-Herzegowina - Dänemark	3:0
6.9.97	Kroatien - Bosnien-Herzegowina	3:2
7.9.97	Slowenien - Griechenland	0:3
10.9.97	Dänemark - Kroatien	3:1
10.9.97	Bosnien-Herzegowina - Slowenien	1:0
11.10.97	Griechenland - Dänemark	0:0
11.10.97	Slowenien - Kroatien	1:3

Tabelle

1.	Dänemark	8	5	2	1	14:6	17
2.	Kroatien	8	4	3	1	17:12	15
3.	Griechenland	8	4	2	2	11:4	14
4.	Bosn.-Herzeg.	8	3	0	5	9:14	9
5.	Slowenien	8	0	1	7	5:20	1

GRUPPE 2

1.9.96	Moldawien - England	0:3
5.10.96	Moldawien - Italien	1:3
9.10.96	Italien - Georgien	1:0
9.10.96	England - Polen	2:1
9.11.96	Georgien - England	0:2
10.11.96	Polen - Moldawien	2:1
12.2.97	England - Italien	0:1
29.3.97	Italien - Moldawien	3:0
2.4.97	Polen - Italien	0:0
30.4.97	England - Georgien	2:0
30.4.97	Italien - Polen	3:0
31.5.97	Polen - England	0:2
7.6.97	Georgien - Moldawien	2:0
14.6.97	Polen - Georgien	4:1
10.9.97	England - Moldawien	4:0
10.9.97	Georgien - Italien	0:0
24.9.97	Moldawien - Georgien	0:1
7.10.97	Moldawien - Polen	0:3
11.10.97	Italien - England	0:0
11.10.97	Georgien - Polen	3:0

Tabelle

1.	England	8	6	1	1	15:2	19
2.	Italien	8	5	3	0	11:1	18
3.	Polen	8	3	1	4	10:12	10
4.	Georgien	8	3	1	4	7:9	10
5.	Moldawien	8	0	0	8	2:21	0

GRUPPE 3

2.6.96	Norwegen - Aserbaidshan	5:0
31.8.96	Aserbaidshan - Schweiz	1:0
1.9.96	Ungarn - Finnland	1:0
6.10.96	Finnland - Schweiz	2:3
9.10.96	Norwegen - Ungarn	3:0
10.11.96	Schweiz - Norwegen	0:1
10.11.96	Aserbaidshan - Ungarn	0:3
2.4.97	Aserbaidshan - Finnland	1:2
30.4.97	Norwegen - Finnland	1:1
30.4.97	Schweiz - Ungarn	1:0
8.6.97	Finnland - Aserbaidshan	3:0
8.6.97	Ungarn - Norwegen	1:1
20.8.97	Finnland - Norwegen	0:4
20.8.97	Ungarn - Schweiz	1:1
6.9.97	Schweiz - Finnland	1:2
6.9.97	Aserbaidshan - Norwegen	0:1
10.9.97	Norwegen - Schweiz	5:0
10.9.97	Ungarn - Aserbaidshan	3:1
11.10.97	Schweiz - Aserbaidshan	5:0
11.10.97	Finnland - Ungarn	1:1

Tabelle

1.	Norwegen	8	6	2	0	21:2	20
2.	Ungarn	8	3	3	2	10:8	12
3.	Finnland	8	3	2	3	11:12	11
4.	Schweiz	8	3	1	4	11:12	10
5.	Aserbaidshan	8	1	0	7	3:22	3

GRUPPE 4

1.6.96	Schweden - Weißrussland	5:1
31.8.96	Österreich - Schottland	0:0
31.8.96	Weißrussland - Estland	1:0
1.9.96	Lettland - Schweden	1:2
5.10.96	Lettland - Schottland	0:2
5.10.96	Estland - Weißrussland	1:0
9.10.96	Schweden - Österreich	0:1
9.10.96	Estland - Schottland	ausgefallen
9.10.96	Weißrussland - Lettland	1:1
9.11.96	Österreich - Lettland	2:1
10.11.96	Schottland - Schweden	1:0
11.2.97	Estland - Schottland	0:0 (in Monaco)
29.3.97	Schottland - Estland	2:0
2.4.97	Schottland - Österreich	2:0
30.4.97	Österreich - Estland	2:0
30.4.97	Schweden - Schottland	2:1
30.4.97	Lettland - Weißrussland	2:0
18.5.97	Estland - Lettland	1:3
8.6.97	Lettland - Österreich	1:3
8.6.97	Estland - Schweden	2:3
8.6.97	Weißrussland - Schottland	0:1
20.8.97	Estland - Österreich	0:3
20.8.97	Weißrussland - Schweden	1:2
6.9.97	Österreich - Schweden	1:0
6.9.97	Lettland - Estland	1:0
6.9.97	Schottland - Weißrussland	4:1
10.9.97	Weißrussland - Österreich	0:1
10.9.97	Schweden - Lettland	1:0
11.10.97	Österreich - Weißrussland	4:0
11.10.97	Schottland - Lettland	2:0
11.10.97	Schweden - Estland	1:0

Tabelle

1. Österreich	10	8	1	1	17:4	25
2. Schottland	10	7	2	1	15:3	23
3. Schweden	10	7	0	3	16:9	21
4. Lettland	10	3	1	6	10:14	10
5. Estland	10	1	1	8	4:16	4
6. Weißrussland	10	1	1	8	5:21	4

GRUPPE 5

1.9.96	Israel - Bulgarien	2:1
1.9.96	Rußland - Zypern	4:0
8.10.96	Luxemburg - Bulgarien	1:2
9.10.96	Israel - Rußland	1:1
10.11.96	Zypern - Israel	2:0
10.11.96	Luxemburg - Rußland	0:4
14.12.96	Zypern - Bulgarien	1:3
15.12.96	Israel - Luxemburg	1:0
29.3.97	Zypern - Rußland	1:1
30.3.97	Luxemburg - Israel	0:3
2.4.97	Bulgarien - Zypern	4:1
30.4.97	Israel - Zypern	2:0
30.4.97	Rußland - Luxemburg	3:0
8.6.97	Rußland - Israel	2:0
8.6.97	Bulgarien - Luxemburg	4:0
20.8.97	Bulgarien - Israel	1:0
7.9.97	Luxemburg - Zypern	1:3
10.9.97	Bulgarien - Rußland	1:0
11.01.97	Rußland - Bulgarien	4:2
11.10.97	Zypern - Luxemburg	2:0

Tabelle

1. Bulgarien	8	6	0	2	18:9	18
2. Rußland	8	5	2	1	19:5	17
3. Israel	8	4	1	3	9:7	13
4. Zypern	8	3	1	4	10:15	10
5. Luxemburg	8	0	0	8	2:22	0

GRUPPE 6

24.4.96	Jugoslawien - Färöer Inseln	3:1
2.6.96	Jugoslawien - Malta	6:0
31.8.96	Färöer Inseln - Slowakei	1:2
4.9.96	Färöer Inseln - Spanien	2:6
18.9.96	Tschechien - Malta	6:0
22.9.96	Slowakei - Malta	6:0
6.10.96	Färöer Inseln - Jugoslawien	1:8
9.10.96	Tschechien - Spanien	0:0
23.10.96	Slowakei - Färöer Inseln	3:0
10.11.96	Jugoslawien - Tschechien	1:0
13.11.96	Spanien - Slowakei	4:1
14.12.96	Spanien - Jugoslawien	2:0
18.12.96	Malta - Spanien	0:3
12.2.97	Spanien - Malta	4:0
31.3.97	Malta - Slowakei	0:2
2.4.97	Tschechien - Jugoslawien	1:2
30.4.97	Jugoslawien - Spanien	1:1
30.4.97	Malta - Färöer Inseln	1:2
8.6.97	Jugoslawien - Slowakei	2:0
8.6.97	Färöer Inseln - Malta	2:1
8.6.97	Spanien - Tschechien	1:0
20.8.97	Tschechien - Färöer Inseln	2:0
24.8.97	Slowakei - Tschechien	2:1

6.9.97	Färöer Inseln - Tschechien	0:2
10.9.97	Slowakei - Jugoslawien	1:1
24.9.97	Slowakei - Spanien	1:2
24.9.97	Malta - Tschechien	0:1
12.10.97	Malta - Jugoslawien	0:5
12.10.97	Spanien - Färöer Inseln	3:1
12.10.97	Tschechien - Slowakei	3:0

Tabelle

1. Spanien	10	8	2	0	26:6	26
2. Jugoslawien	10	7	2	1	29:7	23
3. Tschechien	10	5	1	4	16:6	16
4. Slowakei	10	5	1	4	18:14	16
5. Färöer Inseln	10	2	0	8	10:31	6
6. Malta	10	0	0	10	2:37	0

GRUPPE 7

2.6.96	San Marino - Wales	0:5
31.8.96	Wales - San Marino	6:0
31.8.96	Belgien - Türkei	2:1
5.10.96	Wales - Niederlande	1:3
9.10.96	San Marino - Belgien	0:3
9.11.96	Niederlande - Wales	7:1
10.11.96	Türkei - San Marino	7:0
14.12.96	Belgien - Niederlande	0:3
15.12.96	Wales - Türkei	0:0
29.3.97	Wales - Belgien	1:2
29.3.97	Niederlande - San Marino	4:0
2.4.97	Türkei - Niederlande	1:0
30.4.97	San Marino - Niederlande	0:6
30.4.97	Türkei - Belgien	1:3
7.6.97	Belgien - San Marino	6:0
20.8.97	Türkei - Wales	6:4
6.9.97	Niederlande - Belgien	3:1
10.9.97	San Marino - Türkei	0:5
11.10.97	Niederlande - Türkei	3:2
11.10.97	Belgien - Wales	0:0

Tabelle

1. Niederlande	8	6	1	1	26:4	19
2. Belgien	8	6	0	2	20:11	18
3. Türkei	8	4	2	2	21:9	14
4. Wales	8	2	1	5	20:21	7
5. San Marino	8	0	0	8	0:42	0

GRUPPE 8

24.4.96	Mazedonien - Liechtenstein	3:0
1.6.96	Island - Mazedonien	1:1
31.8.96	Liechtenstein - Irland	0:5
31.8.96	Rumänien - Litauen	3:0
5.10.96	Litauen - Island	2:0
9.10.96	Island - Rumänien	0:4
9.10.96	Irland - Mazedonien	3:0
9.10.96	Litauen - Liechtenstein	2:1
9.11.96	Liechtenstein - Mazedonien	1:11
10.11.96	Irland - Island	0:0
14.12.96	Mazedonien - Rumänien	0:3
29.3.97	Rumänien - Liechtenstein	8:0
2.4.97	Litauen - Rumänien	0:1
2.4.97	Mazedonien - Irland	3:2
30.4.97	Rumänien - Irland	1:0
30.4.97	Liechtenstein - Litauen	0:2

7.6.97	Irland - Liechtenstein	5:0
7.6.97	Mazedonien - Island	1:0
11.6.97	Island - Litauen	0:0
19.8.97	Liechtenstein - Island	0:4
20.8.97	Irland - Litauen	0:0
20.8.97	Rumänien - Mazedonien	4:2
6.9.97	Liechtenstein - Rumänien	1:8
6.9.97	Island - Irland	2:4
6.9.97	Litauen - Mazedonien	2:0
10.9.97	Rumänien - Island	4:0
10.9.97	Litauen - Irland	1:2
11.10.97	Irland - Rumänien	1:1
11.10.97	Island - Liechtenstein	4:0
11.10.97	Mazedonien - Litauen	1:2

Tabelle

1. Rumänien	10	9	1	0	37:4	28
2. Irland	10	5	3	2	22:8	18
3. Litauen	10	5	2	3	11:8	17
4. Mazedonien	10	4	1	5	22:18	13
5. Island	10	2	3	5	11:16	9
6. Liechtenstein	10	0	0	10	3:52	0

GRUPPE 9

31.8.96	Nordirland - Ukraine	0:1
31.8.96	Armenien - Portugal	0:0
5.10.96	Nordirland - Armenien	1:1
5.10.96	Ukraine - Portugal	2:1
9.10.96	Armenien - Deutschland	1:5
9.10.96	Albanien - Portugal	0:3
9.11.96	Deutschland - Nordirland	1:1
9.11.96	Portugal - Ukraine	1:0
9.11.96	Albanien - Armenien	1:1
14.12.96	Nordirland - Albanien	2:0
14.12.96	Portugal - Deutschland	0:0
29.3.97	Nordirland - Portugal	0:0
29.3.97	Albanien - Ukraine	0:1
2.4.97	Albanien - Deutschland	2:3
2.4.97	Ukraine - Nordirland	2:1
30.4.97	Deutschland - Ukraine	2:0
30.4.97	Armenien - Nordirland	0:0
7.5.97	Ukraine - Armenien	1:1
7.6.97	Portugal - Albanien	2:0
7.6.97	Ukraine - Deutschland	0:0
20.8.97	Portugal - Armenien	3:1
20.8.97	Ukraine - Albanien	1:0
20.8.97	Nordirland - Deutschland	1:3
6.9.97	Deutschland - Portugal	1:1
6.9.97	Armenien - Albanien	3:0
10.9.97	Deutschland - Armenien	4:0
10.9.97	Albanien - Nordirland	1:0
11.10.97	Deutschland - Albanien	4:3
11.10.97	Armenien - Ukraine	0:2
11.10.97	Portugal - Nordirland	1:0

Tabelle

1. Deutschland	10	6	4	0	23:9	22
2. Ukraine	10	6	2	2	10:6	20
3. Portugal	10	5	4	1	12:4	19
4. Armenien	10	1	5	4	8:17	8
5. Nordirland	10	1	4	5	6:10	7
6. Albanien	10	1	1	8	7:20	4

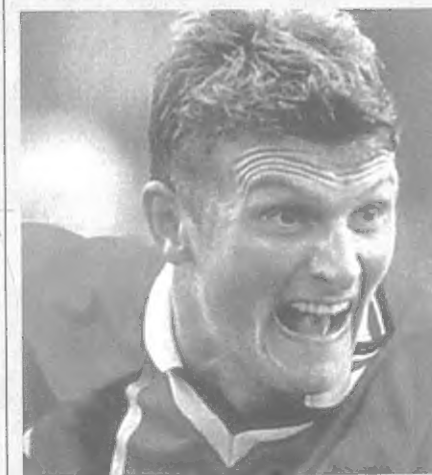
TABELLE DER GRUPPENZWEITEN

(Nur die Spiele gegen die ersten vier der jeweiligen Gruppe wurden gezählt)

1. Schottland	6	4	1	1	8:2	13
2. Italien	6	3	3	0	5:0	12
3. Belgien	6	4	0	2	11:11	12
4. Rußland	6	3	2	1	12:5	11
5. Kroatien	6	3	2	1	11:8	11
6. Jugoslawien	6	3	2	1	7:5	11
7. Irland	6	2	2	2	8:6	8
8. Ukraine	6	2	2	2	5:5	8
9. Ungarn	6	1	3	2	4:7	6



Mit Holland qualifiziert: Dennis Bergkamp.



Mit Norwegen qualifiziert: Tore Andre Flo.

EUROPAPOKAL 1996/97:

Zwei Pötte für
den Kohlenpott

Champions League

Da sah die „Alte Dame“ aber wirklich alt aus! In der 71. Spielminute des Champions League-Finales zwischen Juventus Turin und Borussia Dortmund rannte der frisch eingewechselte und ziemlich junge Dortmunder Lars Ricken den Weltstars in Reihen der Turiner auf und davon und erzielte mit einem ebenso frechen wie wunderschönen Tor das entscheidende 3:1 für den BVB. Völlig uner-

wartet waren die Italiener damit ihren Titel los, und Borussia Dortmund durfte erstmals die begehrteste Trophäe des europäischen Vereinsfußballs in Empfang nehmen.

Zuvor hatten drei andere Mannschaften die Schlagzeilen bestimmt: Rosenborg Trondheim, der AC Mailand und Ajax Amsterdam. Die schon in der Vorsaison so positiv aufgefallenen Trondheimer setzten sich diesmal in der Qualifikation gegen Panathinaikos Athen durch und erreichten zum zweiten Mal in Folge die Gruppenspiele. Auf der Strecke blieb derweil

unter anderem Belgiens Meister FC Brügge, der bereits nach dem Hinspiel gegen Steaua Bukarest die Hoffnung sausen lassen mußte, da es daheim nur zu einem 2:2 reichte. Überraschend kam das deutliche 5:0 der Grasshoppers aus Zürich über Slavia Prag, während Widzew Lodz' Weiterkommen gegen Brøndby durchaus erwartet worden war.

In den Gruppenspielen sorgte zunächst vor allem Welpokalsieger Ajax Amsterdam für Turbulenzen. Dem Vorjahresfinalisten drohte nach Heimmiederlagen gegen Grasshoppers Zürich und Auxerre sogar das unvorstellbare vorzeitige Aus. Erst ein 1:0-Sieg beim direkten Konkurrenten Zürich verhalf den krisengeschüttelten Niederländern zum extrem wichtigen Weiterkommen. Enttäuschend einmal mehr der Auftritt der Glasgow Rangers, die sich sang- und klanglos mit nur einem Sieg verabschiedeten.

In Gruppe B fiel die Entscheidung um die beiden Gruppenbesten frühzeitig. Dortmund gewann in Madrid, Madrid in Dortmund, und weil beide Teams sich gegen die Konkurrenz aus Łódz und Bukarest keine Blöße gaben, zogen sie auch Seite an Seite eine Runde weiter.

Spannender ging es da in Gruppe C zu, in der sich Manchester United und Fenerbahçe Istanbul ein packendes Duell um Platz 2 hinter dem frühzeitig qualifizierten Titelverteidiger Juventus Turin lieferten. Manchester United mußte dabei sogar das Ende seiner sagenumwobenen Serie, seit Einführung des Europapokals vor 40 Jahren im heimischen Old Trafford ungeschlagen zu sein, hinnehmen. Das 0:1 gegen Fenerbahçe vermieste United-Trainer Ferguson sein zehnjähriges Amtsjubiläum, zumal gegen Spitzenreiter Juventus gleich die zweite Europapokal-Heimmiederlage der Vereinsgeschichte folgte. Letztendlich sicherte aber ein von der Riesenschar United-Fans frenetisch gefeierter 2:0-Sieg im Wiener Ernst-Happel-Stadion den Einzug ins Halbfinale, da Fenerbahçe gleichzeitig erwartungsgemäß in Turin verlor.

Gruppe D hatte mit dem Ausraster von George Weah eine eher häßliche Szene parat, bot aber gleichzeitig mit Rosenborg Trondheim die Sensationsmannschaft der Europapokal-saison. Frisch, fromm, fröhlich und vor allem gut präsentierten sich die Norweger gegen ihre



Eric Cantona (Manchester United, re.)
gratis: Didier Deschamps (Juventus)

renommierten Gruppengegner aus Mailand, Porto und Göteborg. Insbesondere der 2:1-Sieg im Mailänder Giuseppe Meazza-Stadion war sensationell, zumal Rosenborg damit den ruhmreichen Milan AC ausschaltete!

Pech für die frechen Trondheimer, daß sie im Viertelfinale ausgerechnet auf Topfavorit Juventus Turin trafen, gegen den sie ehrenvoll ausschieden. Europa war sich anschließend einig, daß die Schützlinge von Trainer Eggen gerne wiederkommen dürfen. Während sich Borussia Dortmund (gegen Auxerre) und Manchester United (gegen Porto) recht souverän durchsetzten, war die Spannung beim Duell Ajax Amsterdam gegen Atlético Madrid kaum noch zu überbieten. Nach einem 1:1 im Hinspiel waren die Madrilenen vor eigenem Publikum drauf und dran, die Niederländer auszuschalten. Doch Kluyvert und Co. wußten sich wie in den Gruppenspielen zu wehren und gingen schließlich als 3:2 Verlängerungssieger vom Feld.

Im Halbfinale traf die Dortmunder Borussia auf Manchester United. Überaus glücklich gewannen die Schwarz-Gelben vor heimischer Kulisse gegen die ohne ihren verletzten Starkeeper Schmeichel angetretenen Nordengländer 1:0. Das Rückspiel im ausverkauften Old Trafford war dann eine einzige Abwehrschlacht, deren Sieger Jürgen Kohler hieß. Was der grippegeschwächte BVB-Verteidiger am 23.



Champions-League-Sieger Borussia Dortmund

April ausgerechnet an der Stelle, an der er sich zehn Monate zuvor bei der EM eine schwere Verletzung zugezogen hatte, bot, war Weltklasse. Namentlich Manchesters französischer Superstar Eric Cantona verzweifelte an Kohler. Allerdings gingen die Engländer auch überaus fahrlässig mit ihren Chancen um und durften sich insofern nicht beklagen, letztendlich die dritte Heimmiederlage der Europapokalsaison hinnehmen zu müssen. Leichtes Spiel hatte indes Juventus Turin bei der Neuauflage des Vorjahresfinales gegen Ajax. Schon nach dem Hinspiel in Amsterdams neuer Super-Arena war die Vorentscheidung gefallen. Beim Rückspiel verzauberte Zinedine Zidane die Zuschauer und sorgte fast im Alleingang für den triumphephalen 4:1-Sieg Juve.

Juventus Turin ging als erklärter Favorit ins Finale, das ausgerechnet im Münchner Olympiastadion stattfand, wo Dortmunds ärgster Rivale FC Bayern vier Tage zuvor den Gewinn der deutschen Meisterschaft gefeiert hatte. „Der Gigant und der Debütant“, titelte das Fachblatt *France Football*, und erläuterte seitenlang, warum Juventus letztendlich gewinnen wird. Drei Tage später berichtete dasselbe Blatt von der „Lektion der Deutschen“, denn eine taktisch ausgezeichnet eingestellte Borussia hatte Juventus klassisch ausgespielt. Die durch einen Riedle-Doppelschlag erzielte Halbzeitführung war zwar im zweiten Spielabschnitt noch einmal in Gefahr geraten, doch Lars Rikens phänomenaler Alleingang Sekunden nach seiner Einwechslung hatte schließlich für die Entscheidung zugunsten des BVB gesorgt. Vierzehn Jahre nach dem HSV holte damit erst-

mals wieder ein deutsches Team den Landesmeisterpokal, was selbst Franz Beckenbauer ins Schwärmen gerieten ließ: „Der deutsche Fußball ist der beste in Europa“, posantierte der Kaiser heraus.

Zum letzten Mal wurde die Champions League unter Ausschluß zahlreicher Meister durchgeführt. Zur Saison 1997/98 dürfen nun auch der maltesische, der moldawische und alle anderen als schwächer eingeschätzten Meister wieder teilnehmen. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Vizemeistern der stärksten Nationen ebenfalls die Startberechtigung über eine Vorqualifikation zu ermöglichen. Damit wurde zwar die Idee des Landesmeisterwettbewerbs konterkariert, dafür fließt das Geld für die Siegermannschaften aber umso mehr. Die beiden Finalisten 1998 werden jeweils rund 6 Mio. DM kassieren, das sind 14% mehr, als Dortmund und Turin 1997 mitnehmen konnten.

QUALIFIKATION

(6. und 20. August 1996)

Direkt für die Champions League qualifiziert	Ajax Amsterdam, AJ Auxerre, Atlético Madrid, Borussia Dortmund, Juventus Turin, Manchester United, FC Porto, AC Mailand
Maccabi Tel Aviv	Fenerbahçe Istanbul 0:1, 1:1
Glasgow Rangers	Alania Wladikawkas 3:1, 7:2
Panathinaikos Athen	Rosenborg Trondheim 1:0, n.V. 0:3
IFK Göteborg	Ferencvárosi TC Budapest 3:0, 1:1
Widzew Łódź	Brøndby IF 2:1, 2:3
Grasshopper-Club Zürich	Slovia Prag 5:0, 1:0
FC Brugge	Steaua Bukarest 2:2, 0:3
Rapid Wien	Dynamo Kiew 2:0, 4:2

GRUPPE 1

1. Spieltag (11. 9. 1996)	
Grasshopper-Club Zürich - Glasgow Rangers	3:0
AJ Auxerre - Ajax Amsterdam	0:1
2. Spieltag (25. 9. 1996)	
Ajax Amsterdam - Grasshopper-Club Zürich	0:1
Glasgow Rangers - AJ Auxerre	1:2
3. Spieltag (16. 10. 1996)	
AJ Auxerre - Grasshopper-Club Zürich	1:0
Ajax Amsterdam - Glasgow Rangers	4:1
4. Spieltag (30. 10. 1996)	
Grasshopper-Club Zürich - AJ Auxerre	3:1
Glasgow Rangers - Ajax Amsterdam	0:1
5. Spieltag (20. 11. 1996)	
Ajax Amsterdam - AJ Auxerre	1:2
Glasgow Rangers - Grasshopper-Club Zürich	2:1

Matthias Sammer gewinnt einen Zweikampf gegen Zinedine Zidane im Champions-League-Finale



6. Spieltag (4. 12. 1996)

AJ Auxerre - Glasgow Rangers	2:1
Grasshopper-Club Zürich - Ajax Amsterdam	2:1

Abschlußtabelle

1. AJ Auxerre	6	4	0	2	8:7	12
2. Ajax Amsterdam	6	4	0	2	8:4	2
3. Grassh. Club	6	3	0	3	8:5	6
4. Gl. Rangers	6	1	0	5	5:10	3

GRUPPE B

1. Spieltag (11. 9. 1996)	
Atlético Madrid - Steaua Bukarest	4:0
Borussia Dortmund - Widzew Łódź	2:0
2. Spieltag (25. 9. 1996)	
Steaua Bukarest - Borussia Dortmund	1:0
Widzew Łódź - Atlético Madrid	4:1
3. Spieltag (16. 10. 1996)	
Atlético Madrid - Borussia Dortmund	1:0
Steaua Bukarest - Widzew Łódź	1:0
4. Spieltag (30. 10. 1996)	
Widzew Łódź - Steaua Bukarest	1:0
Borussia Dortmund - Atlético Madrid	5:0
5. Spieltag (20. 11. 1996)	
Widzew Łódź - Borussia Dortmund	1:0
Steaua Bukarest - Atlético Madrid	1:0
6. Spieltag (4. 12. 1996)	
Atlético Madrid - Widzew Łódź	1:0
Borussia Dortmund - Steaua Bukarest	1:0

Abschlußtabelle

1. Atlético Madrid	6	4	1	1	12:4	3
2. Borussia Dortmund	6	4	1	1	14:8	3
3. Widzew Łódź	6	1	1	4	6:10	4
4. Steaua Bukarest	6	1	1	4	5:15	4

GRUPPE C

1. Spieltag (11. 9. 1996)	
Juventus Turin - Manchester United	1:0
Rapid Wien - Fenerbahçe Istanbul	1:0
2. Spieltag (25. 9. 1996)	
Fenerbahçe Istanbul - Juventus Turin	1:0
Manchester United - Rapid Wien	2:0
3. Spieltag (16. 10. 1996)	
Rapid Wien - Juventus Turin	0:2
Fenerbahçe Istanbul - Manchester United	0:2
4. Spieltag (30. 10. 1996)	
Juventus Turin - Rapid Wien	5:0
Manchester United - Fenerbahçe Istanbul	2:0
5. Spieltag (20. 11. 1996)	
Manchester United - Juventus Turin	1:0
Fenerbahçe Istanbul - Rapid Wien	1:0
6. Spieltag (4. 12. 1996)	
Juventus Turin - Fenerbahçe Istanbul	2:0
Rapid Wien - Manchester United	0:2

Abschlußtabelle

1. Juventus Turin	6	5	1	0	17:7	15
2. Manc. United	6	3	0	3	6:3	9
3. Fenerb. Istanbul	6	2	1	3	7:6	7
4. Rapid Wien	6	0	2	4	2:22	2

GRUPPE D

1. Spieltag (11. 9. 1996)	
AC Mailand - FC Porto	2:3
IFK Göteborg - Rosenborg Trondheim	2:3
2. Spieltag (25. 9. 1996)	
Rosenborg Trondheim - AC Mailand	1:4
FC Porto - IFK Göteborg	2:1
3. Spieltag (16. 10. 1996)	
Rosenborg Trondheim - FC Porto	0:1
IFK Göteborg - AC Mailand	2:1
4. Spieltag (30. 10. 1996)	
AC Mailand - IFK Göteborg	4:2
FC Porto - Rosenborg Trondheim	3:0
5. Spieltag (20. 11. 1996)	
FC Porto - AC Mailand	1:1
Rosenborg Trondheim - IFK Göteborg	1:0
6. Spieltag (4. 12. 1996)	
IFK Göteborg - FC Porto	0:2
AC Mailand - Rosenborg Trondheim	1:2

Abschlußtabelle

1. FC Porto	6	5	1	0	12:4	16
2. Ro. Trondheim	6	3	0	3	7:11	9
3. AC Mailand	6	2	1	3	13:11	7
4. IFK Göteborg	6	1	0	5	7:13	3

VIERTELFINALE (5. UND 19. 3. 1997)

Borussia Dortmund - AJ Auxerre	3:1, 1:0
Rosenborg Trondheim - Juventus Turin	1:1, 0:2
Ajax Amsterdam - Atlético Madrid	1:1, n.V. 3:2
Manchester United - FC Porto	4:0, 0:0

HALBFINALE (9. UND 23. 4. 1997)

Ajax Amsterdam - Juventus Turin	1:2, 1:4
Borussia Dortmund - Manchester United	1:0, 1:0

FINALE (28. 5. 1997, MÜNCHEN, 58.000)

Borussia Dortmund - Juventus Turin	3:1 (2:0)
BVB Kios - Kohler, Sammer, Kree - Reuter, Lamberti, Sousa, Henrich, Möller (89. Zorc) - Riedle (67. Herrlich), Chapuisat (70. Ricken)	
Juventus Peruzzi, Parrin, (46. Del Piero), Ferrara, Montero, Iuliano - Di Livo, Deschamps, Zidane, Jugovic, Boksic (88. Tacchinardi), Vieri (73. Amaruso), Schiedsrichter Puhl (Ungarn), Tore 1:0, 2:0 Riedle (30., 34.), 2:1 Del Piero (65.), 3:1 Ricken (71.)	

DIE TORSCHÜTZEN (CHAMPIONS LEAGUE)

Panlic (Atlético Madrid)	5
Jordel (FC Porto)	5
Simeone (Atlético Madrid)	4
Ricken (Borussia Dortmund)	4
Riedle (Borussia Dortmund)	4
Del Piero (Juventus Turin)	4
Amaruso (Juventus Turin)	4
Boksic (Juventus Turin)	4
Vieri (Juventus Turin)	4
Smone (AC Mailand)	4
Artur (FC Porto)	4
Babangida (Ajax Amsterdam)	3
Dani (Ajax Amsterdam)	3

Esneider (Atlético Madrid)	3
Denau (AJ Auxerre)	3
Chapuisat (Borussia Dortmund)	3
Herrlich (Borussia Dortmund)	3
Carlton (Manchester United)	3
Weah (AC Mailand)	3
e 2 Tore	
Kluvert, Limanen (Ajax Amsterdam), Kiko (Atlético Madrid), Morlet (AJ Auxerre), Tretschok (Borussia Dortmund), McCosk (Glasgow Rangers), Moldovan, Turkyilmaz, M. Yakin (Grasshoppers Zürich), Boic (Fenerbahçe), Zane (Juventus Turin), Beckham, Giggs (Manchester United), Brattbakk, Solvest (Rosenborg Trondheim), A. Ie (Steaua Bukarest), Ciko, Dembinski (Widzew Łódź)	
je 1 Tor	
R. de Boer, Mechi'el Scholten, Waater (Ajax Amsterdam), Roberto (Atlético Madrid), Diomède, Lamouch, Laslandes (AJ Auxerre), Herrlich, Kohier, Jamber, Möter, Reuter, Schneider, Zorc (Borussia Dortmund), Högn (Fenerbahçe), Durrant, Gascone Gough (Glasgow Rangers), Alexandersson, A. Andersson, Björqvist, Erlingmark, Wahstedt (IFK Göteborg), Jan Berger, Gren (Grasshoppers Zürich), Lombardo, Montero, Padovano (Juventus Turin), Cole, May, Solskjaer (Manchester United), Albertini, R. Baggio, Boban, Davies, Dugarry, Locatelli (AC Mailand), Drulovic, Eamison, Zahovic (FC Porto), Lesiak, Stumpf (Rapid Wien), Heggem, Iversen, Jakobsen, Skommelsrud (Rosenborg Trondheim), Bacu, Colin (Steaua Bukarest), Majak, Czerwiec (Widzew Łódź)	

EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER

Einen Ronaldo in der Mannschaft zu haben, ist immer eine schöne Sache. Der FC Barcelona konnte sich jedenfalls bei seinem brasilianischen Wunderkind bedanken, daß er in einem niveaulosen Pokalsiegerfinale schließlich als Sieger vom Feld ging. Per Elfmeter erzielte „Buddha“ das Tor des Tages und rettete den Katalanen und vor allem ihrem Trainer Robson damit die Saison. Gegner Paris, der trotz einer turbulenten Saison das Finale erreicht hatte, gelang es nicht, die Trophäe zu verteidigen und sie als erster Klub zweimal in Folge zu gewinnen.

Der in der Bedeutung längst hinter den UEFA-Pokal zurückgefallene Pokalsiegerwettbewerb war am an Überraschungen und spannenden Momenten. In der Qualifikationsrunde sorgte allenfalls Olimpija Ljubljana für Aufsehen, weil die Slowenen überraschend Levski Sofia ausschalteten. Das Schlagerspiel zwischen Hearts of Midlothian Edinburgh und Roter Stern Belgrad ging knapp zugunsten der Jugoslawen aus. Runde 1 brachte dann den späteren Sieger Barcelona ins Spiel, der prompt mit einem torlosen Unentschieden bei AEK Larnaca negativ überraschte, letztendlich aber erwartungsgemäß in Runde 2 einzog. Dort stand ebenfalls Olimpija Ljubljana, das in der heimischen Liga gerade auf dem letzten Tabellenplatz lag, auf europäischer Ebene aber nichtsdestotrotz Århus GF herauswarf. Der französische Drittligist Olympique Nîmes setzte sich derweil überraschend gegen Kispest-Honvéd Budapest durch.

Mit dem Achtelfinale kam dann endlich etwas mehr Spannung auf. Das Team von Brann Bergen folgte den Spuren seiner Landsleute von Rosenborg Trondheim und setzte sich sensationell gegen den designierten niederländischen Meister PSV Eindhoven durch, während der krisengeschüttelte Pokalverteidiger Paris-SG einen Kraftakt benötigte, um gegen Galatasaray Istanbul eine Runde weiterzukommen. Eine Runde später standen die Franzosen erneut vor dem Aus, als sie sich vor heimischer Kulisse nur unentschieden von AEK Athen trennten. Just zum richtigen Zeitpunkt endete dann die Pariser Krise, und PSG erreichte mit einem souveränen 3:0-Sieg in Athen

doch noch das Halbfinale. In diesem traf der Cupverteidiger auf den FC Liverpool, der sich in Paris mit 0:3 geschlagen geben mußte. Beim Rückspiel an der gefürchteten *Anfield Road* drehten die „Reds“ dann den Spieß jedoch fast noch um. „An die letzten zehn Minuten werde ich mein ganzes Leben denken“, erklärte der erleichterte PSG-Generalmanager Ricardo, nachdem sein Team mit viel Glück „nur“ 0:2 verloren hatte. Elf Minuten vor Schluß hatte Liverpool durch Wright das 2:0 erzielt und anschließend eine regelrechte Angriffslawine aufgezogen, die aber nicht zum ersehnten dritten Tor geführt hatte. Barcelona schaltete schließlich nach Larnaca, Roter Stern Belgrad und AIK Solna auch noch den AC Florenz aus, obwohl es im Hinspiel in Barcelona nur zu einem 1:1 gereicht hatte. Das Rückspiel war phasenweise vom Abbruch bedroht, weil aufgebrachte Zuschauer Gegenstände aufs Spielfeld warfen, nachdem Barça durch einen Doppelschlag von Couto und Guardiola mit 2:0 in Führung gegangen war. Im zweiten Spielabschnitt eskalierte dann die Gewalt auf dem Spielfeld und führte zu Platzverweisen von Luis Oliveira (Fiorentina) und Nadal (Barcelona).

Mit dem Erreichen des Finales bot sich Paris-Saint Germain die Chance, als erste Mannschaft den Europapokal der Pokalsieger zu verteidigen. Für Barcelonas umstrittenen Coach Bobby Robson („Der wurde nur verpflichtet, weil jeder gute Trainer irgendwo unter Vertrag stand“) war der Finaleinzug Genugtuung. „Robson wird als einer der schlechtesten Trainer in die Geschichte Barcelonas eingehen, aber er hat den blau-roten Klub auch in dieser Saison in zwei Endspiele geführt“, motzte die *El Mundo* beispielsweise über den ungeliebten Engländer.

45.000 Zuschauer langweilten sich über weite Strecken beim in Rotterdam ausgetragenen Finale, in dem nur dann und wann spielerische Klasse aufblitzte. Selbst von der Genialität Ronaldos bekamen die rund 15.000 mitgereisten Barça-Fans kaum etwas zu sehen. Dennoch war der 20jährige Brasilianer an der spielentscheidenden Szene beteiligt, als sein Gegenspieler Bruno N'Gotty, der ihn bis dahin ausgezeichnet beschattet hatte, ihn im Strafraum einfach ummähete. Der Gefoulte verwandelte höchstpersönlich zum Tor des Tages. Bis da-

hin hatte Paris organisierter gespielt und war auch gefährlicher gewesen, ohne jedoch zu richtigen Torchancen zu kommen. „Unser Sieg ist verdient. Wir hatten die besseren Individuellen, obwohl PSG sich ausgezeichnet geschlagen hat und stets gefährlich war“, freute sich Barcelonas Trainer Bobby Robson anschließend über den ersten Europapokal seiner langen Karriere.

VORRUNDE (8. UND 22. 8. 1996)

Direkt für die 1. Hauptrunde qualifiziert: Sturm Graz, Galatasaray Istanbul, FC Kaiserslautern, FC Liverpool, FC Sion, Århus GF, Cercle Brugge, Lokomotive Moskau, AIK Solna, FC Barcelona, Benfica Lissabon, AEK Athen, AC Florenz, PSV Eindhoven, Paris-Saint Germain, Olympique Nîmes

Chemlon Humenné - Flamurtari Vlorë	1:0, 2:0
FC Sion - Kareda Siarula	4:2, 0:0
Roter Stern Belgrad - H.O.M. Edinburgh	0:0, 1:1
K. Agdam - MyPa-47 Anjalankoski	0:1, n.V. 1:1
Kotnik Bovec - AEK Larnaca	1:0, 0:5
Constr. Chisinau - H.-Ironi Rishon Lezion	1:0, 2:3
Valletta FC - Gloria Bistrita	1:2, 2:2
MPKZ Mazyr - KR Reykjavik	2:2, 0:1
Shelbourne FC - Brann Bergen	1:3, 1:2
Jansaniffra FC - Ruch Chorzów	1:1, 0:5
K.-Honvéd Budapest - Sloaga Jug Skopje	1:0, 0:0
Varteks Varazdin - US Luxemburg	2:1, 3:0
Glenloran FC - Sparta Prag	1:2, 0:8
Dynamo Batumi - HB Tórshavn	6:0, 3:0
Tallinn Sadam - Niva Vinnitsa	2:1, 0:1
Ol. Ljubljana - Lokomotive Sofia	1:0, n.V. 0:1, n.E. 4:3
Universitate Riga - FC Vaduz	1:1, n.V. 1:1, n.E. 2:4

1. RUNDE (12. UND 26. 9. 1996)

Sturm Graz - Sparta Prag	2:2, 1:1
Constr. Chisinau - Galatasaray Istanbul	0:1, 0:4
Kaiserslautern - Roter Stern Belgrad	1:0, n.V. 0:4
MyPa-47 Anjalankoski - FC Liverpool	0:1, 1:3
FC Sion - Niva Vinnitsa	1:0, 4:0
Århus GF - Olimpija Ljubljana	1:0, 0:0
Cercle Brugge - Brann Bergen	3:2, 0:4
Lokomotive Moskau - Varteks Varazdin	0:1, 0:2
KR Reykjavik - AIK Solna	0:1, 1:1
FC Barcelona - AEK Larnaca	2:0, 0:0
Benfica Lissabon - Ruch Chorzów	5:1, 0:0
AEK Athen - Chemlon Humenné	1:0, 2:2
Gloria Bistrita - AC Florenz	1:1, 1:1
Dynamo Batumi - PSV Eindhoven	1:1, 0:3
FC Vaduz - Paris-Saint Germain	0:4, 0:3
Olympique Nîmes - K.-Honvéd Budapest	3:1, 2:2

ACHTELFINALE (17. UND 31. 10. 1996)

FC Barcelona - Roter Stern Belgrad	3:1, 1:1
Olimpija Ljubljana - AEK Athen	0:2, 0:4
Brann Bergen - PSV Eindhoven	2:1, 2:2

FC Sion	FC Liverpool	12	3:6
AC Florenz	- Sparta Prag	21	1:1
Benfica Lissabon	- Lokomotive Moskau	10	3:2
Galatasaray Istanbul	- Paris-Saint Germain	42	0:4
Olympique Nîmes	AIK Solna	13	1:0

VIERTELFINALE (6. UND 20. 3. 1997)

Paris-Saint Germain	AEK Athen	0:0	3:0
Brann Bergen	- FC Liverpool	1:1	0:3
Benfica Lissabon	- AC Florenz	0:2	1:0
FC Barcelona	AIK Solna	3:1	1:1

HALBFINALE (10. UND 24. 4. 1997)

Paris-Saint Germain	FC Liverpool	3:0	0:2
FC Barcelona	AC Florenz	1	2

Ronaldo (Barcelona) schießt
den Ball gegen Le Guen (PSG) geschickt ab



FINALE (14. 5. 1997, ROTTERDAM, 45.000)

FC Barcelona	Paris-Saint Germain	1:0
Barcelona	Vitor Baia, Ferrer, Abelardo, Fernando Couto, Sergi, Guardiola, G. Popescu (46. Amor), Figo, De la Peña (84. Stoichkov), Luis Enrique (88. Pizzi), Ronaldo	
PSG	Lama, L. Fournier (57. Algerino), N'Gotty, Le Guen, Dami, J. Leroy, Guerin (68. Dely Valdes), Rai, Cavet, Loko (77. Pouget), Leonardo	
Schiedsrichter	Merk (Deutschland)	Tor 1:0 Ronaldo (38., Foultiefmeter)

DIE TORSCHÜTZEN (AB 1. HAUPTRUNDE)

Fowler (FC Liverpool)	1
Ronaldo (FC Barcelona)	5
Simpson (AIK Solna)	4
Myrde (Brann Bergen)	4
Batistuta (AC Florenz)	4
Hakan Sukur (Galatasaray Istanbul)	4
Loko (Paris-Saint Germain)	4
Lima Batista (AEK Athen)	3
Giovanni (FC Barcelona)	3
João V. Pinto (Benfica Lissabon)	3
Dely Valdes (Paris-SG)	3
Leonardo (Paris-SG)	3
Bonvin (FC Sion)	3
Barnes (FC Liverpool)	3
je 2 Tore	
Kostis (AEK Athen), Danizete Valdo (Benfica Lissabon)	
T-A. Flo, Hasund, Eftevaag (Brann Bergen), Siankovic (Roter Stern Belgrad), Collymore, Berger, Bjørnebye (FC Liverpool), Allou, Le Guen (Paris-SG), Nils (PSV Eindhoven), Chassot, Vercautse (FC Sion), Lokvenec (Sparta Prag), Vuginec (Varteks Varadzin)	
je 1 Tor	
I. Bok (Aarhus GF), Savevski, Ketsbaia, Mladenis Nikolaidis (AEK Athen), Brundin, K. Nordin, Cesar Pacha (AIK Solna), Fernando Couto, Figo, Guardiola Nadal, Pizzi, G. Popescu (FC Barcelona), Edgar, Jamir, Panduru (Benfica Lissabon), Helland (Brann Bergen), Dina (Chemlon Humenné), Gernse Van Maele Camerman (Cercle Brugge), Mudschiri (Dynamo Baitumi), Javacic, Njegus, Pantelic, Zivkovic (Roter Stern Belgrad), Barano, Orlando, Robbiati, Schwarz (AC Florenz), Arif, Hagi, Hakan Unsal, Knup, Tugay (Galatasaray Istanbul), Lazar (Gloria Bistrita), Wegmann (1. FC Kaiserslautern), Ghinda, Taih (Kispest-Honvéd Budapest), McManaman, Wright (FC Liverpool), Garas, Kosolapow, Solomatin, Tscherewtschenko (Lok Moskau), Keskitalo (MyPa-47 Anjalankoski), Pregeil Sabin, Jeunechamp, Meilhac, Ecker, Fidani (Olympique Nîmes), Bozgo (Olimpija Ljubljana), Cavet, J. Leroy, M'Boma, Rai, Roche (Paris-SG), Cacu, Eijkelkamp, Marcelo, Zenden (PSV Eindhoven), Benediktsson (KR Reykjavik), Gesior (Ruch Chorzów), Colombo, Lukic, Milton (FC Sion), Hornák, Repka, Siegl (Sparta Prag), Vastic, Mahlich (Sturm Graz)	

UEFA-CUP



Zwei Klubs waren es, die dem UEFA-Pokal ihren Stempel aufdrückten. Zum einen der von Jupp Heynckes trainierte CD Teneriffa, der nacheinander Maccabi Tel Aviv, Lazio Rom, Feyenoord Rotterdam und Brøndby IF ausschaltete, zum anderen Schalke 04, das nicht nur die Siegesserie der Insulaner stoppte, sondern letztendlich sensationell den UEFA-Pokal gewann.

Das durch die Flut an neuen Ländern, die Änderungen in der Champions League und die Einführung des UI-Cups ziemlich komplizierte Qualifikationssystem sorgte zunächst einmal dafür, daß sich die kleinen Klubs gegenseitig eliminierten, ehe die Vertreter der großen Nationen einschritten. Nach den beiden Ausscheidungsrunden standen mit Croatia Zagreb, Partizan Belgrad, Hajduk Split, Dynamo Minsk, Slavia Sofia, Slovan Bratislava, HJK Helsinki und Vojvodina Novi Sad bereits einige durchaus namhafte Teams auf der Verlustseite, während Nobodys wie Barry Town, Mura Murska Sobota oder Apoel Nikosia in der 1. Hauptrunde standen.

Dort hagelte es Überraschungen. Titelverteidiger Bayern München schied gegen den FC Valencia aus, Borussia Mönchengladbach gewann bei Arsenal London, Celtic Glasgow scheiterte am Hamburger SV, Parma gegen Guimarães, Dynamo Kiew gegen Xamax Neuchâtel und Aston Villa an Helsingborg. Damit bestätigte der UEFA-Pokal einmal mehr seinen Ruf als nach der Champions League interessantester Wettbewerb. In Runde 2 sorgte Inter Mailand für Schlagzeilen, als die Lombarden gegen den Grazer AK erst im Elfmeterschießen eine Runde weiterkamen. Turbulent derweil der Karlsruher SC, der den AS Roma mit einem 3:0 nach Hause schickte, sowie der AS Monaco, der beim 4:2-Sieg bei Borussia Mönchengladbach erstmals seine Klasse demonstrierte.

Deutschlands Kontingent schmolz im Achtelfinale auf einen Klub, da der HSV gegen Monaco und Karlsruhe gegen Brøndby ausgeschieden. Der KSC verspielte dabei gar einen 3:1-Auswärtssieg und ließ sich mit 0:5 förmlich demontieren. Letzter Mohikaner war Schalke

04, das in einer regelrechten Schneeschlacht gegen den FC Brügge den Einzug ins Viertelfinale sicherstellte, wo die Knappen schließlich auch noch Bayern-Bezwinger Valencia ausschalteten.

Mit dem CD Teneriffa bekamen die Königsblauen im Halbfinale den wohl leichtesten Gegner zugelost. Die Partie bekam durch Teneriffas deutsches Trainergespann Heynckes/Lienen zusätzliche Brisanz und sah die Spanier im Hinspiel durch einen zweifelhaften Elfmeter mit 1:0 als Sieger. Das Rückspiel im natürlich ausverkauften Parkstadion geriet dann zur Nervenschlacht, die die Knappen in der Verlängerung mit 2:0 für sich entschieden.

Parallel dazu legte Inter Mailand gegen AS Monaco bereits im Hinspiel den Grundstein für den Einzug ins Finale. Der 3:1-Sieg der Lombarden gegen eine indisponierte französische Meisterelf geriet im Rückspiel nicht mehr in Gefahr. Für Schalke 04 war das Erreichen des Finales die Erfüllung eines Traumes. In der Bundesliga nur Mittelmaß, standen die Schützlinge von Huub Stevens plötzlich im internationalen Rampenlicht. Die Euphorie rund um den Schalker Markt war dementsprechend groß. Noch größer wurde sie, nachdem die Königsblauen durch einen Wilmots-Treffer zwanzig Minuten vor Schluß des Hinspiels auch noch mit 1:0 in Führung gingen. Zwar wurde die Führung allgemein als „dünn“ bezeichnet, dennoch reiste der Schalker Tröb mitsamt einiger Tausend Fans zuversichtlich nach Norditalien. Dort konnten sich die Knappen bis fünf Minuten vor Ende der regulären Spielzeit dem Mailänder Dauerdruck erwehren, ehe Zamoranos Treffer die Verlängerung erzwang. Da diese torlos vorstatten ging, mußte ein Elfmeterschießen herhalten, bei dem sich Schalke-Keeper Lehmann als Matchwinner erwies. Erstmals gewannen die Gelsenkirchener eine europäische Trophäe. Die Euphorie am Schalker Markt war durch nichts zu überbieten. ■

VORRUNDE (17./18. UND 23./24. 7. 1996)

Für die Qualifikationsrunde gesetzt: Celtic Glasgow, Legia Warschau, Rapid Bukarest, Odense BK, Iraklis Saloniki, Spartak Moskau, National Bukarest, Molde BK, Lyngby FC, Halmstad BK, Dynamo Moskau, FC Aberdeen, Helsingborgs IF, Torpedo Moskau, FC Aarau,

Besiktas Istanbul, Tschernomoretz Odessa, Grazer AK, Xamax Neuchâtel, Sigma Olomouc, ZSKA Moskau, FC Tirol Innsbruck, Trabzonspor, Malmö FF, FK Bodø/Glimt, BVSC Budapest

jeunesse Esch - Legia Warschau	2:4, 0:3
Lantana Tallinn - IBV Vestmannaeyar	2:1, 0:0
FK Becej - Mura Murska Sobota	0:0, 0:2
Zalgiris Vilnius - Crusaders FC Belfast	2:0, 1:2
Newtown FC - Skonto Riga	1:4, 0:3
Dynamo-93 Minsk - Tiligul Tiraspol	3:1, 1:1
Bohemians Dublin - Dynamo Minsk	1:1, 1:0
Hutnik Krakau - Chaziri Buzovna	9:0, 2:2
FC Portadown - Vojvodina Novi Sad	0:1, 1:4
Jazz Pari - Gf Geta	3:1, 1:0
ÍA Akranes - Sileks Kratovo	2:0, 0:1
Haka Valkeakoski - Flora Tallinn	2:2, 1:0
Barry Town - Dinaburg Daugavpils	0:0, 2:1
Dynamo Tiflis - CS Grevenmacher	4:0, 2:2
Maccabi Haifa - Partizan Belgrad	0:1, 1:3
HIT Nova Gorica - Vardar Skopje	0:1, 1:2
Croatia Zagreb - FK Tirana	4:0, 6:2
Beitar Jerusalem - Floriana FC	3:1, 5:1
Pjunik Erevan - HJK Helsinki	3:1, n.V. 2:5
B71 Tórshavn - Apoel Nikosia	1:5, 2:4
Nefitschi Baku - Lokomotive Sofia	2:1, 0:6
Zimbru Chisinau - Hajduk Split	0:4, 1:2
St. Patrick's Athletic - Slovan Bratislava	3:4, 0:1
Teuta Durrës - 1. FC Kosice	1:4, 1:2
Anorthosis Famagusta - Shirak Gyumri	4:0, 2:2
Sliema Wanderers - Margweli Sestaponi	1:3, 3:0
Slavia Sofia - Inkaras-Grifas Kaunas	4:3, 1:1

QUALIFIKATION (6. UND 20. 8. 1996)

1. FC Kosice - Celtic Glasgow	0:0, 0:1
Legia Warschau - Haka Valkeakoski	3:0, 1:1
Rapid Bukarest - Lokomotive Sofia	1:0, 1:0
Sliema Wanderers - Odense BK	0:2, 1:7
Iraklis Saloniki - Apoel Nikosia	0:1, 1:2
Croatia Zagreb - Spartak Moskau	3:1, 0:2
Partizan Belgrad - National Bukarest	0:0, 0:1
Dynamo Tiflis - Molde FK	2:1, 0:0
Lyngby FC - Mura Murska Sobota	0:0, 0:2
Halmstad BK - Vardar Skopje	0:0, 1:0
Dynamo Moskau - Jazz Pari	1:1, 3:1
Zalgiris Vilnius - FC Aberdeen	1:4, 3:1
Helsingborgs IF - Dynamo-93 Minsk	1:1, 3:0
Hajduk Split - Torpedo Moskau	1:0, 0:2
FC Aarau - Lantana Tallinn	4:0, 0:2
Dynamo Minsk - Besiktas Istanbul	2:1, 0:2
HJK Helsinki - Tschernomoretz Odessa	2:2, 0:2
Grazer AK - Vojvodina Novi Sad	2:0, 5:1
Anorthosis Famagusta - Xamax Neuchâtel	1:2, 0:4
Sigma Olomouc - Hutnik Krakau	1:0, 1:3
ÍA Akranes - ZSKA Moskau	0:2, 1:4
Slavia Sofia - FC Tirol Innsbruck	1:1, 1:4
Slovan Bratislava - Trabzonspor	2:1, 1:4
Skonto Riga - Malmö FF	0:3, 1:1
Beitar Jerusalem - FK Bodø/Glimt	1:5, 1:2
BVSC Budapest - Barry Town	3:1, n.V. 1:3, n.E. 2:4



1. HAUPTRUNDE (10./11. UND 24. 9. 1996)

Brøndby IF - FC Aarau	5:0, 2:0
Ferencvárosi TC - Olympiakos Piräus	3:1, 2:2
ZSKA Moskau - Feyenoord Rotterdam	0:1, 1:0
Odense BK - Boavista Porto	2:3, 2:2
Apoel Nikosia - Espanyol Barcelona	2:2, 0:1
Newcastle United - Halmstad BK	4:0, 2:2
FC Aberdeen - Barry Town	3:1, 3:1
FC Arsenal London - Bor. M'Gladbach	2:3, 2:2
Celtic Glasgow - Hamburger SV	0:2, 0:2
AS Roma - Dynamo Moskau	3:0, 1:1
Torpedo Moskau - Dynamo Tiflis	0:1, 1:1
CD Teneriffa - Maccabi Tel Aviv	3:2, 1:1
Tschernomoretz Odessa - Na. Bukarest	0:0, 0:1
Aston Villa - Helsingborgs IF	1:1, 0:0
Malmö FF - Slavia Prag	1:2, 1:3
FK Bodø/Glimt - Trabzonspor	1:2, 1:1
FC Brügge - Lyngby FC	1:1, 2:0
Geimnal Ekeren - Grazer AK	3:1, 0:2
AC Parma - Vitória Guimarães	2:1, 1:2
Dynamo Kiew - Xamax Neuchâtel	0:0, 2:2
RVWD Molenbeek - Besiktas Istanbul	0:0, 0:3
Alania Wladikawkas - RSC Anderlecht	2:1, 1:4
FC Schalke 04 - Roda JC Kerkrade	3:0, 2:2
FC Valencia - FC Bayern München	3:0, 0:1
Panathinaikos Athen - Legia Warschau	4:2, 0:2
Rapid Bukarest - Karlsruher SC	1:0, 4:1
Spartak Moskau - Silkeborg IF	3:2, 2:1

En Avant Gungamp - Inter Mailand	0:3, 0:1
Racing Lens - Lazio Rom	0:0, 0:2
FC Tirol Innsbruck - FC Metz	0:0, 0:2
Montpellier HSC - Sporting Lissabon	1:1, 0:1
Hutnik Krakau - AS Monaco	0:1, 1:3

2. RUNDE (15. UND 29. 10. 1996)

Dynamo Tiflis - Boavista Porto	1:0, 0:5
Legia Warschau - Besiktas Istanbul	1:1, 1:2
Slavia Prag - FC Valencia	0:1, 0:0
Vitoria Guimarões - RSC Anderlecht	1:1, 0:1
Karlsruher SC - AS Rom	3:0, 1:2
Espanyol Barcelona - Fey. Rotterdam	0:3, 0:0
Helsingborgs IF - Xamax Neuchâtel	2:0, 0:0
FC Brügge - National Bukarest	2:0, 0:0
FC Aberdeen - Brøndby IF	0:2, 0:0
Ferencvárosi TC - Newcastle United	3:2, 0:4
FC Schalke 04 - Trabzonspor	1:0, 3:3
Lazio Rom - CD Teneriffa	1:0, 3:5
Hamburger SV - Spartak Moskau	3:0, 2:2
Inter Mailand - Grazer AK	1:0, n.V. 0:1, n.E. 5:3
Borussia Mönchengladbach - AS Monaco	2:4, 1:0
FC Metz - Sporting Lissabon	2:0, 2:2

ACHTELFINALE (19. 11. UND 3. 12. 1996)

Brøndby IF - Karlsruher SC	1:3, 5:0
FC Brügge - FC Schalke 04	2:1, 0:2
CD Teneriffa - Feyenoord Rotterdam	0:0, 4:2

Inter Mailand - Boavista Porto	5:1, 2:0
FC Valencia - Besiktas Istanbul	3:1, 2:2
Helsingborgs IF - RSC Anderlecht	0:0, 0:1
AS Monaco - Hamburger SV	3:0, 2:0
FC Metz - Newcastle United	1:1, 0:2

VIERTELFINALE (4. UND 18. 3. 1997)

Newcastle United - AS Monaco	0:1, 0:3
RSC Anderlecht - Inter Mailand	1:1, 1:2
FC Schalke 04 - FC Valencia	2:0, 1:1
CD Tenerife - Brøndby IF	0:1, 2:0

HALBFINALE (8. UND 22. 4. 1997)

Inter Mailand - AS Monaco	2:0
CD Tenerife - FC Schalke 04	0:0, 0:2

FINALE (7. UND 21. 5. 1997)

Schalke 04 - Inter Mailand	1:0
Schalke: Lehmann - Than, De Kock, Linke, Eigenrauch, Nemec, Müller, Anderbrügge, Buskens (67 Max), Lalat, Wilms	
Inter: Pagliuca - Bergomi, Paganin, Galante, Pistone, Zanetti, Fresi (62 Bertl), Winter, Sforza - Zamorano, Ganz	
Schiedsrichter Batta (Frankreich) - Zuschauer 56.824 - Tor 1:0 Wilms (70)	
Inter Mailand - FC Schalke 04	n. V. 1:0, n. E. 1:4
Inter: Pagliuca - Bergomi (71 Angloma), Paganin, Fresi, Pistone, Zanetti (120 Bertl), Ince, Sforza (82 Winter), Djorkaeff - Ganz, Zamorano	
Schalke: Lehmann - Than, De Kock, Linke - Lalat (111 Heia), Müller (98 Anderbrügge), Eigenrauch, Nemec, Buskens, Wilms - Max	
Schiedsrichter Garcia Aranda (Spanien) - Zuschauer 81.675 - Tor 1:0 Zamorano (85) - 11-Meter-Schießen 0:1 Anderbrügge, Zamorano - gehalten, 0:2 Than, 1:2 Djorkaeff, 1:3 Max, Winter - verschossen, 1:4 Wilms - Gelb/Rote Karte Fresi (90)	

DIE TORSCHÜTZEN (AB 1. HAUPTTRUNDE)

Ganz (Inter Mailand)	8
Kpaba (AS Monaco)	7
P. Møller (Brøndby IF)	6
Asprilla (Newcastle United)	5
Wilms (Schalke 04)	5
Zetterberg (RSC Anderlecht)	4
Anderson (AS Monaco)	4
Janele (CD Tenerife)	4
Oktaç (Besiktas Istanbul)	3
Baron (Hamburger SV)	3
Sforza (Inter Mailand)	3
Dundee (Karlsruher SC)	3
Benarba (AS Monaco)	3
Juskowiak (Bor. M'g. adbach)	3
Ferdinand (Newcastle United)	3
Fonseca (AS Rom)	3
Mueller (Schalke 04)	3
e 2 Tore	
Dodds (FC Aberdeen), Merson, Wright (FC Arsenal), Nuno Gomes (Boavista Porto), Bagger, Sand, Vilfort (Brøndby IF), Spehar, Staelens (FC Brugge), Dschamarau (Dynamo Tiflis), Iusztos (Ferencvárosi TC),	

Van Wonderen (Feyenoord Rotterdam), Sabitzer (Grazer AK), Breitenreiter (Hamburger SV), Jansson (Helsingborgs BK), Angloma, Djorkaeff, Zamorano (Inter Mailand), Fink, Häßler, Keller (Karlsruher SC), Kucharski (Legia Warschau), Traoré (FC Metz), Effenberg (Borussia Mönchengladbach), Beardsley (Newcastle United), Pedersen (Odense BK), Ivic (Olympiakos Piräus), Limberopoulos (Panathinaikos Athen), Chiesa (AC Parma), Linke, Max (Schalke 04), Thygesen (Silkeborg IF), Vögner (Slavia Prag), Tichonow (Spartak Moskau), Felipe, Kodio, Vivar Dorado (CD Tenerife), Unal Karaman (Trabzonspor), Claudio Lopez, Moya, Vlaovic (FC Valencia), R. Lopez (Vitória Guimarães), Wastrosabin (Torpedo Moskau)	
e 1 Tor	
Gass, Rowson, Windass, Young (FC Aberdeen), Janowski, Shelja (Alania Wladikawkas), De Bilde, Sam Johnson, Preko Versavel, Walem (RSC Anderlecht), Alexandru, Sohray (Apoel Nikosia), Johnson (Aston Villa), Bird, Jones, O'Gorman, Ryan (Barry Town), Amokachi, Erlugul, Orhan Kaynak, Serdar (Besiktas Istanbul), Jimmy Hosselbank, Simic, Tavares (Boavista Porto), Berg, Johansen (FK Bodø/Glimt), Bjør, Dugaard, Eggen, Bo Hansen (Brøndby IF), Borkelmans, Stanic, Verheyen (FC Brugge), Minko (ZSKA Moskau), Maximow (Dynamo Kiew), Koblew (Dynamo Moskau), Gogischaischwili (Dynamo Tiflis), Benitez, Cristobal, Ouédé (Espanyol Barcelona), Arany, Horváth, Imberger, Mirtula, Zawadzky (Ferencvárosi TC), Larsson, Sanchez, Taument, Van Gastel, Vos (Feyenoord Rotterdam), Radzinski, Van de Walle, Czernatynski (Germinal Ekeren), Stralner (Grazer AK), Wreh (En Avant Gungamp), Arvidsson, Svensson (Halmstad BK), Kovacevic, Schupp (Hamburger SV), Wibrån (Helsingborgs IF), Adamczyk (Hutnik Krakau), Branca, Ince (Inter Mailand), Wüick (Karlsruher SC), Chamot Fuser, Nedved (Lazio Rom), Czykier, Miciel, Sokolowski (Legia Warschau), Smicer (RC Lens), Bjerre (Lyngby FC), Brumer, Mizrahi, Nimny (Maccabi Tel Aviv), Andersson, Fjellström (Malmö FF), Long, Song (FC Metz), Blondeau, Collins, Legwinski, T. Henry, Marlin (AS Monaco), Andersson, Hochstätter, Paßlack (Bor. Mönchengladbach), Ferhaoui (Montpellier HSC), Moisescu, Nicolescu (National Bukarest), Isabella, Lesniak (Xamax Neuchâtel), Albert, Shearer (Newcastle United), Hemmingsen, Hjørth (Odense BK), Sabanis (Olympiakos Piräus), Alexoudis, Georgiadis (Panathinaikos Athen), Chintia (Rapid Bukarest), Sibon, Vurens (Roda JC Kerkrade), Beretta (AS Rom), Anderbrügge, Buskens, Wagner (FC Schalke 04), Reese (Silkeborg IF), Asanin, Horváth, Penicka (Slavia Prag), Kamalitsew (Torpedo Moskau), Ketschinow, Tichonow (Spartak Moskau), Hadji, Oceano (Sporting Lissabon), Jokanovic, Mola, Pablo Paz (CD Tenerife), Arweladse, Hami, Hasan (Trabzonspor), Enganga, Ferreira, Poyatos (Valencia FC), Gilmar, Panera (Vitória Guimarães)	

EUROPÄISCHER SUPER-CUP

HINSPIEL (15. 1. 1997, PARIS, 29.519)

Paris-SG - Juventus Turin	1:6 (0:4)
---------------------------	-----------

RÜCKSPIEL (5. 2. 1997, PALERMO, 40.000)

Juventus Turin - Paris-SG	3:1 (1:0)
---------------------------	-----------

UI-CUP

Gruppenspiele

GRUPPE 1

Ålborg BK - Hapoel Haifa	5:4
Ciñanville FC - Standard Lüttich	3
Hapoel Haifa - Ciñanville FC	1
VfB Stuttgart - Ålborg BK	
Ciñanville FC - VfB Stuttgart	4
Standard Lüttich - Hapoel Haifa	2:2
Ålborg BK - Ciñanville FC	
VfB Stuttgart - Standard Lüttich	0:2
Standard FC Lüttich - Ålborg BK	0
Hapoel Haifa - VfB Stuttgart	1

Abschlußtabelle

1. Standard Lüttich	4	3	1	0	8:2
2. Ålborg BK	4	3	0	1	7:5
3. VfB Stuttgart	4	2	0	2	8:4
4. Hapoel Haifa	4	0	2	2	7:12
5. Ciñanville FC	4	0	1	3	2:9

GRUPPE 2

Apolon Limassol - Werder Bremen	
Linzer ASK - Djurgårdens IF	
Djurgårdens IF - Apollon Limassol	
B68 Toftir - Linzer ASK	1
Apolon Limassol - B68 Toftir	
Werder Bremen - Djurgårdens IF	3:2
B68 Toftir - Werder Bremen	
Linzer ASK - Apollon Limassol	
Werder Bremen - Linzer ASK	3
Djurgårdens IF - B68 Toftir	

Abschlußtabelle

1. Linzer ASK	4	4	0	0	1	3
2. Werder Bremen	4	3	0	1	8:5	2
3. Djurgårdens IF	4	2	0	2	5:6	6
4. Apollon Limassol	4	1	0	3	3:5	3
5. B68 Toftir	4	0	0	4	2:8	

GRUPPE 3

Marijor Branik - Austria Wien	3:1
Örebro SK - B. Keflavík	3
IB Keflavík - Marijor Branik	0
FC Kopenhagen - Örebro SK	
Austria Wien - B. Keflavík	0
Marijor Branik - FC Kopenhagen	0
FC Kopenhagen - Austria Wien	2:1
Örebro SK - Marijor Branik	4:1
IB Keflavík - FC Kopenhagen	2
Austria Wien - Örebro SK	2:3

Abschlußtabelle

1. Örebro SK	4	3	1	0	12:6	0
2. FC Kopenhagen	4	3	1	0	7:4	10
3. Marijor Branik	4	1	1	2	4:5	4
4. Austria Wien	4	1	0	3	9:8	3
5. B. Keflavík	4	0	1	3	2:11	1

Dino Del Piero
Pokal des europäischen Supercup-Siegers



GRUPPE 4

RSC Charleroi - Silkeborg IF	2	-
Zagłębie Lubin - SV Ried	4	-
Conwy United - RSC Charleroi	0	-
Silkeborg IF - Zagłębie Lubin	1	-
SV Ried - Silkeborg IF	1	-
Zagłębie Lubin - Conwy United	3	-
Conwy United - SV Ried	0	-
RSC Charleroi - Zagłębie Lubin	0	-
SV Ried - RSC Charleroi	1	-
Silkeborg IF - Conwy United	1	-

Abschlußtabelle

1. Silkeborg IF	4	3	1	0	12	9
2. Zagłębie Lubin	4	2	2	0	10	8
3. RSC Charleroi	4	1	2	1	6	6
4. SV Ried	1	1	0	4	4	4
5. Conwy United	1	0	1	4	2	2

GRUPPE 5

FBK Kaunas - Liestrøm SK	1	-
Sligo Rovers - SC Heerenveen	1	-
Liestrøm SK - Sligo Rovers	1	-
FC Nantes - FBK Kaunas	1	-
SC Heerenveen - Liestrøm SK	1	-
Sligo Rovers - FC Nantes	1	-
FBK Kaunas - Sligo Rovers	1	-
FC Nantes - SC Heerenveen	1	-
Liestrøm SK - FC Nantes	1	-
SC Heerenveen - FBK Kaunas	1	-

Abschlußtabelle

1. FC Nantes	4	2	1	0	12	7
2. Liestrøm SK	4	1	1	2	10	4
3. SC Heerenveen	4	1	1	2	10	4
4. FBK Kaunas	4	1	1	2	10	4
5. Sligo Rovers	4	1	1	2	10	4

GRUPPE 6

Hapoel Tel Aviv - Stade Rennes	1	-
Örgryte IS - FC Luzern	1	-
FC Luzern - Hapoel Tel Aviv	1	-
Segesta Sisak - Örgryte IS	1	-
Hapoel Tel Aviv - Segesta Sisak	1	-
Stade Rennes - FC Luzern	1	-
Örgryte IS - Hapoel Tel Aviv	1	-
Segesta Sisak - Stade Rennes	1	-
Stade Rennes - Örgryte IS	1	-
FC Luzern - Segesta Sisak	1	-

Abschlußtabelle

1. Segesta Sisak	4	3	1	0	12	9
2. Örgryte IS	4	2	2	0	10	8
3. FC Luzern	4	2	0	2	10	8
4. Stade Rennes	4	1	1	2	10	8
5. Hapoel Tel Aviv	4	0	0	4	4	2

GRUPPE 7

Ataka Aura Minsk - Rotor Wolgograd	1	-
FC Basel - Schachtel Donezk	1	-
Antalyaspor - FC Basel	1	-
Schachtel Donezk - Ataka Aura Minsk	1	-
Ataka Aura Minsk - Antalyaspor	1	-

Rotor Wolgograd - Schachtel Donezk	1	-
Antalyaspor - Rotor Wolgograd	1	-
FC Basel - Ataka Aura Minsk	1	-
Schachtel Donezk - Antalyaspor	1	-
Rotor Wolgograd - FC Basel	1	-

Abschlußtabelle

1. R. Wolgograd	4	3	0	1	12	9
2. FC Basel	4	2	1	1	10	8
3. Antalyaspor	4	2	0	2	10	8
4. Schachtel Donezk	4	1	1	2	10	8
5. Ataka-A. Minsk	4	1	0	3	10	8

GRUPPE 8

KamAZ Tschelny - IKS Lödz	1	-
Spartak Varna - TSV München 1860	1	-
Kaucuk Opava - KamAZ Tschelny	1	-
IKS Lödz - Spartak Varna	1	-
Spartak Varna - Kaucuk Opava	1	-
TSV München 1860 - IKS Lödz	1	-
KamAZ Tschelny - Spartak Varna	1	-
Kaucuk Opava - TSV München 1860	1	-
TSV München 1860 - KamAZ Tschelny	1	-
IKS Lödz - Kaucuk Opava	1	-

Abschlußtabelle

1. KamAZ Tschelny	4	3	1	0	12	9
2. München 1860	4	2	0	2	10	8
3. Kaucuk Opava	4	2	0	2	10	8
4. Spartak Varna	4	1	2	1	10	8
5. IKS Lödz	4	0	1	3	10	8

GRUPPE 9

Spartak Trnava - FK Cukaricki	1	-
Uni Craiova - Daugava Riga	1	-
Daugava Riga - Spartak Trnava	1	-
Karlsruher SC - Uni Craiova	1	-
FK Cukaricki - Daugava Riga	1	-
Spartak Trnava - Karlsruher SC	1	-
Karlsruher SC - FK Cukaricki	1	-
Uni Craiova - Spartak Trnava	1	-
Daugava Riga - Karlsruher SC	1	-
FK Cukaricki - Uni Craiova	1	-

Abschlußtabelle

1. Karlsruher SC	4	3	1	0	10	10
2. Uni Craiova	4	3	0	1	9	9
3. Spartak Trnava	4	2	1	1	7	7
4. Daugava Riga	4	1	0	3	3	3
5. FK Cukaricki	4	0	0	4	0	0

GRUPPE 10

FC Groningen - Gaziantepspor	1	-
Vasas Budapest - Ierse SK	1	-
Trans Narva - FC Groningen	1	-
Gaziantepspor - Vasas Budapest	1	-
Ierse SK - Gaziantepspor	1	-
Vasas Budapest - Trans Narva	1	-
FC Groningen - Vasas Budapest	1	-
Trans Narva - Ierse SK	1	-
Ierse SK - FC Groningen	1	-
Gaziantepspor - Trans Narva	1	-

Abschlußtabelle

1. Ierse SK	4	3	0	1	6	3
2. Vasas Budapest	4	2	1	1	9	5
3. FC Groningen	4	1	2	1	7	5
4. Gaziantepspor	4	1	2	1	4	4
5. Trans Narva	4	0	1	3	2	1

GRUPPE 11

Hibernians Edinburgh - Uralmasch Ekaterinburg	2	-
Kocaelispor - ZSKA Sofia	3	-
ZSKA Sofia - Hibernians Edinburgh	4	1
Racing Straßburg - Kocaelispor	1	1
Hibernians Edinburgh - Racing Straßburg	2	2
Uralmasch Ekaterinburg - ZSKA Sofia	2	1
Kocaelispor - Hibernians Edinburgh	5	3
Racing Straßburg - Uralmasch Ekaterinburg	1	1
ZSKA Sofia - Racing Straßburg	1	1
Uralmasch Ekaterinburg - Kocaelispor	1	1

Abschlußtabelle

1. U. Ekaterinburg	4	3	1	0	7	3
2. ZSKA Sofia	4	2	1	1	8	4
3. RC Straßburg	4	1	3	0	4	2
4. Kocaelispor	4	1	1	2	7	9
5. Hiber. Edinburgh	4	0	0	4	5	13

GRUPPE 12

Jaro Petersaari - En Avant Gungamp	1	-
FK Zemun - Dinamo Bukarest	1	-
Dinamo Bukarest - Jaro Petersaari	1	-

Kolcheti-1913 Poti - FK Zemun	2	3
Jaro Petersaari - Kolcheti 1913 Poti	2	0
En Avant Gungamp - Dinamo Bukarest	2	1
Kolcheti 1913 Poti - En Avant Gungamp	1	3
FK Zemun - Jaro Petersaari	3	2
En Avant Gungamp - FK Zemun	1	0
Dinamo Bukarest - Kolcheti 1913 Poti	2	0

Abschlußtabelle

1. En Av Gungamp	4	3	1	0	6	2	10
2. FK Zemun	4	3	0	1	8	6	9
3. Jaro Petersaari	4	2	1	1	6	3	7
4. Dinamo Bukarest	4	1	0	3	4	6	3
5. Kolcheti Poti	4	0	0	4	3	10	0

2. Runde (27./28. und 31. 7. 1996)

Standard Lüttich - FC Nantes	2	1	1	0
Ierse SK - Karlsruher SC	2	3	0	2
Unzer ASK - Rotor Wolgograd	2	2	0	5
KamAZ Tschelny - En Avant Gungamp	2	0	1	0
Segesta Sisak - Örebro SK	4	0	1	4
Uralmasch Ekaterinburg - Silkeborg IF	1	2	1	0

3. Runde (6. und 20. 8. 1996, gleichzeitig Qualifikationsrunde UEFA-Pokal)

Standard Lüttich - Karlsruher SC	1	0	1	3
Rotor Wolgograd - En Avant Gungamp	2	1	0	1
Segesta Sisak - Silkeborg IF	1	2	1	0



DER FÜHRER ZU DEN EUROPÄISCHEN FUSSBALL-STADIEN

1.000 Tips Europacup!

Von Aberdeen nach Zagreb, Moskau und Reiseführer für Fußballfans zu über 222 Vereinen in 25 Ländern. Alles Wissenswerte über Anfahrt, Stadion, Besucherplätze, Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten der Städte ist hier zusammengestellt. Zusätzlich geht das Buch ausführlich auf die Geschichte der Klubs ein. 343 Seiten, 12x19cm, Paperback, s/w-Fotos, Klartext 1996.

Bestellnummer: 507151

Preis: 26,80 DM



Auch lieferbar:

1000 Tips für Auswärtsspiele

Stadionführer zu über 70 Stadien in Deutschland. 112 Seiten, Paperback, Klartext 1997.
Best.-Nr.: 507399 **24,80 DM.**

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS

Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a

54121 Kassel

TEL: 0561 / 27 98 27

FAX: 0561 / 28 34 39

E-Mail: AGON-Sportverlag@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

Europapokal





George Weah und der AC Mailand enttäuschten und schieden frühzeitig aus

Von der Euphorie zum Zusammenbruch

Ach, was hatte die Saison hoffnungsvoll angefangen. Keine Ausschreitungen mehr, verbesserte Infrastruktur, interessante Neuzugänge, kurzum: die Euphorie bei den ohnehin fußballbegeisterten Albanern war schier grenzenlos, und das leidgeprüfte Balkanland stand vor der wohl hoffnungsvollsten Spielzeit seit Jahrzehnten.

Acht Monate später stand es vor dem größten Scherbenhaufen seiner Geschichte. Korruption, ein drohender FIFA-Ausschluß, Erstligaklubs als Geldwaschanlagen und der völlig zusammengebrochene Spielbetrieb lassen die Situation des Fußballs in Albanien hoffnungsloser denn je erscheinen. Dazu kommen die ohnehin katastrophalen Lebensumstände in

einem Land, das seit den Tagen der „Revolution“ einem gewaltigen Waffenlager gleicht und ökonomisch völlig am Ende ist.

Lange bevor am 7. September 1996 die 58. Fußballsaison Albanien begann, hatten die 18 Erstligisten für Schlagzeilen gesorgt. Allen voran Neuling Lushnja, dessen ehrgeiziger und finanzstarker Vorsitzender Xhaferri kräftig auf dem Transfermarkt zugeschlagen hatte. Xhaferri wollte seine Mannschaft nach eigener Aussage „binnen fünf Jahren in die Champions League bringen“. Zweiter Schlagzeilenlieferant war Flamurtari Vlorë, das ebenfalls von einem der albanischen Neureichen geführt wird (Shkëlqim Selami) und sich vornehmlich auf dem heimischen Spielermarkt bediente.

Federata Shqiptare e Futbollit
Rruga Dervish Hima, Nr. 31,
A. T. ...
Tel.: 00355 (42) 27877
Fax: 00355 (42) 27877

FIFA-Weltrangliste		
Juli 1996:	102. Platz	21,91 Punkte
Juli 1997:	120. Platz	21,48 Punkte
UEFA-Fünfjahreswertung		
1997/98:	47. Platz	2,666 Punkte



Kempes hatte nicht viel zu feiern

Kampionati	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Flamurtari Vlorë	17	12	1	4	34:15	+19	37	9	0	0	22:5	27	3	1	4	12:1	3
2. FK Tirana (M, P)	17	10	4	3	32:8	+24	34	7	2	0	26:3	23	3	2	3	6:5	11
3. Vllaznia Shkoder	17	11	0	6	24:16	+8	33	9	0	0	19:4	27	2	0	6	5:12	6
4. Apollonia Fier	17	9	4	4	22:15	+7	31	7	2	0	14:3	23	2	2	4	8:12	8
5. Partizani Tirana	17	9	4	4	19:15	+4	31	7	1	0	13:2	22	2	3	4	6:13	9
6. Shkumbini Peqin	17	8	2	7	17:17	+0	26	8	1	0	15:1	25	0	1	7	2:16	1
7. FK Laçi	17	7	4	6	19:19	+0	25	7	2	0	17:6	23	0	2	6	2:13	2
8. FK Lushnja (H)	17	6	6	5	17:14	+3	24	5	1	2	12:6	16	1	5	3	5:8	8
9. Besa Kavajë	17	6	4	7	15:14	+1	22	5	2	1	14:5	17	1	2	6	1:9	5
10. Teuta Durrës	17	4	3	8	14:13	+1	21	5	2	1	10:1	17	1	1	7	4:12	4
11. Abania Tabak	17	7	0	10	11:19	-8	21	5	0	3	8:3	15	2	0	7	3:16	6
12. Tomori Berat	17	5	5	7	10:18	-8	20	5	3	0	8:1	18	0	2	7	2:17	2
13. FK Elbasan	17	6	2	9	16:25	-9	20	5	1	2	11:5	16	1	1	7	5:20	5
14. Bylis Ballsh (H)	16	5	4	7	14:16	-2	19	5	1	2	10:4	16	0	3	5	4:12	3
15. Shqipëria Gjirokastra	17	5	4	8	13:20	-7	19	5	3	0	8:1	18	0	1	8	5:19	1
16. Olimpik Tirana	17	5	1	11	21:24	-3	16	3	1	5	13:13	10	2	0	6	8:1	6
17. Alpetrol Patos	17	4	4	9	12:25	-13	16	3	3	3	9:9	12	1	1	6	3:16	4
18. Skenderbeu Korçe	16	4	2	10	12:29	-17	14	3	2	3	9:12	11	1	0	7	3:7	3

EC 1997/98: Abbr.
Anmerkung: Ab

Nach lediglich drei Saisonspielen schoben die katastrophal gestarteten Lushnjaer (Tabellenletzter mit nur einem Punkt) mit dem Transfer des Brasilianers Edu, sensationelle Schlagzeilen nach. Seit 1946 hatte kein ausländischer Spieler mehr im albanischen Fußball mitgekickt (damals hütete der Italiener Giacomino Poselli Flamurtaris Tor), und nun gleich ein Brasilianer! Edu, der einst für Flamengo seine Stiefel schnürte und zuletzt in Griechenland (Panargiakos) und Zypern (Anorthosis) aktiv gewesen war, kam für die für albanische Verhältnisse astronomische Rekordsumme von rund 100.000 Mark. Doch der 23jährige Ballkünstler konnte die Negativserie auch nicht stoppen: Sein Debütspiel ging mit 0:2 bei Albania Tabak verloren. Kurz darauf verpflichtete Lushnja mit dem Brasilianer Souza und dem Nigerianer Ineh Nosa zwei weitere Ausländer, mit deren Hilfe der Aufsteiger allmählich aus dem Tabellenkeller kletterte.

Mannschaft der Stunde war Titelverteidiger SK Tirana. Erst im achten Saisonspiel mußten die Hauptstadtler ihr erstes Gegentor hinnehmen. Einziger Mißklang in der strahlenden Bilanz des souveränen Tabellenführers war das frühe Pokalaus gegen den SK Lushnja. Flamurtari Vlorë war indes ähnlich schlecht wie Lushnja in die Saison gestartet. Nach dem Europapokalaus gegen die Slowaken aus

Der Torjäger

(zum Zeitpunkt des Abbruchs)

Paço (Flamurtari Vlorë)

14

Humenné hatte Trainer Bejkush Birçe seinen Posten an Leonidha Çurri weitergeben müssen, der die Hafenstädter in den achtziger Jahren schon einmal trainiert hatte, und dem es auch diesmal gelang, sie aus der Krise zu führen.

Bald aber trübten erste Schreckensnachrichten die Stimmung. Nachdem Albaniens Nationalteam gegen Portugal sang- und klanglos mit 0:3 untergegangen war, erklärte Nationalcoach Neptun Bajko mit der Begründung „die Bedingungen sind miserabel“ völlig frustriert seinen Rücktritt, und übergab sein Amt an U21-Coach Astrit Hafizi. Wenige Wochen später warf der albanische Erziehungs- und Sportminister plötzlich eigenmächtig Verbands-Generalsekretär Eduard Dervishi raus. Die FIFA ließ sich diesen direkten Eingriff der Politik in die Verbandsgeschicke nicht gefallen und sperrte Albanien sofort für den internationalen Spielbetrieb. Erst als Dervishi am 2. Dezember auf seinen alten Posten zurückkehren durfte, hob der Fußball-Weltverband auch die Sperre wieder auf.

Kurz vor Weihnachten löste Lushnjas Präsident Xhaferri dann mit der Verpflichtung von Mario Kempes, argentinischer Weltmeister von

Kampionat	Vlorë	FK Tirana	Shkoder	Fier	Partizani	Peqin	FK Laçi	Lushnja	Kavajë	Durrës	Beja	Elbasan	Bajsh	Gjirokastra	Olimpik	Patos	Korçe
Flamurtari Vlorë	*															3	3
FK Tirana	*	*															
Shkoder			*														
Fier				*													
Partizani					*												
Peqin						*											
FK Laçi							*										
Lushnja								*									
Kavajë									*								
Durrës										*							
Beja											*						
Elbasan												*					
Bajsh													*				
Gjirokastra														*			
Olimpik															*		
Patos																*	
Korçe																	*

DER POKAL

Finale (3. 5. 1997, Tirana)

Partizani Tirana - Flamurtari Vlorë

n.E. 4:3, n.V. 2:2

1978, als neuem Trainer einen wahren Freudentaumel in der 30.000-Einwohnerstadt im Süden aus. Der Argentinier, der in Lushnja rund 30.000 Mark pro Monat verdiente, wurde von den am Existenzminimum lebenden Albanern (Durchschnittseinkommen rund 120 Mark pro Monat) begeistert empfangen. Mit Fackeln, Feuerwerk und Sprechchören sorgten die Fans beim 1:0-Pokalsieg über Teuta Durrës für regelrechte Volksfeststimmung. Kempes' Transfer symbolisierte alles, was die neureichen Albaner wie der erst 30jährige Xhaferri im Fußball sehen: Glanz, Glamour und die Hoffnung, den Erfolg kaufen zu können. Daß Kempes sich aufgrund der desolaten Infrastruktur und dramatischen Versorgungsprobleme in Albanien in Rom einquartierte und zu den Trainingseinheiten jeweils nach Lushnja flog (auf Vereinskosten versteht sich), übersah man gesellschaftlich.

Kempes war keine zwei Wochen im Amt, da

versank Albanien im Chaos. Die wackeligen Zinspyramiden waren - wie von Experten seit langem vorhergesagt - zusammengebrochen und Tausende von wütenden und um ihre sauer ersammelten Ersparnisse gebrachte Albaner machten Jagd auf die Schuldigen. Einer davon war Xhaferri, Präsident und Hauptsponsor des SK Lushnja, dem es jedoch zunächst erfolgreich gelang, die Volkswut auf die Regierung abzuwälzen. Als Außenminister Tritan Shehu vor Ort die Situation erkunden wollte, jagte die aufgebrachte Menge ihn aus der Stadt.

Für den Fußball hatte die Entwicklung fatale Folgen. Gerade hatte sich Flamurtari mit einem 1:0-Sieg über Besa Kavajë die Herbstmeisterschaft gesichert, als der Spielbetrieb abgebrochen werden mußte. Sofort setzte der Exodus ein, an dem auch zahlreiche Erstligaspieler beteiligt waren. Flamurtaris Torjäger Viktor Paço beispielsweise landete auf abenteuerliche Art und Weise beim slowenischen Titelanwärter Branik Maribor. Nachdem sich die Lage vorübergehend ein wenig beruhigt hatte, ordnete die albanische Regierung am 17. Februar zwar die Wiederaufnahme des Spielbetriebes an, was jedoch vom Verband nur elf Tage später wieder rückgängig gemacht wur-

Meisterrunde	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.
1. FK Tirana	*	0:1	x:0	1:0	1:0	2:0	22	14	4	4	40:9	+31	46
2. Vllaznia Shkoder		*	1:1	1:2	2:1	2:1	22	14	1	7	31:21	+10	43
3. Flamurtari Vlorë			*	2:0	3:2	2:2	22	14	3	5	42:22	+20	41
4. Partizani Tirana				*	4:0	3:1	22	12	4	6	28:20	+8	40
5. Apollonia Fier					*	1:2	22	9	4	9	26:27	-1	31
6. Shkumbini Peqin						*	22	9	3	10	23:27	-4	30

FK Partizani Tirana (10) wurde nach 60 Minuten abgebrochen, da die Mannschaft weiter spielen wollte. Das Spiel wurde mit 2:0 für die Gastgeber beendet.

de. In der Zwischenzeit hatten immerhin die beiden Pokal-Halbfinalbegegnungen durchgeführt werden können.

Die Serie der Schicksalsschläge riß nicht ab. Am 7. März entschied die FIFA, die WM-Qualifikationsspiele gegen die Ukraine und Deutschland statt in Tirana im spanischen Granada stattfinden zu lassen. Gerade der Partie gegen Europameister Deutschland hatte man in Albanien monatelang entgegengefeuert - und nun ging sie fern der Heimat vonstatten! Die 2:3-Niederlage muß unter den gegebenen Umständen als eine eindrucksvolle Leistung betrachtet werden, zumal die allesamt im Ausland spielenden Albaner den amtierenden Europameister an den Rand einer Niederlage brachten.

In der Heimat beruhigte sich das Leben erst nach dem Eingreifen internationaler Truppen allmählich wieder. Obwohl noch immer zigtausend Waffen in privaten Händen waren, konnten ab Mitte April wieder Freundschaftsspiele ausgetragen werden. Die nach der Hinrunde abgebrochene Meisterschaft war natürlich nicht mehr zu beenden. Um dennoch einen Meister zu ermitteln, wurde die höchste Spielklasse nach dem letzten Stand in drei Gruppen à sechs Mannschaften geteilt. Ab 2. August sollte dann in Tirana, Kavajë, Durrës sowie Elbasan im 24-Stunden-Rhythmus weitergespielt werden. Doch es dauerte nur acht Tage, dann war endgültig Schluß. Beim Duell zwischen dem SK Tirana, der durch drei Siege binnen drei Tagen Platz 1 übernommen hatte, und Herbstmeister Flamurtari Vlorë war es zum Skandal gekommen, als Flamurtaris Spieler nach sechzig Minuten beim Stande von 0:1 wegen einer ihrer Ansicht nach falschen Schiedsrichterentscheidung protestierend das

wurde mit 2:0 für den SK Tirana gewertet, der damit gleichzeitig Meister war. Es war das letzte Spiel der Saison 1996/97, die in die Geschichte des albanischen Fußballs eingehen wird. Im Sommer 1997 bescherte die UEFA den albanischen Fußballfans eine weitere Hiobsbotschaft, indem sie die Klubs aus Sicherheitsgründen vom Europapokal ausschloß. Armes Albanien ■

DER AUFSTEIGER



SK Lushnja

Daß der Aufsteiger im Saisonverlauf für die größten Schlagzeilen sorgte, hat er vor allem seinem Präsidenten zu verdanken.

Pëllumb Xhaferri, ein dreißigjähriger ehemaliger Buchhalter, der vor drei Jahren begonnen hatte, mit Zinsspekulationen sein Geld zu verdienen, kaufte dem Aufsteiger Starspieler und mit Mario Kempes auch einen Startrainer. Der Finanzhai, in Lushnja nur „General“ genannt, sah die Investitionen als Teil seiner *Fondacioni Xhaferri* genannten „Stiftung für Volksdemokratie“, die Xhaferri und seinem ebenfalls beteiligten Vater Rrapush Sympathien und Vertrauen der Albaner einbringen sollte. Der Plan ging prima auf: Nahezu jeder der 30.000 Einwohner Lushnjas übergab den beiden seine Ersparnisse - und guckte alsbald in die Röhre. Im Februar 1997 waren die Xhaferri im Gefängnis, und die Lushnjaer pleitierte. Für den lokalen Verein, 1996 erst in die 1. Liga aufgestiegen, eine Katastrophe. Die drei Ausländer Edu, Souza und Nosa gingen, Kempes ebenfalls. Viele Einheimische sind inzwischen im Ausland, wie beispielsweise Verteidiger Dashi, der im Sommer 1997 bei Ein-

Spielfeld verließen. Die Begegnung mußte abgebrochen werden

tracht Frankfurt unterkam. Was Lushnja vom Glanz Xhaferri bleibt, ist ein marodes Stadion, eine völlig zerissene Mannschaft, verarmte Fans und eine düstere Zukunft.

DER NEWCOMER

Igli Tare

Jetzt muß die Europäische Union ihre Versprechungen halten und mit Investitionen Arbeitsplätze schaffen“, machte Igli Tare vor dem Länderspiel gegen Deutschland deutlich, welche Probleme ihn als Albaner derzeit am meisten beschäftigen. Sein eigenes Debüt, das der 1,91m große Mittelstürmer seinerzeit im spanischen Granada gab, geriet angesichts der Zustände in seinem Heimatland etwas in den Hintergrund.

Igli Tare ist Albanien Newcomer des Jahres - wenn man das angesichts der Umstände so sagen darf. Aus der Schule des Armeeklubs

Partizani Tirana stammend kam Tare 1993 zum VfR Mannheim, den er nach nur zwölf Monaten wieder verließ. Über Südwest Ludwigshafen landete er schließlich 1995 beim Karlsruher SC, für den er allerdings nur sporadisch zum Einsatz kam. Das denkwürdige Länderspiel gegen Deutschland im April 1997 brachte die Wende, denn anschließend blühte der kahlköpfige Albaner regelrecht auf und sicherte sich nicht nur einen Stammspielerplatz im albanischen Nationalteam, sondern trumpfte auch in der Bundesliga auf. Dennoch wechselte er im Sommer 1997 zum Zweitligisten Fortuna Düsseldorf, wo er inzwischen zu den Leistungsträgern gehört. Während seine sportlichen Sorgen derzeit also gering sind, haben sich die über sein Heimatland kaum verändert. „Unser Land ist auf dem Nullpunkt und seine Industrie völlig zerstört. Ausländische Investitionen sind zur Zeit mit Riesenvorteilen verbunden“, hofft er auf eine bessere Zukunft für Albanien.

DIE LÄNDERSPIELE

Griechenland - Albanien 2:1 (1:0)

14. 8. 1996 - Athen - 1.300 - Vorigas (Griechenland) - Sirakosha (46. Nallban), Malko (40. Fortuzi), Abazi, Xhumba (65. Pano), R. Vata - Lekbello, Kaca, (82. Dede), Bozgo (53. Miloti), Rrakli (79. Zallo) - Kola (85. Lamce), Pano (67. F. Vata) - Trainer Bajko - Tor Pano (60./2.1)

Albanien - Portugal 0:3 (0:1)

WMQ

10. 10. 1996 - Tirana - 10.000 - Sarvan (Turkei) - Sirakosha - Dema (46. Kushtaj), Abazi (81. Malko), Xhumba, R. Vata - Lekbello, Kaca, Kola, Xola - Bozgo, Rrakli - Trainer Bajko

Albanien - Armenien 1:1 (0:0)

WMQ

9. 11. 1996 - Tirana - 5.000 - Stuchlik (Österreich) - Nallban - R. Vata, Xhumba, Malko, Vilo - Kola (83. Shulku), Haxhi, Peco (46. Aliu), Fraholli - Rrakli (67. Fortuzi), F. Vata - Trainer Halizi - Tor Fraholli (58./1.0)

Nordirland - Albanien 2:0 (2:0)

WMQ

14. 12. 1996 - Belfast - 7.935 - Georgiou (Zypern) - Nallban - R. Vata, Malko, Dede (35. Tale), Fakaj - Shulku, Peco, Haxhi (37. Fraholli), F. Vata - Kola, Rrakli - Trainer Halizi

Albanien - Ukraine 0:1 (0:1)

WMQ

29. 3. 1997 - Granada - 500 - McDermott (Nordirland) - Sirakosha - Dema (46. Haxhi), Abazi, Davi - R. Vata, Kaca, Bozgo (72. Bushi), Bellai (82. Shpuza), Kola - Rrakli, F. Vata - Trainer Halizi

Albanien - Deutschland 2:3 (0:0)

WMQ

2. 4. 1997 - Granada - 5.000 - Prautz (Belgien) - Sirakosha - Shulku, Kaca, R. Vata, Abazi - Shpuza (68. Bellai), Bushi (90. Lamce), Haxhi - Kola, Tare (74. F. Vata), Rrakli - Trainer Halizi - Tore Kola (62./1.0/Elfmeter, 90./2.3/Elfmeter)

Portugal - Albanien 2:0 (1:0)

WMQ

7. 6. 1997 - Porto - 15.000 - Hauge (Norwegen) - Mallisam - Shpuza (76. Tale), Xhumba, R. Vata, Shulku - Kaca, E. Abazi, Bushi, Haxhi - Tore, Zela (46. A. Vilo) - Trainer Halizi

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister SK Tirana startete im UEFA - Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Ch. Humenne - Flamurtari Vlorë 1:0 (0:0)

8. 8. 1996 - 12.000 - Sedlacek (Österreich)

Flamurtari Vlorë - Ch. Humenne 0:2 (0:0)

22. 8. 1996 - 4.500 - Juhas (Ungarn)

UEFA - Pokal

VORRUNDEN

Croatia Zagreb - SK Tirana 4:0 (2:0)

17. 7. 1996 - 12.000

SK Tirana - Croatia Zagreb 2:6 (2:3)

24. 7. 1996 - 1.000 - Tore Fortuzi (23./1.1), Gallo (27./2.1)

Teuta Durrës - 1. FC Kosice 1:4 (1:0)

17. 7. 1996 - 4.000 - Tore Begeja (2./1.0)

1. FC Kosice - Teuta Durrës 2:1 (0:0)

24. 7. 1996 - 2.762 - Tore Dobi (55./0.1)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet



Federació Andorrane de
Fútbol

Camp d'Esports d'Aixovall,
Carretera d'Os de Civís,
Principat d'Andorra
Tel.: 00376 / 84 22 24
Fax: 00376 / 84 22 25

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 nicht vertreten
Juli 1997 188. Platz 0,07 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 49. Platz 0,000 Punkte

ANDORRA 1996/97:

Ziel Europa

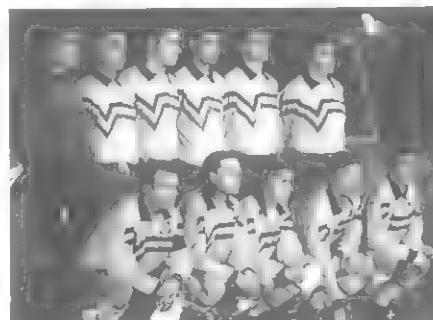
Man kann es ja durchaus verstehen. In einer Zeit, in der neue Länder nur so aus dem Boden sprießen und plötzlich Klubs wie Dinaburg FK oder Gf Gøta im Europapokal antreten, schaut jeder schon mal, ob er da nicht mitmischen kann. Auch in Andorra tat man dies und trug zur Inflation neuer UEFA-Mitglieder bei. Am 29. Juni 1996 wurde der erst 1994 gegründete *Federació Andorrane de Fútbol* als 50. Mitglied in den europäischen Dachverband aufgenommen. Rund fünf Monate später trat die neugebildete Nationalmannschaft zu ihrem ersten offiziellen Länderspiel an, und im Sommer 1997 qualifizierte sich erstmals ein andorranischer Verein für den UEFA-Pokal.

Nun ist Andorra beileibe kein „neues“ Land, schließlich ist das winzige, inmitten der Pyrenäen zwischen Frankreich und Spanien gelegene Fleckchen, bereits seit 1278 eigenständig. Allerdings sorgten die exakt 9.123 Einheimischen erst 1993 per Referendum dafür, daß Andorra nach jahrhundertelanger Verwaltung durch Frankreich und Spanien auch ein „unabhängiges, demokratisches, parlamentarisches Co-Fürstentum“ wurde.

Das 468 km² große Prinzipat ist berühmt für seine Berglandschaft, die im Winter zum Skifahren förmlich einlädt. Darüber hinaus hat die Hauptstadt *Andorra la Vella* einen gewissen Ruhm als „Steuerparadies“ erlangt und lockt ganzjährig Tausende von Einkaufswilligen in seine *Avinguda Meritxell*, auf der sich ein Nobelgeschäft neben dem anderen befindet.

Fußball wurde von den rund 61.000 Einwohnern - nur 16.000 von Ihnen besitzen die andorranische Staatsangehörigkeit - lediglich auf Freizeitebene gespielt. Ausnahme war der bereits 1942 gegründete FC Andorra, der Gastrecht im spanischen Spielsystem genießt und sich dort zumeist in der Drittklassigkeit tummelt. Beim FC spielen allerdings fast ausschließlich in Andorra arbeitende Spanier.

Seit 1990 ist alles anders. Damals wurde ein provisorischer Fußballverband gegründet, aus dem im April 1994 schließlich der *Federació Andorrane de Fútbol* hervorging. Im selben Jahr wurde erstmals eine Landesmeisterschaft ausgeschrieben, die ebenso wie die darauffolgende vom FC Encamp Dicoansa gewonnen wurde. Seit 1996 gehören der höchsten Spielklasse Andorras zwölf der insgesamt siebzehn bestehenden Vereine an. Alle Teilnehmer sind reine Amateurlubs, die einmal pro Woche trainieren und über keine eigenen Plätze verfügen. Sämtliche Ligaspiele werden im *Camp d'Esports d'Aixovall* ausgetragen, das idyllisch in einem Tal nahe der Nationalstraße CG2 gelegen ist. Bei bis zu fünf Spielen an einem Tag ist dort von Rasen natürlich nichts zu sehen.



Die Nationalmannschaft Andorras

Andorra

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. CE Principat	22	20	1	1	115:12	+103	61	11	0	0	66:5	33	9	1	1	49:7	28
2. Veterans d'Andorra	22	19	2	1	84:25	+59	59	9	2	0	37:7	29	10	0	1	47:18	30
3. Encamp Dicoansa (M)	22	12	5	5	66:25	+41	41	6	2	3	35:13	20	6	3	2	31:12	21
4. Santa Coloma	22	10	3	9	57:31	+26	33	5	2	4	26:13	17	5	1	5	31:18	16
5. Aldosa	22	10	3	9	34:37	-3	33	6	2	3	16:16	20	4	1	6	18:21	13
6. Sporting Engordany	22	8	6	8	51:39	+12	30	4	3	4	31:23	15	4	3	4	20:16	15
7. UE Sant Julia	22	9	3	10	38:52	-14	30	6	0	5	18:22	18	3	3	5	20:30	12
8. Deportivo Massana	22	6	7	9	32:43	-11	25	4	3	4	20:20	15	2	4	5	12:23	10
9. Inter d'Escaldes	22	7	4	11	31:48	-17	25	4	2	5	16:23	14	3	2	6	15:25	11
10. Les Bons	22	6	4	12	37:66	-29	22	5	2	4	24:29	17	1	2	8	13:37	5
11. Gimnastic Valira	22	4	4	14	31:84	-53	16	2	3	6	20:44	9	2	1	8	11:40	7
12. Spardany Juvenil	22	0	0	22	23:137	-114	0	0	0	11	14:61	0	0	0	11	9:76	0

EC 1996/97: CL - EC2 - UEFA CE Principat

1. Liga	Principat	Veterans	Dicoansa	Santa Coloma	Aldosa	Sporting Engordany	UE Sant Julia	Deportivo Massana	Inter d'Escaldes	Les Bons	Gimnastic Valira	Spardany Juvenil
CE Principat	*											
Veterans d'Andorra		*										
FC Encamp Dicoansa			*									
Santa Coloma				*								
Aldosa					*							
Sporting Engordany						*						
UE Sant Julia							*					
Deportivo Massana								*				
Inter d'Escaldes									*			
Les Bons										*		
Gimnastic Valira											*	
Spardany Juvenil												*

Der Torjäger

Patrio González Fernández (CE Principat) 25

Stattdessen präsentiert sich eine Mischung aus Schlamm, Sand und kleinerem Geröll. Außerdem existiert in der Hauptstadt Andorra la Vella ein kommunales Stadion, das über einen gepflegten Rasen verfügt und in dem die Länderspiele ausgetragen werden.

Andorras Einwohner, die durchaus als Fußballverrückte bekannt sind (vor allem der nahegelegene FC Barcelona ist überaus beliebt), haben der neugeschaffenen nationalen Spielklasse bislang ziemlich reserviert gegenüberstanden. Trotz freien Eintritts belief sich der Zuschauerschnitt in der Saison 1996/97 auf rund 20 Anwesende pro Spiel. Dabei war der

Saisonverlauf überaus spannend. Nachdem Andorra die UEFA-Mitgliedschaft erworben hatte, geriet der Meistertitel in den Schatten der Aussicht auf die Europapokal-Qualifikation. Es entwickelte sich ein dramatisches Rennen zwischen dem *Club Esportiu Principat*, einem Real-Madrid-Fan-Klub, der bis vor kurzem „Charlie's Restaurant“ hieß, und den *Veterans d'Andorra*, die ihren Namen mit gutem Recht tragen, beträgt das Durchschnittsalter der Mannschaft doch rund 45 Jahre.

Beide Teams - Saisonetat jeweils rund 1.500 Mark - marschierten von Saisonbeginn an vereint an der Tabellenspitze. Vor dem Gipfeltref-

fen am vorletzten Hinrundenspieltag hatten sie jeweils neun ihrer zehn Spiele gewonnen und verfügten über einen komfortablen Vorsprung auf die Verfolger. In einem hochklassigen Spitzenspiel setzten sich die Routiniers von Veterans d'Andorra mit 3:1 durch und sicherten sich einen 3-Punkte-Vorsprung, den sie jedoch schon eine Woche später durch ein 1:1 gegen Titelverteidiger Encamp wieder zum Teil einbüßten.

Bis zum Rückspiel am 25. Mai 1997 gaben sich beide Teams keine Blöße mehr, so daß der knappe Vorsprung der Veterans d'Andorra bestehen blieb. Die Ausgangslage war klar: Den Veterans genügte ein Unentschieden, während Principat unbedingt gewinnen mußte. Und diesmal ließen die ehemaligen Kneipenfußballer gegen ihre älteren Kollegen auch nichts anbrennen. 6:1 hieß es nach neunzig Minuten für den CE Principat, der sich damit erstmals die Meisterschaft gesichert hatte. Anschließend mußten die Sieger zwar noch einmal zittern, weil die Veterans die Spielberechtigung des spanischen Principat-Stars Lucendo anzweifeln, doch der Verband lehnte den Protest ab. Lucendo, der in den siebziger Jahren beim FC Barcelona gekickt hatte, ist mit einer Andorranerin verheiratet und hat als solcher automatisch die Staatsangehörigkeit erhalten.

Größter Tag in der noch jungen andorranischen Fußballgeschichte war der 13. November 1996, als die Nationalelf des Landes gegen Estland zu ihrem ersten offiziellen Länderspiel antrat. 1.500 Zuschauer kamen trotz Schneesturms ins Kommunalstadion, der Fernsehsender Canal 33 übertrug die Begegnung in voller Länge. Sportlich sah es zunächst recht gut aus, denn die estnische Führung durch Zelinski konnten die Schützlinge von Nationaltrainer Isidro Codina in der 61. Minute durch den 19-jährigen Studenten Augusti Pol ausgleichen. Anschließend mußten sie jedoch der konditionellen Überlegenheit der Balten Tribut zollen und verloren noch mit 1:6. „Wir müssen dringend an unserer Fitneß arbeiten“, resümierte Trainer Codina folgerichtig, mach-

Altag in der andorranischen Liga

DER POKAL

Finale

(15. Juni 1997, Abovian)
CE Principat - UE Sant Julia

7:0 (3:0)

DIE LÄNDERSPIELE

Andorra - Estland 1:6 (0:1)

13.11.1996 Andorra-la Vella - 1.500 Redonda (Spanien) - A Sanchez Calvet, Lopez, Cholo, Obials, Pol, Johnny (88 Garrice), F. Alvarez, Lomelas (67 Martin) J. J. Lucendo Sanchez (10), Medina, 46 Aranda, 71 Bazan - Trainer Codina - Tor Pol (61/11)

Estland - Andorra 4:1 (2:0)

22.6.1997 Kuressaare - 1.500 Korhunen (Finnland) - Serrano, Ramirez, Luena, Martin (74 Alvarez), A. Lima - I. Lima, Pol, Armando Godoy, Sonogee - J. J. Lucendo (76 Colera), Bazan (83 Reguera) - Trainer Cunha - Tor I. Lima (67/31)

DER EUROPAPOKAL

Andorra stellte keinen Europacup-Teilnehmer

te aber noch ein weiteres Problem aus: „Es ist wichtig, auf Gras zu trainieren, statt des dreiköpfigen Feldes, welches wir gewohnt sind. Das aber ist schwierig, denn die Spieler sind Amateure, und wir können nur Abends zwischen zehn und elf trainieren.“

Nächstes Ziel Andorras ist die Qualifikationsrunde zur EM 2000, wobei man auf eine gute Auslosung hofft. „Man stelle sich vor, Deutschland oder England kommen nach Andorra“, träumt Präsident Vila bereits von neuen Fußballfesten im pyrenäischen Bergland. ■



Aufwärtstrend zu erkennen

Armeniens Reputation auf internationaler Fußballebene ist nicht die allerbeste. Bei einem so kleinen Land, das zudem durch eine gewaltige ökonomische Krise und den Spätfolgen des bewaffneten Kampfes um Berg-Karabach geschüttelt wird, allerdings auch kaum verwunderlich. Dennoch befriedigt die magere Ausbeute natürlich niemanden. Am allerwenigsten Verbandspräsident Armen Sarkisjan, der einmal mehr seine autoritäre Art bewies, als er während der Südamerika-Tournee der Nationalelf im Juni 1996 kurzerhand den ungeliebten Nationaltrainer Darbinyan rauswarf und durch Choren Oganessian ersetzte.

Unter dem neuen Mann, der gleichzeitig Trainer des amtierenden Meisters Pjunik Erevan ist, gab es eine völlig neue Marschroute. Statt wie bislang nahezu ausschließlich auf in Armenien spielende Akteure zu bauen, rief Oganessian alle im Ausland lebenden Landsleute zur Mithilfe auf. „Die Tür zur Nationalmannschaft ist immer offen, egal, in welchem Land sie spielen“, verkündete er, und konnte rasch erste Rückmeldungen verbuchen. Zum WM-Qualifikationsspiel in Nordirland beispielsweise stand erstmals der St. Petersburger Roman Beresowski im Tor, der mit seinen 22 Jahren als einer der besten Keeper der russischen Oberliga gilt. Mit ihm gewann die armenische Verteidigung an Stabilität und blieb nach dem vorangegangenen 0:0 gegen EM-Teilnehmer Portugal auch in Belfast ungeschlagen. Torhüter des frühen armenischen Führungstreffers war der in Frankreich spielende Eric Assadouryan, womit sich die neue Marschroute auch im Sturm bewährt hatte.

Groß und meistens leer: Erevans Stadion



Football Federation of Armenia

9 Abavian street
375001 Erevan
Tel.: 00374 (2) 527014
fax: 00374 (2) 151573

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996:	119. Platz	18,55 Punkte
Juli 1997:	107. Platz	26,34 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98:	44. Platz	4,66 Punkte
----------	-----------	-------------

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Piunik Erevan (H. P.)	22	9	2	1	67:9	+58	59	10	1	0	41:2	31	9	1	1	26:6	28
2. Ararat Erevan	22	17	1	4	54:8	+46	52	9	1	1	22:6	28	8	0	3	32:12	24
3. FC Erevan	22	16	2	4	58:24	+34	50	8	1	2	27:12	25	8	1	2	31:12	25
4. Shirak Gjumri	22	5	2	5	5:1	-46	17	9	1	1	29:4	28	6	1	4	28:7	19
5. Zement Ararat	22	3	3	6	49:26	+23	12	7	2	2	36:1	23	6	1	4	13:13	19
6. Van Erevan	22	1	1	10	4:34	-30	3	1	1	5	23:17	6	6	0	5	18:17	18
7. Kotaiik Abovyan	22	8	4	10	31:27	+4	28	6	1	4	28:0	19	2	3	6	13:17	9
8. Karabach Erevan	22	7	4	11	23:29	-6	25	3	1	7	12:7	10	4	3	4	11:12	5
9. Homenmen Erevan	22	7	1	14	30:59	-29	22	2	0	9	9:33	6	5	1	5	21:26	6
10. Arakb'r Erevan (N)	22	4	0	18	20:89	-69	2	2	0	9	14:4	6	2	0	9	6:45	6
11. Zangezur Gorn	22	2	3	17	9:77	-68	9	2	2	7	4:23	8	0	1	0	5:54	1
12. ZSKA Erevan (N)	22	1	1	20	0:56	-56	1	1	1	0	7:25	4	0	3	1	3:31	0

EC 1997/98:

Aufsteiger:

Die Torschützen

Arsen Avet'syan (Piunik Erevan)	24
Sergej Harbabamyan (Zement Ararat)	13
Tigran Yessoyan (FC Erevan)	11
Artour Petrosyan (Shirak Gjumri)	11
Henrik Berberyan (FC Erevan)	11

nötige Spannung sorgen. Diesmal fiel allerdings frühzeitig eine Vorentscheidung, weil Ararat Erevan sich zwischen dem fünften und dem achten Spieltag eine Schwächeperiode erlaubte und lediglich einen Punkt holte. Dadurch konnte Titelverteidiger Piunik einen 7-Punkte-Vorsprung herausarbeiten, den er vor allem der Treffsicherheit von Torjäger Avet'syan zu verdanken hatte, auf dessen Konto nach nur elf Spielen bereits 17 Treffer standen.

In der Rückrunde geriet Avet'syan in eine Krise, und Piunik mußte die Tabellenführung kurzzeitig an den FK Erevan abgeben, der sich nach einer kurzen Schwächeperiode zum Hinrundenende wieder gefangen hatte. Die Entscheidung fiel im April. Zunächst brachte Titelverteidiger Piunik Verfolger Ararat mit einem 2:0-Sieg die vierte Saisonniederlage bei. Eine Woche später schlug Ararat den FK Erevan und machte damit Piunik, das am selben Wochenende seinen zwölften aufeinanderfolgenden Sieg feierte, vorzeitig zum Meister.

Die einzige Saisonniederlage des alten und neuen Meisters trägt kuriose Züge. Piuniks Gastspiel bei Van Erevan am viertletzten Spiel-

tag beendete der Schiedsrichter beim Stande von 1:1 einige Minuten zu früh. Von einem Spieler auf seinen Fehler aufmerksam gemacht, holte der Unparteiische beide Teams aufs Feld zurück, um die fehlende Zeit nachzuspielen. Nun aber witterten Piuniks Verantwortliche die Chance, ein Wiederholungsspiel zu erreichen und verboten ihrer Mannschaft, zurückzukehren. Doch die Piunik-Bosse hatten die Rechnung ohne den Verband gemacht. Statt das Spiel neu anzusetzen, wertete er es mit 3:0 für Van und sperrte darüber hinaus Präsident und Trainer für sechs Monate. Wenige Tage später setzte es den nächsten Schock für den Meister, als Lokalrivale Ararat das Pokalfinale durch ein frühes Tor von Babayan glücklich mit 1:0 gewann und damit das Double verhinderte. Piunik revanchierte sich im Supercup-Endspiel, das die Oganessian-Schützlinge mit 2:0 für sich entschieden.

Am anderen Ende der Tabelle sorgte Aufsteiger ZSKA Erevan für Turbulenzen. Die nach zehn Spielen noch immer ohne einen einzigen Punktgewinn auf dem letzten Platz rangierenden Armeefußballer hatten gerade mit 1:1 gegen Kotaiik Abovyan ihr erstes Erfolgser-

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
Piunik Erevan	22	9	2	1	67:9	+58	59	10	1	0	41:2	31	9	1	1	26:6	28
Ararat Erevan	22	17	1	4	54:8	+46	52	9	1	1	22:6	28	8	0	3	32:12	24
FC Erevan	22	16	2	4	58:24	+34	50	8	1	2	27:12	25	8	1	2	31:12	25
Shirak Gjumri	22	5	2	5	5:1	-46	17	9	1	1	29:4	28	6	1	4	28:7	19
Zement Ararat	22	3	3	6	49:26	+23	12	7	2	2	36:1	23	6	1	4	13:13	19
Van Erevan	22	1	1	10	4:34	-30	3	1	1	5	23:17	6	6	0	5	18:17	18
Kotaiik Abovyan	22	8	4	10	31:27	+4	28	6	1	4	28:0	19	2	3	6	13:17	9
Karabach Erevan	22	7	4	11	23:29	-6	25	3	1	7	12:7	10	4	3	4	11:12	5
Homenmen Erevan	22	7	1	14	30:59	-29	22	2	0	9	9:33	6	5	1	5	21:26	6
Arakb'r Erevan	22	4	0	18	20:89	-69	2	2	0	9	14:4	6	2	0	9	6:45	6
Zangezur Gorn	22	2	3	17	9:77	-68	9	2	2	7	4:23	8	0	1	0	5:54	1
ZSKA Erevan	22	1	1	20	0:56	-56	1	1	1	0	7:25	4	0	3	1	3:31	0

Anmerkung: ZSKA ging nach dem 10. Spieltag in Konkurs, alle folgenden Spiele wurden mit 3:0 für den Gegner gewertet.

DER POKAL

Finale (28. Mai 1997, Erevan, 10.000)

Ararat Erevan - Piunik Erevan 1:0 (1:0)

Ararat: H. Abrahamyan - Assoyan, Gsepoyan, Ayvasyan, Mkryan (30. Amiryany) - Nigoyan, V. Abrahamyan, Hovakimyan, Galstyan - A. Minasyan (76. Kotcharyan), Babayan (72. Barsaghyan)
 Piunik: Avakyan - Mkntichyan, Hovsepoyan, V. Khachatryan, Tonoyan (46. Schageldyan) - Baghossyan (55. R. Khachatryan), Mkhitarjan, Tchakhalyan (46. V. Minasyan) - V. Avet'syan, A. Avet'syan, Sanamyan

Schiedsrichter: Ghazaryan - Tor: 1:0 Babayan (6.)

lebnis gefeiert, als die Vereinsführung das Team aus finanziellen Gründen aus dem laufenden Spielbetrieb abmeldete. Alle noch ausstehenden Spiele wurden mit 0:3 gewertet. Probleme bereitete auch der harte Winter, der den Rückrundenstart arg behinderte und für zahlreiche Spielausfälle sorgte. Das veranlaßte die Verbandsführung, nach zwei Spielzeiten im Herbst/Frühjahr-System wieder zum gewohnten Ganzjahressystem zurückzukehren. Im Herbst 1997 wird daher eine Übergangsrunde ausgespielt, ehe es im Frühjahr 1998 mit der nächsten armenischen Landesmeisterschaft - bei dann nur noch zehn Erstligisten - weitergeht.

Welch immense ökonomischen und politischen Probleme das Land hat, erfährt die deut-

sche Nationalmannschaft bei ihrem Gastspiel im Oktober 1996. Drei Wochen zuvor hatten Wahlen stattgefunden, bei denen es zu massiven Manipulationen gekommen war. Auf die Proteste des armenischen Volkes hatte der alte und neue Ministerpräsident Lewon Ter-Petrosyan umgehend mit einem Demonstrations- und Versammlungsverbot geantwortet, welches er durch den Einsatz von Panzern durchsetzen ließ. Erst wenige Stunden vor dem Eintreffen der deutschen Kicker in Erevan wurde ein scheinbarer Normalzustand wieder hergestellt. Ökonomisch geht es dem 4-Millionen-Land am Berg Ararat miserabel. Vor allem im Energiebereich herrscht Knappheit. Der Konflikt um die Enklave Berg-Karabach hat den Nachbarn Türkei zu einer Blockade veranlaßt, wodurch die Stromversorgung auf rund zehn Stunden pro Tag beschränkt ist. Die karge Gebirgsrepublik hat keine ausreichende Rohstoff-Basis, zudem hat die Intelligenz nach Jahren der Unterdrückungspolitik durch Ter-Petrosyan das Land nahezu komplett verlassen. Fußballerisch hat Armenien sich dagegen durchaus weiterentwickelt. Inzwischen existieren sogar Regionalverbände, die sich vor allem um die Nachwuchsarbeit auf örtlicher Ebene kümmern sollen. Erste Schulungszentren sind eingerichtet. Außerdem wurde mit der Wochenzeitschrift „Fußball“ ein farbiges Magazin ge-

schaffen, das die Popularität der auch in Armenien beliebtesten Sportart noch steigern soll. ■

IM BLICKPUNKT

Ararat Erevan

Für den einstigen sowjetischen Meister waren die letzten Jahre traumatisch. Seit 1993 hat Ararat in der Landesmeisterschaft keine Sonne mehr gesehen und sich lediglich im Pokalwettbewerb schadlos gehalten (1993, 1994 und 1997). Aus dem einst dominierenden Team Armeniens ist ein Durchschnittsclub geworden, der zudem wie alle anderen Vereine arge finanzielle Probleme hat. Immerhin gelang den Schützlingen von Trainer Arkadi Andreasyan in der abgelaufenen Saison trotz vier Niederlagen die Vizemeisterschaft, die auf eine bessere Zukunft hoffen läßt. Damit der Erfolg endlich ins Hrazdan-Stadion zurückkehrt, überraschten die Hauptstädter am Saisonende mit der Verpflichtung des 35jährigen Torhüters Pascal Rousseau, der viele Jahre in Frankreich gespielt hatte (u.a. Paris FC, Valenciennes, Lille, Laval, Marseille, Reims, Rennes und Créteil). Rousseau ist zwar Armenier, wuchs aber in Paris auf und gilt insofern als der erste „Ausländer“ in der armenischen Liga.

DER STAR

Eric Assadouryan



Auch Eric Assadouryan ist ein Beispiel für die neue Nationalmannschaftspolitik Armeniens. Der 1,75 m große Stürmer wurde 1966 im französischen Saint-Maurice geboren und spricht kein einziges Wort Armenisch. Über den Dritt-

ligisten INF Vichy kam er 1986 zum Erstligisten Toulouse. 1990 wechselte Assadouryan nach Lille, wo er sich etablieren konnte. 1996 landete der mehrfache französische Jugendnationalspieler schließlich beim bretonischen Erstligisten En Avant Guingamp, wo ihn Armeniens Trainer Oganessyan entdeckte. Zum WM-Qualifikationsspiel gegen Nordirland trug Assadouryan erstmals das armenische Nationaltrikot und schoß auf Anhieb ein Tor, das seinem „neuen“ Land einen wichtigen Punkt einbrachte.

Seitdem ist der Franko-Armenier Stammspieler im Nationalteam und half tatkräftig mit, gegen Albanien, Nordirland und die Ukraine drei weitere Punkte zu holen. Im Verein klappte es dagegen nicht so gut. Wegen Schwierigkeiten mit Trainer Smerecki verlor er seinen Stammspielerplatz bei Guingamp und wechselte zur Saison 1997/98 zum Zweitligisten Louhans-Cuiseaux, wo er nun wieder auf bessere Zeiten hofft.

DER STAR

Roman Beresowski



Seine Geschichte hat etwas Märchenhaftes. Anfang der neunziger Jahre kamen seine Eltern, gebürtige Ukrainer, vom kalten Spitzbergen ins sonnige Armenien, wo sein Vater an einem Kanalbau beteiligt war. Während des Krieges mit Aserbaidschan flüchtete die Familie ins russische Stawropol. Eines Tages besuchte der damals 17jährige Roman Beresowski einen Freund in Sankt Petersburg, der ihn mit zum Fußballtraining nahm. Beresowski stellte sich ins Tor - und begeisterte den Trainer des

unterklassigen St. Petersburger Vereins. Fünf Jahre später war Beresowski Stammspieler des russischen Oberligisten Zenit Sankt Petersburg - und feierte sein Debüt in der armenischen Nationalelf. Beim sensationellen 1:1 in Nordirland überzeugte der Elfmeterkiller (hielt 1996 sechs von acht Strafstoßen) und erwies sich als Rückhalt. Nach dem „größten Erfolg meiner bisherigen Karriere“ machten die großen Moskauer Klubs Jagd auf Beresowski. Doch der entschied sich, zunächst in Sankt Peters-

burg zu bleiben. Eine bescheidene und abwartende Haltung, die ihm schon einmal zum Erfolg verholfen hat. Denn als er nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion vor der Frage stand, entweder die russische oder die armenische Staatsbürgerschaft anzunehmen, entschied er sich für die armenische. „Lieber Nummer 1 einer kleinen Nationalmannschaft sein, als ständig auf seine Stunde hinter Leuten wie Tschertschessow oder Charin warten“, war damals seine Überlegung gewesen.

DIE LÄNDERSPIELE

Armenien - Portugal 0:0 WMQ

31.8.1996 Erevan 30.000 Ilning (Slowakei) Arsen Petrosyan, Sukiasyan, V. Khachatryan, Der Zakaryan (9. Tonoyan), Hovsepian, Vardanyan, Artour Petrosyan, Grigoryan (65. Artyan), Mkhitaryan - V. Avelisyan (60. Yessayan), A. Avelisyan - Trainer Oganessyan

Nordirland - Armenien 1:1 (1:1) WMQ

5.10.1996 Belfast 8.357 - Danilavski (Mazedonien) Beresowski, Sukiasyan, V. Khachatryan, Hovsepian, Hovhannissyan, Vardanyan, Artour Petrosyan (82. V. Avelisyan), Tonoyan (56. Minasyan), Mkhitaryan - Assadouryan, Mkhitaryan (70. Ter-Petrosyan) - Trainer Oganessyan - Tar Assadouryan (7./0.1.)

Armenien - Deutschland 1:5 (0:3) WMQ

9.10.1996 Erevan 50.000 Callina (Italien) - Beresowski, Sukiasyan, V. Khachatryan, Hovsepian, Der Zakaryan, S. Oganessyan (46. Ter-Petrosyan), Vardanyan (77. Minasyan), Tonoyan (46. A. Avelisyan), Mkhitaryan - Assadouryan, Mkhitaryan - Trainer Oganessyan - Tar Mkhitaryan (85./1.5.)

Albanien - Armenien 1:1 (0:0) WMQ

9.11.1996 Tirana 5.000 Stuchlik (Österreich) Armenak Petrosyan - Sukiasyan, V. Khachatryan, Hovsepian, A. Avelisyan (46. Ter-Petrosyan), Vardanyan (72. V. Avelisyan), Artour Petrosyan, Tonoyan (46. Minasyan), Mkhitaryan - Assadouryan, Mkhitaryan - Trainer Oganessyan - Tar Ter-Petrosyan (90./1.1.)

Chile - Armenien 7:0 (3:0)

4.1.1997 Vina del Mar 16.000 Sanchez (Chile) - A. Avakyan, Gsepian, Hovsepian, Vardanyan - Artour Petrosyan (81. Manaukyan), Mkhitaryan, Kapapchyan (46. Minasyan), Ter-Petrosyan - Samanyan (54. Karapetyan), Avelisyan (63. Yessayan), Mkhitaryan - Trainer Oganessyan

Georgien - Armenien 7:0 (2:0)

31.3.1997 Tiflis 30.000 - Ivanov (Rußland) - A. Avakyan, Sukiasyan, Der Zakaryan (46. Tonoyan), V. Khachatryan (46. Gsepian), Vardanyan (46. Yessayan) - Hovsepian, Mkhitaryan, Ter-Petrosyan (56. Manaukyan), Artour Petrosyan (60. R. Khachatryan) - Assadouryan, A. Avelisyan - Trainer Oganessyan

Armenien - Nordirland 0:0 WMQ

30.4.1997 Erevan 25.000 - Nilsson (Schweden) Beresowski - Yepiskoposyan (87. Minasyan), Sukiasyan, Der Zakaryan, Hovsepian, V. Khachatryan - Avakyan (75. A. Avelisyan), Mkhitaryan, Artour Petrosyan - Mkhitaryan, Assadouryan - Trainer Oganessyan

Ukraine - Armenien 1:1 (1:0) WMQ

7.5.1997 Kiew 60.000 - Ouzunov (Bulgarien) - Beresowski, Sukiasyan, Der Zakaryan, S. Oganessyan, Khodzhoian, Vardanyan, Artour Petrosyan, Sarkisyan, Mkhitaryan (60. Avakyan) - Assadouryan (89. Yessayan), Mkhitaryan (68. A. Avelisyan) - Trainer Oganessyan - Tar Artour Petrosyan (75./1.1.)

DER EUROPAPOKAL
Europapokal der Landesmeister

Meister Piunik Erevan startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Kotaiik Abovyan - AEK Larnaca 1:0 (0:0)

8.8.1996 5.000 Braga (Lettland) - Tar Berberyan (80.)

AEK Larnaca - Kotaiik Abovyan 5:0 (2:0)

22.8.1996 4.000 - Klein (Israel)

UEFA - Pokal

VORRUNDI

Piunik Erevan - HJK Helsinki 3:1 (1:1)

17.7.1996 4.500 - Tore Arsen Avelisyan (23./1.0, 53./2.1), Mkhitaryan (74./3.1)

HJK Helsinki - Piunik Erevan V. 5:2 (3:1, 1:1)

24.7.1996 1.100 - Tore Samanyan (41./1.1), Arsen Avelisyan (103./4.2)

Anorthosis Larnaca - Shirak Giumri 4:0 (0:0)

17.7.1996 2.000

Shirak Giumri - Anorthosis Larnaca 2:2 (1:1)

24.7.1996 5.000 - Tore Arutyunyan (15./1.0), Vardanyan (52./2.2)

UI-Cup

Kein Teilnehmer gemeldet



**Azerbaycan Futbol
Federasiyalari
Assosiasiyasi**

42 Hüsü Hacıev,
370009 Baku
Te 0094 (12) 940542
Fax. 0094 (12) 989393

FIFA Welttrangliste

Juli 1996: 132. Platz 14,73 Punkte
Juli 1997: 123. Platz 20,16 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 48. Platz 1,833 Punkte

ASERBAIDSCHAN 1996/97:

Vizemeister wird Meister

Am 24. Mai 1997 hatten sie ordentlich zu feiern im Tofik Bakhranow-Stadion zu Baku. Ein 4:0 über Kur-Nur Mingechaur brachte zum dritten Mal seit 1992 den aserbaidischen Meistertitel in die Hauptstadt, wo entsprechend gejubelt wurde. Doch nur wenige Stunden später kehrte Ernüchterung ein. „Karabach Agdam wird aufgrund der guten Leistungen im Jugendfußball aserbaidisch-sowjetischer Meister“, verkündete der Verband und stellte damit den sportlichen Ausgang der Landesmeisterschaft auf den Kopf. Ein kompliziertes Punktesystem, bei dem das Abschneiden aller im Spielbetrieb befindlichen Mannschaften eines Vereins zusammengezählt werden, sorgte für die überaus kuriose und wenig sportliche Entscheidung. Immerhin ließ sich die UEFA auf keinerlei Diskussionen ein und bestand darauf, daß Meister Nefttschi Baku und nicht Vizemeister Agdam an der Qualifikation zur Champions League teilnehmen müsse.

Verdientermaßen, denn Nefttschi war im Gegensatz zu Karabach Agdam ein Muster an Beständigkeit. Erst am achten Spieltag gab der ehemalige sowjetische Oberligist beim 1:1 in Ganja die ersten Punkte ab. Ganze zwei Saisonniederlagen und das beeindruckende Torverhältnis von 98:20 unterstreichen die Souveränität der Hauptstadt. „Meister“ Karabach Agdam leistete sich dagegen schon in den ersten vier Spielen zwei Niederlagen und fiel

damit frühzeitig zurück. Zwar kam das Team im weiteren Saisonverlauf noch einmal an den Spitzenreiter heran, doch nach zwei weiteren, noch dazu aufeinanderfolgenden Niederlagen im März 1997 (0:1 gegen Turan Tovuz und 0:1 in Sumgait), war die Entscheidung gegen den Vorjahresfünften gefallen. Immerhin qualifizierte sich die Mannschaft aus der Krisenregion Nagorny-Karabach als sportlicher Vizemeister für den UEFA-Pokal. Im August 1996 hatte Agdam auf internationaler Ebene bereits für Aufregung gesorgt, als die Mannschaft im Pokalsieger-Wettbewerb erst in der Verlängerung gegen ihren finnischen Kontrahenten MyPa Anjalankoski ausgeschieden war.

Katastrophal endete die Saison für den ehemaligen Titelaspiranten Kur-Nur Mingechaur, der nie in Schwung kam und durch eine 1:4-Abschlußniederlage bei Aufsteiger OFI Baku sogar in die Relegation mußte. Dort gelang dem Team schließlich der nachträgliche Klassenerhalt.

Als durchaus gelungen wurde das neue Spielsystem betrachtet. Statt der in den Vorjahren ausprobierten diversen und mitunter sehr komplizierten Meisterschaftssysteme bildeten die sechzehn Erstligisten diesmal eine ganz normale Staffel mit Hin- und Rückrunde. Fußball fristet in Aserbaidtschan allerdings nur ein Schattendasein und lockt lediglich zu Länder- oder Europapokalspielen größere Zu-

Aserbaidtschan

1. Division	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 Nefttschi Baku (M, P)	30	23	5	2	98:20	+78	74	3	2	0	62:8	41	10	3	2	36:12	33
2 Karabach Agdam	30	23	2	5	61:25	+36	71	14	0	1	34:11	42	9	2	4	27:14	29
3 Chazri Buzovna	30	20	6	4	59:23	+36	66	14	0	0	38:9	43	6	5	4	21:14	23
4 Turan Tovuz	30	19	7	4	48:13	+35	64	12	3	0	31:3	39	7	4	4	17:10	25
5 Kopaz Ganja	30	8	4	8	59:26	+33	58	12	2	1	44:9	38	6	2	7	15:17	20
6 Chazar Sumgait (N)	30	18	4	8	58:30	+28	58	10	2	3	34:14	32	8	2	5	24:16	26
7 Farid Baku (N)	30	13	8	9	45:31	+14	47	8	4	3	27:12	28	5	4	6	18:19	19
8 Pambigchi Borda	30	11	5	14	41:47	-6	38	6	2	5	26:15	26	3	3	9	15:32	12
9 Baki Fechlesi Maschtagi	30	10	7	13	37:41	-4	37	7	3	5	26:15	24	3	4	8	11:26	13
10 Viltschi Masalli	30	9	6	15	38:52	-14	33	7	3	5	27:15	24	2	3	10	11:37	9
11 OIK Baku	30	7	6	17	26:50	-24	27	4	4	7	19:17	16	3	2	0	7:33	1
12 FK Samkiré	30	8	2	20	30:66	-36	26	4	2	9	13:33	14	4	0	1	17:73	12
13 Kur-Nur Mingechaur	30	7	4	9	30:59	-29	25	5	3	7	17:23	18	2	1	12	3:36	7
14 Polis Akademy Baku (N)	30	5	7	18	23:49	-26	22	3	5	7	12:20	14	2	2	11	11:29	8
15 Pambigchi Neftschala	↓	30	5	6	19:27	-8	41	2	4	4	7:16	16	1	2	2	1:45	5
16 U18-Nationall	↓	30	4	1	25:38	-13	40	3	0	12	22:43	9	1	1	13	16:35	4

EC 1997/98:

apaz Ganja, UEFA: nach Agdam, Li
in der Qualifikation Witzew-Lad

1. Division	Nefttschi	Karabach	Buzovna	Tovuz	Ganja	Sumgait	Farid	Borda	Mashtagi	Viltschi	OIK Baku	Samkiré	Kur-Nur	Polis Akademy	Neftschala	U18
Nefttschi Baku	-	1:1	2:0	1:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0	2:0
Karabach Agdam	1:1	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Chazri Buzovna	2:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Turan Tovuz	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Kopaz Ganja	2:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Chazar Sumgait	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Farid Baku	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Pambigchi Borda	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Baki Fechlesi Mashtagi	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
Viltschi Masalli	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
OIK Baku	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0
FK Samkiré	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0	1:0
Kur-Nur Mingechaur	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0	1:0
Polis Akademy Baku	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0	1:0
Pambigchi Neftschala	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-	1:0
U18-Nationall	2:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	-

Der Torjäger

Kurban Kurbanow (Nefttschi Baku) 25

schaumengen an. Bei Ligaspielen bleiben die mitunter völlig maroden Stadien dagegen in der Regel leer.

Für die von Kazbek Tuajew betreute Nationalelf begann die Saison mit einem Paukenschlag, als im ersten Pflichtheimspiel auf aserbaidzhanischem Boden (zuvor hatte wegen des Bürgerkriegs im türkischen Trabzon gespielt werden müssen) ein 1:0-Sieg über EM-Teilnehmer Schweiz gelang. Der Erfolg erwies sich freilich als Eintagsfliege, denn in den darauffolgenden sechs Spielen ging Aserbaidzhan

sechsmal als Verlierer vom Feld.

Im Europapokal überzeugte lediglich Pokalsieger Karabach Agdam, während die Auftritte von Buzovna, das mit 0:9 beim polnischen Durchschnitsklub Hutnik Kraków unterging, und Meister Baku, der sich in Sofia mit 0:6 geschlagen geben mußte, eher peinlich waren. Bei jenem Spiel kam es zu einem Skandal, als einige Nefitschi-Spieler ausrasteten und randalierten. Trainer Asif Aliew wurde daraufhin für zwei Spiele, Ayidin Alekberow für fünf und Rasim Abusew für vier Spiele gesperrt.

DER POKAL

Finale (28. Mai 1997, Baku)

Kopaz Ganja - Chazri Buzovna

1:0 (1:0)

DIE LÄNDERSPIELE

Aserbaidzhan - Schweiz 1:0 (1:0) WMQ

31. 8. 1996 - Baku - 30.000 - Wojcik (Polen) - Jidkow - Gasumow, Asadow, Abusew - Agajew (86. Geiman), Ahmedow, Rzaev (69. Kurbanow), Idigow, Litschkin (90. Alekberow) - Sulejmanow, Gusseinow - Trainer Tuajew - Tor Rzaev (28.)

Oman - Aserbaidzhan 2:1

7. 10. 1996 - Mascat

Aserbaidzhan - Ungarn 0:3 (0:1) WMQ

10. 11. 1996 - Baku - 35.000 - Poljak (Kroatien) - Jidkow (89. Kudjew) - Gasumow, Asadow, Abusew, Agajew (85. Geiman), Ahmedow, Rzaev, Idigow, Litschkin (46. Hasanbekow) - Sulejmanow, Kurbanow - Trainer Tuajew

Estland - Aserbaidzhan 2:0 (1:0)

1. 3. 1997 - Larnaca - 50 - Georgiou (Zypern) - Gasanow - Kenmow (76. Chairaw), Isajew, Ahmedow (18. Jabarow), Abusew - Litschkin (80. Mussajew), Agajew, Guliew, M. Kurbanow (55. Mamedow) - K. Kurbanow, Sulejmanow - Trainer Saadikow

Aserbaidzhan - Finnland 1:2 (0:1) WMQ

2. 4. 1997 - Baku - 40.000 - Pall (England) - Jidkow - Agajew, Isajew (80. M. Kurbanow), Ahmedow, Litschkin - Abusew, Gusseinow, Guliew, K. Kurbanow - Sulejmanow, Onasow - Trainer Tuajew - Tor Sulejmanow (84./1. 2/Ellmeter)

Estland - Aserbaidzhan 1:0 (0:0)

4. 6. 1997 - Viljandi - 2.000 - Laigus (Estland) - Jidkow - Agajew, Gasumow, Jabarow, Litschkin - Abusew (78. Kenmow), Gusseinow (75. H. Mamedow), B. Mussajew, Guliew - K. Kurbanow (75. Kasumow), Isajew (55. Tagizade) - Trainer Saadikow

Finnland - Aserbaidzhan 3:0 (0:0) WMQ

8. 6. 1997 - Helsinki - 13.417 - Hamer (Luxemburg) - Jidkow - Jabarow, Gasumow, Ahmedow (65. Mussajew), Litschkin - Abusew, Gusseinow, Agajew (89. Isajew), Guliew - K. Kurbanow, Kasumow (60. Tagizade) - Trainer Saadikow

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Nefitschi Baku startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Karab. Agdam - Mypa-Anjalankoski 0:1 (0:0)

8. 8. 1996 - 11.500 - Frassolis (Griechenland)

M. Anjalankoski - K. Agdam n. V. 1:1 (0:1, 0:1)

22. 8. 1996 - 2.500 - Hauge (Norwegen) - Tor Musajew (27./0.)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Hutnik Krakau - Chazri Buzovna 9:0 (2:0)

17. 7. 1996 - 5.000

Chazri Buzovna - Hutnik Krakau 2:2 (2:1)

24. 7. 1996 - 10.000 - Tare Talow (12./1. 0), Alijew (37./2. 1)

Nefitschi Baku - Lokomotive Sofia 2:1 (0:1)

17. 7. 1996 - 20.000 - Tare Rzaev (57./1. 1), Wachabzade (79./2. 1)

Lokomotive Sofia - Nefitschi Baku 6:0 (3:0)

24. 7. 1996 - 6.000

UI-Cup

Kein Teilnehmer gemeldet

BELGIEN 1996/97:

Saison der Underdogs

Von Serge van Hoof

1997 war definitiv das Jahr der kleinen Vereine. Das Jahr von Lierse, Germinal Ekeren und Mouscron. Und es war überhaupt nicht die Saison von FC Brügge, Anderlecht oder Standard Lüttich. Am 1. Spieltag schaffte Anderlecht gerade so ein torloses Unentschieden in Aalst. Brügge gewann zu Hause glücklich mit 1:0 gegen Harelbeke. Durch den Gewinn des ersten Spiels wurde Standard ab diesem Zeitpunkt als Titelaspirant gehandelt. Was für Lierse nicht zutraf, das sich in Molenbeek gleich zwei Punkte abnehmen ließ.

Am nächsten Wochenende zwang Anderlecht Lommel mit 6:0 in die Knie. Dafür gab es drei wertvolle Punkte. Standard mußte sich in Genk mit 3:1 geschlagen geben. Nach einem spektakulären Spiel trennten sich Brügge und Lierse mit einem 2:2-Unentschieden. Nur Mouscron (2:1 gegen Lokeren) und AA Gent (3:1 gegen Charleroi) hatten nach zwei Spieltagen noch keinen Punktverlust zu beklagen.

Doch schon am 3. Spieltag kam der erste Punktverlust für Mouscron und Gent. Mechelen konnte Gent ein 1:1 abringen und Mouscron mußte mit einem Heimunentschieden gegen Anderlecht sehr zufrieden sein. Brügge stand nun dank eines 6:1-Erfolges gegen St. Truiden VV an der Tabellen Spitze.

Nach dem 4. Spieltag lag Gent wieder vorn. Die Genter hatten Aalst noch sensationell mit 3:2 schlagen können, nachdem sie lange Zeit zurückgelegen hatten. Mouscron mußte sich mit einem glücklichen 2:2-Unentschieden bei Cercle Brügge zufrieden geben und auch FC Brügge holte nur einen Punkt gegen Genk. Am 5. Spieltag schaffte AA Gent nur ein 2:2-Unentschieden bei Lommel. Der FC Brügge schoß

Standard mit 3:0 ab. Der spätere Meister Lierse quälte sich hingegen ein mageres 2:2 in Mechelen ab.

Mit dem 6. Spieltag kam das Ende von Gent. Die Büffel kamen nach einer 4:2-Heimniederlage, die ihnen von Mouscron zugefügt wurde, nicht mehr auf die Beine. Der FC Brügge konnte einen leichten Sieg in Molenbeek verbuchen und Standard drang nach einem 2:1-Heimsieg gegen Ekeren auf den 2. Tabellenplatz vor. Die schon bewältigt geglaubten Auswärtsprobleme von Brügge kehrten am 7. Spieltag zurück, als dem FC nur ein 1:1 in Lokeren gelang. Mouscron gewann mit 1:0 gegen Harelbeke. Ein Sieg gelang auch Anderlecht mit 2:1 zu Hause gegen Gent. Auch Standard nahm die Auswärtshürde Charleroi mit 2:1 erfolgreich.

Auch am 8. Spieltag waren die Männer von Standard wieder erfolgreich. Gegen Mechelen gewannen sie zu Hause mit 3:1. Beim 2:0 über Ekeren mußte der FC Brügge sich nicht besonders anstrengen. Lierse gewann knapp mit 1:0 gegen Mouscron, und Anderlecht mußte sich mit einem 0:0 in Harelbeke zufriedengeben.

Eine 0:3-Niederlage gegen Charleroi in Mambourg und der 2:1-Sieg von Standard in Aalst bescherte den Roten die alleinige Tabellenführung. Mouscron blieb mit einem 5:0-Kantersieg gegen St. Truiden auf Tuchfühlung. Lierse konnte ein 0:0 in Anderlecht halten, lag aber mit dem 9. Platz noch immer weit hinten.

Der 10. Spieltag brachte eine 4:0-Niederlage von Anderlecht in St. Truiden gegen St. Truiden. Damit waren die Titelhoffnungen für den Rest der Saison begraben. FC Brügge konnte einen weiteren Heimsieg (2:0 gegen Mechelen) verbuchen und Standard erhielt seine Titelhoffnungen durch ein 3:1 bei Lommel aufrecht.



Union Royale Belge des
Sociétés de Football
Association / Koninklijke
Belgische Voetbalbond
Houba de Strooperlaan 145,
B-1020 Bruxelles

Tel: 0032 (2) 477 12 11

Fax: 0032 (2) 478 23 91

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 43 Platz 41,55 Punkte

Juli 1997: 31 Platz 49,71 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 12 Platz 24,400 Punkte

Première Division	Gesamt							Heim							Auswärts						
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.				
Lierse SK	34	21	10	3	70:38	+32	73	14	2	1	41:6	44	7	8	2	29:22	29				
2 FC Brugge (M, P)	34	22	5	7	69:34	+35	71	6	0	1	48:4	48	6	5	6	21:20	23				
3 Excelsior Mouscron (N)	34	17	10	7	60:38	+22	61	12	4	1	38:15	40	5	6	6	22:23	21				
4. RSC Anderlecht	34	16	10	8	59:36	+23	58	10	4	3	41:15	34	6	6	5	18:21	24				
5. KFC Lommel SK	34	16	9	9	50:48	+2	57	10	6	1	23:13	36	6	3	8	27:35	21				
6. RFC Antwerpen	34	16	5	13	51:49	+2	51	10	2	5	31:19	32	6	3	8	20:30	21				
7. Standard Lüttich	34	16	2	16	55:55	+0	50	11	1	5	37:21	34	5	1	1	18:34	16				
8. KRC Genk (N)	34	13	9	12	49:43	+6	48	8	5	1	30:19	29	5	4	9	19:24	19				
9. KFC Harelbeke	34	12	1	1	50:42	+8	47	7	7	3	31:20	28	5	4	8	19:22	19				
10. KFC Germinal Ekeren	34	13	7	14	56:57	-1	46	8	6	3	37:9	30	5	1	1	9:38	6				
1. WV St. Truiden	34	10	9	15	46:56	-10	39	8	2	7	27:21	26	2	7	8	19:35	13				
12. KSC Lokeren (N)	34	10	8	16	41:57	-16	38	4	6	7	18:20	18	6	7	9	25:37	20				
13. RSC Charleroi	34	10	7	17	44:58	-14	37	8	4	5	26:18	28	2	3	12	18:40	9				
4. KAA Gent	34	0	6	18	44:58	-14	36	7	3	7	29:30	24	3	3	1	15:28	12				
5. KSC Eendracht Aalst	34	8	12	14	44:55	-11	36	5	8	4	28:21	23	3	4	10	16:34	13				
16. RWD Molenbeek	34	8	1	15	32:43	-11	35	5	6	6	20:19	21	3	5	9	2:24	14				
17. KV Mechelen	↓ 34	7	10	17	33:55	-22	31	4	6	7	13:17	8	3	1	0	20:38	13				
18. KSV Cercle Brugge	↓ 34	6	9	19	36:67	-31	27	3	3	1	8:36	2	3	6	8	8:31	1				

EC 1997/98:

EC 1997/98:

Mouscron gegen Standard war das Schlagerspiel des 11. Spieltages. Der 2:1-Sieg von Mouscron in einem tollen Spiel ließ die Tabellenspitze enger zusammenrücken. Der FC Brügge konnte kaum von Standards Niederlage profitieren - man trennte sich 1:1 von Aalst. Lierse belegte nun den fünften Tabellenplatz, nachdem das Team knapp mit 1:0 in Antwerpen gewonnen hatte. Das entscheidende Tor erzielte Van Meir.

Am 12. Spieltag wurde deutlich, daß es beileibe nicht das Jahr von Standard Lüttich war. Die Mannschaft stolperte in eine 0:1-Heimniederlage gegen den Erzrivalen Anderlecht. FC Brügge schickte Lommel mit einem 3:2 nach Hause und eroberte so die Tabellenspitze zurück.

Der 13. Spieltag brachte dem FC Brügge kein Glück. Mouscron, das zeitweise nur mit zehn Spielern auf dem Platz stand, spielte toll gegen den Meister des vergangenen Jahres auf. Gordan Vidovic war das Freistoßtor zu verdanken, das schließlich den Sieg brachte. Standard holte sich mit einem 4:2-Sieg über das abstiegsbedrohte Team von Cercle Brugge den ersten Platz zurück. Schon Anfang November war der Abstieg für Cercle in greifbare Nähe gerückt. Anderlecht verlor zu Hause mit 0:1 gegen Molenbeek und verpaßte den zweiten Platz.

Standard Lüttich gewann auch am 14. Spieltag - Antwerpen hatte beim 4:0 in Sclessin kei-

Die Torschützen

Robert Spehar (FC Brügge)	26
Bart Goor (Racing Club Genk)	21
Piet Verschelde (KRC Harelbeke)	20
Eric van Meir (Lierse SK)	18
Gábor Torma (Cercle Brugge)	18
Nordin Ibari (AA Gent)	16
Emile "Lokonda" Mpenza (Exc. Mouscron)	16
Ronny Van Geneugden (Lommel SK)	14
Pär Zetterberg (RSC Anderlecht)	13

ne Chance. Der FC Brügge schoß Anderlecht mit 2:1 ab, so daß Anderlecht auf den 6. Platz zurückfiel. Der Wendepunkt der Saison zeichnete sich für Standard beim Auswärtsspiel in Gent ab. In einem Spiel, das unbedingt hätte gewonnen werden müssen, mußte sich Standard mit einer 1:2-Niederlage in der Schlußphase des Spiels abfinden. Eine Niederlage, von der man sich nicht wieder erholte. Der FC Brügge zog an den Roten vorbei auf den 1. Platz, nachdem die Mannschaft das Derby gegen Cercle mit 2:0 gewann. Mouscron blieb beim Kampf um die Tabellenspitze am Ball, nachdem Charleroi mit 3:1 geschlagen werden konnte.

Am 16. Spieltag gewann der FC Brügge zu Hause mit 4:2 gegen Antwerpen und behielt damit die Tabellenspitze inne. Einen Punkt

Première division	Lierse SK	FC Brügge	Mouscron	Anderlecht	Lommel	Antwerpen	Standard	Genk	Harelbeke	Ekeren	St. Truiden	Lokeren	Charleroi	Gent	Aalst	Molenbeek	Mechelen	C. Brugge
Lierse SK	*	2:2	1:0	5:1	3:2	1:0	2:1	5:2	1:0	0:0	2:1	3:0	4:0	2:1	0:1	2:1	4:2	4:2
FC Brügge	2:2	*	3:0	2:1	3:2	4:2	3:0	2:1	1:0	2:0	6:1	8:2	2:1	1:0	3:0	1:0	2:0	3:0
Excelsior Mouscron	2:2	4:0	*	1:1	3:0	2:2	2:1	2:0	1:0	1:4	5:0	2:1	3:1	3:0	3:2	2:0	4:0	1:1
RSC Anderlecht	5:1	3:2	2:1	*	6:0	2:3	2:1	3:1	3:2	4:1	3:1	2:2	6:0	2:1	3:0	0:1	0:0	4:0
Lommel SK	3:2	4:2	2:3	6:0	*	1:0	0:0	1:0	3:2	2:1	1:0	2:1	2:2	2:2	2:0	1:0	1:1	4:0
RFC Antwerpen	1:0	2:1	2:0	1:0	2:1	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
Standard Lüttich	0:3	1:3	4:3	0:1	3:1	4:0	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
KRC Genk	5:2	2:1	2:0	3:1	3:2	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
RFC Harelbeke	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	1:0	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
KFC Germinal Ekeren	3:1	2:0	2:2	0:0	0:2	2:1	2:3	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
WV St. Truiden	4:2	2:1	2:0	4:0	2:4	0:2	2:1	1:1	1:0	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
KSC Lokeren	0:1	1:1	0:2	0:1	3:3	0:2	0:1	0:1	0:1	0:1	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
RSC Charleroi	1:1	3:0	2:1	0:0	1:3	3:0	1:2	1:0	1:0	1:0	1:0	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
KAA Gent	4:5	1:3	2:4	1:2	2:1	0:0	2:1	2:1	2:1	2:1	2:1	2:1	*	4:0	4:0	4:0	4:0	4:0
KSC Eendracht Aalst	1:2	1:1	0:0	0:0	1:1	1:2	1:2	1:3	1:1	5:0	5:0	5:0	5:0	*	4:0	4:0	4:0	4:0
RWD Molenbeek	0:0	1:3	2:0	0:0	0:0	1:2	1:1	2:2	2:2	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	*	4:0	4:0	4:0
KV Mechelen	2:2	0:2	0:2	0:1	0:0	3:0	0:0	2:1	3:0	3:0	3:0	3:0	3:0	3:0	3:0	*	4:0	4:0
NSV Cercle Brugge	0:2	0:2	2:2	0:3	3:1	0:1	2:4	0:4	1:2	2:3	2:3	2:3	2:3	2:3	2:3	2:3	*	4:0

zurück lag Standard, das gegen Harelbeke mit 2:0 gewann. Nach einem 2:0-Auswärtssieg über Mechelen behielt Mouscron Tuchfühlung zur Tabellenspitze. In einem Herzschlagfinale verlor Lüttich gegen Lierse, dessen „goldenes Tor“ De Roover erzielte, am 17. Spieltag mit 1:2. Der FC Brügge hielt weiterhin die Tabellen Spitze, nachdem er in Gent einen leichten 3:1-Sieg verbuchen konnte. Mouscron stieg nach einem 3:2 Sieg über Aalst vom 3. auf den 2. Tabellenplatz.

Es war schon spät im Dezember, als der 18. Spieltag nahte und FC Brügge gegen Harelbeke mit 0:2 unterlag. Völlig überraschend lag Harelbeke nur noch fünf Punkte hinter dem 1. Platz. Beim Spiel von Anderlecht gegen Aalst, das 3:0 endete, mähete De Bilde seinen Gegenspieler Porte um. Für De Bilde bedeutete dieses Foul sein letztes Spiel für Anderlecht. Mouscron gewann erneut, der 3:0-Sieg über Lommel bedeutete die Rückkehr auf den 1. Platz. St. Truiden schien im Heimstadion Staaen unschlagbar zu sein - doch anscheinend nur für die ersten fünf Mannschaften der Tabelle. Standard wurde 2:1 geschlagen und verlor immer mehr Anschluss an die Spitze.

Am 19. Spieltag konnte Mouscron seinen Vorsprung auf vier Punkte ausbauen. Erstmals

trat Lierse als Mitbewerber um den Titel in Erscheinung, als sie auswärts gegen Brügge mit 4:2 gewannen. Gleichzeitig war der 19. Spieltag das Ende der Lütticher Titelhoffnungen, nachdem Standard zu Hause ein 0:2 gegen Genk hinnehmen mußte. Der Mouscroner Trainer Leekens wurde am 20. Spieltag als Nationaltrainer verpflichtet. Trotzdem gelang Mouscron ein 1:1-Unentschieden in Anderlecht. So konnte der Vorsprung gegenüber Brügge um einen Punkt ausgebaut werden, da der Verfolger in St. Truiden mit 1:2 verlor. Große Chancen verpaßten Harelbeke und Lierse, die nur zu trostlosen Unentschieden gegen Charleroi und Germinal kamen.

Am 21. Spieltag schien der Erfolgsdruck, der auf Mouscron lastete, die Mannschaft zu überfordern. Der Abstiegs kandidat Cercle war das eindeutig bessere Team beim 1:1 gegen Excelsior. Da Lierse auch nur ein 0:0 gegen Charleroi gelang, verpaßte die Mannschaft die Aufholchance. Harelbeke verlor mit 0:2 bei Mechelen, das damit die Sorgen um den Abstieg los zu sein schien. Sollte Mouscron Meister werden? Fast schien es so, denn die Mannschaft schaffte es mit außergewöhnlichem Glück, am 22. Spieltag einen 2:1-Sieg aus Antwerpen mit nach Hause zu nehmen. Sowohl



Die Trainer der Spitzenklubs im Gespräch: Eric Gerets (links) und Hugo Broos (FC Brügge)

Lierse als auch der FC Brügge gewannen. Die Meisterschaft würde wohl unter diesen drei Mannschaften ausgemacht werden.

Gent konnte Mouscron am nächsten Spieltag nicht das Wasser reichen und verlor mit 0:3. Lierse (2:1 gegen Aalst) und FC Brügge (1:0 gegen Molenbeek) setzten den Tabellenführer weiter unter Druck. Am 24. Spieltag schaffte es Brügge, mit einem 8:2 gegen Lokeren bis auf einen Punkt an den Spitzenreiter heran zu kommen, der sich mit einem 2:2-Unentschieden gegen Harelbeke zu begnügen hatte. Nach einem 3:2 gegen Lommel lag Lierse zwei Punkte hinter Mouscron zurück. Brügge gewann in der Saison einfach zu wenig Auswärtsspiele, wie das torlose Unentschieden am 25. Spieltag belegte. Mouscron und Lierse spielten gegeneinander im Stade de Canonnier und trennten sich nach einem spannenden Spiel mit einem 2:2-Unentschieden. Mouscron's Titelhoffnungen lösten sich in St. Truiden in Luft auf, als St. Truiden mit 2:0 gewann. So kam Brügge wieder auf den 1. Platz. Auch Lierse schob sich an Mouscron vorbei, nachdem sie mit einer hervorragenden Mannschaftsleitung Anderlecht niederkämpften.

Am nächsten Spieltag war Mouscron zwar die schlechtere Mannschaft, konnte aber trotzdem einen 2:0-Sieg gegen Genk verbuchen. Damit blieb die Mannschaft den beiden führenden Teams dicht auf den Fersen. Lierse gewann mit 2:0 gegen Cercle Brügge und der FC Brügge kanzelte Mechelen auswärts mit 2:0 ab. Mouscron verabschiedete sich aus dem Titelkampf, nachdem die Mannschaft mit 3:4 gegen Standard verlor. Brügge gewann gegen Aalst mit 3:0, so daß Aalst nun definitiv absteigen mußte. Lierse konnte sich erneut auf Van Meir verlassen, der den Siegtreffer zum 1:0 gegen Antwerpen erzielte.

Am 29. Spieltag wurde der FC Brügge in Lommel mit 2:0 geschlagen und Lierse konnte einen erstaunlichen 5:4-Heimerfolg über Gent verbuchen. Die Männer von Trainer Gerets stürmten die Tabellenspitze.

Am 30. Spieltag wurde Mouscron mit 3:0 vernichtend von Brügge geschlagen, doch auch Lierse gewann. Am Tabellenende triumphierte Aalst erstaunlicherweise mit 3:2 über Charleroi und lag nun im Abstiegskampf nur noch drei Punkte hinter Mechelen. Am nächsten Spieltag hatten sich die Verhältnisse be-

Deuxième division		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1 KSK Beveren (A)	↑	34	18	13	3	59:27	67
2 VC Westerlo		34	18	11	5	54:27	65
3 KSK Deinze		34	19	7	8	59:38	64
4 KSV Waregem (A)		34	16	12	6	51:31	60
5 FC Kopellen		34	17	7	10	71:52	58
6 FC Denderleeuw		34	14	12	8	50:34	54
7 KV Kortrijk		34	13	14	7	53:32	53
8 FC Tielen		34	12	13	9	50:46	49
9 KV Oostende		34	9	17	8	41:41	44
10 RAA La Louvière		34	10	13	11	44:57	43
11 RFC Turnhout		34	11	8	15	45:49	41
12 Patro Eisden		34	9	13	12	35:45	40
13 FC Tilleur Liege (N)		34	10	7	17	50:54	37
14 Beerschot VAV		34	9	10	15	41:56	37
15 FC Verbroederen Geel		34	7	14	13	31:45	35
16 Olympique Charleroi (N)		34	8	9	17	54:81	33
17 Union St. Gilloise (N)		34	8	2	24	34:70	26
18 VV Overpelt	↓	34	4	6	24	33:70	18

Aufstiegsrunde		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1 VC Westerlo	↑	6	4	1	1	13:9	13
2 KSV Waregem		6	4	0	2	10:7	12
3 FC Denderleeuw		6	3	0	3	11:12	9
4 KSK Deinze		6	0	1	5	7:13	1

VC Westerlo steigt neben KSK Beveren in die 1. Liga auf

reits verschoben, nachdem Aalst Mechelen mit 3:1 besiegte.

An der Spitze gewann Lierse nach hartem Kampf auswärts in Lokeren und Anderlecht hatte alle Möglichkeiten, dem FC Brügge eine Niederlage beizubringen. Doch Claessens schoß zum einzigen Treffer ein und sicherte Brügge alle drei Punkte. Zwei Spieltage vor Schluß mußte Lierse nach St. Truiden fahren. Sollte das Ärger geben? St. Truiden gewann mit 4:2, und als der FC Brügge mit 3:0 über den bereits abgestiegenen Cercle Brügge gewann, übernahm der Club auch wieder die Tabellenführung. Eine Runde vor Ende der Spielsaison verkehrte sich das Bild erneut. FC Brügge wurde von Antwerpen mit 2:1 geschlagen und Lierse gewann nach einer starken zweiten Halbzeit noch mit 5:2 gegen Genk, obwohl die Mannschaft nach 45. Minuten mit 1:2 hinten gelegen hatte.

Eine Woche später erkämpfte sich Lierse den Titel, als das letzte Spiel, bei dem Standard nichts entgegenzusetzen wußte, mit 3:0 gewonnen wurde. Die Roten mußten sich dem neuen Meister torlos ergeben. Anderlecht erhielt unerwartet Tickets für den UEFA-Pokal, nachdem sie mit 2:0 gegen Absteiger Mechelen

gewannen. Lommel konnte den 3:1-Vorsprung nicht ausnutzen und kam so zu einem 3:3-Unentschieden. Germinal Ekeren wurde nur Zehnter, gewann aber den Pokal nach einer Aufholjagd gegen Anderlecht, das schon mit 2:0 vorn gelegen hatte. Nachdem es zum Ende der regulären Spielzeit 2:2 stand, konnte Ekeren mit 4:2 in der Verlängerung gewinnen.

Zu Beginn des Wettbewerbs hatte Lierse den FC Brügge mit 3:2 ausgeschaltet. Im Halbfinale kam Anderlecht gerade so an Tielen vorbei und der Vergleich Aalst - Ekeren wäre fast zugunsten von Aalst ausgegangen, hätte nicht der Schiedsrichter ein klares Lauwers-Tor nicht gegeben. Während der Saison waren die belgischen Klubs im Europapokal wenig erfolgreich. Der FC Brügge stand Steaua Bukarest und dessen Starspieler Ilie in der Vorrunde der Champions League hilflos gegenüber und mußte sich nun mit einem UEFA-Cup Platz zufrieden geben, statt in der Champions League Millionen zu scheffeln. Im UEFA-Cup überstand man die erste Runde gegen Lyngby, hatte Schwierigkeiten mit Nacional Bukarest in der zweiten und mußte sich schließlich gegen den späteren Pokalsieger Schalke 04 geschlagen geben.

Anderlecht schaffte es bis ins Viertelfinale, nachdem man über Wladikawkas, Vitória Guimarães und Helsingborg triumphiert hatte. Im Frühjahr 97 zeigten die „Königlichen“ ein kämpferisch gutes Spiel, mußten sich aber Maurizio Ganz und Inter Mailand geschlagen geben und die europäische Bühne verlassen.

Molenbeek war gegen Trabzonspor zu defensiv eingestellt und mußte so schon in der ersten Runde ausscheiden. Ekeren ließ sich gegen Sturm Graz nach einem 3:1-Hinspielsieg im Rückspiel mit einer 0:2-Niederlage noch die Butter vom Brot nehmen.

Im Pokal der Pokalsieger konnte Cercle Brügge sich zwar im Hinspiel gegen Brann Bergen mit 3:0 behaupten, mußte sich aber im Rückspiel in Norwegen mit 0:4 geschlagen geben und schied somit in der ersten Runde aus.

In der WM-Qualifikation startete die belgische Nationalmannschaft nur zögerlich, besiegte die Türkei nur knapp mit 2:1, dann San Marino locker mit 3:0. Holland folgte, und die Belgier mußten im Hinspiel in Brüssel eine 0:3-Niederlage hinnehmen. Damit war das Ende

von Trainer Van Moer besiegelt. Für ihn kam Georges Leekens, der erfolgreiche Trainer von Mouscron. Das erste Spiel unter seiner Regie, ein Freundschaftsspiel gegen Nordirland, endete mit 0:3, was keinen hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft zuließ. Doch in Wales war Belgien die bessere Mannschaft. Die Hoffnung auf eine Endrundeteilnahme hielten die Belgier durch einen 2:1-Sieg aufrecht. Auch in der Türkei gewannen die Schützlinge von Trainer Leekens mit 3:1, wobei Oliveira alle belgischen Treffer erzielte. Zweifellos schlugen die Belgier hier einen Vorteil aus der türkischen Selbstzufriedenheit. ■

DIE ENTÄUSCHUNG



FC Brügge

Es war eine enttäuschende Saison für den Vorjahresmeister. Ihrem uninspirierten Spiel hatte die Mannschaft einige Auswärtsniederlagen zu verdanken, und nur die Heimstärke erlaubt es dem FC, um den Titel mitzuspielen. Spehars 26 Tore trugen viel dazu bei, daß Brügge am vorletzten Spieltag doch noch auf dem 1. Platz stand. Den hatte man von Lierse übernommen, die sich gegen St. Truiden mit 2:4 hatten geschlagen geben müssen. Doch der FC Brügge war nicht hungrig genug auf die Meisterschaft und spielte

ohne Schwung. Auch ein spätes Spehar-Tor konnte am Ende keinen Funken mehr zünden, und man verlor mit 1:2 in einem Spiel, das hätte gewonnen werden müssen. Vielleicht war es einfach ein Jahr zuviel für Trainer Broos, der es anscheinend nicht schaffte, seine Mannschaft ausreichend zu motivieren. Vielleicht sollte man sich für die Saison 97/98 ein Beispielspiel an Trainer Gerets nehmen.

DER AUFSTEIGER



Excelsior Mouscron

Mouscron war die erfreulichste Überraschung der Saison. Die Mannschaft spielte bis zu den letzten Spieltagen eine wichtige Rolle im Kampf um die Meisterschaft und hatte am vorletzten Spieltag durch einen 4:0-Sieg gegen Absteiger Mechelen das UEFA-Pokalticket in der Tasche. Hauptgrund für den Erfolg waren die schnellen Mpenza-Brüder. Sie erhielten Plätze in der Nationalmannschaft, als Leekens den Trainerposten von Wilfried Van Moer übernahm. Dominique Lemoines Spielmacherqualitäten brachten ihm den Ruf ins Nationalteam ein und später sogar den Transfer zum spanischen Erstligaklub Espanyol Barcelona.

Sein unbeständiges Spiel aus früheren Tagen beim FC Brügge schien Claude Verspaille

endgültig hinter sich gelassen zu haben. Im Stade de Canonnier spielte er befreit auf. Der in Kroatien geborene Vidovic wurde nach seiner Hochzeit mit einer Belgierin in die belgische Nationalmannschaft berufen, an die man leider auch Trainer Leekens nach einer erfolgreichen Meisterschaftshinrunde abtreten mußte.

DER MEISTER



Lierse SK

Lierse hatte einen schlechten Saisonstart, konnte ihn aber durch eine hervorragende Rückrunde ausgleichen. Die Erfolgsserie begann mit einem 4:2-Auswärtssieg beim FC

Brügge, der ein echter Schub für das Selbstbewußtsein war. Die Meisterschaft war bis zur vorletzten Runde offen. Dann aber stolperte Spitzenreiter FC Brügge über Antwerpen und Eric Van Meir schaffte es nahezu im Alleingang, Lieres 1:2-Rückstand gegen Genk in ein 5:2 zu verwandeln.

Van Meirs Führungsqualitäten und seine 16 Tore waren maßgeblich für Lieres Sturm auf den Titel. Genauso wichtig waren auch die Qualitäten des Trainers Eric Gerets, der es schaffte, seiner Mannschaft zu dem Glauben zu verhelfen, daß sie durch ihr Spiel Lierse zur ersten Meisterschaft seit 27 Jahren bringen kann. Die Spieler, die einen Hauptanteil an der Meisterschaft hatten, waren Van Kerckhoven, die Verteidiger Brocken und De Roover und die Mittelfeldspieler Klujew und Andrzej Rudy.

DER TORSCHÜTZENKÖNIG



Robert Spehar

Robert Spehar ist ein technisch guter Spieler mit einem Riecher für Tore. In seiner ersten Saison beim FC Brügge konnte er das nicht unter Beweis stellen, da er sich mit Trainer Hugo

Broos überworfen hatte. Als er jedoch in der Saison 96/97 den Platz von Mario Stanic, der im November nach Parma ging, übernehmen konnte, übertraf er diesen noch als Torschützenkönig. Trotz seiner 26 Tore konnte seine Mannschaft den Titel nicht verteidigen.

Ein ständiger Kritikpunkt an dem Kroaten war, daß er sich nicht in die Mannschaft einfügen würde und mit seinen Mitspielern auf und außerhalb des Spielfeldes im Clinch liegen würde. Am vorletzten Spieltag in Antwerpen führte es soweit, daß Spehar und sein Mannschaftskollege Eric Addo sich auf dem Weg in die Pause prügeln. Wenn er sich nur mit Fußball beschäftigt, ist Spehar jedoch ein toller Spieler.

SPIELER DER SAISON

Eric Van Meir

Der herausragende Spieler der Saison war zweifellos Eric Van Meir. Der Verteidiger von Lierse schoß nicht nur erstaunliche 16 Tore, sondern zeigte auch große Spielmacherqualitäten. Perfekt mit beiden Füßen, liegen die Qualitäten des Mannes, der in einem Vorort von Antwerpen geboren wurde, eindeutig im Angriff. Er ist kein schlechter Verteidiger, doch reichen seine Fähigkeiten nicht aus, um auf internationaler Bühne bestehen zu können. Kopfballstark und ein sicherer Freistoßschütze, ist Van Meir die bestimmende Persönlichkeit, die Lierse benötigte, um die Meisterschaft zu erringen. Er erzielte wichtige Tore, von denen die zwei in den beiden Spielen gegen Antwerpen, die jeweils 1:0 für Lierse endeten, wohl zu den bemerkenswertesten zählten. Außerdem war es Van Meir, der in den letzten beiden Spielen der Meisterschaft vier Tore erzielte.

DER POKAL

Sechzehntelfinale

St. Truiden VV - RSC Lokeren	1:2
Eendracht Aalst - Excelsior Mouscron	3:0
FC Tielen - St. Niklas SK	n. V. 2:1
FC Brügge - Lierse SK	n. V. 2:3
KV Mechelen - ACHE	3:0
Standard Lüttich - Patro Eisden	3:2
RSC Charleroi - RAA La Louvière	1:0
AA Gent - RWD Molenbeek	1:0
FC Denderleuw - KFC Lommel SK	2:0
Poederlee - RC Harebeke	1:0
VVV Hamme - Beerschot VAV	3:0
RC Genk - KV Kortrijk	0:1
Cercle Brügge - FC Tillem Lüttich	n. E. 6:7, n. V. 2:2
KV Oostende - RSC Anderlecht	0:2
Germinal Ekeren - FC Verbroederen Geel	4:0
RCH Gent - RFC Antwerpen	n. E. 8:7, n. V. 1:1

Achtelfinale

RSC Charleroi - Standard Lüttich	n. E. 3:4, n. V. 2:2
FC Denderleuw - KV Kortrijk	n. E. 5:4, n. V. 1:1
VVV Hamme - AA Gent	2:5
Germinal Ekeren - RSC Lokeren	n. V. 4:3
Lierse SK - FC Tillem Lüttich	2:1
RCH Gent - Eendracht Aalst	1:2
RSC Anderlecht - Poederlee	6:0
KV Mechelen - FC Tielen	n. E. 4:5, n. V. 1:1

Viertelfinale

AA Gent - RSC Anderlecht	1:3
FC Tielen - Lierse SK	2:1
Standard Lüttich - Germinal Ekeren	1:1, 0:3
Eendracht Aalst - FC Denderleuw	2:2, 0:1

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Germinal Ekeren - Eendracht Aalst	0:0, 3:3
FC Tielen - RSC Anderlecht	0:1, 2:3

Finale

(1. Juni 1997, Brüssel, 21.500)

Germinal Ekeren - RSC Anderlecht	n. V. 4:2 (2:2, 0:1)
Germinal: Van de Walle, Urban, Wegna (55. Kovacs), Verstraeten, Janssens, Dhaedena, Kinet, Hofmans, Schaessens (80. Gerniatinsky), Rodzinski, Van Ankeren (46. Milosavic)	
Anderlecht: De Vlieger - Ball (105. Stasson), Selymas (75. Baseggia), Babayara, Johnson, Katona, Versavel, Boffin (68. Preko), Zetterberg, Walem, Iachtchouk	
Tore: 0:1 Iachtchouk (33.), 0:2 Johnson (54.), 1:2 Johnson (65./Eigentor), 2:2 Kinet (85.), 3:2 Rodzinski (91.), 4:2 Hofmans (97.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Belgien - Türkei 2:1 (1:0) WMQ

31.8.1996 Brüssel - 38.000 - Elleray (England) - De Wilde, Crasson, Medved, Renier, Cloys - Verheyen (59 Peremans), Scifo, Degryse, Schepens (77 Van Kerckhoven) - Nils, Luis Oliveira (83 De Bilde) - Trainer Van Moer - Tore Degryse (13 / 10), Luis Oliveira (38 / 20)

San Marino - Belgien 0:3 (0:2) WMQ

9.10.1996 Serravalle 1.353 Oganessyan (Armenien) - De Wilde, Crasson, Medved, Renier, Leonard - Staelens, Degryse, Schepens (62 Van Kerckhoven) - Verheyen (65 Pierre), Nils, Luis Oliveira (80 De Bilde) - Trainer Van Moer - Tore Verheyen (11), Nils (20, 47)

Belgien - Niederlande 0:3 (0:2) WMQ

14.12.1996 Brüssel - 38.000 - Pareto (Italien) - De Wilde, Lemoine, Van Kerckhoven (85 Schepens), Verheyen (72 Pierre), Nils (46 L. Mpenza), Wilms (79 Iban) - Trainer Van Moer - Platzverweis Renier (50)

Nordirland - Belgien 3:0 (1:0)

11.2.1997 Belfast - 7.126 - Rowbotham (Schottland) - De Wilde, De Roover, Medved, Albert, Staelens - Van der Elst, Staelens, Lemoine, Van Kerckhoven (85 Schepens), Verheyen (72 Pierre), Nils (46 L. Mpenza), Wilms (79 Iban) - Trainer Van Moer

Wales - Belgien 1:2 (0:2) WMQ

29.3.1997 Cardiff 15.000 Fallström (Schweden) - De Wilde, De Roover, Van Meir, Smids, Crasson - Staelens, Van der Elst, Lemoine, Van Kerckhoven - L. Mpenza (64 M. Mpenza), Oliveira (79 Scifo) - Trainer Van Moer - Tore Crasson (24 / 10), Staelens (44 / 20)

Türkei - Belgien 1:3 (1:3) WMQ

30.4.1997 Istanbul 29.000 - De Wilde, Crasson, De Roover, Van Meir, Smids (58 Dall) - Van der Elst, Staelens, Luis Oliveira, E. Mpenza (69 Lemoine), Scifo, Van Kerckhoven - Trainer Van Moer - Tore Oliveira (12 / 10), 31 / 0, 2, 4, 5 / 1, 3)

Belgien - San Marino 6:0 (5:0) WMQ

7.6.1997 - Brüssel - 22.000 - Jirku (Tschechien) - De Wilde, Crasson (73 Haagdoren), De Roover, Van Meir, Vidovic - Van der Elst (85 Smids), Staelens, Lemoine, Van Kerckhoven - Luis Oliveira, L. Mpenza (73 De Bilde) - Trainer Van Moer - Tore Staelens (16, 85), Van Meir (26), L. Mpenza (27, 45), Luis Oliveira (33)

DER EUROPAOKAL

Champions League

QUALIFIKATION

FC Brügge - Steaua Bukarest 2:2 (1:1)

7.8.1996 - 15.000 - Pedersen (Norwegen) - Verlinden, Dellandere, Renier, Claessens, Staelens - Vermant (74 Verjans), van der Elst, Spehar - Verheyen, Stancic, A. Nielsen - Tore A. Nielsen (26 / 10), Spehar (54 / 21)

Steaua Bukarest - FC Brügge 3:0 (2:0)

21.8.1996 - 15.000 - Collina (Italien) - Verlinden - Verjans (46 Addo), De Brul, Medved, Renier, Dellandere (46 A. Nielsen), Vermant (46 Spehar), van der Elst, Claessens - Stancic, Verheyen - Der FC Brügge spielt damit im UEFA - Pokal

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Cercle Brügge - SK Brann Bergen 3:2 (3:1)

12.9.1996 - 4.500 - Ashman (Wales) - Feys - Lemaire, Van Maele, Camerman - Soenens (80 Fermann), Reny, Gernsée (76 Annicaert), Torma, Stan - Ayao (70 De Keyser), Mbene - Tore Gernsée (5 / 10), Van Maele (26 / 20), Camerman (30 / 30)

SK Brann Bergen - Cercle Brügge 4:0 (1:0)

26.9.1996 - 6.104 - Onulic (Ukraine) - Feys - Siquet, Camerman, Van Maele, Mbene (75 Ayao) - Lemaire, Reny, Stan (46 Cooreman), Soenens, Fermann (46 Gernsée) - Torma

UEFA - Pokal

1. RUNDE

FC Brügge - Lyngby FC 1:1 (1:1)

10.9.1996 - 6.000 - Kowalczyk (Polen) - Verlinden - Dellandere (46 Verjans), Renier, Medved, Barkelmans - Vermant (46 Stancic), Staelens, Van der Elst, Claessens - Verheyen, A. Nielsen - Tore Staelens (2 / 10)

Lyngby FC - FC Brügge 0:2 (0:0)

24.9.1996 - 3.721 - Dubinskis (Litauen) - Verlinden - Dellandere, Renier, Medved, Barkelmans - Van der Elst, Staelens, Claessens - Verheyen, Stancic (84 De Brul), A. Nielsen (46 Spehar) - Tore Barkelmans (62), Spehar (84)

Germinal Ekeren - Grazer AK 3:1 (0:1)

10.9.1996 - 3.000 - Zammit (Malta) - Tore Rodzinski (56 / 11), van der Walde (58 / Elfmeter / 21), Czerniatynski (83 / 31)

Grazer AK - Germinal Ekeren 2:0 (0:0)

24.9.1996 - 3.000 in Kapfenberg - Danilovski (Mazedonien)

RWD Molenbeek - Besiktas Istanbul 0:0

10.9.1996 - 9.000

Besiktas Istanbul - RWD Molenbeek 3:0 (1:0)

24.9.1996 - 30.000

2. RUNDE

FC Brügge - National Bukarest 2:0 (2:0)

15.10.1996 - 10.000 - Howells (Wales) - Tore Verheyen (10), Staelens (39)

National Bukarest - FC Brügge 1:1 (0:0)

29.10.1996 - 15.000 - Schättengruber (Österreich) - Tore Verheyen (64 / 10)

ACHTELFINALE

FC Brügge - FC Schalke 04 2:1 (1:0)

19.11.1996 - 14.000 - Ceccanini (Italien) - Verlinden - De Brul (45 Lembi), Medved, Renier - Dellandere, Verheyen, Van der Elst, Verjans, Barkelmans - Stancic, Spehar - Tore Stancic (35 / 10), Spehar (59 / 21)

FC Schalke 04 - FC Brügge 2:0 (1:0)

3.12.1996 - 46.300 - Melo Pereira (Portugal) - Verlinden - Lembi, Staelens, Renier - Vermant, Verjans, Van der Elst, Barkelmans (85 Danilevicius) - Verheyen, A. Nielsen (73 De Coninck) - Stancic

UI-Cup

FC Cliftonville - Standard Lüttich 0:3

Standard Lüttich - Hapoel Haifa 2:2

VfB Stuttgart - Standard Lüttich 0:2

Standard Lüttich - AaB Ålborg 1

RSC Charleroi - Silkeborg IF 2:4

Conwy United - RSC Charleroi 0

RSC Charleroi - Zagłębie Lubin 0:0

SV Ried - RSC Charleroi 0

Vasos Budapest - Lierse SK 1

Lierse SK - Gaziantepspor 1

Trans Narva - Lierse SK 1

Lierse SK - FC Groningen 2:1

Halbfinale:

Lierse SK - Karlsruher SC 2:3 (2)

Standard Lüttich - FC Nantes 2:1 (0)

Finale:

Standard Lüttich - Karlsruher SC 0:3

Warten auf Europa

Alle Hoffnung war vergebens gewesen. Nachdem in das Abkommen von Dayton auch ein Passus über den Sport aufgenommen wurde, hatten die zahlreichen Fußballfans in Bosnien und Herzegowina sich schon darauf gefreut, bald auch wieder auf europäischer Klubebene mitmischen zu können. Doch weil die drei analog der Kriegsgegner gebildeten bosnischen Fußballverbände sich nicht auf eine gemeinsame Spielklasse einigen konnten, blieb der UEFA nur die erneute Ablehnung. Dabei kam der europäische Fußballverband den verfeindeten Gruppen sogar noch entgegen. „Wenn ein Play-Off-System der besten Vereine aus den drei Ligen eingerichtet wird, kann der Sieger am Europapokal teilnehmen“, hatte UEFA-Boß Johansson höchstpersönlich gelockt. Vergeblich. „Die Kroaten blockieren die Verhandlungen“, nutzte anschließend Dzemaludin Musovic, Direktor des Bosnischen Fußball-Verbandes, dem vor allem Moslems angehören. Ähnlich Worte sind selbstverständlich auch aus den anderen Lagern zu hören. Immerhin rang sich die UEFA am 4. Juli endlich durch, Bosnien-Herzegowina als vollständiges Mitglied anzuerkennen, wie es von der FIFA schon lange zuvor geschehen war.

Das dreigeteilte Spielsystem zu durchschauen, ist nicht einfach. Seit 1994/95 existiert in der moslemisch-kroatischen Föderation eine vornehmlich von moslemischen Klubs betriebene Spielklasse, die 1997 zum dritten Mal in Folge von Celik Zenica gewonnen wurde. Neben Zenica gehören der Klasse mit dem FK Sarajevo, Zeljeznica Sarajevo, Sloboda Tuzla und Velez Mostar vier weitere ehemalige jugoslawische Erstligisten an. Bei den beiden

Nogometni Savez Bosne i Hercegovine

Sirine Mulinovic 10/1, Sarajevo
Tel.: 00387 (71) 67 03 45 / 66 48 36
Fax: 00387 (71) 44 43 32 / 67 07 39

FIFA Welttrangliste

Juli 1996: 171. Platz 99 Punkte
Juli 1997: 115. Platz 23 12 Punkte

UEFA-Fußjahreswertung 1997/98

nicht vertreten

Sarajevoer Klubs handelt es sich ebenfalls um moslemische Mannschaften. Das sportliche Niveau der Spielklasse ist gering, da sämtliche guten Fußballer während der Kriegsjahre ins Ausland geflüchtet sind. Immerhin hatte Zenica im Vergleich zu den beiden Vorjahren diesmal in Bosna Visoko einen ernsthaften Herausforderer. Insbesondere in der Vorrunde überzeugte das Team, mußte nach der Winterpause jedoch der größeren Routine Celiks Tribut zollen.

In der eigenständigen, aber von niemandem anerkannten Republik Herzeg-Bosna sicherte sich derweil zum zweiten Mal in Folge der FK Siroki Brijeg den Titel. Die serbische Republik in Bosnien-Herzegowina verfügt indes über zwei durch den Korridor von Brcko getrennte Spielklassen, deren Sieger Sloga Trn und Rudar Ugljevik wurden. Das fällige Entscheidungsspiel gewann Ugljevik mit 2:0.

Wie wenig Bereitschaft für ein Entgegenkommen vorhanden ist zeigte sich einmal mehr nach Saisonende, als Herzeg-Bosna-Meister Siroki Brijeg seinen moslemisch-kroatischen Kontrahenten Celik Zenica zu einem Entscheidungsspiel herausforderte, das von Celik abgelehnt wurde.



Vole Range beim Länderspiel gegen Italien

1. Liga West (Serbischer Teil)						Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	Sloga Tm	22	15	5	2	43:10	50				
2	Borac Banja Luka	22	11	6	5	32:16	39				
3	Sloga Daboj	22	11	3	8	31:28	36				
4	Rudar Prijedor	22	10	5	7	35:18	35				
5	Borac Sumac	22	10	5	7	25:20	35				
6	Polat Brad	22	10	4	8	27:25	34				
7	Kazara Gradiska	22	10	3	9	26:26	33				
8	Krila Krajine Banja L.	↓	22	8	6	8	25:27	30			
9	Omladinac Brestovica	↓	22	7	4	11	24:42	25			
10	Borac Kozarska Dubica	↓	22	5	4	13	20:38	19			
11	BSK Banja Luka	↓	22	4	4	14	18:33	16			
12	Ljubic Prnjavor	↓	22	3	7	11	13:36	16			

1. Liga Ost (Serbischer Teil)						Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	Rudar Ugljevik	22	13	3	6	42:21	42				
2	Bokst Milić	22	12	4	6	49:30	40				
3	Glasinac Sokolac	22	12	3	7	61:37	39				
4	Pantari Biljina	22	11	3	8	37:25	36				
5	Mladost Rogatica	22	11	1	10	34:38	34				
6	Sarajevo Pale	22	10	3	9	27:23	33				
7	Leotar Trebinje	22	10	2	10	36:35	32				
8	Sutjeska Srbija	↓	22	9	2	11	23:36	29			
9	Bratstvo Gracanica	↓	22	7	4	11	36:44	25			
10	Savija Lukovica	↓	22	7	4	11	18:34	25			
11	Velez Nevesinje	↓	22	7	3	12	22:36	24			
12	Jedinstvo Brcko	↓	22	6	2	14	18:44	20			

Meisterschaftsfinals: Rudar Ugljevik - Sloga Tm 2:0, 0:1

Pokalendspiel: Sloga Tm - Sarajevo Pale 1:0

Aufsteiger: Omladinac Banja Luka, Zeljeznicar Lukavica, Sloboda Novi Grad, Drina Zvornik - Die Liga spielt in 1997/98 eingleisig mit 18 Mannschaften

EC 1997/98: Keine bosnischen Mannschaften teilnahmeberechtigt

Dieselben Probleme, die der Ligafußball in dem zerrissenen Land hat, spürt auch die Nationalmannschaft. Trainer Musurovic baut vornehmlich auf Moslems, obwohl er deutlich macht, daß die Mannschaft für alle Nationalitäten offen ist. Das einzige Kriterium sei „die Lust, zu spielen“. Ihren größten Erfolg in der noch jungen Geschichte feierte die Mannschaft am 6. November 1996, als sie im ersten richtigen Heimspiel seit Beendigung des Bürgerkrieges Vizeweltmeister Italien im Sarajevoer Kosevo-Stadion mit 2:1 bezwang. Zuvor hatten die Italiener enorme Hilfestellung beim Aufbau des Verbandes geleistet und den Bosniern für ihr WM-Qualifikationsspiel gegen Kroatien das Stadion in Bologna zur Verfügung gestellt. Im ersten Pflichtspiel der Landesgeschichte gab es eine 0:3-Niederlage in Griechenland.

Wichtigstes Saisonziel war, neben der möglichst langen Erhaltung der WM-

Qualifikationschance, die UEFA davon zu überzeugen, auch wieder Pflichtspiele in Sarajevo durchführen zu dürfen. Tatsächlich entschieden UEFA und FIFA nach einem ausgiebigen Test, das die Spiele gegen Griechenland und Dänemark im Kosevo-Stadion stattfinden dürften. Eilig installierten die Bosnier daraufhin rund 10.000 Sitzplätze in der kriegsreparierten Arena, die am 2. April 1997 zum Spiel gegen Griechenland mit 37.000 Zuschauern natürlich ausverkauft war.

Fußball ist für Bosnien-Herzegowina ein großer Hoffnungsträger. In dem kriegszerstörten und mit bitterer Armut kämpfenden Land ist die Kickerei eine der wenigen bereits existierenden Abwechslungen und erfreut sich gewaltiger Zuschauerzahlen. Und wenn sich die drei Verbände endlich einigen könnten, damit Bosnien-Herzegowina endlich auch am Europapokal teilnehmen kann, würde wohl allerorten Jubelstimmung herrschen. ■

IM BLICKPUNKT

Hasan Salihamidzic

Sein Debüt hätte nicht besser ausfallen können. Kaum schlüpfte Hasan Salihamidzic, in Bosnien nur „Brazzo“ („Bürschchen“) gerufen, erstmals ins bosnische Nationaltrikot, traf er auch schon ins Netz. Sein Treffer in der 25. Minute sorgte für den zwischenzeitlichen Ausgleich gegen Kroatien, konnte die 1:4-Niederlage allerdings auch nicht verhindern. Für Salihamidzic kein Problem. Einen Monat später stand er gegen Italien erneut im Nationalteam - und ließ Treffer Nummer 2 folgen.

Der am 1. Januar 1977 in Jablanica geborene Torjäger ist Flüchtling - kaum überraschend angesichts der jüngsten Geschichte der Balkanregion. Als der Krieg begann schickte sein Vater Ahmed den jungen Hasan nach Hamburg, wo mit Ahmed Halilodzic ein guter Bekannter der Familie wohnte. Halilodzic meldete Hasan, der zwischen 1987 und 1992 in der Jugend von

DER POKAL

(Bosnien)

Velik Zenica - FK Sarajevo

2:0

(Herzegowina)

Traglav Livno - Orasje

(Traglav gewann)

Velez Mostar gespielt hatte, beim HSV an, wo der kleine Wirbelwind sofort für Aufsehen sorgte. Felix Magath, seinerzeit Amateurrainer, holte ihn in den Regionalligakader, wo Hasan sich bald einen Stammpplatz sicherte. Am 8. März 1996 erklimmte der 1,76m große Bosnier die nächste Stufe der Karriereleiter, als er vom inzwischen zum HSV-Cheftrainer aufgestiegenen Felix Magath in den Bundesligakader geholt wurde. Salihamidzic bedankte sich beim 4:1-Sieg gegen Fortuna Düsseldorf mit einem prächtigen Debüt bei seinem Ziehvater und machte im letzten Saisonspiel bei Eintracht Frankfurt sein Glück mit zwei Toren, die die Norddeutschen in den UEFA-Pokal brachten, endgültig komplett.

DER STAR

Elvir Bolic

„Dieses Tor bedeutet sehr viel, weil ich es für die Ehre meines Landes geschossen habe. Ich

bin gefragt worden, ob ich für die Türkei spielen wolle, aber ich bin stolz, die Farben von Bosnien-Herzegowina zu tragen“, erzählte Elvir Bolic nach dem überraschenden 2:1-Sieg Bosniens über Italien stolz in der Fernsehkamera. Sein Treffer nach fünf Minuten hatte die Sensation eingeleitet, und die 40.000 Fans im Kosevo-Stadion in Feierstimmung gebracht.

Obwohl der 1971 in Zenica geborene Bolic bereits seit 1993 in der Türkei spielt, ist er daheim ein Held. Am 1. September 1996 debütierte der Fenerbahçe-Star in der bosnischen Nationalmannschaft, aus der er seitdem nicht mehr wegzudenken ist. In der Türkei zählt Bolic seit Jahren zu den treffsichersten Torjägern. Und spätestens seit dem 30. Oktober 1996, als Bolic mit seinem Treffer im Old Trafford-Stadion die 40 Jahre lange Serie von Manchester United, im Europapokal daheim ungeschlagen zu sein, zerstörte, ist er auch in Istanbul Fußball-Held.

DIE LÄNDERSPIELE

Griechenland - Bosnien-Herzeg. 3:0 (1:0) WMQ

1. 9. 1996 - Kalamata - 4.020. Benko (Österreich) - Omerovic, Sabic, Katana, Glavas - Konjac, Smajic (64. Sasivarevic), Bozadovic, Balic, Begic (67. Varesanovic) - Kodra, Bolic (60. Music) - Trainer Musurovic

Bosnien-Herzegowina - Kroatien 1:4 (1:2) WMQ

8. 10. 1996 - Bologna - 1.500. Ouzounov (Bulgarien) - Omerovic - Sabic (53. Begic), Geca, Konjac (65. Pintul), Katana, Besirevic - Teljovic (60. Halilovic), Bozadovic, Smajic, Salihamidzic - Bolic - Trainer Musurovic. Tor Salihamidzic (25./11.)

Bosnien-Herzegowina - Italien 2:1 (2:1)

6. 11. 1996 - Sarajevo - 40.000. Sedlacek (Österreich) - Dedic - Jasarevic, Begic, Konjac (75. Pintul) - Sabic (26. Dacic), Glavas, Halilovic (62. Kapetanovic), Salihamidzic, Besirevic - Bolic (63. Brkic) - Balic (61. Music) - Trainer Musurovic. Tore Salihamidzic (5./11.), Bolic (43./21.)

Slowenien - Bosnien-Herzeg. 1:2 (1:2) WMQ

10. 11. 1996 - Ljubljana - 4.000. Agius (Malta) - Dedic - Sabic (89. Kapetanovic), Besirevic, Konjac, Begic - Jasarevic, Glavas, Halilovic, Kodra - Salihamidzic (75. Balic), Bolic (85. Brkic) - Trainer Musurovic. Tore Bolic (6./10.), Kodra (33./10.)

Brasilien - Bosnien-Herzegowina 1:0 (0:0)

18. 12. 1996 - Manaus - 20.000. Sidrak Marinho Das Santos (Brasilien) - Dedic - Pintul, Geca, Rapic - Kapetanovic, Glavas (77. Dacic), Besirevic, Begic (62. Turkovic), Sabic (62. Music) - Bolic, Salihamidzic (86. Osmic) - Trainer Musurovic

Bosnien-H. - Vietnam 4:0 (2:0) Dunhill-Cup

22. 2. 1997 - Kuala Lumpur - 15.000. Yaacob (Mal) - Tore Muharemovic (28.), Pintul (44., 89.), Smejcanin (67.)

Zimbabwe - Bosnien-H. 2:2 (1:0) Dunhill-Cup

24. 2. 1997 - Kuala Lumpur - Tore Hrnjac (50./11.), Muharemovic (68./12.)

Bosnien-H. - Indonesien 2:0 (2:0) Dunhill-Cup

26. 2. 1997 - Kuala Lumpur - Tore Pintul (29.), Hrnjac (43.)

Bosnien-H. - Malaysia 1:0 (1:0) Dunhill-Cup

28. 2. 1997 - Kuala Lumpur - Tor Hrnjac (35.)

Bosnien-H. - China 0:3 (0:3) Dunhill-Cup

2. 3. 1997 - Kuala Lumpur - 15.000. Yaakub (Malaysia) - Dedic - Begic, Smejcanin (84. Arslanovic), Geca, Dacic - Joldic, Pintul, Vazda, Repuh - Hrnjac (72. Bajkovic), Muharemovic - Trainer Musurovic

Bosnien-Herzeg. - Griechenland 0:1 (0:0) WMQ

2. 4. 1997 - Sarajevo - 37.000. Sars (Frankreich) - Dedic - Sabic (86. Brkic), Ramcic, Katana, Besirevic (78. Balic) - Jasarevic, Glavas (78. Music), Halilovic, Salihamidzic - Bolic, Kodra - Trainer Musurovic

Dänemark - Bosnien-Herzeg. 2:0 (0:0) WMQ

8. 6. 1997 - Kopenhagen - 41.592. Ihring (Slowakei) - Dedic - Sabic (71. Music), Katana, Konjac (17. Ramcic), Beshevici - Hrbic, Glavas, Halilovic, Balic - Kodra (37. Mujcin), Bolic - Trainer Musurovic

DER EUROPAPOKAL

Bosnien-Herzegowina stellte keinen Europacup-Teilnehmer



FIFA Welttrangliste

Juli 1996. 19 Platz 52,39 Punkte
Juli 1997. 23 Platz 53,04 Punkte

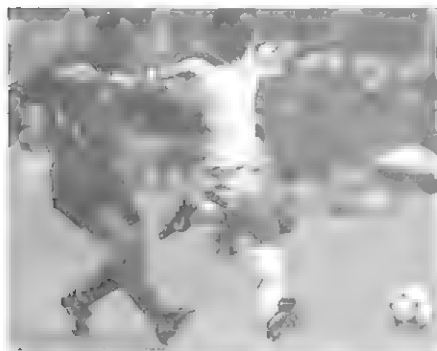
UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98. 33 Platz 10,666 Punkte

Stoitchkov gegen den Rest des Landes

Unmittelbar nach der für Bulgarien ziemlich verkorksten EM war der Ärger losgegangen. Nationaltrainer Dimitar Penev bekam den Laufpaß, woraufhin das exzentrische bulgarische Fußball-Wunderkind Hristo Stoitchkov wütend erklärte, nie wieder Grün-Weiß-Rot tragen zu wollen. Unterstützt wurde der Barcelona-Heimkehrer von Yordan Letchkov und Luboslav Penev, seines Zeichens Neffe des geschätzten Trainers.

Penevs Nachfolger, der frühere Nationalspieler Hristo Bonev, übernahm also ein schweres Erbe, was ihn jedoch nicht daran hinderte, dem Team sogleich seinen eigenen Stempel aufzudrücken. Er berief Bojil Kolev, mit dem er einst in Köln das Trainer-Einmaleins erlernt hatte, sowie Ex-Slavia-Stürmer Nasko Sirakov zu seinen Assistenten und verkündete, daß er trotz der „Revolution“ im großen und ganzen auf denselben Spielerstamm wie sein Vorgänger zurückgreifen wolle. Gleichzeitig drohte er den Rebellen, daß „jeder, der berufen wird und dann nicht kommt, seine Nationalelfkarriere vergessen kann“.



Alles in allem keine besonders netten Bedingungen, um in der schweren WM-Qualifikationsgruppe 5 mit Rußland und Israel die Weichen für Frankreich '98 zu stellen. Bonevs Debüt ging denn auch daneben, denn beim 1:2 in Israel blamierte sich das Nationalteam bis auf die Knochen und mußte sich bei der Heimkehr Hohngelächter anhören. Dann aber ging es aufwärts. Ein schmeichelhaftes 2:1 in Luxemburg brachte drei bitter nötige Pluspunkte auf das bulgarische Konto. Obwohl vor dem dritten Spiel auf Zypern mit Hristov, Ivanov, Yankov und Borimirov gleich vier Stammspieler wegen Gelbsperre fehlten, wendete sich am 14. Dezember 1996 das Blatt der turbulenten jüngeren bulgarischen Fußballgeschichte in Richtung Happy-End. Mit 3:1 gingen die Männer vom Balkan als souveräner Sieger vom Platz und konnten sich erstmals ernsthaft Gedanken über eine erneute WM-Teilnahme machen.

Plötzlich tat sich auch in der Rebellenfrage wieder etwas. Appelle des neugewählten Verbandspräsidenten Petar Stroyanov an die Abtrünnigen, wieder für das Wohl ihres Heimatlandes bereitzustehen, erhielten eine Antwort. Eine Stoitchkov-übliche allerdings, denn der Exzentriker flog kurzerhand nach Sofia, um mit Neu-Präsident Stroyanov erstmal über die Nationaltrainerfrage zu diskutieren. Stroyanov ließ sich jedoch nicht erweichen. Während der Winterpause wurde Hristo Bonev offiziell als Trainer für die gesamte WM-Qualifikation bestätigt, und plötzlich ging alles ganz schnell. Ostern 1997 verlor Rußland überraschend zwei Punkte gegen Zypern, und die Bulgaren hat-

Hristo Stoitchkov (re.) kehrte
beim Luxemburg-Spiel in die Auswahl zurück

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 ZSKA Sofia	30	22	5	3	65:19	+46	71	12	2	1	43	38	10	3	2	22	33
2 Neftochimik Burgas	30	20	7	3	70:20	+50	67	13	2	0	42	41	7	5	3	28	26
3 Slavia Sofia (M, P)	30	17	6	7	61:23	+38	57	11	0	4	38	33	6	6	3	23	24
4 Levski Sofia	30	14	11	5	58:30	+28	53	9	4	2	41	31	5	7	3	17	22
5 Botev Plovdiv	30	14	3	13	41:41	+0	45	10	2	3	31	32	4	1	10	10	13
6 Minyor Pernik (M)	30	12	8	10	28:35	-7	44	10	4	1	19	34	2	4	9	9	28
7 Lokomotive Sofia	30	13	4	13	59:47	+12	43	9	2	4	38	29	4	2	9	21	30
8 Levski Kjustendil	30	13	3	14	51:52	-1	42	12	1	2	36	37	1	2	12	15	39
9 Spartak Varna	30	13	3	14	40:41	-1	42	11	2	2	26	35	2	1	12	14	33
10 Lokomotive Plovdiv	30	12	5	13	38:41	-3	41	10	1	4	30	35	2	4	9	8	26
11 Dobrudzha Dobritsch	30	11	6	13	44:48	-4	39	10	5	0	28	35	1	1	13	16	40
12 Spartak Pleven (M)	30	12	3	15	35:46	-11	39	10	1	4	23	31	2	2	11	12	33
13 Elar Veliko Tarnovo	30	10	5	15	37:53	-16	35	9	4	2	26	31	1	1	13	11	39
14 Maritza Plovdiv (M)	30	8	8	14	38:45	-7	32	6	6	3	26	24	2	2	11	12	27
15 FC Montana	30	8	4	18	32:54	-22	28	7	4	4	23	25	1	0	14	9	39
16 Rakovski Russe	30	0	1	29	8:170	-102	1	0	1	14	6:45	1	0	0	15	2:65	0

ten es schlagartig selbst in der Hand, ihre WM-Fahrkarte zu lösen. Schon beim nächsten Spiel gegen Luxemburg waren alle Rebellen dann mit einem Mal wieder dabei - und feierten mit einem 4:0 die Tabellenführung und den fast sicheren Gruppensieg. Allerdings wird die WM 1998 für den Großteil der Mannschaft, die den bulgarischen Fußball zu seiner bislang erfolgreichsten Epoche geführt hat, der letzte Höhepunkt sein. Stoitchkov, Letchkov, Ivanov, Kostadinov und Balakov haben nämlich inzwischen ein Alter erreicht, in dem man sich gemeinhin erste Gedanken übers Aufhören macht.

Die dramatischen Ereignisse um die Nationalmannschaft stellten die Geschehnisse in der Landesmeisterschaft zunächst deutlich in den Schatten. Erster Diskussionspunkt war die Krise von Titelverteidiger Slavia Sofia. Neben dem Europapokal aus gegen Tirol Innsbruck leistete sich der Traditionsclub einen Fehlstart und fand sich nach vier Spielen am Tabellenende wieder. Da auch in Bulgarien die allgemeinen Fußballgesetze gültig sind, war damit die Uhr von Trainer Radoslav Zdravkov abgelaufen. Nachfolger wurde sein bisheriger Assistent Georgi Haralampijev. Unter ihm setzte Slavia erfolgreich zum Sturm auf die Tabellenspitze an. Fünf Siege in Folge konnten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß der amtierende Meister eklatante Sturmprobleme hatte, die ihn letztendlich auch scheitern ließen.

Die Torschützen

Nikola Pramatorov (Slavia Sofia)	26
Marashliev	20
(L. Kjustendil/Spartak Varna)	
Andonov (ZSKA Sofia)	18

Ganz anders Rekordmeister ZSKA Sofia. Der seit fünf Jahren vergeblich auf einen Meistertitel wartende Armeeklub kam nach seiner 1:2-Auftaktniederlage bei Geheimfavorit Neftochimik Burgas glänzend in Form und übernahm frühzeitig Platz 1. Unter dem neuen Trainer Georgi Vassilev, der zuvor zweimal mit Levski Sofia Meister geworden war, fand ZSKA seine Spielfreude zurück und bereitete seinen nicht gerade zahlreichen Fans viel Freude. Das Team war kaum zu stoppen und erarbeitete sich bis zur Winterpause einen 7-Punkte-Vorsprung auf Neftochimik Burgas. Somit kam dem direkten Aufeinandertreffen der beiden am ersten Rückrundenspieltag vorentscheidende Bedeutung zu. Neftochimiks Hoffnung lag auf der personellen Schwächung, die die Hauptstädter durch den Weggang von Torjäger Vidolov zum türkischen Erstligisten Bursaspor erlitten hatten. Zudem hatte ZSKA bei einem Vorbereitungsturnier auf Zypern alle vier Spiele verloren und war insofern leicht verunsichert. Doch als es Ernst wurde, waren die Armeefußballer topfit. Ihr 1:0-Sieg in Burgas vergrößerte den Vorsprung auf fast

1. Liga	ZSKA	Burgas	Sofia	Levski	Botev	Minior	Slavia Sofia	Kjustendil	Varna	Sl. Pl.	Dobritsch	Pleven	Janovo	Maritza	Montana	Plovdiv
ZSKA Sofia	*	1:0	0:0	1:1	1:0	2:1	0:1	4:2	4:1	4:1	2:0	4:0	5:1	3:1	3:0	9:0
Neftochimik Burgas	2															
Slavia Sofia	1:3	0:1	*	1:2	2:1	4:0	3:1	3:0	1:0	4:0	3:0	1:2	2:0	2:0	5:0	6:0
Levski Sofia	0:2	1:1	2:2	*	0:1	0:0	2:0	6:1	4:0	2:1	5:0	4:1	6:0	2:2	4:1	3:0
Botev Plovdiv	0:3	0:1	1:0	4:3	*	2:2	3:1	3:0	4:3	0:1	3:0	3:1	2:1	2:2	1:0	3:0
Minior Pernik	0:1	0:0	1:1	0:0	2:1	*	2:1	1:0	1:0	3:0	2:0	1:0	1:1	2:1	2:1	1:0
Lokomotiv Sofia	1:2	2:2	2:3	3:0	4:1	*	4:3	3:1	0:0	4:0	1:2	2:0	2:0	1:0		7:0
Levski Kjustendil																
Spartak Varna	0:1	2:3	1:0	0:0	2:1	3:0	2:0	2:1	*	1:0	1:1	1:0	3:1	2:0	2:0	4:0
Lokomotiv Plovdiv	1:1	1:5	0:1	0:2	2:0	2:0	3:0	3:1	1:2	*	2:1	2:0	2:0	2:1	4:0	5:1
Dobrudzha Dobritsch	0:0	1:1	0:0	1:1	2:2	1:0	2:0	2:0	3:0	2:1	*	3:2	2:0	3:1	2:0	4:0
Spartak Pleven	1:1	2:1	0:1	0:1	1:2	2:0	0:2	2:0	3:2	1:0	2:1	*	2:1	2:0	3:1	2:0
Etar Veliko Tarnovo	0:1	0:0	3:2	1:1	2:0	0:0	2:4	2:2	1:0	2:0	4:3	1:0	*	2:1	1:0	5:0
Maritza Plovdiv	1:2	0:5	0:0	0:0	0:1	1:1	2:2	4:3	1:0	1:1	1:0	2:2	3:1	*	2:0	8:0
FC Montana	3:1	0:1	1:2	1:1	2:0	0:1	4:3	1:1	1:1	0:0	3:2	2:0	2:1	0:1	*	3:0
Rakovski Russe	0:2	0:6	0:7	0:1	0:1	1:2	2:4	0:1	0:2	0:1	1:7	0:0	0:4	0:2	2:5	*

unaufholbare zehn Punkte und machte ZSKA mehr oder weniger zum Meister. Einzig Levski Sofia konnte sich noch theoretische Hoffnungen machen, was sich jedoch rasch erledigte, denn nachdem Trainer Zvetkov vom früheren Feyenoord-Regisseur Andrej Jeliaskov abgelöst worden war, ging es in der Rückrunde bergab. Wiederholt reichte es nur zu Unentschieden, wobei vor allem die miserablen Stürmerleistungen eine bessere Punkteausbeute verhinderten. Zudem sorgte Levski im Ligapokal für einen Skandal, als sich die Mannschaft auf Weisung von Präsident Thomas Lavtchis weigerte, gegen Lokalrivalen ZSKA anzutreten. Lavtchis ist gleichzeitig Präsident der bulgarischen Profiliga.

Standesgemäß mit einem 9:0-Sieg über Absteiger Rakovski beseitigte der souveräne Tabellenführer ZSKA am 24. Mai 1997 die letzten, ohnehin nur noch theoretischen Zweifel an seinem 28. Meistertitel seit 1948. Vier Tage später machten die Roten das Double mit einem 3:1-Sieg im Pokalfinale über Levski Sofia komplett. Die abschließende 1:3-Niederlage in Montana konnte die ausgezeichnete Stimmung nicht mehr stören. Vizemeister Neftochimik

Burgas wird Bulgarien 1997/98 im UEFA-Pokal vertreten, während Levski Sofia durch das Double von ZSKA im Pokalsiegerwettbewerb starten kann. Leer aus ging dagegen Titelverteidiger Slavia, dessen Absturz eklatant war. Spartak Varna wird im UI-Cup starten.

Mit Trainerentlassungen war man wie schon in den Vorjahren auch diesmal schnell zur Hand. Im März 1997 hatten zwölf der sechzehn Klubs ihren Coach mindestens einmal entlassen, darunter Lok Sofia (Dinko Dermendjev für Boris Anguelov, Dermendjev flog wenige Wochen später ebenfalls), Dobrudzha Dobritsch (Boris Nikolov für Kolo Marhov) und Aufsteiger Maritza Plovdiv (Georgi Georgiev für Petar Zehunski).

Eine traumatische Saison erlebte Vorjahresneuling Rakovski Russe. Ein einziger Punkt, lediglich acht Saisontore (in jedem vierten Spiel eins), 110 Gegentore und das Pokalaus gegen den Drittligisten Granitza lautete die vernichtende Bilanz der Männer aus der Stadt an der rumänischen Grenze. Nach sieben Spielen - und ebensovielen Niederlagen - hatte man mit dem Rauswurf von Trainer Nico Hristov vergeblich versucht, den Absturz zu verhindern.

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Litex Lovelich (A)	↑				5	
2. CSKA Sofia	↑					
3. Metalurg Pernik (H)	↑					
4. Pirin Blagoevgrad						
5. FK Haskovo						
6. Chardalon Gabrovo						
7. Tschernom. Burgas (H)						
8. Tscherno More Varna						
9. Akademik Sofia						
10. Avtostrad Varna (H)						
11. FK Shumen (A)						
12. Septemvri Sofia						
13. Lokomotive Russe	↓					
14. Parva A. Kozluduy (H)	↓					
15. Spartak Plovdiv (A)	↓					
16. Lok Gorna Orhovitza	↓					
17. FK Chirpan	↓					
18. Hebar Pazardzhik	↓					

Sportlich besser erging es Botev Plovdiv, den allerdings heftige Finanzprobleme plagten. Vereinssponsor Stad verlangte die Einnahmen aus den vorjährigen Europapokalspielen, während die wochenlang ohne Bezüge dastehenden Spieler vor dem Treffen bei Slavia Sofia sogar mit einem Streik drohten.

Kurz und ziemlich schmerzhaft waren die Europapokalereignisse der bulgarischen Mannschaften. Für die Champions League ohnehin nicht zugelassen, verspielte Meister Slavia im UEFA-Pokal nach dem mühsamen Weiterkommen gegen Inkaras-Grifas Kaunas gegen Tirol Innsbruck frühzeitig alle Chancen. Lokalrivalen Levski flog gegen Olimpija Ljubljana sogar noch eine Runde eher raus. Grundsätzlich ist festzustellen, daß es dem bulgarischen Vereinsfußball schlecht geht. Das hat allerdings auch viel mit den miserablen Bedingungen im Land zu tun, in dem die Inflation für immer mehr Armut sorgt. Viele Menschen können sich den Stadionbesuch nicht mehr leisten, was die Vereine in Finanznöte und die Stimmung an den Gefrierpunkt bringt. Levski Sofia reagierte darauf mit einer breiten Palette von Freikarten für alle möglichen Bedürfnissen.

Angeht der Umstände ging natürlich auch der Exodus weiter. Vor allem Lokomotive Sofia hatte schwer daran zu knabbern, denn mit Dian Petkov (zu Belenenses), Zafirov (Hamburger SV), Hristo Koilov (FC Luzern) verlor man gleich drei Stammspieler. Aber auch Levski (Marian Hristov nach Kaiserslautern)

und ZSKA (Georgi Slavtchev an St. Gallen) mußten „bluten“. ■

DER MEISTER



ZSKA Sofia

Es war die Wiedergeburt eines Totgesagten. Eigentlich hatte man ZSKA Sofia das allmähliche Verschwinden in untere Tabellenregionen prognostiziert, doch 1996/97 meldeten sich die Roten eindrucksvoll zurück. Die Truppe um Regisseur Georgi Slavtchev bot Eindrucksvolles, kassierte lediglich drei Niederlagen und ging mit vier Punkten Vorsprung über die Ziellinie. Dabei hatte man vor Saisonbeginn noch Sorgenfalten gehabt, denn die Abgänge von Donkov und Engibarov nach Bochum, Najdoski zu Sion und Filipov nach Antalya waren kaum zu verschmerzen. Doch im *Bulgariska Armia*-Stadion wußte man Rat. Neun Spieler von vornehmlich unterklassigen bulgarischen Klubs kamen - und schlugen prächtig ein. Vor allem Torjäger Ivo Slavtchev (kam von Lokomotive Sofia) und Andonov überzeugten. Spätestens als Verteidiger Filip Filipov aus der Türkei zurückkehrte, war ZSKA vom Meisterkurs nicht mehr abzubringen. Beim Sofioter Armeeklub will man nun die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen. Acht neue Spieler kamen zur neuen Saison, darunter Bontcho Guentchev, der 1994 bei der WM in den USA dabei war, sowie der jugoslawische Angreifer Bojo Djurkovic von Vojvodina Novi Sad. Hochkarätige Neuzugänge, denen lediglich der Abgang von Rechtsaußen Emil Kremenliev zu Lokomotive Sofia gegenübersteht.

DER POKAL

Viertelfinale (Hin- und Rückspiele)

Slavia Sofia - ZSKA Sofia	1:1, 0:2
Lokomotive Sofia - Pirin Blagoevgrad	2:0, 0:2
Pirin 3:2-Sieger nach Elfmeterschießen	
Akademik Sofia - Maritza Plovdiv	1:1, 0:1
Litex Lovech - Levski Sofia	2:0, 1:4

Halbfinale (Hin- und Rückspiele)

Pirin Blagoevgrad - ZSKA Sofia	1:0, 0:2 n. V.
Maritza Plovdiv - Levski Sofia	1:3, 0:4

Finale (28. Mai 1997, Sofia, 20 000)

ZSKA Sofia - Levski Sofia	3:1 (1:0)
ZSKA: Vassilev - Zafirov, Filipov (85. Ivo Slavchev), Loutchev, Mitov - Petkov, G. Slavchev (70. G. Ivanov), Mankov, Jabov (54. D. Ivanov) - Andonov, Yordanov	
Levski: Ivankov - Kremenliev, Dostilov, V. Ivanov, Gospodinov - Yankov, Pavlov, Hristov, Z. Sirokov - Zaitsev (60. Tonov), Yovov	
SR Оузоунов - Таре 1 0 Loutchev (9), 2 0 Jabov (48), 2 1 Gospodinov (51.), 3:1 Petkov (58.)	



Kein gutes Jahr hatte der Ex-HSVer Yordan Lechkov

EUROPAISCHE FUSSBALL-JAHRBÜCHER



HET BELGISCH
VOETBALJAARBOEK
1997/98

96/97



ROTTHANS
FOOTBALL YEARBOOK
1997-98



ALMANACCO
ILLUSTRATO
'98



DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a
34121 Kassel

Tel.: 0561 / 9 27 98 27

FAX: 0561 / 28 34 39

e-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

DIE LÄNDERSPIELE

Israel - Bulgarien 2:1 (1:1)

WMQ

1 9 1996 Ramat Gan - 25 000 Trentalange (Italien)
Michailov, Kishishev, Hubschev, T. Ivanov (75 Borimirov),
Zvetanov, Letchikov, Yankov, Balakov, Iordanov, Dankov (62
Iliev), Kostadinov - Trainer Bonev - Tor Balakov (2 / Elfmeter/0 1)

Luxemburg - Bulgarien 1:2 (1:2)

WMQ

8 10 1996 - Luxemburg - 3.775 Kollari (Albanien) Michailov
Kishishev, Antonov (46 Vassilev), T. Ivanov (62 Borimirov),
Zvetanov, Letchikov, G. Ivanov, Yankov, Balakov - Hristov (46
Vidolov), Kostadinov - Trainer Bonev - Tore Balakov (14 /
Elfmeter/0 1), Kostadinov (37 / 1 2) Platzverweis Vassilev (60)

Saudi-Arabien - Bulgarien 1:0 (1:0)

6 11 1996 Riad - 30 000 - Michailov (46 Zdravkov) - VI
Ivanov (46 Nankov), Yankov, Pelkov, Yalchev (46 Iordanov)
Kishishev (65 G. Antonov), Guinichev, Hristov, Vidolov (63
Pavlov), Borimirov (58 Trendalilov), Kostadinov (61 M.
Georgiev) - Trainer Bonev

Thailand - Bulgarien 0:4 (0:3)

8 11 1996 Bangkok - 8 000 - Sink Tchu (Thailand) - Zdravkov
Kishishev, Iordanov, Guinichev, Pelkov (46 VI Ivanov) - Yankov
(70 Yalchev), Hristov, Nankov (46 Antonov), Vidolov (70 M.
Georgiev) - Kostadinov (46 Pavlov), Borimirov (70 Trendalilov)
Trainer Bonev - Tore Hristov (12, 28), Kostadinov (40),
Borimirov (58)

Zypern - Bulgarien 1:3 (1:2)

WMQ

14 12 1996 Limassol - 16 000 Rowbotham (Schottland)
Michailov (46 Zdravkov), Kishishev (78 Antonov), T. Ivanov,
Zvetanov, Guinichev - Iordanov, Kostadinov, Nankov, Dankov
(61 Vitolov) - Balakov, Iliev - Trainer Bonev - Tore Balakov (23 /
0 1, 34 / 1 2), Iliev (70 / 1 3)

Bulgarien - Slowakei 0:1 (0:0)

11 3 1997 - Sofia - 5 000 Tokat (Türkei) - Zdravkov, Kishishev,
Guinichev, Pelkov, Iordanov - ZI Yankov, Nankov (86 Antonov),
Hristov (46 Andonov), I. Iliev (78 Baichev) - Kostadinov,
Balakov (46 G. Ivanov) - Trainer Bonev

Bulgarien - Zypern 4:1 (3:0)

WMQ

2 4 1997 - Sofia - 30 000 - Muhmentholer (Schweiz) - Zdravkov
Kishishev, T. Ivanov, Guinichev - Iordanov, ZI Yankov (80
Matov), Balakov, Borimirov (62 Nankov), I. Iliev, Dankov (72
Vidolov), Kostadinov - Trainer Bonev - Tore Borimirov (2 / 1 0),
Kostadinov (34 / 2 0, 44 / 3 0), Iordanov (67 / 4 1)

Bulgarien - Luxemburg 4:0 (1:0)

WMQ

8 6 1997 - Burgas - 20 000 - Batista (Portugal) - Zdravkov -
Nankov, T. Ivanov, Iordanov, Pelkov - ZI Yankov (56 Letchikov),
Balakov, I. Iliev (84 Trendalilov) - Kostadinov, Penev (67
Borimirov) - Stoichkov - Trainer Bonev - Tore Stoichkov (43 /
Elfmeter), Kostadinov (47), Balakov (49 / Elfmeter), Letchikov (80)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Slavia Sofia startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Olimpija Ljubljana - Levski Sofia 1:0 (0:0)

8 8 1996 - 2 500 - Kowalczyk (Polen)

Olimpija Ljubljana - Levski Sofia

n. E. 2:4, n. V. 1:0 (1:0, 0:0)

22 8 1996 25 000 - Benedik (Slowakei) - Tor Simeonov (58)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Neftchi Baku - Lokomotive Sofia 2:1 (0:1)

17 7 1996 - 20 000 - Tor Barsov (7/0 1)

Lokomotive Sofia - Neftchi Baku 6:0 (3:0)

24 7 1996 - 6 000 - Tore Pavlov (18, 29), Mechev (32),
Radivojevic (51), Marinov (71), Gerov (89)

Slavia Sofia - Inkaras-Grifas Kaunas 4:3 (2:2)

17 7 1996 - 4 000 - Tore Panayotov (30 / 1 2, 67 / Elfmeter/3 2),
Talev (40 / 2 2), Pramatarov (85 / 4 3)

Inkaras-Grifas Kaunas - Slavia Sofia 1:1 (1:0)

24 7 1996 4 000 Tor Ivanov (84 / 1 1)

QUALIFIKATION

Rapid Bukarest - Lokomotive Sofia 1:0 (0:0)

6 8 1996 - 8 000 Temmink (Niederlande)

Lokomotive Sofia - Rapid Bukarest 0:1 (0:0)

20 8 1996 - 4 000 - Veissiere (Frankreich)

Slavia Sofia - FC Tirol Innsbruck 1:1 (0:1)

6 8 1996 3 000 - Bikas (Griechenland) - Tor Tasev (75 / 1 1)

FC Tirol Innsbruck - Slavia Sofia 4:1 (3:0)

20 8 1996 - 6 000 - Zammit (Malta) - Tor Zvetanov (48 / 3 1)

UI-Cup

Spartak Varna - TSV München 1860	2
LKS Łódź - Spartak Varna	1
Spartak Varna - Kaučuk Opava	0
Kamas Tschelny - Spartak Varna	2 2
Kocaelispor - ZSKA Sofia	1 3
ZSKA Sofia - Hibernians Paola	4 1
Uralm Ekaterinburg - ZSKA Sofia	2 1
ZSKA Sofia - Racing Straßburg	0 0



Dansk Boldspil Union

Idrættens Hus, Brøndby
Stadion 20,
DK-2605 Brøndby
Tel.: 0045 (43) 26 22 22
Fax: 0045 (43) 26 22 45

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 10. Platz 56,33 Punkte
Juli 1997: 4. Platz 62,46 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 13. Platz 22,950 Punkte

DÄNEMARK 1996/97:

Glanzlichter durch die Legionäre im Nationalteam

Von Carsten Grønning

Die Spielzeit 1996/97 begann in Dänemark wie die Vorsaison geendet hatte: Brøndby IF København war eine Klasse für sich! Die Mannschaft gewann ihre ersten sechs Spiele und blieb im Verlauf der Saison ungeschlagen. Damit hatte man die insgesamt siebte nationale Meisterschaft nach der Rückkehr ins Oberhaus im Jahre 1982 unter Dach und Fach gebracht. Zwei Akteure waren an allen sieben Titeln beteiligt: John "Faxen" Jensen und Lars Olsen. Letzterer hat seine Karriere inzwischen beendet, während John Jensen beim Anlauf auf den Rekordmeistertitel, der insgesamt achten dänischen Meisterschaft, weiterhin dabei ist. In



der Zeitspanne von 1982 bis heute war Brøndby das erfolgreichste Team Dänemarks und seit 1985 mit einer Ausnahme - der im Desaster endenden Spielzeit 1991/92, als man lediglich auf Rang 7 landete und Coach Morten Olsen daraufhin gefeuert wurde - immer unter den besten drei Mannschaften platziert.

Auch im UEFA-Cup schlug sich Brøndby nach dem Ausscheiden in der Champions-League-Qualifikation gegen den polnischen Vertreter Widzew Łódź - bezwungen in den allerletzten Minuten - sehr gut: Nach dem Eliminieren von FC Aarau und FC Aberdeen (!) machten die Hauptstädter eine 1:3-Heimniederlage gegen den Karlsruher SC mit einem Husarenritt wieder wett - mit 5:0 wurde das Wildparkstadion erobert. Unglücklicherweise kam dann im Viertelfinale gegen CD Tenerife, der von den deutschen Trainern Heynckes, Lienen und Coords gecoacht wurde, das Aus. Nach einem Auswärtssieg auf der spanischen Insel (1:0) gab es mit 0:2 eine weitere Heimniederlage für die Männer von Trainer Ebbe Skovdahl, wobei das entscheidende Tor in der letzten Minute der Verlängerung erzielt wurde.

Die Saison 1997/98 wurde mit folgenden Zielen angegangen: Neben der dritten Meisterschaft in Folge sollte endlich die lukrative Champions League erreicht werden. Gegner war ausgerechnet Dynamo Kiew, eine Mannschaft aus der Ukraine, gegen die dänische Mannschaften schon dreimal ausgeschieden waren. Auch diesmal war die Hürde zu hoch: Einem beachtlichen 1:0-Auswärtssieg stand

Sjeborgs Jesper Thygesen
zieht an zwei Akademisk-Spielern Richtung Tor

Dänemark

Superliga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
Brøndby IF (M)	33	20	8	5	64:39	+25	68	11	3	3	34:17	36	9	5	2	30:22	32
Veje BK	33	14	12	7	57:38	+19	54	9	7	0	38:15	34	5	5	7	19:23	20
ÅGF Århus (P)	33	14	10	9	75:51	+24	52	1	3	3	50:26	36	3	7	6	25:25	16
Hørfalge BK	33	15	7	11	46:42	-4	52	9	2	5	28:17	29	6	5	6	18:25	23
ÅaB Ålborg	33	12	11	10	46:40	+6	47	7	6	4	23:14	27	5	5	6	23:26	20
Silkeborg IF	33	10	15	8	51:55	-4	45	6	0	1	28:20	28	4	5	7	23:35	17
OB Odense	33	11	8	14	59:61	-2	41	7	3	7	32:29	24	4	5	7	27:32	7
FC København	33	10	11	12	35:43	-8	41	5	8	3	19:14	23	5	3	9	16:29	8
Lyngby FC	33	10	10	13	50:61	-11	40	8	3	6	27:28	27	2	7	7	23:33	3
Akademisk BK (N)	33	8	12	13	56:62	-6	36	4	7	5	33:30	19	4	5	8	23:32	17
Viborg FF	↓ 33	6	11	16	31:58	-27	29	4	5	7	17:29	17	2	6	9	14:29	12
Hvidovre IF (N)	↓ 33	5	11	17	39:59	-20	26	3	6	7	18:23	15	2	5	10	21:36	11

eine unnötige 2:4-Heimniederlage gegenüber, so daß der Verein international lediglich im UEFA-Cup anzutreten hatte. Die Auftritte der anderen dänischen Clubs in den europäischen Wettbewerben endeten alle in Runde 1!

Wesentlich erfreulicher gestaltete sich hingegen die Bilanz der Nationalmannschaft in der Weltmeisterschafts-Qualifikation: Nach Siegen in Slowenien und gegen Griechenland (2:1) gelang in Zagreb beim Hauptkonkurrenten Kroatien ein glückliches 1:1, als Allan Nielsen die durch Suker herbeigeführte Führung egalalisieren konnte. Nach fünf der acht Spiele hatten die Skandinavier bereits 13 Punkte auf ihrem Konto. Dennoch wurde es noch einmal spannend: Grund dafür war eine 0:3-Packung bei der bis dahin enttäuschenden Mannschaft von Bosnien-Herzegowina. Nun mußte ein Sieg im Heimspiel gegen Kroatien her: Nach Toren von Brian und Michael Laudrup sowie Molnar bei einem Gegentreffer von Suker war eine Vorentscheidung gefallen, denn die Kroaten konnten den Gruppensieg nicht mehr erreichen. Abschließend kam das Team des schwedischen Trainers Bo Johansson dank überragender Torwartheistungen des bei Manchester United spielenden Peter Schmeichel zu einem 0:0 in Athen gegen Griechenland, das damit gar den wichtigen 2. Platz verpaßte. Aus der Bundesliga leisteten übrigens Jan Heintze von Bayer Leverkusen und Michael Schjønberg-Christensen vom 1.FC Kaiserslautern ihren Beitrag zur Teilnahme in Frankreich. Weitere Korsetstangen der Nationalelf sind die Laudrup-Brüder Brian (Glasgow Rangers) und Michael (unter Morten

Die Torschützen

Miklos Molnar (Lyngby FC)	26
Peter Møller (Brøndby IF)	22
Thomas Thorning (ÅGF Århus)	19
Morten Bisgaard (OB Odense)	16
Peter Lassen (Akademisk BK)	14
Søren Andersen (ÅaB Ålborg)	14
Peter Knudsen (Akademisk BK)	14
Håvard Flo (ÅGF Århus)	12
Stig Tøfting (ÅGF Århus)	12
Per Pedersen (OB Odense)	11
Chris Hermansen (Hørfalge BK)	11

Olsen bei Ajax Amsterdam) sowie Miklos Molnar (Sevilla), Allan Nielsen (Tottenham Hotspurs) und Per Frandsen (Bolton), es herrscht also eine eindeutige Dominanz der Legionäre.

Nach Rang 9 in der Vorsaison hatte niemand den Vejle Boldklub für den Kampf um die Spitzenpositionen der dänischen "Superliga" auf der Rechnung. In der Vergangenheit waren allerdings schon einige große Talente hervorgebracht worden, beispielsweise Allan Simonsen und Ulrik Le Favre, die dann bei Borussia Mönchengladbach den Sprung zu europäischer Klasse geschafft hatten.

Das junge Team, das wieder einmal über eher kleine Spieler mit herausragenden technischen Fähigkeiten verfügt, startete weniger gut in die Spielzeit und fand sich bei Halbzeit 12 Punkte hinter dem Zweitplatzierten ÅaB im Mittelfeld der Tabelle wieder. Dennoch konnte ÅaB im Schlußklassement verdrängt und mit

Superliga	Brøndby	Vejle	Århus	Herfølge	Aalborg	Silkeborg	Odense	FC København	Lyn	Ålborg	Viborg	Lyngby	Ålborg	Viborg	Lyngby
Brøndby IF	*	2:1	2:0	1:3											
Vejle BK		*	1:1	2:1											
AGF Aarhus	2:0		*	1:1	2:1										
Herfølge BK	2:3			*	2:1										
AaB Aalborg					*	4:2									
Silkeborg IF						*	2:1								
OB Odense							*								
FC København								*							
Lyn FC									*						
Ålborg BK										*					
Viborg FF											*				
Hvidovre IF												*			
	2:3	0:1	2:2	0:1	1:1	0:1	4:3	0:2	2:2	1:1	0:0	*			

Anmerkung: In Dänemark wird zunächst eine Einfachrunde, danach eine Doppelrunde mit Hin- und Rückspiel gespielt. Daher ist die erste Hälfte des Kastens unvollständig, die zweite hingegen komplett.

sogar sieben Punkten abgehängt werden! Eine tolle Arbeit von Coach Ole Fritsen, der die Mannschaft wieder einmal in den europäischen Fußball führte. Maßgeblich am Erfolg beteiligt waren Torhüter Erik Boye, Mittelfeldspieler Alex Nørhøj und Thomas Gravesen, der sich inzwischen zum Hamburger SV verändert hat.

Der Vizemeister und Pokalsieger des Vorjahres, AGF Aarhus, hoffte vor der Saison, diesmal ganz nach vorn kommen zu können. Dies gelang nicht, und am Ende konnte man froh sein, gerade noch einen UEFA-Cup-Platz ergattert zu haben. Zwar spielte die Truppe einen recht offensiven Fußball und erzielte dabei sogar mehr Tore als Meister Brøndby, andererseits mußten aber auch viele Gegentore eingesteckt werden. Besonders deutlich wurden die Probleme in einem der letzten Saisonspiele gegen Silkeborg: Stig Tøfting brachte AGF zum 1:0, 2:1 und 3:2 in Führung, dennoch unterlag man am Ende 3:4!

Schon während der Saison wurde Stürmer Håvard Flo an Werder Bremen verkauft, nach Ablauf der Meisterschaftsrunde wanderten auch Thomas Thorning (AC Perugia), Martin Jørgensen (Udinese), Stig Tøfting (OB Odense), John Sivebæk (Karriere beendet) und Allan K. Jepsen (Hamburger SV) ab. Es kann sicher mit Spannung erwartet werden, ob Coach Peter Rudbæk für die nächste Saison ein neues, schlagkräftiges Team zusammenstellen kann.

Die Überraschungsmannschaft der Runde 1996/97 war der wenig renommierte Herfølge Boldklub. Der Provinzverein war im Jahr zuvor nur knapp dem Abstieg entronnen, schließlich hatte man zuvor fünf Jahre lang ununterbrochen in der 2. Liga verbracht. Diesmal hätte man beinahe die europäischen Fleischtöpfe erreicht, unvorstellbar angesichts ansonsten weniger als 2.000 Zuschauern. Letztlich scheiterte diese Sensation nicht an der im letzten

2. Liga (Division 1)	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Høst FS (A)	↑	30	18	8	4	54
2. Århus Fremad (H)	↑	30	18	5	7	53
3. Svendborg FB		30	16	5	9	56:38
4. IF 32 Glostrup (H)		30	15	7	8	52:33
5. Herning Fremad		30	13	10	7	45:37
6. Næstved IF (A)		30	15	4	11	54:50
7. Esbjerg FB		30	13	5	12	43:40
8. B93 København		30	11	9	10	45:40
9. Ølstykke FC		30	12	6	12	52:48
10. Roskilde (H)		30	11	9	10	40:46
11. Fremad Amager		30	9			38
12. Køge BK		30	10		4	44:65
13. FC Fredensborg	↓					26
14. Brøndby BK	↓					24
Haderslev FK (H)	↓					5
Århus	↓					1

Punktspiel erlittenen Niederlage gegen Meister Brøndby, sondern daran, daß Herfølge wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Akteurs drei Punkte an AGF abgeben mußte: Beim 3:1-Sieg in Aarhus durfte der von den Färöer Inseln gekommene Torhüter Jakup Mikkelsen nicht eingesetzt werden, so daß das Ergebnis am grünen Tisch in eine 0:3-Niederlage umgewandelt wurde. Im anderen Fall wäre man sogar Vizemeister geworden!

Der Meister des Jahres 1994/95, AaB Aalborg, hatte sich nach der Entlassung von Trainer Sepp Piontek mit seinen guten Angreifern Søren Andersen, Søren Frederiksen und Steffen Højer viel vorgenommen. Pech nur, daß sie das Toreschießen anscheinend verlernt hatten. Bis zur Winterpause lief es noch ganz ordentlich, man hatte bei fünf Punkten Rückstand auf Brøndby an zweiter Stelle liegend doch noch Chancen auf den Titelgewinn. Die Rückrunde fing im Frühjahr gar noch besser an, so daß sich die Männer des neuen Trainers Per Westergaard nach zwei Dritteln bis auf einen Punkt an den Tabellenführer heranspirhten. Anschließend erlebte man jedoch ein Debakel: In den letzten elf Spielen ergatterte die demoralisierte Truppe nur noch sechs Punkte und konnte dabei kein einziges Match gewinnen! Anders ausgedrückt: In dieser kurzen Zeitspanne verlor man gegenüber Brøndby sage und schreibe 20 Punkte!

Dieses erbärmliche Auftreten kostete Pionteks Nachfolger seinen Job, wenngleich er bis zum Jahresende den Platz seines Nachfol-

gers Hans Backe, Schwede wie Nationalcoach Johansson, einnehmen sollte.

Silkeborg IF hatte einen beeindruckenden Start in die Saison 96/97: Über den UI-Cup erreichte die Mannschaft den UEFA-Pokal, in dem man es aber sogleich mit Spartak Moskau zu tun hatte. Zunächst verlor der Außenseiter im Hinspiel wie erwartet den Boden unter den Füßen, als er mit 0:3 zurücklag. Im zweiten Durchgang gelang allerdings mit zwei Treffern wenigstens eine Resultatsverbesserung. Im Rückspiel ging Silkeborg gar 1:0 in Führung, konnte den Vorsprung bei der 1:2-Niederlage jedoch nicht über die Zeit retten.

Die Erfolge auf internationaler Ebene ließen die Dänen etwas später in die Saison starten, in der dann durch einige Unentschieden wertvolle Punkte verschenkt wurden. Nichtsdestotrotz standen die Fans hinter Coach Preben Elkjær, der sich dennoch in der Winterpause entschloß, als Direktor beim neuen Dänischen Sportfernsehen (TVS) einzusteigen. So mußte sich die Vereinsführung von Silkeborg nach einem neuen Sportlehrer umsehen: Die Wahl fiel auf den früheren Nationaltrainer Dänemarks und der Türkei, Sepp Piontek. Seine Aufgabe bestand darin, dem Verein den Verbleib in der "Superliga" zu sichern. Nicht nur das schaffte er, sondern er erreichte sogar einen sicheren 6. Tabellenplatz und schied erst im Halbfinale des Pokals aus!

OB Odense enttäuschte in der zurückliegenden Spielzeit. Glaubte man zu Saisonbeginn noch an das Erreichen eines UEFA-Cup-Platzes, so bescherte viel Verletzungspech dann doch nur Rang 7. Spieler wie Morten Bisgaard gingen mit guter Form in die Saison, aber wie bei seinen Mannschaftskameraden fehlte die Konstanz für eine Runde mit 33 Meisterschaftsspielen.

In der Winterpause gab die Vereinsführung bekannt, daß der Kontrakt von Coach Viggo Jensen nicht über den 1. Juli 1997 hinaus verlängert werden würde. Statt dessen wurde für die nächste Spielzeit ein Vertrag mit Roald Poulsen, dem früheren Trainer von Viborg FF und der Nationalmannschaft Zaires, abgeschlossen. Gleichzeitig verkaufte man Per Pedersen an die Blackburn Rovers nach England.

In der Rückrunde mußten wegen der vie-

len Ausfälle zwangsläufig Nachwuchsleute eingesetzt werden, die zwar ihr bestes gaben, nicht aber genügend Stärke für eine lange Saison aufbringen konnten. Für die nächste Spielzeit hat man in einige neue Spieler investiert: Stig Tøfting, der frühere Akteur des Hamburger SV, kam von AGF Aarhus; außerdem verpflichtete OB mit Mwape Miti und Andrew Tembo zwei Nationalspieler aus Sambia.

Ebenfalls höhere Erwartungen an das Abschneiden der Mannschaft waren beim FC København gehegt worden. Ein Platz unter den drei besten Teams und damit verbunden die Teilnahme am UEFA-Cup sollte allemal erreicht werden. Trotz ausgefallener Tore hatte man Schwierigkeiten, die teilweise guten Leistungen zu bestätigen. Im Club ging es wirklich turbulent zu, und eigentlich nahm nichts seinen gewohnten Gang. Vorsitzender Karsten Aabrink setzte sich in den letzten Spielen der Herbstrunde sogar selbst auf die Bank, wurde in der Winterpause in seinem eigentlichen Amt von Flemming Østergaard (Lyngby FC) abgelöst. Assistententrainer Michael Manniche wurde zum Erstaunen der Beobachter gefeuert, weil vermeintlich zu viele Trainer auf der Bank saßen!

Trotz aller Probleme rettete sich die Mannschaft in den letzten fünf Spielen vor dem Abstieg und gelangte gegen das zweitklassige Team von Ikast FS sogar noch ins Pokalendspiel: Beim 2:0-Sieg nach Toren von Hemmingsen und David Nielsen konnte endlich mal wieder ein Erfolg gefeiert werden! Mit dabei im Europapokal der Pokalsieger waren die in Deutschland bekannten Bjarne Goldbæk (Ex-Schalke 04 und -Kaiserslautern), Jacob Svinggaard (ehemals Fortuna Köln), Peter Nielsen (Ex-Borussia Mönchengladbach) sowie David Nielsen, der in der Winterpause von Fortuna Düsseldorf gekommen war. Nach der Saison 96/97 wurde auch der hauptamtliche Trainer, Kim Brink, durch den Schweden Kent Karlsson ersetzt. Dieser hatte Lyngby FC 1992 zur dänischen Meisterschaft geführt.

Auch Lyngby FC hatte mit Problemen zu kämpfen: Da der Vorsitzende Flemming Østergaard zum FC København wechselte, mußte der ganze Verein reorganisiert werden. Viel Wirbel gab es um die Spieler, denn Østergaard erhob Ansprüche auf die Transfer-

rechte, so daß mehrere Akteure während oder nach der Saison zu anderen Klubs überwechselten. Trotz dieser immensen Probleme schaffte es Lyngby, die verbliebenen Spieler zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenzuschweißen. Die Schwierigkeiten schienen das Team sogar zu stärken. So hatte man sogar den Torschützenkönig der Liga, Miklos Molnar, in den eigenen Reihen, der sich den Titel mit 26 Torerfolgen sicherte.

Altmeister Akademisk BK København befand sich erstmals seit 1973 wieder in der 1. Liga Dänemarks. Nach schlechtem Start befand sich das Team zur Winterpause auf dem letzten Platz der Tabelle. Trotzdem wurde der erfolgreichste Torschütze Peter Lassen, der in 18 Begegnungen 14 Tore erzielt hatte, an den belgischen Verein Eendracht Aalst verkauft. Coach Nielsen wurde durch den mit harter Hand agierenden Christian Andersen ersetzt. In der Rückrunde wurde dann gute Arbeit abgeliefert, so daß der Klassenerhalt gesichert werden konnte. Im Kader der Kopenhagener befindet sich mit Peter Knudsen eines der größten Talente des dänischen Fußballs. An ihm waren sowohl italienische Vereine als auch Brøndby interessiert, nach dänischen Maßstäben ist er jedoch zu teuer für einen Wechsel innerhalb der Liga, und so erneuerte er seinen Kontrakt mit Akademisk.

Viborg FF machte während der ersten Halbserie noch einen guten Eindruck. Mit Spielern wie den Ex-Silkeborgern Søren Frederiksen, Henrik Kastbjerg und Kenni Sommer schien eine solide Basis vorhanden zu sein. In der Winterpause wurde Søren Frederiksen an AaB Aalborg verkauft und durch den Montenegriner Milenko Vukcevic sowie den Finnen Tommi Grönlund ersetzt. Seltsam, daraufhin verlor Viborg den Weg des Erfolges, und plötzlich fand man sich am Ende der Tabelle wieder. Mit nur neun Punkten in den letzten 15 Runden verabschiedete man sich aus der 1. Liga, wobei die 0:4-Schlappe gegen Brøndby im vorletzten Meisterschaftsspiel das Schicksal besiegelte.

Hvidovre IF war erstmals seit 1987 in die Eliteliga zurückgekehrt. Zwischenzeitlich, genauer gesagt 1991, befand sich der Verein sogar lediglich in der 4. Liga, der "Danmarks-serien". Coach Jan Kalborg hatte den Klub wie-

der zur Spitze zurückgeführt, der rasante Wiederaufstieg aus den Niederungen bescherte Hvidovre aber eine schwierige Ausgangslage: Für einen Neuling hielt man sich zwar zunächst nicht schlecht, dennoch sorgte vor allem das höhere Tempo in der "Superliga" für Probleme. Zudem hatte der "Torhüter des Jahres", Jørgen Nielsen, einen Vertrag beim ruhmreichen FC Liverpool unterschrieben, so daß man die "rote Laterne" innehatte. Der Kontakt zu den anderen vom Abstieg bedrohten Teams ging verloren, das endgültige Aus kam in der drittletzten Runde beim 0:1 gegen Silkeborg.

Den Aufstieg feiern konnten Pokalfinalist Ikast FS, das nach einjähriger Abstinenz in die "Superliga" zurückkehrte, sowie erstmals Aarhus Fremad. ■

DER MEISTER



Brøndby IF

Der Kopenhagener Verein Brøndby IF wurde erst 1964 gegründet und erreichte schon 1982 die damalige "1. Division". Seitdem gehörte man ununterbrochen dem Oberhaus an und feierte im Sommer den Gewinn der siebten Meisterschaft. Außerdem erreichte der Klub zweimal den Pokalsieg.

Brøndby ist der erste Verein Dänemarks, der den Eindruck erweckt, im Vereinsfußball auf europäischer Ebene mithalten zu können. Nach früheren Erfolgen gegen Eintracht Frankfurt, Bayer Leverkusen oder den FC Liverpool wurde in der letzten Saison der Karlsruher SC mit einem phantastischen 5:0-Auswärtssieg bezwungen. Im Viertelfinale gewann die Truppe bei CD Teneriffa mit einem Goalkeeper Mogens Krogh als "Held des Abends": Er hielt einen Strafstoß und vereitelte etliche andere Großchancen! Unglücklicherweise brachte ein 0:2 auf heimischem Grund das Aus. Schadlos hielt man sich in der Meisterschaft, die bereits drei Runden vor Schluß mit einem 3:2-Erfolg bei Aarhus GF durch Treffer von Søren Colding (2) und Torjäger Peter Møller eingeehmt wurde. Der erfolgreiche Stürmer wechselte nach der Saison zum PSV Eindhoven.

Nur knapp verpaßt wurde die Teilnahme an

DER POKAL

4. Runde

B 1913 København - Skive	3:2
Holstebro BK - Viborg FF	1:0
Brønshøj BK - Frem København	0:2
Avarth - Hørfølge BK	0:8
B93 København - Vejgaard	n. E. 5:3, n. V. 2:2
Næstved IF - Vejle BK	1:2
Kolding IF - Ølstykke FC	n. E. 4:5, n. V. 1:1
Hvidovre IF - FC København	n. V. 1:2
Ikast FS - Fremad Herring	6:1
Akademisk BK - Svendborg FB	1:0

Achtelfinale

B 1913 København - Silkeborg IF	0:4
Ølstykke FC - Akademisk BK	2:3
OB Odense - AGF Aarhus	6:1
AaB Aalborg - Frem København	2:0

B93 København - Hørfølge BK	2:3
Lyngby FC - Ikast FS	0:4
Holstebro BK - FC København	2:4
Vejle BK - Brøndby IF	n. V. 1:5

Viertelfinale

Hørfølge BK - Silkeborg IF	n. E. 3:4, n. V. 4:4
Akademisk BK - FC København	0:1
Ikast FS - OB Odense	1:0
AaB Aalborg - Brøndby IF	0:3

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Ikast FS - Brøndby IF	2, 2, 1, 0
Silkeborg IF - FC København	1, 1, 1, 2

Finale (8. Mai 1997, Kopenhagen, 17.368)

FC København - Ikast FS 2:0 (0:0)
 FC København: Zaza - Michael Nielsen, Falch, Tor - Carsten V. Jensen, Hemmingsen, Goldbæk (64. David Nielsen), Henrik Larsen, Ulfhøj (76. Lykke) - Jørgensen, Peraz (86. Hyryläinen)
 Ikast: Halbye - Kent R. Nielsen, Steinlein, Mads Jensen (75. Jori Pedersen), Langsgaard - Brøgger, Lars Larsen, Elbak, Holin (64. René S. Andersen) - Lundberg, Lars Hansen (86. Schou)
 SR: Stadsgaard (Tåstrup) - Tore: 1:0
 Hemmingsen (72.), 2:0 David Nielsen (82.)

der Champions League der Saison 97/98. Ausgerechnet Angstgegner Dynamo Kiew bescherte das Los.

Die Mannschaft besteht aus einer guten Mischung von Erfahrung (Kim Vilfort, Mogens Krogh, John Jensen) und Jugend (Ebbe Sand, Allan Ravn, Per Nielsen, Per Dugaard, Ruben Bagger) und es wird interessant sein, den weiteren Weg des Teams zu verfolgen.

DER TORJÄGER

Miklos Molnar

Der am 10. April 1970 geborene Miklos Molnar begann seine Laufbahn in der Jugend von B 1908. Schon früh wechselte er zu Fremad Amager und Hvidovre IF. Dort spielte er erstmals bei den Senioren, machte nach einem weiteren Vereinswechsel zu Frem København im Jahre 1989 erstmals Bekanntschaft mit der ersten Spielklasse. Nach einigen Torerfolgen wurde er an Standard Lüttich nach Belgien verkauft.

Weitere Stationen des reisefreudigen Dänen waren Servette Genf in der Schweiz und AS St. Etienne in Frankreich. Da er im Austragungsland der kommenden Weltmeisterschaft wenig Erfolg hatte, kehrte er 1994 nach Dänemark zurück und spielte für Lyngby FC. Schon bald darauf ging es wieder ins Ausland, diesmal in die 2. Liga Deutschlands zum FSV Frankfurt. Auch hier verweilte er nicht lange und suchte sich als weiteren Verein seines Heimatlandes Herfølge Boldklub aus. Vor der Spielzeit 1996/97 kehrte Molnar zu Lyngby zurück und wurde mit 26 Treffern Torschützenkönig!

Sein Debüt in der Nationalmannschaft feierte er bereits 1990 im Match gegen Schweden. Im folgenden Jahr wurde er noch zweimal berufen, anschließend folgte eine lange währende Abstinenz. Erst jetzt gab ihm Bo Johansson eine weitere Chance, die er mit seinem Tor gegen Bosnien-Herzegowina auch nutzte.

Die Länderspiele

Schweden - Dänemark 0:1 (0:1)

14.8.1996 Göteborg - 21.350 - Michel (Slowakei) Schmeichel - Helveg, Laursen, Rieper, Fris-Hansen (58. Rytter) Bjør (77. Schjønberg), J. Høgh, Thomsen, A. Nielsen - S. Andersen (71. Bisgaard), Møller (80. Højer) - Trainer Johansson - Tor Bjør (29.)

Slowenien - Dänemark 0:2 (0:0) WMQ

1.9.1996 Ljubljana - 5.000 - Meier (Schweiz) - Schmeichel - Helveg, Fris-Hansen, J. Høgh, Laursen - Bjør (22. Goldboek), Thomsen, Steen Nielsen (62. Schjønberg), A. Nielsen - M. Laudrup (85. S. Andersen), B. Laudrup - Trainer Johansson - Tore A. Nielsen (68.), Schjønberg (89.)

Dänemark - Griechenland 2:1 (1:1) WMQ

9.10.1996 Kopenhagen - 40.226 - Durkin (England) - Schmeichel - Helveg, Rieper, J. Høgh, Laursen - P. Nielsen (56. Goldboek), Thomsen, A. Nielsen, M. Laudrup (76. Schjønberg) - B. Laudrup, Møller (87. S. Andersen) - Trainer Johansson - Tore Zagorakis (26. Egeniar/1.0), B. Laudrup (51./2.1)

Dänemark - Frankreich 1:0 (0:0)

9.11.1996 Kopenhagen - 10.645 - Olsen (Norwegen) - Schmeichel - Laursen (41. Colding), Rieper, Fris-Hansen, Heintze - Helveg, Frandsen (69. P. Nielsen), A. Nielsen, Schjønberg - P. Pedersen (77. S. Andersen), Møller (63. Molnar) - Trainer Johansson - Tor P. Pedersen (20.)

Kroatien - Dänemark 1:1 (0:0) WMQ

29.3.1997 Split - 40.000 - Ceccanni (Italien) - Schmeichel - Laursen, Rieper, J. Høgh (13. Schjønberg), Heintze - Helveg, Frandsen (70. Tomasson), Thomsen, A. Nielsen - B. Laudrup, Beck (59. P. Pedersen) - Trainer Johansson - Tor B. Laudrup (52.1)

Dänemark - Slowenien 4:0 (2:0) WMQ

30.4.1997 Kopenhagen - 41.278 - Krug (Deutschland) - Schmeichel - Laursen (58. Bisgaard), Rieper, J. Høgh, Heintze - Helveg, Thomsen (86. Frandsen), A. Nielsen, Tomasson - B. Laudrup, P. Pedersen (71. Beck) - Trainer Johansson - Tore A. Nielsen (4., 56.), P. Pedersen (28.), B. Laudrup (52./Eltmeter)

Dänemark - Bosnien-Herzegowina 2:0 (0:0) WMQ

8.6.1997 Kopenhagen - 41.592 - Ihing (Slowakei) - Schmeichel - Laursen, Rieper, J. Høgh, Heintze (80. Schjønberg) - Helveg, Thomsen, A. Nielsen, Tomasson (52. Frandsen) - B. Laudrup, P. Pedersen (67. Molnar) - Trainer Johansson - Tore Rieper (67.), Molnar (90.)

Der Europapokal

Champions League

QUALIFIKATION

Widzew Lodz - Brøndby IF 2:1 (0:0)

7.8.1996 9.500 Van der Ende (Niederlande) - Krogh - Colding, Olsen, P. Nielsen, Skarbalus - Bjør, Vilfort, Ravn, A. Nielsen (85. Dugaard) - Møller (77. Sand), Bagger (71. Thøgersen) - Tor Bjør (75./2.1)

Brøndby IF - Widzew Lodz 3:2 (2:0)

21.8.1996 10.438 Çakar (Türkei) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus - Bjør, Ravn, A. Nielsen, Vilfort (75. Dugaard) - Møller (86. B. Hansen), Bagger (67. Sand) - Tore Møller (32./1.0), Bjør (44./2.0), Vilfort (48./3.0)

Brøndby IF startete damit im UEFA - Pokal

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

ÅGF Århus - Olimpija Ljubljana 1:1 (1:0)

12.9.1996 5.900 - Tor Lennart Bak (15./1.0)

Olimpija Ljubljana - ÅGF Århus 0:0

26.9.1996 - 2.000

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Lyngby FC - Mura Murska Sobota 0:0

6.8.1996 - 842 - Willard (England)

Mura Murska Sobota - Lyngby FC 0:2 (0:1)

20.8.1996 5.000 Zacharadis (Griechenland) - Tore T. Jónsson (23., 68.)

Sliema Wanderers - OB Odense 0:2 (0:0)

6.8.1996 - 3.500 - Huyghe (Belgien) - Tore Schjønberg (81.), Pedersen (90.)

OB Odense - Sliema Wanderers 7:1 (4:1)

20.8.1996 - 3.159 Orrason (Island) - Tore Schjønberg (22./1.0, 59./6.1, 82./7.1), Jensen (24./2.0), Bisgaard (33./3.0, 45./4.1), Henriksen (57./5.1)

1. RUNDE

Spartak Moskau - Silkeborg IF 3:2 (3:0)

11.9.1996 7.000 Sandra (Belgien) - Ipsen - Melvang, Hansen, Zivkovic, Duus - Risom, Knudsen, M. Larsen (46. Thygesen) - Bruun, Fernandez (68. Jokovic), Reese (84. Bordinggaard) - Tore Thygesen (54./3.1), Reese (73./3.2)

Silkeborg IF - Spartak Moskau 1:2 (1:1)

24.9.1996 - 3.565 Polak (Kroatien) - Ipsen - Risom, Hansen, Sørensen, Duus - Thygesen, Bruun (72. Jokovic), Knudsen, Bordinggaard (60. T. R. Larsen) - Fernandez, Reese (85. Zivkovic) - Tor Thygesen (31./1.0)

FC Brügge - Lyngby FC 1:1 (1:1)

10.9.1996 6.000 Kowalczyk (Polen) - Andersen - Rytter, Bjerre, Højer, N. Jensen - C. Jensen, Christensen, Fredgaard (85. Kuhn), Løthje (89. Wael) - Molnar, Jónsson (75. Rommedahl) - Tor Bjerre (35./1.1)

Lyngby FC - FC Brügge 0:2 (0:0)

24.9.1996 - 3.721 - Dubinkas (Litauen) - Andersen - Rytter - Wael, Bjerre, Højer - Rommedahl (38. Kuhn), C. Jensen, Christensen, Fredgaard - Jónsson, Molnar

Brøndby IF - FC Aarau 5:0 (1:0)

10.9.1996 - 8.976 - Dallas (Schottland) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus - Bjør (82. Hansen), Ravn (46. Dugaard), Jensen, Vilfort - Sand (71. Bagger), Møller - Tore Vilfort (21./Eltmeter), Bjør (56.), Møller (66., 88., 90.)

FC Aarau - Brøndby IF 0:2 (0:1)

24.9.1996 - 2.010 - Irvine (Nordirland) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus - Bagger (63. Sand), Dugaard, Jensen, Vilfort (80. Hansen), Bjør - Møller (87. Thøgersen) - Tore Møller (39.), Dugaard (91./Eltmeter)

OB Odense - Boavista Porto 2:3 (2:0)

10.9.1996 - 3.987 - Tivold (Slowenien) - Høgh - Nedergaard, Sangild, Hemmingsen, Dehlfelsen - M. Hansen, Laursen, Bisgaard, U. Pedersen - Høgh, P. Pedersen - Tore Hemmingsen (44./Eltmeter/1.0), P. Pedersen (45./Eltmeter/2.0)

Boavista Porto - OB Odense 1:2 (1:0)

24.9.1996 - 250 (in Lissabon, - Howells (Wales) - Høgh - Nedergaard (70. Frandsen), Sangild, Hemmingsen, Laursen - M. Hansen, Bisgaard, Dehlfelsen, U. Pedersen - Høgh, P. Pedersen (87. J. Hansen) - Tore Høgh (66./1.1), U. Pedersen (69./1.2)

2. RUNDE

FC Aberdeen - Brøndby IF 0:2 (0:1)

15.10.1996 - 15.000 - Beusan (Kroatien) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus - Vilfort, J. Jensen, Sand, Ravn (25. Thøgersen), Dugaard (91. Bjerregaard) - Møller (80. B. Hansen) - Tore Sand (45./0.1), B. Hansen (89./0.2)

Brøndby IF - FC Aberdeen 0:0

29.10.1996 - 12.005 - Melnitschuk (Ukraine) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus - Sand (46. Bjør), Ravn (77. Risager), Dugaard, Vilfort - B. Hansen (69. Bagger), Møller

ACHTELFINALE

Brøndby IF - Karlsruher SC 1:3 (0:2)

20.11.1996 - 24.414 - Veissiere (Frankreich) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Skarbalus (63. Thøgersen) - Bjør, J. Jensen (74. Bagger), Dugaard, Vilfort - B. Hansen (46. Sand), Møller - Tor Bagger (90./1.3)

Karlsruher SC - Brøndby IF 0:5 (0:2)

3.12.1996 - 21.000 - Elleray (England) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Risager - Bjør, J. Jensen (75. Dugaard), Vilfort, Bagger - Sand (80. Thøgersen), Møller (85. B. Hansen) - Tore Bagger (41.), Eggen (43.), Vilfort (58.), Møller (74., 81.)

VIERTELFINALE

CD Tenerife - Brøndby IF 0:1 (0:1)

4.3.1997 - 20.500 - Collina (Italien) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Bjerregaard (82. Dugaard) - Bjør, Vilfort, Sand (76. Thøgersen), J. Jensen, Bagger - Møller (86. B. Hansen) - Tor Sand (30.)

Brøndby IF - CD Teneriffa n. V. 0:2 (0:1, 0:1)

18.3.1997 - 39.807 - Praet (Belgien) - Krogh - Colding, Eggen, P. Nielsen, Bjerregaard (60. Ravn) - Bjør, Vilfort, Sand, Dugaard, Bagger (64. Thøgersen) - Møller (96. B. Hansen)

UI - Cup

ÅaB Ålborg - Hapoel Haifa 5:4

VIB Sluttigari - ÅaB Ålborg 0

ÅaB Ålborg - FC Cliftonville 4:0

Standard Lüttich - ÅaB Ålborg 0

FC København - Örebro SK 2:2

Branik Maribor - FC København 0:1

FC København - Austria Wien 2:1

IBK Keflavík - FC København 2

SC Charleroi - Silkeborg IF 1:4

Silkeborg IF - Zaglebie Lubin 0:0

SV Ried - Silkeborg IF 3:3

Silkeborg IF - Conwy United 4:1

HAUPTFINALE

Uralm Ekaterinburg - Silkeborg IF 1:2, 1:0

FINALE:

Segesta Sisak - Silkeborg IF 1:2, 1:0

Silkeborg qualifizierte sich für den UEFA-Pokal



Ruhrfestspiele und der „FC Hollywood“

Von Thomas Roth

Ein Wort prägte die Bundesliga-Saison 1996/97, überstrahlte im Verlauf eines ganzen Jahres alle außergewöhnlichen Tagesereignisse, persönliche Träume und Triumphe, einzelne Tore oder Tiefpunkte: Vierkampf. Das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem FC Bayern München, Borussia Dortmund, dem VfB Stuttgart und Bayer Leverkusen hielt die Fußballbegeisterte Nation in Atem, bot vom ersten bis fast zum letzten Spieltag Raum für Spannung und Spekulationen, Freude und Frustration, Bedürfnisse und Befriedigung, Anteilnahme und Antipathie.

Auf vier völlig unterschiedlichen Säulen ruhte der Kampf um den Titel. Dortmund, zuvor zweifacher Titelträger, suchte den Weg zum Hattrick lange durch nach außen hin demonstrierten inneren Frieden. Das krasse Ge-

genteil verkörperte der FC Bayern, wegen ständig offen ausgetragener Eitelkeiten schnell als „FC Hollywood“ bezeichnet. In Stuttgart wirbelte das magische Dreieck mit Balakov, Elber und Bobic, in dem an guten Tagen der Gegner gnadenlos unterging, das aber selbst an schlechten in Schönheit starb. Schließlich Bayer Leverkusen, ein Jahr zuvor nur um Haarsbreite dem Abstieg entgangen und von dem neuen Trainer Christoph Daum wieder in ungeahnte Höhen geführt.

Am fünften Spieltag belegte dieses Quartett erstmals die ersten vier Plätze der Tabelle. Bis zum zehnten Durchgang drangen noch zweimal der 1. FC Köln und einmal der Karlsruher SC in diese Phalanx ein. Danach wurde aus dem elitären Kreis ein geschlossener Zirkel. Bis zum Saisonabschluss am 31. Mai 1997

1. Bundesliga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. FC Bayern München	34	20	11	3	68:34	+34	71	13	4	0	37:12	43	7	7	3	31:22	28
2. Bayer 04 Leverkusen	34	21	6	7	69:41	+28	69	15	1	1	47:13	46	6	5	6	22:28	23
3. Borussia Dortmund (M)	34	19	6	9	63:41	+22	63	12	4	1	38:13	40	7	2	8	25:28	23
4. VfB Stuttgart	34	18	7	9	78:40	+38	61	12	2	3	46:17	38	6	5	6	32:23	23
5. VfL Bochum (N)	34	14	11	9	54:51	+3	53	11	5	1	36:17	38	3	6	8	18:34	15
6. Karlsruher SC	34	13	10	11	55:44	+11	49	8	5	4	32:18	29	5	5	7	23:26	20
7. TSV München 1860	34	13	10	11	56:56	+0	49	9	3	5	34:25	30	4	7	6	22:31	19
8. SV Werder Bremen	34	14	6	14	53:52	+1	48	10	5	2	27:16	35	4	1	12	26:36	13
9. MSV Duisburg (N)	34	12	9	13	44:49	-5	45	6	5	6	25:27	23	6	4	7	19:22	22
10. 1. FC Köln	34	13	5	16	62:62	+0	44	9	1	7	35:30	28	4	4	9	27:32	16
11. Bor. Mönchengladbach	34	12	7	15	46:40	-2	43	9	5	3	34:17	32	3	2	12	12:31	11
12. FC Schalke 04	34	11	10	13	35:40	-5	43	5	7	5	19:14	22	6	3	8	16:26	21
13. Hamburger SV	34	10	11	13	46:60	-14	41	8	4	5	28:28	28	2	7	8	18:32	13
14. Arminia Bielefeld (N)	34	11	7	16	46:54	-8	40	7	2	8	23:22	23	4	5	8	23:32	17
15. FC Hansa Rostock	34	11	7	16	35:46	-11	40	6	4	7	20:20	22	5	3	9	15:26	18
16. Fortuna Düsseldorf	↓ 34	9	6	19	26:57	-31	33	5	5	7	17:25	20	4	1	12	9:32	13
17. SC Freiburg	↓ 34	8	5	21	43:67	-24	29	6	4	7	23:24	22	2	1	14	20:43	7
18. FC St. Pauli	↓ 34	7	6	21	32:69	-37	27	5	4	8	24:28	19	2	2	13	8:41	8

EC 1997/98:

in München: Bayer 04 Leverkusen, EC 2: VfB Stuttgart, UEFA: VfL Bochum, Hamburger SV

standen Bayern und Bayer, die Borussia sowie der VfB ebenso konstant wie untereinander die Rangfolge wechselnd, auf den ersten vier Plätzen.

Das doppelte direkte Duell der Giganten am 28. Spieltag reduzierte die Zahl der ernsthaften Titelanwärter von vier auf zwei. Für Dortmund war das 1:1 zuhause gegen die Münchner zuwenig. Der Titelverteidiger hatte die Tuchfühlung ein wenig verloren, das Unentschieden reichte nicht, um sie wieder aufzunehmen. Stuttgart verkräftete gegen Leverkusen das Fehlen sieben bewährter Kräfte nicht, verlor stark ersatzgeschwächt zuhause mit 1:2 und damit den Anschluß.

Trösten durften sich die beiden mit anderen Titeln. Stuttgart gewann gegen die Überraschungsmannschaft des Wettbewerbes, den Regionalligisten Energie Cottbus, das Finale um den DFB-Pokal. Der Schlußpunkt unter eine Saison, die turbulent begonnen hatte. Denn vier Tage vor dem Start der Bundesliga bat Trainer Rolf Fringer, ohnehin wenig geliebt und nicht unumstritten, um die Auflösung seines Vertrages. Er hatte das Angebot, die Nationalmannschaft der Schweiz zu betreuen. VfB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder kam diesem Wunsch gerne nach. Doch wer sollte die Geschicke in die Hand nehmen? Wunschkandidat Nevio Scala war nicht aus Italien zu locken, und so stand zunächst einmal Fringers

Die Torschützen

Ulf Kirsten (Bayer 04 Leverkusen)	22
Antoni Polster (1. FC Köln)	21
Fredi Bobic (VfB Stuttgart)	19
Sean Dundee (Karlsruher SC)	17
Paulo Sérgio (Bayer 04 Leverkusen)	17
Bernhard Winkler (TSV München 1860)	17
Giovane Elber (VfB Stuttgart)	17
Andreas Herzog (SV Werder Bremen)	15
Jürgen Klinsmann (FC Bayern München)	15
Stefan Kunz (Arminia Bielefeld)	14
Jonathon Akpoborie (FC Hansa Rostock)	14

Assistent Joachim Löw in der Verantwortung.

Die Meisterschaft begann für ihn mit einem Paukenschlag. Mit 4:0 fertigte seine Mannschaft Schalke 04 ab und war damit der erste Spitzenreiter der noch so jungen Spielzeit. Als der VfB weiterhin erfolgreich spielte, wurde der öffentliche Druck auf die Vereinsführung immer stärker. Warum mit Gewalt einen Mann von außen suchen, wenn es mit Löw, der internen Lösung, so gut lief? Kurz vor dem siebten Spieltag gab Mayer-Vorfelder nach und hievte den früheren Co-Trainer für zwei Jahre auf den Chefessell. Ironie des Schicksals: Wenige Tage später bezog die Stuttgarter zuhause gegen Fortuna Düsseldorf die erste Niederlage.

Löw, mit 37 Jahren der jüngste sportliche Hauptverantwortliche einer Bundesligamann-



Deutscher Meister 1997 FC Bayern München



Kampf der G gallen Borussia Dortmund - FC Bayern Munchen hier mit Jörg Heinrich (BVB, li) und Alexander Zickler

schaft, ließ sich durch den Rückschlag nicht umwerfen. Die personellen Vorgaben hatte sein Vorgänger geschaffen, doch einige taktische Umstellungen Löws brachten auf Dauer Erfolg. Zum Beispiel der Wechsel von der Vierer- zur Dreierkette in der Abwehr, der so gewonnene Spieler leistete im Mittelfeld als Abschirmdienst für Regisseur Balakov wertvolle Dienste. Stuttgart präsentierte sich fast immer offensiv und attraktiv sowie sehr häufig auch erfolgreich. Doch zum ganz großen Wurf reichte es am Ende nicht. „Wir haben den Titel durch eigene Fehler verspielt. Wir hätten mehr erreichen können, haben aber nicht fest genug daran geglaubt, daß wir es schaffen können und auch deshalb die entscheidenden

Spiele verloren“, bilanzierte Frank Verlaat, der holländische Libero.

Das alles entscheidende Spiel gewannen die Dortmunder. Der 3:1-Erfolg über Juventus Turin im Münchner Olympiastadion brachte erstmals in der Geschichte der Champions League einer deutschen Mannschaft den Titel. Ein großer Erfolg, für den die Borussen einen hohen Preis zahlen mußten. Denn die angestrebte dritte nationale Meisterschaft in Folge wurde relativ früh geopfert. Obwohl die Mannschaft immer zum Spitzenquartett gehörte, ging ihr doch zum Ende hin die Luft aus. „Die Auftritte in der Champions League kosten brutal viel Substanz“, erkannte Andreas Möller.

Dies um so mehr, da verdiente und heraus-

[illegible]

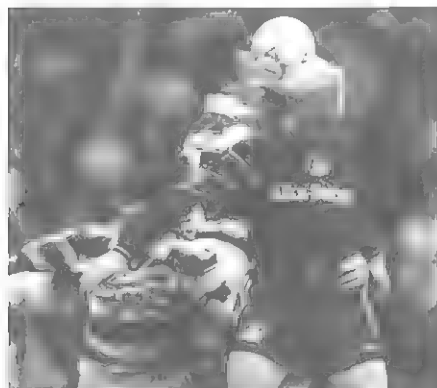
ragende Kräfte wegen Verletzungen kaum oder gar nicht zur Verfügung standen. Steffen Freund und René Schneider fielen die gesamte Saison aus, Julio Cesar rund ein Drittel. Auch Paulo Sousa stand nur bei etwa der Hälfte der Pflichtaufgaben im Kader, ebenso wie Matthias Sammer, der häufig mit muskulären Problemen zu kämpfen hatte. So wurde der Titelverteidiger in der Rückrunde auswärts zum beliebten Punktelieferanten. Dies führte sogar zu öffentlicher Kritik von Präsident Dr. Gerd Niebaum an Ottmar Hitzfeld. Dies traf den Trainer tief, er gab nach der Saison sein Amt auf und wechselte in die Funktion des Sportdirektors, um nicht ständig in vorderster Front stehen zu müssen.

Doch der gewagte Parforceritt gelang am Ende, der Triumph von München entschädigte Fans und Verein für die am hohen Anspruch gemessen nicht befriedigende Rückrunde. Matthias Sammer meinte rückblickend: „Auf Dauer funktioniert so etwas nicht, dann erleidest du Schiffbruch.“

Stuttgart in den entscheidenden Spielen mit großem Verletzungspech, Dortmund bündelte die Konzentration weitgehend auf die Champions League - aus dem lange andauernden Vierkampf filterten sich in der Endphase

der Saison zwei ernsthafte Titelanwärter heraus: Bayern und Bayer.

Wobei besonders der lange Atem der Leverkusener erstaunte und verwunderte. Noch ein Jahr zuvor war die Mannschaft nur um Haaresbreite dem Abstieg entronnen, jetzt bot sie dem Star-Ensemble der Münchner bis auf die Zielgerade Paroli. Der Verdienst für diesen außergewöhnlichen Aufschwung, darin waren sich alle einig, gebührte in erster Linie dem neuen Trainer Christoph Daum. Innovativ, engagiert, risikofreudig, begeisterungsfähig - der neue Coach schaffte es, eigene Charaktereigenschaften auf seine Spieler zu übertragen. Das 4:2 über Titelverteidiger Borussia Dortmund zum Saisonstart löste eine Welle der Euphorie aus, die Bayer über die gesamte Saison hinweg nach oben spülte. Die größte Tat der Überraschungsmannschaft der Saison: Der 5:2-Triumph über Bayern München, der den Konkurrenten vorübergehend in eine ernsthafte Krise stürzte. Bis zum 33. Spieltag schien der ganz große Wurf greifbar nahe. Doch im Müngersdorfer Stadion in Köln präsentierten sich die Daum-Schützlinge völlig von der Rolle. Mit 0:4 ging Leverkusen beim FC unter, das Titeltrennen war entschieden. Toni Polster erzielte allein drei Treffer, galt fortan als Mei-



Kopfbild bei der Auseinandersetzung zwischen dem Leverkusener Roman Weirich (vorne) und Duisburger Nijhuis

sternmacher von Bayern München. Entsetzen und Ratlosigkeit bei Bayer. „Was in Köln abging, ist völlig unverständlich. Wir sind total untergegangen. Köln - das ist etwas Unbegreifliches“, sagte Hans-Peter Lehnhoff noch Wochen nach dem Ereignis fassungslos. Dennoch blieb am Ende eine erstaunliche Saison in den Köpfen der Leverkusener haften, hatten sie doch innerhalb eines Jahres den Wandel vom Abstieg zum Meisterschaftskandidaten vollzogen. Die Bilanz von Manager Reiner Calmund: „Das ist mehr wert als alles, was wir bisher erreicht haben. Mehr als unser UEFA-Cup-Sieg, mehr als der Pokalgewinn. Diese Vizemeisterschaft ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte.“

So blieb am Ende der Titelgewinn für ein Team, zu dem Präsident Franz Beckenbauer im Verlaufe einer turbulenten und manchmal chaotischen Saison während einer Krisensitzung gesagt hatte: „Ihr seid eine Scheißmannschaft und nicht wert, daß ich hier sitze.“ Harte Worte der Lichtgestalt des deutschen Fußballs, die ihren Ursprung in ständigen Querelen und Eifersüchteleien hatten, die den Erfolg des Gesamtunternehmens mehrfach stark gefährdeten. Dabei gerieten eigentlich haarsträubende Episoden wie eine Geldstrafe in Höhe von 10.000 Mark für Mario Basler, weil er öffentlich Trainer Trapattoni kritisiert hatte, oder der Ausraster von Mehmet Scholl, der beim gemeinsamen Ski-Ausflug nachts alkoholisiert in einer Gaststätte randalierte, zur Nebensache.

Denn über allem schwebte die Dauerfehde der beiden Super-Stars Jürgen Klinsmann und Lothar Matthäus. Der Stürmer forderte eine offensivere, attraktivere Spielweise, der Libero hielt es mehr mit seinem Trainer, der die Schönheit dem Terminus „Hauptsache gewonnen“ opferte. Das 1:0 gegen Mönchengladbach am letzten Spieltag der Vorrunde machte den Riß im Team, ausgelöst durch die Fehde der beiden Anführer, erstmals öffentlich deutlich. Klinsmann erzielte sein 100. Tor in der Bundesliga, erklärte aber: „Vielleicht verlasse ich Bayern zum Saisonende.“

Nach der Doppel-Auswärtsniederlage in Leverkusen (2:5) und Bielefeld (0:2) eskalierten die Ereignisse am 14. März. Die Mannschaft versuchte, Matthäus als Spielführer zu stürzen und einen anderen zu inthronisieren. Dies unterband Franz Beckenbauer, kritisierte allerdings erstmals Giovanni Trapattoni in der Öffentlichkeit. Es knisterte und knirschte im Gebäck. Vize-Präsident Karl-Heinz Rummenigge erzählte, die folgende interne Aussprache sei „so brutal, wie ich es noch nie erlebt habe“ gewesen.

Doch das Gewitter erwies sich als reinigend. Die weit voneinander entfernten Fußballer kamen sich in einem professionellen Rahmen näher. Aus Beckenbauers „Scheißmannschaft“ wurde eine Schweißgemeinschaft, die aufgrund ihrer herausragenden Individualisten bis zum Ende der Saison kein Spiel mehr verlor. „Vom Potential her sind wir eine Nationalmannschaft“, hatte Jürgen Klinsmann, der nach getaner Arbeit zu Sampdoria Genua wechselte, zwischenzeitlich erkannt. Ob die Ansammlung der Stars in München ihre Möglichkeiten auf dem Platz wirklich optimal entfaltete, bleibt dahingestellt. Immerhin schaffte sie es, ihre persönlichen Eitelkeiten und Animositäten so weit in den Griff zu bekommen, daß sie die 14. Deutsche Meisterschaft für den FC Bayern gewannen.

Nach einem langen, spannenden, geschichten- und geschichtsträchtigen Vierkampf hatte das Team die Nase vorn, das im Vergleich zu den Konkurrenten aus Stuttgart und Leverkusen das insgesamt stärkere fußballerische Personal verpflichtet hatte. Gegenüber den Dortmundern, individuell sicher nicht schlechter, gab den Ausschlag, daß der späte-

re Meister sich alleine auf den nationalen Wettbewerb konzentrieren konnte. So ging der „Oscar“ am Ende an den „FC Hollywood“. ■

DER AUFSTEIGER



VfL Bochum

Als zu Saisonbeginn das übliche Umfrage-Spiel inszeniert wurde, wer denn Meister werden solle

und wer absteigen, da waren es nicht gerade wenige Experten, die auch den VfL Bochum nannten. Natürlich nicht im Kreis der Titelaspiranten, sondern bei denen, die höchst gefährdet sein sollten, den Gang in die Zweitklassigkeit anzutreten. Dort kam der VfL gerade her. Die Liste der Neueinkäufe las sich nicht gerade hochkarätig. Der teuerste hieß Georgi Donkov und hatte eine Million Mark gekostet. Eine Summe, für die sich Superstars anderer Vereine nicht ein Jahr lang im Training schinden würden.

Doch am Ende feierten 20.000 Menschen auf dem Bochumer Rathausplatz den fünften Platz in der Abschlusstabelle, nie hatte der VfL in 26 Jahren Bundesligazugehörigkeit genauso gut oder gar besser abgeschnitten. Aus dem potentiellen Absteiger hatte sich ein Teilnehmer am europäischen Wettbewerb entpuppt.

Den Hauptverdienst an dieser erstaunlichen Entwicklung hatten zwei Männer: Klaus Toppmöller und Dariusz Wosz. Der Trainer hatte innerhalb von zwei Jahren fast den gesamten Kader ausgetauscht und war dabei vor unpopulären Maßnahmen nicht zurückgeschreckt. Ein Peter Közle war in Duisburg gescheitert, Torsten Kracht beim VfB Stuttgart, Thomas Stickroth galt als ewiges Talent, der dieses allerdings schon verschleudert hatte. Sie alle wurden in Bochum zu Leistungsträgern.

Doch nicht nur die personellen Entscheidungen Toppmöllers waren ebenso gewagt wie erfolgreich, auch seine taktischen. Diskutierten andere über Dreier- oder Viererketten, einen Libero vor oder hinter der Abwehr, einen oder zwei Stürmer - der Bochumer Coach variierte nach Bedarf von Woche zu Woche, manchmal sogar mehrfach während eines einzigen Spiels. Er beobachtete genau und stimm-

te seine Mannschaft exakt auf den jeweiligen Gegner ein.

Der zweite Garant des überraschenden Höhenflugs hieß Dariusz Wosz, war und ist lediglich 1,68 Meter groß und verdiente sich durch Spielwitz, Dribbelstärke, Eleganz und Ballfertigkeit den respektvoll gemeinten Beinamen „Zaubermaus“. Keiner setzte seine Mitspieler gekonnter und effektiver in Szene, auch nicht die bereits bei Berti Vogts erprobten Mittelfeldspieler wie etwa Andreas Möller oder Mario Basler. So kam der inzwischen bereits 28jährige schon fast zwangsläufig zu seinem Debüt in der Nationalmannschaft.

Dieses verlief, wie die gesamte Saison für ihn persönlich und seinen Verein, geradezu sensationell. Ende Februar trat die deutsche Mannschaft in Tel Aviv gegen Israel an und sprühte, um es vorsichtig auszudrücken, nicht gerade vor Spielwitz. Nur einer glänzte mit Tricks und Dribblings: Dariusz Wosz, der darüberhinaus auch noch den einzigen Treffer des Spiels erzielte. Vielleicht auch die Belohnung dafür, daß er während der Winterpause nicht den lukrativen Verlockungen des FC Valencia erlegen war, der ihn mit einer Unmenge Peseten nach Spanien locken wollte.

Klaus Toppmöller und Dariusz Wosz - in der Saison 1996/97 das explosivste Duo seit Nitro und Glyzerin. Sie brachten den VfL Bochum aus der Versenkung tief im Westen an die Spitze des deutschen Vereinsfußballs.

DER ABSTEIGER



SC Freiburg

Im Jahr 1995 sorgte der SC Freiburg für eine der größten Sensationen der Bundesliga-Geschichte. Den dritten Platz in der Endabrechnung belegte der kleine Klub aus dem äußersten Südwesten Deutschlands, begeistert durch frischen, erfolgreichen Angriffsfußball. Der SC, zwei Jahre zuvor erstmals in seiner Vereinsgeschichte in die Erstklassigkeit aufgestiegen und nun im Europapokal vertreten, wurde zum großen Sympathieträger, weckte Erinnerungen an die große „Fohlen-Elf“ von Borussia Mönchengladbach um Günter Netzer, Jupp Heynckes oder

Berti Vogts in den 70er Jahren.

Doch in der Saison 1996/97 wurden alle, die von einem lange anhaltenden Fußballwunder in Freiburg träumten, bitter zurück in die Realität gerissen. Nach einem Spieljahr voller Widrigkeiten stieg die Mannschaft wieder in die zweite Liga ab.

Das sogenannte „Wir-Gefühl“, das die Fußballer in Freiburg früher so stark gemacht hatte, durch das sie die unbestritten großen Standortnachteile eines kleinen Vereins mit einem fast winzig zu nennenden Stadion (nach zweimaligem Ausbau beträgt das Fassungsvermögen 22.500 Zuschauer) im Wettkampf mit den Großen der Branche weitgehend kompensiert hatte, es war abhanden gekommen. Außerer Zeichen des inneren Zerwürfnisses: Anfang März wurde der monatelang erfolglose Torjäger Harry Decheiver, ein Jahr zuvor noch als Retter des SC aus der Abstiegsnot gefeiert, wieder zurück nach Holland geschickt.

Doch auch diese Zwangstrennung einte den Rest der Gruppe nicht mehr. Die Protagonisten der erfolgreichen Zeiten waren in die Jahre gekommen, wurden verletzungsanfällig. Neben Dortmund besaß Freiburg den im Durchschnitt ältesten Kader der Bundesliga, der freilich qualitativ weit geringer einzustufen war als der des Champions-League-Gewinners. So schlugen Ausfälle wichtiger Spieler naturgemäß wesentlich schwerwiegender zu Buche. Die Neueinkäufe, früher ein Markenzeichen von Trainer Volker Finke, der in dieser Beziehung mit minimalem Budget optimale Erträge erzielte, flopten dieses Mal. Markantestes Beispiel: Stefan Marasek, österreichischer Nationalspieler und mit Rapid Wien 1996 Teilnehmer am Finale des Europapokals der Pokalsieger, kam in der gesamten Saison auf acht Einsätze, von denen keiner über die volle Distanz von 90 Minuten ging.

Da die Verkäufe der Leistungsträger Rodolfo Cardoso, Jens Todt und Jörg Heinrich in den zwei Jahren zuvor die Freiburger bereits stark geschwächt hatten, konnten diese Fehleinkäufe nicht kompensiert werden.

Als im April bereits der Abstieg feststand, durfte der wie Decheiver bei seinen Kollegen wenig beliebte schweizer Nationalspieler Alain Sutter vorzeitig in die USA zu Dallas Burn wechseln. Danach zeigte der SC noch einmal die

2. Bundesliga		Sp	g	u	r	Tore	Pkt
1	FC Kaiserslautern (A, P)	↑					
2	VfL Wolfsburg	↑					
3	Hertha BSC Berlin	↑					
4	1. FSV Mainz 05						
5	Stuttgarter Kickers (H)						
6	SpVgg Untermaiering						
7	Eintracht Frankfurt (A)						
8	VfB Leipzig						
9	KFC Uerdingen 05 (A)						
10	SV Meppen						
11	SC Fortuna Köln						
12	FC Carl Zeiss Jena						
13	FC Gutersloh (H)						
14	FSV Zwickau						
15	SV 07 Weiden						
16	VfB Lübeck						
17	Rot-Weiß Essen (H)						
18	VfB Oldenburg (H)	↓	34	6	9	1	...

* Dem FC Gutersloh wurden wegen Verstoßes gegen die Lizenzauflagen drei Punkte abgezogen.

Spielkultur, die ihn so beliebt gemacht hatte. „Früher hat sich bei uns jeder für die Mannschaft engagiert, jeder beteiligte sich am Spiel. In dieser Saison lief es teilweise nur über Sutter und Decheiver. Wenn Alain sich freilief und den Ball nicht bekam, hat er Theater gemacht“, analysierte Mannschaftskapitän Andreas Zeyer. Ein persönlicher Erklärungsversuch des Niedergangs, aber nur einer von vielen möglichen. Die einst intern verschworene und extern beliebte Gruppe beim SC funktionierte eben nicht mehr.

So entschlossen sich die Verantwortlichen zum großen personellen Schnitt. Aber nach dem Muster, das den SC so liebenswert gemacht hatte, nicht nach dem branchenüblichen. Der erste Vorsitzende Achim Stocker schickte nicht den Trainer in die Wüste, sondern schenkte ihm trotz des Abstiegs sein Vertrauen. Volker Finke tauschte weite Teile seines Kaders aus, 18 Spieler gingen, 13 kamen. „Es mußte kräftig durchgelüftet werden, der alte Muff mußte raus“, sagte der Coach. Jetzt bewegt die noch immer zahlreichen Fans von Freiburg in ganz Deutschland die Frage: Sind Wunder wiederholbar? Volker Finke antwortet darauf mit seinem Lieblingswort: „Abwarten!“

FUSSBALLER DES JAHRES

Jürgen Kohler (Borussia Dortmund)

Seit 1960 küren die deutschen Sportjournalisten in schöner Regelmäßigkeit den „Fußballer des Jahres“. Uwe Seeler hieß der erste, Matthias Sammer 1996 der letzte. Dazwischen kamen Größen wie Gerd Müller oder Franz Beckenbauer, Rudi Völler oder Jürgen Klinsmann, Lothar Matthäus und Andreas Köpcke zu Ehren. Spieler, die beständig im Brennpunkt standen. Erfolgreiche Stürmer mit entscheidenden Toren, offensiv orientierte Liberos, die ihre Mannschaft lenkten und leiteten, Torhüter, die durch spektakuläre Paraden über ein gesamtes Fußballjahr im Gedächtnis haften blieben.

In der zurückliegenden Saison jedoch kürte die Journaille einen Mann, der von seiner sportlichen Position her wenig Möglichkeit hat, zu glänzen, und auch persönlich nicht zu denen im Lande gehört, die sich durch Selbstdarstellung in den Vordergrund schieben: Jürgen Kohler, Manndecker bei Borussia Dortmund und in der deutschen Nationalmannschaft. Routine, Zweikampfstärke und Zuverlässigkeit zählen zu seinen herausragenden Eigenschaften, ein „edler Ritter“ auf dem Fußballplatz.

15 Jahre sind vergangen, seit mit dem Stuttgarter Vorstopper Karlheinz Förster letztmals ein Vertreter dieser Spezies zum „Fußballer des Jahres“ gewählt wurde. Warum also gerade jetzt Jürgen Kohler, der bereits 1983, ein Jahr nach der Wahl Försters, seine Profi-Karriere bei Waldhof Mannheim begann? Neben seiner bekannten Konstanz – außer ihm stand nur Jürgen Klinsmann in den acht Saisonspielen der Nationalmannschaft die höchstmögliche Zahl von 720 Minuten auf dem Platz – zeigte der alte Haudeggen auch ganz herausragende Einzelspiele. Bei Berti Vogts etwa gegen Albanien (3:2) oder die Ukraine (0:0), als die offensive Abteilung lange oder völlig hinter den Erwartungen zurückblieb. Mit Borussia Dortmund zum Beispiel im Halbfinale der Champions League gegen Manchester United, als er gleich dreimal auf der Linie rettete und so den Einzugs ins Finale sowie den Titelgewinn erst mög-

lich machte. „Für mich persönlich ist diese Auszeichnung die Krönung meiner Karriere. Zumal es für einen reinen Defensivspieler doppelt schwer ist, sie zu erringen. Man muß eine außergewöhnlichere Saison hinlegen als ein Angreifer, um entsprechend gewürdigt zu werden“, sagte Jürgen Kohler, nachdem ihm kicker-Chefredakteur Rainer Holzschuh die Trophäe überreicht hatte.

Welche Achtung bei den Fachleuten sich der Weltmeister von 1990 im Laufe seiner langen Karriere im wahrsten Sinne des Wortes erarbeitet hat, zeigt ein Potpourri von Meinungen seiner ehemaligen Trainer:

Franz Beckenbauer, 1990 Trainer der deutschen Nationalmannschaft: „Jürgen Kohler wurde Welt- und Europameister, Champions-League-Gewinner und zählte in allen Mannschaften zu den wichtigsten Spielern.“

Berti Vogts, aktueller Nationaltrainer: „Diese Wahl ist hundertprozentig richtig. Jürgen hat seine schwere Verletzung von der EURO '96 weggesteckt und eine glänzende Saison mit

Zwei Gewinner der Saison DFB-Pokal Sieger SoDo (VfB Oldenburg) und UEFA-Cupsieger Thon (Schalke)





DER TORSCHÜTZENKÖNIG

vielen Spielen von absoluter Weltklasse-Leistung gezeigt."

Klaus Schlappner, Kohlers Trainer bei Waldhof Mannheim: „Jürgen hat allen gezeigt, was mit unbändigem Fleiß und Willensstärke möglich ist.“

Christoph Daum, Kohlers Trainer beim 1. FC Köln: „Er ist nie satt, immer begierig dazuzulernen. Seine Fähigkeit, nie aufzugeben – nicht zu klagen, sondern zu kämpfen – hat nicht nur für alle Fußballer, sondern für unsere gesamte Gesellschaft Vorbildcharakter.“

Ulf Kirsten
(Bayer 04 Leverkusen)

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert, sagt ein altes deutsches Sprichwort. Diese Lebensweisheit hat Ulf Kirsten gründlich widerlegt. Denn das Spieljahr 1995/96 war genauso gründlich mißraten für den Torjäger, der lediglich acht Treffer erzielte, wie auch für seinen Verein Bayer Leverkusen, der fast abgestiegen wäre. So entschloß er sich zu einer folgenschweren Maßnahme und spielte fortan nicht mehr mit seinem Glückspfennig im rechten Schuh. „Dieser ganze Aberglaube, das ist doch alles Humbug“, hatte er erkannt.

Der Erfolg gab ihm recht. Zwölf Monate später hieß der Torschützenkönig der Bundes-

liga Ulf Kirsten. 22 Mal hatte er den Ball im gegnerischen Gehäuse versenkt, so oft traf kein zweiter. Auch wenn es am Ende noch einmal ganz knapp wurde. Denn ausgerechnet im vorletzten Spiel erhielt der Stürmer eine Sperre und mußte beim Saisonausklang tatenlos hoffen, daß sein Kölner Konkurrent Toni Polster (21 Treffer) ihm nicht noch den Platz an der Sonne wegschnappen würde. Doch der Österreicher ging in Dortmund leer aus. Damit war der Leverkusener alleiniger Schützenkönig, 1993 mußte er sich den Titel noch mit Anthony Yeboah von Eintracht Frankfurt teilen.

Natürlich war nicht in erster Linie der Bruch mit seinem Aberglauben dafür verantwortlich, daß der Stürmer wieder das Tor traf. Leverkusens neuer Trainer Christoph Daum hatte ihm mit der Unermüdlichkeit einer tibetanischen Gebetsmühle immer wieder eingetrichtert: „Du bist wie ein Staubsauger-Vertreter. Immer und immer wieder klingelst du an der Haustür. Und so oft du auch weggeschickt wirst: Irgendwann wirst du etwas verkaufen.“ Das heißt: Versuchen, versuchen, versuchen. Geht es zweimal schief, klappt es vielleicht beim dritten Mal.

Es gelang. Der 22. Treffer Ulf Kirstens im Spieljahr 1996/97 war gleichzeitig sein 100. in der Bundesliga im Verlauf der 90er Jahre. Auch diese Langzeit-Marke erreichte kein anderer. Der Mann, der das Fußball spielen bei Stahl Riesa in der früheren DDR gelernt hatte, ließ damit so bekannte Größen wie Stéphane Chapuisat, Stefan Kuntz, Bruno Labbadia oder Andreas Möller weit hinter sich. Ulf Kirsten, der erfolgreichste Stürmer der Gegenwart in Deutschland. Seine wiedergewonnene Treffsicherheit brachte ihn auch wieder in den erlauchten Kreis von Berti Vogts zurück, obwohl er schon einmal über den Rücktritt aus der Nationalmannschaft nachgedacht hatte. Im spanischen Granada hieß der Gegner in der WM-Qualifikation im Frühjahr Albanien, und der sogenannte Fußballzwerg ärgerte den amtierenden Europameister gewaltig, war auf dem besten Weg dazu, für Deutschland ein gewaltiger Stolperstein zu werden. Bis Ulf Kirsten eingewechselt wurde. Der „Staubsauger-Vertreter“ ließ es dreimal klingeln und stellte mit einem lupenreinen Hatrick doch noch die Weichen zum 3:2-Sieg.

DER STAR

Thomas Häbler
(Karlsruher SC)

Oberflächlich betrachtet scheint es höchst verwunderlich, daß ein Fußballer, der nur exakt die Hälfte der 34 Spiele in der Meisterschaft mitmachte, zu den herausragenden Figuren einer ganzen Saison gehört. Doch wenn man die Geschichte des Thomas Häbler genauer betrachtet, dann kommt man zu dem Schluß: Es ist möglich, sehr gut sogar!

Den Stellenwert des wieselflinken Super-technikers beim Karlsruher SC verdeutlichen zwei Ergebnisse im Europapokal. Mit Häbler gewann die Mannschaft zuhause gegen den international hoch eingeschätzten AS Rom in der zweiten Runde mit 3:0. Einen Durchgang weiter bedeutete das 0:5 im Wildparkstadion gegen Brøndby das Aus. „Eine schwarze Stunde“, gab Trainer Winnie Schäfer zu, denn der 3:1-Erfolg im Hinspiel hatte bereits die Weichen auf Weiterkommen gestellt. Sein Spiel-macher erlebte das Debakel mit Krücken auf der Bank, er hatte sich am 22. November das Sprunggelenk gebrochen.

Sein Comeback rund drei Monate später geriet zu einem spektakulären Ereignis. Das Viertelfinale im DFB-Pokal gegen Bayern München galt als richtungsweisend für den Verein. Nur zweimal hatte Häbler zuvor mit dem Ball trainiert, eine Stunde vor dem Anpfiff testete er dennoch seine Einsatzfähigkeit. Der operierte linke Fuß steckte, von einem Tape-Verband dick umwickelt, in einem Spezialschuh. „Darin war ich zu plump, zu unbeweglich“, erinnert sich „Icke“ Häbler. Er zog einen normalen Fußballschuh an und gab seinem Trainer das Okay. Bis 20 Minuten vor Spielbeginn hatte Schäfer den Namen hinter der Nummer zehn freigehalten. Trotz fehlender Praxis und der Unsicherheit um seine Fitneß führte Häbler das Team des KSC auf das Feld.

Der Poker gelang. Nach einer guten Stunde verließ der kleine Dribbelkünstler von Beifall umrauscht den Platz. Der KSC führte durch ein Tor von Thorsten Fink mit 1:0. Die Grobarbeit, den Vorsprung über die Zeit zu retten, schaffte die Mannschaft auch ohne ihren Kapitän. Häbler: „Schon beim Warmmachen hatte ich den Eindruck, daß sich Mario Basler und



Bochums Regisseur Wosz ist auch vom Stuttgarter Gilewicz nicht zu halten

Christian Ziege wunderten, daß ich auf dem Platz stehe. Vielleicht habe ich den Bayern doch ein bißchen Respekt eingeflößt...“ Winnie Schäfer: “Die Jungs haben ihn unwahrscheinlich aufgebaut: Icke, wir brauchen dich! Es war fast wie ein Hilferuf.”

Doch nur wenige Tage nach dem Pokal-Triumph geschah im Training das Unfaßbare: Ein Schritt, ein Schrei, Häbler hatte sich einen Haarriß am Wadenbein zugezogen. Wieder monatelange Pause, wieder das ebenso unbeliebte wie nötige Krafttraining, das Aqua-Joggen, die Strom-Therapie, kurz gesagt die gesamte Palette der Reha-Maßnahmen, die einen verletzten Fußballer möglichst schnell wieder fit machen. Die Karlsruher verloren das Halbfinale im Pokal ohne Häbler beim Regionalisten Energie Cottbus mit 0:3, rutschten in der Meisterschaft Platz um Platz nach hinten, die wichtige Teilnahme am finanziell so lukrativen internationalen Wettbewerb rückte in weite Ferne.

Bis sich “Icke” nach 99 Tagen Pause am vorletzten Spieltag zu einem ähnlichen Parforceritt wie im Pokal gegen die Bayern aufmachte. Wieder kam der Gegner aus München. Der

TSV 1860 war der direkte Kontrahent im Kampf um einen Platz im UEFA-Pokal. Erneut sprang Häbler ins kalte Wasser, erzielte sogar nach nur fünf Spielminuten mit einem direkt verwandelten Freistoß die Führung. Karlsruhe gewann mit 3:0, die europäische Zukunft war gesichert.

Unmittelbar verwoben waren in Karlsruhe die sportlichen Geschicke mit dem Namen Thomas Häbler. Sie sollen es auch bleiben, denn der mittlerweile 31jährige hatte seinen Vertrag am 15. März trotz lukrativer Angebote anderer Vereine bis ins Jahr 2000 verlängert. Die erhoffte Signalwirkung durch diese Unterschrift blieb allerdings aus. Michael Tarnat und Thorsten Fink wechselten, wie schon in den Jahren zuvor die KSC-Stars Michael Sternkopf, Oliver Kreuzer, Mehmet Scholl und Oliver Kahn, zum finanzkräftigen FC Bayern München. Wieder einmal wurde die Mannschaft von Winfried Schäfer auseinandergerissen. Doch der Trainer sagte: “Wir packen auch diesen Umbruch.” Um Thomas Häbler herum will er ein neues, erfolgreiches Team aufbauen.

DER POKAL

1. Runde

Weider Bremen - Bayer Leverkusen	E 5:3, n. V. 1:1
VfB Stuttgart - SC Fortuna Köln	n. E. 4:1, n. V. 0:0
KFC Uerdingen 05 - SC Freiburg	0:2
Hamburger SV Amst. - Arminia Bielefeld	1:3
FC Bremerhaven - Karlsruher SC	2:3
FC Schweinfurt 05 - FC Hansa Rostock	2:5
SV Bonlanden - VfL Bochum	n. V. 2:4
Rot-Weiß Oberhausen - FC St. Pauli	1:4
Tennis Borussia Berlin - FC Bayern München	0:3
FV Donauwörth - T. FC Köln	1:3
Boyer 04 Leverkusen Am. - MSV Duisburg	n. V. 1:3
Kickers Emden - Fortuna Düsseldorf	1:3
VfR Mannheim - Borussia Mönchengladbach	0:2
Wacker Nordhausen - TSV München 1860	1:5
SSV Ulm 1846 - FC Schalke 04	0:2
SG Wattenscheid 09 - Borussia Dortmund	n. V. 4:3
TuS Paderborn-Münster - Hamburger SV	1:3
T. FC Nürnberg - FSV Mainz 05	1:0
Greifswalder SC - SpVgg Unterhaching	0:3
Borussia Neunkirchen - VfB Leipzig	n. V. 1:1
SpVgg Greuther Fürth - T. FC Kaiserslautern	1:0
FSV Lok Altmark Stendal - Hertha BSC Berlin	1:5
FC Energie Cottbus - Stuttgarter Kickers	n. V. 1:0
FSV Salmrohr - VfB Oldenburg	1:3
Hannover 96 - FC Gütersloh	1:0
SV Wehen - VfB Lübeck	1:2
Chemnitzer FC - SV Waldhof Mannheim	0:1
VfB Leipzig Amst. - VfL Wolfsburg	0:4
SSV Völsfeld - SV Meppen	0:2
Karlsruher SC Amst. - FC Carl Zeiss Jena	2:0

KSV Holstein Kiel - Eintracht Frankfurt	2:4
TSV Plüddersheim - FSV Zwickau	1:2

2. Runde

Karlsruher SC - FC Hansa Rostock	2:0
MSV Duisburg - VfB Lübeck	n. V. 1:0
FSV Zwickau - T. FC Köln	n. V. 3:1
Borussia Neunkirchen - FC St. Pauli	1:3
SV Meppen - Eintracht Frankfurt	6:1
FC Energie Cottbus - VfL Wolfsburg	1:0
Greuther Fürth - T. FC Nürnberg (in Nürnberg)	2:1
Wattenscheid 09 - K. SC Am.	n. E. 2:4, n. V. 0:0
VfB Oldenburg - SV Weider Bremen	1:2
Arminia Bielefeld - SpVgg Unterhaching	0:1
FC Schalke 04 - VfL Bochum	2:3
SV Waldhof Mannheim - SC Freiburg	0:1
Hertha BSC Berlin - VfB Stuttgart	n. E. 4:5, n. V. 1:1
Fortuna Düsseldorf - Hamburger SV	1:4
Hannover 96 - TSV München 1860	2:4
B. Mönchengladbach - Bayern München	1:2

Achtelfinale

TSV München 1860 - Hamburger SV	1:2
FC St. Pauli - SpVgg Unterhaching	1:0
SC Freiburg - SV Meppen	2:1
Karlsruher SC Amst. - VfL Bochum	0:1
FC Energie Cottbus - MSV Duisburg	n. E. 5:4, n. V. 2:2
SpVgg Greuther Fürth - Karlsruher SC	1:3
VfB Stuttgart - FSV Zwickau	2:0
FC Bayern München - SV Weider Bremen	3:1

Viertelfinale

SC Freiburg - VfB Stuttgart	n. E. 2:4, n. V. 1:1
Hamburger SV - VfL Bochum	2:1
FC Energie Cottbus - FC St. Pauli	n. E. 5:4, n. V. 0:0
Karlsruher SC - FC Bayern München	1:0

Halbfinale

VfB Stuttgart - Hamburger SV	2:1
FC Energie Cottbus - Karlsruher SC	3:0

Finale

(14. Juni 1997, Berlin, 76.436)

VfB Stuttgart - FC Energie Cottbus	2:0 (1:0)
Stuttgarter Wohlfahrt - Verloot - Haber, Berthold - Hagner (71. Th. Schneider), Soldo, Balakov, Paschner, Legat - Bobic (81. Gilewicz), Elber (89. Schwarz)	
Cottbus: Wahnert - Hoffmann - Bonten, Melzig - I. Schneider (65. Lazic), Kronhardt, Wollmann (81. Engvalle), Irrgang, Zophal - Konietzke, Seifert (65. Zimmerling)	
SR: Stamborn (Sinzig) - Tore: 1:0, 2:0 Elber (18., 52.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Polen - Deutschland 0:2 (0:1)

4. 9. 1996 - Zabrze - 12.000 - Durkin (England) - Kahn - Helmer - Kohler - Reuter (79. Babbel), Ellis, Strunz, Ziege (46. Bode) - Häfner, Möller (56. Scholl) - Klinsmann, Bierhoff (76. Bobic) - Trainer Vogts - Tore: Bierhoff (28.), Klinsmann (89.)

Armenien - Deutschland 1:5 (0:3)

9. 10. 1996 - Erevan - 50.000 - Collina (Italien) - Kopke - Babbel, Reuter, Kohler - Paßlack, Ellis, Bode (73. Kuntz), Häbler (75. Tarnat), Scholl - Klinsmann, Bierhoff (64. Bobic) - Trainer Vogts - Tore: Häbler (20./0. 1., 39./0.3), Klinsmann (26./0.2), Bobic (69./0.4), Kuntz (81./0.5)

Deutschland - Nordirland 1:1 (1:1)

9. 11. 1996 - Nürnberg - 40.700 - Cakar (Türkei) - Kopke - Reuter - Kohler - Babbel, Strunz, Ellis (62. Paßlack), Tarnat - Häbler - Möller - Bobic (70. Bierhoff), Klinsmann - Trainer Vogts - Tore: Möller (41./1.1)

Portugal - Deutschland 0:0

14. 12. 1996 - Lissabon - 50.000 - Puhl (Ungarn) - Kopke - Sommer - Reuter, Kohler, Ziege - Basler (70. Kirsten), Ellis, Möller, Babbel (84. Tarnat) - Klinsmann, Bobic - Trainer Vogts

Israel - Deutschland 0:1 (0:0)

26. 2. 1997 - Tel Aviv - 15.000 - Broschi (Italien) - Kahn - Sommer - Kohler - Babbel, Ellis, Ziege - Basler (90. Heinrich), Möller, Wosz - Klinsmann, Bobic (46. Kirsten) - Trainer Vogts - Tore: Wosz (85.)

Albanien - Deutschland 2:3 (0:0)

2. 4. 1997 - Granada - 5.000 - Praux (Belgien) - Kopke - Sommer - Kohler, Helmer - Reuter (61. Heinrich), Ellis (62. Kirsten), Ziege - Möller, Wosz - Klinsmann, Bierhoff - Trainer Vogts - Tore: Kirsten (63./1.1, 80./1.2, 84./1.3)

Deutschland - Ukraine 2:0 (0:0)

30. 4. 1997 - Bremen - 33.000 - Frisk (Schweden) - Kopke - Kohler, Helmer - Heinrich, Ellis, Ziege - Basler, Bobic (15. Nowolny), Wosz (84. Tarnat) - Bierhoff, Klinsmann - Trainer Vogts - Tore: Bierhoff (62.), Basler (72.)

Ukraine - Deutschland 0:0

7. 6. 1997 - Kiew - 65.000 - Vagner (Ungarn) - Kopke - Sommer - Kohler - Heinrich, Ellis, Basler, Wosz (70. Scholl), Helmer, Ziege - Klinsmann, Kirsten (88. Bierhoff) - Trainer Vogts

DER EUROPAPOKAL Champions League

GRUPPE B

Borussia Dortmund - Widzew Lodz 2:1 (1:0)

11. 9. 1997 - Kiew - 39.600 - Ihung (Slowakei) - Klos - Kohler, Sommer, Cesar - Reuter, Lambert (24. Feiersinger), Möller, Zorc, Heinrich - Herrlich (77. Tschack), Chapuisat (90. Bul) - Tore: Herrlich (45./1.0, 68./2.0)

Steaua Bukarest - Bor. Dortmund 0:3 (0:2)
25.9.1996 - 15.000 - Durkin (England), Klos - Kohler, Feiersinger, Cesar - Reuter, Lambert, Möller (88. Bul), Zorc, Heinrich (86. Tetschok) - Ricken (76. Chapuisat), Herrlich, Tore Ricken (71), Heinrich (37), Chapuisat (178)

Atlético Madrid - Borussia Dortmund 0:1 (0:0)
16.10.1996 - 50.000 - Pirau (Belgien), Klos - Kohler, Feiersinger, Cesar (67. Kree), Reuter, Lambert, Ricken (71. Kravsky), Zorc, Tetschok (87. Herrlich), Heinrich - Chapuisat - Tor Reuter (51)

Borussia Dortmund - Atlético Madrid 1:2 (1:2)
30.10.1996 - 45.000 - Vagner (Ungarn), Klos - Pedersen (82. Kravsky), Reuter, Cesar - Zorc, Lambert, Möller, Reinhardt - Chapuisat, Herrlich, Tetschok (68. Ricken) - Tor Herrlich (17/10)

Widzew Lodz - Borussia Dortmund 2:2 (2:1)
20.11.1996 - 18.000 - Pedersen (Norwegen), Klos - Kohler, Sammer, Heinrich - Tetschok (27. Chapuisat), Reuter, Ricken (82. Tanko), Lambert, Möller, Reinhardt (90. Kree), Herrlich - Tore Lambert (14/01), Kohler (65/22)

Bor. Dortmund - Steaua Bukarest 5:3 (3:1)
4.12.1996 - 37.000 - Dallas (Schottland), Klos - Kohler, Sammer, Kree - Heinrich (68. Pedersen), Lambert, Zorc, Reinhardt - Tetschok, Riedle (64. Tanko), Chapuisat - Tore Chapuisat (13/10, 22/21), Tetschok (43/31), Riedle (63/42), Zorc (65/52)

VIERTELFINALE

Borussia Dortmund - AJ Auxerre 3:1 (1:0)
5.3.1997 - 47.500 - Garcia Aranda (Spanien), Klos - Feiersinger (38. Schneider) - Reuter, Kree, Heinrich - Ricken (90. Tetschok), Sausa, Möller, Lambert - Riedle, Chapuisat (81. Tanko) - Tore Riedle (12/10), Schneider (54/20), Möller (83/31) - Gelb/Rote Karte Reuter (89)

AJ Auxerre - Borussia Dortmund 0:1 (0:0)
19.3.1997 - 21.000 - Benka (Österreich), Klos - Heinrich, Kohler, Sammer, Kree - Ricken (80. Feiersinger), Sausa (88. Herrlich), Möller, Lambert - Riedle, Chapuisat (80. Zorc) - Tor Ricken (61)

HALBFINALE

Bor. Dortmund - Manchester United 1:0 (0:0)
9.4.1997 - 48.500 - Lewnikow (Rußland), Klos - Reuter, Feiersinger, Kree - Ricken (89. Freund), Lambert, Möller, Sausa, Heinrich - Herrlich (90. Zorc), Tetschok (86. Reinhardt) - Tor Tetschok (76)

Manchester United - Bor. Dortmund 0:1 (0:1)
23.4.1997 - 53.600 - Meier (Schweiz), Klos - Kohler, Feiersinger, Kree - Ricken (61. Zorc), Reuter (24. Tetschok), Möller, Lambert, Heinrich - Riedle (73. Herrlich), Chapuisat - Tor Ricken (8)

FINALE

Borussia Dortmund - Juventus Turin 3:1 (2:0)
28.5.1997 - 58.000 in München - Puhl (Ungarn), Klos - Kohler, Sammer, Kree - Reuter, Lambert, Möller (89. Zorc), Sausa, Heinrich - Riedle (67. Herrlich), Chapuisat (70. Ricken) - Tore Riedle (29/10, 34/20), Ricken (71/31)

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Kaiserslautern - Roter Stern Belgrad 1:0 (0:0)
12.9.1996 - 25.700 - Clark (Schottland) - Renke - Brehme - Roos, Koch, Schäfer - Ratinho, Greiner, Wegmann, Riedl - Rische, Kuka - Tor Wegmann (59)

RS Belgrad - Kaisersl. n. V. 4:0 (1:0, 0:0)
26.9.1996 - 70.000 - Blareau (Belgien) - Renke - Kadlec - Koch (77. Redl), Schäfer - Ratinho, Greiner, Brehme, Franck (81. Rische), Wagner - Kuka (90. Reich), Wegmann

UEFA - Cup

1. RUNDE

FC Schalke 04 - Roda JC Kerkrade 3:0 (2:0)
10.9.1996 - 50.000 - Cesari (Italien) - Lehmann - Thon (74. Dooley), Müller, Eigenrauch - Latol (83. Held), Nemec, Wilmots, Anderbrügge, Buskens - Max, Mulder (33. Linke) - Tore Wilmots (8., 73.), Mulder (14)

Roda JC Kerkrade - FC Schalke 04 2:2 (1:1)
24.9.1996 - 8.000 - Puhl (Ungarn) - Lehmann - De Kock, Thon (74. Weidemann), Linke - Latol, Nemec, Müller, Anderbrügge (46. Dooley), Buskens - Max, Wagner (46. Wilmots) - Tore Wagner (16/01), Wilmots (73/312)

FC Valencia - FC Bayern München 3:0 (2:0)
10.9.1996 - 40.000 - Pareto (Italien) - Kahn - Mathias Kreuzer (56. Zickler), Münch - Hamann (72. Wileczek), Strunz, Schall, Nerlinger, Ziege - Klinsmann, Rizzelli (79. Jancker) - Rote Karte Zickler (88)

FC Bayern München - FC Valencia 1:0 (1:0)
24.9.1996 - 44.000 - Lewnikow (Rußland) - Kahn - Mathias Babel (66. Wileczek), Kulfa, Ziege - Basler (66. Hamann), Strunz, Nerlinger, Schall - Klinsmann, Rizzelli (86. Kreuzer) - Tor Navarro (3. Eigenart)

Celtic Glasgow - Hamburger SV 0:2 (0:1)
10.9.1996 - 45.412 - Callina (Italien) - Golz - Fris-Hansen - Fischer, Henchoz - Schopp, Kmeitsch, Sportl, Dawe (46. Hartmann), Hallerbach - Baran, Ivanuskas (66. Schupp) - Tore Baran (31), Schupp (71)

Hamburger SV - Celtic Glasgow 2:0 (1:0)
24.9.1996 - 29.639 - Zhuk (Weißrußland) - Golz - Fris-Hansen - Henchoz (66. Kovacevic), Fischer - Schopp, Schupp, Kmeitsch (83. Hartmann), Sportl, Hallerbach - Baran (58. Salihamidzic), Breitenreiter - Tore Baran (24), Breitenreiter (50) - Gelb/Rote Karte Schupp (72)

FC A. London - Bor. M'Gladbach 2:3 (0:1)
10.9.1996 - 36.900 - Meier (Schweiz) - Kamps - Paßlack, Fournier, Andersson, Neun - Lupescu - Effenberg, Hochstätter, Schneider - Nielsen (73. Wynhoff), Juskowiak (86. Kastenmaier) - Tore Juskowiak (37/01), Effenberg (47/02), Paßlack (81/13)

Bor. M'Gladbach - FC A. London 3:2 (1:1)
25.9.1996 - 30.000 in Köln - Lopez Nieto (Spanien) - Kamps - Paßlack, Fournier (51. Stadler), Andersson, Neun - Lupescu, Effenberg, Schneider, Nielsen (73. Wynhoff) - Juskowiak - Petersson (61. Hochstätter) - Tore Juskowiak (23/10, 89/32), Effenberg (75/22)

Rapid Bukarest - Karlsruher SC 1:0 (0:0)
11.9.1996 - 13.000 - Olsen (Norwegen) - Reimaier - Hengen - Reich, Schuster - Metz (19. Ritter), Keller, Fink, Haßler, Tarnat - Kirjakow (89. Schrahl), Dundee

Karlsruher SC - Rapid Bukarest 4:1 (0:0)
24.9.1996 - 16.200 - Byrne (Irland) - Reimaier - Hengen - Metz, Schuster - Keller, Fink, Haßler, Tarnat, Wück (69. Witwer) - Dundee (80. Krauß), Carl (73. Schmitt) - Tore Keller (51/10, 78/41), Wück (57/20), Dundee (69/30)

2. RUNDE

Bor. M'Gladbach - AS Monaco 2:4 (0:1)
15.10.1996 - 25.000 in Köln - Reed (England) - Kamps - Paßlack (69. Wynhoff), Fournier - Andersson, Neun - Hochstätter, Effenberg, Schneider, Nielsen (46. Sternkopf) - Juskowiak - Petersson (63. Villa) - Tore Hochstätter (57/11), Andersson (72/22)

AS Monaco - Bor. Mönchengladbach 0:1 (0:0)
29.10.1996 - 17.000 - Temmink (Niederlande) - Kamps - Andersson - Schneider, Fournier - Kastenmaier, Nielsen - Hochstätter (61. Paßlack), Wynhoff (66. Klinkert), Neun - Juskowiak - Villa (46. Petersson) - Tor Klinkert (70)

Karlsruher SC - AS Rom 3:0 (1:0)
15.10.1996 - 25.000 - Monteiro (Portugal) - Reimaier - Hengen - Reich, Keller - Haßler - Fink - Tarnat, Schuster - Dundee - Kirjakow (76. Schmitt) - Tore Fink (45., 75.) - Dundee (58)

AS Rom - Karlsruher SC 2:1 (2:0)
29.10.1996 - 46.400 - Meier (Schweiz) - Reimaier - Witwer - Ritter, Reich, Metz - Keller (90. Schmitt), Tarnat - Haßler, Schuster - Dundee (87. Krauß), Kirjakow (72. Wück) - Tor Keller (84/21)

FC Schalke 04 - Trabzonspor 1:0 (0:0)
15.10.1996 - 51.100 - Encinar (Spanien) - Lehmann - Thon - Müller, Linke - Latol (61. Weidemann), Nemec, Wilmots, Dooley, Anderbrügge - Max, Mulder - Tor Max (76)

Trabzonspor - FC Schalke 04 3:3 (0:2)
29.10.1996 - 23.000 - Blareau (Belgien) - Lehmann - Thon - De Kock (46. Dooley), Linke, Müller - Latol (87. Kurz), Nemec, Wilmots, Anderbrügge - Mulder (80. Weidemann), Max - Tore De Kock (33/01, 36/02), Max (73/33)

Hamburger SV - Spartak Moskau 3:0 (2:0)
16.10.1996 - 17.300 - Hauge (Norwegen) - Golz - Henchoz - Fischer, Kmeitsch, Kovacevic, Schnoor - Schopp, Hartmann, Salihamidzic - Baran, Breitenreiter - Tore Breitenreiter (8.), Baran (39), Kovacevic (58)

Spartak Moskau - Hamburger SV 2:2 (2:1)
29.10.1996 - 8.000 - Roca (Spanien) - Golz - Fris-Hansen - Fischer, Henchoz (46. Kovacevic), Schnoor, Hallerbach (46. Ivanuskas) - Schopp (62. Mason), Kmeitsch, Sportl, Salihamidzic - Baran, Breitenreiter - Platzverweis Salihamidzic (90)

ACHTELFINALE

AS Monaco - Hamburger SV 3:0 (0:0)
19.11.1996 - 9.000 - Frisk (Schweden) - Golz - Fris-Hansen - Fischer, Kovacevic, Hubtchev - Schopp, Kmeitsch (64. Sportl), Hartmann, Schupp - Baran, Salihamidzic (46. Breitenreiter)

Hamburger SV - AS Monaco 0:2 (0:0)
3.12.1996 - 28.600 - Fernandez-Martin (Spanien) - Golz - Fischer, Henchoz (67. Kovacevic), Schnoor, Hallerbach (46. Ivanuskas) - Schopp (62. Mason), Kmeitsch, Sportl, Salihamidzic - Baran, Breitenreiter - Platzverweis Salihamidzic (90)

Brøndby IF - Karlsruher SC 1:3 (0:2)
11.11.1996 - 24.400 - Veissiere (Frankreich) - Reimaier - Hengen - Reich (46. Metz) - Schuster - Keller (80. Ritter) - Haßler - Fink (83. Witwer), Tarnat - Kirjakow, Dundee, Wück - Tore Haßler (42/01, 44/02), Dundee (79/03)

Karlsruher SC - Brøndby IF 0:5 (0:2)
3.12.1996 - 21.000 - Ellery (England) - Reimaier - Hengen - Metz (46. Ritter, 80. Wück), Reich - Keller, Fink, Schuster, Tarnat, Witwer (64. Schmitt) - Dundee, Kirjakow

FC Brügge - FC Schalke 04 2:1 (1:0)
19.11.1996 - 14.000 - Ceccarini (Italien) - Lehmann - Dooley, Thon, Linke - Latol, Nemec, Wilmots, Müller, Buskens - Max, Mulder - Tor Buskens (51/11)

FC Schalke 04 - FC Brügge 2:0 (1:0)
3.12.1996 - 46.300 - Melo Pereira (Portugal) - Lehmann - Thon - De Kock, Linke, Eigenrauch - Latol (82. Kurz), Nemec, Wilmots - Buskens - Max (50. Wagner), Mulder - Tore Max (9.), Mulder (90)

VIERTELFINALE

FC Schalke 04 - FC Valencia 2:0 (1:0)
4.3.1997 - 56.800 - Wojcik (Polen) - Lehmann - Eigenrauch, Thon, Linke - Latol, Müller, Wilmots, Nemec, Buskens - Max, Mulder - Tore Linke (44.), Wilmots (82)

FC Valencia - FC Schalke 04 1:1 (1:1)
18.3.1997 - 46.000 - Pedersen (Norwegen) - Lehmann - Thon - De Kock, Eigenrauch, Kurz - Latol (69. Dooley), Müller, Nemec - Buskens (90. Wagner) - Max (88. Anderbrügge), Mulder - Tor Mulder (19/01)

HALBFINALE

CD Teneriffa - FC Schalke 04 1:0 (1:0)
8.4.1997 - 21.000 - Ellery (England) - Lehmann - Thon - De Kock, Linke - Eigenrauch, Nemec, Müller (80. Dooley), Wilmots - Anderbrügge, Buskens - Latol (80. Wagner)

FC Schalke 04 - CD Teneriffa n. V. 2:0 (1:0, 0:0)
22.4.1997 - 56.800 - Puhl (Ungarn) - Lehmann - Thon - De Kock, Linke - Eigenrauch, Nemec, Müller, Anderbrügge (90. Wagner), Buskens - Latol (110. Held), Wilmots - Tore Linke (68.), Wilmots (107)

1. FINALE IN GELSENKIRCHEN

FC Schalke 04 - Inter Mailand 1:0 (0:0)
7.5.1997 - 56.800 - Batta (Frankreich) - Lehmann - Thon - De Kock, Linke - Eigenrauch, Nemec, Müller, Anderbrügge, Buskens (67. Max) - Latol, Wilmots - Tor Wilmots (70)

2. FINALE IN MAILAND

I. Mailand - Schalke n. E. 1:4, n. V. 1:0 (1:0, 0:0)
21.5.1997 - 81.700 - Garcia Aranda (Spanien) - Lehmann - Thon - De Kock, Linke - Latol (111. Held), Müller (98. Anderbrügge), Eigenrauch, Wilmots, Nemec, Buskens - Max

UI-Cup

VfB Stuttgart - AaB Åalborg	0
FC Cliftonville - VfB Stuttgart	4
VfB Stuttgart - Standard, Lüttich	07
Hapoel Haifa - VfB Stuttgart	04
Apollon Limassol - Werder Bremen	02
Werder Bremen - Djurgårdens IF	32
B68 Toftir - Werder Bremen	02
Werder Bremen - Linzer ASK	3
Spartak Varna - TSV München 1860	1
TSV München 1860 - LKS Lodz	50
Kauçuk Opova - TSV München 1860	1
TSV München 1860 - Kamas Tschelny	1
Karlsruher SC - Unversitatea Craiova	0
Spartak Trnava - Karlsruher SC	3
Karlsruher SC - FK Dukaricki Belgrad	3
Daugava Riga - Karlsruher SC	2

Halbfinale:

Lierse SK - Karlsruher SC 2:3, 0:2
Finale:
Standard Lüttich - Karlsruher SC 1:0, 1:3
Der Karlsruher SC ist damit für den UEFA-Pokal qualifiziert



The Football Association

16 Lancaster Gate,
GB London W2 3LW
Tel: 0044 (171) 262 45 42
Fax: 0044 (171) 1402 04 86

FIFA Weltreihung

Juli 1996 13. Platz 55,18 Punkte
Juli 1997 7. Platz 60,00 Punkte

UEFA-Fanjahreswertung

1997/98 7. Platz 30,816 Punkte

ENGLAND 1996/97:

Ravanelli-Klub steigt ab

Das Fußball boomt, das ist ja nun nichts Neues mehr. Doch was in den letzten fünf Jahren in England geschah, ist mit „boomen“ nicht mehr zu beschreiben. Im Mutterland des Fußballs muß man eher von einer „Revolution“ sprechen, denn dort ist nichts mehr, wie es einmal war. Da ist beispielsweise die Sache mit den Ausländern. Bis 1978 war es Nicht-Briten untersagt, in den vier englischen Profiligen zu spielen. Inzwischen spielen nicht nur weit über 100 Ausländer alleine in der *Premier League* - sie geben auch noch den Ton an! 1997 wurde zum dritten Mal in Folge ein Ausländer Spieler des Jahres - nach Klinsmann und Cantona diesmal Gianfranco Zola. Die Klubs mit dem

höchsten Nichtbriten-Anteil sind Chelsea und Arsenal - beide werden von Ausländern trainiert und spielen einen gänzlich anderen Fußball als das altertümlich-englische „kick and rush“. Chelsea bekam unter Trainer Ruud Gullit sogar attestiert, „sexy football“ zu spielen, was immer das auch sein mag.

Möglich gemacht hat den Boom an ausländischen Spitzenfußballern unter anderem das Fernsehen. Seitdem BSky, das britische Äquivalent zu Premiere, mit nahezu unglaublichen Summen die Übertragungsrechte der *Premier League* gekauft hat, haben englische Klubs sogar ihren Kontrahenten der italienischen Serie A den Rang abgelassen. Eine direkte Folge

Premier League	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Manchester Utd. (M. P.)	38	21	12	5	76:44	+32	75	12	5	2	38:17	41	9	7	3	38:27	34
2. Newcastle United	38	19	11	8	73:40	+33	68	13	3	3	54:20	42	6	8	5	19:20	26
3. Arsenal FC London	38	19	11	8	62:32	+30	68	10	5	4	36:18	35	9	6	4	26:14	33
4. Liverpool FC	38	19	11	8	62:37	+25	68	10	6	3	38:19	36	9	5	5	24:18	32
5. Aston Villa FC	38	17	10	11	47:34	+13	61	11	5	3	27:13	38	6	5	8	20:21	23
6. Chelsea FC London	38	16	11	11	58:55	+3	59	9	8	2	33:22	35	7	3	9	25:33	24
7. Sheffield Wednesday	38	14	15	9	50:51	-1	57	8	10	1	25:16	34	6	5	8	25:35	23
8. Wimbledon FC	38	15	11	12	49:46	+3	56	9	6	4	28:21	33	6	5	8	21:25	23
9. Leicester City (N)	38	12	11	15	46:54	-8	47	7	5	7	22:26	26	5	6	8	24:28	21
10. Tottenham Hotspur	38	13	7	18	44:51	-7	46	8	4	7	19:17	28	5	3	11	25:34	18
11. Leeds United	38	11	13	14	28:38	-10	46	7	7	5	15:13	28	4	6	9	13:25	18
12. Derby County (N)	38	11	13	14	45:58	-13	46	8	6	5	25:22	30	3	7	9	20:36	16
13. Blackburn Rovers	38	9	15	14	42:43	-1	42	8	4	7	28:23	28	1	11	7	14:20	14
14. West Ham United	38	10	12	16	39:48	-9	42	7	6	6	27:25	27	3	6	10	12:23	15
15. Everton FC	38	10	12	16	44:57	-13	42	7	4	8	24:22	25	3	8	8	20:35	17
16. Southampton FC	38	10	11	17	50:56	-6	41	6	7	6	32:24	25	4	4	11	18:32	16
17. Coventry City	38	9	14	15	38:54	-16	41	4	8	7	19:23	20	5	6	8	19:31	21
18. Sunderland AFC (N)	↓ 38	10	10	18	35:53	-18	40	7	6	6	20:18	27	3	4	12	15:35	13
19. Middlesbrough FC	↓ 38	10	12	16	51:60	-9	39	8	5	6	34:25	29	2	7	10	17:35	13
20. Nottingham Forest	↓ 38	6	16	16	31:59	-28	34	3	9	7	15:27	18	3	7	9	16:32	16

EC 1997/98: CL Manchester United, Newcastle United, EC2 Chelsea FC, Arsenal FC, Aston Villa FC, Liverpool FC, Tottenham Hotspur, Leeds United, Derby County, Blackburn Rovers, West Ham United, Everton FC, Southampton FC, Coventry City, Sunderland AFC, Middlesbrough FC, Nottingham Forest.

des Fußballbooms ist ein Stadionbau-Boom. Chelsea und Arsenal bauten ihre Arenen um, Middlesbrough bezog ein völlig neues Stadion, und im Sommer 1997 stellten mit Derby, Bolton und Absteiger Sunderland erneut drei Klubs völlig neue Arenen fertig. Aber es ist längst nicht alles Gold, was glänzt. Viele Fans kritisieren die fernsehbedingte Aufspaltung des Spielplans, der inzwischen über den traditionellen Samstag hinaus auch Sonntag und Montag als feste Termine vorsieht, was auswärtige Fans vor unlösbare Probleme stellt. Was wiederum zur Folge hat, daß die jahrzehntelang ebenso berühmte wie einzigartige Atmosphäre zunehmend verschwindet, wozu nach Ansicht der Fans allerdings vor allem die für die erste und zweite Liga obligatorischen reinen Sitzplatzstadion verantwortlich sind. Dadurch reduzierten sich die Stadionkapazitäten dramatisch, während gleichzeitig die Eintrittspreise in astronomische Höhen schnellten. Für ein gewöhnliches Erstligaspiel zahlt man inzwischen rund 18 Pfund, also annähernd 50 DM - für das traditionelle englische Fußballpublikum unbezahlbar. Gleichzeitig muß allerdings festgestellt werden, daß sich die jahrzehntelang vor sich hinrotten Stadien inzwischen zu echten Schmuckstücken entwickelt haben. Bestes Beispiel sind die Verbesserungen im sanitären

Die Torschützen

Alan Shearer (Newcastle United)	25
Ian Wright (FC Arsenal)	23
Robbie Fowler (FC Liverpool)	18
Ole Gunnar Solskjær (Manchester United)	18
Dwight Yorke (Aston Villa)	17
Fabrizio Ravanelli (FC Middlesbrough)	16
Les Ferdinand (Newcastle United)	16
Matthew Le Tissier (FC Southampton)	13
Dion Dublin (Coventry City)	13
Dennis Bergkamp (FC Arsenal)	12
Stan Collymore (FC Liverpool)	12
Juninho (FC Middlesbrough)	12

Bereich. Während beispielsweise an der Liverpooler Anfield Road einst nur notdürftig vor Blicken geschützte Wände als „Pissor“ dienten, sind dort nunmehr richtige Toiletten vorzufinden. Natürlich sind diese Verbesserungen gleichzeitig unabdingbare Voraussetzung gewesen, um das „neue“ und zahlungskräftigere Fußballpublikum überhaupt anzulocken.

Sportlich zählt die englische *Premier League* inzwischen zu den besten in Europa - und zu den schlagzeilenträchtigsten. So auch 1996/97. Bevor die Saison am 11. August 1996 traditionell mit dem „Charity-Shield“-Match zwischen Meister und Pokalsieger eröffnet wurde, hatte



Englischer Meister 1997 Manchester United

Premier League	Manch Utd	Newcastle	Arsenal	Sheff Wed	Wimbledon	Leicester	Tottenham	Blackburn	West Ham	Southampton	Sunderland	Millwall	Nottingham
Manchester United	*												
Newcastle United	5:0	*											
Arsenal FC London			*										
Sheff Wed				*									
Wimbledon					*								
Leicester City						*							
Tottenham Hotspur							*						
Leeds United								*					
Derby County	1:1	0:1	1:3	0:1	2:1	3:2	2:2						
Blackburn Rovers								*					
West Ham United									*				
Everton FC				0:1	1:2								
Southampton FC				0:1	0:0	2:3				*			
Sunderland				1:1	1:2	3:1	0:0				*		
Millwall							0:4	0:1	2:0	0:0		*	
Middlesbrough FC							0:3	0:0	0:1	2:1			*
Nottingham Forest													*

es ein heißes Schlagzeilenrennen gegeben. Kaum war die EM abgepfiffen worden, war nämlich der Transfermarkt in einem nie zuvor erlebten Maße erwacht. Den englischen Fans stockte förmlich der Atem, bei all' den illustren Namen, die da plötzlich die Runde machten. Arsenal kaufte den Mailänder Patrick Vieira, Middlesbrough die „weiße Feder“ Fabrizio Ravanelli, Chelsea verstärkte sich gleich mit drei europäischen Assen (Roberto Di Matteo, Frank Leboeuf und Gianluca Vialli), Manchester United sicherte sich den EM-Star Karel Poborský und Jordi Cruyff und Liverpool Dortmunds Tschechen Patrik Berger. Selbst Underdogs wie West Ham United (Paulo Futre und Florin Raducioiu) oder Nottingham Forest (Rückkehrer Dean Saunders) verpflichteten plötzlich Spieler, die man sonst nur aus dem Fernsehen kannte. Lediglich Titelfavorit Newcastle United hielt sich bei der Anheuerung ausländischer Spieler zurück - und schoß mit der Verpflichtung von Alan Shearer gleichzeitig den Vogel ab: Rund 15 Mio. Pfund bezahlten die „Magpies“ für den englischen

Nationalstürmer mit dem netten Lächeln - Rekordsumme in England.

Shearers Verpflichtung war freilich eine Medaille mit zwei Seiten. Einerseits stürmten die Fans noch am selben Tag den Fan-Shop und sorgten für neue Rekordzahlen bei Replika-Shirts, andererseits verstärkte sich der ohnehin schon immense Erfolgsdruck auf die Keegan-Schützlinge dadurch noch. Alles andere als die Meisterschaft war eigentlich zu wenig, ungeachtet der hochkarätigen Konkurrenz, die ebenfalls über exzellente Kader verfügte. Titelverteidiger Manchester United beispielsweise, der mit Eric Cantona den Fußballer des Jahres in seinen Reihen hatte und zudem die Früchte seiner ausgezeichneten Jugendarbeit erntete (Butt, Scholes, Beckham, Giggs, der allerdings vom Lokalrivalen City kam). Darüber hinaus ist Man United, wie der Klub kurz genannt wird, mit rund 100 Mio. Pfund Jahresumsatz und dem größten Stadion der Premier League der finanziell erfolgreichste Klub Englands. Weiterhin meldeten Liverpool, Arsenal, Chelsea und - zum ersten Mal in der

Vereinsgeschichte - Middlesbrough Titelanprüche an. Die seit Jahrzehnten als eine der langweiligsten Mannschaften des Landes bekannten „Reds“ hatten 1996 bereits durch die Verpflichtung des Brasilianers Juninho für Aufsehen gesorgt und lieferten nun mit dem italienischen Superstar Fabrizio Ravanelli eine neue Sensation. Die Fans im rezessionsgeschüttelten Nordosten reagierten mit purer Begeisterung und sorgten dafür, daß das nagelneue Riverside-Stadion alleine durch Dauerkarten fast vollständig ausverkauft war.

Die Saison begann mit einem Paukenschlag, als Double-Sieger Manchester United im Charity-Shield-Match Vizemeister Newcastle mitsamt Superstar Alan Shearer mit 4:0 vom Platz fegte. 74.000 Zuschauer im ausverkauften Wembley-Stadion feierten einen großartig aufgelegten Eric Cantona, der in der 25. Minute den Torreigen eröffnete und eine Weltklasseleistung bot. Für Newcastle's Trainer Keegan hatte der Druck damit schon vor dem ersten Saisonspiel enorme Ausmaße angenommen. Der erste Trainerwechsel fand allerdings bei Arsenal London statt. Am 12. August - noch vor dem ersten Spieltag - wurden Bruce Rioch die Papiere in die Hand gedrückt. Erst im Oktober wurde mit dem zunächst noch in Japan gebundenen Franzosen Arsène Wenger ein Nachfolger gefunden.

Schon am ersten Spieltag machte Titelverteidiger Manchester United klar, daß die Meisterschaft auch diesmal nur über ihn führen würde. Beim souveränen 3:0-Sieg in Wimbledon sorgte David Beckham mit einem phantastischen Tor fast vom Anstoßpunkt aus für Schlagzeilen. Anschließend geriet der United-Motor allerdings etwas ins Stocken. Nach drei aufeinanderfolgenden Unentschieden konnte United erst am 7. September 1996 mit 4:0 in Leeds den nächsten Sieg verbuchen. Für Leeds-Trainer Howard Wilkinson bedeutete die Niederlage nach acht Jahren das Aus an der Elland Road. Sein Nachfolger wurde George Graham. Ebenfalls in die Kritik geraten war Newcastle-Trainer Kevin Keegan. Niederlagen in Everton und daheim gegen Sheffield Wednesday hatten den Saisonstart der Nordengländer mählig in die Hose gehen lassen. Erst nach dem 2:1-Sieg im Nordderby bei Sunderland kehrten - vorübergehend - wieder ruhigere Zeiten im



Leicester City zählte zu den größten Saisonüberraschungen

St. James Park ein.

Ausgerechnet die kriselnden Keegan-Schützlinge stürzten Titelfavorit Manchester United kurz darauf in die größte Krise seiner jüngeren Vergangenheit. Am 20. Oktober 1996 kanzelten die furios aufspielenden Magpies die erfolgverwöhnten „Red Devils“ vor den Augen der gesamten Fernsehnation mit 5:0 ab und übernahmen selbst Platz 1. Drei Tage später quälten sich Cantona und Co. zu einem mühsamen 2:1 im Ligapokal gegen den Zweitligisten Swindon Town, ehe es am 26. Oktober in Southampton mit 3:6 die nächste Abfuhr gab. England staunte, und United zitterte. Drei Tage blieben Manager Ferguson, der ausgerechnet in jenen Tagen sein zehnjähriges Amtsjubiläum „feierte“, um den Schock zu überwinden. Offensichtlich zuwenig, denn im Champions League-Spiel gegen Fenerbahçe Istanbul gab es die erste Heimniederlage in 40 Jahren Europapokal! Die schwarze Serie hielt an. Locker und leicht stürmte auch Chelsea die einstige Festung Old Trafford, und nach zwölf Spielen tummelte United sich mit acht Zählern Rückstand auf Tabellenführer Newcastle in ungewohnten Mittelfeldregionen. Für Trainer Ferguson dennoch kein Grund zur Besorgnis: „Wir werden zunächst alles auf das Erreichen des Viertelfinales in der Champions League setzen, und dann, wenn nötig, in der Meisterschaft verlorenen Boden gutmachen“.

hatte er die Schwächeperiode bereits vor dem Saisonstart vorhergesagt. Und tatsächlich: Kaum stand nach dem 2:0-Sieg in Wien die Viertelfinalteilnahme in der Champions League fest, blühten die Reds auch daheim wieder auf. Am 29. Januar 1997 übernahmen sie nach ihrem 2:1-Sieg über Wimbledon am ersten Rückrundenspieltag wieder Platz 1.

Natürlich kam ihnen dabei die Schwäche der Konkurrenz zu Hilfe. Newcastle's Sorgen kulminierten am 8. Januar, als Trainer Kevin Keegan, der United unter Zuhilfenahme diverser Millionen von Vereinsboß Sir Hall von einem biederem

Zweitligisten zu einem Spitzenklub gemacht hatte, urplötzlich zurücktrat. Gerade hatte seine Mannschaft Tottenham mit 7:1 und Leeds mit 3:0 geschlagen, stand im Viertelfinale des UEFA-Pokals und hoffte auf den FA-Cup. „Ich glaube, ich habe diesen Klub so weit gebracht, wie ich konnte, und das es im Interesse aller Betroffenen das Beste ist, wenn ich gehe. Es ist meine eigene Entscheidung. Ich habe dem Verein schon am Ende der letzten Saison meinen Rücktritt angeboten, doch man überzeugte mich zu bleiben“, erklärte Keegan, dem es nicht gelungen war, die immer wieder auftretenden Abwehrprobleme zu beseitigen. Fieberhaft bemühte Vereinsboß Sir Hall sich um Bobby Robson, der von Barcelona jedoch nicht freigegeben wurde. Statt dessen kam Kenny Dalglish, der Keegan bei Liverpool einst schon als Spieler abgelöst hatte. Für den kurz vor seinem Einstieg ins Börsengeschäft stehenden Klub war der Trainerwechsel freilich insbesondere imagemäßig ein Rückschlag.

In der Rückrunde zog Manchester United unbeirrt seine Kreise. Der gleichzeitig beliebteste und meistgehaßte Klub Englands war nicht zu stoppen. Nur in den Pokalwettbewerben gab es Enttäuschungen, weil United gegen Leicester (Ligapokal) und Wimbledon (FA-Cup) vorzeitig rausflog. Ihren sportlichen Leistungszenit erreichten die Ferguson-Schützlinge im Frühjahr 1997, als sie in der Champions League mit Siegen über den FC Porto problemlos das Halbfinale erreichten und gleichzeitig in der Premier League ihren Vorsprung auf sechs Punkte ausbauten. Ein-drucksvoll war insbesondere ihre Vorstellung am 19. April, als Manchesters junge Mann-

I. Division		Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1	Bolton Wanderers (A)	↑					
2	Barnsley FC	↑					
3	Wolverhampton Wand						
4	Ipswich Town						
5	Sheffield United						
6	Crystal Palace	↑					
7	Portsmouth FC						
8	Port Vale FC		46	17	1		
9	Queen's Park Rangers (A)		46	18	12	16	64:60
10	Birmingham City		46	17	15	14	52:48
11	Tranmere Rovers		46	17	14	15	63:56
12	Stoke City		46	18	10	18	51:57
13	Norwich City		46	17	12	17	63:68
14	Manchester City (A)		46	17	10	19	59:60
15	Charlton Athletic		46	16	11	19	52:66
16	West Bromwich Albion		46	14	15	17	68:72
17	Oxford United (W)		46	16	9	21	64:68
18	Reading FC		46	15	12	19	58:67
19	Swindon Town (W)		46	15	9	22	52:71
20	Huddersfield Town						
21	Bradford City (W)		46	12	12	22	47:72
22	Grimsby Town	↓					
23	Oldham Athletic	↓	46	10	13	23	51:66
24	Southend United	↓					
Play-offs zur Premier League							
Crystal Palace - Wolverhampton Wand.		3:1, 1:2					
Sheffield United - Ipswich Town		1:1, 2:2					
Crystal Palace - Sheffield United		1:0					
Crystal Palace damit dritter Aufsteiger							

schaft erstaunlich cool, routiniert und souverän an der Liverpooler Anfield Road auftrat und hochverdient mit 3:1 gewann. Sechs Wochen zuvor hatte United bereits mit 2:1 bei Arsenal gewonnen und die Titelambitionen der „Gunners“ damit auf ein Minimum reduziert. Getrübt wurde Manchesters blendende Stimmung lediglich durch das unglückliche Ausscheiden aus der Champions League gegen Borussia Dortmund. Die beiden 0:1-Niederlagen brachten Cantona und Co. sogar kurzzeitig aus dem Rhythmus, denn aus den darauffolgenden drei Begegnungen holte United jeweils nur einen Punkt. Doch Alex Ferguson und seine Schützlinge konnten sich im Titelrennen auf die Patzer ihrer Konkurrenz verlassen. Am 6. Mai verlor Liverpool in Wimbledon, während Newcastle bei West Ham United nur ein Unentschieden holte, womit beide Herausforderer ihre letzte Chance verspielt hatten und Manchester United ohne selbst gespielt zu haben zum vierten Mal in fünf Jahren Meister war. Der zwei Tage später angesetzten Schlagerpartie gegen Newcastle United kam nur noch Freundschaftsspielcharakter zu. Entsprechend

endete sie torlos. „Seien wir ehrlich: Die Premier League ist ein alter Hut für uns. Aber wenn wir schlecht spielen, spielen die anderen noch schlechter“, resümierte ein ManUnited-Fanzine anschließend ebenso süffisant wie korrekt.

Alex Ferguson träumt nun von Trophäen ganz anderen Kalibers: „Ich habe ein klares Bild von meiner Mannschaft für die Zukunft. Und ich glaube, wir können noch besser werden“, äußerte er auf der Meisterfeier. Da mußte Ferguson allerdings noch nichts von den Plänen jenes Mannes, der Manchesters Dominanz entscheidend mitgeprägt hat: Eric Cantona. Am 18. Mai verkündete der „King“, seine Karriere sofort zu beenden. Gerüchten zufolge soll Cantona, der nicht die allerbeste Saison erlebte, das Europapokal-Aus gegen Dortmund nicht verwunden haben. England erhob sich jedenfalls zum kollektiven Applaus für einen der umstrittensten, aber auch besten Spieler der letzten Jahre, und es setzte eine regelrechte Cantona-Hysterie ein. Sondermagazine, Videos, T-Shirts usw. kamen in Massen auf den Markt und fanden reißenden Absatz. Daß Cantonas Fans nicht nur überzeugte Fußballanhänger sind, stellte sich bei der Verlosung des letzten Trikots des „Kings“ heraus, welche von einer bekannten Zeitung durchgeführt wurde. Gewinnerin Elizabeth Moyneux äußerte sich nämlich: „Das Trikot zu gewinnen, ist unfassbar. Eric ist der Grund, warum ich Fußball liebe. Aber ich war noch nie in Old Trafford...“

Das Rennen um den zweiten Platz und damit um die Qualifikation zur Champions League endete mit einem Patt zwischen Newcastle, Arsenal und Liverpool. Aufgrund des hauchdünn besseren Torverhältnisses ging die lukrative Position schließlich an Newcastle, das mit seinen hochkarätigen Stürmern Les Ferdinand, Faustino Asprilla und Alan Shearer über den nach Manchester zweitbesten Sturm verfügte. Entscheidend war der 5:0-Kantersieg über Absteiger Nottingham am letzten Spieltag. Wesentlich wichtiger war jedoch der vorangegangene 1:0-Sieg bei Verfolger Arsenal gewesen. Danach hatte den Nordlondonern auch die beste Abwehr aller Premier League-Klubs nichts mehr genutzt, und sie mußten sich mit einem UEFA-Pokal-Platz zufrieden geben.



Vor der Saison war man in Middlesbrough nach optimistisch. Kein Wunder bei Stars wie Fabrizio Ravanelli etc.

Arsenal war nach dem Amtsantritt von Arsène Wenger prächig in Form gekommen, hatte aber immer wieder unter internen Turbulenzen zu leiden. Alkoholprobleme (Tony Adams, Paul Merson) und die Auftritte des exzentrischen Ian Wright sorgten ständig für Unruhe im Umfeld. Liverpool dagegen mußte in den letzten beiden Spielen auf seinen gesperreten Shootingstar Robbie Fowler verzichten und verspielte Platz 2 durch ein Unentschieden bei Sheffield Wednesday. Tragisch waren die Vorgänge um Chelsea London, dessen Präsident Matthew Harding nach dem Ligapokalspiel bei Bolton Wanderers mit dem Hubschrauber abstürzte und noch an der Unfallstelle starb. Zuvor hatte er mit der Verpflichtung von Spielertrainer Gullit sowie Vialli, Di Matteo, Leboeuf und Zola eine regelrechte Euphorie um den vor allem bei Popstars, Politikern und Schauspielern beliebten Klub aus dem Herzen Londons entfacht. Die Mannschaft sorgte schließlich im FA-Cup-Finale gegen Middlesbrough für einen positiven Saisonklang, als sie die begehrteste Trophäe Englands durch Tore von Roberto di Matteo (erzielte nach nur 42 Sekunden das schnellste Tor der

Pokalgeschichte) und Eddie Newton mit 2:0 gewann.

Dramatik pur gab es im Abstiegskampf. Einziger Nottingham Forrest mußte sich trotz der Verpflichtung von Celtic-Torjäger van Hooijdonk vorzeitig aus der *Premier League* verabschieden, als es am 3. Mai daheim gegen Wimbledon nur zu einem 1:1 reichte. Am tragischsten ist wohl die Geschichte von Ex-Meisteraspirant Middlesbrough, der am letzten Spieltag nur 1:1 bei Leeds spielte und damit auf dem vorletzten Platz einlief. Ausgerechnet die drei Punkte, die der Verband Middlesbrough wegen Nichtantretens abgezogen hatte, gaben den Ausschlag gegenüber Coventry City, das einmal mehr durch einen überraschenden 2:1-Sieg in Tottenham erst in letzter Sekunde von der Schippe sprang. Coventry spielt seit nunmehr 31 Jahren in der höchsten englischen Liga und rettete sich zum neunten Mal erst am letzten Spieltag! Dritter Absteiger ist Sunderland, das am letzten Spieltag mit 0:1 in Wimbledon unterlag. Großartig die Leistungen der Blackburn Rovers, die nach dem Abgang von Torjäger Shearer und ihrem miserablen Saisonauftakt bereits als sicherer Absteiger bezeichnet worden waren, sowie West Ham United, die zwar mit ihrem rumänischen Neuzugang Florin Raducioiu mächtig auf die Nase gefallen waren, sich aber dennoch vorzeitig den Klassenerhalt sicherten. Bewundernswert einmal mehr die Leistung des FC Wimbledon. Obwohl kurz nach Saisonbeginn ernsthaft über einen Umzug nach Dublin oder Cardiff nachgedacht wurde, demonstrierten die „Dons“ erneut eindrucksvoll ihre Erstligareife und erfreuten sich zudem wachsender Fan-Akzeptanz. 15.156 Zuschauer kamen pro Begegnung in den Selhurst Park, den Wimbledon sich mit Crystal Palace teilen muß, da das eigene Stadion Plough Lane nicht erstligareif ist. Kurioserweise Leeds United, das mit nur 28 Toren in 38 Spielen einen neuen Minusrekord aufstellte. Dennoch wurden die Graham-Schützlinge Elfter, denn sie verfügten gleichzeitig über die viertbeste Abwehr der Liga.

Team der Saison war Leicester City, auf dessen Klassenerhalt vor Saisonbeginn wohl keiner auch nur einen Penny gewettet hätte. Trotz Mini-Etat sicherten sich die Schützlinge des

irischen Trainers Martin O'Neill Platz 9 und zogen durch den Gewinn des Ligapokals sogar in den UEFA-Cup ein. Held der „Foxes“ war Stürmer Steve Claridge, der im Wiederholungsfinale gegen Middlesbrough das Tor des Tages schoß.

Auch in den unteren Klassen Englands gab es diverse turbulente Vorgänge. Für positive Schlagzeilen sorgte der FC Barnsley, der sich am 26. April 1997 durch einen 2:0-Sieg über Bradford City erstmals in seiner 109jährigen Vereinsgeschichte den Aufstieg in die höchste Spielklasse sicherte. „It is just like watching Brazil“, sangen die Fans ob der Spielkunst ihrer namenlosen Mannschaft und feierten vor allem Trainer Danny Wilson, der als „Vater des Erfolges“ betrachtet wird. Mitaufsteiger Bolton Wanderers markierte derweil eindrucksvolle 100 Saisontore und 98 Punkte, die den Nordlichtern natürlich die Meisterschaft einbrachten. Passenderweise kann Bolton im Sommer 1997 sein eigentümliches Stadion Burnden Park, dessen Hintertorseite von einem Supermarkt begrenzt wurde (!), gegen ein nagelneues Zuhause tauschen. Dritter Aufsteiger ist der sechstplatzierte Crystal Palace FC, der sich in den Play-Off-Spielen gegen die einmal mehr vergeblich Millionen investierenden „Wolves“ aus Wolverhampton durchsetzte.

Schlagzeilen machte auch ein Herr namens Mohamed Al Fayed, seines Zeichens Harrods-Besitzer und stinkreicher Millionär, der sich bislang vergeblich bemühte, die britische Staatsbürgerschaft zu erhalten. Für rund 30 Millionen Pfund kaufte er mal schnell den Londoner Traditionsverein Fulham FC, der prompt den Aufstieg in die dritte Liga schaffte. Das ist nach Al Fayed's Vorstellungen jedoch noch längst nicht alles, denn das Ziel ist die *Premier League*. „Trainer Micky Adams wird nun losgehen und die besten Spieler holen. Da wird es keine Entschuldigungen geben“, kündigte Al Fayed vor Beginn der neuen Spielzeit an, daß er alles andere als einen weiteren Aufstieg nicht hinnehmen wird.

Liverpool und Manchester United im Halbfinale, Newcastle im Viertelfinale, die Nationalmannschaft direkt für die WM qualifiziert - international war es ein gutes Jahr für den englischen Fußball. Dennoch herrschte insbesondere bei Manchester United nach dem un-

glücklichen Champions League-Aus gegen den späteren Sieger Borussia Dortmund Katzenjammer. Alles andere als das herrschte beim Nationalteam, das seit Saisonbeginn von Glenn Hoddle trainiert wird. In der WM-Qualifikation gab es nur gegen Italien eine - letztendlich folgenlose - Niederlage, bei der Southamptons Matthew Le Tissier, einst als „größtes Talent Englands“ bezeichnet, als Alleinschuldiger ausgemacht wurde. Mit dem 2:0-Sieg in Polen legten die Hoddle-Schützlinge dann vorzeitig den Grundstein zur WM-Qualifikation, die sie sich im letzten Spiel mit einem ermauerten torlosen Unentschieden in Italien schließlich endgültig sicherten. Zuvor hatten die Hoddle-Schützlinge beim Tournoi de France lange nicht mehr gesehene Eleganz gezeigt, die nichts mehr mit dem altertümlichen „Kick and Rush“ zu tun hatte, sondern stattdessen moderne Fußballzüge trug. Angesichts zahlreicher hoffnungsvoller Nachwuchsnationalspieler (Scholes, Beckham, Sheringham usw.) darf man im Lancaster Gate, dem Sitz des Verbandes, folglich zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Selbiges tut man auch bei Chelsea, Manchester und diversen anderen Klubs, was allerdings nicht unbedingt sportliche Gründe hat. Chelsea beispielsweise eröffnete im Sommer 1997 einen zweigeschossigen Fan-Shop, in dem es so ziemlich alles zu kaufen gibt - mit Vereins-Emblem selbstverständlich. Manchester United ist sogar schon einen Schritt weiter, denn durch eine Kooperation mit einer Glückwunschkarten-Kette hat der Klub inzwischen landesweit in nahezu jeder Stadt einen Fan-Shop. Schöne neue Fußball-Welt. ■



■ Barnsley war nach dem Aufstieg die Hölle los

DER VIZEMEISTER



Newcastle United

Sein Traum ist die Meisterschaft. Dafür hat Sir John Hall nun schon ein Vermögen ausgegeben, bislang jedoch vergeblich. Außer Anerkennung, einem gewaltig boomenden Souvenirmarkt und einer Menge hämischer Sprüche hat Newcastle United noch nicht viel ernten können. 1996/97 sollte es mit der spektakulären Verpflichtung von Alan Shearer endlich anders werden. Doch wie schon in den Vorjahren zeigte das teure Starensemble massive Abstimmungsschwierigkeiten, die schließlich sogar den „Helden von der Tyne“, Kevin Keegan, zur Aufgabe zwangen. Allmählich bekommt Newcastle auch die Folgen seiner ebenso exzessiven wie erfolglosen Ausgabepolitik zu spüren. 23 Millionen Pfund Verlust stehen zu Buche, die United-Aktie ist auch nicht gerade ein Renner, und sportlich reichte es gerade mal zur Vizemeisterschaft. Sir John Hall, einst mit der Begründung „die englischen Profivereine sind der exklusivste Zirkel Englands, denn davon gibt es nur 92, während es Hunderte von Lords, Bischöfen usw. gibt“ Newcastles Präsident geworden, zog seine Konsequenzen und trat im September 1997 zurück. Doch die Hall-Ära ist deswegen noch lange nicht vorbei. Nachfolger ist nämlich sein Sohn Douglas, der nun an seines Vaters Traum weiterbasteln will. Denn wie sagte Sir Hall einst: „In der Vergangenheit war es so, daß ein Klub zu seiner Stadt gehörte. Heutzutage sieht es eher so aus, als könnte Newcastle die erste englische Stadt werden, die zu ihrem Fußball-Klub gehört.“ Wer jemals nach Newcastle kommt, wird feststellen, daß das stimmt.

DER ABSTEIGER



FC Middlesbrough

Middlesbroughs treueste Fans werden die Saison 1996/97 wohl ihr ganzes Leben lang nicht mehr vergessen: „Fantasy and nightmare“, „Phantasie und Alptraum“, faßt ein Fan-Magazin das zusammen, was da zwischen Juni 1996 und Juni 1997 im frischerbauten Riverside Stadium geschah. Es begann mit dem Sensationstransfer von Fabrizio Ravanelli, der für 7 Millionen Pfund vom sonnigen Turin ins verregnete Middlesbrough kam, wo er der ohnehin schon illustren Mannschaft (Juninho, Barmby, Emerson) endgültig schillernden Glanz verlieh. Kaum war der erste Spieltag beendet, ertrank Middlesbrough förmlich im Jubelrausch. Ein ebenso hochklassiges wie hochdramatisches 3:3 gegen Liverpool hatte die Fans begeistert. Noch mehr jedoch Ravanelli, der dreimal mit seinem über den Kopf gezogenen Trikot übers Spielfeld gerannt war und sich als Torschütze hatte feiern lassen. Plötzlich träumte Middlesbrough von der Meisterschaft - und spielte auch so. 2:1 in Everton, im Ligapokal ein 7:0 gegen Hereford - besser ging es kaum. Doch schon am 21. September 1996 platzten alle Wunschträume. Mit 2:0 erstürmte Arsenal das Riverside Stadium und leitete den Niedergang ein. Es gab Niederlage auf Niederlage. Plötzlich fand „Borough“ sich am Tabellenende wieder, was natürlich auch interne Turbulenzen auslöste. Emerson hatte plötzlich keine Lust mehr und blieb ein wenig länger in Brasilien, während Nick Barmby an Everton verkauft wurde.

Und dann auch noch dieser schicksalhafte 21. Dezember, als Middlesbroughs Mannschaft vor dem Spiel in Blackburn kollektiv krank im Bett lag, und man versuchte, die Partie zu verlegen. Beim Verband war jedoch so kurz vor Weihnachten niemand mehr anzutreffen, weshalb Middlesbrough das Spiel eigenmächtig absagte. Eine Entscheidung mit fatalen Folgen. Hätte man irgendeine Jugendmannschaft antreten lassen, die 0:16 oder 1:21 verloren hätte, Middlesbrough würde noch immer in der Premier League spielen, denn ausgerechnet die drei strafweise abgezogenen Punkte wegen „Nichtantretens“ fehlten Middlesbrough am

Saisonende zum Klassenerhalt! Irgendwie passend bei dieser tragischen Geschichte, daß Middlesbrough am Saisonende aufgrund von Nachholbegegnungen vier Spiele binnen neun Tagen austragen mußte, bei denen die Dramatik natürlich nicht fehlte. Am 5. Mai beispielsweise, als die „Reds“ bereits mit 3:1 bei Manchester United führten, doch United nach Fabrizio Ravanellis verletzungsbedingtem Ausscheiden noch ein glückliches Unentschieden schaffte.

Middlesbroughs Leidensgeschichte war nicht auf die Liga beschränkt: In seinen 121 Jahren als Fußballverein hatte der Klub noch nie ein Pokalfinale erreicht. 1997 stand er sowohl im FA-Cup- wie auch im Ligapokalfinale. Beide Spiele gingen verloren - aber natürlich nicht „einfach so“: Gegen Chelsea gab es im FA-Cup-Finale das schnellste Gegentor der Pokalgeschichte, und im Ligapokal fehlten den bedauernswerten Schützlingen von Bryan Robson ganze zwei Minuten in der Verlängerung zum Sieg.

Am 9. August 1997 kam Charlton Athletic zum ersten Spiel in der 2. Liga. Erst da haben die bedauernswerten Middlesbrough-Fans wohl begriffen, was in den vorangegangenen zwölf Monaten mit ihrem Verein geschehen ist.

IM BLICKPUNKT



Brighton & Hove Albion

Es war die wohl dramatischste Rettungsaktion in der englischen Fußballgeschichte. Weihnachten 1996 war Brighton & Hove Albion, inzwischen in die Viertklassigkeit abgestürzter Ex-Erstligist, sowohl sportlich als auch wirtschaftlich am Ende. Platz 24 in der Tabelle und die Aussicht, in der neuen Saison ohne Stadion dazustehen, ließen die Lage hoffnungslos erscheinen. Vereinschef Archer, Manager einer Heimwerkermarktkette, hatte eigenmächtig das Stadion Goldstone verkauft, um dort einen Heimwerkermarkt zu errichten, ohne sich zuvor um ein Ersatzgelände oder zumindest eine Ersatzarena bemüht zu haben. Verzweifelt organisierten Brightons Fans Protestaktionen gegen das skrupellose Management, während die Mannschaft nach einem Trainerwechsel

(Steve Gritt für Jimmy Case) plötzlich Spiel um Spiel gewann. Am letzten Spieltag hatten die Südingländer tatsächlich den Anschluß auf den Nichtabsiegsplatz wieder hergestellt - und mußten ausgerechnet zum einzigen verbliebenen Kontrahenten Hereford United. 8.000 Zuschauer - davon 4.000 aus Brighton - sahen die Heimelf mit 1:0 in Führung gehen. In der 62. Minute glückte Reinelt jedoch aus und rettete die „Seagulls“ vor dem Abstieg. Der Jubel der Brighton-Fans fiel freilich gedämpft aus, denn das verhaßte Präsidium, das trotz zigfacher Versprechungen nicht zurücktrat, gab als Ausweichspielstätte für die Saison 1997/98 Gillingham bekannt. Das liegt nicht nur rund 150 Kilometer von Brighton entfernt, sondern ist im Gegensatz zum von den Fans bevorzugten Millwall nur über Umwege per Bahn zu erreichen. Gerüchten zufolge will Präsident Archer auch in Gillingham bald einen Heimwerkermarkt errichten und seiner schauerhaften Praxis der Verquickung von Fußball und skrupelloser Geschäftemacherei ein weiteres Beispiel anfügen.

DER STAR



Robbie Fowler

Diese eine Woche wird Robbie Fowler wohl nie wieder vergessen. Alles begann mit dem UEFA-Pokal-Spiel seines FC Liverpool gegen Brann Bergen, bei dem Fowler in der 77. Minute den Endstand von 3:0 markierte, um anschließend mit hochgerissenem Trikot zeit- und trendgemäß zu jubeln. Doch der 22jährige Stürmer raste nicht wie sein Kollege Fabrizio Ravanelli mit dem Trikot über dem

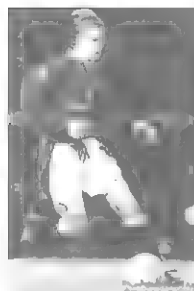
Kopf übers Feld, sondern trabte unschuldig guckend an den TV-Kameras vorbei. Alle sollten sein rotes T-Shirt mit der Aufschrift „Help the Dockers“ („Helft den Hafenarbeitern“) sehen, das er unter dem Trikot trug und mit

dem er die entlassenen Liverpools Hafenarbeiter unterstützen wollte. Während die sich natürlich freuten, zeigte die UEFA keinerlei Verständnis. „Er hat die sportlichen Grundregeln verletzt“, stellte sie fest und brummte Fowler eine Strafe von rund 2.500 Mark auf. Daß es einst Hafenarbeiter gewesen waren, die dem Fußball seine heute weltweite Bedeutung verschafft hatten, war für den europäischen Fußballverband offensichtlich nicht nur nebensächlich, sondern sogar unwichtig. Regeln sind eben Regeln und müssen eingehalten werden.

Keine drei Tage später stand „Red Robbie“, wie Fowler nach dem T-Shirt-Vorfall genannt wurde, schon wieder im Blickpunkt - und heimste plötzlich von allen Seiten Lob ein! Geschehen war folgendes: Bei Liverpools 2:1-Sieg in Arsenal war Fowler von Arsenal-Keeper Seaman im Strafraum zu Fall gebracht worden, woraufhin Referee Ashby auf Elfmeter entschied. Fowler war sofort zum Unparteiischen gegangen und hatte ihm versichert, nicht gefoult worden zu sein. Da der Schiedsrichter dennoch auf Elfmeter bestand trat Fowler selbst zur Vollstreckung an und gab Seaman die Möglichkeit, den Ball abzuwehren. Daß Fowlers Teamkollege Jason McAteer den Nachschuß schließlich doch zum Liverpools Siegtreffer verwandelte, schmälerte die landesweiten Lobeshymnen für Fowler keineswegs. Selbst FIFA-Generalsekretär Blatter lobte vor laufenden Kameras sein „sportliches Verhalten“, und aus „Red Robbie“ wurde „Saint Robbie“.

Neben diesen beiden Vorfällen drückte Fowler der Saison auch sportlich seinen Stempel auf. 18 Saisontore schraubten sein Trefferkonto auf sagenhafte 102 Pflichtspieltore in 4 ½ Spielzeiten für Liverpool. Und in der Nationalelf erzielte er beim 2:0 gegen Mexiko sein erstes Tor. Übrigens drei Tage nach dem „Vorfall“ von Arsenal. Wie gesagt, diese eine Woche wird Robbie Fowler wohl nie wieder vergessen.

DER STAR



David Beckham

„Das Tor hat mich verändert. Nicht als Mensch, aber als Spieler. Die Leute betrachten mich seitdem mit anderen Augen. Mir gab es Selbstvertrauen, ich glaube jetzt, daß ich alles erreichen kann“. Knapp 22jährig krempelte David

Beckham am 17. August 1996 mit einem Schuß sein ganzes Leben um. Aus nahezu unfassbarer Entfernung hämmerte er die Lederkugel an jenem Tag im ersten Saisonspiel aufs Wimbledoner Tor. Wie an der Schnur gezogen fand sie ihren Weg ins Netz. Für Sekunden waren die Zuschauer im Selhurst Park mucksmäuschenstill - dann brandete Applaus auf. Jeder, ob nun Manchester- oder Wimbledon-Fan, stand auf und klatschte begeistert David Beckham zu, der das „schönste Tor, das jemals

geschossen wurde“ (so das Fachblatt *World Soccer*), erzielt hatte. Anschließend lief es für den gebürtigen Londoner perfekt. Beinahe in jedem Spiel schloß er ein Tor für Manchester United und wuchs immer mehr in die Spielmacherrolle hinein. Auch im Nationalteam sicherte er sich einen Stammspielerplatz und wird inzwischen als „Nachfolger Gascoignes“ gefeiert. „Ich war von David begeistert, seitdem ich ihn zum ersten Mal sah. Er hat die Fähigkeit und die Begeisterung alles zu bringen, was man von ihm verlangt. In einer zentralen Rolle im Mittelfeld wird er seine Fähigkeiten noch weiter entwickeln können“, zeigt sich auch Nationalcoach Hoddle, der ihn derzeit allerdings noch als „zu jung für die zentrale Spielmacherrolle“ bezeichnet, begeistert.



Die „Gunners“ haben zugeschlagen. Bergkamp (li.) und Ian Wright bejubeln das Tor

LIGAPOKAL
(COCA-COLA-CUP)

2. Runde (Hin- und Rückspiele)

Barnsley FC - Gillingham FC	1:1, 0:1
Brentford FC - Blackburn Rovers	1:2, 0:2
Bury FC - Crystal Palace	1:3, 0:4
Charlton Athletic - Burnley FC	4:1, 2:1
Fulham FC - Ipswich Town	1:1, 2:4
Huddersfield Town - Colchester United	1:1, 2:0
Lincoln City - Manchester City	4:1, 1:0
Luton Town - Derby County	1:0, 2:2
Oldham Athletic - Tranmere Rovers	2:2, 1:0
Port Vale FC - Carlisle United	1:0, 2:2
Preston North End FC - Tottenham Hotspur	1:1, 0:3
Scarborough FC - Leicester City	0:2, 1:2
Stockport County - Sheffield United	2:0, 5:2
Watford FC - Sunderland AFC	0:2, 0:1
Barnet FC - West Ham United	1:0, 1:1
Blackpool FC - Chelsea FC	1:4, 3:1
Bristol City - Bolton Wanderers	0:0, 0:3
Coventry City - Birmingham City	1:1, 1:0
Everton FC - York City	1:1, 2:3
Leeds United - Darlington FC	2:2, 2:0
Middlesbrough FC - Hereford United	7:0, 0:3
Nottingham Forest - Wycombe Wanderers	1:0, 1:1
Sheffield Wednesday - Oxford United	1:1, 0:1
Southampton FC - Peterborough United	2:0, 4:1
Stoke City - Northampton Town	1:0, 2:1
Swindon Town - Queens Park Rangers	1:2, 3:1

Wimbledon FC - Portsmouth FC	1:0, 1:1
Freetos: Manchester United, Aston Villa, Arsenal FC, Liverpool FC, Newcastle United	

3. Runde

Blackburn Rovers - Stockport County	0:1
Bolton Wanderers - Chelsea FC London	2:1
Gillingham FC - Coventry City	2:2, 1:0
Ipswich Town - Crystal Palace FC	4:1
Port Vale FC - Oxford United	0:0
Wimbledon FC - Luton Town	1:1, 2:1
York City - Leicester City	0:2
Charlton Athletic - Liverpool FC	1:1, 4:1
Leeds United - Aston Villa	1:2
Manchester United - Swindon Town	2:1
Middlesbrough FC - Huddersfield Town	5:1
Newcastle United - Oldham Athletic	1:0
Southampton FC - Lincoln City	2:2, 3:1
Stoke City - Arsenal FC London	1:1, 2:5
Tottenham Hotspur - Sunderland AFC	2:1
West Ham United - Nottingham Forest	4:1

Achtelfinale

Ipswich Town - Gillingham FC	1:0
Oxford United - Southampton FC	1:2, 3:1
Wimbledon FC - Aston Villa	1:0
Bolton Wanderers - Tottenham Hotspur	6:1

Leicester City - Manchester United	2:0
Liverpool FC - Arsenal FC London	4:2
Middlesbrough FC - Newcastle United	3:1
West Ham United - Stockport County	1:1, 1:2

Viertelfinale

Bolton Wanderers - Wimbledon FC	0:2
Middlesbrough FC - Liverpool FC	2:1
Ipswich Town - Leicester City	0:1
Stockport County - Southampton FC	2:2, 2:1

Halbfinale (Hin- und Rückspiele)

Leicester City - Wimbledon FC	0:0, 1:1
Stockport County - Middlesbrough FC	0:2, 1:0

Finale

(6. 4. 97, Wembley, 76.757)	
Leicester City - Middlesbrough FC	1:1
(16. 4. 97, Hillsborough, 39.428)	
Leicester City - Middlesbrough FC	1:0

DER POKAL

3. Runde

Stevenage Borough - Birmingham City	0:2
Barnsley FC - Oldham Athletic	2:0
Chesterfield FC - Bristol City	2:0
Wycombe Wanderers - Bradford City	0:2
Wolverhampton Wanderers - Portsmouth FC	1:2
Plymouth Argyle - Peterborough United	0:1
Hednesford Town - York City	1:0
Middlesbrough FC - Chester City	6:0
Wrexham FC - West Ham United	1:1, 1:0
Luton Town - Bolton Wanderers	1:1, 2:6
Sheffield Wednesday - Grimsby Town	7:1
Manchester United - Tottenham Hotspur	2:0
Stoke City - Stockport County	0:2
Queens Park Rangers - Huddersfield Town	1:1, 2:2
Coventry City - Woking FC	1:1, 2:1
Notts County - Aston Villa	0:0, 0:3
Reading FC - Southampton FC	3:1
Crystal Palace - Leeds United	2:2, 0:1
Everton FC - Swindon Town	3:0
Gillingham FC - Derby County	0:2
Chelsea FC London - West Bromwich Albion	3:0
Carlisle United - Tranmere Rovers	1:0
Brentford FC - Manchester City	0:1
Charlton Athletic - Newcastle United	1:1, 1:2
Blackburn Rovers - Port Vale FC	1:0
Crawley Alexandra FC - Wimbledon FC	1:1, 0:2

Norwich City - Sheffield United	1:0
Liverpool FC - Burnley FC	1:0
Leicester City - Southend United	2:0
Arsenal FC London - Sunderland FC	1:1, 2:0
Watford FC - Oxford United	2:0
Nottingham Forest - Ipswich Town	3:0

4. Runde

Peterborough United - Wrexham FC	2:4
Newcastle United - Nottingham Forest	1:2
Blackburn Rovers - Coventry City	1:2
Bolton Wanderers - Chesterfield FC	2:3
Birmingham City - Stockport County	3:2
Queens Park Rangers - Barnsley FC	3:2
Portsmouth FC - Reading FC	3:0
Carlisle United - Sheffield Wednesday	0:2
Everton FC - Bradford City	2:3
Hednesford Town - Middlesbrough FC	2:3
Chelsea FC London - Liverpool FC	4:2
Derby County - Aston Villa	3:1
Leicester City - Norwich City	2:1
Arsenal FC London - Leeds United	0:1
Manchester City - Watford FC	3:1
Manchester United - Wimbledon FC	1:1, 0:1

Achtelfinale

Birmingham City - Wrexham FC	1:3
Leicester City - Chelsea FC London	2:2, n. V. 0:1
Wimbledon FC - Queens Park Rangers	2:1

Chesterfield FC - Nottingham Forest	0
Bradford City - Sheffield Wednesday	0:1
Manchester City - Middlesbrough FC	0:1
Leeds United - Portsmouth FC	2:3
Derby County - Coventry City	3:2

Viertelfinale

Sheffield Wednesday - Wimbledon FC	0:2
Portsmouth FC - Chelsea FC London	1:4
Derby County - Middlesbrough FC	0:2
Chesterfield FC - Wrexham FC	1:0

Halbfinale

Wimbledon FC - Chelsea FC London	0:3
Middlesbrough FC - Chesterfield FC	3:3, 3:0

Finale

(17. Mai 1997, Wembley, 79.160)	
Chelsea FC London - Middlesbrough FC	2:0 (1:0)
Chelsea: Grodz - Petroski, Minto, Sinclair, Leboeuf, Clarke, Zola (88. Vialli), Di Matteo, Newton, M. Hughes, Wise	
Middlesbrough: Roberts - Blackmore, Fleming, Stamp, Pearson, Fasto, Emerson, Mustoe (28. Vickers), Ravanelli (23. Beck), Juninho, Hignett (74. Kinder)	
SR: Lodge (Barnsley) - Tore: 1:0 Di Matteo (1.), 2:0 Newton (82.)	

ROTHMAN'S FOOTBALL YEARBOOK 1997-98

Das umfangreichste
Standardwerk über den
Fußball auf der britischen
Insel. Rückblick auf die
vergangene League-Saison
1996/97, europäischer und
Weltfußball und die Kader
der Mannschaften von der
1.Division bis zur FA
Premier League.

ENGLISCHSPRACHIG.
960 Seiten, 13,5x21 cm,
Paperback, slw-Fotos.

Bestellnummer: S08299

Preis: 59,80 DM



Auch viele ältere Ausgaben
sind bei uns erhältlich!

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a
34121 Kassel

Telefon: 0561 74 22 96-27
Fax: 0561 74 22 34-39

-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

England

DIE LÄNDERSPIELE

Moldawien - England 0:3 (0:2) WMQ
1 9 1996 - Chisinau - 15 000 - Kaho (Finnland) - Seaman - G
Neville, Pearce, Southgate, Pollster - Hinchcliffe, Barmby (81 -
Tisser), Ince, Shearer - Gascoigne (81 Batty) Beckham - Trainer
Hoddle - Tore Barmby (23), Gascoigne (24), Shearer (61)

England - Polen 2:1 (2:1) WMQ
9 10 1996 - London - 74 600 - Krug (Deutschland) - Seaman
G Neville, Pearce, Southgate (51 Pollster) - Ince, Hinchcliffe,
McManaman, Gascoigne - Shearer, Ferdinand, Beckham
Trainer Hoddle - Tore Shearer (24/11, 38/21)

Georgien - England 0:2 (0:2) WMQ
9 11 1996 - Tiflis - 48 000 - Monteiro (Portugal) - Seaman
Campbell, Hinchcliffe, Batty, Southgate - Adams, Beckham
Gascoigne, Ferdinand (81 Wright) - Sheringham, Ince - Trainer
Hoddle - Tore Sheringham (15), Ferdinand (37)

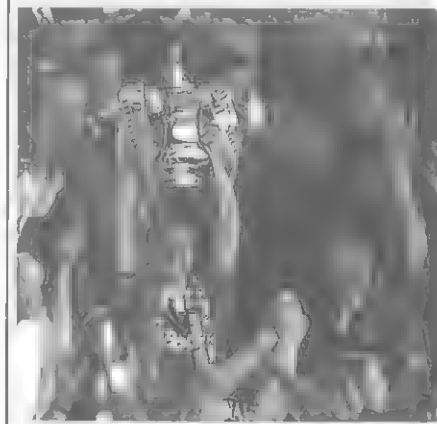
England - Italien 0:1 (0:1) WMQ
12 2 1997 - London - 75 000 - Puhl (Ungarn) - Walker - G
Neville, Pearce, Ince, Campbell - Batty (88 Wright),
McManaman (76 Merson), Le Tissier (60 Ferdinand) Shearer
Beckham, Le Saux - Trainer Hoddle

England - Mexiko 2:0 (1:0)
29 3 1997 - London - 48 100 - Pereira (Portugal) - James
Keown, Pearce, Batty (62 Redknapp), Southgate - Le Saux, Lee,
Ince, Fowler - Sheringham (38 Wright), McManaman (68 Butt)
Trainer Hoddle - Tore Sheringham (20/Elfmeter), Fowler (55)

England - Georgien 2:0 (1:0) WMQ
30 4 1997 - London - 71 200 - Harrel (Frankreich) - Seaman G
Neville, Le Saux, Batty, Campbell - Adams (87 Southgate), Lee,
Ince (77 Redknapp) - Shearer, Sheringham, Beckham - Trainer
Hoddle - Tore Sheringham (42), Shearer (90)

England - Südafrika 2:1 (1:1)
24 5 1997 - Manchester - 52 700 - Frisk (Schweden) - Marilyn
P Neville, Pearce, Keown, Southgate - Le Saux (68 Beckham),
Redknapp (56 Batty), Gascoigne, Wright - Sheringham (64
Scholes), Lee (80 Butt) - Trainer Hoddle - Tore Lee (20/10), Wright
(76/21)

Polen - England 0:2 (0:1) WMQ
31 5 1997 - Kottowitz - 35 000 - Meier (Schweiz) - Seaman - G
Neville, Le Saux, Southgate, Campbell - Ince Lee, Gascoigne
(16 Batty) - Shearer, Sheringham, Beckham (88 P Neville),
Trainer Hoddle - Tore Shearer (6), Sheringham (90)



Italien - England 0:2 (0:2) Tournoi de France
4 6 1997 - Nantes - 25 000 - Benko (Österreich) - Flowers - P
Neville, Pearce, Keown, Southgate - Le Saux (46 G Neville),
Scholes, Ince, Wright (76 Cole), Sheringham (79 Gascoigne),
Beckham - Trainer Hoddle - Tore Wright (26), Scholes (43)

Frankreich - England 0:1 (0:0) Tournoi de France
7 6 1997 - Montpellier - 25 000 - Belqala (Marokko) - Seaman
G Neville, P Neville, Batty (46 Ince), Southgate - Campbell
Beckham (73 Lee),
Gascoigne - Shearer, Wright (78 Sheringham), Le Saux
Trainer Hoddle - Tore Shearer (86)

England - Brasilien 0:1 (0:0) Tournoi de France
10 6 1997 - Paris - 50 000 - Rendon (Kolumbien) - Seaman - P
Neville, Le Saux, Keown (19 G Neville), Southgate - Campbell
Scholes (78 Lee), Gascoigne - Shearer, Sheringham (78
Wright), Ince - Trainer Hoddle

DER EUROPAPOKAL

Champions League

GRUPPE C

Juventus Turin - Manchester United 1:0 (1:0)
11 9 1996 - 50 000 - Merk (Deutschland) - Schmeichel - G
Neville, Irwin, Johnsen, Pollster - Beckham, Butt, Giggs (46
McClair) - Paborsky (77 Solskjaer), Cantona, Cruyff (77 Cole)

Manchester United - Rapid Wien 2:0 (2:0)
25 9 1996 - 52 000 - Harrel (Frankreich) - Schmeichel - G
Neville, Pollster, Johnsen (19 May), Irwin - Paborsky (79 Butt)
Beckham, Keane, Giggs - Cantona, Solskjaer (75 Cole) - Tore
Solskjaer (20), Beckham (27)

Fc. Istanbul - Manchester United 0:2 (0:0)
16 10 1996 - 26 000 - Diaz Vega (Spanien) - Schmeichel - G
Neville, May, Pollster, Irwin - Beckham, Johnsen, Cantona, Butt
Solskjaer, Cruyff (63 Paborsky) - Tore Beckham (55), Cantona
(60)

Manchester United - Fc. Istanbul 0:1 (0:0)
30 10 1996 - 53 000 - Van der Ende (Niederlande)
Schmeichel - G Neville (82 P Neville), May, Johnsen, Irwin
Beckham, Keane, Butt - Paborsky (69, Scholes), Cantona, Cruyff
(69 Solskjaer)

Manchester United - Juventus Turin 0:1 (0:1)
20 11 1996 - 53 500 - Garcia Aranda (Spanien) - Schmeichel
G Neville, May, Johnsen, P Neville (12 McClair) - Beckham
Butt, Keane, Giggs - Cantona, Solskjaer (82 Cruyff)

Rapid Wien - Manchester United 0:2 (0:1)
4 12 1996 - 45 000 - Sundell (Schweden) - Schmeichel - G
Neville (89 Casper), May, Pollster, Irwin - Beckham, Butt (82
Paborsky), Keane (77 McClair), Giggs - Cantona, Solskjaer
Tore Giggs (24), Cantona (72)

VIERTELFINALE

Manchester United - Fc. Porto 4:0 (2:0)
5 3 1997 - 53 400 - Frisk (Schweden) - Schmeichel - G Neville,
May, Pollster, Irwin - Beckham, Johnsen, Giggs - Cantona,
Solskjaer, Cole - Tore May (22), Cantona (34), Giggs (62),
Cole (80)

Fc. Porto - Manchester United 0:0
19 3 1997 - 50 000 - Møller-Nielsen (Dänemark) - Schmeichel
G Neville, May, Pollster, Irwin (80 P Neville) - Beckham (80
Paborsky), Butt, Johnsen, Keane - Cantona, Solskjaer (70
Scholes)

HAUPTFINALE

Bor. Dortmund - Manchester United 1:0 (0:0)
9. 4. 1997 48.500 Lewnikow (Rußland) - van der Gouw - G. Neville, Johnsen, Pollster, Irwin - Beckham, Keane, Bull, Giggs (83. Scholes) - Solisjaer (74. Cole), Cantona

Manchester United - Bor. Dortmund 0:1 (0:1)
23. 4. 1997 53.600 Meier (Schweiz) - Schmeichel - G. Neville, Palster, May (87. Scholes), P. Neville - Beckham, Johnsen, Bull - Cole, Cantona, Solisjaer (57. Giggs)

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

MyPa Anjalankoski - FC Liverpool 0:1 (0:0)
12. 9. 1996 5.500 Orrason (Island) - James McAteer, Björnebye, Matteo, Wright, Babb, McManaman, Collymore, Fowler - Barnes, Thomas - Tore Berger (61.)

FC Liverpool - MyPa Anjalankoski 3:1 (1:0)
26. 9. 1996 39.000 James McAteer, Björnebye, Matteo (79. Ruddock), Wright (19. Scales) - Babb, McManaman, Collymore, Berger (79. Redknapp) - Barnes, Thomas - Tore Berger (18./1. 0) Collymore (59./2. 0), Barnes (78./3. 1)

2. RUNDE

FC Sion - FC Liverpool 1:2 (1:1)
17. 10. 1996 16.500 Lopez Nieto (Spanien) - James McAteer, Björnebye, Matteo, Scales - Babb, McManaman, Berger, Fowler (68. Redknapp) - Barnes, Thomas - Tore Fowler (24./1. 1), Barnes (60./1. 2)

FC Liverpool - FC Sion 6:3 (1:2)
31. 10. 1996 38.500 Strampe (Deutschland) - James McAteer, Björnebye, Matteo, Scales (60. Redknapp) - Babb, McManaman, Berger, Fowler - Barnes, Thomas - Tore McManaman (28./1. 2), Björnebye (54./2. 2), Barnes (65./3. 3), Fowler (70./4. 3, 71./5. 3), Berger (89./6. 3)

VIERTELFINALE

SK Brann Bergen - FC Liverpool 1:1 (0:1)
6. 3. 1997 12.700 Lewnikow (Rußland) - James McAteer, Björnebye, Matteo, Harkness - Ruddock, McManaman, Berger, Fowler - Barnes, Redknapp - Tore Fowler (10./0. 1)

FC Liverpool - SK Brann Bergen 3:0 (1:0)
20. 3. 1997 40.300 Trentalanga (Italien) - James McAteer, Björnebye, Harkness, Wright - Matteo (46. Babb), McManaman, Berger (58. Collymore), Fowler - Barnes, Redknapp - Tore Fowler (25./Eilmeter, 77.), Collymore (60.)

HAUPTFINALE

Paris St. Germain - FC Liverpool 3:0 (2:0)
10. 4. 1997 35.100 Krug (Deutschland) - James McAteer, Björnebye, Matteo, Wright - Harkness, McManaman, Collymore (46. Thomas), Fowler - Barnes, Redknapp

FC Liverpool - Paris St. Germain 2:0 (1:0)
24. 4. 1997 39.000 Pedersen (Norwegen) - James McAteer, Björnebye, Thomas, Wright - Ruddock, McManaman, Collymore, Fowler - Berger (68. Kennedy), Redknapp - Tore Fowler (12.), Wright (79.)

UEFA - Pokal

1. RUNDE

FC Arsenal London - Bor. M'Gladbach 2:3 (0:1)
10. 9. 1996 36.900 Meier (Schweiz) - Seaman - Dixon, Keown, Limgham, Winterburn - Parlour (77. Bould), Bergkamp (19. Helder), Platt, Merson - Harrison, Wright - Tore Merson (54./1. 2), Wright (90./2. 3)

Bor. M'Gladbach - FC Arsenal London 3:2 (1:1)
25. 9. 1996 30.000 in Köln Lopez Nieto (Spanien) - Seaman Keown, Adams (76. Helder), Limgham (62. Parlour) Bould - Merson, Platt, Vieira, Winterburn - Wright, Harrison - Tore Wright (43./1. 1), Merson (51./1. 2)

Aston Villa - Helsingborg IF 1:1 (1:0)
10. 9. 1996 25.800 Loizou (Zypern) - Oakes Nelson, Southgate, Ehnagu, Staunton - Wright, Townsend, Draper, Milosevic - Johnson, Yorke - Tore Johnson (14./1. 0)

Helsingborg IF - Aston Villa 0:0
24. 9. 1996 16.000 Oakes Nelson (McGrath) Wright, Southgate, Ehnagu - Staunton, Taylor, Draper, Milosevic (Johnson) Townsend, Yorke

Newcastle United - Halmstad BK 4:0 (2:0)
10. 9. 1996 28.124 Fisker (Dänemark) - Srnicek - Howey (46. Albert), Watson (66. Barton), Clark, Peacock - Lee (70. Gillespie), Asprilla, Beardsley - Shearer, Ferdinand, Ginola - Tore Ferdinand (6.), Asprilla (26.), Albert (51.) Beardsley (54.)

Halmstad BK - Newcastle United 2:1 (0:1)
24. 9. 1996 7.847 Srnicek Barton, Beresford, Batty (Clark), Peacock - Albert, Lee, Asprilla (Kitsun) Shearer, Ferdinand, Gillespie - Tore Ferdinand (43./0. 1)

2. RUNDE

Fer. Budapest - Newcastle United 3:2 (2:2)
15. 10. 1996 18.000 Sundell (Schweden) Srnicek Watson, Beresford, Batty, Peacock - Albert, Lee, Beardsley - Shearer, Ferdinand, Gillespie (65. Ginola) - Tore Ferdinand (25./2. 1), Shearer (35./2. 2)

Newcastle United - Fer. Budapest 4:0 (1:0)
29. 10. 1996 35.700 Chusmanow (Rußland) Srnicek Gillespie (90. Barton), Elliott, Batty, Peacock - Albert, Lee, Beardsley - Ferdinand, Asprilla, Ginola - Tore Asprilla (42./58.) Ginola (65.), Ferdinand (90.)

3. RUNDE

FC Metz - Newcastle United 1:1 (0:1)
19. 11. 1996 16.700 Benko (Österreich) Srnicek Barton, Beresford (57. Elliott), Batty, Peacock - Albert, Lee, Beardsley - Asprilla, Ginola, Gillespie - Tore Beardsley (31./Eilmeter/0. 1)

Newcastle United - FC Metz 2:0 (0:0)
3. 12. 1996 35.600 Muhmenthaler (Schweiz) Srnicek Gillespie, Elliott, Batty, Peacock - Albert, Lee, Beardsley - Shearer, Asprilla (88. Clark), Ginola (68. Watson) - Tore Asprilla (80./82.)

VIERTELFINALE

Newcastle United - AS Monaco 0:1 (0:0)
4. 3. 1997 36.200 Cecchanni (Italien) - Hslop - Barton, Elliott, Watson, Peacock - Albert, Lee - Batty - Ginola, Clark, Gillespie

AS Monaco - Newcastle United 3:0 (1:0)
18. 3. 1997 18.500 Diaz Vega (Spanien) - Hslop - Watson, Elliott, Batty, Peacock (80. Beresford) - Albert, Lee, Beardsley (53. Gillespie) - Asprilla, Barton (77. Clark), Ginola

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

Geisterspiel in Tallinn

Estland ist nicht nur geographisch die nördlichste der drei baltischen Republiken, denn im Gegensatz zu Litauen und Lettland dominiert dort nicht Fußball, sondern Wintersport die Szenerie. Bestes Beispiel waren die knapp 300 Zuschauer, die am 25. Juni 1997 zum Pokalfinale zwischen Sadam und Lantana Tallinn kamen.

Estlands Fußballherz schlägt in Tallinn. Fünf der acht Erstligisten stammen aus der 500.000-Einwohner-Metropole am Golf von Finnland, die berühmt für ihre wunderschöne Altstadt ist. Darüber hinaus haben lediglich Pärnu im Süden sowie Jõhvi und Narva im Norden des Landes Erstligisten in ihren Mauern. Für einen Außenstehenden ist es ziemlich schwierig, den Geschehnissen im estnischen Fußball zu folgen. So wechselte beispielsweise Tevalte-Marlekor im Saisonverlauf gleich zweimal den Namen, während Tervis Pärnu seinen Erstligaplatz mitten in der Saison an den etwa 100 Kilometer nördlich gelegenen Lelle SK weitergab, der wiederum zum Saisonende nach Viljandi umzog, das rund 150 Kilometer südöstlich von Lelle liegt. Dennoch ist auch Lelle weiterhin in der 1. Liga vertreten, denn Aufsteiger JK Vall Tallinn verkaufte seinen Erstligaplatz an den Zweitligasechsten FC Lelle, der sich, um die Verwirrung komplett zu machen, anschließend in Lelle SK umbenannte.

Auch das Spielsystem der estnischen Meisterschaft ist nicht einfach zu verstehen. Zunächst spielen acht Vereine um die besten sechs Plätze, die schließlich zur Teilnahme an der Meisterrunde berechtigen, wobei die Hälfte der bereits gewonnenen Punkte mitgenommen werden darf. Die beiden letzten Klubs der Herbstrunde müssen derweil gemeinsam mit den vier besten Zweitligisten um zwei Erstliga-

plätze für die darauffolgende Saison streiten. Witterungsbedingt steht der estnische Fußball, dessen Zuschauerzahlen sich zwischen 200 und 500 bewegen, alljährlich vor großen Problemen. Aufgrund des langen Winters kann die zweite Saisonphase beispielsweise erst Mitte April beginnen und reicht folglich bis weit in den Juni hinein.

Sportlich sind es Flora und Lantana Tallinn, die seit der staatlichen Unabhängigkeit im Jahre 1991 dominieren. Analog zur Einwohnerstruktur - lediglich 60% der rund 1,6 Mio. Landesbewohner sind Esten - bestimmen Ausländer das Fußballgeschehen. Ausnahme ist der FC Flora Tallinn, der sich fast ausschließlich aus Esten zusammensetzt und demzufolge nahezu personalgleich mit der Nationalmannschaft ist. Das reicht bis zur Personalunion durch den isländischen Trainer Thordar Thórdarsson.

Das Interesse in der ersten Saisonphase konzentriert sich alljährlich auf die Frage, wer neben Lantana und Flora die Meisterschaftsrunde erreichen wird. 1996/97 machten Tevalte-Marlekor, Lelle und Trans Narva ihre Qualifikation frühzeitig klar, während Aufsteiger Vall Tallinn mit lediglich einem gewonnenen Punkt chancenlos war. Das Rennen um den sechsten Platz fand zwischen EP Jõhvi und Tallinna Sadam statt, jenen beiden Teams, die sich 1996 noch im Pokalfinale gegenüberstanden hatten. Vier Spieltage vor Ende der Herbstrunde schien alles zugunsten des vorjährigen Pokalfinalverlierers aus Jõhvi entschieden zu sein, der über einen 7-Punkte-Vorsprung verfügte. Doch die Schützlinge von Trainer Lukjanow verloren die letzten vier Spiele, während Sadam nach einem Trainerwechsel (für Wladimir Kulbassenko war der frühere estni-



Eesti Jalgpalli Liit

Võidu 16,
Tallinn EE 0012
Tel.: 00372 (6) 54 27 15
Fax: 00372 (6) 54 27 19

FIFA-Weltrangliste

Ju 1996: 124. Platz 1/72 Punkte
Ju 1997: 99. Platz 29,44 Punkte

UEFA-Funfjahreswertung

1997/98: 41. Platz 4,666 Punkte

Vorrunde	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. FC Lantana Tallinn (M)	14	11	2	1	30:9	+21	35	7	0	0	15:4	21	4	2	1	15:5	14
2. FC Flora Tallinn	14	9	2	3	27:9	+18	29	4	2	1	12:4	14	5	0	2	15:5	15
3. Tevante-Marlekor Tallinn	14	6	4	4	20:17	+3	22	2	2	3	6:8	8	4	2	1	14:9	14
4. Lelle SK (N)	14	5	6	3	20:16	+4	21	3	3	1	11:7	12	2	3	2	9:9	9
5. Trans Narva	14	5	5	4	20:19	+1	20	2	2	3	11:13	8	3	3	1	9:6	12
6. Tallinna Sadam (P)	14	5	1	8	24:26	-2	16	3	1	3	15:12	10	2	0	5	9:14	6
7. EP Jähvi	14	4	1	9	10:20	-10	13	2	0	5	4:11	6	2	1	4	6:9	7
8. Valt Tallinn (N)	14	0	1	13	9:44	-35	1	0	1	6	4:23	1	0	0	7	5:21	0

Anmerkung:

Finalrunde	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt	g	u	v	Tore	Pkt	g	u	v	Tore	Pkt
1. FC Lantana Tallinn	10	7	2	1	22:6	+16	41 (18)	4	1	0	13:6	13	3	1	1	9:0	10
2. FC Flora Tallinn	10	7	2	1	25:7	+18	38 (15)	4	0	1	6:6	12	3	2	0	19:1	11
3. Tallinna Sadam	10	7	1	2	13:9	+4	24 (8)	2	2	0	6:6	8	5	0	1	7:3	15
4. Lelle SK	10	5	0	5	6:2	+4	20 (11)	2	0	1	1:1	6	3	0	1	5:1	9
5. FC Marlekor Tallinn	10	2	2	6	7:9	-2	19 (11)	0	2	4	2:6	2	2	2	5:11	6	
6. Trans Narva	10	2	2	6	8:9	-1	12 (11)	2	0	3	3:9	6	0	2	3	5:0	3

Anmerkung: Die Zahlen in der Klammer stehen für die Tore, die im letzten Spiel erzielt wurden.

EC 1997/98: 1. FC Lantana Tallinn

Anmerkung: Die Zahlen in der Klammer zeigen die Punkte der Finalrunde.

sche Nationaltrainer Uno Piir gekommen) optimale zwölf Punkte einfuhr und am letzten Spieltag tatsächlich noch vorbeizog. Ärger gab es derweil in Lelle, wo drei Spieler kurzerhand rausgeworfen wurden, weil sie beim Biertrinken erwischt worden waren.

In die Meisterschaftsrunde ging Titelverteidiger Lantana mit einem 6-Punkte-Vorsprung, der aufgrund der Halbierung auf drei schmolz. Am fünften Spieltag brachte ein 4:2-Sieg von Verfolger Flora über den Spitzenreiter noch einmal Hoffnung in den Kadrior-Park, der Heimat Floras. Doch schon eine Woche später leistete sich Flora, das kurz zuvor Nationaltorhüter Mart Poom an Derby County verloren hatte, eine 0:1-Heimniederlage gegen Sadam, der Lantanas Vorsprung wieder auf drei Punkte anwachsen ließ. Dabei blieb es bis zum letzten Spieltag, an dem das erneute Duell der beiden Spitzenteams anstand. Jenes endete 0:0, womit Lantana seinen zweiten Meistertitel in Folge feiern konnte. Aus dem angestrebten Double wurde dann allerdings nichts, denn die wiedererstarkte Mannschaft von Tallinna Sadam ging im Pokalfinale mit 3:2 als Sieger vom Platz. Estlands Nationalelf setzte ihren nach Thórdarssons Amtsantritt begonnenen Aufwärtstrend fort und lieferte mit sechs Sie-

gen, vier Unentschieden und fünf Niederlagen eine ausgezeichnete Bilanz ab. Höhepunkt war der 1:0-Sieg über Weißrussland, der erste Pflichtspielsieg seit dem legendären 1:0 über Nachbar Finnland in der WM-Qualifikation 1937. Verdiente Belohnung der estnischen Bemühungen war der Sprung von Platz 124 auf Platz 99 in der FIFA-Weltrangliste. Allerdings hat Thórdarsson mit zahlreichen Problemen zu kämpfen. „Die meisten Mannschaften in Estland setzen sich aus Russen oder Litauern zusammen“, klagt der Isländer, „außerdem gibt es hierzulande schlechte Angewohnheiten. Die Spieler trinken oft viel und haben keinen Respekt. Alles ist irgendwie im Aufbau“. Thórdarsson baut daher auf die Jugend. In Pärnu, Viljandi und Narva wurden vom Verband Fußballschulen eröffnet, der FC Flora tat selbigen in Kehtna. Größter Fan der Nationalmannschaft ist Aivar Polak, der einst den Transfer von Kantschelskis zu Manchester United einleitete und inzwischen mit dem Verkauf der Fernsehrechte der ehemaligen UdSSR-Republiken sein Geld verdient. Er finanziert Estlands Nationalteam des öfteren Trainingslager auf Zypern, die der Mannschaft helfen sollen, dem langen und harten Winter in der Heimat zu entgehen.

Vorrunde	Lantana	FC Flora	Tevante-Marlekor	Lelle SK	Trans Narva	Tallinna Sadam	EP Jähvi	Valt Tallinn
FC Lantana Tallinn	*							
FC Flora Tallinn		*						
FC Tevante-Marlekor Tallinn			*					
Lelle SK				*				
Trans Narva					*			
Tallinna Sadam						*		
EP Jähvi							*	
Valt Tallinn								*

Finalrunde	Lantana	FC Flora	Tallinna Sadam	Lelle SK	FC Marlekor Tallinn	Trans Narva
FC Lantana Tallinn	*					
FC Flora Tallinn		*				
Tallinna Sadam			*			
Lelle SK				*		
FC Marlekor Tallinn					*	
Trans Narva						*

Play-off-Runde	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. EP Jähvi	1	1	0	0	1:0	3
2. Valt Tallinn	1	1	0	0	1:0	3
3. Pärnu JK	1	1	0	0	1:0	3
4. FC Lelle	1	1	0	0	1:0	3
5. Tallinna JK	1	1	0	0	1:0	3
6. Kalev Sillamäe	1	1	0	0	1:0	3

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. JK Dünamo Tallinn	1	1	0	0	1:0	3
2. Tallinna JK	1	1	0	0	1:0	3
3. Kalev Sillamäe	1	1	0	0	1:0	3
4. Pärnu JK	1	1	0	0	1:0	3
5. JK Tulevik Viljandi	1	1	0	0	1:0	3
6. FC Lelle	1	1	0	0	1:0	3
7. Olümpia Maarjalu	1	1	0	0	1:0	3
8. FC Norma Tallinn	1	1	0	0	1:0	3

Die ersten vier Teams qualifizierten sich für die Play-off-Runde um den Aufstieg.

Der Torschützenkönig

Sergei Bragin (FC Lantana Tallinn) 18

Weltweite Schlagzeilen machten die Esten beim WM-Qualifikationsspiel gegen Schottland am 9. Oktober 1996. Die ursprünglich auf 18.45 Uhr angesetzte Begegnung wurde von der FIFA kurzfristig auf 15.00 Uhr vorverlegt, da das Flutlicht im Stadion Kadrior zu schlecht sein soll. Weil die auf Betreiben der Schotten zustandegekommene Entscheidung erst am Morgen des Spieltages veröffentlicht wurde, reisten die Esten, die sich noch im Trainingslager rund 100 Kilometer entfernt von Tallinn befanden, nicht an. Somit standen die Schotten mitsamt Schiedsrichter und rund 700 mitgereisten Fans um 15 Uhr alleine im Stadion. „There is only one team in Tallinn“ sangen die frustrierten Fans hämisch, und wurden Zeugen eines Spiels, das schon nach drei Sekunden vom Schiedsrichter wieder abgepfiffen wurde. Nachdem die Begegnung zunächst für Schottland gewertet werden sollte, entschied sich die FIFA schließlich für eine Neuansetzung, und Estland holte sich am 11. Februar vor rund 4.000 Zuschauern in Monaco einen wertvollen Punkt. Daß Estlands Fußball international aufgeholt hat, zeigte sich auch im Europapokal. Vor allem Meister Lantana Tallinn beeindruckte und warf in der Qualifikation den isländischen Vertreter ÍBV Vestmannaeyjar raus. Gegen den FC Aarau aus der Schweiz gab es im Rückspiel einen vielbeachteten 2:0-Sieg, der nach der 0:4-Hinspielniederlage allerdings nicht reichte. Im UI-Cup hatte Trans Narva beim 0:0 gegen Gaziantepspor den ersten Punkt einer estnischen Mannschaft in der UI-Cup-Geschichte geholt. ■

DER POKAL

Halbfinale

Trans Narva - Tallinna Sadam 1:1

FC Marlekor Tallinn - FC Lantana Tallinn 0:4

Finale (25. Juni 1997, Tallinn, 300)

Tallinna Sadam - FC Lantana Tallinn 3:2 (0:0)

Sadam: Pareiko - Rätsov (68. Ustritski), Krälov, Stalehunas, Liivamaa, Svats (59. Kaal), Olumets, Kalbassenko, Terehov, Kräm, Slesarcuk

Lantana: Ussoltsev - Krasnapjorov, Hapner, Lebedev (59. Garjatsov), Bragin, Borissov, Tjunin (46. Kulikov), Gruznov, Mitjunov, Kalatsei, Svetogor

SR: J. Saar - Tore 0:1 (53.) Bragin, 1:1 (11.) Kräm, 2:1 (69.) Kräm, 2:2 (72.) Gruznov, 3:2 (79.) Ustritski

DIE LÄNDERSPIELE

Estland - Lettland 1:1 (1:1) Baltic-Cup
7.7.1996 Narva 300 Dido (Litauen) Poom - Lindmaa, Hahlov-Simson, Lemsalu, U. Rooba, Alonen, M. Rooba (79 Kristal), T. Kallaste, Zelinski (85 Reim) - Kirs, Oper (79 Rajala), Trainer Thordarsson - Tor U. Rooba (35/1 1).

Estland - Litauen 1:1 (1:1) Baltic-Cup
9.7.1996 - Narva - 350 - Braga (Litland) - Poom - U. Rooba, Lemsalu, Hahlov-Simson, T. Kallaste (88 Rajala) - M. Rooba, Reim, Alonen (24 Oper), Zelinski (46 Kristal) - Kirs, Meet (74 Lindmaa) - Trainer Thordarsson - Tor Reim (21/1 1/1) (Meister)

Weißrussland - Estland 1:0 (1:0) WMQ
31.8.1996 Minsk 7000 Chusainow (Rußland) - Poom (7 Pareika) - Lemsalu, U. Rooba, Hahlov-Simson, Lindmaa - Alonen (57 Kirs), M. Rooba, Zelinski, Kristal, Reim - Oper (64 Arbeiter) - Trainer Thordarsson

Estland - Weißrussland 1:0 (0:0) WMQ
5.10.1996 Tallinn 2.000 - O'Hanlon (Irland) - Poom - U. Rooba, Lemsalu, Hahlov-Simson, Zelinski, Alonen, M. Rooba (59 T. Kallaste), Lindmaa, Kristal (90 Arbeiter) - Reim, Oper (26 Kirs) - Trainer Thordarsson - Tor Hahlov-Simson (52)

Finnland - Estland 2:2 (0:0)
30.10.1996 - Kaika - 1.200 - Laajas (Lettland) - Poom - Kirs, U. Rooba, Hahlov-Simson, Nömmik, Meet, Reim, Alonen (76 T. Kallaste), M. Rooba - Arbeiter, Kristal (70 Leetma) - Trainer Thordarsson - Tore M. Rooba (65/0 1), Kirs (80/1 2)

Andorra - Estland 1:6 (0:1)
13.11.1996 Andorra-Valle 1.500 Redondo (Spanien) - Poom - U. Rooba (63 Oleski), Lemsalu, Nömmik, Kirs, M. Rooba (76 Alonen), Pari (69 Meet), Kristal, Reim (82 Vahtramäe) - Arbeiter (85 Leetma), Zelinski - Trainer Thordarsson - Tore Zelinski (36/0 1), Arbeiter (64/1 2, 74/1 3, 76/1 4, 84/1 5), Kristal (86/1 6)

Indonesien - Estland 0:3 (0:2)
16.11.1996 - Cella Ligure (Italien) - 40 - Piers (Italien) - Poom - Oleski, Kirs, U. Rooba, Nömmik - M. Rooba (76 Alonen), Pari (63 Meet), Kristal, Reim (82 Vahtramäe) - Arbeiter (85 Leetma), Zelinski - Trainer Thordarsson - Tore Zelinski (6. 45., 71.)

Libanon - Estland 2:0 (0:0)
26.1.1997 - Beirut - Ramadan (Libanon) - Poom - Kirs, Hahlov-Simson, Nömmik, Oleski - Reim, Oper (Vikmäe), Pari (M. Rooba), Kristal - Zelinski, Arbeiter (Alonen) - Trainer Thordarsson

Estland - Schottland 0:0 WMQ
11.2.1997 Manara - 4.000 - Radoman (Jugoslawien) - Poom - Kirs, Lemsalu, Hahlov-Simson, U. Rooba, Alonen, Reim, M. Rooba (67 Pari), Leetma (75 Oper) - Kristal, Zelinski - Trainer Thordarsson

Estland - Aserbaidschan 2:0 (1:0)
1.3.1997 - Larnaca (Zypern) - 50 - Georgiou (Zypern) - Poom - Nömmik, Kirs, Hahlov-Simson, Meet - Alonen (76 Pari), M. Rooba (86 Arbeiter), Oper (80 Allas), Kristal (82 Vikmäe) - Reim, Zelinski - Trainer Thordarsson

Schottland - Estland 2:0 (1:0) WMQ
29.3.1997 Kilmarnock - 17.996 - Heynemann (Deutschland) - Poom - Lemsalu, Kirs, Hahlov-Simson, Meet - Pari (55 M. Rooba), Kristal, Reim, Oper - Zelinski (81 Arbeiter), Vikmäe (72 Leetma) - Trainer Thordarsson

Österreich - Estland 2:0 (0:0) WMQ
2.4.1997 - Wien - 27.500 - Ancion (Belgien) - Poom - Lemsalu, Hahlov-Simson, Meet, Kirs - Alonen (79 Arbeiter), Vikmäe (82 Leetma), Pari (63 M. Rooba), Oper - Kristal, Reim - Trainer Thordarsson

Estland - Lettland 1:3 (1:0) WMQ
18.5.1997 - Tallinn - 3.000 - Cvitovic (Kroatien) - Poom - Lemsalu, Kirs, Nömmik, Meet - Alonen, Vikmäe (81 Arbeiter), Zelinski, Kristal - Reim, Oper (84 M. Rooba) - Trainer Thordarsson - Tor Zelinski (5/1 0) Platzverweis Alonen (62)

Estland - Aserbaidschan 1:0 (0:0)
4.6.1997 - Viljandi - 2.000 - Laajas (Lettland) - Poom - Kirs (88 Nömmik), Lemsalu, Hahlov-Simson, Meet (79 Allas) - Vikmäe (82 Arbeiter), M. Rooba, Oper, Kristal - Reim (70 Leetma), Zelinski - Trainer Thordarsson - Tor Kirs (73)

Estland - Schweden 2:3 (0:1) WMQ
8.6.1997 - Tallinn - 4.000 - Wojcik (Polen) - Poom - Kirs, Lemsalu, Hahlov-Simson, Meet - Leetma (46 Vikmäe), M. Rooba (65 Pari), Oper, Kristal - Reim, Zelinski (85 Arbeiter) - Trainer Thordarsson - Tore Kristal (75/1 3, 84/2 3)

Estland - Andorra 4:1 (2:0)
22.6.1997 Kuressaare - 1.500 Karhunen (Finnland) - Kaalma (76 Poom) - Lemsalu, Kirs, Hahlov-Simson (85 Nömmik), Meet - Alonen (80 M. Rooba), Vikmäe (66 Leetma), Oper, Kristal - Reim (85 Pari), Zelinski (80 Arbeiter) - Trainer Thordarsson - Tore Zelinski (22/1 0), Lemsalu (28/2 0), Oper (60/3 0) Pari (88/4 1)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister FC Lantana Tallinn startete im UEFA - Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Sadam Tallinn - Niva Vinnitsa 2:1 (1:0)
8.8.1996 700 - Chodiev (Aserbaidschan) - Tore Krolow (25/Elfmeter/1 0), Vikmäe (74/2 0)

Niva Vinnitsa - Sadam Tallinn 1:0 (0:0)
22.8.1996 - 15.000 - Kazarian (Armenien)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Haka Valkeakoski - FC Flora Tallinn 2:2 (0:1)
17.7.1996 - 1.645 - Tore Rooba (22/0 1), Leetma (90/2 2)

FC Flora Tallinn - Haka Valkeakoski 0:1 (0:1)
24.7.1996 670

Lantana Tallinn - IBV Vestmannaeyjar 2:1 (0:0)
17.7.1996 - 200 - Tore Brogin (60/1 1), Gruznow (79/2 1)

IBV Vestmannaeyjar - FC Lantana Tallinn 0:0
24.7.1996 - 800 - Richards (Wales)

QUALIFIKATION

FC Aarau - FC Lantana Tallinn 4:0 (1:0)
6.8.1996 - 3.500 - Beusan (Kroatien)

FC Lantana Tallinn - FC Aarau 2:0 (0:0)
20.8.1996 - 1.500 - Skjervold (Norwegen) - Tore Lebet (82), Khepner (88)

UI-Cup

Trans Narva - FC Groningen 1:4
Vasas Budapest - Trans Narva 4:1
Trans Narva - Iierse SK 0:3
Gaziantepspor - Trans Narva 0:0

Erster Sieg in der WM-Qualifikation

Rein statistisch betrachtet war die Spielzeit 1996 ein totaler Triumph für GÍ Gøta, denn nach dem Meistertitel sicherten sich die seit Saisonbeginn von P. Gudlaugsson trainierten Blau-Gelben auch noch den Pokal und damit zum zweiten Mal nach 1983 das Double. Doch es war ein heißer Kampf, ehe das seit Jahren den Fußball der im Nordatlantik gelegenen Inselgruppe dominierende Team feiern konnte.

Anfangs sah es noch nach einem souveränen Durchmarsch aus. Nach sechs Spieltagen führte GÍ mit 16 Zählern das Zehnerfeld an und schien unbeirrt seinem vierten Titelgewinn in Folge entgegenzustreben. Verfolger KÍ Klaksvík hatte bereits sechs Punkte Rückstand, als es am siebten Spieltag zum direkten Aufeinandertreffen kam. KÍ nutzte die Chance und gewann mit 2:1 in Gøta, wodurch GÍ's Vorsprung auf drei Punkte schmolz. Eine Woche später verpaßte KÍ durch ein trostloses Heimunentschieden gegen VB Vágur jedoch die Gelegenheit, mit Spitzenreiter Gøta, der bei Aufsteiger Fuglafjørður ebenfalls nur Unentschieden spielte, gleichzuziehen. Für KÍ war es bereits das fünfte Unentschieden im achten Spiel.

Als Zünglein an der Meisterschafts-Waage erwies sich Hauptstadtclub HB Tórshavn, der beliebteste Klub der Färöer-Inseln, der als einziger sogar über einen Fan-Club verfügt (Tórshavn Studlar). Am elften Spieltag brachten die Rot-Weißen Spitzenreiter Gøta mit 3:2 die zweite Saisonniederlage bei, und drei Wochen später mußte sich auch KÍ den Tórshavnern geschlagen geben. Das 0:1 war Klaksvíks erste und einzige Saisonniederlage. Angesichts des damit auf fünf Punkte angewachsenen Vorsprungs von Gøta schien bereits die Vorentscheidung im Titelrennen gefallen

zu sein, als der Titelverteidiger urplötzlich Schwächen zeigte. Gegen B71 Sandur gab es nur ein Unentschieden, und drei Spieltage vor Serienende kassierten die Gøtaer im Spitzenduell gegen KÍ sogar die dritte Saisonniederlage, wodurch KÍ nach Punkten gleichzog. Es begann ein Nervenkrieg um das Torverhältnis, welches GÍ schließlich vor allem dank seiner stabilen Abwehr zu seinen Gunsten entschied, obwohl KÍ mit Kurt Mørkøre den Torschützenkönig stellte.

Einen tragischen Ausgang nahm der Abstiegskampf, weil es mit TB Tvøroyri eines der namhaftesten Teams des Landes erwischte. Die Männer von der südlichsten Insel der Färöer hatten das Pech, am letzten Spieltag auf Titelfeldkandidat GÍ zu treffen, dem sie mit 0:3 unterlagen, während Tabellennachbar FS Vágar nur mit 0:1 gegen B68 Toftir verlor. Vor allem die katastrophale Abwehr kostete den Schützling von Trainer Burkhardt den Klassenerhalt. Einmal mehr eine klare Sache gab es in der Relegation zwischen dem Erstliganeunten und dem Zweitliga-Vizemeister, bei dem sich FS Vágar souverän durchsetzte und doch noch den Klassenerhalt schaffte. Verlierer EB/Streymur hatte schon im Vorjahr mit 0:8 das Nachsehen gehabt.

Dramatik pur gab es im Pokalfinale, das Meister GÍ Gøta und Rekordmeister HB Tórshavn zusammenführte. Nach torlosen neunzig Minuten überschlugen sich in der Verlängerung die Ereignisse, als Jarnskor den Favoriten zunächst in Führung brachte, Tórshavn elf Minuten später aber nicht nur ausgleichen konnte, sondern eine Minute vor Ende der Verlängerung durch Slynne sogar in Führung ging. Gøtas Petur Justinussen sicherte seinem Team quasi mit dem Schlußpfiff den



Fotboltissamband
Føroya

Postboks 3028
FR 110 Tórshavn
Te 00298 16707
Fax 00298 19079

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 134 Platz 14,21 Punkte
Juli 1997: 124 Platz 20,15 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 46. Platz 3.000 Punkte

1. Liga	Gesamt						Heim						Auswärts					
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1. Gf Gøta (M)	18	12	3	3	52:14	+38	39	7	1	1	27:7	22	5	2	2	25:7	17	
2. KÍ Klaksvík	18	11	6	1	47:16	+31	39	5	3	1	23:8	18	6	3	0	24:8	21	
3. HB Tórshavn (P)	18	10	2	6	47:29	+18	32	6	2	1	30:13	20	4	0	5	17:16	12	
4. B36 Tórshavn	18	9	5	4	34:21	+13	32	6	3	0	23:9	21	3	2	4	11:12	11	
5. VB Vágur	18	7	3	8	19:25	-6	24	6	0	3	10:10	18	1	3	5	9:15	6	
6. IF Fuglafjørður (N)	18	6	5	7	26:32	-6	23	4	4	1	16:7	16	2	1	6	10:25	7	
7. B68 Tórshavn	18	5	3	10	23:34	-11	18	3	1	5	12:19	10	2	2	5	11:15	8	
8. B71 Sandur	18	4	6	8	20:40	-20	18	3	2	4	10:24	11	1	4	4	10:16	7	
9. FS Vágar	18	4	1	13	20:47	-27	13	4	1	4	14:12	13	0	0	9	6:35	0	
10. TB Tvøroyri	↓ 18	3	4	11	21:51	-30	13	2	2	5	11:24	8	1	2	6	10:27	5	

EC 1997/98: * EC2 HB Tórshavn - UEFA KÍ K

Relegationsspiele:

nicht mehr für möglich gehaltenen Ausgleich. Das damit fällige Wiederholungsspiel verlief ähnlich dramatisch. Durch einen Doppelschlag ging Tórshavn früh mit 2:0 in Führung und schien wie der sichere Sieger auszusehen. Doch erneut rappelte sich der Meisterklub noch einmal auf und schaffte vier Minuten vor Ende der regulären Spielzeit tatsächlich noch den 2:2-Ausgleich. In der Verlängerung spielte Gøta dann seine ganze Routine aus und ging schließlich als 5:3-Sieger vom Platz. Finalverlierer Tórshavn blieb der Trost, sich durch Gøtas Double immerhin für den Europapokal der Pokalsieger qualifiziert zu haben.

Dort hatten die Hauptstadtstädter auch 1996 teilgenommen, waren jedoch gegen den georgischen Kontrahenten Dinamo Batumi chancenlos gewesen. Kaum besser machten es Meister Gøta sowie B71 Sandur im UEFA-Pokal, die beide sang- und klanglos in der ersten Runde ausschieden. Enttäuschend auch der Zuschauerzuspruch. Nikosias Auftritt in Sandur beispielsweise lockte ganze 297 Zuschauer an.

Für die färöische Nationalmannschaft, die seit 1994 vom ehemaligen Mönchengladbacher Allan Simonsen trainiert wird, gab es dagegen einiges zu feiern. Höhepunkt war die knappe Niederlage gegen die Slowakei und natürlich die beiden umjubelten Siege über Malta, die den Färöer-Inseln die ersten WM-Qualifikationspunkte ihrer Geschichte einbrachten. Gleichzeitig katapultierten sich die Färöer-Inseln in der FIFA-Weltrangliste damit um zehn Plätze bis hinauf auf Rang 124!

Die Torschützen

Kurt Mørkøre (KÍ Klaksvík)	20
Uni Arge (HB Tórshavn)	16
John Petersen (Gf Gøta)	15

DER POKAL

Finale (1. September 1996, Tórshavn)

Gf Gøta - HB Tórshavn n. V. 2:2 (0:0, 0:0)
 Gf: Knudsen - J. Rasmussen, H. Jarnskor, Heinason (69 Joensen), Ennigard - Olsen, Tvørfoss (110 Magnussen), P. Jarnskor, Petersen - P. Justnussen, R. Justnussen
 HB: Johannesen - B. Mohr, Thomassen (91. Danielsen), F. Hansen (67 Jacobsen), M. Joensen - Slyne, Malsøe, Davidsen, I. Rasmussen - J. Joensen (76. G. Mohr), Arge
 Schiedsrichter: P. - Tore: 1:0 Jarnskor (93.), 1:1 Danielsen (104.), 1:2 Slyne (119.), 2:2 P. Justnussen (120.)

Finale

(Wiederholung; 8. September 1996, Tórshavn)

Gf Gøta - HB Tórshavn n. V. 5:3 (2:2, 1:2)
 Gf: Knudsen - J. Rasmussen, H. Jarnskor, Joensen, Ennigard - P. Olsen (72. Højgaard), Heinason (58. Tvørfoss), P. Jarnskor (83. Magnussen), J. Petersen - P. Justnussen, R. Justnussen
 HB: Johannesen - B. Mohr, I. Rasmussen, F. Hansen (79. J. Joensen), M. Joensen (103. Flåtum) - Jacobsen, Malsøe, K. Thomassen, G. Mohr (72. Madsen) - Danielsen, Arge
 Schiedsrichter: P. - Tore: 0:1 Arge (16.), 0:2 Danielsen (18.), 1:2 B. Justnussen (45.), 2:2 J. Petersen (86.), 3:2 P. Justnussen (98.), 4:2 Højgaard (102.), 5:2 R. Justnussen (105.), 5:3 Arge (120.)

IM BLICKPUNKT

HB Tórshavn

Wieder wurde es nichts mit dem Meistertitel. Obwohl die Mannschaft um den aus Gøta zurückgekehrten Erfolgstrainer Johan Nielsen (7 Meisterschaften mit HB zwischen 1973 und 1989) beiden Titelaspiranten Niederlagen beibrachte, fehlten am Ende sieben Punkte auf Platz 1. Seit 1990 wartet man im Stadion Gundadalur nun schon auf den fünfzehnten Meistertitel. Was die Männer verpaßten, gelang einmal mehr den Frauen. Großen Anteil an deren sechsten Titelgewinn seit 1985 hatte Torschützenkönigin Sigrun Mikkelsen. Die Physiotherapeutin ist seit 1995 auch Vereinspräsidentin des nach TB Tvøroyri ältesten Klubs des Landes. Es ist das erste Mal, daß ein färöischer Fußballklub von einer Frau geführt wird.

1. Liga	Gesamt												Heim												Auswärts														
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.								Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.								
Gf Gøta	18	12	3	3	52:14	+38	39	7	1	1	27:7	22	5	2	2	25:7	17								18	11	6	1	47:16	+31	39								
KÍ Klaksvík	18	11	6	1	47:16	+31	39	5	3	1	23:8	18	6	3	0	24:8	21								18	10	2	6	47:29	+18	32								
HB Tórshavn	18	10	2	6	47:29	+18	32	6	2	1	30:13	20	4	0	5	17:16	12								18	9	5	4	34:21	+13	32								
B36 Tórshavn	18	9	5	4	34:21	+13	32	6	3	0	23:9	21	3	2	4	11:12	11								18	7	3	8	19:25	-6	24								
VB Vágur	18	7	3	8	19:25	-6	24	6	0	3	10:10	18	1	3	5	9:15	6								18	6	5	7	26:32	-6	23								
IF Fuglafjørður	18	6	5	7	26:32	-6	23	4	4	1	16:7	16	2	1	6	10:25	7								18	5	3	10	23:34	-11	18								
B68 Tórshavn	18	5	3	10	23:34	-11	18	3	1	5	12:19	10	2	2	5	11:15	8								18	4	6	8	20:40	-20	18								
B71 Sandur	18	4	6	8	20:40	-20	18	3	2	4	10:24	11	1	4	4	10:16	7								18	4	1	13	20:47	-27	13								
FS Vágar	18	4	1	13	20:47	-27	13	4	1	4	14:12	13	0	0	9	6:35	0								18	3	4	11	21:51	-30	13								
TB Tvøroyri	↓ 18	3	4	11	21:51	-30	13	2	2	5	11:24	8	1	2	6	10:27	5								18	3	4	11	21:51	-30	13								

DIE LÄNDERSPIELE

Färöer - Slowakei 1:2 (0:0)

WMQ

31. 8. 1996 - Tórshavn - 1.445 - Hauge (Norwegen) - Knudsen - A. Mørkøre, Joensen, O. Johannesen, J.-Ch. Hansen - H. Jarnskor, J. Joensen, Dam, O. Hansen - Petersen, Müller (76. Arge) - Trainer Simonsen - Tor Müller (60./1.1)

Färöer - Spanien 2:6 (0:1)

WMQ

4. 9. 1996 - Tórshavn - 3.500 - Leduc (Frankreich) - Knudsen - A. Mørkøre, Joensen, O. Johannesen, J.-Ch. Hansen - J. Joensen, O. Hansen, H. Jarnskor, T. Jonsson - Petersen (90. Eliassen), Müller (74. Arge) - Trainer Simonsen - Tore T. Jonsson (46./1.1), Arge (90./2.6)

Färöer - Jugoslawien 1:8 (1:5)

WMQ

6. 10. 1996 - Tórshavn - 1.017 - Irwin (Nordirland) - Knudsen - O. Johannesen, J.-Ch. Hansen (46. T. Hansen), A. Hansen, Joensen, A. Mørkøre - J. Joensen (Nalsøe), Dam, Müller, Joensen - Petersen - Trainer Simonsen - Tor Müller (28./1.2)

Slowakei - Färöer 3:0 (2:0)

WMQ

23. 10. 1996 - Bratislava - 5.500 - Prolic (Bosnien-Herzegowina) - Knudsen - O. Johannesen, H. Jarnskor, A. Hansen, O. Hansen, A. Mørkøre - J. Joensen, Dam (63. Ennigard), T. Jonsson (46. Arge) - Müller, Petersen (35. Eliassen) - Trainer Simonsen

Malta - Färöer 1:2 (1:0)

WMQ

30. 4. 1997 - La Valetta - 5.000 - Koren (Israel) - Knudsen - Ennigard, K. Hansen, O. Johannesen, H. Jarnskor - J. Joensen, Thomassen, Petersen (55. J.-E. Rasmussen), O. Hansen - A. Mørkøre, T. Jonsson - Trainer Simonsen - Tore O. Hansen (60./1.1/Ellimeter), T. Jonsson (90./1.2)

Färöer - Malta 2:1 (2:0)

WMQ

8. 6. 1997 - Tórshavn - 6.400 - O'Hanlon (Irland) - Knudsen - O. Johannesen, Thórsteinsson, O. Hansen, J.-Ch. Hansen - A. Mørkøre, H. Jarnskor, Dam, J. Joensen - T. Jonsson - Arge - Trainer Simonsen - Tore Arge (6./1.0), T. Jonsson (41./2.0) - Platzverweis: Dam (47.)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Gøta IF startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Dynamo Batumi - HB Tórshavn 6:0 (3:0)

8. 8. 1996 - 6.400 - Saar (Estland)

HB Tórshavn - Dynamo Batumi 0:3 (0:2)

22. 8. 1996 - 800 - Pulkkinen (Finnland)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

FC Jazz Pori - Gøta IF 3:1 (1:0)

17. 7. 1996 - 3.200 - Tor Heinason (89./3.1)

Gøta IF - FC Jazz Pori 0:1 (0:0)

24. 7. 1996 - 1.100

B71 Sandur - Apoll Nikosia 1:5 (1:4)

17. 7. 1996 - 297 - Tor Henitze (34./Ellimeter/1.3)

Apoll Nikosia - B71 Sandur 4:2 (1:2)

24. 7. 1996 - 2.000 - Tore Madsen (38./1.1), Remagson (43./1.2)

UI-Cup

B68 Tórshavn - Linzer ASK 0:4

Apollon Limassol - B68 Tórshavn 4

B68 Tórshavn - Werder Bremen 0:2

Djurgårdens IF - B68 Tórshavn 5:1

Abstiegsserie der Meister

Von Kari Hallio

Auch im Spieljahr 1996 kam es zu einer unfassbaren Situation für den Titelverteidiger. Wie Vorgänger TPV Tampere zuvor mußte auch der Meister des Jahres 1995, Haka Valkeakoski, in der Folgesaison absteigen!

International stand im Vorfeld der WM für die Nationalmannschaft die Qualifikation im Blickpunkt. Im Herbst 1996 schien für die Skandinavier der Zug nach Frankreich bereits nach zwei Spielen abgefahren zu sein. Einem erwarteten 0:1 in Ungarn folgte eine bittere 2:3-Heimniederlage gegen die Schweiz. Anschließend gab es jedoch zwei Siege gegen Aserbaidschan (2:1/3:0) und ein gänzlich unerwartetes 1:1 in Oslo gegen Norwegen, wobei

die Außenseiter gar durch ein Tor von Sumala in Führung gingen. Erst in der 83. Minute ver-eitelte Solskjaer den ganz großen Erfolg! Ent-nachterung dann nach der 0:4-Heimschlappe gegen den gleichen Gegner, womit der 1. Platz außer Reichweite geriet. Platz 2 war nach ei-nem 2:1 Auswärtserfolg in der Schweiz nach Treffern des Ajax-Spielers Litmanen sowie wie-derum Sumala durchaus realistisch. Alles kam nun auf das letzte Match in Helsinki gegen Ungarn an: Ein Sieg mußte her, um die Relegationsspiele zu erreichen. Danach sah es nach einem Tor von Sumala bei drückender Überlegenheit auch bis zur allerletzten Spiel-minute aus, ehe ein Treffer des Ungarn Sebők



Finn and Meister 1996 FC Jazz Por

Veikkausliiga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. FC Haka	22	11	4	7	29:17	+12	37	5	3	3	18:7	18	6	4	4	11:10	18
2. FC Eintracht	22	10	7	5	40:29	+11	37	7	3	1	27:14	24	3	4	4	3:15	11
3. FC Jyväskylä	22	9	7	6	31:29	+2	37	5	4	2	10:4	19	6	0	5	21:25	18
4. FC RoPS	22	9	8	5	27:20	+7	35	5	4	2	14:8	19	4	4	3	13:12	17
5. FC Inter Turku (M)	22	10	5	7	24:20	+4	35	6	2	3	12:7	20	4	3	4	12:13	17
6. FC Helsingfors	22	0	3	9	37:32	-7	33	0	1	4	20:11	19	4	2	5	19:18	17
7. FC Vaasa	22	8	5	9	22:20	+2	29	5	3	3	15:6	18	3	2	6	7:14	14
8. HJK Helsinki	22	8	4	10	26:30	-4	28	5	2	4	15:16	17	3	2	6	11:14	14
9. RoPS Rovaniemi	22	7	6	9	22:23	-1	27	5	3	3	15:9	18	2	3	6	7:14	14
10. Ilves Tampere	22	7	6	9	22:30	-8	27	4	4	3	12:10	16	3	2	6	10:20	14
11. Haka Valkeakoski (M)	22	6	6	10	28:34	-6	24	5	2	4	20:18	17	1	4	6	8:16	11
12. FC TP	22	1	1	4	12:38	-26	6	3	0	8	9:22	9	1	4	6	3:16	6

Anmerkungen:

[illegible]

nächst jeder gegen jeden im Hin- und Rückspiel. Nach diesen jeweils 22 Begegnungen wurden die Teams in der zweiten Phase in einen "Meisterschaftspool" und einen "Relegationspool" mit jeweils sechs Mannschaften eingeteilt, in denen weitere fünf Matches zu bestreiten waren. Wiederum gab es drei Absteiger und nur einen Neuling, so daß in der Saison 1997 nur noch zehn Klubs die Eliteliga bilden.

FC Jazz Pori war eigentlich vor der Saison im gesicherten Mittelfeld der Tabel-

die wackeren Finnen aus allen Träumen riß! Dennoch haben die WM-Qualifikationsspiele das Ansehen des finnischen Fußballs gemehrt.

Im Europapokal 1996/97 war der Landesmeister des Jahres 1995, Haka Valkeakoski, nicht einmal für die Qualifikation der Champions League startberechtigt! Nach überstandener Vorrunde im UEFA-Cup scheiterte man wie die restlichen finnischen Teams in der Qualifikation dieses Wettbewerbs. Etwas ehrenvoller war da schon das Abschneiden von MyPa Anjalankoski im Pokalsieger-Wettbewerb, als in Runde 1 nach gewonnener Qualifikation der FC Liverpool (0:1/1:3) die Endstation bedeutete.

Der Meisterschaftsmodus wurde für das Spieljahr 1996 geändert: In der von 14 auf zwölf Mannschaften reduzierten Liga spielte zu-

le erwartet worden, nachdem der Verein den unbekannten 40-jährigen Trainer Jari Pyykölä vom schwedischen Drittdivisionär Gällivare SK verpflichtet hatte. Zudem waren die einzigen neuen Spieler jene, die der Coach aus seiner Heimat mitgebracht hatte.

Die Stammelf schien durchaus gut genug zu sein, um oben mitspielen zu können. Doch es war im Grunde genommen keiner der Ersatzleute erwähnenswert. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache startete Jertz überraschend gut in die Saison, erniedrigte gar das Team von HJK Helsinki beim 5:2-Auswärtssieg, zu dem der Brasilianer Luiz Antonio vier Treffer beisteuerte. Anschließend hatte man einen Rückschlag zu erleiden, als sich ein anderer - in manchen Spielen allerdings auf der Bank sitzender - Brasilianer, Rodrigo, am Knie ver-

DER POKAL		Achtfinale	Halbfinale
7. Runde		Jyväskylä JPK - Jaro Jakobstad n V 1:2	(Hin- und Rückspiele)
Pallo-Haukat N'Isä - Jyväskylä JPK	2:6	Rovaniemi Kananen - TPS Turku 0:2	MyPa Anjalankoski - HJK Helsinki 2:2, 0:4
Oulu PS - VPS Vaasa	0:2	JPS Rokaunat - HJK Helsinki n V 1:3	TPS Turku - Jaro Jakobstad 2:1, 2:1
Rovaniemi Kananen - TP-55 Seinäjoki	n V 5:3	PK-35 Helsinki - Haka Valkeakoski n. E. 7:6, n V 1:1	
TPV Tampere - Ilves Tampere	n V 2:1	VPS Vaasa - FinnPa Helsinki 2:0	
Lahden TP - Tikkurila PS	1:2	RoPS Rovaniemi - FC Jazz Pori 4:1	Finale
FC Kantu Irä-Helsinki - Haka Valkeakoski	0:2	MyPa Anjalankoski - FC Inter Turku 2:1	{3. Nov. 1996, Helsinki, 3.632}
Vantaa JPS - PK-35 Helsinki	0:5	TPV Tampere - Tikkurila PS n V 3:2	HJK Helsinki - TPS Turku n. E. 4:3, n. V. 0:0
Reipas Lahti - FinnPa Helsinki	1:2		HJK Korvostainen - Turpeinen, Konerva,
Ääkkeli MP - FC Inter Turku	0:4		Hyryläinen, M. Helen - Riiholahti, Lohkosuo,
PP-70 Tampere - JPS Rokaunat	2:5		Lehinen, Vasara, Saarinen (72. Lius) - Aniche (81. Rantanen)
Freelase: FC Jazz Pori, MyPa Anjalankoski,			TPS. Toivanen - Laine, Salonen, Pajja, Kujanpöytä,
HJK Helsinki, TPS Turku, Jaro Jakobstad,			Casagrande - Kokko, Wallden (60. Lahtivuori),
RoPS Rovaniemi			Johansson - Curbelo (74. Harju, 80. Taipola),
			Puhakainen

Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern aufbieten konnten. Mit 16 ungeschlagenen Spielen in Folge avancierte FinnPa plötzlich zum Titelanwärter. Zwei Runden vor Saisonende führte der Klub die Tabelle an, doch abschließende Niederlagen gegen MyPa und bei TPS Turku brachten letztlich einen Absturz auf den 4. Rang.

Jaro Pietarsaari hatte seinen Torhüter Teuvo Moilanen an Preston North End verloren, doch der frühere FinnPa-Keeper Viander war ein guter Ersatz. Ebenfalls neu im Angebot waren Verteidiger Saastamoinen und Mittelfeldakteur Wiss von TPV Tampere. Stars des Teams waren der russische Spielmacher Alexej Jeremenko und Torjäger Jari Vanhala, der zweitbeste Torjäger des Jahres 1996 wurde. Zu Beginn der Spielzeit hatte Jaro einige Probleme, und trotz einiger schöner Vorstellungen in der zweiten Meisterschaftshälfte spielte das Team zu inkonstant, so daß man nie ernsthaft zu den Meisterschaftsanwärtern gezählt werden konnte. Vielleicht forderten auch die UI-Cup-Spiele im Sommer ihren Tribut.

Positiv überraschte das Team von FC Inter Turku. Die Mannschaft des wohlhabenden Geschäftsmannes Stefan Håkans, die das allererste Mal in ihrer Vereinsgeschichte die höchste Spielklasse Finnlands erreicht hatte, übernahm zum allgemeinen Erstaunen gleich zu Beginn der Saison die Tabellenführung und gab diese auch so schnell nicht wieder ab.

Inter hatte klug eingekauft: Da war zunächst der erfahrene Abwehrspieler und Ex-Internationale Erka Petäjä, der aus Schweden zurück-

kam und zusammen mit Steve Polack, einem seit 1984 in Finnland spielenden Engländer, eine sichere Innenverteidigung bildete. Jyrkki Rovio, der schon 1991 die Meisterschaft gewonnen hatte, stand hielt den Kasten in vielen Spielen sauber, und Spielmacher Forss beeindruckte zusätzlich häufig als Torschütze.

Inter blieb in den ersten zehn Spielen ungeschlagen und führte zuweilen mit zehn Punkten Vorsprung. In der Folge schwankten die Leistungen des Neulings, der am 15. Spieltag die Spitzenposition einbüßte und am Ende auf Rang 6 einkam. Dennoch war es alles in allem eine überaus erfolgreiche Saison für Inter Turku.

Fortgesetzt wurde der Aufwärtstrend bei VPS Vaasa. Nach der vorherigen Saison hatte es im Spielerkader größere Veränderungen gegeben. Mit dem neuen Trainer schaffte man mehr als eigentlich erwartet worden war, nämlich einen sicheren Mittelplatz. Trotz guter Atmosphäre im schönen Stadion werden die gebotenen Leistungen bei den Fans nicht allzu lange in Erinnerung bleiben. Als beste Akteure zeichneten sich Kapitän Jyrki Huhtamäki und Jari Järvä aus, die auch beide zum Stamm der finnischen Nationalmannschaft gehören.

Während einige Favoriten stolperten, schaffte es RoPS Rovaniemi immerhin, den eigenen Standard zu halten. Andererseits könnte man die Spielzeit aus Sicht der Polarkreisstädter eigentlich vergessen, wenn da nicht der überraschende Einzug ins Ligacup-Finale zu verzeichnen wäre. An einem regnerischen Abend kämpfte RoPS tapfer gegen

HJK Helsinki, mußte sich schließlich aber knapp mit 2:3 geschlagen geben.

Im Verlaufe der Runde lagen die Stärken der Truppe wieder einmal in der Defensive, und Keeper Viitanen trieb seine Gegner mit seinen tollen Paraden so manches Mal zur Verzweiflung.

Obwohl HJK Helsinki sowohl den nationalen Pokalwettbewerb als auch den Ligacup gewinnen konnte, war man in Finnlands Hauptstadt weit davon entfernt, mit dem Abschneiden der Mannschaft zufrieden zu sein. Es wäre sogar eine katastrophale Saison geworden, wenn HJK nicht die Relegationsspiele zum Verbleib in der höchsten Spielklasse gewonnen hätte.

Zwei wichtige Spieler hatten HJK vor Saisonbeginn verlassen: Nationaltorwart Niemi (zum FC Kopenhagen) und der vielseitige Abwehrspieler Heinola (nach Emmen in Holland) wurden nicht gleichwertig ersetzt. Der sportlichen Misere fiel Trainer Lindholm (einst auch Nationalcoach) zum Opfer, der durch das Duo Kuusela (auch ex-Nationaltrainer) und Keurulainen ersetzt wurde.

Die schlechte Tabellensituation lag sicherlich teilweise am Verletzungspech, nachdem Rekordnationalspieler (101 Spiele/21 Tore) und Mannschaftskapitän Ari Hjelm seine Karriere infolge einer schweren Verletzung beenden mußte. Der Topspieler hatte immerhin in der finnischen Liga in 15 Jahren 288 Spiele bestritten und 152 Tore erzielt. Damit befindet er sich unter den besten fünf Goalgettern der Fußballhistorie des Landes. Durch diesen herben Ausfall wurde der als Torjäger erwartete Ismo Lius in vorderster Front ziemlich isoliert, so daß zur Unterstützung Veteran Jari Rantanen - UEFA-Cup-Gewinner mit IFK Göteborg 1987 - verpflichtet wurde. Star im Defensivbereich war Aki Hyryläinen, aber die Youngster Janne Saarinen, Vesa Vasara und der Nigerianer Obiora Aniche sorgten ebenfalls für Glanzlichter. So hatten sich die Anhänger auch nicht gänzlich vom Verein abgekehrt, im Gegenteil, im Heimspiel gegen MyPa Anjalankoski, das von 23.382 Zuschauern verfolgt wurde, stellte man sogar einen nationalen Zuschauerrekord auf!

Während der Abstieg von Ilves Tampere, daß stark verschuldet war und daher einen



Tom Enberg (MyPa) und Harri Ylönen (Haka)

unterdurchschnittlichen Kader zur Verfügung hatte, kaum überraschte, war der zweite Absteiger völlig unerwartet abgestürzt. Dabei handelte es sich um keinen geringeren als Titelverteidiger Haka Valkeakoski, der zu Saisonbeginn als Topfavorit neben HJK angesehen wurde. Trainer Vakkila mußte seinen Stuhl räumen, nachdem die gut besetzte Elf zwar ordentlich spielte, aber zu selten Punkte einfuhr. Die Lage änderte sich aber nicht, Spieler, Vorstand, Anhänger und Medien sahen fassungslos zu, wie sich die Schlinge um den Hals immer stärker zuzog. Der Verein, der finanziell über eine gute Grundlage verfügt, wird in einem Jahr vermutlich wieder zurückkehren, da die überwiegende Zahl der Spieler den Abstieg wettzumachen versucht.

Der seit Jahren geführte Abstiegskampf des MP Mikkeli fand in der letzten Saison ein Ende: Wieder hatten viele Leistungsträger den Klub verlassen, und der verbliebene Rest hatte schnell den Glauben an den Ligaerhalt aufgegeben. Die wenigen guten Spieler packten nach dem Abstieg auch noch ihre Koffer, so daß sich MP auf eine Zukunft in unteren Ligen einstellen muß.

In der auf zehn Vereine reduzierten "Veikkausliiga" wird es der erstmals qualifizierte TP Seinäjoki besonders schwer haben, den Klassenerhalt zu sichern. ■

DIE LÄNDERSPIELE

Lettland - Finnland 0:0

14.8.1996 Riga 1.000 Timofejew (Estland) Niemi, Rissanen, Hyypia, Nieminen, Koskinen - Lindberg, Järvinen, Myrry (46. Mahlia), Kalkka, Sumala, Vanhala (46. Grönlund) - Trainer: Møller-Nielsen - Platzverweis: Kalkka (45.)

Ungarn - Finnland 1:0 (1:0)

WMQ

1.9.1996 Budapest 15.000 Strampe (Deutschland) Niemi, Rissanen, Hyypia, Nieminen (46. Huhtamäki), Koskinen - Lindberg, Mahlia (80. Suominen), Järvinen, Nyssönen (65. Kalkka), Sumala, Vanhala - Trainer: Møller-Nielsen

Finnland - Schweiz 2:3 (1:2)

WMQ

6.10.1996 Helsinki 7.200 Orrasson (Island) Niemi, Rissanen, Koskinen, Huhtamäki, Hyryläinen - Suominen, Lindberg (37. Kalkka), Grönlund, Myrry, Sumala (82. Hyypia), Vanhala - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Sumala (41./Eltimeter/1.2), Kalkka (74./2.3)

Finnland - Estland 2:2 (0:0)

30.10.1996 Koivula 1.200 Lajus (Lettland) Jakonen, Rissanen (46. Nylund), Huhtamäki, Hultunen (46. Tervonen), Nieminen, Rippa, Wiss, Suominen (73. Grönlund), Vasänen, Karvonen, Vanhala (32. Pohja) - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Grönlund (74./1.1), Pohja (89./2.2)

Türkei - Finnland 1:1 (1:1)

12.2.1997 Istanbul 22.500 Lica (Rumänien) Laakkonen (46. Niemi), Turpeinen, Koskinen, Rissanen (46. Hyryläinen), Nuorela - Grönlund (60. Myrry), Johansson (87. Wiss), Rantanen, Litmanen (60. Nurmela), Sumala, Vanhala - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Litmanen (18./0.1)

Malaysia - Finnland 2:1 (1:0)

Dunhill-Cup

21.2.1997 Kuala Lumpur - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Tervonen (55./1.1)

China - Finnland 2:1 (1:0)

Dunhill-Cup

23.2.1997 Kuala Lumpur 12.000 Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Su Mao Zhen (53./Eigentor/1.1)

Singapur - Finnland 0:1 (0:1)

Dunhill-Cup

25.2.1997 Kuala Lumpur 30.000 Kaven - Tervonen, Turpeinen, Kuivasto, Mänttä, Karjalainen - Mahlia, Wiss, Puhakainen (46. Halonen), Järvinen, Laakkonen (67. Vasänen) - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Puhakainen (6.)

Aserbaidschan - Finnland 1:2 (0:1)

WMQ

2.4.1997 Baku 40.000 Pali (England) - Niemi, Nuorela, Mäkelä (73. Rissanen), Hyypia, Koskinen - Mahlia, Nurmela, Wiss, Litmanen (73. Myrry), Sumala, Paatelainen - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Litmanen (25./0.1), Paatelainen (66./0.2) - Platzverweis: Wiss (79.)

Norwegen - Finnland 1:1 (0:0)

WMQ

30.4.1997 Oslo 22.300 Merk (Deutschland) Niemi, Tuomela, Hyypia (4. Lehtosuo), Nuorela, Koskinen, Rissanen, Mahlia, Nurmela (86. Mäkelä), Litmanen, Johansson (82. Kalkka), Sumala - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Sumala (60./0.1)

Finnland - Aserbaidschan 3:0 (0:0)

WMQ

8.6.1997 Helsinki 13.400 Hamer (Luxemburg) - Niemi, Nuorela, Rissanen, Hyypia, Koskinen - Nurmela (46. Valakari), Litmanen (84. Nyssönen), Mahlia, Johansson (62. Kalkka), Sumala, Vanhala - Trainer: Møller-Nielsen - Tore: Vanhala (59.), Litmanen (64.), Sumala (82.)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Haka Valkeakoski startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Karab. Agdam - MyPa Anjalankoski 0:1 (0:0)

8.8.1996 15.000 Frassalis (Griechenland) - Tore: Mahlia (85.)

Anjalankoski - Ka. Agdam n. V. 1:1 (0:1, 0:1)

22.8.1996 2.500 Hauge (Norwegen) - Tore: Keskitalo (119./1.1)

1. RUNDE

MyPa Anjalankoski - FC Liverpool 0:1 (0:0)

12.9.1996 5.500 Orrasson (Island) Jakonen, Viljanen, Hultunen, Jukka Koskinen, Moore - Pohja, Hernesniemi, Mahlia, Grönlund (73. Jalonen), Allen (78. Kangaskorpi), Keskitalo (67. Enberg)

FC Liverpool - MyPa Anjalankoski 3:1 (1:0)

26.9.1996 39.000 Jakonen, Kautonen, Viljanen, Moore, Mahlia, Pohja, Keskitalo (75. Enberg), Grönlund (63. Kangaskorpi), Jukka Koskinen, Hultunen, Allen (46. Jalonen) - Tore: Keskitalo (64./2.1)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

FC Jazz Pori - Geta IF 3:1 (1:0)

17.7.1996 3.200 Tore: Suikkanen (38./1.0), Leivo-Jokimäki (49./2.0), Pracaia (77./3.0)

Geta IF - FC Jazz Pori 0:1 (0:0)

24.7.1996 1.100 Tore: Luiz Antonio Moraes (86.)

Haka Valkeakoski - Flora Tallinn 2:2 (0:1)

17.7.1996 1.645 Tore: Ristila (56./1.1, 80./2.1)

Flora Tallinn - Haka Valkeakoski 0:1 (0:1)

24.7.1996 670 - Tore: Popovits (14.)

Piunik Erewan - HJK Helsinki 3:1 (1:1)

17.7.1996 4.500 Tore: Lehtinen (43./1.1)

HJK Helsinki - P. Erewan n. V. 5:2 (3:1, 1:1)

24.7.1996 1.100 Tore: Vasara (32./1.0), Lehtola (50./2.1), Lehtinen (86./3.1), Aniche (97./4.1), Hyryläinen (110./5.2)

QUALIFIKATION

Dynamo Moskau - FC Jazz Pori 1:1 (1:1)

6.8.1996 2.500 Przesmicki (Polen) - Tore: Laakkonen (30./1.1)

FC Jazz Pori - Dynamo Moskau 1:3 (1:0)

20.8.1996 6.000 Olsen (Norwegen) - Tore: Leivo-Jokimäki (40./1.0)

Legia Warschau - Haka Valkeakoski 3:0 (2:0)

6.8.1996 5.000 Jirku (Tschechien)

Haka Valkeakoski - Legia Warschau 1:1 (0:1)

20.8.1996 2.100 Shmolk (Rußland) - Tore: Popovits (60./1.1)

HJK Helsinki - Tschernomoretz Odessa 2:2 (0:2)

6.8.1996 1.250 McDermott (Irland) Tore: Lehtosuo (56./1.2), Lehtinen (65./2.2)

Tschernomoretz Odessa - HJK Helsinki 2:0 (0:0)

20.8.1996 3.500 Johanson (Schweden)

UI-Cup

FF Jaro Jakobstad - En Avant Guingamp 0:0

Dinamo Bukarest - FF Jaro Jakobstad 0:2

FF Jaro Jakobstad - Kolcheti Poti 2:0

FK Zemun - FF Jaro Jakobstad 3:2

Meister ohne Fans

Irgendwie sind die Monegassen komische Leute. Da spielt in ihrem Städtchen das mit Abstand attraktivste Fußballteam des Landes, sie haben das wohl avantgardistischste Stadion Europas direkt vor ihrer Haustür, in dem es noch dazu einen Erfolg nach dem anderen zu feiern gibt - und was machen sie?

Sie bleiben zu Hause! Exakt 7.103 Zuschauer konnte der AS Monaco pro Heimspiel begrüßen - das ist der viertschlechteste Schnitt aller 20 französischen Erstligisten. Entsprechend trübt die Meisterfeier aus, als ganze 7.500 Fans - 2.000 von ihnen hatten Freikarten - das entscheidende 2:2 gegen Caen miter-

lebten. Tags zuvor hatte der letzte übriggebliebene Titelkontrahent Paris-SG daheim gegen Bordeaux zwei Punkte verloren und Monaco damit vorzeitig zum Meister gemacht. Sportlich waren die Monegassen ihren 19 Kontrahenten eben um Längen überlegen. Selbst den Verlust von Lilian Thuram hatte der Vorjahresdritte problemlos verdaut. Die Spielkunst eines Thierry Henry, die Treffsicherheit eines Sonny Anderson, die Kampfkraft eines John Collins und die Verteidigerreihe um Grimandi, Petit und Torhüter Barthez haben der seit 1995 von Jean Tigana trainierten Fürstentumelf in ganz Frankreich Lorbeeren eingebracht. „Mo-



Fédération Française de Football

60 bis Avenue d'Iena, F-75783 Paris Cédex 16
Tel. 0033 (1) 44 31 73 00
Fax. 0033 (1) 47 20 82 96

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 3. Platz 60,73 Punkte
Juli 1997: 5. Platz 60,07 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 3. Platz 45,733 Punkte



Französischer Meister 1997 AS Monaco

Division 1	Gesamt										Heim					Auswärts									
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.								
1. AS Monaco	38	23	10	5	69:39	+30	79	12	7	0	32:11	43	11	3	5	32:19	34								
2. Paris Saint-Germain FC	38	8	3	7	57:33	-24	27	0	8	1	35:12	38	8	5	6	22:19	29								
3. FC Nantes	38	16	6	6	61:32	+29	54	8	8	3	37:16	32	8	8	3	24:16	32								
4. FC Girondins Bordeaux	38	16	5	7	59:32	+7	63	13	4	2	37:14	43	3	11	5	22:28	20								
5. FC Metz	38	7	11	0	40:30	-10	22	0	5	4	22:11	35	7	6	6	18:19	27								
6. AJ Auxerre (M, P)	38	7	10	11	49:32	+7	26	13	2	4	37:15	41	4	8	7	12:17	20								
7. SC Bastia	38	7	10	11	54:47	+7	26	12	5	2	30:13	41	5	5	9	24:34	20								
8. Olympique Lyon	38	16	12	0	59:50	+9	60	11	7	1	40:14	40	5	5	9	19:36	20								
9. Racing Straßburg	38	19	3	16	52:49	+3	60	13	1	5	31:15	40	6	2	11	21:34	20								
10. Montpellier Hérault SC	38	2	5	11	40:40	0	9	5	5	5	20:17	32	3	10	6	20:23	19								
11. Olympique Marseille (M)	38	2	3	13	43:48	-5	49	12	3	4	34:15	39	0	10	9	9:33	10								
12. En Avant Guingamp	38	1	3	4	32:36	-4	46	8	7	4	20:15	31	3	6	10	12:21	15								
13. Racing Club Lens	38	2	9	17	40:52	-12	45	8	4	7	27:27	28	4	5	10	13:25	7								
14. Le Havre AC	38	0	3	15	34:43	-9	33	5	8	6	17:16	23	5	5	9	17:27	20								
15. AS Cannes	38	9	14	15	25:4	-21	4	5	9	5	13:12	24	4	5	10	12:29	7								
16. Stade Rennes FC	38	0	10	18	40:58	-18	40	0	5	4	30:21	35	0	5	14	10:37	5								
17. SM Caen (N)	↓	38	7	6	35:46	-7	37	5	7	7	20:17	22	2	9	8	15:29	15								
18. AS Nancy (N)	↓	38	9	0	19	33:5	-34	37	4	8	7	20:23	20	5	2	12	13:28	17							
19. OSC Lille	↓	38	8	1	19	32:58	-26	35	6	6	7	25:30	24	2	5	12	7:28	11							
20. OGC Nizza	↓	38	5	3	25	30:48	-23	23	1	7	9	16:22	16	2	1	16	14:46	7							
EC 1997/98: AS Monaco, Paris Saint-Germain, FC Metz, FC Girondins Bordeaux, FC Metz,																									

EC 1997/98: AS Monaco, Paris Saint-Germain, FC Girondins Bordeaux, FC Metz, Racing Straßburg, AJ Auxerre, SC Bastia, Olympique Lyon, Montpellier Hérault SC, Olympique Marseille, En Avant Guingamp, Racing Club Lens, Le Havre AC, AS Cannes, Stade Rennes FC, SM Caen (N), AS Nancy (N), OSC Lille, OGC Nizza.

naco imponierte durch sein Offensivpotential", schwärmte beispielsweise die France Football in ihrem Saisonrückblick und sprach von einem „erwarteten und hochverdienten Titel“. Bis zum 21. Spieltag hatten die Monegassen warten müssen, ehe sie nach dem 1:0-Sieg über Nachbar Cannes erstmals Platz 1 übernahmen, der bis zum Saisonende nicht mehr in Gefahr geriet. Daheim unbesiegt und auswärts beeindruckende elfmal als Sieger vom Platz gegangen, erarbeiteten sich die Schützlinge von Jean Tigana einen Vorsprung von immerhin zwölf Punkten auf Paris. Die Hauptstädter, die nach zwölf Spieltagen noch einen Acht-Punkte-Vorsprung auf Monaco gehabt hatten, verdarben sich einmal mehr durch diverse interne Krisen selbst alle Chancen.

Um ein Haar hätte der unter enormem Erfolgsdruck stehende Hauptstadtclub auch noch Platz 2 und damit die Qualifikation für die Champions League verpaßt. Am letzten Spieltag kam es zum Fernduell mit dem FC Nantes, der nach sieben Spieltagen noch auf einem Abstiegsplatz lag, sich durch 19 Begegnungen ohne Niederlage aber bis auf Platz 2 vorgearbeitet hatte. Ausgerechnet im allerletzten Spiel mußten die „Canaries“ zum Meister Monaco, während PSG mit Ligapokalsieger Straßburg eine wesentlich einfachere Aufgabe zu lösen

Die Torschützen

Stéphane Guivarc'h (Stade Rennes)	22
Japhet N'Doram (FC Nantes)	21
Alain Cavaglia (Olympique Lyon)	19
Sonny Anderson (AS Monaco)	19
David Zitelli (Racing Straßburg)	19
Anton Drobnjak (SC Bastia)	18
Jean-Pierre Papin (Girondins Bordeaux)	16
Ludovic Giuly (Olympique Lyon)	16
Xavier Gravelaine (Olympique Marseille)	15
Patrice Loko (Paris-SG)	15
Pascal Nouma (Racing Straßburg)	14

hatte. Es kam zu einem der dramatischsten Abende der französischen Fußballgeschichte. Keine fünf Minuten waren gespielt, da erzielte N'Doram, der pikanterweise anschließend nach Monaco wechselte, die 1:0-Führung für Nantes. In der 50. Minute brachte Dacourt Racing Straßburg dann mit 1:0 in Paris in Führung, was bei PSG endgültig Panik auslöste. Elf Minuten später konnte Le Guen per 20-Meter-Freistoß immerhin den Ausgleich erzielen und damit PSG's vage Hoffnungen auf Platz 2 am Leben erhalten. Dreizehn Minuten vor Spielende war es schließlich dem Schotten John Collins vorbehalten, mit Monacos Ausgleich für die

Division 1	Gesamt										Heim										Auswärts												
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1. AS Monaco	38	23	10	5	69:39	+30	79	12	7	0	32:11	43	11	3	5	32:19	34	11	3	5	32:19	34	11	3	5	32:19	34	11	3	5	32:19	34	
2. Paris Saint-Germain FC	38	8	3	7	57:33	-24	27	0	8	1	35:12	38	8	5	6	22:19	29	8	5	6	22:19	29	8	5	6	22:19	29	8	5	6	22:19	29	
3. FC Nantes	38	16	6	6	61:32	+29	54	8	8	3	37:16	32	8	8	3	24:16	32	8	8	3	24:16	32	8	8	3	24:16	32	8	8	3	24:16	32	
4. FC Girondins Bordeaux	38	16	5	7	59:32	+27	53	12	4	2	37:14	43	3	11	5	22:28	20	3	11	5	22:28	20	3	11	5	22:28	20	3	11	5	22:28	20	
5. FC Metz	38	7	11	0	40:30	-10	22	0	5	4	22:11	35	7	6	6	18:19	27	7	6	6	18:19	27	7	6	6	18:19	27	7	6	6	18:19	27	
6. AJ Auxerre (M, P)	38	7	10	11	49:32	+17	26	13	2	4	37:15	41	4	8	7	12:17	20	4	8	7	12:17	20	4	8	7	12:17	20	4	8	7	12:17	20	
7. SC Bastia	38	7	10	11	54:47	+7	26	12	5	2	30:13	41	5	5	9	24:34	20	5	5	9	24:34	20	5	5	9	24:34	20	5	5	9	24:34	20	
8. Olympique Lyon	38	16	12	0	59:50	+9	60	13	1	5	31:15	40	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	
9. Racing Straßburg	38	19	3	16	52:49	+3	60	13	1	5	31:15	40	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	6	2	11	21:34	20	
10. Montpellier Hérault SC	38	2	5	11	40:40	0	9	5	5	5	20:17	32	3	10	6	20:23	19	3	10	6	20:23	19	3	10	6	20:23	19	3	10	6	20:23	19	
11. Olympique Marseille (M)	38	2	3	13	43:48	-5	49	12	3	4	34:15	39	0	10	9	9:33	10	0	10	9	9:33	10	0	10	9	9:33	10	0	10	9	9:33	10	
12. En Avant Guingamp	38	1	3	4	32:36	-4	46	8	7	4	20:15	31	3	6	10	12:21	15	3	6	10	12:21	15	3	6	10	12:21	15	3	6	10	12:21	15	
13. Racing Club Lens	38	2	9	17	40:52	-12	45	8	4	7	27:27	28	4	5	10	13:25	7	4	5	10	13:25	7	4	5	10	13:25	7	4	5	10	13:25	7	
14. Le Havre AC	38	0	3	15	34:43	-9	33	5	8	6	17:16	23	5	5	9	17:27	20	5	5	9	17:27	20	5	5	9	17:27	20	5	5	9	17:27	20	
15. AS Cannes	38	9	14	15	25:4	-21	4	5	9	5	13:12	24	4	5	10	12:29	7	4	5	10	12:29	7	4	5	10	12:29	7	4	5	10	12:29	7	
16. Stade Rennes FC	38	0	10	18	40:58	-18	40	0	5	4	30:21	35	0	5	14	10:37	5	0	5	14	10:37	5	0	5	14	10:37	5	0	5	14	10:37	5	
17. SM Caen (N)	↓	38	7	6	35	39:46	-7	37	5	7	20:17	22	2	9	8	15:29	15	2	9	8	15:29	15	2	9	8	15:29	15	2	9	8	15:29	15	
18. AS Nancy (N)	↓	38	9	0	19	33:5	-34	37	4	8	7	20:23	20	5	2	12	13:28	17	5	2	12	13:28	17	5	2	12	13:28	17	5	2	12	13:28	17
19. OSC Lille	↓	38	8	1	19	32:58	-26	35	6	6	7	25:30	24	2	5	12	7:28	11	2	5	12	7:28	11	2	5	12	7:28	11	2	5	12	7:28	11
20. OGC Nizza	↓	38	5	3	25	30:48	-23	23	1	7	9	16:22	16	2	1	16	14:46	7	2	1	16	14:46	7	2	1	16	14:46	7	2	1	16	14:46	7

Wende zugunsten der Pariser zu sorgen. Zunächst blieb Nantes zwar noch auf Platz 2, doch als Guérin sechzig Sekunden vor Spielende PSG in Führung brachte, und Sekunden später Sonny Anderson auch noch den Siegtreffer für Monaco erzielte, waren die Hauptstädter urplötzlich doch noch Vizemeister.

Es war der versöhnliche Schlußpunkt unter eine mal wieder höchst turbulente Saison. Bis Ende November hatten die mit dem Brasilianer Leonardo verstärkten Blau-Roten noch die Tabelle angeführt und trotz der Abgänge von Djorkaeff und Bravo wie der sichere Meister ausgesehen. Aber wie bereits im Vorjahr versagten den Hauptstädtern auch diesmal wieder sämtliche Nerven. Querelen um den sensiblen Stürmer Loko, Torhüter Lama und den 17-jährigen Nachwuchsstar Nicolas Anelka, der von Trainer Ricardo eine Stammplatzgarantie verlangte und erbost zu Arsenal London wechselte, weil er sie nicht bekam, sorgten für viel Unruhe im Parc des Princes. Spätestens nach der 1:6-Heimleite im europäischen Superpokalspiel gegen Juventus Turin geriet die Ricardo-Truppe völlig aus dem Konzept und flog im französischen Pokal sogar gegen den

Viertligisten (!) Clermont-Ferrand raus. Eilig wurde Cyrille Pouget von Servette Genf losgeeeißt, mit dem es allmählich wieder bergauf ging. Am Ende

hatte schon vor der Saison mit der Verpflichtung von Jean-Pierre Papin für Begeisterung bei seinen zahlreichen Fans gesorgt. Auch sportlich lief es trotz der Abgänge von Zidane und Dugarry ausgezeichnet. Im Ligapokalfinale mußten sich die Bordelaises erst im Elfmeterschießen gegen Straßburg geschlagen geben und in der Meisterschaft reichte es zur erneuten Qualifikation für den UEFA-Pokal. Selbiges gelang dem vorjährigen Ligapokalsieger FC Metz, der über weite Strecken der Saison sogar Titelhoffnungen hegte und zumindest mit Platz 2 spekuliert hatte. Letztendlich sprang für die Schützlinge von Joël Muller jedoch nur Platz 5 heraus, weil sie wie schon in der Vorsaison in der Rückrunde enorm abbauten.

Titelverteidiger AJ Auxerre mußte derweil Wunden lecken. In der Champions League nur mühsam bis ins Viertelfinale vorgedrungen und dann gegen Borussia Dortmund ausgeschieden, in der Meisterschaft frühzeitig abgeschlagen, im Ligapokal gegen Olympique Marseille und im Verbandspokal gegen den Zweitligisten Troyes rausgeflogen - Guy Roux, das Trainerdenkmal Auxerres, konnte wahrlich nicht zufrieden sein und dachte allen Ernstes ans Aufhören. Dann aber schien den immer ein wenig gutmütig ausschauenden Trainer-Methusalem doch wieder der Ehrgeiz zu packen, und er hingte an seine bereits 36 Jahre als AJA-Trainer noch ein weiteres dran. Im Grunde genommen war Auxerres Absturz nach der erfolgreichsten Saison der Vereinsgeschichte auch vorhersehbar gewesen, denn mit Laurent Blanc und Corentin Martins war gleich die gesamte Verteidigung ins Ausland gewechselt (Barcelona bzw. La Coruña). Zwar hatte Auxerre, das wegen seines kleinen Stadions keine allzugroßen finanziellen Sprünge machen kann, dafür den Ex-Dortmunder Ned Zelic sowie Antoine Sibierski aus Lille verpflichtet, die jedoch nicht als gleichwertiger Ersatz betrachtet wurden. Roux' mit militärischer Exaktheit geplante Nachwuchsarbeit zauberte dem Titelverteidiger mit Sabri Lamouchi und Lilian Laslandes dann immerhin noch zwei neue Stars aus dem Hut. Dennoch reichte es nur zu Platz 6 und damit einem Platz im undankbaren UI-Cup.

Bastia galt lange Zeit neben dem FC Metz als die positive Überraschung der Saison. Un-

Division 2		Sp	g	w	v	Tore	Pkt
1. Berr chenne Châteauroux	↑	42	20	16	6	54:27	76
2. Toulouse FC	↑	42	22	9	11	61:32	75
3. FC Martigues (A)		42	17	16	9	54:33	67
4. FC Guingamp (A)		42	19	10	13	54:47	67
5. Chamois Niort		42	16	17	9	44:36	65
6. Le Mans UC		42	15	17	10	49:41	62
7. AS Beauvais (N)		42	15	16	11	43:43	61
8. Stade Laval		42	14	16	12	48:39	58
9. FC St. Lomest		42	15	13	14	50:50	58
10. ASOA Valence		42	17	7	18	48:53	58
11. FC Sochaux-Montb. iard		42	14	15	13	54:47	57
12. FC Mulhouse		42	14	12	16	51:49	54
13. Red Star 93 Paris		42	12	18	12	50:48	54
14. SC Toulon (N)		42	14	12	16	50:57	54
15. Amiens Sporting CF		42	13	13	16	44:47	52
16. Perpignan FC ¹		42	11	18	13	38:42	51
17. AS Saint-Etienne (A)		42	12	15	15	48:56	51
18. CS Louhans-Cuseaux		42	13	12	17	39:52	51
19. OL Châteauneuf-Mezieres ¹	↓	42	10	19	13	37:48	49
20. ATAC Troyes (N)	↓	42	10	18	14	36:42	48
21. SA Epinal	↓	42	6	8	28	26:75	26
Saint-Brieuc	↓	31	9	11	11	32:35	(38)

St-Brieuc wurde nach 31 Spieltagen wegen finanzieller Probleme ausgeschlossen. Die verbleibenden 11 Spiele wurden jeweils 1:0 für den Gegner gewertet.

¹ Zwangsabstieg wegen Lizenzentzug

ter Trainer Frédéric Antonetti hatte sich ein glänzend miteinander harmonisierendes Team herausgebildet, das bis zum 29. Spieltag auf Platz 3 lag und sich ernsthaft Hoffnung auf die Teilnahme an der Champions League machen konnte. Doch im April verloren die Korsen nacheinander gegen Lyon, Le Havre und Metz und fielen auf Rang 7 ab. Für Olympique Lyon endete die Saison mit einem 8:0-Kantersieg über eine völlig desolante Mannschaft von Olympique Marseille. Zur Halbzeit stand es vor 29.000 Zuschauern bereits 7:0. Lyon konnte damit „seinen“ schwarzen Tag ausgleichen, als man am 25. Oktober 1996 mit 0:7 bei AJ Auxerre untergegangen war. Drei Tage später hatte Ex-Nationalspieler Bernard Lacombe Guy Stephan auf dem Trainerstuhl abgelöst. Im Januar sorgte OL-Keeper Pascal Olmeta für einen Skandal, als er bei der 0:1-Niederlage gegen den FC Nantes seinen Mannschaftskameraden Jean-Luc Sassus zu Boden schlug und anschließend vereinsintern suspendiert wurde.

Racing Straßburg setzte seinem Saisonverlauf am 12. April 1997 die Krone auf, als ein Sieg im Elfmeterschießen über Bordeaux zum Gewinn des Ligapokals und damit einem Platz im UEFA-Cup verhalf. Ansonsten wird

man im Stade de Meinau die Saison schleunigst vergessen wollen, denn nach dem Abgang von Kapitän Franck Leboeuf reichte es sportlich nur zu Mittellaß. Peinlichster Moment war das Pokal-Aus gegen den Drittligisten US Créteil.

Olympique Marseille - das ist Emotion, Begeisterung bis hin zum Fanatismus, und enormer Erfolgsdruck. Angesichts der namhaften Neuzugänge Letchkov, Roy, Köpke, Pedros, Gravelaine, Franceschini und Malusci hieß das Saisonziel des Aufsteigers von vorneherein mehr als nur „Klassenerhalt“. Doch OM zeigte zwei Gesichter. Während Auxerre, Monaco und PSG sich den Weiß-Blauen geschlagen geben mußten, gab es Heimleiten gegen Caen, Nantes, Metz und Straßburg, die den UEFA-Pokal-Zug vorzeitig abfahren ließen und die Fans ziemlich erbosten. Nach dem 0:1 gegen Nantes drohten die enttäuschten Anhänger ihren Stars sogar Prügel an. Ex-Torjäger Cascaroni wurde kurz nach Saisonstart an Nancy verkauft, Reynald Pedros verabschiedete sich während der Saison Richtung Parma und Yordan Letchkov sorgte für mehr Unruhe als Tore. Peinlicher Saisonabschluß der Köpke-Truppe war das 0:8 in Lyon. Auch Montpellier Fans mußten sich im Saisonverlauf an folgenschwere Niederlagen gewöhnen. Im Europapokal kam das Aus bereits in der 1. Runde gegen Sporting Lissabon, in der Meisterschaft schwebten die Blau-Gelben lange Zeit in höchster Abstiegsgefahr, im Ligapokal mußten sie im Halbfinale nach Elfmeterschießen gegen Bordeaux die Segel streichen und im Verbandspokal sorgte Guingamp ebenfalls im Halbfinale dafür, daß die Mézy-Schützlinge 1996/97 endgültig leer ausgingen. Dank Straßburgs Ligapokalsieg reichte es dann immerhin noch zur UI-Cup-Qualifikation, die der Endspurt von acht Spielen ohne Niederlage und der damit verbundene Sprung auf Platz 10 ermöglichte.

Größter Tag in der jüngst ohnehin ziemlich erfolgreichen Vereinsgeschichte des bretonischen Provinzklubs En Avant Guingamp war der 12. Mai 1997. Angefeuert von rund 20.000 mitgereisten Fans - Guingamp selbst hat allerdings nur 8.000 Einwohner - bestritten die vier Jahre noch drittklassig kickenden Smerecki-Schützlinge erstmals in ihrer Vereinsgeschichte das Pokalfinale. Ohne ihren verletzten Spielmacher Carnot enttäuschten die

Schwarz-Roten allerdings und spielten lange Zeit viel zu verhalten, um den Erstligaabsteiger Nizza in Verlegenheit zu bringen. Erst im zweiten Spielabschnitt wachten sie auf und kamen prompt zum Ausgleich. Anschließend hatten Wreah, Rouxel und der eingewechselte Carnot diverse Einschußmöglichkeiten, die jedoch allesamt nicht genutzt wurden. Die Strafe folgte auf dem Fuß, denn Nizza gewann das Elfmeterschießen und darf somit als Zweitligist im Europapokal starten. Während der Saison hatte Guingamp den als Nachfolger Cantonas gehandelten Vincent Candela, der als erster Guingampais das Nationaltrikot trug (Debüt beim 4:0 gegen die Türkei) an den AS Rom verloren.

Racing Lens, das ist so etwas wie das Schalke Frankreichs. Lens ist eine Industriestadt, in der die Menschen so fußballverrückt sind, wie sonst allenfalls in Marseille. Knapp 23.000 Fans konnten die Rouge et Or pro Spiel begrüßen - die nach Paris (35.588) größte Anhängerschar. Sportlich stürzten die Nordfranzosen ihre Anhänger allerdings in ein Wechselbad der Gefühle und vermieden nur knapp den Abstieg. Nach der Europapokalpleite gegen Lazio Rom war bei den Rot-Gelben der Wurm drin, und sie purzelten nach diversen Niederlagen von Platz 1 (vierter Spieltag) bis hinab in die Gefahrenzone, der sie erst durch einen Kraftakt zum Saisonende entgingen. Eine der positivsten Überraschungen der Saison war das Auftreten des ältesten französischen Fußballklubs, Le Havre AC, den man nach dem Verlust von Ba (Bordeaux) und Caveglia (Lyon) zu den heißesten Abstiegskandidaten gezählt hatte. Platz 14 im Endklassement sorgte für zufriedene Mienen in der Hafenstadt im Norden Frankreichs. Erstaunliche dreißig Akteure verbrauchte der AS Cannes im Saisonverlauf. Die meisten davon waren relativ jung - Cannes hat den geringsten Altersdurchschnitt der Division 1. Daß es unter diesen Umständen schließlich zum Klassenerhalt reichte, wird an der Cote d'Azur als Erfolg betrachtet und war es wohl auch. Keinesfalls als Erfolg betrachtet man dagegen bei Stade Rennes den nur knapp gesicherten Klassenerhalt. Anfang Oktober hatten die Bretonen schließlich noch auf Rang 7 gelegen und eher vom UEFA-Pokal geträumt, denn an den Abstieg gedacht. Nur der Treffs-

cherheit des von Auxerre ausgeliehenen Stéphane Guivarc'h war es zu verdanken, daß Rennes mit einem blauen Auge davon kam.

Angeichts der bevorstehenden und von der UEFA sanft „angeordneten“ Ligareduzierung auf 18 Teilnehmer mußten diesmal vier Klubs den Weg in die Division 2 antreten, was den Abstiegskampf natürlich umso spannender machte. Neben dem vorzeitig abgeschlagenen späteren Pokalsieger OGC Nizza erwischte es mit Caen und Nancy gleich zwei der drei Aufsteiger. Nancys Verteidiger Jimmy Maillard sorgte derweil für außersportliche Schlagzeilen, als



er bei einem Juwelierüberfall auf frischer Tat ertappt wurde. Nancy traf der Abstieg ziemlich überraschend, schließlich hatte man vor der Saison noch davon gesprochen, im Jahr 2000 einen Europapokalplatz erreichen zu wollen. Vierter Absteiger ist der OSC Lille, der seit 1978 regelmäßig im Abstiegskampf gesteckt hatte und schon vor dem Saisonstart zu den heißesten Abstiegskandidaten gezählt worden war.

Aus der Division 2 kam mit La Berrichonne de Châteauroux erneut ein Klub aus einem kleineren Ort (12.000 Einwohner). 1972 waren die Castelfroussins erstmals in die 2. Liga aufgestiegen, hatten anschließend jedoch bis hinab in die vierte Liga gemußt. Größtes Plus und gleichzeitig Garant für den bislang größten Erfolg der Vereinsgeschichte war die Heimstärke (15 Siege und sechs Unentschieden). Zweiter Aufsteiger ist der von Alan Giresse trainierte Toulouse FC. Während mit Toulouse also eine der WM-Städte wieder einen Erstligisten hat, entging eine andere WM-Stadt - Saint-

Christopher Weh
schuß den bretonischen Provinzklub Guingamp ins Pokalfinale

Étienne - nur knapp dem Sturz in die Drittklassigkeit. Die AS Saint Étienne, eine der beliebtesten Mannschaften Frankreichs, schwebte bis zum letzten Spieltag in Abstiegsgefahr und verhinderte den direkten Durchmarsch in Liga 3 nur durch ein torloses Heimunentschieden am letzten Spieltag gegen Troyes. Auch für Troyes gab es schließlich ein Happy-End, denn nachdem während der Saison bereits Aufsteiger Saint-Brieuc aus finanziellen Gründen ausscheiden mußte, entzog der Verband anschließend Perpignan und Charleville die Lizenz. Alle drei Klubs durften noch nicht einmal für die 1997/98 eingerichtete landesweite dritthöchste Spielklasse National 1 melden, sondern mußten bis hinab in die fünfte Liga.

Für Frankreichs Nationalelf stand die Saison im Zeichen der bevorstehenden WM, für die Les Blues als Gastgeber automatisch qualifiziert sind. Nationaltrainer Aimé Jacquet hatte seinen Schützlingen ein angemessenes Vorbereitungsprogramm zusammengestellt, das der Mannschaft offensichtlich alles abverlangte, denn am 9. November 1996 sorgte Dänemark nach dreißig niederlagenlosen Spielen (klammert man das 11-Meter-Schießen-Aus bei der EM gegen Tschechien aus) sogar für das Ende der imponierenden Serie unter Aimé Jacquet. Gleichzeitig wurde deutlich, daß französische Fußballer derzeit ein echter Exportschlager sind. Beim 2:0-Sieg in Portugal beispielsweise standen acht Akteure auf dem Feld, die ihre Künste für gewöhnlich in der italienischen Serie A demonstrieren.

Im Europapokal setzte Paris-SG Maßstäbe. Ohne jemals überzeugen zu können, drang der Besitzer des Europapokals der Pokalsieger zum zweiten Mal in Folge ins Finale ein, wo Ronaldo per Elfmeter jegliche Titelverteidigungshoffnungen zerstörte. Überraschend der Auftritt des Drittligisten Olympique Nîmes, den Auxerres Double in den Europapokal gebracht hatte, wo „Les Crocodiles“ zunächst Ungarns Pokalsieger Kispest-Honvéd herauswarfen, ehe gegen AIK Solna das Aus kam. Meister Auxerre scheiterte in der Champions League am späteren Sieger Borussia Dortmund. Im UEFA-Pokal war Frankreich gleich mit fünf Teams vertreten, da Guingamp über den Umweg UI-Cup die nachträgliche Qualifikation gelang. Freilich waren in Runde 2 nur noch Monaco und Metz übrig, da Lens gegen Lazio Rom, Guingamp gegen Inter Mailand und Montpellier gegen Sporting Lissabon chancenlos gewesen waren. Nur mit viel Pech verpaßte schließlich der AS Monaco gegen Inter Mailand das Finale.

Frankreich steht derzeit ziemlich im Banne der bevorstehenden WM. Das Fußballfieber zwischen Lens und Marseille ist so groß wie noch nie. Überall fallen Zuschauerrekorde (außer in Monaco). Selbst das lange Zeit nur lustlos betriebene Souveniergegeschäft boomt inzwischen vor allem dank der Vorreiterrolle von Paris-SG. Canal plus, französisches Äquivalent zu Premiere, verzeichnet ebenfalls enorme Zuwachsraten. Dem französischen Fußball geht es also gut. Bleibt zu hoffen, daß das auch nach der WM noch so ist. Wovon beileibe nicht alle überzeugt sind. ■



Meister AJ Auxerre
verpaßte frühzeitig die Landesmeisterschaft
Einer der neuen Halfringsträger war
Sabu Tamouchi (links), hier im Zweikampf mit Nizzas Louis Gomis

DER LIGA-CUP

Qualifikation

Olympique Alès - Olympique Nîmes 1:2

Vorrunde

Poitiers - US Dunkerque 0:1
Olympique Nîmes - SCO Angers n. E. 4:3, n. V. 0:0

1. Runde

Amiens SC Football - AS Saint-Étienne n. E. 5:6, n. V. 0:0
Loulans-Cuseaux 71 - FC Gueugnon 5:1
SA Epinal - Perpignan FC 1:0
Toulouse FC - Saint-Brieuc Côtes-d'Armor n. V. 3:1
ASOA Valence - Olym. Charleville-Mézériès 1:0
LB Châteauroux - FC Mulhouse n. E. 4:2, n. V. 2:2
SC Toulon 83 - Stade Laval n. V. 2:1
Red Star Paris - Lorient FC 1:4
Le Mans UC - FC Martigues n. E. 3:2, n. V. 1:1
ATAC Troyes - FC Sochaux-Montbéliard 2:0
Chamois Niort - US Dunkerque 4:1
Olympique Nîmes - The Belvaux Beauvais n. V. 1:0

2. Runde

Olympique Marseille - AJ Auxerre 3:2
Olympique Lyon - Paris-SG 2:1
Montpellier HSC - SC Bastia n. E. 4:2, n. V. 2:2
Stade Rennes - Le Havre AC 1:0
OGC Nizza - SM Caen n. E. 4:5, n. V. 2:2
AS Cannes - AS Nancy 1:0
Chamois Niort - Racing Lens 0:2
FC Metz - FC Lorient n. V. 2:2
FC Nantes - ASOA Valence 2:1
Racing Straßburg - AS Saint-Étienne 3:0
AS Monaco - ATAC Troyes n. E. 4:2, n. V. 3:3
SC Toulon 83 - OSC Lille 2:1
Grandins Bordeaux - LB Châteauroux 3:0
Olympique Nîmes - En Avant Guingamp 1:0
Toulouse FC - Louhans-Cuseaux 71 2:3
Le Mans UC - SA Epinal 2:0

Achtelfinale

Grandins Bordeaux - Olympique Marseille 1:0
SM Caen - FC Metz 1:0
Racing Straßburg - AS Cannes 2:0
Stade Rennes - Olympique Lyon 4:3

Le Mans UC - AS Monaco 1:3
Loulans-Cuseaux 71 - FC Nantes n. E. 4:2, n. V. 0:0
SC Toulon 83 - Racing Lens 0:1
Olympique Nîmes - Montpellier HSC 0:1

Viertelfinale

Racing Lens - AS Monaco 0:1
Montpellier HSC - Stade Rennes n. V. 2:2
Racing Straßburg - Louhans-Cuseaux 71 n. V. 5:1
Grandins Bordeaux - SM Caen n. E. 4:2, n. V. 0:0

Halbfinale

Grandins Bordeaux - Montpellier HSC n. E. 7:6, n. V. 2:2
Racing Straßburg - AS Monaco 2:1

Finale

[12. 4. 1997, Paris, 39.878]
Racing Straßburg - G. Bordeaux n. E. 6:5, n. V. 0:0

DER MEISTER



AS Monaco

Die Meisterfeier paßte irgendwie zum ganzen Drumherum. „Nach dem Unentschieden zwischen PSG und Bordeaux, als wir quasi Meister waren, sind wir losgegangen und haben ein bißchen was getrunken.

Aber wir sind ruhig geblieben“, verriet Mannschaftskapitän Franck Dumas dem Fachblatt *Onze Mondial* nach Saisonende. Was den Monégassien auf den Tribünen und angesichts Dumas' Aussage offensichtlich auch innerhalb des Teams fehlte, hatten sie im spielerischen Bereich beinahe im Überfluß: Klasse, Dominanz, Kreativität und schier grenzenlose Spiel lust. Vater des Erfolges ist der als „hart“ verschrieene Altinternationale Jean Tigana, der zuvor schon in Lyon ein tolles Team aufgebaut hatte, und nun in Monaco die bisherige Krönung seiner Laufbahn feiern konnte.

Vom Starkult, wie er in Paris und Marseille betrieben wird, halten sie in Monaco nichts. Es gibt keine herausragenden Persönlichkeiten im Kader des neuen Meisters, der eben vor allem durch seine Ausgewogenheit, die bis auf die Ersatzbank reichte, brillierte. Selbst als Spielmacher Scifo wegen einer Zehenoperation lange Zeit ausfiel, zeigten die Monégassien keine Schwäche. Teamwork, ein fulminantes Angriffsspiel und die taktischen Fähigkeiten von Trainer Tigana sind Monacos Trumpfkarten. Das zum Titelgewinn notwendige Selbstvertrauen holten sich die Männer aus dem Fürstentum, das passenderweise gerade „700 Jahre Herrschaft der Grimaldis“ feiert, in den UEFA-Pokalspielen gegen Mönchengladbach und den HSV. „Um deutsche Mannschaften zu schlagen, muß man körperlich, mental und technisch in Topform sein, und ich war sehr zufrieden, daß wir das waren“, faßte Trainer Tigana die beeindruckenden Auftritte seiner Mannschaft gegen die beiden Bundesligisten zusammen. In der Landesmeisterschaft war es der 2:0-Sieg über Verfolger Paris-SG zum Rückrundenauftritt, der die Weichen in Richtung Titelgewinn stellte. Nach Saisonende gab es Abschiedstränen im extravagan ten Stade Louis II. Mit Anderson (Barcelona), Blondeau (Sheffield Wednesday), Scifo und

Petersen (beide Anderlecht), Petit und Grimandi (beide Arsenal) sowie Grassi (Sion) verlor der Meister gleich sieben Stammspieler. Dennoch muß Oberfan Fürst Rainier vor der Zukunft nicht bange sein, denn mit N'Doram (aus Nantes), Carnot (Guingamp), Lefevre (Montpellier) und Spehar (FC Brügge) kam ebenso hoffnungsvoller wie junger Ersatz. Außerdem stehen ja mit Torhüter Barthez, John Collins, dem nigerianischen Stürmertalent Victor Ikpeba sowie Superstar Thierry Henry noch ausreichend exzellente Ballkünstler in den Reihen der Rot-Weißen.

DER TORJÄGER



Stéphane Guivarc'h

Vier Tage vor Weihnachten konnte Stéphane Guivarc'h schon mal vorfeiern. Sein Hattrick beim 4:2-Sieg Stade Rennes' gegen Olympique Marseille haute ihn mit 17 Treffern in 22 Spielen auf Platz 1 der französischen und europäischen Torjägerliste preschen lassen.

Zwar kamen bis zum Saisonende nur noch fünf weitere Treffer hinzu, das langte Guivarc'h jedoch allemal, um die Torjägerkrone einzuheimsen.

Der 1970 in Concarneau geborene Guivarc'h ist so etwas wie ein „vergessener“ Spieler. 1995 schoß er den damaligen Zweitligisten En Avant Guingamp fast im Alleingang zum Aufstieg und wechselte anschließend zu AJ Auxerre. Dort warf ihn eine Verletzung zu Saisonbeginn entscheidend zurück. Enttäuscht wurde er im Sommer 1996 nach Rennes ausgeliehen. In seiner bretonischen Heimat fand der Torjäger seine Form zurück und spielte so stark, daß er sogar ein Angebot vom AC Mailand erhielt! Guivarc'h kann beidfüßig schießen, ist ungemein laufstark und hat ein gutes Auge für den Mitspieler. In Rennes wurde er zum Retter, denn ohne seine 22 Saisontore wären für die Rot-Schwarzen wohl die Erstligalichter ausgegangen. Klar, daß Auxerre ihn

nach Ende der Leihzeit zurückholte. Nun hofft er auf eine ähnlich gute Saison bei den Burgundern, denn einen Traum, den hat Stéphane Guivarc'h noch: Bei der WM 1998 das blaue Nationaljersey zu tragen.

IM BLICKPUNKT



Christophe Revault

„Als ich im März erfuhr, daß ich wohl im vorläufigen WM-Kader dabei bin, dachte ich mir, ich bin sicherlich der einzige, der noch kein Europapokalspiel bestritten hat“, verriet der zweifache Nationalspieler Christophe Revault in ei-

nem Interview mit der *Onze Mondial*. Neun Jahre lang hütete Revault nun schon das Tor des Le Havre AC, der beständig vor dem Sturz in die Zweitklassigkeit steht, und von Europapokalteilnahme noch nicht einmal träumen kann.

1996 bekam Revault ein Angebot von Girondins Bordeaux, erhielt von der Vereinsführung jedoch keine Freigabe. So war es kaum verwunderlich, daß der gebürtige Pariser sofort zugriff, als Paris-SG ihm im Sommer 1997 erneut ein Angebot unterbreitete. Der dortige Stammkeeper Bernard Lama war durch die Cannabis-Affäre ausgebootet worden, und Revault bot sich die Chance, endlich Europapokalerfahrung sammeln zu können. Zudem hat der 25jährige Mann mit den gefährdeten Reflexen in Paris bessere Voraussetzungen, sich auch im Nationalteam einen Stammplatz zu sichern.

DER POKAL

9. Runde

FC Metz - Montpellier HSC	n. E. 1:3, n. V. 3:3
Olympique Marseille - OSC Lille	0:1
Stade Laval - AS Monaco	1:0
FC Sochaux-Montbéliard - AS Nancy	n. V. 3:1
ASOA Valence - OGC Nizza	0:1
Chamois Niort - Le Havre AC	2:1
Besconan - Paris-SG	0:3
Brive - Girondins Bordeaux	n. V. 1:3
Mont-de-Marsan - En Avant Guingamp	n. V. 0:1
Vitrolles - FC Nantes	n. V. 2:1
Bourges - Racing Lens	0:3
La Roche-sur-Yon - SC Bastia	2:4
Vitré - Olympique Lyon	1:3
Muret - AS Cannes	1:2
Schiltighheim - Racing Straßburg	0:4
Corbeil - SM Caen	n. V. 0:1
Stade Reims - Stade Rennes	2:3
Vernins - AJ Auxerre	0:0
SA Epinal - ATAC Troyes	n. E. 5:6, n. V. 0:0
Aubervilliers - Red Star Paris	1:2
US Créteil - Louhans-Cuiseaux 71	5:0
FC Martigues - FC Istres-Ville Neuve	n. V. 3:1
ES Wasquehal - Amiens Sp. CF	n. E. 5:3, n. V. 2:2
Roon-L'Étape - Toulouse FC	n. E. 4:3, n. V. 1:1
Clermont Foot - FC 56 Lorient	3:2
FC Saint-Lau - B. de Châteaurenault	n. E. 3:1, n. V. 1:1
Saint-Louis Neuweg - FC Gueugnon	0:3

Paris FC - Stade PEPP Pantiers	3:2
Fécamp - Avranches	4:3
Aurillac - Villefranche	n. E. 6:5, n. V. 0:0
Armentières - Boulogne	0:3
Niort-Saint-Liguaire - Toulouse FC	n. V. 1:2

10. Runde

SC Bastia - OGC Nizza	n. E. 3:4, n. V. 2:2
AJ Auxerre - Racing Lens	n. E. 5:4, n. V. 0:0
OSC Lille - Olympique Lyon	1:0
Stade Rennes - ATAC Troyes	0:1
Montpellier HSC - FC Sochaux-Montbéliard	2:0
Fécamp - Paris-SG	0:2
Paris FC - AS Cannes	0:1
ES Wasquehal - En Avant Guingamp	1:3
Roon-L'Étape - Racing Straßburg	0:1
FC Saint-Lau - SM Caen	n. V. 1:2
Toulouse FC - Girondins Bordeaux	0:2
Red Star Paris - Chamois Niort	1:2
Boulogne - Stade Laval	1:2
Aurillac - FC Gueugnon	n. E. 4:5, n. V. 2:2
Clermont Foot - FC Martigues	n. E. 5:3, n. V. 1:1
Vitrolles - US Créteil	n. E. 4:5, n. V. 0:0

Achtelfinale

Girondins Bordeaux - AS Cannes	1:0
En Avant Guingamp - SM Caen	1:0
OSC Lille - Montpellier HSC	0:3
ATAC Troyes - AJ Auxerre	1:0
OGC Nizza - FC Gueugnon	2:0

US Créteil - Racing Straßburg	1:0
Clermont Foot - Paris-SG	n. E. 4:3, n. V. 4:4
Chamois Niort - Stade Laval	0:1

Viertelfinale

Girondins Bordeaux - Montpellier HSC	1:2
Stade Laval - ATAC Troyes	1:0
En Avant Guingamp - US Créteil	n. V. 3:1
Clermont Foot - OGC Nizza	n. V. 1:2

Halbfinale

En Avant Guingamp - Montpellier HSC	n. V. 2:0
Stade Laval - OGC Nizza	0:1

Finale

[12. Mai 1997, Paris, 44.131]	
OGC Nizza - En Avant Guingamp	n. E. 4:3, n. V. 1:1 (1:1, 1:0)
Nizza: Valenciano - Savini (76. Crétier), Gomis, Salimi, Tatorian - Fugon (91. Vermeulen), De Noef, Giana, Onorati - Chouach (82. Debbah), Kubica	
Guingamp: Hugues - Foulon (101. Yannuchi), Jazwiak, Mihali, Laspalles - Michel, Lecomte (50. Carnot), Barot, Coridan - Moreira (63. Harloville), Wreh	
SR: Sars - Tore: 1:0 Salimi (21.), 1:1 Laspalles (77.)	

DER NEWCOMER



Thierry Henry

„Henry ist die neue Perle des französischen Fußballs“, schwärmte die *Onze Mondial* schon im November 1996 über die „Entdeckung der Saison“. Henry sprang allerdings nicht urplötzlich auf die Fußballbühne.

Bereits am 31. August 1994 gab der damals 17-jährige „Titi“ sein Debüt in der Division 1. „Da fand ich mich plötzlich Auge in Auge mit Leuten, die ich sonst nur aus dem Fernsehen kannte“, war der Sohn eines guadeloupischen Vaters und einer martiniqueaischen Mutter anschließend sichtlich beeindruckt. 1996 schoß er Frankreich mit seinem Tor im Finale zur Junioren-Europameister-

schaft, was ihm endgültig zum Durchbruch verhalf: „Das hat mich verändert. Ich habe Selbstvertrauen bekommen, das war ein prima Sprungbrett“, verriet der technisch ungemein starke Stürmer, der einst für den inzwischen aufgelösten Klub Racing Paris und dessen damaligen Stürmer Pierre Littbarski schwärmte.

Wo immer Thierry Henry auftritt, hinterläßt er einen guten Eindruck. Auf dem Spielfeld, weil er „der Prototyp des Stürmers von morgen ist“ (Nationaltrainer Aimé Jacquet). Neben dem Spielfeld, weil er für einen 19-jährigen Superstar erstaunlich abgeklärt, gelassen und bescheiden ist. Während der Junioren-Europameisterschaft fungierte Henry beispielsweise nicht nur als Blitzableiter zwischen seinen Mannschaftskameraden und dem Trainerstab, sondern verbreitete zudem stets gute Laune. Genau so einen Mann braucht Frankreich im Sommer 1998, wenn es um den WM-Titel geht.

DIE LÄNDERSPIELE

Frankreich - Mexiko 2:0 (0:0)

31. 8. 1996 - Paris - 20.259 - Byrne (Irland) - Lama - Thuram (87) Lamouchi, Blanc, Desailly (46) Leboeuf, Lizarazu (78) Guerin, Karembeu, Deschamps, Djorkaeff, Pedros (46) Zidane - Ouedec (64) Maurice, Loko (46) Pires - Trainer Jacquet - Tore Ouedec (49), Djorkaeff (53) Platzverweis Leboeuf (87)

Frankreich - Türkei 4:0 (2:0)

9. 10. 1996 - Paris - 28.611 - Monteiro Coroado (Portugal) - Barthez - Karembeu, Goma, Blanc, Thuram (77) Djetaul - Lamouchi (23) Candela, Zidane, Deschamps, Djorkaeff, Pedros (66) Gaval - Loko (70) Pires - Trainer Jacquet - Tore Blanc (33), Pedros (35), Djorkaeff (51), Pires (83)

Dänemark - Frankreich 1:0 (1:0)

9. 11. 1996 - Kopenhagen - 10.645 - Olsen (Norwegen) - Barthez - Thuram, Ngotty, Desailly, Candela (73) Laigle - Karembeu, Martins (61) Loko, Deschamps, Zidane (80) Keller, Pedros (46) Pires - Djorkaeff - Trainer Jacquet

Portugal - Frankreich 0:2 (0:1)

22. 1. 1997 - Braga - 40.000 - Nunes Manrique (Spanien) - Barthez - Thuram, Blanc, Desailly, Laigle - Ba (63) Djorkaeff, Karembeu, Deschamps (63) Ngotty, Zidane, Pires (79) Blandeau - Dugarry (79) Loko - Trainer Jacquet - Tore Deschamps (10), Ba (62)

Frankreich - Niederlande 2:1 (0:1)

26. 2. 1997 - Paris - 35.331 - Wojcik (Polen) - Lama - Thuram, Blanc, Desailly, Lizarazu (86) Candela - Ba (78) Loko, Karembeu, Vieira (78) Ngotty, Zidane, Laigle (33) Pires - Dugarry - Trainer Jacquet - Tore Pires (74/11), Loko (84/21)

Frankreich - Schweden 1:0 (1:0)

2. 4. 1997 - Paris - 34.514 - Sandra (Belgien) - Barthez - Thuram (65) Blandeau, Blanc, Desailly, Candela - Makelele, Vieira (63) Djetaul - Ba (79) Keller, Djorkaeff, Zidane (56) Gaval, Dugarry (56) Loko - Trainer Jacquet - Tore Djorkaeff (44) Ellmeier

Frankreich - Brasilien 1:1 (0:1)

Tournoi de France

3. 6. 1997 - Lyon - 28.193 - Milton Nielsen (Dänemark) - Barthez - Candela, Blanc, Desailly (67) Thuram, Lizarazu - Karembeu (14) Vieira, Deschamps, Ba, Zidane - Pires (46) Keller, Maurice - Trainer Jacquet - Tore Keller (60/11)

Frankreich - England 0:1 (0:0) Tournoi de France

7. 6. 1997 - Montpellier - 28.500 - Belqala (Marokko) - Barthez - Thuram, Ngotty, Blanc, Laigle - Deschamps, Vieira, Keller, Djorkaeff - Ouedec (63) Loko, Dugarry (76) Zidane - Trainer Jacquet

Frankreich - Italien 2:2 (1:0) Tournoi de France

11. 6. 1997 - Paris - 35.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Charbonnier - Thuram, Leboeuf, Desailly (85) Ngotty, Lizarazu - Deschamps, Karembeu (67) Vieira, Ba, Zidane - Maurice (63) Djorkaeff, Dugarry - Trainer Jacquet - Tore Zidane (12/10), Djorkaeff (73/21)

DER EUROPAPOKAL
Champions League

GRUPPE A

AJ Auxerre - Ajax Amsterdam 0:1 (0:1)

11. 9. 1996 - 18.500 - Ceccanni (Italien) - Charbonnier - Goma, West, Zelic, Rabarwany - Lamouchi, Henna, Saib - Taslaout (78) Siberski, Laslandes (81) Marlet, Diomedé

Glasgow Rangers - AJ Auxerre 1:2 (0:0)

25. 9. 1996 - 31.344 - Krandl (Tschechien) - Charbonnier - Goma, West, Danjou, Rabarwany - Vialeau, Henna, Saib - Lamouchi, Deniaud (86) Siberski, Diomedé - Tore: Deniaud (55/01, 69/02)

AJ Auxerre - Grasshopper-Club Zürich 1:0 (1:0)

16. 10. 1996 - 17.000 - Pedersen (Norwegen) - Charbonnier - Goma, West, Danjou, Rabarwany - Vialeau, Henna, Saib - Lamouchi (82) Siberski, Deniaud, Diomedé - Tore: Deniaud (43)

Grasshopper-Club Zürich - AJ Auxerre 3:1 (2:0)

30. 10. 1996 - 19.200 - Zhuk (Weißrussland) - Charbonnier - Goma, West, Danjou, Assah - Henna, Vialeau, Siberski, Saib - Marlet, Diomedé (66) Taslaout - Tore: Gren (48/21) Eigentor

Ajax Amsterdam - AJ Auxerre 1:2 (1:1)

20. 11. 1996 - 50.000 - Lewnikow (Rußland) - Charbonnier - West, Danjou, Silvestre, Assah (70) Joy - Henna, Vialeau, Saib - Marlet, Laslandes (46) Taslaout, Diomedé (86) Lepaul - Tore: Diomedé (11/01), Marlet (56/12)

AJ Auxerre - Glasgow Rangers 2:1 (2:1)

4. 12. 1996 - 21.300 - Milton Nielsen (Dänemark) - Coal - Goma, Silvestre, Danjou, Rabarwany - Vialeau, Assah, Saib - Marlet, Laslandes, Lepaul (76) Siberski - Tore: Laslandes (20/10) Marlet (32/20)

VIERTELFINALE

Borussia Dortmund - AJ Auxerre 3:1 (1:0)

5. 3. 1997 - 47.500 - Garcia Aranda (Spanien) - Charbonnier - West, Silvestre, Danjou, Goma - Vialeau, Henna (46) Siberski, Saib - Lamouchi, Laslandes, Diomedé - Tore: Lamouchi (75/21)

AJ Auxerre - Borussia Dortmund 0:1 (0:0)

19. 3. 1997 - 21.500 - Benka (Österreich) - Charbonnier - West (87) Zelic, Silvestre, Danjou, Goma - Vialeau, Lamouchi, Saib - Siberski (80) Lepaul, Laslandes, Diomedé

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

FC Vaduz - Paris Saint Germain 0:4 (0:3)

12. 9. 1996 - 3.900 - Lajuks (Lettland) - Lama - L. Fournier, A. Roche (46) Calenda, Le Guen (46) Cobos, Kenedy - Ngotty, Cavet, Leroy, Leonardo - M. Boma (67) Allou, Dely Valdes - Tore: Le Guen (12), Dely Valdes (41), Leonardo (45), Allou (72)

Paris Saint Germain - FC Vaduz 3:0 (2:0)

26. 9. 1996 - 16.000 - Preglia (Albanien) - Fernandez - Cobos, A. Roche, Le Guen, Domi - Ngotty (61), L. Fournier, Calenda, Guénin, Leroy (73) Rai - Allou, M. Boma - Tore: Allou (22), A. Roche (40), M. Boma (50)

OL Nîmes - Kispest-Honvéd Budapest 3:1 (0:0)

12. 9. 1996 - 7.948 - O'Hanlon (Irland) - Karwat - Tournon (58) Meilhac, Preget, Ecker (69) Aullret, Vosahlo - Di Froya, Jeunechamp (75) Zugna, Belbey, Bazdarevic - Sabin - M. Marx - Tore: Jeunechamp (65/10), Preget (75/21), Meilhac (86/31)

K.-Hon. Budapest - Olympique Nîmes 1:2 (0:2)

26. 9. 1996 - 5.000 - Antonov (Moldawien) - Karwat - Tournon, Preget, Ecker, Vosahlo - Belbey, Di Froya, Bazdarevic, Jeunechamp - N. Marx (71) Meilhac, Sabin (77) Aullret - Tore: Ecker (6/01), Sabin (38/02) - Platzverweis: Jeunechamp

2. RUNDE

Gala, Istanbul - Paris Saint Germain 4:2 (3:2)

17. 10. 1996 - 23.000 - Callina (Italien) - Fernandez - Cobos, A. Roche, Le Guen, Kenedy - Leroy, Guénin, Rai (60) L. Fournier, Cavet - Dely Valdes (74) M. Boma, Loko (63) Anelka - Tore: Le Guen (18/21), Dely Valdes (19/22)

Paris Saint Germain - Gala, Istanbul 4:0 (2:0)

31. 10. 1996 - 34.032 - Ihnng (Slowakei) - Lama - Algerna (72) L. Fournier, A. Roche, Le Guen, Cavet - Guénin (63) Kenedy, Ngotty, Rai (87) Leroy, Leonardo - Loko, Dely Valdes - Tore: Leonardo (10), Dely Valdes (24), Loko (58), Rai (78)

Olympique Nîmes - AIK Solna 1:3 (0:2)

17. 10. 1996 - 17.000 - Irvine (Nordirland) - Karwat - Tournon (81) Meilhac, Ecker, Preget, Vosahlo (65) Zugna - Jeunechamp, Belbey, Bazdarevic, Di Froya - Sabin (59) Fidan, N. Marx - Tore: Fidan (88/13)

AIK Solna - Olympique Nîmes 0:1 (0:0)

31. 10. 1996 - 5.620 - Michel (Slowenien) - Karwat - Tournon, Jeunechamp, De Palmas, Zugna, Vosahlo - Belbey, Benychow, Bazdarevic - Sabin (53) Gervais, N. Marx - Tore: Brundin (69/1) Eigentor

VIERTELFINALE

Paris Saint Germain - AEK Athen 0:0

6. 3. 1997 - 21.952 - Meier (Schweiz) - Lama - L. Fournier, Ngotty, Le Guen, Kenedy - Cavet, Rai, Leonardo, Allou - Dely Valdes (75) Pouget, Loko

AEK Athen - Paris Saint Germain 0:3 (0:2)

20. 3. 1997 - 33.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Lama - L. Fournier (85) Algerna, Le Guen, Ngotty, Kenedy - Cavet, Guénin, Leroy, Rai - Leonardo (82) Pouget, Loko - Tore: Loko (23, 44, 81)

HALBFINALE

Paris Saint Germain - FC Liverpool 3:0 (2:0)

10. 4. 1997 - 35.142 - Krug (Deutschland) - Lama - L. Fournier, Ngotty, Le Guen, Domi (41) Algerna - Guénin, Cavet, J. Leroy (86) Allou, Rai - Leonardo, Loko (82) Pouget - Tore: Leonardo (12), Cavet (43), J. Leroy (84)

FC Liverpool - Paris Saint Germain 2:0 (1:0)

24. 4. 1997 - 41.700 - Pedersen (Norwegen) - Lama - L. Fournier, Ngotty, Le Guen, Algerna - Guénin, Cavet, J. Leroy, Rai - Leonardo (84) Kenedy, Loko (57) Pouget

FINALE

FC Barcelona - Paris Saint Germain 1:0 (1:0)

14. 5. 1997 - Rotterdam - 45.000 - Merk (Deutschland) - Lama - L. Fournier (57) Algerna, Ngotty, Le Guen, Domi - J. Leroy, Guénin (68) Dely Valdes, Rai, Cavet - Loko (77) Pouget, Leonardo

UEFA - Pokal

1. RUNDE

En Avant Guingamp - Inter Mailand 0:3 (0:1)

10. 9. 1996 - 6.981 - Diaz Vega (Spanien) - Hugues - Foulon, Mihali, Jozwiak, Candela (78) Maulin - Michel (81) Vannuchi, Lecamie, Borel, Carnot - Rouxel, Wreh (74) Moreira - Platzverweis: Jozwiak (73)

Inter Mailand - En Avant Guingamp 1:1 (1:0)

24. 9. 1996 - 7.000 - Hamer (Luxemburg) - Hugues - Foulon, Maulin, Mihali, Laspalles - Moreira, Michel (46) Vannuchi, Carnot (66) Hervé, Lecamie - Rouxel (61) Bourdeau, Wreh - Tore: Wreh (75/11)

Racing Club Lens - Lazio Rom 0:1 (0:0)

10. 9. 1996 - 18.174 - Rowbotham (Schottland) - Nadan - Sikora, Régis, Dehu (16), Adjovi-Baco, Delmotte - Debève, Foé, Meyrieu - Varelles, Camara (66), Brunel, Smicer

Lazio Rom - Racing Club Lens 1:1 (1:0)

24. 9. 1996 - 30.000 - Grabher (Österreich) - Nadan - Sikora, Régis, Adjovi-Baco, Delmotte - Ryschkwow (65), Brunel, Foé, Meyrieu, Debève - Varelles (22), Dallet, Smicer - Tor Smicer (68 / 1-1)

FC Tirol Innsbruck - FC Metz 0:0

10. 9. 1996 - 6.000 - Jal (Niederlande) - Letizi - Gaillet, Ternier, Kastendeuch, Song - Blanchard, Serreszum, Arpinon - Pires, Traoré (89), Strasser, Bombarda (72), Kachlajl

FC Metz - FC Tirol Innsbruck 1:0 (1:0)

24. 9. 1996 - 11.940 - Momirov (Bulgarien) - Letizi - Song, Kastendeuch, Pierre, Gaillet, Blanchard, Serreszum, Arpinon (88), Ternier, Isaias (78), Langi - Pires, Traoré - Tor Song (42)

Montpellier Hérault SC - Sp. Lissabon 1:1 (1:0)

10. 9. 1996 - 7.423 - Wojcik (Polen) - Martin (24), Fluckinger, Baills, Prunier, Sauzée, Martin (62), Fugier, Rouvière, Ferhaoui, Villareal, Lefèvre - Kosecki, Sanchez (70), Bakayoko - Tor Ferhaoui (8 / 1-0)

Sp. Lissabon - Montpellier Hérault SC 1:0 (0:0)

24. 9. 1996 - 18.000 - Kola (Finnland) - Fluckinger, Baills, Fugier, Prunier, Théis, Alicante, Rouvière, Ferhaoui, Rizzetta (71), Roberti - Lefèvre (74), Kosecki, 79 Sanchez, Bakayoko - Platzverweis: Rouvière (90)

Hutnik Krakau - AS Monaco 0:1 (0:0)

10. 9. 1996 - 5.000 - Bento Marques (Portugal) - Barthez - Léonard, Dumas, Petit, Djelou, Blondeau - Legwinski, Scifo, Collins - Grassi (61), Martin, Anderson (73), Ikpeba - Tor Ikpeba (86) - Platzverweis: Léonard (60)

AS Monaco - Hutnik Krakau 3:1 (1:0)

24. 9. 1996 - 4.500 - Detruche (Schweiz) - Barthez - Blondeau, Dumas, Petit, Djelou - Martin, Legwinski (57), Scifo, Collins (75), Henry, Benarbia - Anderson, Ikpeba (64), Grimandi - Tore Anderson (37 / 1-0, 83 / 3-1), Martin (81 / 2-1) - Platzverweis: Dumas (63)

2. RUNDE**Borussia M'Gladbach - AS Monaco 2:4 (0:1)**

15. 10. 1996 - 25.000 - Reed (England) - Barthez - Blondeau, Djelou, Irles, Léonard - Benarbia, Petit (80), Vialat, Legwinski, Collins - Anderson (70), Henry, Ikpeba - Tore Collins (12 / 0-1), Ikpeba (58 / 1-2, 89 / 2-4), Henry (77 / 2-3)

AS Monaco - Borussia Mönchengladbach 0:1 (0:0)

29. 10. 1996 - 12.000 - Temmink (Niederlande) - Barthez - Blondeau (85), Martin, Djelou, Dumas, Léonard - Petit, Legwinski, Collins (70), Vialat, Benarbia - Anderson, Ikpeba (65), Henry

FC Metz - Sporting Lissabon 2:0 (2:0)

15. 10. 1996 - 14.000 - Reed (England) - Letizi - Song, Pierre, Kastendeuch, Gaillet - Serreszum, Lang (84), Jager, Arpinon (74), Ternier, Blanchard - Pires, Traoré - Tore Traoré (5), Lang (13)

Sporting Lissabon - FC Metz 2:1 (0:1)

29. 10. 1996 - 15.000 - Trentolange (Italien) - Letizi - Pierre, Song, Kastendeuch, Gaillet - Lang, Serreszum, Blanchard, Arpinon (85), Strasser - Traoré (75), Adam, Pires (90), Ternier - Tor Arpinon (18 / 0-1) - Platzverweis: Pierre (85)

3. RUNDE**AS Monaco - Hamburger SV 3:0 (0:0)**

19. 11. 1996 - 10.000 - Fnsk (Schweden) - Barthez - Blondeau, Djelou, Dumas, Irles, Martin (70), Grimandi - Legwinski, Benarbia, Vialat (66), Henry - Anderson, Ikpeba - Tore Anderson (49), Ikpeba (71), Blondeau (76)

Hamburger SV - AS Monaco 0:2 (0:0)

3. 12. 1996 - 30.000 - Fernandez Mann (Spanien) - Barthez - Martin, Grimandi (74), Léonard, Dumas, Irles, Blondeau - Benarbia, Djelou, Collins - Ikpeba (79), Grassi, Anderson (74), Henry - Tore Ikpeba (64), Benarbia (89 / Elfmeter)

FC Metz - Newcastle United 1:1 (1:0)

19. 11. 1996 - 16.700 - Benka (Österreich) - Letizi - Song, Kastendeuch, Ternier - Blanchard, Serreszum, Isaias, Lang, Arpinon - Pires, Traoré - Tor Traoré (67 / 1-1)

Newcastle United - FC Metz 2:0 (0:0)

3. 12. 1996 - 35.641 - Muhmenthaler (Schweiz) - Biancarelli, Song, Kastendeuch, Ternier, Strasser - Lang, Serreszum, Blanchard (89), Isaias, Arpinon (78), Oyawolé - Pires, Traoré

VIERTELFINALE**Newcastle United - AS Monaco 0:1 (0:0)**

4. 3. 1997 - 36.500 - Ceccarini (Italien) - Barthez - Martin, Grimandi, Dumas, Blondeau - Legwinski, Djelou, Benarbia, Collins - Anderson, Henry (78), Ikpeba - Tor Anderson (53)

AS Monaco - Newcastle United 3:0 (1:0)

18. 3. 1997 - 20.000 - Diaz Yego (Spanien) - Barthez - Blondeau - Grimandi (71), Martin, Dumas, Petit - Legwinski, Benarbia (76), Scifo, Djelou, Collins - Anderson, Henry (67), Ikpeba - Tore Legwinski (41), Benarbia (51), 68

HALBFINALE**Inter Mailand - AS Monaco 3:1 (3:0)**

8. 4. 1997 - 50.000 - Piroux (Belgien) - Barthez - Blondeau, Grimandi, Irles (46), Martin, Petit - Legwinski, Benarbia (70), Ikpeba, Djelou, Collins (46), Scifo - Anderson, Henry - Tor Ikpeba (72 / 3-1) - Rote Karte: Grimandi (47)

AS Monaco - Inter Mailand 1:0 (0:0)

22. 4. 1997 - 20.000 - Van der Ende (Niederlande) - Barthez - Blondeau, Dumas, Djelou - Martin (87), Grassi - Legwinski, Petit, Scifo, Collins (62), Henry - Anderson, Ikpeba - Tor Ikpeba (69)

UI-Cup

FC Nantes - FBK Kaunas 3:1

Sligo Rovers - FC Nantes 3:3

FC Nantes - SC Heerenveen 3:1

Lillestrøm SK - FC Nantes 2:3

Hapoel Tel Aviv - Stade Rennes 0:2

Stade Rennes - FC Luzern 1:2

Segesta Sisak - Stade Rennes 2:1

Stade Rennes - Örgryte IS Göteborg 1:1

Racing Straßburg - Kocaelispor 1:1

Hibernians Paola - Racing Straßburg 0:2

Racing Straßburg - Uralm, Ekaterinburg 1:1

ZSKA Sofia - Racing Straßburg 0:0

FF Jaro Jakobstad - En Avant Guingamp 0:0

En Avant Guingamp - Dinamo Bukarest 2:1

Kolcheti Poti - En Avant Guingamp 1:3

En Avant Guingamp - FK Zemun 1:0

Halbfinale:

Komas Tschelny - EA Guingamp 2:0, 0:4 n. V.

Standard Lüttich - FC Nantes 2:1, 1:0

Finale:

Rotor Wolgograd - EA Guingamp 2:1, 0:1

Dynamo Tiflis und der Rest



Football Federation
of Georgia

5 Shota Iampridze Str.,
Tbilisi 380 012
Tel.: 00995 (32) 96 07 50
oder / 35 29 94
Fax: 00995 (32) 00 11 28

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 85. Platz 27,65 Punkte
Juli 1997: 97. Platz 31,26 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 26. Platz 16.000 Punkte

Mit „gähnender Langeweile“ ist das, was seit acht Jahren im georgischen Fußball passiert, noch wohlwollend beschrieben. Die Fakten: Am 30. Mai 1997 sorgte ein 3:2-Sieg über Merani-91 Tiflis dafür, daß Dynamo Tiflis zum achten Mal in acht Jahren georgischer Unabhängigkeit Meister wurde. Vier Tage zuvor sicherte dem Rekordmeister ein 1:0-Pokalfinalsieg über Dynamo Batumi zum sechsten Mal in Folge das Double. Warum die anderen 15 Erstligisten überhaupt noch mitspielen, wissen sie wohl selbst nicht, denn Tiflis dominierte in der Landesmeisterschaft einmal mehr nach Belieben. Bereits fünf Wochen nach dem Saisonstart war eigentlich alles klar gewesen. Während die Hauptstädter ohne Verlustpunkt mit einem Torverhältnis von 28:2 die Tabelle anführten, gab Verfolger Guria Lantschuti, in der Vorsaison knapp dem Abstieg entronnen, gerade seinen fünften Verlustpunkt gegen Dila Gori ab. Guria verabschiedete sich anschließend übrigens aus der Spitzengruppe und nahm Kurs aufs Tabellenende. Am letzten Spieltag trennten den Ex-Tabellenzweiten lediglich zwei Punkte vom Abstieg.

Stolzer und einziger Bezwingen Dynamos im Saisonverlauf war Kolcheti-1913 Poti, das am 23. März 1997 das Wunder vollbrachte und Tiflis mit 2:0 niederrang. Lohn der heroischen Tat war Platz 2 im Endklassement und damit die Qualifikation für den UEFA-Pokal. Der

Rückstand auf Meister Tiflis betrug freilich 17 Punkte. Nett mitspielen konnten darüber hinaus nur noch Dynamo Batumi, das den Tiflisern am sechsten Spieltag mit 3:3 den ersten Punktverlust zugefügt hatte und am Ende als Pokalfinalverlierer immerhin die Europapokal-Qualifikation feiern konnte. Dynamo Tiflis' Abstand zum fünftplatzierten Torpedo Kutaissi betrug bereits satte 35 Punkte!

Gefeiert wurde außer in Tiflis noch bei Aufsteiger Samgurali Zchaltubo, der souverän den Klassenerhalt schaffte. Großen Anteil daran hatte der 41jährige Merab Megreladsche, der am Saisonende nach 630 Spielen (345 Tore) endgültig seine Karriere beendete. Der auch „Stan Matthews von Georgien“ genannte Stürmer spielte während seiner langen Karriere für Dynamo Tiflis, Guria Lantschuti, Torpedo Kutaissi, Margweti Sestaponi, GIF Sundsvall (Schweden) und zuletzt eben Zchaltubo. Auch der zweite Aufsteiger Merani-91 Tiflis schaffte souverän den Klassenerhalt, während mit dem FC Samtredia ein vorjähriger UEFA-Pokal-Kandidat den Weg in die Zweitklassigkeit antreten mußte. Begleitet werden die Samtredier von Iweria Chaschuri und Kacheti Telawi, dessen Punktabzug wegen Zuschauer Ausschreitungen keinen Einfluß auf die Abstiegsentscheidung hatte.

Da der heimische Ligaspielbetrieb ebenso langweilig wie schlecht (mit Ausnahme von

1. Liga	Gesamt							Heim							Auswärts						
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.				
1. Dynamo Tiflis (M. P.)	30	26	3	1	101:23	+78	81	3	2	0	62:1	41	13	1	1	39:12	40				
2. Kacheti 1913 Poti	30	20	4	6	75:28	+47	64	2	2	1	50:10	38	8	2	5	25:18	26				
3. Dynamo Batumi	30	18	8	4	71:20	+51	62	14	0	1	48:4	42	4	8	3	23:16	20				
4. Merani 91 Tiflis (N)	30	18	5	7	54:29	+25	59	11	4	0	36:8	37	7	1	7	18:21	22				
5. Torpedo Kutaisi	30	14	4	12	70:58	+12	46	1	2	2	46:20	35	3	2	10	24:38	11				
6. Odzisi Sugdidi	30	13	1	16	51:57	-6	40	12	0	3	39:7	36	1	1	3	12:40	4				
7. Margweli Sestapani	30	12	2	16	44:66	-22	38	9	1	5	28:17	28	3	1	11	16:19	10				
8. Dila Gori	30	10	7	13	30:39	-9	37	10	3	2	23:10	33	0	4	11	7:29	4				
9. Samguruli Zchaltubo (N)	30	11	4	15	35:53	-18	37	10	3	2	24:1	33	1	1	13	1:42	4				
10. Sioni Bolnisi	30	10	6	14	28:39	-11	36	9	3	3	26:14	30	1	3	11	2:25	6				
11. Gorda Rustawi?	30	11	2	17	43:57	-14	35	10	0	5	29:19	30	2	12	4	4:38	5				
12. TSU Tiflis	30	8	10	12	37:39	-2	34	6	5	4	25:14	23	2	5	8	12:25	11				
13. Guria Lantschuti	30	10	3	17	34:65	-31	33	8		6	25:25	25	2	2	11	9:10	8				
14. FC Samtredia	30	9	4	17	31:57	-26	31	9	3	3	21:13	30	0	1	14	10:11	1				
15. Kacheti Telawi	30	10	1	19	29:66	-37	26	9	1	5	24:19	28	1	0	14	5:17	3				
16. Iweria Chaschuri	30	5	6	19	24:61	-37	21	3	5	7	15:24	14	2	1	12	9:37	7				
EC 1997/98: Dynamo Tiflis																					

EC 1997/98: 2. Dynamo Tiflis

le sich im W
s sich n

Die Torschützenkönige

Georgi Demetradse (Dynamo Tiflis) 25
David Udschmadtschuridze (Dynamo Batumi) 25

Dynamo Tiflis natürlich) ist, bleibt den Fans zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus nur die Hoffnung auf internationalen Fußball. Dabei zeigten die drei Starter 1996/97 durchaus ansprechende Leistungen. Lediglich Vizemeister Margweti Sestapani enttäuschte und schied trotz eines 3:1-Hinspielsieges gegen den maltesischen Klub Sliema Wanderers aus. Pokalfinalist Dynamo Batumi brachte derweil nach zwei souveränen Siegen über HB Tórshavn den PSV Eindhoven an den Rand einer Niederlage. Am überzeugendsten waren die Auftritte von Dynamo Tiflis. Nach den Appetithäppchen Grevenmacher und Molde gewannen die Tifliser auch beim ehemaligen sowjetischen Klassengenossen Torpedo Moskau und stürmten damit in die 2. Runde des UEFA-Pokals. Dort hieß es allerdings Abschied nehmen, denn den 1:0-Hinspielsieg gegen Boavista Porto konnten Gogitschaischwili und Co. nicht verteidigen. Immerhin hatten rund 65.000 Zuschauer die Kassen der Dynamos ein wenig gefüllt.

Für die Nationalmannschaft ging der Start in die WM-Qualifikation ziemlich in die Hose.

Zwar hießen die Gegner Italien und England, dennoch prasselte nach den beiden Niederlagen harsche Kritik auf Trainer Alexander Tschwadse ein, der inzwischen immerhin über europäerfahrene Kräfte wie Kinkladse, die Arweladse-Brüder, Zchadadse, Jamarauli, Kawelaschwili und Nemsadse verfügt. Nach dem zwischenzeitlichen Hoch mit dem 7:0 über eine allerdings ersatzgeschwächte armenische Nationalelf setzte es am 30. April 1997 in England die nächste Niederlage. Obwohl es fünf Wochen später gegen Moldawien endlich den ersten Sieg in der WM-Qualifikation gab, war Tschwadses Uhr abgelaufen. Freiwillig übergab er sein Amt an David Kipiani, der 1978 mit Dynamo Tiflis sowjetischer Meister geworden war, und sich zum Amtsantritt kämpferisch gab: „Wir haben immer noch die Chance, nach Frankreich zu kommen. Ich will jetzt eine Mannschaft aufbauen, die den Traum wahr machen kann“. Sein Debüt endete jedoch 1:4 in Polen und sorgte darüber hinaus für einen Skandal, weil Verbands-Vizepräsident Nodar Andriadse den Rauswurf von Nemsadse, Kawelaschwili, Jamarauli und Zchadadse forder-

1. Liga	Dyn Tifl	Bat	Batumi	Merani 91	Kacheti	Sugdidi	Sestapani	Gori	Zhetitsa	Batumi	Rustavi	TSU Tiflis	Guria	Samtredia	Telavi	Chaschuri
Dynamo Tiflis	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Kacheti 1913 Poti	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Dynamo Batumi	0:1	1:0	*	3:0	3:1	1:0	4:1	*	2:0	1	2:0	1	1	1	1	1
Merani 91 Tiflis	0:0	4:0	0:0	*	3:1	2:1	4:0	1:0	2:1	0	4	4:2	1	1	1	1
Torpedo Kutaisi	2:4	1:4	3:2	2:0	*	4:1	5:2	5:0	3:1	1:1	1	3:0	1	1	1	1
Odzisi Sugdidi	*	*	*	*	*	*	3	2	1	2	2	2	4	3	3	3
Margweti Sestapani	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	0	2	4	3	1
Dila Gori	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Samguruli Zchaltubo	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Sioni Bolnisi	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gorda Rustavi	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
TSU Tiflis	*	*	*	*	*	3:1	0:0	1:1	*	*	*	*	4	*	2:1	*
Guria Lantschuti	*	*	*	*	*	2:0	3:1	3:2	*	*	*	*	*	*	*	*
FC Samtredia	*	*	*	*	*	2:1	0:2	1:0	1	1	1:0	2:2	*	*	2	*
Kacheti Telawi	*	*	*	*	*	4:2	0:1	1:0	3:2	2:0	2:0	0:1	1	*	*	*
Iweria Chaschuri	*	*	*	*	*	0:0	1:2	0:0	0:0	0:0	2:3	2:1	1	1	1	1

te, die sich nach dem Spiel unerlaubterweise aus dem Stadion entfernt hatten und auf dem Rückflug weitaus mehr als nur ihren Durst löschten.

Wie alle ehemaligen Sowjetrepubliken hat Georgiens Fußball unter den miserablen ökonomischen Bedingungen, dem anhaltenden Exodus der besten Kicker und der Konkurrenzlosigkeit Dynamo Tiflis' zu leiden. Die Fans haben längst das Interesse am lokalen Fußball verloren. Zum Pokalendspiel zwischen Tiflis und Batumi beispielsweise kamen nur noch 10.000 Zuschauer ins 75.000 Plätze bietende Boris Paichadse-Stadion zu Tiflis. Einziger Auftritt Englands am 9. November 1996 durchbrach die georgische Fußball-Lethargie für einen Abend und sorgte für ein ausverkauftes Hauptstadtstadion.

Dennoch gilt, was für die meisten der jungen osteuropäischen Länder gilt: Daumen drücken für eine bessere Zukunft. ■

DER MEISTER



Dynamo Tiflis

In Georgien sind sie eine unbestrittene Macht. Das atemberaubende Kurzpaßspiel der Gogitschaischwili, Anschabadse und Kiknadse stellt die biederen Gegner in der höchsten georgischen Spielklasse regelmäßig vor unlösbare Probleme. Auch international versteht der georgische Serienmeister durchaus mitzuhalten. Grevenmacher, Molde und Torpedo Moskau mußten dies 1996/97 eingestehen, Boavista im Hinspiel ebenfalls.

Dynamos Stärke ist der Angriff. Wenn die Tormaschine der Blau-Gelben erst einmal rollt, ist sie kaum noch aufzuhalten. 101 Saisontore sprechen eine deutliche Sprache. Ein stabiler Spielaufbau, bei dem mit schnellen Kombinationen vor allem durch die Mitte für Gefahr gesorgt wird, läßt Dynamos Gegner kaum zum Luftholen kommen. Und das ist auch gut so, denn in der Abwehr sind die Tifliser verwundbar. Torhüter Zoidse wirkt vor allem bei hohen Flankenbällen oft unsicher, und unter Druck gesetzt passieren den Verteidigern Kobiaschwili, Kaladas und Dscheladse des öfteren Fehler. Aber wer in der georgischen Spielklasse schafft es schon, gegen Dynamo über-

haupte über die Mittellinie zu kommen, geschweige denn, Druck zu machen?

DER STAR

Shota Arweladse

Schon sein Gastspiel in der Türkei sorgte für Schlagzeilen, denn „Sota“, wie man Shota Arweladse am Bosphorus zu nennen pflegte, wurde als einer der besten Ausländer, die jemals in der türkischen Liga spielten, bezeichnet. Es war Arweladses zweiter Versuch bei Trabzonspor, nachdem er 1993 nach nur wenigen Monaten nach Georgien zurückgekehrt war. Mitten in der Saison 1994/95 wagte Shota gemeinsam mit Bruder Archil einen neuen Versuch - und diesmal biß er sich durch. 37 Tore in zwei Spielzeiten ließen die renommierten Klubs auf den Georgier aufmerksam werden. Im Sommer 1997 flatterte Arweladse ein Traumangebot ins Haus: Ajax Amsterdam suchte nach dem Verlust von Overmars und Kluivert einen neuen Stürmer und dachte an den georgischen Nationalspieler (in 24 Spielen elf Tore). Mit seiner Kreativität, seiner Schnelligkeit und seinen Vollstreckerqualitäten war Arweladse genau der richtige Mann für den neuen Ajax-Trainer Olsen. „Ich bereite genauso gerne Tore vor, wie ich sie schieße. Solange ich einen positiven Beitrag für Ajax leisten kann, bin ich zufrieden. Doch bei Ajax zu unterschreiben, heißt noch lange nicht, daß ich automatisch in der 1. Mannschaft bin. Es wartet eine Menge Arbeit auf mich, bevor ich einen Stammspieler habe“, gab Shota Arweladse sich vor Saisonbeginn ebenso bescheiden wie zuversichtlich. Bruder Archil wechselte derweil zu NAC Breda, während der dritte Arweladse, Revas, nach einem kurzen Ausflug in die belgische Liga zum FC Homburg zurückkehrte.

IM BLICKPUNKT

Alexander Iaschwili

Sein größter Wunsch erfüllte sich mitten in der Saison, als der im Abstiegsstrudel steckende deutsche Zweitligist VfB Lübeck den erst 19-jährigen Stürmer Alexander Iaschwili zu Hilfe holte. An der Ostsee konnte der Nationalspie-

ler (Debüt am 5. Dezember 1996 in Beirut) seine internationale Stärke beweisen und hätte mit dem VfB nach einer tollen Aufholjagd beinahe noch den Abstieg verhindert. Iaschwili hat eine atemberaubende Bilanz vorzuweisen. In 91 Spielen für Dynamo Tiflis schoß er 83 Tore, und auch im Europapokal trifft der 1,75m große Mittelstürmer regelmäßig: zwölf Spiele, sechs Treffer. Nach Lübecks Abstieg kehrte er enttäuscht nach Tiflis zurück und kämpfte mit Dynamo um den Einzug in die Champions League. Im Oktober 1997 hatte das Warten auf neue Angebote dann ein Ende, seitdem ist Alexander Iaschwili beim deutschen Zweitligisten SC Freiburg unter Vertrag.

DER POKAL

Viertelfinale (Hin- und Rückspiele)

Sioni Bolnissi - Dynamo Tiflis	0:6, 0:2
Merani 91 Tiflis - TSU Tiflis	1:1, 4:2
Odishi Sugdidi - Margweti Sestaponi	6:1, 1:2
Dynamo Batumi - Kolchali-1913 Poti	3:1, 0:0

Halbfinale (Hin- und Rückspiele)

Dynamo Tiflis - Merani 91 Tiflis	2:0, 3:0
Dynamo Batumi - Odishi Sugdidi	5:3, 3:0

Finale (26. Mai 1997, Tiflis, 10.000)

Dynamo Tiflis - Dynamo Batumi	1:0 (1:0)
Tiflis, Zaidse - Kaladse, Jeladse, Didava, Tskitschwili (55. Kerdsewadse), Gogitschaischwili, Kiknadse, Chkhaidse, Kizilashwili (75. Chomerki), Anchabadse, Demetradse	
Batumi, Tagonidse - I. Macharadse, Mindadse, Sichinawa, Schekladse, Torgaschwili (46. Kantidse), M. Macharadse, Glonti, Tugusch, Udschmadshuridse, Mudschin	
Schiedsrichter: Kwarastischia (Sugdidi) - Tor: 1:0 Demetradse (31.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Norwegen - Georgien 1:0 (0:0)

1. 9. 1996 - Oslo - 8.910 - Stadsgaard (Danemark) - Zaidse - Kudnow, Zhadadse, Shelo (63. Lobschandise), Kobiaschwili - Gogitschaischwili, Nemsadse, Kinkladse (67. Jamarauli), Kelsbaia - S. Arweladse (46. Kawelashwili), R. Arweladse (63. Tskitschwili) - Trainer: Tschwadse	
--	--

Italien - Georgien 1:0 (1:0)

9. 10. 1996 - Perugia - 25.000 - Blareau (Belgien) - Zaidse - Kudnow (46. Inalischwili), Zhadadse, Shelo, Lobschandise, Kobiaschwili - Gogitschaischwili, Nemsadse, Kinkladse, Kelsbaia - Gognitschiani (30. R. Arweladse) - Trainer: Tschwadse	WMQ
---	-----

Georgien - England 0:2 (0:2)

9. 11. 1996 - Tiflis - 75.000 - Montera Corado (Portugal) - Zaidse - Zhadadse, Shelo, Lobschandise - Kobiaschwili (67. Gudschauri), Nemsadse, Kinkladse, Jamarauli, Kelsbaia - S. Arweladse (52. Gognitschiani), Gogitschaischwili - Trainer: Tschwadse	WMQ
---	-----

Libanon - Georgien 4:2 (0:0)

5. 12. 1996 - Beirut - 3.000 - Ramadan (Libanon) - Aslanadse - Kaladse, Kujadse (Didava), Kobiaschwili, Tskitschwili - Kiknadse - Gachokidse - Patschewera, Daraselo - Iaschwili, Jeladse - Trainer: Tschwadse - Tore: Iaschwili (58./0-1), Kiknadse (67./0-2), Tschwadse	
---	--

Libanon - Georgien 3:2 (3:2)

8. 12. 1996 - Beirut - 8.000 - Ayad (Libanon) - Aslanadse - Kujadse, Didava, Kobiaschwili, Tskitschwili (Jeladse) - Kaladse - Kiknadse, Patschewera (Demetradse), Daraselo - Iaschwili, Gachokidse - Trainer: Tschwadse - Tore: Gachokidse (13./0-1), Tskitschwili (24./2-2)	
--	--

Georgien - Armenien 7:0 (2:0)

30. 3. 1997 - Tiflis - 30.000 - Iwanow (Rußland) - Zaidse (54. Tokandse) - Lobschandise, Zhadadse, Shelo (60. Schekladse), Tschchadse (46. Gogitschaischwili) - Nemsadse, Kelsbaia (56. A. Arweladse), Gotschawili, Jamarauli (46. Kawelashwili) - Kinkladse (60. Gachokidse), S. Arweladse (65. Mudschin) - Trainer: Tschwadse - Tore: S. Arweladse (12./5-3, 67.), Kinkladse (45./Elfmeter), A. Arweladse (58./60.), Kawelashwili (81.)	
---	--

England - Georgien 2:0 (1:0)

30. 4. 1997 - London - 71.208 - Harrel (Frankreich) - Zaidse - Tschchadse, Schekladse, Zhadadse, Shelo - Machavariani (30. Gognitschiani), 76. A. Arweladse, Nemsadse, Jamarauli, Kelsbaia - Kinkladse (61. Gachokidse), S. Arweladse - Trainer: Tschwadse	WMQ
--	-----

Georgien - Moldawien 2:0 (1:0)

7. 6. 1997 - Batumi - 17.000 - Agius (Malta) - Zaidse - Lobschandise, Zhadadse, Kobiaschwili, Tschchadse - Gogitschaischwili, Nemsadse, Jamarauli, Kelsbaia (80. Janachia) - Kinkladse, S. Arweladse - Trainer: Tschwadse - Tore: S. Arweladse (27.), Kinkladse (51./Elfmeter)	WMQ
--	-----

Polen - Georgien 4:1 (2:1)

14. 6. 1997 - 1.500 - Benko (Österreich) - Zaidse - Lobschandise, Zhadadse, Kobiaschwili (72. Kawelashwili) - Kaladse - Gogitschaischwili (46. Kiknadse), Nemsadse, Jamarauli (46. A. Arweladse), Kelsbaia - Kinkladse, S. Arweladse - Trainer: Kipiani - Tor: S. Arweladse (25./0-1)	WMQ
---	-----

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Dynamo Tiflis startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Dynamo Batumi - HB Tórshavn 6:0 (3:0)

8. 8. 1996 - 6.400 - Saar (Estland) - Tore: Tugusch (11./23./55.), Udschmadshuridse (27./70./88.)	
---	--

HB Tórshavn - Dynamo Batumi 0:3 (0:2)

22. 8. 1996 - 800 - Pulkkinen (Finnland) - Tore: Glonti (20./21.), Udschmadshuridse (63.)	
---	--

1. RUNDE

Dynamo Batumi - PSV Eindhoven 1:1 (1:1)

12. 9. 1996 - 14.000 - Zuppinger (Schweiz) - Tor: Mudschin (29./1-0)	
--	--

PSV Eindhoven - Dynamo Batumi 3:0 (1:0)

26. 9. 1996 - 14.200 - Daugall (Schottland)	
---	--

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Sliema Wanderers - Margweti Sestaponi 1:3 (0:1)

17. 7. 1996 - 1.000 - Tore: Gongadse (24./0-1), Endeladse (77./1-2), Ukleba (86./1-3)	
---	--

Margweti Sestaponi - Sliema Wanderers 0:3 (0:1)

24. 7. 1996 - 6.000	
---------------------	--

Dynamo Tiflis - CS Grevenmacher 4:0 (1:0)

17. 7. 1996 - 15.000 - Cimen (Türkei) - Tore: Iaschwili (36./72.), Gogitschaischwili (78./), Demetradse (87.)	
---	--

CS Grevenmacher - Dynamo Tiflis 2:2 (1:0)

23. 7. 1996 - 500 - Kuluse (Kroatien) - Tore: Kiknadse (48./1-1), Kerdsewadse (71./2-2)	
---	--

QUALIFIKATION

Dynamo Tiflis - Molde FK 2:1 (2:0)

6. 8. 1996 - 19.000 - Daugall (Schottland) - Zaidse - Kobiaschwili, Lobschandise, Kudnow, Dscheladse - Gogitschaischwili, Kiknadse (77. Didava), Dschamarauli, Tskitschwili (53. Kerdsewadse) - Chsalaschwili, Iaschwili (65. Anschabadse) - Tore: Gogitschaischwili (13./1-0), Iaschwili (19./2-0)	
---	--

Molde FK - Dynamo Tiflis 0:0

20. 8. 1996 - 1.428 - Barr (Nordirland) - Zaidse - Kaladse, Kobiaschwili, Dscheladse, Matschawanani - Gogitschaischwili, Kiknadse, Dschamarauli, Tskitschwili (50. Kerdsewadse) - Chsalaschwili (37. Chomerki), Iaschwili (86. Kudnow)	
--	--

1. RUNDE

Torpedo Moskau - Dynamo Tiflis 0:1 (0:1)

10. 9. 1996 - 8.000 - Tor: Dschamarauli (37.)	
---	--

Dynamo Tiflis - Torpedo Moskau 1:1 (0:0)

24. 9. 1996 - 55.000 - Tor: Dschamarauli (50./1-0)	
--	--

2. RUNDE

Dynamo Tiflis - Boavista Porto 1:0 (1:0)

15. 10. 1996 - 65.000 - Meese (Belgien) - Zaidse - Kaladse, Matschawanani (43. Kerdsewadse), Lobschandise - Dscheladse, Tschchadse, Dschamarauli, Kiknadse, Kobiaschwili - Gogitschaischwili, Iaschwili (89. Demetradse) - Tor: Gogitschaischwili (26./1-0/Elfmeter)	
--	--

Boavista Porto - Dynamo Tiflis 5:0 (2:0)

29. 10. 1996 - 16.000 - Philippi (Luxemburg) - Zaidse - Lobschandise, Dscheladse, Kobiaschwili, Tschchadse, Didava, Kiknadse (67. Kudnow), Dschamarauli, Inalischwili (46. Kerdsewadse) - Gogitschaischwili, Demetradse (46. Iaschwili)	
---	--

UI-Cup

Kolchali Poti - FK Zemun 2:3

FF Jaro Jakobstad - Kolchali Poti	2:0
-----------------------------------	-----

Kolchali Poti - En Avant Guingamp 1:3

Dnamo Bukarest - Kolchali Poti	2:0
--------------------------------	-----



Elliniki Podosfeiriki
Omnospondia

Leoforos Sngrou Avenue
137, GR 17121 Athen
Tel.: 0030 (1) 9 31 15 00
Fax: 0030 (1) 9 35 96 66

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 35. Platz 45,03 Punkte
Juli 1997 41. Platz 47,09 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 9. Platz 25,000 Punkte

GRIECHENLAND 1996/97:

Hauchdunn verpaßte WM-Teilnahme

Von Simon Horaopoulos

Zehn Jahre Geduld waren genug für **Olympiakos Piräus**, endlich konnte man - erstmals seit 1987 - wieder den Meistertitel erobern. Ein Erfolg, der vom treuen Anhang überschwänglich gefeiert wurde, nach all den Problemen, nach der langen Periode der Enthaltsamkeit.

Gleich zu Beginn der Spielzeit setzte sich der Verein aus der Hafenstadt an die Spitze der Tabelle und sah sich kein einziges Mal mit einer ernsthaften Herausforderung einer seiner Hauptkonkurrenten konfrontiert. Den Start kann man gar als „explosiv“ bezeichnen: Nach einem 5:0 bei Neuling Kastoria und ei-

nem 1:0 auf heimischem Boden gegen OFI Kreta waren die Intentionen klar: Man trachtete mit aller Kraft nach dem Titel. Bis zur Jahreswende hatte sich die Mannschaft einen 3-Punkte-Vorsprung vor dem ärgsten Verfolger Panathinaikos Athen herausgearbeitet.

Auch das neue Jahr begann gut für Olympiakos, als im Karaiskakis-Stadion Paniliakos Pyrgos mit 1:0 besiegt wurde. Im Februar startete man dann einen Durchmarsch mit dem Ergebnis, den Titel mit einem riesigen Vorsprung von zwölf Zählern vor dem Zweitplatzierten AEK Athen gewonnen zu haben!

Aushängeschild des Triumphators waren die sehr straff organisierte Deckungslinie - nur 14 Gegentore in 34 Begegnungen sprechen eine deutliche Sprache - und das „heiße Stadion“, in dem es keine einzige Niederlage zu vermelden gab. Das Team hatte aber auch auswärts die gleichen Möglichkeiten wie zu Hause, immerhin holte man jeweils 13 Siege.

Dusan Bajevic als neu verpflichteter Mann an der Linie konnte sich glücklich schätzen. Er steuerte das Olympiakos-Ruder geradewegs zum Erfolg, womit über die Champions League der Einzug in die „großen Säle“ Europas möglich war.

Alexandros Alexandris wurde
mit Olympiakos Piräus griechischer Meister



Griechenland

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Olympiakos Piräus	34	26	6	2	72:14	+58	84	13	4	0	37:4	43	13	2	2	35:10	41
2. AEK Athen (P)	34	22	6	6	75:28	+47	72	15	0	2	47:12	45	7	6	4	28:16	27
3. OFI Iraklion	34	20	6	8	51:28	+23	66	14	2	1	34:9	44	6	4	7	17:19	22
4. PAOK Saloniki	34	19	9	6	53:28	+25	66	12	5	0	32:6	41	7	4	6	21:22	25
5. Panathinaikos Athen (M)	34	20	4	10	60:25	+35	64	13	1	3	41:9	40	7	3	7	19:16	24
6. AO Kavala (N)	34	16	7	11	42:43	-1	55	10	4	3	25:18	34	6	3	8	17:25	21
7. Paniliakos Pyrgos	34	13	6	15	39:49	-10	45	9	3	5	28:23	30	4	3	10	11:26	15
8. Ionikos Piräus	34	12	8	14	40:47	-7	44	9	4	4	29:16	31	3	4	10	11:31	13
9. Apollon Athen	34	12	6	16	39:42	-3	42	9	3	5	25:15	30	3	3	11	14:27	12
10. AO Veroia (N)	34	11	8	15	33:33	+0	41	9	5	3	24:8	32	2	3	12	9:25	9
11. AO Kalamata	34	10	11	13	34:50	-16	41	8	6	3	22:15	30	2	5	10	12:35	11
12. Athinaikos Athen	34	11	7	16	41:59	-18	40	8	3	6	27:25	27	3	4	10	14:34	13
13. Iraklis Saloniki	34	11	6	17	41:54	-13	39	7	4	6	25:19	25	4	2	11	16:35	14
14. Skoda Xanthi	34	10	9	15	53:59	-6	39	9	2	6	38:26	29	1	7	9	15:33	0
15. Panachaiki Patra	34	9	12	13	31:38	-7	39	8	6	3	23:13	30	1	6	10	8:25	9
16. Aris Saloniki	↓ 34	9	11	14	32:48	-16	35	6	8	3	15:11	26	3	3	11	7:37	12
17. Edessaikos Edessa	↓ 34	7	7	20	38:61	-23	28	5	3	9	22:24	18	2	4	11	16:37	0
18. AS Kastoria (N)	↓ 34	1	5	28	13:81	-68	8	1	4	12	10:30	7	0	1	16	3:51	1

EC 1997/98: CL Olympiakos Piräus EC2 AEK Athen UEFA OFI Iraklion PAOK Saloniki

Die Torschützen

Alexis Alexandris (Olympiakos Piräus)	23
Kostas Frantzeskos (PAOK Saloniki)	22
Krzysztof Warzycha (Panathinaikos Athen)	21
Christos Kostis (AEK Athen)	21
Demis Nikolaidis (AEK Athen)	19
Petros Teggelidis (Skoda Xanthi)	15
Vassilis Andreadis (Edessaikos Edessa)	14
Giorgos Papandreou (AO Kavala)	14
Igor Kleich (Panachaiki Patra)	11
Nikola Dikoume (Apollon Athen)	10

Bester Torschütze der Saison war ein Akteur des Meisters, Alexis Alexandris, der es auf 23 Treffer brachte. Um den Titel des Top-Scorers hatte er mit Kostas Frantzeskos, der zunächst für OFI Kreta und anschließend für PAOK Saloniki stürmte, aber auch mit Krzysztof Warzycha von Panathinaikos Athen sowie Christos Kostis von AEK Athen zu fighten.

Auch die Referees standen wieder einmal unter Beschuß. Sie halfen den Champions wie eigentlich immer den führenden Mannschaften geholfen wird, doch Olympiakos war so dynamisch, daß solche Hilfe in den entscheidenden Spielen nicht nötig war.

Panathinaikos Athen enttäuschte besonders in der zweiten Saisonhälfte. Vor Weihnachten

lag man noch aussichtsreich an 2. Stelle, doch anschließend fiel die Truppe bis auf Rang 5 zurück. Das bedeutet, daß der Verein erstmals nach 14 Jahren international nicht vertreten ist! Velimir Zajec war der Nachfolger des Meistertrainers Juan Rocha, doch er verpaßte den Bemühungen des Teams nie den „passenden Kragen“. Allein Warzycha sowie manchmal Giorgos Georgiadis und Nikos Lymberopoulos retteten ihre „Köpfe aus dem Wrack der Grünen. Die Hauptstädter wollten sich das Bittere der wirklich schlecht verlaufenen Meisterschaftsrunde mit dem Gewinn des Landespokals ein wenig versüßen, doch auch dieses Unterfangen scheiterte: Im 0:0 ausgegangenen Finale gegen AEK Athen behielten

1. Liga	Olympikus	AEK	PAOK	Panathinaikos	Kavala	Pyrgos	Ionikos	Apoellos	Vellia	Keriraia	Atinaikos	Peristeri	Xanthi	Pafos	Aris	Chalkida	Nafpaktos
Olympikus Piräus																	
AEK Athen	2:0																
OFI Iraklion	1:1																
PAOK Saloniki	1:0																
Panathinaikos Athen	2:1																
AO Kavala	1:1																
Panathinaikos Pyrgos	1:5																
Ionikos Piräus	1:1																
Apoellos Athen	1:1																
AO Veroia	1:1																
AO Kalamata	1:1																
Atinaikos Athen	1:1																
Iraklis Saloniki	1:1																
Spartan Xanthi	1:1																
Panathinaikos Patra	1:1																
Aris Saloniki	1:1																
Edonikos Louisa	1:1																
AS Kalamata	0:5	0:2	0:1	1:2	2:0												

letztere den kühleren Kopf und gewannen das Elfmeterschießen mit 5:3! Ausgerechnet dem Polen Warzycha unterlief das verhängnisvolle Mißgeschick, als er zum ersten Mal vom berühmten Punkt scheiterte.

AEK hatte viele Probleme in der Vereinsführung, doch mit dem ehemaligen Assistenztrainer von Bajevic, Petros Ravoussis, als Coach konnte der Pokalsieger-Titel verteidigt werden, der elfte der Vereinsgeschichte. Der Vizemeister hatte eine schlagkräftige Angriffsreihe: Mit 75 Treffern hatte man mehr erzielt als der Champion, wobei Kostis und Demis Nikolaidis davon allein 40 markierten!

Eine riesige Überraschung lieferte Neuling **Kavala** mit seinen von Trainer Giorgos Paraschos geführten jungen, meist unerfahrenen Akteuren, die für ihren Club noch „durchs Feuer“ gingen. Die Makedonier forderten einen Monat vor dem Ende der Saison die Etablierten beim Kampf um einen UEFA-Cup-Platz heraus, mußten sich letztlich aber mit Rang 6 zufrieden geben. Die begehrten Tickets sicherten sich zum Schluß **OFI Kreta** und **PAOK Saloniki**, statistisch betrachtet die beste Mannschaft der Rückrunde.

Der nach dem Gott Ares benannte Verein **Aris Saloniki** mußte nach 40 Jahren fortwäh-

render Erstligazugehörigkeit den bitteren Gang in die Zweitklassigkeit antreten, obwohl nach dem Abzug von drei Punkten viele Bemühungen unternommen worden waren, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Doch insgesamt konnte der gebotene Fußball der Truppe durchaus als „scheußlich“ bezeichnet werden.

Erfreulicher war hingegen die Situation für **Proodeftiki Piräus** aus dem Stadtteil Nikea, das nach langer Abwesenheit von der 1. Liga ebenso wie **Panionios Athen** und **Ethnikos Piräus** den Aufstieg vollbrachte.

Auf europäischer Vereinsfußball-Ebene ließ besonders AEK Athen aufhorchen: Im Wettbewerb der Pokalsieger hatte Olimpija Ljubljana im Achtelfinale keine Chance und wurde mit 2:0 und 4:0 abgefertigt! Anschließend verspernte Titelverteidiger Paris St. Germain den Weg ins Halbfinale, als die Franzosen nach einem 0:0 im Prinzenparkstadion mit 3:0 in der griechischen Hauptstadt triumphierten.

Panathinaikos Athen agierte auf der „großen Bühne“ unglücklich: Zunächst wurde die Qualifikation für die Champions League verpaßt, als es nach einem 1:0 in Trondheim gegen Rosenborg nach 90 Minuten 0:1 hieß und die Norweger in der Verlängerung noch zwei

2. Division	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Panionios Athen (A)	34	19	10	5	57:21	67
2. Proodeftiki Piräus	34	20	5	9	56:33	65
3. Ethnikos Piräus (A)	34	18	10	6	46:22	64
4. Panathinaikos (N)	34	17	11	6	53:30	62
5. Panagiotis Argos	34	18	4	12	39:37	58
6. FC Larissa (A)	34	15	10	9	44:32	55
7. Niki Volos (N)	34	16	7	11	51:34	55
8. AO Trikala	34	17	1	16	46:45	52
9. Daxa Vryona	34	16	4	14	47:35	52
10. Apollon Kalamaria	34	14	7	13	47:44	49
11. Levadiakos Levadia	34	14	6	14	46:41	48
12. Panelefsiniakos Elefsis	34	13	8	13	47:33	47
13. Daxa Drama	34	10	10	14	46:48	40
14. Panseraikos Serres (N)	34	10	8	16	29:41	38
15. EA Rethymniakos	34	9	7	18	39:52	34
16. PAS Ioannina	34	7	7	20	32:55	28
17. FC Neosoussa	34	6	7	21	29:53	25
18. Pyrgos (N)*	34	5	2	27	18:116	14

* Pyrgos wurden drei Punkte abgezogen. Der Verein ging nach dem 15. Spieltag in Konkurs und spielte die Saison mit der Junioren-Mannschaft zu Ende.

Treffer drauflegten. Anschließend durfte die Elf in der 1. Runde des UEFA-Pokals starten: Hier verpaßte das Team das Weiterkommen nur dadurch, daß auswärts erzielte Tore bei Gleichstand doppelt zählen, so daß Legia Warschau mit 2:4 und 2:0 die Oberhand behielt.

Nur gegen einen Gegner antreten konnten Iraklis Saloniki (0:1/1:2 gegen APOEL Nikosia) und Olympiakos Piräus (1:3/2:2 gegen Ferencváros Budapest) – wahrlich keine ruhmreichen Unternehmungen.

Für die **Nationalmannschaft** endete die Weltmeisterschafts-Qualifikation mit einer großen Enttäuschung: Das Ticket für Frankreich wurde verpaßt! Dabei verliefen die Begegnungen durchaus wechselhaft. Nach dem Auftaktspiel konnte auch Bosnien-Herzegowina (3:0) bezwungen werden. Nationaltrainer Kostas Polychroniou trat mit der gleichen Mannschaft und der gleichen Taktik wie im Jahr zuvor an und glaubte, daß diese Maßnahmen letztlich dem griechischen Fußball den Weg in die Zukunft weisen würden. Im schweren Match in Dänemark gab es allerdings einen ersten Dämpfer: Beim 1:2 bei den Skandinaviern unterlief Tsakorakis zum Entsetzen aller ein Eigentor!

Achtbar anschließend das 1:1 in Kroatien und der knappe 1:0-Sieg in Sarajevo durch einen Treffer von Frantzeskos. Verhängnisvoll war die Heimmiederlage gegen Kroatien (0:1),

die auch durch den 3:0-Erfolg in Slowenien nicht wettgemacht werden konnte. ■

DER MEISTER



Olympiakos Piräus

In seiner 72jährigen Vereinsgeschichte gewann der Club Olympiakos Piräus insgesamt 26 Meisterschaften und 19 Cups, was in beiden Wettbewerben Rekord für den griechischen Fußball bedeutet. Der Triumph dieses Jahres war für Team und Anhänger besonders wertvoll, weil man seit 1987 auf den Gewinn des bedeutendsten nationalen Titels warten mußte. In diesem Jahrzehnt errang man lediglich - 1990 und 1992 - zwei Pokalsiege.

Olympiakos ist der Verein mit den fanatischsten Fans des Landes. Der neue Coach der Truppe, Dusan Bajevic, stellte die Mannschaft mit neuer Taktik auf: Er verzichtete auf einen Libero und ließ statt dessen mit einer Raumdeckung spielen. Im Mittelfeld versuchte er ein zahlenmäßiges Übergewicht zu schaffen, aus dem dann explosiv nach vorne gespielt werden sollte. Der Schlüssel des Erfolges war für Olympiakos die Auswärtsstärke (13 Siege), so daß man zu Hause und auf dem Platz des Gegners gleich gut war. Eindeutig der beste Torhüter des Teams war Alexis Alexandris, der sich mit 23 erzielten Treffern die Torjägerkrone der Liga sicherte. Herausragend in der Elf aus Piräus auch der junge Keeper Dimitris Eleftheropoulos, der erfahrene Kapitän Kiriakos Karataidis und der forsche Mittelfeldakteur Grigorijs Georgatos. Jeder der einheimischen Spieler von Trainer Bajevic spielte bereits für die Nationalmannschaft, während von den Ausländern der Serbe Predrag Djordjevic nicht berücksichtigt wurde. Ilija Ivic verletzte sich am Ende der Hinrunde und fiel daraufhin für vier Monate aus.

Die jeweiligen Mannschaften von Olympiakos spielten in der griechischen Liga so stark, daß in den ganzen Jahrzehnten der Zugehörigkeit zur Eliteklasse nur dreimal versäumt wurde, unter die besten vier Teams des Landes zu kommen: 1971 als 7., 1986 als 6. sowie 1988, als man mit Platz 8 das schlechteste Ergebnis einfuhr! Nach dem neuen Erfolg wur-

DER POKAL

3. Runde (Hin- und Rückspiele)

Panathinaikos Athen - Aithinaikos Athen	3:0, 3:0
Apollon Athen - Edessaikos Edessa	3:1, 1:0
Aris Saloniki - Panathinaikos Ellas	2:1, 1:0
AS Kastana - Ethnikos Asteras	1:0, 1:4
FC Neaoussa - Ionikos Piräus	1:2, 1:3
Pyrgos - Iraklis Saloniki	0:0, 0:4
Olympiakos Piräus - AO Kalamata	4:1, 3:1
AO Vario - AO Kavala	4:0, 1:1
Panathinaikos Sarres - OFI Iraklion	2:3, 0:6
Olympiakos Volos - Panachaiki Patra	0:2, 2:2
Paniliakos Pyrgos - Panagialios	4:0, 2:1
PAOK Saloniki - Panionios Athen	4:0, 3:2
AEK Athen - Skoda Xanthi	5:0, 3:3
Weiter qualifiziert: Iassyos, Lyki Saloniki, Ethnikos Piräus	

Achtelfinale

(Hin- und Rückspiele)

PAOK Saloniki - Olympiakos Piräus	1:2, 1:2
Iraklis Saloniki - Panathinaikos Athen	0:1, 0:3
Ionikos Piräus - OFI Iraklion	7:2, 0:2
AO Vario - Apollon Athen	1:0, 0:2
Ialysos - Ethnikos Piräus	4:1, 2:2
AEK Athen - Lyki Saloniki	3:1, 3:0
Ethnikos Asteras - Paniliakos Pyrgos	0:5, 2:3
Aris Saloniki - Panachaiki Patra	1:2, 0:2

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Apollon Athen - Olympiakos Piräus	1:1, 0:1
AEK Athen - Paniliakos Pyrgos	3:1, 2:0
Panathinaikos Athen - Ialysos	2:0, 1:1
Ionikos Piräus - Panachaiki Patra	3:1, 0:2

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

AEK - Olympiakos Piräus	2:1, 1:0
Panathinaikos Athen - Panachaiki Patra	3:0, 4:0

Finale

(16. April 1997, Piräus, 30.000)

AEK Athen - Panathinaikos Athen n. E. 5:3, n. V. 0:0
AEK: Almisidis - Manolas - Kostenoglou - Barbakis, Mochenis, Savvaki, Kassapis, Katsbala, Kostas (82, Kapitän) - Batista (99, Marcelo, 120, Dobos), Nikolaidis
Panathinaikos: Wandzik - Ouzounidis - Alexopoulos (115, Konstantinidis), Kalitsidakis - Apostolakis, G. H. Georgiadis, Markos, Kala (97, Kapouranis), Goumas - Warzycha, Alexandris (119, Hassopoulos)
SR: Psychomanis

de vom Umfeld für die nahe Zukunft wieder einiges erwartet, gibt doch die hinter dem Club stehende finanzielle Potenz die Chance, noch mehr große Dinge auf der Ebene Griechenlands, aber auch darüber hinaus, zu vollbringen. Der Start hierzu war auch durchaus vielversprechend, denn gegen MPKZ Mozyr qualifizierte sich die Elf für die Champions League, in der man u.a. Real Madrid als Gegner zugelost bekam.

DER AUFSTEIGER



AO Kavala

Der 1965 gegründete Provinzklub AO Kavala aus Makedonien war nach Fusion dreier lokaler Vereine zum Leben erweckt worden. Niemand hatte im Lande erwartet, daß der Neuling in der obersten Spielklasse einen solch hervorragenden Eindruck machen würde. Im Grunde hatte eigentlich keiner die Nordgriechen noch auf der Rechnung, besonders nach dem Abstieg in die 2. Liga im Jahr 1982 und dem langen Verweilen dort. Erstmals war man 1969 in die Eliteklasse aufgestiegen und hielt sich - mit einjähriger Unterbrechung - eben bis 1982 in der Top-Liga des Landes, doch anschließend kam eine lange Durststrecke.

Nach dem Wiederaufstieg spielte das Team 1996/97 sowohl zu Hause als auch auswärts, wo man sechs Siege einheimste, druckvoll nach

vorn. Begeistert waren die Leistungen der drei ausländischen Akteure, des Armeniers Jerwand Sukiassian (26 Länderspiele), des Österreicher Alfred Hörtnagl (25 Länderspiele/5 Tore) sowie des polnischen Mittelfeldspielers Leszek Pisz (15 Länderspiele/3 Tore), der im Dezember von PAOK Saloniki gekommen war. Für Trainer Giorgos Paraschos war die 1. Liga Neuland. Nach seiner Fußballphilosophie ist das 3-5-2 das ideale System, zu dem war es für seine Mannschaft genau richtig. Er machte mit Kavala einen so hervorragenden Eindruck, daß Iraklis Saloniki ihm einen Vertrag für die neue Spielzeit gab. Bester Torschütze der Elf war übrigens der 28jährige Angreifer Giorgos Papandreou, der 14 der 42 Tore des Teams erzielte.

Vor der Saison war der Klassenerhalt als Ziel ausgegeben worden, doch im Laufe der Spielrunde schien sich plötzlich mit der Möglichkeit des Einzugs in einen europäischen Wettbewerb ein Traum für die Provinzler zu erfüllen. Beendet wurden diese unrealistischen Hoffnungen - es wäre das erste Mal in der Vereinsgeschichte gewesen - mit einer deutlichen 0:4-Niederlage auf eigenem Platz, der 18.500 Fans faßt, gegen Panathinaikos Athen. Man bewahrte sich aber den Ehrgeiz für die Zukunft.

SPIELER DER SAISON

Kostas Frantzeskos (OFI / PAOK)

Der 28jährige offensive Mittelfeldspieler Kostas Frantzeskos brachte in das Spiel von PAOK Saloniki eine ganz neue Mentalität ein. Bis zur Jahreswende war er noch bei OFI Kreta mit sechs Treffern bester Torschütze und jener Akteur, der mit seinen „tödlichen Pässen“ die Vorlagen für seine Mitspieler gab. Nach einer kurzen Zwischenstation bei Panathinaikos gelangte er im Januar zu PAOK, wo er - als letzte Hoffnung - das Erreichen eines europäischen Wettbewerbs sichern sollte.

Besonders für seine Freistöße ist Frantzeskos im ganzen Land bekannt. In Saloniki spielte er von Anfang an großartig, so daß er sofort zum „Liebling“ der Fans wurde. Seinen OFI-Toren fügte er bei PAOK noch 16 hinzu und wurde mit insgesamt 22 Treffern zweitbesten Schütze der obersten Spielklasse! Top-Scorer Alexandris hatte nur ein Tor mehr erreicht.

Der sehr gewandte und kreative Mittelfeldmann mit dem „eisernen Fuß“ hat im Laufe seiner Karriere bereits 21 Länderspiele absolviert, in denen er vier Treffer erzielte. Das erste davon hatte er am 2. September 1992 beim mit 2:3 verlorenen Heimspiel gegen Zypern bestritten. Inzwischen hat er sich zum Spielmacher der Nationalelf emporgehiebt!

Sein Debüt in der Liga war am 7. Oktober 1990 im Spiel Panathinaikos gegen Panachaiki (0:0). Seitdem hat er 191 Begegnungen bestritten und dabei 73 Tore geschossen!

SPIELER DER SAISON

Dimitris Eleftheropoulos (Olympiakos)

Mit erst 21 Jahren - geboren am 7. August 1976 - gilt Dimitris Eleftheropoulos im griechischen Fußball schon als fähiger Torwart. Nach einem kurzen Abstecher in die 2. Liga zum Lokalrivalen Proodeftiki war er zu seinem Heimatklub Olympiakos Piräus zurückgekehrt. Der groß gewachsene, unerfahrene Keeper packte seine Chance in der Top-Liga am 22. September 1996 in der Auswärtsbegegnung mit Iraklis Saloniki (1:0), als sich ihm nach einer Verletzung des Stammtorhüters Foto Strakosha die

Möglichkeit bot, in einem Pflichtspiel für Olympiakos Piräus anzutreten. Die Generalprobe glückte, und der Nachwuchsmann spielte daraufhin in der ganzen Saison einfach exzellent, wurde in insgesamt 31 Spielen nur 14mal bezwungen! Währlich eine imponierende Bilanz, die natürlich auch dem Abwehrblock, einem der besten Europas, zu verdanken ist.

Zudem ist Eleftheropoulos Stammtorhüter der U-21-Nationalmannschaft, die um die Qualifikation für die Europameisterschaft spielte, und wird sicherlich bald im A-Team auftauchen.

DIE LÄNDERSPIELE

Griechenland - Albanien 2:1 (1:0)

14.8.1996 - Athen - 1.300 - Vargios (Griechenland) - Almisidis (55, Michopoulos) - Kalizakis (60, Anastolakis), Ouzounidis (55, Karatidis), Dabizas (30, Alexandris), Zagorakis, Apostolakis, Nikolaidis, Frantzeskos (46, Nimadis), Kassapis (46, Sakellariadis) - Batista (46, Kostas), Vrizas (67, Lymberopoulos) - Trainer Polichroniou - Tore Nikolaidis (22 / 10), Kostas (51 / 20)

Griechenland - Bos.-Herzegovina 3:0 (1:0)

WMQ

1.9.1996 - Kalamata - 4.020 - Benko (Österreich) - Almisidis - Ouzounidis - Dabizas, Kalizakis - Zagorakis, Apostolakis, Tsorlas (75, Frantzeskos), Kassapis - Donis (46, Alexandris), Vrizas (34, Batista), Nikolaidis - Trainer Polichroniou - Tore Ouzounidis (42), Apostolakis (77), Nikolaidis (84)

Dänemark - Griechenland 2:1 (1:1)

WMQ

9.10.1996 - Kopenhagen - 40.226 - Durkin (England) - Almisidis - Ouzounidis - Kalizakis, Dabizas - Apostolakis, Zagorakis (63, Konstantinidis), Tsorlas (75, Nimadis), Kassapis, Donis - Nikolaidis, Batista (59, Alexandris) - Trainer Polichroniou - Tor Donis (36 / 11)

Kroatien - Griechenland 1:1 (1:1)

WMQ

9.11.1996 - Zagreb - 30.000 - Van der Ende (Niederlande) - Almisidis - Karatidis - Apostolakis, Kalizakis, Dabizas, Kassapis - Donis (68, G. H. Georgiadis), Zagorakis (46, Vlachos), Konstantinidis, Tsorlas (84, Vrizas) - Nikolaidis - Trainer Polichroniou - Tor Nikolaidis (9 / 10)

Israel - Griechenland 1:1 (0:1)

22.1.1997 - Jerusalem - 5.000 - Klein (Israel) - Michopoulos - Ouzounidis - Vlachos, Kalizakis (46, Konstantinidis), Georgatos - G. H. Georgiadis (46, Vrizas), Zagorakis, Apostolakis (60, Poursanidis), 78, Karatidis, Frantzeskos (46, Nimadis), Kostas (70, Alexandris) - Nikolaidis - Trainer Polichroniou - Tor Kostas (9 / 10)

Griechenland - Portugal 0:0

19.2.1997 - Athen - 10.000 - Huzu (Rumänien) - Atmatsidis (46 Michopoulos) - Ouzounidis - Apostolakis, Kalitzakis, Karalaidis - Zagorakis, Donis (46 G. H. Georgiadis), Tsartas (46 Frantzeskos), Vlachos (62 Poursanidis), Georgatos (31 Kastis) - Nikolaidis - Trainer: Polichroniou

Zypern - Griechenland 0:4 (0:2)

12.3.1997 - Paralimni - 2.000 - A. Georgiou (Zypern) - Atmatsidis - Ouzounidis - Kalitzakis, Vlachos (46 Poursanidis), Karalaidis (74 Anatolakis) - Apostolakis, Zagorakis, Kostis (55 Alexandris), Frantzeskos, G. H. Georgiadis (81 Yannakopoulos), Nikolaidis (46 Vnizos) - Trainer: Polichroniou - Tore: Georgiadis (12), Kostis (44), Frantzeskos (53), Alexandris (63)

Bosnien-Herzegowina - Griechenland 0:1 (0:0) WMQ

2.4.1997 - Sarajevo - 37.000 - Sars (Frankreich) - Atmatsidis - Ouzounidis - Kalitzakis, Karalaidis - Zagorakis, Apostolakis, Poursanidis, Donis (88 G. H. Georgiadis), Tsartas (68 Frantzeskos), Kostis (46 Georgatos) - Nikolaidis - Trainer: Polichroniou - Tor: Frantzeskos (74)

Griechenland - Kroatien 0:1 (0:0) WMQ

30.4.1997 - Thessaloniki - 35.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Atmatsidis - Ouzounidis - Apostolakis (46 Konstantinidis), Dabizas, Karalaidis, Kassapis - Poursanidis (77 Alexandris), Zagorakis, Frantzeskos - Donis, Nikolaidis (13 Mochlas) - Trainer: Polichroniou

**DER EUROPAPOKAL
Champions League****QUALIFIKATION****Panathinaikos Athen - Rosenborg BK 1:0 (1:0)**

7.8.1996 - 33.095 - Piroux (Belgien) - Wandzik - Ouzounidis - Apostolakis, Kalitzakis, Kapouranis - Koltsidakis, Barelli (71 Lymberopoulos), Markos (65 Kola), G. H. Georgiadis - Warzycha, Laganakakis (65 Alexoudis) - Tor: Warzycha (19)

Rosenborg BK - Panathinaikos Athen n. V. 3:0 (1:0, 0:0)

21.8.1996 - 18.625 - Durkin (England) - Wandzik - Ouzounidis - Apostolakis, Kalitzakis, Kapouranis - Koltsidakis (73 Christodoulou), Barelli (98 Marangos), Markos, G. H. Georgiadis - Warzycha, Alexoudis (67 Laganakakis) - Panathinaikos startete damit im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger**1. RUNDE****AEK Athen - Chemlon Humenne 1:0 (1:0)**

12.9.1996 - 14.700 - Chebotariow (Rußland) - Atmatsidis - Borbakis (79 Kapitsis), Kostenaglou, Dabos (46 Manolas), Kassapis - Kostis, Maladenis, Ketsbaia, Savevski - Baista, Nikolaidis (65 Marcelo) - Tor: Baista (45)

Chemlon Humenne - AEK Athen 1:2 (1:2)

26.9.1996 - 14.600 - Beusan (Kroatien) - Atmatsidis - Borbakis (79 Kapitsis), Kostenaglou, Manolas, Kassapis - Kostis (46 Maladenis), Vlachos, Ketsbaia (74 Kapitsis), Savevski - Baista, Nikolaidis - Tore: Nikolaidis (19/11), Baista (43/12)

ACHTELFINALE**Olimpija Ljubljana - AEK Athen 0:2 (0:2)**

17.10.1996 - 4.000 - Ouzounov (Bulgarien) - Atmatsidis - Borbakis, Kostenaglou, Manolas (54 Dabos), Kassapis - Maladenis, Vlachos, Savevski (80 Karayannis) - Kostis, Ketsbaia - Nikolaidis (73 Kapitsis) - Tore: Kostis (12), Ketsbaia (43)

AEK Athen - Olimpija Ljubljana 4:0 (2:0)

31.10.1996 - 14.482 - Albrecht (Deutschland) - Atmatsidis - Borbakis (48 Ketsbaia), Kostenaglou, Manolas (81 Dabos), Kassapis - Kostis, Vlachos, Maladenis, Savevski - Baista, Nikolaidis (70 Kapitsis) - Tore: Savevski (4), Baista (20), Maladenis (50), Kostis (83)

VIERTELFINALE**Paris Saint Germain - AEK Athen 0:0**

6.3.1997 - 21.952 - Meier (Schweiz) - Atmatsidis - Borbakis, Kostenaglou, Manolas, Kassapis - Macherdis (73 Dabos), Vlachos - Ketsbaia, Savevski (90 Kapitsis) - Baista, Nikolaidis (81 Marcelo)

AEK - Paris Saint Germain 0:3 (0:2)

20.3.1997 - 33.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Atmatsidis - Borbakis, Manolas, Vlachos (56 Karayannis), Kassapis - Macherdis (71 Marcelo) - Nikolaidis, Ketsbaia, Kostis, Savevski - Baista (58 Maladenis)

UEFA - Pokal**QUALIFIKATION****Iraklis Saloniki - Apollon Nikosia 0:1 (0:1)**

6.8.1996 - 6.486 - Colombo (Frankreich) - Kalligas - Laganidis, D. Papadopoulos, Anatolakis - Kostis (46 Jovanovic), Stalidis (73 Milo), Sakellaris (62 G. Papadopoulos) - Christodoulou - Borbakis, Murtsekis, Konstantinidis

Apollon Nikosia - Iraklis Saloniki 2:1 (1:0)

20.8.1996 - 9.538 - Bregu (Albanien) - Kalligas - Laganidis, D. Papadopoulos (75 Milo), Anatolakis - Borbakis, G. Papadopoulos (46 Kostis), Stalidis (55 Sakellaris) - Jovanovic, Christodoulou - Murtsekis, Konstantinidis - Tor: Borbakis (89/21)

1. RUNDE**Ferencvárosi TC Budapest - Ol. Piräus 3:1 (2:1)**

10.9.1996 - 6.000 - Temmink (Niederlande) - Strakosha - Varesanovic, Dabizas, Karalaidis, Georgatos (75 Karapialis) - Alexandris, Sabanadzovic, Nimadis, Djordjevic - Kakkamanos (60 Amanatidis), Ivic - Tor: Ivic (28/11)

Ol. Piräus - Ferencvárosi TC Budapest 2:2 (1:1)

24.9.1996 - 27.118 - Strampe (Deutschland) - Strakosha - Varesanovic, Dabizas, Karalaidis, Georgatos (52 Karapialis) - Alexandris (52 Kakkamanos), Passalis (73 Saparis), Sabanadzovic, Nimadis, Djordjevic - Ivic - Tore: Ivic (27/11), Saparis (76/22)

Panathinaikos Athen - Legia Warschau 4:2 (3:2)

11.9.1996 - 25.185 - Reed (England) - Wandzik - Ouzounidis - Apostolakis, Kalitzakis, G. S. Georgiadis - Koltsidakis - Barelli (70 Marangos), Lymberopoulos (81 Markos), G. H. Georgiadis - Warzycha (64 Kapouranis), Alexoudis - Tore: Lymberopoulos (26/11, 38/31), Alexoudis (34/21), G. H. Georgiadis (80/42)

Legia Warschau - Panathinaikos Athen 2:0 (0:0)

24.9.1996 - 10.000 - Roja (Spanien) - Wandzik - Ouzounidis - Apostolakis, Kalitzakis, Kapouranis (33 Alexoudis) - Koltsidakis, G. S. Georgiadis, Lymberopoulos (88 Kola), Markos, G. H. Georgiadis - Warzycha (90 Marangos)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

Meister kommt aus Nordirland

Von Gerry Desmond

Das Ziel für Irlands neuen Nationaltrainer Mick McCarthy war klar umrissen: Qualifikation für die WM-Endrunde 1998. Zwar hatten die Iren eine relativ leichte Gruppe erwischt, doch das Team befand sich im Umbruch. Die erfahrenen Spieler aus der Charlton-Ära hatten ihren Zenit überschritten, und die nachrückenden Talente waren recht unerfahren.

Einer der Eckpfeiler von McCartneys Erfolgskonzept für die Zukunft war sein Glaube an das 3-5-2-System, das die älteren Spieler gar nicht mochten, die jüngeren Akteure aber voller Überzeugung spielten. Der Einstieg in die Qualifikation gelang beim 5:0 in Liechtenstein recht gut, womit die Revanche für die 0:0-Bl-

mage in der EM-Quali 1996 glückte. Auch das klare 3:0 gegen Mazedonien nach Toren von McAteer und Cascarino (2) war standesgemäß.

Enttäuschend hingegen der Auftritt beim 0:0 in Island, bei dem ManUnited-Star Roy Keane sein Comeback nach einjähriger Abwesenheit feierte. Seine Karriere im grünen Dreiblatt beendete hingegen Torjäger John Aldridge, der im Nationaltrikot immerhin auf 19 Tore kam. Die Offensivprobleme des Teams, durch die langwierige Verletzung Niall Quinns schon groß genug, wurden damit weiter verschärft.

Im April 1997 zerplatzten die Hoffnungen auf den 1. Gruppenplatz mit der 2:3-Niederlage in Mazedonien. McLoughlin und David Kelly



The Football Association of Ireland

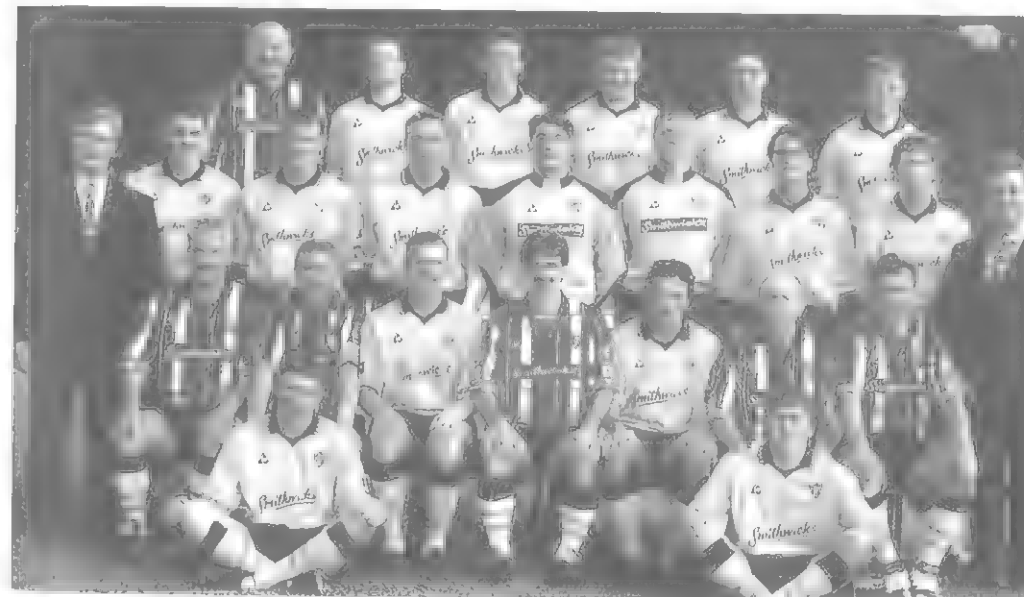
80 Merrion Square-South,
IRL Dublin 2
Tel: 00353 (1) 676 68 64
Fax: 00353 (1) 661 42 64

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996:	40. Platz	43,47 Punkte
Juli 1997:	40. Platz	47,32 Punkte

UEFA-Fußballerwertung

1997/98:	43. Platz	4,331 Punkte
----------	-----------	--------------



Premier Division	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	S	U	N	Tore	Diff.	Pkt.	S	U	N	Tore	Pkt.	S	U	N	Tore	Pkt.
1. Derry City	33	19	10	4	58:27	+31	67	8	5	3	30:14	29	11	5	1	28:13	38
2. Bohemians Dublin	33	16	9	8	43:32	+11	57	7	6	3	16:11	27	9	3	5	27:21	30
3. Shelbourne FC (P)	33	15	9	9	52:36	+16	54	8	4	5	22:14	28	7	5	4	30:22	26
4. Cork City	33	15	9	9	38:24	+14	54	7	5	5	17:12	26	8	4	4	21:12	28
5. St. Patrick's Athl. (M)	33	13	14	6	45:33	+12	53	6	10	1	31:19	28	7	4	5	14:14	25
6. Sligo Rovers	33	12	11	10	43:43	+0	47	8	3	5	22:20	27	4	8	5	21:23	20
7. Shamrock Rovers	33	10	13	10	43:46	-3	43	6	5	5	26:24	23	4	8	5	17:22	20
8. Univers. College Dublin	33	12	7	14	34:39	-5	43	9	3	5	22:13	30	3	4	9	12:26	13
9. Finn Harps (N)	33	10	9	14	41:43	-2	39	5	5	7	27:20	20	5	4	7	14:23	19
10. Dundalk FC	33	9	9	15	32:50	-18	36	5	4	7	20:26	19	4	5	8	12:24	17
11. Bray Wanderers (N)	↓ 33	5	8	20	30:59	-29	23	3	4	10	15:30	13	2	4	10	15:29	10
12. Home Farm Everton (N)	↓ 33	3	10	20	26:53	-27	19	1	5	10	10:24	8	2	5	10	16:29	11

EC 1997/98: 1. Derry City* EC2 Shelbourne FC UEFA Bohemians Dublin UC Cork City
* scheiterte in der Qualifikation gegen Maribor Brank und startete damit im UEFA Pokal

Abstiegs-Play-Off

erzielten das erste und letzte Tor des Spiels. Doch dazwischen lagen zwei (verwandelte) Elfmeter des Gegners und ein Platzverweis gegen McAteer. Auch in Bukarest gab es nichts zu erben (0:1), wobei Roy Keane mit einem verschossenen Elfmeter zur tragischen Figur wurde. Im abschließenden Spiel gegen Liechtenstein gelang die Wiederholung des Hinspiel-ergebnisses dank eines Hattricks von Connolly und zwei Toren von Tony Cascarino.

Hart her ging es schon zu Beginn der Spielrunde in der "Premier Division", als Shamrock Rovers das Trainergespann Alan O'Neill und Terry Eviston nach nur einem Spiel "in die Wüste" schickte. Martin Bayly brachte es bei Home Farm Everton auch gerade einmal auf drei Begegnungen, und Steve Cotterill demissionierte bei Sligo Rovers nach weniger als einem Monat. Damit hatten schon 25% der Erstligisten "die Pferde gewechselt".

Dem FC Derry City, einem Verein, der eigentlich im nordirischen Londonderry beheimatet ist, wurde von vielen vorgeworfen, daß er unter den Bosman-Bestimmungen seine "Grenzposition" nutze, um nicht unter Vertrag stehende Spieler der Republik Irland zu verpflichten. Diese Situation störte besonders die großen Dubliner Klubs, immerhin hatten die "Candystripes" vier Akteure aus der Hauptstadt geholt - Torhüter Tony O'Dowd, die Verteidiger Tommy Dunne und Richie Purdy sowie Stürmer James Keddy. So war es nicht verwunderlich, daß die "Großen 4" - Bohemians, St. Patrick's Athletic, Shamrock Rovers und

Die Torschützen

Tony Cousins (Shamrock Rovers)	16
Stephen Geoghegan (Shelbourne FC)	16
Peter Hutton (Derry City)	15
Pat Morley (Shelbourne FC)	15
Martin Reilly (St. Patrick's Athletic)	15
James Mulligan (Sligo Rovers 8, Finn Harps 5)	13
Jonathon Speak (Finn Harps)	13
Gary Beckett (Derry City)	11
Joe Gallen (Dundalk FC)	10
Sean Hargan (Derry City)	10
Kieran O'Brien (Bray Wanderers)	10

Shelbourne - neidische Blicke gen Norden warfen.

Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß für Derry nach den freigiebigen 80er Jahren einfach die Notwendigkeit bestand, sich durch striktes Management in den Ausgaben zu beschränken. So wurden auch junge Spieler aus der Umgebung oder relativ günstige Leute aus der nordirischen "Irish League" unter Vertrag genommen - Beckett, Hargan, Mohan und Semple -, was den Finanzen natürlich gut tat. Derrys wichtigster Gewinn war aber Coach Felix Healy, der mit Nordirland an der WM 1982 teilnahm und den Verein als Kapitän schon 1989 zu ungeahnten Höhen - Gewinn von Meisterschaft und Pokal - geführt hatte. Healy war als Spieler gewitzt und zäh, und diese Eigenschaften brachte er seinem Team näher, ebenso seine Beharrlichkeit. Herausragende Kräfte des Meisters waren Gary Beckett, James

Premier Division	Derry	Bohemians	Shelbourne	Cork City	St. Patrick's	Sligo	Shamrock	UC Dublin	Finn Harps	Dundalk	Bray	Home Farm Everton
									31			
Shelbourne FC	2:2 1:1	0:1 0:1	* *	3:3 1:1	0:1 1:1	3:0 1:2	2:0 1:1	1:0 1:0	1:2 0:1	2:1 0:0	1:0 3:1	2:0 0:0
Sligo Rovers	0:1	2:1 3:1	1:1 6:4	1:4 0:3	2:0 0:1	* 2:1	3:0 1:1	2:1 2:0	0:2 2:2	2:1 0:2	3:2 0:1	0:0 3:0
Shamrock Rovers	1:1	3:2 3:1	0:2 6:4	0:1 0:1	0:1 2:1	2:1 *	* 0:0	1:0 0:0	2:2 2:2	0:2 2:2	0:1 2:0	0:0 2:0
University College Dublin	1:0 0:1	0:2 1:2	1:3 1:2	2:1 3:0	0:1 2:0	1:1 1:1	1:0 1:1	* *	4:0 0:0	1:0 3:1	2:1 0:0	0:0 0:0
Finn Harps	0:1 0:1	2:2 1:2	3:2 1:2	0:1 0:1	0:1 1:1	1:1 3:4	0:0 1:2	5:1 1:3	* *	5:0 0:0	0:0 3:1	0:0 3:1
Dundalk FC	2:4	0:2	0:1	0:1	1:0	2:1 1:1	4:1 1:3	2:2	1:1 *	2:1	2:1	2:0
Bray Wanderers	2:3	1:5	0:4	0:0	0:1	2:2						
Home Farm Everton												

Keddy, Liam Coyle, Tom Mohan und Kapitän Peter Hutton.

Bohemians Dublin galt traditionell als Favorit, wurde seiner zugeordneten Rolle aber ebenso traditionell nicht gerecht. Trainer Turlough O'Connor, der seinen Anteil an den Erfolgen von Athlone Town und Dundalk FC hatte, brachte es in seiner vierjährigen Tätigkeit nicht fertig, den Titel nach Dalymount zu holen. Die Duelle mit Derry City waren hart umkämpft. Einer 0:1-Auswärtsniederlage, bei der Derry-Coach Healy und Bohemians-Spieler Coll aneinander gerieten, folgte im März in Dalymount ein 0:2. Es war Derrys 18. unbesiegtes Spiel in Serie und ein wichtiger Schritt zum Titelgewinn!

Die Truppe von Titelverteidiger St. Patrick's Athletic fand zu spät zu ihrer Form, so daß es ihr nicht mehr gelang, die mit einem Blitzstart davongezogenen beiden Spitzenteams einzuholen, obwohl der starke Schlußspurt beinahe noch zu einem Euroticket verholfen hätte. Einer der Gründe für die ernüchternden Vorstel-

lungen war die Abkündigung des Trainers Brian Kerr, der sich im Dezember nach zehn Jahren als Irlands dienstältester Coach nach unter ungünstigen Rahmenbedingungen errungenen zwei Meisterschaften für die "Supersaints" verabschiedete. Kerr übernahm statt dessen das Training der Junioren-Nationalmannschaften, womit er der erste von der FAI für diesen Job auserkorene Mann war, der diese Funktion als Hauptamtlicher übernahm.

Die Mannschaft des FC Shelbourne indes spielte sehr wechselhaft: In guter Form bot man brillan-

ten Fußball, doch selten zeigte man die nötige Konstanz in der Ligarunde, so daß Teamchef Damien Richardson ein frustrierter Mann wurde. Nach einem weiteren Jahr großer Investitionen, die es ermöglichten, die besten Vollstrecker des Landes, Stephen Geoghegan und Pat Morley gemeinsam spielen zu lassen, war ein 3. Rang eine Enttäuschung für die Leute von Tolka Park.

Fast hätte Cork City dem FC Shelbourne sogar noch diesen Platz weggenommen, als man sich nach einem unglücklichen Start wieder erholte und die Reihenfolge nach zwei Siegen über Derry City noch einmal in Frage stellte. Der Verein hatte sich von Northampton Town den "Edelstein" Ollie Cahill, einen schnellen Stürmer, an Land gezogen und erntete nun die Früchte erfolgreicher Nachwuchsarbeit.

Für Irlands Großverein, Shamrock Rovers, war das vergangene kein ruhmreiches Jahr. Noch immer ohne Heimat - die "Hoops" sind zur Zeit Mieter beim FC Shelbourne - brachte

Premier Division	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Derry City	33	19	10	4	58:27	+31	67	8	5	3	30:14	29	11	5	1	28:13	38
2. Bohemians Dublin	33	16	9	8	43:32	+11	57	7	6	3	16:11	27	9	3	5	27:21	30
3. Shelbourne FC (P)	33	15	9	9	52:36	+16	54	8	4	5	22:14	28	7	5	4	30:22	26
4. Cork City	33	15	9	9	38:24	+14	54	7	5	5	17:12	26	8	4	4	21:12	28
5. St. Patrick's Athl. (M)	33	13	14	6	45:33	+12	53	6	10	1	31:19	28	7	4	5	14:14	25
6. Sligo Rovers	33	12	11	10	43:43	+0	47	8	3	5	22:20	27	4	8	5	21:23	20
7. Shamrock Rovers	33	10	13	10	43:46	-3	43	6	5	5	26:24	23	4	8	5	17:22	20
8. Univers. College Dublin	33	12	7	14	34:39	-5	43	9	3	5	22:13	30	3	4	9	12:26	13
9. Finn Harps (M)	33	10	9	14	41:43	-2	39	5	5	7	27:20	20	5	4	7	14:23	19
10. Dundalk FC	33	9	9	15	32:50	-18	36	5	4	7	20:26	19	4	5	8	12:24	17
11. Bray Wanderers (N)	↓ 33	5	8	20	30:59	-29	23	3	4	10	15:30	13	2	4	10	15:29	10
12. Home Farm Everton (N)	↓ 33	3	10	20	26:53	-27	19	1	5	10	10:24	8	2	5	10	16:29	11

EC 1997/98: C. Derry City* EC2 Shelbourne FC UEFA Bohemians Dublin, Univers. College Dublin
* scheiterte in der Qualifikation gegen Maribor Brank und startete damit in UEFA Pokal

Abstiegs-Play-Off: Waterford United 3:0 Q

erzielten das erste und letzte Tor des Spiels. Doch dazwischen lagen zwei (verwandelte) Elfmeter des Gegners und ein Platzverweis gegen McAteer. Auch in Bukarest gab es nichts zu erben (0:1), wobei Roy Keane mit einem verschossenen Elfmeter zur tragischen Figur wurde. Im abschließenden Spiel gegen Liechtenstein gelang die Wiederholung des Hinspielergebnisse dank eines Hattricks von Connolly und zwei Toren von Tony Cascarino.

Hart her ging es schon zu Beginn der Spielrunde in der "Premier Division", als Shamrock Rovers das Trainergespann Alan O'Neill und Terry Eviston nach nur einem Spiel "in die Wüste" schickte. Martin Bayly brachte es bei Home Farm Everton auch gerade einmal auf drei Begegnungen, und Steve Cotterill demissionierte bei Sligo Rovers nach weniger als einem Monat. Damit hatten schon 25% der Erstligisten "die Pferde gewechselt".

Dem FC Derry City, einem Verein, der eigentlich im nordirischen Londonderry beheimatet ist, wurde von vielen vorgeworfen, daß er unter den Bosman-Bestimmungen seine "Grenzposition" nutze, um nicht unter Vertrag stehende Spieler der Republik Irland zu verpflichten. Diese Situation störte besonders die großen Dubliner Klubs, immerhin hatten die "Candystripes" vier Akteure aus der Hauptstadt geholt - Torhüter Tony O'Dowd, die Verteidiger Tommy Dunne und Richie Purdy sowie Stürmer James Keddy. So war es nicht verwunderlich, daß die "Großen 4" - Bohemians, St. Patrick's Athletic, Shamrock Rovers und

Die Torschützen

Tony Cousins (Shamrock Rovers)	16
Stephen Geoghegan (Shelbourne FC)	16
Peter Hutton (Derry City)	15
Pat Morley (Shelbourne FC)	15
Martin Reilly (St. Patrick's Athletic)	15
James Mulligan (Sligo Rovers 8, Finn Harps 5)	13
Jonathan Speak (Finn Harps)	13
Gary Beckett (Derry City)	11
Joe Gullen (Dundalk FC)	10
Sean Hargan (Derry City)	10
Kieran O'Brien (Bray Wanderers)	10

Shelbourne - neidische Blicke gen Norden warfen.

Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß für Derry nach den freigiebigen 80er Jahren einfach die Notwendigkeit bestand, sich durch striktes Management in den Ausgaben zu beschränken. So wurden auch junge Spieler aus der Umgebung oder relativ günstige Leute aus der nordirischen "Irish League" unter Vertrag genommen - Beckett, Hargan, Mohan und Semple -, was den Finanzen natürlich gut tat. Derrys wichtigster Gewinn war aber Coach Felix Healy, der mit Nordirland an der WM 1982 teilnahm und den Verein als Kapitän schon 1989 zu ungeahnten Höhen - Gewinn von Meisterschaft und Pokal - geführt hatte. Healy war als Spieler gewitzt und zäh, und diese Eigenschaften brachte er seinem Team näher, ebenso seine Beharrlichkeit. Herausragende Kräfte des Meisters waren Gary Beckett, James

Premier Division																
	Derry	Bohemians	Shelbourne	Cork	St. Patrick's	Sligo	Shamrock	U.C. Dublin	Finn Harps	Dundalk	Bray	Home Farm				
Derry		0:2	2:2	1:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Bohemians	0:2		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Shelbourne	2:2	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Cork	1:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
St. Patrick's	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Sligo	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Shamrock	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
U.C. Dublin	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Finn Harps	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Dundalk	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Bray Wanderers	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1	0:1
Home Farm Everton	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1	0:1		0:1	0:1	0:1	0:1

Keddy, Liam Coyle, Tom Mohan und Kapitän Peter Hutton.

Bohemians Dublin galt traditionell als Favorit, wurde seiner zugeordneten Rolle aber ebenso traditionell nicht gerecht. Trainer Turlough O'Connor, der seinen Anteil an den Erfolgen von Athlone Town und Dundalk FC hatte, brachte es in seiner vierjährigen Tätigkeit nicht fertig, den Titel nach Dalymount zu holen. Die Duelle mit Derry City waren hart umkämpft. Einer 0:1-Auswärtsniederlage, bei der Derry-Coach Healy und Bohemians-Spieler Coll aneinander gerieten, folgte im März in Dalymount ein 0:2. Es war Derrys 18. unbesiegtes Spiel in Serie und ein wichtiger Schritt zum Titelgewinn!

Die Truppe von Titelverteidiger St. Patrick's Athletic fand zu spät zu ihrer Form, so daß es ihr nicht mehr gelang, die mit einem Blitzstart davongezogenen beiden Spitzenteams einzuholen, obwohl der starke Schlußspurt beinahe noch zu einem Euroticket verholfen hätte. Einer der Gründe für die ernüchternden Vorstel-

lungen war die Abkündigung des Trainers Brian Kerr, der sich im Dezember nach zehn Jahren als Irlands dienstältester Coach nach unter ungünstigen Rahmenbedingungen erungenen zwei Meisterschaften für die "Supersaints" verabschiedete. Kerr übernahm statt dessen das Training der Junioren-Nationalmannschaften, womit er der erste von der FAI für diesen Job auserkorene Mann war, der diese Funktion als Hauptamtlicher übernahm.

Die Mannschaft des FC Shelbourne indes spielte sehr wechselhaft: In guter Form bot man brillan-

ten Fußball, doch selten zeigte man die nötige Konstanz in der Ligarunde, so daß Teamchef Damien Richardson ein frustrierter Mann wurde. Nach einem weiteren Jahr großer Investitionen, die es ermöglichten, die besten Vollstrecker des Landes, Stephen Geoghegan und Pat Morley gemeinsam spielen zu lassen, war ein 3. Rang eine Enttäuschung für die Leute von Tolka Park.

Fast hätte Cork City dem FC Shelbourne sogar noch diesen Platz weggenommen, als man sich nach einem unglücklichen Start wieder erholte und die Reihenfolge nach zwei Siegen über Derry City noch einmal in Frage stellte. Der Verein hatte sich von Northampton Town den "Edelstein" Ollie Cahill, einen schnellen Stürmer, an Land gezogen und erntete nun die Früchte erfolgreicher Nachwuchsarbeit.

Für Irlands Großverein, Shamrock Rovers, war das vergangene kein ruhmreiches Jahr. Noch immer ohne Heimat - die "Hoops" sind zur Zeit Mieter beim FC Shelbourne - brachte

DER POKAL

1. Runde

Coagh Rangers - Sligo Rovers	0:3
Cork City - Galway United	2:0
Derry City - Cummin United	5:0
Dublin University - Parkville	4:0
Garda - Drogheda United	0:2
Home Farm Everton - Glenmore Celtic	2:1
Kilkenny City - Bohemians Dublin	1:2
Longford Town - St. Francis	0:1
St. Patrick's Athletic - Athlone Town	0:0
Shamrock Rovers - Limerick FC	5:4
Shelbourne FC - Everton	4:2
University College Dublin - Bray Wanderers	0:0
Valeview Shamrock - Rockmount	0:1
Waterford United - Monaghan United	4:0
Wexford Celtic - Finn Harps	2:1
Whitehall Rangers - Dundalk FC	0:0 1:5

2. Runde

Bohemians Dublin - Wayside Celtic	2:0
Cork City - St. Francis	4:1
Derry City - Home Farm Everton	2:1
Drogheda United - Rockmount	2:1
Dublin University - Bray Wanderers	0:3
Shelbourne FC - Dundalk FC	4:2
Sligo Rovers - St. Patrick's Athletic	0:1
Waterford United - Shamrock Rovers	1:0

Viertelfinale

Bohemians Dublin - St. Patrick's Athletic	1:0
Bray Wanderers - Shelbourne FC	0:1
Derry City - Cork City	1:0
Waterford United - Drogheda United	1:0

Halbfinale

Bohemians Dublin - Derry City	0:2
Waterford United - Shelbourne FC	1:2

Finale

(4. Mai 1997, Dublin, 15.000)

Shelbourne FC - Derry City	2:0 (0:0)
Shelbourne: Gough - Neville, Campbell, Scully, D. Geoghegan, Vaudequin (88. Costello), Sheridan, Flood, O'Rourke, Rutherford (89. Baker), S. Geoghegan	
Derry: Devine - Boyle (83. Semple), Dykes, Curran, Dunne, Horgan, Hutton, Hegarty, Keddy, Beckett, L. Coyle	
Tore: 1:0 Campbell (81.), 2:0 S. Geoghegan (87.)	

dem Klub ein Trainerwechsel nach nur einer Begegnung wenig. Der neue Chef Pat Byrne kämpfte mit seinem Team die gesamte Saison gegen den Abstieg. Das Erreichen des Minimalzieles Klassenerhalt gelang bei noch sechs ausstehenden Spielen mit einem lebenswichtigen Sieg in Dundalk, das letztlich verurteilt wurde, in die Play-offs zu gehen.

Sligo Rovers hatte - mit einer Reihe neuer Spieler - mit Turbulenzen zu kämpfen, die dadurch entstanden, daß mit Steve Cotterill, Chris Rutherford und Jimmy Mullen drei Trainer in einer einzigen Spielzeit den Schleudersitz einnahmen.

Finn Harps aus Donegal hatte keine Schwierigkeiten, das Erstligadebüt erfolgreich zu überstehen. In die Schlagzeilen geriet man aber nach einem Sieg bei Home Farm Everton, als herauskam, daß beim Schützen des entscheidenden Tores, Andy Ramage, Transferformalitäten nicht korrekt eingehalten worden waren. Ein Jahr zuvor waren Cork City bei einem ähnlichen Vergehen drei Punkte abgezogen worden, doch Finn Harps erlitten kaum Sanktionen. Die Punkte durfte man behalten, so daß man am Ende nichts mit der Relegation zu tun hatte. Wieder einmal hatte es in der Liga eine inkonsequente Regelauslegung gegeben!

UCD Dublin spielte eine sehr wechselhafte Saison: Belfield Park, die Heimstätte, wurde zur schwer einnehmbaren Festung, während man für die jeweiligen Gegner auf Reisen selten zur

Bedrohung wurde. Die "Studenten" landeten zum Schluß im gesicherten Mittelfeld.

Bray Wanderers und Home Farm Everton führten im Spieljahr 96/97 einen langen Kampf gegen den Abstieg, der nur von wenigen Momenten der Erleichterung unterbrochen war, so daß der Gang in die 2. Liga schon in einem frühen Stadium unvermeidlich war. Für Bray Wanderers im besonderen, aber auch für Drogheda United, das durch den Aufstieg wiederbelebt wurde, bleibt die ständige Jo-Jo-Erfahrung: zu gut für die eine Spielklasse, aber nicht gut genug für die andere!

Kilkenny City schloß als Erstplatzierter die "First Division", Irlands 2. Liga, ab. Dies war ein bemerkenswerter Triumph für Coach Alfie Hale, denn zwei Jahre zuvor waren in 27 Ligaspielen gerade einmal zwei winzige Pünktchen eingefahren worden. Hale hatte das Blatt gewendet, indem er eine Mannschaft geformt hatte, deren Akteure fast ausschließlich aus seiner Heimatstadt Waterford stammen. Kilkenny liegt in einer Gegend, die als starker Rückhalt für das in Irland beheimatete Spiel Hurling ist. Fußball hat in dieser Stadt wenig Tradition und mußte sogar vor der eigenen Türschwelle immer ums Überleben kämpfen.

Der Austragungsmodus des Verbandspokals wurde diesmal geändert, indem es in unentschieden ausgegangenen Partien eine unmittelbare Verlängerung gab. Damit gab es das traditionelle Wiederholungsspiel erst nach einem Remis nach 120 Minuten, was infolgedes-

First Division
(2. Liga)

	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
Kilkenny City						
Drogheda United (A)						
Waterford United						
Athlone Town (A)						
Coagh Rangers						
Galway United (A)						
Longford Town						
Monaghan United						
St. Francis (N)						
Limerick FC						

sen im ganzen Wettbewerb nur noch einmal vorkam. Während die gezeigten Leistungen der FAI in ihrem Beschluß durchaus recht gaben, wurde auf diese Weise Anhängern und schwächeren Klubs, die die Wiederholungen immer als besonders aufregenden Teil des einen Zauber unterliegenden Pokals und zudem als überlebenswichtige Einnahmequelle ansahen, ein attraktives Element entzogen. Am schwersten getroffen von dieser Neuerung wurde Zweitligist Limerick FC, das Shamrock Rovers nach großartiger Vorstellung in 90 Minuten ein 3:3 abtrotzte und damit nach dem alten Reglement zu einem gewinnbringenden Wiederholungsspiel gekommen wäre, nun aber in der Verlängerung mit 4:5 unterlag!

Im Finale traf Shelbourne auf den frisch gekürten Meister Derry City. Das Endspiel wurde von der Lansdowne Road, wo es seit 1990 ausgetragen worden war, an die alte Pokalstätte Dalymount Park verlegt. Hier haben früher internationale Spiele stattgefunden, heute genügt das Stadion allerdings nicht mehr hohen Ansprüchen und verfügt zudem über eine geringe Kapazität. Das erste Lansdowne-Finale beispielsweise zwischen dem damaligen Zweitligisten Bray Wanderers und "Underdog" St. Francis hatte 30.000 Zuschauer angezogen, während in diesem Jahr die Hälfte ins schäbige "Dalyer" gepfercht wurde, weil einfach nicht mehr Platz vorhanden war.

Die Finalpaarung wurde zu einer spielerischen Enttäuschung, für Shelbourne stimmte mit 2:0 zumindest das Ergebnis. Der Titelverteidiger (erstmal nach einem Jahrzehnt gelang einem Klub der Cupsieg zweimal nacheinander) traf durch Dave Campbell und Stephen Geoghegan. Im weniger wichtigen Pokalwettbewerb, dem Ligacup, setzte sich Zweitligist

Galway United gegen Cork City mit 3:1 und 1:1 durch!

Auf europäischer Ebene wurden von den Nationalliga-Vereinen zwar keine glorreichen Siege errungen, doch letztlich waren einige Vorstellungen vielversprechend. Neun Tore wurden verzeichnet, ein wahres "Festessen", und unter dem Strich waren nur wenige Ergebnisse enttäuschend. Meister St. Patrick's Athletic, in den UEFA-Cup abgeschoben, lag im Heimspiel gegen Slovan Bratislava schon 0:3 zurück, kämpfte sich noch auf 3:4 heran, doch Pech verhinderte am Ende, daß der Mut auch mit dem verdienten Resultat belohnt wurde. Die "Saints" machten auch im Rückspiel einen guten Eindruck, und unterlagen erst durch einen Treffer in der Schlußphase mit 0:1.

Im gleichen Wettbewerb hielt Bohemians Dublin im Dalymount Park gegen Dynamo Minsk ein 1:1, kam auch in Weißrussland zu einem Unentschieden (0:0) und hätte dabei beinahe in der letzten Spielminute einen Treffer zu einem bedeutenden Sieg erzielt, doch nach der Europapokal-Arithmetik war man wegen eines fehlenden Auswärtstores ausgeschieden!

Pokalsieger Shelbourne FC verlor zu Hause gegen Brann Bergen mit 1:3. Im Rückspiel ging man zwar mit 1:0 in Führung, konnte den Vorsprung aber nicht halten und verlor dann noch 1:2. In der "Premier Division" immer eines der besten Teams, konnten die "Reds" auf höherer Ebene bisher nicht überzeugen.

Die ganze Saison in Irland stand im Schatten der "Wimbledon-Saga": 1995/96 wurde die Idee geboren, daß der Londoner Erstligaklub FC Wimbledon in die irische Hauptstadt umsiedeln und sich "Dublin Dons" - nach dem Spitznamen - nennen würde. Der Vorschlag hatte einige bedeutende Hintermänner im Rücken, u.a. Makler Owen O'Callaghan, U2-Manager Paul McGuinness und Wimbledon's libanesischen Vorsitzenden Sam Hammam. Auch Shelbourne-Boß Damien Richardson und der einflußreiche Journalist Eamon Dunphy wären unter jenen zu erwähnen, die die Veränderung unterstützten, obwohl sie nicht direkt involviert waren.

Nachdem die Idee aus den Sport-schlagzeilen wieder völlig verschwunden war, gewann sie in der Saison 96/97 wieder an Be-

deutung: Ein futuristisches Stadion in den Außenbezirken Dublins gehörte ebenso zum Plan wie mehrere Fußballakademien sowie - natürlich - alle 14 Tage englischer "Premiership"-Fußball in der irischen Hauptstadt. Natürlich bestand bei den einheimischen Klubs die Befürchtung, daß die Übersiedlung des Wimbledon FC für den nationalen Fußball in Irland faktisch die "Todesglocken" läuten lassen würde. Einstimmig votierten deshalb die 22 Ligavereine gegen den außergewöhnlichen Plan. Der FAI-Verbandsobere Bernard O'Byrne

war deutlich in seiner "No Wimbledon"-Kampagne und konnte sich erfolgreich die Unterstützung von FIFA, UEFA und der englischen FA sichern.

Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich die Geschichte entwickelt. ■

Die Länderspiele

Liechtenstein - Irland 0:5 (0:4)

WMQ

31.8.1996 - Eschen - 4.000 - Shimok (Weißbrunn) - Given - Irwin, Breen, Staunton, Kenna, Harle, McLoughlin, Houghton, Townsend, 183 - Cascarno, O'Neill (73 - Moore), Quinn - Trainer McCarthy - Tore: Townsend (5), O'Neill (9), Quinn (12, 61), Harle (20)

Irland - Mazedonien 3:0 (1:0)

WMQ

9.10.1996 - Dublin - 31.671 - Fisker (Danemark) - A. Kelly - Kenna, Irwin, Harle (86 - Moore), Breen, Staunton, Townsend, McLoughlin (88 - O'Brien), McAteer, O'Neill (82 - Aldridge), Cascarno - Trainer McCarthy - Tore: McAteer (8), Cascarno (46, 70)

Irland - Island 0:0

WMQ

10.11.1996 - Dublin - 33.869 - Ormandjiev (Bulgarien) - A. Kelly - Kenna (63 - Cunningham), Irwin (63 - Harle), Babb, Breen - Keane, Townsend, McLoughlin, D. Kelly (78 - Moore) - McAteer, Cascarno - Trainer McCarthy

Wales - Irland 0:0

11.2.1997 - Cardiff - 7.000 - Young (Schottland) - Branagan - McAteer, Phelan, Cunningham, McGrath - Keane (75 - D. Kelly), Harle, McLoughlin (53 - G. Kelly), Goodman - Cascarno, Staunton - Trainer McCarthy

Mazedonien - Irland 3:2 (2:1)

WMQ

2.4.1997 - Skopje - 8.000 - Trentalange (Italien) - A. Kelly - Irwin, Breen, Staunton, McAteer - McLoughlin, Keane, Townsend, Phelan (56 - Harle) - Cascarno (46 - O'Neill, 76 - D. Kelly), Goodman - Trainer McCarthy - Tore: McLoughlin (18/0/1), D. Kelly (78/3/2)

Rumänien - Irland 1:0 (1:0)

WMQ

30.4.1997 - Bukarest - 25.000 - Van der Ende (Niederlande) - A. Kelly - Irwin (46 - Kenna), Staunton, Cunningham, Harle, Keane, Townsend, Houghton, Kennedy (82 - Goodman), G. Kelly, Connolly (82 - Cascarno) - Trainer McCarthy

Irland - Liechtenstein 5:0 (3:0)

WMQ

21.5.1997 - Dublin - 28.575 - Butenko (Rußland) - Given - Kenna, Cunningham, Harle, Staunton, Houghton (53 - Cascarno), Keane, Townsend, G. Kelly, Connolly (77 - Goodman), Kennedy (63 - Fleming) - Trainer McCarthy - Tore: Connolly (29, 34, 40), Cascarno (60, 77)

Der Europapokal Champions League

Meister St. Patrick's Athletic startete im UEFA-Poka

Europapokal der Pokalsieger

Qualifikation

Shelbourne FC - SK Brann Bergen 1:3 (1:2)

8.8.1996 - 3.010 - De Melo (Portugal) - Gough - Castello - Neville, Campbell, Vaudequin - O'Rourke (89 - Golden), Flood, D. Geoghegan, Sheridan - Rutherford (69 - Smith), S. Geoghegan - Tor: S. Geoghegan (43/1/2) - Rote Karte: Campbell

SK Brann Bergen - Shelbourne FC 2:1 (1:1)

22.8.1996 - 2.189 - Zuidema (Niederlande) - Gough - Castello, D. Geoghegan, Neville, Rutherford - Vaudequin, Flood - O'Rourke, Sheridan - S. Geoghegan, Tilson - Tor: Rutherford (3/0/1)

UEFA - Pokal

Vorrunde

Bohemians Dublin - Dinamo Minsk 1:1 (1:0)

17.7.1996 - 3.000 - Equinos-Torres (Spanien) - Henderson - Prizeman (72 - Ryan), Mullen, Best (68 - T. Byrne), O'Driscoll - McGrath, Mooney, O'Connor, Swan - Hanrahan, Parks (65 - Dully) - Tor: Swan (1/1/0)

Dinamo Minsk - Bohemians Dublin 0:0

24.7.1996 - 8.000 - Henderson - O'Connor, O'Driscoll, Mullen, T. Byrne - Parkes (5 - Byrne, Maher), McGrath, Hanrahan, Prizeman - Swan, Dully (Ryan)

St. Patrick's Athletic - Slovan Bratislava 3:4 (1:3)

18.7.1996 - 4.500 - Keltanen (Finnland) - McKenna - Burke, Reilly (83 - Campbell), McDonnell, Lynch - Gormley, Osam, Crally, Glynn - Moody (46 - O'Flaherty), Morrisroe - Tate - Glynn (44/1/3), O'Flaherty (64/2/3) - McDonnell (74/3/3)

Slovan Bratislava - St. Patrick's Athletic 1:0 (0:0)

24.7.1996 - 5.200 - G. Byrne - Burke, McDonald, Lynch - Osam - Crally, Mulroney, Gormley (Campbell), Reilly (J. Byrne) - Glynn, Morrisroe (O'Flaherty)

UI-Cup

Sligo Rovers - SC Heerenveen
Lillestrøm SK - Sligo Rovers
Sligo Rovers - FC Nantes
FBK Kaunas - Sligo Rovers

Spannendstes Finale seit Jahren

Von Vidir Sigurdsson

Die fünfte isländische Meisterschaft in Folge, die ÍA Akranes im Jahr 1996 errang, geht in die Fußballhistorie des Landes ein: Fünf Meisterschaften nacheinander bedeuten sozusagen einen Rekord moderner Zeitrechnung, denn nur Fram Reykjavík war mit sechs Titeln in Folge zwischen 1913 und 1918 besser! Dennoch kann man die tolle Leistung der Mannschaft aus dem 5.000 Einwohner zählenden Fischerort Akranes nicht mit jener von Fram vergleichen, denn der Altmeister benötigte in den Pionierjahren des isländischen Fußballs lediglich zehn Spiele, um die sechs Championships zu gewinnen.

In den letzten Jahren hat ÍA den Titel immer überzeugend gewonnen, gewöhnlich mit einem mehr oder minder großen Vorsprung. Nicht aber diesmal! Das Saisonfinale war das aufregendste der letzten Jahre, und der Titelkampf war nicht vor dem letzten Ligaspiel entschieden.

Am 29. September war ÍA Gastgeber für KR Reykjavík. Beide Teams hatten bis zu diesem Zeitpunkt 37 Punkte, acht mehr als der Drittplazierte, Leiftur Ólafsson. Zudem hatte KR bei der Tordifferenz die Nase vorn - mit einem einzigen Tor. Den Hauptstädtern genügte also ein Unentschieden, um die Serie von ÍA zu durchbrechen. KR, noch immer Rekordmeister mit 20 Titeln, strebte noch immer den ersten Meisterschaftsgewinn seit 1968 an. In den letzten vier Jahren hatte man eigentlich einen Wechsel an der Spitze erwartet, doch KR versagte immer kurz vor dem Triumph und enttäuschte damit seine Anhänger.

KR Reykjavík war schon beim Saisonstart in Form gewesen und führte bei Halbzeit die Tabelle überlegen mit acht Siegen bei einem Unentschieden an. In den darauffolgenden acht Begegnungen gab es aber nur noch drei Erfolge zu feiern - kein Wunder, daß der Vorsprung fast dahin war! Auch im Landespokal,



Knattspyrnussamband
Ísland

Laugardal, IS - 104
Reykjavík
Tel.: 00354 / 5 81 44 44
Fax: 00354 / 5 68 97 93

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 52. Platz 36,42 Punkte
Juli 1997: 83. Platz 33,56 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 32. Platz 10,999 Punkte



1. Liga		Gesamt							Heim					Auswärts				
		Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1	ÍA Akranes (H)	18	13	1	4	46:19	+27	40	7	1	1	25:10	22	6	0	3	21:9	18
2	KR Reykjavík (P)	18	11	4	3	38:16	+22	37	6	3	0	19:6	21	5	1	3	19:10	16
3	Leiftur Ólafsfjörður	18	8	5	5	33:28	+5	29	5	1	3	18:16	16	3	4	2	15:12	13
4	ÍBV Vestmannaeyjar	18	8	1	9	30:33	-3	25	5	1	3	16:17	16	3	0	6	14:16	9
5	Valur Reykjavík	18	7	3	8	23:25	-2	24	5	1	3	15:12	16	2	2	5	8:13	8
6	Stjarnan Gardabær (H)	18	6	5	7	25:32	-7	23	3	2	4	14:19	11	3	3	3	11:13	12
7	UBK Grindavík	18	5	4	9	23:34	-11	19	3	2	4	13:15	11	2	2	5	10:19	8
8	ÍBK Keflavík	18	4	7	7	16:28	-12	19	3	4	2	9:10	13	1	3	5	7:18	6
9	Fylkir Reykjavík (H)	18	5	3	10	26:30	-4	18	3	1	5	8:12	10	2	2	5	18:18	8
10	UBK Breiðablik	18	3	7	8	20:35	-15	16	2	4	3	10:16	10	1	3	5	10:19	6

EC 1997/98:

den man in den beiden vorherigen Jahren noch gewonnen hatte, war die Mannschaft ausgeschieden.

Die Aufregung vor dem letzten Match in Akranes war immens. Es war das erste Mal in 25 Jahren, daß das Titelrennen erst im allerletzten Spiel entschieden wurde. Nachdem es den ganzen Monat geregnet hatte, brach die Sonne hinter den Wolken hervor und empfing die beiden Teams sowie die 5.800 Zuschauer, was einen neuen Besucherrekord für Akranes mit seinen nur 5.000 Einwohnern bedeutete. Gewöhnlich zeigten die erfahrenen ÍA-Akteure ihre besten Leistungen wenn es nötig war, und dies war keine Ausnahme. Die Truppe feierte einen überzeugenden 4:1-Sieg, womit der Titel wieder einmal gesichert war. Wiederum endete die Spielzeit für KR enttäuschend, einziger Lichtblick war, daß Mittelstürmer Ríkhardur Dáðason sein 14. Saisontor erzielte und damit Torschützenkönig in Island wurde. Damit war er der erste KR-Spieler, der diese Leistung in 28 Jahren vollbrachte! Aber die erst 17jährige Entdeckung der Runde, ÍA's Angreifer Bjarni Guðjónsson kam ihm sehr nahe: Er traf im letzten Spiel zweimal und brachte es somit auf 13 Torerfolge. Seine Treffer - 21 für ÍA in allen Pflichtspielen sowie vier für die Jugendnationalmannschaft - brachte die großen Klubs auf seine Fahrt, wobei besonders Newcastle United nicht abzuwimmeln war...

Mit dem Meisterschaftstriumph holte sich Akranes das zweite Double in vier Jahren, denn schon vorher hatte man das Pokalfinale gegen ÍBV Vestmannaeyjar mit 2:1 siegreich gestaltet! Erfolgscoach Guðjón Thórdarson, Vater des Supertalents Bjarni Guðjónsson, war nach zwei Jahren bei KR wieder zu ÍA zurückgekehrt

Die Torschützen

Ríkhardur Dáðason (KR Reykjavík)	14
Bjarni Guðjónsson (ÍA Akranes)	13
Guðmundur Benediktsson (KR Reykjavík)	9
Haraldur Ingólfsson (ÍA Akranes)	9
Tryggvi Guðmundsson (ÍBV Vestmannaeyjar)	8
Mihajlo Biberčić (ÍA Akranes)	7
Einar Thór Danielsson (KR Reykjavík)	7
Kristinn Tómasson (Fylkir Reykjavík)	7

und gelangte in bis dato unerreichte Höhen, schließlich wurde zusätzlich noch das erste isländische Ligacupfinale im Frühjahr gegen Breiðablik Kópavogur als mit 3:1 gewonnen abgehakt. Dennoch wurde Thórdarson nach einer Reihe von personellen Konflikten im November 1996 von der Vereinsführung entlassen! Neu angeheuert wurde statt dessen für die Saison 1997 der Jugoslawe Ivan Golac, der früher Manager bei Dundee United und Spieler beim FC Southampton war.

Leiftur aus der Provinzstadt Ólafsfjörður hatte mit Platz 3 seine beste Saison der Vereinsgeschichte gespielt. Besonders gut schnitt man gegen die beiden Top-Klubs ab, konnten doch beide im heimischen Stadion besiegt werden. Gegen schlechter platzierte Mannschaften wurden jedoch wertvolle Punkte abgegeben. Leiftur spielte erst seine insgesamt dritte Saison in der höchsten Spielklasse des nordischen Staates, wurde aber schon 1997 mit dem ersten Auftritt auf europäischer Ebene belohnt - wenn auch nur im weniger bedeutenden UI-Cup.

ÍBV Vestmannaeyjar, das Überraschungsteam von 1995, überraschte ein wenig als 4. der Abschlusstabelle. Bemerkenswert vor allem der Supercup-Sieg gegen Akranes im Oktober

1. Liga		Sp		G		U		V		Tore		Diff.		Pkt.		Sp		G		U		V		Tore		Diff.		Pkt.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Breidablik		18	13	1	4	46:19	+27	40	7	1	1	25:10	22	6	0	3	21:9	18											
Fylkir Reykjavík		18	11	4	3	38:16	+22	37	6	3	0	19:6	21	5	1	3	19:10	16											
Grindavík		18	8	5	5	33:28	+5	29	5	1	3	18:16	16	3	4	2	15:12	13											
ÍA Akranes		18	13	1	4	46:19	+27	40	7	1	1	25:10	22	6	0	3	21:9	18											
ÍBV Vestmannaeyjar		18	8	1	9	30:33	-3	25	5	1	3	16:17	16	3	0	6	14:16	9											
ÍBK Keflavík		18	4	7	7	16:28	-12	19	3	4	2	9:10	13	1	3	5	7:18	6											
KR Reykjavík		18	11	4	3	38:16	+22	37	6	3	0	19:6	21	5	1	3	19:10	16											
Leiftur Ólafsfjörður		18	8	5	5	33:28	+5	29	5	1	3	18:16	16	3	4	2	15:12	13											
Stjarnan Gardabær		18	6	5	7	25:32	-7	23	3	2	4	14:19	11	3	3	3	11:13	12											
Valur Reykjavík		18	7	3	8	23:25	-2	24	5	1	3	15:12	16	2	2	5	8:13	8											

(5:3)! Enttäuschung herrschte hingegen nach der Niederlage im Pokalfinale gegen den Double-Gewinner. Immerhin durfte man als Lohn im Europacup der Pokalsieger starten.

Valur Reykjavík und Neuling Stjarnan Gardabær schlenderten ohne Abstiegsorgen durch die Spielzeit und belegten am Ende Rang 5 bzw. 6!

Der Abstiegskampf war vielleicht noch aufregender als das Titelrennen. Am letzten Spieltag waren noch vier Teams gefährdet, von denen zwei den bitteren Weg in die Zweitklassigkeit gehen mußten. Neuling Fylkir Reykjavík schien eigentlich die leichteste Aufgabe vor sich zu haben, reichte doch ein Unentschieden zum angestrebten Klassenerhalt. Aber es kam anders: Man verlor gegen den Lokalrivalen Valur mit 2:5! Dies hätte noch nicht unbedingt das Aus für Fylkir bedeuten müssen, doch als UMF Grindavík im Auswärtsspiel bei Leiftur mit dem allerletzten Schuß des Matches das Siegtor erzielte, war es um die Hauptstädter geschehen. Da ÍBK Keflavík ebenfalls zum Abschluß die Oberhand behielt, stieg Fylkir zusammen mit Breiðablik Kópavogur, das nur noch eine theoretische Chance gehabt hätte, wenn alle drei Konkurrenten verloren hätten, ab.

Fram Reykjavík, der 19malige Champion, gewann die zweite Division nach dem Abstieg im Vorjahr auf Anhieb, mußte aber für diesen Erfolg hart kämpfen. Das Überraschungsteam der Saison war jenes von UB Skallagrímur aus der Stadt Borgarnes. Die Mannschaft war eher im Abstiegskampf erwartet worden, hatte aber eine traumhafte Serie, die in den letzten Be-

gegnungen durch das Abfangen von Thróttur Reykjavík im heiß ersehnten 2. Platz gipfelte. Dadurch konnte Skallagrímur erstmals in der Vereinsgeschichte in die oberste Spielklasse aufsteigen! Eine unglaubliche Leistung angesichts der Tatsache, daß man noch vor wenigen Jahren in der 4. Division gespielt hat.

Auf europäischer Ebene besiegte ÍA Akranes zum vierten Mal in Folge seinen Vorrundengegner - Rekord für einen isländischen Verein. Diesmal ging es für den in der Champions-League-Qualifikation nicht startberechtigten Abonnementsmeister im UEFA-Cup gegen Mazedoniens Meister Sileks Kratovo. Nach einem 2:0 auf der Insel konnte man sich eine 0:1-Niederlage im Rückspiel erlauben. In der nächsten Runde hatte das Team gegen ZSKA Moskau beim 0:2 und 1:4 allerdings nicht den Hauch einer Chance.

Leichter hatte es da eigentlich bei den Pokalsiegern KR Reykjavík. Nachdem MPKZ Mosyr aus Weißrußland mit viel Glück eliminiert worden war - man schoß beide Tore des 2:2 ausgegangenen Auswärtsspiels in den letzten Minuten und zudem das 1:0 im Heimspiel durch Einar Thor Daníelsson in der allerletzten Spielminute - leistete sich die Truppe in der nächsten Runde eine 0:1-Heimniederlage gegen AIK Solna aus Schweden. In Stockholm hielt man sich beim 1:1 zwar beachtlich, doch obwohl man auf fremdem Platz unbesiegt blieb, mußte man die Segel streichen. Schade eigentlich, denn im Achtelfinale wäre gegen den französischen Drittligen Olympique Nîmes durchaus etwas drin gewesen!

Die dritte auf europäischer Ebene beschäftigte Mannschaft ÍBV Vestmannaeyjar enttäuschte im UEFA-Cup gegen Estlands Meister Lantana Tallinn mit 1:2 und 0:0 und war damit ausgeschieden. Die Teilnahme der Nationalmannschaft an der Qualifikation zur Weltmeisterschaft 1998 war für Islands Fußballfreunde eine einzige Enttäuschung. In einer Gruppe mit Rumänien, Irland, Mazedonien, Litauen und Liechtenstein konnte man sich nach realistischer Einschätzung eigentlich einen dritten Platz ausrechnen. Doch nach sechs Gruppenspielen standen drei Niederlagen und le-

diglich drei Unentschieden zu Buche - das Ziel war weit entschunden. Hinzu kam die Blamage, in jenen Begegnungen nur ein einziges Tor erzielt zu haben! Gegen die direkt für Frankreich qualifizierten Rumänen gab es zweimal eine 0:4-Schlappe. Positiv war eigentlich nur das 0:0 in Dublin gegen Irland zu bewerten. Im Rückspiel gegen das gleiche Team lag Island zunächst gar 2:1 in Führung, mußte sich am Ende jedoch 2:4 geschlagen geben. Etwas versöhnlich stimmte schließlich der 4:0-Erfolg gegen das punktlos gebliebene Liechtenstein, dennoch mußte man sich bei neun gewonnenen Punkten mit dem vorletzten Platz zufrieden geben. Die 260.000 Einwohner des Landes, in dem Fußball auf Gras nur vier bis fünf Monate pro Jahr gespielt werden kann, erwarten von ihren Repräsentanten immer Weltklasseleistungen. Es wird gar nicht gefragt, ob die Voraussetzungen überhaupt vorhanden sind. So lastete ein immenser Druck auf Nationalcoach Logi Ólafsson, dem dieser nicht standhalten konnte. Im Juni wurde der glücklose Trainer entlassen, und Guðjón Thórdarson, nach Meinung der meisten die Wunschbesetzung für diesen Posten, übernahm das Ruder und versprach für die Zukunft einen Aufwärtstrend. ■

DER MEISTER:



ÍA Akranes

Fünf Meisterschaften ohne Unterbrechung, dazu der vierte Gewinn

DER POKAL

3. Runde

Stjarnan U23 - Fram Reykjavík	0:4
Magni - KR Reykjavík	0:3
Hélttur - ÍA Akranes U23	1:3
Víkingur - Skallagrímur	n. V. 1:3
Deilvik - Leifur	0:7
Fram U23 - Breiðablik	0:2
Leifur Reykjavík - Thór Akureyrri U23	3:0
Víkingur Ó. - Fylkir Reykjavík	0:5
Sindri - Stjarnan	2:5
Águr - Grindavík	0:5
Valur Reykjavík U23 - Valur Reykjavík	0:7
Keflavík U23 Keflavík	0:3
ÍBV Vestmannaeyjar - Breiðablik U23	6:2
Völsungur - KA	0:3
ÍR - Thróttur Reykjavík	4:6
Bolungavík - FH Hafnarfjörður	0:1

Achtelfinale

KR Reykjavík - Breiðablik	1:3
Keflavík - FH Hafnarfjörður	2:0
ÍA Akranes U23 - Fram Reykjavík	3:0
Thróttur Reykjavík - ÍBV Vestmannaeyjar	2:3
Valur Reykjavík - Stjarnan Gardabær	3:1
Grindavík - KA	1:3
Thór Akureyrri U23 - Leifur Ólafsson, n. E. 6:5, n. V. 0:0	
Fylkir Reykjavík - Skallagrímur	n. V. 3:0

Viertelfinale

ÍA Akranes U23 - Fylkir Reykjavík	9:2
Keflavík - ÍBV Vestmannaeyjar	n. E. 3:5, n. V. 1:1
Valur Reykjavík - KR Reykjavík	0:2
Thór Akureyrri U23 - KA	2:1

Halbfinale

Thór Akureyrri U23 - ÍA Akranes U23	0:3
ÍBV Vestmannaeyjar - KR Reykjavík	0:0

Finale (25. August 1996, Reykjavík, 5.200)

ÍA Akranes U23 - ÍBV Vestmannaeyjar	3:0 (0:0)
-------------------------------------	-----------

ÍA: Th. Thórdarson - Haraldsson, Miljkovic, Ó. Adolfsen, Gislasen - Ó. Thórdarson, Hagnason, S. Adolfsen, Ingolfsson (85. Hardarson), Guðjónsson, S. Thórdarson (71. Reynisson), ÍBV: Fridriksson - Sæbjörnsson, Arnarsson (56. Halldason), Hreidarsson, Björklind - I. Sigurdsson, Stefánsson, Larsson (56. Jóhannesson), Snorrason (78. Arnason) - Halsteinsson, Gudmundsson, SR: Gylfi Orrason - Tare. 1:0 (50.) Ingolfsson, 2:0 (53.) Thórdarson, 3:0 (90.) Gudmundsson.

des Doubles - ÍA Akranes ist die überragende Elf Islands! Und das, obwohl Jahr für Jahr eine neue Mannschaft zusammengestellt werden muß, da die Erfolge des Teams dazu führen, daß die herausragenden Spieler den Weg ins westeuropäische Ausland suchen. Besonders 1995 war dies der Fall, als Arnar Gunnlaugsson zum FC Sochaux, sein Bruder Bjarki zum SV Waldhof Mannheim und Mittelfeldstar Sigurdur Jónsson, der schon bei Arsenal London und Sheffield Wednesday gespielt hat, zum schwedischen Örebro SK gingen.

Diese Veränderungen führten zwar zu einer aufregenderen Saison in Island, konnten aber Akranes' erneuten Triumph nicht verhindern. Als es darauf ankam, war der Siegeswille unübertroffen. Diesmal hatte ÍA weniger Stars als in der jüngeren Vergangenheit, aber konditionelle Überlegenheit und die feine Taktik des Trainers Guðjón Thórdarson gaben den Ausschlag. Andere Klubs spielten vielleicht den "besseren" Fußball, aber letztlich entscheiden die Punkte, und die sprachen für Akranes.

2. Division		Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1	Fram Reykjavík (A)	↑	18	12	5	1 55:16	4
2	Skallagrímur	↑	18	11	4	3 34:17	
3	Throttur Reykjavík		18	10	5	3 38:21	
4	KA Akureyrri		18	7	5	6 36:33	
5	Thór Akureyrri		18	7	5	6 28:29	
6	FH Hafnarfjörður (A)		18	7	4	7 26:22	
7	IR Reykjavík		18	5	4	9 22:39	
8	Víkingur Reykjavík		18	5	3	10 20:33	
9	Völsungur (N)	↓	18	4	3	11 25:43	
10	Leiknir Reykjavík (N)	↓	18	1	3	14 17:48	

DIE LÄNDERSPIELE

Island - Malta 2:1 (1:1)

14. 8. 1996 - Reykjavík - 951 - Lodge (England) - B. Kristinsson (74. Finnabogason) - Birgisson, L. Sigurdsson, Adolfsen (60. Hreidarsson), R. Kristinsson - Jónsson, H. Guðjónsson, Sverrisson (68. Dadasen) - O. Thordarsson (46. Danielsson), A. Guðjónsson (63. H. Sigurdsson), B. Gunnlaugsson - Trainer Olafsson - Tore Adolfsen (16./10.), Dadasen (72./21.)

Tschechien - Island 2:1 (0:1)

4. 9. 1996 - Jablonec - 4.528 - Ziobor (Polen) - B. Kristinsson (87. Finnabogason) - R. Kristinsson, Adolfsen, Bergsson, Sverrisson, L. Sigurdsson - B. Gunnlaugsson (78. Hreidarsson), H. Guðjónsson (70. O. Thordarsson), Jónsson, T. Guðjónsson (78. Danielsson), Dadasen (62. H. Sigurdsson) - Trainer Olafsson - Tor T. Guðjónsson (42./01.)

Litauen - Island 2:0 (1:0)

5. 10. 1996 - Vilnius - 8.000 - Sandro (Belgien) - B. Kristinsson - L. Sigurdsson (85. O. Thordarsson), Adolfsen, Bergsson, Sverrisson, R. Kristinsson - T. Guðjónsson, Jónsson, H. Guðjónsson (76. Greitarsson), A. Guðjónsson (56. A. Gunnlaugsson), Dadasen - Trainer Olafsson

Island - Rumänien 0:4 (0:1)

9. 10. 1996 - Reykjavík - 3.314 - Deltrache (Schweiz) - B. Kristinsson - L. Sigurdsson (72. O. Thordarsson), Bergsson, Adolfsen, R. Kristinsson - Jónsson, Sverrisson, H. Guðjónsson - T. Guðjónsson, Dadasen (65. H. Sigurdsson), B. Gunnlaugsson (74. A. Gunnlaugsson) - Trainer Olafsson

Irland - Island 0:0

10. 11. 1996 - Dublin - 33.000 - Ormandjev (Bulgarien) - B. Kristinsson - Birgisson, Adolfsen, Jónsson, L. Sigurdsson - Gylfason, Sverrisson, H. Guðjónsson (81. O. Thordarsson), R. Kristinsson - H. Sigurdsson, T. Guðjónsson - Trainer Olafsson

Slowakei - Island 3:1 (1:1)

28. 4. 1997 - Bratislava - 3.403 - Juremischuk (Ukraine) - Gattskalksson - Adolfsen (68. H. Guðjónsson), Bergsson (71. Dadasen), L. Sigurdsson, Birgisson (63. Danielsson), Sverrisson, Greitarsson, R. Kristinsson, Gislasen - T. Guðjónsson, H. Sigurdsson (81. B. Guðjónsson), Trainer Olafsson - Tor H. Sigurdsson (26./01.)

Mazedonien - Island 1:0 (0:0)

7. 6. 1997 - Skopje - 13.000 - Zhuk (Weißrussland) - Finnabogason - Bergsson, Jónsson, L. Sigurdsson, Greitarsson - Gunnarsson (72. A. Gunnlaugsson), A. Guðjónsson (80. H. Sigurdsson), Sverrisson, Gislasen (85. Dadasen) - T. Guðjónsson, B. Gunnlaugsson - Trainer Olafsson

Island - Litauen 0:0

11. 6. 1997 - Reykjavík - 4.025 - Irvine (Nordirland) - Finnabogason - L. Sigurdsson, Bergsson, Gislasen (79. Greitarsson), Jónsson, T. Guðjónsson (82. Dadasen), A. Gunnlaugsson (72. H. Sigurdsson), R. Kristinsson, A. Guðjónsson - B. Gunnlaugsson, Sverrisson - Trainer Olafsson

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister ÍA Akranes startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

VORRUNDE

MPKC Mozyr - KR Reykjavík 2:2 (0:0)

8. 8. 1996 - 4.800 - Ancien (Belgien) - Finnabogason - Eglisson, Th. Guðjónsson, Gunnarsson, S. Jónsson (28. Thordarsson), Björnsson, H. Guðjónsson, Kristjánsson, Danielsson (74.

Haraldsson) - Th. Jónsson, Dadasen - Tore Dadasen (84./21.), Th. Jónsson (90./21.)

KR Reykjavík - MPKC Mozyr 1:0 (0:0)

21. 8. 1996 - 1.722 - Kjelbraut (Norwegen) - Finnabogason - Eglisson, Thordarsson, Gunnarsson, Kristjánsson - Björnsson, H. Guðjónsson, S. Jónsson, Th. Jónsson, Danielsson (90. Haraldsson), Dadasen (74. Benediktsson) - Tor Danielsson (90./10.)

1. RUNDE

KR Reykjavík - AIK Solna 0:1 (0:0)

12. 9. 1996 - 3.500 - Hamung (Norwegen) - Finnabogason - Eglisson, Gunnarsson, Thordarsson, S. Jónsson, Björnsson, H. Guðjónsson, Th. Jónsson (46. Benediktsson), Kristjánsson, Danielsson, Dadasen

AIK Solna - KR Reykjavík 1:1 (0:0)

26. 9. 1996 - 3.267 - Lodge (England) - Finnabogason - Eglisson, Gunnarsson, Th. Guðjónsson, Kristjánsson (65. Benediktsson), Björnsson (77. Sigurdsson), S. Jónsson, Th. Jónsson, Danielsson, Dadasen (80. Pjetursson), Thordarsson - Tor Benediktsson (87./11.)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

ÍA Akranes - Sileks Kratovo 2:0 (1:0)

17. 7. 1996 - 1.500 - Byrne (Irland) - Th. Thórdarson - Haraldsson, Mykovic (82. Reynisson), Ó. Adolfsen, Gislasen - Ó. Thórdarson, S. Adolfsen, Hagnason, Ingolfsson - Bibercic (82. S. Thórdarson), Guðjónsson - Tore Guðjónsson (44.), Bibercic (72.)

Sileks Kratovo - ÍA Akranes 1:0 (1:0)

24. 7. 1996 - 3.000 - Th. Thórdarson - Haraldsson, Jónsson (60. Reynisson), Mykovic, Ó. Adolfsen, Gislasen - S. Adolfsen, Hagnason, Ó. Thórdarson - Guðjónsson, Bibercic (75. S. Thórdarson)

Lantana Tallinn - ÍBV Vestmannaeyjar 2:1 (0:0)

17. 7. 1996 - 200 - Fridriksson - Sæbjörnsson, Arnarsson, Hreidarsson, Jónsson - Björklind (70. Sveinsson), Stefánsson, Halsteinsson, Larsson - Gudmundsson (65. Halldason), Snorrason (65. Jóhannesson) - Tor Gudmundsson (60./01.)

ÍBV Vestmannaeyjar - Lantana Tallinn 0:0

24. 7. 1996 - 800 - Richards (Wales) - Fridriksson - Sæbjörnsson, Arnarsson, Hreidarsson, Jónsson - I. Sigurdsson, Stefánsson, Halsteinsson, Larsson (80. Halldason), Gudmundsson (80. Arnason), Snorrason (9. Jóhannesson)

QUALIFIKATION

ÍA Akranes - ZSKA Moskau 0:2 (0:2)

6. 8. 1996 - 1.200 - Lambek (Dänemark) - Th. Thórdarson - Haraldsson, Mykovic, Ó. Adolfsen, S. Adolfsen - Reynisson, Ó. Thórdarson, Hagnason (87. Jónsson), Ingolfsson - Guðjónsson (75. S. Thórdarson), Bibercic (75. Hardarson)

ZSKA Moskau - ÍA Akranes 4:1 (2:0)

20. 8. 1996 - 2.500 - Koccev (Mazedonien) - Th. Thórdarson - Jónsson, Mykovic, Ó. Adolfsen, Gislasen - Ó. Thórdarson (70. Sigurdsson), Hagnason, Ingolfsson (46. Guðjónsson), Hardarson, Reynisson, S. Thórdarson (81. Hinniksson) - Tor Hagnason (80./41.)

UI-Cup

Örebro SK - ÍBK Kellavík

ÍBK Kellavík - Maribor Branik

Austria Wien - ÍBK Kellavík

ÍBK Kellavík - FC Kopenhagen



Israel Football
Association

Ramat Gan Stadium
299 Aba Hile Street,
Ramat Gan 52594
Tel. 079/2 (3) 5 70 92 38
Fax 009/2 (3) 5 70 20 44

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 48. Platz 39,61 Punkte
Juli 1997: 50. Platz 44,82 Punkte

UEFA-Fußballkoeffizienten

1997/98: 24. Platz 16,416 Punkte

ISRAEL 1996/97:

Herzinfarkt auf dem Spielfeld

Es war eine ziemlich aufregende Saison für Israels Fußballfans. Vor allem das von Shlomo Sharf trainierte Nationalteam stürzte sie in ein Wechselbad der Gefühle, weil es zunächst alle Chancen auf die WM-Endrunde erkämpfte, dieselben dann aber durch eine nahezu unfaßbare 0:2-Niederlage auf Zypern auch gleich wieder verspielte.

In der Meisterschaft sorgte der Alleingang von Beitar Jerusalem indes eher für Langeweile. Erst am 15. Februar 1997 kassierten die Schwarz-Gelben bei Hapoel Petah Tikva ihre erste Saisonniederlage, der Anfang April zwei weitere folgten. Am Saisonende hatten sich die Hauptstadtler mit neun Punkten Vorsprung souverän ihren dritten Meistertitel nach 1987 und 1993 gesichert. Beitar war nicht zu stoppen gewesen. Vor allem Torjäger Eli Ohana, der mit 32 Jahren seinen zweiten Frühling erlebte, war in glänzender Verfassung und wurde nach einer zweijährigen Pause auch völlig berechtigt wieder ins Nationalteam berufen. Darüber hinaus stand mit Itzhak Zohar, der von Titelverteidiger Maccabi Tel Aviv gekommen war, ein zweiter Klassestürmer in den Reihen der Jerusalemer. Eine Vorentscheidung fiel am 16. November 1996, als Beitar im Spitzenspiel den mit acht Siegen noch besser gestarteten Hapoel Petah Tikva mit 3:0 geschlagen nach Hause schickte und die Spitzenposition übernahm.

Fortan sollte Platz 1 fest in Beitar's Händen bleiben. Nach dem 2:1-Sieg gegen Aufsteiger Hapoel, dem ersten Lokalderby seit sieben Jahren, bei dem 14.000 Zuschauer für die Saison-Rekordkulisse sorgten, verfügte Beitar bereits über einen 5-Punkte-Vorsprung. In der Rückrunde war Beitar nicht mehr zu stoppen und sicherte sich frühzeitig den Titel. Für negative

Schlagzeilen sorgten die berüchtigten Beitar-Fans, die sich nach der Niederlage gegen Hapoel Beer Sheva eine Massenprügelei lieferten, woraufhin der Verband anordnete, daß Beitar das nächste Spiel unter Ausschuß der Öffentlichkeit austragen müsse. Unmittelbar nach Saisonende rückte plötzlich die Steuerfahndung an, die falsche Gehaltsangaben diverser Spieler vermutete - und sich darin bestätigt sah. Einige Spieler mußten daraufhin kurzzeitig ins Gefängnis, kamen aber gegen Kautionzahlung auf freien Fuß, ehe Beitar die Verantwortung übernahm und eine Nachzahlung an den Fiskus in Aussicht stellte.

Für Titelverteidiger Maccabi Tel Aviv hatte die Saison wesentlich mehr Frust geliefert. Es begann mit dem Weggang von Torjäger Zohar zu Beitar, setzte sich über die verpaßte Qualifikation zur Champions League (Aus gegen Fenerbahçe Istanbul) fort, und fand in der Meisterschaft seinen Abschluß. Schon der Start (1:3 gegen Hapoel Haifa) mißlang, und eigentlich kam Maccabi nie in Schwung. Lediglich im Pokal drang man ins Finale vor, aber auch dieses wurde mit 0:1 gegen Beer Sheva versiebt.

Auch Vorjahres-Vizemeister Maccabi Haifa, der den Verlust von Revivo (zu Celta Vigo) und Berkovic (Southampton) zu verkraften hatte, blieb hinter den eigenen Erwartungen zurück. Das frühe Europapokal-Aus in Runde 1 und Platz 5 im Endklassement ist für die nach Maccabi Tel Aviv beliebteste Mannschaft eine arge Enttäuschung!

Im Abstiegskampf waren die Würfel rasch gefallen. Aufsteiger Hapoel Taibe, die erste arabische Mannschaft in der Geschichte der höchsten israelischen Spielklasse, und Hapoel Zafirrim Holon, das in 30 Saisonspielen ganze 17 Tore schoß, standen frühzeitig als Abstei-

1. Liga	Gesamt							Heim							Auswärts						
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.				
1 Beitar Jerusalem	30	21	6	3	62:20	+42	69	11	2	2	30:7	35	0	4		32:13	34				
2 Maccabi Tel Aviv	30	18	6	6	44:25	+19	60	10	2	2	28:15	32	8	3	4	29:26	27				
3 Hapoel Petah Tikva	30	14	10	6	39:22	+17	52	6	6	3	9:0	24	8	4	3	26:12	28				
4 Maccabi Haifa	30	13	9	8	48:34	+14	48	7	5		24:16	26	6	1	5	24:8	22				
5 Maccabi Tel Aviv (M, P)	30	13	7	10	47:34	+13	48	7		4	27:7	25	6	3	6	25:7	21				
6 Hapoel Kfar Saba	30	11	7	12	34:39	-5	40	6	4	5	6:6	22	5	3	7	8:29	18				
7 Hapoel Ironi Rishon LeZion	30	11	7	12	35:47	-12	40	7	2	6	18:25	23	4	5	6	7:22	17				
8 Bnei Yehuda Tel Aviv	30	10	8	12	32:40	-8	38	4	4	5	8:19	22	4		7	4:7	16				
9 Hapoel Be'er Sheva	30	9	7	14	29:34	-5	34	6	3	6	19:7	21	3	4	8	10:17	13				
10 Hapoel Jerusalem (N)	30	9	7	14	30:41	-11	34	5	3	7	13:19	18	1	1	7	7:22	6				
11 Hapoel Tel Aviv	30	8	9	13	29:32	-3	33	5	3	6	7:26	21	2	5	7	8:12	12				
12 Maccabi Herzliya	30	9	5	16	19:28	-9	32	5	2	8		14	4	3	8	8	5				
13 Hapoel Zeframim Holon	↓ 30	4	9	17	17:43	-26	22		7	6	8:1	3	2	2	11	9:29	8				
14 Hapoel Taibe (N)	↓ 30	4	3	23	19:66	-47	15		4	1	11:36	3		2	7	5:30	2				

EC 1997/98:

1. Liga		Tore													
P.	P.	H. Petah-T.	B. Sheva	M. Petah T.	M. Haifa	M. Tel Aviv	H. Jerusalem	B. Sheva	H. Jerusalem	H. Tel Aviv	H. Jerusalem	H. Tel Aviv	H. Jerusalem	H. Tel Aviv	H. Jerusalem
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Beitar Jerusalem	1	30	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hapoel Petah Tikva	2		2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hapoel Beer Sheva	3			2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Maccabi Petah Tikva	4				1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Maccabi Haifa	5					1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Maccabi Tel Aviv	6						1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hapoel Kfar Saba	7							1	1	1	1	1	1	1	1
Hapoel Ironi Rishon LeZion	8								1	1	1	1	1	1	1
Hapoel Be'er Sheva	9									1	1	1	1	1	1
Hapoel Jerusalem	10										1	1	1	1	1
Hapoel Tel Aviv	11											1	1	1	1
Hapoel Zafirrim Holon	12												1	1	1
Hapoel Taibe	13													1	1
Gesamt															

Die Torschützen

Moli Kakun (Hapoel Petah Tikva)	20
Alon Mizrahi (Bnei Yehuda Tel Aviv)	18
Offer Shitrit (Maccabi Petah Tikva)	15

ger fest. Taibes Heimspiel gegen Bnei Yehuda war zudem von einem tragischen Vorfall überschattet, als der erst 23-jährige Wahib Jbara plötzlich mitten im Spiel zusammenbrach und trotz sofortiger Bemühungen der Ärzte noch auf dem Rasen an einem Herzinfarkt starb.

Im Sommer 1997 ging der im Vorjahr begonnene Exodus israelischer Spitzenspieler Richtung westeuropäische Fleischtopfe weiter. Bekannteste Auswanderer waren diesmal Harazi (von Beitar zu Salamanca), Avi Tikva (von Bnei Yehuda zu Grasshoppers Zürich) und Itzhak Zogar (von Maccabi Tel Aviv zu Crystal Palace).

Ausgerechnet der spätere Meister Beitar Jerusalem ließ 1996/97 jegliches internationales Niveau vermissen und leistete sich im UEFA-

Pokal eine indiskutable 1:5-Heimschlappe gegen Bodø/Glimt aus Norwegen. Pokalfinalist Hapoel-Ironi Rishon-Lezion dagegen lieferte ein brauchbares Europapokaldebüt ab und mußte gegen den moldawischen Kontrahenten Constructorul Chisinau nur aufgrund der Auswärtstore die Segel streichen.

Israels Länderspielsaison begann mit einem Paukenschlag, als die Schützlinge von Trainer Sharf in der WM-Qualifikation Gruppenfavorit Bulgarien mit 2:1 bezwangen. 25.000 Zuschauer im Tel Aviver Ramat Gan-Stadion waren begeistert von der großartigen Moral ihrer Mannschaft, die den frühen Rückstand im zweiten Spielabschnitt umdrehte. Doch die aufkommenden WM-Träume waren verfrüht, denn nur fünf Wochen später kam die Ernüchterung, als es gegen Rußland nur zu einem 1:1 reichte. Anschließend ging gar nichts mehr, besonders die 0:2-Niederlage auf Zypern war blamabel. Nach dem mageren 1:0 über Luxemburg mußte sich Nationaltrainer Sharf erstmals derbe Kritik anhören. Fans und Medien warfen ihm eklatante taktische Defizite vor, die zu einem der schlechtesten Länderspielauftritte der Verbandsgeschichte geführt hatten. "Ich bin viel glücklicher, wenn wir schlecht spielen und gewinnen, als wenn wir gut spielen und verlieren", wehrte sich Sharf und sorgte für Gelächter, als er Luxemburg als ein "starkes und schnelles europäisches Team" bezeichnete. Erst

die 0:1 Freundschaftsspiel-Niederlage gegen Deutschland ließ eine Wende zum Besseren erkennen, die sich allerdings nicht mehr in Punkten auszahlt, denn Israels WM-Träume waren längst geplatzt. Nichtsdestotrotz wird Sharf im Amt bleiben, da "kein geeigneter Ersatz in Sicht ist".

Israels Fußball befindet sich nichtsdesto trotz im Aufwind, wozu die Öffnung der einst unter Partei- oder Gewerkschaftsfittichen stehenden Klubs beigetragen hat. Inzwischen haben die Teams sogar vor Jahren undenkbar Trikotswerbung auf ihren Jerseys. ■

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
Hapoel Ashdod (N)	↑					
Maccabi Ironi Ashdod	↑					
Maccabi Netanya						
Hakoah Ramat Gan						
Hapoel Bat Yam						
Maccabi Jaffa (A)						
Maccabi Kfar Saba (N)						
Hapoel Ramat Gan						
Beitar Tel Aviv (A)						
Maccabi Acco						
Maccabi Kiryat Gat						
Hapoel Ashdod						
Nes Tziona						
Maccabi Jaffa						
Hapoel Kiryat Shmona	✓					
Hapoel Hadera	✓					

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Hapoel Yehud - Beitar Jerusalem	0:2	Hapoel Zefirim Holon - Maccabi Tel Aviv	2:3
Hapoel Petach Tikva - Hapoel Maseret-Hit	2:1	Hapoel Haifa - Bnei Yehuda Tel Aviv	n. V. 0:2
Ironi Ramat Ha-Sharon - Hapoel Beer Sheva	0:3	Hapoel Beit Shean - Hapoel Jerusalem	3:1
Maccabi Petach Tikva - Maccabi Netanya	1:0	Maccabi Haifa - Hapoel Ashdod	n. V. 2:0
Maccabi Tel Aviv - Hapoel Bat Yam	4:2	Hapoel Taibe - Hapoel Kfar Saba	0:2
Bnei Yehuda Tel Aviv - Maccabi Kiryat Gat	3:2		
Maccabi Jaffa - Hapoel Haifa	0:1		
Maccabi Haifa - Hapoel Kiryat Shmona	5:1		
Beitar Tel Aviv - Hapoel Kfar Saba	1:2		
Hapoel Jerusalem - Hapoel Had Ha-Sharon	3:0		
Maccabi Acco - Hapoel Zefirim Holon	n. V. 1:3		
Hapoel Ashdod - Hapoel Rishon Lezion	3:1		
Maccabi Ironi Ashdod - Hapoel Tel Aviv	0:1		
Maccabi Herzliya - Bnei Sakhin	2:0		
Hapoel Beit Shean - Nes Tziona	5:0		
Maccabi Ma'ale Adumim - Hapoel Taibe	0:3		

Achtfinale

Beitar Jerusalem - Maccabi Herzliya	5:2
Ha. Tel Aviv - Hapoel Petach Tikva n. E. 6:5, n. V. 0:0	
Macc. Pet. Tikva - Ha. Beer Sheva n. E. 2:4, n. V. 0:0	

DIE LÄNDERSPIELE

Rumänien - Israel 2:0 (1:0)

14.8.1996 Bukarest 6.000 Juhász (Ungarn) - Ginzburg (48 Cohen) - Hallon, Brumer, Sheloh (48 Torjman), Benado, Amsalem - Hazan, Klinger (86 Abokass), Bann, Atar - R. Harazi (76 Draks) - Trainer Sharf

Israel - Bulgarien 2:1 (1:1)

1.9.1996 Tel Aviv 25.000 - Trentalange (Italien) Cohen - Hallon (90 A. Harazi), Benado, Sheloh, Amsalem - Bann, Hazan, Nimni, Revivo - Rosenthal (83 Berkovic), R. Harazi (77 Klinger) - Trainer Sharf - Tore R. Harazi (34/1), Bann (62/Elfmeter/2/1)

WMQ

Israel - Rußland 1:1 (0:0)

9.10.1996 Tel Aviv - 34.000 Batia (Frankreich) Cohen - Hallon (81 Benado), Sheloh, G. Brumer, Amsalem - Hazan, Nimni, Berkovic (89 Zohar), Bann - Revivo, Rosenthal (78 Rosenthal) - Trainer Sharf - Tor G. Brumer (62/1/0)

WMQ

Zypern - Israel 2:0 (0:0)

10.11.1996 Limassol - 15.000 Constantin (Rumänien) - Cohen - Hallon (36 Benado), G. Brumer, Sheloh, Amsalem (36 R. Harazi) - Hazan, Bann, Berkovic, Nimni - Revivo, Rosenthal (72 Draks) - Trainer Sharf

WMQ

Israel - Luxemburg 1:0 (1:0)

15.12.1996 Ramat Gan - 28.000 Ashman (Wales) Korenlan - Amsalem, Sheloh, Klinger, Hazan - Nimni, Bann, Berkovic, Abukis Revvo (82 Zohar), Ohana (90 A. Brumer) - Trainer Sharf - Tor Ohana (39)

WMQ

Israel - Griechenland 1:1 (0:1)

22.1.1997 Jerusalem 5.000 Klein (Israel) - Korenlan (46 Malul) - S. Levy (46 Hallon), G. Brumer, Sheloh (46 Benado), Amsalem - Klinger (75 Ben-Shimon), Abukis (46 Hazan), Nimni, Zohar - A. Mizrahi (76 A. Harazi), Ohana - Trainer Sharf - Tor Zohar (57/1/1)

Israel - Deutschland 0:1 (0:0)

26.2.1997 Tel Aviv - 15.000 Braschi (Italien) Cohen - G. Brumer - Benado, Sheloh - Hallon (68 Hazan), Ben-Shimon, Zohar (82 A. Harazi), Nimni, Rosenthal, Amsalem - Ohana (82 A. Mizrahi) - Trainer Sharf

Israel - Schweden 0:1 (0:0)

12.3.1997 Tel Aviv - 18.000 Strampe (Deutschland) - Cohen - Klinger - Hallon, Glom (46 Hazan), Sheloh, Benado - A. Mizrahi (75 Holzman), Abukis, Rosenthal - Ben-Shimon, Ohana (76 Yizhak) - Trainer Sharf

Luxemburg - Israel 0:3 (0:1)

31.3.1997 Luxemburg - 6.066 Temmink (Niederlande) - Cohen - Hallon, Amsalem, Sheloh, Benado - Rosenthal (83 Klinger), Bann, Revvo, Berkovic (46 Ben-Shimon) - Zohar, Ohana (46 A. Mizrahi) - Trainer Sharf - Tore Zohar (11, 80) Bann (56)

WMQ

Israel - Zypern 2:0 (1:0)

30.4.1997 Tel Aviv - 34.000 Melnitschuk (Ukraine) - Cohen - A. Harazi, Glom, A. Hazan, Sheloh - Benado, Bann, A. Mizrahi (85 Zano), Berkovic - Zohar (88 Atar), Ohana - Trainer Sharf - Tore Ohana (3, 72)

WMQ

Rußland - Israel 2:0 (2:0)

8.6.1997 Moskau - 30.000 Grabher (Österreich) - Cohen - Hallon, Amsalem, Hazan, Sheloh - Benado, Rosenthal (46 A. Harazi), Revvo (56 Zohar), Berkovic - Nimni, Ohana (72 A. Mizrahi) - Trainer Sharf

WMQ

USA - Israel 2:1 (1:0)

17.6.1997 Jacksonville - 8.436 Bauls (USA) - Cohen (65 Korenlan) - Amsalem, Hazan (72 Yash), Sheloh, Benado - Bann, Ben-Shimon, Zohar (78 Shrazi), A. Mizrahi - Domb (46 Glom) - A. Harazi - Trainer Sharf - Tor Glom (83/2/1)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

QUALIFIKATION

Maccabi Tel Aviv - Fenerbahçe Istanbul 0:1 (0:1)

7.8.1996 - 26.000 Benko (Österreich) - Uwarow - Katschensew (75 Trzeciak), G. Brumer, Sheloh, Hilel (81 Metwejew) - Shoam, Klinger, Nimni, A. Brumer - O. Mizrahi, Draks

Fenerbahçe Istanbul - Maccabi Tel Aviv 1:1 (1:0)

21.8.1996 - 28.437 Vagner (Ungarn) - Uwarow - Katschensew, G. Brumer, Sheloh (84 Sivilic), Hilel - A. Brumer, Klinger, Shoam (66 Hadjadji), Nimni - Draks, O. Mizrahi (68 Metwejew) - Tor Draks (75/1/1)

Maccabi Tel Aviv startete damit im UEFA Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Co. Chisinau - Hapoel Ironi Rishon 1:0 (1:0)

8.8.1996 - 6.000 Takat (Türkei)

Hapoel Ironi Rishon - Co. Chisinau 3:2 (2:1)

22.8.1996 - 5.000 Anusalegru Roca (Spanien) - Tore Sabag (10/1/0), Kapala (26/2/0), Sibald (58/3/1)

UEFA - Pokal

VOGRUNDE

Beitar Jerusalem - Floriana FC 3:1 (3:0)

17.7.1996 - 11.000 Tore Salló (17/1/0) Harazi (21/2/0) Pisani (43/3/0)

Floriana FC - Beitar Jerusalem 1:5 (0:3)

24.7.1996 - 3.000 Tore Amsalem (17/0/1), Ohana (20/0/2), Harazi (40/0/3), Salló (71/0/4), Abukis (80/1/5)

Maccabi Haifa - Partizan Belgrad 0:1 (0:1)

17.7.1996 - 6.000

Partizan Belgrad - Maccabi Haifa 3:1 (1:1)

24.7.1996 - 10.000 - Tor Revvo (10/0/1)

QUALIFIKATION

Beitar Jerusalem - FK Bodø Glimt 1:5 (0:2)

6.8.1996 - 9.000 - Stoica (Rumänien) - Korenlan - Amsalem, Deree, Levi, Trejak - Cahila (62 Telesnikow), Pisani, Abukis (83 Schwaig), Zohar - Harazi (83 Mizrahi), Ohana - Tor Trejak (46/1/2)

FK Bodø Glimt - Beitar Jerusalem 2:1 (1:0)

20.8.1996 - 1.690 - Schaaek (Luxemburg) - Korenlan - Amsalem (46 Mizrahi), Levi, Trejak, Cahila - Telesnikow, Aziel, Ohana, Zohar - Salló, Pisani - Tor Salló (87/2/1)

1. RUNDE

CD Teneriffa - Maccabi Tel Aviv 3:2 (0:0)

10.9.1996 - 18.000 - Tore Mizrahi (60/2/1), Nimni (87/1/1)

Maccabi Tel Aviv - CD Teneriffa 1:1 (0:1)

25.9.1996 - 15.000 - Tor G. Brumer (49/1/1)

UI-Cup

ÅaB Åalborg - Hapoel Haifa	5:4
Hapoel Haifa - FC Cliftonville	1
Standard Lüttich - Hapoel Haifa	2:2
Hapoel Haifa - VfB Stuttgart	0:4
Hapoel Tel Aviv - Stade Rennes	0:2
FC Luzern - Hapoel Tel Aviv	2:0
Hapoel Tel Aviv - Segesta Sisak	1:3
Örgryte IS Göteborg - Hapoel Tel Aviv	3:0



Federazione Italiana
Giuoco Calcio

Via Gregorio Allegri 14,
I - 00198 Roma
Tel. 0039 (6) 8 49 11 11
Fax 0039 (6) 84 91 22 39

FFA-Weinliste

Juli 1996 5. Platz 59,86 Punkte
Juli 1997 9. Platz 59,60 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 1. Platz 60,735 Punkte

ITALIEN 1996/97:

Milans bitterer Absturz

Von Matthias Weinrich

Das frühzeitige Ausscheiden der „Squadra azzurra“ nach den Gruppenspielen der EM 1996 war der Sommerthema in Italien. Verbandspräsident Antonio Matarrese legte nach neunjähriger Amtszeit seinen Posten nieder, Nationaltrainer Arrigo Sacchi mußte sich heftige Angriffe der Öffentlichkeit gefallen lassen. Sein zuweilen diktatorischer Führungsstil hatte schon in der Vergangenheit wiederholt für Kritik gesorgt, doch im Mißerfolg wurden die Stimmen derer lauter, die die Ablösung des einstigen Milan-Erfolgstainers vehement forderten.

Nach dem Rücktritt Matarreses, der Sacchi immer wieder stützte, schien die Inthronisie-

rung eines Nachfolgers zunächst nur eine Frage der Zeit zu sein. Doch die Delegiertenversammlung des Verbandes am 6. August 1996, bei der sich Liga-Chef Luciano Nizzola (zuständig für die Serie A und B) sowie Giancarlo Abete, Präsident der 3. Liga, für das vakante Amt bewarben, brachte keine Entscheidung. Somit wurde der Generalsekretär des NOK, Raffaele Pagnozzi, kommissarisch mit den Amtsgeschäften betraut. Pagnozzi forderte Sacchi auf, sein „diktatorisches Gehabe“ abzuliegen, beließ den ungeliebten Trainer aber vorübergehend im Amt. Nicht zuletzt deswegen, weil Sacchi bis zum Vertragsende am 31. Dezember 1998 noch ein Bruttogehalt von acht Millionen Mark zustehen würde. Die endgültige Entscheidung wurde bis zur Neuwahl eines Präsidenten im Dezember vertagt, womit Sacchi die Startphase in der WM-Qualifikation weiter als Nationalcoach erleben durfte.

Die Anfang der 90er Jahre unumstrittene Vormachtstellung im europäischen Klubfußball, als die italienischen Klubs die Europapokal-Wettbewerbe dominierten und sich nahezu jeden ausländischen Top-Spieler „angelten“, war im Vorjahr ebenfalls ins Wanken geraten. Die Konkurrenz aus England, Spanien und Deutschland bot plötzlich bei den großen Transfers mit und behielt beim „Poker“ zunehmend die Oberhand. Nicht nur, daß auf einmal nicht jeder Nationalspieler dieser Länder laute Jubelschreie bei einem Angebot eines Serie A-Klubs ausstieß – nein, auch italienische Stars wie Ravanelli (FC Middlesbrough), Vialli, Di Matteo (beide FC Chelsea) oder Rizzitelli (Bayern München) gingen nun den umgekehr-



Überraschungsteam der Saison war Vicenza Calcio
Hier Mittelfeldspieler Giampiero Maresca

italien

Serie A	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Dif.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 Juventus Turin	34	17	14	3	51:24	+27	65	10	6	1	27:13	36	7	8	2	24:11	29
2 AC Parma	34	18	9	7	41:26	+15	63	11	4	2	24:9	37	7	5	5	17:17	26
3 Inter Mailand	34	15	14	5	51:35	+16	59	9	5	3	31:20	32	6	9	2	20:15	27
4 Lazio Rom	34	15	10	9	54:37	+17	55	10	3	4	34:19	33	5	7	5	20:18	22
5 Udinese Calcio	34	15	9	10	53:41	+12	54	9	4	4	33:22	31	6	5	6	20:19	23
6 Sampdoria Genua	34	14	11	9	60:46	+14	53	9	3	5	31:15	30	5	8	4	29:31	23
7 FC Bologna (N)	34	13	10	11	50:44	+6	49	8	5	4	27:17	29	5	5	7	23:27	20
8 Vicenza Calcio	34	12	11	11	43:38	+5	47	9	6	2	29:15	33	3	5	9	14:23	14
9 AC Florenz (P)	34	10	15	9	46:41	+5	45	9	6	2	28:14	33	1	9	7	18:27	12
10 Atalanta Bergamo	34	11	11	12	44:46	-2	44	8	6	3	30:20	30	3	5	9	14:26	14
11 AC Mailand (M)	34	11	10	13	43:45	-2	43	8	5	4	28:20	29	3	5	9	15:25	14
12 AS Rom	34	10	11	13	46:47	-1	41	7	6	4	30:25	27	3	5	9	16:22	14
13 SSC Neapel	34	9	14	11	38:45	-7	41	8	7	2	21:14	31	1	7	9	17:31	10
14 FC Piacenza	34	7	16	11	29:45	-16	37	7	8	2	22:16	29	0	8	9	7:29	8
15 Cagliari Calcio	↓ 34	9	10	15	45:55	-10	37	7	6	4	26:20	27	2	4	11	19:35	10
16 AC Perugia (N)	↓ 34	10	7	17	48:62	-14	37	8	5	4	28:19	29	2	2	13	20:43	8
17 FC Hellas Verona (N)	↓ 34	6	9	19	38:64	-26	27	6	6	5	24:23	24	0	3	14	14:41	3
18 AC Reggiana (N)	↓ 34	2	13	19	28:67	-39	19	0	11	6	9:25	11	2	2	13	19:42	8

EC 1997/98: C. Juventus Turin AC Parma EC2 Vicenza Calcio UEFA Inter Mailand Lazio Rom Fiorentina Calcio

Punkte

Die Torschützen

Filippo Inzaghi (Atalanta Bergamo)	24
Vincenzo Montella (Sampdoria Genua)	22
Abel Balbo (AS Rom)	17
Claudio Tovorieri (AC Reggiana, Cagliari)	16
Roberto Mancini (Sampdoria Genua)	15
Giuseppe Signori (Lazio Rom)	15
Negri (AC Perugia)	15

ten Weg! In Italien waren weiterhin die größten Gehälter zu verdienen, und auch der Zuschauerschnitt der „Serie A“ blieb unerreicht, aber zumindest die Spitzenklubs anderer Nationen hatten mächtig aufgeholt. Italien hatte eindeutig in Sachen Merchandising den Anschluß verpaßt. Das für die Saison 1996/97 geplante „Pay-per-view-TV“, bei dem jeder Fernsehzuschauer daheim „sein“ Spiel auswählen – und dafür natürlich gut bezahlen – sollte, mußte aufgrund technischer Schwierigkeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Umwandlung der Klubs, die sich im Privatbesitz reicher Unternehmer befinden, in Aktiengesellschaften nach englischem Vorbild, sollte den Vereinen neue Geldquellen erschließen, konnte aber nicht von heute auf morgen realisiert werden.

Zum Saisonstart standen auf den Gehaltslisten der 18 Vereine insgesamt 86 Nicht-Italie-

ner. Damit lag die „Serie A“ von der Quantität her weit hinter Spanien, Deutschland oder auch Frankreich. An erster Stelle in der Gunst der Klubs standen die Franzosen, die gleich im Dutzend vertreten waren. Je neun Spieler besaßen einen uruguayischen bzw. argentinischen Paß, acht kamen aus dem Land des amtierenden Weltmeisters Brasilien. Mit Oliver Bierhoff (Udinese) und Dietmar Beiersdorfer (Reggiana) waren nur noch zwei deutsche Spieler von dem einst so mächtigen Kontingent übriggeblieben. 50 Spieler hatten ihre Heimat in Europa, 28 in Südamerika, sieben stammten aus afrikanischen Staaten – und als „Exot“ galt der Australier Paul Okon (Lazio Rom). Piacenza schwamm gegen den Strom und hatte keinen einzigen Gastarbeiter in seinem 24er Kader! Inter Mailand machte hingegen seinem Klubnamen alle Ehre und verfügte mit acht Legionären über den Löwenanteil. Den spek-

Serie A	Parma	Inter	Lazio	Udinese	Sampdoria	Florenz	Atalanta	Verona	Reggina
Juventus Turin									37
AC Parma	*								32
Inter Mailand		*							
Lazio Rom			*						
Lazio Calcio				*					
Sampdoria Genoa					*				
FC Bologna						*			
Verona Calcio							*		
AC Fiorentina								*	
Atalanta Bergamo									*
AC Mailand									
AS Rom									
SSC Napoli									
FC Palermo									
Cagliari Calcio									
AC Perugia									
FC Hellas Verona									
AC Reggina									

takulärsten inneritalienischen Transfer tätigte im Sommer 1996 der AC Parma, der den 25-jährigen Sampdoria-Torjäger Enrico Chiesa für 25 Millionen Mark verpflichtete. Vergleichsweise günstig war da schon Torschützenkönig Igor Protti, der vom Absteiger AS Bari zu Lazio Rom für ca. 9 Millionen Mark wechselte.

Als Titelfavoriten wurden allgemein der Champions League-Gewinner Juventus Turin sowie Titelverteidiger AC Mailand, der den Uruguayer Oscar Tabarez als Nachfolger für den zu Real Madrid abgewanderten Coach Fabio Capello angeheuert hatte, gehandelt. Weitere aussichtsreiche Klubs schienen Inter Mailand, Parma, Florenz und die beiden Römer Vereine zu sein.

Erster Tabellenführer war nach einem standesgemäßen 4:1 gegen Neuling Verona der AC Mailand. Doch schon eine Woche später, nach dem mißglückten Champions League-Start (2:3 daheim gegen FC Porto) und der 1:2-Niederlage bei Sampdoria, zeichneten sich Probleme ab, die den Meister über die gesamte Saison begleiten sollten. Trainer Tabarez geriet in die Kritik, Präsident Berlusconi gab dem Uruguayer zwar Rückendeckung, doch den langen Schatten Capellos wurde er nicht mehr los. Die Elf der Superstars zeichnete sich durch eine

beispiellose Launenhaftigkeit aus und zeigte nur noch in wenigen Ansätzen, was sie einst zur absoluten europäischen Spitze machte. Nach der 2:3-Panne in Piacenza mußte Präsident Berlusconi am 2. Dezember den Rettungsanker ziehen. Er entließ allen vorherigen Treueschwüren zum Trotz Coach Tabarez und holte Nationalcoach Arrigo Sacchi zurück. Damit löste der Milan-Präsident ganz nebenbei die Probleme des Verbandes, der Sacchi auf unkomplizierte Weise und ohne Abfindungszahlungen loswurde - nicht aber die seines Klubs. Die erhoffte psychologische Wirkung für das letzte Champions League-Gruppenspiel gegen Rosenborg Trondheim trat nicht ein - mit einer überaus peinlichen 2:3-Heimniederlage verabschiedete sich Milan von der europäischen Bühne. Juventus Turin war in der Liga zu diesem Zeitpunkt weit enteilt, so daß die profane UEFA-Cup-Qualifikation fortan oberstes Ziel war. Sportliche Schlagzeilen schrieb Milan nur noch selten, und wenn, dann meist in negativer Hinsicht wie beim 1:6-Desaster gegen Juventus am 26. Spieltag, das die höchste Heimniederlage der Vereinsgeschichte bedeutete. Statt dessen spielten außersportliche Erscheinungen wichtige Rollen. Der einstige Superstar Roberto Baggio geriet durch seine

finanzielle Beteiligung an einer Investment-Firma ins Zwielicht. Diese hatte Baggio (und anderen Profis) 40prozentige Renditen versprochen, wenn sie ihr Geld in eine Marmorgrube in Peru investieren. Die Firma wurde des Betrugs überführt, Baggios Geld (angeblich 7 Millionen Mark) war dahin - viel ärgerlicher aber war, daß es sich bei der „Einlage“ um un versteuertes Geld gehandelt haben soll, was eine hohe Geld-, im schlimmeren Fall sogar eine Gefängnisstrafe nach sich ziehen konnte. Baggio bekam mit Sacchi zudem erwartungsgemäß menschliche Probleme, die einst auch schon zu seinem Rücktritt aus der „Squadra“ führten. Nach der 0:3-Schlappe bei Lazio Rom warf Sacchi zudem seinen 23jährigen Verteidiger Christian Panucci aus dem Kader, der sofort für 8,5 Millionen Mark Ablöse zu Real Madrid ging. Aber auch die harte Welle zog nicht, Milan dümpelte im trüben Mittelfeld umher und schloß die Serie auf einem indiskutablen 11. Rang ab - die schlechteste Platzierung seit dem Wiederaufstieg 1983! Noch vor Ablauf der Spielzeit wurde der bei Real Madrid nie glücklich gewordene Fabio Capello für die Saison 97/98 zurückgeholt - mit ihm auch der Erfolg?

Juventus Turin, 1996 Champions League-Sieger, galt neben Milan als zweiter Top-Favorit, und die Elf von Marcello Lippi wurde dieser Rolle letztlich auch gerecht. Dabei hatten viele Kritiker zunächst befürchtet, durch den Verkauf der Stürmerstars Ravanelli und Viali nach England, sowie der Routiniers Carrera, Marocchi, Vierchowod und Paulo Sousa, werde die „alte Dame“ Probleme bekommen. Doch Trainer Lippi holte neben den arrivierten Zidane (Bordeaux) und Montero (Atalanta) hungrige, junge Spieler, die sich sehr schnell als Verstärkungen erwiesen. Die Stürmer Amoroso (22, Padua) und Vieri (23, Atalanta) fanden sich sehr schnell im Juve-System zurecht und hatten häufig Gelegenheit, sich auszuzeichnen, da Boksic und vor allem Alessandro Del Piero lange Zeit auf der Verletztenliste standen. Eine gute Rolle spielte auch der vom Zweitligisten Salernitana geholt Verteidiger Mark Iuliano (23). Die Turiner hatten vor allem in der zweiten Saisonhälfte gravierende Probleme durch Verletzungen und Sperren der Leistungsträger. Antonio Conte beispielsweise



Christophe Dugarry (links) im Duell mit einem Neapolitaner

mußte wegen eines Kreuzbandrisses monatelang aussetzen. Trotzdem liefen die Norditaliener zu keinem Zeitpunkt Gefahr, den 24. Gewinn des „Scudetto“ aus den Augen zu verlieren. Nach dem 4:1-Sieg im Nachholspiel bei Udinese Calcio am 15. Dezember gab man den 1. Platz nicht mehr ab und sicherte sich eine Runde vor Schluß mit einem 1:1 in Bergamo die Meisterschaft. Fünf Tage danach gab es die einzige wirkliche Enttäuschung in der ansonsten erfolgreichsten Saison der „alten Dame“: In München unterlag man Borussia Dortmund im Champions League-Endspiel überraschend mit 1:3. Keeper Angelo Peruzzi, ansonsten ein absoluter Klassenmann, hatte wie einige andere Stars nicht seinen besten Tag erwischt. Neben dem Meistertitel stellte sich Juventus den Weltcup und den europäischen Supercup in die Vitrinen. Juventus bestritt in der Saison 1996/97 über 50 Pflichtspiele. Die Kritiker beklagten speziell in den Serie A-Spielen zuweilen die ökonomische Spielweise der Turiner. Doch eine Klussemannschaft zeichnet sich dadurch aus, daß sie auf den Punkt topfit ist und dann meisterlich auftritt. Zu welchen Leistungen diese Elf imstande ist zeigte sie, wenn es darauf ankam: Im europäischen Supercup beim 6:1 in Paris, in der Meisterschaft vor allem beim grandiosen 6:1 bei Milan, im Champions League-Halbfinale gegen Ajax Amsterdam. Nur einmal, in München, fanden Del Piero, Peruzzi & Co. ihren Meister.

Beim AC Parma endete im Sommer '96 die siebenjährige, höchst erfolgreiche Ära unter Trainer Nevio Scala. Sein Nachfolger Carlo

Serie B		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
Brescia Calcio	↑	3	6	7	0	10:10	18
2 FC Empoli (N)	↑	10	7	0	0	16:21	21
3 US Lecce (N)	↑	33	6	5	7	10:10	19
4 AS Bari (A)	↑	32	5	7	6	10:17	17
5 Genua 1893		32	15	6	7	53:33	33
6 Pescara Calcio		30	4	2	12	5:28	14
7 AC Chievo Verona		32	12	8	2	14:14	34
8 US Ravenna (N) ¹		32	4	3	0	11:15	12
9 Torino Calcio (A)		33	3	0	4	11:11	9
10 Reggina Calcio		36	2	13	2	4:43	13
11 Foggia Calcio		32	5	2	4	10:12	12
12 Padova Calcio (A)		33	0	15	2	4:44	18
13 AC Venedig		38	0	6	7	14:16	16
14 AS Lucchese Libertas		39	6	5	0	11:11	15
15 Salernitana Sport		31	0	3	1	10:11	11
16 Castel di Sangro C. (N)		38	2	0	0	1:44	4
17 Cosenza 1914	↓	2	0	1	0	1:11	1
18 AC Cesena	↓	1	0	0	0	1:11	1
19 US Città di Palermo	↓	1	0	0	0	1:11	1
20 US Cremonese (A)	↓	1	0	0	0	1:11	1

¹ Ravenna wurden drei Punkte abgezogen

Anelotti, einstmals als Spieler des AC Florenz und des AC Mailand eine bekannte Größe, hatte Reggina zum Aufstieg in die Serie A geführt. Mit dem Trainerwechsel ging auch eine enorme Fluktuation im Spielerkader einher. Präsident Stefano Tanzi öffnete seine Schatulle kräftig: In die Zugänge Chiesa (Sampdoria), Crespo (River Plate Buenos Aires), Thuram (Monaco), Amaral (Palmeiras Sao Paulo) und den nach einigem Gerangel im Herbst vom FC Brügge geholten Mario Stanic wurden etwa 50 Millionen Mark investiert! Als Parma im UEFA-Cup frühzeitig gegen Vitória Guimarães die Segel strich und in der Liga im unteren Mittelfeld platziert war (14. Platz nach 13 Spieltagen), wehte Newcomer Anelotti ein scharfer Wind ins Gesicht. Zum Wendepunkt wurde ausgerechnet der Rauswurf des Superstars Gianfranco Zola, der nach einem Streit mit Anelotti seine Zelt in Parma abbrach und zum FC Chelsea London wechselte. Der Coach hatte sein Gesicht gewahrt, und plötzlich stellten sich Erfolge ein. Parma setzte dabei zunächst auf seine eingespielte Abwehr, erzielte zum Ende der Vorrunde vier 1:0-Siege in Serie. In der zweiten Saisonhälfte wurden die voreilig als Fehleinkäufe eingestuft Enrico Chiesa und Hernan Crespo zu echten Torjägern, Lilian Thuram erwies sich als bärenstarker Verteidiger, und der Marsch an die Spitze setzte sich fort. Parma heftete sich

an die Fersen von Spitzenreiter Juventus und sorgte dafür, daß das Titelrennen spannend blieb. Am 32. Spieltag kam es zum Gipfel in Turin. Ein Eigentor di Livios (30.) ließ den AC zehn Minuten lang vom ganzen großen Coup träumen, ehe ein unberechtigter Elfmeter Amorusos zum 1:1-Endstand (Vieri hatte spektakulär abgehoben) dafür sorgte, daß es mit der Meisterschaft doch (noch) nichts wurde. Siege gegen Bologna und in Verona bedeuteten aber die Vizemeisterschaft, die zur Teilnahme an der Champions League berechnete.

Eine sehr unglückliche Saison erlebte Inter Mailand. Klubpräsident und Öl-Millionär Massimo Moratti stellte seinem englischen Trainer Roy Hodgson eine Mannschaft zur Verfügung, die dem Klubnamen „Internazionale“ alle Ehre machte. Zum Engländer Paul Ince und dem Argentinier Javier Zanetti wurden die Franzosen Angloma und Djorkaeff, der Schweizer Sforza, der Chilene Zamorano, der Niederländer Winter und der Nigerianer Kanu verpflichtet. Nwankwo Kanu, das 20jährige Stürmertalent von Ajax Amsterdam, wurde zum größten Pechvogel der Saison. Britische Herzspezialisten diagnostizierten beim Nigerianer zu Saisonbeginn einen Herzklappenfehler und rieten ihm, seine Laufbahn sofort zu beenden. Kanu verbrachte die gesamte Saison in diversen Arztpraxen und bestritt kein einziges Spiel für Inter. Allerdings ergaben sich für die Zukunft doch berechnete Hoffnungen, daß die Erkrankung nicht zum Karriereende führen muß. Auf dem sportlichen Sektor mußte sich Trainer Hodgson frühzeitig Vorhaltungen wegen der „fehlenden spielerischen Qualitäten“ seiner Multi-Kulti-Elf von Präsident Moratti gefallen lassen. Rein ergebnismäßig gelang der Start, Inter war nach fünf Runden der einzig unbesiegte Klub und Tabellenführer. In der folgenden Runde gab es mit 0:2 bei Juventus die erste Niederlage, nach der Coach Hodgson eingestand: „Ich und meine Mannschaft haben eine Lehre bekommen“. Inter verbreitete sehr selten Glanz in dieser Spielzeit, blieb aber von einer ganz großen Krise, wie sie der Lokalrivale AC hatte, verschont. Über die gesamte Saison stand der Klub konstant in den UEFA-Cup-Rängen. Lange hatte der Klub drei Eisen im Feuer, am Ende stand er jedoch mit leeren Händen da: Im Verbandspokal war im Halbfinale

gegen Neapel Endstation, im UEFA-Cup gar erst im Endspiel gegen Schalke 04. Und im Rennen um Rang 2 in der Meisterschaft setzte sich am letzten Spieltag der AC Parma durch. Leistungsträger waren der 33jährige Abwehr-routinier Giuseppe Bergomi und der von Paris Saint Germain geholte Mittelfeldstar Youri Djorkaeff. Für Schlagzeilen im UEFA-Cup sorgte mit zahlreichen entscheidenden Toren zudem Edlereservist Maurizio Ganz (28). Trainer Hodgson gab im Frühjahr seinen Wechsel zu den Blackburn Rovers bekannt, sein Nachfolger wird zur neuen Saison der bisher in Neapel tätige Luigi Simoni (58).

Große Verluste hatten vor der Saison Lazio Rom und Sampdoria Genua zu beklagen. Während Lazio seine Abgänge Alen Boksic (Juventus), Roberto Di Matteo (Chelsea London) und Aron Winter (Inter) u. a. durch Tor-schützenkönig Igor Protti (Bari) und Pavel Nedved (Sparta Prag) relativ namhaft ersetzte, schienen die Abgänge der Genuesen (Keeper Pagotto zum AC Mailand, Torjäger Chiesa zu Parma, der Niederländer Seedorf zu Real Madrid) schwerwiegender zu sein. Doch der schwedische Trainer Sven-Göran Eriksson bewies auf dem Transfermarkt eine goldene Hand. Mit dem argentinischen Stürmer Juan Veron (Boca Juniors), dem französischen Mittelfeldakteur Pierre Leigle (Lens) und vor allem dem vom Lokalrivalen Genua 93 verpflichteten Torjäger Vincenzo Montella tat er ausgesprochene Glückgriffe. Nach zwölf Spieltagen rangierte „Samp“ mit ausgeglichener Bilanz im Mittelfeld. Die Initialzündung brachte der 4:3-Sieg bei Inter Mailand, als die Eriksson-Elf einen 1:3-Rückstand herumbog. In den folgenden Wochen zeigte Sampdoria in sieben ungeschlagenen Spielen (19 Punkte, 24:14 Tore) großartige Leistungen, das Sturmduo Montella/Mancini lief zur Höchstform auf, und plötzlich stand man auf Rang 2! Zwei Heimschläppen in Folge gegen den AS Rom und Bologna relativierten den Höhenflug zwar, doch mit der UEFA-Cup-Qualifikation wurde weit mehr erreicht, als ursprünglich für möglich gehalten wurde.

Lazio erwischte mit 0:1-Niederlagen in Bologna und gegen Udinese einen völligen Fehlstart, der sofort für Unruhe sorgte. Das vermeintliche Paradedstück der Hauptstadt, der

Angriff mit Signori, Casiraghi und Neuzugang Protti, erwies sich in der Vorrunde oft als Achillesferse. Nach 17 Runden stand ein enttäuschender 12. Rang mit gerade mal 18 erzielten Toren zu Buche. Nachdem auch der Rückrudenauftritt gegen Bologna mit der vierten Heimmiederlage (1:2) endete, wurde Trainer Zdenek Zeman in die Wüste geschickt. Klubpräsident Dino Zoff betätigte sich als Not-helfer bis zum Saisonende. Mit der erhofften Wirkung: Protti, Signori & Co. erzielten wieder reichlich Tore, die gesamte Mannschaft bekam Selbstvertrauen, und mit nur noch zwei Niederlagen (in Parma und bei Sampdoria) in 16 Spielen wurde die internationale Teilnahme doch noch gesichert.

Neben Sampdoria Genua waren Udinese Calcio, Vicenza Calcio und lange Zeit der FC Bologna die Mannschaften, die für positive Schlagzeilen und Überraschungen sorgten. Enttäuschend verlief die Saison natürlich in erster Linie für den AC Mailand, aber auch der AS Rom und der AC Florenz waren weit davon entfernt, ihre gehegten Ambitionen umzusetzen. Kaum überraschend war hingegen, daß sich unter den vier Absteigern drei Klubs befanden, die erst vor Jahresfrist in die Serie A aufgestiegen waren. Bologna hatte mit erheblicher finanzieller Anstrengung (ca. 13 Millionen Mark) routinierte Spieler wie Kenneth Andersson (Bari), Marocchi (Juve), Fontolan (Inter), Bresciani und Kolywanow (beide Foggia) sowie Schalimow (Udinese) verpflichtet. Ein gesicherter Mittelfeldplatz für die Mannschaft von Trainer Renzo Ulivieri war letztlich erwartet worden. Frühzeitig ohne Chance waren Verona und Reggina, die sogar das Kunststück fertigbrachte, keines seiner 17 Heimspiele zu gewinnen! Perugias Präsident Luciano Gaucci hatte als Saisonziel einen Platz unter den ersten acht ausgegeben, mußte aber schnell erkennen, daß dies keinerlei realistischen Hintergrund hatte. Auch der Rauswurf von Trainer Giovanni Galeone nach dem 0:0 in Bologna am 14. Spieltag und die Verpflichtung des ehemaligen Parma-Coachs Nevio Scala zeitigte nicht die erhoffte Wirkung. Nach drei Siegen zwischen der 31. und 33. Runde wurde das entscheidende Spiel in Piacenza mit 1:2 verloren - der Abstieg war bittere Realität! Zwei Wochen länger durfte Cagliari Calcio auf den

Klassenerhalt hoffen. Punktgleich mit Piacenza durchs Ziel gegangen, mußte ein Entscheidungsspiel in Neapel Gewißheit über den vierten Absteiger bringen. Die Sarden zogen mit 1:3 den Kürzeren. Dabei hatte Präsident Massimo Cellino, der seit 3 ½ Jahren im Amt ist und in dieser Zeit sieben Trainer verschloß, bereits nach der 1:2-Niederlage am 6. Spieltag bei Lazio den Uruguayer Gregorio Pérez „freigesetzt“. Dessen Nachfolger Carlo Mazzone, im Vorjahr beim AS Rom tätig, war bereits 1993 Cagliari's Trainer und hatte den Klub seinerzeit in den UEFA-Cup geführt. Doch trotz aller vergangenen Meriten, und trotz des Sprichwortes, nachdem „neue Besen gut kehren“ - Cagliari stieg nach siebenjähriger Klassenzugehörigkeit ab.

Insgesamt sieben Trainer mußten in der Saison 1996/97 vorzeitig ihren Platz freimachen, was einen neuen Rekord für die Serie A bedeutet. Nach Cagliari's Gregorio Pérez waren dies Mircea Lucescu (Reggiana), Oscar Washington Tabarez (Milan), Giovanni Galeone (Perugia), Zdenek Zeman (Lazio), Carlos Bianchi (Roma) und Luigi Simoni (Neapel). Die erhoffte positive Wirkung auf die Mannschaft hatte diese Maßnahme nur bei Lazio, wo Dino Zoff seine Mannschaft in der Rückrunde noch aus dem Mittelfeld in den UEFA-Cup führte.

Das Fazit der Saison, rein auf die Liga bezogen, fiel zumindest wirtschaftlich sehr ordentlich aus. Trotz der nachlassenden internationalen Erfolge, trotz des enttäuschenden EM-Abschneidens der „Squadra azzurra“, und trotz der Erkenntnis, daß Italien speziell für europäische Top-Kicker nicht mehr das alleinige „Mekka des Fußballs“ darstellt, kamen 9,11 Millionen Besucher zu den 306 Spielen, was einem Schnitt von fast 29.800 pro Spiel entspricht und einen Anstieg um 1,1 Prozent gegenüber 1995/96 bedeutet. Die beiden Mailänder Klubs erreichten mit 55.900 (AC) bzw. 50.800 (Inter) im Meazza-Stadion trotz mangelnder Erfolge den höchsten Zuspruch, gefolgt von AS Rom (50.600) und dem SSC Neapel (45.300). Meister Juventus mußte sich bei durchschnittlich 39.300 Fans in dieser speziellen Wertung mit Rang 5 begnügen. Den geringsten Besuch verzeichneten mit Absteiger Reggiana (13.600) und Piacenza (11.800) er-

wartungsgemäß die namenlosesten der 18 Klubs.

Zu den guten Zahlen trug sicher der spannende und bis zuletzt offene Saisonverlauf bei. Dieser Punkt wird dadurch belegt, daß Juventus diesmal mit 65 Punkten den Titel holte - der gleichen Punktzahl, die die Turiner im Vorjahr als Vizemeister aufwiesen. Damals fehlten aber acht Zähler gegenüber Meister Milan. Interessant auch noch die Elf der Saison, die auf den Durchschnittswerten der allwöchentlich von den großen italienischen Sportzeitschriften veröffentlichten Benotungen basiert: Angelo Peruzzi (Juve) - Sinisa Mihajlovic (Samp) - Ciro Ferrara (Juve), Lilian Thuram (Parma), Alessandro Nesta (Lazio) - Angelo di Livio (Juve), Didier Deschamps (Juve), Juan Veron (Samp), Roberto Mancini (Samp) - Oliver Bierhoff (Udine), Pierluigi Casiraghi (Lazio).

Für den seit Jahren erfolgsverwöhnten „Tifosi“ war das Abschneiden der sieben italienischen Vertreter im Europacup enttäuschend. In den ersten beiden UEFA-Cup-Runden verabschiedeten sich bereits der AC Parma (gegen Vitoria Guimarães) und die römischen Klubs (AS gegen den Karlsruher SC, Lazio gegen CD Teneriffa) aus dem Wettbewerb. Das Scheitern des AC Mailand gegen Rosenborg Trondheim in den Gruppenspielen der Champions League, zwei Tage nach der als „Rettungsanker“ angesehenen Inthronisation Arrigo Sacchis, hatte schon peinliche Züge. Immerhin erreichten letztlich aber drei Klubs die Halbfinals. In einer Neuauflage des letztjährigen Endspiels zeigte Juventus Turin gegen Ajax Amsterdam zwei Klasseleistungen, Inter glänzte zumindest im Heimspiel gegen den AS Monaco, nur der AC Florenz schied bei den Pokalsiegern gegen den FC Barcelona unglücklich aus. Der Ruf der Serie A als stärkste Liga der Welt schien weiterhin seine Berechtigung zu haben. Doch die Finalsiege machten deutlich, daß die große Ära der unumschränkten Herrschaft (vorerst) vorbei ist. Sowohl Juventus als auch Inter fanden in deutschen Mannschaften (Borussia Dortmund und Schalke 04) ihren Meister. Erstmals seit 1988 ging Italien bei der Vergabe der europäischen Trophäen leer aus!

Die italienische Nationalelf hat ihre Talsohle, deren Tiefpunkt das frühzeitige Ausschei-

den bei der EM-Endrunde in England darstellte, dagegen offensichtlich durchschritten. Der Saisonstart verlief mit glanzlosen Siegen in Moldawien (3:1) und gegen Georgien (1:0) zu Beginn der WM-Qualifikation sehr durchwachsen. Fabrizio Ravanelli, der „graue Wolf“ vom FC Middlesbrough, erzielte drei der vier Tore und hatte maßgeblichen Anteil am ergebnismäßig gelungenen Start. Die 1:2-Testspielniederlage in Sarajevo gegen Bosnien-Herzegowina, bei der eine Reihe sonstiger Reservisten getestet wurde, war die Abschiedsvorstellung des zuletzt ungeliebten Sacchi. Wenige Zeit später wurde mit Luciano Nizzola, dem bisherigen Liga-Chef, ein neuer Verbandspräsident gewählt. Der 64jährige Cesare Maldini, bisher erfolgreich als Coach der U21 tätig, wurde zu Sacchis Nachfolger ernannt, wobei zunächst unklar blieb, ob es sich dabei um eine längerfristige oder nur um eine Übergangslösung handelte. Der Vertrag jedenfalls wurde bis zum 31. Dezember 1998 geschlossen, und der Vater des Milan-Verteidigers Paolo Maldini sah sich nicht als Platzhalter der von den Medien immer wieder ins Gespräch gebrachten Giovanni Trapattoni oder Fabio Capello.

Maldinis Einstand beim 2:0 gegen Nordirland verlief erfolgreich, die Verteidigung stand mit Ferrara als Libero wieder sicherer, wenn auch der Vorwärtsgang noch sichtlich stockte. Beim Auswärtsspiel gegen Hauptgegner England zeigte die Maldini-Elf in Wembley jedoch eine sehr starke, geschlossene Leistung, die durch den goldenen Treffer von Chelsea-Legionär Gianfranco Zola (19.) gekrönt wurde. Auch die Heimspiele gegen Moldawien und Polen wurden klar mit 3:0 gewonnen, wobei sich Trainer-Sohn Paolo Maldini jeweils in die Schützenliste eintrug. Den einzigen Punktverlust brachte das Spiel in Polen (0:0), aber selbst die wenig berauschende Leistung wurde Cesare Maldini schnell verziehen. Das hochkarätig besetzte Turnier „Tournoi de France“ bildete den Saisonabschluß. Zwar blieben die Italiener hierbei sieglos, spielerisch wußten sie aber durchaus zu überzeugen. In elf Saisonspielen verzeichnete die „Squadra“ sechs Siege, drei Unentschieden und zwei Niederlagen bei 19:10-Toren. Als einziger Spieler war Roberto Di Matteo vom FC Chelsea London immer dabei. ■

DAS ÜBERRASCHUNGSTEAM



Udinese Calcio

Zum hundertjährigen Vereinsbestehen im Sommer 1996 feierte Udinese Calcio den Erhalt der Klassenzugehörigkeit. Mit dem Vorjahresneuling hatte Trainer Alberto Zaccheroni das Saisonziel „Nichtabstieg“ mit einem beachtlichen 11. Platz in die Tat umgesetzt. Daß das keineswegs selbstverständlich ist, belegt die Tatsache, daß seit dem erstmaligen Aufstieg im Jahre 1950 - vor der 1978 vollzogenen Umbenennung noch als Udine AC - sechsmal abgestiegen wurde.

„Klassenerhalt“ war denn auch für 1996/97 das Ziel der Mannschaft um den im Vorjahr aus Ascoli verpflichteten deutschen EM-Helden Oliver Bierhoff. Als bekanntester Neuzugang wurde der brasilianische Stürmer Amoroso dos Santos von Guarani angeheuert, mit Raffaele Ametrano (zu Juventus Turin) verließ andererseits auch nur ein Leistungsträger den Klub. Kontinuität war Trumpf im Stadion „Friuli“.

Nachdem der Saisonauftakt gegen Inter (0:1) mißlang, folgten fünf ungeschlagene Spiele, mit denen sich Udine im Mittelfeld etablierte. Im weiteren Vorrundenverlauf gab es aber mehr Niederlagen als Siege, womit der Klub in unmittelbarer Nähe der Abstiegsplätze abrutschte, allerdings nie schlechter als Rang 13 platziert war. Mit dem 1:0-Sieg gegen den (Mit-) Abstiegs-kandidaten Cagliari, den Bierhoff in der 75. Minute sicherte, begann die Wende. Die Gefahr in Richtung Keller war beseitigt. Die 0:2-Niederlage in Vicenza am 16. März war die letzte für neun Wochen. In acht unbesiegten Spielen wurden 20 Punkte verbucht, und plötzlich stand Udinese auf einem UEFA-Cup-Platz! Zwar gab es am 32. Spieltag noch einmal einen 0:4-Rückschlag bei Sampdoria, doch abschließende Siege gegen Piacenza und beim AS Rom ließen das Wunder Wirklichkeit werden, das da erstmalige Teilnahme am internationalen Geschäft hieß. Neben Oliver Bierhoff (14 Tore) hatten auch der 26jährige Paolo Poggi (13) und der Brasilianer Amoroso (12) einen guten Torriecher bewiesen. Und Bierhoff mußte keinem der lukrativen Transferangebote folgen, um auch im Verein international mitzumischen.

DER POKALSIEGER



Vicenza Calcio

Das zweite Jahr nach dem Aufstieg ist oft das Schwerere! Die Begeisterung des erstmaligen Aufstiegs seit 1979 in die Serie A hatte Berge versetzt. Die Mannschaft der „Namenlosen“, trainiert von Francesco Guidolin, war als Neunter ins Ziel gekommen im Sommer 1996 - eine Steigerung schien kaum möglich.

„Die Plazierung des Vorjahres wiederholen“ war denn auch die Maxime der Norditaliener. Mit nahezu unverändertem Kader (von Stamm ging nur Verteidiger Joachim Björklund zu den Glasgow Rangers), ergänzt durch den Kameruner Pierre Wome (Canon Yaounde) sowie Massimo Beghetto (Perugia) und Stürmer Alessandro Iannuzzi, der bei Lazio Rom die Ersatzbank drückte, schienen sich höhere Ziele zu verbieten. Doch schon am 1. Spieltag sorgte Vicenza für Aufsehen mit einem 4:2 in Florenz, bei dem der argentinische Stürmer

Marcelo Otero (25) alle Treffer markierte! Die folgende Heimschlappe gegen den AS Rom (0:2) schien die Relationen wieder klarzumachen. Überraschende Siege gegen Juventus oder bei Lazio Rom gelangen in den folgenden Herbstwochen, und so kam es, daß der 24. November 1996, der Tag, an dem der 23-jährige Gabriele Ambrosetti zweimal zum 2:0 gegen Reggiana traf, seinen Platz in den Annalen des 1902 gegründeten Klubs finden wird: Erstmals war man Spitzenreiter in der Serie A! Dieser Traum endete zwar schon eine Woche später, aber das war selbst jener Mannschaft nicht gelungen, die 1978 - damals noch unter dem Namen Lanerossi Vicenza - mit dem späteren Weltklassestürmer Paolo Rossi die Vizemeisterschaft geholt hatte!

Nur drei Siege in den nächsten 17 Spielen ließen den Klub zwar ins Mittelfeld zurückfallen, doch in dieser Zeit hatte sich eine weitere historische Chance ergeben. Nach Siegen über Genua 93, den AC Mailand und den FC Bologna standen Otero & Co. im Pokalfinale. Im

Hexenkessel des SSC Neapel gab es im Hinspiel eine 0:1-Niederlage. Elf Tage später, am 19. Mai, kam es zum Rückspiel im Stadion „Romeo Menti“, das mit knapp 21.000 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt war. Giampiero Maini hatte das Vorspielergebnis in der 20. Minute egalisiert, doch die Fans wurden bis zur 118. Minute auf die Folter gespannt, ehe ein Doppelschlag von Maurizio Rossi und Alessandro Iannuzzi dafür sorgte, daß die Klubhistoriker innerhalb einer Saison gleich zwei legendäre Daten zu vermerken haben.

DER TORJÄGER



Filippo Inzaghi
(Atalanta Bergamo)

Im Sommer 1996 hatte der AC Parma ein Stürmerproblem. Der vom FC Barcelona geholt Bulgare Hristo Stoitchkov hatte sich in Italien nie heimisch gefühlt und ging den Weg

zurück nach Katalonien, Gianfranco Zola, mit zehn Toren noch der beste Torschütze, war somit zu sehr auf sich allein gestellt und fühlte sich in der Rolle des Alleinunterhalters nicht wohl. Präsident Tanzi investierte zig Millionen in den Argentinier Hernan Crespo und in Torschützenkönig Enrico Chiesa, der von Sampdoria Genua losgeeist wurde. Daß mit Filippo Inzaghi, der in der Saison 95/96 nur 15mal eingesetzt wurde (2 Tore), darunter achtmal als „Joker“, die mögliche Lösung des Problems im eigenen Kader stand, blieb ziemlich unbemerkt. Inzaghi wurde an Atalanta Bergamo ausgeliehen, und die Verantwortlichen des AC Parma sollten sich über diesen Schritt speziell in der ersten Saisonhälfte, als es bei Chiesa und Crespo nicht nach Wunsch lief, und vor allem nach Zolas Weggang zu Chelsea London, noch sehr darüber ärgern. Nach fünf Spielen hatte Atalanta fünf Tore auf seinem Konto - und diese wiederum erzielte samt und sonders ein gewisser Filippo Inzaghi. Schnell erwies sich der 23-jährige als Atalantis Trumpfkarte im Kampf gegen den Abstieg - und setzte sich an die Spitze der Torschützenliste. Sei-

nen größten Auftritt hatte er beim 4:0 gegen Sampdoria am 9. März 1997, als er dreimal traf und seinen Klub gar in UEFA-Cup-Nähe schob.

Der 14malige U21-Auswahlspieler unter Cesare Maldini, der von seinen Mannschaftskameraden „Pippo“ genannt wird, konnte sich lukrativer Angebote erfreuen. Manchester United wurde auf ihn aufmerksam, Parma wollte ihn zurückholen, und dann meldete sich Juventus Turin. Bevor Inzaghi zur „alten Dame“ nach Turin wechselte, erzielte er noch einige Tore - am Ende waren es 24! Beim 3:3 gegen Brasilien beim „Tournoi de France“ bestritt der 1,81m große Stürmer als Einwechselspieler für Christian Vieri sein erstes A-Länderspiel. Eben diesen Vieri, der bei Atlético Madrid anheuerte, soll er künftig auch bei „Juve“ ersetzen.

DER NEWCOMER



Vincenzo Montella
(Sampdoria Genua)

Der Weggang von Enrico Chiesa, dem besten Torschützen der Saison 95/96, zum AC Parma, hatte eine große Lücke bei Sampdoria hinterlassen.

Natürlich war da noch Routinier Roberto Mancini (31), aber auf sich allein gestellt würde er kaum so zurechtkommen, wie einst mit seinen Partnern Viali oder eben Chiesa. Und Ersatz für Chiesa schien nicht in Sicht.

Doch da war noch ein 22-jähriger Stürmer, der im Vorjahr beim Lokalrivalen Genua 93 in der „Serie B“ 21 Treffer erzielt hatte: Der am 18. Juni 1974 in Pomigliano d'Arco bei Neapel geborene Vincenzo Montella. Der Wechsel Montellas hatte für einige Komplikationen gesorgt, da Genua 93 grundsätzlich keine Spieler zum „großen Bruder“ transferiert. Sampdoria-Präsident Enrico Mantovani bediente sich daher eines Winkelzuges. Montella wurde an seinen Stammverein FC Empoli, der gerade in die 2. Liga aufgestiegen war, abgegeben - „geparkt“ sozusagen. Für Empoli kam er natürlich nie zum Einsatz, sofort ging die Reise weiter zu Sampdoria.

Beim 4:1-Auswärtssieg über den AS Rom am

DER POKAL

1. Runde

FC Empoli - Reggina Calcio	1:0
Spa: Ferrara - Atalanta Bergamo	2:1
JS Lecco - Genua 1893	3:0
Brescia Calcio - AS Luccese	0:0
Cento Calcio - US Cremonese	n. E. 0:7
Castel di Sangro Calcio - AC Cesena	0:2
SS Gualdo - Torino Calcio	0:2
AC Pistoiese - Cosenza 1914	0:3
US Avellino - AC Veroli	2:1
Ascoli Calcio - AS Bari	1:2
Ancona Calcio - Pescara Calcio	2:2
Monza Calcio - Padova Calcio	1:0
AC Chievo Verona - Salernitana Sport	1:0
US Ravenna - US Città di Palermo	3:1
Nocerina - FC Piacenza	n. E. 4:3
Fidelis Andria - Foggia Calcio	3:0

2. Runde

FC Empoli - AC Mailand	1:1
Spa: Ferrara - AC Reggiana	2:4
AS Luccese - Vicenza Calcio	1:2
US Cremonese - Larianese Calcio	2:1
AC Cesena - AS Rom	3:1
FC Bologna - Torino Calcio	2:1
Cosenza 1914 - AC Florenz	1:3
US Avellino - Lazio Rom	0:1
AS Bari - Hellas Verona	1:1
Pescara Calcio - AC Parma	3:1

Monza Calcio - SSC Neapel	0:1
AC Chievo Verona - Cagliari Calcio	2:3
US Ravenna - Inter Mailand	0:1
Fidelis Andria - Juventus Turin (in Barietta)	0:2
Der AC Mailand und Hellas Verona kamen durch Siege im Wiederholungsspiel ins Achtelfinale	

Achtelfinale

AC Reggiana - AC Mailand	0:2
Genua 1893 - Vicenza Calcio	0:1
AC Cesena - US Cremonese	2:2
FC Bologna - AC Florenz	3:1
Hellas Verona - Lazio Rom	1:2
Pescara Calcio - SSC Neapel	0:1
Inter Mailand - Cagliari Calcio	2:1
Juventus Turin - Nocerina	2:1

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

AC Mailand - Vicenza Calcio	1:1, 0:0
US Cremonese - FC Bologna	1:3, 1:2
Juventus Turin - Inter Mailand	0:3, 1:1
SSC Neapel - Lazio Rom	1:0, 1:1

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Inter Mailand - SSC Neapel	1:1, 1:1 (n. E. 3:5)
Vicenza Calcio - FC Bologna	1:0, 1:1

Finale (Hin- und Rückspiel)
(8. Mai 1997, Neapel, 70.000)

SSC Neapel - Vicenza Calcio 1:0 (1:0)

Neapel: Tagliapietra - Ayala, Colaninno, Baldini, Milanese - Bordin, Andrei Cruz (90. Altomare), Longo, Pecchia - Esposito (78. Baghossian), Caccia (88. Aglietti)
 Vicenza: Birro - Mendez, Belotti, Viviani, D'Ignazio (51. Gentilini) - Beghetto, Otero (31. M. Rossi), Di Carlo, Maini - Ambrosetti, Cornacchini
 SR: Cacciani - Tor. 1:0 Pecchia (21.)

[29. Mai 1997, Vicenza, 19.000]

Vicenza Calcio - SSC Neapel n. V. 3:0 (1:0, 1:0)

Vicenza: Birro - Viviani, Sartor, Lopez, Beghetto - Gentilini (98. M. Rossi), Di Carlo, Maini, Ambrosetti (18. Iannuzzi) - Murgita, Cornacchini (72. D'Ignazio)
 Neapel: Tagliapietra - Grassano (98. Panarelli), Baldini, Baghossian, Ayala, Milanese - Esposito, Bordin (62. Aglietti), Longo (72. Altomare) - Pecchia, Caccia
 SR: Bracchi - Tor. 1:0 Maini (20.) 2:0 Rossi (117.), 3:0 Iannuzzi (120.) - Rote Karte: Caccia (92.)

3. Spieltag erzielte Montella die Tore zum 2:1 und 4:1, und von diesem Tage an ging es steil bergauf für den technisch begabten Stürmer. Mit Mancini verstand er sich auf Anhieb glänzend, die Gazetten bescheinigten dem Duo „telepathisches Verständnis“. Nach zehnwöchiger Funkstille folgte Tor Nummer 3 am 1. Dezember beim 1:1 in Verona, und damit war das Eis endgültig gebrochen. Als „Samp“ zur Jahreswende mit begeistertem Offensivspiel die Herzen vieler Beobachter gewann, hatte dies viel mit Montella zu tun, der in den Spielen bei Inter (4:3), gegen Vicenza (2:1), in Udine (5:4) und gegen Cagliari (4:1) viermal in direkter Folge je zwei Treffer markierte. In sechs Spielen gelangen „Doppelpack“-Montella zwei Treffer! Der junge Montella und der „alte Fuchs“ Mancini – ein neues Trauduo war geboren. Die Medien bezeichneten die Sampdoria-Angreifer als das „gefährlichste Stürmerpaar der Liga“. Zurecht, wie die nackten Zahlen belegen: Montella traf 22mal,

Mancini erzielte 15 Treffer – und darüberhinaus gelangen ihrem Klub 59 Tore – mehr als jedem anderen in der Saison 96/97!

Am Ende durfte sich Vincenzo Montella über die Qualifikation für den UEFA-Cup freuen, die Sampdoria vor der Saison kaum zugeordnet worden war. Ein großer Wermutstropfen fiel in den Freudenbecher, als Mancini bekanntgab, Genua nach 15 erfolgreichen Jahren in Richtung Lazio Rom zu verlassen. Ob Montella mit dessen Nachfolger Jürgen Klinsmann ein ebenso gefährliches Tandem bildet, wird die Zukunft zeigen.

DIE LÄNDERSPIELE

Moldawien - Italien 1:3 (1:1)

WMQ

5.10.1996 - Chisinau 11.000 - Grabher (Österreich) - Toldo - Nesta, Ferrara, Costacurta, Maldini - Conte, Di Matteo, Carbone [70 Zola] - Chiesa [46 Di Livo], Casiraghi, Ravanello - Trainer Sacchi - Tore Ravanello [8/0 1, 87/1 3/Elfmeter], Casiraghi [68/1 2]

Italien - Georgien 1:0 (1:0)

WMQ

9.10.1996 - Perugia 16.146 - Blareau (Belgien) - Toldo - Pessotto, Nesta, Ferrara, Maldini - Carbone [17 Zola], Di Livo [82 Panucci], Conte [60 D Baggio], Di Matteo - Casiraghi, Ravanello - Trainer Sacchi - Tor Ravanello [42]

Bosnien Herzegowina - Italien 2:1 (2:1)

6.11.1996 - Sarajevo 40.000 - Toldo [46 Marchegiani] - Torricelli [69 Apolloni], Carnasciali, Padalino, Maldini - Albertini, Di Matteo [46 Lentini], D Baggio [46 Giuntini, Zola - Chiesa [46 Ravanello], Casiraghi [46 Simone] - Trainer Sacchi - Tor Chiesa [11/1 1]

Italien - Nordirland 2:0 (1:0)

22.1.1997 - Palermo 30.866 - Fröhlich (Deutschland) - Peruzzi - Ferrara, Maldini, Costacurta [71 Cannavaro] - Di Livo [78 Eranio], Carbone, D Baggio, Albertini, Di Matteo [57 Fuser] - Zola [62 Del Piero], Casiraghi [57 Ravanello] - Trainer C Maldini - Tore Zola [10], Del Piero [90]

England - Italien 0:1 (0:1)

WMQ

12.2.1997 - London - 75.055 - Puhl (Ungarn) - Peruzzi - Ferrara, Costacurta, Cannavaro, Maldini - Di Livo, D Baggio, Di Matteo, Albertini - Casiraghi [77 Ravanello], Zola [90 Fuser] - Trainer C Maldini - Tor Zola [19]

Italien - Moldawien 3:0 (2:0)

WMQ

29.3.1997 - Triest 20.767 - Veissiere (Frankreich) - Peruzzi - Ferrara, Costacurta, Nesta [32 Cannavaro], Maldini - Albertini,

Di Livo [74 Eranio], Di Matteo, D Baggio - Zola, Vieri [67 Padovano] - Trainer C Maldini - Tore Maldini [24], Zola [44], Vieri [49]

Polen - Italien 0:0

WMQ

2.4.1997 - Chorzow 32.000 - Milton Nielsen (Dänemark) - Peruzzi - Ferrara, Maldini, Costacurta, Cannavaro - D Baggio, Di Livo, Fuser [84 Carbone], Di Matteo - Vieri, Zola - Trainer C Maldini

Italien - Polen 3:0 (2:0)

WMQ

30.4.1997 - Neapel 37.500 - Garcia Aranda (Spanien) - Peruzzi - Ferrara [85 Panucci], Costacurta, Cannavaro, Maldini - Di Livo, Di Matteo, Albertini, D Baggio [85 Fuser] - Zola [51 R Baggio], Ravanello - Trainer C Maldini - Tore Di Matteo [23], Maldini [37], R Baggio [66]

England - Italien 2:0 (2:0) Tournoi de France

4.6.1997 - Nantes 25.000 - Benko (Österreich) - Peruzzi - Ferrara [46 Nesta], Costacurta, Cannavaro, Benarrivo - Di Livo [46 Maini], D Baggio, Albertini, Di Matteo [18 Fuser] - Zola, Casiraghi - Trainer C Maldini

Italien - Brasilien 3:3 (2:1) Tournoi de France

8.6.1997 - Lyon 28.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Pagliuca - Costacurta - Panucci, Cannavaro, Maldini [88 Di Livo] - Lombardo, D Baggio [46 Fuser], Albertini, Di Matteo - Vieri [59 Inzaghi], Del Piero - Trainer C Maldini - Tore Del Piero [7/1 0, 62/3 1/Elfmeter], Aldair [24/2 0/Eigentor]

Italien - Frankreich 2:2 (1:0) Tournoi de France

11.6.1997 - Paris 30.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Pagliuca - Costacurta [46 Torrisi] - Nesta, Cannavaro, Maldini - Lombardo, Di Matteo, Di Livo, Zola [55 Panucci] - Casiraghi [78 Vieri], Del Piero - Trainer C Maldini - Tore Casiraghi [6/1 1], Del Piero [90/2 2/Elfmeter]

DER EUROPAPOKAL
Champions League

GRUPPEC

Juventus Turin - Manchester United 1:0 (1:0)

11.9.1996 50.000 - Merk (Deutschland) - Peruzzi - Parrini, Ferrara, Montero [46 Iuliano], Pessotto - Conte, Zidane [77 Di Livo], Deschamps - Boksic, Vieri [74 N Amoroso], Del Piero - Tor Boksic [34]

Fenerbahçe Istanbul - Juventus Turin 0:1 (0:1)

25.9.1996 29.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Rampulla - Parrini, Ferrara, Montero, Pessotto - Conte, Zidane [71 Di Livo], Deschamps - Vieri [59 Padovano], Boksic, Del Piero [83 Tacchinardi] - Tor Boksic [22]

Rapid Wien - Juventus Turin 1:1 (1:1)

16.10.1996 46.500 - Milton Nielsen (Dänemark) - Rampulla - Parrini, Ferrara, Montero, Torricelli - Di Livo, Tacchinardi [71 Lombardo], Deschamps [84 Pessotto], Jugovic - Vieri [63 Padovano], Boksic - Tor Vieri [9/0 1]

Juventus Turin - Rapid Wien 5:0 (3:0)

30.10.1996 26.143 - Dallas (Schottland) - Peruzzi - Torricelli, Ferrara, Montero, Pessotto [73 Parrini] - Di Livo [65 Lombardo], Deschamps, Jugovic, Zidane - Boksic [65 Padovano], Del Piero - Tore Boksic [4, 60], Montero [27], Del Piero [29, 75]

Manchester United - Juventus Turin 0:1 (0:1)

20.11.1996 53.529 - Garcia Aranda (Spanien) - Peruzzi - Parrini, Ferrara, Montero, Torricelli [83 Iuliano] - Di Livo [81 Tacchinardi], Deschamps, Zidane, Jugovic - Boksic, Del Piero - Tor Del Piero [36/Elfmeter]

Juventus Turin - Fenerbahçe Istanbul 2:0 (1:0)

4.12.1996 13.000 - Heynemann (Deutschland) - Peruzzi - Torricelli, Parrini, Montero, Iuliano - Lombardo, Di Livo, Tacchinardi, Zidane [77 Ferrara] - Padovano [85 Triotto], Del Piero [46 N Amoroso] - Tore Padovano [42], N Amoroso [84]

GRUPPE D

AC Mailand - FC Porto 2:3 (1:0)

11.9.1996 33.000 - Van der Ende (Niederlande) - Rossi - Reiziger [40 Tassotti], Galli, Maldini, Panucci - Boban [71 Eranio], Albertini, Desailly, R Baggio - Simone, Weah [71 Davids] - Tore Simone [15/1 0], Weah [67/2 1]

Rosenborg Trondheim - AC Mailand 1:4 (1:3)

25.9.1996 20.849 - Elleray (England) - Rossi - Panucci, Costacurta, Desailly, Maldini - Locatelli [46 Eranio], Ambrosini, Albertini, Davids, Weah, Simone [73 R Baggio] - Tore Simone [16/0 1, 23/1 2, 25/1 3], Weah [56/1 4]

IFK Göteborg - AC Mailand 2:1 (0:0)

16.10.1996 42.450 - Wojcik (Polen) - Rossi - Panucci, Costacurta, Desailly, Maldini - Locatelli [70 Reiziger], Ambrosini, Albertini, Boban - Weah, Simone [78 Dugarry] - Tor Weah [53/0 1]

AC Mailand - IFK Göteborg 4:2 (3:2)

30.10.1996 29.803 - Batta (Frankreich) - Rossi - Panucci, Costacurta, Desailly, Maldini - Locatelli [46 Eranio], Albertini, Boban, Davids [83 Coco] - Weah, Simone [64 R Baggio] - Tore Boban [3/1 0], Albertini [13/Elfmeter/2 0], Locatelli [43/3 2], R Baggio [90/4 2]

FC Porto - AC Mailand 1:1 (0:0)

20.11.1996 50.000 - Grabher (Österreich) - Rossi - Panucci, Costacurta, Baresi, Maldini - Eranio [89 Dugarry], Desailly [81 Ambrosini], Boban, Davids, Weah, R Baggio [79 Simone] - Tor Davids [57/0 1]

AC Mailand - Rosenborg Trondheim 1:2 (1:1)

4.12.1996 28.695 - Bikas (Griechenland) - Rossi - Reiziger [77 Locatelli], Costacurta, Baresi, Maldini - Savicevic, Albertini, Boban, Ambrosini [46 Panucci] - Dugarry, R Baggio [46 Simone] - Tor Dugarry [45/1 1]

VIERTELFINALE

Rosenb. BK Trondheim - Juventus Turin 1:1 (0:0)

5.3.1997 20.246 - Batta (Frankreich) - Peruzzi - Torricelli, Ferrara, Montero, Iuliano - Di Livo, Deschamps [82 Tacchinardi], Zidane, Jugovic - Vieri, Padovano [60 N Amoroso] - Tor Vieri [52/1 1]

Juv. Turin - Rosenborg BK Trondheim 2:0 (1:0)

19.3.1997 35.371 - Melo Pereira (Portugal) - Peruzzi - Parrini, Ferrara, Montero, Iuliano - Di Livo [76 Lombardo], Deschamps, Zidane [83 Tacchinardi], Jugovic - Vieri [44 Boksic], N Amoroso - Tore Zidane [29], N Amoroso [89/Elfmeter]

HALBFINALE

Ajax Amsterdam - Juventus Turin 1:2 (0:2)

9.4.1997 51.200 - Lopez Nieto (Spanien) - Peruzzi - Pessotto, Ferrara, Montero, Parrini - Di Livo [70 Tacchinardi], Deschamps, Zidane, Jugovic [84 Lombardo] - Vieri, N Amoroso - Tore N Amoroso [14/0 1], Vieri [41/0 2]

Juventus Turin - Ajax Amsterdam 4:1 (2:0)

23.4.1997 62.400 - Milton Nielsen (Dänemark) - Peruzzi - Ferrara, Tacchinardi, Montero, Iuliano - Lombardo - Deschamps - Zidane [82 Conte], Di Livo - Vieri [69 N Amoroso], Boksic - Tore Lombardo [34/1 0], Vieri [36/2 0], N Amoroso [79/3 1], Zidane [80/4 1]

FINALE

Borussia Dortmund - Juventus Turin 3:1 (2:0)

28.5.1997 58.000 in München - Puhl (Ungarn) - Peruzzi - Parrini [46 Del Piero], Ferrara, Montero, Iuliano - Di Livo, Deschamps, Zidane, Jugovic - Boksic [88 Tacchinardi], Vieri [73 N Amoroso] - Tor Del Piero [64/2 1]

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Gloria Bistritza - AC Florenz 1:1 (1:0)

12.9.1996 15.000 - Fallstrom (Schweden) - Tor Baistuta [47/1 1]

AC Florenz - Gloria Bistritza 1:0 (1:0)

26.9.1996 20.000 - Gadosi (Slowakei) - Tor Orlando [22]

2. RUNDE

AC Florenz - Sparta Prag 2:1 (1:0)

17.10.1996 22.400 - Tore Baistuta [7/1 0], Schwarz [57/2 0]

Sparta Prag - AC Florenz 1:1 (1:0)

31.10.1996 16.000 - Tor Robbiah [63/1 1]

VIERTELFINALE

Benfica Lissabon - AC Florenz 0:2 (0:1)

6.3.1997 58.000 - Krug (Deutschland) - Toldo - Falcone - Padalino, L Amoroso, Serena - Cois, Schwarz, Rui Costa [78 Robbiah] - Baiano [89 Pusceddu], Baistuta, Oliveira [46 Piacentini] - Tore Baiano [45], Baistuta [90]

AC Florenz - Benfica Lissabon 0:1 (0:1)

20.3.1997 35.071 - Van der Ende (Niederlande) - Toldo - Falcone, Serena, L Amoroso, Padalino, Carnasciali - Piacentini, Schwarz, Rui Costa [70 Robbiah] - Baistuta, Baiano [81 Oliveira]

HALBFINALE

FC Barcelona - AC Florenz 1:1 (1:0)

10.4.1997 100.000 Heynemann (Deutschland) - Toldo, Faicane, L. Amoroso, Paoletti, Pusceddu - Serena, Rui Costa, Cois, Rabbati - Oliveira, Batistuta - Tor. Batistuta (62./1.1.)

AC Florenz - FC Barcelona 0:2 (0:2)

24.4.1997 43.588 Frisk (Schweden) - Toldo - Carnasciali, Padalino, L. Amoroso, Serena (84. Pusceddu) - Rabbati, Schwarz Cois (88. Bigica), Rui Costa - Barano (88. Friscano), Oliveira - Gelb/Rote Karte - Oliveira (48.)

UEFA - Pokal

1. RUNDE

AC Parma - Vitoria Guimarães 2:1 (1:0)

10.9.1996 5.863 Bikos (Griechenland) - Buccini, Cannavaro, Thuram, Sensi, Benarrivo (9. Musi) - Amaral (57. Crippa), D. Baggio, Bravo, Strada - Zola (77. Meli), Chiesa - Tore. Chiesa (39./1.0., 81./2.1.)

Vitoria Guimarães - AC Parma 2:0 (1:0)

24.9.1996 28.000 Batta (Frankreich) - Bullan - Thuram, Apolloni, Sensi, Musi (49. Cannavaro) - Crippa (59. Meli), Amaral (46. Strada), Bravo, D. Baggio - Zola, Chiesa

Racing Club Lens - Lazio Rom 0:1 (0:0)

10.9.1996 18.714 Rowbotham (Schottland) - Marchegiani - Negra, Nesta, Chamot, Favalli - Fuser, Marcolin, Piovaneli (83. Franceschini) - Rambaudi, Protti (33. Gallardi), Signori - Tor. Chamot (84.) - Rote Karte - Favalli (31.)

Lazio Rom - Racing Club Lens 1:1 (1:0)

24.9.1996 30.000 Grabher (Österreich) - Marchegiani - Negra, Nesta, Chamot, Gallardi - Fuser, Okon, Nedved - Rambaudi (62. Protti), Casiraghi, Signori - Tor. Fuser (44./1.0.)

AS Rom - Dynamo Moskau 3:0 (3:0)

10.9.1996 46.647 Tore Tommasi (7.), Fonseca (18., 41./Elfmeter)

Dynamo Moskau - AS Rom 1:3 (1:1)

24.9.1996 16.000 Tore Fonseca (45./Elfmeter/1.), Tommasi (71./1.2.), Berrella (77./1.3.)

En Avant Guingamp - Inter Mailand 0:3 (0:1)

10.9.1996 6.981 Diaz Vega (Spanien) - Pagliuca - Festa, Fressi (90. Pistone), Paganin - Zanetti, Ince, Sforza, Djorkaeff (81. Carbone), Angloma - Zamorano (90. Berli), Ganz - Tore. Ganz (24.), Djorkaeff (71./Elfmeter), Sforza (87.)

Inter Mailand - En Avant Guingamp 1:1 (1:0)

24.9.1996 7.000 Hamer (Luxemburg) - Pagliuca - Bergomi, Festa, Galante, Pistone (76. Angloma) - Zanetti (63. Djorkaeff), Ince, Winter, Berli (76. Sforza) - Carbone, Branca - Tor. Branca (8./1.0.)

2. RUNDE

Lazio Rom - CD Teneriffa 1:0 (0:0)

15.10.1996 18.000 Tor. Nedved (68.)

CD Teneriffa - Lazio Rom 5:3 (3:2)

29.10.1996 21.000 Tore Nedved (13./0.1.), Fuser (30./2.2.) - Casiraghi (46./3.3.)

Karlsruher SC - AS Rom 3:0 (1:0)

15.10.1996 25.000 Monteiro (Portugal) - Sterchele - Annoni, Trillio, Aldair, Lanna - Tommasi, Di Biagio, Berrella (78. Balbo), Cappioli - Fonseca, Delvecchio (66. Totti)

AS Rom - Karlsruher SC 2:1 (2:0)

29.10.1996 46.439 Meier (Schweiz) - Sterchele - Aldair, Petrucci, Lanna - Cappioli, Di Biagio (77. Totti), Statuto - Tommasi - Fonseca, Balbo - Delvecchio - Tore. Balbo (21./1.0., 27./2.0.)

Inter Mailand - Grazer AK 1:0 (0:0)

15.10.1996 8.145 Jol (Niederlande) - Tor. Angloma (80.)

Grazer AK - Inter Mailand n. E. 3:5, n. V. 1:0

(1:0, 1:0) 29.10.1996 10.500 Veissiere (Frankreich) - Platzverweis Ince (95.)

ACHTELFINALE

Inter Mailand - Boavista Porto 5:1 (3:0)

19.11.1996 20.018 Durkin (England) - Pagliuca - Angloma (73. Berli), Paganin - Galante - Pistone - Zanetti, Sforza (68. Bergomi), Fressi, Winter - Ganz, Zamorano - Tore. Sforza (6./1.0., 57./4.0.), Inter. Angloma (14./2.0.), Ganz (22./3.0., 65./5.1.)

Boavista Porto - Inter Mailand 0:2 (0:1)

3.12.1996 15.000 Merk (Deutschland) - Pagliuca - Bergomi, Paganin, Festa, Pistone - Zanetti, Ince, Berli, Winter - Djorkaeff (46. Ganz), Branca (65. Zamorano, 86. Angloma) - Tore. Djorkaeff (12./Elfmeter), Ince (66.)

VIERTELFINALE

RSC Anderlecht - Inter Mailand 1:1 (1:0)

4.3.1997 30.000 Puhl (Ungarn) - Pagliuca - Angloma, Paganin, Fressi, Bergomi - Zanetti, Ince, Sforza, Berli (66. Ganz), Djorkaeff (86. Winter) - Zamorano (68. Branca) - Tor. Ganz (75./1.1.)

Inter Mailand - RSC Anderlecht 2:1 (1:1)

18.3.1997 43.221 Heynemann (Deutschland) - Pagliuca - Angloma, Paganin, Fressi, Bergomi - Ince, Sforza, Zanetti, Djorkaeff (89. Branca) - Zamorano, Ganz (77. Winter) - Tore. Ganz (12./1.0., 60./2.1.)

HALBFINALE

Inter Mailand - AS Monaco 3:1 (3:0)

8.4.1997 49.078 Proux (Belgien) - Pagliuca - Bergomi, Paganin, Fressi, Pistone - Ince, Sforza (78. Winter), Zanetti, Djorkaeff - Ganz, Zamorano - Tore. Ganz (16./1.0., 30./2.0.), Zamorano (39./3.0.)

AS Monaco - Inter Mailand 1:0 (0:0)

22.4.1997 20.000 Van der Ende (Niederlande) - Pagliuca - Angloma, Paganin, Fressi, Bergomi - Zanetti, Ince, Sforza, Winter (73. Branca) - Ganz (88. Galante) - Djorkaeff

1. FINALE IN GELSENKIRCHEN

FC Schalke 04 - Inter Mailand 1:0 (0:0)

7.5.1997 56.824 Batta (Frankreich) - Pagliuca - Bergomi, Paganin, Galante, Pistone - Zanetti, Fressi (62. Berli), Sforza, Winter - Zamorano, Ganz

2. FINALE IN MAILAND

Inter Mailand - FC Schalke 04 n. E. 1:4, n. V. 1:0

(1:0, 0:0) 21.5.1997 81.675 Garcia Aranda (Spanien) - Pagliuca - Bergomi (71. Angloma), Paganin, Fressi, Pistone - Zanetti (120. Berli), Ince, Djorkaeff, Sforza (82. Winter) - Ganz, Zamorano - Tor. Zamorano (85.) - Gelb/Rote Karte - Fressi (90.)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

Partizan
souverän denn je

Es ist schon eine tragische Geschichte, die des jugoslawischen Fußballs. Jahrzehntlang gefürchtet und bewundert in ganz Europa, ist die schier unerschöpflich sprudelnde Talentquelle zumindest auf internationaler Vereinsebene inzwischen in die Abstiegszone abgerutscht. Rest-Jugoslawiens Fußball zahlt einen hohen Preis für Bürgerkrieg, Embargo, politische Instabilität, Verbannung und einen Exodus an Spitzenspielern, wie es ihn noch nie zuvor gegeben hatte. Über 1.000 Jugoslawen sind nach Angaben des Verbandes im Ausland registriert. Während in den besten Ligen der Welt serbische und montenegrinische Fußballer Führungspositionen innehaben, verliert die heimische Liga zunehmend an Niveau. Die Fans in Belgrad haben ohnehin längst die Nase voll von Klubs wie Lucani oder Cacak, bei denen irgendwelche eher minder talentierte Fußballer das Trikot tragen.

Nur eine Begegnung durchbricht alljährlich die Eintönigkeit: Partizan gegen Roter Stern. Eine Geschichte mit schalem Beigeschmack, denn ausgerechnet beim Schlagerspiel des Jahres kommt es regelmäßig zu Ausschreitungen durch verfeindete Fangruppen. Selbst bei Heimspielen der Nationalmannschaft bilden sie getrennte Blöcke und verbringen mehr Zeit damit, sich gegenseitig zu beleidigen, statt gemeinsam die vor allem aus Legionären gebildete jugoslawische Auswahl zu unterstützen. Fünf Jahre brutalster Krieg haben die moralischen Schranken eben gewaltig sinken lassen.

Sportlich sind Roter Stern und Partizan dem Rest des Landes weit überlegen. Die beiden Übermannschaften, bei denen sich noch immer sämtliche Talente des Landes sammeln (um dann nach ein bis zwei Jahren ins westliche Ausland zu wechseln), dominierten auch

1996/97 wieder souverän Meisterschaft und Pokal. 25 Punkte Vorsprung wies Vizemeister und Pokalsieger Roter Stern auf den Drittplazierten Vojvodina Novi Sad auf, weitere sechs Punkte (insgesamt 84) hatte Meister Partizan nach 33 Saisonspielen mehr auf seinem Konto.

Vor Saisonbeginn hatte der Verband das umstrittene Spielsystem, bei dem nach der Winterpause die vier schlechtesten A-Ligisten gegen die vier besten B-Ligisten ausgetauscht worden waren, zur Freude der Fans endlich abgeschafft. Nunmehr treten die zwölf Erstligisten dreimal pro Saison gegeneinander an, was die Eintönigkeit bekämpfen soll. Ein Versuch, der 1996/97 noch keine Früchte trug. Souverän zogen die im fünften Jahr von Ljubisa Tumbakovic trainierten Partisanen ihre Kreise und ließen selbst den Erzrivalen Roter Stern frühzeitig hinter sich. Lediglich Rad Belgrad gelang es, Partizan in 33 Spielen einmal zu bezwingen - am allerletzten Spieltag, als die Schwarz-Weißen längst Meister waren. Richtig stolz konnten lediglich Zemun und Vojvodina sein, die dem alten und neuen Meister im Saisonverlauf immerhin jeweils zweimal Unentschieden abringen konnten.

Nichts zu holen gab es dagegen für Roter Stern. 1:3, 0:3 und 1:2 lauteten die Resultate aus den direkten Begegnungen. Ihre vorentscheidende Niederlage kassierten die Roten Sterne am 7. März 1997, als sie vor rund 40.000 Fans und einigen hundert Spielervermittlern gegen eine traumhaft aufspielende Partizan-Elf mit 0:3 untergingen. Allerdings litt Roter Stern weitaus mehr als sein Konkurrent unter dem anhaltenden Exodus. Zusätzlich zu den Abgängen von Torjäger Krupnikovic und den Mittelfeldspielern Adzic und



Fulbalski Savez
Jugoslavije

Terazije 35,
YU - 11000 Beograd

Tel. 00381 (11) 3 23 34 47 / 3 23 42 53
Fax: 00381 (11) 3 23 34 33

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 62. Platz 35,05 Punkte
Juli 1997: 35. Platz 49,41 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 40. Platz 4,750 Punkte

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	w	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Partizan Belgrad (M)	33	26	6	1	88:17	+71	84	14	3	0	46:8	45	12	3	1	42:9	39
2. Roter Stern Belgrad (P)	33	25	3	5	79:30	+49	78	15	1	1	51:12	46	10	2	4	28:18	32
3. Vojvodina Novi Sad	33	15	8	10	49:35	+14	53	12	2	3	30:13	38	3	6	7	19:22	15
4. Hajduk Kula (M)	33	12	8	13	34:37	-3	44	10	4	3	23:10	34	2	4	10	11:27	10
5. Proleter Zrenjanin	33	12	6	15	48:49	-1	42	11	2	3	34:13	35	1	4	12	14:36	7
6. FK Zemun (M)	33	10	11	12	40:37	+3	41	8	5	4	24:16	29	2	6	8	16:21	12
7. FK Cukaricki	33	11	8	14	35:46	-11	41	9	4	3	26:16	31	2	4	11	9:30	10
8. Mladost Lucani	33	12	5	16	45:59	-14	41	10	4	3	31:19	34	2	1	13	14:40	7
9. FK Rad Belgrad	33	10	10	13	33:30	-5	40	8	4	4	21:14	28	2	6	9	12:24	12
10. Buducnost Podgorica (M)	33	11	6	16	26:44	-18	39	10	4	2	22:15	34	1	2	14	4:29	5
11. FK Becej	33	11	5	17	34:48	-14	38	9	4	3	24:13	31	2	1	14	10:35	7
12. Borac Cacak (M)	33	4	2	27	22:93	-71	14	4	2	10	16:36	14	0	0	17	6:57	0

EC 1997/98: Partizan Belgrad
 1. Hajduk Kula, FK Cukaricki
 erste in der C

Radmanovic zu Saisonbeginn verließen nach dem Europapokal-Aus gegen Barcelona mit Milojevic (Sevilla), Stankovic (Parma) und Zivkovic (PSV Eindhoven) drei weitere Leistungsträger das Marakana-Stadion, während Partizan seinen Schlüsselspieler Dragan Ciric immerhin noch bis zum Frühjahr 1997 halten konnte. Verzweifelt versuchten Roter Sterns Verantwortliche, die Talfahrt zu stoppen und den Imageverlust bei den Fans aufzufangen. Zwei Wochen nach der 1:3-Heimniederlage gegen Partizan luden sie zum Spiel gegen Jugoslawiens dritte Kraft Vojvodina Novi Sad alle Zuschauer kostenlos ins Stadion ein. 45.000 Fans folgten der Einladung und sahen einen 3:1-Sieg. Doch die sportliche Talfahrt ging weiter, und als Roter Stern im April 1997 gegen Mladost und Partizan zwei weitere Niederlagen einstecken mußte, war die Uhr für Trainer Vladimir Petrovic, dem eine zu defensive Spielweise vorgeworfen wurde, abgelaufen. Erst zwölf Monate zuvor hatte er seinen Namensvetter Ljubomir Petrovic abgelöst. Für ihn kam Vojcin Lazarevic, der nur noch eine Chance hatte, das erklärte Saisonziel, „mindestens einen Titel“ zu holen, noch zu erreichen: im Pokal. Ein erst im Elfmeterschießen gesicherter Zittersieg über Obilic Belgrad brachte Roter Stern unter dem neuen Coach tatsächlich ins Finale, welches schließlich gegen Vojvodina Novi Sad mehr als glücklich gewonnen wurde.

Mit dem FK Becej mußte eine Mannschaft absteigen, die Jugoslawien zum Saisonbeginn noch im UEFA-Pokal vertreten hatte. Die

Die Torschützen

Zoran Jovicic (Roter Stern Belgrad)	21
Damir Cokar (Partizan Belgrad)	20
Damir Stojak (Vojvodina Novi Sad)	16
Dejan Micic (Roter Stern Belgrad)	14

Mannschaft aus dem Norden Serbiens hatte das Pech, zum Saisonende hintereinander gegen die Spitzenklubs Partizan und Roter Stern antreten zu müssen, gegen die es jeweils Niederlagen gab. Der abschließende 3:2-Sieg über Vojvodina half angesichts der gleichzeitigen Siege von Podgorica über Zemun und des sensationellen 1:0 von FK Rad über Partizan nicht mehr. Begleitet wurde Becej von Aufsteiger Borac Cacak, während Buducnost Podgorica sich in der Relegation gegen den Zweitligadritten Loznica durchsetzen konnte. Der zweite Aufsteiger Cukaricki, ein von den „neuen Reichen“ unterstützter Klub, der vor fünf Jahren noch in der Belgrader Stadtliga gespielt hat, schaffte dank seiner glänzenden Bilanz in den Duellen gegen die punktgleichen Klubs aus Zemun und Lucani sogar Platz 6.

International gab es Licht und Schatten für die jugoslawischen Teams. Höchst erfreulich war beispielsweise die Nationalmannschaftsbilanz, die in zehn Spielen sechs Siege und drei Unentschieden errang. Lediglich im WM-Qualifikationsspiel in Spanien gab es eine 0:2-Niederlage. Ausschlaggebend für die verpaßte Chance, die WM auf direktem Wege zu erreichen, war allerdings das 1:1 im Rückspiel ge-

1. Liga	Partizan	Roter Stern	Vojvodina	Kula	Zrenjanin	Zemun	Cukaricki	Lucani	FK Rad	Podgorica	Becej	Borac
Partizan Belgrad	*	3:0	1:1	2:1	3:1	0:0	4:1	2:0	2:1	1:0	1:1	1:1
Roter Stern Belgrad	1:3	*	3:1	3:0	3:1	0:0	8:1	2:1	5:1	2:0	1:0	5:0
Vojvodina Novi Sad	1:1	0:3	*	1:0	2:0	2:1	1:0	2:1	1:1	2:0	3:0	5:1
Hajduk Kula	1:2	0:1	1:1	*	2:0	2:2	0:0	1:0	1:0	0:0	2:0	2:0
Proleter Zrenjanin	0:2	1:2	1:3	5:0	*	2:1	1:0	6:1	0:0	3:1	2:1	4:0
FK Zemun	0:2	1:2	0:1	1:1	2:1	*	1:1	3:0	1:0	2:0	1:1	2:1
FK Cukaricki	1:3	0:2	1:0	0:2	3:1	2:1	*	2:1	2:2	0:0	1:0	4:0
Mladost Lucani	0:1	1:0	2:2	2:1	4:1	0:0	2:1	*	2:0	1:0	3:0	3:2
FK Rad Belgrad	0:5	1:2	0:0	1:1	0:0	2:1	3:0	1:2	*	1:0	1:2	3:0
Buducnost Podgorica	1:0	1:0	1:0	1:1	2:1	2:0	3:2	0:0	*	3:0	3:1	1:0
FK Becej	0:3	1:3	1:0	1:0	1:1	2:1	2:1	0:0	*	1:0	1:0	1:0
Borac Cacak	0:3	1:3	1:0	1:0	1:1	2:1	2:1	0:0	*	1:0	1:0	1:0

gen die Iberer. Trainer Slobodan Santrac konnte sich auf eine illustre Mannschaft berufen, in der mit Ciric, Nadj, Jugovic, Stojkovic, Savicevic, Mijatovic und Milosevic zahlreiche europäische Ausnahmekönner stehen.

Auf Vereinsebene erfreuten ausgerechnet die in der Meisterschaft abgestürzten Roten Sterne ihre Fans. Nach dem glücklichen Weiterkommen gegen Heart of Midlothian demonstrierten sie gegen den 1. FC Kaiserslautern, daß der jugoslawische Fußball noch immer mit diversen hoffnungsvollen Talenten besetzt ist und schalteten den deutschen Pokalsieger souverän aus. Gleichzeitig handelte sich Roter Stern eine deftige UEFA-Strafe ein, weil zum Rückspiel statt der erlaubten 50.000 über 70.000 Fans im Marakana-Stadion waren. Im Achtelfinale gegen den FC Barcelona mußten die erlaubten 50.000 Zuschauer dann das Ausscheiden ihrer Mannschaft mitansehen. Im UEFA-Pokal schied der spätere Absteiger FK Becej gegen das slowenische Durchschnittsteam aus Murska Sobota frühzeitig aus, wäh-

rend Meister Partizan sowie Vojvodina Novi Sad die Qualifikationsrunde überstanden. Daß Partizan dann ausgerechnet gegen National Bukarest ausschied, muß als Enttäuschung gewertet werden, wohingegen Novis Sads Aus gegen den Grazer AK nicht überraschend kam.

Jugoslawiens Zukunft und die seines Fußballs steht mehr denn je in den Sternen. Die Stimmung im von mitunter fanatischem Nationalismus geschüttelten Land ist ständig nahe dem Ausnahmezustand. Politisch kommt Jugoslawien derzeit kaum zur Ruhe, was sich natürlich auf die Wirtschaftskraft auswirkt. Und so lange die ökonomischen Verhältnisse sich nicht verbessern, wird der Exodus der jugoslawischen Fußballer wohl auch weitergehen. Dazu kommen altbekannte interne Probleme, wie Gewalt auf und neben dem Spielfeld, Korruption und Bestechung. Vor Beginn der Saison 1997/98 behauptete beispielsweise Erstligaschiedsrichter Dragisa Komadinic, in der abgelaufenen Saison hätten mehrere Schlüsselspiele mit abgesprochenen Ergebnissen geen-

DER POKAL

Achtelfinale

{Hin- und Rückspiele}

BSK Borajnica - Buducnost Podgorica 1:0, 0:1 (8:7 n. E.)

FK Becej - Obilic FK Beograd 0:0, 0:1

Hajduk Kula - Roter Stern Belgrad 0:2, 0:0

Proleter Zrenjanin - Borac Cacak 4:1, 1:0

OFK Beograd - Mladost Lucani 2:1, 1:5

Vojvodina Novi Sad - Radnicki Nisch 2:0, 2:1

FK Zemun - FK Rad Belgrad 2:0, 0:3

Jedinstvo Paracin - FK Novi Sad 4:1, 4:1

Viertelfinale

{Hin- und Rückspiele}

BSK Borajnica - Jedinstvo Paracin 0:0, 2:4

Roter Stern Belgrad - FK Rad Belgrad 2:0, 1:0

Vojvodina Novi Sad - Proleter Zrenjanin 1:0, 2:2

Obilic FK Beograd - Mladost Lucani 2:0, 0:1

Halbfinale

{Hin- und Rückspiele}

Vojvodina Novi Sad - Jedinstvo Paracin 1:0, 0:0

R. St. Belgrad - Obilic FK Beograd 1:2, 2:1 (5:4 n. E.)

Finale

{Hinspiel,

7. Mai 1997, Novi Sad, 9.000}

Vojvodina Novi Sad - Roter Stern Belgrad 0:0

Vojvodina: Nijanovic - Draglic, Crijic (49.

Cilisek), Dundjerski, Halilagic, Bjegovic,

Vaskovic, Alekse (70. Brunic), Kazas (46.

Jovanovic), Milosevski, Djurkovic
Roter Stern: Jovic - Sakic, Djazovic, Njegus,
Vanic, Visinka (53. Ljubojevic), Mlic (70.
Ognjen), Pantelic, Jovacic, Stankovic, Hanic
SR Radman{Rückspiel, 21. Mai 1997,
Belgrad, 20.000}

Roter Stern Belgrad - Vojvodina Novi Sad 1:0 (0:0)

SR: Stankovic - Tor: 1:0 Njegus (85., Elfmeter)

det. Weil Komadinic jedoch keine Beweise liefern konnte, wurde auf die in Erwägung gezeigte Verlegung des Saisonstarts verzichtet. ■

DER MEISTER



Partizan Belgrad

Armer Ljubisa Tumbakovic. Seit Jahren muß der Trainer-Fuchs nun schon Saison für Saison eine neue Mannschaft aufbauen, die trotz allem von Erfolg zu Erfolg eilt. Auch 1997/98 steht der Partizan-Trainer wieder vor einem Neuaufbau, denn mit Sasa Ciric (Barcelona), dem Mazedonier Georgi Hristov (Barnsley), Torjäger Damir Čakar (LB Châteauroux), Verteidiger Nisa Saveljic (Girondins Bordeaux) und Nebojsa Mijailovic (AA Gent) verließen abermals fünf Leistungsträger den Klub. Dennoch ist der Optimismus im JNA-Stadion im südwestlichen Stadtteil Topcidersko Brdo ungebrochen. Ziel ist neben der Titelverteidigung ein besseres Abschneiden im Europapokal, in dem Partizan 1996 viel zu früh gegen National Bukarest ausschied.



2. Liga		Sp	g	w	v	Tore	Pkt.
1. Obilić FK Beograd	↑	33	25	4	4	65:16	79
2. FK Zelaznik	↑	33	20	4	9	54:34	64
3. FK Loznica		33	20	1	12	48:25	61
4. Radnicki Nisoh		33	16	8	9	66:36	56
5. OFK Beograd		33	16	8	9	44:28	56
6. Rudar Plevlja		33	14	4	15	44:46	46
7. Buducnost Valjevo		33	11	8	14	42:49	41
8. Sutjeska Niksic		33	12	4	17	43:56	40
9. OFK Kikinda		33	8	7	18	16:41	31
10. Spartak Subotica		33	8	6	19	27:60	30
11. Sloboda Uzice		33	7	7	19	27:52	28
12. Mladost Backi Jarak		33	5	7	21	25:50	21

DIE LÄNDERSPIELE

Färöer - Jugoslawien 1:8 (1:5) WMQ

6. 10. 1996 - Tórshavn - 1.017 - Irvine (Nordirland) - Kacic - Brnovic, Vidakovic (67. Djorovic), Jokanovic, Djukic - Stojkovic, Jugovic, D. Stojkovic, Mijatovic - Sancic (76. Nadj), Milosevic (72. Drobnyak) - Trainer Santrac - Tore: Milosevic (8/0/1), 38/1/4, 45/1/5), Jokanovic (12/0/2, 58/1/6), Mijatovic (30/1/3), Jugovic (67/1/7), Stojkovic (90/1/8/Elfmeter)

Jugoslawien - Tschechien 1:0 (1:0) WMQ

10. 11. 1996 - Belgrad - 50.000 - Jol (Niederlande) - Kacic - Jokanovic, Djukic, Djorovic - Vidakovic, Brnovic, D. Stojkovic, Jugovic, Mijatovic - Mijatovic, Milosevic (76. Curcic) - Trainer Santrac - Tor: Mijatovic (18/1/0)

Spanien - Jugoslawien 2:0 (2:0) WMQ

14. 12. 1996 - Valencia - 40.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Kacic, Sabelic, Djukic, Vidakovic (75. Pantic, 79. Nadj), Djorovic - Jokanovic, Jugovic, D. Stojkovic, Brnovic - Mijatovic, Sancic - Trainer Santrac

Argentinien - Jugoslawien 2:3 (1:1)

28. 12. 1996 - Mar del Plata - 20.000 - Mijatovic (90. Kralj) - Mijatovic, Djorovic, Saveljic, Zivkovic (46. Bolic) - Vidakovic, Jokanovic, Drobnyak (84. Vujacic), Nadj - Govedanica, Jovacic (89. Prohic) - Trainer Santrac - Tore: Drobnyak (22/0/1), Govedanica (53/1/2), Jovacic (77/2/3)

Rußland - Jugoslawien 1:1 (0:1) - 5:4 n.E.

Carlsberg-Cup

7. 2. 1997 - Hongkong - 20.000 - Dallas (Schottland) - Kacic - Petrovic (89. Milosevic), Mirkovic, Mijatovic, Stelancovic, Zivkovic, Sancic, Govedanica, Drobnyak (Bolic) - Milosevic, Drobnyak - Trainer Santrac - Tor: Drobnyak (39/0/1) Platzverweis: Kacic (89)

Jugoslawien - Hongkong 3:1 (3:0)

10. 2. 1997 - Hongkong - 18.000 - Sundell (Schweden) - Mijatovic - Bolic (75. Petrovic), Mirkovic, Mijatovic, Stelancovic, Curcic, Sancic (46. Dundjerski), Govedanica, Drobnyak (67. Mirkovic) - Drobnyak, Milosevic - Trainer Santrac - Tore: Milosevic (6/1/0), Drobnyak (15/2/0, 31/3/0)

Jugoslawien - Rußland 0:0

12. 3. 1997 - Belgrad - 20.000 - Danilowski (Mazedonien) - Kralj, Djorovic, Mijatovic, Jokanovic - Mirkovic (80. Saveljic), Govedanica (88. Kavacovic), Jugovic, Nadj (67. Drobnyak), Mijatovic, Drobnyak (63. Milosevic), Sancic (72. Cinc), Trainer Santrac

Tschechien - Jugoslawien 1:2 (0:1) WMQ

2. 4. 1997 - Prag - 19.000 - Botta (Frankreich) - Kralj - Mirkovic, Djukic, Mijatovic (14. Brnovic), Nadj - D. Stojkovic (86. Drobnyak), Jokanovic, Govedanica, Jugovic - Sancic (82. Milosevic), Mijatovic - Trainer Santrac - Tore: Mijatovic (28/0/1), Milosevic (90/1/2)

Jugoslawien - Spanien 1:1 (0:1) WMQ

30. 4. 1997 - Belgrad - 60.000 - Pedersen (Norwegen) - Kralj, Mirkovic, Djorovic, Djukic, Mijatovic (79. Cinc), Vidakovic (46. Petrovic), Govedanica, D. Stojkovic, Drobnyak - Sancic (36. Milosevic), Mijatovic - Trainer Santrac - Tor: Mijatovic (86/1/1/Elfmeter)

Jugoslawien - Slowakei 2:0 (1:0) WMQ

8. 6. 1997 - Belgrad - 30.000 - Mikkelsen (Dänemark) - Kralj, Mirkovic, Djorovic, Djukic - Jokanovic, Mijatovic, Jugovic, D. Stojkovic, Nadj (70. Drobnyak) - Sancic (89. Govedanica), Mijatovic - Trainer Santrac - Tore: Sancic (17), Mijatovic (78)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Partizan Belgrad startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Roter Stern Belgrad - Heart of Midlothian 0:0

8. 8. 1996 - 28.000 - Albrecht (Deutschland) - Mijatovic - Zivkovic, Djorovic, Njegus, P. Stankovic, Marinovic, Ognjenovic, Pantelic (Virevic), Jovacic, D. Stankovic (Vanic) - Ancic

Heart of Midlothian - RS Belgrad 1:1 (1:0)

22. 8. 1996 - 15.062 - Nilsson (Schweden) - Mijatovic - Zivkovic, Djorovic, Njegus, P. Stankovic, Marinovic, Ognjenovic (76. Sakic), Ancic, Jovacic, D. Stankovic (85. Vanic), Boskovic (46. Vulevic) - Tor: Marinovic (59/1/1)

1. RUNDE

1. FC Kaiserslautern - RS Belgrad 1:0 (0:0)

12. 9. 1996 - 25.719 - Clark (Schottland) - Mijatovic - Marinovic, Djorovic, Sakic (89. Bratic) - Vanic, Njegus, Ancic, Ljubojevic, D. Stankovic (84. Boskovic), P. Stankovic - Jovacic

RS Belgrad - Kaiserslautern n. V. 4:0 (1:0, 0:0)

26. 9. 1996 - 70.000 - Blareau (Belgien) - Mijatovic - Vanic, Djorovic, Sakic - Zivkovic, Njegus, Ancic, Ljubojevic (46. D. Stankovic), P. Stankovic - Ognjenovic (84. Pantelic), Jovacic - Tore: D. Stankovic (55., 96.), Njegus (107), Pantelic (120)

ACHTELFINALE

FC Barcelona - Roter Stern Belgrad 3:1 (2:1)

17. 10. 1996 - 73.000 - Tor: Zivkovic (21/0/1), Platzverweis: Marinovic (86)

Roter Stern Belgrad - FC Barcelona 1:1 (0:0)

31. 10. 1996 - 50.000 - Mijatovic - Zivkovic, Djorovic, Njegus, P. Stankovic, Ognjenovic, Jovacic, Ljubojevic, Vanic, Ancic, Boskovic (46. Pantelic) - Tor: Jovacic (47/1/0)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

FK Becej - Mura Murska Sobota 0:0

17. 7. 1996 - 4.000

Mura Murska Sobota - FK Becej 2:0 (1:0)

24. 7. 1996 - 4.000

Maccabi Haifa - Partizan Belgrad 0:1 (0:1)

17. 7. 1996 - 6.000 - Tor: Svetlovic (10)

Partizan Belgrad - Maccabi Haifa 3:1 (1:1)

24. 7. 1996 - 10.000 - Tore: Trenevski (33/Elfmeter/1/1), Saveljic (33/1/1), S. S. S. S.

FC Portadown - Vojvodina Novi Sad 0:1 (0:1)

17. 7. 1996 - 1.500 - Olsen (Norwegen) - Zilic - Saraba, Grujic, Dundjerski, Milosevic (85. Stojak), Bjegovic, Ilic, Cilisek, Racic (66. Lennic), Milosevski, Djurkovic (90. Micevic) - Tor: Cilisek (27)

Vojvodina Novi Sad - FC Portadown 4:1 (2:0)

24. 7. 1996 - 8.000 - Kolmanis (Zypern) - Zilic - Alekse, Ivanjese, Grujic, Dundjerski, Milosevic, Bjegovic, Lennic (Jospovic), Cilisek, Stojak (Micevic), Milosevski, Djurkovic - Tore: Lennic (10/1/0), Stojak (15/2/0), Milosevski (58/3/0), Cilisek (87/4/1)

QUALIFIKATION

Partizan Belgrad - FC National Bukarest 0:0

6. 8. 1996 - 15.000 - Meese (Belgien)

Na. Bukarest - Partizan Belgrad 1:0 (1:0)

20. 8. 1996 - 7.000 - Bezuhiak (Rußland)

Grazer AK - Vojvodina Novi Sad 2:0 (1:0)

6. 8. 1996 - 2.500 in Kapfenberg - Vad (Ungarn)

Vojvodina Novi Sad - Grazer AK 1:5 (0:1)

20. 8. 1996 - 7.000 - Bazzoli (Italien) - Tor: Stojak (51/1/2)

UI-Cup

Spartak Trnava - FK Cukaricki 3:0

FK Cukaricki - Daugava Riga 1:3

Karlsruher SC - FK Cukaricki 3:0

FK Cukaricki - Universitatea Craiova 2

FK Zemun - Dinamo Bukarest 2

Kolcheti Poli - FK Zemun 2:3

FK Zemun - FF Jaro Jakabstad 3:2

En Avant Gungamp - FK Zemun 1:1



Hrvatski Nogometni
Savez

Ilica 31 / II.,
CRO - 41000 Zagreb
Tel: 00385 (1) 4 55 41 00
Fax: 00385 (1) 42 46 39

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 22. Platz 50,61 Punkte
Juli 1997: 29. Platz 50,95 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 21. Platz 18,500 Punkte

KROATIEN 1996/97:

Regierung ordnet Spielklassenreform an

Nadan Vidosevic, Präsident des Kroatischen Fußballverbandes, war sichtlich erregt: „Ich weiß, daß Fußball in Kroatien wie eine Droge für die Leute ist, und daß jede Stadt einen Erstligisten haben will. Aber das geht nun mal nicht“, kommentierte er die Anordnung der kroatischen Regierung, in der Saison 1996/97 mit 16 Erstligisten zu starten. Damit war die zuvor mühsam von den Klubs ausgehandelte Reduzierung auf zehn Teilnehmer, die viermal pro Saison gegeneinander antreten sollten, kurzerhand umgeworfen worden. Für Vidosevic nicht nachvollziehbar: Er trat zurück.

Grund für das Eingreifen der Politik waren Proteste in Pula, Vinkovci, Slavonski Brod und anderen mittelgroßen Städten gewesen, wo man die Vorstellung, nur noch zweitklassige Fußballteams in den eigenen Mauern zu haben, nicht ertragen konnte. Die Umstellung liegt im Trend, denn seitdem Kroatien unabhängig ist, wurde Jahr für Jahr das Spielsystem geändert! Um Nadan Vidosevic' Nachfolger gab es ebenfalls Querelen. Staatspräsident Tudjman wollte auf keinen Fall Verbandschatzmeister Dr. Josip Soic, der jedoch von vielen der im Ausland spielenden und einflussreichen Nationalspieler bevorzugt wurde. Soic ist Generalmanager der *Zagreb Commercial Bank* und setzte sich schließlich in einer Kampfabstimmung mit einer Stimme Mehrheit durch. Nationaltrainer Blazevic, auch nicht gerade unumstritten, jubelte anschließend: „Jeder will einen Banker als Präsident, wir haben jetzt einen!“

Womöglich ist ein Banker tatsächlich nicht die schlechteste Lösung, denn Kroatiens Fußball steckt tief in der Finanzkrise. Die noch immer schwache Ökonomie hat die 1. Liga ausbluten und die Zuschauerzahlen enorm

zurückgehen lassen. Hajduk Split beispielsweise steht inzwischen mit fünf Millionen DM Schulden am Rande des Konkurs, obwohl die Dalmatiner mit rund 7.500 Zuschauern pro Spiel noch zu den Hochburgen zählen. 16 Vereine der 1. und 2. Liga sind vom Konkurs bedroht. Als Lösung wird derzeit über eine Steuererleichterung für Sport-Sponsoren nachgedacht.

Ein weiteres Problem ist der anhaltende Exodus. Im Sommer 1996 wechselten erneut zahlreiche kroatische Erstligaspieler in rekordverdächtige dreizehn Länder. Vor allem Hajduk Split, das Milan Rapaic an Perugia, Nenad Pralija an Espanyol Barcelona, Aljosa Asanovic an Derby County, Mirsad Hibic an Sevilla und Mario Mestrovic an Alaves verlor, sowie Croatia Zagreb (Zvonimir Soldo nach Stuttgart, Zoran Mamic nach Bochum) und Varteks Varazdin (Andrij Balajic nach Köln, Grgica Kovac zu Hapoel Tel Aviv und Marijan Mrmic nach Besiktas) litten unter den Auslandstransfers. Fieberhaft denkt man über Möglichkeiten nach, den Ausverkauf zu stoppen. Eine schnelle Lösung scheint nötig, denn inzwischen wechseln selbst jugendliche Nachwuchskräfte ins Ausland. Ivan Jarocic (17 Jahre, vom NK Split zu Brescia) und Mladen Kovacic (18, vom FK Omis zu Cesena) beispielsweise gingen für ganze 150.000 DM nach Italien - woraufhin der Kroatische Fußballverband erstmals ernsthaft über ein Embargo für Spieler unter 23 Jahren nachdachte.

Sportlich ist es normalerweise das Duell zwischen Croatia Zagreb (Ex-Dinamo) und Hajduk Split, das die Fans in den Bann zieht. Diesmal gab es schon vor Saisonbeginn Ärger, weil sich die kroatische Regierungspartei HDZ angesichts der chronischen Europapokal-

Kroatien

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 Croatia Zagreb (M, P)	30	26	3	1	90:23	+67	81	13	1	1	53:17	40	13	2	0	37:6	41
2 Hajduk Split	30	18	6	6	53:22	+31	60	11	2	2	34:7	35	7	4	4	19:15	25
3 Hrv. dragovoljac Zagreb	30	13	10	7	51:37	+14	49	9	5	1	33:16	32	4	5	6	18:21	17
4 NK Rijeka	30	13	7	10	44:32	+12	46	9	4	2	31:11	31	4	3	8	13:21	15
5 NK Zagreb	30	13	6	11	43:39	+4	45	10	2	3	28:13	32	3	4	8	15:26	13
6 Varteks Varazdin	30	12	6	12	34:35	-1	42	8	4	3	20:9	28	4	2	9	14:26	14
7 NK Sibenik	30	11	8	11	35:30	+5	41	9	3	3	24:8	30	2	5	8	11:22	11
8 NK Osijek	30	12	5	13	40:38	+2	41	8	3	4	26:17	27	4	2	9	14:21	14
9 Mladost Suhopolje (N)	30	10	10	10	37:36	+1	40	8	2	3	26:14	29	2	5	8	11:22	11
10 NK Zadarkamec (N)	30	11	7	12	39:45	-6	40	9	3	3	28:18	30	2	4	9	11:27	10
11 Segesta Sisak	↓ 30	9	12	9	35:34	-1	39	8	5	2	24:11	29	1	7	7	11:23	10
12 Marsonia Slav. Brod	↓ 30	11	5	14	38:50	-12	38	9	2	4	23:17	29	2	3	10	15:33	9
13 Cibola Vinkovci	↓ 30	11	0	19	35:56	-21	33	9	0	6	24:17	27	2	0	13	1:39	6
14 Orijent Rijeka (N)	↓ 30	5	11	14	28:53	-25	26	1	8	3	16:7	20	3	11	1	12:36	6
15 Istra Pula	↓ 30	6	7	17	25:54	-29	25	5	4	6	14:9	19	3	11	1	13:35	6
16 Inker Zapresic	↓ 30	6	3	21	22:65	-43	21	6	2	7	14:20	20	0	1	14	8:45	1

schwäche bemüht fühlte, Titelverteidiger Croatia Zagreb mit rund 15 Millionen DM zu speisen, um ein europataugliches Team aufzubauen. Kroatiens Präsident Tudjman ist überzeugter Croatia-Fan und dürfte als HDZ-Boß bei dem Deal seine Hände im Spiel gehabt haben. Derart gestärkt ging Croatia natürlich als Topfavorit in die Saison und legte unter Neutrainer Baric auch tatsächlich einen phantastischen Start hin. Nach sieben Spielen hatten die Hauptstadtler noch immer keinen einzigen Punkt abgegeben und führten mit 26:4 Toren die Tabelle an. Selbst die Mitfavoriten Hajduk Split (2:1) und Varteks Varazdin (6:1) hatten sich geschlagen geben müssen.

Zur Winterpause verfügten die Baric-Schützlinge bereits über einen 4-Punkte-Vorsprung auf Hajduk Split und hatten lediglich einmal verloren. Jenes 2:3 gegen Mladost 127 Suhopolje war jedoch sensationell gewesen, denn eigentlich galt Suhopolje als Abstiegskandidat. Der Klub ist ein aufgrund der jüngsten politischen Entwicklung Kroatiens entstandener Armeeverein und wird von General Djuro Decak gefördert. Gegen Croatia war das Team aus der Kleinstadt nahe der ungarischen Grenze hochmotiviert und lag nach nur 26 Minuten bereits mit 2:0 in Führung. Anschließend schlug Croatia jedoch zurück. Simic und Civanovic sorgten für den Ausgleich, dem Zagrablic sechs Minuten vor Schluß freilich Mladosts Siegtreffer entgegengesetzte. Die erste

Die Torschützenkönige

Igor Cvitanovic (Croatia Zagreb)	20
Dragan Vukoja (Hrvatski dragovoljac)	20

und gleichzeitig einzige Saisonniederlage Croatias blieb allerdings folgenlos, denn bis zur Winterpause gaben die Hauptstädter nur gegen Segesta Sisak zwei weitere Punkte ab. Mehr als einmal dominierten sie ihre Gegner und fertigten unter anderem Lokalrivalen NK mit 6:0 und Istra Pula mit 7:0 ab. Für letztere war es eine katastrophale Saison. Eine Woche vor der Kanterniederlage in Zagreb hatte Istra bereits mit 0:2 daheim gegen Marsonia Slavonski Brod verloren, woraufhin der Vereinsvorstand ernsthaft über den sofortigen Rückzug nachgedacht hatte. Zagrebs Nummer 3, der Emporkömmling Hrvatski Dragovoljac („die kroatischen Freiwilligen“), suchte derweil die Flucht aus Zagreb, wo er selten mehr als 200 Zuschauer anlockte. Ihre Hinrundenheimsiege trug die im Zagreber Viertel Siget beheimatete Mannschaft in Petrinja aus, die der Rückrunde in Velika Gorica.

Nach der dreimonatigen Winterpause war Croatia Zagreb auf dem Weg zum dritten Meistertitel seit 1993 nicht mehr zu stoppen. Mit dem australischen Neuzugang Marko Viduka reichte es zum Rückrundenaufakt am 2. März 1997 zwar nur zu einem torlosen Unentschieden gegen Sibenik, dem jedoch sechs Siege in

DIE LÄNDERSPIELE

Bosnien-Herzegowina - Kroatien 1:4 (1:2) WMQ

8. 10. 1996 - Balogna - 1.500 - Ouzunov (Bulgarien) - Ladic, Solaja, Jerkan, Bilic (80. Mamic) - Jurcovic (44. Simic), Boban, Vlatovic (85. Cvitanovic), Asanovic, Jarni - Boksic, Suker - Trainer: Blazevic - Tore: Bilic (14./0. 1.), Vlatovic (33./1. 2.), Boksic (64./1. 3., 83./1. 4.)

Kroatien - Griechenland 1:1 (1:1) WMQ

10. 11. 1996 - Zagreb - 30.000 - Van der Ende (Niederlande) - Ladic - Stimac (52. Solda), Jerkan, Bilic - Stanic, Asanovic, Prosinecki (75. Vlatovic), Boban, Jarni - Suker, Boksic - Trainer: Blazevic - Tor: Suker (45./1. 1.)

Marokko - Kroatien 2:2 (1:2), 6:7 n. E.

King Hassan Trophy

11. 12. 1996 - Casablanca - 80.000 - n. b. Ladic - Jarni, Stimac (Pavlicic), Jerkan - Jurcovic, Asanovic, Solda, Prosinecki, Simic - Cvitanovic, Vlatovic (Spehar) - Trainer: Blazevic - Tore: Vlatovic (14./0. 1., 15./0. 2.) - Platzverweis: Prosinecki (70.)

Kroatien - Tschechien 1:1 (1:1), 4:1 n. E.

King Hassan Trophy

12. 12. 1996 - Casablanca - 20.000 - Belqola (Marokko) - Ladic, Stimac, Jerkan, Solda - Asanovic, Prosinecki, Pralija, Kovac, Jarni - Cvitanovic, Vlatovic - Trainer: Blazevic - Tor: Pralija (20./1. 1.)

Kroatien - Dänemark 1:1 (0:0) WMQ

29. 3. 1997 - Split - 40.000 - Ceccorini (Italien) - Ladic - Bilic, Jerkan, Solda - Kovac, Jarni, Asanovic (83. Pralija), Boban, Prosinecki - Boksic (75. Vlatovic), Suker - Trainer: Blazevic - Tor: Suker (50./1. 0.)

Kroatien - Slowenien 3:3 (2:1) WMQ

2. 4. 1997 - Split - 15.000 - Durkin (England) - Gabric (46. Mamic) - Jurc, Jerkan, Bilic, Simic - Asanovic, Prosinecki, Boban, Cvitanovic, Boksic, Vlatovic (76. Pralija) - Trainer: Blazevic - Tore: Prosinecki (33./1. 0.), Boban (43./2. 0., 60./3. 1.)

Griechenland - Kroatien 0:1 (0:0) WMQ

30. 4. 1997 - Saloniki - 35.000 - Lopez-Nieto (Spanien) - Ladic - Solda (53. Mamic), Bilic, Jurc - Simic, Asanovic, Boban, Prosinecki (72. Vlatovic), Jarni - Suker, Boksic (67. Cvitanovic) - Trainer: Blazevic - Tor: Suker (74.)

Japan - Kroatien 4:3 (1:0)

8. 6. 1997 - Tokio - 50.136 - Kim (Südkorea) - Ladic - Jerkan, Pavlicic (46. Ergovic), Simic - Butarovic, Balajic, Prosinecki (74. Erceg), Asanovic, Pralija (59. Jurcic) - Cvitanovic, Vlatovic - Trainer: Blazevic - Tore: Asanovic (78./3. 1., 85./3. 2.), Vlatovic (89./4. 3.)

Kroatien - Türkei 1:1 (1:0)

12. 6. 1997 - Sendai - 15.687 - Okada (Japan) - Ladic - Butarovic, Jerkan, Mamic (76. Pavlicic), Simic - Jurcic, Prosinecki, Pralija (67. Mamic) - Cvitanovic, Vlatovic, Erceg (85. Mulinovic) - Trainer: Blazevic - Tor: Erceg (20./1. 0.)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister: Croatia Zagreb startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC Varteks Varazdin - Union Luxemburg 2:1

(1:0)
8. 8. 1996 - 4.500 - Krula (Tschechien) - Tore: Mumlek (41./1. 0.), Marecic (81./Elfmeter/2. 0.)

Union Luxemburg - FC Varteks Varazdin 0:3

(0:1)
22. 8. 1996 - 543 - Beck (Liechtenstein) - Tore: Besek (63.), Mumlek (78./Elfmeter), Cvetko (87.)

1. RUNDE

Lokomotive Moskau - FC Varteks Varazdin 1:0

(1:0)
12. 9. 1996 - 5.000

FC Varteks Varazdin - Lokomotive Moskau 2:1

(0:1)
26. 9. 1996 - 8.500 - Tore: Vugrinec (63./1. 1., 79./2. 1.)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Croatia Zagreb - SK Tirana 4:0 (2:0)

17. 7. 1996 - 12.000 - Tore: Sliskovic (25.), Krznar (42.), Cvitanovic (53./79./Elfmeter)

SK Tirana - Croatia Zagreb 2:6 (2:3)

24. 7. 1996 - 1.000 - Tore: Cvitanovic (1./0. 1.), Simic (32./2. 2.), Mamic (37./2. 3.), Gaspar (56./2. 4.), Rukavina (60./2. 5.), Soric (82./2. 6.)

Zimbru Chisinau - Hajduk Split 0:4 (0:1)

17. 7. 1996 - 7.000 - Tore: Skoko (19./56./71.), Vucko (31.)

Hajduk Split - Zimbru Chisinau 2:1 (0:0)

24. 7. 1996 - 8.000 - Tore: Skoko (66./1. 0.), Butarovic (82./2. 1.)

QUALIFIKATION

Croatia Zagreb - Spartak Moskau 3:1 (1:1)

6. 8. 1996 - 21.000 - Momirov (Bulgarien) - Tore: Sliskovic (6./1. 0.), Cvitanovic (71./Elfmeter/2. 1.), Soric (79./3. 1.)

Spartak Moskau - Croatia Zagreb 2:0 (1:0)

20. 8. 1996 - 25.000 - Frohlich (Deutschland)

Hajduk Split - Torpedo Moskau 1:0 (0:0)

6. 8. 1996 - 16.000 - Gheorghe (Rumänien) - Tor: Skoko (50.)

Torpedo Moskau - Hajduk Split 2:0 (1:0)

20. 8. 1996 - 6.800 - Taili (Ungarn)

UI-Cup

Segesta Sisak - Örgryte IS Göteborg

Hapoel Tel Aviv - Segesta Sisak

Segesta Sisak - Stade Rennes

FC Luzern - Segesta Sisak

Halbfinale:

Segesta Sisak - Örebro SK

Finale:

Segesta Sisak - Silkeborg IF

LETLAND 1996:

Erste Niederlage nach 58 Spielen

Der 25. Mai 1996 wird in die Geschichte des lettischen Fußballs eingehen. An jenem Tag mußte Serienmeister Skonto Riga sich bei Starts Broceni nach 22 Siegen in Folge und insgesamt 58 Ligaspielen ohne Niederlage erstmals wieder geschlagen geben. Den lettischen Meister warf der Ausrutscher natürlich nicht um. Am Saisonende waren es mal wieder zwölf Punkte, die Skonto vom Rest des Landes trennten und Titel Nummer 5 ins Daugava-Stadion zu Riga brachten.

Die Begegnung zwischen Starts und Skonto zeigte nebenbei allerdings noch ein ganz anderes Problem des lettischen Fußballs: Ganze 400 Fans waren Zeugen der Sensation gewesen, und das ist schon eine recht ansehnliche Kulisse. Lettische Zuschauerhochburg ist Vairogs Rezekne, das mitunter bis zu 2.000 Zuschauer begrüßen kann! Die geringe Zuschauerresonanz sorgt bei fast allen Klubs für eklatante Finanzprobleme.

Vom sportlichen Aspekt war es eine gewöhnliche, das heißt langweilige Saison. In der ersten Saisonphase überraschte lediglich die eingangs erwähnte Skonto-Niederlage, die sich jedoch als Ausrutscher erwies, denn darüber hinaus schafften es lediglich Daugava Riga und Universitate Riga, dem Meisterklub Punkte abzuknöpfen. Im zweiten Saisonabschnitt, der am 25. August 1996 eröffnet wurde, vergrößerte sich Skontos Vorsprung noch. Lediglich in zwei der zehn Spiele ging Skonto nicht als Sieger vom Feld, während Verfolger Daugava nur fünf Begegnungen für sich entscheiden konnte. Zur Meisterschaft gesellte sich für Skonto auch noch der Pokalgewinn nach einem Finalsieg über Dinaburg Daugavpils.

International gab es für die lettischen Vereine nicht viel zu feiern. Universitate Riga bla-

mierte sich gegen den FC Vaduz, Dinaburg scheiterte an Barry Town. Meister Skonto Riga überstand gegen die walisischen Amateure aus Newtown immerhin die Vorrunde und knöpfte Malmö FF im Rückspiel ein beachtliches Remis ab. Toll dagegen die Vorstellung der Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation, in der Siege über Weißrussland und Estland für Jubel unter den Fans sorgten. Kurios allerdings die Auswahlpraxis der Letten, die verstärkt dazu übergehen, Russen einzubürgern und ihnen dann, um eine lettische „Identität“ zu geben, das Lettland-typische „s“ an den Nachnamen hängen. Aus Karawajew wird damit Karawajews, aus Sewiakow Sewlakows usw.

Bevor am 12. April 1997 die neue Saison begann, gab es mal wieder kräftige Umgestaltungen. Zum einen, daß anstatt der Meisterrunde die Erstligisten fortan dreimal pro Serie gegeneinander spielen werden. Zum anderen durch kuriose Vorgänge auf Vereinsebene. Starts Broceni beispielsweise verkaufte seinen Erstligaplatz an Jurnieks Riga, das jedoch die Verbandsbedingungen nicht erfüllen konnte, woraufhin sowohl Starts als auch Jurnieks in die 2. Liga verbannt wurden. Genau der war dank der Finanzkraft seines Vorsitzenden Vladimir Smolsky eigentlich Vetriga Riga entkommen. Doch Smolsky starb urplötzlich im Alter von nur 38 Jahren, woraufhin Vetriga Konkurs anmelden mußte. Den freien Erstligaplatz nahm daraufhin der FK Ventspils ein, der aus der Fusion der beiden vorherigen Zweitligisten Venta und Nafta entstanden ist. Sie sorgt halt immer wieder für neue Kuriositäten, die lettische Virsliga. ■



Latvijas Futbola
Savienība

1. Augsiera,
LV - 1009 Riga
Tel.: 00371 (2) 29 29 88
Fax: 00371 (2) 7 82 83 31

FIFA Welttrangliste

Juli 1996: 77. Platz 30,68 Punkte
Juli 1997: 74. Platz 36,46 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 28. Platz 13,832 Punkte

1. Liga		Gesamt							Heim							Auswärts						
Gesamttabelle		Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.				
1	Skonto Riga (M)	28	23	4	1	98:12	+86	73	13	1	0	65:8	40	10	3	1	33:4	33				
2	Daugava Riga	28	8	7	7	51:8	+43	31	8	4	2	27:9	28	10	3	1	34:9	33				
3	FC Dinaburg Daugavpils	28	3	8	7	53:31	+22	17	7	4	3	30:12	25	6	4	4	23:9	22				
4	FK Universitate Riga (P)	28	11	6	11	37:45	-8	39	5	3	0	6:15	18	6	3	5	21:30	21				
5	FK Balika Liepaja	28	11	5	12	32:44	-12	38	6	0	8	7:23	18	5	5	4	52:1	20				
6	Starts Bruceni	28	6	5	17	26:49	-23	23	1	2	8	6:33	14	2	3	9	19:36	9				
7	Lokomotive Daugavpils (M)	30	0	9	1	38:45	-7	39	6	3	0	17:25	21	4	6	5	2:20	18				
8	Vairogs Rezekne	30	9	6	15	37:54	-17	33	2	6	7	10:20	12	7	0	8	27:34	21				
9	Skonto/Metals Riga	30	7	6	7	25:53	-28	27	2	4	9	12:32	10	5	2	8	3:21	7				
10	Jurmaks Riga (M)	30	4	8	8	25:61	-36	20	2	5	8	17:28	11	2	3	0	8:33	9				

EC 1997/98:

scheiterte in

Sara Broder

Anmerkung:

Oppe

Hin

Die Torschützen

Michail Micholap (Daugava Riga)	33
Karasauskas (Dinaburg Daugavpils)	6
Alexander Pindejew (Skonto Riga)	6
Vladimir Babitschew (Skonto Riga)	6
Marian Pachar (Skonto Riga)	13
Alexander Fedotow (Dinaburg Daugavpils)	13
Vitaly Astafjew (Skonto Riga)	2
Vadim Bekeris (Vairogs Rezekne)	11
Jelisejew (Skonto Riga)	10

DIE LÄNDERSPIELE

Estland - Lettland 1:1 (1:1) Baltik-Cup

7. 7. 1996 - Narva - 300 - Dilaa (Litauen) - Laizans - Troitsky, Astafjew, Zemlinsky, Dalgopolow (45. Stepanow) - Zakresewsky, Ivanow, Zeiberlins (46. Jelisejew), Stalcers - Babitschew (76. Tarasow), Boulders - Trainer Gilis - Tor Boulders (16/0 1) - Platzverweis: Astafjew (72)

Litauen - Lettland 2:1 (1:1) Baltik-Cup

8. 7. 1996 - Narva - 250 - Saar (Estland) - Laizans - Troitsky, Stepanow, Zemlinsky, Jelisejew (70. Tarasow) - Blagoadeschdin, Ivanow, Zeiberlins (65. Manjka), Stalcers - Babitschew, Boulders - Trainer Gilis - Tor Jelisejew (44/1 1) - Platzverweis: Troitsky (73)

Lettland - Finnland 0:0

14. 8. 1996 - Riga - 1 000 - Timofejew (Estland) - Karawajew, Zakresewsky, Stepanow, Sewlakow, Zemlinsky, Teplow (58. Jelisejew), Stradins (60. Astafjew), Stalcers, Ivanow - Rimkus, Pachar (65. Babitschew) - Trainer Gilis

Lettland - Schweden 1:2 (0:2) WMQ

1. 9. 1996 - Riga - 2 000 - Wagner (Ungarn) - Karawajew, Zakresewsky (58. Troitsky), Stepanow, Sewlakow, Bleidels - Ivanow, Zemlinsky, Stalcers, Stradins (30. Pachar) - Rimkus, Boulders (75. Babitschew) - Trainer Gilis - Tor Rimkus (55/1 2)

Lettland - Schottland 0:2 (0:1) WMQ

5. 10. 1996 - Riga - 9 500 - Ulrich (Tschechien) - Karawajew, Troitsky, Astafjew, Zemlinsky, Sewlakow - Stepanow, Ivanow, Bleidels, Rimkus (78. Boulders) - Babitschew, Pachar - Trainer Gilis

Weißrussland - Lettland 1:1 (0:1) WMQ

9. 10. 1996 - Minsk - 5 000 - Kwarastschelia (Georgien) - Karawajew - Troitsky, Zemlinsky, Sewlakow (64. Zakresewsky), Astafjew - Ivanow, Stepanow, Zeiberlins (46. Babitschew), Bleidels - Rimkus (67. Boulders), Pachar - Trainer Gilis - Tor Zemlinsky (16/0 1)

Österreich - Lettland 2:1 (1:1) WMQ

9. 11. 1996 - Wien - 15 700 - Mitrovic (Slowenien) - Karawajew - Troitsky, Stepanow, Sewlakow - Zemlinsky, Bleidels, Stalcers, Astafjew, Ivanow - Rimkus, Babitschew (65. Pachar) - Trainer Gilis - Tor Rimkus (45/1 1) - Platzverweis: Stepanow (62)

Zypern - Lettland 2:0 (2:0)

14. 2. 1997 - Paralimni - 200 - Georgiou (Zypern) - Laizans - Stradins, Blagoadeschdin, Zemlinsky, Sewlakow - Zeiberlins, Ivanow, Bleidels, Pachar - Babitschew, Stalcers - Trainer Gilis

Polen - Lettland 3:2 (0:1)

17. 2. 1997 - Darnia - 2 000 - Kiprianides (Zypern) - Laizans - Troitsky, Stepanow, Blagoadeschdin, Zemlinsky, Sewlakow - Zakresewsky (60. Stradins), Pachar, Stalcers - Zeiberlins (46. Babitschew), Jelisejew - Trainer Gilis - Tore: Blagoadeschdin (22/0 1), Pachar (55/0 2)

Schweiz - Lettland 1:0 (0:0)

2. 4. 1997 - Luzern - 9 100 - Philippi (Luxemburg) - Karawajew - Troitsky, Stepanow, Zemlinsky, Blagoadeschdin - Babitschew (82. Zeiberlins), Bleidels, Astafjew, Stalcers - Rimkus (89. Linards), Pachar (64. Zakresewsky) - Trainer Gilis

Lettland - Weißrussland 2:0 (1:0) WMQ

30. 4. 1997 - Riga - 3 000 - Kaho (Finnland) - Karawajew - Troitsky, Astafjew (87. Stradins), Zemlinsky, Sewlakow - Blagoadeschdin, Ivanow, Pachar (71. Zakresewsky), Babitschew (45. Bleidels) - Rimkus, Stalcers - Trainer Gilis - Tore: Sewlakow (38. 83)

Estland - Lettland 1:3 (1:0) WMQ

18. 5. 1997 - Tallinn - 3 000 - Cvitanec (Kroatien) - Karawajew - Stepanow, Astafjew, Zemlinsky, Sewlakow - Bleidels, Ivanow, Pachar, Babitschew (90. Troitsky) - Rimkus (73. Boulders), Stalcers (46. Jelisejew) - Trainer Gilis - Tore: Babitschew (53/1 1), Jelisejew (80/1 2), Lemsalu (87/1 3/Eigentor)

Lettland - Österreich 1:3 (0:0) WMQ

8. 6. 1997 - Riga - 5 000 - Jol (Niederlande) - Karawajew - Troitsky, Astafjew, Zemlinsky, Sewlakow - Stepanow, Ivanow, Pachar - Babitschew (68. Zakresewsky) - Rimkus (59. Jelisejew), Bleidels (64. Stalcers) - Trainer: Gilis - Tore: Astafjew (98/1 3) - Platzverweis: Pachar (39)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Skonto Riga startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC Universitate Riga - FC Vaduz 1:1 (1:1)

8. 8. 1996 - 500 - Malagaradse (Georgien) - Tar Zareis (43/1 1)

FC Vaduz - FC Universitate Riga

n. E. 4:2, n. V. 1:1 (1:1, 0:0)

22. 8. 1996 - 750 - Danilovski (Mazedonien) - Tar Zareis (47/0 1)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Barry Town - FC Dinaburg Daugavpils 0:0

18. 7. 1996 - 2 500 - Praios (Portugal) - Digulow - Glasow, Zizijew (58. Smirnow), Isakow, Pogodin - Burlakow, Fedotow, Schmikow, Karasauskas - Bauschew (74. Schowarankow), Tarasow

FC Dinab. Daugavpils - Barry Town 1:2 (0:1)

23. 7. 1996 - 500 - Digulow - Glasow, Beraja, Isakow, Pogodin (Smirnow, Zizijew), Burlakow, Fedotow, Schmikow, Karasauskas - Bauschew (Schowarankow), Tarasow - Tar Tarasow (60/1 1)

Newtown AFC - Skonto Riga 1:4 (0:1)

17. 7. 1996 - 2 000 - Arceo (Spanien) - Laizans - Pindejew (Pachar), Astafjew, Zemlinsky (K. Ivanow), Schewljakow - Stepanow, V. Ivanow, Blagoadeschdin, Jelisejew - Babitschew, Stalcers (Lobanow) - Tore: Astafjew (36/0 1, 71/0 2), Lobanow (75/0 3, 80/0 4)

Skonto Riga - Newtown AFC 3:0 (1:0)

24. 7. 1996 - 3 500 - Laizans - K. Ivanow (Stepanow), Astafjew, Zemlinsky, Schewljakow - Jelisejew, V. Ivanow, Blagoadeschdin (Pachar), Pindejew - Babitschew (Lobanow), Stalcers - Tore: Astafjew (45), V. Ivanow (70), Jelisejew (80)

QUALIFIKATION

Skonto Riga - Malmö FF 0:3 (0:1)

6. 8. 1996 - 7 000 - Clark (Schottland)

Malmö FF - Skonto Riga 1:1 (0:0)

20. 8. 1996 - 2 074 - Jones (England) - Tar Stepanow (80/1 1)

UI-Cup

Univ. Craiova - Daugava Riga	3:0
Daugava Riga - Spartak Trnava	0:6
FK Cukaricki - Daugava Riga	1:3
Daugava Riga - Karlsruher SC	1:2

DER POKAL

Halbfinale

Skonto Riga - Jurmeks Riga	8:0
FK Universitate Riga - Dinaburg Daugavpils	4:3

Finale (18. Juni 1996, Riga)

Universitate Riga - Skonto Riga n. V. 2:1 (1:1, 0:0)

SR: Drakotorenko - Tore: 1:0 Karatkevich (54.), 1:1 Zemlinsky (57./Elfmeter), 2:1 Draguns (115.)

1. Liga (Vorrunde)	Skonto Riga	Daugava Riga	Dinaburg Daugavpils	FK Balika Liepaja	Starts Bruceni	Vairogs Rezekne	Lokomotive Daugavpils	Skonto/Metals Riga	Jurmaks Riga
Skonto Riga	*								
Daugava Riga	*	*							
Dinaburg Daugavpils	*	*	*						
FK Balika Liepaja	*	*	*	*					
Starts Bruceni	*	*	*	*	*				
Vairogs Rezekne	*	*	*	*	*	*			
Lokomotive Daugavpils	*	*	*	*	*	*	*		
Skonto/Metals Riga	0:5	0:4	0:2	1:1	2:2	2:2	*	*	*
Jurmaks Riga	0:4	0:3	0:0	1:4	2:2	2:2	*	*	*

Abstiegsrunde	1.	2.	3.	4.	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.
1. Lokomotive Daugavpils	-	1:2	1:1	2:1	12	6	4	2	20:14	+6	22
2. Vairogs Rezekne	-	3:2	0:2	1:0	12	4	3	5	18:22	-4	15
3. Skonto/Metals Riga	1:4	1:2	-	0:1	12	5	3	4	16:15	+1	18
4. Jurmeks Riga	2:2	3:2	-	0:0	12	3	2	7	4:17	-3	11

Play-off-Runde	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.
1. Skonto Riga	*	1:0	3:1	6:0	3:0	4:0	10	8	2	0	24:3	+21	26
2. Daugava Riga	1:1	*	0:0	0:1	3:1	3:0	10	5	3	2	20:7	+13	18
3. Dinaburg Daugavpils	1:1	1:1	*	2:1	3:0	7:0	10	4	3	3	23:12	+11	15
4. FK Universitate Riga	0:1	1:3	2:0	*	2:2	2:1	10	4	1	5	13:16	-3	13
5. FK Balika Liepaja	0:2	0:5	2:0	0:4	*	3:1	10	3	1	6	9:23	-14	10
6. Starts Bruceni	0:2	1:4	2:8	1:0	0:1	*	10	1	0	9	6:34	-28	3

Maibauer Haus,
Aitenbach 11,
Fl. 9490 Vaduz
Tel.: 0041(75) 2 37 47 47
Fax: 0041 (75) 2 37 47 48

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 160. Platz 6,06 Punkte
Juni 1997: 160. Platz 7,43 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 38. Platz 5,000 Punkte

LIECHTENSTEIN 1996/97

Die Ära Weise endet mit einer Schmach

Von Ernst Hasler

Liechtensteins Fußball durchwanderte ein hektisches Jahr. Nachdem das Nationalteam der Republik Irland Ende August an Liechtenstein Revanche nahm für das torlose Remis in der letzten EM-Qualifikation (0:5), folgte eine starke Darbietung der Liechtensteiner in Wilna gegen Lettland. In einer ausgeglichenen Partie unterlagen die Liechtensteiner unglücklich mit 1:2-Toren; Zech glich den 0:1 Rückstand zwischenzeitlich aus.

Im Vorfeld zu diesem WM-Ausscheidungsspiel kam es anlässlich der Delegiertenversammlung (DV) des Fußballverbandes (LFV) zu internen Retouches zwischen den Vereinen und dem Verband. Bei der Wahl des Vizepräsidenten Biedermann führte das Mißtrauen einiger Delegierten zu einem Eklat und der Verlegung der Versammlung. Nachdem sich die Lager wieder „zusammengerauft“ hatten, folgte eine gütliche Einigung, doch Nationaltrainer Dietrich Weise sah das Vertrauen in seine Arbeit verloren und nahm am Ende des Jahres seinen Hut. Seine „Abschiedsvorstellung“ gegen Mazedonien endete mit einer Schmach: 1:11 kanterten die Profis die Amateure nieder, die auf Mario Frick (gesperrt), sowie die starken Defensivspieler Christoph Frick und Patrik Hefti verzichten mußten. Fehlende Aggressivität (nur eine Verwarnung wegen Reklamieren!), ein rasches Aufgeben und die Gewißheit, daß trotz schlechter Leistungen keine Konsequenzen mehr vom scheidenden Nationaltrainer Weise zu erwarten waren, waren die Ursache dieser Blamage.

Die Enttäuschung über die Kanterniederlage stand dem deutschen Fußball-Lehrer in der Pressekonferenz ins Gesicht geschrieben. „Ich bin von dieser Niederlage enttäuscht. Das ist alles andere als ein Abgang nach

Wunsch. Eigentlich bin ich nicht einmal so sehr von dem hohen Resultat enttäuscht, sondern vielmehr, wie es zustande gekommen ist. Ausgerechnet gegen den Kontrahenten, gegen den wir uns ein gutes Resultat ausrechneten, ging alles daneben“, lamentierte Weise.

„Es ist bitter für mich, daß ich zu meinem Karriereende als Trainer erstmals ein Spiel zweistellig verloren habe. Ich habe zwar immer mit einem solchen Einbruch gerechnet, denn wenn man viele großartige Erfolge erreicht hat, kommt auch einmal eine schmerzhaftige Niederlage. Doch tröstet diese Erkenntnis nicht über meine Enttäuschung hinweg“, bekannte Dietrich Weise, daß der 9. November 1996 als die größte Enttäuschung seiner Karriere eingeht. Vier Wochen später fand der Trainer des Europameisters Deutschland, Bert Vogts, den Weg nach Liechtenstein. Im Rahmen eines zweitägigen Fußball-Forums besuchte Vogts seinen Freund Weise in seiner letzten offiziellen Amtshandlung als technischer Direktor des LFV und lüftete das eine oder andere Geheimnis des Europameisters.

Auf Weise folgt Alfred Riedl

Nachdem Ende des Jahres Dietrich Weise Abschied von Liechtenstein nahm, präsentierte der Fußballverband am 20. Februar '97 mit dem 48jährigen Österreicher Alfred Riedl dessen Nachfolger. Riedl bestreift vier A-Länderspiele für Österreich, war 1976 drittbester Torschütze Europas und zeichnete in den Jahren 1990 bis 1992 für Österreichs Nationalteam hauptverantwortlich.

Zum ersten WM-Ausscheidungsspiel unter der Ägide von Riedl folgte der Auftritt in Bukarest gegen Gruppenfavorit Rumänien. Mit einer 0:8 (0:3)-Schlappe kehrten die ersatz-

geschwächten Liechtensteiner heim. Das „Mazedonien-Syndrom“ ging noch um und saß arg in den Köpfen der Liechtensteiner, die ohne Mut und Risikobereitschaft agierten und von Angst beherrscht waren. Gefällig warteten die Amateure im ersten Heimspiel unter Riedl auf. Gegen Litauen sah es lange Zeit nach einer Sensation aus, doch im Finish schwanden die Kräfte, so daß die Partie doch noch mit 0:2 verloren ging.

30.000 kreischten die Republik Irland zum 5:0 (3:0)-Sieg gegen Liechtenstein, das respektlos startete und eine achtbare Leistung zeigte. „Das Ergebnis geht in Ordnung, denn Irland war die klar bessere Mannschaft. Trotzdem kann ich nichts gegen mein Team sagen. Kritik wäre fehl am Platz, denn gegen ein solches Irland, das mit viel Power startete, blieben wir chancenlos“ zog Liechtensteins Trainer Riedl sein Fazit.

FC Balzers: Trotz Abstieg Cupsieg

Lokal erlebte der heimische Fußball gewisse Turbulenzen. Der FC Balzers stieg aus der Schweizer A-Klasse ab, obwohl die Chancen auf den Ligaerhalt bis zum vorletzten Spiel offen blieben. Besser entpuppte sich der FC Vaduz, der sich glänzend hielt und bis auf die Duelle gegen die Spitzenteams schadlos blieb: Rang 6. In der zweiten Spielklasse holte der USV Eschen/Mauren den Meistertitel, scheiterte jedoch in den Aufstiegsspielen. Zwischen Trainer Peter Frommelt und dem Vorstand kam es zudem zu einem Eklat, der darin gipfelte, daß am Ende der Saison bis auf einen Spieler (Feratti) alle Kaderspieler den Club verließen.

Die beiden Erstligateams standen sich auch im Finale des Pokalwettbewerbs gegenüber. Der FC Balzers gewann das prestigeträchtige Duell gegen den FC Vaduz mit 3:2 nach Verlängerung, wobei „Oldie“ Manfred Frick in der Verlängerung die verloren geglaubte Partie mit zwei Treffern noch wenden konnte. Daniel Frick gelang 26 Sekunden nach dem Seitenwechsel die 1:0-Führung für den Außenseiter. Vor Ablauf der regulären Spielzeit glich der litauische Internationale Tomas Daumantas zum 1:1 aus. In der Verlängerung gelang dem „Fußballer des Jahres“ Daniel Hasler, dem besten Spieler auf dem Platz, der 2:1-Führungstreffer für den Favoriten. Doch Manfred Frick mach-

te alle Träume des FC Vaduz zunichte. Somit gelang dem Absteiger die Revanche für die zwei Niederlagen (0:2 und 0:2) in der Meisterschaft.

IM BLICKPUNKT

FC Vaduz

Liechtensteins Rekord-Cupsieger (26 Siege in 52 Austragungen) ist der FC Vaduz. Die „Residenzler“, wie die Spieler aus Liechtensteins Hauptstadt auch genannt werden, sorgten für Furore im Europacup und entwickelten ein wahres Fußball-Fieber. Der Club, der 1932 gegründet wurde, und weiß-rot als offizielle Vereinsfarben führt, schaffte 1960 erstmals den Aufstieg in die A-Klasse der Schweiz (1. Liga). Nach kurzen Abstechern in der B-Klasse (2. Liga) folgte in den Jahren 1978 und 1993 die Rückkehr ins Amateur-Oberhaus des Schweizer Fußballs.

Doch zurück zum jüngsten Ereignis, dem glorreichen Einzug in die 1. Runde des europäischen Pokalsieger-Wettbewerbs. In der Qualifikation schaltete der FC Vaduz den FC Universitate Riga aus Lettland aus. Einem 1:1 in Riga folgte ein 1:1-Remis in Vaduz. Im fällig gewordenen Penaltyschießen avancierte Nationaltorhüter Martin Heeb zum Helden, nachdem er in der regulären Spielzeit beim 0:1 der Letten schlecht ausgesehen hatte. Schließlich parierte er den Elfmeter von Draguns und verwertete den vierten Penalty zum 4:2-Siegtreffer. Das Losglück bescherte dem Liechtensteiner Cupsieger Titelverteidiger Paris St. Germain. Vor 3.900 Zuschauern im Sportpark Eschen/Mauren – die UEFA gewährte aus Sicherheitsgründen nur den Spielort der „Nati“ – zeigten die Franzosen hohe Fußballkunst und siegten verdienstermaßen mit 4:0 (3:0)-Toren. Im Rückspiel im „Parc des Princes“ überraschten die Vaduzer vor 15.937 Zuschauern, spielten sich exzellente Torchancen heraus und verpaßten eine Sensation nur hauchdünn. Am Ende lautete das Resultat 3:0, so daß alles „normal“ anmutete. FCV-Trainer Fässler war von der Leistung seines Teams angetan. Wer mag es ihm verdenken, denn ein 0:3 eines Amateurstteams gegen eine Weltklasse-Truppe gibt es selten. „Ich bin sehr stolz auf meine Mann-

schaft, die an sich geglaubt hat und das umsetzen konnte, was ich ihr ins Spiel mitgegeben habe; eine großartige Leistung. Wir hätten sogar einen Torerfolg verdient“, schwärmte „Fide“ Fässler, Lehrer am Lehrer-Seminar in Rickenbach (SZ).

DER POKAL

1. Runde

FC Ruggell - FC Triesen	0:2
FC Triesen II - USV Eschen/Mauren II	2:0
FC Ruggell II - Schoon Azzurri	2:0
Triesen Espagnol - FC Balzers II	1:5
FC Triesen I - FC Balzers	0:8
FC Triesen II - USV Eschen/Mauren	n. V. 1:4
FC Vaduz II - FC Schoon	2:5

Frei-as: Pokalverteidiger FC Vaduz

Viertelfinale

FC Balzers II - USV Eschen/Mauren	1:3
FC Schoon - FC Triesen	0:2
FC Triesen II - FC Balzers	0:7
FC Ruggell II - FC Vaduz	0:14

Halbfinale

USV Eschen/Mauren - FC Balzers	n. E. 6:7, 4:4
FC Triesen - FC Vaduz	1:2

Finale

(8. Mai 1997, Triesen, 1.310)

FC Balzers - FC Vaduz	n. V. 3:2 (1:1, 0:0)
Balzers: Nüesch - Stocker - Stöber (46. Manfred Frick), Lahner - Daniel Telser, Christoph Frick, Hanselmann, Hühner, Zeder (86. Wille) - Martin Telser (79. Büchel), Daniel Frick	
Vaduz: Heeb - Müller - Erdogan, Helft, Weber - Perez, Hasler, Daumantas, Allenspach (97. Woll), Albrecht (46. Krausz) - Polverino	
SR: Muhmenthaler (Grenchen/Schweiz) - Tor: 1:0 Daniel Frick (46.), 1:1 Daumantas (75.), 1:2 Hasler (103.), 2:2, 3:2 Manfred Frick (108., 113.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Liechtenstein - Irland 0:5 (0:4)

WMQ

31. 8. 1996 - Eschen/Mauren - 3.900. Shmalk (Weißbühl) - Heeb - Hasler - Helft, Stockkla - Quaderer, Hilt, Hanselmann (82. Daniel Telser), Zech (65. Bicker), Franz Schädler (78. Klausner) - Mario Frick - Trainer: Weise - Tor: Zech (53./11.)

Litauen - Liechtenstein 2:1 (1:0)

WMQ

9. 10. 1996 - Vilnius - 5.000. Mamedov (Aserbaidschan) - Heeb - Hanselmann - Daniel Telser, Ospelt - Franz Schädler (74. Alexander Schädler), Zech, Hasler, Beck, Hilt, Hassler (62. Marzer) - Mario Frick - Trainer: Weise - Tor: Zech (53./11.)

Liechtenstein - Mazedonien 1:11 (0:6)

WMQ

9. 11. 1996 - Eschen/Mauren - 2.600. Ljupkovic (Israel) - Heeb - Hanselmann - Ospelt, Daniel Telser - Quaderer (74. Marzer), Hasler, Hilt (48. Bicker), Hassler (53. Martin Telser), Zech, Oehri - Franz Schädler - Trainer: Weise - Tor: Franz Schädler (79./19.)

Rumänien - Liechtenstein 8:0 (3:0)

WMQ

29. 3. 1997 - Bukarest - 5.000. Lajuks (Lettland) - Heeb - Hanselmann, Helft, Stockkla, Zech - Ospelt, Hasler, Klausner (85. Martin Telser), Christoph Frick (72. Ackermann), Daniel Telser - Franz Schädler (46. Daniel Frick) - Trainer: Riedl

Liechtenstein - Litauen 0:2 (0:0)

WMQ

30. 4. 1997 - Eschen/Mauren - 800. Preglia (Albanien) - Heeb - Stockkla - Hanselmann, Helft - Daniel Telser, Christoph Frick (65. Ackermann), Hasler, Franz Schädler, Ospelt (72. Bicker) - Klausner (76. Martin Telser), Daniel Frick - Trainer: Riedl

Irland - Liechtenstein 5:0 (3:0)

WMQ

21. 5. 1997 - Dublin - 28.575. Butenko (Rußland) - Heeb - Hanselmann (80. Ackermann) - Stockkla, Helft - Daniel Telser (59. Verling), Christoph Frick, Mario Frick (46. Ospelt), Hasler, Klausner - Franz Schädler, Daniel Frick - Trainer: Riedl

DER EUROPAPOKAL

Champions League

Liechtenstein spielt keine Landesmeisterschaft aus und stellt daher keinen Teilnehmer

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC Universität Riga - FC Vaduz 1:1 (1:1)

8. 8. 1996 - 1.200. Malogoradse (Georgien) - Heeb - Zech - Erdogan, Hasler, Weber - Cimino (70. Helft), Daumantas (46. Krausz), Müller, Perez, Quaderer - Kubli (60. Polverino) - Tor: Perez (43./10.)

FC Vaduz - FC U Rigan. E. 5:3, n. V. 1:1 (1:1, 0:0)

22. 8. 1996 - 1.100. Danilovski (Mazedonien) - Heeb - Hasler - Weber, Helft, Erdogan - Müller, Perez (89. Pietrafesa), Quaderer, Daumantas, Cimino (64. Polverino) - Kranz (46. Kubli) - Tor: Polverino (90./11.)

1. RUNDE

FC Vaduz - Paris St. Germain 0:4 (0:3)

12. 9. 1996 - 3.900. Lajuks (Lettland) - Heeb - Zech - Erdogan, Hasler - Weber - Müller - Quaderer (67. Helft), Perez, Cimino (69. Kubli), Daumantas - Polverino (76. Kranz)

Paris St. Germain - FC Vaduz 3:0 (2:0)

26. 9. 1996 - 16.000. Preglia (Albanien) - Heeb - Zech - Weber, Helft, Erdogan - Müller (77. Albrecht), Hasler, Perez, Daumantas, Cimino (46. Pietrafesa) - Kubli (83. Polverino)

UEFA - Pokal

Liechtenstein spielt keine Landesmeisterschaft aus und stellt daher keinen Teilnehmer

UI-Cup

Liechtenstein stellte keinen Teilnehmer

Fair-Play-Preis für einen Schiedsrichter



Lithuanian Football Federation

Se. myniskiu 15,
LT 2051 Vilnius
Tel. 00370 (2) 72 36 54
Fax 00370 (2) 72 36 51

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 65. Platz 34,29 Punkte
Juli 1997: 49. Platz 44,83 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 35. Platz 6.000 Punkte

Litauen zählt zweifelsohne zu den interessantesten europäischen Fußballnationen. Das liegt allerdings nicht an der sportlichen Klasse, sondern an den regelmäßig auftretenden kuriosen Vorgängen im Ligaspielbetrieb der südlichsten der drei Baltenrepubliken. 1996/97 machte da keine Ausnahme. Schon vor dem ersten Spiel gab es eine hitzige Diskussion, ob die zweite Mannschaft von Zalgiris Vilnius wie bislang am Spielbetrieb der *I Lya* teilnehmen dürfe. Nach endlosem Hin und her bekam sie schließlich rund zwei Wochen nach dem Saisonstart endlich grünes Licht. Wenige Tage später schockte der umstrittene Verbandspräsident Vytautas Dirmeikis die Öffentlichkeit, als er auf einer Pressekonferenz bekanntgab, daß in Litauen in den letzten fünf Jahren regelmäßig bestochen worden sei. Ein weiteres regelmäßig auftretendes Problem ist Gewalt: Beim Pokalspiel zwischen Kareda Siauliai und Zalgiris Vilnius kam es zu einer Massenschlägerei, in deren Verlauf der Schiedsrichter zweimal die Rote Karte zückte und der Verband lange Sperren aussprach.

Auch sportlich ging es überaus turbulent zu. Es begann mit der Krise von Altmeister Zalgiris Vilnius, der den Abgang von Trainer Benjaminas Zelkevicius zum russischen Oberligisten KamAZ Tschelny hatte hinnehmen müssen. Unter seinem Nachfolger Eugenius Riabovas leisteten sich die Hauptstädter gleich im ersten Spiel gegen FBK Kaunas eine 1:2-Heimniederlage und verloren zwei Wochen später auch noch beim erklärten Titelfavoriten Kareda Siauliai mit 0:2. Anschließend kam das Team besser in Schwung und konnte noch im September die Tabellenführung übernehmen. Topfavorit Kareda Siauliai haderte derweil mit dem Verband, der nach Ansicht der

Vereinsführung ständig „unfähige Schiedsrichter“ schicken würde. Vor allem nach dem enttäuschenden 1:1 gegen Zalgiris' Reserve-mannschaft, gleichbedeutend mit dem neunten Punktverlust Karedas allein im September, tobten die seit Saisonbeginn von Algimantas Liubinskas trainierten Männer. Doch am 12. Oktober war auch in Siauliai die Welt wieder in Ordnung, denn ein torloses Unentschieden bei Tabellenführer Zalgiris hatte dem Herausforderer die Titelchancen erhalten.

Am letzten Hinrundenspieltag übernahm Kareda dann nach einem 3:0-Sieg über Panerys Vilnius bei gleichzeitiger Niederlage Zalgiris' in Kaunas sogar Platz 1 und konnte sich als Herbstmeister feiern lassen. Titelverteidiger Inkaras-Grifas Kaunas zierte derweil abgeschlagene Rang 3. Das Team aus der 500.000-Einwohner-Stadt, die als die „litauischste Litauens“ bezeichnet wird, hatte vor Saisonbeginn einen Schock hinnehmen müssen, als Trainer Julius Kveradas aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgab. Unter ihm war die Mannschaft zweimal Meister und einmal Pokalsieger geworden. Sein Nachfolger Rimas Kochanaukas stand vor der schwierigen Aufgabe des Neuaufbaus.

Bevor Ende November 1996 endgültig zur Winterpause gebeten wurde, gab es im Pokal-Halbfinale zwischen den Titelrivalen Kareda Siauliai und Zalgiris Vilnius noch den eingangs erwähnten handfesten Skandal, als der Schiedsrichter die Hinrundenbegegnung nach 82 Minuten wegen einer Schlägerei unterbrechen mußte. Vilnius' Skerla und Siauliais Kantschelskis flogen vom Platz. Der Verband erklärte anschließend Kareda zum Hauptverantwortlichen und brummte Kantschelskis fünf Spiele Sperre auf, während Manager

1. Liga		Gesamt							Heim					Auswärts				
		Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1	Kareda-Sak. Siauliai (P)	28	19	7	2	61:12	+39	64	12	2	0	37:2	38	7	5	2	24:10	26
2	Zalgiris Vilnius	28	17	5	6	56:19	+37	56	10	2	2	27:7	32	7	3	4	29:12	24
3	Ink. Grifas Kaunas (H)	28	15	8	5	41:19	+22	53	9	3	2	25:11	31	6	5	4	24:8	23
4	FBK Kaunas	28	12	5	11	33:31	+2	41	6	4	4	20:3	22	6	1	7	13:28	9
5	Ekranas Panevezys	28	8	10	10	28:32	-4	34	6	5	3	18:15	23	2	5	7	10:17	11
6	Panerys Vilnius	28	6	8	14	20:40	-20	26	3	4	7	8:17	3	3	4	7	12:23	13
7	Atlantos Klaipeda	28	4	6	18	21:66	-45	18	1	3	0	12:37	6	3	3	8	9:29	12
8	Zalgiris-Volmetta Vilnius ¹	28	3	7	18	19:60	-41	16	3	5	6	13:20	14	0	2	12	6:40	2

EC 1997/98:

¹ Saurat*
n an An
ne a V n
ist von Z

Die Torschützen

Remigijus Pocius (Kareda Siauliai)	14
V'as Dancenko (Kareda Siauliai)	13
Grazvydas Mikulenas (Zalgiris Vilnius)	10

Bieliauskas sogar für ein Jahr gesperrt wurde.

Skerla und Kantschelskis waren nicht die einzigen, die am 23. März 1997 zum Rückrundenstart fehlten. Einige Mannschaften waren kaum wiederzuerkennen, denn Litauen, schon seit Jahren Selbstbedienungsladen für west- und osteuropäische Fußballklubs, hatte abermals einen enormen Aderlaß hinnehmen müssen. Tabellenführer Kareda Siauliai verlor Regisseur Irmantas Stumbrys an Zenit Sankt Petersburg und Zalgiris mußte gleich zwölf Abgänge, darunter Torjäger Mikulenas, verschmerzen. Die ökonomische Situation in Litauen läßt den Fußballklubs keinen Spielraum. Selbst in der russischen Oberliga, wo auch nicht gerade Spitzengehälter gezahlt werden, kann ein durchschnittlich begabter litauischer Fußballer bis zu 300mal mehr verdienen, als bei einem Klub in der Heimat. Eilig versuchten die Klubs, die entstandenen Lücken mit zweitklassigen Legionären zu stopfen. Kareda verpflichtete Inkaras-Grifas holte die Nigerianer Ochuko und Bode; Zalgiris stopfte die Lücken vornehmlich mit Nachwuchskräften.

Die Rückserie stand im Zeichen des Titelrennens zwischen Kareda und Zalgiris. Kareda startete miserabel und kassierte am 29. März mit 1:2 bei Ekranas Panevezys die zweite Saisonniederlage. Einen Monat später gingen die Siauliaier allerdings als souveräner 3:0-Sieger

aus dem Spitzenspiel gegen Zalgiris hervor und schwenkten auf Titelkurs ein. Karedas Stärke war eine ungemein stabile Abwehr, die in 28 Saisonspielen lediglich zwölf Treffer kassierte und damit den Grundstein zum ersten Titel der Vereinsgeschichte legte.

Abstiegskampf gab es diesmal nicht, denn zur Saison 1997/98 werden der höchsten Spielklasse statt wie bisher acht nunmehr wie schon 1995/96 sechzehn Mannschaften angehören. Für die umstrittene Zalgiris-Reserve, die sich zur Rückrunde in Zalgiris-97 umbenannt hatte, beginnt damit eine neue Epoche, denn der Klub wird künftig als Gelezinis-Vilkas eigenständig sein. Ob das allerdings das Publikumsinteresse erhöhen wird, ist fraglich. Am 2. Oktober 1996 lockte beispielsweise das Duell Zalgiris - Zalgiris 2 ganze 28 Zuschauer an.

Wichtigste Aufgabe Litauens ist derzeit die Bekämpfung der Korruption. Während Staatspräsident Landsbergis dies auf politischer Ebene tun will, versucht Verbandspräsident Dirmeikis dasselbe im Fußball. Ob der seit 1992 amtierende Vorsitzende, der im Mai 1997 seinen Rücktritt für das Jahr 2000 ankündigte, dafür allerdings der richtige Mann ist, bezweifeln viele. Ausgerechnet Dirmeikis wird nämlich immer wieder selbst mit Korruption in Verbindung gebracht. Hoffnungsträger ist statt dessen Gintaras Dilda, der mit 29 Jahren einer der jüngsten Erstligaschiedsrichter weltweit ist und vom Verband den Fair-Play-Preis über-

reicht bekam, weil er sich wiederholt gegen Korruption eingesetzt hatte.

Nationaltrainer und Ex-Zalgiris-Coach Benjamin Zelkevicius, der trotz seines Wechsels nach Rußland im Amt blieb, baut seine Mannschaft inzwischen nahezu vollständig mit Legionären auf. Beim 0:1 gegen Rumänien im April 1997 beispielsweise waren von 24 Berufenen 16 im Ausland tätig. Darunter mit Ivanauskas (Hamburger SV), Narbekovas (Admira-Wacker Wien), Slekys (FC Lugano), Stauce (Sariyevspor), Skarbalius (Brøndby) und Suika (Silkeborg) sechs in westeuropäischen Profiligen etablierte Spieler. Daß Litauen von den drei baltischen Republiken seit Jahren die erfolgreichste ist, bestätigte sich in der WM-Qualifikation, in der man vor Mazedonien, Island und Liechtenstein immerhin Platz 3 belegte.

Auf Vereinsebene überzeugte dagegen lediglich Zalgiris Vilnius, das als einziges Team die Vorrunde überstand, in der Qualifikation gegen Aberdeen jedoch chancenlos war. Kareda Siauliai mußte indes mehr als nur das Aus im Pokalsiegerwettbewerb hinnehmen, denn beim Hinspiel in Sion wurden sämtlichen Spielern die Pässe geklaut.

DER STAR

Edgaras Jankauskas

21 Jahre alt, gefürchteter Torschütze und seit kurzem auch von europäischen Spitzenklubs gejagt: Edgaras Jankauskas hat schon eine tolle Karriere gemacht. 1996 wechselte er für rund 700.000 Mark von Zalgiris Vilnius zu ZSKA Moskau, wo er prächtig einschlug. Feyenoord Rotterdam bot inzwischen 3 Millionen DM für den Mittelstürmer der litauischen Nationalmannschaft. Man darf gespannt sein auf Edgaras Jankauskas.

2. Liga		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1.	Lokomotivs Vilnius	26	15	8	3	44:15	53
2.	Ranga-Pol. Kaunas (N)	26	14	8	4	27:9	50
3.	Mastis Telsiai	26	13	4	9	29:24	43
4.	Banga Gargzdai	26	12	6	8	35:22	42
5.	Tauras Taurage	26	10	2	14	24:33	32
6.	Interas-AE Visaginas (N)	26	7	4	15	26:37	25
7.	Panerys Vilnius II (N)	26	3	3	20	14:61	12
8.	FK Ukmerge	14	5	3	6	13:13	18

FK Ukmerge hat sich nach der ersten Hälfte zurückgezogen
Die Mannschaften auf den Rängen 1 bis 6 spielen künftig in der 1. Liga.

1. Liga, Gruppe A

	Kareda	Zalgiris	Inkaras-Grifas	FBK	Ekranas	Panerys	Klaipeda	Z-Volmeta
Kareda-Sakalos Siauliai	* 2:0	3:0	2:1	3:1	2:0	6:0	5:0	2:1
Zalgiris Vilnius	0:0	*	1:1	1:1	4:0	6:0	4:0	2:0
Inkaras-Grifas Kaunas	2:0	0:0	*	1:1	1:0	2:0	0:0	1:0
FBK Kaunas	0:0	0:0	0:0	*	1:0	1:0	0:0	1:0
Ekranas Panevezys	0:3	0:0	0:0	1:0	*	5:0	2:2	1:0
Panerys Vilnius	0:2	0:0	0:0	0:0	0:0	*	0:0	3:0
Atlantus Klaipeda	1:3	1:7	0:3	1:2	1:0	0:0	*	2:1
Zalgiris-Volmeta Vilnius	0:5	0:3	1:1	1:2	2:3	0:3	0:0	*
	1:1	1:5	0:3	0:1	2:1	1:1	2:2	*
	1:1	0:3	0:0	2:0	2:0	1:1	0:1	*

Das Spiel Zalgiris-Volmeta - Inkaras-Grifas wurde mit 0:0-Toren und drei Punkten für Inkaras-Grifas gewertet.

DER POKAL

Achtelfinale

Ranga-Pol. Kaunas - Inkaras-Grifas Kaunas	1:3
Mastis Telsiai - Zalgiris-Volmeta Vilnius	0:3
Panerys Vilnius II - FBK Kaunas	0:3
Tauras Taurage - Atlantus Klaipeda	0:1
Banga Gargzdai - Ekranas Panevezys	0:1
Interas-AE Visaginas - Panerys Vilnius	1:5
Lokomotivs Vilnius - Kareda-Sak. Siauliai	0:1
FK Ukmerge - Zalgiris Vilnius	0:4

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Atlantus Klaipeda - FBK Kaunas	0:2, 1:0
Zalgiris-Volmeta Vilnius - K.-Sak. Siauliai	0:2, 0:2
Zalgiris Vilnius - Ekranas Panevezys	1:0, 2:0
Inkaras-Grifas Kaunas - Panerys Vilnius	3:1, 2:0

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Kareda-Sakalos Siauliai - Zalgiris Vilnius	0:2, 1:2
FBK Kaunas - Inkaras-Grifas Kaunas	2:1, 0:3

Finale

(14. Mai 1997, Alytus, 2.000)

Zalgiris Vilnius - Inkaras-Grifas Kaunas	1:0 (0:0)
Zalgiris: Braunys - Skarda, Navikas, Sorokinas, Sukauskas (84. Radzys), Sembras, Pokelavicius, Vencovicius, Tereskosas - Lepichov (60. Olsanskis), Morinas	
Inkaras: Paskus - Grigas, Sirko (73. Burbulavicius), Kantautas - Vaskunas, Sanajevs, Markevicius, Rudzonis, Bakus - Slekys, Poders (63. Kaznickas)	
Schiedsrichter: Miliauskas - Tor: 1:0 Vencovicius (76./Elfmeter) - Rot: Pukelevicius (23.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Litauen - Lettland 2:1 (1:1) Baltik-Cup
8.7.1996 - Narva - 250 - Soar [Estland] - Martinkenas - Ziukas, G. Zutauskas, Zudys, Stankus - Razanauskas (46 Gvidys), Stumbrys (77 Miknevičius), Mikalajunas (87 Vencevičius), R. Zutauskas - Zvingilas, Fomenko (46 Zdančius) Trainer Zelkevičius - Tore Razanauskas (5./1.0/Elfmeter), Zdančius (68./2.1) Platzverweis Vencevičius (89)

Estland - Litauen 1:1 (1:1) Baltik-Cup
9.7.1996 - Narva - 350 - Brago [Lettland] - Martinkenas - Ziukas, G. Zutauskas, Zudys (55 Miknevičius), Stankus - Gvidys (42 Razanauskas), Stumbrys, Mikalajunas, R. Zutauskas (39 Fomenko), Zdančius (79 Morinas) - Trainer Zelkevičius - Tor Zvingilas (18./0.1)

Weißrussland - Litauen 2:2 (1:1)
31.7.1996 - Minsk - 5.000 - Jakubowski [Weißrussland] - Martinkenas - Buikis, Stankus, Almasanavičius, Snubas - Miknevičius, Gvidys, G. Zutauskas (74 Milka), Kirilovas (67 Barevičius) - Maculevičius, Paderis (46 Slekys) - Trainer Zelkevičius - Tore Buikis (12./0.1), Gvidys (80./1.2)

Ukraine - Litauen 5:2 (1:1)
13.8.1996 - Kiew - 1.500 - Gadosi (Slowakei) - Martinkenas - Ziukas, Gvidys (84 Zutauskas), Miknevičius (64 Razanauskas), Vainoras (54 Kirilovas) - Balusnikas, Maculevičius, Tereskinas - Jankauskas - Skarbalis, Zvingilas - Trainer Zelkevičius - Tore Gvidys (26./0.1), Paderis (78./3.2)

Rumänien - Litauen 3:0 (1:0) WMQ
31.8.1996 - Bukarest - 9.000 - Melnitschuk [Ukraine] - Stauce - Ziukas, Gvidys (84 Zutauskas), Miknevičius (64 Razanauskas), Vainoras (54 Kirilovas) - Balusnikas, Maculevičius, Tereskinas - Jankauskas - Skarbalis, Zvingilas - Trainer Zelkevičius

Litauen - Island 2:0 (1:0) WMQ
5.10.1996 - Vilnius - 4.000 - Sandra (Belgien) - Stauce - Tereskinas, Vainoras, Sukristovas - Miknevičius - Skarbalis, Zutauskas, Maculevičius (46 Balusnikas), Slekys - Narbekovas (90 Zvingilas), Jankauskas - Trainer Zelkevičius - Tore Jankauskas (22./Elfmeter), Slekys (71)

Litauen - Liechtenstein 2:1 (1:0) WMQ
9.10.1996 - Vilnius - 5.000 - Mamedov (Aserbaidschan) - Stauce - Tereskinas, Vainoras, Sukristovas - Miknevičius, Slekys - Zutauskas, Maculevičius (57 Zvingilas, 82 Balusnikas), Narbekovas - Skarbalis, Jankauskas - Trainer Zelkevičius - Tore Jankauskas (43./1.0), Narbekovas (55./2.1)

Litauen - Indonesien 4:0 (3:0)
3.11.1996 - Vilnius - 1.200 - Dubniskas [Litauen] - Braunys (46 V. Zutauskas) - Buikis, Vainoras, Gvidys (65 Semberas) - Miknevičius, Preiksaitis, R. Zutauskas (70 Skerla), Kirilovas, Upstas - Maculevičius (63 Zvingilas), Paderis (57 Ramelis) - Trainer Zelkevičius - Tore Maculevičius (26.), Kirilovas (36.), Paderis (42.), Zvingilas (73.)

Brasilien - Litauen 3:1 (2:1)
16.11.1996 - Teresena - 60.000 - Martinkenas - Vainoras - Miknevičius, Gvidys (Zutauskas), Paderis (Morinas) - Buikis, Soratunus, Zutauskas, Kirilovas (73 Razanauskas) - Preiksaitis, Maculevičius - Trainer Zelkevičius - Tor Buikis (21./1.1)

Litauen - Rumänien 0:1 (0:0) WMQ
2.4.1997 - Vilnius - 10.000 - Steinborn [Deutschland] - Stauce - Sulauskas (73 Balusnikas), Vainoras, Tereskinas (85 G. Zutauskas), Ziukas - Preiksaitis (62 Stumbrys), R. Zutauskas, Maculevičius, Slekys - Ivanaukas, Jankauskas - Trainer Zelkevičius

Liechtenstein - Litauen 0:2 (0:0) WMQ
30.4.1997 - Eschen/Mauren - 800 - Pregia [Albanien] - Stauce - Ziukas, Suika - Vainoras, Tereskinas - R. Zutauskas, Maculevičius - Stumbrys (46 Razanauskas), Skarbalis - Ivanaukas, Jankauskas - Trainer Zelkevičius - Tore Razanauskas (65.), Skarbalis (90.)

Island - Litauen 0:0 WMQ
11.6.1997 - Reykjavik - 4.025 - Irvine (Nordirland) - Stauce - Ziukas, G. Zutauskas, Vainoras, Tereskinas - Stumbrys, R. Zutauskas - Slekys, Skarbalis - Treksaids, Jankauskas - Trainer Zelkevičius

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Inkaras-Grifas Kaunas startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC Sion - Kareda Siauliai 4:2 (3:0)
8.8.1996 - 6.200 - Kallan [Albanien] - Tore Baranauskas (73./3.1), Donschenko (87./3.2) - Rot Ziukas (35)

Kareda Siauliai - FC Sion 0:0
22.8.1996 - 2.500 - Gerner (Dänemark)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Slavia Sofia - Inkaras-Grifas Kaunas 4:3 (2:2)
17.7.1996 - 4.000 - Tore Maculevičius (7./0.1, 15./0.2, 76./3.3)

Inkaras-Grifas Kaunas - Slavia Sofia 1:1 (1:0)
24.7.1996 - 4.000 - Tor Maculevičius (13./Elfmeter/1.0)

Zalgiris Vilnius - FC Crusaders Belfast 2:0 (0:0)
17.7.1996 - 5.000 - Philippe [Luxemburg] - Spetyla - Sarakinas (Korvelis) - Skerla, Zvirgzdauskas, Stankus - Vencevičius, Rimkus - Razanauskas, Dannevas - Mikulenas (Pukelevicius), Morinas - Tore Vencevičius (82.), Pukelevicius (90.)

FC Crusaders Belfast - Zalgiris Vilnius 2:1 (0:1)
24.7.1996 - 1.000 - Colombo (Frankreich) - Spetyla - Sarakinas, Skerla, Zvirgzdauskas, Stankus - Vencevičius, Rimkus - Razanauskas, Mikulenas (Korvelis) - Pukelevicius (Dannevas), Morinas - Tor Razanauskas (18./0.1)

QUALIFIKATION

Zalgiris Vilnius - FC Aberdeen 1:4 (0:1)
6.8.1996 - 1.800 - Gadosi (Slowakei) - Spetyla - Sarakinas, Skerla, Zvirgzdauskas, Stankus - Rimkus, Razanauskas, Mikulenas, Pukelevicius - Morinas, Preiksaitis - Tor Razanauskas (49./1.1)

FC Aberdeen - Zalgiris Vilnius 1:3 (0:0)
20.8.1996 - 8.772 - Larsen (Dänemark) - Merkehs - Sarakinas, Skerla, Zvirgzdauskas, Sulauskas (83 Radzius) - Novikovas, Pukelevicius, Morinas, Preiksaitis - Vencevičius, Mikulenas - Tore Mikulenas (53./0.1, 86./1.3), Pukelevicius (76./Elfmeter/0.2)

UI-Cup

FBK Kaunas - Lillestrøm SK 1:4
FC Nantes - FBK Kaunas 3:1
FBK Kaunas - Sligo Rovers 1:0
SC Heerenveen - FBK Kaunas 3:1

Titelhatrick und Double für Jeunesse Esch

Von Arno Funck

Im Süden Luxemburgs liegt die Minettmetropole Esch, mit ihren 31.000 Einwohnern ist sie die zweitgrößte Stadt des Großherzogtums - und fußballverrückt dazu. Die große Liebe der Menschen aus der Region, in der noch vor Jahren der Erzabbau die Arbeitsplätze garantierte, ist, wie im Ruhrpott der Fußball. Was Dortmund, Schalke, Bochum oder Duisburg für das „Revier“ sind, bedeutet der AS la Jeunesse Esch sur Alzette (Sportgemeinschaft der Jugend von Esch/Alzette) für die Einwohner seiner Region. Zu einem Heimspiel kommen durchschnittlich 1.500 Zuschauer, das

sind immerhin 4,8 % der Einwohner der Stadt Esch. Ein echtes Spitzenspiel besuchen bis zu 3.000 Zuschauer!

Der 24malige Landesmeister schaffte in diesem Jahr den Titelhatrick und das Double, und zwar in einer imposanten Art und Weise. Nach einem Unentschieden im ersten Spiel bei Union Luxembourg folgten sechs Siege in Serie. Dann kam das absolute Spitzenspiel beim größten Titelkonkurrenten, dem CS Grevenmacher. Die Mannschaft von der Mosel hatte bis zu diesem Zeitpunkt eine reine Weste vorzuweisen. Das Duell der Giganten im



Fédération
Luxembourgeoise
de Football

59, rue de Strasbourg
L - 2560 Luxembourg

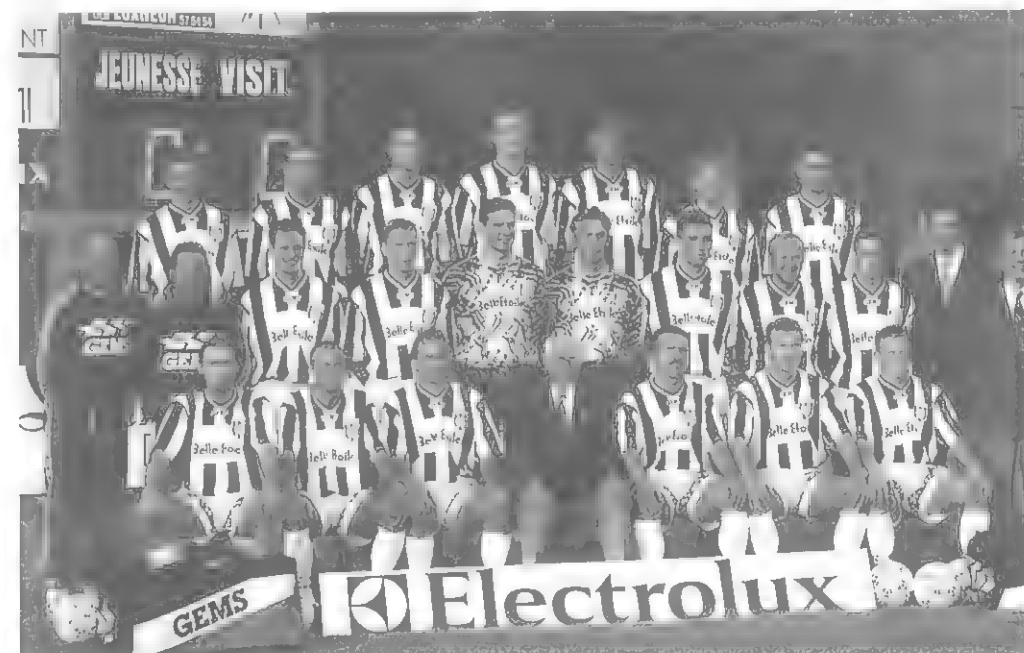
Te.. 00352 / 48 86 65 oder 48 86 66
Fax 00352 / 40 02 01

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 114. Platz 19,23 Punkte
Juli 1997 131. Platz 17,60 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98. 45. Platz 3,666 Punkte



Meister 1997 Jeunesse Esch

Nationaldivision	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Jeunesse Esch (M)	22	17	5	0	56:11	+45	56	9	2	0	24:5	29	8	3	0	27:6	27
2. CS Grevenmacher	22	15	5	2	56:20	+36	50	7	3	1	30:10	24	8	2	1	26:10	26
3. Union Luxembourg (P)	22	10	8	4	44:23	+21	38	3	6	2	23:5	15	7	2	2	22:8	23
4. Avenir Beggen	22	11	5	6	45:27	+18	38	7	2	2	23:12	23	4	3	1	23:15	15
5. FC Wiltz 71	22	11	3	8	32:40	-8	36	6	2	3	18:20	20	5	1	5	14:20	16
6. Sporting Mertzig	22	8	8	6	45:39	+6	32	7	0	4	30:21	21	1	8	2	15:18	11
7. CS Hobscheid (N)	22	7	5	10	23:42	-19	26	5	2	4	5:22	7	2	3	6	8:20	9
8. Spora Luxembourg	22	6	5	11	33:40	-7	23	3	3	5	11:7	12	3	2	6	22:23	11
9. F 91 Dudelange	22	6	4	12	27:43	-16	22	3	3	5	11:6	12	3	2	7	16:27	10
10. US Rumelange (N)	22	5	3	4	33:59	-26	18	3	7	8	8:29	0	2	2	7	5:30	8
11. FC Rodange 91	↓ 22	4	4	4	25:42	-17	6	3	3	5	7:17	2	1	9	8	8:25	4
12. Aris Bonnevoie	↓ 22	2	5	15	22:55	-33	1	2	3	6	2:21	9	3	2	9	1:34	2
EC 1997/98: Jeunesse Esch* EC steht in der Qualifikation																	

EC 1997/98:

Jeunesse Esch * EC
Rein in der Qualifikation

Stadion „op Flohr“ verfolgten 2.500 Zuschauer. Es endete torlos, aber durch dieses Unentschieden wurde die gesamte restliche Saison beeinflusst! Wie ist dies zu erklären? Nun, der CSG konnte in Bestbesetzung antreten, während Jeunesse ohne die Nationalspieler Theis, Lamborelle und Ganser sowie ohne die Stammspieler Schaack, Nigra und Marinelli angetreten war. Außerdem mußten die Gäste fast eine Stunde lang mit zehn Spielern auskommen, da Jean Wagner in der 33. Minute die rote Karte sah. Trotzdem hielt man das Remis, und somit gingen die Escher mit gestärktem Selbstvertrauen aus dieser Begegnung.

Grevenmacher hingegen war verunsichert, was sich bereits im nächsten Heimspiel gegen den Abstiegs-kandidaten Aris Bonnevoie zeigte, als CS beim 3:3 erneut zwei Punkte verschenkte. Zwei Spieltage später gab es auch beim FC Rodange 91 mit 1:1 nur eine Punkte-teilung. Dann kam der alles entscheidende 15. Spieltag: Die Moselaner steckten ihre erste Saisonniederlage bei Sporting Mertzg ein, während Jeunesse einen 7:0-Kantersieg über Rumelange feierte. Damit übernahmen die Escher die Tabellenführung. Bereits am nächsten Spieltag leistete sich der CSG die erste Heimmiederlage gegen Union Luxembourg, derweil Jeunesse wiederum siegreich war.

Nun betrug der Vorsprung schon vier Punkte. Vier Spieltage vor Schluß der Saison verlor Grevenmacher auf die letzten Titelträume. Während Jeunesse ganz klar bei der Überraschungsmannschaft aus Wiltz gewann, konnte der CSG sein Heimspiel gegen Avenir Beggen nur torlos gestalten. Der Vorsprung

Die Torschützen

Mikhail Zaritski (Sporting Mertzg)	19
Franco Iovino (FC Wiltz 71)	19
André Mergen (Sporting Mertzg)	11
Patrick Morocutti (Jeunesse Esch)	11
Théo Scholten (CS Grevenmacher)	11
Idio Alves Silva (CS Grevenmacher)	10
Luc Mischo (Aris Bonnevoie)	10
Benoît Lahéry (Union Luxembourg)	10

wuchs somit auf sechs Punkte an, und nach diesem Spieltag reichte CSG-Trainer Alfons Jochem, ehemaliger Spieler bei Eintracht Trier und seit sechs Jahren bei dieser Mannschaft (eine Saison als Spieler, eine als Co-Trainer und vier Jahre als Cheftrainer), überraschend seinen Rücktritt ein.

Die restlichen vier Begegnungen konnten beide Mannschaften für sich entscheiden, und bereits am vorletzten Spieltag hatte Jeunesse den Titelhat trick geschafft. Die Bilanz des Meisters liest sich märchenhaft: Neben 17 Siegen standen fünf Unentschieden zu Buche, keine einzige Partie ging verloren, und das Torverhältnis lautete 56:11. Das entspricht einem Durchschnitt von 2,5 erzielten Toren pro Spiel bei 0,5 Gegentoren. Imposant!

Im Abstiegs-kampf gab es nach dem 15. Spieltag nur noch drei gefährdete Mannschaften. Die Konstellation war so: Aris Bonnevoie 10 Punkte, FC Rodange 9 Punkte und US Rumelange 8 Punkte. Die Bonneweger erreichten in den letzten sieben Begegnungen nur noch einen einzigen Punkt und standen somit schon am vorletzten Spieltag als Absteiger fest.

Nationaldivision												
	Grevenmacher	Union Luxembourg	Avenir Beggen	Wiltz 71	Mertzg	Hobscheid	Dudelange	Rumelange	F 91 Dudelange	Aris Bonnevoie	FC Rodange 91	Jeunesse Esch
Jeunesse Esch	*											
CS Grevenmacher		*										
Union Luxembourg			*									
FC Avenir Beggen				*								
FC Wiltz 71					*							
Sporting Mertzg						*						
CS Hobscheid							*					
Spora Luxembourg								*				
F 91 Dudelange									*			
US Rumelange										*		
FC Rodange 91											*	
FC Aris Bonnevoie												*

Wer mußte aber nun mit ihnen den Weg in die Ehrenpromotion antreten? Die entscheidenden Spiele fanden am 19. Spieltag statt. Rumelange besiegte im Heimspiel Aris Bonnevoie, während Rodange in Beggen unterlag. Somit hatte Rumelange einen Punkt Vorsprung, den die Mannschaft bis zum Schluß noch auf zwei Punkte ausbauen konnte. Damit stieg der Fusionsverein FC Rodange 91 (1991 aus Chiers Rodange und Racing Rodange) nach zwei Jahren in der Nationaldivision wieder ab. Ganz zufrieden waren die beiden Aufsteiger: Rumelange und, besonders beachtenswert, der CS Hobscheid, der Platz sieben erreichen konnte. Dies ist umso erstaunlicher, da Hobscheid erstmals in seiner 64-jährigen Vereinsgeschichte erstklassig war und sich Neulinge in der Nationaldivision traditionell besonders schwer tun.

Im Pokal gab es keine nennenswerten Überraschungen. Im Halbfinale trafen mit dem CS Péttingen, einem Verein aus der Ehrenpromotion, der aber erst letztes Jahr aus der höchsten Spielklasse abgestiegen war und in diesem Jahr den direkten Wiederaufstieg erreichte (wie auch Red Boys Differdingen), und Union Luxembourg zwei grundverschiedene Mannschaften aufeinander. Nach langer, aber im Endeffekt erfolgloser Gegenwehr, mußte Péttingen die Segel streichen. Union stand damit zum zweitenmal in Folge im Endspiel der „Coupe de Luxembourg“. Wer aber würde Unions Gegner? Die Entscheidung fiel in der



Auseinandersetzung zwischen dem CS Grevenmacher und Jeunesse Esch, den beiden Mannschaften also, die den ganzen Saisonverlauf geprägt hatten. Nach zwei torlosen Remis in der Meisterschaft besiegte Jeunesse diesmal die Moselaner vor 3.000 Zuschauern mit 2:1. Im Endspiel standen also, wie im letzten Jahr, Jeunesse Esch und Union Luxembourg. Es war dies das dreizehnte Aufeinandertreffen dieser Mannschaften im Pokal und das vierte als Endspiel. Fast ausgeglichen war die Bilanz: sieben Siegen der Escher standen fünf Erfolge von Union gegenüber, während in den Endspielen Union bisher zweimal als Sieger vom Platz gegangen war. Anders als im letzten Endspiel behielten diesmal die Escher ohne große Probleme mit 2:0 die Oberhand. Somit konn-

ten sie nach dem Hattrick in der Meisterschaft auch das so begehrte „Double“ feiern. Wahrscheinlich ein Riesenerfolg für diese Mannschaft!

International konnte sich wieder keine der drei Mannschaften besonders hervortun. Im Cup der Pokalsieger schaffte Union Luxemburg in der Qualifikation eine ehrenvolle 1:2-Niederlage beim kroatischen Vertreter Varteks Varazdin. Da der Landesmeister nicht für die Champions League zugelassen war, starteten im UEFA-Pokal zwei Mannschaften. Hier gab es für Jeunesse Esch nichts zu bestellen gegen den polnischen Vertreter Legia Warschau, während es für CS Grevenmacher immerhin zu einem mehr als ehrenvollen Unentschieden im Heimspiel gegen Dynamo Tiflis reichte. Das Abschneiden der Luxemburger Klubs wird verständlich, wenn man bedenkt, daß alle Mannschaften noch reine Amateure sind.

Die Spiele der Nationalmannschaft sind immer eine besondere Angelegenheit. Neben fünf Akteuren, die ihr Geld im Ausland als Profis verdienen (Strasser vom FC Metz, Saibene vom FC Aarau, Cardoni von Bayer Leverkusen, Hellers von Standard Lüttich und Deville vom 1. FC Saarbrücken), stehen Nationaltrainer Philipp nur reine Amateure zur Verfügung. Anders als in der letzten EM-Qualifikation, als sie zehn Punkte einheimen konnten (darunter ein 1:0-Heimsieg über EM-Finalist Tschechien), konnte die Nationalelf in der laufenden WM-Qualifikation noch nicht punkten. Die Hoffnungen liegen auf den beiden letzten Spielen im Herbst gegen Zypern. ■

DER MEISTER



Jeunesse Esch

Als Jeunesse Esch letzte Saison den 23. Landesmeistertitel unter Dach und Fach hatte, richteten sich die Blicke sofort auf die neue Saison 96/97. Die bängigen Fragen waren: Wie wird die Mannschaft den Weggang ihres Stars Manuel Cardoni (zu Bayer Leverkusen) verkraften? Kann sie nach dem zweiten Titelgewinn in Folge nochmals die Motivation aufbringen, den Titelhattrick zu bewerkstelligen? Nun, diese Mannschaft konnte alles verkraften. Dies auch, weil ihre Neuzugänge Yves Divoy aus Lorrain Arlon (Belgien),

Gordon Braun sowie Rückkehrer Sauro Marinelli gut einschlugen und sich problemlos ins System einpaßten.

Neben sechs Nationalspielern und drei U 21-Akteuren verfügte diese Mannschaft auch noch über den ausgeglichtesten Kader der ganzen Nationaldivision, über eine sehr gute Jugendarbeit, die besten, treuesten, jedoch auch sehr kritischen Zuschauer, sowie über ein sehr gutes Umfeld. Ein Problem gab es jedoch mit den Rahmenbedingungen. Das Trainingsfeld ist in einem äußerst bedenklichen Zustand, so daß alle Trainingseinheiten auf dem Hauptspielfeld auf der „Grenz“ durchgeführt werden müssen. Daraus ergibt sich eine Überbelastung des Rasens, was sich im Herbst/Winter sehr negativ auswirken könnte, sollte keine Regelung mit der Stadt Esch getroffen werden.

Sportlich lief alles wie am Schnürchen. Mit sechs Punkten Vorsprung auf Grevenmacher sowie deren sechzehn auf Union Luxemburg sicherten sich Jeunesse auf imposante Art und Weise den 24. Landesmeistertitel. Nachdem Jeunesse sich auch noch den Pokal und somit das begehrte Double geholt hatte, gehen die Escher wiederum als Meisterschaftsfavorit in die Saison 97/98.

Da die UEFA-Wertung keinen Start in der Champions League zuließ, spielten die Escher in der Vorqualifikation des UEFA-Pokals. Mit Legia Warschau bekamen sie einen sehr starken Gegner zugelost, gegen den sie sich sehr tapfer wehrten und besonders im Rückspiel auf der „Grenz“ mit der 2:4-Niederlage doch sehr zufrieden sein konnten.

Ehrenpromotion	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1. Red Boys Differdange (A)	↑					
2. CS Pétange (A)	↑					
3. Etzella Ettelbruck						
4. Victoria Rosport						
5. Fola Esch						
6. FC Monnerich						
7. CS Hollerich						
8. Progrès Niedercorn						
9. FC Hamm 37						
10. Amis d. Sp. Schifflange (N)						
11. Racing Troisviesges (N)						
12. Un. Mertert/Wasserbillig (N)	↓					
13. Young Boys Diekirch	↓					
14. AS Differdange	↓					

DER POKAL

1. Runde

Jeunesse Canach - Aris Banneweg	2:6
AS Luxemburg - F 91 Dudelange	0:11
Jeunesse Hautcharage - Spora Luxemburg	0:4
Union Sportive Reisdorf - Avenir Beggen	0:2
Union Sportive Bôwange - Young Boys Diekirch	2:1
Sporting Bertrange - Etzella Ettelbruck	0:1
Les Montags - Weiswampach - Victoria Rosport	0:2
Blue Boys Mühlenbach - Union Luxemburg	0:1
Koeppchen Wormeldange - FC Wiltz 71	0:3
Sporting Club Bettembourg - US Rumelange	2:3
Yellow Boys Weiler - Sporting Mertzig	0:6
Daring Club Echternach - Jeunesse Esch	1:2
Titus Lamodelaine - CS Grevenmacher	0:9
FC Brouch - FC Rodange 91	0:2
Minerva Lintgen - CS Hobscheid	0:3
Sporting Steinfort - Amis des Sports Schifflange	0:6
Swift Hesperange - FC Monnerich	3:2
US Bous - CS Pétange	0:5
Club Sportif Sanem - Racing Troisviesges	2:4
Union Sportive Faulen - FC Hamm 37	1:3
Clavallus Clervaux - Fola Esch	1:2
Vinesco Ehnen - Red Boys Differdange	2:8
Union Sportive Mondorf - Progrès Niedercorn	1:5
T. Gaspersch - Mertert/Wasserbillig, E. 6:9, n. V. 2:2	
M. Lasauvage - The Belval Bales n. E. 5:4, n. V. 1:1	
Union Sportive Sandweiler - FC Mamer 32	0:4
Orania Vianden - Blo-Weiss Itzig n. E. 7:6, n. V. 3:3	
Blo-Weiss Medernach - FC Kehlen	3:4

FC Espeldange - Sportclub Redingen/Altort	2:3
Excelsior Grevels - RM 86 Luxemburg	0:3
Association Sportive Remich - CS Hollerich	2:4
Una Strassen - AS Differdange	0:2

2. Runde

Union Mertert/Wasserbillig - Jeunesse Esch	0:7
Red Boys Differdange - CS Grevenmacher	0:4
FC Kehlen - Sporting Mertzig	0:2
Sportclub Redingen/Altort - CS Hobscheid	0:2
Progrès Niedercorn - Spora Luxemburg	2:3
Minerva Lasauvage - Victoria Rosport	0:4
CS Hollerich - US Rumelange	n. V. 1:3
AS Differdange - Avenir Beggen	1:8
Orania Vianden - Racing Troisviesges	0:2
FC Wiltz 71 - Aris Banneweg	2:4
RM 86 Luxemburg - Fola Esch	1:3
FC Mamer 32 - Union Luxemburg	0:6
Amis des Sports Schifflange - FC Rodange 91	3:1
Swift Hesperange - FC Hamm 37	n. V. 2:4
Etzella Ettelbruck - F 91 Dudelange	0:4
Union Sportive Bôwange - CS Pétange	0:9

Achtelfinale

FC Hamm 37 - Victoria Rosport	n. V. 5:2
CS Hobscheid - CS Pétange	1:3
F 91 Dudelange - Avenir Beggen	3:0
A. d. S. Schifflange - Sp. Mertzig	n. E. 6:5, n. V. 2:2
Union Luxemburg - Fola Esch	n. V. 4:0
US Rumelange - Jeunesse Esch	n. V. 1:2
Aris Banneweg - CS Grevenmacher	0:5

Spora Luxemburg - Racing Troisviesges	2:1
---------------------------------------	-----

Viertelfinale

Amis des Sports Schifflange - CS Pétange	0:1
Jeunesse Esch - F 91 Dudelange	1:0
CS Grevenmacher - FC Hamm 37	7:0
Union Luxemburg - Spora Luxemburg	4:1

Halbfinale

CS Pétange - Union Luxemburg	3
CS Grevenmacher - Jeunesse Esch	1:2

Finale

(31. Mai 1997, Luxemburg, 5 000)	
Jeunesse Esch - Union Luxemburg	2:0 (1:0)
Jeunesse: Falgen - Lombardelli, Schiltz, Wagner, Scuto, Theis, Divoy, Braun (84. Maylander), Amadio (89. Thill), Marchlone, Moracutti (84. Meyers)	
Union: Basic - Piarrel (46. Kharoubi), Pellegrino, Deville, Afrika, Barbicani, Bracigliano (90. Baum), Koenig (46. Sabotic), Kunen, Mekoumbou Lahary	
SR Schneck - Tore: 1:0 Theis (37.), 2:0 Moracutti (59.)	

DIE TORSCHÜTZENKÖNIGE

Mikhail Zaritski (Sporting Mertzig)

Der am 3. Januar 1973 in Rußland geborene Mikhail Zaritski kam 1994 von Zenit Leningrad über Borussia Mönchengladbach zu Avenir Beggen, wo er von 1994/95 bis 95/96 spielte. Insgesamt schöß er 44 Tore für die Beggener, wurde in der Saison 1995/96 Torschützenkönig und wechselte dann zu Sporting Mertzig, wo er wiederum mit 19 Treffern Torschützenkönig der Saison 1996/97 wurde. Außerdem wurde er zum Fußballer des Jahres gewählt. Diese Erfolge ließen natürlich ausländische Profivereine auf ihn aufmerksam werden. Verschiedene Kontakte kamen zustande und ein Wechsel ins Profilager zeichnete sich ab. Zaritski bleibt aber wenigstens noch eine Saison bei Sporting Mertzig, auch dadurch bedingt, daß er eine Luxemburgerin heiratete und die luxemburgische Staatsangehörigkeit annehmen will. Nationaltrainer Paul Philipp kann sich also schon jetzt über einen guten,

jungen Stürmer freuen. Denn ein Platz in der Nationalmannschaft wird ihm wohl offen stehen.

Franco Iovino (FC Wiltz 71)

Franco Iovino wurde am 19. August 1964 in Belgien geboren, spielte u.a. beim US Sedan sowie in der Saison 1990/91 bei CS Brügge, wo er aber auf lediglich fünf Einsätze kam. Danach wechselte er ins Amateurlager zurück und wurde für den CS Libramont in Belgien tätig. 1993 kam Iovino dann nach Luxemburg zum FC Wiltz 71, wo er bis heute spielt. Bislang bestritt er 61 Spiele und erzielte 36 Tore. Gemeinsam mit Mikhail Zaritski wurde er in der Saison 1996/97 Torschützenkönig mit 19 Treffern. Außerdem ist Franco Iovino als sehr fairer Spieler bekannt. In den vier Jahren seiner Karriere beim FC Wiltz 71 erhielt er lediglich elf gelbe Karten.

DIE LÄNDERSPIELE

Luxemburg - Bulgarien 1:2 (1:2) WMQ
8.10.1996 - Luxemburg - 3.775 - Kallan (Albanien) - Koch, Vanek, Weis, Strasser, Posing (46. Ganser) - Saibene (81. Thill), Cardoni (27. Theis), Hellers, Birsens - Deville, Langers - Trainer Philipp - Tor Langers (20./1.1.)

Luxemburg - Rußland 0:4 (0:2) WMQ
10.11.1996 - Luxemburg - 5.650 - Hirviniemi (Finnland) - Koch, Vanek, Weis, Strasser, Groff (4. Posing) - Deville, Birsens, Saibene, Ganser (46. Holtz) - Thill (82. Amodio), Langers - Trainer Philipp

Israel - Luxemburg 1:0 (1:0) WMQ
15.12.1996 - Ramat Gan - 20.000 - Ashman (Wales) - Koch, Vanek, Weis, Strasser, Deville, Birsens (28. Holtz), Saibene, Hellers, Cardoni (78. Ganser) - Posing, Langers - Trainer Philipp

Luxemburg - Israel 0:3 (0:1) WMQ
31.3.1997 - Luxemburg - 6.066 - Temmink (Niederlande) - Koch, Vanek, Strasser, Deville (66. Amodio), Birsens - Saibene, Cardoni, Groff, Holtz (76. Posing) - Thill, Langers - Trainer Philipp - Rote Karte: Groff (71.)

Rußland - Luxemburg 3:0 (1:0) WMQ
30.4.1997 - Moskau - 12.000 - Rowbotham (Schottland) - Koch, Vanek, Weis, Strasser, Deville, Saibene (89. Amodio), Hellers, Birsens, Posing - Cardoni (73. Lamborelle), Langers (68. Thill) - Trainer Philipp - Rote Karte: Strasser (55.)

Bulgarien - Luxemburg 4:0 (1:0) WMQ
8.6.1997 - Burgas - 20.000 - Balista (Portugal) - Koch, Vanek, Weis, Deville, Birsens - Ganser (83. Amodio), Theis, Hellers, Cardoni - Holtz (73. Thill), Langers (86. Posing) - Trainer Philipp

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Jeunesse Esch startete im UEFA-Pokal-Wettbewerb

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Varteks Varazdin - Union Luxemburg 2:1 (1:0)
8.8.1996 - 4.500 - Krulz (Tschechien) - Besic, Bracigliano, Deville, Feiereisen, Mangen (68. Gretnich), Pierrel (73. Schammel), Afrika, Makoumbou, Kharoubi (88. Carême), Kunen, Lahéry - Tor Gretnich (87./2.1.) - Rote Karte: Schammel (74.)

Union Luxemburg - Varteks Varazdin 0:3 (0:1)
22.8.1996 - 543 - Beck (Liechtenstein) - Besic, Bracigliano, Deville, Feiereisen, Pellegrino, Pierrel, Afrika, Makoumbou, Kharoubi (68. Carême), Gretnich (78. Hochard), Lahéry (86. Nasbusch)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Jeunesse Esch - Legia Warschau 2:4 (2:3)
17.7.1996 - 1.700 - Marques (Portugal) - Felgen, Thill, Wagner, Ganser, Meylender, Lamborelle, Nigra (42. Meyers), Amodio, Divoy, Marouci (70. Braun), Theis - Tore Ganser (31./1.1.), Theis (43./Elfmeter/2.3.)

Legia Warschau - Jeunesse Esch 3:0 (1:0)
24.7.1996 - 3.000 - Znajdinski (Weißrussland) - Felgen, Thill, Schaak, Lamborelle, Meyers, Meylender, Ganser (80. De Sousa), Divoy, Theis, Marouci (78. Schiltz), Braun (63. Morinelli)

Dynamo Tiflis - CS Grevenmacher 4:0 (1:0)
17.7.1996 - 15.000 - Cimen (Türkei) - Koch, Behr, Wolf, Lauer, Birsens, Wilbois, Funck, Scholten, Dias (73. Schneider, 74. Jungblut), Alverdi (85. Mekroub), Giesser

CS Grevenmacher - Dynamo Tiflis 2:2 (1:0)
23.7.1996 - 500 - Kulusc (Kroatien) - Koch - Birsens, Funck, Wolf, Lauer, Wilbois, Behr, Scholten, Schneider (74. Mekroub), Alverdi (77. Thomé), Dias (62. Jungblut) - Tore: Scholten (36./1.0.), Lauer (55./2.1.)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

MALTA 1996/97:

Erster Auswärtssieg seit 35 Jahren

Und es ging doch noch schlechter! Wer erwartet hatte, die Saison 1995/96 habe den Tiefpunkt der maltesischen Fußballkünste geliefert, sah sich getäuscht. Im Europapokal gingen Hibernians Paola, Valletta FC und Floriana leer aus, und im Zusammenhang mit der maltesischen Nationalelf sollte man das Wort "Punktgewinn" besser nicht in den Mund nehmen: Auf einen selbigen warteten die besten Fußballer Maltas nämlich in der Saison 1996/97 in sechs WM-Qualifikationsspielen mal wieder vergeblich.

Einziger Meister Sliema sorgte für einen Hoffnungsschimmer am tiefschwarzen Fußballhimmel und katapultierte sich durch einen in der letzten Minute per Elfmeter gesicherten 3:0-Sieg beim georgischen Vizemeister Margweti Sestaponi in die zweite Runde des UEFA-Pokals. Es war der allererste Auswärtssieg einer maltesischen Mannschaft in 35 Jahren Europapokal, und überhaupt erst das dritte Mal, daß ein Klub der kleinen Inselgruppe im Mittelmeer eine Runde weiterkam. Sliema bezahlte für diesen Erfolg einen hohen Preis mit dem Scheitern in zwei nationalen Cup-Wettbewerben und einem Fehlstart in der Liga. Trainer Mark Miller wurde durch Fabri ersetzt, der das Team auch nur noch auf Rang 4 führen konnte.

Ganz anders der Hauptstadtclub Valletta FC. Nach dem enttäuschenden Europapokal-Aus gegen Gloria Bistrita sicherten sich die Schützlinge von Trainer Aquilina sowohl den Löwenbräu- als auch den Super-Cup und untermauerten damit eindrucksvoll ihre Favoritenstellung. Auch in der Meisterschaft lief alles bestens. Der Saisonstart ging zwar mit einer 1:2-Niederlage gegen Floriana und einem 1:1 gegen Sliema noch in die Hose, doch nach

dem 5:2-Sieg über Lija am dritten Spieltag waren die "Löwen" nicht mehr zu stoppen. Zwei Wochen später übernahmen sie nach einem 2:0 gegen Birkirkara Luxol erstmals die Tabellenspitze, die sie im weiteren Saisonverlauf nur noch zweimal kurzfristig abgeben sollten.

Härtester Konkurrenz im Titelrennen war überraschenderweise Birkirkara Luxol, das mit dem ehemaligen Arsenal-Spieler Alan Sunderland einen ehrgeizigen Trainer verpflichtet hatte. Insbesondere der lybische Nationaltorhüter Shangeb und der nigerianische Stürmer Nwoko erwiesen sich als Topverstärkungen, die Birkirkara zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ernsthaft um die Meisterschaft mitspielen ließen. Selbst als Trainer Sunderland nach Streitigkeiten mit dem Präsidentenpaar Gauci und Falzon überraschend zurücktrat, konnte die Mannschaft den Kontakt zu Spitzenreiter Valletta halten, dem sie am 22. Dezember 1996 mit 1:0 die zweite Niederlage beibrachte.

Es war die letzte, und weil Birkirkara sich gleichzeitig Punktverluste gegen Hibernians, Hamrun und noch einmal Hibernians leistete, konnten die Hauptstädter zunehmend an der Tabellenspitze enteilen. Das Meisterstück lieferte Valletta ausgerechnet beim Gipfeltreffen gegen Birkirkara Luxol ab, das mit 3:1 zugunsten der Hauptstadt endete. Jenes Spiel am 16. März 1997 ging in die Geschichte des maltesischen Fußballs ein, denn es hatte über 12.000 Zuschauer ins Ta'Qali-Stadion gelockt - eine Kulisse, wie es sie für ein Ligaspiel auf Malta noch nie gegeben hatte!

Der am meisten zu bedauernde Mann Malτας war sicherlich Nationaltrainer Milorad Kosanovic. Nach einem hoffnungsvollen 1:2 in Island war er durchaus zuversichtlich in die



Malta Football Association

280 St. Paul Street,
M - Valletta, VLT 07
Tel.: 00356 / 22 26 97
Fax: 00356 / 24 51 36

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996	107. Platz	20,73 Punkte
Juli 1997	121. Platz	20,78 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98	42. Platz	4,664 Punkte
---------	-----------	--------------

Premier League	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. La Valletta FC (P)	27	21	4	2	80:22	+58	67	11	1	2	43:14	34	10	3	0	37:8	33
2. Birkirkara FC Lions ¹	27	18	6	3	46:21	+25	60	8	3	1	21:11	27	10	3	2	25:10	33
3. Floriana FC La Valletta	27	16	5	6	56:28	+28	53	6	4	4	19:17	22	10	1	2	37:11	31
4. Sliema Wanderers (M)	27	14	4	9	58:30	+28	46	9	2	3	37:12	29	5	2	6	21:18	17
5. Hamrun Spartans FC	27	12	3	12	46:40	+6	39	7	1	6	27:19	22	5	2	6	19:21	7
6. Hibernians FC Paola	27	10	7	10	39:38	+1	37	7	3	3	23:16	24	3	4	7	16:22	3
7. Pieta Hotspurs FC (N)	27	11	3	13	35:41	-6	36	6	2	6	15:17	20	5	1	7	20:24	6
8. Naxxar Lions FC	27	5	7	15	18:45	-27	22	2	5	6	9:19	11	3	2	9	9:26	11
9. Rabat Ajax FC	↓ 27	5	3	19	32:73	-41	18	3	0	11	14:37	9	2	3	8	18:36	9
10. Lija Athletic FC (N)	↓ 27	2	0	25	22:94	-72	6	0	0	13	9:53	0	2	0	12	13:41	6

EC 1997/98: Cl La Valletta FC * EC2 H

¹ scheiterte in der Qualifikation an Skonto

Birkirkara FC hat den Zusatz „Lions“ aus dem Vereinsnamen

WM-Qualifikationsspiele gegen Tschechien und die Slowakei gegen, zumal mit Adrian Mifsud (Rabat), George Mallia und Karl Bonnici (beide Sliema) hoffnungsvolle Akteure nachgerückt waren. Zwei 0:6-Niederlagen binnen vier Tagen waren seine einzige Ernte. „Ich habe es nie bedauert, den Job angenommen zu haben und ich bin entschlossen, meinen Vertrag zu erfüllen“, wies der Jugoslawe trotz damit 0:18-Toren in nur drei Spielen jegliche Rücktrittsgerüchte zurück. Zwei Spiele später, das Torverhältnis war inzwischen auf 0:24 angewachsen, wurde Kosanovic in seinem Heimatland Jugoslawien allerdings als künftiger Nationaltrainer gehandelt. Selbst das erste Tor in der WM-Qualifikation löste nur verhaltende Freude aus, denn es war ein Eigentor des Ungaren Kereszturi!

Ihren Tiefpunkt erreichte die traumatische Länderspielsaison am 30. April 1997, als selbst die Färöer-Inseln mit 2:1 auf Malta gewannen und damit den ersten WM-Qualifikations-Sieg ihrer Verbandsgeschichte feiern konnten. Damit war auch dem letzten klar, daß es derzeit wohl keinen Gegner mehr gibt, den Malta schlagen könnte. Nach dem nächsten Spiel (1:2 auf den Färöer Inseln) hatte auch Kosanovic genug und trat zurück. Seine ernüchternde Bilanz: 13 Niederlagen, zwei Unentschieden. Kosanovic' Nachfolger wurde sein Landsmann Josef Ilic, der zuvor die maltesische U18 betreut hatte

Premier League	Birkirkara	Floriana	Sliema	Hamrun	Hibernians	Naxxar	Lija
La Valletta FC	* 2:0	1:2	3:2	4:2	3:0	6:2	5:1
Birkirkara FC Lions	* 0:1	0:0			4:0	3:1	
Floriana FC La Valletta	1:3	* 3:1	3:2	0:0	1:1	1:0	1:0
Sliema Wanderers FC		* 1:0	1:0			4:2	4:1
Hamrun Spartans FC	0:0	1:2	* 0:3	2:2	1:0	1:0	4:1
Hibernians FC Paola		2:0	* 1:3	1:4	0:0	3:1	
Pieta Hotspurs FC			3:1	* 3:0	3:0	1:3	3:0
Naxxar Lions FC							7:0
Rabat Ajax FC							4:2
Lija Athletic FC							

und schon nach einigen wenigen Trainingseinheiten feststellte, daß den Spielern „körperliche Fitneß“ fehle. Er will nun die Veteranen Carmel Busuttil und Chris Laferla reaktivieren.

Gemeinsam werden sie dann darauf hoffen, irgendwann einmal wieder einen Pflichtspielsieg feiern zu können. Und warum auch nicht, denn vielleicht wird Malta in der EM-Qualifikation ja mit Andorra in eine Gruppe gelost.

Der Torschützenkönig

Donilo Donic (Valletta FC)

32

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
Xghajra Tarnadoes FC	↑				8:2	
Tarxien Rainbows FC	↑					
Saint Patrick's FC (A)						
Mosta FC						
Zurrieq FC (A)						
Marsa FC						
Mellieha SC						
Dingli Swallows FC						
Santa Lucia FC	↓					
Ghaxaq FC	↓					

DIE LÄNDERSPIELE

Island - Malta 2:1 (1:1)

14.8.1996 Reykjavik 951 Lodge (England) Tor Agius (43/11)

Tschechien - Malta 6:0 (2:0) WMQ

18.9.1996 Teplice 18.000 Bevan (Kroatien) - Cim - Attard, Chetcuti, Buhagiar - Saliba, Debona (88 Sald), San Fournier, Vella, Zahra - Zammit (82 Agius), Carabott (89 Suda) - Trainer Kosanovic

Slowakei - Malta 6:0 (3:0) WMQ

22.9.1996 Bratislava 2.236 Bikas (Griechenland) - Cim - San Fournier, Sald, Chetcuti (33 Saliba), Attard, Bonnici - Suda, Vella, Zammit, Zahra (71 Agius) - Carabott - Trainer Kosanovic

Vereinigte Arab. Emirate - Malta 1:1

13.11.1996 Duba

Vereinigte Arab. Emirate - Malta 0:0

15.11.1996 Duba

Malta - Mazedonien 0:2 (0:1)

27.11.1996 La Valletta 450 - Agius (Malta) - Muscat, Chetcuti, Buhagiar, Vella, Debona - Zammit, Turner, Suda (71 Sultana), Carabott (81 Camilleri) - Brincat, Zahra - Trainer Kosanovic

Malta - Spanien 0:3 (0:3)

18.12.1996 Ta'Qali 2.000 Lewnikow (Rußland) - Cim - Chetcuti, Buhagiar, Vella, Debona - Zammit, Turner, Suda (70 Sald), J Brincat Agius (81 Sultana), Zahra - Trainer Kosanovic

Spanien - Malta 4:0 (2:0) WMQ

12.2.1997 Alicante 32.000 - Lodge (England) - Cim - Brincat (85 Galea), Buhagiar, Vella, Chetcuti - Agius (60 Debona), Zammit (80 Camilleri), Sultana, Turner - Zahra, Suda - Trainer Kosanovic

Malta - Ungarn 1:4 (0:2)

18.3.1997 Ta'Qali 1.500 - Bagg (Italien) - Muscat, Carabott, Chetcuti, Vella (59 Cauchi), Galea - Zammit (53 Saliba), Agius, Suda (46 Debona), Turner - Brincat, Zahra - Trainer Kosanovic - Tor Kereszturi (74/13/Eigentor)

Malta - Slowakei 0:2 (0:1) WMQ

31.3.1997 Ta'Qali 5.000 Kowalczyk (Polen) - Muscat, Cauchi, Attard, Brincat, Debona, Chetcuti - Saliba, Agius, Turner, Carabott - Sultana (65 Suda) - Trainer Kosanovic

Malta - Färöer 1:2 (1:0) WMQ

30.4.1997 La Valletta 1.000 - Karen (Israel) - Muscat - Attard (66 Turner), Vella, Debona, Chetcuti - Zammit, Agius, Brincat, Zahra - Saliba, Sultana - Trainer Kosanovic - Tor Sultana (8/10) Platzverweis Zahra

Färöer - Malta 2:1 (2:0) WMQ

8.6.1997 Tórshavn 6.400 - O'Hanlon (Irland) - Muscat - Chetcuti, Debona (33 Attard), Turner, Vella - Zammit, Agius,

DER POKAL

Finale (25. Mai 1997, Valletta)

Valletta FC - Hibernians Paola 2:1 (2:0)
Valletta: Sullivan - J. Camilleri, Chetcuti, Lafont, Debona - Zammit, Agius, Saliba - Donic, Zarb, Braunovic
Hibernians: Muscat - L. Attard, J. Camilleri (D. Attard), Vella, Delia - Spiteri, Scarri, Borg, Carabott - Baldacchino, Crawley
SR: Agius - Tore: 1:0 Zammit (33.), 2:0 Donic (42.), 2:1 Crawley (63.)

Carabott, Brincat - Saliba, Sultana - Trainer Kosanovic - Tor Agius (47/21/Elfmeter) - Platzverweis Attard (83)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Sliema Wanderers startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Valletta FC - Gloria Bistrita 1:2 (0:0)

8.8.1996 2.500 - Young (Schottland) - Cim - Braunovic, Laleria, Debona, Chetcuti - Zammit, Saliba, Agius, Petrovic - Zarb, Donic - Tor Donic (75/12)

Gloria Bistrita - Valletta FC 2:1 (1:1)

22.8.1996 8.000 Ulrich (Tschechien) - Cim - Braunovic, Chetcuti, Debona, Laleria (19 J. Agius) - Saliba, Petrovic (65 Gghaj), Zarb, Zammit - Galea (85 Bonnici), Donic - Tor J. Agius (22/01)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Beitar Jerusalem - Floriana FC 3:1 (3:0)

17.7.1996 11.000 Tor Veseli (55/31)

Floriana FC - Beitar Jerusalem 1:5 (0:3)

24.7.1996 3.000 - Tor Buhagiar (79/14)

Sliema Wanderers - M. Sestaponi 1:3 (0:1)

17.7.1996 1.000 - Tor Turner (65/11)

M. Sestaponi - Sliema Wanderers 0:3 (0:1)

24.7.1996 6.000 - Tore Galea (14), Muscat (50), Turner (64/Eigentor)

QUALIFIKATION

Sliema Wanderers - OB Odense 0:2 (0:0)

6.8.1996 3.500 - Huyghe (Belgien)

OB Odense - Sliema Wanderers 7:1 (4:1)

20.8.1996 3.159 - Orrason (Island) - Tor Teplow (40/31)

UI-Cup

Hibernians Paola - Uralm, Ekaterinburg 1:2
ZSKA Sofia - Hibernians Paola 4:1
Hibernians Paola - Racing Straßburg 0:2
Kacaelispor - Hibernians Paola 5:3



Fudbalski Sojuz
Makedonija

Osma Udarna Brigada 31
a, 91000 Skopje
Tel.: 00389 (0)1 22 90 42
Fax: 00389 (0)1 23 54 48

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 84. Platz 28,48 Punkte
Juli 1997 78. Platz 35,46 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 34. Platz 7,333 Punkte

MAZEDONIEN 1996/97:

Nationalelf sorgt für Freude

Eigentlich hätte man die mazedonische Landesmeisterschaft schon nach elf Spieltagen abbrechen können. An der Tabellenspitze zog Titelverteidiger Sileks Kratovo souverän seine Kreise und hatte sich bereits einen 11-Punkte-Vorsprung auf die punktgleichen Verfolger Sloga Skopje, Vardar Skopje und Pobeda Prilep herausgearbeitet, während am anderen Ende der Tabelle mit Rudar Probistip der erste Absteiger bereits mehr oder weniger feststand.

15 Spieltage später hatte sich auch tatsächlich kaum etwas verändert. Sileks' Vorsprung war zwar auf acht Punkte „geschmolzen“, dennoch war die zweite Meisterschaft in Folge für die Nordmazedonier zu keiner Saisonphase in Gefahr geraten. Rudar Probistip, das noch fünf weitere Punkte geholt hatte, mußte ebenso absteigen wie Aufsteiger Shkendija Tetovo, der allerdings nach elf Runden noch auf einem komfortablen sechsten Rang gelegen hatte.

Trotz der wahrscheinlichen Langeweile hat die Saison 1996/97 durchaus ihre spannenden Momente gehabt. Vor allem der Niedergang von Ex-Meister Vardar Skopje sorgte für Schlagzeilen – und frustrierte die zahlreichen Fans des Traditionsklubs. Als es am 16. Spieltag im Prestigeduell gegen den verhassten Rivalen Sileks Kratovo nicht zum dringend benötigten Sieg reichte, flüchteten sie aus und sorgten für einen Abbruch. Das Spiel wurde auf Verbandsbeschluß mit 3:0 für Kratovo gewertet, womit Vardar seine Meisterschaftsansprüche endgültig begraben konnte. Der Zorn der Vardar-Fans richtete sich vornehm-

lich gegen Sileks-Präsident Ljubisav Ivanov, einem ebenso skrupellosen wie windigen Geschäftsmann, der zudem Präsident des Fußballverbandes ist. Jener Verband, der Vardar zuvor bereits drei Punkte abgezogen hatte, weil im Auftaktspiel gegen Sloga Jugomagnat Skopje ein gesperrter Spieler eingesetzt worden war. Da Vardar auch im Pokalwettbewerb nichts zu bestellen hatte, ging der ehemalige jugoslawische Erstligist diesmal gänzlich leer aus und verpaßte sogar die lebensnotwendige Qualifikation für den Europapokal.

Exakt das Gegenteil trifft auf Sileks Kratovo zu, denn nach der Meisterschaft sicherten sich die Schützlinge von Trainer Zoran Smileski durch einen 4:1-Sieg über Sloga Jugomagnat Skopje auch noch den Pokal. Das Finale mußte im süd-mazedonischen Dörfchen Kavadarci ausgetragen werden, da das ursprünglich vorgesehene Stadion in Skopje wegen massiver Drohungen von Vardar-Fans nicht mehr als geeignete Spielstätte betrachtet worden war. Sileks' totaler Triumph überraschte ein wenig, denn nachdem die Mannschaft noch während der Hinrunde den Verlust ihres Torjägers Vanco Micevski hatte hinnehmen müssen, waren ihr schwere Zeiten prognostiziert worden. Micevski hatte in zwölf Spielen 16 Tore geschossen und war zum belgischen Erstligisten KV Mechelen gewechselt. Tatsächlich kassierten die Kratovoer im ersten Spiel ohne ihn mit 1:4 bei Balkan Skopje auch auf Anhieb die erste Saisonniederlage, die jedoch folgenlos blieb und den Titelexpreß nicht stoppen konnte.

Mazedonien

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 Sileks Kratovo (M)	26	9	5	2	8:24	+57	62	12	1	0	57:9	37	7	4	2	24:15	25
2 Pobeda Vitomirka Prilep	26	17	3	6	57:25	+32	54	10	0	3	42:13	30	7	3	3	15:12	24
3 Sloga Jugomagnat Skopje (P)	26	2	6	8	42:30	+12	42	10	2	1	3:9	32	2	4	7	11:21	10
4 Vardar Skopje	26	1	10	5	34:15	+19	40	7	5		26:6	26	4	5	4	8:9	17
5 Sasa Maked. Kamenica	26	0	8	8	35:28	+7	38	9	3	1	25:6	30	1	5	7	10:22	8
6 Bregalnica Stipa (M)	26	10	5	1	29:35	+6	35	8	3	2	23:8	27	2	2	9	6:27	8
7 Makedonija Skopje	26	10	4	12	37:31	+6	34	8	3	2	28:9	27	2	1	10	9:22	7
8 Banasra Strumica	26	9	6	1	32:43	+1	33	7	5		20:8	26	2	1	10	2:35	7
9 Tikves Kavadarci	26	8	8	10	34:38	-4	32	6	5	2	16:9	23	2	3	8	18:29	9
10 Balkan BISI St. Skopje	26	7	10	9	29:25	+4	31	6	5	2	21:1	23	1	5	7	8:14	8
11 Pelister Bitola	26	8	7	1	33:34	-1	31	6	4	3	17:9	22	2	3	8	16:25	9
12 Cementarnica Skopje	26	9	4	13	33:40	-7	31	7	2	4	20:17	23	2	2	9	13:23	8
13 Shkendija Tetovo (M)	↓ 26	5	5	3	27:47	-20	29	8	2	3	20:13	26	0	3	0	7:34	3
14 Rudar Probistip	↓ 26	2	3	21	18:06	-88	9	2	2	9	13:35	8	0	1	12	5:71	1

EC 1997/98:

Die Torschützen

Vanco Micevski (Sileks Kratovo)	16
Pelkov (Belasica Strumica)	16
Mucibadich (Makedonija Skopje)	16
Stankovski (Sloga Jugomagnat Skopje)	12

Allerdings profitierte der Titelverteidiger auch vom ungewohnt breiten Herausfordererfeld, das sich ständig gegenseitig die Punkte abknöpfte. Dazu gehörte mit Bregalnica Stipa lange Zeit sogar ein Aufsteiger, der nach vier Spielen mit zehn Punkten sensationell die Tabelle angeführt hatte. Im weiteren Saisonverlauf kristallisierten sich dann aber erwartungsgemäß Pokalsieger Sloga Jugomagnat Skopje sowie Pobeda Prilep als ernsthafte Aspiranten auf Platz 2 heraus, während Vardar Skopje nach seinen Titelhoffnungen auch noch die auf Platz 2 aufgeben mußte. Mit Pobeda Prilep sicherte sich schließlich ein Team aus dem Süden des Landes Platz 2, wodurch die Region erstmals im internationalen Fußballgeschäft vertreten ist.

International betrachtet sorgte vor allem die Nationalelf für positive Schlagzeilen. Es begann mit einem denkwürdigen 11:1-Erfolg in Liechtenstein, der europaweit Aufsehen erregte. Savevski traf dreimal, Toni Micevski, Ciric und Stojkovski jeweils zweimal, der für Partizan Belgrad spielende Georgi Hristov und Vanco Micevski je einmal. Größter Erfolg in der noch jungen Fußballgeschichte des Landes war al-

lerdings der 3:2-Sieg über Irland, bei dem 10.000 Zuschauer in Skopje Nationaltrainer Hadzievski überschwänglich feierten. Sein Wagnis, mit einer jungen Mannschaft (Durchschnittsalter rund 22 Jahre) aufzulaufen, ging voll auf. Stojkovski, der später des Feldes verwiesen wurde, und Hristov sorgten für die Treffer, die Hadzievski anschließend stolz schwärmen ließen: „Diese Mannschaft wird der Stamm für die EM-Qualifikation 2000 sein“. Gleichzeitig eröffnete der Sieg, dem mit dem 1:0 über Island ein weiterer folgte, den Mazedoniern sogar realistische Chancen auf Platz 2 in der WM-Qualifikationsgruppe 8.

Auf europäischer Klubebene sah die Bilanz nicht ganz so gut aus. Pokalsieger Sloga Jugomagnat Skopje flog bereits in der Qualifikation gegen Kíspes-Honvéd Budapest raus, und Meister Kratovo scheiterte zur großen Enttäuschung seiner Fans am isländischen Kontrahenten ÍA Akranes. Ausgerechnet das in der Liga so abgestürzte Vardar Skopje hielt Mazedoniens Flagge am längsten hoch und drang über HIT Nova Gorica bis in die zweite Qualifikationsrunde vor, wo gegen Halmstad BK nach einem torlosen Unentschieden in Schwe-



Federatia
Moldoveneasca de
Fotbal

Bd. Stefan cel Mare 73,
27001 Chisinau

Tel.: 00373 (2) 22 44 98 / 22 12 95

Fax: 00373 (2) 22 22 44

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 115. Platz 19,20 Punkte

Juli 1997: 122. Platz 20,34 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 35. Platz 6.000 Punkte

MOLDAWIEN 1996/97:

Wachablösung

Von wegen „Zimbru Chisinau ist unumstrittenes moldawisches Top-Team!“ Nur per Elfmeterschießen konnte der in der Meisterschaft völlig abgeschlagene Serienmeister in der Saison 1996/97 mit dem Pokal wenigstens einen Titel ins *Republican*-Stadion holen. 112 Saisontore reichten nicht zur Titelverteidigung. Team der Saison war Zimbrus Lokalrivale Constructorul, der ein Muster an Beständigkeit war. Nur eine einzige Saisonniederlage leisteten sich die Schützlinge von Trainer Alexandru Matiura. Erfolgsgarant war die enorm stabile Abwehr, die in dreißig Saisonspielen lediglich zehn Treffer kassierte.

Wie üblich gab es vor Saisonbeginn zunächst einmal Aufregung. Tighina Bender stand kurz vor dem Konkurs und mußte sich vom Innenministerium persönlich retten lassen, was die Umbenennung in „Dinamo“ zur Folge hatte. Die Sportstudenten aus der Hauptstadt Chisinau fusionierten derweil mit dem Dorfklub Bucuria Truseni, um sich ein weiteres Jahr Erstklassigkeit zu sichern. Die größten Turbulenzen löste allerdings Verbandspräsident Constantin Tampiza aus, der nach zahlreichen Querelen und fragwürdigen Entscheidungen im Dezember 1996 seinen vielfach geforderten Hut nahm. Nachfolger Pavel Ciobanu, ehemaliger Kapitän des einstigen Sowjet-Oberligisten Nistru Chisinau, gab bei seinem Amtsantritt bekannt, „den moldawischen Fußball wieder auf ein normales Gleis zurückbringen“ zu wollen.

Kein einfaches Unterfangen, denn mit Ausnahme der von zahlungskräftigen Sponsoren unterstützten Spitzenteams Constructorul, Zimbru und Tiligul Tiraspol haben alle Vereine enorme Finanzsorgen. Durchschnittliche Zuschauerzahlen von rund 200 pro Erstligaspiel

lassen sie ständig am Rand des finanziellen Kollaps vegetieren. Immerhin war die Saison 1996/97 so spannend wie noch keine zuvor in der kurzen moldawischen Fußballgeschichte. Für den ersten Paukenschlag sorgte Serienmeister Zimbru, der zum Saisonauftakt im Prestigeduell gegen Tiligul Tiraspol mit 1:3 den Kürzeren zog. Vorausgegangen waren zwei enttäuschende Spiele im UEFA-Pokal gegen Hajduk Split, bei denen Zimbru deutlich seine europäischen Grenzen aufgezeigt bekommen hatte. Wie überall in der Welt heißt auch in Moldawien das Geheimrezept bei derartigen Mißerfolgen „Trainerwechsel“. Für Alexandru Spiridon kam Ion Caras, der als Nationaltrainer ohnehin ständig mit den meisten Zimbru-Akteuren zusammenarbeitet. Schon im ersten Spiel unter dem neuen Mann hellte sich die Miene von Präsident Nicolae Ciomii, Leiter des größten Ölkombinats Moldawiens und gebefreudiger Gönner Zimbrus, wieder merklich auf, denn Aufsteiger Attila Ungheeni wurde gleich mit 13:0 nach Hause geschickt.

Bis Ende September lief auch alles nach Maß für den Titelverteidiger. Selbst das Spitzenspiel gegen den Lokalrivalen Constructorul gewann Zimbru mit 2:1 und hatte es sich bereits gemeinsam mit seinem Traditionsrivalen Tiligul Tiraspol an der Tabellenspitze bequem gemacht, als plötzlich die nächste Krise kam. Gegen Dinamo Bender, Nistru Otaci und Speranta Nisporeni gab es jeweils nur Remis, das Nachholspiel beim Angstgegner Olimpia Balti verloren die „Bulls“ sogar mit 1:3. Zur Winterpause führte Pokalsieger Constructorul, der nach der Niederlage gegen Zimbru nur noch zwei Zähler abgegeben hatte, die Tabelle überraschend mit einem Punkt Vorsprung auf Tiligul und bereits fünf Punkten auf Zimbru

Moldawien

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Constructorul Chisinau (P)	30	26	3	1	82:10	+72	81	13	2	0	43:5	4	3	1	1	39:5	40
2. Zimbru Chisinau (M)	30	22	4	4	112:21	+91	70	12	1	2	68:11	37	10	3	2	44:10	33
3. Tiligul Tiraspol	30	20	8	2	73:12	+61	68	3	1		48:4	40	7	7	1	25:8	28
4. Nistru Otaci	30	19	6	5	58:21	+37	63	11	3		38:9	36	8	3	4	20:2	27
5. Olimpia Balti	30	18	6	6	75:34	+41	60	12	3	0	53:14	39	6	3	6	22:20	21
6. Speranta Nisporeni	30	1	9	10	34:36	-2	42	8	4	3	26:8	28	3	5	7	8:28	14
7. Dinamo Bender	30	12	5	13	42:45	-3	41	7	4	4	26:18	25	5	1	9	6:27	16
8. Unisport Chisinau?	30	12	5	13	40:44	-4	41	5	5	5	20:22	20	7	0	8	20:22	21
9. Lok. Basarabasca (N)	30	12	5	13	44:58	-14	41	8	3	4	20:16	27	4	2	9	24:42	14
10. Codru Calarasi	30	11	5	14	43:48	-5	38	7	1	7	23:8	22	4	1	7	20:30	16
11. FC Agro Chisinau	30	11	3	16	53:47	+6	36	7	2	6	35:20	23	4	1	0	18:27	13
12. CSA Victoria Cahul (N)	30	7	6	17	33:61	-28	29	5	1	6	26:21	9	2	4	9	7:40	10
13. MIM 93 Chisinau	30	6	8	16	32:53	-21	26	4	1	7	20:20	6	2	1	9	2:33	10
14. Cugur Otica (N)	30	6	6	18	20:97	-77	24	1	4	7	11:42	6	2	2	1	9:55	8
15. Spumanta Cricova	30	3	4	23	2:44	-42	13	3	3		6:6	10	0	3	12	5:28	3
16. Attila Ungheeni (N)	30	1		28	13:41	-28	4	1		13	4:48	4	0	0	5	5:92	0

FC 1997/98:

Relegationsspiele:

an. Den nächsten Schock für Zimbru gab es, als Regisseur Alexandru Curtianu im März 1997 zu Widzew Łódź wechselte und eine riesige Lücke hinterließ.

So kam, was kommen mußte. Das Spitzenspiel zum Rückrundenstart zwischen Zimbru und Tiligul entschieden die Hauptstädter noch souverän mit 3:0 für sich, doch schon vier Wochen später mußten sie mit einem 0:1 gegen Olimpia Balti den vorentscheidenden Rückschlag hinnehmen. Constructorul bezwang am selben Tag Victoria Cahul mit 5:1 und baute seinen Vorsprung auf sechs Zähler aus, da auch Tiligul mit 1:1 in Basarabasca zwei Punkte abgab. Anschließend ließen die Schützlinge von Alexandru Matiura nichts mehr anbrennen. Nur im Spitzenspiel gegen Zimbru gaben sie mit 0:0 noch Punkte ab, aus den restlichen zehn Begegnungen holten sie jeweils die optimale Ausbeute. Bereits vier Spieltage vor Serienende fiel auch die rechnerische Entscheidung, als sich Zimbru mit 1:2 gegen Nistru Otaci die zweite Heimmiederlage leistete.

Zuvor hatte sich der moldawische Rekordmeister zumindest erstmals den Pokal gesichert. Im Finale benötigten die Chisinauer - wie schon wiederholt in den Runden zuvor -

Die Torschützen

Serghej Rogacioc (Olimpia Balti)	35
Jurie Milerev (Zimbru Chisinau)	34
Victor Berco (Olimpia Balti)	14
Ruslan Barboros (Agro Chisinau)	14

Fortunas Beistand, um sich im Elfmeterschießen gegen Nistru Otaci durchzusetzen. Drei Minuten nach der Halbzeitpause hatte Torjäger Testimicanu einen Handelfmeter verschossen.

Auch der Abstiegskampf verlief so dramatisch wie lange nicht mehr. Durch die Reduzierung von 16 auf 14 Erstligisten gab es vier Direktabsteiger, während die auf den Plätzen 11 und 12 einlaufenden Teams in eine Relegationsrunde mit den dritt- bzw. viertplatzierten Zweitligisten mußten. Erster Absteiger war Spumanta Cricova, das nach zweimaligem Nichtantreten vom Spielbetrieb ausgeschlossen wurde. Ebenfalls vorzeitig abgestiegen war Aufsteiger Attila Ungheeni. Das Team aus der rumänischen Grenzstadt, das 1996 als Zweitligaviertler nur aufgestiegen war, weil Relegationsgegner Cioburciu verzichtet hatte, erlebte eine traumatische Saison, während der

1. Liga	Constructorul	Zimbru	Tiligul Tiraspol	Nistru Otaci	Epurancu	Spiru	Spumant	Lokomotiv	FC Agri	M-HM 93	Ciugur	Spumant	Altia
Constructorul Chisinau	*												
Zimbru Chisinau		*											
Tiligul Tiraspol			*										
Nistru Otaci				*									
Epurancu					*								
Spiru						*							
Spumant							*						
Lokomotiv								*					
FC Agri									*				
M-HM 93										*			
Ciugur											*		
Spumant												*	
Altia													*

der einzige Saisonsieg gegen Cricova am grünen Tisch errungen wurde. Von der Teilnahme an der Abstiegsrunde befreit wurde der Tabellenzwölfte Victoria Cahul, dessen Mannschaft am 11. Oktober auf dem Weg zum Auswärtsspiel in Balti in einen Busunfall verwickelt worden war. Da die Südmoldawier den Rest der Saison deswegen mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft weiterspielen mußten, setzte der Verband den Abstieg für sie aus. Tragisch für die daraufhin in die Relegationsrunde verbannte Mannschaft von Codru Calarasi, daß sie nach Verlängerung gegen den Zweitligavierten Stimold-MIF Chisinau unterlag und absteigen mußte.

Der letzte Saisonspieltag stand ganz im Zeichen des Rennens um die Torjägerkrone und lieferte ein weiteres Beispiel für die Probleme des moldawischen Fußballs. Gegenüber standen sich Serghej Rogaciov von Olimpia Balti und Jurie Miterev von Zimbru Chisinau. Eigentlich war Rogaciov mit 30 Treffern gegenüber 25 von Miterev so gut wie Torschützenkönig. Eigentlich, denn Zimbru gewann beim bereits feststehenden Absteiger Ciugur Ocnică mit 15:1, wobei Miterev erstaunliche neunmal traf. Kurioserweise traf Rogaciov jedoch beim 6:6 seiner Mannschaft gegen Basarabasca ebenfalls fünfmal ins Schwarze, so daß er mit einem knappen Ein-Tore-Vorsprung durchs Ziel ging.

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Sindicat Moldova-Gaz	26	17	4	5	52:20	55
2. Roma Balti	26	16	7	3	43:14	55
3. Raut Orhei	26	14	7	5	44:33	49
4. Stimold-MIF Chisinau	26	12	7	7	35:22	43
5. Dumbrova Cujusna	26	11	8	7	38:32	41
6. Migdal Carahosani	26	12	3	11	24:28	39
7. Cementul Ribnică	26	10	8	8	29:30	38
8. Vierul Songerei	26	11	4	11	31:41	37
9. Spicul Falesti	26	8	6	12	33:49	30
10. Spicul Sarata Galbena	26	7	9	10	26:31	30
11. UMS JSM Anenii Noi	26	6	9	11	21:34	27
12. Zimbru Chisinau II	26	7	5	14	21:34	26
13. Olimpia Balti II	26	6	5	15	21:37	23
14. Tebas Nord-Vest Chisinau	26	3	2	21	13:26	11

Tiras Soroca und Gloria Edineţ zogen ihre Mannschaften in der Winterpause zurück.

International gab es für Moldawien nach den hoffnungsvollen Ergebnissen der Vorsaison diesmal wenig Freude. Im Europapokal verabschiedeten sich Tiligul Tiraspol und Zimbru Chisinau bereits in der Vorrunde aus dem UEFA-Cup, während Pokalsieger Constructorul immerhin eine Runde überstand und sich gegen Galatasaray Istanbul gut verkaufte. Und die Nationalmannschaft blieb in der WM-Qualifikation in acht Spielen punktlos. Auch unter Berücksichtigung schwerer Gegner wie Italien und England war diese Ausbeute eine herbe Enttäuschung. In Spielen waren schon eine Enttäuschung. ■

DIE LÄNDERSPIELE

Türkei - Moldawien 2:0 (0:0)

14. 8. 1996 - Istanbul 7.345 - Prolie (Basien-Herzegowina) - Romanenco - Secu, Nani, Testimianu, Curteanu - Gaidamascu (57 Culbaba), Epureanu (67 Belous), Curteanu, Miterev (68 Kiriakow) - Popovici (68 Rebeja), Clescenca - Trainer: Caras

Moldawien - England 0:3 (0:2) WMQ

1. 9. 1996 - Chisinau - 15.000 - Kaho (Finnland) - Romanenco - Secu, Nani, Testimianu, Belous (58 Sischin) - Gaidamascu, Epureanu, Curteanu, Miterev (61 Rebeja) - Popovici, Clescenca - Trainer: Caras

Moldawien - Italien 1:3 (1:1) WMQ

5. 10. 1996 - Chisinau - 11.000 - Grabner (Österreich) - Romanenco - Secu, Tolokannikov, Culbaba, Testimianu - Gaidamascu, Curteanu (52 Miterev), Epureanu, Sischin - Rebeja (78 Rogaciov) - Clescenca - Trainer: Caras - Tor: Curteanu (12/11)

Moldawien - Indonesien 2:1

30. 10. 1996

Polen - Moldawien 2:1 (1:0) WMQ

10. 11. 1996 - Katowice - 10.000 - Vargias (Griechenland) - Romanenco - Secu, Tolokannikov, Culbaba, Testimianu - Gaidamascu, Curteanu, Epureanu (28 Cibotaru, 59 Miterev), Sischin, Popovici (67 Martin) - Clescenca - Trainer: Caras - Tor: Clescenca (83/2 1/Elfmeter)

Ukraine - Moldawien 1:0 (0:0)

23. 3. 1997 - Kiew - 1.500 - Sedlacek (Österreich) - Romanenco (46 Iwarow) - Fistican, Tolokannikov, Sischin, Culbaba (66 Filip) - Gaidamascu (57 Spinu), Epureanu (62 Miterev), Cibotaru (52 Secu), Popovici (57 Rebeja) - Suharev (50 Rogaciov), Clescenca - Trainer: Caras

Italien - Moldawien 3:0 (2:0) WMQ

29. 3. 1997 - Triest - 20.767 - Veissiere (Frankreich) - Romanenco - Fistican, Tolokannikov, Testimianu, Culbaba - Spinu (50 Suharev), Curteanu, Sischin, Epureanu - Gaidamascu (61 Cibotaru), Clescenca - Trainer: Caras

Georgien - Moldawien 2:0 (1:0) WMQ

7. 6. 1997 - Batumi - 17.000 - Agius (Malta) - Romanenco - Fistican, Tolokannikov, Testimianu, Culbaba - Epureanu, Sischin (29 Spinu), Popovici, Suharev - Miterev (29 Rogaciov), Clescenca - Trainer: Caras

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Olimpia Balti - Tiras Cricova	8:0
Lacris Rasconi - M-HM-93 Chisinau	0:3
Codru Calarasi - UUM-Tebas	1:2
Altia Ungheeni - Stimold-MIF Chisinau	2:1
Tiligul Tiraspol - Vierul Songerei	2:0
Vissara - Unisport Chisinau	2:3
Nistru Otaci - Sindicat Moldova-Gaz Chisinau	6:1
Dinamo Bender - Spicul Falesti	7:1
Spumant Cricova - Raut Orhei	2:1
Roma Balti - Constructorul Chisinau	1:0
Tvardito - Ciugur Ocnică	0:1
Haiduc - Locomotiva Basarabasca	2:4
Speranta Nisporeni - Olimpia Balti II	3:0
Moldova Slabozna Mare - FC Agri Chisinau	1:2
Migdal Carahosani - Zimbru Chisinau	0:3
Dumbrova Cujusna - Victoria Cahul	x:0

Achtelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Speranta Nisporeni - Dinamo Bender	2:1, 3:1
Dumbrova Cujusna - Spumant Cricova	0:1, 2:1
Ciugur Ocnică - Unisport Chisinau	2:0, 0:0
Nistru Otaci - UUM-Tebas	4:0, 4:1
Altia Ungheeni - Roma Balti	0:0, 0:1
Olimpia Balti - FC Agri Chisinau	4:0, 2:1
Zimbru Chisinau - M-HM-93 Chisinau	5:2, 1:0
Locomotiva Basarabasca - Tiligul Tiraspol	1:2, 1:5

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Nistru Otaci - Roma Balti	0:0, 0:0 (5:4 n. E.)
Olimpia Balti - Ciugur Ocnică	4:0, 4:1
Tiligul Tiraspol - Dumbrova Cujusna	9:0, 1:1
Speranta Nisporeni - Zimbru Chisinau	1:1, 0:1

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Zimbru Chisinau startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC C. Chisinau - Hapoel Ironi Rishon-L. 1:0 (1:0)

8. 8. 1996 - 6.000 - Takat (Türkei) - Tor: Rogaciov (20)

Hapoel Ir. Rishon-L. - FC C. Chisinau 3:2 (2:1)

22. 8. 1996 - 5.000 - Ansuategui Roca (Spanien) - Tore: Rogaciov (42/2 1), Sischin (87/3 2)

1. RUNDE

FC C. Chisinau - Galatasaray Istanbul 0:1 (0:0)

12. 9. 1996 - 7.000

Galatasaray Istanbul - FC C. Chisinau 4:0 (1:0)

26. 9. 1996 - 20.000

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Dinamo-93 Minsk - Tiligul Tiraspol 3:1 (3:0)

17. 7. 1996 - 2.000 - Tor: Kasse (87/3 1)

Tiligul Tiraspol - Dinamo-93 Minsk 1:1 (0:1)

24. 7. 1996 - 4.000 - Tor: Pogorelew (49/1 1)

Zimbru Chisinau - Hajduk Split 0:4 (0:2)

17. 7. 1996 - 7.000

Hajduk Split - Zimbru Chisinau 2:1 (0:0)

24. 7. 1996 - 8.000 - Tor: Miterev (75/1 1)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet



Koninklijke
Nederlandse
Voetbalbond

Woudenbergseweg 56-58,
NL - 3700 AM Zeist
Tel.: 0031 (343) 49 92 11
Fax: 0031 (343) 49 13 97

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 6. Platz 59,85 Punkte
Juli 1997 10. Platz 59,17 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98. 5. Platz 36,350 Punkte

NIEDERLANDE 1996/97:

Der Seedorf-Elfmeter Teil 2

Von Ernst Bouwes

Manchmal übertrifft die Realität alle Vorstellungen. Nach einem 4:0-Sieg über San Marino, der es beim niederländischen Team scheinbar an jeder Inspiration hatte fehlen lassen, flog die Nationalmannschaft zu ihrem wohl entscheidenden Spiel der WM-Qualifikation in die Türkei. Wer zu Hause blieb war Bergkamp, der unter Flugangst leidet. Für die Gäste begann das Spiel gut. Sie nahmen das Spiel in die Hand und spielten sich den Ball zu, als wären sie im Training. Was fehlte, waren direkte Angriffe auf das Tor. Kluijvert hatte ein paar Chancen, doch er verfehlte. Die Türken kamen nur zu einer kleinen Chance, so daß es zur Halbzeit 0:0 stand. Die Holländer kamen

mit einem Überlegenheitsgefühl aus der Pause, das ganz schnell durch einen Kopfball von Hakan, der zum 1:0 führte, bestraft wurde. Es gab genügend Möglichkeiten zum Ausgleich, doch die Holländer nahmen das Spiel auf die leichte Schulter. Der Druck, den sie nach vorn ausübten, war zu keinem Zeitpunkt stark genug, um dem türkischen Torhüter gefährlich zu werden. Die Holländer waren zwar meistens in Ballbesitz, doch konnten sie keinen Ball im Gehäuse platzieren. In der 86. Minute ging Einwechselspieler Van Hooijdonk zu Boden und erhielt einen Elfmeter. Die folgenden Ereignisse sollten die holländische Nation verändern.

Ehrendivision	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1 PSV Eindhoven (P)	34	24	5	5	90:26	+64	77	15	1	1	61:9	46	9	4	4	29:17	31
2 Feyenoord Rotterdam	34	22	7	5	67:34	+33	73	12	5	0	41:14	41	10	2	5	26:20	32
3 FC Twente Enschede	34	20	5	9	60:33	+27	65	11	2	4	31:10	35	9	3	5	29:23	30
4 Ajax Amsterdam (M)	34	17	10	7	55:31	+24	61	12	4	1	35:11	40	5	6	6	20:20	21
5 Vitesse Arnhem	34	15	10	9	53:41	+12	55	10	5	2	35:20	35	5	5	7	18:21	20
6 Roda JC Kerkrade	34	16	7	11	56:47	+9	55	10	4	3	35:14	34	6	3	8	21:33	21
7 SC Heerenveen	34	13	11	10	58:47	+11	50	7	5	5	24:18	26	6	6	5	34:29	24
8 De Graafschap Doetinchem	34	13	6	15	52:55	-3	45	9	3	5	30:24	30	4	3	10	22:3	15
9 NAC Breda	34	10	10	14	41:54	-13	40	5	7	5	21:20	22	5	3	9	20:34	18
10 FC Groningen	34	9	12	13	43:56	-13	39	4	6	7	22:29	18	5	6	6	21:27	2
11 Fortuna Sittard	34	9	12	13	36:52	-16	39	5	5	7	19:30	20	4	7	6	17:22	9
12 FC Utrecht	34	8	14	12	42:52	-10	38	6	9	2	20:13	27	2	5	10	22:39	11
13 Sparta Rotterdam	34	11	5	18	40:56	-16	38	5	2	10	21:30	17	6	3	8	19:26	2
14 FC Volendam	34	9	11	14	36:55	-19	38	7	5	5	26:24	26	2	6	9	10:31	12
15 Willem II Tilburg	34	9	8	17	34:51	-17	35	7	4	6	23:18	25	2	4	11	11:33	10
16 RKC Waalwijk	34	9	7	18	39:61	-22	34	5	4	8	21:25	19	4	5	10	18:36	15
17 NEC Nijmegen	34	7	11	16	35:61	-26	32	6	6	5	21:22	24	1	5	1	4:39	8
18 AZ Alkmaar (N)	34	6	7	21	27:52	-25	25	4	2	11	17:30	14	2	5	10	0:72	1

EC 1997/98: C. PSV Eindhoven Feyenoord Rotterdam EC2 Roda JC Kerkrade UEFA FC Twente

Die Torschützen

Luc Nilis (PSV Eindhoven)	21
John Bosman (FC Twente Enschede)	20
Roy Makaay (Vitesse Arnhem)	19
Jon Dahl Tomasson (SC Heerenveen)	18
Pablo Sánchez (Feyenoord Rotterdam)	16
Gaston Taument (Feyenoord Rotterdam)	13
Gerald Sibon (Roda JC Kerkrade)	13
Arjan van der Laan (Sparta Rotterdam)	13
Michael Mols (FC Utrecht)	13
Dean Gorré (FC Groningen)	11
Marcelo (PSV Eindhoven)	11

In der Mitte des Feldes gab der vorgesehene Elfmeterschütze Wim Jonk Frank de Boer ein Zeichen, daß er sich aufgrund seiner teilweise unglücklichen Schüsse während des Spiels zu unsicher fühlte, den Elfmeter auszuführen. Mannschaftskapitän de Boer war der zweite Elfmeterschütze, also ging er auf den Elfmeterpunkt zu. Währenddessen hatte sich Clarence Seedorf mit Patrick Kluijvert besprochen, ob er nicht schießen wolle, doch der neue AC Mailand-Star lehnte ab. Obwohl er selbst eine schwache zweite Halbzeit gezeigt hatte, entschied sich Seedorf dafür, die Verantwortung für diesen Elfmeter zu übernehmen und schnappte sich den Ball. Weder sprach er dieses Vorgehen mit seinen Mannschaftskameraden ab, noch fragte er, ob Coach

Guus Hiddink vor dem Spiel eventuell eine Reihenfolge festgelegt hätte. Als Frank de Boer am Elfmeterpunkt ankam, fand er dort außer dem türkischen Keeper noch Clarence Seedorf, der sich den Ball schon bereit gelegt hatte. Als Kapitän hätte er die Möglichkeit gehabt, seinen Mitspieler wegzuschicken. Im Bruchteil einer Sekunde aber entschied er sich dafür, den selbstbewußten Mittelfeldspieler der Elfmeter ausführen zu lassen.

Etwa 2.000 Kilometer entfernt wollten einige Millionen Niederländer vor den Fernsehschirmen ihren Augen nicht trauen. Es schien eine Wiederholung der EURO 96 abzulaufen, bei der Seedorfs verschossener Elfmeter das Aus für die Holländer bedeutete hatte. Würde er wieder vorbeischießen? - Ganz genau das tat



Niederländischer Meister 1997: PSV Eindhoven

Ehrendivision	PSV	Feyenoord	FC Twente	Ajax	Vitesse	Roda JC	Heerenveen	Graafrschap	Go Ahead	FC Oss	Stad	Utrecht	FC Utrecht	Willem	Waalwijk	Volendam	AZ Alkmaar
PSV Eindhoven	*	2:0	2:0	0:0								6:1					
Feyenoord Rotterdam	0:1	*		0:0													
FC Twente Enschede			*	1:0													
Ajax Amsterdam		0:0	2:0	*	4:0												
Vitesse Arnhem		0:0	1:0	4:0	*												
Roda JC Kerkrade	1:0					*											
SC Heerenveen							*										
De Graafschap Doelichem								*									
NAC Breda									*								
FC Groningen										*							
Fortuna Sittard											*						
FC Utrecht												*					
Sparta Rotterdam													*				
FC Volendam														*			
Willem II Tilburg															*		
RKC Waalwijk																*	
NEC Nijmegen																	*
AZ Alkmaar																	*

er. Der Elfmeter sah aus wie ein Rugbyschuß, und der Ball flog in die oberen Reihen des Stadions von Bursa. Niemand kam, um ihn zu trösten. Es sah eher aus, als grinsten einige über den flach am Boden liegenden Seedorf. Schließlich hält der sehr viel von sich selbst, trägt seine Nase weit oben und verliert manchmal den Bezug zur Realität. Offensichtlich gibt es in der Nationalmannschaft niemanden, der es schafft, Seedorf im Zaum zu halten. Nicht einmal der zornentbrannte Guus Hiddink, der später gestand „im Gespräch nach dem Spiel in der Kabine einen Becher fallengelassen zu haben“. Sein Einfluß auf die Spieler ist anscheinend nicht so stark, wie er denkt.

Am Ende schlossen die Holländer die WM-Qualifikation mit dem ersten Platz in Gruppe 7 ab. Ob sie in der Lage sein werden, die Erwartungen, die an sie gestellt werden, zu erfüllen, wird sich nächstes Jahr bei der WM in Frankreich zeigen. Man benötigt schon etwas mehr als nur Talent, um den Jules-Rimet-Cup mit nach Hause zu nehmen.

Das Thema, das die erste Hälfte der Saison beherrschte, waren nicht die Spiele, sondern die Fernsehschirme. Im Winter 1996 hatte der niederländische Fußballverband KNVB ein Angebot für Fernsehgesellschaften erstellt, das

es diesen ermöglichen sollte, die Rechte an Fußballübertragungen langfristig zu kaufen. Ein Konsortium aus „großen Tieren“ war plötzlich da und schnappte den bereits existierenden Kanälen die Übertragungsrechte vor der Nase weg, um einen eigenen Sender auf die Beine zu stellen. Einer der größten Aktionäre dieser neuen Gesellschaft war die Firma Philips, die auf diese Art einen ersten Schritt in Richtung Kabelfernsehen tat, um Decoder an Fußballinteressierte verkaufen zu können. Der wichtigste Plan dabei war anfangs, daß jeder Zuschauer zwei Gulden monatlich bezahlen sollte, um „Sport 7“, wie der neue Sender hieß, zu empfangen. Die schon existierenden Kabelfirmen waren nicht sehr daran interessiert, diesen neuen Kanal zu bezahlen, damit der auf Sendung gehen könnte und sie dann wiederum Gebühren von den „Sport 7“-Kunden kassieren sollten. Man wollte keinen Präzedenzfall für andere Sender wie CNN, MTV und Eurosport schaffen. Also ging „Sport 7“ kostenlos auf Sendung und verlor so im ersten Jahr gleich eine bereits eingeplante Haupteinkommensquelle.

Außerdem mußten weitere Lizenzen an öffentlich-rechtliche Anstalten verkauft werden, so daß die BBC das „Spiel des Tages“ bekam.

Zuschauer haben also zwei Möglichkeiten: Als sich herausstellte, daß „Sport 7“ außer dem Ligafußball, der über die ganze Woche verteilt gesendet wurde, wenig Interessantes zu bieten hatte, gingen die Quoten nach unten. Daran gewöhnt, alle Spiele innerhalb einer Stunde angeboten zu bekommen, mußten die Zuschauer nun warten und suchen, um ihre Mannschaften zu finden. Niemand wußte, welches Spiel zu welcher Zeit gesendet würde. Das Chaos war perfekt. Die Werbeeinnahmen sanken, da Firmen aufgrund des Chaos kein Interesse mehr an „Sport 7“ hatten.

Feyenoord holte schließlich zum Schlag aus: Der Verein ging vor Gericht, um feststellen zu lassen, daß der KNVB nicht das Recht hätte, die Heimspiele live zu übertragen, sondern lediglich Highlights bringen dürfte. Die Richter erließen eine einstweilige Verfügung, die nicht eindeutig war, bestimmt aber mit dem Verein sympathisierte. Sie hielt fest, daß die Möglichkeit bestand, daß der KNVB Rechte verkauft hätte, die er nie besessen habe. Die Aktionäre griffen nach dem letzten Strohalm, die Verluste gering zu halten und verkauften. Man dachte daran, den KNVB zu verklagen, wobei es um Summen von rund 100 Millionen Dollar ging. Am Ende jedoch einigte man sich auf einen Vergleich, da sich abzeichnete, daß ein solcher Fall vor Gericht mehrere Jahre dauern und am Ende nur die Anwälte davon profitieren würden.

Das Nachspiel dieser Geschichte war allerdings, daß die meisten Klubs bereits mit dem Geld aus dem Verkauf der Übertragungsrechte spekuliert hatten, so daß jedem Verein in etwa 3 Millionen Dollar fehlten. Das nächste halbe Jahr wurde damit verbracht, Etats neu zu organisieren. Momentan liegen die Rechte für Live-Übertragungen bei dem französischen pay-TV-Sender „Canal Plus“.

Auf dem Rasen erlebte währenddessen Ajax seine schlechteste Saison seit 1965. Die neue Amsterdam Arena wurde enthusiastisch bejubelt, bis sich beim ersten Spiel herausstellte, daß es sich auf dem Boden kaum spielen ließ. Einmal pro Monat muß seitdem der Rasen erneuert werden. Das Team selbst zeigte nach der vorausgegangenen anstrengenden Saison von Anfang an Ermüdungserscheinungen. Schmerzen und Verletzungen, wohin man auch



Diesma hatte PSV die Nase vorn. Hier überspielt Boudewijn Zenden Danny Blind.

sah. Nachwuchsspieler kamen und gingen, die meisten Neuzugänge waren Enttäuschungen, wenn nicht gar Reinfälle. Der Argentinier Ivan Gabrich, Ajax' teuerste Neuerwerbung, traf bei den seltenen Gelegenheiten, die ihm vergönnt waren, nie ins Tor. Selbst Weltmeister Marcio Santos paßte nicht in die Mannschaft. Beim verlorengegangenen Heimspiel gegen PSV Eindhoven wurde er eingewechselt und erhielt nach nur zwanzig Sekunden Spielzeit die rote Karte. Nichtsdestotrotz haben die Mannschaften, die in der Champions League spielen, noch immer Respekt vor Ajax, und mit ein wenig Glück gelang es den Amsterdamer, sich bis ins Halbfinale vorzuarbeiten, wo sie von Juventus Turin herausgeworfen wurde.

Ohne Ajax als Konkurrenz konnten sich PSV und Feyenoord für die Champions League der nächsten Saison klar qualifizieren. Feyenoord setzte sich in den ersten zwei Monaten mit zwei Punkten Abstand an die Spitze. Mitte Oktober führte die Reise zum Verfolger PSV Eindhoven. Durch aggressives Spiel ging Feyenoord schon nach wenigen Minuten in Führung, und PSV schien eingeschüchtert. Trotzdem kämpfte PSV gegen die Übermacht an. Feyenoords talentierter Mittelfeldspieler van Gastel entschied sich, in diesen Kampf ein-

zugreifen und brach sich gleich darauf ein Bein bei einem ungeschickten Tackling. Zehn Minuten später mußte Sanchez verletzt vom Rasen, und nachdem Boateng von Feyenoord vom Platz geschickt wurde, machten sich die Männer aus Eindhoven die Schwäche des Gegners zunutze und gingen vor der Pause durch zwei Tore in Führung. In der zweiten Halbzeit schoß der spätere Tabellenführer in regelmäßigen Abständen immer wieder ein, so daß nach 90 Minuten sieben Tore verbucht werden konnten. Der Anschlußtreffer von Feyenoord hatte nur noch statistische Bedeutung. Ohne den verletzten van Gastel, der monatelang nicht spielen konnte, mußte Feyenoord schwer um Punkte kämpfen. PSV stieß ein ähnliches Pech zu, als sich Eijkelkamp verletzte und die Mannschaft völlig aus den Fugen geriet. Als Feyenoord gerade wieder aufgeholt hatte, durfte PSV den von Anderlecht kommenden Gilles de Bilde einsetzen. Eindhoven legte einen Gang zu, während Feyenoord plötzlich wichtige Punkte in Heimspielen verlor. Am vorletzten Spieltag konnte PSV den 14. Titel feiern, einen mehr also, als Feyenoord hat. Rekordmeister Ajax liegt aber noch mit 26 Meistertiteln in Führung.

Twente Enschede hatte nur zeitweise eine Chance, sich in den Titelkampf einzuschalten. Wie auch schon in anderen Spielzeiten verlor die Elf des deutschen Trainers Hans Meyer aber wichtige Spiele. Trotzdem wurde Twente ganz klar Tabellendritter. Die Presse schrieb diesen Erfolg der „DDR-Disziplin“ von Trainer Hans Meyer zu.

Vitesse Arnheim belegte den fünften Platz. In der nächsten Saison wird das Team ins Geldrome Stadion umziehen, die erste Multifunktionsarena von Europa. Der Rasen läßt sich, anders als in der Amsterdamer Arena, wo diese Funktion als zu teuer angesehen wurde, komplett entfernen. In Stadien dieser Größenordnung kann es aufgrund der hohen Dächer dazu kommen, daß der Rasen in keinem guten Zustand ist. Dieses Problem kennt man in Arnheim nicht.

Einer der Verlierer der Saison war Heerenveen. Ende April hatte die Mannschaft das Pokalfinale erreicht und kämpfte mit Amsterdam um den vierten Platz. Das Ticket für den UEFA-Pokal schien in greifbarer Nähe,

Eerste Divisie	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1. MVV Maastricht	34	16	10	8	44:34	58
2. Combinor Leeuwarden	34	15	11	8	42:34	56
3. SC Emmen	34	14	12	8	40:34	56
4. VVV Venlo	34	14	11	9	40:34	55
5. FC Zwolle	34	13	12	9	38:34	51
6. Go Ahead Eagles (A)	34	13	11	10	38:34	50
7. FC Den Bosch	34	12	13	9	36:34	49
8. ADO Den Haag	34	12	12	10	36:34	48
9. SC Eindhoven	34	11	14	9	34:34	47
10. SC Veendam	34	11	13	10	34:34	46
11. TOP/Oss	34	11	12	11	34:34	44
12. Dordrecht '90	34	10	14	10	34:34	44
13. SC Heracles Almelo	34	10	13	11	34:34	43
14. Helmond Sport	34	10	12	12	34:34	42
15. RBC Roosendaal	34	10	11	13	34:34	41
16. SC Telstar IJmuiden	34	9	14	11	34:34	40
17. Excelsior Rotterdam	34	8	15	11	34:34	39
18. HFC 1898 Haarlem	34	5	7	22	34:67	22

1. FC Den Haag und ADO Den Haag schlossen sich unter dem Namen ADO wieder zusammen.

Relegation, Gruppe A	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1. RKC Waalwijk	6	5	0	1	19:6	15
2. FC Zwolle	6	3	1	2	6:9	10
3. SC Emmen	6	2	1	3	8:10	7
4. ADO Den Haag	6	0	2	4	3:11	2

Relegation, Gruppe B	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1. NEC Nijmegen	6	5	0	1	19:5	15
2. Go Ahead Eagles	6	5	0	1	17:8	15
3. Combinor Leeuwarden	6	2	0	4	8:15	6
4. VVV Venlo	6	0	0	6	6:22	0

Waalwijk und Nijmegen bleiben in der Eredivisie.

doch es sollte anders kommen. Die sechs Begegnungen im Mai brachten nicht einen einzigen Punkt und ließen Heerenveen am Ende auf dem siebten Platz landen, dem gleichen wie schon im Jahr zuvor. Und wieder hieß es UI-Cup.

Die größte Enttäuschung gab es allerdings bei AZ in Alkmaar. Der souveräne Zweitliga-Meister des letzten Jahres spielte bis zum Frühjahr selbstbewußt auf und fegte auch PSV Eindhoven aus dem Pokal. Dann aber häuften sich die knappen Niederlagen, und die Mannschaft rutschte langsam aber sicher an das Tabellenende. Interne Streitereien waren auch nicht gerade dazu angetan, die Situation zu verbessern. Das Spiel gegen RKC Waalwijk am vorletzten Spieltag sollte für beide Mannschaften die Entscheidung über den Verbleib in der obersten Spielklasse bringen. Durch ein vernichtendes 0:5 wurde AZ Alkmaar zum sofortigen Wiederabstieg verurteilt. Überhaupt ist der

Abstand zwischen den beiden Profiligen in den letzten Jahren immer mehr angewachsen. 1996 und 1997 beispielsweise setzten sich die beiden Ehrendivisionäre in den Relegationspielen gegen die Zweitligisten durch und schafften damit den Klassenerhalt.

In der Champions League brachte Ajax außergewöhnliche Ergebnisse. Nachdem sie zwei Heimspiele verloren hatten, gewannen sie drei Spiele auswärts. Das letzte davon bei Grasshoppers Zürich war für beide Mannschaften entscheidend. Kluivert brachte Ajax in der ersten Halbzeit in Führung. Nach der Pause stand das Tor von Van der Sar unter ständigem Beschuß, wobei die Ajax-Spieler quasi als menschliche Schutzschilde auf Höhe des Elfmeterpunkts dienten. Bälle flogen überall hin, nur nicht über die Torlinie von Ajax. Erstaunlicherweise konnte sich der Gast über die Zeit retten. Während die Schweizer beim Schlußpfiff völlig verausgabt auf dem Rasen lagen, brach Ronald de Boer vor laufenden Kameras in Tränen aus.

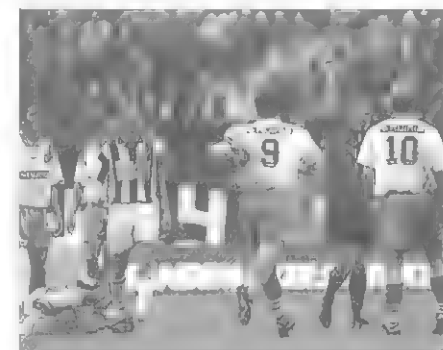
Das Viertelfinale gegen Atlético Madrid brachte ein langweiliges Hinspiel, das 1:1 endete. Das Rückspiel im Vicente Calderon-Stadion war spannend, doch nach 90 Minuten brachte es mit 1:1 das gleiche Ergebnis wie das Hinspiel. Zwischendrin hatte Van der Sar einen Elfmeter von Esnider halten können. Zehn Minuten waren in der Verlängerung gespielt, als Dani einen 25-m-Schuß über Molina ins obere Eck zirkelte. Der Kommentator lobte den Weitblick des Portugiesen in den höchsten Tönen, während Atlético-Trainer Antic von einem Zufallstreffer sprach. Hauptsache war, daß das Tor zählte. Es brach die Moral der Spanier, wenngleich sie nur fünf Minuten später durch einen Elfmeter von Pantic ausgleichen konnten. Kurz vor Schluß machte Babangida mit dem dritten Treffer für Ajax alles klar. Eine weitere Schlacht war gewonnen. Nächster Gegner war Juventus Turin. Hier hatte Ajax keine Chance und verlor beide Spiele.

Weniger erfolgreich war PSV. Nachdem man in der ersten Runde die georgische Mannschaft Dynamo Batumi ausgeschaltet hatte, erfolgte in der zweiten Runde bereits das frühe Aus gegen Brann Bergen. Das Hinspiel war fast beendet, und Brann führte mit 2:0, als Cocu in der letzten Minute noch den Anschluß-

treffer erzielte. Die Männer aus Eindhoven waren sich sicher, daß sie durch einen Heimsieg weiterkommen würden. Doch auch in Eindhoven ging Bergen mit 2:0 in Führung. PSV schaffte nur ein Unentschieden, an ein Ergebnis von 4:2, das für das Weiterkommen erforderlich gewesen wäre, war gar nicht zu denken.

Feyenoord behielt gegen ZSKA Moskau und Espanyol eine weiße Weste. Die Auswärtstore machten die furchtbaren Vorstellungen, die Feyenoord zu Hause gab, unwichtig. Die Fans waren glücklich über das Weiterkommen ihrer Mannschaft, die Ergebnisse spielten keine so große Rolle. Gegen Teneriffa schied Rotterdam nach einem torlosen Remis in Spanien schließlich durch eine weitere Heimpleite (2:4) aus dem Wettbewerb aus. ■

Barry van Galen von Roda JC Ke krade sien nach einem Fault im Spie gegen Vitesse Arnheim a grotte Kalle.



DER POKALSIEGER



Roda JC Kerkrade

Der Pokalverlauf hätte für Roda JC nicht besser sein können. Wochenlang richtete sich alle Aufmerksamkeit auf das friesische Heerenveen, den Klub des legendären Abe Lenstra, für das endlich einmal ein Titel im niederländischen Fußball in greifbare Nähe gerückt war. Es wäre der erste Titel gewesen, der seit 1920, als Be Quick Groningen die Meisterschaft gewann, in den nördlichen Teil des Landes gegangen wäre. Heerenveens Angriffsfußball brachte viele Tore, Komplimente und ein volles Haus ein. Die Region war völlig fußballverrückt, und 25.000 Anhänger folgten ihrer Mannschaft nach Rotterdam, wo sie Feiern erwarteten.

Vor dem Anpfiff sang ein riesiger Chor die friesische Hymne, der ein Lied eines Komponisten aus der Region folgte, das die meisten Roda-Anhänger zum ersten Mal hörten. Ihre Mannschaft schien nicht richtig nach Rotterdam zu gehören - bis der Anstoß kam. Während die Spieler von Heerenveen schon ans Feiern dachte, startete Roda ganz aggressiv und landete schon nach wenigen Minuten den ersten Treffer. Heerenveen erholte sich von diesem Schlag nicht, und so holte die Mannschaft aus der ehemaligen Bergbaustadt zum erstem Mal seit ihrer Fusion zwischen Rapid JC und Roda Sport 1963 einen Pokal.

Die Saison hatte im Herbst nicht sonderlich gut begonnen für Kerkrade. Wichtige Spieler wie Babangida (Ajax Amsterdam) und De Kock (Schalke 04) verließen die Mannschaft, und ihre Nachfolger benötigten einige Zeit, um sich in die Mannschaft einzufügen. Der Weg zu Schalke 04 im UEFA-Pokal war mit 90 Minuten eher kürzer als zu den meisten Auswärtsspielen von Roda. Innerhalb von nur zwanzig Minuten war dann aber auch die ganze Angelegenheit vorbei, nachdem nämlich Schalke mit 2:0 in Führung lag. Kurz vor der zweiten Runde des Europapokals wechselte Trainer Huub Stevens von Roda zu Schalke, was den „Knappen“ am Ende der Saison den UEFA-Pokal bescherte. In Kerkrade wurde der beliebte Co-Trainer Eddy Achterberg verantwortlicher Coach. Ein Punkt in vier Spielen und ein 0:8 in Eindhoven später übernahm Achterberg

wieder seine alte Position. Der ehemalige Bayern-Verteidiger Martin Jol übernahm das Training. Erschaffte es, den Verein wieder ins obere Mittelfeld zu bringen und errang Ende der Saison den Pokal.

DER STAR

Ronald Koeman

Es war am Nachmittag des ersten Herbsttages 1980. Der Aufsteiger FC Groningen findet keinen Weg vorbei an Nijmegens Torhüter, um das zweite Spiel der Saison zu gewinnen. Als nächstes kommen Ajax und Feyenoord, also benötigt man dringend vorher ein paar Punkte, um dem Tabellenende fernzubleiben. Auf der Bank ist ein rotwangiger Youngster dabei, sich seines Trainingsanzugs zu entledigen, um sein Debüt im Profifußball zu geben. Den Gerüchten zufolge soll er noch talentierter sein als sein Bruder Erwin, der bei PSV spielt, doch glaubt keiner der 11.000 Zuschauer, daß er den Verlauf des Spiels umdrehen könnte. Um 16.15 Uhr steht es 2:0 für das Heimteam, und auf ihrem Weg nach Hause wissen die Zuschauer, daß Ronald Koeman ein Siegertyp ist.

In der ersten Saison schaffte Groningen den Klassenerhalt gerade so, doch in den nächsten zwei Jahren brachte Koeman den einzigen Vertreter des Nordens schnell in den oberen Teil der Tabelle. 1982 kehrte sein Bruder Erwin nach Groningen zurück, und die beiden spielten ihre einzige gemeinsame Saison, bei der am Ende eine Teilnahme im UEFA-Cup herausrang. Im April trugen beide erstmals das „Oranje-Trikot“ in einem Freundschaftsspiel gegen Schweden in Utrecht. Ronald krönte den überzeugenden Start seiner Karriere mit dem Wechsel zu Ajax.

Der Klub hatte eine Menge talentierter junger Spieler, unter ihnen Van Basten, Rijkaard, Vanenburg und Van't Schip. Ein Verteidiger wurde viel eher gebraucht als ein Mittelfeldspieler, also übernahm Koeman die Rolle des Organisators und Lieferanten weiter Pässe. In seinem zweiten Jahr bei Ajax gewann er seine erste Meisterschaft, der er im nächsten Jahr unter dem neuen Trainer Johan Cruyff auch den Pokal hinzufügen konnte. Überraschenderweise entwickelte er sich nur langsam und

verlor für einige Zeit seinen Platz in der Nationalmannschaft. Erst in seinem letzten Jahr bei Ajax zeigte sich, daß die Erwartungen, die man in ihn gesetzt hatte, nicht zu hoch angesiedelt waren. PSV war interessiert an Koeman und gab ihm einen besseren Vertrag als Ajax. Mit Spielern wie Gullit und Gerets und den Neuzugängen Vanenburg, Ivan Nielsen und Van Breukelen schien der Philips-Klub hochgesteckte Ziele zu haben.

Und sie wurden alle erreicht. In seinen drei Jahren bei PSV sammelte Koeman drei Meistertitel, zwei Pokalsiege und den Erfolg im Europapokal der Landesmeister. Das Weltcup-Finale wurde im Elfmeterschießen verloren, doch konnte Koeman zusammen mit der Nationalmannschaft die Europameisterschaft in Deutschland gewinnen. Ein bizarr zu nennender Zwischenfall hätte ihn beinahe die Teilnahme am Landesmeister-Finale in Stuttgart gekostet. Im Viertelfinale in Bordeaux zwang ein Foul seines Teamkollegen Hans Gillhaus Jean Tigana dazu, den Platz verletzt zu verlassen. In einem Interview nach dem Spiel gestand Koeman - war es Ehrlichkeit oder war es Naivität? - daß er sich über diese Aktion ziemlich gefreut habe, da Tigana das PSV-Mittelfeld ziemlich außer Gefecht gesetzt hätte. Dieses „Kabinengeflüster“ erschien am nächsten Tag als Schlagzeile eines Artikels und drang schließlich auch den UEFA-Oberen zu Ohren. Kurz nach dem Halbfinal-Hinspiel bei Real Madrid, das unentschieden endete, wurde Koeman für drei Spiele gesperrt, da er den Fußballsport als solchen in Verruf bringen würde. Das hätte für ihn das Ende der Europapokalsaison bedeutet, doch in der Berufungsverhandlung am Tag des Rückspiels in Eindhoven wurde die Strafe auf einen Spieltag reduziert. Seine hochmotivierten Mannschaftskameraden sicherten sich ein torloses Unentschieden und den Platz im Finale gegen Benfica Lissabon.

Nach seinem dritten Meistertitel bei PSV folgte Koeman in den Fußspuren von Johan Cruyff nach Barcelona, um dort gleich in seinem ersten Jahr den spanischen Titel zu erobern. Die Weltmeisterschaft 1990 in Italien war vermutlich der größte Mißerfolg des holländischen Fußballs, da die beste holländische Mannschaft der Geschichte ohne Titel nach Hause kam. Ein paar Tage nach dem nächsten



Freundschaftsspiel gegen Italien im September, das nach miserabler Vorstellung verloren wurde, äußerte Koeman auf einer Pressekonferenz seine Meinung zur Taktik des Spiels. Der Nationaltrainer Rinus Michels war fuchsteufelswild und stellte Koeman aus disziplinarischen Gründen im EM-Qualifikationsspiel gegen Portugal nicht auf. Koeman zeigte sich davon wenig beeindruckt, und die einzige Folge der Maßnahme war, daß Holland gegen Portugal verlor. Am Ende dieser Saison wurde zum ersten Mal seit 1974 der FC Barcelona spanischer Meister, verlor aber das Finale im Pokal der Pokalsieger gegen Manchester United. Es war die einzige Saison, in der Koeman einige Spiele aufgrund von schweren Verletzungen verpaßte.

In Katalonien stieg sein Stern höher und höher. Er erreichte seinen Zenit 1992 beim UEFA-Cup-Finale gegen Sampdoria Genua. 35 Jahre warteten die Fans auf den Cup „mit den großen Ohren“. Der Abend in Wembley war nervenaufreibend. Kein Tor in den 90 Minuten der regulären Spielzeit. Bis zur zweiten Hälfte der Verlängerung mußten die Fans warten. Dann gab es einen Freistoß für Barcelona, dicht am 16-Meter-Raum. Die ideale Distanz für Koeman. Er verwandelte diesen Freistoß, und Barcelona feierte tagelang. Schon zwei Wochen später wurde Barcelona überraschenderweise spanischer Meister, nachdem Real Madrid am letzten Spieltag gegen Teneriffa

versagte. Koeman war nicht dabei. Rinus Michels weigerte sich, Koeman am letzten Spiel gegen Athletic Bilbao teilnehmen zu lassen. So konnte Koeman nur vor dem Fernseher im Trainingslager der niederländischen Nationalmannschaft in Nordwijk, wo man sich auf die Europameisterschaft in Schweden 1992 vorbereitete, ansehen, wie seine Mannschaftskameraden den Titel holten.

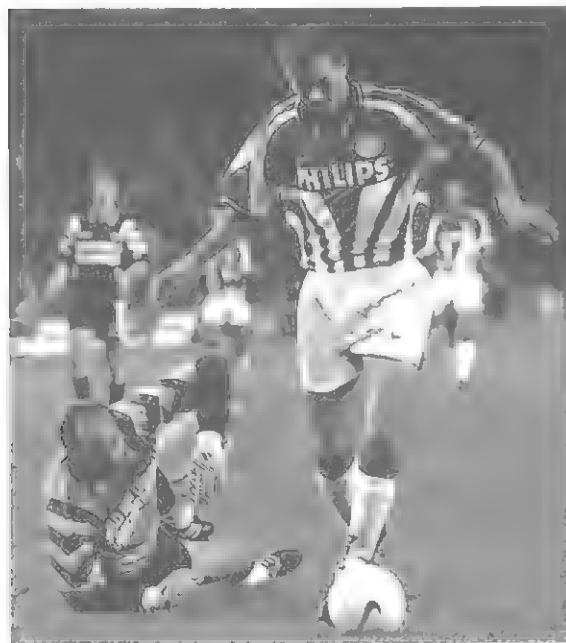
Bei der EM in Schweden erreichte Holland ohne Probleme das Halbfinale. Man überlegte schon, wie Deutschland im Finale zu schlagen sei, als beim Spiel gegen Dänemark Van Basten einen Elfmeter verschoß und die Dänen schließlich sogar das Spiel gewannen. Auch 1993 holte Koeman mit Barcelona wieder den Meistertitel - und wieder am letzten Spieltag. Koemans drittes Cup-Finale war eine einzige Katastrophe. Die Spanier traten zu arrogant auf, der AC Mailand nutzte seinen Chancen und gewann mit 4:0.

Inzwischen 31, entschied sich Ronald Koeman, seine internationale Karriere bei der Weltmeisterschaft 1994 in den USA zu beenden. Im Viertelfinale gegen Brasilien machte Koeman sein 78. und letztes Spiel im orange-

farbenen Jersey. Damit liegt er auf dem zweiten Platz hinter Ruud Krol in der ewigen Rangliste des „Oranje-Teams“. Obwohl Kritiker ihn für zu langsam halten: Koeman hat nicht eine Sekunde eines wichtigen Spiels der Nationalmannschaft verpaßt. In den letzten Jahren seiner Länderspielkarriere kam er sogar zu jedem noch so unwichtigen Freundschaftsspiel. Diese Loyalität der Mannschaft gegenüber brachte ihm schließlich sogar die Kapitänswürde ein.

In seinen letzten beiden Jahren als aktiver Spieler kehrte er in sein Heimatland zurück. Nach einem kurzen Aufenthalt bei Groningen, wohin auch sein Bruder zurückgekehrt war, schickte ihn sein Spielerberater zu Feyenoord. Damit war Koeman der erste Spieler, der für jeden der „Großen Drei“ in Holland spielte. Die Zeit bei Feyenoord begann mit einer Enttäuschung: Trainer Wim van Hanegem ging, und Nachfolger Arie Haan setzte Koeman als Ausputzer ein, was dem Routinier nicht sehr gefiel, der Mannschaft jedoch viele Punkte einbrachte. Überraschenderweise erreichte die Mannschaft das Viertelfinale im Pokalsieger-Wettbewerb, wo man nahezu dramatisch gegen eine nur mittelmäßige Mannschaft von Rapid

Wien unterlag. Im Sommer darauf war Feyenoord zum Trainingslager in Kasachstan, als es Koeman wieder einmal schaffte, einem Trainer auf die Zehen zu treten. Er ging mit einigen anderen Spielern abends einen trinken, womit er sich den Anordnungen des Trainers widersetzte. Das hatte zur Folge, daß er an einem Turnier vor Saisonbeginn in Alicante nicht teilnehmen durfte. Koeman, der von seiner Situation bei Feyenoord endgültig die Nase voll hatte, drohte, den Verein sofort zu ver-



Philip Cocu überwindet Ed de Goey
PSV gewann gegen Feyenoord mit 3:1

lassen. Beide Seiten kamen ein paar Tage später zur Vernunft. In seiner letzten Saison führte er ein junges Team auf den zweiten Tabellenplatz und verschaffte Feyenoord ein Ticket für den Europapokal der Saison 1997/98.

Nur wenige Spieler können eine Liste von Erfolgen aufweisen, die ähnlich lang ist wie die von Ronald Koeman. Sicherlich gehört er zu den besten Verteidigern der Welt, mit einem Schnitt von etwa einem Tor in drei Spielen. Als Mensch ist er geradeheraus und bodenständig geblieben, lehnte nie ein Interview ab und war sich nie zu schade, mit den Fans zu reden. Als Spieler verkörperte er den Prototyp des modernen holländischen Verteidigers. In der Abwehr war er ein hervorragender Organisator, ging mit in den Angriff, wenn es nötig war und verteilte Pässe, wenn sie gebraucht wurden. Ein typischer Moment für Koeman ist sicherlich das WM-Qualifikationsspiel 1993 gegen England in Rotterdam, das Holland unbedingt gewinnen mußte. Zunächst verhinderte Koeman mit einem Foulspiel ein sicheres Tor von David Platt. Er bekam die Gelbe Karte, doch der darauf folgende Freistoß brachte England nichts ein. Auf der anderen Spielfeldseite verwandelte Koeman nur ein paar Minuten später einen Freistoß unhaltbar für David Seaman. Holland fuhr in die USA, England mußte zu Hause bleiben. Ein Mann, der Geschichte schrieb.

IM BLICKPUNKT:

Die Hooligans

Es ist inzwischen 26 Jahre her, daß das Halbfinalspiel im Pokalsieger-Wettbewerb unterbrochen wurde, nachdem ein britischer Linienrichter bewußtlos zu Boden ging, da er mit einer vollen Bierdose beworfen worden war. Die Gewalt auf den Zuschauerrängen nahm in den folgenden Jahren zu und fand ihren Höhepunkt im Zünden von Bomben Ende der 80er Jahre. Die schlimmsten Ausmaße nahm die Gewalt während des EM-Qualifikationsspiels gegen Zypern in Rotterdam an.



Als die Kontrollen in den Stadien verstärkt wurden, wichen die Hooligans nach draußen aus. Die Polizei folgte und begleitet die Randalierer nun bei Auswärtsspielen ihrer Klubs durch das Land. Doch das scheint nicht auszureichen. Am Wochenende vor Ostern fuhren die Feyenoord-Fans nach Alkmaar, um dort um 14.30 Uhr ihre Mannschaft spielen zu sehen, während Ajax-Anhänger um 18.00 Uhr in Waalwijk sein mußten. Somit blieb beiden Gruppen genügend Zeit für ein Treffen. Man verabredete sich über Handys. Treffpunkt war ein Ort, der strategisch günstig an einer Hauptstraße lag. Die Polizei vermutete zwar etwas, ging jedoch von einem falschen Ort aus. Die Schlägerei dauerte nur wenige Minuten, endete aber mit einige Verletzten und einem Toten: einen 35jährigen Hotelbesitzer, verheiratet und Vater, einer der Anführer der berüchtigten Ajax-F-Block-Gang. Nach Zeugenaussagen wurde er mit Baseballschlägern von einigen Feyenoord-„Fans“ zu Tode geprügelt. Nach dem Spiel in Alkmaar verhaftete die Polizei einige Verdächtige mit blutbefleckter Kleidung, die jedoch bis heute keine Aussagen gemacht haben. An Beweise ist nur sehr schwer zu kommen.

Noch sind es drei Jahre bis zur gemeinsamen Europameisterschaft von Holland und Belgien, doch Experten haben bereits jetzt Zweifel angemeldet: Wie will man die gewaltbereiten Anhänger voneinander trennen, wenn die Spielorte nur jeweils einen Katzensprung voneinander entfernt sind. Leute, die Ärger suchen, werden immer in der Lage sein, ihn zu finden.

DER POKAL

Die 1. Runde wurde in 14 Vierergruppen ausgetragen. Neben den Erst- und Zweitplatzierten der Gruppen stehen noch die vier Erstplatzierten der vergangenen Saison (Ajax, PSV, Feyenoord, Roda JC) in der 2. Runde. Mit dem FC Utrecht schied ein Ehrendivisionär in der 1. Runde aus!

2. Runde

Sparta Rotterdam - FC Twente Enschede	0:1
AZ Alkmaar - Go Ahead Eagles Deventer	4:1
Baronie - Feyenoord Rotterdam	0:2
SC Heracles Almelo - Ajax Amsterdam	0
SC Emmen - FC Groningen	0:3
FC Volendam - SC Feyenoord	0
Roda JC Kerkrade - Katwijk	6:2
Helmond Sport - NAC Brada	n. E. 5:3, n. v. 1:1
RBC Roosendaal - NEC Nijmegen	3:4
SC Heerenveen - TOP/Oss	n. v. 3:2
VVV Venlo - PSV Eindhoven	2
Vitesse Arnhem - SC Eindhoven	3:2

Combur Leeuwarden - Willem II Tilburg	0:2
SC Veendam - RKC Waalwijk	1:2
Telstar IJmuiden - De Graafschap Doetinchem	0:2
FC Zwolle - Fortuna Sittard	2:1

Achtelfinale

FC Zwolle - FC Volendam	2:1
FC Twente - Vitesse Arnhem n. E. 3:5, n. v. 0:0	
SC Heracles Almelo - Helmond Sport	2:4
SC Heerenveen - NEC Nijmegen	2:0
Feyenoord Rotterdam - RKC Waalwijk	1:0
Willem II Tilburg - FC Groningen	2:0
PSV Eindhoven - AZ Alkmaar	n. v. 2:3
De Graafschap Doetinchem - Roda JC Kerkrade	0:2

Viertelfinale

FC Zwolle - Roda JC Kerkrade	0:5
SC Heerenveen - Feyenoord Rotterdam	2:1
Helmond Sport - Vitesse Arnhem	2:1
AZ Alkmaar - Willem II Tilburg	0:2

Halbfinale

Roda JC Kerkrade - Willem II Tilburg	1:0
SC Heerenveen - Helmond Sport	5:0

Finale (8. Mai 1997, Rotterdam, 48 000)

Roda JC Kerkrade - SC Heerenveen	4:2 (2:1)
Roda JC: Hesp - Senden, Vrede, Van Haaren (89), Luyters, Ooijer, Doornik, Schaps, Van de Luer (77, Van der Heyden), Van Houdt, Lawal (69), Martens, Sibon	
Heerenveen: Vink - Tobiasen, Hansma, De Visser, Postoor (64, Meiseth), Talan, Sier (70), Nygaard, Kanneijew, Tamasson, Echeld, Pohlplatz (56, Woudan)	
SR: Reygwart - Tore: 1:0 Sibon (4.), 1:1 Komajew (12.), 2:1 Senden (16.), 3:1 Van de Luer (48.), 4:1 Schaps (56.), 4:2 Talan (83.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Niederlande - Brasilien 2:0 (0:1)

31. 8. 1996 - Amsterdam - 27.500 - Dallas (Schottland) - Van der Sar - Reiziger, F. de Boer, Stam, Numan - R. de Boer, Jank (77 von Gastel), Seedorf, van Bronckhorst - Cruyff (46, Makaay), R. de Boer (90 von Bronckhorst) - Trainer Hiddink - Tore: R. de Boer (52/11), van Gastel (90/Elfmeter/22)

Wales - Niederlande 1:3 (1:0)

5. 10. 1996 - Cardiff - 38.000 - Lopez Nielo (Spanien) - Van der Sar - Vierklau (71 von Hooijdonk), F. de Boer, Valcx, Bogarde - Winter, Jank, Seedorf, Cocu - Cruyff (46, Makaay), R. de Boer (90 von Bronckhorst) - Trainer Hiddink - Tore: van Hooijdonk (72/11, 75/12), R. de Boer (80/13)

Niederlande - Wales 7:1 (4:1)

9. 11. 1996 - Eindhoven - 25.000 - Melo Pereira (Portugal) - Van der Sar - Reiziger, Stam, F. de Boer, Numan - Winter, Jank (82 von Bronckhorst), Seedorf (69 von Hooijdonk), Cocu - R. de Boer (58, Overmars), Bergkamp - Trainer Hiddink - Tore: Bergkamp (22/10, 73/61, 79/71), R. de Boer (33/20), Jank (34/30), F. de Boer (45/41), Cocu (62/51)

Belgien - Niederlande 0:3 (0:2)

14. 12. 1996 - Brüssel - 40.000 - Paretto (Italien) - Van der Sar - Reiziger, Stam, F. de Boer, Numan - Winter, Jank, Seedorf, Cocu - R. de Boer (87, Overmars), Bergkamp (68, Kluvert) - Trainer Hiddink - Tore: Bergkamp (25), Seedorf (29), Jank (90/Elfmeter)

Frankreich - Niederlande 2:1 (0:1)

26. 2. 1997 - Paris - 35.300 - Wojcik (Polen) - Van der Sar - Reiziger, F. de Boer, Stam, Numan - Seedorf (75, Overmars), R. de Boer, Jank, Cocu (80 von Bronckhorst) - Bergkamp, Kluvert - Trainer Rab - Tor: Bergkamp (4/01)

Niederlande - San Marino 4:0 (1:0)

29. 3. 1997 - Amsterdam - 51.000 - Klein (Israel) - Van der Sar - Reiziger, Stam, F. de Boer, Numan - Winter (33, Overmars), Jank (74 von Hooijdonk), Seedorf (74, Richard Witschge), Cocu -

Kluvert, Bergkamp - Trainer Hiddink - Tore: Kluvert (45), F. de Boer (59, 90), van Hooijdonk (82)

Türkei - Niederlande 1:0 (0:0)

2. 4. 1997 - Bursa - 30.000 - Diaz Vega (Spanien) - Van der Sar - Reiziger (80, Overmars), F. de Boer, Stam, Numan - Winter (67 von Hooijdonk), Jank, Seedorf, Cocu - R. de Boer, Kluvert - Trainer Hiddink

San Marino - Niederlande 0:6 (0:1)

30. 4. 1997 - Serravalle - 2.800 - Georgiou (Zypern) - Van der Sar - Winter (73, Reiziger), F. de Boer, Stam, Numan - Jank, Seedorf, R. de Boer (65, Bosman) - Bergkamp, van Hooijdonk, Zenden - Trainer Hiddink - Tore: Bergkamp (40, 90), Winter (63), van Hooijdonk (71), F. de Boer (74), Bosman (85)

Südafrika - Niederlande 0:2 (0:1)

4. 6. 1997 - Johannesburg - 35.000 - Lodge (England) - De Goey - Reiziger (55, de Kock), Vierklau, Cocu, Numan - Winter, Jank, Seedorf (55 von Gastel), van Bronckhorst - Bosman (69 von Hooijdonk), Zenden (81, Makaay) - Trainer Hiddink - Tore: van Bronckhorst (81), van Gastel (62)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

GRUPPE A

AJ Auxerre - Ajax Amsterdam	0:1 (0:1)
11. 9. 1996 - 18.500 - Ceccarini (Italien) - Van der Sar - Marcio Santos, Melchior (80, Willems), F. de Boer, Bogarde - Juan, Litmanen (90, Reuser), Musampa - Babangida, R. de Boer, Overmars (72, Turpin) - Tor: Litmanen (3)	

Ajax Amsterdam - Grassh. Zürich 0:1 (0:0)

25. 9. 1996 - 43.000 - Benko (Österreich) - Van der Sar - Marcio Santos, Blind, F. de Boer, Bogarde - Juan (68, Melchior), Litmanen (46, Wouter), Musampa - Babangida (75, Scholten), R. de Boer, Overmars

Ajax Amsterdam - Glasgow Rangers 4:1 (2:0)

16. 10. 1996 - 47.000 - Krug (Deutschland) - Van der Sar - Marcio Santos, Veldman, F. de Boer, Bogarde - Scholten, Dani (78, Wouter), Babangida - R. de Boer, Reuser (42, Witschge), Overmars - Tore: Dani (25/10, 40/20), Babangida (85/30), Wouter (89/41)

Glasgow Rangers - Ajax Amsterdam 0:1 (0:1)

30. 10. 1996 - 42.000 - Frisk (Schweden) - Van der Sar - Marcio Santos, Veldman, F. de Boer (70, Wouter), Melchior - Scholten - Witschge, Babangida (72, Dani) - R. de Boer, Kluvert, Overmars (79, Turpin) - Tor: Scholten (39)

Ajax Amsterdam - AJ Auxerre 1:2 (1:1)

20. 11. 1996 - 49.000 - Lewnkow (Rußland) - Van der Sar - Veldman (23, Splinter), R. de Boer, Melchior, Willems - Wouter (64, Dani), Scholten, Bogarde - Babangida, Kluvert, Overmars - Tor: Babangida (44/11)

Grassh. Zürich - Ajax Amsterdam 0:1 (0:1)

4. 12. 1996 - 20.000 - Collina (Italien) - Van der Sar - Scholten, Veldman (41, Melchior), Splinter, F. de Boer - R. de Boer, Reuser (63, Litmanen), Musampa - Babangida (83, Wouter), Kluvert, Overmars - Tor: Kluvert (32)

VIERTELFINALE

Ajax Amsterdam - Atletico Madrid 1:1 (0:1)

5. 3. 1997 - 51.000 - Merk (Deutschland) - Van der Sar - Melchior (84, Veldman), Blind, Witschge, F. de Boer - R. de Boer, Litmanen, Musampa (46, Scholten) - Babangida (71, Wouter), Kluvert, Overmars - Tor: Kluvert (53)

A. Madrid - A. Amsterdam n. v. 2:3 (1:1, 1:0)

19. 3. 1997 - 55.000 - Muhmentholer (Schweiz) - Van der Sar - Melchior, Blind (46, Veldman), Witschge, F. de Boer - Scholten, R. de Boer, Litmanen (81, Dani) - Musampa, Babangida (88, Wouter), Overmars - Tore: R. de Boer (48/11), Dani (100/12), Babangida (119/23)

HALBFINALE

Ajax Amsterdam - Juventus Turin 1:2 (0:2)

9. 4. 1997 - 51.200 - Lopez Nielo (Spanien) - Van der Sar - Melchior, Blind, Witschge (71, Dani), F. de Boer - Scholten (77, Wouter), Litmanen, Musampa (27, Bogarde) - Babangida, R. de Boer, Overmars - Tor: Litmanen (66/21)

Juventus Turin - Ajax Amsterdam 4:1 (2:0)

23. 4. 1997 - 62.400 - Milton Nielsen (Dänemark) - Van der Sar - Melchior, Blind, F. de Boer - Scholten (57, Musampa), Witschge (85, Juan), Litmanen, Bogarde - Babangida, R. de Boer, Overmars - Tor: Melchior (75/21)

Europacup der Pokalsieger

1. RUNDE

Dynamo Batumi - PSV Eindhoven 1:1 (1:1)

12. 9. 1996 - 14.000 - Zuppinger (Schweiz) - Waterreus - van der Weerden, Valcx, Stam, Numan - Vink (46, Zenden), Jank, Degryse, Cocu - Nils, Eijkelkamp (70, Marcelo) - Tor: Nils (39/Elfmeter/11)

PSV Eindhoven - Dynamo Batumi 3:0 (1:0)

26. 9. 1996 - 14.200 - Dougall (Schottland) - Waterreus - Vampela, Valcx, Stam, Numan - Vink (46, Zenden), Jank, Degryse, Cocu - Nils (66, Marcelo), Eijkelkamp (80, Petrovic) - Tore: Nils (15/Elfmeter), Eijkelkamp (57), Marcelo (86)

2. RUNDE

SK Brann Bergen - PSV Eindhoven 2:1 (2:0)

17. 10. 1996 - 7.800 - Hamer (Luxemburg) - Waterreus - Vampela, Valcx, Stam, Numan - Petrovic (68, Zenden), van der

Doelen (38, van der Weerden), Degryse, Cocu - Nils, Eijkelkamp - Tor: Cocu (90/21)

PSV Eindhoven - SK Brann Bergen 2:2 (0:1)

31. 10. 1996 - 19.000 - Leduc (Frankreich) - Waterreus - Vampela, Valcx (63, Marcelo), Stam, Numan - Vink (79, Petrovic), Zenden, Jank, Cocu - Nils, Eijkelkamp - Tore: Brendesaether (74/Eigeniort/12), Zenden (83/22)

UEFA - Cup

ZSKA Moskau - Feyenoord Rotterdam 0:1 (0:0)

10. 9. 1996 - 5.000 - Pedersen (Norwegen) - De Goey - Claeyss (56, Boateng), Koeman, Fräser, Graff - van Wonderen, van Gastel, Sanchez (78, Vos), van Bronckhorst - Larsson, Taument - Tor: van Wonderen (85)

Feyenoord Rotterdam - ZSKA Moskau 1:1 (0:0)

24. 9. 1996 - 27.500 - Caradoa (Portugal) - De Goey - Boateng, Koeman, Fräser, Graff - van Wonderen, van Gastel (88, Schulteman), Sanchez (58, Vos), van Bronckhorst (81, Claeyss), Larsson, Taument - Tor: van Wonderen (78/11)

FC Schalke 04 - Roda JC Kerkrade 3:0 (2:0)

10. 9. 1996 - 50.000 - Cesari (Italien) - Hesp - Senden, Roelofsens, Ooijer, Trast - van der Luer (85, Schaps), Doornik - van Hoogdalem, van der Heyden (78, Obdam) - Vurens (53, Van Houdt), Sibon

Roda JC Kerkrade - FC Schalke 04 2:2 (1:1)

24. 9. 1996 - 8.000 - Puhl (Ungarn) - Hesp - Senden, Roelofsens, Ooijer, van Haaren (75, Luyters) - van der Luer (77, Obdam), van Hoogdalem, van der Heyden (34, Martens), Vurens - van Houdt, Sibon - Tore: Vurens (26/11), Sibon (75/22)

2. RUNDE

Esp. Barcelona - Feyenoord Rotterdam 0:3 (0:1)

15. 10. 1996 - 29.000 - Krondl (Tschechien) - De Goey - Boateng, Koeman, Schulteman, Graff - van Wonderen, van Gastel, Sanchez (77, Vos), van Bronckhorst (71, Claeyss), Larsson, Taument (88, Saganowski) - Tore: van Gastel (21), Taument (57), Larsson (89)

Feyenoord Rotterdam - Esp. Barcelona 0:1 (0:1)

29. 10. 1996 - 27.600 - Ceccarini (Italien) - De Goey - Boateng, Claeyss, Schulteman, Graff - van Wonderen, Fräser, Sanchez, van Bronckhorst - Larsson (88, Saganowski), Taument (88, Vos)

3. RUNDE

CD Teneriffa - Feyenoord Rotterdam 0:0

19. 11. 1996 - 22.000 - Paretto (Italien) - De Goey - Claeyss, Koeman, Graff, Fräser - van Wonderen, Schulteman, Sanchez, van Bronckhorst - Larsson, Taument (72, Vos)

Feyenoord Rotterdam - CD Teneriffa 2:4 (0:2)

3. 12. 1996 - 30.000 - Krug (Deutschland) - De Goey - Boateng, Claeyss, Koeman, Graff (73, Farouk) - van Wonderen, Schulteman (39, Iwan), Sanchez, van Bronckhorst - Larsson (55, Vos), Taument - Tore: Sanchez (82/14), Vos (87/24)

UI-Cup

Sligo Rovers - SC Heerenveen 0:0

SC Heerenveen - Lillestrøm SK

FC Nantes - SC Heerenveen

SC Heerenveen - FBK Kaunas

FC Groningen - Gaziantepspor

Trans Narva - FC Groningen

FC Groningen - Vasas Budapest

Lierse SK - FC Groningen



The Irish Football Association

20 Windsor Avenue,
GB - Belfast BT9 6FE

Tel.: 0044 (1232) 66 94 58 / 66 94 59
Fax: 0044 (1232) 66 76 20

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 60. Platz 35,54 Punkte
Juli 1997: 69. Platz 39,33 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 37. Platz 5,332 Punkte

NORDIRLAND 1996/97:

Neuling FC Coleraine ging die Puste aus

Von Roy Kitson

Das Experiment, eine Meisterschaft mit nur acht Vereinen durchzuführen, ist nur halbwegs gelungen. Der erhoffte Zuschauerboom ließ auch in der zweiten Saison dieses Modus auf sich warten. In der nächsten Saison wird die Premier Division aus zehn Mannschaften bestehen, die nach wie vor viermal gegeneinander spielen werden. Mit dieser Vergrößerung der Liga hofft man, daß die Angst vor dem Abstieg für viele Klubs nicht so groß sein wird, und daß dadurch die Attraktivität für die Zuschauer zunimmt. Im letzten Spieljahr gab es in 40 von insgesamt 112 Spielen ein Unentschieden! Fast alle Mannschaften standen im

Laufe der Saison in Abstiegsgefahr, so daß die Trainer lieber auf Sicherheit spielten, als ein zu großes Risiko einzugehen.

Meister wurde zum zweiten Male in den letzten drei Spieljahren der FC Crusaders Belfast - ausgerechnet der Klub mit dem geringsten Budget der Premier Division. Während andere, vermeintlich größere Vereine wie Linfield, Glentoran oder Glenavon Lurgan viel Geld ausgaben, indem sie teure Fehleinkäufe tätigten, wirtschaftete der Trainer von Crusaders, Roy Walker, sehr klug. Er bekam seinen Lohn, als sein Verein kurz vor dem Saisonende den Neuling FC Coleraine überholte und den

Nordirland

Smirnoff Irish League Premier Division 96/97	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diffl.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Crusaders Belfast	28	12	10	6	39:26	+13	46	7	5	2	24:13	26	5	5	4	15:13	20
2. Coleraine FC (N)	28	10	13	5	37:31	+6	43	4	7	3	14:14	19	6	6	2	23:17	24
3. Glentoran FC Belfast (P)	28	10	11	7	36:30	+6	41	6	6	2	20:12	24	4	5	5	16:18	17
4. Portadown FC (M)	28	10	8	10	36:32	+4	38	5	4	5	19:15	19	5	4	5	17:17	19
5. Linfield FC	28	10	8	10	35:33	+2	38	3	5	6	12:14	14	7	3	4	23:19	24
6. Glenavon FC Lurgan	28	8	11	9	35:34	+1	35	7	3	4	22:15	24	1	8	5	13:19	11
7. Cliftonville FC	28	7	9	12	23:38	-15	30	3	5	6	10:17	14	4	4	6	13:21	16
8. Ards FC Newtownards	28	5	10	13	33:50	-17	25	3	5	6	24:29	14	2	5	7	9:21	11
EC 1997/98: C1 Crusaders Belfast EC2 Glenavon FC Lurgan UEFA Coleraine FC, UI Ards FC																	
Relegation: Banag m O Mannschatler																	

EC 1997/98: 1. FC Crusaders Belfast, 2. FC Coleraine, 3. FC Glentoran, 4. FC Portadown, 5. FC Linfield, 6. FC Glenavon, 7. FC Cliftonville, 8. FC Ards

Relegation: Rang 9

m. 0 Mannschaften

„Gibson Cup“ ins beschauliche „Seaview“-Stadion (Zuschauerkapazität 9.000) an der Shore Road im Belfaster Hafenviertel holte.

Der 38jährige Trainer von Crusaders (auf Deutsch Kreuzritter) ist bereits seit acht Jahren im Amt, zuvor war er als Spieler für den Klub aktiv. Eine harte, aber disziplinierte Spielweise charakterisierte die Meistermannschaft. Die Longager Stephen Baxter (31 Jahre, 11 Tore - und nordirischer Spieler der Saison) und Glenn Hunter (29 Jahre, 13 Tore) spielten beide früher ohne großen Erfolg für Linfield. Weitere Leistungsträger waren der schottische Torhüter Kevin McKeown (29 Jahre), die Verteidiger Glenn Dunlop (29), Gary McCartney (36), Aaron Callaghan (30) und Alan Dornan (31) sowie Spielmacher Sid Burrows (33) - allesamt Routiniers.

Lange sah es nach einem Titelgewinn des Neulings FC Coleraine aus. Zur Jahreswende führte das Team von Kenny Shiels die Tabelle souverän mit einem Vorsprung von 15 Punkten nach 13 Spielen an. Die Mannschaft verlor aber in der zweiten Saisonhälfte vollständig ihre Form. Am 23. Spieltag wurde Coleraine von Crusaders überholt und am Ende hatte der Belfaster Verein drei Punkte Vorsprung. Als die Meisterschaft, die Coleraine schon in der Tasche zu haben schien, verloren war, polterte der 41jährige Shiels: „Im Herbst waren wir die beste Mannschaft in dieser Liga, im Frühling aber die schlechteste. Einige Spieler scheinen vergessen zu haben, daß sie auch hart arbeiten müssen, wenn sie Sieger sein wollen.“ Dazu kam ein katastrophaler Pokal-K.O. im Viertelfinale auf eigenem Platz gegen den Drittligisten

Die Torschützen

Garry Haylock (Portadown FC)	15
Glenn Ferguson (Glenavon FC)	14
Glenn Hunter (Crusaders FC)	13
Stephen Baxter (Crusaders FC)	11
David McCollan (Coleraine FC)	9
Andrew Kirk (Glentoran FC)	9

FC Loughgall. Trotzdem war die Vizemeisterschaft eine große Leistung für den FC Coleraine, der 1995 abgestiegen war und nach dem Wiederaufstieg vor Saisonbeginn zu den Abstiegs Kandidaten gehörte. Die Qualifikation für den UEFA-Cup und damit die erste Teilnahme an einem europäischen Wettbewerb seit 1987 war letztlich ein schöner Trost für die entgangene Titelchance. Leistungsträger Coleraines waren der rechte Verteidiger Oliver McAuley (32), die Mittelfeldspieler Pat McAllister (25) und Paul Gaston (24) sowie Spielmacher Eamon Doherty (22), der im Sommer zu Derry City wechselte und seinem bisherigen Klub im neuen Spieljahr sehr fehlen wird. Torhüter Wes Lamont (33 Jahre) hielt ausgezeichnet, während die Stürmerkollegen zuwenig Tore produzierten, vor allem in der zweiten Saisonhälfte.

Für den FC Glentoran, der am Ende auf Rang drei landete, gab es im letzten Spieljahr Licht und Schatten. Wegen der schwankenden Form seiner Leistungsträger, des Engländers Pete Batey und des Mittelfeldregisseurs Tom McCourt, hatte Trainer Tommy Cassidy sein Saisonziel „Qualifikation für einen europäischen Wettbewerb“ verfehlt. Erst als der blitz-



Nordirlands Meister 1997: Crusaders FC Belfast

schnelle Justin McBride in der zweiten Saisonhälfte wieder fit war, liefen die „Glens“ zur besten Form auf. Trainer Cassidy entdeckte im 18jährigen Andy Kirk ein großes Talent, das höchstwahrscheinlich sehr bald in England seine Brötchen verdienen wird. Der schußgewaltige Stürmer erzielte acht Tore, imponierte allen Beobachtern und wurde zum „Jungen Spieler der Saison“ gewählt.

Der FC Portadown, Meister in der vorherigen Saison, hatte ein schwieriges Jahr. Der Verein konnte den Verlust seines besten Spielers Peter Kennedy, der im Sommer zu Notts County gewechselt war, nie verkraften. Das Geld war knapp, die arg enttäuschten Fans wandten Portadown den Rücken zu. Erst als Stürmer Vinny Arkins (26 Jahre) im Frühjahr von Notts County verpflichtet wurde, fand die Mannschaft von Ronnie McFall wieder zur Verfassung des Vorjahres. Der nordirische Tor-schützenkönig Garry Haylock schoß 17 Treffer, Regisseur Robert Casey zeigte ebenfalls gute Leistungen, letzten Endes reichte es aber nur für den 4. Tabellenplatz. Trainer McFall, seit zehn Jahren am Shamrock Park, bezeichnete die Saison als „die schlechteste meiner Amtszeit“.

Zu Zuschauerausschreitungen kam es im Meisterschaftsspiel gegen den katholischen FC Cliftonville Belfast. Die Partie wurde nach 45 Minuten abgebrochen und im Frühling wiederholt. Leider spiegelt der nordirische Fußball trotz aller Versuche der Vereinsverantwortlichen immer noch die politisch-religiösen sozialen Probleme dieser kleinen Region wider.

Für den traditionsreichen FC Linfield war 1996/97 ein katastrophales Spieljahr. Der Rekordmeister kam nie zu seiner Bestform und spielte besonders im heimischen Windsor-Park sehr schwach. Es gab Querelen innerhalb der Mannschaft, und im Januar legte Trainer Trevor Anderson nach viereinhalb Jahren sein Amt nieder. Nach vielen Fehlinvestitionen in den vergangenen Jahren haben die erfolgsverwöhnten Fans der „Blues“ die Geduld verloren, und Anderson mußte die Konsequenzen daraus ziehen. Es kam zum einzigen Trainerwechsel der Saison, Anderson heuerte als „Fußball-Direktor“ beim zweitklassigen Newry Town an. Neuer Trainer bei Linfield

Premier Division 1996/97	Crusaders	Coleraine	Glenavon	Portadown	Linfield	Ballymena United	Bangor FC	Ards
Crusaders Belfast	*							
Coleraine FC		*						
Glenavon FC Belfast			*					
Portadown FC				*				
Linfield FC					*			
Ballymena United						*		
Bangor FC							*	
Ards FC Newtownards								*

First Division	Sp	S	G	U	V	Tore	Pkt.
1. Ballymena United FC	10	6	2	2	0	18:10	18
2. Omagh Town FC	10	5	3	2	0	15:10	15
3. Bangor FC (A)	10	4	3	3	0	14:10	12
4. Ballyclare Comrades FC	10	4	2	4	0	13:10	12
5. Newry Town FC	10	3	3	4	0	12:10	9
6. Distillery FC Belfast	10	3	2	5	0	11:10	9
7. Larne FC	10	2	3	5	0	10:10	6
8. Carrick Rangers FC	10	1	3	6	0	9:10	3

wurde Andersons Assistent David Jeffrey, der es in den folgenden Monaten auch nicht leicht hatte. Bester Spieler des FC Linfield war der Mittelfeldspieler und Freistoßspezialist Tony Gorman. Er fand jedoch ebensowenig Aufnahme in der nordirischen „Mannschaft der Saison“ wie seine Mitspieler.

Enttäuschend verlief die Saison auch für den FC Glenavon und den FC Cliftonville. Glenavons Trainer Nigel Best hatte den 32jährigen Torjäger Stephen McBride an den FC Linfield abgegeben, was sich als Fehlschlag des „Meistertaktikers“ der nordirischen Fußballszene herausstellte. Zu oft spielte die Mannschaft in der Liga unter Form, durfte sich aber am Saisonende mit dem Pokalsieg trösten. Dieser Erfolg sicherte Trainer Best seine Stelle. Beste Spieler waren der 26jährige Verteidiger Mark Glendinning (26 Jahre) und Stopper Gary Smyth (27 Jahre). Cliftonville hatte sowohl mit finanziellen Problemen zu kämpfen,

DER POKAL

5. Runde

Ballyclare Comrades - Cliftonville FC	2:3
Bangor FC - Ballymena United	3:0
Brantwood - Dundela	0:2
British Telecom - Crumlin United	1:1, 1:5
Carrick Rangers - R. U. C. Belfast	0:0, 1:2
Coleraine FC - Linfield FC	2:1
Crusaders FC Belfast - Institute Londonderry	4:1
Drumnash Mills - Limavady United	1:3
Dungannon Swifts - Loughgall	1:1, 1:3
FC Enkallon - Portlewart	1:1, 1:3
Glenavon FC Lurgan - Ards FC Newtownards	1:0
Glenavon FC Belfast - Distillery FC Belfast	4:0
Larne FC - Coagh United	0:2
Newry Town - Omagh Town	0:0, 1:3
Park - Chimney Corner	0:4
Portadown FC - Dunmurry Res.	3:0

6. Runde

Crumlin United - Loughgall	1:2
Crusaders FC Belfast - Portadown FC	1:0
Dundela - Coagh United	1:2
Glenavon FC Lurgan - Glenavon FC Belfast	2:0
Limavady United - Bangor FC	1:1, 2:0
Omagh Town - Chimney Corner	3:2
Portlewart - Coleraine FC	0:1
R. U. C. Belfast - Cliftonville FC	0:3

Viertelfinale

Cliftonville FC - Crusaders FC Belfast	3:1
Glenavon FC Lurgan - Coagh United	4:0
Loughgall - Coleraine FC	1:1, 1:0
Omagh Town - Limavady United	2:2, 1:0

Halbfinale

Cliftonville FC - Loughgall	3:1
Glenavon FC Lurgan - Omagh Town	5:0

Finale

(3. Mai 1997, Belfast, 8.222)	
Glenavon FC Lurgan - Cliftonville FC	1:0 (1:0)
Glenavon: O'Neill - Coffey, Glendinning, Doherty, Byrne - Smyth, Johnston, McCoy (66. Murphy), Ferguson - Grant, Gregg (78. Williamson)	
Cliftonville: Reeco - Hill (64. Strong), Flynn, Tabb, Davey - O'Neill, McCann, Collins, Small (78. Toland) - Stokes, Donnelly	
SR: Barr (Bangor) - Tor: 1:0 Grant (23.)	

als auch mit den eigenen Fans. Cliftonville gilt - widerwillig - als Vertreter der Belfastern Katholiken, was häufig zu Auseinandersetzungen eigener Fans mit denen der protestantischen Klubs FC Linfield, FC Glenavon oder FC Portadown führt. So mußten die Spiele gegen Portadown und Ballymena United (County Antrim Shield) abgebrochen werden.

Wegen der genannten Probleme dürfen die „Reds“ seit vielen Jahren kein Heimspiel gegen den FC Linfield im eigenen „Solitude-Stadion“ austragen, was bedeutet, daß der Verein in einer Meisterschaftssaison nur zwölf Heimspiele, aber 16 Auswärtsspiele hat. Der Klassenerhalt ist bei all diesen Problemen durchaus als Erfolg anzusehen. Glück für den FC Ards aus Newtownards. Trotz der unermüdlichen Arbeit seines erfahrenen Trainers Roy Coyle konnte die Mannschaft den letzten Tabellenplatz nicht verhindern. Finanzielle Probleme ließen den FC Ards zwischenzeitlich um die Existenz fürchten - ein halbes Dutzend Vorstandsmitglieder sind im Laufe des Jahres zurückgetreten. Am Ende blieben nur ein Vorsitzender, eine Vize-Vorsitzender und ein Sekretär! Die sportliche Rettung gelang dem Klub am Saisonende durch die Aufstockung auf 10 Klubs. Der Letzte der Premier League traf in einer Relegation auf den Dritten der First Division, FC Bangor. Ards konnte sich in beiden Spielen mit 1:0 behaupten.

Nordirische „Mannschaft der Saison“:

Wesley Lamont (Coleraine) - Oliver McAuley

(Coleraine), Gary Smyth (Glenavon), Glenn Dunlop (Crusaders), Mark Glendinning (Glenavon) - Robert Casey (Portadown), Trevor McMullan (Crusaders), Tim McCann (Cliftonville) - Garry Haylock (Portadown), Stephen Baxter (Crusaders), Glenn Ferguson (Glenavon) - Trainer: Roy Walker (Crusaders).

Im nordirischen Vereinspokal stand der FC Glenavon zum zweiten Mal in zwei Jahren im Endspiel. Diesmal siegte die Mannschaft aus der Stadt Lurgan mit 1:0 gegen den Außenseiter Cliftonville, nachdem sie vor zwölf Monaten noch gegen den FC Glenavon mit 0:1 unterlegen war. Das Tor des Tages schoß Tony Grant in der 22. Minute vor 8.222 Zuschauern im Belfast Windsor-Park.

In den europäischen Wettbewerben gab es keine Freude für die nordirischen Vereine. Im UEFA-Pokal verlor Meister Portadown 0:1 und 0:4 gegen Vojvodina Novi Sad, im Cup der Pokalsieger deklassierte Sparta Prag den FC Glenavon Belfast 2:1 in Belfast und 8:0 in Prag. Den einzigen Sieg für einen nordirischen Klub registrierte der FC Crusaders im Rückspiel gegen Zalgiris Wilna aus Litauen mit 2:1. Die „Crues“ hatten aber in Wilna 0:2 verloren.

Die Nationalmannschaft startete enttäuschend in die WM-Qualifikation. In Belfast wurde am 31. August gegen die Ukraine mit 0:1 verloren, und auch am 5. Oktober beim 1:1 gegen Armenien gab es wenig Grund zur Freude. Der Verlust von fünf Punkten in den ersten beiden Heimspielen bedeutete schon fast

das Aus für Bryan Hamiltons Mannschaft, die die Belfast Fans im heimischen Windsor-Park schmerzlich enttäuschte. Eine positive Über-
 raschung bedeutete das 1:1 in Deutschland.
 Der 33-jährige Torhüter Tommy Wright wuchs in dieser Partie über sich hinaus und zeigte atemberaubende Paraden. Taggart's Führung glich Möller für den Europameister aus.

Einem knappen 2:1-Heimsieg gegen Albanien folgten ein 0:0 gegen Portugal und vier

Tage später ein 1:2 in der Ukraine. Das Saison-Abschlußspiel gegen Armenien in Erevan (0:0) hatte ob der Chancenlosigkeit auf die Endrunden Qualifikation nur noch statistischen Wert. Weiterhin gab es drei Freundschaftsspiel (0:2 in Italien, 3:0 gegen Belgien und 0:0 gegen Thailand), die Trainer Hamilton dazu nutzte, talentierte Spieler einem Härte-Test zu unterziehen. ■

DIE LÄNDERSPIELE

Nordirland - Ukraine 0:1 (0:0) WMQ

31. 8. 1996 - Belfast - 9.358 - Sars (Frankreich) - Feltis - Griffin (52. O'Neill), Rowland (84. Magilton), Hill, Morrow - Lomas, Gillespie, Lennon, Dowie - Gray, Hughes - Trainer Hamilton

Nordirland - Armenien 1:1 (1:1) WMQ

5. 10. 1996 - Belfast - 8.357 - Danilovski (Mazedonien) - Feltis - Nolan, Rowland, Hill, Hunter - Lomas, Gillespie (80. O'Neill), Lennon (60. Magilton), Dowie - Gray (60. McMahon), Hughes - Trainer Hamilton - Tor Lennon (30./1. 1)

Deutschland - Nordirland 1:1 (1:1) WMQ

9. 11. 1996 - Nürnberg - 40.700 - Cakar (Türkei) - Wright - Nolan, Taggart, Hill, Hunter - Horlock, Morrow, Lomas, Dowie (76. Gray) - Lennon (85. Rogan), Hughes - Trainer Hamilton - Tor Taggart (39./0. 1)

Nordirland - Albanien 2:0 (2:0) WMQ

14. 12. 1996 - Belfast - 7.935 - Georgiou (Zypern) - Wright - Nolan, Taggart, Hill, Hunter - Horlock, Morrow (72. McMahon), Lomas, Dowie (89. Quinn) - Lennon, Hughes - Trainer Hamilton - Tore Dowie (13., 22.)

Italien - Nordirland 2:0 (1:0)

22. 1. 1997 - Palermo - 37.000 - Fröhlich (Deutschland) - Wright - Griffin, Worthington, Taggart, Hunter - Morrow, McCarthy (72. Dennison), Lomas, Quinn (60. Boyle) - Horlock, Hughes (69. Rowland) - Trainer Hamilton

Nordirland - Belgien 3:0 (1:0)

11. 2. 1997 - Belfast - 7.162 - Rowbottom (Schottland) - Wright - Morrow, Lomas, Gillespie, Lennon (69. Worthington) - Magilton, Hunter (46. Griffin), McMahon (46. Mulryne), Taggart - Horlock (81. Whitley), Quinn (59. Boyle) - Trainer Hamilton - Tore Quinn (14.), Magilton (62. Elmelier), Mulryne (88.)

Nordirland - Portugal 0:0 WMQ

29. 3. 1997 - Belfast - 9.729 - Cesari (Italien) - Wright - Nolan, Morrow, Hill, Taggart - Lomas, Gillespie, Lennon, Dowie - Magilton, Quinn (69. McMahon) - Trainer Hamilton

Ukraine - Nordirland 2:1 (1:1) WMQ

2. 4. 1997 - Kiew - 85.000 - Krondl (Tschechien) - Wright - Nolan, Hill, Taggart, Morrow - Horlock, Gillespie (81. McMahon), Lennon (75. Quinn), Lomas - Hughes, Dowie - Trainer Hamilton - Tor Dowie (14. Elmelier/1. 1)

Armenien - Nordirland 0:0 WMQ

30. 4. 1997 - Erevan - 25.000 - Nilsson (Schweden) - Feltis - Hill, Taggart, Morrow, Jenkins - Lennon, Lomas, Horlock, McCarthy (70. Mulryne) - Quinn (59. McMahon), Dowie - Trainer Hamilton

Thailand - Nordirland 0:0

21. 5. 1997 - Bangkok - 15.000 - Hanlomyavna (Thailand) - Davison (46. Carroll) - Jenkins (46. Whitley), Hill, McGibbon, Griffin - McCarthy (46. McMahon), Lomas, Lennon, Horlock - Mulryne (46. Quinn), Dowie (63. Robinson) - Trainer Hamilton

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Portadown FC startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Glentoran FC Belfast - Sparta Prag 1:2 (0:0)

8. 8. 1996 - 2.200 - Sammut (Malta) - Armstrong - Matheson, M. Smyth, Parker, Devine - Walker, Finlay, Little, T. Smith (77. Kirk) - Batey, McBride (81. Cook) - Tor Little (53./1. 1)

Sparta Prag - Glentoran FC Belfast 8:0 (4:0)

22. 8. 1996 - 5.500 - Radoman (Jugoslawien) - Armstrong - Quigley (85. Elliott), M. Smyth, Parker, Devine - Walker (57. Houston), Finlay, Matheson (68. Kirk), T. Smith - Batey, McBride - Platzverweis - Finlay (29.)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Portadown FC - Vojvodina Novi Sad 0:1 (0:1)

17. 7. 1996 - 1.500 - Olsen (Norwegen) - Keenan - Major, Davidson, Casey, Strain - Stewart, Carlyle, Peebles, Haylock - Russell (50. Candlish), Kennedy

Vojvodina Novi Sad - Portadown FC 4:1 (2:0)

24. 7. 1996 - 8.000 - Kalintanis (Zypern) - Keenan - Major, Davidson, Casey, Byrne - Stewart, Carlyle (75. Fulton), Peebles, Haylock - Candlish (65. Evans), Kennedy - Tor Casey (78./3. 1)

Zalgiris Wilna - Crusaders FC Belfast 2:0 (0:0)

17. 7. 1996 - 5.000 - Philippe (Luxemburg) - McKeown - McMullan, Dornan, Dunlop, Callaghan - Murray, R. Lawlor, Baxter (83. G. Hunter), Burrows - Linnegstone (43. Dwyer), M. Lawlor

FC Crusaders Belfast - Zalgiris Wilna 2:1 (0:1)

24. 7. 1996 - 1.000 - Calomba (Frankreich) - McKeown - McMullan, Dornan, Dunlop, Callaghan - Murray, Baxter, G. Hunter (82. Morgan), Burrows - M. Lawlor (46. Mellon), K. Hunter (74. Dunne) - Tore Morgan (82./1. 1, 90./2. 1)

UI-Cup

FC Cliftonville - Standard Lutich

Hapoel Haifa - FC Cliftonville

FC Cliftonville - VfB Stuttgart

ÅsB Åsberg - FC Cliftonville

0:1

1

1:1

4:0

NORWEGEN 1996:

Fünfter Titel in Folge für Rosenborg

Von Kåre M. Torgrimsen



Norges Fotballforbund

Jl evaal Hågeby,
N - 0805 Oslo 8
Tel.: 0047 (22) 95 10 00
Fax: 0047 (22) 95 10 10

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 24. Platz 50,21 Punkte
Juli 1997: 15. Platz 55,97 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 15. Platz 22,249 Punkte

Anscheinend hat Rosenborg BK Trondheim ein Abonnement auf den Gewinn der norwegischen Fußballmeisterschaft, denn man muß schon ins Jahr 1991 zurückblicken, um mit Viking Stavanger den letzten anderslautenden Titelträger zu finden. Noch immer folgt die Spielzeit im Land der Fjorde dem Kalenderjahr, und Rosenborg triumphierte 1992, 1993, 1994, 1995 und nun auch 1996. Insgesamt ergatterte man den elften Meisterschaftstitel und ist damit alleiniger Rekordhalter! Zur Zeit der Bearbeitung dieses Kapitels sieht es gar nach einem weiteren Durchmarsch des Teams von Trainer Nils Arne Eggen aus. Doch darüber im nächsten Jahr ...

Trondheim hatte einen exzellenten Start in das Spieljahr 1996, als einer der Hauptkonkurrenten, Molde FK, zu Hause 2:0 bezwungen wurde. In den beiden folgenden Spielen traf man jeweils viermal gegen Stabæk und Vålerenga. Danach ging es gegen die eigentlich recht gute Mannschaft von Brann Bergen. Gegen diesen Gegner hatte Rosenborg zwei Jahre zuvor schon einmal 9:0 gewonnen, diesmal lief es noch besser: Der 10:0-Kantersieg bedeutete für Brann eine Schmach ohnegleichen!

Es war schon eigenartig, daß anschließend vier Spiele ohne Sieg folgten: Erzrivale Lillestrøm gewann im Åræsen-Stadion 3:0 und Start Kristiansand behielt vor dem Einbruch mit 2:1 die Oberhand. Das 1:1 bei Viking Stavanger wurde noch akzeptiert, aber 21.385 Zuschauer buhten beim enttäuschenden 0:0 gegen Neuling Moss FK. In der Folge besann sich die Mannschaft ihrer Stärken und blieb 16 Spiele ohne Niederlage: dabei sprangen komfortable Ergebnisse wie 7:2 gegen Lillestrøm, 6:0 gegen Vålerenga, etc., heraus.

Lediglich Kongsvinger schaffte es mit einem 4:3-Heimsieg noch einmal, den Meister zu bezwingen. 82 Tore in 26 Spielen sprechen eine deutliche Sprache. Harald Martin Brattbakk wurde Torschützenkönig der „Tippeligaen“ mit 28 Treffern - damit lag er in ganz Europa unter den besten Scorer.

Auch im Europapokal schlug sich der Abonnementsmeister ganz beachtlich. In der Qualifikation zur Champions League wurde Panathinaikos Athen nach einem 0:1 im Rückspiel 3:0 nach Verlängerung niedergeboren. Dies hatte man den Norwegern noch zugetraut. Doch in den Gruppenspielen der Eliteliga erwartete man allerhöchstens einige Punkte. Beim Zusammenzählen dieser Punkte hatten die Kicker aber auf einmal mehr als IFK Göteborg und Champions-League-Sieger 1994, AC Mailand, gesammelt!

Somit stand für die Norweger das Viertelfinale mit Juventus Turin als Gegner an, der natürlich durch den Mißerfolg des AC Mailand gewarnt war. Dadurch, daß bei den Skandinavien die alte Saison im Oktober beendet war und sich im Winter die Transfersgeschäfte abspielten, war der Außenseiter zusätzlich benachteiligt: Die UEFA blieb dabei, daß nur zwei Akteure von auf europäischer Ebene nicht beteiligten Klubs nachgemeldet werden durften. Somit ging Trondheim geschwächt in die Begegnungen und schied gegen den späteren Finalisten aus ...

Gemessen am Inlandsniveau hat Rosenborg keine schwachen Spieler, man kann es sich u.a. durch die Erfolge auf internationaler Ebene halt leisten, jeden im Heimatland tätigen Spieler zu verpflichten. Als für Sigurd Rushfeldt durch die Vereinsoberen von Viking Stavanger 3 Mio. (norwegische) Kronen (4 Kronen ent-

Tippeligaen	Gesamt						Heim						Auswärts					
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1. Rosenborg BK (M, P)	26	18	5	3	82:26	+56	59	12	1	0	51:8	37	6	4	3	31:18	22	
2. Lillestrøm SK	26	13	7	6	54:33	+21	46	7	4	2	28:14	25	6	3	4	26:19	21	
3. Viking FK Stavanger	26	12	7	7	50:32	+18	43	8	3	2	32:10	27	4	4	5	18:22	16	
4. SK Brann Bergen	26	11	9	6	64:50	+14	42	6	6	1	38:17	24	5	3	5	26:33	18	
5. Tromsø IL	26	11	8	7	46:41	+5	41	7	3	3	23:18	24	4	5	4	23:23	17	
6. Stabæk IF	26	9	9	8	47:45	+2	36	4	7	2	26:18	19	5	2	6	21:27	17	
7. Kongsvinger IL	26	10	6	10	38:48	-10	36	8	2	3	26:21	26	2	4	7	12:27	10	
8. Molde FK	26	9	6	11	45:38	+7	33	6	3	4	27:11	21	3	3	7	18:27	12	
9. Skeid Oslo (N)	26	10	2	14	33:59	-26	32	4	1	8	17:30	13	6	1	6	16:29	19	
10. FK Bodø/Glimt	26	9	4	13	44:49	-5	31	4	2	7	27:28	14	5	2	6	20:34	17	
11. Strømsgodset IF (N)	26	8	5	13	40:59	-19	29	3	3	7	20:25	12	5	2	6	20:34	17	
12. Moss FK (N)	↓ 26	7	8	11	28:47	-19	29	6	4	3	18:14	22	1	4	8	10:33	7	
13. Valerenga IF Fotball	↓ 26	6	9	11	30:40	-10	27	5	4	4	18:14	19	1	5	7	12:26	8	
14. IK Start Kristiansand	↓ 26	5	3	18	37:71	-34	18	3	1	9	24:35	10	2	2	9	13:36	8	

EC 1997/98: CL Rosenborg BK Trondheim EC2 Tromsø IL UEFA Lillestrøm SK Viking Stavanger Brann B IF, Kongsvinger IL

sprechen ca. 1 DM) geboten wurden, weigerte sich Tromsø, den Akteur für diesen Betrag herzugeben. Als Trondheim Interesse an diesem Spieler bekam, gab man ein Gebot von 7,5 Mio. Kronen ab - da konnte Viking natürlich nicht mehr mithalten. Wenn Spieler von Rosenborg verkauft werden, ist es in der Regel der Verein, der die Entscheidung getroffen hat. Karl-Petter Løken beispielsweise wurde angesichts seiner Verdienste für den Klub erlaubt, sich nach der Saison Stabæk anzuschließen, auch, damit er sein Universitätsexamen als Ölingenieur machen kann. Tom Kåre Staurvik hatte in den Trainingseinheiten mit Coach Nils Arne Eggen viele hitzige Diskussionen, bevor auch ihm gestattet wurde, Trondheim den Rücken zu kehren. Der Grund für die Auseinandersetzung? Staurvik meinte, daß ihm eine Position im zentralen Mittelfeld versprochen worden war, aber der Trainer setzte ihn häufig woanders ein, während Bent Skammelsrud seine Wunschrolle einnahm. Genau jener Skammelsrud wurde übrigens von Norwegens größter Tageszeitung, VG, zum „Spieler des Jahres“ gewählt.

Der erfolgreiche Klub befließte sich weiterer Transferaktivitäten: Karl Oskar Fjørtoft wurde im Frühjahr 1997 an Molde verkauft, während Bjørn Tore Kvarme für infolge des Bosman-Urteils „Taschengeld“ nach Liverpool wechselte. Ståle Stensaas ging für etwa 5 Mio. DM zu Glasgow Rangers, und Reservist Jon Olav Hjelde schloß sich Nottingham Forest an.

Lillestrøm SK eroberte die Vizemeisterschaft. Gut war schon der Start in die Saison:

Die Torschützen

Harald Martin Brattbakk (Rosenborg BK)	28
Egil Østenstad (Viking Stavanger)	23
Tore André Flo (SK Brann Bergen)	19
Mons Ivar Mjelde (SK Brann Bergen)	18
Petter Belsvik (Stabæk IF)	18
Geir Frigård (Lillestrøm SK)	15
Jahn Ivar Jakobsen (Rosenborg BK)	15
Sigurd Rushfeldt (Tromsø IL)	13
Stig Johansen (FK Bodø/Glimt)	13
Ole Gunnar Solskjær (Molde FK)	11

Nach drei Siegen und einem Unentschieden folgte erst im fünften Spiel die erste Niederlage, mit 0:4 gegen Viking Stavanger vor eigenem Publikum allerdings recht deftig. Eine Katastrophe erlebte man beim 2:7 gegen Meister Rosenborg Trondheim.

Noch während der Saison wurde Nationaltorwart Frode Grodås an Chelsea London abgegeben, bei denen er den Cupsieg errang. Nach Beendigung der Ligaspiele wechselte Dennis Schiller zu Molde FK, während André Bergdølmo schon zum Europacup-Viertelfinale nach Trondheim transferiert wurde. Im Sommer 1997 verlor man zusätzlich den Starangreifer Frank Strandli an Panathinaikos Athen!

Lillestrøm liegt etwa 20km von Oslo entfernt. Bedeutende Europapokalspiele gegen attraktive Gegner können deshalb gut ins Nationalstadion verlegt werden. Die gern als „Karnarienvögel“ bezeichnete Mannschaft befindet sich nun bereits seit 1975 in der ersten Liga Norwegens - die längste Zeitspanne ohne Ab-

Tippeligaen	Tore														Pkt.
	Rosenborg	Lillestrøm	Viking	SK Brann	Tromsø	Stabæk	Kongsving	Molde	Skeid	Bodø/Glimt	Drammen	Moss FK	Valerenga	IK Start	
Rosenborg BK Trondheim	•														59
Lillestrøm SK		•													46
Viking FK Stavanger			•												43
SK Brann Bergen				•											42
Tromsø IL					•										41
Stabæk IF						•									36
Kongsvinger IL							•								26
Molde FK								•							33
Skeid									•						27
Bodø/Glimt										•					31
Drammen											•				29
Moss FK												•			27
Valerenga IF Fotball													•		27
IK Start Kristiansand														•	18

stieg der im Moment in der „Tippeligaen“ spielenden Teams.

Viking Fotballklubb Stavanger startete zwar gut in die Meisterschaftsrunde, konnte die alte Schwäche, gegen sogenannte leichte Gegner unkonzentriert zu Werke zu gehen, jedoch nicht ablegen. Es wurden zu viele Punkte verloren, da nutzten die teilweise herausragenden Darbietungen wenig. Mit dem Dänen Poul Erik Andreassen von Aalborg BK war ein neuer Trainer zur Truppe gestoßen. Er versuchte seiner Mannschaft einzupfropfen, möglichst viel in Ballbesitz zu bleiben, während andere Teams direktes Spiel mit kurzen Unterbrechungen bevorzugten. Pech, daß sich der Stammtorhüter von Viking Ende 1995 einer Operation unterziehen mußte, und der Heilungsprozeß so schleppend verlief, daß man auf den früheren Keeper Lars Gaute Bø zurückgreifen mußte, der inzwischen bei einem Drittdivisionär als Feldspieler aktiv war.

Im Gebiet von Stavanger waren zwei Spielervermittler aktiv: Einar Baardsen und Rune Hauge. Letzterer war von der FIFA bis August 1997 suspendiert worden, aber im Dänen Frank Mathisen hatte er einen Vertreter. Einige der Viking-Kicker wechselten ins Ausland: Børre Meinseth nach Heerenveen in Holland, Egil Østenstad zum FC Southampton, Erik Pedersen nach Abschluß seines Vertrages mit Dundee United und Talent Erik Nevland zu Manchester United. Mit Bengt Sæternes (Odds

Skien) und Erik Stock (nach Holland) verabschiedeten sich weitere Akteure zu unterklassigen Teams aus dem Kader, später auch Tommy Bergersen und Stig Hammer Larsen. Der Schotte Paul Kane hatte nur wenige kurze Einsätze und verließ den Verein aus familiären Gründen. Damit war die lange Liste der Abgänge noch nicht abgeschlossen:

Kennet Storvik schloß sich Helsingborgs IF an und Ersatztorhüter Magne Nesvik beendete seine Laufbahn.

Insgesamt hatte man eine zufriedenstellende Runde gespielt, wenn man einmal von der deftigen 0:7-Niederlage bei Bodø/Glimt absieht, gegen jenen Klub, gegen den das Heimspiel noch klar mit 4:0 gewonnen worden war. Ähnlich kuriose Ergebnisse hatte es zwischen diesen beiden Mannschaften schon 1995 gegeben, als Viking in Bodø 2:8 verloren hatte, den Spieß im Rückspiel aber mit 8:0 umdrehte!

Die Fußballer vom SK Brann Bergen sind die „Lieblinge“ ihrer Heimatstadt. Zwar haben sie seit 1963 keinen Meisterschaftstitel mehr gewonnen, doch normalerweise ist mit ihnen bei Pokalspielen immer zu rechnen. Wenn in Bergen nicht alles nach Wunsch läuft, wird schon mal schnell der Trainer entlassen. Zwischen Vorstand und Angestellten herrscht eher Zwist denn Harmonie, meist gibt es ein Ringen um die Macht im Verein.

Für Coach Kjell Tennfjord war es eine wechselvolle Spielzeit: Die Mannschaft verlor 0:10 gegen Rosenborg Trondheim und schied in der 4. Runde des Vereinspokals aus, andererseits qualifizierte sie sich mit Rang 4 in der Abschlusstabell für den UEFA-Cup - dank des für „Fair Play“ den Norwegern zusätzlich zustehenden Teilnehmerplatzes!

Die absolut herausragende Leistung des

Teams war jedoch das Erreichen des Viertelfinales im Europapokal der Pokalsieger. Vor Austragung der Spiele waren allerdings die Spieler Birkir Kristinsson (an Birmingham City) und Jan-Ove Pedersen (an Cercle Brügge) ausgeliehen worden. Als sie rechtzeitig zu den bedeutenden Matches wieder in Bergen zurück waren, verweigerte die UEFA ihren Einsatz, obwohl sogar Gegner FC Liverpool mit einer Ausnahme von den Regeln einverstanden gewesen wäre. Die Tatsache, daß der internationale Verband auf seiner Entscheidung beharrte, kostete den Klub-Offiziellen Knut Kristiansen seinen Job bei Brann. Bergen verpaßte zwar mit 1:1 und 0:3 das Erreichen des Halbfinals, doch mit dem Ausschalten der Pokalsieger von Irland, Belgien und Holland (PSV Eindhoven!) hatte man Erstaunliches vollbracht.

Auch hier wurden einige Transfers vollzogen: Geirmund Brendesæther wurde an Arminia Bielefeld verkauft, war aber schon im Sommer 1997 zurückgekehrt. In die Zweitklassigkeit verabschiedeten sich Magnus Johansson (FK Haugesund) und Eivind Karlsbakk (Sogndal IL). Stürmerstar Tore André Flo sollte eigentlich nach Auslaufen des Vertrages im Oktober 1997 zu Chelsea London wechseln, für die moderate Ablösesumme von knapp 1 Mio. DM verpflichteten die Engländer ihn allerdings schon früher. Tore André Flo war mit zwei Treffern der entscheidende Spieler beim grandiosen 4:2-Erfolg der norwegischen Nationalmannschaft gegen Weltmeister Brasilien! Hatte man nicht schon häufig davon gehört, daß das Bosman-Urteil die kleineren Vereine zerstört? Unter normalen Umständen hätte man beim Norweger einen Marktwert von 40 bis 50 Mio. Kronen ermittelt!

In der Abschlusstabelle auf Rang 5 landete Tromsø IL und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Platz. Zudem konnte mit einem 2:1-Sieg gegen Bodø/Glimt zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte der Cup gewonnen werden.

Nach der Saison transferierte man Sigurd Rushfeldt für eine Rekordsumme innerhalb Norwegens, etwa 7,5 Mio. Kronen, an Rosenborg Trondheim. Tromsø hat eine physisch starke Truppe, die in allen Mannschaftsteilen ausgeglichen besetzt ist.

Der sparsam mit seinen Mitteln wirtschaftende Klub Stabæk IF überraschte mit teilweise gutem Fußball die Öffentlichkeit. Der einzige in Norwegens erster Liga spielende Deutsche, Andreas Mayer, hatte mit seinem Verein eine erfreuliche Saison. Bester Spieler ist - wenn nicht gerade verletzt - Tommy Svindal Larsen. Petter Belsvik erzielte im Verlauf des Spieljahres sein 100. Tor in der „Tippeligaen“.

Als Abstiegsanwärter heiß gehandelt wurde vor der Runde Kongsvinger IL. Im Klub ohne Stars hatten viele Spieler den Verein verlassen. Dennoch konnten 1996 gegen jeden Gegner Punkte geholt werden, so daß man mit Platz 7 sogar noch den UI-Cup erreichte!

Molde FK verfügt über reiche Investoren und damit genug Geld, ein neues Stadion mit 15.000 Plätzen zu bauen. Sportlich konnte der Erfolg der Vorsaison mit dem Pokalsieg und dem Erringen der Vizemeisterschaft nicht wiederholt werden.

Es wurde eine Zäsur vorgenommen: Das erfolgreiche Angriffstrio verließ komplett den Verein. Stürmerstar Ole Gunnar Solskjær wurde für nur 15 Mio. Kronen an Manchester United verkauft. Dort wurde er schnell zum Leistungsträger und erzielte 18 Ligatore! Die beiden anderen Offensivspieler Arild Stavrum und Ole Bjørn Sundgot wechselten zu Stabæk bzw. Bradford City. Schließlich wurde noch Petter Rudi an AC Perugia ausgeliehen, so daß Trainer Age Hareide das Team für die nächste Saison neu aufbauen mußte. Der 8. Platz 1996 war sicher enttäuschend, aber mit so vielen jungen Spielern war einfach nicht mehr drin.

Im Kampf ums Überleben hatte Aufsteiger FK Skeid Oslo eine gute Frühjahrsrunde gespielt, doch der Abschluß mit acht Niederlagen in Serie hätte beinahe den Klassenerhalt gekostet. Dagfinn Enerly wurde in der norwegischen Nationalmannschaft ausprobiert, konnte seine Chance jedoch nicht nutzen.

FK Bodø/Glimt hat eine wenig berauschende Ligarunde zu verzeichnen mit einer positiven Ausnahme (7:0 gegen Viking Stavanger) und ohne Niederlage gegen in der Abschlusstabelle schlechter platzierte Teams. Der Klub aus der Stadt am Polarkreis erreichte das Pokalfinale, das sich bei Gegner Tromsø IL zum ersten rein nordnorwegischen Pokalendspiel mauserte. Bodø verlor mit 1:2 Toren.

1. Divisjon Avdeling 1		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	SK Lyn Oslo	↑	22	15	4	3	53:17 49
2	Odds BK Grenland Skien		22	16	1	5	49:23 49
3	Mamrakham Hamar (A)		22	13	2	7	45:26 41
4	Drabak/Frogn IL		22	12	5	5	47:29 41
5	Eik IF Tonsberg		22	10	4	8	48:30 34
6	Harstad IL (H)		22	9	3	10	29:47 30
7	Jervaker IF		22	8	5	9	40:46 29
8	Tranås IL IL Tromsø		22	8	4	10	46:49 28
9	Ullern IF Oslo (H)		22	5	7	10	29:42 22
10	Elverum IL (H)	↓	22	4	2	14	30:53 20
11	IL Strømkameratene M. R.	↓	22	4	5	13	28:49 17
12	Myndalen IF (H)	↓	22	4	2	16	24:57 14

1. Divisjon Avdeling 2		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	FK Haugesund	↑	22	14	5	3	44:21 47
2	Sogndal IL	↑	22	13	3	6	44:21 41
3	Bryne FK 1926		22	10	5		
4	Aalesund FK		22	9	6		
5	IL Hødd Ustermyrk (A)		22	10	2		
6	Byåsen Trondheim (H)		22	9	5		
7	Fana IL Bergen		22	8	7		
8	Sirindheim IL (A)		22	9	4		
9	Hardo FK Trondheim		22	8	4		
10	Vidar Stavanger (H)	↓	22	6	5		
11	Asane IL Bergen	↓	22	5	5		
12	Fyllingen IL Bergen	↓	22	3	5		

Stig Johansen erzielte in der Saison 13 Treffer und wurde im Nationalteam ausprobiert, bevor er im Sommer 1997 zum FC Southampton wechselte.

Neuling Strømsgodset IF Drammen rettete sich erst im allerletzten Ligaspiel gegen den Tabellenletzten Start Kristiansand vor dem Abstieg. Durch ein 6:2 erreichte die Elf die gleiche Tordifferenz wie Konkurrent Moss, hatte glücklicherweise jedoch mehr Tore erzielt.

Nur wenige Vereine haben so viele Ausländer in ihren Reihen wie Strømsgodset: den Russen Dmitrij Barannik, Gestur Gylfason aus Island, Marko Tanasic (Jugoslawien), Lee Chapman (England) sowie den Deutschen Marcus Ziegler, der allerdings im Sommer dem Klub den Rücken kehrte. Kurios, daß während des Jahres insgesamt fünf Torhüter eingesetzt wurden!

Moss FK war genau wie Strømsgodset erst wieder seit 1996 in der obersten Spielklasse, mußte diese aber trotz teilweise guter Vorstellungen wieder verlassen. Man schaffte immerhin zweimal ein torloses Remis gegen den

Abonnementsmeister sowie Heimsiege gegen Brann Bergen, Viking Stavanger und Lillestrøm. Viele Spieler verließen den Verein: Martin Andresen, Thomas Pereira und Andreas Nyhaug schlossen sich Viking Stavanger an, während der Schwede Kjell Olofsson zu Dundee United wechselte. Oldie Rune Tangen machte einen kurzen Abstecher zum SV Ried in Österreich.

Vålerenga Fotbal machte einen schweren Fehler, als man im Spiel gegen Kongsvinger, das 1:1 ausging, in Juro Kuvic einen nicht spielberechtigten Akteur einsetzte. Zur Strafe wurde der Punkt aberkannt, während Kongsvinger drei Zähler und 0:0 Tore zugesprochen wurden. Nach dem Abstieg wird es jedoch einen Neuaufbau geben, und man kann den Klub im Jahre 1998 wieder in Norwegens höchster Spielklasse erwarten.

IK Start Kristiansand hatte eine ausgesprochen schlechte Saison und belegte abgeschlagen den letzten Platz. Trainer Teddy Moen wußte nicht mehr weiter und gab entnervt auf. Für die letzte Phase des Spieljahres übernahm daraufhin der 71 Jahre alte Karsten Johannessen das Kommando, aber auch er konnte das Ruder nicht mehr herumreißen. Die Serie der Mißerfolge führte dazu, daß insgesamt 31 Spieler eingesetzt wurden. Zum Schluß gab es noch einige Siege, die jedoch nur noch von statistischem Interesse waren.

Am schlechtesten für den Klub war allerdings, daß die Führungsspieler den Verein ohne entsprechenden finanziellen Ausgleich verließen: Steinar Pedersen ging zu Borussia Dortmund, Pål Lydersen zu Sturm Graz, Erik Mykland zum FC Linz sowie Andreas Lund zu Molde FK.

International hat sich Rosenborg Trondheim abermals für die Champions League qualifiziert - mit zwei Siegen (3:1/1:0) gegen MTK Budapest. Im Europacup der Pokalsieger wurden Tromsø IL die Qualifikationsspiele erspart. Im UEFA-Cup gelangte Lillestrøm SK direkt in die 2. Qualifikationsrunde, während Viking Stavanger und Brann Bergen eine Runde mehr vor sich hatten.

Die Nationalmannschaft startete nach der verpaßten EM-Qualifikation mit drei Siegen in den Kampf um die Tickets für Frankreich, wobei 9:0 Tore zu verzeichnen waren! Den ersten

Dämpfer gab es im Heimspiel gegen Finnland, als Legionär Solskjær erst in der 83. Minute die Führung der Gäste egalisieren konnte. Ebenfalls 1:1 endete die Partie in Ungarn, wobei Rudi den Treffer markierte. Nach überzeugendem 4:0 in Finnland bedeutete der 1:0-Auswärtssieg in Aserbaidschan durch das Tor

von Tore André Flo die WM-Fahrkarte für die Schützlinge von Trainer Egil Olsen! Befreit konnten die Skandinavier zum letzten Gruppenspiel gegen die Schweiz antreten. Gegen die enttäuschten Eidgenossen erzielten Jakobsen, Solbakken, Eggen, Østenstad und Tore André Flo die Goals zum 5:0-Kantersieg.

DER POKAL

1. Runde

Larvik Turn - Pors-Grenland	1:3
Snøgg Fotball Notodden - Eik IF Tønsberg	1:7
Nybergund IL - Faaborg Fotball	0:5
Råde IL - Stabæk IF	0:2
Ørsto - Tornado	2:3
Hædd IL Ulsteinvik	2:3
Indelv - Rosenborg BK Trondheim	0:9
Rorheim - Strindheim IL	2:1
IL Stordals/Bink - FK Fauske/Sprint	1:2
Mo/Bosmo IL - FK Bodo/Glimt	1:6
SO L-Fotball - FK Mylnes-Narvik	2:3
FK Gørr Bodo - IL Stålkomarøene Mo, R.	1:1
Randsund - Flakkefjord FK	n. E. 4:5, 1:3
Austheim - SK Brann Bergen	0:8
Follese - Åsane IL Bergen	1:8
SK Vard Haugesund - Stord TIL	1:0
Roska - Vidar FK Stavanger	0:11
IL Eiger Egersund - Klepp	1:0
Langesund IF - IK Start Kristiansund	0:2
Vindbjart - FK Vigor Kristiansund	2
Ågård FK - Randaberg IL	4:2
Hovding - Fana IL Bergen	1:4
Hæland - Moss FK	1:5
SK Sprint-Jeløy Moss - Ullevi IF Oslo	1:0
Kolstad IL - Melhus IL	1:2
Verdel IL - Byåsen Trondheim	0:3
Averøykameratene - Molde FK	0:3
Oranger IF - Nationalkam. Trondheim	n. E. 5:4, 2:2
Frigg-Øslo FK - SF Gni Oslo	1:2
Fort - Kongsvinger IL	n. E. 2:5, 1:1
Trysil - Elverum IL	1:3
Kabotn - Drøbak/Frogn IL	1:2
Raufoss - Strømmen IF	3:2
Blaker - Liestrom SK	0:5
Sarsborg FK - SK Falk Horten	0:1
Mjølndalen IF - Drafn	3:2
Østisid IL Fredrikstad - Fredrikstad FK	3:2
Grorud - FK Skeid Oslo	1:5
Lofoten FK Svolvær - Harstad IL	n. E. 3:4, 1:1
Sørland - Gravfjord IL	4:1
Lyngnes/Karnes IL Lyngsøide - Skjervøy IK	0:2
Finnssos - Tromsø IL ULL Tromsø	2:3
Jilfrud - Tramsø IL	0:8
Alta IF - Porsanger	2:1
Rakkestad IF - Kjelsås IL Oslo	0:1
Vardal - Hamarøkameratene Hamar	1:4
Steinkjer FK - Namssø IL	1:2
Nardo FK Trondheim - Orkø IL	7:1
Bærum SK Sandvika - IL Runar Sandefjord	0:2

2. Runde

Pors-Grenland - Eik IF Tønsberg	0:5
Faaborg Fotball - Stabæk IF	1:4
Tornado - Hædd IL Ulsteinvik	1:3
Rosenborg BK Trondheim - Rorheim	6:0
FK Fauske/Sprint - FK Bodo/Glimt	0:0
FK Mylnes-Narvik - IL Stålkomarøene Mo, R.	5:1
Flakkefjord FK - SK Brann Bergen	0:6
Åsane IL Bergen - SK Vard Haugesund	2:0
Vidar FK Stavanger - IL Eiger Egersund	1:3
IK Start Kristiansund - Vindbjart	1:0
Ågård FK - Fana IL Bergen	1:2
Moss FK - SK Sprint-Jeløy Moss	3:2
Melhus IL - Byåsen Trondheim	0:2
Molde FK - Oranger IF	5:0
SF Gni Oslo - Kongsvinger IL	1:4
Elverum IL - Drøbak/Frogn IL	3:2
Raufoss - Liestrom SK	3:3
SK Falk Horten - Mjølndalen IF	3:2
Østisid IL Fredrikstad - FK Skeid Oslo	0:6
Harstad IL - Sørland	6:0
Skjervøy IK - Tromsø IL ULL Tromsø	0:1
Tromsø IL - Alta IF	2:1
Kjelsås IL Oslo - Hamarøkameratene Hamar	0:6
Namssø IL - Nardo FK Trondheim	1:5
IL Runar Sandefjord - Odds BK Grenland Skien	1:2
Stamsdals IF - Drammen - Sandefjord BK	3:2
Åndalsnes IF - Sogndal IL	1:5
SFK Lyn Oslo - Jevnaker IF	2:0
Ski IL - Vålerenga IF Fotball	2:4
Fyllingen IL Bergen - Skarbak IF	4:0
Ulf-Sandnes - Viking Stavanger	1:5
FK Haugesund - Kaperik	4:1

3. Runde

Eik IF Tønsberg - Stabæk IF	2:3
-----------------------------	-----

Hædd IL Ulsteinvik - Rosenborg BK Trondheim	1:7
FK Bodo/Glimt - FK Mylnes-Narvik	2:1
SK Brann Bergen - Åsane IL Bergen	2:0
IL Eiger Egersund - IK Start Kristiansund	1:4
Fana IL Bergen - Moss FK	0:1
Byåsen Trondheim - Molde FK	1:2
Kongsvinger IL - Elverum IL	2:0
Liestrom SK - SK Falk Horten	0:1
FK Skeid Oslo - Harstad IL	3:1
Tromsø IL ULL Tromsø - Tromsø IL	3:8
Hamarøkameratene Hamar - Nardo FK Trondheim	1:0
Odds BK Grenland Skien - Stamsdals IF Drammen	0:1
Sogndal IL - SFK Lyn Oslo	3:2
Vålerenga IF Fotball - Fyllingen IL Bergen	2:0
Viking Stavanger - FK Haugesund	3:1

Achtelfinale

Stabæk IF - Rosenborg BK Trondheim	4:2
FK Bodo/Glimt - SK Brann Bergen	3:2
IK Start Kristiansund - Moss FK	n. E. 4:5, 2:2
Molde FK - Kongsvinger IL	0:3
SK Falk Horten - FK Skeid Oslo	0:1
Tromsø IL - Hamarøkameratene Hamar	7:0
Stamsdals IF Drammen - Sogndal IL	2:0
Vålerenga IF Fotball - Viking Stavanger	2:1

Viertelfinale

Stabæk IF - FK Bodo/Glimt	1:5
Moss FK - Kongsvinger IL	2:3
FK Skeid Oslo - Tromsø IL	0:2
Stamsdals IF Drammen - Vålerenga IF Fotball	0:2

Halbfinale

{Hin- und Rückspiele}

FK Bodo/Glimt - Kongsvinger IL	5:1, 1:0
Tromsø IL - Vålerenga IF Fotball	3:0, 0:0

Finale (27. Oktober 1996, Oslo, 22 683)

Tromsø IL - FK Bodo/Glimt	2:1 (0:0)
Tromsø: Granerisen - Johnny Hansen (70. Ludvigsen), Moen, Nilsen (46. Larsen), Kræmer - Berntsen, Bjørn Johansen, Swift, Halstad - Rushfeldt, Åst	
Bodo/Glimt: Westad - Haldorsen, Johnsen, Cato Hansen, Evjen - Runar Berg, Brian Berg, Mikalsen - Bjørken, Snig Johansen, Sørensen (77. Ellingsen)	
SR. Hauge (Lyngbo) - Tore, 0:1 Runar Berg (55.), 1:1 Åst (79.), 2:1 Rushfeldt (90.)	

DER MEISTER



Rosenborg BK Trondheim

Rosenborg hat 56 Spiele im Europapokal bestritten, die Verbesserung der Spielstärke ist jedoch nur in den Ergebnissen der letzten fünf Jahre abzulesen. Spielte Rosenborg von 1965 bis 1994 nur eine sehr untergeordnete Rolle, so änderte sich dies in der Saison 95/96, als man Besiktas Istanbul in der Champions League-Qualifikation schlug und später die Blackburn Rovers hinter sich ließ.

1996/97 lief es noch besser: Nach dem Sieg über Panathinaikos Athen in der Qualifikation überstanden die Trondheimer sogar die Gruppenspiele nach Siegen gegen den IFK

DIE LÄNDERSPIELE

Norwegen - Georgien 1:0 (0:0)

1. 9. 1996 - Oslo - 8 910 - Stadsgaard (Dänemark) - Grøds - Høland, H. Berg, Johnsen, Bjørneby (59. Skammelsrud) - Rudi (46. T. Flo), Mykland, Rekdal (46. Solbakken), Leonhardsen, Fjertoft (46. Enderly), Solskjær - Trainer: Egil Olsen - Tor Solbakken (87. Elfmeter)

Norwegen - Ungarn 3:0 (0:0)

9. 10. 1996 - Oslo - 22 480 - Dallás (Schottland) - Grøds - Høland, H. Berg, Johnsen, Bjørneby - Bohinen, Mykland, Rekdal, Leonhardsen - Solskjær (64. H. Flo), Strands (83. Østenstad) - Trainer: Egil Olsen - Tore Rekdal (82. 88., 90. Elfmeter)

Schweiz - Norwegen 0:1 (0:1)

10. 11. 1996 - Bern - 22 000 - Diaz Vega (Spanien) - Grøds - Høland, H. Berg, Johnsen, Nilsen - T. A. Flo (75. Solskjær), Mykland (62. Solbakken), Rekdal, Leonhardsen, Strands, Østenstad (86. H. Flo) - Trainer: Egil Olsen - Tor Leonhardsen (13.)

Südkorea - Norwegen 1:0 (0:0)

18. 1. 1997 - Melbourne - 8 000 - Connolly (Australien) - Jamfali Hansen, Eggen, Pedersen, Pereira - Johansen (83. Høland), Mykland (64. Solbædd), Skammelsrud, Solbakken, T. A. Flo - H. Flo - Trainer: Egil Olsen

Neuseeland - Norwegen 0:3 (0:0)

22. 1. 1997 - Brisbane - 15 000 - Shield (Australien) - Gill - Hansen, Eggen, Pedersen, Bergdalma - Johansen (46. Skammelsrud), Mykland, Solbædd (66. Høland), Solbakken - T. A. Flo, H. Flo - Trainer: Egil Olsen - Tore Skammelsrud (59., 80.), H. Flo (85.)

Australien - Norwegen 1:0 (0:0)

25. 1. 1997 - Sydney - 17 429 - Lenne (Australien) - Gill - Pedersen, Eggen, Hølvun, Bergdalma (39. Pereira) - T. A. Flo, Mykland (78. Solbædd), Skammelsrud, Solbakken, Rushfeldt (69. Johansen) - H. Flo - Trainer: Egil Olsen

Ver. Arab. Emirate - Norwegen 1:4 (1:2)

29. 3. 1997 - Sharjah - 1 000 - Hosan (Ver. Arab. Emirate) - Grøds - H. Berg (27. Høland), Eggen, Johnsen, Nilsen (46. Solbakken) - Solskjær (80. Østenstad), Rudi, Rekdal, Leonhardsen (59. Skammelsrud), Bjørneby - T. A. Flo - Trainer: Egil Olsen - Tore T. A. Flo (2/0 1., 3/1 2., 6/1 1, 3), Solbakken (90/1 4)

Göteborg und - völlig sensationell - mit 2:1 beim AC Mailand! Im Viertelfinale gegen Juventus Turin lieferten die Männer von Trainer Eggen zwei mutige Vorstellungen, spielten zu Hause 1:1 und unterlagen im Rückspiel nach einem furchtbaren Fehler von Keeper Jamfali zum 0:1 letztlich 0:2.

In der Zeit, als diese Spiele ausgetragen wurden, verlor Rosenborg viele Schlüsselspieler infolge des Bosman-Urteils. Trainer Eggen sieht ungern Spielvermittler im Lerkendal-Stadion, wo die Heimbegegnungen ausgetragen werden. Er vertritt den Standpunkt, talentierte Spieler sollten besser in Norwegen bleiben, als bei „großen“ ausländischen Teams in der Reserve zu kicken.

Norwegen - Finnland 1:1 (0:0)

30. 4. 1997 - Oslo - 22 287 - Merk (Deutschland) - Grøds - H. Berg, Eggen, Johnsen (27. Halle), Bjørneby - Solskjær, Mykland, Rekdal, Solbakken, Strands (63. J. Flo) - T. A. Flo - Trainer: Egil Olsen - Tor Solskjær (83/1 1)

Norwegen - Brasilien 4:2 (3:1)

30. 5. 1997 - Oslo - 21 799 - Lodge (England) - Grøds (46. Gill) - Høland (46. Halle), Johnsen, H. Berg, Skammelsrud - Strands (90. J. Flo), Mykland, Rekdal, Leonhardsen (46. Solbakken), Rudi (46. Østenstad) - T. A. Flo - Trainer: Egil Olsen - Tore Rudi (9/1 0), T. A. Flo (17/2 0, 33/3 1, Østenstad (77/4 2)

Ungarn - Norwegen 1:1 (1:1)

8. 6. 1997 - Budapest - 30 000 - Elleray (England) - Grøds - Høland, H. Berg, Johnsen, Nilsen - T. A. Flo (75. Solskjær), Mykland (67. J. Flo), Rekdal, Leonhardsen (77. Solbakken), Rudi - T. A. Flo (82. Østenstad) - Trainer: Egil Olsen - Tor Rudi (8/0 1)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

QUALIFIKATION

Panathinaikos Athen - Rosenborg BK 1:0 (1:0)

7. 8. 1996 - 33 095 - Praux (Belgien) - Jamfali - Løken, Hjelde (29. Fjertoft), Skammelsrud, Hølvun, Stensaas - Jakobsen, Strand, Solbædd, Brattbakk - Iversen

Rosenb. BK - Panathi. Athenn. V. 3:0 (1:0, 0:0)

21. 8. 1996 - 18 625 - Durkin (England) - Jamfali - Løken (18. Kvarme), Hølvun, Bragstad (76. Staurvik), Stensaas - Strand (88. Heggem), Skammelsrud, Solbædd - Jakobsen, Brattbakk, Iversen - Tore Strand (64.), Iversen (94.), Heggem (98.)

GRUPPE D

IFK Göteborg - Rosenborg BK 2:3 (1:1)

11. 9. 1996 - 23 682 - Ouzounov (Bulgarien) - Jamfali - Løken, Bragstad (74. Staurvik), Hølvun, Stensaas - Strand (84. Heggem), Skammelsrud, Solbædd - Jakobsen, Brattbakk - Iversen - Tore Jakobsen (32/0 1), Iversen (53/2 2), Brattbakk (64/2 3)

Rosenborg BK - AC Mailand 1:4 (1:3)

25. 9. 1996 - 20 849 - Elleray (England) - Jamfali - Løken, Bragstad (33. Staurvik), Hølvun, Stensaas - Strand (80. Heggem), Skammelsrud, Solbædd - Jakobsen (77. Kvarme), Iversen, Brattbakk - Tor Solbædd (15/1 1)

Rosenborg BK - FC Porto 0:1 (0:0)

16. 10. 1996 - 20.412 Agius (Malta) - Jamfall - Heggem, Hallun, Kvarme, Stensaas (84 Staurvik) - Strand, Skammelsrud, Solvædi, Jakobsen, Iversen, Brattbakk - Platzverweis Jakobsen (76).

FC Porto - Rosenborg BK 3:0 (2:0)

30. 10. 1996 - 15.000 Heynemann (Deutschland) - Jamfall - Kvarme, Bragstad (46 Sævi), Hallun, Stensaas - Heggem, Strand (79 Fjærtli), Skammelsrud, Solvædi - Iversen, Brattbakk.

Rosenborg BK - IFK Göteborg 1:0 (0:0)

20. 11. 1996 - 19.849 Blareau (Belgien) - Jamfall - Kvarme, Hjelde, Hallun, Stensaas - Strand (87 Fjærtli), Skammelsrud, Solvædi - Heggem, Iversen, Brattbakk - Tore Skammelsrud (65 / Fjærtli).

AC Mailand - Rosenborg BK 1:2 (1:1)

4. 12. 1996 - 28.695 Bikas (Griechenland) - Jamfall - Kvarme, Hjelde, Hallun, Stensaas - Heggem, Strand (90 Jakobsen), Skammelsrud, Solvædi - Brattbakk, Iversen - Tore Brattbakk (30 / 0 1), Heggem (70 / 1 2).

VIERTELFINALE**Rosenborg BK - Juventus Turin 1:1 (0:0)**

5. 3. 1997 - 20.246 Batta (Frankreich) - Jamfall - Bergdalmo (86 Bragstad), Hjelde, Hallun, Stensaas - Strand, Skammelsrud, Solvædi - Heggem, Rushfeldt (68 Brattbakk), Jakobsen - Tore Solvædi (51 / 1 0).

Juventus Turin - Rosenborg BK 2:0 (1:0)

19. 3. 1997 - 35.371 - Melo Pereira (Portugal) - Jamfall - Bergdalmo, Hjelde, Hallun, Stensaas - Heggem, Strand (59 Brattbakk), Skammelsrud, Solvædi, Jakobsen (67 Fjærtli) - Rushfeldt - Rote Karte - Stensaas (90).

Europapokal der Pokalsieger**QUALIFIKATION****Shelbourne FC - SK Brann Bergen 1:3 (1:2)**

8. 8. 1996 - 3.010 - De Melo (Portugal) - Kristinsson - Brendesæther, Lundekvam, Elvevag, M. Pedersen - J.O. Pedersen, Helland, Ludvigsen (87 Hasund), Bakkerud - Mjelde (79 Johannson), T.A. Flo (83 Karlsbakk) - Tore Mjelde (28 / 0 1), M. Pedersen (30 / 0 2), Elvevag (69 Elfmeter / 1 3).

SK Brann Bergen - Shelbourne FC 2:1 (1:1)

22. 8. 1996 - 2.189 Zuidema (Niederlande) - Kristinsson - Brendesæther, Elvevag, Lundekvam, M. Pedersen - Bakkerud, Helland, J.O. Pedersen, Gyllfason - T.A. Flo (88 Karlsbakk), Mjelde - Tore Mjelde (10 / 1 1), J.O. Pedersen (72 / 2 1).

1. RUNDE**Cercle Brugge - SK Brann Bergen 3:2 (3:1)**

12. 9. 1996 - 4.500 - Ashman (Wales) - Bahus - Brendesæther, Ludvigsen, Elvevag, M. Pedersen - Gyllfason, J.O. Pedersen, Helland, Bakkerud (80 Johannson) - Mjelde, T.A. Flo - Tore T.A. Flo (39 / 3 1), Elvevag (90 / 3 2).

SK Brann Bergen - Cercle Brugge 4:0 (1:0)

26. 9. 1996 - 6.104 Onufri (Ukraine) - Kristinsson - Brendesæther, Ludvigsen, Elvevag, M. Pedersen - Bakkerud, Helland, Gyllfason, J.O. Pedersen - T.A. Flo, Mjelde - Tore Mjelde (5. 81), Elvevag (78), Helland (88).

ACHTELFINALE**SK Brann Bergen - PSV Eindhoven 2:1 (2:0)**

17. 10. 1996 - 7.811 - Hamer (Luxemburg) - Kristinsson - Brendesæther, Elvevag, Ludvigsen, M. Pedersen - T.A. Flo, J.O. Pedersen, Helland, Bakkerud, Gyllfason - Mjelde - Tore Mjelde (29 / 1 0, 33 / 2 0).

PSV Eindhoven - SK Brann Bergen 2:2 (0:1)

31. 10. 1996 - 15.000 - Leduc (Frankreich) - Kristinsson - Brendesæther, Elvevag, Helland, M. Pedersen (86 Tenden) - Skjælaaen, J.O. Pedersen, Johannson (90 Johannessen), Hasund (75 Gunvedt) - Mjelde, T.A. Flo - Tore Hasund (36 / 0 1), T.A. Flo (75 / 1 2).

VIERTELFINALE**SK Brann Bergen - FC Liverpool 1:1 (0:1)**

6. 3. 1997 - 12.700 - Lewnkow (Rußland) - Bahus - Paldan, Elvevag, Ludvigsen, M. Pedersen - Gyllfason, Skjælaaen, Moen (46 Mjelde), Helland, Hasund - T.A. Flo - Tore Hasund (48 / 1 1).

FC Liverpool - SK Brann Bergen 3:0 (1:0)

20. 3. 1997 - 40.326 - Trentalange (Italien) - Bahus - Paldan, Elvevag (46 Gyllfason), Ludvigsen, M. Pedersen - Skjælaaen (86 Johannessen), Moen, Helland, Hasund (66 Gunveit) - Mjelde, T.A. Flo.

UEFA - Pokal**QUALIFIKATION****Dynamo Tiflis - Molde FK 2:1 (2:0)**

6. 8. 1996 - 19.000 Dallas (Schottland) - Bakke - Strande (87 S. Rekdal) - Singaas, K.R. Pedersen, O.E. Staurum - Rudi, Hestad - Fostervold, Olsen - A. Staurum, Sundgot (89 Wenaas) - Tor O.E. Staurum (86 / 2 1).

Molde FK - Dynamo Tiflis 0:0

20. 8. 1996 - 1.428 Barr (Nordirland) - Bakke - K.R. Pedersen - Singaas, O.E. Staurum (86 Chr.) - Strande, Hestad (76 Wenaas), Rudi, Olsen, Fostervold - A. Staurum, Sundgot (70 Flaco).

Beitar Jerusalem - FK Bodø/Glimt 1:5 (0:2)

6. 8. 1996 - 10.000 - Stoica (Rumänien) - Westad - Haldorsen, C. Hansen, Johnsen, Mikalsen - R. Berg (81 Steinbakk), Ø. Berg, T. Hansen (72 Hardy) - Bjørkan, Johansen (57 Ellingsen), Sørensen - Tore Johansen (23 / 0 1), R. Berg (36 / 0 2, 51 / 3, 56 / 1 4), Sørensen (75 / 1 5).

FK Bodø/Glimt - Beitar Jerusalem 2:1 (1:0)

20. 8. 1996 - 1.690 Schack (Luxemburg) - Westad - Haldorsen (46 Ellingsen), Johnsen, C. Hansen, Evjen - R. Berg, Ø. Berg, T. Hansen (76 Aune) - Bjørkan, Johansen (76 Sakkarassen), Sørensen - Tore Sørensen (6 / 1 0), Johansen (60 / 2 0).

1. RUNDE**Bodø/Glimt - Trabzonspor 1:2 (1:1)**

10. 9. 1996 - 1.955 - Ulich (Tschechien) - Westad - Haldorsen, B. I. Johnsen, C. Hansen, Evjen (79 Aune) - R. Berg, Ø. Berg - Hardy (20 T. Hansen) - Bjørkan, S. Johansen - Sørensen - Tor R. Berg (30 / 1 1).

Trabzonspor - Bodø/Glimt 3:1 (3:0)

24. 9. 1996 - 10.000 - Leduc (Frankreich) - Westad - Haldorsen, C. Hansen, Aune, Mikalsen - R. Berg, Ø. Berg - Ellingsen - Bjørkan (82 T. Hansen), S. Johansen, Sørensen - Tor S. Johansen (87 / 3 1).

UI-Cup

FBK Kaunas - Lillestrøm SK 1:1

Lillestrøm SK - Sligo Rovers 3:1

SC Heerenveen - Lillestrøm SK 1:1

Lillestrøm SK - FC Nantes 2:2

ÖSTERREICH 1996/97:**SALZBURG ALS PHÖNIX AUS DER ASCHE**

von Horst Hötsch

Wissen die in Salzburg was sie da tun?", fragte sich eine um Casino Salzburg, den Meister von 1994 und 1995, besorgte Presse. War der Absturz auf Platz 8 in der vergangenen Saison nicht tief genug, wollen sich die Mozartstädter endgültig wieder vom österreichischen Spitzenfußball verabschieden?

Die Fragen schienen berechtigt. Pfeifenberger (Werder Bremen), Artner (Alicante), Hasenhüttl (Mechelen), Hiden (Sturm Graz) und Marinho (zurück nach Brasilien) waren schon im Sommer weg, nach einer Runde verabschiedete sich Christian Prosenik Richtung Wien, weil er sich bei Meister Rapid mehr Chancen ausrechnete, und nach vier Spieltagen konnte auch Wolfgang Feiersinger das Angebot Dortmunds nicht ablehnen, anstelle des verletzten Mathias Sammer die Libero-Position der Borussia einzunehmen. Ganz geheimer war es Trainer Heribert Weber schon nicht, daß sein vom Bosman-Urteil aufgeschreckter Präsident noch schnell seine Publi-

kumsieblinge versilberte, ehe es endgültig zu spät war. Doch zu ändern war es auch nicht, also machte er das beste draus.

Es war nicht gerade berauschend, was seine neue Mannschaft da in den ersten Runden bot, aber es war erfolgreich. Drei Tore in den ersten vier Spielen reichten dank einer unüberwindbaren Abwehr mit einem Otto Konrad im Tor, der erst nach 412 Meisterschaftsminuten beim 1:1 gegen LASK - erstmals hinter sich greifen mußte, zu zehn Punkten. Das erinnerte schon an jene alten Tugenden, die die Elf in den erfolgreichen Baric-Jahren auszeichneten, als Heribert Weber selbst noch die Abwehr dirigierte. Jetzt tat dies der aus der französischen zweiten Liga geholt Pole Roman Szweczyk, der in Walter Kogler, dem von der Wiener Austria geholten Nationalspieler, einen verlässlichen Partner zur Seite gestellt bekam.

Erst in der achten Runde setzte es mit dem 0:2 bei Rapid die erste Niederlage, wobei Otto Konrad, der bis zum Ende der Herbstsaison



Österreichischer
Fußball-Bund

Meiereistr., Sektor A/F A -
1021 Wien
Tel. 0043 (1) 7 27 18-0
Fax 0043 (1) 7 28 16-32

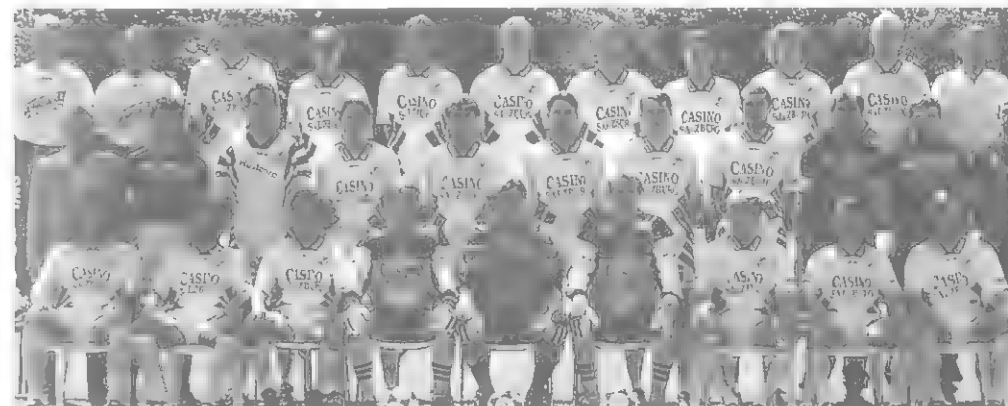
FIFA Welttrangliste

Juli 1996: 42. Platz 41,80 Punkte

Juli 1997: 43. Platz 46,72 Punkte

UEFA Fünfjahreswertung

1997/98: 10. Platz 24,950 Punkte



1. Division	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore
1. SV Casino Salzburg	36	19	12	5	54:25	+29	69	14	3	1	36:11	45	5	9	4	18:14
2. Rapid Wien (M)	36	18	12	6	69:36	+33	66	3	4	1	50:3	43	5	8	5	19:23
3. Sturm Graz (P)	36	14	13	9	50:31	+19	55	8	8	2	30:2	32	6	5	7	20:19
4. FC Tirol Innsbruck	36	16	7	13	49:40	+9	55	10	4	4	27:14	34	6	3	9	22:26
5. Grazer AK	36	11	14	11	39:42	-3	47	8	0	0	23:2	34	3	4	1	16:30
6. Austria Wien	36	12	10	14	41:51	-10	46	11	3	4	24:18	36	1	7	10	7:33
7. LASK Linz ¹	36	9	17	10	38:47	-9	44	6	10	2	22:7	28	3	7	8	16:30
8. SV Ried	36	12	6	18	44:59	-15	42	11	3	4	30:9	36	3	14	14	40:16
9. FC Linz (N) ¹	36	6	13	17	30:47	-17	31	3	8	7	17:22	17	3	5	10	13:25
10. SCN Admira Wacker ²	36	6	10	20	35:71	-36	28	4	4	10	21:31	16	2	6	10	14:40

EC 1997/98: SV Casino Salzburg*, EC2 Sturm Graz UEFA Rapid Wien, FC

* Grazer AK, Austria Wien, SV Ried
¹ der Qualifikation an Sparta Prag ges
 warts Sievi - SCN

nach

Wacker und der VfB M...

zu VfB Admira Wacker IV

Die Torschützen:

Rene Wagner (Rapid Wien)	21
Ivica Vasic (Sturm Graz)	13
Thomas Janeschitz (FC Tirol)	13
Eat Glieder (Casino Salzburg)	12
Manfred Rosenegger (SCN Admira)	11
Dietmar Kühbauer (Rapid Wien)	11
Herwig Drechsel (SV Ried)	11
Marcel Oerlemans (SV Ried)	11

elfmal sein Tor sauber halten sollte, doppelt so oft bezwungen wurde, wie in den sieben Runden zuvor. Richtig gepatzt hat die Weber-Elf eigentlich nur einmal - beim 0:2-Heimumfaller gegen Aufsteiger FC Linz. Dennoch wurde nichts aus der Winterkrone, da es in der letzten Herbstrunde im direkten Duell mit Rapid nur zu einem 1:1 reichte.

Im Winter verließ dann auch noch der letzte Publikumsliebbling und größte Star des UEFA-Cup-Finalisten von 1994 die Mozartstadt - Otto Konrad. Der 32jährige wechselte zu Real Saragossa und hinterließ eine große Leere im Salzburger Tor. Sein Nachfolger, der ukrainische Teamtorhüter Oleg Suslov, konnte nie in seine Fußstapfen treten. Gegen Ende der Saison mußte er nach einigen Patzern den Platz zwischen den Pfosten sogar Herbert Ilsanker, der ewigen Nummer 2 hinter Konrad, überlassen. Ilsanker verschoß im Elferkrimi des Cup-Semifinals gegen den Zweitligisten Vienna den entscheidenden Elfer...

Die Mannschaft war stark genug, um die

Schwächen der Torhüter wegzustecken. Neben dem ungarischen Teamstürmer Laszlo Klausz, der schon in den letzten Herbstrunden von SCN Admira geholt wurde, dem auf ungewohnter Position, nämlich im defensiven Mittelfeld, eingesetzten Ex-Uerdinger Heiko Laessig und dem besten Salzburger Torschützen Edi Glieder, war es vor allem der "Aufsteiger der Saison", der knapp 20jährige Robert Ibertsberger, der die Weber-Elf zum Meistertitel führte.

Entschieden haben die Salzburger die Meisterschaft drei Runden vor Schluß. Der angeschlagene Meister Rapid kam ins Lehener Stadion und wurde durch Tore von Walter Kogler und dem nunmehrigen Düsseldorfer Tibor Jancula mit 2:0 besiegt, die eben erst übernommene Tabellenführung auf fünf Punkte ausgebaut. Da konnten es sich Hüter und Co. sogar leisten, aus den letzten beiden Runden nur noch einen Punkt zu holen und dennoch nach einjähriger Pause den dritten Meistertitel zu feiern.

Das Aus des SK Rapid kam in der 18. Minute

1. Division																
	Salzburg	Rapid	Sturm	FC Tirol	GAK	Austria	LASK	Ried	FC Linz	Admira	Wacker	Wacker IV	Wacker V	Wacker VI	Wacker VII	Wacker VIII
Casino Salzburg	*															
Rapid Wien	*	*														
Sturm Graz	*	*	*													
FC Tirol	*	*	*	*												
GAK	*	*	*	*	*											
Austria Wien	*	*	*	*	*	*										
LASK Linz	*	*	*	*	*	*	*									
SV Ried	*	*	*	*	*	*	*	*								
FC Linz	*	*	*	*	*	*	*	*	*							
Admira Wacker	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*						
Wacker IV	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*					
Wacker V	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*				
Wacker VI	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*			
Wacker VII	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		
Wacker VIII	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	

der 33. Runde. In diesen 60 Sekunden mähete

- 1.) der Rieder Wegrzyn den Rapidler Kühbauer brutalst nieder, zeigte
- 2.) der an diesem Tag überforderte Schiedsrichter dem Sünder Gelb statt Rot, rastete
- 3.) Kühbauer-Freund Mandreko (jetzt Hertha BSC) aus und streckte Wegrzyn mit einer Kung-Fu-Attacke nieder, wie sie Cantona nicht besser zusammengebracht hätte, rutschte
- 4.) Kühbauer die Hand aus, nachdem ihn der Rieder Stanisavljevic provoziert hatte, worauf der Referee
- 5.) und 6.) Mandreko bzw. Kühbauer die Rote Karte zeigte, womit die beiden, und damit sind wir bei
- 7.) gelangt, für das "Entscheidungsspiel" gegen Salzburg gesperrt waren.

Nach diesen 60 Sekunden waren die übrigen 194.340 Sekunden der Saison 1996/97 ohne Gewicht. Statt der drei eingeplanten Punkte gab es gegen Ried ein 2:2, womit nicht nur die Tabellenführung futsch war, sondern auch der Glaube, ohne sechs gesperrte Stammspieler (die Rapidler hatten auch schon in den Run-

den davor "gewütet") in Salzburg bestehen zu können. Das 0:2 in Salzburg hat dann nur noch das bestätigt, was ohnehin schon jeder wußte - Salzburg ist der neue Meister. Die Rapid aber hat den Titel heuer nicht verloren, sie hat ihn verschlamps - durch Undiszipliniertheiten und interne Streitereien. Blenden wir zurück.

Der Europacup-Finalist von 1996, der von seiner Erfolgs-Elf Jancker (Bayern München), Marasek (Freiburg) und Hatz (Reggiana) ziehen lassen mußte, tat sich schwer mit dem Start in die neue Saison. GAK, Tirol, Austria, Sturm, FC Linz, Ried - sechs Gegner und immer nur ein Ergebnis: Remis. Dazu sah Libero Trifon Ivanov gegen den FC Linz nach einem Faustschlag Rot und wurde für acht Runden aus dem Verkehr gezogen. Wenigstens im Europacup konnte Rapid noch gewinnen. Mit zwei Siegen über Dynamo Kiew qualifizierte sich der österreichische Rekordmeister erstmals für die Champions League. Das Erfolgserlebnis wirkte auch in der Meisterschaft:

Ausgerechnet mit einem 2:0 über Salzburg platzte in der 7. Runde der Knoten. In der Folge feierten die Hütteldorfer dank des neuen Torjägers Rene Wagner weitere vier Siege, waren bereits auf Platz 2 geklettert, als es in der 12. Runde gegen den LASK mit 0:3 die erste Saisonniederlage setzte.

Aber schon eine Woche vorher hatte sich die Mannschaft in der ersten Cup-Runde gegen Kottlingbrunn, einen Klub aus der dritten Leistungsstufe, bis auf die Knochen blamiert. Das 1:2 gegen die Amateur-Elf war das letzte Spiel des Freistoßkünstlers Zoran Barisic für Rapid, er wurde von Ernst Dokupil eliminiert, "weil er von mir nicht mehr zu motivieren war". Fünf Siege und ein Remis im letzten Herbstspiel gegen Salzburg später war Rapid trotz allem Herbstmeister.

Doch im Frühjahr war Rapid nicht mehr die Rapid der letzten zwei Jahre. Der Klub hatte es den Spielern überlassen, die Prämien aus den (mäßigen) Champions-League-Spielen untereinander aufzuteilen. Es kam, wie es kommen mußte, die Spieler, die vor einer Saison noch eine verschworene Gemeinschaft waren,

gerieten in Streit. "Die Alten gegen die Neuen, die Österreicher gegen die Ausländer und Trifon Ivanov gegen alle", so sollte Trainer Ernst Dokupil nach der Meisterschaft die Situation bei den Grün-Weißen beschreiben. Genauso spielten sie auch...

Die Tore von Rene Wagner, der mit 21 Treffern Torschützenkönig wurde, und die Hingabe des Didi Kühbauer, der trotz seines schweren Schicksals (seine Frau lag nach einem Autounfall monatelang im Koma) Woche für Woche Top-Leistungen bot, konnten die Schwächen noch einige Runden kaschieren. Der Titelverteidiger startete mit einem 4:2 in Tirol und einem 3:0 im Wiener Derby ins Frühjahr, ehe er aus den nächsten drei Spielen nur einen Punkt holte, wobei vor allem das 0:3 in Ried für Aufsehen sorgte: Ernst Dokupil hatte das Austauschkontingent bereits ausgeschöpft, als Torhüter Michael Konsel nach "Torraub" ausgeschlossen wurde. Natürlich war es Spaßvogel Trifon Ivanov, der sich die Handschuhe anzog und sich in den Kasten stellte...

Drei Runden vor Schluß, beim alles entscheidenden 0:2 gegen Salzburg, durfte Ivanov zum letzten Mal das grün-weiße Rapid-Trikot überstreifen. Nach einer unnötigen Roten Karte hatte Rapid genug von den Disziplinlosigkeiten des bulgarischen Teamkapitäns und eliminierte ihn aus dem Kader. Für die nächste Saison war der große Umbau angesagt...

Hannes Kartnig, der Präsident des SK Sturm Graz, ließ sich nach dem verlorenen Meisterschaftsfinale nicht lumpen. Dieses Mal mußte es ein Weltstar sein, der den Vizemeister der letzten beiden Saisons endlich zum ersten Meistertitel der Vereinsgeschichte führen sollte. Stolz präsentierte er den alternden Roma-Star Giuseppe Giannini, den sie in Italien "Il principe" nennen. Vorsichtshalber allerdings nicht auf dem baufälligen Sturm-Platz, "damit er sich's nicht noch anders überlegt."

Weil ein Fürst auch seine Dienerschaft braucht, durfte der 47fache italienische Internationale auch noch seinen Freund Enzo Gambaro mitbringen, der schon fast alle Serie-A-Klubs abgeklappert hatte und zuletzt in Englands zweiter Liga für Grimsby spielte.

Um es vorwegzunehmen, fürstlich war in Graz nur das Salär des 32jährigen. Nicht, daß

2. Division		Sp	g	u	o	Tore	Pkt
1.	Austria Lustenau	30	19	8	3	58:27	58
2.	Vorwärts Steyr (A)	30	18	6	6	54:31	54
3.	Vienna Wien	30	18	4	8	67:31	58
4.	SV Spittal	30	14	8	8	43:26	50
5.	SV Gerasdorf	30	15	5	10	53:40	50
6.	VSE St. Pölten	30	15	3	12	54:49	48
7.	SV Braunau	30	11	10	9	38:34	43
8.	Bregenz (W)	30	12	7	11	39:38	43
9.	SV Stockerau (W)	30	10	12	8	39:36	42
10.	FC Kufstein	30	12	5	13	29:42	41
11.	WSG Wattens	30	10	8	12	41:45	38
12.	DSV Leoben	30	8	11	11	35:37	35
13.	WiB Mödling ¹	30	9	7	14	35:55	34
14.	TSV Hartberg (W)	30	7	9	14	34:48	3
15.	SV Flavia Solva	30	3	6	21	19:69	15
16.	Favoritner AC ²	30	3	3	24	16:73	9

¹ WiB Mödling fusionierte im Sommer mit SCN Admira-Wacker zu

WiB Admira Wacker Mödling

² Der Favorit mußte nach der Herbstsaison aus finanziellen Gründen den Spielbetrieb einstellen, alle weiteren Spiele wurden mit 3:0 für den Gegner gewertet

er nicht gewollt hätte, "er war physisch nicht mehr bereit", mußte Trainer Ivica Osim nach der Herbstsaison einsehen. In seinen ersten acht Spielen sah der Römer sechs Gelbe und eine Rote Karte...

Schon bald war zu sehen, daß die Abgänge von Kapitän Arnold Wetli (FC Porto) und Markus Schopp (Hamburger SV) größere Lücken hinterlassen hatten, als die Neuen stopfen konnten. Gleich in der ersten Runde setzte es gegen die Wiener Austria, die in den Saisons zuvor zum Lieblingsgegner der "Blackies" geworden war, eine überraschende 2:3-Niederlage, erst in der vierten Runde gelang in Ried der erste Sieg. Weil auch Ivica Vastic, der Torschützenkönig des Vorjahres, der mit Giannini ein Traumpaar hätte bilden sollen, nicht so recht auf Touren kam, blieb am Ende der Herbstsaison nur der enttäuschende sechste Platz.

Im Frühjahr sollte sich einiges ändern. Für den verletzten Standard-Torhüter Roland Goriupp wurde der Pole Kazimierz Sidorczuk verpflichtet, der in seinen ersten elf Spielen nur zweimal bezwungen werden konnte und maßgeblich für die Aufholjagd der Grazer verantwortlich war. Die ersten elf Frühjahrsrunden blieb Sturm ungeschlagen und kletterte die Tabelle stetig nach oben. Ab der 26. Runde

allerdings ohne seinen italienischen Star. Nach einigen weiteren schwachen Spielen hatte der Präsident genug von Giannini und schickte ihn nach nur 16 Spielen und zwei Toren für die Grazer zurück nach Italien. Prompt feierte Sturm kurz darauf gegen das Tabellenschlußlicht SCN Admira mit 7:0 den höchsten Sieg seit 15 Jahren. Im Mittelfeld hatte ohnehin längst Jens Dowe, der beim HSV mit Magath seine liebe Not gehabt hatte und über Wolverhampton nach Graz gekommen war, die Führungsrolle übernommen. Und auch Ivica Vastic blühte wieder auf, nachdem er nun wieder Einflüßler und Torjäger in einer Person sein durfte.

Selbst konnten die Schwarz-Weißen zwar nicht mehr in den Titelkampf eingreifen, dazu war der Rückstand aus der Herbstmeisterschaft zu groß, mit einem 3:0-Sieg über Rapid krönten sie aber Salzburg in der vorletzten Runde endgültig zum Meister. Am Ende schaute für die Elf des großen Fußball-Philosophen Ivica Osim immerhin noch der dritte Platz heraus.

Endgültig gerettet wurde die Saison mit dem zweiten Cupsieg in Folge. Nachdem sich Vastic und Co. im Halbfinale gegen den LASK mit 1:0 durchsetzten, wartete im Finale mit der Vienna ein Zweitligist. Vastic und Dowe brachten den Titelverteidiger 2:0 in Führung, ehe der Ex-Uerdinger Mario Posch in der Schlußphase mit einem Eigentor den Ehrentreffer schenkte.

Ein Ziel aber wurde wieder nicht erreicht: Der erste Derbysieg gegen den GAK seit acht Jahren. Diesmal endeten alle vier Begegnungen remis...

Gestartet ist der FC Tirol Innsbruck wieder einmal wie aus der Pistole geschossen. Ein 2:0-Sieg über Aufsteiger FC Linz (das erstes Live-Spiel des neueröffneten Österreich-Fensters von sat. 1) sorgte für die erste Tabellenführung der jungen Saison. Nach sechs Runden stand die Elf von Didi Constantini immer noch auf Platz 1 und die Fachleute priesen die Klub-Verantwortlichen, die ihre Mannschaft behutsam verstärkt hatten, während andere Klubs aufgrund ihrer radikalen Umbauarbeiten nicht in Schwung kamen. Dabei hätte der Tirol-Vorstand lieber mehr eingekauft, wenn er nur gekonnt hätte. Doch der hatte im Sommer andere Sorgen. Er drohte mit dem Rücktritt,

weil ihm vom Land Tirol "die tatsächliche und auch die moralische Unterstützung" fehlte. Nur mit Mühe konnte der polnische Spielmacher Jerzy Brzezczek gehalten werden, als Verstärkungen kamen nur Maciej Sliwowski, der bei Rapid nicht mehr gebraucht wurde, und Christian Mayrleb von der Admira.

Was am Anfang noch ein kleiner Vorteil gewesen sein mag, wurde dem Klub, je länger die Saison dauerte, zum Verhängnis. Erst im Herbstfinish, das aus sechs Spielen nur noch fünf Punkte brachte, ging die Tuchfühlung zur Spitze verloren. "Wenn man gegen die Spitzenklubs keinen einzigen Sieg zusammenbringt, kann man nicht ganz oben stehen", blieb Trainer Constantini wie schon in der Saison davor nichts anderes übrig, als zu akzeptieren, daß das vorhandene Kadernmaterial nicht ausreichte, um ganz vorne mitzuspielen. Von den zwölf zu vergebenden Punkten aus den Spielen gegen Salzburg und Rapid holten die Tiroler gerade mal einen.

Besonders augenscheinlich wurde das Manko des FC Tirol, als Constantini von einem Hobbyspielchen der Alt-Internationalen den fast 40jährigen ehemaligen Teamstürmer Walter Schachner mitbrachte. "Du bist ja noch gut in Form, könntest glatt noch bei uns mitspielen", hatte der um zwei Jahre ältere Trainer den Ex-Italien-Legionär gelockt. Tatsächlich kam der Oldie noch zu sechs Kurzeinsätzen, ehe er sich in der Winterpause wieder in die dritte Leistungsstufe verabschiedete.

Weiter weg zog es den Ur-Tiroler Michael Baur, der dem Ruf seines Ex-Trainers Horst Köppel nach Japan folgte und für Urawa Red Diamonds unterschrieb (aber nur wenige Monate später wieder zurückkehrte, weil er die Umstellung nicht schaffte). Als Baur-Ersatz wurde Andrej Iwanow (jetzt Greuther Fürth) von ZSKA Moskau geholt. Geändert aber hat sich nicht viel. "Wir haben den Meistertitel noch nicht abgeschrieben", hatte Constantini den Führenden den Kampf angesagt, aber schon nach dem ersten Match, dem 2:4 gegen Rapid, mußte das Ziel auf einen UEFA-Cup-Startplatz reduziert werden. Bald gab's Unstimmigkeiten im heiligen Land Tirol. Präsident Dr. Jürgen Bodenseer wollte der Mannschaft einen Psychologen zur Seite stellen, was der Trainer aber kategorisch ablehnte. "Wenn der kommt,

gehe ich", ließ er den Präsidenten wissen. Der machte einen Rückzieher - im nächsten Match betätigten sich die Fans als Hobby-Psychologen und tanzten mit dem Transparent "GLAUBT AN EUCH" an ...

Im Cup-Viertelfinale gegen den LASK (0:1) war dann bei Constantini überhaupt Schluß mit lustig. Er krachte mit einem seiner wenigen Leistungsträger, mit Torhüter Stanislav Tschertschessow, zusammen und setzte den russischen Teamkeeper ("Ich lasse mir doch nicht auf der Nase herumtanzen") vier Spiele lang auf die Bank. Der Präsident konnte das "Kasperltheater" nicht fassen und war froh, sein Amt bald weiterreichen zu können.

So war es nicht verwunderlich, daß die Tiroler im Finish Sturm Graz noch vorbeiziehen lassen und sich mit dem vierten Platz zufrieden geben mußten. Immerhin reichte der dank des Cupsieges der Grazer noch für die UEFA-Cup-Qualifikation.

Harald Fischl, Präsident des GAK, steht seinem Kollegen Hannes Kartnig vom Lokalrivalen Sturm Graz nicht gerne nach. So freute er sich, der Presse zu Beginn der Saison mit Trainer Ljubo Petrovic, der Roter Stern Belgrad 1991 zum Europacupsieg führte, "den besseren Osim" vorstellen zu können.

Sechs Wochen nach Meisterschaftsbeginn hatte der Serbe schon den Blauen Brief in der Hand. Nicht etwa, weil der GAK so schlecht gestartet wäre, die "Rotjacken" standen nach acht Runden mit ausgeglichener Bilanz in der Tabelle und hatten erstmals (durch zwei Siege über Vojvodina Novi Sad) eine Europacup-Runde überstanden. Es hatte einfach von Anfang an gekriselt. Zuerst die Zwangsversetzung von Neuerwerbung Michael Anicic (Ex-Frankfurter) in die Amateurmansschaft, dann die Eliminierung ("wegen Strömungen innerhalb der Mannschaft", so der Trainer) von Ex-Teamspieler Manfred Zsak, der bei den Grazern nach einjähriger Fußball-Pause ein Comeback versucht hatte. Zum Verhängnis wurde Petrovic dann allerdings ein Vorfall im Europacup. Es war im Auswärtsspiel gegen Germinal Ekeren, der GAK führte 1:0, als der von Petrovic mitgebrachte Dmitrovic wegen eines unnötigen Fouls die Gelb-Rote Karte kassierte. Nach 90 Minuten hieß es 1:3, Petrovic ärgerte sich so maßlos, daß er seinem Schützling zwei Ohrfeigen

verabreichte. Verharmlosungen ("Das war wie zwischen Vater und Sohn") halfen nichts, Petrovic mußte gehen.

Damit war die Komödie noch nicht zu Ende. Co-Trainer Schaller wurde zum Cheftrainer bestellt - und nach einem Match (1:2 in Ried) schon wieder abgelöst. Von Gustl Starek, der aus Leipzig nach Österreich zurückgekehrt war. Der "schwarze Gustl", wie er in seiner Heimat aufgrund seiner Sündenkartei als Spieler genannt wird, konnte nur im Europacup (fast) Wunderdinge vollbringen, als seine Mannschaft zunächst trotz des 1:3 im Hinspiel Germinal Ekeren ausschaltete und in der nächsten Runde erst im Elferschießen an Inter Mailand scheiterte, wobei der erst 19jährige Torhüter Alexander Manninger eine Talentprobe ablegte.

In der Meisterschaft überwinterte der UEFA-Cup-Starter nur auf Platz 7, gerade zwei Punkte über den Abstiegsrängen. Der von den Fans vielkritisierte Auszug ins rund 50 Kilometer entfernte Kapfenberg (dort trug der GAK in dieser Saison seine Heimspiele aus) hatte daran allerdings keine Schuld. Die "Grazer" blieben in der (fremden) Heimat als einziges Team unbesiegt, während sie den ersten Auswärtssieg erst in der 24. Runde (1:0 in Linz) feiern konnten.

In der zweiten Meisterschaftshälfte lief's etwas besser, der GAK verbesserte sich noch auf Rang 5, obwohl - oder gerade weil - in der Ära Starek (die mit Saisonschluß zu Ende ging) kein Stein auf dem anderen blieb. Top-Scorer Herfried Sabitzer fand sich ebenso auf der Ersatzbank wieder, wie mitunter die Spielmacher Muzek und Ceh. Dafür setzte er auf junge Spieler wie Manninger, der dem GAK bald über 20 Millionen Schilling von Arsenal einbringen sollte.

Walter "Schani" Skocik, der Trainer des FK Austria Wien, weiß schon, warum er sich immer gegen ein Handy gewehrt hatte. Es war vor dem Match in Ried, der Trainer-Weltenbummler (Griechenland, Zypern,...) hielt gerade die Mannschaftsbesprechung ab, als das schließlich doch unvermeidliche Ding läutete. "Hier spricht der Präsident", oder so ähnlich, meldete sich das andere Ende. "Jawohl, Herr Präsident, selbstverständlich, Herr Präsident", hörten die im Kreis versammelten Spieler ih-

ren Trainer und wußten, was es geschlagen hatte - Skociks letzte Stunde.

Jeder andere hätte daraufhin das Vereinshandy zertrümmert und danach alles liegen und stehen lassen, doch "Sir Walter" setzte sich auf die Trainerbank, als ob nichts gewesen wäre, ließ die letzten 90 Minuten als Austria-Trainer (die mit einem 1:2 endeten) über sich ergehen und dachte zurück an bessere Zeiten... Richtig stolz war er auf seine "Buam" gewesen, als sie in der ersten Meisterschaftsrunde den Titelfavoriten Sturm Graz mit 3:2 auf die Heimreise schickten. Schon glaubte man an die violette Auferstehung, als seine Fußball-Lehrlinge - in der Mannschaft standen meist vier 20jährige - nach fünf Runden die Tabelle anführten.

Dabei war den Wienern nach den Ausverkäufen von Michael Wagner (Freiburg), Walter Kogler (Salzburg), Arminas Narbekovas (SCN Admira), Peter Pacult (Co-Trainer bei 1860 München), Mons-Ivar Mjelde (zurück zu Brann Bergen) wieder einmal ein Absturz prophezeit worden. Erst recht, als wenige Tage vor Beginn der Meisterschaft mit Franz Wohlfahrt auch noch eine der letzten Säulen der Austria seine Chance wahrnahm und zum VfB Stuttgart übersiedelte. An einen adäquaten Ersatz war so kurzfristig ohnehin nicht zu denken, als der 22fache Meister jedoch den Ersatz-Torhüter des Abstiegs-kandidaten SCN Admira/Wacker als neue Nummer 1 vorstellte, sahen die Fußball-Fachleute schwarz.

Die Austria-Fans hatten sich also auf Magerkost eingestellt, weil mit Ausnahme von Herbert Gager (SCN Admira) auch von den übrigen Neuen, dem erst 21jährigen Stürmer Ronald Brunmayr vom FC Linz, im Vorjahr bester Spieler der Zweiten Division, und dem Kölner Vertragsamateurliniker Reinhold Breyer, keine Wunderdinge zu erwarten waren. Umso mehr freute sie der tolle Start ihrer Mannschaft. Aber es kamen wieder härtere Zeiten. In den Runden neun bis 15 setzte es trotz der Neuverpflichtung des lettischen Teamspielers Vitali Astafjev, den sie den "Prinz des Baltikums" nennen, sechs Niederlagen, die Mannschaft rasselte zurück auf Rang 6. Jetzt sahen auch die Klub-Verantwortlichen die Notwendigkeit eines Tormanntausches, der beinahe noch kurioser ausfiel, als der erste. Die Austria hol-

te Wolfgang Knaller, die Nummer 1 der Admira, und gab Franz Gruber, die ehemalige Nummer 2 der Admira, zurück...

Doch auch der dritte Torhüter der österreichischen Nationalmannschaft konnte kaum etwas an den schwachen Austria-Vorstellungen im Frühjahr ändern. Als Trainer Skocik abgelöst und durch Wolfgang Frank ersetzt wurde, lag die Mannschaft nur noch auf Rang 8. Der Ex-Mainzer brachte noch einmal frischen Wind ins Team, trotzte Rapid bei seinem Einstand ein 0:0 ab und machte in den letzten sieben Runden noch zwei Plätze gut. Den Abgang der letzten beiden Austria-Galionsfiguren Andi Ogris (22 Jahre Austria, jetzt Admira) und Thomas Flögel (18 Jahre Austria, jetzt Heart of Midlothian) konnte aber auch er nicht mehr verhindern...

"Wo ich bin, ist vorn", hatte Friedel Rausch, der neue Trainer des LASK Linz, bei seiner Vorstellung getönt, "ich werde aus dem Linzer Stadion einen zweiten Betzenberg machen." Linz war begeistert in diesen Tagen. Endlich, war man überzeugt, würde der LASK das Mauerblümchendasein der letzten Jahre abstreifen und den Wienern wieder zeigen, wozu die Athletiker imstande sind. So wie 1965, als die schwarz-weißen Linzer als erste Bundesländermannschaft den österreichischen Meistertitel (und auch gleich noch den Cup dazu) holte.

Sechs Runden später, der LASK lag sieglos an drittletzter Stelle der Tabelle, wußten Spötter den Betzenberg-Vergleich des Ex-Lautern-Trainers schon anders zu interpretieren: "Was, hat Rausch damals mit dem Abstieg gedroht?", fürchteten sie schon ein Schicksal wie Kaiserslautern, das wenige Wochen zuvor abgestiegen war. So schlimm kam es nicht. Die Linzer, die ihre ersten vier Heimspiele wegen der Installation einer Rasenheizung im Linzer Stadion im 30 Kilometer entfernten Wels austragen mußten, feierten in der 7. Runde den ersten Sieg, indem sie die Austria 2:1 entzauberten. Fünf Runden später, mittlerweile nach Linz zurückgekehrt, fügten sie auch Rapid die erste Meisterschaftsniederlage zu, wobei Christoph Westerthaler, Vidar Riseth und Ivica Dusparsa die Tore erzielten. Dem Sieg über Rapid folgten zwei weitere über SCN Admira und den GAK. Jetzt, so schien es, hatte der Star-

Trainer, der jede Woche eine neue Aufstellungsvariante ausprobierte, seine Mannschaft gefunden. Bis zum Ende der Herbstsaison sprang noch Platz vier aus - wenn auch ohne viel Hoffnung, den Platz noch wesentlich zu verbessern.

Nach sieben Spielen ohne Niederlage sollte zumindest der UEFA-Cup-Platz, der vor der Saison als Mindestziel ausgegeben wurde, realisiert werden können. Doch mit der ersten Niederlage, dem 0:1 gegen den FC Tirol, ging's wieder bergab. Nun zählte nur noch der Cup: "Stellen Sie sich vor, meine Herren", beschwor der bestbezahlte Trainer der Liga seine Mannschaft, "heute treten wir in Innsbruck an und in wenigen Monaten, wenn wir Glück haben, vielleicht beim FC Barcelona!" Innsbruck ließ sich im Viertelfinale noch schlagen, Barcelona wurde jedoch nicht mehr erreicht. Sturm Graz hatte im Semifinale etwas gegen die Spanier-Pläne der Linzer.

Nach dem Cup-Aus quälte sich die Rausch-Elf, zu der während der Saison auch der Ex-Bielefelder Rainer Rauffmann gestoßen war, nach disziplinären Verstößen aber bald wieder retourniert wurde, ohne Ambitionen ans Meisterschaftsende. Als schon alles verloren war, man sich auf dem ernüchternden siebten Platz wiederfand, platzte die Bombe - der LASK fusioniert mit dem FC Linz! Diese seit ewigen Zeiten diskutierte und nach so vielen Ankündigungen schon gar nicht mehr für möglich gehaltene Fusion nützte der mittlerweile angefeindete Rausch zu einem eleganten Abgang. "Das war mit mir nicht ausgemacht", trat er die Flucht an. Wohin? Wohl nach vorn...

Klaus Roitinger, der Trainer des SV Ried, war am Boden zerstört. "Das war der Super-GAU", stammelte er, als seine den ganzen Herbst über tapfer kämpfende Mannschaft nach der 0:1-Heimniederlage gegen den Abstiegskonkurrenten SCN Admira/Wacker in der letzten Herbstrunde doch noch die Rote Laterne ausgehändigt bekam.

Spätestens seit dieser Katastrophe spielte der beurlaubte Volksschullehrer, der seit 1988 Trainer des SV Ried ist (was ihn in Österreich zu einem "kleinen Rehagel" macht), wieder einmal mit dem Gedanken abzuspringen. Er entschied sich zu bleiben, "weil in Ried viel auf meine Person zugeschnitten ist, ich will keinen

Scherbenhaufen hinterlassen."

Vor einem solchen stand er schon vor Meisterschaftsbeginn, als die Sommerpause wieder einmal viel zu kurz geworden war, um einen tauglichen Kader zusammenzustellen. Wie schon in der Saison zuvor stand Roitinger mit einem 15-Mann-Kader da, dem noch dazu jener Spieler fehlte, der damals den Umschwung gebracht hatte - Andrzej Lesiak. Der Ex-Dresdner war nach langen Transferstreitigkeiten zu Rapid abgewandert.

Die Rechnung wurde den Riedern umgehend präsentiert. Nach vier Runden hatten sie erst einen Punkt auf dem Konto, sie drohten den Anschluß zu verlieren, als sich mit dem 4:0-Sieg über den FC Linz das Blatt zu wenden begann. Nachdem sich der Holländer Marcel Oerlemans, vor zwei Jahren Torschützenkönig der Zweiten Division, an die erste Liga gewöhnt hatte und auch hier seine Torjägerqualitäten ausspielte, fand die Elf wieder zu jener Heimstärke, die ihr in der ersten Saison den Klassenerhalt gesichert hatte.

Auf das 3:3 gegen Lieblingsgegner Rapid (der Rekordmeister konnte in Ried noch kein Match gewinnen) folgten vier Heimsiege gegen den GAK, den LASK, die Austria und den FC Linz, ehe der oben genannte Super-GAU alles wieder zerstörte.

Aber nur für die Herbstsaison. Im Winter fanden die Rieder in Kazimierz Wegrzyn (GKS Kattowitz), Boris Kitka (Prievizda) und Ole Hansen (Ikast) die idealen Verstärkungen für Abwehr und Sturm. Zudem bedachte der Pädagoge Roitinger den im Herbst enttäuschenden Ex-Duisburger Rainer Schütterle, der im Sommer gemeinsam mit Dirk Klinge ins Innviertel gekommen war, mit der Kapitänsschleife und nahm ihn damit mehr in die Verantwortung. Nach einer unglücklichen 1:2-Auftaktniederlage bei der Wiener Austria konnte der SV Ried schon in der nächsten Runde mit einem 3:0-Sieg über den GAK den letzten Platz abgeben. Bis zum Meisterschaftsende sollten die Rieder kein Heimspiel mehr verlieren. Auswärts gelang erst in der viertletzten Runde, beim Meisterschaftsvorentscheidenden 2:2 gegen Rapid, der erste Punkt außerhalb Oberösterreichs. Bis dahin hatte die Roitinger-Elf nur in Heimspielen und bei den Landsleuten des LASK und FC Linz gepunktet. Das reichte

wieder für den Klassenerhalt. Schon vier Runden vor Schluß konnte vom Abstieg keine Rede mehr sein.

Und den Super-GAU des Winters empfand der Erfolgstrainer im nachhinein sogar als großes Glück: "Rückblickend war die Niederlage im letzten Herbst-Spiel das Geheimnis unseres Frühjahrs-Erfolges. Erst dadurch sind einige Spieler und Funktionäre aufgewacht und haben sich doppelt angestrengt."

Ein wenig Mißtrauen war Franz Grad schon entgegengebracht worden, als der Fusionsverfechter des LASK, verärgert über das Nichtzustandekommen einer Vereinigung der beiden Linzer Klubs, im Sommer die Farben wechselte und sich zum Präsidenten des Aufstiegers FC Linz küren ließ. Aber der Klub, der einst als Werkself der VÖEST (Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke) gegründet worden war, stand vor dem Nichts und der Spediteur, der eines von 67 LASK-Mitgliedern blieb, schien es seinen Investitionen zufolge gut mit den Blau-Weißen zu meinen. Immerhin bestellte er Zlatko Kranjcar, der einst bei Rapid für Tore am laufenden Band gesorgt hatte und in den letzten Jahren als Coach von Croatia Zagreb von Erfolg zu Erfolg eilte, zum neuen Trainer, der mit Zeljko Pavlovic (Tor) und Josko Popovic (Sturm) zwei vielversprechende Spieler aus seiner Heimat mitbrachte.

"Josko schießt mindestens 15 Tore", versprach der Manager des NK-Zagreb-Stürmers und lieferte die Garantie gleich mit: "Für jedes Tor weniger zahle ich dem FC Linz 1.000 Dollar zurück." Daß er die 14.000 Dollar tatsächlich bezahlt hat, ist eher unwahrscheinlich, aufgefallen ist der Stürmer mit der Nummer 95 (die trug er als Werbegag für einen lokalen Radio-Sender, der auf dieser Frequenz zu hören ist) jedenfalls nur einmal: Als er gleich im zweiten Match die Rote Karte kassierte und acht Spiele aus dem Verkehr gezogen wurde.

Schon nach sieben Runden, in denen der FC Linz keinen Sieg zustande brachte, hatte die Geduld des neuen Präsidenten mit seinem Trainer ein Ende. Kranjcar wurde durch Jürgen Werner ersetzt, der weiterhin auch seiner Manager-Tätigkeit nachkam... Trotz ständiger Neuverpflichtungen - nach den erfolglosen ersten Runden wurden der norwegische Teamspieler Mykland und der beim GAK nicht mehr

willkommene Ex-Team-Libero Manfred Zsak angeheuert - dauerte es bis zur elften Runde, bis die Linzer gegen den FC Tirol den ersten Saisonsieg (3:0) feierten. Drei weitere Siege reichten schon aus, um an der 9. Stelle zu überwintern.

Noch einmal griff Grad tief in die Tasche, holte den Stürmer-Oldie Radek Drulak (35), der mit Tschechien Vize-Europameister geworden war, sowie den bei Rapid in Ungnade gefallenen Zoran Barisic und setzte mit dem unerfahrenen Willi Rutensteiner bereits den dritten Mann auf die Trainerbank. Der Erfolg stellte sich nicht ein. Der einzige Sieg gelang gegen Abstiegskonkurrent SCN Admira - allerdings am grünen Tisch (die Admira hatte beim 1:1 vier Spieler ausgewechselt). Sechs Runden vor Schluß mußte der vierte Trainer ran. Hubert Baumgartner, der Ex-Austria-Torhüter, der sich als "Feuerwehrmann" einen Namen gemacht hatte, sollte wenigstens den neunten Platz retten, der zu den Relegationsspielen gegen den Zweiten der Zweiten Division berechnete.

Dazu sollte es nicht mehr kommen. Die Linzer schlossen die Meisterschaft zwar als Neunter ab, verkündeten aber schon zwei Runden vor Schluß, daß sie mit dem LASK fusionieren würden - und das ausgerechnet vor dem Linzer Derby... Die blau-weißen Fans waren erzürnt, fühlten sich betrogen und glaubten an einen von langer Hand vorbereiteten Coup ihres wechselhaften Präsidenten. Auch der 3:0-Sieg im letzten Linzer Derby, das nach Bombendrohungen soviel Polizeischutz wie nie zuvor brauchte, konnte ihre Trauer nicht mindern. Denn die Fusion kam in Wahrheit einer Auflösung des FC Linz gleich. Der neue Fusionsklub trägt den Namen LASK Linz und die Klubfarben Schwarz-Weiß...

Diesmal ist die Phrase von den Steinen, von denen keiner auf dem anderen bleibt, wirklich angebracht. Admira/Wacker startete nicht nur mit einer neuen Mannschaft und einem neuen Trainer in die Meisterschaft, sondern auch mit einem neuen Namen: SCN FC Admira/Wacker.

Seit Jahren hatte Dr. Erwin Pröll, der Landeshauptmann Niederösterreichs und Präsident Admira/Wackers, an einem gesamt-niederösterreichischen Fußballklub gebastelt,

war aber immer wieder am Widerstand der einzelnen Klubs gescheitert. Mit "seiner" Admira wollte er nach der Katastrophensaison des Vorjahres nun den Anfang machen und verpaßte ihr das Kürzel SCN, das für SC Niederösterreich steht...

Zur Erinnerung: Nach einem 3:4 im ersten Relegationsspiel (dem Heimspiel!) gegen Gerasdorf hatte erst ein nicht mehr für möglich gehaltenes 6:0 unter Interimstrainer Burgstaller im zweiten Match den Klassenerhalt gesichert. Als "Dank" bekam der unterlegene junge Gerasdorf-Trainer Kurt Garger die Trainerstelle in der Südstadt. Zu beneiden war er nicht, denn als er die Mannschaft übernahm, zählte sie gerade noch sechs Spieler... Mit alternden Stars wie dem Litauer Arminas Narbekovas, der jahrelang bei der Austria für Spielkultur gesorgt hatte, einer Handvoll Zweitliga-Spielern und namenlosen Legionären füllte der Ex-Salzbürger Garger den Kader auf. Klar, daß mit ihnen nicht viel Staat zu machen war, in 13 der 18 Herbstrunden belegten die Niederösterreicher einen Abstiegsplatz. Aber just zum Ende der Herbstmeisterschaft sprangen sie auf den (zu Saisonende) rettenden 8. Platz.

Doch anstatt im Winter noch einmal aufzurüsten, schwächten sich die Niederösterreicher noch. Torhüter Wolfgang Knaller, der sich mit Trainer Garger nie anfreunden konnte, hatte schon nach 16 Runden den Klub Richtung Austria verlassen, eine Runde zuvor war mit Laszlo Klausz der beste Stürmer nach Salzburg gewechselt. Die beiden konnten durch Franz Gruber bzw. Thomas Weissenberger (früher 1. FC Nürnberg) nicht annähernd ersetzt werden. Auch die aus Hollands zweiter bzw. dritter Liga geholten Marc van Twuyver und Wim Bubberman erwiesen sich für die erste Liga als zu schwach. Und dann schlug sich der Trainer auch noch selbst. Im zweiten Frühjahrsspiel - just gegen den FC Linz, dem direkten Gegner im Abstiegskampf -, unterlief Garger ein folgenschwerer Wechselfehler. Er tauschte den bei einem Zusammenstoß schwer verletzten Torhüter Gruber und in weiterer Folge noch drei Feldspieler aus, weshalb aus dem 1:1 am grünen Tisch ein 0:3 wurde. Die Südstädter wurden den letzten Platz nach einem 3:2-Sieg über die Austria und einem Remis gegen den

GAK noch für zwei Runden (22. und 23.) los, schlidderten dann aber in eine fünf Spiele andauernde Niederlagenserie (u.a. 0:7 gegen Sturm) und hätten den Gang in die zweite Liga antreten müssen, wenn sich die beiden Linzer Klubs nicht zu ihrer Fusion entschlossen hätten. Dadurch erhielt der SCN, der sich nach einem weiteren 0:7 in der letzten Runde gegen Rapid von Trainer Garger trennte, auch in dieser Saison wieder die Relegations-Chance, die er ähnlich wie im Jahr davor - diesmal gegen Vorwärts Steyr - nutzte. Nach einem 2:2 im ersten Spiel gewann die nunmehr von Wolfgang Kienast betreute Elf das Heimspiel mit 5:1, wobei Manfred Rosenegger in seinem letzten Spiel vor seinem Wechsel zum LASK alle fünf Tore erzielte.

Der SC Niederösterreich war nach seiner ersten Saison dennoch schon wieder gestorben. Präsident Pröll trat zurück, der übriggebliebene FC Admira/Wacker, selbst ein fast 30-jähriges Fusionsprodukt, schloß sich mit dem Zweitdivisionär VfB Mödling zusammen und hofft in der Saison 97/98 unter dem Namen VfB Admira/Wacker Mödling ein drittes Mal in Serie dem Abstieg zu entgehen... ■

DER MEISTER



SV Casino Salzburg

Von den Meistertiteln der Jahre 1994 und 1995 war nicht viel übrig geblieben. Innerhalb eines Spieljahres war die Mannschaft, die 1994 im UEFA-Cup-Finale stand, zu einem Mittelständler degeneriert, die den tiefsten Absturz der seit 1974/75 bestehenden österreichischen Bundesliga durchmachte.

Und gerade jetzt mußte Präsident Rudi Quehenberger, der über die Jahre rund 100 Millionen Schilling in den Aufbau einer schlagkräftigen Mannschaft gepumpt hatte, den Rotstift ansetzen, um vom Bosman-Urteil wenigstens nicht mit voller Kraft erwisch zu werden, wenn die Verträge seiner Starspieler ausliefen. Rund 27,3 Millionen Schilling ließ sich aus den Verkäufen von Konrad (Real Saragossa, 5,6 Millionen), Feiersinger (Dortmund, 12 Millionen), Prosenik (Rapid, 4,5 Millionen), Pfeifenberger (Bremen, 4,2 Millionen) und

Hasenhüttl (Mechelen, 1 Million) noch herauschlagen.

Mit Bruchteilen dieser Gelder kauften die Salzburger vermeintliche Auslaufmodelle und Talente, die vielleicht den Durchbruch schaffen würden. Trainer Heribert Weber stand vor dem bunt zusammengewürfelten Haufen und war froh, ohne übermäßigen Erwartungsdruck in die neue Saison gehen zu können.

Bestenfalls einen Mittelfeldplatz hatte man den Salzburger zugetraut, doch Weber bewies Fingerspitzengefühl und bestänzte, was er schon als Unter-21-Teamchef bewiesen hatte - daß er ein gutes Händchen für Talente hat. Martin Amerhauser, Robert Ibertsberger, der aus der Regionalliga geholt Rene Aufhauser und Gernot Plassnegger schafften unter ihm den Durchbruch.

So überraschend die Salzburger ein Jahr zuvor abgestürzt waren, so überraschend feierten sie diesmal den dritten Meistertitel der Vereinsgeschichte.

IM BLICKPUNKT



SK Rapid Wien

Mit dem Ziel, sich nach dem Europacup-Finaleinzug der Vorsaison in der europäischen Spitze zu etablieren, war der 30fache Meister angetreten. Doch schon in der Vorbereitungszeit mußte sich Präsident Günter Kaltenbrunner den Vorwurf gefallen lassen, ein "Sparefroh" zu sein.

Dabei hatte er für den Ex-Frankfurter Marek Penksa zehn Millionen Schilling an den GAK überwiesen, wo der kleine Slowake eine eindrucksvolle Saison hingelegt hatte. Soviel hatte weder Rapid noch ein anderer österreichischer Verein je für einen Spieler ausgegeben. Vor Saisonbeginn waren sonst allerdings nur noch die Transfers von Thomas Zingler (Admira; ablösefrei) und Krzysztof Ratajczyk (Legia Warschau; 3 Millionen) unter Dach und Fach. Vor der Champions-League-Qualifikation herrschte akuter Handlungsbedarf. So gingen für Prosenik (Salzburg), Lesiak (Ried) und Wagner (Boby Brunn) noch einmal rund 20 Millionen Schilling über den Ladentisch. Das reichte um an die Geldtöpfe der europäischen Eliteliga zu gelangen, was mittelfristig so viele

Einnahmen sichern sollte, daß ein weiterer Schritt in Richtung Europa-Spitze getan werden konnte. So weit stimmte die Planung noch. Alle drei Heimspiele in der Champions League waren mit rund 45.000 Zuschauern ausverkauft.

Doch damit begann das Unheil. Die Spieler, die an den Zuschauereinnahmen beteiligt waren, sollten sich die Champions-League-Gelder untereinander aufteilen und gerieten dabei derartig in Streit, daß sie nicht einmal die nationale Spitze halten konnten. Der notwendig gewordene Umbau warf den Klub in seiner "Europa-Planung" meilenweit zurück.

DER FUSIONSVEREIN



LASK Linz/FC Linz

FC-Linz-Chef Franz Grad war in keiner leichten Situation. Schon als LASK-Funktionär hatte er sich für die Fusion der beiden Linzer Vereine eingesetzt, ehe LASK-Präsident Wolfgang Rieger kalte Füße bekam. Grad wechselte die Fronten und wurde Mäzen des FC Linz. Nach einem Jahr im Dienste der Blau-Weißen hatte er keine Lust mehr, für die nächste Saison wieder - wie schon 1996/97 - 30 Millionen Schilling in den Verein zu pumpen. "Der Klub wurde nicht angenommen, der FC Linz ist nur dahinvegetiert, wir sind ein Verein ohne Vergangenheit und ohne Zukunft." Tatsächlich war die 1946 als SK VÖEST Linz gegründete Werkself in punkto Popularität immer im Schatten des LASK gestanden, obwohl die VÖESTler 1974 den bisher letzten Meistertitel nach Linz holten. In den letzten Jahren hatte sich der Klub von der VÖEST (Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke) losgelöst (oder umgekehrt), sich zunächst in Stahl Linz, dann in FC Linz umbenannt und sich aufgrund der fehlenden wirtschaftlichen Unterstützung zu einer Liftmannschaft zwischen erster und zweiter Liga entwickelt.

Erst in der letzten Phase der Meisterschaft haben sich die beiden Teams zu dieser Fusion entschlossen, die, wie die Fans des verblichenen FC Linz meinen, diesen Namen nicht verdient. "Wir wurden mit Haut und Haaren gefressen", vermissen sie jedes Zugeständnis an

DER POKAL

3. Runde

TSV Hartberg - SCN Admira/Wacker	0:3
Yanna Wien - Austria Wien	3:1
Vorwärts Steyr - LASK Linz	0:6
ASK Baumgarten - Grazer AK	1:5
ASK Kothingbrunn - Rapid Wien	2:1
ESV Saalfelden - Casino Salzburg	0:5
Villacher SV - Sturm Graz	0:2
Donauec Linz - SV Ried	0:1
Schönbühel - FC Tirol	0:1
St. Peter/Äu - FC Linz	1:3
SW Bregenz - Austria Lustenau	0:4
Bleiburg - SV Spittal	n. E. 1:4, n. V. 2:2
SC Eisenstadt - SV Gerasdorf	1:4
Wiener Sportclub - Favoritner AC	2:1
FC Lustenau - WSG Wattens	0:3
SC Wiener Neustadt - DSV Leoben	0:2

Achtelfinale

WSG Wattens - Casino Salzburg	1:3
SV Gerasdorf - Grazer AK	n. E. 4:5, n. V. 3:3
Austria Lustenau - SCN A./Wacker	n. E. 4:3, n. V. 2:2

ASK Kothingbrunn - LASK Linz	1:5
FC Linz - FC Tirol	0:2
SV Spittal - Sturm Graz	0:2
Vienna Wien - DSV Leoben	3:0
Wiener Sportclub - SV Ried	3:0

Viertelfinale

Grazer AK - Vienna Wien	0:1
Austria Lustenau - Sturm Graz	2:3
Wiener Sportclub - Casino Salzburg	0:1
FC Tirol - LASK Linz	0:1

Halbfinale

Vienna Wien - Casino Salzburg	n. E. B:7, n. V. 2:2
LASK Linz - Sturm Graz	0:1

64. ÖFB-Cupfinale

27.5.1997, Sturm Graz - Vienna	2:1 (1:0)
Wiener Ernst-Happel-Stadion, 14.000, SR Drabek	
Sturm Graz: Sidorczuk, Hiden, Milanic, Pasch, Hopfer, Swierczewski, Mählich, Dowe, Páik (70.,	

Prilasnik); Reinmayr (87, Haas), Vastic.
 Vienna: Heinz Weber; Blizenc, Graf, Christan
 Jank, Alexander Jank; Gutlederer, Wachter (82,
 Praschnig), Pospisil, Slunacka, Lang, Strasser
 (70., Castnik), Radovic.
 Tore: Vastic (5.), Dowe (73.); Pasch (87,
 Eigentor)

Finale

(27. Mai 1997, Wien, 14.000)

Sturm Graz - Vienna Wien	2:1 (1:0)
Sturm: Sidorczuk - Hiden - Milanic, Pasch - Hopfer, Swierczewski, Mählich, Dowe, Páik (70.,	
Prilasnik) - Reinmayr (87, Haas), Vastic	
Vienna: H. Weber - Blizenc - Chr. Jank, A. Jank - Gutlederer, Wachter (82, Praschnig), Pospisil, Slunacka, Lang - Strasser (70, Castnik), Radovic	
SR: Drabek - Tore: 1:0 Vastic (5.), 2:0 Dowe (73.), 2:1 Pasch (87, Eigentor)	

ihren ehemaligen Klub. Der LASK, der Namen und Klubfarben behielt, übernahm den gesamten Kader des Fusionspartners, behielt aber mit dem kroatischen Torhüter Pavlovic und den U-21-Teamspielern Stieglmair und Brenner nur drei Spieler des FC Linz, der Rest wurde zu Geld gemacht...

DER TORJÄGER

Rene Wagner
(SK Rapid Wien)

Er hat keine Ruhe gegeben. "Trainer, den müssen Sie sich anschau'n, das ist ein echter Goalgetter, genau das, was wir brauchen!", lag der reiselustige Rapid-Fan dem Rapid-Coach Ernst Dokupil immer wieder in den Ohren. Weil die Stürmernot nach dem Abgang von Carsten Jancker in Hütteldorf nicht zu übersehen war, die Zeit drängte - immerhin waren schon drei Meisterschaftsrunden gespielt - und Brunn praktisch um die Ecke liegt, machte sich Dokupil eines Tages wirklich auf den Weg, um sich diesen Rene Wagner anzusehen.

Der Rapid-Trainer kam, sah - und Rapid kaufte. Für rund fünf Millionen Schilling ließ Bobby Brunn seinen besten Torjäger nach Wien

ziehen, die Prager Klubs - Sparta und Slavia waren ebenfalls bereits hinter Wagner her - hatten das Nachsehen. Am 17. August gab Rene Wagner beim 0:0 gegen Sturm Graz sein Rapid-Debüt und deutete mit einem Latenschuß an, daß Rapid-Fans durchaus etwas vom Fußball verstehen. Sechs Wochen (und sechs Tore) später führte der 24jährige bereits die Torschützenliste an. "Schnell, beidbeinig, schußstark und eiskalt vor dem Tor", charakterisierten die Torhüter der Liga ihr "Schreckgespenst". Im Frühjahr hielt Wagner eine schwache Rapid praktisch im Alleingang im Titelrennen. An seine neun Herbsttore reihte er zwölf Frühjahrstore und krönte sich damit zum ersten Torschützenkönig der als "Kanoniere" berühmten Rapidler seit der Saison 1987/88. Mehr als 21 Tore hatte ein österreichischer Torschützenkönig zuletzt in der Saison 1992/93 geschossen. Vaclav Danek. Ein Tscheche...

Übrigens: Reich ist der Rapid-Fan mit seinem goldenen Tip nicht geworden. Statt der üblichen Manager-Provision gab's bloß Gratis-Tickets für Rapids Champions League-Spiele...

DER AUFSTEIGER

ALEXANDER
MANNINGER
(Grazer AK)

War der Salat verdorben oder war's ein Virus? Franz Almer, der Nummer 1 des GAK, ging's jedenfalls hundeelend.

An ein Spiel war nicht zu denken.

Auch Trainer Gustl Stark soll ein bißchen weiß um die Nase gewesen sein, als er dem 19jährigen Alexander Manninger drei Stunden vor dem Spiel gegen Inter Mailand mitteilte, daß er gegen Zamorano, Djorkaeff und Co. sein Debüt im GAK-Tor geben müsse. Der Bursche, der auf die immense Routine von sechs Meisterschaftsspielen (für den vorjährigen Prügelnaben Steyr bzw. Salzburg, wo er hinter Otto Konrad keine Zukunft sah) zurückblickte, schluckte kurz, stellte sich ins Tor und hielt, als hätte er Zeit seines Lebens nichts anderes getan - als im Meazza-Stadion Bälle zu fangen. Inter's Millionenstars hatten die Hoffnung, dieses Burschen zu bezwingen, beinahe schon aufgegeben, als Angloma die Mailänder sieben Minuten vor Schluß doch noch vor einer Blamage rettete.

Als Dank für seine großartige Leistung vertraute Stark den Rest der Saison auf den U-21-Teamtorhüter Österreichs. Spione von AS Roma, den Glasgow Rangers und Arsenal schauten dem Supertalent, das von seinen Bundesliga-Kollegen zum "Aufsteiger der Saison" gewählt wurde, auf die Finger. Arsenal griff zu und holte den jungen Mann nach nur 29 Spielen in der höchsten österreichischen Spielklasse als zukünftigen Nachfolger von Englands Teamtorhüter David Seaman in die Premier League. Damit ist der 19jährige, der von Arsenal einen Sechs-Jahresvertrag erhielt (zwei plus zweimal zwei Jahre Option), der erste Österreicher, der den Sprung in den englischen Profi-Fußball schaffte.

Und der GAK machte das Geschäft der Klubgeschichte. 211.000 Schilling hatten die Grazer Manningers Stammklub Casino Salzburg ein Jahr zuvor an Ausbildungsentschädigung bezahlt, jetzt war er dem englischen Spitzenklub 25 Millionen wert. Eine hö-

here Transfersumme hatte noch kein österreichischer Klub für einen Fußballer kassiert.

DER STAR

MICHAEL KONSEL

Das Grau, das sich in seinen strengen Kurzhaaarschnitt geschlichen hat, ist aus keinem Alltag mehr zu zwingen. Die 35 Lenze sind an Michael Konsel nicht spurlos vorüber gegangen. Aber "mit Tormännern", erklärt Herbert Feuerer, sein langjähriger Tormann-Trainer bei Rapid und in der Nationalmannschaft, "ist's wie mit dem Wein, je älter, desto besser..."

Das mag vielleicht nicht auf alle Torhüter zutreffen, bei Konsel stimmt's. Mit 24 feierte er sein Debüt im Nationalteam, zur echten Nummer 1 wurde der zwischendurch nur noch als nationale Nummer 3 bis 4 gehandelte Rapid-Rekordspieler (395 Bundesliga-Spiele) erst mit 33. Im sensationellen 96er Europacup-Jahr Rapids hatte er sich zu seinem, von der Rapid-Legende Walter Zeman vererbten, Beinamen "Panther von Hütteldorf" einen neuen, zeitgemäßeren verdient.

"Was der fangt, ist ja fast schon außerirdisch", hatte Ernst Dokupil angesichts der Leistungen seines Torhüters irgendwann einmal ausgerufen. Von da an hieß er überall nur noch E.T.

Auch noch in den Champions-League-Spielen, wo Rapid nicht annähernd eine so gute Figur machte, wie im Jahr zuvor im Cupsiegerbewerb. Konsel glänzte und hielt die Niederlagen im Rahmen. Sogar beim 0:5 gegen Juventus Turin... Das honorierten nicht nur die österreichischen Fußballer-Kollegen, die sich u.a. für den 1:0-Sieg der österreichischen Nationalmannschaft in Schweden, wo Konsel einen Elfer von Andersson hielt, bedankten, indem sie ihn zum besten "Fußballer der Saison 1996/97" wählten. Vor seinen Klubkollegen Kühbauer und Wagner. Das honorierte auch der AS Roma, der sich die Verpflichtung des 35jährigen immerhin noch rund zehn Millionen Schilling kosten ließ.

DER PECHVOGEL



**ROBERT
IBERTSBERGER**
(Casino Salzburg)

So eingeschlagen wie der 20jährige Robert Ibertsberger in der Frühjahrsrunde hat kaum je ein Spieler in seiner Debüt-Saison. Im Herbst war er noch ein Kaderspieler, der sich über seine ersten drei Bundesliga-Einsätze freute, im Frühjahr zählte er zu den Aktivposten des Meisters und war dank seiner kraftvollen Spielweise auf der rechten Außenbahn nicht mehr wegzudenken.

Nicht nur in Teamchef Herbert Prohaskas Überlegungen spielte "Ibi" bereits eine Rolle, auch international war man bereits auf ihn aufmerksam geworden, wie der zehnte Platz bei der Wahl "Bravo 1996", die den besten Nachwuchs-Fußballer des Jahres auszeichnet (natürlich gewann Ronaldo), beweist.

Doch in der vorletzten Runde der Meisterschaft stoppte ein schweres Foul des jungen Austrianers Rene Glatzer den Aufstieg des Salzburgers jäh. Kreuzbandriß, Seitenbandriß, Meniskusschaden, Muskelabriß, mindestens sechs Monate Pause, diagnostizierten die Ärzte. Der Weg zurück wird schwer, doch der Salzburger Kraftlackel war schon früh gewohnt, sich durchzubeißen.

Schon 1994 war Otto Baric auf den damals 17jährigen Bauernsohn aus Seekirchen, wo er bereits als 16jähriger in der Kampfmannschaft debütierte und seine vier Brüder heute noch kicken, aufmerksam geworden. Der Salzburger Meistermacher wollte ihn in den Kader der Kampfmannschaft aufnehmen, doch Ibertsberger zog es vor, zuerst seine Installateur-Lehre zu Ende zu bringen und erst dann seine Fußballer-Karriere fortzusetzen.

Statt mit Salzburg Meister zu werden, stieg er mit dem FC Puch, dem Partnerklub der Salzburger, aus der Zweiten Division ab. Sein damaliger Trainer: Heribert Weber. Nach dem Abstieg wechselte er zu den neugegründeten Salzburger-Amateuren in die Westliga (dritte

Leistungsstufe), von wo ihn Weber im Sommer in den Kader der Kampfmannschaft holte.

DIE LÄNDERSPIELE

Österreich - Schweden 0:0 WMQ

31. 8. 1996 - Wien - 29.500 - Piroux (Belgien) - Konsel - Feiersinger - Schättel, Pfeffer - Schopp, Kuhnauer, Herol, Herzog, Marasek - Ramusch (77 A. Ogris), Polster (68 Sabitzer).

Schweden - Österreich 0:1 (0:1) WMQ

9. 10. 1996 - Stockholm - 37.000 - Kronal (Tschechien) - Konsel - Feiersinger - Schättel, Pfeffer - Schopp (78 Hatz), Hüller - Stöger (72 Ramusch), Herol, Weil - Herzog, Polster - Tor Herzog (12).

Österreich - Lettland 2:1 (1:1) WMQ

10. 11. 1996 - Wien - 15.700 - Mitrovic (Slowenien) - Konsel - Kartalija - Schättel, Pfeffer - Schopp, Hüller (60 Ramusch), Stöger (60 Kuhnauer), Herol, Weil - Herzog, Polster - Tore Polster (43/10), Herzog (73/21).

Österreich - Slowenien 0:2 (0:0)

19. 3. 1997 - Linz - 14.500 - Hrnak (Slowakei) - Konsel (46 Wohlfahrt) - Kartalija - Schättel, Pfeffer - Schopp, Cerny, Herol (46 Pfeilenberger), Hüller (22 Stöger, 66 Mahlich), Franz Aigner - Herzog (40 Sabitzer), Polster.

Schottland - Österreich 2:0 (1:0) WMQ

2. 4. 1997 - Glasgow - 35.000 - Lewnikow (Rußland) - Konsel - Feiersinger - Schättel (46 Walter Kogler), Pfeffer - Schopp - Stöger (69 Vastic), Herol, Franz Aigner (82 A. Ogris), Weil - Herzog, Polster.

Österreich - Estland 2:0 (0:0) WMQ

30. 4. 1997 - Wien - 27.500 - Ancion (Belgien) - Konsel - Feiersinger - Schättel (69 Walter Kogler), Pfeffer - Cerny, Herol, Kuhnauer, Herzog, Weil - Vastic (46 Stöger), Polster - Tore Vastic (48), Stöger (87).

Lettland - Österreich 1:3 (0:0) WMQ

8. 6. 1997 - Riga - 7.000 - Jol (Niederlande) - Konsel - Feiersinger - Schättel, Pfeffer - Cerny (84 Ramusch), Herol, Kuhnauer, Herzog (78 Stöger), Weil (46 Pfeilenberger) - Vastic, Polster - Tore Herol (55/01), Polster (81/02), Stöger (82/03).

DER EUROPAPOKAL
Champions League

QUALIFIKATION

SK Rapid Wien - Dynamo Kiew 2:0 (1:0)

7. 8. 1996 - 29.500 - Frisk (Schweden) - Konsel - Ivanov - Zingler - Lesiak - Prosenik, Barisic (46 Pivarnik), Stöger (46 Guggi), Mandreko, Kuhnauer, Ratajczyk - Stumpf - Tore Stumpf (81), Guggi (90).

Dynamo Kiew - SK Rapid Wien 2:4 (1:3)

21. 8. 1996 - 50.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Konsel - Ivanov - Schättel, Lesiak - Prosenik, Herol, Zingler, Kuhnauer, Ratajczyk - Stumpf (75 Penksa), Mandreko - Tore Ivanov (20/11, 40/13), Kuhnauer (29/12), Galowko (62 Egenter/14).

GRUPPE C

SK Rapid Wien - Fenerbahce Istanbul 1:1 (0:1)

11. 9. 1996 - 41.500 - Praux (Belgien) - Konsel - Ivanov - Schättel, Lesiak - Prosenik, Herol, Zingler, Kuhnauer, Guggi (57 Jovanovic) - Wagner (57 Stumpf), Penksa (57 Stöger) - Tor Stumpf (70/11).

Manchester United - SK Rapid Wien 2:0 (2:0)

25. 9. 1996 - 52.000 - Harrel (Frankreich) - Konsel - Ivanov - Schättel, Lesiak - Prosenik, Herol, Zingler (72 Jovanovic), Kuhnauer, Stöger (61 Barisic), Ratajczyk - Wagner (61 Stumpf).

SK Rapid Wien - Juventus Turin 1:1 (1:1)

16. 10. 1996 - 46.500 - Milton Nielsen (Dänemark) - Konsel - Ivanov - Schättel, Zingler - Prosenik, Herol, Kuhnauer, Stöger (66 Pivarnik), Penksa (46 Ratajczyk) - Stumpf (46 Jovanovic), Mandreko.

Juventus Turin - SK Rapid Wien 5:0 (3:0)

30. 10. 1996 - 26.143 - Dallas (Schottland) - Konsel - Ivanov - Schättel, Zingler - Prosenik, Herol, Kuhnauer, Stöger (66 Pivarnik), Penksa (46 Ratajczyk) - Stumpf (46 Jovanovic), Mandreko.

Fenerbahce Istanbul - SK Rapid Wien 1:0 (0:0)

20. 11. 1996 - 25.000 - Puhl (Ungarn) - Konsel - Ivanov - Schättel, Lesiak - Prosenik (82 Guggi), Herol, Kuhnauer, Stöger, Ratajczyk (84 Jovanovic) - Wagner, Penksa (83 Stumpf).

SK Rapid Wien - Manchester United 0:2 (0:0)

4. 12. 1996 - 45.000 - Sundell (Schweden) - Konsel - Ivanov - Schättel, Zingler - Prosenik, Herol, Kuhnauer, Stöger (66 Mandreko), Ratajczyk - Wagner, Stumpf (63 Penksa).

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

SK Sturm Graz - Sparta Prag 2:2 (1:0)

12. 9. 1996 - 5.000 - Nilsson (Schweden) - Goriupp - Lydersen - Neukirchner, Posch - Hiden, Grassler (82 Reinmayr), Mahlich, Giannini (62 Gambaro) - Swierczewski - Purk (62 Haas), Vastic - Tore Vastic (8/10), Mahlich (86/22).

Sparta Prag - SK Sturm Graz 1:1 (0:0)

26. 9. 1996 - 8.000 - SR Marin (Spanien) - Goriupp - Lydersen - Posch - Swierczewski - Hiden, Grassler (70 Reinmayr), Mahlich, Giannini, Neukirchner (59 Purk) - Haas (86 Alanic), Vastic - Tor Novotny (76/Eigenter/01).

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Slavia Sofia - FC Tirol Innsbruck 1:1 (0:1)

6. 8. 1996 - 3.000 - Bikas (Griechenland) - Tschertschessow - Baur - Wazinger, Prudlo, Hartmann - Schiener, Brzezczek, Kitzbichler (89 Flindt), Mayrleib (78 Krinner) - Slawowski (56 Janeschitz) - Tor Kitzbichler (34/01).

FC Tirol Innsbruck - Slavia Sofia 4:1 (3:0)

20. 8. 1996 - 6.000 - Zammitt (Malta) - Tschertschessow - Baur - Wazinger, Prudlo, Hartmann - Slawowski, Kitzbichler, Schiener, Brzezczek (85 Grüner), Janeschitz (60 Mayrleib) - Krinner (75 Flindt) - Tore Slawowski (28/10), Krinner (32/20), Kitzbichler (44/30), Zahariev (72/Eigenter/41).

Grazer AK - Vojvodina Novi Sad 2:0 (1:0)

6. 8. 1996 - 2.500 - Kapfenberg - Vad (Ungarn) - Almer - Vukovic - Zisser, Pötscher - Ceh, Muzek, Straßner, Dimitrovic, Silberberger (71 Puzo) - Ramusch (88 Dietrich), Sabitzer (78 Dampfhalter) - Tore Vukovic (45), Muzek (55).

Vojvodina Novi Sad - Grazer AK 1:5 (0:1)

20. 8. 1996 - 7.000 - Bazzoli (Italien) - Almer - Vukovic - Zisser, Pötscher - Ramusch (77 Silberberger), Straßner, Ceh, Muzek (82 Puzo), Dimitrovic - Wiegner (68 Anicic), Sabitzer - Tore Ramusch (45/Ellmeier/01), Sabitzer (46/02, 72/Ellmeier/14), Wiegner (52/13), Anicic (85/15).

1. RUNDE

FC Tirol Innsbruck - FC Metz 0:0

10. 9. 1996 - 6.000 - Jol (Niederlande) - Tschertschessow - Streiter - Wazinger, Prudlo (62 Slawowski), Hartmann - Kitzbichler, Schiener, Baur, Brzezczek - Krinner (86 Flindt), Mayrleib (62 Janeschitz).

FC Metz - FC Tirol Innsbruck 1:0 (1:0)

24. 9. 1996 - 11.940 - Momirov (Bulgarien) - Tschertschessow - Streiter - Wazinger, Baur, Hartmann - Slawowski, Kitzbichler, Brzezczek, Schiener, Janeschitz (46 Krinner) - Mayrleib.

Germinal Ekeren - Grazer AK 3:1 (0:1)

10. 9. 1996 - 3.000 - Zammitt (Malta) - Almer - Vukovic - Zisser, Rajkovic, Puzo - Pötscher - Muzek, Ceh, (70 Anicic), Straßner, Dimitrovic - Ramusch - Tore Straßner (8/01).

Grazer AK - Germinal Ekeren 2:0 (0:0)

24. 9. 1996 - 3.000 - Kapfenberg - Danilovski (Mazedonien) - Almer - Vukovic - Zisser - Pötscher, Ceh, Puzo - Muzek (82 Dampfhalter) - Straßner - Ramusch, Sabitzer (90 Rajkovic), Anicic (87 Wiegner) - Tore Sabitzer (65, 85/Ellmeier).

2. RUNDE

Inter Mailand - Grazer AK 1:0 (0:0)

15. 10. 1996 - 8.145 - Jol (Niederlande) - Manninger - Vukovic - Zisser, Rajkovic - Muzek, Ceh, (70 Anicic), Straßner, Dimitrovic - Ramusch, Sabitzer, Dampfhalter (78 Silberberger).

Grazer AK - Inter Mailandn. E. 3:5, n. V. 1:0

(1:0, 1:0)
29. 10. 1996 - 10.500 - Kapfenberg - Veissiere (Frankreich) - Almer - Vukovic - Pötscher, Rajkovic - Muzek, Ceh, Straßner, Dimitrovic (106 Anicic) - Ramusch, Sabitzer, Dampfhalter - Tore Sabitzer (36/Ellmeier).

UI-Cup

Linz ASK - Djurgårdens IF	2:0
B68 Tøftir - Linzer ASK	0:4
Linz ASK - Apollon Limassol	2:0
Werder Bremen - Linzer ASK	3
Maribor Branik - Austr. a Wien	3:0
Austria Wien - IFK Kellovsk	6:0
FC Kopenhagen - Austria Wien	2:1
Austria Wien - Örebro SK	2:3
Zagłębie Lubin - SV Ried	2:1
SV Ried - Sielkeborg IF	0:3
Canvey United - SV Ried	1:2
SV Ried - RSC Charleroi	1:3
Halbfinale	
Linz ASK - Rotor Wolgograd	2:2



Polski Związek
Piłki Nożnej

Al. Józefowskie 22,
PL 00478 Warszawa
Tel.: 0048 (22) 6 21 91 75
Fax: 0048 (22) 6 29 24 89

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 50. Platz 37,82 Punkte
Juli 1997 57. Platz 42,77 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 18. Platz 19,500 Punkte

POLEN 1996/97:

Zwischen Provinzklubs, Champions League und Hooligans

Polens Fußball hat drei Probleme: Die sportliche und wirtschaftliche Dominanz von Legia und Widzew, die finanziellen Sorgen aller anderen Klubs und eine Minderheit von sogenannten Fans, die mit einer erschreckenden Brutalität dafür sorgt, daß der gewöhnliche Fan nicht mehr ins Stadion geht. Am 12. Spieltag erreichten die Geschehnisse einmal mehr einen schaurigen Höhepunkt, als sich Legia und Widzew-"Fans" simultan bei den Auswärtsspielen ihrer Mannschaften in Posen bzw. Breslau

regelrechte Schlachten mit der Polizei lieferten, nachdem sie zuvor schon die gegnerischen Spieler mit Steinen beworfen hatten! Das Warschauer Lokalderby zwischen Legia und Polonia wurde ebenfalls von Hooligans mißbraucht und endete mit zahlreichen verletzten Polizisten sowie mehr als 70 verhafteten Hooligans. Die Folgen sind fatal: Ein dramatischer Zuschauerrückgang (durchschnittlich nur noch rund 3.700 Zahlende pro Spiel) vergrößerte die ohnehin schon gewaltigen Finanz-

Ekstraklasa	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Widzew Łódź (M)	34	25	6	3	74:21	+53	81	14	2	1	42:5	44	11	4	2	32:16	37
2. Legia Warszawa	34	24	5	5	66:27	+39	77	15	1	1	40:13	46	9	4	4	26:14	31
3. Odra Wodzisław (M)	34	16	7	11	51:44	+7	55	11	4	2	32:15	37	5	3	9	19:29	18
4. GKS Katowitz	34	14	11	9	47:40	+7	53	11	1	5	27:16	34	3	10	4	20:24	19
5. Amica Wronki	34	14	10	10	41:40	+1	52	10	5	2	23:10	35	4	5	8	18:30	17
6. ŁKS Łódź	34	13	10	11	55:45	+10	49	10	5	2	37:18	35	3	5	9	18:27	14
7. Zagłębie Lubin	34	13	10	11	44:38	+6	49	10	5	2	29:17	35	3	5	9	15:21	14
8. Polonia Warszawa (M)	34	13	9	12	40:44	-4	48	7	7	3	24:16	28	6	2	9	16:28	20
9. Stomil Olsztyn	34	12	8	14	45:46	-1	44	9	5	3	27:14	32	3	3	11	18:32	12
10. Górnik Zabrze	34	1	2	35	39	-34	4	1	0	1	18:40	27	1	5	8	7:23	7
11. Lech Posen	34	11	11	12	40:40	+0	44	8	5	4	24:16	29	3	6	8	16:24	15
12. Wisła Krakau (M)	34	11	9	14	33:42	-9	42	8	5	4	22:18	29	3	4	10	11:24	13
13. Górnik Zabrze	34	11	8	15	40:45	-5	41	9	2	6	30:20	29	2	6	9	10:25	12
14. Ruch Chorzów (P M)	34	9	13	12	41:41	+0	40	7	8	2	26:16	29	2	5	10	15:25	11
15. GKS Belchatow	↓ 34	11	7	16	36:43	-7	40	6	5	6	19:19	23	5	2	10	17:24	17
16. Hutnik Krakau	↓ 34	8	11	15	34:46	-12	35	7	6	4	21:15	27	1	5	11	13:31	8
17. Slask Breslau	↓ 34	6	6	22	24:56	-34	24	6	4	7	16:19	22	0	2	15	8:37	2
18. Sokol Tychy	↓ 34	5	6	23	18:67	-49	21	4	3	10	13:31	15	1	3	13	5:36	6

EC 1997/98: 1. Widzew Łódź* EC2 Legia Warszawa, UEFA Odra Wodzisław, UEFA Odra Wodzisław, Polonia Warszawa

Anmerkung: * Bei Polka gemeldet

sorgen der Klubs noch und förderte damit den seit Jahren andauernden Exodus guter und auch weniger guter Kicker ins westliche Ausland.

Verzweifelt sucht man nach Auswegen, die jedoch allesamt nicht überzeugend sind. Legia Warszawa beispielsweise brachte 20 Überwachungskameras in seinem Stadion an; Posens Bürgermeister sperrte das Lech-Stadion kurzerhand für den Rest der Saison, und der polnische Verband versucht es mit Platzsperrungen und Spielen unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Im Radio wurde derweil eine Anti-Hooligan-Kampagne inszeniert, während die Spieler von Legia und Widzew beim Gipfeltreffen im November 1996 Shirts mit der Aufschrift „sichere Stadien“ trugen. Vergeblich, denn auch dieses Spiel mußte unterbrochen werden, weil Fans den ehemaligen Legia- und jetzigen Widzew-Torhüter Szczesny mit Steinen bewarfen.

Hooligans sind aber nicht die einzigen, die den am Wohl des polnischen Fußballs interessierten Einheimischen Sorgen machen. Die finanziellen Probleme finden nämlich auch ihre Ursache in einem skurrilen Sponsorentum, bei dem Fußballvereine wie Spekulationsobjekte betrachtet und entsprechend behandelt werden. Ein Liedchen davon singen kann beispielsweise Sokół Tychy, das 1995 nur in die

Die Torschützen

Mirosław Trzeciak (ŁKS Łódź)	18
Jacek Dembinski (Widzew Łódź)	17
Cezary Kucharski (Legia Warszawa)	17
Slawomir Wojciechowski (GKS Katowitz)	15
Mariusz Sruwa (Ruch Chorzów)	13
Slawomir Majak (Widzew Łódź)	12
Piotr Reiss (Lech Posen)	12
Krzysztof Zagorski (Odra Wodzisław)	11
Marcin Kuzba (Górnik Zabrze)	11
Bogdan Prusek (Sokół 8/Amica Wronki 3)	11
Slawomir Suchomski (GKS Belchatow)	11

Ekstraklasa kam, weil Besitzer Piotr Buller dem damaligen Erstligisten Sokół Pniewy kurzerhand die Lizenz abkaufte. Offiziell firmierte das ganze unter „Fusion“, was jedoch bei rund 400 Kilometern, die Pniewy und Tychy voneinander trennen, als Witz bezeichnet werden muß. Am 23. April 1997 platzte die wilde Geschichte, als Buller nach der 0:6-Niederlage seiner Mannschaft bei Górnik Zabrze den Klub kurzerhand vom Spielbetrieb abmeldete und verkündete, „jeder, der Interesse hat, kann ihn geschenkt bekommen“. Ähnliches wiederholte sich drei Runden vor Serienschluß bei Slask Breslau. Obwohl die Armeemannschaft mit durchschnittlich rund 4.300 Zuschauern eine recht ansehnliche Gefolgschaft aufweisen



Polnischer Meister 1997 Widzew Łódź

ging der Altmeister am Ende leer aus. Der Vereinsboß und Großsponsor Antoni Ptak versucht nun, dem Tabellensechsten über ein jüngst eingerichtetes Ausbildungszentrum für brasilianische Jugendliche balltechnisch begabten Nachwuchs zuzuführen, der die Wende zum Besseren bringen soll. Sorgenvolle Mienen gab es bei Rekordmeister Górnik Zabrze und Aufsteiger (und Pokalsieger) Ruch Chorzów, die beide nur knapp dem Abstieg entgingen. Zabrze rettete sich eine Woche vor Saisonschluß durch einen 3:1-Derbysieg gegen Kattowitz, Ruch durch eine Serie von vier Siegen im Saisonfinale.

Wie eingangs erwähnt, ist die Zuschauerresonanz in Polen seit Jahren rückläufig. Zum Pokalfinale kamen beispielsweise lediglich 5.000 Fans. Zuschauerkrösus der *Ekstraklasa* war Stomil Olsztyn mit rund 6.600 Fans pro Spiel, gefolgt von Champions League-Teilnehmer Widzew Łódź, der 6.000 Zuschauer pro Heimbegegnung begrüßen konnte. Am anderen Ende der Aufstellung finden sich Krakaus dritte Kraft Hutnik mit 1.811, Dorfklub Amica Wronki mit 2.411 und Zagłębie Lubin mit 2.687 Zahlenden pro Begegnung. Letztere sind besonders arm dran, spielen sie doch in einem rund 40.000 Plätze bietenden Stadion, in dem regelmäßig eine gespenstische Atmosphäre herrscht.

Sorgen macht den Polen auch ihre Nationalmannschaft, die trotz ständiger Trainerwechsel einfach nicht aus ihrem Tief kommt.

Die Saison begann mit einem schmeichelhaften 2:2 gegen Zypern, das nur noch 4.500 Fans sehen wollten. Immerhin gab es am 10. November 1996 gegen Moldawien mit 2:1 den ersten Sieg seit über einem Jahr. In den folgenden Spielen blieben weitere Lichtblicke aus, so daß Trainer Piechniczek nach dem 0:2 in England zurücktrat. Neuer verantwortlicher Mann wird in Zukunft Janusz Wojcik sein.

In den Europapokalen gab es achtbare Resultate zu vermelden. Widzew Łódź erreichte die Gruppenspiele der Champions League, Legia erreichte im UEFA-Cup immerhin die 2. Runde. In der 1. Runde war bereits Endstation für Pokalsieger Ruch Chorzów und UEFA-Cup-Starter Hutnik Krakau, die allerdings mit Benfica Lissabon und AS Monaco arrivierte Gegner hatten.

Für die Zukunft des polnischen Fußballs sollte man nicht zu optimistisch sein. Zu allererst müßten die internen Probleme gelöst werden, wobei dies insbesondere bei der Gewaltfrage gar kein fußballspezifisches, sondern ein gesellschaftliches ist. Eine schwierige Aufgabe, bei der alle Verantwortlichen zusammenarbeiten müßten. Und ob das klappt, ist überaus fraglich. ■

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Jazzerak Ilawa - Legia Warschau	n. V. 1:3
Lechia Danzig - Polonia Warschau	n. V. 1:4
Stal Mielec - Hutnik Krakau	4:2
Rakow Czestochowa II - GKS Kattowitz	n. V. 0:4
Silon Gorzow - Widzew Lodz	0:3
Krisbut Myszkow - Zagłębie Lubin	0:1
Pogon Stettin - Lech Posen	n. E. 4:3, n. V. 1:1
Ruch Chorzow - Slask Breslau	n. V. 3:2
Wisla Krakau - LKS Lodz	1:0
Lubuszanin Drezdenko - Amica Wronki	0:5
Sparta Tarnobrzeg - Odra Wodzislaw	n. V. 1:2
Stal Rzeszow - Rakow Czestochowa	0:1
Petrochemia Plock - GKS Belchatow	n. V. 5:3
Hetman Zamosc - Sokol Tychy	4:2
Miedz Legnica - Gornik Zabrze	3:4
Zawisza Bydgoszcz - Stomil Olsztyn	0:3

Achtelfinale

Petrochemia Plock - Stomil Olsztyn	4:0
Hetman Zamosc - Wisla Krakau	1:0
Legia Warschau - Gornik Zabrze	1:0
Widzew Lodz - Rakow Czestochowa	5:1
Stal Mielec - Odra Wodzislaw	0:4
Pogon Stettin - Amica Wronki	0:1
GKS Kattowitz - Zagłębie Lubin	3:0
Ruch Chorzow - Polonia Warschau	1:0

Viertelfinale

Odra Wodzislaw - Ruch Chorzow	3:2
Petrochemia Plock - Widzew Lodz	2:3
Legia Warschau - Pogon Stettin	4:1
GKS Kattowitz - Hetman Zamosc	4:0

Halbfinale

Legia Warschau - Odra Wodzislaw	3:0
GKS Kattowitz - Widzew Lodz	2:0

Finale

(29. Juni 1997, Lodz, 6.000)	
Legia Warschau - GKS Kattowitz	2:0 (1:0)
Legia: Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Kozioł - Czeraszewski, Skrzypek, Sokolowski, Kryger, Badnarz (62. Kacprzak) - Staniek, Kucharski	
Kattowitz: Lunak - Adamus, Widuch, Peczek - Owczarek (57. Kuc), Karwan, Ledwan, Wojciechowski (81. Palarz), Bala - Muszalik (64. Pikula), Furtak	
SR: Przesmycki - Tore: 1:0 Czeraszewski (41.), 2:0 Sokolowski (86.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Polen - Zypern 2:2 (0:0)

27.8.1996 Belchatow - 4.500 Jirku (Tschechien) Szamotulski, Hajto (65. Kaczmarczyk), Wegryn, Zielinski, Ratajczyk, Ledwan, Berensztajn, Brzeczek (80. Gesiar), Rzezniczek, Mieliec (81. Kucharski), Warzycha - Trainer: Piechniczek - Tore: Warzycha (47./1. O.), Mieliec (58./2. O.)

Polen - Deutschland 0:2 (0:1)

4.9.1996 Zabrze - 10.000 Durkin (England) - Szczesny - Hajto, Jozwiak, Zielinski, Wojtala, Lewandowski (46. Ledwan), Brzeczek, Michalski, Czerwec, Warzycha, Staniek (46. Saganowski) - Trainer: Piechniczek

England - Polen 2:1 (2:1)

9.10.1996 London - 74.663 Krug (Deutschland) - Wozniak, Wojtala, Zielinski, Jozwiak, Michalski, P. Nowak, Waldoch, Hajto, Baluszynski - Ciko, Warzycha (75. Saganowski) - Trainer: Piechniczek - Tor: Ciko (7./0.1)

Polen - Moldawien 2:1 (1:0)

10.11.1996 Kattowitz - 10.000 Vargias (Griechenland) Szamotulski, Zielinski, Wojtala, Jozwiak, Michalski - Czerwec (46. Waldoch), Hajto, Baluszynski (72. Kucharski), P. Nowak, Ciko, Warzycha (87. Staniek) - Trainer: Piechniczek - Tore: Baluszynski (4./1. O.), Warzycha (76./2. O./Elfmeter)

Polen - Litauen 0:0

14.2.1997 Agia Napa (Zypern) 100 Ioannou (Zypern) - Szamotulski, Skrzypek, Jegor, Kryger, Rzezniczek (46. Kaluzny), Sokolowski, Hajto, Ledwan, Wojciechowski (65. Berensztajn) - Kucharski, Majak (46. Paluch) - Trainer: Piechniczek

Zypern - Polen 2:3 (0:2)

15.2.1997 Agia Napa - 200 Ioannou (Zypern) - Szamotulski - Skrzypek, Jegor, Kryger, Hajto (66. Bogusz), Ledwan, Kaluzny, Majak (71. Pluciennik), Sokolowski - Ciko, Kucharski - Trainer: Piechniczek - Tore: Kucharski (11./0.1), Sokolowski (18./0.2), Kaluzny (64./1.3) - Platzverweis: Kucharski (77)

Polen - Lettland 3:2 (0:1)

17.2.1997 Derynia (Zypern) - 100 Kiprianides (Zypern) - Onysko - Skrzypek, Jegor, Kryger - Kaluzny, Sokolowski, Wojciechowski (62. Kaczmarczyk), Ledwan - Pluciennik (90. Paluch), Majak, Ciko - Trainer: Piechniczek - Tore: Kaluzny (63./1.2), Jegor (83./2.2), Kryger (90./3.2)

Brosilen - Polen 4:2 (2:0)

26.2.1997 Goiania - 65.000 Pereira da Silva (Brasilien) - Szamotulski, Wojtala, Jegor, Jozwiak - Hajto (46. Kaluzny), Ledwan (70. Skrzypek), Sokolowski (46. Kucharski), P. Nowak, Swierczewski, Ciko, Warzycha (46. Kowalczyk) - Trainer: Piechniczek - Tore: Kucharski (86./1.1), Ciko (90./4.2)

Tschechien - Polen 2:1 (1:0)

12.3.1997 Ostrava 15.817 Zhuk (Weißrussland) - Wozniak - Kryger, Zielinski, Kaluzny - Hajto (46. Majak), Kucharski, Skrzypek, Sokolowski, Swierczewski (68. Kukulka) - Warzycha, Kowalczyk (80. Pluciennik) - Trainer: Piechniczek - Tor: Zielinski (90./2.1)

Polen - Italien 0:0

2.4.1997 Chorzow - 32.000 - Nielsen (Dänemark) - Wozniak, Skrzypek, Zielinski, Wojtala - Ledwan, Waldoch, Swierczewski (45. Kowalczyk), P. Nowak (46. Sokolowski), Baluszynski (65. Kaluzny) - Juskowak, Ciko - Trainer: Piechniczek

Italien - Polen 3:0 (2:0)

30.4.1997 Neapel - 35.326 Garcia Aranda (Spanien) - Wozniak - Skrzypek, Zielinski, Wojtala - Waldoch (46. Majak), Baluszynski (66. Hajto), Kaluzny, P. Nowak, Ledwan - Ciko, Kucharski (46. Warzycha) - Trainer: Piechniczek

Schweden - Polen 2:2 (2:0)

22.5.1997 Solna - 10.071 Clark (Schottland) - Szamotulski, Skrzypek, Zielinski, Hajto (46. Bak) - Kaluzny, Michalski (46. Kucharski), Swierczewski (69. Bukalski), Majak (87. Wojciechowski), Ledwan - Gilewicz, Trzeciak (46. Dembinski) - Tore: Bukalski (69./2.1), Kaluzny (87./2.2)

Polen - England 0:2 (0:1)

31.5.1997 Chorzow - 30.000 Meier (Schweiz) - Wozniak - Jozwiak, Kaluzny, Zielinski - Waldoch, Bukalski (46. Swierczewski), Majak, Ledwan, P. Nowak (59. Kucharski) - Juskowak (52. Adamczyk), Dembinski - Trainer: Piechniczek

Polen - Georgien 4:1 (2:1)

14.6.1997 Kattowitz - 1.500 Benko (Österreich) - Szamotulski - Skrzypek, Kukulka, Kaluzny - Michalski, Ledwan, Bukalski, K. Nowak, Sokolowski - Dembinski (90. Adamczyk), Trzeciak (62. Kucharski) - Trainer: Pawlak - Tore: Ledwan (33./1.1), Trzeciak (35./2.1), Bukalski (71./3.1/Elfmeter), K. Nowak (90./4.1)

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

Widzew Lodz - Brøndby IF 2:1 (0:0)

7.8.1996 - 4.500 - Van der Ende (Niederlande) - Szczesny - Wojtala, Lapinski (53. Bajor), Michalski - Szymkowiak, Wyciskiewicz, Czerwec (75. Szarpak), Siadaczka - Ciko, Konarek (62. Dembinski), Majak - Tore: Dembinski (64./1. O.), Majak (73./2. O.)

Brøndby IF - Widzew Lodz 3:2 (2:0)

21.8.1996 - 10.438 Çakar (Türkei) - Szczesny - Wojtala, Lapinski, Michalski - Szymkowiak (63. Bajor), Wyciskiewicz (46. Dembinski), Siadaczka (77. Szarpak), Czerwec, Ciko - Majak, Michalczyk - Tore: Ciko (56./3.1), Wojtala (89./3.2)

GRUPPE B

Borussia Dortmund - Widzew Lodz 2:1 (1:0)

11.9.1996 39.600 - Ihnig (Slowakei) - Szczesny - Lapinski, Wojtala, Michalski, Michalczyk, Szymkowiak (73. Bajor), Czerwec, Majak, Siadaczka (79. Szarpak) - Dembinski, Ciko - Tor: Ciko (84./2.1)

Widzew Lodz - Atlético Madrid 1:4 (1:2)

25.9.1996 - 10.000 - Frisk (Schweden) - Szczesny - Wojtala, Szymkowiak (76. Zajac), Michalski - Michalczyk, Szarpak (12. Wyciskiewicz, 62. Mioszkiewicz), Majak, Bajor, Bogusz - Dembinski, Ciko - Tor: Ciko (45./1.2)

Steaua Bukarest - Widzew Lodz 1:0 (0:0)

16.10.1996 15.000 - Bikas (Griechenland) - Szczesny - Lapinski, Michalski, Bogusz, Wojtala - Majak, Bajor, Szymkowiak, Mioszkiewicz (85. Zajac) - Dembinski, Ciko

Widzew Lodz - Steaua Bukarest 2:0 (1:0)

30.10.1996 6.000 - Cesari (Italien) - Szczesny - Lapinski, Wojtala, Bogusz, Michalski - Szymkowiak, Czerwec, Majak - Michalczyk, Dembinski (87. Mioszkiewicz), Ciko - Tore: Majak (40.), Czerwec (48.)

Widzew Łódź - Borussia Dortmund 2:2 (2:1)

20.11.1996 - 18.000 - Pedersen (Norwegen) - Szczesny - Lapinski, Bogusz, Wojtala - Majak, Szymkowiak (56 Wysocki), Czerwec, Michalski, Michalczyk - Ciko, Dembinski - Tore Dembinski (15/1, 20/2)

Atlético Madrid - Widzew Łódź 1:0 (0:0)

4.12.1996 - 40.000 - Krontl (Tschechien) - Szczesny - Lapinski, Bogusz, Wojtala - Szymkowiak (88 Muszkiewicz), Majak, Czerwec, Michalski, Michalczyk (78 Wysocki) - Dembinski, Ciko

Europapokal der Pokalsieger**QUALIFIKATION****Llansantffraid FC - Ruch Chorzów 1:1 (0:1)**

8.8.1996 - 1.558 - Olafsson (Island) - Kolodziejczyk - Fornalok, Pieniazek, M. Bak, Jaworski - Gesor, A. Bak, Mosor, Rowicki (67 Wawrzyczek) - Sruwa (78 Mizia), Grzesik - Tor Gesor (6/0)

Ruch Chorzów - Llansantffraid FC 5:0 (1:0)

22.8.1996 - 6.700 - Gawnin (Kroatien) - Lech - Gosior, A. Bak, Mosor, Gaca (74 Rowicki) - Gesor, Sruwa, Grzesik, M. Bak (63 Wawrzyczek) - Pieniazek, Mizia (46 Zoba) - Tore A. Bak (1, 55), Arwel Jones (47/Eigenlor), M. Bak (62, 63)

1. RUNDE**Benfica Lissabon - Ruch Chorzów 5:1 (3:0)**

12.9.1996 - 17.000 - Albrecht (Deutschland) - Lech - Gosior, Boszczynski, Pieniazek - Jaworski, Rowicki, A. Bak, Gesor, Mosor (78 Wawrzyczek) - Sruwa (59 Mizia), M. Bak (71 Katalik) - Tor Gesor (71/4)

Ruch Chorzów - Benfica Lissabon 0:0

26.9.1996 - 4.547 - Peltola (Finnland) - Lech - Mizia, Fornalok, Boszczynski, Pieniazek - Mosor, Rowicki (55 Gaca), A. Bak, Gesor, Wawrzyczek (63 M. Bak) - Sruwa (87 Katalik)

UEFA - Pokal**VORRUNDE****Hutnik Krakau - Chazri Buzovna 9:0 (2:0)**

17.7.1996 - 5.000 - Norman (Schweden) - Szypowski - Kaliszon (46 Wolankiewicz), Ozimek, Wojnecki, Zajac, Jamroz, Romuzga, Stolarz (58 Krzywdaj), Fudali (75 Sosin), Adamczyk, Yahaya - Tore Yahaya (29), Romuzga (37, 67), Wojnecki (65, 74), Zajac (70, 73), Schipowski (85/Ellmeter), Jamroz (90)

Chazri Buzovna - Hutnik Krakau 2:2 (2:1)

24.7.1996 - 10.000 - Lodge (England) - Szypowski - Kaliszon, Ozimek, Fudali (75 Sosin), Zajac, Jamroz, Romuzga, Zialkowski, Krzywdaj (23 Wolankiewicz), Adamczyk (46 Stolarz), Yahaya - Tore Zialkowski (22/1-1), Yahaya (80/2)

Jeunesse Esch - Legia Warschau 2:4 (2:3)

17.7.1996 - 1.700 - Marques (Portugal) - Szamotulski - Mosor, Zielinski, Bednarz, Kacprzak, Czykier, Pisz, Sokolowski, Staniek, Kucharski (46 Kozal, 71 Roslan), Miecisl - Tore Pisz (4/0-1), Sokolowski (39/1-2), Staniek (41/1-3, 60/2-4)

Legia Warschau - Jeunesse Esch 3:0 (1:0)

24.7.1996 - 3.000 - Snajdinski (Weißrussland) - Szamotulski - Mosor, Zielinski, Bednarz, Kacprzak, Czykier, Pisz (67 Roslan), Sokolowski, Staniek, Miecisl, Oreszczuk - Tore Miecisl (17, 62), Oreszczuk (67)

QUALIFIKATION**Sigma Olomouc - Hutnik Krakau 1:0 (0:0)**

6.8.1996 - 1.500 - Esquinas Torres (Spanien) - Szypowski - Zajac, Wolankiewicz, Kaliszon (80 Adamczyk), Ozimek, Wawrow, Jamroz, Romuzga, Moityka, Krzywdaj (37 Zialkowski), Yahaya (59 Stolarz)

Hutnik Krakau - Sigma Olomouc 3:1 (2:1)

20.8.1996 - 5.000 - Owtschukow (Rußland) - Szypowski - Zajac (78 Krzywdaj), Wolankiewicz, Moityka, Fudali, Wawrow (22 Stolarz), Romuzga, Jamroz, Zieba (62 Sosin), Adamczyk, Yahaya - Tore Yahaya (29/1-1), Stolarz (39/2-1), Romuzga (7, 31)

Legia Warschau - Haka Valkeakoski 3:0 (2:0)

6.8.1996 - 5.000 - Jirku (Tschechien) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Bednarz, Kacprzak, Czykier, Staniek, Sokolowski, Mosor, Miecisl, Solnica (71 Oreszczuk) - Tore Mosor (9), Staniek (27), Oreszczuk (88)

Haka Valkeakoski - Legia Warschau 1:1 (0:1)

20.8.1996 - 2.100 - Shmalk (Rußland) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Mosor, Sokolowski, Kacprzak, Staniek (63 Solnica), Czykier (83 Roslan), Bednarz, Miecisl (63 Kucharski), Oreszczuk - Tor Miecisl (5/0-1)

1. RUNDE**Panathinaikos Athen - Legia Warschau 4:2 (3:2)**

11.9.1996 - 25.000 - Reed (England) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Mosor, Bednarz, Czykier, Kacprzak, Staniek, Sokolowski, Miecisl (77 Solnica), Kucharski (87 Oreszczuk) - Tore Czykier (3/0-1), Kucharski (45/3-2)

Legia Warschau - Panathinaikos Athen 2:0 (0:0)

24.9.1996 - 10.000 - Ansuategui Roca (Spanien) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Mosor, Solnica (90 Kozal), Czykier, Kacprzak, Staniek, Sokolowski, Miecisl, Kucharski - Tore Miecisl (54), Kucharski (90)

Hutnik Krakau - AS Monaco 0:1 (0:0)

11.9.1996 - 8.000 - Banto Marques (Portugal) - Szypowski - Kaliszon, Wolankiewicz, Duda, Ozimek, Moityka, Romuzga (57 Hajduk), Fudali (76 Prokapi), Wawrow (60 Stolarz), Adamczyk, (31/1)

AS Monaco - Hutnik Krakau 3:1 (1:0)

24.9.1996 - 4.500 - Delruche (Schweiz) - Szypowski - Moityka, Wolankiewicz, Duda, Fudali, Prokapi (75 Zieba), Wawrow (62 Krzywdaj), Ozimek, Hajduk (46 Adamczyk), Jamroz, Yahaya - Tor Adamczyk (64/1-1/Ellmeter)

2. RUNDE**Legia Warschau - Besiktas Istanbul 1:1 (1:0)**

15.10.1996 - 16.500 - Melo Pereira (Portugal) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Mosor, Sokolowski, Czykier, Staniek, Kacprzak (74 Solnica), Bednarz, Miecisl, Kucharski - Tor Sokolowski (22/1-0)

Besiktas Istanbul - Legia Warschau 2:1 (1:1)

29.10.1996 - 32.500 - Constantiu (Rumanien) - Szamotulski - Jalocho, Zielinski, Mosor, Sokolowski, Czykier, Staniek, Kacprzak, Solnica (82 Oreszczuk), Bednarz, Kucharski - Tor Kucharski (37/1-1)

UI-Cup

Zaglebie Lubin - SV Ried

Silkeborg IF - Zaglebie Lubin

Zaglebie Lubin - Conwy United

RSC Charleroi - Zaglebie Lubin

Kamas Tschelny - LKS Łódź

LKS Łódź - Spartak Varna

TSV München 1860 - LKS Łódź

LKS Łódź - Kavcuk Opava

FC Porto

eine Klasse für sich

Von Volker Preilowski

Als Ende August vergangenen Jahres die Spielzeit begann, wußten die portugiesischen Fußballfans eigentlich schon wieder alles über die bevorstehende Spielzeit: „Meister wird Porto oder Benfica Lissabon“, hieß es Land auf Land ab. Die anderen großen in der ersten Division, Sporting Lissabon, Vitória Guimarães oder Boavista Porto, setzte der geballte Fußballsachverständ des Landes höchstens auf die „Plätze“. Zu eindeutig hatten der FC Porto (sechsmal Landesmeister in den letzten zehn Jahren) und Benfica Lissabon (die übrigen vier Titel) die portugiesische Eliteliga seit Mitte der 80er Jahre beherrscht. Lediglich Sporting Lissabon brachte in der Spielzeit 1994/95 als Zweiter etwas Abwechslung in den Zweikampf. Eine

Hoffnung hegten die Fans des runden Leders dennoch. Falls es zu einem Duell Porto - Benfica kommen sollte, dann aber bitte nicht so einseitig wie in der Saison 1995/96: Da stand der FC Porto nämlich nur an zwei von 34 Spieltagen nicht an der Spitze und wurde bereits vier Spieltage vor Saisonende zum Meister gekrönt.

Der Titelverteidiger zeigte sich auf Schlüsselpositionen verändert. Mit dem Weggang von Coach Robson und Nationaltorhüter Vítor Baía in Richtung Barcelona und Secretario zu den „Königlichen“ nach Madrid, fehlten drei maßgebliche Stützen auf dem Weg zum dritten Titel in Folge. Die Lücken wurden teils auf dem eigenen Markt geschlossen, vier Neuzugänge



Federação Portuguesa de Futebol

Prça da Alegria 25,
P - 1128 Lisboa Cedex
Tel.: 00351 (1) 3 42 82 07
Fax: 00351 (1) 3 46 72 31

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 11. Platz 55,72 Punkte
Juli 1997: 21. Platz 53,61 Punkte

UEFA-Funjahreswertung

1997/98: 6. Platz 34,800 Punkte



Der Meister 1997 FC Porto

I Divisão	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. FC Porto (M)	34	27	4	3	80:24	+56	85	12	3	2	38:13	39	15	1	1	42:11	46
2. Sporting Lissabon	34	22	6	6	55:19	+36	72	13	3	1	32:5	42	9	3	5	23:4	30
3. Benfica Lissabon (P)	34	17	7	10	49:30	+19	58	9	4	1	25:4	31	8	3	6	24:2	27
4. Sporting Braga	34	15	10	9	39:40	-1	55	2	3	2	25:1	39	3	7	7	14:29	16
5. Vitória Guimarães	34	15	8	11	51:46	+5	53	0	1	6	33:22	31	5	7	5	21:24	22
6. SC Salgueiros Porto	34	14	10	10	49:48	+1	52	9	3	5	29:20	30	5	7	5	20:28	22
7. Boavista FC Porto	34	12	13	9	62:39	+23	49	7	7	3	32:14	28	5	6	6	30:25	21
8. CS Marítimo Funchal	34	13	8	13	39:38	+1	47	10	3	4	30:16	33	3	5	9	9:22	14
9. CF Estrela Amadora	34	12	11	11	39:38	+1	47	9	5	3	26:15	32	3	6	8	13:23	15
10. GD Chaves	34	12	10	12	39:45	-6	46	9	6	2	28:16	33	3	4	10	11:29	13
11. SC Farense	34	10	12	12	34:34	+0	42	8	5	4	22:15	29	2	7	8	12:19	13
12. Vitória Setúbal (N)	34	10	10	14	38:42	-4	40	7	5	5	21:16	26	3	5	9	17:26	14
13. CF Belenenses Lissabon	34	10	10	14	37:50	-13	40	5	7	5	16:20	22	5	3	9	21:30	18
14. Leça FC	34	9	9	16	33:42	-9	36	6	6	5	24:26	24	3	3	11	9:16	12
15. Rio Ave FC (N)	34	8	11	15	35:42	-7	35	6	5	6	20:18	23	2	6	9	15:24	12
16. Sporting Espinho (N)	↓ 34	9	6	19	27:56	-29	33	5	3	9	11:27	18	4	3	10	16:29	15
17. União Desportiva Leiria	↓ 34	8	6	20	25:53	-28	30	6	5	6	18:17	23	2	1	14	7:36	7
18. FC Gil Vicente	↓ 34	4	7	23	29:74	-45	19	3	5	9	18:30	14	1	2	14	11:44	5
EC 1997/98: C. FC Porto Sporting uss C2 Boavista FC Porto																	
G. marões L1																	

EC 1997/98: C. FC Porto Sporting Lissabon 22 Boavista FC Porto
G. marões 11

Die Torschützen

Mário Jardel (FC Porto)	30
Jimmy Hasselbaink (Boavista Porto)	20
Gaúcho (Estrela Amadora)	16
Nuno Gomes (Boavista Porto)	15
Constantino (Leça FC)	15
Maden Karagözü (Sporting Braga)	14
Gilmar Estevan (Vitória Guimarães)	13
Edmilson (CS Marítimo Funchal)	12
Edmilson (FC Porto)	10
Marcos Severo (SC Salgueiros)	10
Roberto Malute (GD Chaves)	10

kamen von Belenenses Lissabon und zwei vom Vorjahresabsteiger Felgueiras, teils wurde der mächtige Clubchef Pinto da Costa, gleichzeitig Liga-Präsident, auf dem internationalen Markt tätig: Wozniak von Widzew Lodz sollte erst gar kein Torwartproblem aufkommen lassen, der Uruguayer Diaz davor die Abwehr verstärken, Wetl von Sturm Graz im Mittelfeld Dampf machen und der Brasilianer Jardel vorne für die nötigen Tore sorgen. Ob Ex-Nationaltrainer Oliveira, der mit Sporting Braga und Gil Vicente in der ersten Liga bisher keine Spitzenmannschaften betreut hatte, aus dem Kader des „Futebol Clube do Porto“ wieder eine Topelformen konnte?

Die Hauptkonkurrenten aus der portugiesischen Hauptstadt sahen mit gemischten Ge-

fühlen in die neue Saison. Benfica hatte nach dem Pokalsieg im Jahr 1996 (3:1 über Sporting Lissabon) allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Der neue brasilianische Trainer Autuori brachte mit Jamir gleich einen seiner besten Schützlinge mit, außerdem wurde mit Donizete ein weiterer Brasilianer aus der japanischen Profiliga verpflichtet. Das Korsett der Mannschaft blieb jedoch gleich: Die Nationalspieler João V. Pinto, Dimas und Hélder waren auch für die Saison 1996/97 als verlässliche Stützen eingeplant.

Bei Sporting hatte seit dem Beginn der Vorbereitung Robert Waseige das Sagen. Damit wurde auch der dritte Spitzenklub Portugals von einem neuen Coach betreut. Auf den Belgier, der von Standard Lüttich gekommen war,

I Divisão	FC Porto	Sporting	Benfica	SC Braga	Guimarães	Salgueiros	Boavista	Amadora	Chaves	Farense	Setúbal	Belenenses	Leça	Rio Ave	Estoril	União
FC Porto	*															
Sporting Lissabon		*														20 3
Benfica Lissabon			*													20 10 1
Sporting Braga				*												1
SC Salgueiros Porto					*			1	41	32	30	10	30	20	24	30
Boavista FC Porto						*		33	10	21	32	12	10	13	50	30
CS Marítimo Funchal							*	22	01	11	00	11	00	20	02	30
CF Estrela Amadora								22	*							00
GD Chaves									*							
SC Farense										*						
Vitória Setúbal (N)											*					
CF Belenenses Lissabon												*				
Leça FC													*			
Rio Ave FC (N)														*		
Sporting Espinho (N)															*	
União Desportiva Leiria																*
FC Gil Vicente																*

wartete die schwere Aufgabe, nicht weniger als zehn neue Akteure in den Sporting-Kader einzubauen.

Zum Saisonauftakt ließ der Schiedsrichter in Porto sehr lange nachspielen, damit der Meister noch zu einem schmeichelhaften 2:2 gegen Aufsteiger Setúbal kam. Eine Woche später brodelte es erneut. Auch den 1:0-Auswärtssieg bei Leiria schrieb die Presse nicht dem spielstarken Meister, sondern dem einseitig pfeifenden Referee zu. Natürlich blieb in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt, daß Liga-Chef da Costa mit Dr. Cruz Pereira einen Vereinskameraden aus Porto mit den Schiedsrichteransetzungen für die Spiele der selbstverwalteten Liga betraut hatte. „Porto unter Verdacht“ titelte das Fachblatt World Soccer und verband damit den Ratschlag, auf die Unparteiischen der Porto-Spiele einen genaueren Blick zu werfen. Bald nach Saisonbeginn deutete sich dann das an, was die meisten Fußballfans befürchtet hatten: Porto sowie Sporting und Benfica auf den ersten Rängen... Das gleiche Bild im nationalen Pokal, wo sich im Halbfinale der FC Porto und Benfica sowie Boavista Porto und Sporting gegenüberstanden. Boavista sicherte sich schließlich in einem spannenden Finale im Juni 1997 seinen

insgesamt fünften Pokalsieg mit einem 3:2 über Benfica. Von tragischen Umständen wurde dann im September der Supercup-Erfolg des FC Porto überschattet, als der Benfica-Fan Nuno Ferrari beim 5:0-Rückspielerfolg der Hafenstädter in Lissabon ums Leben kam.

Positive Abwechslung brachten für die portugiesischen Fans jedoch die ersten Europacup-Auftritte ihrer Teams: In der Champions-League startete Porto mit 3:2 beim AC Mailand furios und Benfica stand dem Meister beim 5:1 über den polnischen Pokalsieger Ruch Chorzow in nichts nach. Im UEFA-Pokal zogen Sporting Lissabon, Boavista Porto und Vitória Guimarães geschlossen in die zweite Runde ein, wobei die letztgenannten einmal aus dem Schatten der „großen Drei“ heraustreten konnten. Besonders der Coup von Guimarães gegen den AC Parma fand Beachtung. Schließlich können die Nordportugiesen ihre sportlichen Erfolge vor solidem Background feiern: Sie sind laut *World Soccer* der einzige schuldenfreie Fußballklub des Landes.

Im Wechselbad der Gefühle befand sich derweil die Nationalmannschaft in der WM-Qualifikationsgruppe 9. Seit dem Sommer 1996 wieder unter der Leitung von Artur Jorge, wollte der EM-Viertelfinalist von Beginn an keinen

Zweifel an der Fahrt nach Frankreich aufkommen lassen. Doch der Punktverlust in Armenien und die Niederlage in der Ukraine Anfang Oktober holten die Mannen um Kapitän Baía erst einmal auf den Teppich zurück. Von Oktober bis zum Jahresende wurden jedoch sieben Punkte in drei Spielen verbucht, wobei 50.000 Fans das 0:0 gegen Gruppenfavorit Deutschland miterlebten.

Während das sportlich langweilige Ligageschehen lediglich durch weitere angebliche Schiedsrichterbestechungen des FC Porto interessant blieb, gab es in den europäischen Vereinswettbewerben Licht und Schatten für die portugiesischen Mannschaften. In der „Königsklasse“ setzte Meister Porto mit Siegen in Göteborg sowie auswärts und zuhause gegen Trondheim seine Siegesserie fort. Fast hätte es das Team von António Oliveira geschafft, alle sechs Gruppenspiele zu gewinnen, aber „Milan“ trotzte dem FC Porto Ende November vor eigenem Publikum einen Punkt ab. Trotzdem qualifizierte sich die Elf souverän für das Champions League-Viertelfinale.

Benfica zog zwar in die dritte Runde des Pokalsiegerwettbewerbs ein, zog allerdings keine Zuschauer in das Stadion. Knapp 5.000 Fans stellten im 120.000 Zuschauer fassenden „Stadion des Lichts“ gegen Lokomotive Moskau eine mehr als dürrtige Kulisse dar. Wechselhafte Herbstbilanz hingegen bei den drei Vertretern im UEFA-Pokal. Während Sporting Lissabon gegen den FC Metz ausschied und Vitória Guimarães am RSC Anderlecht scheiterte, begeisterte Boavista Porto zumindest im Rückspiel seine Fans. Das 0:1 aus Tiflis machten Latapy und Jimmy Hasselbaink (je 2) sowie Tavares in einem begeisternden Match mehr als wett: 5:0



hieß es am Ende, so daß Boavista im Achtelfinale auf Inter Mailand traf. In dieser dritten Runde mußte der ungleiche Rivale des FC Porto allerdings erfahren, daß die Italiener einen anderen Ball als die bisherigen Gegner spielten. Somit war nach den 1:5- und 0:2-Niederlagen in der dritten Runde Endstation für den letzten UEFA-Pokal-Teilnehmer Portugals.

Währenddessen sorgten immer neue Bestechungsgerüchte des FC Porto für Schlagzeilen. Fernando Barata, ehemaliger Präsident des SC Farense, beschuldigte Pinto da Costa, im Jahr 1984 den rumänischen UEFA-Schiedsrichter Ion Igna bestochen zu haben. Vor dem Halbfinale des Pokalsieger-Wettbewerbs gegen Aberdeen sei er als Mittelsmann aufgetreten und habe dem Unparteiischen eine „nicht unerhebliche Summe“ überbracht, so Barata. Portos Präsident reagierte ungehalten auf diese und andere Vorwürfe, nach denen sein Club auch portugiesische Meisterschaftsspiele manipulierte. „Die anderen Vereine probieren es so, weil sie uns auf dem Feld nicht schlagen können“, sagte da Costa bei einer Ehrenklärung vor mehr als 4.000 Fans der „Drachen“. Und der Skandal schlug hohe Wellen: Die UEFA und FIFA wurden eingeschaltet, und die Presse schrieb die Eliteliga samt ihres Präsidenten gnadenlos nieder. Schließlich ging die Auswahl der Referees wieder in die Hände des portugiesischen Fußballverbands über, nachdem mit Dr. Pereira der Schiedsrichterbeauftragte der Liga freiwillig zurückgetreten war.

Danach richteten sich die Blicke endlich wieder auf das rollende Leder. Nach dem zwölften Spieltag mußte Sportings Trainer Waseige den Hut nehmen. Als Tabellendritter mit neun

Punkten Abstand auf Spitzenreiter Porto hatte er, nach Meinung der Verantwortlichen, die in ihn gesteckten Erwartungen nach einem Drittel der Saison nicht erfüllt. Beim Lokalrivalen Benfica, mit sechs Zählern Vorsprung auf dem zweiten Rang, drehte sich das Personalkarussell ebenfalls. Nationalverteidiger Dimas wechselte für nur etwas mehr als eine Million Mark zu Juventus Turin. Insider meinten, daß für den 27-jährigen ein Vielfaches zu erzielen gewesen wäre. Glücklicher waren die Benfica-Fans allerdings, als die Weiterverpflichtung João Pintos bekanntgegeben wurde. Trotz lukrativer Angebote aus England und Spanien unterzeichnete der Stürmerstar einen neuen Vertrag bis zum Jahr 2004. Daß sein brasilianischer Trainer Paulo Autuori nach drei Niederlagen in Folge Ende Januar entlassen wurde, fiel bei weitem nicht so ins Gewicht: Neuer Mann am Spielfeldrand wurde mit Manuel José (früher unter anderem bei Boavista Porto und Sporting Lissabon) ein Kenner der Liga.

II Divisão de Honra (2. Liga)		Sp	g	a	v	Tore	Pkt	
1.	SC Campomaiorense (A)	↑	34	18	8	8	51:32	62
2.	Varzim SC (N)	↑	34	18	5	11	49:52	59
3.	Académica Coimbra	↑	34	17	7	10	39:21	58
4.	FC Felgueiras (A)		34	14	12	8	41:33	54
5	FC Penafiel		34	13	12	9	38:29	51
6.	CF União Leiria		34	13	8	13	37:32	47
7.	GD Estoril-Prata		34	13	8	13	34:35	47
8.	CD Aves		34	13	8	13	44:47	47
9	FC Paços de Ferreira		34	11	13	10	39:41	46
10	SC Beira-Mar		34	12	10	12	36:32	46
11	CF União Madeira		34	11	10	13	40:45	43
12.	CD Feirense		34	10	12	12	48:47	42
13.	Moreirense FC		34	10	12	12	45:44	42
14	Académico Viseu		34	11	9	14	34:38	42
15	FC Alverca		34	9	13	12	31:30	40
16	Sporting Covilhã (N)	↓	34	9	11	14	30:41	38
17	CD Beja (N)	↓						
18	FC Tirsense (A)	↓						

DER POKAL

4. Runde

Benfica Lissabon - Vitória Guimarães	3:2
FC Rio Ave - Sporting Lissabon	1:4
SC Farense - Estrela Amadora	1:1, 0:1
União de Leiria - GD Chaves	1:2
FC Gil Vicente - FC Porto	0:1
Marítimo Funchal - FC Paços de Ferreira	1:0
Morense FC - SC Salgueiros	1:2
Sporting Braga - SC União Torreense	2:1
Sporting Espinho - Sporting Lamego	1:0
Est. Portalegre - Belenenses Lissabon	1:4
Santa Maria - Vitória Setúbal	0:1
Boavista Porto - EFC Vendas Novas	6:0
D. Velos FC - Leça FC	0:1
FC Penafiel - FC Alverca	0:1
CD Beja - Académico Coimbra	0:2
CD Aves - SC Lourinhanense	1:1, 2:1
Portimonense SC - SC Campomaiorense	2:1
CF União Leiria - AD Fafe	1:1/n. E. 0:3, n. V. 1:1
GD Estoril-Prata - GD S. Roque	8:1
Varzim SC - Seixal FC	2:0
FC Tirsense - CA Riochense	3:1
SC Beira-Mar - Rebordosa	2:0
CF União Madeira - CD Trolense	1:0
FC Barcelense - FC Infesta	0:3
SC Vila Real - CD Nacional Funchal	2:1
AD Machico - FC Maia	1:5
Oriental Lissabon - SC Senhora da Hora	2:1
SL Fátimões - Sertanense FC	4:0
DU Vilafrankense - GDRC Os Sardinenses	1:4

5. Runde

Benfica Lissabon - Marítimo Funchal	2:1
FC Porto - Varzim SC	4:0
SC Beira-Mar - Sporting Lissabon	1:2
Académica Coimbra - Belenenses Lissabon	1:0
CFM União Madeira - GD Estoril-Prata	1:2
Sporting Braga - FC Tirsense	2:0
Vitória Setúbal - Leça FC	3:2
Boavista Porto - Oriental Lissabon	4:0
Estrela Amadora - SC Vila Real	4:0
CD Aves - GD Chaves	4:2
SC Salgueiros - AD Fafe	3:1
GDRC Os Sardinenses - Sporting Espinho	1:1, 1:0
Portimonense SC - FC Alverca	3:2
FC Maia - SC Fátimões	4:0
Kampflös im Achtelfinale: FC Infesta	

Achtelfinale

SC Salgueiros - FC Porto	2:3
Vitória Setúbal - Sporting Braga	n. V. 1:2
Benfica Lissabon - CD Aves	n. V. 3:1
Académico Coimbra - Sporting Lissabon	0:1
Boavista Porto - FC Infesta	2:0
Estrela Amadora - GDRC Os Sardinenses	n. V. 1:2
Portimonense SC - GD Estoril-Prata	2:3
Kampflös im Viertelfinale: FC Maia	

Viertelfinale

FC Maia - Sporting Lissabon	0:3
GD Estoril-Prata - Boavista Porto	0:1
Sporting Braga - FC Porto	0:2
Benfica Lissabon - GDRC Os Sardinenses	5:1

Halbfinale

Benfica Lissabon - FC Porto	2:0
Boavista Porto - Sporting Lissabon	n. V. 3:2

Finale

[10. Juni 1997, Lissabon, 50.000]	
Boavista Porto - Benfica Lissabon	3:2 (2:1)
Boavista: Ricardo - Paulo Sousa, Litos, Isaias, Mária Silva - Tavares, Rui Bento, Helder, Sanchez (78. Hasselbaink) - Simic (62. Jorge Couto), Nuno Gomes (86. Tulipa)	
Benfica: Prudente - Marinho (46. Tiago, 66. Pringle), Tahar (46. Ronaldo), Jorge Soares, Hadrioui - Calado, Amaral, Valdo - Valdez, João V. Pinto, Edgar	
SR: Paulo Paraty (Porto) - Tore: 1:0 Sanchez (7.), 2:0 Nuno Gomes (28.), 2:1 Calado (35.), 3:1 Sanchez (58. Elfmeter), 3:2 Paulo Sousa (60., Eigentor)	

Meister gegen Vizemeister: FC Porto gegen Sporting Lissabon

Im März verabschiedeten sich die letzten beiden Clubs von der europäischen Ebene. Bereits nach der 0:4-Hinspielschlappe bei Manchester United waren Portos Champions League-Träume nahezu ausgeträumt. Trotzdem wollten noch 40.000 Anhänger das Rückspiel gegen die Engländer sehen, bei dem sich das Kommen (0:0) jedoch nicht lohnte.

Vor eigenem Publikum unterlag auch Benfica bereits im Hinspiel: 0:2 gegen den AC Florenz im Pokalsieger-Wettbewerb. Doch Edgars frühes Tor (22. Minute) im Rückspiel ließ die Elf von Trainer José zwei Wochen später noch einmal hoffen, leider vergebens. Die Italiener hielten das Ergebnis und zogen ins Halbfinale ein.

In der Liga schlugen derweil die Wellen besonders an den Schiffen der Kapitäne hoch. General Almeida Bruno, Teilnehmer des April-Aufstandes im Jahr 1974, wollte Benfica-Präsident Damásio ablösen, dessen ehrgeizige Pläne, aus seinem Verein ein florierendes Unternehmen zu machen, kläglich scheiterten. Bei Liga-Chef da Costa gingen hingegen die Ermittlungen wegen Korruptionsverdachts weiter. Schiedsrichtern sollten auch Urlaubsreisen befohlen werden sein...

Für die Nationalmannschaft und ihren Coach Jorge setzte es im Jahr 1997 nicht nur sportlich Hiebe. Nach schwachen Leistungen in Freundschaftsspielen gegen Frankreich und Griechenland sprang auch in der WM-Qualifikation in Nordirland nur ein Punktchen ab. Kurios war hier allerdings die Vorgeschichte: Sá Pinto, in den vorangegangenen Länderspielen meist erfolgloser und deshalb für Belfast nicht berücksichtigter Stürmer von Sporting Lissabon, zeigte seine Verärgerung deutlich. Er prügelte auf Auswahltrainer Jorge und dessen Assistenten Aguiar ein, was ihm keine Nachnominierung, sondern eine Sperre einbrachte. Jedoch löste das Nationalteam auch ohne ihn im Juni die „Pflichtaufgabe Albanien“ und blieb im Rennen um einen WM-Platz.

Nach dem 34. Spieltag hatten es die Porto-Anhänger schwarz auf weiß: Mit 13 Punkten Vorsprung auf Sportings „Löwen“ feierte der große Favorit seinen 16. nationalen Titel. Weitere 14 Zähler dahinter platzierte sich Benfica Lissabon auf dem dritten Platz. Kein unerwarteter Ausgang in der Spitzengruppe, während

mit União Leiria der Vorjahressiebt überraschenderweise den Gang in die Zweitklassigkeit antreten mußte. Doch das war nichts gegen das Schicksal des FC Tirsense: Nach ihrem Abschied aus der Eliteliga im vergangenen Jahr wurden sie postwendend in die dritte Klasse durchgereicht. ■

DER TORJÄGER:



Mario Jardel
Almeida Ribeiro
„Jardel“
(FC Porto)

30 Tore in 31 Meisterschaftsspielen und dazu noch ein Drittel aller Champions League-Tore, ein Torjäger muß Erfolgsbilanzen vorweisen. Dabei liest sich die gesamte bisherige Karriere des erst 24-jährigen Brasilianers Jardel wie eine Bilderbuchstory. Bereits in seiner südamerikanischen Heimat durfte es nur vom besten sein. Die ersten erfolgreichen Sprints mit Torabschluß erfolgten für Rio de Janeiros Vorzeigeklub Vasco da Gama, die ihn als Jugendlichen beim Straßenfußball gesichtet hatten. Nach drei Jahren Aufbauarbeit dort erntete Grêmio Porto Alegre erst die richtigen Früchte. Mit dem jungen Top-Scorer gewannen die Brasilianer den Südamerika-Cup für Vereinsmannschaften und sicherten sich gegen Ajax Amsterdam sogar den Welpokal. Vor seinem Wechsel spielte er vierzehn Monate für Porto Alegre und schoß in dieser Zeit 65 Tore, davon fast die Hälfte mit dem Kopf.

Europäische Späher wurden auf ihn aufmerksam. Obwohl Paris St. Germain und Benfica Lissabon eher an Jardel dran waren, erhielt der FC Porto den Zuschlag. „Ich bin sicher, daß ich eine Menge Tore für Porto ma-

chen werde“, erklärte er bei der Vertragsunterzeichnung, die ihn bis zum Jahr 2000 an die „Drachen“ bindet. Und um erst gar kein Heimweh aufkommen zu lassen, brachte er seine Frau Karen sofort mit. Gefragt, wieso er gleich im ersten Jahr in Porto fast nur auf der Erfolgsspur gefahren ist, antwortet der Brasilianer verschmitzt: „Mit der Übernahme von Bobby

Robsons Auto habe ich wohl seine Erfolge gleich mitgekauft.“

DIE LÄNDERSPIELE

Armenien - Portugal 0:0 WMQ
31. 8. 1996 - Erevan - 30.000 - thring (Slowakei) - Vitor Baia - Secretário, Fernando Couto, Helder, Dimas - Oceano, Sá Pinto, Rui Costa (81 Paulo Alves) - Rui Barros, João V. Pinto II, Folha (46 Cadele) - Trainer Artur Jorge - Tore: Rui Barros (52)

Ukraine - Portugal 2:1 (1:0) WMQ
5. 10. 1996 - Kiew - 51.300 - Milton Nielsen (Dänemark) - Vitor Baia - Secretário, Helder, Fernando Couto, Rui Jorge (14 Folha), Paulinho Santos, Oceano (64 Paulo Bento), Figo, Rui Costa, Sá Pinto (64 Paulo Alves) - João V. Pinto II - Trainer Artur Jorge - Tor: João V. Pinto II (83 / 1 / 1)

Albanien - Portugal 0:3 (0:1) WMQ
10. 10. 1996 - Tirana - 10.000 - Sarvan (Türkei) - Vitor Baia - Secretário, Fernando Couto, Helder, Paulinho Santos - Oceano (83 Taira), Figo (86 Capucha), Rui Costa, Sá Pinto - João V. Pinto II, Folha (66 Paulo Bento) - Trainer Artur Jorge - Tore: Figo (10), Helder (75), Rui Costa (88)

Portugal - Ukraine 1:0 (0:0) WMQ
9. 11. 1996 - Porto - 40.000 - Sundell (Schweden) - Vitor Baia - João Pinto I, Fernando Couto, Helder, Dimas - Oceano, Figo, Sá Pinto (76 Paulo Bento), Rui Costa (65 Sérgio Conceição), Folha (46 Porfírio) - João V. Pinto II - Trainer Artur Jorge - Tor: Fernando Couto (58)

Portugal - Deutschland 0:0 WMQ
14. 12. 1996 - Lissabon - 50.000 - Puhl (Ungarn) - Vitor Baia - Secretário, Fernando Couto, Helder, Dimas - Oceano, Paulinho Santos, Rui Barros (76 Cadele), Rui Costa - Figo, João V. Pinto II - Trainer Artur Jorge

Portugal - Frankreich 0:2 (0:1)
22. 1. 1997 - Braga - 40.000 - Nunes Monique (Spanien) - Vitor Baia - Sérgio Conceição, Helder (46 Jorge Costa), Fernando Couto, Dimas (69 Cadele) - Paulo Bento, Oceano (21 Domingos), Paulinho Santos, Rui Costa (46 Sá Pinto) - Figo (46 Capucha) - João V. Pinto II - Trainer Artur Jorge

Griechenland - Portugal 0:0
19. 2. 1997 - Athen - 10.000 - Huzu (Rumänien) - Vitor Baia - Sérgio Conceição, Paulinho Santos, Helder, Fernando Couto - Oceano, Figo (56 Capucha), Paulo Bento, João V. Pinto II - Sá Pinto (58 Nuno Gomes), Cadele - Trainer Artur Jorge

Nordirland - Portugal 0:0 WMQ
29. 3. 1997 - Belfast - 9.392 - Cesari (Italien) - Vitor Baia - Fernando Couto, Jorge Costa, Dimas (62 Cadele) - Figo, Rui Costa, Paulinho Santos, Oceano (62 Pedro Martins), Paulo Sousa - Sérgio Conceição, João V. Pinto II - Trainer Artur Jorge

Portugal - Albanien 2:0 (1:0) WMQ
7. 6. 1997 - Porto - 15.000 - Hauge (Norwegen) - Vitor Baia - Nelson, Fernando Couto, Jorge Costa, Paulinho Santos - Paulo Sousa, Sérgio Conceição, Dani, Figo (87 Cadele) - João V. Pinto II (87 Nuno Gomes), Domingos (15 Pedro Barbosa) - Trainer Artur Jorge - Tore: João V. Pinto II (14), Figo (70)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

GRUPPE D

AC Mailand - FC Porto 2:3 (1:0)
11. 9. 1996 - 24.000 - Ven der Ende (Niederlande) - Wozniak - Jorge Costa, Lula, Aloisio (73 Drulovic) - Sérgio Conceição, Paulinho Santos, Barroso (62 Jardel), Zahovic, Fernando Mendes - Edmilson, Artur (86 Rui Barros) - Tore: Artur (53 / 1 / 1), Jardel (77 / 2 / 2, 82 / 2 / 3)

FC Porto - IFK Göteborg 2:1 (1:0)
25. 9. 1996 - 30.000 - Cakar (Türkei) - Wozniak - Sérgio Conceição, Jorge Costa, Aloisio, Lula, Rui Jorge - Paulinho Santos, Edmilson (67 Folha), Fernando Mendes - Jardel (83 Drulovic), Artur - Tore: Artur (27 / 1 / 0, 50 / 2 / 0)

Rosenborg BK Trondheim - FC Porto 0:1 (0:0)
16. 10. 1996 - 20.412 - Agius (Malta) - Hilario - Paulinho Santos, Jorge Costa, Aloisio, Fernando Mendes - Sérgio Conceição (79 Rui Barros), Barroso, Drulovic (70 Jardel), Zahovic - Edmilson, Artur - Tor: Jardel (90)

FC Porto - Rosenborg BK Trondheim 3:0 (2:0)
30. 10. 1996 - 18.500 - Heynemann (Deutschland) - Hilario - João M. Pinto, Jorge Costa, Aloisio, Fernando Mendes - Paulinho Santos, Edmilson (72 Barroso), Zahovic, Drulovic - Rui Barros (57 Sérgio Conceição), Artur (62 Jardel) - Tore: Zahovic (32), Drulovic (41), Artur (60)

FC Porto - AC Mailand 1:1 (0:0)
20. 11. 1996 - 50.000 - Grabner (Österreich) - Hilario - Sérgio Conceição, Jorge Costa, Barroso, Aloisio, Fernando Mendes - Bino (66 Folha), Zahovic, Drulovic (54 Jardel) - Edmilson, Artur (84 João M. Pinto) - Tor: Edmilson (71 / 1 / 1)

IFK Göteborg - FC Porto 0:2 (0:0)
4. 12. 1996 - 19.448 - Jol (Niederlande) - Wozniak - Jorge Costa, Lula, Aloisio - Sérgio Conceição, Paulinho Santos, Rui Jorge, Fernando Mendes - Edmilson (67 Folha), Jardel (83 Drulovic), Artur - Tore: Jardel (64), Edmilson (89)

VIERTELFINALE

Manchester United - FC Porto 4:0 (2:0)
5. 3. 1997 - 53.415 - Frisk (Schweden) - Hilario - Sérgio Conceição, Aloisio, Jorge Costa, Paulinho Santos - João Costa (24 Jardel), Barroso, Zahovic, Drulovic - Edmilson, Artur (46 Rui Barros)

FC Porto - Manchester United 0:0
19. 3. 1997 - 40.000 - Milton Nielsen (Dänemark) - Wozniak - João Pinto (37 Zahovic), João M. Pinto, Jorge Costa, Fernando Mendes (50 Muelcariski) - Edmilson, Barroso (46 Weil), Paulinho Santos, Rui Jorge - Drulovic, Jardel (Europapokal der Pokalsieger)

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Benfica Lissabon - Ruch Chorzow 5:1 (3:0)
12. 9. 1996 - 17.000 - Albrecht (Deutschland) - Preud'homme - Calado, Helder, Bermudez, Dimas (61. Gustavo) - B. Coares (71. Hassan), Jamir, Valdo, Panduru (84. Tahar) - Donizete, João V. Pinto - Tore: Donizete (24./1. O), João V. Pinto (25./2. O), Jamir (32./3. O), Valdo (68./4. O, 90./5. I)

Ruch Chorzow - Benfica Lissabon 0:0
26. 9. 1996 - 4.547 - Peltola (Finnland) - Preud'homme - Maranhão (46. Hassan), Helder, Bermudez, P. Henriques - Tahar, Jamir, Valdo (74. Iliev), Panduru - Donizete, João V. Pinto (85. Paulão)

2. RUNDE

Benfica Lissabon - Lokomotive Moskau 1:0 (1:0)
17. 10. 1996 - 5.000 - Sors (Frankreich) - Preud'homme - Calado, Helder, Bermudez, Dimas - B. Coares (55. Tahar), Jamir, Valdo, Panduru - João V. Pinto, Hassan (55. Edgar) - Tor: João V. Pinto (8.)

Lokomotive Moskau - Benfica Lissabon 2:3 (1:0)
31. 10. 1996 - 6.500 - Fisker (Dänemark) - Preud'homme - Calado, Helder, Bermudez, Dimas - Jamir (39. Panduru), Tahar, Iliev (81. Jorge Soares), Valdo - Donizete (81. Mauro Avez), João V. Pinto - Tore: Panduru (47./1. I), Donizete (63./2. I), João V. Pinto (90./2. I)

VIERTELFINALE

Benfica Lissabon - AC Florenz 0:2 (0:1)
6. 3. 1997 - 58.000 - Krug (Deutschland) - Preud'homme - Jorge Soares, Tahar, Bermudez - Calado (44. Panduru), Jamir, Bruno Coares (76. Iliev), El-Hadjiou - João V. Pinto, Hassan, Mauro Avez (34. Edgar)

AC Florenz - Benfica Lissabon 0:1 (0:1)
20. 3. 1997 - 35.071 - Van der Ende (Niederlande) - Preud'homme - Jorge Soares, Bermudez, Tahar (77. Iliev) - Maranhão, Jamir (76. Bruno Coares), Valdo, Pedro Henriques - João V. Pinto, Paulão (77. Panduru), Edgar - Tor: Edgar (22.)

UEFA - Pokal

1. RUNDE

Montpellier H. - Sporting Lissabon 1:1 (1:0)
10. 9. 1996 - 7.423 - Wojcik (Polen) - De Wilde - Gil Baiano, Marco Aurélio, Yordanov, Pedrosa - Pedro Barbosa (79. Vidigal), Oceano, Alfonso Martins, Hadji (89. Pedro Martins) - Missé - Missé, José Dominguez (70. Parfitt) - Trainer: Waseige - Tor: Hadji (63./1. I)

Sp. Lissabon - Montpellier Hérault SC 1:0 (0:0)
24. 9. 1996 - 18.000 - Koho (Finnland) - De Wilde - Gil Baiano, Pedrosa, Yordanov (53. Pedro Martins), Marco Aurélio - Oceano, Alfonso Martins, Pedro Barbosa (66. José Dominguez), Hadji - São Pinto, Amunike (86. Balajic) - Trainer: Waseige - Tor: Oceano (60./Elfmeter)

OB Odense - Boavista FC Porto 2:3 (2:0)
10. 9. 1996 - 3.987 - Tivold (Slowenien) - Da Luis - Rui Bento, Tavares, Mario Silva - Jaime Alves (46. Simic), Helder, Pedro Emanuel, Sanchez (89. Isalás), Sérgio Duarte, Jorge Couto - Nuno Gomes (86. Hasselbank) - Tore: Simic (53./2. I), Nuno Gomes (75./2. I), Tavares (82./2. I)

Boavista FC Porto - OB Odense 1:2 (1:0)
24. 9. 1996 - 250 (in Lissabon) - Hawells (Wales) - Alfredo - Rui Bento, Tavares, Isalás - Paulo Sousa, Simic (67. Helder), Emmanuel, Jorge Couto, Mario Silva - Lalapy (56. Martelinho), Nuno Gomes - Tor: Nuno Gomes (12./1. O)

AC Parma - Vitória Guimarães 2:1 (1:0)
10. 9. 1996 - 5.863 - Bikas (Griechenland) - Neno - José Carlos, Arley, Alexandre, Quim Berto - Marco Freitas, Toniño - Vitor Paneira, Basilio - Capucho, Riva - Tor: Gilmar (77./1. I)

Vitória Guimarães - AC Parma 2:0 (1:0)
24. 9. 1996 - 28.000 - Batta (Frankreich) - Neno - José Carlos, Arley, Alexandre, Quim Berto - Marco Freitas - V. Paneira, Riva (83. Edinho) - Capucho, Ricardo (75. Vitor Silva) - Gilmar - Tore: Vitor Paneira (15.), Ricardo Lopes (50.)

2. RUNDE

FC Metz - Sporting Lissabon 2:0 (2:0)
15. 10. 1996 - 15.000 - Reed (England) - De Wilde - Gil Baiano, Marco Aurélio, Beto, Balajic - Pedro Martins, Hadji (70. Pedro Barbosa), Alfonso Martins (68. Vidigal) - São Pinto, Amunike, Quattaro (80. Paulo Alves)

Sporting Lissabon - FC Metz 2:1 (0:1)
29. 10. 1996 - 30.000 - Trentalange (Italien) - De Wilde - Gil Baiano, Marco Aurélio, Beto (46. Yordanov), Pedrosa - Oceano, Alfonso Martins (46. Amunike), Hadji - São Pinto - Paulo Alves (46. Quattaro), Dominguez - Tore: São Pinto (67./1. I, 82./2. I)

Dynamo Tiflis - Boavista FC Porto 1:0 (1:0)
15. 10. 1996 - 65.000 - Meese (Belgien) - Alfredo - Litas, Isalás, Pedro Emanuel - Paulo Sousa, Tavares, Sérgio Duarte, Mário Silva, Jorge Couto (50. Martelinho), Lalapy (89. Helder) - Nuno Gomes (65. Hasselbank)

Boavista FC Porto - Dynamo Tiflis 5:0 (2:0)
29. 10. 1996 - 16.000 - Philipp (Luxemburg) - Alfredo - Paulo Sousa, Pedro Emanuel, Rui Bento (30. Litas), Mário Silva - Sérgio Duarte (83. Helder), Lalapy, Tavares, Nelo (70. Timofte), Nuno Gomes - Hasselbank - Tore: Lalapy (3. 67.), Hasselbank (27. 55.), Tavares (90.)

Vitória Guimarães - RSC Anderlecht 1:1 (1:0)
15. 10. 1996 - 16.500 - Lodge (England) - Neno - Alexandre, Vitor Silva, Arley (83. Edinho) - José Carlos, Vitor Paneira, Toniño, Riva - Capucho, Ricardo (71. Quim Berto) - Gilmar (61. Armando) - Tor: Ricardo (71. O)

RSC Anderlecht - Vitória Guimarães 0:0
29. 10. 1996 - 15.000 - Merk (Deutschland) - Neno - Vitor Silva - José Carlos (75. Armando), Alexandre, Arley - Toniño, Marco Freitas, Quim Berto (71. Basilio) - Capucho, Riva, Edinho

ACHTELFINALE

Inter Mailand - Boavista FC Porto 5:1 (3:0)
19. 11. 1996 - 20.018 - Durkin (England) - Alfredo - Isalás (39. Helder), Paulo Sousa, Pedro Emanuel, Litas, Nelo (72. Timofte) - Tavares, Sérgio Duarte, Lalapy - Nuno Gomes (83. Simic), Hasselbank - Tor: Hasselbank (61./4. I)

Boavista FC Porto - Inter Mailand 0:2 (0:1)
3. 12. 1996 - 15.000 - Merk (Deutschland) - Alfredo - Paulo Sousa, Isalás, Litas, Nelo - Helder, Jaime Alves, Lalapy, Sérgio Duarte - Nuno Gomes, Hasselbank

Ul-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

RUMÄNIEN 1996/97:

Durchmarsch in der WM-Qualifikation

Von Romeo Ionescu

Das Topereignis schlechthin für den rumänischen Fußball ist das Abschneiden der Nationalmannschaft in der Weltmeisterschafts-Qualifikation 1998. In Gruppe 8 gab es in den ersten sechs Begegnungen sechs Siege bei 20 erzielten Toren und keinem einzigen Gegentreffer! Die beiden Spiele in Litauen (Torschütze Moldovan) und gegen Irland, als Adrian Ilie erfolgreich war und Torwart Stelea einen Elfmeter von Keane parierte, wurden allerdings nur hauchdünn mit 1:0 gewonnen. Bereits im siebten der zehn Gruppenspiele qualifizierte sich das Team von Nationalcoach Iordanescu durch ein 4:2 gegen Mazedonien als erste europäische Mannschaft nach dem Ausrücker für Frankreich! Nach dem Desaster bei der letzten Europameisterschaft waren die Männer vom Balkan in der FIFA-Weltrangliste zwischenzeitlich auf Rang 4 gerückt. Berücksichtigen muß man natürlich, daß die Rumänen mit den Gruppengegnern Irland, Litauen, Mazedonien, Island und Liechtenstein eine relativ günstige Auslosung erwischten, dennoch ist es schon beeindruckend, daß nach neun Spielen immer noch kein Punkt abgegeben worden war. Die erfahrene Truppe, bei der mehrere Akteure schon bei der WM 1990 dabei waren (Kritiker halten die Mannschaft für überaltert), mußte im letzten Qualifikationsspiel in Dublin gegen Irland antreten. Superstar Haji besorgte mit einem 30m-Freistoß die Führung, die allerdings von Cascarino in der 84. Minute noch egalisiert wurde. Beinahe hätte man sämtliche 30 Zähler geholt, aber es blieb wenigstens der Triumph, am Ende 10 Punkte vor dem Gruppenzweiten eingelaufen zu sein!

Den größten Erfolg auf Klubebene der im Ausland kickenden Rumänen verzeichnete wieder einmal Gheorghe Popescu. Als Kapitän

des FC Barcelona führte er diesen zum Gewinn des Europapokals der Pokalsieger! In seiner Heimat wurde er zum sechsten Mal zum "Fußballer des Jahres" gewählt. Der vom FC Barcelona zu Galatasaray Istanbul gewechselte Superstar Gheorghe Haji traf dort seine Landsleute Adrian Ilie und Iulian Filipescu von Steaua Bukarest und gewann mit ihnen die türkische Meisterschaft! Im Sommer wechselte Popescu ebenfalls zu Galatasaray in der Hoffnung, das Semifinale der Champions League erreichen zu können. Obwohl Grashoppers Zürich die Verteidigung des Meistertitels mißlang, kann man mit Viorel Moldovan voll zufrieden sein, brachte es dieser doch auf 27 Tore, womit er Torschützenkönig in der Schweiz wurde. Ilie Dumitrescu verließ inzwischen England, um nach Mexiko zu gehen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß sowohl die Nationalelf als auch die rumänischen Topspieler auf internationalem Parkett beachtliche Leistungen vollbrachten.

In den Europapokalwettbewerben lief es allerdings nicht so gut für die Vertreter des Landes, schon gar nicht so gut wie 1986. Steaua Bukarest erreichte zwar nach einem 3:0-Heimsieg und einem 2:2-Remis gegen FC Brügge zum dritten Mal in Folge die Champions League, mußte sich aber der Übermacht von Atletico Madrid und Borussia Dortmund klar geschlagen geben. Nur vier Pünktchen konnten verbucht werden, durch einen 1:0-Heimsieg gegen Widzew Lodz und ein 1:1 in Madrid. In Dortmund gelangen gegen den späteren Champions-League-Sieger Borussia drei Tore, da man aber deren fünf einstecken mußte, ging auch dieses Match verloren.

Bei den Pokalsiegern scheiterte Gloria Bistrita nach leichter Qualifikation in der 1. Run-



Federația Română de Fotbal

Bd. Poligrafiei 3, Sector 1,
R - 71556 Bukarest

Te.: 0040 (1) 6 17 33 43 / 6 66 44 00
Fax: 0040 (1) 3 12 83 24

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 23. Platz 50,54 Punkte
Juli 1997: 6. Platz 60,04 Punkte

UEFA-Jahreswertung

1997/98: 20. Platz 18,650 Punkte

Divizia Nationala	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Steaua Bukarest (M, P)	34	23	4	7	87:40	+47	73	15	1	1	53:25	46	8	3	6	34:7	27
2. FC National Bukarest	34	21	5	8	69:36	+33	68	15	0	2	49:17	45	6	5	6	20:9	23
3. Dinamo Bukarest	34	8	5	1	56:34	+22	59	15	1		40:9	46	3	4	10	16:25	13
4. Otetul Galati	34	17	7	10	54:39	+15	58	13	1	3	38:4	40	4	6	7	16:25	18
5. FCM Bacau	34	6	5	3	43:41	+2	53	13	3		29	42	2	2	2	13:30	11
6. Ceahlau Piatra Neamt	34	5	7	2	51:50	+1	52	12	4		29:2	40	3	3	1	22:28	12
7. FC Arges Pitesti	34	14	8	2	46:37	+9	50	10	5	2	27:9	35	4	3	0	9:28	15
8. Rapid Bukarest	34	3	9	2	45:41	+4	48	10	2	5	29:17	32	3	7	7	16:24	6
9. Petrolul Ploiesti	34	3	7	4	48:43	+5	46	9	5	3	34:15	32	4	2	11	1:28	14
10. FC Farul Constanta	34	4	4	16	46:52	-6	46	2	3	2	29:9	39	2		14	17:43	7
11. Universitatea Craiova	34	12	7	15	48:52	-4	43	7	6	1	30:19	27	5		11	18:33	16
12. Sportul Stud. Bukarest	34	12	6	16	36:52	-6	42	8	4	5	21:2	28	4	2	11	5:3	14
13. Gloria Bistrita	34	11	8	15	38:45	-7	44	0	3	4	30:15	33	1	5	11	8:30	8
14. Jilul Petrosani (N)	34	12	5	17	33:6	-28	41	0	3	4	26:17	33	2	2	13	7:44	8
15. Universitatea Cluj	34	11	6	17	52:67	-15	39	9	3	5	34:31	30	2	3	2	18:46	9
16. Chindia Targoviste (N)	34	1	5	18	32:55	-23	38	10	3	4	8:4	33		2	4	4:4	5
17. Politehnica Timisoara	34	10	5	9	45:65	-20	35	9	2	6	1:22	27	1	3	3	4:43	6
18. FC Brasov	34	9	5	20	12:61	-49	32	9	5	3	31:8	32		0	7	4:3	0
EC 1997/98:																	

EC 1997/98:

de gegen AC Florenz nach einem 1:1 nur hauchdünn mit 0:1. Gute Leistungen boten auch die im UEFA-Pokal beschäftigten Teams: Während Rapid Bukarest nach zwei 1:0-Siegen gegen Lokomotive Sofia in der ersten Runde auch den Karlsruher SC 1:0 schlug und dann aber das Rückspiel mit 1:4 "vergeigte", kam National Bukarest sogar eine Runde weiter. Nach Partizan Belgrad (0:0/1:0) und Tschernomorez Odessa (0:0/2:0) scheiterte die Elf gegen den belgischen Meister FC Brügge mit 0:2 und 1:1.

Auf nationaler Ebene gelang es Steaua Bukarest wiederum, Meisterschaft und Pokal zu gewinnen, in erster Linie deshalb, weil man einfach in der Lage war, die wichtigsten Begegnungen für sich zu entscheiden: beide Treffen gegen Otetul Galati und die Heimspiele gegen Dinamo und National!

Der Start in die Saison war allerdings alles andere als zufriedenstellend: Am 3. Spieltag setzte es gegen das Provinzteam aus Bacau mit 1:5 die höchste Heimmiederlage der Vereinsgeschichte! Die Mannschaft stand im Umbruch, denn nach dem Abgang von Adrian Ilie und Filipescu zu Galatasaray Istanbul ging auch noch Prodan während der Saison zu Atletico Madrid. Gut integriert wurden dafür die Neulinge Rachita, Matei und Spielmacher Rotariu, und so übernahmen die Mannen von Trainer

Die Torschützen

Sabin Ilie (Steaua Bukarest)	31
Mugur Gusatu (Politehnica Timisoara)	17
Leonard Sirizu (FC Brasov)	15
Banica Oprea (Farul Constanta)	15
Dumitru Tortau (Rapid Bukarest)	14
Radu Niculescu (FC National Bukarest)	13
Viorel Ion (Otetul Galati)	13
Constantin Barbu (FC Arges Pitesti)	13
Marius Predatu (Gloria Bistrita/Uni Cluj)	12
Bogdan Andone (Rapid/Sportul Bukarest)	11
Danut Frunza (Petrolul Ploiesti)	11

Dumitriu doch wieder die Tabellenspitze, die nach einem 1:2 gegen den Ortsrivalen National bei umstrittenen Entscheidungen des Schiedsrichters zwischenzeitlich wieder abgegeben wurde. Wie sehr den Steaua-Kickern das auf einmal offene Titelrennen an die Nerven ging, zeigen auch die Unbeherrschtheiten einiger Akteure - auch Kapitän Lacatus war darunter - beim 3:3 gegen Ceahlau Piatra Neamt. Nach einer weiteren Niederlage gegen Bacau büßte man den 1. Platz nochmals ein, anschließend fand Steaua jedoch zu gewohnter Stärke zurück: Nach Erfolgen gegen Rapid (3:1) und Meisterschaftskonkurrent Dinamo Bukarest (ebenfalls 3:1) übernahm das Team durch das 5:1 gegen Politehnica Timisoara erneut die

Divizia Nationala																	
	National	Dinamo	Steaua	Ceahlau	Arges	Pitesti	Farul	Constanta	Craiova	Cluj	Bistrita	Chindia	Timisoara	Brasov			
Steaua Bukarest	*																
FC National Bukarest		*															
Dinamo Bukarest			*														
Otetul Galati				*													
FCM Bacau					*												
Ceahlau Piatra Neamt						*											
FC Arges Dorio Pitesti							*										
Rapid Bukarest								*									
FC Petrolul Ploiesti									*								
FC Farul Constanta										*							
Universitatea Craiova											*						
Sportul Stud. Bukarest												*					
Gloria Bistrita													*				
Jil Petrosani														*			
Universitatea Cluj-Mopoca															*		
CF Chindia Targoviste																*	
Politehnica Timisoara																	*
FC Brasov																	*

Tabellenführung, die nun nicht mehr abgegeben wurde. Im "Endspiel" um den Titel steuerten am vorletzten Spieltag gegen National Sabin Ilie (2) und Serban die Treffer zum 3:1-Sieg bei. Nur wenige Tage zuvor hatte Steaua gegen den gleichen Gegner das Pokalfinale mit 4:2 gewonnen. Trainer Dumitriu verließ anschließend den Verein und unterschrieb bei AEK Athen. Torschützenkönig Sabin Ilie folgte dem Trend der Vereinswechsel rumänischer Spieler in die Türkei und ging zu Fenerbahce Istanbul.

Nach einem guten Start in die Meisterschaftssaison u.a. mit einem 2:1-Erfolg gegen Steaua lag National Bukarest nach Abschluß der Hinrunde nach Punkten gleichauf mit dem Titelverteidiger. Im März schaffte die Truppe drei Siege in Folge - darunter ein 3:1 gegen Lokalrivalen Rapid - und übernahm die Führung in der Tabelle. Bis zum vorletzten Spieltag konnte der früher als Progresul bekannte Verein das Rennen offen gestalten, ein großer Erfolg für den erst seit 1992 wieder in der obersten Klasse spielenden Klub. Der seit Beginn des Jahres 1996 amtierende Trainer Florin Halagian ist in erster Linie für den Höhenflug der ohne Stars auskommenden Mannschaft verantwortlich. Erstaunlich nur, daß er-

noch an erster Stelle liegend - sagte, daß für ihn die Spielweise seiner Mannschaft wichtiger sei als der Gewinn des nationalen Titels.

In wenigen Tagen verlor National dann zunächst das Pokalendspiel und anschließend auch noch das Punktspiel gegen Doublegewinner Steaua, wobei sich der Coach des Außenseiters nach den Begegnungen über die umstrittenen Elfmeter-Entscheidungen des Schiedsrichters zugunsten des Favoriten beklagte.

Obwohl der Fußballverband keine Anzeichen für Bestechung finden konnte, wurde immer wieder in der Öffentlichkeit über Korruptionsverdacht gesprochen. Man redet in Rumänien offen über eine "cooperativa", bei der sich mittelklassige Teams bei einer entstehenden Abstiegsgefahr gegenseitig Punkte zuschustern sollen. In dieser Spielzeit wurde besonders von Gloria Bistrita behauptet, daß der Abstieg nach einer katastrophalen Herbstrunde ohne die entsprechende Hilfe "befeundeter Vereine" nicht zu vereiteln gewesen wäre.

Die höchste Spielklasse verlassen muß nun der FC Brasov, der seine besten Spieler wegen der schlechten Finanzlage des Vereins abgeben mußte. Das gleiche Schicksal traf die in den letzten Jahren als "Fahrstuhlmannschaft"

aufgefallene Truppe von Politehnica Timisoara.

Ein Desaster erlebte man im Frühjahr bei Universitatea Cluj, als man nach Platz 5 in der Hinrunde in den letzten 13 Spielen nur noch einen Sieg einfuhr und damit noch in ernsthafte Existenznöte geriet. Nachdem Stammspieler noch ausstehende Gelder nicht erhalten hatten, weigerten sie sich, zu den Punktspielen anzutreten, so daß sie durch Nachwuchsleute ersetzt werden mußten.

Die Neulinge Jiul Petrosani und Chindia Târgoviste hatten nach gutem Start einige Probleme. Jiul, das Team der Bergarbeiter, verlor seinen Vorsitzenden Miron Cosma, der nach angeblicher Veruntreuung von Geldern des Bergarbeiterbundes ins Gefängnis gesteckt wurde. Oder etwa deshalb, will er als Anführer von 10.000 Bergleuten bei einem Protestmarsch in Bukarest den Rücktritt der Regierung im Jahre 1991 bewirkt hat? Wie dem auch sei, die Mannschaft von Jiul sackte ab, und wenn die Saison zehn Runden länger gedauert hätte, wäre das Team aus Petrosani sicherlich abgestiegen. Auch Chindia Târgoviste baute zum Schluß ab und konnte keine der letzten sieben Begegnungen siegreich gestalten. Der Abstieg wurde im Grunde dank der besseren Ergebnisse im direkten Aufeinandertreffen gegen Politehnica Timisoara, das nun schon zum neunten Mal absteigen mußte, vermieden. Chindia verlor seit Beginn der Spielrunde 96/97 nicht weniger als zehn Spieler, zwei davon, Bogdan Lita und Cristian Igescu, auf besonders tragische Weise, denn sie starben im November nach einem Autounfall.

Bei Universitatea Craiova, das im unteren Mittelfeld der Tabelle herumdümpelte, waren eher außersportliche Dinge von Interesse. Da der Trainer Emerich Jenei zur Jahreswende zum stellvertretenden Sportminister ernannt worden war, holte man den ehemaligen rumänischen Nationalcoach Mircea Radulescu, der in den 80er Jahren schon einmal in Craiova tätig war, an die Bande. Einen Skandal gab es im März, als im Heimspiel gegen Sportul Studentesc Bukarest von Schiedsrichter Vadana drei Platzverweise und ein Elfmeter gegen die Platzherren verhängt wurden, die zu Schlägereien auf dem Spielfeld führten. Nach der Niederlage von Craiova kam es gar zu an Straßenschlachten erinnernde Auseinandersetzungen.

Divizia A - Seria I		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	Foresta Falticeni	↑					
2	Precizia Sireta (H)						1
3	Dacia Unirea Braila						7
4	FC Onesti						5
5	Petrolul Ploiesti (N)						5
6	Gloria Buzau						3
7	Politehnica Iasi (A)						3
8	AS Ploiesti Dancuiana (H)						3
9	Dunarea Galati						2
10	Polina Campina						2
11	Tractorul Brasov						2
12	FC Bucovina Suceava						2
13	Rocar Bukarest						2
14	Dunarea G. alt						2
15	Metrom Brasov						2
16	Metalul Ploesti						2
17	Cetatea Targu Neamt						2
18	Steaua Mizil	↓					2

Divizia A - Seria II		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1	CSM Resita	↑					
2	Electroputere Craiova						2
3	Gaz Metan Medias						2
4	Minerul Motru						2
5	Dacia Ploesti						2
6	Unirea Dej						2
7	Corvinul Hunedoara						2
8	ASA Targu Mures						2
9	CFR Cluj (H)						2
10	Gara Resita						2
11	Olimpia Satu Mare						2
12	ARO Campulung						2
13	UTA Arad						2
14	Maramures Baia Mare						2
15	FC Inter Sibiu (A)						2
16	FC Apulum Alba Iulia						2
17	M.our Zlatna	↓					2
18	CFR Timisoara	↓					2

1 Unirea Alba Iulia benannte sich in FC Apulum um

Der "Unparteiische" wurde für sechs Spiele gesperrt! Bis zu sechs Spielen "Bedenkzeit" erhielten auch fünf Akteure des Gastgebers. Noch härter traf es den Verein Universitatea, der neben einer Geldbuße mit einer Platzsperre für sieben Begegnungen belegt wurde! Zum neuen Vereinspräsidenten wurde der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Craciunescu befördert.

Das mit großen Ambitionen in die Saison gestartete Team von Rapid Bukarest hatte Ex-Nationalspieler Ion Dumitru als Coach verpflichtet. Nach enttäuschend verlaufener Runde platzierte man sich lediglich an 8. Stelle!

Besser sah es da schon bei Otelul Galati aus: Das Team mit der größten Stahlfabrik im Rücken - im vergangenen Jahr hatte man die Saison noch an 13. Position beendet - konnte sich nach der Hinrunde sogar noch Titelhoffnungen machen, doch ein 1:5 auf eigenem Platz gegen Steaua brachte die Mannschaft wieder auf den Boden der Realität zurück. Immerhin wurde aber zum zweiten Mal in den letzten zehn Jahren der Einsatz auf europäischer Ebene erreicht! Auch Dinamo Bukarest konnte eine positive Bilanz ziehen: Die mit vielen jungen Spielern bestückte Truppe war zwar noch nicht stark genug, in den Kampf um den Titel eingreifen zu können, doch man gelangte immerhin wieder in den UEFA-Pokalwettbewerb. Im Herbst hatte man sich nach einem 0:3 beim Lokalrivalen Rapid von Trainer Bondrea getrennt und Talnar als neuen Coach verpflichtet. Auch bei Dinamo gab es - im Match gegen Steaua - Zuschauerausschreitungen, die zu einer Platzsperre von zwei Spielen führten.

Nationaltrainer Iordanescu ließ kein gutes Haar am Niveau der obersten Spielklasse Rumäniens. Der Erfolgstrainer, dessen Vertrag Ende des Jahres ausläuft, bemängelte vor allem die wenig professionelle Arbeit in den Vereinen.

War fehlendes Geld schon in der "Divizia A" Hauptgrund für den Abstieg einer Mannschaft, so traf dies in der unteren Spielklasse erst recht zu. In der ersten Gruppe der 2. Liga gab es mit Steaua Mizil, Cetatea Targu Neamt und Metalul Ploeni gleich drei Klubs mit finanziellen Problemen. Während die beiden erstgenannten im Frühjahr ohne Sieg blieben, wobei Cetatea 16 der letzten 17 Spiele verlor, stieg Metalul nur wegen der noch schwächeren Leistungen der anderen Teams nicht ab.

Durch die finanzielle Unterstützung durch den Vereinsvorsitzenden Eugen Hutu schaffte es dagegen Foresta Falticeni erstmals, die Ligarunde als Erster zu beenden. Damit konnte der Aufstieg in die Eliteklasse bejubelt werden! Der andere Aufstiegsaspirant dieser Gruppe, Dacia Unirea Braila, verlor in der Winterpause die finanziellen Mittel und mußte sich geschlagen geben.

In der zweiten Gruppe hatten am Ende sowohl CSM Resita als auch Electroputere Craiova

die gleiche Anzahl an Punkten. Letztlich entscheidend für den Aufstieg von Resita war dann das auswärts erzielte Tor beim 1:0 und 1:2! ■

DER MEISTER



Steaua Bukarest

Die Armeemannschaft holte zum zweiten Mal in Folge das Double. Der früher schon als CSCA und als CCA Bukarest zu Titelehren gekommene Klub CSA Steaua holte damit seine 19. Meisterschaft und den 20. Pokalsieg der Vereinsgeschichte! Obwohl man vom letztjährigen Team sieben Akteure verloren hatte, gab es den fünften Ligaerfolg ohne Unterbrechung bzw. den zehnten Meistertitel in den letzten zwölf Jahren.

Obwohl National Bukarest, die von der Nationalbank gesponserte Mannschaft, zwischenzeitlich ganz vorn gelegen hatte, setzte sich Steaua am 33. Spieltag im direkten Duell doch wieder durch (3:1). Drei Tage vorher hatte man bereits das Cupfinale - ebenfalls gegen National (4:2) - gewonnen. Besonders wenn man die Rückrunde betrachtet, hat sich die Spitzenposition von Steaua im rumänischen Fußball wieder bestätigt. Eine tolle Leistung, wenn man bedenkt, daß Dobos und Parvu zu AEK Athen, Panait zum Wuppertaler SV, Galca nach Mallorca, Vladoiu zum 1. FC Köln, später auch noch Filipescu und Adrian Ilie zu Galatasaray Istanbul sowie Prodan zu Atletico Madrid gewechselt waren. Ersetzt wurden die Stammkräfte von Denis Serban (Farul Constanta), Marius Baciu von Absteiger Inter Sibiu, Cristian Ciocoiu (Selena Bacau), Aurel Calin (Universitatea Craiova), Adrian Matei (Rapid Bukarest) und Ilie Stan, der von Cercle Brugge zurückgekehrt war. Welch ein Umbruch! Der entscheidende Mann für den neuerlichen Doublegewinn war allerdings ein anderer, nämlich Sabin Ilie, der gegen den Lokalrivalen National im Pokalendspiel drei und im Meisterschaftstreffen zwei Tore beisteuerte! Nicht verwunderlich, daß er mit 31 erzielten Treffern Torschützenkönig wurde und sich mit seiner Ausbeute auch auf europäischer Ebene nicht zu verstecken braucht.

Ein weiterer Leistungsträger war der von

Politehnica Timisoara zurückgeholte Iosif Rotariu, der sich als 34-jähriger nach fünf Jahren Abstinenz noch einmal für die Nationalelf empfahl.

Betrüblich allerdings für den Verein, daß im Sommer die Qualifikation für die Champions League verpaßt wurde: Nach einem 2:0-Heimsieg und einem 3:3 gegen ZSKA Sofia scheiterte man an Paris St. Germain unter kuriosen Umständen. Da die Franzosen beim 2:3 in Bukarest einen nicht spielberechtigten Akteur eingesetzt hatten, wurde die Niederlage in ein 0:3 umgewandelt. Somit schien für Steaua ein Weiterkommen greifbar nahe zu sein, doch ein 0:5 in Paris machte alle Hoffnungen zunichte!

IM BLICKPUNKT



Dinamo Bukarest

Dinamo Bukarest war in den Jahren des Kommunismus bekannt als Polizeiteam. Mit der damaligen Macht im Rücken teilte man sich die besten Spieler Rumäniens mit dem Armeeklub Steaua. Ihre beste Zeit erlebten die "Polizisten" von 1961 bis 1965 mit vier Meisterschaften in Folge sowie 1982 bis 1984, als man dreimal den Titel gewann. Damals wurde auch das Halbfinale des Europapokals der Meister gegen den FC Liverpool erreicht! Ebenfalls ins Semifinale - diesmal bei den Pokalsiegern - gelangte der

Klub 1990. Dies war jedoch der "letzte große Auftritt" der Dinamos. Nach dem Aderlaß mit dem Verkauf der besten Sportler ins Ausland hatten sich sowohl Steaua als auch Dinamo umzustellen. Nachdem man die Vorherrschaft 1993 erst einmal für mehrere Jahre an den alten Rivalen abgetreten hatte, wurden weitere vier Leistungsträger verkauft, und es galt, mit jungen Spielern ein neues Team aufzubauen. Erstmals nach 15 Jahren wurde 1996 der Sprung in einen europäischen Wettbewerb verpaßt! Dies führte einen der ehemals besten Dinamo-Spieler, Cornel Dinu, auf den Plan, Präsident des Vereins zu werden und wieder einen UEFA-Cup-Platz in Angriff zu nehmen. Mit Nachwuchskräften wie Danculescu oder Mihalcea sowie erfahrenen Spielern wie Prunea, Lupu und Chirita plazierte man sich an 3. Stelle und hatte das erste Ziel schnell erreicht. Einer der Gründe hierfür war sicherlich das relativ mäßige Niveau in der obersten Spielklasse, in der es den meisten Klubs schon genügt, erstklassig zu bleiben. Viel erwartet wird in Zukunft vom erst 15 Jahre alten Talent Marius Nicolae.

DER POKAL

1. Runde

FC Onesti - Steaua Bukarest	0:2
Rocar Bukarest - Universitatea Craiova	0:3
Electroputer Craiova - Petrolul Ploiesti	0:2
Petrolul Mainesti - Universitatea Cluj	0:2
Ceahlaul Pitro Neamt - Jiul Petrosani	1:0
AS Ploiesti Danubiana - FC Farul Constanta	1:2
Olimpia Satu Mare - AS Bacau	3:0
UM Timisoara - Otelul Galati	2:4
FC Brasov - Sportul Stud. Bukarest	3:0
Dunarea Calarasi - CF Chindia Targoviste	3:1
AS Midia Navodina - FC Arges Dacia Pitesti	1:0
Victoria Oradea - Politehnica Timisoara	0:3
Dacia Pitesti - Dinamo Bukarest	1:2
CSM Resita - Gloria Bistrita	1:0
FC Inter Sibiu - Rapid Bukarest	1:0
ASA Targu Mures - FC National Bukarest	1:3

Achtelfinale

Politehnica Timisoara - FC Brasov	0:4
Petrolul Ploiesti - Dunarea Calarasi	3:0
Steaua Bukarest - AS Midia Navodina	5:0
Ceahlaul Pitro Neamt - Universitatea Cluj	1:2
FC National Bukarest - FC Inter Sibiu	1:0
Dinamo Bukarest - Otelul Galati	n F 7:6, 1:1
FC Farul Constanta - CSM Resita	n F 2:3, 1:1
UM Craiova - Olimpia Satu Mare	n F 3:2, 0:0

Viertelfinale

Dinamo Bukarest - CSM Resita	4:1
Steaua Bukarest - Petrolul Ploiesti	3:2
FC National Bukarest - Universitatea Cluj	3:1
Universitatea Craiova - FCM Brasov	2:0

Halbfinale

FC National Bukarest - Dinamo Bukarest	2:1
Steaua Bukarest - Universitatea Craiova	2:1

Finale

[4. Juni 1997, Bukarest, 25.000]	
Steaua Bukarest - FC National Bukarest	4:2 (3:1)
Steaua: Stelae - Roghacamp, Matei, Rachita, Miu - Serban (75. Rasu), Baciu, Rotariu, Militaru - Lacatus (80. Ciocoiu), S. Ilie (84. Munteanu)	
National: Lucescu - Zegreanu (60. Petre), Ciobotariu, Necula, Sburlea, Marin - Pigulea (46. Lita), Danut, Moisescu (67. Alboanu), Vasc - Duna, Niculescu	
SR Sorin Carpodan - Tore: 1:0, 2:0 S. Ilie (2. S.), 2:1 Duna (10.), 3:1 S. Ilie (30./Elfmeter), 4:1 Ciocoiu (86.), 4:2 Petre (89.).	

IM BLICKPUNKT



Otelul Galati

Bis zum Jahr 1986 war die in Galati beheimatete Mannschaft der größten Stahlfabrik Rumäniens, Otelul, bekannt als ABBA. Das bedeutete, daß das Team ein Jahr in Division A spielte, zwei in B. Mit den finanziellen Möglichkeiten im Rücken ließ man erstmals 1988 aufhören, als Platz 4 ergattert wurde, hinter den Formationen von Polizei und Armee, die - wie jeder mann wußte - die Ränge 1 bis 3 gepachtet hatten (Steaua, Dinamo und Victoria). Im UEFA-Pokal hatte die Elf anschließend die Ehre, gegen Juventus Turin antreten zu dürfen. Der Höhenflug bekam Otelul allerdings weniger gut, denn anschließend wurde man in die 2. Liga durchgereicht!

Nach dem Wiederaufstieg 1990 hielt man sich vornehmlich im Mittelfeld der Tabelle auf. Inzwischen war die Truppe in mehreren Jahren zusammengewachsen, so daß es in der Spielzeit 1996/97 bergauf ging: In der Hinrunde gewann man bei den Bukarester Top-teams Rapid und National und landete auf Platz 3! Im Frühjahr büßte die Mannschaft nach Heimmiederlagen gegen Steaua und Bacau sowie ohne Auswärtssieg zwar noch einen Rang ein, darf aber dennoch wieder einmal international dabei sein.

DER TORJÄGER

Sabin Ilie

Sabin Ilie war zunächst einmal als der jüngere Bruder von Adrian Ilie bekannt. Der am 11. Mai 1975 in Craiova geborene Stürmer startete seine Laufbahn bei Uni Craiova. Über Jiul Craiova, Electroputer Craiova (Erstligadebüt) und FC Brasov (19 Spiele/5 Tore) kam Ilie 1995 zum Klub seines Bruders Adrian, Steaua Bukarest, wo er zunächst Reservist war. Der Durchbruch kam für Sabin Ilie am 4. Spieltag der Saison 1996/97, und in der Folgezeit traf er in 18 Spielen, so daß er am Ende der Spielzeit 31 Treffer vorzuweisen hatte. Zum Erfolg von Steaua trug Ilie in ganz entscheidendem Maße bei: Beim 20. Pokalsieg des Vereins schoß er allein drei Tore, darunter zwei in den letzten fünf Minuten! Auch in der ent-

scheidenden Begegnung des 33. Spieltages gegen Meisterschaftskonkurrent National steuerte der Goalgetter zwei Treffer bei.

Im Sommer dieses Jahres wechselte Sabin Ilie ins Ausland. Er schloß sich dem türkischen Spitzenklub Fenerbahçe Istanbul an. Damit wandelt er erneut auf den Spuren seines Bruders Adrian, der schon seit einiger Zeit am Bosphorus seine Brötchen verdient.

DIE LÄNDERSPIELE

Rumänien - Israel 2:0 (1:0)

14.8.1996 - Bukarest - 6.000 - Juhász (Ungarn) - Prunea (87. Tene) - Filipescu, Prodan, Popura, Selymes (87. Conral) - Stinga (63. Gabriel Popescu), Gálca (89. Curt), A. Ilie (76. Tărlau), Munteanu (87. Serban) - Moldovan (63. Colin), Craioveanu - Trainer Iordanescu - Tore: A. Ilie (19.), Craioveanu (82.)

Rumänien - Litauen 3:0 (1:0) WMQ

31.8.1996 - Bukarest - 12.000 - Melnitschuk (Ukraine) - Prunea (84. Gherasim) - Petrescu (81. Gabriel Popescu), Prodan, Popura, Selymes - Filipescu, Lupescu (81. Stinga), Gálca, Munteanu - Moldovan, A. Ilie - Trainer Iordanescu - Tore: Moldovan (20.), Petrescu (65.), Gálca (76.)

Rumänien - Vereinigte Arab. Emirate 1:2 (0:1)

18.9.1996 - Bukarest - 10.000 - Huzu (Rumänien) - Gherasim - Conral (68. Bolohan), Curt (68. Vochin) - Dabas (46. Popura), Filipescu - Gheorghe Popescu, Panduru (46. Vladiu), Dumitrescu (58. Gabriel Popescu) - Moldovan, Hagu, A. Ilie - Trainer Iordanescu - Tor: Vladiu (60./1.)

Island - Rumänien 0:4 (0:1) WMQ

9.10.1996 - Reykjavik - 7.000 - Delruhe (Schweiz) - Stelae - Petrescu, Prodan, Dabas, Selymes - Gálca, Gheorghe Popescu, Hagu (82. Dumitrescu), Munteanu - A. Ilie (75. Filipescu), Moldovan (82. Vladiu) - Trainer Iordanescu - Tore: Bergsson (21. Eignar), Hagu (61.), Gh. Popescu (76.), Petrescu (90.)

Mazedonien - Rumänien 0:3 (0:2) WMQ

14.12.1996 - Skopje - 14.000 - Philippi (Luxemburg) - Stelae - Petrescu, Prodan, Dabas, Selymes - Gálca, Gheorghe Popescu, Munteanu (82. Stinga), Filipescu - Craioveanu (67. Panduru), Vladiu (88. Viorel Ion) - Trainer Iordanescu - Tore: Gh. Popescu (36., 44., 90./Elfmeter)

Schweden - Rumänien 2:0 (1:0) Kings Cup

9.2.1997 - Bangkok - 19.500 - Un Prasert (Thailand) - Tullis - Bociu - Conral, Ciobotariu, Constantinovic, Florea - Panca (70. Trica), Ienscu (46. Viorel Ion), Lutu Ianu - Danculescu, S. Ilie (46. Denis Sersan) - Trainer Iordanescu

Rumänien - Liechtenstein 8:0 (3:0) WMQ

29.3.1997 - Bukarest - 5.000 - Lajuks (Lettland) - Stingacu (63. Prunea) - Petrescu (70. Filipescu), Prodan, Dabas, Selymes - Gálca, Gheorghe Popescu, Hagu, A. Ilie - Moldovan (63. Craioveanu), Vladiu - Trainer Iordanescu - Tore: Moldovan (10.), Gh. Popescu (28., 30., 67., 82.), Hagu (46.), Petrescu (48.), Craioveanu (70.)

Litauen - Rumänien 0:1 (0:0) WMQ

2.4.1997 - Vilnius - 7.000 - Stenborn (Deutschland) - Stelae - Petrescu, Prodan, Dabas, Selymes - Filipescu, Gheorghe Popescu (72. Rotariu), Hagu (85. Lupescu), Munteanu, Moldovan (75. A. Ilie), Vladiu (60. Craioveanu) - Trainer Iordanescu - Tor: A. Ilie (72.)

Rumänien - Irland 1:0 (1:0) WMQ

30.4.1997 - Bukarest - 25.000 - van der Ende (Holland) - Stelae - Petrescu, Prodan, Dabas, Selymes - Filipescu, Gheorghe Popescu (72. Rotariu), Munteanu, Hagu (83. Gabriel Popescu), Moldovan - A. Ilie - Trainer Iordanescu - Tor: A. Ilie (33.)

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

FC Brügge - Steaua Bukarest 2:2 (1:1)
7.8.1996 - 15.000 - Pedersen (Norwegen) - Gherasim - Serban Csk, Bucur, Prodan, Filipescu - Militaru, A. Ilie (79 Raducan) - Calin - Locatius (70 S. Ilie), Ciocoiu (58 Nagy) - Tore A. Ilie (45/1), 61/22

Steaua Bukarest - FC Brügge 3:0 (2:0)
21.8.1996 - 15.000 - Callina (Italien) - Gherasim - Csk Bacu, Prodan, Filipescu - Militaru, Bucur, A. Ilie, Serban (82 Zamfirescu), Locatius (31 Nagy), Calin (75 Rosu) - Tore A. Ilie (33, 45), Nagy (55) - Platzverweis A. Ilie (56)

GRUPPE

Athletico Madrid - Steaua Bukarest 4:0 (2:0)
11.9.1996 - 50.000 - Milton Nielsen (Dänemark) - Gherasim Csk, Bacu, Prodan, Nagy - Militaru, Bucur, Serban (88 Nemtanu), Rosu - Calin (67 Zamfirescu), S. Ilie (52 Ciocoiu) - Rote Karte: Bacu (27)

Steaua Bukarest - Borussia Dortmund 0:3 (0:2)
25.9.1996 - 20.000 - Durkin (England) - Gherasim (46 Stelae) - Filipescu, Csk, Prodan, Nagy - Militaru, Bucur (46 Zamfirescu), Serban, S. Ilie (62 Rosu) - Locatius, Calin

Steaua Bukarest - Widzew Lodz 1:0 (0:0)
16.10.1996 - 10.000 - Bikas (Griechenland) - Stelae - Filipescu Bacu, Csk, Nagy, Zamfirescu - Calin (46 Rosu), Serban, Militaru - S. Ilie (46 Ciocoiu, 89 Mu), Locatius - Tor Bogusz (82 Egenior)

Widzew Lodz - Steaua Bukarest 2:0 (1:0)
30.10.1996 - 8.000 - Cesari (Italien) - Stelae - Prodan, Nagy, Mu, Csk, Zamfirescu - Serban (65 Rosu), A. Ilie - Militaru - Calin (56 S. Ilie), Locatius (75 Ciocoiu)

Steaua Bukarest - Atletico Madrid 1:1 (0:1)
20.11.1996 - 18.000 - Meier (Schweiz) - Stelae - Nagy, Prodan, Bacu, Mu - Militaru (72 Rosu), Bucur (71 Nemtanu), Calin (27 Ciocoiu), Serban - Locatius, S. Ilie - Tor S. Ilie (46/1)

Bor. Dortmund - Steaua Bukarest 5:3 (3:1)
4.12.1996 - 33.000 - Dallas (Schottland) - Stelae - Mu, Csk, Bucur, Bacu - Militaru, Nagy, Serban (65 Nemtanu), Rosu (46 Ciocoiu) - S. Ilie, Calin - Tore S. Ilie (17/1 1/Elfmeter), Bacu (52/3 2), Calin (79/5 3)

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC La Valletta - Gloria Bistrita 1:2 (0:0)
8.8.1996 - 2.500 - Young (Schottland) - Cimpeanu - Mszli, Cristea, Purdea, Dancus, Sasarman - Sabo (46 Voica), Ilodi, M. Raduta (54 Halasta) - Mater, Lazar (68 Nastase) - Tore Mater (53/0 1), Dancus (67/0 2)

Gloria Bistrita - FC La Valletta 2:1 (1:1)
22.8.1996 - 8.000 - Ulrich (Tschechien) - Cimpeanu - Mszli (46 Voica), Cristea, Purdea, Sasarman - Sabo (88 Nastase), Dancus, Raduta (64 Sevastita), Ilodi - Lazar, Mater - Tore Lazar (33/1 1), Voica (82/2 1)

1. RUNDE

Gloria Bistrita - AC Florenz 1:1 (1:0)
12.9.1996 - 10.000 - Fallstrom (Schweden) - Cimpeanu - Mszli, Purdea, Raduta (42 Sevastita), Cristea, Sasarman - Voica (84 Nastase), Dancus, Sabo (71 Nicolae), Mater - Lazar - Tor Lazar (3/1 0)

AC Florenz - Gloria Bistrita 1:0 (1:0)
26.9.1996 - 25.000 - Gadosi (Slowakei) - Cimpeanu - Voica, Sasarman, Dancus, Cristea - Lazar (78 Nastase), Mater, Sevastita, Halasta - Sabo, Samotican

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Rapid Bukarest - Lokomotive Sofia 1:0 (0:0)
6.8.1996 - 11.000 - Temmink (Niederlande) - Tene - Stancu, Dulca (46 Sumudica), Mironas, Matei - Bolohan, Baban (38 Bunde), Chirsa (73 Zamfir), Constantinovic - Tirtau, Butau - Tor Mironas (74)

Lokomotive Sofia - Rapid Bukarest 0:1 (0:0)
20.8.1996 - 5.500 - Veissiere (Frankreich) - Blid - Stancu - Matei, Mironas, Dulca, Bolohan - Constantinovic (83 Chebac), Chirsa, Zamfir (63 Bunde) - Tirtau (68 Sumudica), Butau - Tor Butau (90)

Partizan Belgrad - FC National Bukarest 0:0
6.8.1996 - 15.000 - Meese (Belgien) - Lucescu - Petre Marin, Ciobotariu, Necula, Sburlea, Ganea - Pigulea, Potocianu (38 Vochin), Moisescu - Duna (89 Albeanu), Niculescu (76 Savu)

FC National Bukarest - Part. Belgrad 1:0 (1:0)
20.8.1996 - 7.000 - Bezuhjak (Rußland) - Lucescu - Petre Marin, Ciobotariu, Vochin, Sburlea, Ganea (80 Zegrean) - Pigulea (77 Lito), Moisescu, Vasc - Niculescu, Duna (87 Savu) - Tor Moisescu (6)

1. RUNDE

Tschernom. Odessa - National Bukarest 0:0
10.9.1996 - 12.000 - Takar (Türkei) - Lucescu - Zegrean, Sburlea, Necula, Vochin, Petre Marin - Pigulea (89 Petre Tinel), Potocianu, Moisescu - Duna, Albeanu (73 Savu)

N. Bukarest - Tschernom. Odessa 2:0 (0:0)
24.9.1996 - 7.000 - Meese (Belgien) - Lucescu - Zegrean, Ciobotariu, Necula, Petre Marin - Pigulea (46 Potocianu), Moisescu - Vasc - Duna (81 Savu), Albeanu (46 Niculescu), Tore Moisescu (46), Niculescu (59)

Rapid Bukarest - Karlsruher SC 1:0 (0:0)
11.9.1996 - 18.000 - Olsen (Norwegen) - Tene - Stancu, Mironas, Dulca - Zamfir - Constantinovic, Bolohan, Chirsa (56 Bunde), Butau - Baban (65 Mago), Tirtau - Tor Reich (67 Egenior)

Karlsruher SC - Rapid Bukarest 4:1 (0:0)
24.9.1996 - 16.200 - Byrne (Nordirland) - Blid (16 Tene) - Stancu, Mironas, Dulca - Mater, Zamfir (59 Baban) - Bunde, Bolohan, Chirsa (73 Vasescu) - Tirtau, Butau - Tor Chirsa (70/3 1)

2. RUNDE

FC Brügge - FC National Bukarest 2:0 (2:0)
15.10.1996 - 10.000 - Howell (Wales) - Lucescu - Petre Marin, Ciobotariu, Sburlea (67 Potocianu), Necula, Tinel - Petre - Moisescu, Vochin, Duna (65 Savu), Pigulea - Albeanu (46 Vasc)

FC National Bukarest - FC Brügge 1:1 (0:0)
29.10.1996 - 15.000 - Schattengruber (Österreich) - Lucescu - Tinel, Petre, Ciobotariu, Necula, Vochin, Petre Marin - Pigulea (55 Lito), Moisescu, Vasc - Duna (46 Savu), Niculescu - Tor Niculescu (66/1 1)

UI - CUP

Universitatea Craiova - Dugova Riga
Karlsruher SC - Universitatea Craiova
Universitatea Craiova - Spartak Trnava
FK Cukaricki - Universitatea Craiova
FK Zemun - Dinamo Bukarest
Dinamo Bukarest - FF Jaro Jakobstad
En Avant Guingamp - Dinamo Bukarest
Dinamo Bukarest - Kolcheli Pot

RUSSLAND 1996:

Meisterschaft erst im Nachsitzen

Rußlands Fußballjahr war so spannend, daß es sogar in die Verlängerung ging. Erst ein Entscheidungsspiel zwischen den punktgleichen Tabellenführern Spartak Moskau und Alania Wladikawkas brachte Klarheit über den neuen Titelträger, der schließlich Spartak Moskau hieß.

Es war der finale Glanzpunkt einer fulminanten Aufholjagd der jüngsten Meistermannschaft der russischen und auch sowjetischen Fußballgeschichte: Spartaks Spielerstamm kommt auf einen Altersdurchschnitt von gerade einmal 22,5 Jahren, wobei U18-Nationalspieler Besrodni mit 17 Jahren das Kükens ist. Die Verjüngungskur geschah allerdings nicht ganz freiwillig, denn vor Saisonbeginn hatte es ziemlich düster für den dreifachen russischen Meister ausgesehen. Mit

Tschertschessow, Onopko, Juran, Kulkow und Schmarow waren gleich fünf Spieler jener Elf, die 1995 bis ins Viertelfinale der Champions League vorgedrungen war, ins Ausland gegangen. Dazu kamen die Verletzungssorgen, die unter anderem Kapitän Zimbalar (Knieoperation) und Verteidiger Chlestow (doppelter Beinbruch) ausfallen ließen. Derart geschwächt, kam Spartak schlecht aus den Startlöchern und mußte gleich im ersten Spiel eine 0:1-Niederlage bei Aufsteiger Baltika Kaliningrad hinnehmen. Erster Saisonhöhepunkt war der 4:1-Sieg über Titelverteidiger Wladikawkas, bei dem Ketschinow (2), Nikiforow und Zimbalar für Spartak trafen. Eine Woche später mußte sich auch der bis dahin ungeschlagene Tabellenführer Rotor Wolgograd mit 2:0 den Spartakianern beugen,



Rossiiskij Futbol'ijei Sojus

Luzhnetskaya Naberezhnaya 8,
119270 Moskau
Tel. 007 (95) 20 19 834
Fax: 007 (95) 20 11 303

FIFA Weltreihung

Juli 1996: 9. Platz 59,17 Punkte
Juli 1997: 8. Platz 59,98 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 11. Platz 24,866 Punkte



1. Liga	Gesamt						Heim					Auswärts					
	Sp	g	a	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	v	v	Tore	Pkt.	g	v	v	Tore	Pkt.
1. Spartak Moskau	34	21	9	4	70:34	+36	72	13	5	1	38:3	42	8	6	3	32:2	30
2. Awan Wladikawkas (M)	34	22	6	6	64:35	+29	71	15	1	1	41:5	46	7	5	5	20:20	26
3. Rotor Wolgograd	34	21	7	6	58:27	+31	70	13	3	1	36:14	42	8	4	5	22:13	28
4. Dynamo Moskau (P)	34	20	7	7	60:35	+25	67	12	3	2	34:5	39	8	4	5	26:20	28
5. ZSKA Moskau	34	20	6	8	58:35	+23	66	9	5	3	29:7	32	5	5	5	29:8	34
6. Lokomotive Moskau	34	15	10	9	46:31	+15	55	0	5	2	27:12	35	5	5	7	19:19	20
7. Baltika Kaliningrad (N)	34	12	10	12	44:35	+9	46	9	5	3	27:1	32	3	5	9	17:24	4
8. Lok Nischni-Nowgorod	34	13	6	15	39:50	-11	45	10	1	3	26:5	34	3	2	12	13:35	11
9. Krylia Sowjetow Samara	34	12	9	13	31:38	-7	45	10	3	4	21:6	33	2	6	9	10:22	12
10. Zenit St. Petersburg (N)	34	13	4	17	32:37	-5	43	0	1	3	20:11	34	3	0	4	12:26	9
11. Rostselmasch Rostow	34	11	8	15	58:60	-2	41	6	2	9	26:32	20	5	6	6	32:28	21
12. Torpedo Moskau I	34	10	11	13	42:51	-9	41	7	5	5	25:25	26	3	4	8	7:26	15
13. Tschernomorz Novorossisk	34	11	6	17	38:51	-13	39	8	3	6	25:19	27	3	5	5	3:32	12
14. Kamas Naber. Tschelny	34	10	6	18	43:57	-14	36	9	4	4	28:8	31	1	2	4	5:39	5
15. Schemischschina Salschi	34	10	6	18	38:57	-19	36	7	5	5	23:22	26	3	3	3	15:35	10
16. Uralmasch Ekaterinburg	↓ 34	8	9	17	38:57	-19	33	8	3	6	23:27	27	0	6	1	15:35	6
17. Textiltschik Kamyschkin	↓ 34	4	12	18	25:48	-23	24	1	7	7	14:9	19	0	5	2	11:29	5
18. Lada Togliatti (N)	↓ 34	4	6	24	18:64	-46	8	4	1	9	1:23	6	0	2	15	7:35	2

EC 1997/98: CL Spartak Moskau* EC2 Lokomotive Moskau Lok N

EC 1997/98: CI Spartak Moskau* EC2 Lokomotive Moskau Lok N

die nach vierzehn Spieltagen 33 Punkte auf ihrem Konto hatten.

Vom 21. Mai bis zum 2. Juli mußte der Spielbetrieb der russischen Oberliga unterbrochen werden, weil das Nationalteam an der EM in England teilnahm. Zu jenem Zeitpunkt führte Alania Wladikawkas vor Rotor Wolgograd und den drei Moskauer Teams Dynamo, Spartak und ZSKA die Tabelle an. Der EM-Einschnitt machte Spartak schwer zu schaffen, denn mit Gorlukowitsch, Nikiforow und Zimbalar standen gleich drei Spartak-Akteure in der Mannschaft, die stark enttäuschte und bereits nach der Vorrunde heimfahren mußte. Zu allem Übel verließen dann auch noch Libero Nikiforow sowie Nikolai Pisarew den Verein, während mit Piatnitzki ein weiterer Leistungsträger verletzungsbedingt ausfiel. Mit einer 1:2-Niederlage beim Lokalrivalen Dynamo startete Spartak am 3. Juli 1996 entsprechend ungünstig in die zweite Saisonphase.

Auch Titelverteidiger Alania Wladikawkas mußte einen Schock verdauen, als es in der Qualifikation zur Champions League eine 2:7-Heimniederlage gegen die Glasgow Rangers gab, die den Tabellenführer aus Nord-Ossetien völlig aus dem Rhythmus brachte. Dominierendes Team nach der EM-Pause war zunächst

Die Torschützen

Alexander Maslow (Rostselmasch Rostow)	23
Oleg Weresennikow (Rotor Wolgograd)	17
Wladimir Niedergaus (Rotor Wolgograd)	16
Dmitri Tscherschew (Dynamo Moskau)	16
Andrej Tichonow (Spartak Moskau)	15
Waleri Ketschinow (Spartak Moskau)	13
Oleg Terjochin (Dynamo Moskau)	13
Sergej Bulatow (Baltika Kaliningrad)	12
Andrej Kobelew (Dynamo Moskau)	12
Mirdzhalol Kasimow (Alania Wladikawkas)	11
Wladimir Kulik (Zenit St. Petersburg)	11
Muhsin Muhomadjew (Lok Nischni-Nowg.)	11
Nosim Sulejmanow (Alania Wladikawkas)	11
Bachwa Tedejew (Alania Wladikawkas)	11

Rotor Wolgograd. Bis zum 19. Oktober, dem drittletzten Spieltag, belegten die Männer aus der Millionenmetropole im Süden Rußlands souverän Platz 1 und schienen klar auf Titeltkurs, als die Krise kam. Rotors torloses Unentschieden beim Abstiegs-kandidaten Tschernomorez Novorossisk eröffnete Verfolger Spartak Moskau im Lokalderby bei Torpedo die unverhoffte Chance zur Übernahme der Tabellenführung. Zunächst schien es jedoch, als könnten die Jarzew-Schützlinge die günsti-

1. Liga																		
	Spartak	Wladikawkas	Wolgograd	Dynamo M	ZSKA	Lokomotive	Kaliningrad	Samara	Nowgorod	St. Petersburg	Rostow	Torpedo	Novorossisk	Ischma	Salschi	Ekaterinburg	Kamyschkin	Togliatti
Spartak Moskau	*																	
Alania Wladikawkas		*																
Rotor Wolgograd			*															
Dynamo Moskau				*														
ZSKA Moskau					*													
Lokomotive Moskau						*												
Baltika Kaliningrad							*											
Krylia Sowjetow Samara								*										
Lok Nischni Nowgorod									*									
Zenit St. Petersburg										*								
Rostselmasch Rostow											*							
Torpedo Moskau												*						
Tschernomorz Novorossisk													*					
Kamas Haber Tschelny														*				
Schemischschina Salschi															*			
Uralmasch Ekaterinburg																*		
Textiltschik Kamyschkin																	*	
Lada Togliatti																		*

ge Gelegenheit nicht nutzen, denn sie gerieten früh mit 1:3 in Rückstand. Doch Spartaks junge Elf bewies Moral. Mit hochgekrempelten Ärmeln drehte sie das Spiel noch um und ging schließlich als vielumjubelter 4:3-Sieger vom Platz. Nun wurde es spannend - und Topfavorit Rotor nervös. Nur sieben Tage später verspielte der wochenlange Tabellenführer sensationell den schon sicher geglaubten Titel durch eine 0:2-Niederlage bei Lok Moskau. Aber auch Spartak zeigte plötzlich Nerven und holte gegen Rostselmasch Rostow nur einen Punkt, so daß plötzlich Alania Wladikawkas (2:0-Sieger beim bereits feststehenden Absteiger Energiya-Textiltschik) auf Platz 1 stand.

Die bereits abgehackte Saison hatte damit eine nicht mehr erwartete Spannungsnote erreicht, die sogar über den letzten Spieltag hinausreichte, denn beide Titelbewerber gestalteten ihre Abschlußbegegnungen siegreich und zierten damit punktgleich die Tabellenspitze. Spartak verfügte zwar über das bessere Torverhältnis, was den Verband jedoch nicht daran hinderte, ein Entscheidungsspiel anzusetzen. In jenem konnte Spartak erstmals auf den langzeitverletzten Zimbalar zurückgreifen, der vor 24.000 Zuschauern im ausverkauften St. Petersburger Petrowski-Stadion auch prompt



ein Tor markierte. Zimbalar legte damit den Grundstein zu Spartaks 2:1-Sieg, der den Moskauern ihre vierte Meisterschaft in fünf Jahren brachte.

Während Alania Wladikawkas und Rotor Wolgograd sich für den UEFA-Pokal qualifizierten, gingen Dynamo, ZSKA und Lokomotive



Moskau zunächst leer aus. Lokomotive sicherte sich durch einen 3:2-Pokalfinalsieg über Spartak Moskau nachträglich zumindest noch einen Platz im Pokalsiegerwettbewerb und verlor Spartak gleichzeitig das Double. Für die beiden anderen Hauptstadtclubs gab es dagegen kein Happy-End, woran vornehmlich der siebenfache Sowjetmeister ZSKA Moskau zu knabbern hatte. Der durch den Krieg mit Tschetschenien finanzgeschwächte Armeeklub hatte mitten in der Saison seinen erst 20-jährigen Spielmacher Wladislaw Radimow an Real Saragossa abgeben müssen und mit den beiden Brasilianern Samaroni und Leonidas nur mäßigen Ersatz bekommen, wiewohl Leonidas sich mit drei Toren in den ersten vier Spielen glänzend einführte. Nach Saisonende gab es einen weiteren Rückschlag für ZSKA, als Trainer Aleksandr Tarchanow nach seinem Wechsel zum Lokalrivalen Torpedo noch einmal zum Einkauf zurückkehrte und gleich acht Spieler mitnahm. Passend dazu die internen Machtkämpfe, die in der Eishockeyabteilung inzwischen sogar zur Spaltung geführt haben. Der neue ZSKA-Coach Pawel Sadyrin ist nicht zu beneiden.

Hochzufrieden war man bei Aufsteiger Baltika Kaliningrad, der sich dank des Pokalsieges von Lokomotive Moskau nachträglich für den UI-Cup qualifizierte. Die kleine Enklave an der Ostsee entpuppte sich als Fußballhochburg, denn Baltika trug mit rund 13.000 Zuschauern pro Spiel enorm zu dem leicht angestiegenen Zuschauerschnitt der Oberliga (9.729 statt 9.305 in 1995) bei. Krösus blieb

2. Liga		Sp	g	a	v	Tore	Pkt
1.	Dynamo-Gas Tjumen (A)	↑					
2.	Schnnik Jeraslaw	↑	42	24	11	7 66:32	83
3.	Fakel Woronesch	↑	42	23	13	6 72:33	82
4.	Gosowik-G. Ischewsk (W)		42	24	7	11 69:44	79
5.	Dynamo Stawropol		42	21	9	12 61:45	72
6.	Zaria Lenninsk-Kuznetsky		42	19	9	14 63:54	66
7.	Uralan Elita		42	19	9	14 47:41	66
8.	Sokol PZHD Saratow		42	18	8	16 56:49	62
9.	Spartak Nelsnuk (N)		42	17	8	17 62:59	59
10.	Kuban Krasnodar (W)		42	15	14	13 65:60	59
11.	Saturn Romanskoje		42	16	9	17 48:48	57
12.	Lok St. Petersburg (W)		42	15	10	17 57:46	55
13.	Neftechik Nischnechamsk		42	15	10	17 45:55	55
14.	Lutsch Wladwestok		42	14	13	15 39:46	55
15.	Torpedo Wolschsky		42	15	9	18 57:71	54
16.	Druschba Maikop		42	15	8	19 50:47	53
17.	Lokomotiv vs Schila		42	13	12	17 50:56	51
18.	Torpedo Arzamas	↓	42	15	5	22 47:64	50
19.	Ozean Machodka	↓	42	10	9	23 42:76	39
20.	Zvezda Irkutsk	↓	42	10	8	24 31:63	38
21.	Metallurg Krasnojarsk (N)	↓					
22.	Schokolajewz Nowosibirsk	↓					

allerdings Alania Wladikawkas, das annähernd 20.000 Zuschauer pro Spiel begrüßen konnte. Meister Spartak mußte sich dagegen mit 12.300 Fans im Schnitt zufrieden geben - immerhin der höchste Zuspruch aller Moskauer Teams.

Seit Jahren hat Rußlands Fußball ständig mit Skandalen auf dem Rasen und auf den Tribünen zu kämpfen. Korruption und Gewalt sind an der Tagesordnung. Wie viele der neuen Länder im Osten Europas erlebt auch Rußland eine regelrechte Gewalteskalation, die an die 70er Jahre in Westeuropa erinnern und auch ähnliche - nämlich soziale - Ursachen hat. Krylia Sowjetow Samara beispielsweise mußte im Mai 1996 drei Heimspiele auf neutralem Platz austragen, weil Zuschauer wiederholt Flaschen und Steine auf gegnerische Spieler geworfen hatten. Selbiges geschah beim Europapokalspiel Spartak Moskows gegen den AS Rom. Im Anschluß an die 0:1-Niederlage Rotor Wolgograds gegen Dynamo Moskau kam es ebenfalls zu Ausschreitungen, die Rotor eine erst 1997 greifende Platzsperre einbrachte. Gleich 55 Verletzte gab es, als rund 500 ZSKA-Hooligans die 1:3-Heimniederlage ihrer Mannschaft gegen Tschernomoretz Noworossisk zum Anlaß für eine wüste Straßenschlacht nahmen. Gleichzeitig sind die Aktiven aber auch nicht gerade lammfromm. Wladikawkas' Verteidiger Omar Tetrade beispielsweise schubste bei der

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Irtysh Omsk - Krylia Sowjetow Samara	3:1
Baltika Kaliningrad - ZSKA Moskau	n. V. 1:2
Asmaral Moskau - Spartak Moskau	0:3
(kompliziert an Spartak, da Asmaral Stadion unbespielbar war und der Klub kein anderes Stadion anmieten konnte)	
Zaria Lenninsk-Kuznetsky - Tschernomoretz Noworossisk	1:3
Zenit St. Petersburg - Lokomotive Moskau	0:4
N. Nischnechamsk - Text. Kamyschinn. E. 4:5, n. V. 1:1	
Orechowa Orechowo-Zujewa - Rotor Wolgograd	0:3
Lada Dimitrowgrad - Lok Nischnechamsk	0:1
Nasta Nowotrojsk - KamAZ Nab. Tschelny	n. V. 1:2
Amur Blagoweschensk - Dynamo-Gosowik Tjumen	x:0
(Tjumen verzichtete aus Kostengründen auf den Flag)	
Textiltschik Iwanowo - Dynamo Moskau	0:1
Anschich Machachkala - Sp.-Al. Wladikawkas	n. V. 2:1
Kuban Krasnodar - Schemtschuschina Sotschi	2:3
Metallurg Krasnojarsk - Uralmasch Ekaterinburg	0:3
Metallurg Lipetsk - Torpedo Moskau	n. V. 1:0
Anguscht Nasran - Rostselmasch Rostow	1:0

Achtelfinale

ZSKA Moskau - Lok Nischnechamsk	3:0
Tschernomoretz Noworossisk - Dynamo Moskau	0:2
Lokomotive Moskau - Uralmasch Ekaterinburg	4:0
Rotor Wolgograd - Irtysh Omsk	4:0
KamAZ Nab. Tschelny - Amur Blagoweschensk	x:0
(Amur verzichtete aus Kostengründen auf den Flag)	
Schemtschuschina Sotschi - Anschich Machachkala	0:3
Textiltschik Kamyschinn - Metallurg Lipetsk	n. V. 1:0
Spartak Moskau - Anguscht Nasran	2:0

Viertelfinale

Lokomotive Moskau - Textiltschik Kamyschinn	1:0
KamAZ Nab. Tschelny - Spartak Moskau	0:1
Dynamo Moskau - Anschich Machachkala	2:1
Rotor Wolgograd - ZSKA Moskau	2:0

Halbfinale

Dynamo Moskau - Lokomotive Moskau	0:1
Spartak Moskau - Rotor Wolgograd	3:1

Finale

[11. 5. 1996, Moskau, 34 000]	
Lokomotive Moskau - Spartak Moskau	3:2 (2:2)
Lokomotive: Owtshinnikow, Tschetrewchenko, Drozdow, Charlatow, Oganesjan, Tschugoinow, Kosolapow, Gurank, Snigirjow (84. Oshchanskij), Jelischew, Salomatkin	
Spartak: Filimonow, Ananka, Nikiforow, Zimbalar, Gorkulawitsch, Lipka (68. Titow), Pjatnitski (60. Katschinow), Meljuschin, Schirko, Jewsejow (87. Dschubonow), Tichonow	
SR Lewnikow (St. Petersburg) - Tore: 1:0	
Kosolapow (10.), 1:1 Lipka (22.), 1:2 Nikiforow (30./Elfmeter), 2:2 Kosolapow (42./Elfmeter), 3:2 Drozdow (84.)	

0:2-Niederlage Alantias bei ZSKA Moskau den Linienrichter zu Boden, wofür er drei Spiele Sperre erhielt. Sein Vereinskollege Sergej Timofejew wurde zunächst sogar lebenslanglich gesperrt, weil er Gegenspieler Solomatkin von Lokomotive Moskau mit einem Ellbogencheck mutwillig den Kiefer gebrochen hatte! Später begnadigte der Verband Timofejew, die Strafe wurde auf eine Sperre von zehn Spielen reduziert.

Es gab natürlich auch hoffnungsvolle Entwicklungen. Zenit Sankt Petersburg beispielsweise präsentierte mit der Ölgesellschaft Surgutneftegaz einen neuen Hauptsponsor, der pro Jahr rund 450.000 Mark zahlen wird, womit der ersehnte Anschluß an die Spitzenteams aus Moskau, Wolgograd und Wladikawkas geschafft werden soll. Auf der administrativen Ebene wurde die unsinnige Beschränkung von höchstens drei Ausländern pro Mannschaft aufgehoben und beschlossen, die Oberliga zur Saison 1998 auf sechzehn Teilnehmer zu reduzieren, um der Nationalmannschaft künftig eine bessere EM/WM-Vorbereitung zu ermöglichen. Daß Rußland 1998 in Frankreich dabei ist, ist längst nicht gesichert, denn in der Qualifikation langte es nur zu Platz 2, und Entscheidungsspielgegner Italien ist sicherlich ein hartes Los. Die nach dem unruhlichen

EM-Aus aufkommende massive Kritik konnte auch durch den vierten Trainerwechsel in sechs Jahren (Ignatiew für Romanzew) nicht gedämpft werden. Immerhin gelang es dem neuen Coach, die ständigen internen Querelen und Boykotte zu beenden - vorläufig zumindest. Erste Maßnahme Ignatiews war die Wiederberufung von Oleg Salenko gewesen, der unter Romanzew nicht mehr hatte spielen wollen.

Im Europapokal hinterließen die russischen Team kaum nachhaltige Eindrücke. Alania Wladikawkas verpaßte mit einer peinlichen Vorstellung gegen die Glasgow Rangers die Qualifikation zur Champions League und konnte im UEFA-Pokal gegen Anderlecht auch die zweite Chance nicht nutzen. Überzeugend dagegen Spartak Moskau, das immerhin Croatia Zagreb und Silkeborg rauswarf, ehe gegen den Hamburger SV das Aus kam. Eine Lösung für die Krise auf der internationalen Ebene wird händeringend gesucht und diskutiert. Der von Verbandspräsident Koloskow vorgeschlagenen Anpassung des Saisonverlaufs auf den europäischen Herbst/Frühjahr-Standard steht die große Mehrheit der 18 Oberligisten jedenfalls ablehnend gegenüber. Es gibt noch viel zu tun im russischen Fußball. ■

DER MEISTER



Spartak Moskau

Vor der Saison sah alles noch so trübe aus. Kaum hatte Trainer Romanzew seinen Rückzug angekündigt, fiel das erfolgreiche Champions League-Team auch schon auseinander: Kapitän Onopko ging zu Oviedo, Torhüter Tschertschessow zu Tirol Innsbruck und die gerade erst aus Porto zurückgeholten Juran und Kulkow zum englischen Drittdivisionär Millwall FC. Dazu kamen die langwierigen Verletzungen von Zimbalar und Chlestow und der Weggang von Ersatztorhüter Tjapuschkin zum Lokalrivalen ZSKA. Georgi Jarzew, Romanzews Nachfolger, baute notgedrungen vor allem auf die Jugend, holte jedoch mit dem 35jährigen Sergej Gorlukowitsch (Wladikawkas, früher Dortmund und Uerdingen) sowie Wladislaw Ternjajski gleichzeitig zwei erfahrene Verteidiger. Stärkster Mannschaftsteil ist der Sturm um den wendigen

Ketschinow sowie Antreiber Tichonow. Die Fäden im Mittelfeld zieht Nationalspieler Zimbalar, der allerdings erst im Entscheidungsspiel gegen Wladikawkas erstmals wieder das rote Trikot hatte überstreifen können. Zur neuen Saison ist dann auch Verteidiger Chlestow endlich wieder fit. Stichwort neue Saison: Daß Erfolg bei Spartak nicht das Wichtigste ist, mußte Trainer Georgi Jarzew erfahren, als der allmächtige Präsident Romanzew ihn nach Saisonende 1996 kurzerhand entmachtete und selbst das Training übernahm. Tage zuvor war Jarzew noch zum Trainer des Jahres gewählt worden. Romanzews Handlung hatte sich bereits beim Entscheidungsspiel gegen Wladikawkas angedeutet, als er zum ersten Mal seit der EM wieder neben Trainer Jarzew auf der Spartak-Bank Platz genommen hatte.

DIE LÄNDERSPIELE

Rußland - Brasilien 2:2 (1:0)

28.8.1996 - Moskau 20.000 Zhuk (Weißrussland) Tschertschessow - Mamedow, Nikolarow, Onopko, Ternawski - Kanischelskis, Teiradse, Tichonow (61 Charlatchew) Werelennikow (14 Radimow), Radschenko (66 Bestschastnich), Kalwanow (77 Ketschinow) - Trainer Ignatiew - Tore: Nikolarow (18./1. Elfmeter), Radimow (80./2.1) - Platzverweis: Onopko (84.)

Rußland - Zypern 4:0 (2:0)

WMQ

1.9.1996 - Moskau 15.000 Nilsson (Schweden) Tschertschessow - Mamedow, Nikolarow, Teiradse - Radimow (68 Charlatchew), Onopko, Ternawski, Kanischelskis, Radschenko (46 Kanischew) Bestschastnich, Kalwanow (55 Tichonow), Trainer Ignatiew - Tore: Nikolarow (7./50.), Kalwanow (34.), Bestschastnich (83.)

Israel - Rußland 1:1 (0:0)

WMQ

9.10.1996 - Tel Aviv 34.000 Batta (Frankreich) Tschertschessow - Buschmanow (67 Radimow), Teiradse, Nikolarow, Minka - Kanischelskis, Onopko, Karpin - Radschenko, Kalwanow (46 Tichonow), Bestschastnich - Trainer Ignatiew - Tore: Kalwanow (80./1.1)

Luxemburg - Rußland 0:4 (0:2)

WMQ

10.11.1996 - Luxemburg 5.650 Hirvanni (Finnland) Tschertschessow (75 Owtshinnikow) Minka, Nikolarow, Teiradse - Karpin, Onopko, Mostowoi, Tichonow - Kanischelskis, Bestschastnich (80 Radimow), Kalwanow - Trainer Ignatiew - Tore: Tichonow (34.), Kanischelskis (38.), Bestschastnich (56.), Karpin (79.) - Platzverweis: Nikolarow (36.)

Rußland - Jugoslawien 1:1 (0:1) - 5:4 N.E.

7.2.1997 - Hongkong 25.000 Dallas (Schottland) - Owtshinnikow - Chlestow (73 Bokow), Zwejba, Schugatinow, Papow - Charlatchew, Janowski, Werelennikow (46 Alenischew), Tichonow - Simutenkow, Kanischew (88 Ketschinow) - Trainer Ignatiew - Tore: Papow (62./1.1)

Rußland - Schweiz 2:1 (2:0)

10.2.1997 - Hongkong 18.000 Dallas (Schottland) Tschertschessow - Bokow, Zwejba, Schugatinow, Papow - Alenischew, Janowski, Zimbalar (86 Werelennikow), Charlatchew - Simutenkow, Gerassimenko (77 Kanischew) - Trainer Ignatiew - Tore: Simutenkow (22./1.0, 25./2.0)

Jugoslawien - Rußland 0:0

12.3.1997 - Belgrad 20.000 Danilowski (Mazedonien) Owtshinnikow - Chlestow, Schugatinow, Teiradse, Papow (67 Charlatchew) - Karpin, Onopko, Kanischelskis (75 Alenischew), Bestschastnich (46 Zwejba, 82 Bokow) Kalwanow, Simutenkow (85 Gerassimenko) - Trainer Ignatiew

Zypern - Rußland 1:1 (1:1)

WMQ

29.3.1997 - Nikosia 4.000 Roca (Spanien) - Tschertschessow - Onopko, Teiradse, Papow, Schugatinow - Kanischelskis, Karpin, Mostowoi, Zimbalar (69 Gerassimenko) Kalwanow, Simutenkow - Trainer Ignatiew - Tore: Simutenkow (31./1.1)

Rußland - Luxemburg 3:0 (1:0)

WMQ

30.4.1997 - Moskau 10.000 Rowbotham (Schottland) Owtshinnikow - Radimow (65 Subkow), Kowun, Teiradse (25 Papow), Kosolapow - Schugatinow, Onopko, Ketschinow, Alenischew - Simutenkow - Bestschastnich (46 Grischin) - Trainer Ignatiew - Tore: Ketschinow (20.), Grischin (58.), Simutenkow (60.)

Rußland - Israel 2:0 (2:0)

WMQ

8.6.1997 - Moskau 30.000 Grabher (Österreich) - Owtshinnikow - Zwejba, Nikolarow, Onopko - Janowski, Grischin (90 Tessapow), Kosolapow, Alenischew, Radimow - Tschertschessow (83 Kowun), Bestschastnich (80 Tichonow) - Trainer Ignatiew - Tore: Radimow (8.), Kosolapow (38.)

DER EUROPAPOKAL
Champions League

QUALIFIKATION

G. Rangers - Alania Wladikawkas 3:1 (0:1)

7.8.1996 - 44.799 Merk (Deutschland) Kramarenko Teiradse, Karmenko, Pagajew, Agajew - Janowski, Dschajew, Kosimow (65 Skisch) Rewischwil (40 Boziew), Tedejew, Suleymanow (76 Sergejew) - Tore: Janowski (30./0.1) Platzverweis: Pagajew (64.)

Al. Wladikawkas - Glasgow Rangers 2:7 (2:4)

21.8.1996 - 32.000 Meier (Schweiz) Tschapow - Pagajew Teiradse, Karmenko (Skisch), Shelja - Rewischwil, Timofejew, Janowski - Tedejew (Agajew), Suleymanow (Derkauf) Kanischew - Tore: Janowski (14./1.2), Suleymanow (24./Elfmeter/2.3)

Alania Wladikawkas startete damit im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Lokomotive Moskau - V Varazdin 1:0 (1:0)

12.9.1996 - 5.000 - Tore: Tscherewenchenko (12.)

Varteks Varazdin - Loko. Moskau 2:1 (0:1)

26.9.1996 - 8.500 - Tore: Kosolapow (41./0.1)

2. RUNDE

Benfica Lissabon - Lokomotive Moskau 1:0 (1:0)

17.10.1996 - 10.000 - Sors (Frankreich) Owtshinnikow - Tschuganow - Gurenko, Paschinn, Tscherewenchenko, Oganjesyan - Charlatschew, Kosolapow, Drosdow, Mamnow (60 Smirnow) - Garas (70 Wesselaw)

Lokomotive Moskau - Benfica Lissabon 2:3 (1:0)

31.10.1996 - 6.000 - Fisker (Dänemark) Owtshinnikow - Tschuganow - Tscherewenchenko, Paschinn, Gurenko, Salamatin - Mamnow, Charlatschew, Drosdow - Garas (75 Wesselaw), Kosolapow - Tore: Salamatin (9./1.0) Garas (59./2.1)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Dynamo Moskau - FC Jazz Pori 1:1 (1:1)

6.8.1996 - 2.500 - Przesmycki (Polen) - Tore: Kabelew (15./1.0)

FC Jazz Pori - Dynamo Moskau 1:3 (1:0)

20.8.1996 - 1.500 - Olsen (Norwegen) - Tore: Kabelew (59./Elfmeter/1.1), Ariemow (67./1.2, 80./1.3)

IA Akranes - ZSKA Moskau 0:2 (0:2)

6.8.1996 - 1.200 - Lambek (Dänemark) - Tore: Karsonow (34./Janowski (37))

ZSKA Moskau - IA Akranes 4:1 (2:0)

20.8.1996 - 2.500 - Kacev (Mazedonien) - Tore: Mavsesjan (35./1.0, 40./2.0), Leonidas (53./3.0), Janowski (62./4.0)

Hajduk Split - Torpedo Moskau 1:0 (0:0)

6.8.1996 - 16.000 - Gheorghe (Rumänien)

Torpedo Moskau - Hajduk Split 2:0 (1:0)

20.8.1996 - 7.000 - Tati (Ungarn) - Tore: Kamaljew (19.), Wostrosablin (82./Elfmeter)

FC Croatia Zagreb - Spartak Moskau 3:1 (1:1)

6.8.1996 - 21.000 - Mamnow (Bulgarien) - Tore: Galt (44./Elfmeter/1.1)

Spartak Moskau - FC Croatia Zagreb 2:0 (1:0)

20.8.1996 - 25.000 - Frohlich (Deutschland) - Tore: Meljoschin (26.), Alenischew (56.)

1. RUNDE

AS Rom - Dynamo Moskau 3:0 (3:0)

10.9.1996 - 46.647

Dynamo Moskau - AS Rom 1:3 (1:1)

24.9.1996 - 16.000 - Tore: Tschertschew (18./1.0/Elfmeter)

ZSKA Moskau - Feyenoord Rotterdam 0:1 (0:0)

10.9.1996 - 5.000 - Pedersen (Norwegen)

Feyenoord Rotterdam - ZSKA Moskau 1:1 (0:0)

24.9.1996 - 27.500 - Monteiro Corado (Portugal) - Tore: Minka (63./0.1)

Torpedo Moskau - Dynamo Tiflis 0:1 (0:1)

10.9.1996 - 8.000

Dynamo Tiflis - Torpedo Moskau 1:1 (0:0)

24.9.1996 - 55.000 - Tore: Wostrosablin (80./1.1)

Spartak Moskau - Silkeborg IF 3:2 (3:0)

11.9.1996 - 7.000 - Sandra (Belgien) - Rigmatulin - Mamedow (82 Ananko), Gorlukowitsch, Golowski, Jewsejew - Alenischew (78 Besrodnj), Titow, Zimbalar, Tichonow - Schirko (63 Dujun), Ketschinow - Tore: Tichonow (14./1.0, 37./3.0), Ketschinow (20./2.0) Platzverweis: Rigmatulin (89)

Silkeborg IF - Spartak Moskau 1:2 (1:1)

24.9.1996 - 3.565 - Poljak (Kroatien) - Filmonow - Mamedow, Gorlukowitsch, Golowski, Ananko - Alenischew (55 Dujanow), Titow (68 Dujun), Zimbalar, Tichonow - Schirko, Ketschinow - Tore: Tichonow (42./1.1), Sanksen (51./1.2/Eigen tor)

Alania Wladikawkas - RSC Anderlecht 2:1 (1:1)

10.9.1996 - 28.000 - Tore: Janowski (21./1.1), Shelja (49./2.1)

RSC Anderlecht - Alania Wladikawkas 4:0 (2:0)

24.9.1996 - 7.000

2. RUNDE

Hamburger SV - Spartak Moskau 3:0 (2:0)

16.10.1996 - 17.347 - Hauge (Norwegen) - Rigmatulin - Ananko - Mamedow, Gorlukowitsch, Jewsejew - Meljoschin (75 Schirko), Golowski (27 Titow), Alenischew, Tichonow - Zimbalar - Ketschinow (45 Besrodnj)

Spartak Moskau - Hamburger SV 2:2 (1:2)

29.10.1996 - 8.000 - Roca (Spanien), Filmonow - Ananko - Gorlukowitsch, Lipko (68 Golowski), Jewsejew (35 Dujanow), Meljoschin (61 Besrodnj), Dujun, Titow, Alenischew - Tichonow, Schirko - Tore: Meljoschin (10./1.0), Tichonow (42./Elfmeter/2.1)

UI-Cup

Ataka-Aura Minsk - Rotor Wolgograd 0:4

Rotor Wolgograd - Schachtjor Donezk 4

Rotor Wolgograd - FC Bassei 2

Kamas Tschelny - LKS Lödz 3:2

Kaukuk Opawa - Kamas Tschelny 1:0

Kamas Tschelny - Spartak Varna 1:2

TSV München 1860 - Kamas Tschelny 2:2

Uralm, Ekaterinburg - ZSKA Sofia 0

Racing Straßburg - Uralm, Ekaterinburg 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2

Uralm, Ekaterinburg - Kocaelispor 2



Federazione
Sanmarinese Giuoco
Calcio

Viale Campo dei Giudei 14,
RSM - 47031 San Marino
Tel: 00378 / 99 05 15
Fax: 00378 / 99 23 48

SAN MARINO 1996/97:

Unverändert Europas Schlußlicht

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 158. Platz 6,24 Punkte
Juli 1997 164. Platz 6,33 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 nicht vertreten

Man muß die Saison 1996/97 für San Marino wohl als ernüchternd bezeichnen. 0:32 Tore in sechs Länderspielen „erzielten“ die Schützlinge von Ex-Weltpokalsieger Bonini und bauten ihre Negativbilanz damit weiter aus. Der einzige Punktgewinn des winzigen Bergstaates inmitten von Italien bleibt weiterhin das torlose Unentschieden gegen die Türkei, erzielt am 9. März 1993. Inzwischen ist San Marino in der FIFA-Weltrangliste bis auf Platz 164 abgerutscht und selbst von Ländern wie Nepal, Papua Neuguinea und Antigua überholt worden.

San Marinos seit 1985 bestehende Landesmeisterschaft war vor Saisonbeginn mit einem neuen Spielsystem ausgestattet worden. Erste und zweite Liga waren aufgelöst worden, und die sechzehn der insgesamt siebzehn bestehenden Klubs des Zwergstaates (San Marino Calcio spielt in Italien) wurden in zwei gleichberechtigten Erstligastaffeln zusammengefaßt. Nach

Abschluß der Gruppenspiele traten die drei führenden Teams in einem verwirrenden Play-Off-System gegeneinander an, um letztendlich den Meister zu ermitteln. Jener hieß nach einem 2:1-Finalsieg Folgore Falciano, das zuvor bereits souveräner Sieger der Gruppe A geworden war. Finalgegner Fiorita Montegiardino stammte ebenfalls aus Gruppe A und hatte zuvor mit Virtus Giardiccio la den Sieger der Gruppe B ausgeschaltet.

Europapokalfußball wird es für die Freizeitkicker aus San Marino auch weiterhin nicht geben. Das ist vermutlich auch gut so, denn die Virtus', Folgore und Tre Fioris würden wohl selbst gegen aserbaidjanische oder färöische Kontrahenten schlechte Karten haben. Dennoch bleibt die Teilnahme am Europapokal ganz oben auf dem Wunschzettel von Verbandspräsident Crescentini. Hoffnungen, daß sich das Niveau des sanmarinesischen Fuß-

balls entscheidend verbessern wird, sind allerdings gering. Jeder halbwegs talentierte Kicker des Zwergstaates wechselt sofort nach Italien, wo er selbst bei fünft- oder sechstklassigen Klubs bessere sportliche Möglichkeiten vorfindet, als bei jedem einzelnen Erstligisten der heimischen Liga. ■

DER TORJÄGER

Fabrizio Albani (Fiorita Montegiardino) 24

DER POKAL

Finale

SS Murata - SS Virtus Giardiccio 2:0

DER EUROPAPOKAL

San Marino stellte keinen Europacup-Teilnehmer

Kreis A	Folgore		Caillongo		Tre Penne		Cosmos		Fiorita		D. Giovanni	
	S	N	S	N	S	N	S	N	S	N	S	N
SS Folgore Falciano												
SP La Fiorita Montegiardino												
SP Caillongo												
Tre Penne												
SP Tre Fiori Fiorentino												
SP Cosmos Falciano												
Juvenes Serravalle												
Degano												
Kreis B	Virtus		Faetano		Libertas		Murata		Domagnano		Pennarossa	
	S	N	S	N	S	N	S	N	S	N	S	N
SS Virtus Giardiccio												
SC Faetano												
Libertas Caillongo												
SS Murata												
SP Domagnano												
Pennarossa												
Montevito												
SS San Giovanni												

Das Spiel SS Virtus - SS Murata wurde mit 3:0 gewertet, da Murata vier italienische Spieler einsetzte

Anmerkung: In der Vorrunde wurde in jedem der beiden Kreise eine Hin- und Rückrunde gespielt, hinzu kommt eine einfache Runde zwischen den Kreisen.

San Marino

MEISTERSCHAFTS-PLAY-OFFS

1. Runde (Zweiter gegen Dritter)

La Fiorita Montegiardino - Libertas Caillongo n. E. 5:4, 0:0
SC Faetano - SP Caillongo 4:3

2. Runde (Erster gegen Gewinner 1. Runde)

SS Virtus Giardiccio - La Fiorita Montegiardino 2:3
SC Faetano - SS Folgore Falciano n. E. 8:7, 2:2

3. Runde

(Verlierer 1. Runde gegen Verlierer 2. Runde)

SS Folgore Falciano - Libertas Caillongo 3:1
SP Caillongo - SS Virtus Giardiccio 3:2
- Libertas und SS Virtus nach zwei Niederlagen ausgeschieden -

Halbfinale

La Fiorita Montegiardino - SC Faetano n. E. 9:8, 4:4
SS Folgore Falciano - SP Caillongo 2:1

Finale

SS Folgore Falciano - La Fiorita Montegiardino 2:1

DIE LÄNDERSPIELE

Wales - San Marino 6:0 (4:0) WMQ
31.8.1996 - Cardiff - 15.150 - Hamer (Luxemburg) - S. Mucciali - Guerra, V. Valentini, Gobbi, L. Gasperoni, (66. Matteoni), Gennari - B. Gasperoni, Mazza (79. Pasolini), Manzaroli - Baccicchi (42. Francini), Montagna - Trainer Bonini - Platzverweis: Manzaroli (90)

San Marino - Belgien 0:3 (0:2) WMQ
9.10.1996 - San Marino - 1.353 - Oganessyan (Armenien) - F. Gasperoni, B. Gasperoni, Pasolini, L. Gasperoni, Guerra, R. Mucciali (68. Bianchi), Mazza (74. Peverani), Montagna - Francini, Pasolini (52. Vannucci) - Trainer Bonini

Türkei - San Marino 7:0 (2:0) WMQ
10.11.1996 - Istanbul - 35.000 - Antonow (Moldawien) - F. Gasperoni - M. Valentini, Gennari, L. Gasperoni, Guerra, Manzaroli, Francini, Matteoni, Baccicchi (70. Ugolini) - Pasolini (80. Gatti), M. Mularoni (90. L. Mularoni) - Trainer Bonini

Niederlande - San Marino 4:0 (1:0) WMQ
29.3.1997 - Amsterdam - 51.000 - Klein (Israel) - F. Gasperoni - Guerra, M. Valentini, Gobbi (54. V. Valentini), Matteoni - Vanucci (78. Gennari), Mazza, B. Gasperoni, Mucciali - Francini, Montagna (81. Baccicchi) - Trainer Bonini

San Marino - Niederlande 0:6 (0:1) WMQ
30.4.1997 - Serravalle - 2.800 - Georgiou (Zypern) - F. Gasperoni - M. Valentini, Matteoni, Guerra, Vanucci - Gobbi, B. Gasperoni (78. L. Gasperoni), Mazza, Francini - Montagna (50. Bianchi), R. Mucciali - Trainer Bonini

Belgien - San Marino 6:0 (5:0) WMQ
7.6.1997 - Brüssel - 22.000 - Jirku (Tschechien) - F. Gasperoni - V. Valentini, M. Valentini, Gobbi (72. Manzaroli), Vanucci - Guerra, Mazza, Della Valle, B. Gasperoni - Montagna (55. Gatti), Baccicchi (82. L. Mularoni) - Trainer Bonini



The Scottish
Football Association

6 Park Gardens,
GB - Glasgow G3 7YF
Te. 0044 (141) 3 32 63 72
Fax. 0044 (141) 3 32 75 59

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996. 30. Platz 45,75 Punkte
Juli 1997 22. Platz 53,56 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98. 19. Platz 18,800 Punkte

SCHOTTLAND 1996/97:

Rangers schaffen „Nine-in-a-row“

Von Ian Brown

Die Saison 1996/97 war weit bedeutender als das übliche „2-Pferde-Rennen mit weiteren Startern“. Brian Laudrups Kopfballdor gegen Dundee United am 7. Mai sicherte **Glasgow Rangers** die neunte Meisterschaft in Folge (seit 1989), womit der Rekord des Erzrivalen Celtic Glasgow von 1965/66 bis 1973/74 eingestellt war! Die Abschlusstabelle zeigt zwar nur einen 5-Punkte-Vorsprung für die Ibrox-Truppe, doch der Titel schien bereits am 2. Januar nach dem 3:1-Heimsieg gegen Celtic gesichert, da die Hellblauen ein beruhigendes 14-Punkte-Polster ihr eigen nennen konnten, wenn auch bei den „Hoops“ noch zwei Spiele mehr ausstanden.

Später wurden die Rangers jedoch selbstgefällig - sie verloren gar drei der letzten vier Heimspiele in der Festung Ibrox Park gegen Gegner wie Dundee United, FC Kilmarnock und FC Motherwell. Letztere, die vor Jahren im UEFA-Cup auf Borussia Dortmund getroffen waren, kamen am 5. Mai nach Glasgow, um „um ihr Leben“ zu fighten. Sie blieben auch am Leben, denn mit einem 2:0 in der Höhle des Löwen machten sie die „Nine-in-a-row-Party“ des Meisters kaputt. So mußte der Champagner noch 48 Stunden auf Eis gelegt wer-



den, doch Celtic war unfähig, die Fehlritte der Rangers in Vorteile umzumünzen!

Die wahre Überlegenheit des Serienmeisters zeigt aber eine andere Tatsache: Erstmals nach Einführung der „4-Meeting-League“ - seit 1975 spielt jedes Team viermal gegen jedes andere der *Premier Division* - gewann Rangers alle vier „Old Firm Derbies“, wie man die traditionsreichen Aufeinandertreffen von Rangers und Celtic nennt.

Einmal allerdings behielt dann doch **Celtic Glasgow** die Oberhand, als im Pokal am 6. März ein 2:0-Heimsieg über den Rivalen herausprang. Dieser Erfolg brachte aber nicht viel ein, weil die „Parkhead“-Getreuen anschließend mit ansehen mußten, wie ihre Elf im Wiederholungsspiel des Semifinales vom klassentiefen FC Falkirk aus dem Wettbewerb gekippt wurde. Es war das Spiel, das für Chefcoach Tommy Burns das Ende bei Celtic bedeutete - er wurde Anfang Mai entlassen. Diese Handlungsweise der Vereinsspitze war nur die logische Konsequenz für die tiefe Unzufriedenheit mit dem, was von der Mannschaft während der ganzen Saison geboten wurde.

Während Rangers den Luxus genoß, ein eingespieltes Team mit weiterem Potential zu besitzen, in das die Newcomer Joachim Björklund und Jörg Albertz (vom Hamburger SV) mit Leichtigkeit integriert werden konnten, geriet Celtic nur selten aus den Schlagzeilen, weil Stars wie Pierre Van Hooijdonk, Jorge Cadete und Paulo Di Canio die Öffentlichkeit wählten, um ihre Beschwerden über den Klub zu artikulieren.

Fußball in Schottland - das sind Emotionen pur

Schottland

Premier Division	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Glasgow Rangers (M, P)	36	25	5	6	85:33	+52	80	13	2	3	44:16	41	12	3	3	41:7	39
2. Celtic Glasgow	36	23	6	7	78:32	+46	75	14	2	2	48:9	44	9	4	5	30:23	31
3. Dundee United (H)	36	17	9	10	46:33	+13	60	10	4	4	9:10	34	7	5	6	27:23	26
4. Heart of Midlothian	36	14	10	12	46:43	+3	52	8	6	1	27:20	30	6	4	8	19:23	22
5. Dunfermline Athl. (H)	36	12	9	15	52:65	-13	45	8	4	6	32:30	28	4	5	9	20:35	7
6. Aberdeen FC	36	10	14	12	45:54	-9	44	6	8	4	25:20	26	4	6	8	20:34	18
7. Kilmarnock FC	36	11	6	19	41:61	-20	39	8	4	6	28:26	28	3	2	13	13:35	11
8. Motherwell FC	36	9	11	16	44:55	-11	38	5	5	8	24:25	20	4	6	8	20:30	8
9. Hibernian Edinburgh	36	9	11	16	38:55	-17	38	6	4	8	18:25	22	3	7	8	20:30	16
10. Raith Rovers FC	36	6	7	23	29:73	-44	25	3	5	10	18:39	14	3	2	3	1:34	1
EC 1997/98:																	
Relegation:																	

Es ging drunter und drüber bei den „Katholiken“: Anweisungen wurden von Spielern nicht befolgt (Van Hooijdonk), Cadete und Di Canio zankten sich über finanzielle Dinge, und der fortwährende Druck, die Rangers auf ihrem „Nine-in-a-row“-Erfolgsweg aufzuhalten, äußerte sich in Disziplinlosigkeiten. Celtic erhielt zwölf Rote Karten, wobei beispielsweise Stubbs gleich im ersten Treffen in Aberdeen vom Feld mußte, Grant bei der Ligacup-Niederlage gegen Heart of Midlothian dran war; Donnelly traf es in Kosice, Hughes und MacKay in Hamburg beim UEFA-Cup-Aus und McKinley ereilte der Platzverweis im ersten „Old Firm Derby“.

Zu denken gibt die Tatsache, daß nach der Statistik Celtic nur ein einziges Match gegen Rangers hätte gewinnen müssen, um den Titel in den Celtic Park zu holen: Wenn beim 0:2 im Ibrox Park Hughes' Kopfballdor nicht von der Latte zurückgeprallt wäre oder Grants Schuß nicht von beiden Innenposten aufgehalten worden wäre, wenn bei der 0:1-Heimniederlage Van Hooijdonk nicht den Elfmeter verschossen hätte, wenn beim 1:3 am Neujahrstag das späte Tor von Cadete nicht abseits gegeben worden wäre, wenn... Aber Statistiken können auch lügen! Die von Brian Laudrup inspirierten Rangers waren immer die bessere Mannschaft, wenn es darauf ankam. Di Canio, der Entertainer von Celtic, war so explosiv wie der Vesuv, wohingegen Laudrup einen kühlen skandinavischen Kopf behielt, der die Abwehrfehler von Celtic bei den beiden Rangers-Auswärtssiegen (jeweils 1:0) eiskalt ausnutzte.

Wieder zurück auf den Stamplatz im

Die Torschützen

Jorge Cadete (Celtic Glasgow)	25
Brian Laudrup (Glasgow Rangers)	16
Billy Dodds (FC Aberdeen)	15
Paul Wright (FC Kilmarnock)	15
Pierre van Hooijdonk (Celtic Glasgow)	14
John Robertson (Heart of Midlothian)	14
Paul Gascoigne (Glasgow Rangers)	13
Gerry Britton (Dunfermline Athletic)	13
Paolo Di Canio (Celtic Glasgow)	12
Kjell Olafsson (Dundee United)	12

Oberhaus kehrte **Dundee United** nach einjähriger Abwesenheit. Bereits im September wurde allerdings Coach Billy Kirkwood entlassen und durch den Bruder des Vorsitzenden Jim McLean, Tommy McLean, ersetzt. Verstärkt durch einige Skandinavier - erwähnt sei hier Kjell Olafsson - gewann das Team über den Winter an Konstanz und hatte einen Lauf, der den „Neuling“ bis in den UEFA-Cup hievte. Pech, daß die Formkurve der „Taysiders“ im späten Frühling nach unten zeigte, so daß ein sonst möglicher Pokalruhm durch die Niederlage im Wiederholungsspiel des Semifinales gegen **FC Kilmarnock** verpaßt wurde.

In der Partie der Außenseiter nutzte die „Ayrshire“-Elf die Chance, erstmals nach 68 Jahren wieder den Cup zu gewinnen - beim 1:0 im Ibrox Park gegen den **FC Falkirk**.

Nicht immer bringt es Erfolg, den Teamverantwortlichen auszuwechseln: Im Oktober entließ Hibernian Edinburgh Alex Miller, der jetzt Co-Trainer bei Coventry City ist, und benannte für kurze Zeit - bis Weihnachten - Jocky

Scott als Coach, damit anschließend Dundees Jim Duffy übernehmen konnte. Die Spieler machten aber deutlich, daß nach ihrer Meinung Scott der geeignetere Kandidat für den vakanten Posten sei. Duffy mußte eingestehen, daß es für ihn schwierig ist, den Kampfgeist der Truppe zu erhöhen, und Spiele zu gewinnen. Die „Hibs“ konnten dem Abstieg nach einer schlecht verlaufenen Saison erst in den Play-offs entkommen!

Lokalrivale **Heart of Midlothian** bot seine beste Saisonleistung im Ligacup-Finale, verlor aber dennoch gegen Glasgow Rangers mit einem in überragender Form agierenden Paul Gascoigne, der zwei Tore beisteuerte, mit 3:4!

Der Routinier unter den Angreifern, John Robertson, beendete die Spielzeit mit einem persönlichen Rekord, als er die eigene Marke mit seinen beiden Treffern beim 3:1-Sieg über Glasgow Rangers auf 308 Tore schraubte und damit den 40 Jahre alten Vereinsrekord von Jimmy Wardhaug (306) übertraf! Rangers-Stürmer Ally McCoist avancierte zu Schottlands führendem Nachkriegs-Goalgetter, als ihn seine beiden Treffer zum 4:3 über Hibernian im Dezember auf 265 Tore kommen ließen, womit er einen mehr als Gordon Wallace in den 60er und 70er Jahren (mit Raith bzw. Dundee) angesammelt hatte!

Gerry Evans schrieb sich praktisch selbst in die Rekordbücher, als er an einem heißen Septemberabend im Glasgower Ibrox Park gleich vier Hearts-Spielern die Rote Karte präsentierte! Dies war erst zum zweiten Mal in der schottischen Fußballhistorie passiert, allerdings das allererste Mal in der Eliteklasse.

Die *Premier League* wurde von mehr ausländischen Spielern bereichert als je zuvor: Während allerdings Celtic Glasgow in den für Verpflichtungen wichtigen Monaten Mai und Juni ohne handlungsfähige Führung dastand, langte Lokalrivale Rangers kräftig zu und verpflichtete die italienischen Stars Sergio Porrini

Premier Division	Rangers	Celtic	Dundee Utd	Hearts	D. Motherwell	Aberdeen	Kilmarnock	Motherwell	Hibernian	Edinburgh	Raith Rovers
Glasgow Rangers	*										
Celtic Glasgow		*									
Dundee United			*								
Heart of Midlothian				*							
Dunfermline Athletic					*						
Aberdeen FC						*					
Kilmarnock FC							*				
Motherwell FC								*			
Hibernian Edinburgh									*		
Raith Rovers										*	

(Juventus Turin), Lorenzo Amoroso (AC Florenz), Gennaro Gattuso und Marco Negri (beide AC Perugia) sowie die Skandinavier Ståle Stensaas (Rosenborg Trondheim) und Jonas Thern (Schweden/AC Florenz)! Der FC Motherwell holte sich übrigens die beiden Österreicher Mario Resch und Franz Dörner.

Durch die vielen Transfers haben es die einheimischen Talente natürlich wesentlich schwerer, den Sprung in die Mannschaft - vor allem bei den Top-Klubs - zu schaffen. Nie waren sie auf den Spielfeldern Schottlands in geringerer Zahl vertreten als heute. Stars aus dem Ausland sind entscheidend für jeden aufstrebenden Verein, der im Kampf um den Titel mitsprechen möchte bzw. sich überhaupt das Überleben in der Liga sichern will.

Heutzutage treffen sich die schottischen *Premier League*-Klubs sowie Raith Rovers aus *Division One* zur Absprache wichtiger - vor allem finanzieller - Angelegenheiten, während früher jeder sein eigenes Süppchen kochte. Dabei geht es im Moment in erster Linie um Bestrebungen, ähnlich wie in der englischen Eliteklasse, die Vermarktung der TV-Rechte in eigener Regie durchzuführen. Die alten TV-Kon-

First Division	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
St. Johnstone FC	↑	1	0	0	1:0	3
Airdrieonians FC		1	0	0	1:0	3
Dundee FC		1	0	0	1:0	3
St. Mirren FC		1	0	0	1:0	3
Falkirk FC (A)		1	0	0	1:0	3
Partick Thistle (A)		1	0	0	1:0	3
Stirling Albion (N)		1	0	0	1:0	3
Greenock Morton		1	0	0	1:0	3
Clydebank FC	↓	1	0	0	1:0	3
East Fife FC (N)	↓	1	0	0	1:0	3

trakte laufen im Mai aus - der 4-Jahres-Deal war 12 Millionen Pfund wert - und die neuen Ligavertreter haben es sich optimistisch zum Ziel gesetzt, das Fünffache des alten Preises zu erzielen. Für die Vereinbarung ist aber die Kooperation mit den kleineren Klubs nötig. Wenn man jedoch berücksichtigt, daß die Vereine der *Premier League* zur Zeit 85% der TV-Gelder einstecken, wird man die Underdogs sicherlich mit einem verbesserten Abschluß am besten befähigen können.

Ein größeres Hindernis für den Deal könnte die alte SFL-Regel (Regel des Schottischen Fußball Verbandes) Nr. 51 bedeuten, die besagt, daß in dem Moment, in dem irgendein Klub aus der Liga austritt, alle Spielerverträge in den Besitz der Liga übergehen. Vermutlich haben die damit befaßten Vertreter aber ihre Hausaufgaben gemacht, so daß genügend Überzeugungskraft zu einer Einigung vorhanden sein wird.

Doch zurück zu den sportlichen Ereignissen: Weit hinter den Erwartungen zurück blieben die schottischen Vertreter in den Europapokalwettbewerben. Zwar überstand Abonnementsmeister Glasgow Rangers die Qualifikation für die Champions League deutlich, doch in den Gruppenspielen gab es mit nur drei gewonnenen Punkten in sechs Begegnungen ein Debakel!

Im Pokalsieger-Cup scheiterte Heart of Midlothian in der Qualifikation bei Torgleichheit am auswärts erzielten Treffer von Roter Stern Belgrad. Ohne Chance blieb Celtic Glasgow in der 1. Runde gegen den Hambur-

ger SV (0:2/0:2), nachdem man zuvor gerade noch die Qualifikation gegen Kosice überstanden hatte. Etwas besser erging es dem **FC Aberdeen**: Mit Zalgiris Wilna (4:1/1:3) und Barry Town (3:1/3:3) konnten immerhin zwei Teams eliminiert werden, bevor Brøndby Kopenhagen beim 0:2 und 0:0 zu gut für die Schotten war.

Wesentlich erfolgreicher verlief hingegen die Weltmeisterschafts-Qualifikation für die **Nationalmannschaft**. Die schottische Elf qualifizierte sich als einziger Gruppenzweiter ohne Relegationsspiel für Frankreich. Ausgesprochen gut verlief schon der Start: Beim späteren Gruppensieger Österreich gab es ein torloses Remis. Anschließend wurden die Partien in Lettland (2:0) und gegen Schweden (1:0) gewonnen. Nach einem ersten Dämpfer (0:0 in Monaco gegen Estland) wurde mit zwei weiteren Siegen (jeweils 2:0 gegen Estland und Österreich) die Erfolgsserie fortgesetzt.

Die erste Niederlage setzte es im April in Göteborg, als Gallacher nach zwei Treffern von Kenneth Andersson kurz vor Schluß nur noch der Anschlußtreffer gelang. Die Souveränität war nun etwas verloren gegangen, und man benötigte in Weißrussland schon einen von



Für jeden Spaß zu haben: Paul Gascoigne

DER POKAL

3. Runde

Dunfermline Athletic - Ross County	4:0
Glasgow Rangers - St. Johnstone FC	2:0
Heart of Midlothian - Cowdenbeath FC	5:0
Kilmarnock FC - East Fife FC	2:0
Partick Thistle - Motherwell FC	0:2
Strling Albion - Dundee United	0:2
Clydebank FC - Celtic Glasgow	0:5
Airdrieonians FC - Raith Rovers FC	1:4
Hibernians - Aberdeen FC	2:2/n. E. 5:3, n. V. 0:0
Brechin City - Alloa Athletic	3:0
Falkirk FC - Berwick Rangers	1:2
Clyde FC - St. Mirren FC	3:1
Arbroath FC - Greenock Morton	2:2, 0:2
Dundee FC - Queen of the South	3:1
Inverness Caledonian Th. - Hamilton Academical	1:3
Queen's Park Glasgow - East Fife FC	1:3

4. Runde

Brechin City - Raith Rovers FC	1:2
Clyde FC - Kilmarnock FC	0:1
Falkirk FC - Dunfermline Athletic	2:1
Glasgow Rangers - East Fife FC	3:0
Greenock Morton - Dundee FC	2:2, 1:0
Heart of Midlothian - Dundee United	1:0, 1
Motherwell FC - Hamilton Academical	1:2, 0
Hibernian Edinburgh - Celtic Glasgow	1:1, 0, 2

Viertelfinale

Dundee United - Motherwell FC	4:1
Falkirk FC - Raith Rovers FC	2:0
Greenock Morton - Kilmarnock FC	2:5
Celtic Glasgow - Glasgow Rangers	2:0

Halbfinale

Dundee United - Kilmarnock FC	0:0, 0
Celtic Glasgow - Falkirk FC	1:1, 0:1

Finale (24. Mai 1997, Glasgow, 48.953)

Kilmarnock FC - Falkirk FC	1:0 (1:0)
Kilmarnock: Lakovic - MacPherson, D. Kerr, Montgomery, McGowan - Raitly, Bagen (88 Mitchell), Burke, Wright (77 Henry) - McIntyre (83 Brown), Holt	
Falkirk: Nelson - McGowan, Seaton, Oliver, James - Gray, McAllister, McKenzie, Crabbe (77 Craig) - Hagan, McGinlay (63 Fallon)	
SR: Dallas (Motherwell) - Tor: 1:0 Wright (20.)	

DER LIGA-CUP

2. Runde

Airdrieonians FC - Raith Rovers FC	n. V. 3:2
Brechin City - Hibernian Edinburgh	0:2
Dundee FC - Dumbarton FC	2:1
East Fife FC - St. Johnstone FC	1:5
Falkirk FC - Albion Rovers	2:3
Greenock Morton - Hamilton Acad. n. E. 4:3, n. V. 1:1	
Kilmarnock FC - Ayr United	0:1
Motherwell FC - Alloa Athletic	n. E. 2:4, n. V. 0:0
Partick Thistle - Forfar Athletic	3:0
Queen's Park Glasgow - Aberdeen FC	0:2
St. Mirren FC - Berwick Rangers	4:0
Strling Albion - Dundee United	1:2
Clyde FC - Celtic Glasgow	1:3
Clydebank FC - Glasgow Rangers	0:3
Heart of Mid. - Stenhousemuir FC n. E. 5:4, n. V. 1:1	
Stranraer FC - Dunfermline Athletic	1:2

3. Runde

Albion Rovers - Hibernian Edinburgh	0:2
Dundee United - Dundee FC	n. E. 2:4, n. V. 2:2
Greenock Morton - Aberdeen FC	n. V. 3:7
Partick Thistle - Airdrieonians FC	1:0
St. Johnstone FC - Heart of Midlothian	n. V. 1:3

Alloa Athletic - Celtic Glasgow	1:5
Dunfermline Athletic - St. Mirren FC	3:1
Glasgow Rangers - Ayr United	3:1

Viertelfinale

Dundee FC - Aberdeen FC	2:1
Dunfermline Athletic - Partick Thistle	2:0
Heart of Midlothian - Celtic Glasgow	n. V. 1:0
Glasgow Rangers - Hibernian Edinburgh	4:0

Halbfinale

Dunfermline Athletic - Glasgow Rangers	1:6
Heart of Midlothian - Dundee FC	3:1

Finale (24. 11. 1996, Glasgow, 48.559)

Glasgow Rangers - Heart of Midlothian	4:3 (2:1)
SR: Dallas (Motherwell) - Tor: 1:0, 2:0 McCost (10., 26.), 2:1 Fulton (44.), 2:2 Robertson (60.), 3:2, 4:2 Gascoigne (63., 65.), 4:3 Wair (88.)	

IM BLICKPUNKT

Celtic Glasgow

Die Saison 1996/97 versprach für die Anhänger des Rekord-Cupsiegers sehr viel, aber sie endete in Aufruhr, als eine ärgerliche Menge im Celtic Park Antworten von der Vereinsführung wegen der Entlassung ihres Favoriten Tommy Burns forderte.



Direktor Willie Haughey hatte sich einfach in einen Sitzungssaal verzogen, was den wütenden Rücktritt des Funktionärs Dominic Keane auslöste. Vorsitzender Fergus McCann erschien - bedrängt von Fans - und schilderte wie sehr es schmerzte, daß Celtics „Nine-in-a-row“-Rekord geradewegs durch die Stadt zum Ibrox Park gewandert sei, dem Schauplatz einer weiteren Pokaldemütigung im Jahr 1997 durch eine unterklassige Mannschaft. „Ich fühle mich, als wenn ich mich selbst in die Ecke gestellt hätte“, sagte der Celtic-Herrscher, angesprochen auf sein Versprechen, 1999 nach fünfjährigen Bemühungen, den Klub wieder auf einen geraden Weg zu führen, zurückzutreten, aber darauf anspielend, daß er bei einer sich möglicherweise bietenden Chance auf „dem heißen Stuhl“ bleiben würde.

Zu seiner Verteidigung muß erwähnt werden, daß McCann einen in die Schulden gerittenen, schlecht geführten Verein zurück in die Glaubwürdigkeit gesteuert hat, und daß er nie vor einer schwierigen Entscheidung zurückgeschreckt war. Burns, der nicht die erwarteten Erfolge in der Liga geliefert hatte und zudem für die Fiascos im Pokal gegen Raith Rovers und FC Falkirk verantwortlich war, zu feuern, war nach seiner Meinung unvermeidlich.

Die Ernennung des Rechtsanwalts und TV-Kommentators Jock Brown, Bruder des Nationalmannschaftscoaches Craig Brown, zum Generalmanager im Juni rief bei den Fans große Unzufriedenheit hervor, da er von ihnen eher als „Rangers-Mann“ wahrgenommen worden war - zudem mit beschränkter Klub-erfahrung. McCann erneuerte die Struktur des Vereins und gab zu erkennen, daß er trotz der Schwierigkeiten weitermachen und sich keinem Druck bei der Ernennung des Nachfolgers von Burns beugen würde, während die Frustration bei den Anhängern weiter anwuchs.

Anfang Juli bestimmte er Ex-Feyenoord-Boß Wim Jansen zum Trainer, nachdem er von Barcelonas Bobby Robson abgewiesen worden war und auch Ottmar Hitzfeld nicht mehr in Frage kam. Als „Sportanwalt“ wird es Browns Hauptaufgabe sein, die Vertragsdispute auszubügeln, die den Verein unlängst so verfolgt haben. Der Anfang wurde mit Paolo Di Canio, mit dem es in der letzten Saison mehrfach Schwierigkeiten gegeben hatte, und Jorge

Cadete gemacht, die kurzerhand an Sheffield Wednesday bzw. Celta Vigo verkauft wurden - mit finanziellem Gewinn zudem!

DIE LÄNDERSPIELE

Österreich - Schottland 0:0 WMQ

31. 8. 1996 Wien - 29.500 Praz (Belgien) - Goram, Calderwood, Hendry, Boyd, T. McKinlay - Burley, G. McAllister, McColl, Collins - McCost (75. Durie), Ferguson - Trainer Brown

Lettland - Schottland 0:2 (0:1) WMQ

5. 10. 1996 Riga - 9.500 Ulrich (Tschechien) - Goram - Burley, Boyd, Calderwood, Whyte - T. McKinlay (80. McNamara), Spencer (59. Dadds), McColl (46. Lambert), Jackson - G. McAllister, Collins - Trainer Brown - Tore Collins (18.), Jackson (75.)

Schottland - Schweden 1:0 (1:0) WMQ

10. 11. 1996 Glasgow - 46.738 Garcia Aranda (Spanien) - Leighton - McNamara (46. Lambert), Calderwood, Hendry, Boyd - T. McKinlay, Burley, W. McKinlay, Jackson (78. Gallacher), Collins - McGinlay (84. McCost) - Trainer Brown - Tor: McGinlay (9.)

Estland - Schottland 0:0 WMQ

11. 2. 1997 Monaco - 4.000 Radoman (Jugoslawien) - Goram - McNamara (75. T. McKinlay), Boyd, Calderwood, Hendry - McGinlay (73. McCost), Gallacher, McStay (64. Ferguson), D. Ferguson - G. McAllister, Collins - Trainer Brown

Schottland - Estland 2:0 (1:0) WMQ

29. 3. 1997 Kilmarnock - 17.996 Heynemann (Deutschland) - Leighton - Burley, Calderwood, Hendry (64. W. McKinlay), Boyd - T. McKinlay, McStay, G. McAllister, Gemmill - Jackson (83. McGinlay), Gallacher - Trainer Brown - Tore Boyd (25.), Meel (52./Eigentor)

Schottland - Österreich 2:0 (1:0) WMQ

2. 4. 1997 Glasgow - 43.295 Lewnkow (Rußland) - Leighton - Burley, Boyd, Calderwood, Hendry - Lambert, T. McKinlay, Gallacher (85. McCost), Jackson (75. McGinlay) - G. McAllister (89. McStay), Collins - Trainer Brown - Tore Gallacher (24., 77.)

Schweden - Schottland 2:1 (1:0) WMQ

30. 4. 1997 Göteborg - 40.302 Collina (Italien) - Leighton - Burley, Boyd, Calderwood, Hendry - Lambert, T. McKinlay (68. Gemmill), Gallacher, Jackson (66. Durie) - G. McAllister, Collins - Trainer Brown - Tor: Gallacher (83./2. 11.)

Schottland - Wales 0:1 (0:0)

27. 5. 1997 Kilmarnock - 8.000 Snoddy (Nordirland) - Sullivan (80. Leighton) - Weir, Boyd, Daily (74. McNamara), B. McAllister - T. McKinlay, Gallacher (80. Donnelly), Gemmill, Jackson (46. Spencer) - G. McAllister, Dadds - Trainer Brown

Malta - Schottland 2:3 (1:2)

1. 6. 1997 Valletta - 3.500 Broschi (Italien) - Leighton - Burley, Boyd, Daily, B. McAllister (46. Weir) - T. McKinlay, Gallacher (60. Durie), Hopkin (56. Gemmill), Jackson - G. McAllister, Collins (84. Donnelly) - Trainer Brown - Tor: Daily (4./0. 11.), Jackson (44./1. 2., 81./2. 3.)

Weißrussland - Schottland 0:1 (0:0) WMQ

8. 6. 1997 Minsk - Çakar (Türkei) - Leighton - Burley, Boyd, Daily, Lambert - T. McKinlay (79. B. McAllister), Gallacher, Hopkin (68. Gemmill), Jackson (82. Dadds) - G. McAllister, Dure - Trainer Brown - Tor: G. McAllister (49./Eigentor)

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

Glasgow Rangers - Ala. Wladikawkas 3:1 (0:1)
7. 8. 1996 - 44.799 - Merk (Deutschland) - Goram - Cleland, Gough, Peiric, Björklund - Albertz, Ferguson (19. McInnes), McCall - Laudrup, McCaist (74. van Vossen), Durie - Tore McInnes (50./1. 1), McCaist (60./2. 1), Peiric (79./3. 1)

Ala. Wladikawkas - Glasgow Rangers 2:7 (2:4)
21. 8. 1997 - 32.000 - Meier (Schweiz) - Goram - Cleland, Gough, Peiric, Björklund - Albertz, McInnes (61. Durrant), McCall - van Vossen (81. Miller), Laudrup, McCaist (81. Durie) - Tore McCaist (1./0. 1, 14./0. 2, 19./1. 3), van Vossen (40./2. 4), Laudrup (55./2. 5, 83./2. 6), Miller (87./2. 7)

GRUPPE A

Grassh. Zürich - Glasgow Rangers 3:0 (2:0)

11. 9. 1996 - 20.000 - Garcia Aranda (Spanien) - Goram - Cleland (60. McInnes), Gough, Peiric, Björklund - Albertz, McCall, Gascaigne - McCaist (69. van Vossen) Durie (80. McCall)

Glasgow Rangers - AJ Auxerre 1:2 (0:0)

25. 9. 1996 - 37.344 - Krondl (Tschechien) - Goram - Moore (78. Andersen), Cleland, Gough, Björklund - Albertz, McInnes, Gascaigne - van Vossen, Durie (65. Ferguson), Laudrup - Tor Gascaigne (71./1. 2)

Ajax Amsterdam - Glasgow Rangers 4:1 (2:0)

16. 10. 1996 - 47.000 - Krug (Deutschland) - Snelders - Moore, Gough, Björklund, Cleland - Ferguson (60. Durrant), McCall, Gascaigne, McInnes (80. Miller) - Laudrup (80. van Vossen), Albertz - Tor Durrant (87./3. 1)

Glasgow Rangers - Ajax Amsterdam 0:1 (0:1)

30. 10. 1996 - 42.265 - Frisk (Schweden) - Snelders - Albertz, Peiric, Björklund - Laudrup, Durrant, Robertson, Miller (59. Van Vossen), McInnes (81. McCaist) - Shields, Wilson (85. Andersen)

Glasgow Rangers - Grassh. Zürich 2:1 (0:0)

20. 11. 1996 - 34.192 - Vagner (Ungarn) - Goram - Cleland - Albertz, Gough, Peiric - McCaist, Robertson, Miller, van Vossen (81. Andersen) - Moore, Wilson - Tore McCaist (66./Eilmeter/1. 0, 72./2. 0)

AJ Auxerre - Glasgow Rangers 2:1 (2:1)

5. 12. 1996 - 21.300 - Milon Nielsen (Dänemark) - Goram - Shields, Peiric (62. McCaist), Gough, Moore - Robertson, van Vossen (46. Wilson), McInnes, Steven - Andersen, Ferguson - Tor Gough (36./2. 1)

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Roter Stern Belgrad - Heart of Midlothian 0:0

8. 8. 1996 - 28.000 - Albrecht (Deutschland) - Rousset - Cameron, Colquhoun (73. Thomas), Bruno, Paitin - Goss, Frai (73. McManus), Mackay, McPherson - Ritchie, Weir

Heart of Midlothian - Roter St. Belgrad 1:1 (1:0)

22. 8. 1996 - 15.062 - Nilsson (Schweden) - Rousset - Cameron, Colquhoun, Bruno (78. Thomas), Paitin - Fulton, Mackay (84. Robertson), McCann, McPherson - Ritchie, Weir - Tor McPherson (44./1. 0)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Zalgiris Vilnius - FC Aberdeen 1:4 (0:1)

6. 8. 1996 - 1.800 - Godosi (Slowakei) - Watt - McKimmie, Woodthorpe, Bernard, Irvine - Inglis, Miller, Windass (69. Shearer), Kinakov - Glass, Dadds (85. Rowson) - Tore Dadds (43./0. 1, 81./Eilmeter/1. 3), Glass (72./1. 2), Shearer (90./1. 4)

FC Aberdeen - Zalgiris Vilnius 1:3 (0:0)

20. 8. 1996 - 8.772 - Larsen (Dänemark) - Watt - Buchan (46. Grant), Woodthorpe, Kinakov, Irvine - Inglis, Miller, Windass, Shearer - Dadds (75. Kpedekpo), Glass - Tor Irvine (85./1. 3)

1. FC Kosice - Celtic Glasgow 0:0

6. 8. 1996 - 9.000 - Platz (Österreich) - Marshall - Boyd, McKinnay, McNamara, Grant, McStay, Thom, Cadete (79. van Hooydonk), O'Donnell (84. Wieghorst), O'Neil, Donnelly - Platzverweis Donnelly (54.)

Celtic Glasgow - 1. FC Kosice 1:0 (0:0)

20. 8. 1996 - 44.448 - Hirviniemi (Finnland) - Marshall - Boyd, McKinnay, McNamara, Grant, Thom, van Hooydonk, Cadete, Hughes, Wieghorst, McLaughlin (52. di Camo) - Tor Cadete (88.)

1. RUNDE

FC Aberdeen - Barry Town 3:1 (1:1)

10. 9. 1996 - 13.400 - Snoddy (Nordirland) - Walker - McKimmie, Zvetanov, Young (73. Rowson), Grant, Miller, Inglis, Dadds (73. Shearer), Windass, Kinakov, Glass - Tore Windass (7./1. 0), Glass (57./2. 1), Young (65./3. 1)

Barry Town - FC Aberdeen 3:3 (1:2)

24. 9. 1996 - 6.500 - Walker - McKimmie, Zvetanov, Grant, Inglis, Rowson, Miller, Kinakov (Shearer), Dadds, Windass, Glass - Tore Dadds (15./1. 1, 25./1. 2), Rowson (83./3. 3)

Celtic Glasgow - Hamburger SV 0:2 (0:1)

10. 9. 1996 - 45.412 - Collina (Italien) - Marshall - Boyd - McKinnay (46. McKay), Grant, di Camo (79. McLaughlin), van Hooydonk, Thom, Cadete, O'Neil, Hughes, Wieghorst (46. McNamara)

Hamburger SV - Celtic Glasgow 2:0 (1:0)

24. 9. 1996 - 29.639 - Zhuk (Weißrussland) - Marshall - McNamara, Boyd, McKay, Hughes - O'Neil, Stubbs, Grant, di Camo (69. Donnelly), Cadete (13. van Hooydonk), Thom (69. Wieghorst)

2. RUNDE

FC Aberdeen - Brøndby IF 0:2 (0:1)

15. 10. 1996 - 15.000 - Beusan (Kroatien) - Walker - McKimmie, Zvetanov, Rowson, Irvine, Inglis, Miller, Dadds, Windass, Kinakov (72. Shearer), Young (Booth)

Brøndby IF - FC Aberdeen 0:0

29. 10. 1996 - 12.005 - Melnitschuk (Ukraine) - Walker - McKimmie, Irvine, Miller (76. Craig), Kinakov, Dadds, Rowson, Booth (63. Woodthorpe) - Windass, Young, Zvetanov

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

SCHWEDEN 1996:

Immer wieder Göteborg



Svenska
Fotbollförbundet

P. O. Box 1216,
S - 17123 Solna

Tel. 0048 (8) 7 35 09 00

Fax: 0048 (8) 27 51 47 / 27 75 36

FIFA-Weltrangliste

Jul. 1996: 7. Platz 59,79 Punkte
Jul. 1997: 25. Platz 52,51 Punkte

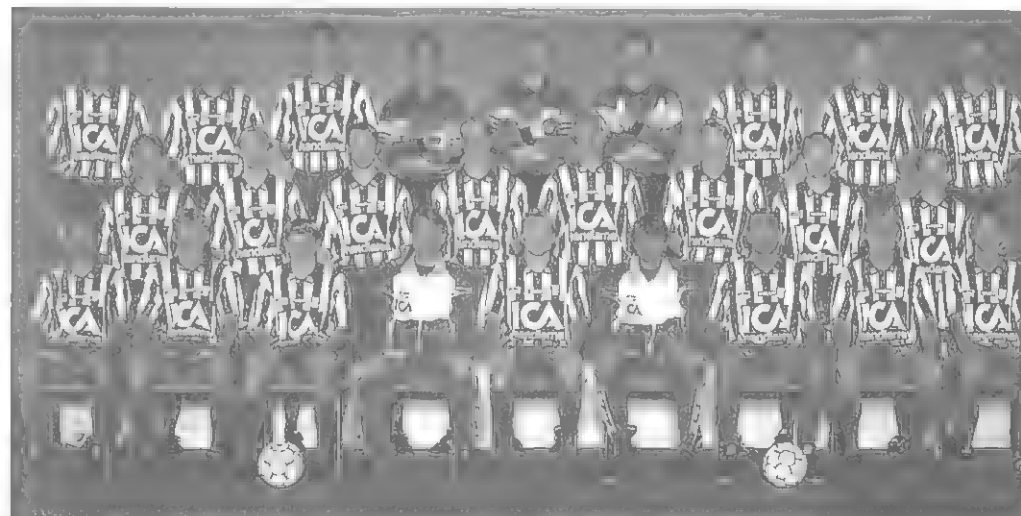
UEFA-Funfjahreswertung

1997/98: 14. Platz 22,750 Punkte

Schwedens Tipper waren sich einig: Auch nur eine Krone darauf zu setzen, daß der IFK Göteborg nicht Meister wird, wäre glatte Geldverschwendung. Es gab eben nur einen einzigen Titelkandidaten, und das waren die Göteborger, die in den letzten fünf Jahren viermal Meister geworden waren. Zudem gingen die Blau-Weißen verstärkt in die Saison 1996, während die Konkurrenz schwächer geworden war - was durchaus miteinander zusammenhing, denn IFK hatte sich mal wieder kräftig im eigenen Lande bedient: Der größte Coup war die Verpflichtung von Trainer Mats Jingblad, der zuvor die langjährige graue Maus Halmstads BK zu einem ernsthaften Titelaspiranten geformt hatte. Jingblad brachte zudem Halmstads Regisseur Niclas Alexandersson ins Göteborger Gamla Ullevi-Stadion.

Darüber hinaus verpflichtete der Titelverteidiger mit Andreas Andersson aus Degerfors einen der hoffnungsvollsten Stürmer Schwedens, der im Februar 1996 bei seinem Nationalelf-Debüt beim 2:0-Sieg in Australien auf Anhieb zwei Tore markiert hatte und 1995 zum Spieler des Jahres gewählt worden war. Er wurde als Ergänzung für Jesper Blomqvist angesehen, der einst bei Barcelona und Newcastle im Gespräch gewesen war, 1995 allerdings eine leichte Leistungskrise durchmachte. Ebenfalls neu war Verteidiger Teddy Lucic von Västra Frölunda. Für alle drei Spieler gab Göteborg den Spottpreis von 110.000 DM aus.

Mats Jingblad konnte auf einen Kader zurückgreifen, in dem eindrucksvolle fünfzehn aktuelle Nationalspieler, darunter Nationaltorhüter Thomas Ravelli, standen. Jingblads



Schwedischer Meister 1996 IFK Göteborg

1. Liga		Gesamt							Heim							Auswärts						
		Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.				
1.	FK Göteborg (M)	26	17	5	4	61:23	+38	56	10	1	2	13:6	31	7	4	2	30:17	25				
2.	Malmö FF	26	13	7	6	33:26	+7	46	6	4	3	19:15	22	7	3	3	14:11	24				
3.	Helsingborgs IF	26	13	5	8	39:26	+13	44	8	3	2	26:11	27	5	2	6	13:15	17				
4.	AIK Solna Stockholm	26	12	7	7	36:23	+13	43	6	3	4	20:13	21	6	4	3	16:10	22				
5.	Örebro SK	26	13	3	10	34:29	+5	42	8	2	3	21:13	26	5	1	7	23:16	16				
6.	Östers IF Växjö	26	10	6	10	37:39	-2	36	8	3	2	2:8	27	2	3	8	35:31	9				
7.	Halmstads BK (P)	26	9	8	9	34:37	-3	35	8	1	4	24:17	25	1	7	5	10:20	10				
8.	IFK Norrköping	26	9	7	10	3:29	-26	34	5	3	5	4:3	8	4	4	5	17:16	16				
9.	Degerfors IF	26	9	7	10	34:41	-7	34	9	2	2	23:5	29	0	5	8	11:26	5				
10.	Örgryte IS Göteborg	26	8	7	1	27:30	-3	31	3	6	4	13:12	5	5	1	7	4:18	16				
11.	Umeå FC (N)	↓ 26	8	6	12	35:45	-10	30	7	3	3	25:15	24	1	3	9	10:30	6				
12.	Trelleborgs FF	↓ 26	9	3	14	33:48	-15	30	6	3	4	20:21	21	3	6	10	13:27	9				
13.	Djurgårdens IF Stockh.	↓ 26	8	3	15	28:43	-15	27	6	3	4	21:8	21	2	0	11	7:27	6				
14.	IK Oddevold (M)	↓ 26	5	4	17	20:43	-23	19	3	2	8	11:8	11	2	2	9	9:25	8				
EC 1997/98:																						
Relegationsspiele: 6. Degerfors IF 1. Halmstad																						

EC 1997/98:

Relegationsspiele: Degerfors IF, Halmstad

Vorgänger, Roger Gustafsson, blieb dem IFK als Nachwuchstrainer ebenfalls erhalten. „Ich glaube nicht, daß Rogers Gegenwart eine Bedrohung für mich ist“, nahm Jingsblad von vorneherein jeglichen Kritikern den Wind aus den Segeln und freute sich, „im Gegenteil, es ist gut, so einen erfahrenen Mann in der Nähe zu haben, den ich jederzeit um Rat fragen kann“. Jingsblads Vorstellung von offensivem und attraktivem Fußball, mit dem er Halmstad 1995 zum Pokalsieg geführt hatte, ließ die IFK-Fans hoffen, dem stereotypen Langpaßgebolze Gustafssons endlich zu entkommen.

Göteborgs Konkurrenz ging dagegen geschwächt in die Saison. Halmstad, das den vakanten Trainerposten mit Tom Prahl besetzt hatte, mußte nach Alexandersson auch noch Torjäger Niklas Guminsson an die Blackburn Rovers abgeben. Furiose Neuzugänge verbuchte indes Örebro, das den isländischen Nationalspieler Siggi Jonsson (Ex-Sheffield Wednesday und Arsenal London) sowie Stürmer Dan Sahlin von Absteiger Hammarby verpflichtete.

Bevor die Spielzeit 1996 beginnen konnte, gab es den ersten Ärger, denn witterungsbedingt mußte der Saisonauftakt um drei Wochen nach hinten verschoben werden. Als es dann Ende April endlich losging, legte Helsingborgs IF einen Traumstart hin. Sechs Siege in den ersten sechs Spielen katapultierten die Schützlinge von Reine Almqvist auf Platz 1. Vor allem die Stürmer Magnus Powell und Martin Pringle waren in Topform. Mit Nationalspieler Peter

Die Torschützen

Andreas Andersson (IFK Göteborg)	19
Marino Rohmberg (Degerfors IF)	13
Hans Eklund (Östers IF Växjö)	12
Robert Steiner (IFK Norrköping)	12
Steve Galloway (Umeå FC)	12
Dan Sahlin (Örebro SK)	11
Magnus Gustafsson (IFK Norrköping)	10
Milenko Vukcevic (Degerfors IF)	9
Marcus Allbäck (Örgryte IS)	8
Jonas Axeldal (Östers IF Växjö)	8
Pascal Simpson (AIK Solna)	8

Wibrån (Östers Växjö) und Nachwuchsstürmer Matthias Jonsson (Örebro) hatten die Schweden hochkarätige Neuzugänge begrüßen können. Auch Halmstads BK konnte sich trotz der Verluste von Trainer Jingsblad sowie den Leistungsträgern Alexandersson und Gudmundsson erneut in der Spitzengruppe etablieren, wo natürlich auch Titelverteidiger IFK Göteborg von Beginn an zu finden war. Als im Sommer 1996 die ohne Schweden stattfindende EM kurzzeitig die Aufmerksamkeit der heimischen Fußballfans beanspruchte und der Ligaspielbetrieb für einen Monat unterbrochen wurde, hatte sich an der Tabellenspitze längst Normalität eingestellt: Göteborg, Helsingborg und Halmstad führten nach fünfzehn Spielen mit jeweils 28 Punkten die Tabelle an, während der Viertplatzierte Örgryte mit 25 Zählern schon ein wenig Rückstand aufwies.

Nach Wiederaufnahme des Spielbetriebes

Allsvenskan	FK Göteborg	Malmö	Helsingborg	AIK Solna	Örebro	Östers Växjö	Halmstad	Norrköping	Degerfors	Örgryte IS	Trelleborg	Djurgården	Oddevold
FK Göteborg	*												
Malmö FF		*											
Helsingborgs IF			*										
AIK Solna				*									
Örebro SK					*								
Östers IF Växjö						*							
Halmstads BK							*						
IFK Norrköping								*					
Degerfors IF									*				
Örgryte IS Göteborg										*			
Umeå FC											*		
Trelleborgs FF												*	
Djurgårdens IF Stockholm													*
IK Oddevold													*

preschte Titelfavorit IFK Göteborg dann sofort davon. Weil Halmstad in Växjö und Helsingborg in Degerfors verloren, übernahmen die Jingsblad-Schützlinge durch einen 5:1-Sieg über Oddevold die alleinige Tabellenführung. Eine Woche später knöpften Halmstad und Helsingborg sich im direkten Aufeinandertreffen gegenseitig die Punkte ab (0:0), wodurch IFK (1:0-Sieger gegen Örgryte) seinen Vorsprung auf fünf Zähler ausbauen konnte. Damit war die Vorentscheidung um den Titelrennen bereits gefallen. Zwei Spieltage vor Schluß sorgte ein beeindruckender 6:0-Sieg in Trelleborg auch rechnerisch für den vierten IFK-Titel in Folge.

Überraschend stark trat Malmö FF auf, das vor allem in der Saisonschlußphase kaum zu schlagen war und sich schließlich Platz 2 sicherte. Malmö qualifizierte sich damit ebenso wie Helsingborg für den UEFA-Pokal, während Stockholms erste Kraft AIK Solna sich im Pokalfinale gegen den späteren Erstliga-Aufsteiger Elfsborgs Borås glücklich mit 2:1 durchsetzte und damit zum zweiten Mal in Folge am Europapokal der Pokalsieger teilnehmen darf. Für die Hauptstädter war es das Happy-End eines traumatischen Jahres: Mitten in der Saison war Verteidiger Martin Hysky in sein Heimatland Tschechien zurückgekehrt, beim 0:0 in Umeå hatte sich Kapitän Gary Sundgren beim Zusammenprall mit dem eigenen Torhüter so schwer verletzt, daß er sofort operiert werden mußte,

und das Lokald Derby gegen Djurgårdens mußte im weit entfernten Halmstad ausgetragen werden, weil Djurgårdens-Fans beim Spiel ihrer Mannschaft in Göteborg Flaschen und Steine aufs Spielfeld geworfen hatten. Gleichzeitig entschied der Verband, daß die beschuldigten Fans in den nächsten zwei Jahren nicht mehr zu Auswärtsspielen ihrer Mannschaft reisen dürfen und beschlossen die Einführung einer „Identitätskarte“. Im Vorjahr hatten Djurgårdens-Fans bereits einen Schiedsrichter tötlich angegriffen.

Ohnehin werden die Hooligans des achtfachen Landesmeisters (zuletzt 1966) ihr Unwesen demnächst in der Zweitklassigkeit treiben müssen, da ihr Team in den beiden letzten Saisonspielen gegen Umeå und Östers IF Växjö jeweils Niederlagen kassierte, die zum direkten Abstieg führten. Begleitet werden die Stockholmer von Aufsteiger Oddevold und dem im hohen Norden gelegenen Umeå, das trotz 12 Saisontoren des englischen Veteranen Steve Galloway in die Relegation mußte, wo gegen den Dorfklub Ljungskile das Aus kam.

Angesichts seiner sportlichen Dominanz kann für den IFK Göteborg das jährliche Saisonziel nur im Europapokal zu finden sein. Der mit Abstand wirtschaftsstärkste Verein Schwedens (von der gesamten Kapitalkraft aller 14 schwedischen Erstligisten stellt IFK allein rund 85 Prozent) schaffte in der Qualifikation zur Champions League gegen Ferencvárosi Budapest souverän den Sprung in die Gruppenspiele, wo die Blau-Weiß jedoch enttäuschten. Einzig beim 2:1-Sieg über den AC Mailand, als Wahlstedt und Alexandersson einen 0:1-Rückstand in der letzten Viertelstunde aufholten, überzeugten die Jingsblad-Schützlinge. Vor allem die 2:3-Auftaktniederlage gegen Rosenborg Trondheim, das den



Göteborgern längst die Rolle als Skandinaviens Nummer 1 abgeknöpft hat, schmerzte. Wie alle schwedischen Klubs hat auch IFK ständige Abgänge zu verzeichnen. Zwar wird in Göteborg unter Profibedingungen gearbeitet (viele Spieler studieren allerdings nebenbei) und auch soviel verdient wie bei keinem anderen schwedischen Klub sonst, doch selbst mittelmäßige Erstligisten aus England, Italien oder Deutschland können den Aktiven attraktivere Angebote unterbreiten. Nach den beiden Champions League-Qualifikationsspielen gegen Ferencvárosi Budapest verabschiedete sich beispielsweise Mittelfeldspieler Hakan Mild für eine Ablösesumme von rund 4,5 Mio. DM zu Real Sociedad San Sebastian. Immerhin konnte Außenstürmer Jesper Blomqvist, der im Saisonverlauf seine Form wiedergefunden hatte, trotz eines Angebots von Leicester City gehalten werden und verließ Göteborg erst nach Saisonschluß gen AC Mailand.

Für die anderen Europacupstarter war es eine durchwachsene Saison. Pokalsieger AIK Solna überstand die 1. Runde gegen den isländischen Außenseiter KR Reykjavik nur glücklich, um über Olympique Nîmes bis ins Viertelfinale vorzudringen, wo gegen den FC Barcelona das Aus kam. Im UEFA-Pokal überraschte derweil Helsingborgs IF, das ins Achtelfinale vorpreschte, wo der RSC Anderlecht den

Höhenflug der Südschweden stoppte. Insbesondere das sensationelle 1:1 bei Aston Villa hatte für zahlreiche Schlagzeilen gesorgt. Halmstads BK und Malmö FF scheiterten dagegen bereits in der 1. Runde.

Für das schwedische Nationalteam gab es nach der verpaßten EM den nächsten Schock, als das Drei-Kronen-Team in der WM-Qualifikation Österreich und Schottland den Vortritt lassen mußte. Das Experiment von Trainer Tommy Svensson, mit einem 3-5-2-System zum Erfolg zu kommen, ist damit wohl gescheitert, wiewohl Svenssons Team auch ständig unter den Formschwankungen der Schlüsselspieler Brolin, Dahlin und Blomqvist zu leiden hatte.

Schwedens Fußball steht am Scheideweg. Wenn der Exodus nicht gestoppt werden kann, droht dem Land auf internationaler Ebene der Rückfall in die Bedeutungslosigkeit. Und nur als exzellenter Nachwuchslieferant zu gelten, müßte den Göteborgs, Helsingborgs und Halmstads eigentlich zu wenig sein. ■

DER MEISTER



IFK Göteborg

Die Göteborger sind in einer schwierigen Lage. In Schweden sind sie finanziell und sportlich seit Jahren top und dem Rest des Landes inzwischen weit enteilt, doch in Europa reicht es immer nur zu kleineren Stroheuern, denn dafür ist die Wirtschaftskraft dann doch wieder zu gering. Ein Zuschauerschnitt von 8.243 - sehr hoch für schwedische Verhältnisse - läßt keine großen Sprünge für den zweifachen UEFA-Pokalsieger zu. IFK muß zwangsläufig auf schwedische Akteure bauen, die die *Blavits* ständig gen Westeuropa verlassen. "Die Situation ärgert mich sehr. Wenn das so weiter geht, ist Schwedens Fußball ernsthaft in Gefahr", sieht Göteborgs Direktor Thomas Wernersson nicht allzu optimistisch in die Zukunft.

Für Trainer Jingblad keine einfache Situation, denn er steht zudem unter enormem Erfolgsdruck. "Der glücklichste Tag meines Lebens", gab er erleichtert zu Protokoll, als der 6:0-Sieg in Trelleborg die Meisterschaft und damit das Minimalziel unter Dach und Fach brachte. Zuvor waren immer wieder Gerüchte

aufgetaucht, Jingblad wolle den Göteborger Schleudersitz mit dem "sicheren Halmstad" tauschen. Die Handschrift des 39-jährigen Trainers ist bei den Weißblauen inzwischen deutlich zu erkennen, denn IFK bestach als diszi-

pliniertes und gut organisiertes Kollektiv, das vor allem durch seine Kompaktheit zu überzeugen wußte, während es deutliche Defizite in der Kreativabteilung aufwies.

Division 1 Nord	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Västerås SK	↑					
2. Hammarby IF (A)						
3. Spårvägens FF (N)						
4. GIF Sundsvall						
5. IF Brommapojkarna						
6. IK Brage Borlänge						
7. Gefle IF						
8. Hertzöga BK (N)						
9. IFK Luleå						
10. Vasalunds IF						
11. Visby IF Gäddede	↓					
12. IK Sirius Uppsala	↓					
13. BK Forward	↓					
14. Gimonäs CK (N)	↓					

2. Liga Division 1 Süd	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. IF Elfsborg Borås	↑	26	15	5	6	59 24
2. Ljungsåle SK	↑	26	13	9	4	53 33
3. Stenungsunds IF		26	14	3	9	36 31
4. BK Häcken Göteborg		26	13	5	8	54 36
5. Mjällby AIF (N)		26	10	7	9	48 40
6. IFK Hassleholm		26	9	10	7	29 40
7. Gunnarby IS		26	8	10	8	33 39
8. Västra Frölunda IF (A)		26	9	5	12	43 37
9. Motala AIF (N)		26	8	7	11	32 39
10. Älmhults IF (N)		26	7	10	9	25 36
11. Falkenbergs FF		26	8	7	11	35 47
12. Lundby IF (N)	↓	26	8	5	13	37 53
13. GAIS Göteborg	↓	26	5	9	12	41 52
14. Kalmar FF	↓	26	5	8	13	21 39

DER POKAL

1. Runde (u. a.)

Lunds BK - Trelleborgs FF	1:2
Skövde AIK - Västra Frölunda IF	3:1
Norrstrands IF - Ljungsåle SK	0:6
Ulvåkers IF - Örgryte IS Göteborg	0:3
IFK Ölme - IF Elfsborg	0:2
BK Zeros - IK Oddevold	2:5
IF Sylva - Östers IF Växjö	1:3
IFK Mora - Degerfors IF	1:0
Enbybergs IF - IFK Norrköping	0:5
Bodens BK - Umeå FC	1:3
Färjestadens GIF - Helsingborgs IF	1:5
Jönsereds IF - Malmö FF	0:1
Trollhättans FK - Halmstads BK	1:3
Krokum/Dvärsåts IF - AIK Solna	0:11
Ulsunds IF - Västerås SK	0:2

2. Runde (u. a.)

Jämsjö IF - Trelleborgs FF	2:5
Jönsereds IF - Malmö FF	0:1
Ljungsåle SK - Örgryte IS Göteborg	0:1
Skållersta IF - IF Elfsborg	1:6
Simonsstors IF - IK Oddevold	2:8
Växjö Norra IF - Östers IF Växjö	0:2
Spånå IS - IFK Norrköping	n. E. 2:5, n. V. 1:1
Karlslunds IF - Västerås SK	2:5
Mönkåra IF - Örebro SK	1:3
Delsbo IF - Djurgårdens IF	1:14
Krokum/Dvärsåts IF - AIK Solna	0:11
Bergnäs AIK - Umeå FC	0:4

Färjestadens GIF - Helsingborgs IF	1:5
Trollhättans FK - Halmstads BK	1:3
IK Arvika Fotboll - IFK Göteborg	0:9

3. Runde (u. a.)

Norrby IF - IF Elfsborg	0:2
Falkenbergs FF - Örgryte IS Göteborg	1:3
Landskrona BoIS - Halmstads BK	2:0
Kalmar AIK - Östers IF Växjö	3:2
Skövde AIK - IK Oddevold	1:0
Västerås SK - Örebro SK	n. V. 1:2
Halmstads IF - IFK Göteborg	1:2
IFK Karlshamn - Trelleborgs FF	3:1
IFK Kalix - Umeå FC	n. V. 2:3
IFK Eskilstuna - IFK Norrköping	0:2
Piteå IF - Djurgårdens IF	4:3
IFK Hassleholm - Helsingborgs IF	0:3
Mjällby AIF - Malmö FF	n. V. 1:0
Vasalunds IF - AIK Solna	0:7

4. Runde (u. a.)

Älmhults IF - IFK Göteborg	n. V. 3:4
Gimonäs CK - Örebro SK	1:4
Grimås IF - IF Elfsborg	0:1
Kalmar FF - Helsingborgs IF	2:0
Nacka FF - Örgryte IS Göteborg	0:1
IK Sturehov - AIK Solna	1:5
GIF Sundsvall - IFK Norrköping	1:2
Piteå IF - Umeå FC	1:2

Achtelfinale

Kalmar FF - IF Elfsborg	0:1
Gefle IF - IFK Göteborg	n. E. 4:2, n. V. 0:0
Kalmar AIK - BK Häcken	n. V. 3:2
AIK Solna - IFK Norrköping	3:0
Örgryte IS Göteborg - Mjällby AIF	2:0
Umeå FC - Örebro SK	n. E. 3:5, n. V. 0:0
IFK Karlshamn - Hammarby IF	1:7
Spårvägens FF - Motala AIF	n. E. 4:5, n. V. 0:0

Viertelfinale

Hammarby IF - AIK Solna	0:2
Gefle IF - Örebro SK	2:1
IF Elfsborg - Motala AIF	2:0
Kalmar AIK - Örgryte IS Göteborg	1:6

Halbfinale

Örgryte IS Göteborg - AIK Solna	n. E. 5:6, n. V. 0:0
IF Elfsborg - Gefle IF	3:0

Finale

[29. Mai 1997, Göteborg, 9.547]	
AIK Solna - IF Elfsborg	2:1 (0:0)
Tore: 0:1 Anders Thorstenson (50.), 1:1 Thomas Lagerlöf (69.), 2:1 Nabaja Novakovic (74.)	

EUROPÄISCHE FUSSBALL-JAHRBÜCHER



DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a
34121 Kassel
Tel.: 0561 / 9 27 98 27
FAX: 0561 / 28 34 39
e-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

Schweden

DIE LÄNDERSPIELE

Schweden - Dänemark 0:1 (0:1)

14.8.1996 Göteborg - 21.350 Michel (Slowakei) - B. Andersson (46. Ravelli) - R. Nilsson (46. Karlsson), P. Andersson (46. Lucic), Björklund, Sundgren - Lmpar, Thern, Zetterberg (46. Blomqvist), Schwarz - K. Andersson (67. H. Larsson), Dahlin - Trainer Svensson

Lettland - Schweden 1:2 (1:2)

WMQ

1.9.1996 Riga - 2.000 Vagner (Ungarn) - B. Andersson - R. Nilsson, P. Andersson, Björklund, Sundgren - Mild (82. Lmpar), Zetterberg (85. Schwarz), Thern, Blomqvist - Dahlin (78. Andreas Andersson), K. Andersson - Trainer Svensson - Tor Dahlin (18. 0.1), K. Andersson (21. 0.2)

Schweden - Österreich 0:1 (0:1)

WMQ

9.10.1996 Salna - 36.859 Krondl (Tschechien) - Ravelli - R. Nilsson, Björklund, P. Andersson, Schwarz - Thern, Blomqvist, Zetterberg, Ingesson (67. Mild), Dahlin (83. Andreas Andersson), K. Andersson (42. H. Larsson) - Trainer Svensson

Schottland - Schweden 1:0 (1:0)

WMQ

10.11.1996 Glasgow - 46.738 Garcia Aranda (Spanien) - Ravelli - R. Nilsson, P. Andersson, Björklund, Sundgren - Schwarz, Zetterberg (76. Andreas Andersson), Thern, Blomqvist, Alexandersson (68. H. Larsson) - Dahlin (17. K. Andersson) - Trainer Svensson

Schweden - Rumänien 2:0 (1:0)

Kings Cup

9.2.1997 Bangkok - 19.500 Un Prasert (Thailand) - Hedman - Landberg, Lucic, Matovac, Sundgren - Wibran, Persson (78. Steiner), Anders Andersson, Andreas Andersson, Simpson (67. Tjernström), Rahmberg (76. Alexandersson) - Trainer Svensson - Tore Andreas Andersson (7), Matovac (77)

Thailand - Schweden 0:0

Kings Cup

11.2.1997 Bangkok - 25.000 Yaacob (Malaysia) - Ravelli - Matovac, Karlsson, Jacobsson, Landberg - Alexandersson, D. Andersson - Bild (63. Anders Andersson), Tjernström (78. Wibran), Steiner (63. Andreas Andersson), Rahmberg - Trainer Svensson

Schweden - Japan 1:0 (1:0)

Kings Cup

13.2.1997 Bangkok - 20.000 Yaacob (Malaysia) - Hedman - Lucic, Karlsson, Jacobsson, Sundgren - Wibran (85. Bild), Anders Andersson, Persson (69. Rahmberg) - Alexandersson, Simpson (76. D. Andersson), Andreas Andersson - Trainer Svensson - Tor Anders Andersson (13)

Schweden - Thailand 3:1 (0:0)

Kings Cup

16.2.1997 Bangkok - 33.000 Nazni (Malaysia) - Ravelli - R. Nilsson, Karlsson, Jacobsson, Sundgren - Alexandersson, Wibran (70. Persson), Landberg (77. Tjernström), Anders Andersson, Andreas Andersson, Rahmberg (60. Steiner) - Trainer Svensson - Tore Sundgren (67. 1. 0), Persson (81. 2. 0), Steiner (91. 3. 1)

Israel - Schweden 0:1 (0:0)

12.3.1997 Tel Aviv - 18.000 Strampe (Deutschland) - Ravelli (46. Hedman) - R. Nilsson, Karlsson, Jacobsson, Lucic - Mjallby (72. Alexandersson) - Mild, Blomqvist, Anders Andersson, Andreas Andersson, K. Andersson (62. M. Svensson) - Trainer Svensson - Tor Andreas Andersson (69)

Frankreich - Schweden 1:0 (1:0)

2.4.1997 Paris - 34.514 Sandra (Belgien) - Ravelli - R. Nilsson (56. Sundgren), P. Andersson, Björklund, Lucic - Alexandersson (46. Schwarz), Zetterberg, Blomqvist (66. H. Larsson) - A. Andersson, K. Andersson, Dahlin (59. Pettersson) - Trainer Svensson

Schweden - Schottland 2:1 (1:0)

WMQ

30.4.1997 Göteborg - 40.000 Collina (Italien) - Ravelli - Sundgren, P. Andersson, Björklund, Kåmark - Thern, Zetterberg, Schwarz (12. Mild), A. Andersson - K. Andersson, Dahlin - Trainer Svensson - Tore K. Andersson (44. 1. 0, 64. 2. 0)

Schweden - Polen 2:2 (2:0)

22.5.1997 Salna - 10.071 Clark (Schottland) - Hedman - Kåmark (56. Jacobsson), P. Andersson (46. Karlsson, 59. Svensson), Björklund, Sundgren - Mild (39. Wibran), Thern, Zetterberg, Andreas Andersson - K. Andersson, Dahlin (46. Pettersson) - Tore Zetterberg (15. 1. 0, 32. Elfmeter/2. 0)

Estland - Schweden 2:3 (0:1)

WMQ

8.6.1997 Tallinn - 4.000 Wojcik (Polen) - Hedman - R. Nilsson, P. Andersson, Björklund, Sundgren - Thern, Zetterberg, Mild (76. Alexandersson), A. Andersson - Dahlin (72. Pettersson) - K. Andersson - Trainer Svensson - Tore Dahlin (13. 0. 1) - Zetterberg (53. Elfmeter/0. 2), K. Andersson (71. 0. 3)

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

IFK Göteborg - Ferencváros Budapest 3:0 (1:0)

7.8.1996 - 5.500 Sars (Frankreich) - Ravelli - Landberg, Lucic - Anegund, M. Nilsson - Alexandersson, Mild, Lindqvist, Blomqvist - A. Andersson, St. Pettersson (84. Wahlstedt) - Tore Blomqvist (37), St. Pettersson (50), A. Andersson (57)

Ferencváros Budapest - IFK Göteborg 1:1 (1:0)

21.8.1996 - 7.000 Garcia Aranda (Spanien) - Ravelli - Johansson (75. Landberg), Lucic, J. Olsson, M. Nilsson - Alexandersson, Mild, Lindqvist, Blomqvist - A. Andersson, St. Pettersson (14. Erlingmark) - Tor A. Andersson (85. 1. 1)

GRUPPE D

IFK Göteborg - Rosenborg Trondheim 2:3 (1:1)

11.9.1996 - 23.682 Ouzounov (Bulgarien) - Ravelli - Johansson, J. Olsson (72. Wahlstedt), Lucic, M. Nilsson - Landberg, Alexandersson (83. Martinsson), Lindqvist, Blomqvist - A. Andersson, Erlingmark - Tore Erlingmark (38. 1. 1, 49. 2. 1)

FC Porto - IFK Göteborg

2:1 (1:0)

25.9.1996 - 25.000 Cakar (Turkei) - Ravelli - Landberg, J. Olsson, Lucic, M. Nilsson - Alexandersson, Erlingmark, Lindqvist, Blomqvist - St. Pettersson (80. Martinsson), A. Andersson - Tor Jorge Costa (71. 2. 1/Eigenlor)

IFK Göteborg - AC Mailand

2:1 (0:0)

16.10.1996 - 42.000 Wojcik (Polen) - Ravelli - Landberg (78. Johansson), J. Olsson, M. Nilsson, Lucic - Alexandersson, Erlingmark, Lindqvist, Blomqvist - St. Pettersson (74. Wahlstedt), A. Andersson - Tore Wahlstedt (75. 1. 1), Alexandersson (84. 2. 1)

AC Mailand - IFK Göteborg

4:2 (3:2)

30.10.1996 - 29.803 Balta (Frankreich) - Ravelli - Landberg, J. Olsson, Lucic, M. Nilsson - Alexandersson (74. P. Eriksson), Erlingmark, Lindqvist, Blomqvist - A. Andersson (81. Martinsson), St. Pettersson - Tore Blomqvist (27. 2. 1), A. Andersson (32. 2. 2)

Rosenborg Trondheim - IFK Göteborg 1:0 (0:0)
20. 11. 1996 - 19.849 - Blareau (Belgien) - Ravelli - Landberg
(87 Wahlstedt), Lucic, J. Olsson, M. Nilsson - Alexandersson,
Erlingmark, Lindqvist, P. Eriksson - St. Pettersson (87 Martinsson),
A. Andersson - Platzverweis: Alexandersson (66.)

IFK Göteborg - FC Porto 0:2 (0:0)
4. 12. 1996 - 19.448 - Jol (Niederlande) - Ravelli - Landberg (18)
Johansson, 83 Wahlstedt, Lucic, J. Olsson, M. Nilsson - P.
Eriksson (75 Lilienberg), Erlingmark, Lindqvist, Blomqvist - St.
Pettersson, A. Andersson

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

KR Reykjavik - AIK Solna 0:1 (0:0)
12. 9. 1996 - 3.500 - Harnung (Norwegen) - Tor: K. Nordin (80.)

AIK Solna - KR Reykjavik 1:1 (0:0)
26. 9. 1996 - 3.267 - Lodge (England) - Tor: Simpson (79./1.0.)

2. RUNDE

Olympique Nîmes - AIK Solna 1:3 (0:2)
17. 10. 1996 - 17.000 - Irvine (Nordland) - Hedman - Lagerlöf
Mullqvist, Brundin, Myllby - K. Nordin, O. Andersson, Ciardi (46.)
M. Johansson, Gallo - Simpson, Cesar Pacha - Tore Simpson
(19./0.1.), Cesar Pacha (12./0.2.), Brundin (70./0.3.)

AIK Solna - Olympique Nîmes 0:1 (0:0)
31. 10. 1996 - 5.620 - Michel (Stowakei) - Hedman - Lagerlöf,
Mullqvist, Brundin, Sundgren - Fredholm (75. A. Ostlund), Ciardi,
M. Johansson, Gallo - Simpson, Cesar Pacha

VIERTELFINALE

FC Barcelona - AIK Solna 3:1 (1:1)
6. 3. 1997 - 60.000 - Elleray (England) - Hedman - Sundgren,
Mullqvist, O. Andersson, Brundin - M. Johansson (87. Lidman),
Myllby, Gallo, Nordin - Simpson, Novakovic (73. Cesar Pacha) -
Tor: Simpson (1./0.1.) - Gelb/Rote Karte: Nordin (75.)

AIK Solna - FC Barcelona 1:1 (0:1)
20. 3. 1997 - 35.000 - Veissiere (Frankreich) - Hedman - Lagerlöf
(49. M. Johansson), Mullqvist, O. Andersson, Brundin -
Novakovic, Myllby, Sundgren, Gallo (88. Fredholm) - Simpson,
Cesar Pacha (68. Lidman) - Tor: Simpson (75./1.1.)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Halmstad BK - Vardar Skopje 0:0
6. 8. 1996 - 2.479 - Melnitschuk (Ukraine)

Vardar Skopje - Halmstad BK 0:1 (0:0)
20. 8. 1996 - 11.000 - Micalel (Malta) - Tor: A. Nilsson (50.)

Helsingborg IF - Dinamo-93 Minsk 1:1 (1:0)
6. 8. 1996 - 6.007 - Dempsey (Irland) - Tor: Pringle (45./1.0.)

Dinamo-93 Minsk - Helsingborg IF 0:3 (0:2)
20. 8. 1996 - 2.000 - Ziobor (Polen) - Tore: R. Nilsson (25./
Ellimeter), Powell (34.), Pringle (77.)

Skonto Riga - Malmö FF 0:3 (0:1)
6. 8. 1996 - 7.000 - Clark (Schottland) - Tore: Andersson (35.)
Kindvall (60.), Olsson (80.)

Malmö FF - Skonto Riga 1:1 (0:0)
20. 8. 1996 - 2.074 - Jones (England) - Tor: Kindvall (47./1.0.)

1. RUNDE

Newcastle United - Halmstad BK 4:0 (2:0)
10. 9. 1996 - 28.124 - Fisker (Dänemark) - Nordberg - Wiberg, F.
Andersson, T. Andersson, Mattsson - Karlsson, Smith, Arvidsson,
Vaugt (Lennarsson) - R. Andersson (61. Ljungberg), M. Svensson

Halmstad BK - Newcastle United 2:1 (0:1)
24. 9. 1996 - 7.847 - H. Svensson - Jansson, Arvidsson, T.
Andersson, F. Andersson - Ljungberg (Selakovic), Lennarsson
(Karlsson), Smith, M. Svensson - R. Andersson, Vaugt - Tore
Arvidsson (74./1.1.), M. Svensson (81./2.1.)

Aston Villa - Helsingborg IF 1:1 (1:0)
10. 9. 1996 - 25.818 - Loizou (Zypern) - S. Andersson - R.
Nilsson, O. Nilsson, M. Jansson, Eriksson - Jacobsson, Ljung,
Jansson, Wibran - Powell (52. Pringle), Fursth - Tor: Wibran (81./
1.1.)

Helsingborg IF - Aston Villa 0:0
24. 9. 1996 - 16.000 - S. Andersson - R. Nilsson, Eriksson,
Jacobsson, O. Nilsson - M. Jansson, Wibran, Jansson, Lantz (A.
Jansson) - Fursth (Ljung), Powell (Pringle)

Malmö FF - Slavia Prag 1:2 (0:0)
10. 9. 1996 - 3.961 - Tor: A. Andersson (83./1.1.)

Slavia Prag - Malmö FF 3:1 (2:0)
24. 9. 1996 - 4.602 - Trentalange (Italien) - Tor: Fjellström (56./
2.1.)

2. RUNDE

Helsingborg IF - Neuchâtel Xamax FC 2:0 (1:0)
15. 10. 1996 - 7.808 - Radoman (Jugoslawien) - Tore: M. Jansson
(14., 60.)

Neuchâtel Xamax FC - Helsingborg IF 1:1 (0:1)
29. 10. 1996 - 7.200 - Lewnikow (Russland) - Tor: M. Jansson
(43./0.1.)

ACHTELFINALE

Helsingborg IF - RSC Anderlecht 0:0
19. 11. 1996 - 8.304 - Harrel (Frankreich) - S. Andersson - R.
Nilsson, Eriksson, Jacobsson, O. Nilsson - M. Jansson, Lantz,
Wibran, Jansson - Powell, Fursth

RSC Anderlecht - Helsingborg IF 1:0 (0:0)
3. 12. 1996 - 11.000 - Agius (Malta) - S. Andersson - R. Nilsson,
Jansson, Jacobsson, O. Nilsson - M. Jansson, P.-O. Ljung,
Jansson, Lantz (85. Sundström) - Fursth (87. Eklund), Powell (65./
Ljung)

VI-Cup

Linzer ASK - Djurgårdens IF 2
Djurgårdens IF - Apollon Limassol 2
Werder Bremen - Djurgårdens IF 2
Djurgårdens IF - B68 Tórshavn 3
Örebro SK - IFK Keflavík 3
FC Kopenhagen - Örebro SK 4
Örebro SK - Maribor Branik 4
Austria Wien - Örebro SK 2
Örgryte IS Göteborg - FC Luzern 3
Segesta Sisak - Örgryte IS Göteborg 3
Örgryte IS Göteborg - Hapoel Tel Aviv 1
Stade Rennes - Örgryte IS Göteborg 1
Halbfinale:
Segesta Sisak - Örebro SK 4 4

Sion - der Endspurt zum ersten Double

Von Hansjörg Schifferli

Die Grasshoppers waren nach zwei Titelgewinnen unter Trainer Christian Gross, unbestrittener denn je der Favorit - am Ende aber gewann der FC Sion den Meistertitel. Und vier Tage danach auch noch den Pokal, mithin das erste Double der Vereinsgeschichte. Es war schon der neunte Pokalsieg, der dritte in Folge. Die Walliser untermauerten ihren Ruf als Pokalspezialisten, haben sie doch noch kein einziges Endspiel verloren!

Den Grasshoppers half nichts, gemeinhin als die beste Mannschaft des Landes betrachtet zu werden. Im Herbst hatten sie überdies mit glanzvollen Auftritten in der Champions League sehr viel fürs Ansehen des Schweizer Klubfußballs getan.

Als sie im Herbst die Qualifikation nicht auf Platz 1 abschlossen, sondern Neuchâtel Xamax mit deutlichem Vorsprung „Wintermeister“ werden ließen, war noch keiner beunruhigt. Die Belastung aus der Champions League galt als durchaus vertretbare Begründung für gewisse Schwächen in der Meisterschaft. Im Frühjahr aber, wenn's wirklich um die Wurst ging, würden die Grasshoppers dann schon auftrumpfen - dachten die meisten, dachten wohl vor allem die Zürcher selbst.

Schließlich hatten sie im Vergleich zum Vorjahr, als sie ohne sonderliche Probleme Meister geworden waren, eine noch stärkere Mannschaft. Hinzugekommen war nämlich der Rumäne Viorel Moldovan, ein Jahr zuvor bei Neuchâtel Xamax Torschützenkönig geworden. Für ihn hatten die Zürcher eine Million Dollar aufgewendet, und er wurde den Erwartungen auch durchaus gerecht. Mit 27 Treffern wurde er wieder Topscorer der Nationalliga A.

Aber es nützte den Grasshoppers nicht, mit Kubilay Türkyilmaz und Moldovan über das mit

Abstand beste Angriffsduo zu verfügen. Insgesamt war die Mannschaft zu unkonstant, um wieder Meister zu werden. Das mochte auch daran gelegen haben, daß im Frühjahr Transferverhandlungen etwa Murat Yakins das Gefüge störten. So analysierte Trainer Christian Gross hinterher, daß wegen des internationalen Interesses für Yakins und der deswegen immer wieder auftauchenden Schlagzeilen, auch eine „gewisse Mißgunst“ im Kader aufgekomen sei.

Groß jedenfalls gelang es nicht, die teils auseinanderstrebenden Strömungen in seinem Team ausreichend zu kanalisieren. Und so war typisch, was sich zur Halbzeit der Finalrunde zutrug: Im letzten Vorrundenspiel schlug GC auf seinem Hardturm den FC St. Gallen 8:0; zehn Tage später, im Rückspiel, mußten die Zürcher mit einem 2:2 zufrieden sein, nachdem Türkyilmaz gar einen 0:2-Rückstand wettmachte.

Oder dann in der Endphase, als das Titelrennen zu einem ungewöhnlich spannenden Vierkampf zwischen GC, Xamax, Sion und Lausanne geworden war. Zuerst entließen die Grasshoppers Lausanne mit einem deklassierenden 5:0, und durch den Hardturm rauschte eine Welle der Begeisterung. Fünf Tage später mußten sie im Derby gegen den weit abgeschlagenen FC Zürich mit einem 1:1 vorliebnehmen. Danach half den Grasshoppers nur noch ein Auswärtssieg gegen den Leader Xamax weiter. Für rund 400.000 Franken charterte die Zürcher Vereinsführung zwei Extrazüge, mit denen rund 2.500 Fans nach Neuenburg gekarrt wurden. Der Aufwand lohnte sich, denn GC siegte 3:2.

Sion 43 Punkte, Xamax, GC und Lausanne je 42 - das war die Ausgangslage vor den zwei



Schweizerischer
Fußballverband

Haus des Fußballs,
CH 3000 Bern 15
Tel. 0041 (31) 9 50 81 11
Fax: 0041 (31) 9 50 81 81

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 26. Platz 49,68 Punkte
Juli 1997: 61. Platz 41,73 Punkte

UEFA-Funfjahreswertung

1997/98 17. Platz 21,500 Punkte

Nationalliga A	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Neuchâtel Xamax FC	22	12	8	2	37:21	+16	44	7	3	1	25:12	24	5	5	1	12:9	20
2. Grasshopper-Cl. Zürich (M)	22	10	9	3	42:27	+15	39	5	5	1	20:11	20	5	4	2	22:16	19
3. FC Sion (P)	22	9	10	3	33:21	+12	37	6	4	1	16:8	22	3	6	2	17:13	15
4. FC Aarau	22	9	8	5	21:14	+7	35	5	4	2	13:5	19	4	4	3	8:9	16
5. Lausanne-Sports	22	9	7	6	35:32	+3	34	6	3	2	20:10	21	3	4	4	15:22	13
6. FC St. Gallen	22	7	9	6	21:26	-5	30	6	3	2	16:13	21	1	6	4	5:13	9
7. FC Zürich	22	6	9	7	24:25	-1	27	3	5	3	14:12	14	3	4	4	10:13	13
8. FC Basel	22	5	10	7	32:33	-1	25	2	5	4	16:19	11	3	5	3	16:14	14
9. Servette FC Genf	22	5	9	8	24:25	-1	24	3	5	3	12:9	14	2	4	5	12:16	10
10. FC Luzern	22	4	11	7	28:33	-5	23	3	5	3	14:15	14	1	6	4	14:18	9
11. FC Lugano	22	2	9	11	14:32	-18	15	2	7	2	12:12	13	0	2	9	2:20	2
12. BSC Young Boys Bern	22	3	3	16	17:39	-22	12	2	2	7	7:17	8	1	1	9	10:22	4
Anmerkung: In der Finalrunde, in die Meisterschaft, keine Punkte für die Platzierung.																	

Finalrunde Nationalliga A	Gesamt						Heim				Auswärts						
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. FC Sion	14	9	3	2	18:10	+8	49 (9)	6	0	0	3:6	18	3	3	1	5:4	2
2. Neuchâtel Xamax FC	14	6	6	2	22:4	+8	46 (22)	4	2	0	2:5	14	2	4	1	10:9	0
3. Grasshopper Club Zürich	14	7	4	3	37:18	+9	45 (20)	4	2	1	24:7	14	3	2	2	13:1	11
4. Lausanne-Sports	14	8	2	4	22:11	+11	43 (17)	6	3	1	4:1	19	2	1	1	6:2	7
5. FC Aarau	14	3	4	7	17:22	-5	31 (18)	2	2	3	9:9	8	2	2	4	8:13	5
6. FC St. Gallen	14	3	4	7	13:26	-13	28 (15)	1	3	3	6:9	6	2	1	4	7:17	7
7. FC Zürich	14	1	7	6	9:18	-9	24 (14)	0	5	2	3:6	5	1	2	4	6:12	5
8. FC Basel	14	3	2	9	16:28	-12	24 (13)	3	3	2	12:13	10	0	1	6	4:15	1

EC 1997/98: Neuchâtel Xamax, Grasshopper Club Zürich, Lausanne-Sports, FC Sion, FC Aarau, FC St. Gallen, FC Zürich, FC Basel.

* Der FC Sion scheiterte in der Qualifikation an Galatasaray Istanbul.

Anmerkung: Die Finalrunde wurde im K.-o.-System ausgetragen.

letzten Spieltagen. Und die Paarungen der zweitletzten Runde lauteten: GC - Sion, Lausanne - Xamax. Nur Sion konnte ohne fremde Hilfe Meiter werden, die drei anderen waren auf fremde Hilfe angewiesen. Weil bei Punktgleichheit in der Finalrunde die Klassierung aus der Qualifikation (und nicht das Torverhältnis) herangezogen wird, konnte GC beispielsweise Xamax nicht überholen, wenn die Neuenburger noch zweimal siegten. Und Lausanne kam im Falle zweier GC-Siege nicht an den Zürchern vorbei, weil die im Herbst besser gewesen waren.

Der Hardturm war an diesem Samstag, dem 31. Mai 1997, mit 20.000 Zuschauern ausverkauft, als Sion kam. So richtig im Stil ihrer besseren Tage traten die Zürcher nicht auf. Aber sie waren überlegen, derweil die Sittener ganz im Sinne ihres italienischen Trainers Alberto Bigon darauf ausgehen, einen Punkt zu holen - auch wenn ihnen ein Unentschieden womöglich nicht gereicht hätte. Nach 56 Minu-

Die Torschützen

Viorel Moldovan (Grasshoppers Zürich)	27
Gaetano Giallanzo (FC Basel)	19
Souleymane Sane (Lausanne-Sports)	16
Adrian Kunz (Neuchâtel Xamax)	16
Vladan Lukic (FC Sion)	15
Kubilay Türkyilmaz (Grasshoppers Zürich)	15
Patrick De Napoli (FC Aarau)	13
Marek Lesniak (Neuchâtel Xamax)	10

ten gerieten die Walliser durch einen Treffer Moldovans in Rückstand, die Grasshoppers schienen den Bann gebrochen zu haben.

Aber im Gefühl, das Wesentlichste geleistet zu haben, erlaubten sich die Zürcher Konzentrationsschwächen. Und Sion war zu einer beeindruckenden Reaktion fähig, wirkte im Mittelfeld plötzlich überlegen. Sebastian Zambaz, einer der „jungen Wilden“ im Walliser Mittelfeld, schoß schon vier Minuten nach dem 1:0 den Ausgleich - und zwei Minuten vor Schluß,

Nationalliga A	Tabelle															
	Neuchâtel	GC Zürich	FC Sion	FC Aarau	Lausanne-Sports	FC St. Gallen	FC Zürich	FC Basel	FC Lugano	FC Luzern	FC Yverdon	FC Nyon	FC Monthey	FC Vevey	FC Yverdon	Young Boys
Neuchâtel Xamax FC	*	3:1														
Grasshopper Club Zürich		*														
FC Sion			*													
FC Aarau				*												
Lausanne-Sports					*											
FC St. Gallen						*										
FC Zürich							*									
FC Basel								*								
FC Lugano									*							
FC Luzern										*						
FC Yverdon											*					
FC Nyon												*				
FC Monthey													*			
FC Vevey														*		
Young Boys															*	

Finalrunde Nationalliga A	Tabelle					
	Neuchâtel	GC Zürich	Lausanne	FC Sion	FC Zürich	FC Basel
Neuchâtel Xamax FC	*	3:1				
Grasshopper Club Zürich		*				
Lausanne-Sports			*			
FC Sion				*		
FC Zürich					*	
FC Basel						*

itten in die letzten verzweifelten Angriffe der Zürcher, mit fulminantem Hocheckschuß auch noch das 2:1. Sion hatte die Tür zum zweiten Meistertitel nach 1992 weit aufgestoßen. Jetzt fehlte, am Mittwoch danach, nur noch ein Heimsieg gegen Lausanne zum großen Glück.

Die Lausanner und die Neuenburger hatten 1:1 gespielt, womit die Waadtländer keine Titelchancen mehr hatten, die Neuenburger nur noch eine ganz kleine. Xamax war besonders geschockt durch die Entwicklung, denn zwei Minuten vor Schluß sah es noch wie der kommende Meister aus: Mit seiner 1:0-Führung und dem Unentschieden in Zürich. Aber Lausanne Schwede Stefan Rehn gleich in letzter Minute noch aus, und in Zürich traf Zambaz nochmals.

Jetzt hätte nur noch ein Sieg Laussannes in Sion und einer Xamax' gegen St. Gallen die Neuenburger zum Meister gemacht. Die Neuenburger schlugen St. Gallen dann auch mit 2:0; die Lausanner waren gegen die ausgesprochen nervösen Sittener lange Zeit die bessere Mannschaft. Alles schien möglich, aber dann erlöste Ahmed Ouattara von der Elfenbeinküste die 19.500 im überfüllten Tourbillon-Stadion.

Lausanne aber stand trotz guter Leistungen an diesem Abend, trotz einer erstaunlichen Saison, mit leeren Händen da, war nicht mal für den UEFA-Cup qualifiziert. Denn weil die tief enttäuschten Grasshoppers dank einem Tor Türkyilmaz in Aarau 1:0 siegten, wurden sie wenigstens noch Dritter, Lausanne aber Vierter. Dennoch war Lausanne im zweiten Jahr unter Trainer Georges Bregy, 1994 bei der WM-Endrunde in den USA noch Regisseur des Nationalteams, die vielleicht größte Überraschung.

Neuchâtel Xamax verfehlte zwar den dritten Meistertitel nach 1988 und 1989, als noch Uli Stielike im Mittelfeld gefightet hatte, aber als Dritter 1995 und 1996 und nun als Zweiter bewies die Mannschaft bemerkenswerte Konstanz, seit Trainer-Altmeister Gilbert Gress 1994, nach einem Sturz in die Abstiegsrunde, zurückgekehrt war. Und Gress schaffte es auch, daß seine Mannschaft trotz des Abgangs von Moldovan nach Zürich kaum einen Substanz-

verlust zeigte.

Für Sion war die Saison allerdings nicht zu Ende; es stand noch das Cupfinale an, und dort wartete der FC Luzern, der eben erst dem Sturz in die Nationalliga B entronnen war. Ein erstaunliches Endspiel stand nach 90 wie nach 120 Minuten 3:3, ehe das Elfmeterschießen für Sion und gegen Luzern entschied.

Luzern war nicht die einzige prominente Mannschaft in der Abstiegsrunde. Auch der Servette FC hatte dies nicht vermeiden können, obwohl die Genfer mit dem serbischen „Welttrainer“ Vujadin Boskov einen bedeutenden Mann verpflichtet zu haben glaubten. Der hatte zwar in Holland, Spanien (Real Madrid) und Italien (vor allem Sampdoria) größte Erfolge gefeiert, aber auf seine alten Tage unterschätzte er offensichtlich den Schweizer Fußball, war er nicht mehr so richtig bei der Sache. Für den Existenzkampf in der Abstiegsrunde ersetzte Servette dann Boskov durch Guy Mathez, der Servette 1985 zum Titel geführt hatte. Und unter Mathez rettete sich Servette sicherer als Luzern vor dem Abstieg.

Zwei andere A-Klubs erwischte es dagegen, obwohl auch sie den Trainer wechselten. Die Young Boys (nach 47 Jahren!) und Lugano (nicht einmal zwei Jahre nach seinem sensationellen UEFA-Cup-Triumph über Inter Mailand) mußten in die Nationalliga B. Beide mit ausgedünnten Katern, weil sie von Finanzproblemen geplagt wurden. Lugano nützte nichts, nach zwei Spieltagen der Abstiegsrunde Karl Engel vom FC Basel geholt zu haben. Den Young Boys nützte nichts mehr, nach sechs Runden Jean-Marie Konz durch den Schweden Tord Grip ersetzt zu haben. Grip war schon in den 80er Jahren in Bern tätig gewesen und mittlerweile auch Assistent des schwedischen Nationalcoachs Tommy Svensson.

Ersetzt wurden die beiden Traditionsklubs durch zwei „Kleine“, was mancherorts zu einem Naserümpfen führte. Denn wie sollten die beiden Neuen, der SC Kriens und Etoile Carouge, die Stadien ähnlich füllen, wie etwa die Young Boys? Aber die Krienser aus einer Vorstadt Luzerns und die Carougeoise aus einer Vorstadt Genfs waren gut genug, mit bescheidenen Mitteln die Schwächen der Young Boys und Lugano zu nutzen; die Krienser mit einem seit über 20 Jahren in der Schweiz lebenden deut-

Promotionsrunde Nationalliga A/B		Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1	Servette Genf	14	7	3	4	24	24
2	FC Etoile Carouge	14	7	3	4	24	24
3	FC Luzern	14	6	5	3	21	21
4	SC Kriens	14	6	4	4	20	20
5	Young Boys Bern	14	5	5	4	19	19
6	FC Solothurn	14	3	5	6	14	14
7	FC Lugano	14	2	5	7	13	13
8	FC Schaffhausen	14	2	5	7	13	13

Die Mannschaften auf den Plätzen 1-4 spielen 1997/98 in der Nationalliga A, die auf den Plätzen 5-8 in der Nationalliga B.

schen Trainers namens Jochen Dries (50).

Auf internationaler Ebene beeindruckten die Grasshoppers in der Champions League. Sonst aber tat sich wenig, schon nach der 2. Runde waren alle Teams draußen. Bemerkenswert war zwar im UEFA-Cup Neuchâtel Xamax' Erfolg über den ukrainischen Serienmeister Dynamo Kiew, um so enttäuschender dann das Ausscheiden gegen den kleinen schwedischen Verein Helsingborg. Bei den Cupsiegern lieferte Sion immerhin dem großen FC Liverpool einen heroischen Fight. 1:2 hatten die Walliser zu Hause verloren, 2:0 und 3:2 führten sie an der Anfield Road, ehe sie doch noch 3:6 verloren.

Das trübste Kapitel aber schrieb die Nationalmannschaft. Zwar begann die Saison mit der Rückkehr des eigentümlichen Artur Jorge nach Portugal und mit der Verpflichtung des allseitigen Wunschkandidaten Rolf Fringer, der beim VfB Stuttgart nicht mehr so richtig glücklich gewesen war. Auf einen Schlag schienen alle Probleme gelöst, die sich im guten halben Jahr seit dem kurzfristigen Abgang des Erfolgscoachs Roy Hodgson aufgetan hatten. Guten Mutes also flog die Nationalmannschaft Ende August nach Baku in Aserbaidschan, um dort gegen den krassen Außenseiter der Gruppe die ersten Punkte zu holen. Gegen die weiteren Gegner Norwegen, Finnland und Ungarn, mußte danach mindestens der 2. Platz erreichbar sein, dachten sie, dachte so ziemlich jeder.

Und Fringer war gewillt, den „alten Kämpfen“ Hodgsons eine Chance einzuräumen. Nur Alain Sutter mochte da nicht mitmachen, noch gezeichnet durch die Art, wie ihn Artur Jorge vor der EM in England ausgebootet hatte.

Aber die „alten Kämpfen“ waren keine Einheit mehr, und Konsequenz war die vielleicht

Nationalliga B		Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1	FC Etoile Carouge	22	11	9	2	39:20	42
2	FC Schaffhausen	22	12	6	4	32:18	42
3	SC Kriens	22	12	5	5	40:25	41
4	FC Solothurn	22	10	7	5	28:26	37
5	FC Yverdon-Sports	22	9	8	5	34:26	35
6	FC Winterthur	22	9	7	6	30:21	34
7	FC Locarno	22	7	7	8	28:27	28
8	FC Will 1900	22	7	6	9	33:30	27
9	FC Baden	22	7	6	9	29:30	27
10	SR Delémont	22	5	5	12	30:44	20
11	FC Gossau (N)	22	4	4	14	29:50	16
12	FC Meyrin (N)	22	2	4	16	15:50	10

bitterste Niederlage einer Schweizer Fußball-Nationalmannschaft überhaupt. 0:1 wurde verloren, durch ein Tor, das ein Mann namens Widad Rzaiew in der 25. Minute schoss. Nach einer Stunde trat Murat Yakın selbst einen Foulelfmeter neben Tor. Katzenjammer, Abrechnung mit den „verwöhnten Stars“ herrschte im Land; Ciri Sforza, Fringers neuer Kapitän, trat gar vorübergehend aus dem Kader zurück.

Aber ein paar Wochen später, als es auf die Rehabilitationsreise nach Finnland ging, war er wieder dabei, spielte gar stark, und diesmal zeigte die Mannschaft Charakter: Sie siegte 3:2, das Schlimmste schien abgewendet, der Rückweg nach oben angetreten. Fringer schien auf Kurs zu sein.

Dann stand im November noch das letzte Spiel des Jahres an, in Bern gegen die Norweger, den Rivalen um Platz 1. Die Schweiz begann überlegen, spielte lange Zeit gut, aber Kubilay Türkyilmaz und der Dortmunder Stéphane Chapuisat scheiterten selbst allein vor Torhüter Frode Grodås von Chelsea, der ein großes Spiel machte. Und die Skandinavier nutzten ihre zweite Chance durch Oeyvind Leonhardsen zum 0:1. Dabei blieb's, und das Jahr endete doch mit einer Enttäuschung- und der Gruppensieg war in weiter Ferne.

Im Frühjahr gab's nur ein Qualifikationsmatch, das die Schweiz Ende April auf dem Zürcher Hardturm gegen Ungarn 1:0 gewann. Sie spielte gut, sie fightete gar sehr gut, obwohl Fringer mittlerweile bei einem Teil der Presse stark unter Druck geraten war. Türkyilmaz schoss sechs Minuten vor Schluß das Tor, das der Schweiz die reelle Chance wenigstens auf Platz 2 erhielt. Und Fringer stand ein ruhiger Sommer bevor... ■

DER MEISTER



FC Sion

Am Ende war das Wallis, dieses „Fußball-Tal“, im Freudentaumel. Vergessen war - zumindest vorübergehend -, daß da ein Verein Meister (und danach Cupsieger) geworden war, der einst ein „FC Wallis“ hatte sein wollen (und auch gewesen war) und nun nach einem außergewöhnlichen Wirbel um Ausländer seine Ziele erreicht hatte.

Hinter dem Ganzen stand Christian Constantin, ein 40jähriger Architekt aus Martigny im Unterwallis, seit fünf Jahren Nachfolger eines Mannes namens André Luisier, der zum Ende seiner Amtszeit den ersten Meistertitel des FC Sion hatte feiern können. Constantin ist eine umstrittene Figur, die einen nennen ihn initiativ, mutig oder gar visionär; für andere ist er eher ein Scharlatan, der mit seinen großspurigen Ideen die Substanz des Klubs angreift.

Beispiele für sein Wirken sind etwa diese: Zu Saisonbeginn standen mit Vladan Lukic, Ilija Najdovski Darko Pancev drei aus Roter Sterns Europacup-Siegermannschaft von 1991 im Kader, dazu die französischen Altmeister Philippe Vercruysse und Antoine Kombouare. Als es im Frühjahr in die Finalrunde ging, war von dieser Prominenz nur noch Stürmer Lukic dabei; neu gekommen waren der französische Regisseur Frédéric Meyrieu aus Metz und sechs weitere Fußballer vorwiegend mit fremden Paß.

Trainer Alberto Bigon, einst mit Diego Maradonas Napoli italienischer Meister, mußte also praktisch ein zweites Mal eine Mannschaft formen. Allerdings war auch Bigon neu, denn der FC Sion war - schon nach wenigen Runden - im Spätsommer 1996 der erste Verein gewesen, der seinen Trainer entlassen hatte. Michel Decastel, ein früherer Nationalspieler, mußte nach etwas mehr als fünf Jahren gehen. Bigon erreichte danach mehr, als er, der Fußball-Lehrer klassisch-italienischen Zuschnitts, wohl je gedacht hätte. In erster Linie aber profitierte er im entscheidenden Moment von den Schwächen, welche die Grasshoppers zeigten.

15 Millionen Schweizer Franken, für Schweizer und vor allem Walliser Verhältnisse eine



Schaffie mit Floire Carouge den Aufstieg Philippe Cravero

sehr hohe Summe, kostete dieser Meistertitel den FC Sion. Kein Wunder, ging Constantin immer wieder dazu über, mit Transfers Geld zu beschaffen. So stand schon im Winter fest, daß Eigengewächs Raphael Ricky zu Werder Bremen wechseln würde, daß Meyrieu und Lukic nach Metz gehen würden. Und schon lange vor Ablauf der Saison war auch mancher Neue rekrutiert, denn schließlich hatte Constantin europäische Visionen, war die Champions League sein großes Ziel.

Meister (und Cupsieger) wurden die Walliser dank dem Duo Meyrieu/Lukic. Aber auch der altgediente Torhüter Stephan Lehmann war in den entscheidenden Momenten eine große Stütze - dabei stand er in stetem Zwist mit Constantin, hätte er eigentlich schon im Winter nach Luzern abgeschoben werden sollen. Nur weil Luzerns Beat Mutter da nicht mitspielte, blieb Lehmann im Wallis und wurde nochmals Meister und Cupsieger. Ehe er trotz weiterlaufenden Vertrages doch nach Luzern ging.

Und in den entscheidenden Spielen zeichneten sich auch jene mit Schweizer Paß und weniger großen Namen aus: vor allem die drei Mittelfeldspieler Sébastien Zambaz, der Schütze der beiden Tore gegen GC, Johann Lonfat und Alain Gaspoz. Auch wenn es in Constantins Personalwirbel manchmal unterzugehen schien: Die Fußballkultur im Wallis ist dank eines von Constantin eingerichteten Internats noch immer so hoch, daß sich Talente entwickeln.

Nur fragte sich am Ende dieser turbulenten Saison trotz der Erfolge mancher, wie das nur weitergehen soll. Ein Gebaren, wie es Constantin zeigte, könne doch nicht auf Dauer Erfolg versprechen.

IM BLICKPUNKT



FC Basel

Nicht zufrieden sein konnten mit ihrer Saison die zwei großen Traditionsklubs FC Basel und FC Zürich, obwohl sie im Dezember nach einem 0:0 in der Direktbegegnung vor 22.000 Zuschauern den gemeinsamen Einzug in die Finalrunde (auf Kosten Servettes) feierten.

Beiden glückte kein Schritt vorwärts, den Baslern auch nicht nach der Wahl des ehemaligen Adidas-Chefs René C. Jäggi zum Präsidenten und der Bestellung des Rekordinternationalen Heinz Hermann zum Manager. Jäggis Wahl ein paar Tage vor dem Match gegen den FC Zürich löste eine wahre Euphorie aus. Als eine der ersten Amtshandlungen holte das Duo Jäggi/Hermann für die Finalrunde den vielfachen Basler Internationalen Adrian Knap (ehemals VfB Stuttgart und Karlsruher SC) von Galatasaray Istanbul zurück. Dazu kamen die altgedienten Bundesligaprofis Franco Foda aus Stuttgart und Markus Schupp aus Hamburg. Doch auch diese Investition zahlte sich (noch) nicht aus. Die Euphorie brach schon rasch wieder zusammen, wie schon so oft in der Schweizer „Fußballstadt Nummer 1“, die ihren FC so verzweifelt an die großen Erfolge des Deutschen Helmut Benthaus in den 60er und 70er Jahren anknüpfen sehen will.

In der Finalrunde verließ Trainer Karl Engel den FCB schon nach zwei Runden und folgte dem Ruf seines abstiegsbedrohten alten Vereins FC Lugano (den er dann nicht vor dem Abstieg bewahren konnte). Engel ahnte wohl, die neue FCB-Führung werde im Sommer seinen Vertrag nicht verlängern. Danach führte zuerst Hermann, danach Assistenzcoach Salve Andracchio die Mannschaft durch die schwache Finalrunde. Und bereits Mitte April stand Jörg Berger als Trainer für die neue Saison fest, standen weitere Zuzüge aus der Bundesliga fest, von Jürgen Hartmann (HSV), Oliver Kreu-

zer (Bayern) und vor allem Maurizio Gaudino (Frankfurt). Und es kam - mit Blick auf die neue Spielzeit - schon wieder eine gefährliche Euphorie auf.

IM BLICKPUNKT



Grasshoppers Zürich

Die Saison 96/97 war für den Schweizer Fußball kein gutes Jahr. Vor allem der Absturz der Nationalmannschaft in der WM-Ausscheidung war eine herbe Enttäuschung; aber auch die Vereine konnten sich im Europacup nicht durchsetzen. Eine Ausnahme machten die Grasshoppers, die mit ihren Auftritten in der Champions League vorübergehend zu einer Art „Ersatz-Nationalmannschaft“ wurden.

Ein Jahr zuvor noch chancenlos, hatten sie sich seither mit den Stürmern Kubilay Türkyilmaz und Viorel Moldovan wesentlich verstärkt. Der eine war noch im Winter 1996 von Galatasaray Istanbul in die Schweiz zurückgekehrt, der andere im Sommer als Torschützenkönig von Neuchâtel Xamax geholt worden.

Und mit diesem Duo qualifizierten sich die Zürcher mit einem glanzvollen 5:0 im Hardturm und einem 1:0 auswärts gegen Slavia Prag für die Champions League. Dort galten sie in einer Gruppe mit Ajax Amsterdam, AJ Auxerre und den Glasgow Rangers zwar nur als Außenseiter. Aber sie lehrten allen das Fürchten. Es begann mit einem 3:0 gegen den schottischen Rekordmeister aus Glasgow. Dessen Manager Walter Smith hatte die Grasshoppers eine Woche zuvor beobachtet, als sie im Meisterschaftsspieltagspiel gegen Xamax vor nur 4.800 Zuschauern in stimmungloser Atmosphäre 0:0 gespielt hatten. Ohne Türkyilmaz wohlgemerkt.

Aber mit dem Stürmerstar überrollten die Zürcher die perplexen Schotten förmlich: in der 18. Minute schoß Yakin das 1:0, in der 28. Türkyilmaz das 2:0, und in der 79. ließ „Kubi“ das 3:0 folgen.

Zwei Wochen später reisten die Zürcher nach Amsterdam, wo sie ein Jahr zuvor beim 0:3 förmlich ausgespielt worden waren. Weil sie Minuten vor dem Anpfiff feststellen durften, daß der gefürchtete Türkyilmaz verletzungs-

bedingt fehlte, nahmen die hochfavorisierten Amsterdamer den Gast aus der Schweiz offenbar auf die leichte Schulter. Der aber verteidigte sich energisch - und ging am Ende dank eines Freistoßes Yakins in der 59. Minute gar als Sieger vom Platz. Ajax' Torhüter Edwin van der Sar hatte die Schußkraft Yakins offensichtlich falsch eingeschätzt, sonst hätte er eine Mauer gestellt, als der Zürcher aus 35 Metern anließ. Nichts war verloren, als die Zürcher in Auxerre (ohne den verletzten Yakin) wegen einer verschlafenen ersten Halbzeit 1:0 geschlagen wurden. Denn zwei Wochen später revanchierten sie sich mit einer ähnlich mitreißenden Heimleistung, wie sie sie schon gegen Slavia Prag und die Rangers geliefert hatten, mit einem 3:1-Sieg. Zweimal Moldovan in der ersten halben Stunde und Kapitän Mats Gren nach einer Stunde, zehn Minuten nach einem Eigentor, schossen die Treffer der Grasshoppers.

Die Tür zu den Viertelfinals schien weit offen, als GC im November nach Glasgow flog. Ohne die gesperrten Moldovan und Yakin lief allerdings schief, was schieflaufen konnte. GC verlor 1:2 und, schlimmer noch, Auxerre siegte in Amsterdam, kam also auch wieder ins Rennen. Hinzu kam, daß Türkyilmaz zum zweiten Mal verwundet wurde und deshalb für das letzte Match gesperrt war.

Die Ausgangslage vor der letzten Runde war klar: Auxerre konnte sich nun mit einem Heimspiel gegen die Rangers in die Viertelfinals spielen, die Schotten waren längst draußen, und den Schweizern genügte ein Heimremis gegen Ajax. Die Holländer aber waren im Hardturm zum Sieg gezwungen. In der ersten Halbzeit wirkten die Zürcher im seit langen ausverkauften Stadion etwas zögerlich, und die Holländer nutzten nach 32 Minuten ihre einzige Chance durch Patrick Kluijvert zum 0:1. In der zweiten Halbzeit erwachten die Grasshoppers. Sie rannten an, sie fighteten, und der große AFC Ajax konnte nur noch versuchen, sich über die Zeit zu retten. Und das gelang ihm mit einigem Glück, denn einmal flog der Ball an den Pfosten, ein andermal rettete Linksaußen (!) Marc Overmars auf der Torlinie.

Am Ende eines Herbstes, in dem sie ein ganzes Fußball-Land in Verzückung versetzt hatten, stolpterten die Grasshoppers kurz vor



Petar Aleksandrov von Xamax Neuchâtel

Erreichen des großen Ziels doch noch. Ihre Enttäuschung war abgrundtief.

DER TORSCHÜTZENKÖNIG

Viorel Moldovan

Im Jahr zuvor hatte Viorel Moldovan, von Dinamo Bukarest gekommen, bei Neuchâtel Xamax den abgewanderten Topscorer Petar Aleksandrov so gut ersetzt, daß er Torschützenkönig wurde und wesentlichen Anteil am 3. Platz der Neuenburger erhielt. Vor allem aber erhielt er schon lange vor Saisonende ein Angebot der Grasshoppers, die damit ihre Chancen auf Erfolg in der Champions League mehreren wollten.

Und Moldovan, ein Familienvater mit Jahrgang 1972, ging gerne nach Zürich. Sein Neuenburger Trainer Gilbert Gress allerdings kritisierte, Moldovan habe den Kopf nicht mehr richtig frei gehabt, nachdem das Angebot aus Zürich vorgelegen habe.

Bei GC schoß Moldovan schon nach 17 Minuten das erste Tor - ausgerechnet in Sion. Bis zum Saisonende waren es in 36 Runden 27 Tore. Mit Kubilay Türkyilmaz bildete er das unbestritten beste Sturmduo der Liga - vielleicht zu gut, mit der Folge, daß die Teamkollegen manchmal zu wenig arbeiteten und sich zu sehr auf die Klasse der beiden Angreifer verließen. So mußte Moldovan ein weiteres

Jahr auf seinen ersten Meistertitel warten, war ein weiteres Mal nicht jener Verein Meister geworden, der den besten Torschützen stellte.

Türkyilmaz schoß zwar „nur“ 15 Meisterschaftstore, dafür trat er immer wieder als Mann des entscheidenden Passes auf. Nicht weniger als 27 Tore legte er so auf, manches davon erzielte Partner Moldovan. „Kubis“ Saisonbilanz war eindrucksvoll. In 38 Spielen in Meisterschaft, Schweizer Cup und Europacup machte er nicht weniger als 53 Scorerpunkte!

Logischerweise wurde das Duo Türkyilmaz/Moldovan immer wieder mit ausländischen Vereinen in Verbindung gebracht, aber beide blieben GC erhalten. Moldovan, obwohl er sich in seiner Zeit bei den „Hoppers“ zum Stammspieler in der rumänischen Nationalmannschaft entwickelte. Und diese qualifizierte sich als erstes europäisches Team für die WM 1998. Nach jenem Turnier, seinem bisher größten Ziel, will Moldovan allerdings in eine „große“ Liga, vorzugsweise nach Spanien. Und GC wird für Kubi einen neuen Partner zu finden haben.

DER STAR

Murat Yakin

In Münchenstein bei Basel, auf dessen Gemeindeboden das St. Jakob-Stadion des FC Basel steht, ist Murat Yakin in einer türkischen Familie aufgewachsen. Beim FC Concordia Basel, der für seine Nachwuchsarbeit seit jeher bekannt ist, spielte er als 17-jähriger schon in der 1. Mannschaft. Und nichts wäre naheliegender gewesen, als sein Wechsel zum FC Basel, der zu jener Zeit den Aufstieg in die Nationalliga A anstrebte. Beim FCB erschien er auch zum Probetraining. Aber der Trainer dort monierte in ziemlich abschätzigen Worten, Yakin habe Übergewicht und zu einem Verein wie dem FC Basel nichts zu suchen. Der Trainer hieß - Friedel Rausch. Dabei hatte beispielsweise selbst Guy Roux, die Trainerlegende des französischen Spitzenklubs AJ Auxerre, von Yakins Talent Kunde erhalten.

So orientierte sich Yakin zu jenem Verein, der seit jeher ein besseres Auge für den Nachwuchs hatte: den Grasshoppers. Mit 18 Jahren

schon debütierte er für die Grasshoppers in der Nationalliga A. Er hatte nicht sofort einen Stammspieler, zumal er physisch noch Mängel hatte und immer wieder von Verletzungen geplagt wurde. Darüber hinaus stürzten die Grasshoppers in jener Saison 1992/93 als hoher Favorit in die Abstiegsrunde - mit einem Startrainer wie Leo Beenhakker, mit Topspielern wie Ciri Sforza, Alain Sutter und Peter Közle, die sich später in der Bundesliga durchsetzen sollten. Wie Yakin...

Aber im Sommer 1993 kam Christian Gross als Trainer zu GC. Sforza, Sutter und Közle hatten den Verein in Richtung Deutschland verlassen. Das war die Chance der Jungen - wie Yakin. Obwohl er auch in der Folge seine Verletzungsanfälligkeit nicht verbergen konnte und in keiner Saison von längeren Ausfällen verschont blieb, wurde er im zentralen Mittelfeld zunehmend zu einer dominanten Figur. Inzwischen eingebürgert, trat Yakin auch bald in der Nationalmannschaft auf.

Denn kaum ein anderer hatte ein so gutes Auge, einen so harten Schuß, war im Kopfballspiel so stark, ließ sich kaum aus der Ruhe brin-

gen. Und damit wog er gewisse Mängel in der Grundschnelligkeit mehr als nur auf. Mit Gross und Yakin wurde GC 1994 Cupsieger (und beinahe Meister), 1995 und 1996 Meister, und qualifizierte sich zweimal für die Champions League.

Beim ersten Mal, im Herbst 1995, schauten dabei nur zwei Punkte heraus. Ein Jahr später wurde GC zu einer Überraschung mit Siegen gegen Slavia Prag, Auxerre, die Glasgow Rangers und selbst Ajax Amsterdam. 1:0 siegten die Zürcher in der neuen Amsterdamer Arena, und der Schütze des Tores war - mit einem fulminanten Freistoß auf 35 Metern - Yakin.

Kaum ein Spiel in jener Saison, da nicht Beobachter großer ausländischer Vereine auf der Bühne saßen. Arsenal vor allem interessierte sich, und der VfB Stuttgart, der dann den Zuschlag erhielt. 6,5 Millionen Mark war Yakin den Stuttgartern wert. Eine Investition, die sich gelohnt haben dürfte.

Bei GC war damit die „Ära Yakin“ noch immer nicht vorbei, denn vom FC Basel kam im Sommer 1997 Murats jüngerer Bruder Hakan, ein Stürmertalent.

DER POKAL

3. Runde

FC Münsingen - FC Basel	n. V. 1:3
SR Delémont - Young Boys Bern	1:2
FC Uzwil - FC Zürich	0:10
YF Juventus - FC Schaffhausen	0:1
FC Dornach - Yverdon Sports	0:3
FC Kreuzlingen - FC Gossau	0:1
FC Rapperswil/Jona - FC Dübendorf	2:0
FC Vernier - FC Naters	1:2
FC Basco - SC Buochs	0:4
FC Locarno - FC Lugano	0:3
FC Rorschach - FC St. Gallen	0:4
FC Montreux - Servette Genf	0:2
Stade Nyonnais - Lausanne Sports	1:8
FC Grenchen - FC Luzern	0:3
FC Servières Neuchâtel - FC Solothurn	n. E. 5:4, n. V. 0:0
FC Bulach - FC Wil 1900	2:3
FC Seefeld Zürich - FC Winterthur	0:3
Châtel-St.-Denis - Etoile Carouge FC	1:3
FC Renens - Monthey Sports	0:2
FC Sursee - Zug 94	0:2
FC Fribourg - Central Fribourg	4:0
FC Biel - FC Rheinfelden	n. V. 0:2
FC Raron - CS Chânois Genf	0:4
FC Sargans - FC Altstätten	0:4
FC Lerchenfeld - SV Lyss	1:6

FC Boar - AC Bellinzona	0:2
FC Aarau - La Lode	6:0
FC Moenchdorf - SC Kriens	1:3

4. Runde

Servette Genf - Neuchâtel Xamax	4:0
FC Basel - Young Boys Bern	2:1
FC Lugano - FC Luzern	0:3
FC Gossau - Grasshoppers Zürich	0:4
FC Wil 1900 - FC Zürich	3:1
FC Rheinfelden - FC Sion	0:2
SC Buochs - FC St. Gallen	n. E. 2:3, n. V. 1:1
FC Aarau - Lausanne Sports	0:1
Zug 94 - FC Aarau	1:4
FC Naters - Yverdon Sports	n. V. 0:2
FC Rapperswil/Jona - FC Schaffhausen	2:3
AC Bellinzona - FC Winterthur	2:3
CS Chânois Genf - Etoile Carouge FC	1:2
FC Altstätten - SC Kriens	0:2
SV Lyss - FC Fribourg	0:3
Monthey Sports - FC Servières Neuchâtel	4:2

Achtelfinale

FC Sion - Grasshoppers Zürich	2:1
FC Schaffhausen - FC Aarau	n. E. 3:1, n. V. 0:0
Monthey Sports - FC Luzern	2:3
Etoile Carouge FC - SC Kriens	3:2
FC Wil 1900 - Lausanne Sports	2:3

FC Fribourg - FC Winterthur	1:0
Yverdon Sports - FC St. Gallen	0:1
FC Basel - Servette Genf	1:4

Viertelfinale

Etoile Carouge FC - FC Luzern	0:6
FC Fribourg - Lausanne Sports	n. V. 2:1
FC Schaffhausen - Servette Genf	1:0
FC Sion - FC St. Gallen	5:0

Halbfinale

FC Luzern - FC Schaffhausen	2:1
FC Sion - FC Fribourg	5:2

Finale

(8. Juni 1997, Bern, 28.400)	
FC Sion - FC Luzern	n. E. 5:4, n. V. 3:3 (3:3, 2:2)
Sion: Lehmann - Luis Milton (85. Quentin) - Gaspaz, Biaggi, Wicky, Zambaz - Lonfat, Velgo (68. Chassot), Meyriou (100. Assis) - Ouattara, Lukic	
Luzern: Mutter - Gnür, Wolf, Van Eck, Baumann - Moser, T. Wyss, Kollav, Kögl - Yanay (86. Sermeter), Aleksandrov (75. Sawu)	
SR: Deltruche - Tore: 1:0 Meyriou (1.), 1:1 Wolf (17.), 2:1 Gaspaz (28.), 2:2 Kögl (42.), 2:3 Wolf (68., Elfmeter), 3:3 Lukic (84., Elfmeter)	

EUROPAISCHE TOP-MANNSCHAFTEN

Top 20 - Fußball Die besten Mannschaften Europas

Über die Hälfte aller europäischen Trophäen stehen dichtgedrängt in den Vitrinen dieser Clubs. Die 18 Top-Vereine aus Europa, ausnahmslos international mit Millionenumsätzen und einer begeisterten Anhängerschaft, stehen für die rauschendsten Fußballfeste des Kontinents. 128 Seiten, 21x29cm, Pappband, zahlr. Farbfotos, Copress 1997.
Bestellnummer: S07742
Preis: 39,80 DM

Weiterer interessanter Titel dieser Reihe:
TOP 20 - Fußball.

Die größten Mannschaften - Deutschland Österreich Schweiz.

Über die 20 besten und bedeutendsten Fußballmannschaften dieser drei Länder. Gleiche Aufmachung wie oben, 128 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Copress 1996
Best.-Nr.: S08152
Preis: 39,80 DM.

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a

60439 Frankfurt

Tel.: 0561 / 9 27 98 27

FAX: 0561 / 28 34 39

E-Mail: AGON-Sport@home1-online.de

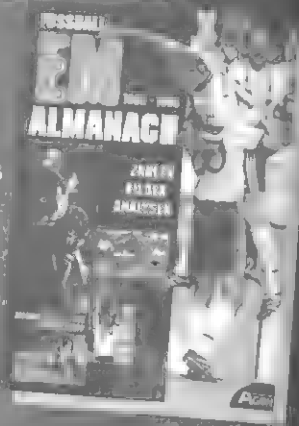
<http://home1-online.de/home/AGON-Sportsbooks>



FUSSBALL- EUROPAMEISTERSCHAFTEN WELTMEISTERSCHAFTEN

Fußball-EM-Almanach

Zahlen, Analysen, Bilder. Einmal jährlich, umfassend. Das 51. EM-Almanach umfasst die Geschichte der Europameisterschaften von 1960 bis 1996. Mit allen Ergebnissen, Aufstellungen, Biographien und Beiträgen über die Topstars der jeweiligen EM und zahlreichen Analysen. 336 Seiten, 15x21 cm, Paperback, s/w-Fotos, AGON 1996.
Bestellnummer: S07292
Preis: 26,80 DM



Fußball-WM-Almanach

Zahlen, Fakten, Bilder. Informationen in kompakter Form über die Fußball-Weltmeisterschaften 1930 bis 1998. Die Aufstellungen aller WM, die Ergebnisse sämtlicher Qualifikationsrunden. Alle Rekorde und Bestleistungen in übersichtlichen Tabellen. Porträts der besten WM-Spielerinnen. Mit Beilage zu den Qualifikationsrunden für 1998. 384 Seiten, 15x21 cm, Paperback, Fotos, AGON 1997.
Bestellnummer: S20057
Preis: 26,80 DM

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!



AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a

34121 Kassel

TEL 0561 / 9127-4027

FAX 0561 / 243439

e-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

DIE LÄNDERSPIELE

Aserbaidschan - Schweiz 1:0 (1:0) WMQ

11.12.1996, Baku, 17.000, Suda (Schweiz) Lohmann (Aserbaidschan) Wicky (62 Lombardo), Yakov (73 Koller), Cometti (90 Berger), Moldovan, Türkyılmaz, Rzasol, Tore, Türkyılmaz (83).
Trainer: Fringer - Tor: Türkyılmaz (83)

Finnland - Schweiz 2:3 (1:2) WMQ

11.12.1996, Helsinki, 17.000, Suda (Schweiz) Lohmann (Finnland) Wicky (62 Lombardo), Yakov (73 Koller), Cometti (90 Berger), Moldovan, Türkyılmaz, Rzasol, Tore, Türkyılmaz (83).
Trainer: Fringer - Tor: Türkyılmaz (83)

Schweiz - Norwegen 0:1 (0:1) WMQ

10.11.1996, Bern, 23.000, Diaz Vega (Spanien) Pascolo (Schweiz) Wicky, Wolf, Rothenbühler (46 Lombardo), Cantaluppi, Yakov (55 Weller), Espósito, Thöler, Kunz (46 De Napoli), Chassot, Trainer: Fringer - Tor: Thöler (80/12)

Schweiz - Russland 1:2 (0:2)

10.2.1997, Hongkong, 18.000, Dallas (Schottland) Hilfer (Schweiz) Wicky, Wolf, Rothenbühler (46 Lombardo), Cantaluppi, Yakov (55 Weller), Espósito, Thöler, Kunz (46 De Napoli), Chassot, Trainer: Fringer - Tor: Thöler (80/12)

Schweiz - Lettland 1:0 (0:0)

11.4.1996, Zürich, 17.000, Suda (Schweiz) Lohmann (Lettland) Wicky, Wolf, Rothenbühler (46 Lombardo), Cantaluppi, Yakov (55 Weller), Espósito, Thöler, Kunz (46 De Napoli), Chassot, Trainer: Fringer - Tor: Kunz (90)

Schweiz - Ungarn 1:0 (0:0) WMQ

10.4.1996, Zürich, 17.000, Suda (Schweiz) Lohmann (Ungarn) Wicky, Wolf, Rothenbühler (46 Lombardo), Cantaluppi, Yakov (55 Weller), Espósito, Thöler, Kunz (46 De Napoli), Chassot, Trainer: Fringer - Tor: Türkyılmaz (83)

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

Grasshoppers Zürich - Slavia Prag 5:0 (2:0)

7.8.1996, 9.300, Monteiro Corado (Portugal) Zuberbühler (Grasshoppers) Gren, Smiljanic, Thöler, Magnin (79 Haas), Yakov (88 Koller), Cometti (68 Rzasol), Moldovan, Türkyılmaz (74 Koller), Tore, Türkyılmaz (11, 47), Espósito (44), Mo (58) (Schweiz)

Slavia Prag - Grasshoppers Zürich 0:1 (0:0)

21.8.1996, 3.012, Nielsen (Dänemark) Zuberbühler (Grasshoppers) Gren, Smiljanic, Thöler, Magnin (79 Haas), Yakov (88 Koller), Cometti (68 Rzasol), Moldovan, Türkyılmaz (74 Koller), Tore, Türkyılmaz (70)

GRUPPE A

Grassh. Zürich - Glasgow Rangers 3:0 (2:0)

11.9.1996, 20.030, Garcia Aranda (Spanien) Zuberbühler (Grasshoppers) Haas, Gren, Thöler, Magnin (73 Lombardo), Yakov (88 Koller), Vogel, Maldovan, Türkyılmaz (85 Rzasol), Tore, Yakov (18, 79), Türkyılmaz (28, 79)

Ajax Amsterdam - Grassh. Zürich 0:1 (0:0)

25.9.1996 48.000 Banko (Österreich) - Zuberbühler - Gamperle, Haas, Gren, Thüler - Lombardo (88. Koller), Yakin, Esposito, Vogel - Moldovan (90. Smiljanic), Magnin (80. Comsetti), Tor Yakin (59.)

AJ Auxerre - Grasshoppers Zürich 1:0 (1:0)

16.10.1996 16.000 Pedersen (Norwegen) - Zuberbühler - Haas, Gren, Smiljanic, Thüler (81. Magnin), Lombardo, Esposito (76. Subiat), Vogel, Comsetti (69. Berger) - Moldovan, Türkylmaz

Grasshoppers Zürich - AJ Auxerre 3:1 (2:0)

30.10.1996 19.100 Zhuk (Weißrussland) - Zuberbühler - Haas, Gren, Smiljanic, Thüler - Lombardo (89. Gamperle), Yakin, Esposito (85. Magnin), Vogel (79. Comsetti) - Moldovan, Türkylmaz - Tore: Moldovan (17./1. 0, 28./Elfmeter/2. 0), Gren (59./3. 1.)

Glasgow Rangers - Grassh. Zürich 2:1 (0:0)

20.11.1996 34.192 - Vagner (Ungarn) - Zuberbühler - Haas, Gren, Smiljanic, Thüler - Lombardo, Vogel (80. Subiat), Esposito, Comsetti (65. Berger) - Magnin, Türkylmaz - Tor Berger (77./2. 1.)

Grassh. Zürich - Ajax Amsterdam 0:1 (0:1)

4.12.1996 20.000 Collina (Italien) - Zuberbühler - Nemtsoudis, Gren, Smiljanic, Thüler - Lombardo, Yakin, Esposito (21. Comsetti), Vogel (66. Magnin) - Moldovan, Subiat

Europacup der Pokalsieger**QUALIFIKATION****FC Sion - Kareda Siauliai 4:2 (3:0)**

8.8.1996 6.200 Kollari (Albanien) - Lehmann - Gaspoz, Kombouaré, Wicky (46. Colombo), Buhlmann - Sylvestre - Vercruysse, Milton, Bonvin - Pancev (81. Zambaz), Chassot (51. Mirandinha) - Tore: Chassot (14./1. 0), Bonvin (27./2. 0), Pancev (36./Elfmeter/3. 0), Vercruysse (89./4. 2) - Rot: Kombouaré (47.)

Kareda Siauliai - FC Sion 0:0

22.8.1996 2.500 - Gerner (Dänemark) - Borer - Milton - Gaspoz, Wicky, Quentin, Buhlmann - Sylvestre, Vercruysse, Colombo - Lukic (80. Chassot) - Bonvin (56. Zambaz)

1. RUNDE**FC Sion - Niva Vinnitsa 2:0 (0:0)**

12.9.1996 6.500 Giorgiou (Zypern) - Lehmann - Milton - Wicky, Quentin - Gaspoz, Sylvestre (84. Lanfat), Vincze, Bonvin - Colombo - Lukic, Chassot (64. Mirandinha) - Tore: Colombo (51.) - Bonvin (85.)

Niva Vinnitsa - FC Sion 0:4 (0:2)

26.9.1996 12.000 Schättengruber (Österreich) - Lehmann - Milton - Gaspoz (55. Buhlmann), Wicky, Quentin, Colombo - Zambaz, Vercruysse (68. Vincze), Lanfat - Bonvin, Lukic (46. Chassot) - Tore: Lukic (3.) - Vercruysse (10., 63.), Milton (49.)

ACHTELFINALE**FC Sion - FC Liverpool 1:2 (1:1)**

17.10.1996 16.500 Lopez Nieto (Spanien) - Lehmann - Milton - Wicky, Quentin - Gaspoz, Sylvestre, Vercruysse, Lanfat - Zambaz (66. Chassot) - Lukic, Bonvin (80. Vincze) - Tor: Bonvin

FC Liverpool - FC Sion 6:3 (1:2)

31.10.1996 38.500 Strampe (Deutschland) - Lehmann - Milton - Wicky, Quentin - Gaspoz (76. Buhlmann), Lanfat (46. Zambaz), Sylvestre, Vercruysse, Colombo - Chassot, Bonvin (76. Vincze) - Tore: Chassot (19./0. 1., 65./2. 3.), Bonvin (23./0. 2.)

UEFA - Pokal**QUALIFIKATION****FC Aarau - Lantana Tallinn 4:0 (1:0)**

6.8.1996 3.500 Beusan (Kroatien) - Hilfiker - Brugnol, Pavlicevic, Studer, Bader - Roembiak (77. Saibene), Skrzypczak, Hadel, Wiederkehr - De Napoli (82. Senn), Georgiev (67. Kink) - Tore: Georgiev (21.), Skrzypczak (55.), Pavlicevic (76., 86./Elfmeter)

Lantana Tallinn - FC Aarau 2:0 (0:0)

20.8.1996 1.500 Skervold (Norwegen) - Hilfiker - Brugnol, Studer, Pavlicevic, Christ - Roembiak, Hadel, Skrzypczak (68. Oidani), Wiederkehr - De Napoli (57. Bader) - Kink

A. Famagusta - Neuchâtel Xamax 1:2 (1:1)

6.8.1996 9.400 Howells (Wales) - Corminboeuf - Rueda - Jeanneret, Cyprien, Vernier - Rothenbühler, Perret, Bonalair - Isabella (73. Kunz), Witil, Lesniak (81. Panaj) - Tore: Vernier (29./1. 1.), Lesniak (57./1. 2.)

Neuchâtel Xamax - A.s Famagusta 4:0 (4:0)

20.8.1996 4.100 - Lipkovic (Israel) - Corminboeuf - Rueda - Vernier, Cyprien, Bonalair - Rothenbühler (69. Panaj), Witil (62. Jeanneret), Perret - Isabella (76. Kunz), Sandjak, Lesniak - Tore: Sandjak (10., 27.), Cyprien (17.), Vernier (37.)

1. RUNDE**Brøndby IF - FC Aarau 5:0 (1:0)**

10.9.1996 8.976 Dallas (Schottland) - Hilfiker - Brugnol, Pavlicevic, Studer, Christ - Roembiak, Skrzypczak, Hadel - Wiederkehr (76. Senn) - De Napoli - Georgiev (67. Bader) - Gelb/Rot: Roembiak (40.)

FC Aarau - Brøndby IF 0:2 (0:1)

24.9.1996 2.010 Irvine (Nordirland) - Hilfiker - Bader, Pavlicevic, Studer, Christ (54. Brugnol) - Oidani, Skrzypczak (80. Saibene), Hadel, Wiederkehr (50. Georgiev) - Kink, De Napoli

Dynamo Kiew - Neuchâtel Xamax 0:0

10.9.1996 35.000 Ancian (Belgien) - Corminboeuf - Rueda - Vernier (25. Panaj), Cyprien, Bonalair - Jeanneret, Perret - Rothenbühler - Isabella, Witil (88. Martin), Sandjak (74. Kunz)

Neuchâtel Xamax - Dynamo Kiew 2:1 (1:0)

24.9.1996 8.600 Agus (Malta) - Corminboeuf - Rueda - Vernier (82. Panaj), Cyprien, Bonalair - Rothenbühler, Witil, Perret - Kunz (71. Jeanneret), Isabella, Lesniak (90. Sandjak) - Tore: Lesniak (25./1. 0), Isabella (54./2. 0)

2. RUNDE**Helsingborg IF - Neuchâtel Xamax 2:0 (1:0)**

15.10.1996 7.808 Radoman (Jugoslawien) - Corminboeuf - Rueda - Vernier, Cyprien, Bonalair - Jeanneret, Perret, Rothenbühler - Lesniak, Witil, Isabella (76. Kunz)

Neuchâtel Xamax - Helsingborg IF 1:1 (0:1)

29.10.1996 7.200 Lewnkow (Rußland) - Corminboeuf - Rueda - Vernier (71. Jeanneret), Cyprien, Bonalair - Rothenbühler, Witil, Perret - Isabella (60. Panaj), Sandjak - Tor: Bonalair

UI-Cup

Örgryte IS Göteborg - FC Luzern

FC Luzern - Hapoel Tel Aviv

Stade Rennes - FC Luzern

FC Luzern - Segesta Sisak

FC Basel - Schachtar Donezk

Antalyaspor - FC Basel

FC Basel - Ataka-Aura Minsk

Rotor Wolograd - FC Basel

SLOWAKEI 1996/97:

Dramatik bis zur letzten Spielminute

Es hatte sich ja schon in der Vorsaison angedeutet. Slovan Bratislava, seit der slowakischen Unabhängigkeitserklärung das herausragende Team des Landes, droht allmählich an Boden zu verlieren. Diesmal verpaßte der dreifache Landesmeister und Titelverteidiger frühzeitig den Meisterzug und wäre beinahe sogar noch vom Lokalrivalen Inter überholt worden. Dabei hatten die von finanziellen Sorgen geplagten Hauptstädter doch zu Saisonbeginn noch frohlockt, weil sämtliche Leistungsträger gehalten werden konnten, obwohl beispielsweise Torjäger Szilárd Németh sowie den Verteidigern Dusan Tittel und Vladimír Kinder hochkarätige Angebote vorlagen.

Slovan-Trainer Dusan Galis, der nach einem kurzen Kuwait-Abstecher in der Vorsaison zu-

rückgekehrt war und den Klub zur dritten Meisterschaft in Folge geführt hatte, bereitete vor allem der Einkaufsboom des selbsternannten Herausforderers 1. FC Kosice Kopfschmerzen. Der Klub aus der zweitgrößten slowakischen Stadt ist der einzige des Landes, der finanziell gesund ist. Hauptsponsor „VSZ“, ein Stahlgigant, macht es möglich. VSZ-Hauptaktionär Jülius Rezes ist nicht nur Kosices Präsident, sondern darüber hinaus Vizepräsident des ebenfalls in Besitz von „VSZ“ stehenden tschechischen Meisters Sparta Prag. Geld war also genug da, und so durfte Kosices Trainer Ján Kozák sich auch nach Belieben auf dem Spielermarkt austoben. Mit Torhüter Norbert Juracka (Ostrava) und Torjäger Jozef Kozlej (Zizkov) kamen zwei Tschechen, aus Drnovice kam Stür-



Slovenský Futbalový Zväz

Junácka 6, SK - 83280

Bratislava

Tele.: 00421 (7) 5 04 91 51

Fax: 00421 (7) 5 04 95 54

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 37. Platz 44,38 Punkte

Juli 1997: 20. Platz 53,67 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 27. Platz 15,999 Punkte



1. Liga		Gesamt						Heim						Auswärts					
		Sp	S	N	V	Tore	Diff.	Pkt.	S	N	V	Tore	Pkt.	S	N	V	Tore	Pkt.	
1	1 FC Kosice	30	21	7	2	69:24	+45	69	13	2	0	41:10	41	8	4	3	25:14	28	
2	FC Spartak Trnava	30	21	6	3	66:24	+42	69	13	2	0	41:10	41	8	4	3	25:14	28	
3	SK Slovan Bratislava (N)	30	5	5	10	49:33	+16	50	0	3	2	5:9	3	5	2	8	18:23	17	
4	ASK Inter Bratislava	30	13	9	8	38:35	+3	48	9	3	3	23:17	30	4	6	5	15:18	18	
5	Dukla Banská Bystrica	30	13	5	12	48:37	+11	44	9	1	5	29:15	28	4	4	7	19:22	16	
6	FC Tatran Presov	30	12	7	11	37:38	-1	43	7	3	5	22:18	24	5	4	6	15:20	19	
7	BSC JAS Bardejov	30	11	7	12	34:36	-2	40	8	5	2	20:11	29	3	2	10	14:25	11	
8	MFK Petrimek Prievidza	30	10	7	13	41:43	-2	37	7	4	4	23:16	25	3	3	9	18:27	12	
9	MSK Zilina (N)	30	11	4	15	30:34	-4	37	9	2	4	22:11	29	2	2	11	8:23	8	
10	FK Lokomotiva Kosice	30	8	13	9	27:31	-4	37	5	7	3	17:14	22	3	6	6	10:17	15	
11	FC Nitra	30	1	3	16	14:44	-30	36	9	2	4	23:3	29	2	1	2	3:3	7	
12	Tatris Rim. Sobota (N)	30	11	3	16	31:46	-15	36	10	1	4	23:14	31	1	2	12	8:32	5	
13	Arimedia Petralka (N)	30	9	8	13	29:49	-20	35	8	4	3	20:15	28	1	4	10	9:34	7	
14	DAC Dunajská Streda	30	9	7	14	29:45	-16	34	7	4	4	21:19	25	2	3	10	8:26	9	
15	Kerometol Dubnica (N)	30	8	8	14	29:43	-14	32	7	4	4	17:14	25	1	4	10	12:29	7	
16	FC Nitra	30	5	5	20	22:48	-26	20	5	4	6	16:16	19	0	1	1	6:32	1	

EC 1997/98: C. FC Kosice, Slovan Bratislava, UEFA, Spartak Trnava, J. FC Kosice

mer Albert Rusnák und aus Banská Bystrica Spielmacher Dusan Tóth.

Neben Slovan und Kosice wurden Spartak Trnava Titelchancen eingeräumt. Die von Karol Pecze trainierten Westslowaken hatten schon in der Vorsaison lange Zeit ernsthaft um den Titel mitgespielt, waren jedoch zum Saisonende abgefallen und lediglich Dritter geworden. Trnava ist mit rund 20.000 Fans pro Spiel Zuschauer-Hochburg der Slowakei. Das einst bunteste Stadion der Liga (die in vielen Farben angepinselten Stehränge werden inzwischen von europapokaltauglichen Sitzplatzschalen bedeckt) ist fast regelmäßig ausverkauft. Gewöhnlicherweise liegt der Zuschauerschnitt eines slowakischen Erstligisten lediglich zwischen 2.000 und 5.000.

Gespannt waren die Fans, wie sich das neue Spielsystem bewähren würde. Statt wie bisher in nach der Vorrunde in Meister- und Abstiegsrunde geteilten Gruppen spielten die 16 Klubs diesmal bis zum Saisonende in einer Staffel zusammen. Das sollte der in den vergangenen Jahren stets langweiligen und erschreckend niedriges Niveau aufweisenden Klasse neue Impulse verleihen. Rasch wurde jedoch deutlich, daß das neue System auch nicht der Weisheit letzter Schluß ist. Die Slowakei leidet eben wie so viele kleine Länder an einem krassen Leistungsgefälle. Die Spitzenteams Slovan, Kosice und Trnava sind eine Klasse für sich, an die allenfalls Inter Bratislava und Tatran Presov herankommen. Alle anderen Klubs sind mehr

Die Torschützen

Jozef Kozlej (1. FC Kosice)	22
Július Simon (Spartak Trnava)	14
Szilárd Németh (Slovan Bratislava)	13
Rolf Landerl (Inter Slovnaft Bratislava)	10
Lubomír Luhový (Inter Slovnaft Bratislava)	9
Róbert Semenik (1. FC Kosice)	9
Jozef Pisár (Tatris Rimovská Sobota)	9
Ivan Lapsanský (Dukla Banská Bystrica)	9
Jaroslav Timko (Spartak Trnava)	9
Milan Rimanovský (DAC Dunajská Streda)	9

oder weniger chancenlos und kämpfen gegen den Abstieg. Die slowakischen Fans sind die Zweiklassengesellschaft schon lange leid und sehnen sich nach der einstigen gemeinsamen Spielklasse mit den böhmisch-mährischen Konkurrenten aus Prag, Brünn und Olomouc. Slowakiens Fachblatt *Futbol* ging sogar noch einen Schritt weiter und regte eine gemeinsame Liga mit Tschechien, Österreich und Ungarn an - für die an ähnlichen Problemen leidenden Nachbarländer sicher keine schlechte Lösung.

Immerhin gab es 1996/97 im Gegensatz zu den Vorjahren ein überaus spannendes Rennen um die Meisterschaft. Am besten aus den Startlöchern kam mit Tatran Bukóza Presov ein Klub, den niemand auf seiner Rechnung hatte. Nach vier Spielen führten die von Anton János trainierten Ostslowaken die Tabelle mit nur zwei Verlustpunkten an. Im weiteren Ver-

1. Liga																			
		1. FC Kosice	Trnava	Slovan	Inter	B. Bystrica	Presov	Bardejov	Prievidza	Zilina	La. Kosice	Himenne	R. Sobota	Pe. za ka	Streda	Dubnica	Nitra		
1. FC Kosice	*	22	41	20	31	50	20	42											
FC Spartak Trnava	00	*	40	30	21	30	32	00											
SK Slovan Bratislava	22	31	*	11	11	21	20												
ASK Inter Bratislava	31	03	07	*	03	21	11												
FC Dukla Banská Bystrica	12	01	23	24	*	21	01												
FC Tatran Presov						*													
BSC JAS Bardejov							*												
MFK Petrimek Prievidza								*											
MSK Zilina									*										
FK Lokomotiva Kosice										*									
FC Nitra											*								
Tatris Rimovská Sobota												*							
DAC Dunajská Streda													*						
FK Kerometol Dubnica														*					
FC Nitra															*				

lauf der Hinrunde brachten sie sowohl Slovan Bratislava als auch dem 1. FC Kosice Niederlagen bei und setzten sich damit in der Spitzengruppe fest. Allerdings profitierte Presov auch von der schwachen Konkurrenz. Vor allem Titelverteidiger Slovan Bratislava bot Erschreckendes. Nach dem mühsamen UEFA-Pokal-Weiterkommen gegen St. Patrick's Athletic setzte es gleich im ersten Saisonspiel eine Heimeniederlage gegen DAC Dunajská Streda, nach der Trainer Dusan Galis erstmals in die Kritik geriet. Die dramatischen Finanzprobleme des slowakischen Serienmeisters vergrößerten die Sorgenfalten im Stadion *Tehelne pole* noch und verunsicherten zudem die Mannschaft durch ständige Ausverkaufsgerüchte. Zwei Wochen nach der Niederlage in Presov setzte es eine weitere Schlappe beim Dorfklub Bardejov, der eine 0:1-Heimeniederlage gegen Lokomotiva Kosice folgte, durch die Galis' Stuhl endgültig ins Wanken geriet. Doch für einen Trainerwechsel fehlte Slovan das Geld. Stattdessen mußte zur Winterpause mit Verteidiger Vladimir Kinder sogar ein Leistungsträger an den FC Middlesbrough abgegeben werden. Als dann auch noch Róbert Tomaschek den Verein verlassen wollte, drohte Trainer Galis selbst mit Rücktritt.

Nichts einzuwenden hatte Galis bezüglich des Wechsels von Torhüter Molnár zum 1. FC Kosice, denn der Nationalkeeper hatte seinen Stammplatz im *Tehelne pole* ohnehin an Nachwuchsmann Miroslav König verloren. Für Kosice, das bis dato bereits drei Torhüter verbraucht hatte, war Molnár ein echter Glücksgriff. Die Ostslowaken hatten zwar im UEFA-Pokal gegen Celtic Glasgow gezeigt, daß sie durchaus europäische Reife besaßen, waren in der Liga aber ähnlich katastrophal wie Slovan aus den Startlöchern gekommen. Erst am dritten Spieltag gelang mit einem mühsamen 1:0 über Dunajská Streda der erste Saisonsieg. Niederlagen gegen Presov und Inter Bratislava warfen die Kozák-Schützlinge anschließend jedoch regelmäßig zurück. Molnár stabilisierte gemeinsam mit Offensivverteidiger Ivan Kozák und dem während der Saison von Ferencváros Budapest geholten ungarischen Nationallibero Andras Telek die Mannschaft, die nach der Winterpause endlich in Schwung kam. Dabei profitierte sie allerdings von der personellen Schwächung Presovs, das mit Torjäger Róbert Kocis (zu Fortuna Düsseldorf) einen Leistungsträger verlor.

Als schärfster Konkurrent hatte sich ohnehin Spartak Trnava herauskristallisiert, das mit

nur einer Hinrundenniederlage Herbstmeister geworden war. Die beiden lieferten sich ein spannendes Rennen, das vor dem letzten Spieltag mehr oder weniger entschieden war. Spartak Trnava führte mit 69 Punkten und brauchte aus dem Spiel bei Aufsteiger Rimavska Sobota nur noch einen Punkt, während Kosice mit dem Lokalderby gegen Lokomotiva nicht nur eine weitaus schwerere Aufgabe zu lösen hatte, sondern zudem unter allen Umständen gewinnen mußte. Daß Lokomotiva tags zuvor seinen Trainer Peter Fecko entlassen hatte, vereinfachte die Sache nicht unbedingt.

Jenen 11. Juni 1997 werden die Fans aus Trnava und Kosice wohl so schnell nicht wieder vergessen. Nach sechs Minuten brachte Sykora Außenseiter Rimavska Sobota gegen Trnava in Führung, und schon sechs Minuten später schoß Kozak den 1. FC Kosice mit seinem Führungstor an die Tabellenspitze. Nach 27 Minuten konnte Simon in Rimavska Sobota ausgleichen. Zwei Minuten vor dem Seitenwechsel schaffte Kozinka auch in Kosice den Ausgleich. Der hatte jedoch nur wenige Sekunden Bestand, denn quasi mit dem Halbzeitpfeiff brachte Zvara den 1. FC Kosice wieder in Führung. Im zweiten Spielabschnitt wurde Trnava dann ein klarer Elfmeter verweigert, ehe Vrabel praktisch mit dem Schlußpfeiff sogar noch das Siegtor für Rimavska Sobota markierte, das Trnava den Meistertitel kostete!

Titelverteidiger Slovan Bratislava war bei dem dramatischen Endspurt nur unbeteiligter Zuschauer gewesen. Aus den ersten fünf Rückrundenspielen hatten Tomaschek und Co. lediglich vier Punkte geholt, und nachdem es dann Ende April sowohl gegen Humenné als auch beim abgeschlagenen Tabellenletzten Nitra weitere Niederlagen setzte, mußte Trainer Galis tatsächlich gehen. Unter dem neuen Mann Jan Svehlik erreichte Slovan durch einen glücklichen Halbfinalsieg über den Lokalrivalen Inter immerhin das Pokalfinale, wo Überraschungsmannschaft Tatran Bukóza Presov, die sich nur knapp gegen den Zweitligisten MSK SCP Ruzomberok hatte durchsetzen können, Gegner war. Das auf erschreckend schwachem Niveau stehende Finale gewann Slovan glücklich mit 1:0 nach Verlängerung und sicherte sich damit zumindest einen Platz im Europapokal der Pokalsieger.

Nationaltrainer Jozef Jankech sah die Entwicklung in der slowakischen Eliteklasse mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum einen freute er sich, „daß wir nun mehr als nur eine gute Mannschaft in der 1. Liga haben“, zum anderen gilt er als vehementester Gegner der 16er-Liga. „Wir haben weder die Talente noch das Geld für eine so große Spielklasse in unserem kleinen Land. Dadurch können viele alte Männer auf oberstem Niveau spielen, ohne die nötigen Fähigkeiten zu haben. Das ist nicht gut für die Entwicklung des Fußballs im Land“, klagte er. Mit seinem Nationalteam war er dagegen zufrieden, obwohl die Chancen auf die WM-Qualifikation im Saisonverlauf fast auf den Nullpunkt sanken. „Wir sind in einer schweren Gruppe mit Spanien, Jugoslawien und unseren alten Freunden aus der Tschechischen Republik“, gab Jankech zu bedenken und verwies auf die „gute Leistung“ bei der 1:4-Niederlage in Spanien. „Unsere Spieler brauchen dringend internationale Erfahrung und ich hoffe, daß Trnava und Kosice im Europapokal möglichst weit kommen“, baut er auf die Zukunft. Bis dahin heißt das slowakische Ziel, in der WM-Qualifikation vor dem Erzrivalen Tschechische Republik einzulaufen. ■

DER POKAL

Viertelfinale

Ruzomberok - MFK Petrimec Prievidza	3:0
Slovan Bratislava - DAC Dunajská Streda	6:1
Tatran Presov - Artmedia Petržalka	n. E. 6:5, 1:1
Lokomotiva Kosice - Inter Bratislava	0:1

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Inter Bratislava - Slovan Bratislava	1:3, 2:2
Ruzomberok - Tatran Presov	0:0, 0:3

Finale

(1. Juni 1997, Trenčín, 11.276)

Slovan Bratislava - Tatran Presov n. V. 1:0 (0:0, 0:0)
Slovan: König - Pecko, Tittel, Sobota, Janula (46. Štápa) - Juriga (71. Rusnák), Tomaschek, Dama, Gomes - Németh, Muray (115. Duke)
Tatran: Šimon - Petrus, Varga, Spilár, Gerich - Hajdučka, Kocúrek, Jambor, Brodnák (114. Dord) - Kozuch (115. Bogac), Nemec (74. Rietel)
SR: Michel - Tor: 1:0 Sobota (107.)

DIE LÄNDERSPIELE

Färöer - Slowakei 1:2 (0:0)

WMQ

31. 8. 1996. Tórshavn 1.445. Hauge (Norwegen) - L. Molnar, Kozak, Tittel, Zeman, Kinder, Juriga, Balis (73. Ujlaky), Simon (69. Jancula), Moravcik - Timko (69. Maxner), Dubovsky. Trainer Jankech. Tore: Moravcik (58./0.1), Dubovsky (89./1.2).

Slowakei - Malta 6:0 (3:0)

WMQ

22. 9. 1996. Bratislava 2.236. Bikas (Griechenland) - Vencel, Zeman (73. Kozak), Tittel, Karhan, Slavak, Simon, Tomaschek, Moravcik (46. Jancula), Kinder, Timko (65. Ujlaky), Dubovsky. Trainer Jankech. Tore: Tittel (13., 81.), Simon (16.), Zeman (37.), Timko (56.), Dubovsky (59.).

Slowakei - Färöer 3:0 (2:0)

WMQ

23. 10. 1996. Bratislava 5.500. Pralic (Bosnien-Herzegowina) - Vencel - Zeman, Karhan (84. Kozak), Tittel, Kinder, Balis (68. Kozlej), Simon, Tomaschek - Jancula, Timko (68. Ujlaky), Dubovsky. Trainer Jankech. Tore: Dubovsky (20.), Jancula (44.), Simon (57./Elfmeter).

Spanien - Slowakei 4:1 (1:1)

WMQ

13. 11. 1996. Tenerife 15.000. Merk (Deutschland) - Vencel, Zeman, Kozak, Tittel, Kinder - Tomaschek, Ujlaky (65. Kosika), Slavak, Simon - Jancula, Timko - Trainer Jankech - Tor: Tittel (39./1.1).

Bolivien - Slowakei 0:1 (0:0)

2. 2. 1997. Cochabamba 35.000. Lugones (Bolivien) - König, Kozak, Tittel, Karhan, Tóth (46. Dama) - Slavak (78. Kozlej), Simon, Tomaschek, Zvara (46. Bachnovic), Spilar - Németh (64. Semenk) - Trainer Jankech - Tor: Kozlej (86.).

Costa Rica - Slowakei 2:2 (1:0)

5. 2. 1997. Alajuela 4.000. Mollus (Costa Rica) - Hyll, Kozak, Varga (65. Slavak), Tittel, Tóth - Zvara, Bachnovic (58. Karhan), J. Simon, Kosika (46. Tomaschek) - Semenk, Kozlej (58. Németh) - Trainer Jankech - Tore: Németh (71./1.1), Semenk (74./1.2). Platzverweis: Simon (90.).

Kolumbien - Slowakei 1:0 (0:0)

8. 2. 1997. Pereira 17.000. Idarraga (Kolumbien) - König, Kozak, Tittel, Karhan, Tóth (77. Bachnovic) - Slavak, Spilar, Tomaschek, Zvara (77. Dama) - Semenk, Németh (77. Kozlej) - Trainer Jankech.

Bulgarien - Slowakei 0:1 (0:0)

11. 3. 1997. Sofia 5.000. Tokar (Türkei) - Vencel - Kozak, Tittel, Spilar, Karhan - Slavak (73. Dzurik) - Simon (46. Sovic) - Moravcik (69. Zvara), Balis - Jancula (88. Varga), Semenk (46. Majoras) - Trainer Jankech - Tor: Majoras (81.).

Malta - Slowakei 0:2 (0:1)

WMQ

31. 3. 1997. Ta' Qali 5.000. Kowalczyk (Polen) - Vencel, Kozak, Zeman, Tittel, Spilar, Karhan (84. Prazenica) - Slavak (57. Zvara), Simon, Moravcik - Jancula (50. Majoras) - Semenk - Trainer Jankech - Tore: Jancula (39.), Tittel (90.).

Slowakei - Island 3:1 (1:1)

28. 4. 1997. Bratislava 3.403. Jarmenischuk (Ukraine) - L. Molnar, Kozak (32. Ujlaky), Tittel, Zeman, Karhan (55. Majoras) - Balis, Simon, Spilar, Kinder - Timko (55. Kozlej), Németh (60. Dzurik) - Trainer Jankech - Tore: Simon (36./1.1/Elfmeter, 85./3.1/Elfmeter), Timko (54./2.1. - Platzverweis: Kinder (57)).

Jugoslawien - Slowakei 2:0 (1:0)

WMQ

8. 6. 1997. Belgrad 30.000. Mikelsen (Dänemark) - L. Molnar - Zeman, Tittel, Karhan, Kinder - Spilar, Tomaschek (46. Simon), Balis, Majoras (75. Németh), Moravcik - Jancula (83. Kozlej) - Trainer Jankech.

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Slovan Bratislava startete im JEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Chemlon Humenné - Flamurtari Vlorë 1:0 (0:0)

8. 8. 1996 - 12.000. Sedacec (Österreich) - Tor: Lybarsky (71.).

Flamurtari Vlorë - Chemlon Humenné 0:2 (0:0)

22. 8. 1996 - 4.500. Juhos (Ungarn) - Tore: Lybarsky (50.), Valkucak (54.).

1. RUNDE

AEK Athen - Chemlon Humenné 1:0 (1:0)

12. 9. 1996 - 14.700. Chebotarow (Rußland).

Chemlon Humenné - Aek Athen 1:2 (1:1)

26. 9. 1996 - 14.600. Beusan (Kroatien) - Tor: Dina (1./1.0).

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

St. Patrick's Athletic - S. Bratislava 3:4 (1:3)

18. 7. 1996 - 4.500. Keltanen (Finnland) - Molnar - Štápa, Németh, Sabara (65. Juriga), Kinder, Tittel, Pecko (46. Slavak), Tomaschek, Gomes, Faklar, Maxner (65. Karasy) - Tore: Németh (10./0.1, 40./0.3), Maxner (18./0.2), Karasy (77./3.4).

S. Bratislava - St. Patrick's Athletic 1:0 (0:0)

24. 7. 1996 - 5.200. Molnar - Štápa, Tittel, Karasy, Kinder, Juriga (Pecko), Faklar (Dama), Tomaschek, Maxner, Németh (Rusnak), Gomes - Tor: Tittel (82.).

Teuta Durrës - 1. FC Kosice 1:4 (1:0)

17. 7. 1996 - 4.000. Tore: Sovic (47./1.1, 62./1.2), Obsitnik (87./1.3), Kozlej (89./1.4).

1. FC Kosice - Teuta Durrës 2:1 (0:0)

24. 7. 1996 - 2.762. Tore: Rusnak (57./1.1, 68./2.1).

QUALIFIKATION

Slovan Bratislava - Trabzonspor 2:1 (1:1)

6. 8. 1996 - 8.000. Jol (Niederlande) - Tore: Slavak (25./1.1), Kinder (65./2.1).

Trabzonspor - Slovan Bratislava 4:1 (2:0)

20. 8. 1996 - 20.000. Braschi (Italien) - Tor: Nemsadze (51./Eigentor/2.1).

1. FC Kosice - Celtic Glasgow 0:0

6. 8. 1996 - 16.000. Plautz (Österreich) - Juracko - Kozlej, Korasek, Sovic (Obsitnik), Zvara, Janocko (87. talik) - Kozak, Kral, Prazenica, Hornyak (Semenik), Rusnak.

Celtic Glasgow - 1. FC Kosice 1:0 (0:0)

20. 8. 1996 - 44.448. Hirvniemi (Finnland) - Juracko - Kozlej (64. Obsitnik), Sovic, Zvara, Janocko (87. talik) - Kozak, Semenk, Prazenica, Hornyak, Tóth, Rusnak - Platzverweis: Prazenica (86.).

UI-Cup

Spartak Trnava - FK Čukaricki 3:0

Daugava Riga - Spartak Trnava 6:6

Spartak Trnava - Karlsruhe SC

Universitatea Craiova - Spartak Trnava 2



Nogometna Zveza
Slovenije

Dunajska 47/V,
SLO - 61000 Ljubljana

Tel.: 00386 (61) 1 33 40 63

Fax: 00386 (61) 30 23 37

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 55. Platz 36,03 Punkte

Juli 1997: 89. Platz 32,74 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 29. Platz 12,998 Punkte

SLOWENIEN 1996/97:

Meisterfeier in der Fußball-Hochburg

Maribor ist mit rund 110.000 Einwohnern die nach Ljubljana größte Stadt Sloweniens. Im Gegensatz zu Ljubljana ist Maribor aber eine echte Fußball-Hochburg, obwohl das Lokaltteam in der Vergangenheit nur wenige Jahre in der höchsten jugoslawischen Spielklasse verbracht hatte. Seit 1991 - dem Jahr der Loslösung Sloweniens von Jugoslawien - zählt Maribor jedoch zu den Topteams der neuge-schaffenen slowenischen Spielklasse. Auf einen Meistertitel warteten die zahlreichen Fans des 1991 durch Fusion zwischen NK und Branik entstandenen NK Branik bislang allerdings vergeblich. Außer zwei Pokalsiegen (1992 und 1994) gingen die Lila-Weißen nämlich leer aus und hechelten Serienmeister Olimpija Ljubljana regelmäßig hinterher.

1996/97 wurde das alles anders. Mit fünf Punkten Vorsprung sicherte Branik sich nicht nur erstmals die Landesmeisterschaft, sondern machte im Pokal durch einen Finalsieg über Vizemeister Primorje Ajdovscina auf Anhieb das Double perfekt. Es war jedoch ein langer Weg, ehe die Fans in Maribor endlich feiern konnten. Zunächst bestimmte der NK Primorje aus der Provinzstadt Ajdovscina nahe Ljubljana die Schlagzeilen. Die Männer mit dem 5.000-Plätze-Ministadion legten nach ihrer Auftaktniederlage in Celje (1:2) eine Traumserie hin und verfügten zur Winterpause über einen 2-Punkte-Vorsprung auf Verfolger Maribor. Höhepunkt war der 3:0-Sieg über den amtierenden Meister HIT Nova Gorica am letzten Hinrundenspieltag, dessen Rückstand auf Primorje dadurch bereits zehn Punkte betrug.

Für noch größeres Aufsehen sorgten die Turbulenzen bei Rekordmeister Olimpija Ljubljana, der mit dem Weggang von Torjäger Siljak einen herben Verlust kompensieren

mußte. Nach neun Spielen zierten die „Dragons“ ohne jeden Sieg das Tabellenende, hatten aber gleichzeitig international für Sensationen gesorgt und nach Levski Sofia auch noch Aarhus GF ausgeschaltet. Erst im November erwachten die Ljubljanner auch im heimischen Ligaspielbetrieb zu neuem Leben und setzten sich mit fünf Siegen in Folge vom Tabellenende ab. Doch Olimpijas Finanzsorgen führten zum Verkauf von Verteidiger Robert Englaro, der während der Winterpause zu Foggia Calcio wechselte. Ohne ihn mußte man sieben Spieltage warten, ehe mit 3:2 in Velenje endlich der erste Rückrundsieg heraus-sprang. Damit war die Teilnahme am immens wichtigen Europapokal bereits verspielt, was die Finanzsorgen im *Bežigrad*-Stadion noch vergrößerte.

Nach der Winterpause entwickelte sich ein spannendes Rennen zwischen Branik Maribor, Primorje Ajdovscina und Titelverteidiger HIT Nova Gorica, bei dem sich alle drei Teams durch erschreckend unkonstante Leistungen auszeichneten. Letztendlich setzten sich die vom ehemaligen Nationaltrainer Bojan Prasnika betreuten Mariborer durch, obwohl seine Schützlinge eine peinliche Niederlage beim Abstiegs-kandidaten Beltinci sowie Unentschieden gegen Koper, Murska Sobota und Celje kassierten. Verstärkt durch den im Frühjahr 1997 aus dem revolutionsgeschüttelten Albanien gekommenen Torjäger Viktor Paço, demonstrierten die Lila-Weißen im entscheidenden letzten Saisonviertel Nervenkraft. Ein 1:0-Sieg gegen Tabellenführer Primorje Ajdovscina setzte am 13. April 1997 das Startsignal für den Schlussspurt, der Branik schließlich mit einem 5-Punkte-Vorsprung durchs Ziel gehen ließ. „Der Titel ist in einer Stadt, wo der

Slowenien

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Maribor Branik	36	21	8	7	71:34	+37	71	15	2	1	46:12	47	6	6	6	25:22	24
2. HIT Nova Gorica (H)	36	18	11	7	52:33	+19	65	12	4	2	33:13	40	6	7	5	19:20	25
3. Publikum Celje	36	12	11	13	55:61	-6	47	9	5	4	30:24	32	3	6	9	25:37	15
4. Olimpija Ljubljana (P)	36	11	12	13	54:52	+2	45	6	7	5	33:25	25	5	5	8	21:27	20
5. Korotan Prevalje	36	12	9	15	32:39	-7	45	10	3	5	19:9	33	2	6	10	13:30	12
6. Mura Murska Sobota	36	9	16	11	36:45	-9	43	4	9	3	24:21	27	3	7	8	12:24	16
7. Rudar Velenje	36	10	12	14	43:53	-10	42	5	6	7	25:28	21	5	6	7	18:25	21
8. NK Beltinci	36	7	11	18	37:69	-32	32	6	7	5	20:23	25	1	4	13	17:46	7
9. NK Koper (H)	36	8	7	21	28:61	-33	31	7	7	4	18:16	28	1	0	17	10:45	3

EC 1997/98: C1

Relegationsspiel:

Die Torschützen

Falk Kamberovic (Publikum Celje)	21
Ivica Vulic (Primorje Ajdovscina)	17
Dinko Vrabac (Primorje Ajdovscina)	14
Drobne (Branik Maribor)	14
Stefan Skaper (Mura Murska Sobota)	14
Aljosa Sivko (Publikum Celje)	14

Fußball die Nummer 1 ist, in den richtigen Händen. Die Konkurrenz war etwas schwächer als in den vergangenen Jahren, aber das soll Braniks Erfolg nicht schmälern“, resümierte Branko Oblak, der inzwischen Assistent von Nationaltrainer Verdenik ist, abschließend. Für Branik zahlte sich der Triumph, dem wenig später auch noch der Pokalsieg folgte, in Form eines lukrativen Vertrages mit der Firma *Teatonic* aus, die künftig als neuer Hauptsponsor im *Ljudski vrt*-Stadion auftreten wird.

Heftige Kritik übte Brane Florijancic, der Präsident des Ligaverbands, an der miserablen Nationalmannschaftsbilanz sowie dem kostspieligen Umzug der Verbandszentrale, der angesichts der chronisch knappen Kassen unnötig gewesen sei. Tatsächlich geht es den meisten slowenischen Erstligisten angesichts von Zuschauerzahlen um 2.000 bis 3.000 und wenig zahlungskräftigen Sponsoren finanziell schlecht, weswegen auch mal wieder über eine Ligareform nachgedacht wurde. Pläne, die Spielklasse auf 18 Teilnehmer aufzustocken, wurden aber bald wieder ad acta gelegt.

Florijancic' Klub Publikum Celje will das Problem mit der Verpflichtung des ehemaligen kroatischen Nationaltrainers Stanko Poklepovic lösen, der den Klub aus dem Mittelmaß herausholen und in den Europapokal führen soll.

Mittelmaß wäre für die Nationalmannschaft Sloweniens schon eine schöne Sache. Von ihren fünf Spielen verlor die weiterhin von Zdenko Verdenik betreute Elf vier. Lediglich in Kroatien konnte sie ein schmeichelhaftes 3:3 feiern. Die slowenischen Fans haben längst den Glauben an ihre Auswahl verloren. Zum WM-Qualifikationsspiel gegen Bosnien-Herzegowina beispielsweise zahlten lediglich 4.000 Fans ihren Obolus - und mehr als die Hälfte von ihnen kam auch noch aus dem Nachbarland. Trotz der andauernden sportlichen Krise ist der Stuhl von Nationaltrainer Verdenik nicht in Gefahr. Der kurzzeitig amtsmüde Coach („es ist harte Arbeit, denn unsere besten Spieler kommen immer erst im letzten Moment zu den Spielen, obwohl ausgemacht ist, daß sie fünf Tage vorher kommen sollen“) lehnte sogar ein lukratives Angebot aus Japan

1. Liga	Mura	Primorje	Nova Gorica	Maribor	Prevalje	M. S. S.	Belinc	Koper
Maribor Branik	*							
Primorje Ajdovscina	*	*						
HIT Nova Gorica	*	*	*					
Publikum Celje	*	*	*	*				
SCT Olimpija Ljubljana	*	*	*	*	*			
Korotan Prevalje	*	*	*	*	*	*		
Mura Murska Sobota	*	*	*	*	*	*	*	
Rekar Veljeje	*	*	*	*	*	*	*	*
HN Es	*	*	*	*	*	*	*	*
HN Koper	*	*	*	*	*	*	*	*

ab, weil er sein Heimatland zum Erfolg führen will. Immerhin kann er sich inzwischen auf diverse Spieler stützen, die im Ausland wertvolle Erfahrungen gesammelt haben: Florjancic spielt in Turin, Zahovic in Porto, Udovic in Lausanne, Milanic bei Sturm Graz, Siljak in Bastia, Gallic für Croatia Zagreb und Novak in Le Havre. Dazu kommen seit 1997 noch Ales Krizan, der von Maribor zum englischen Erstligaaufsteiger Barnsley wechselte, sowie Aleksander Kavs (Ljubljana) und Ivica Vulic (Ajdovscina), die zu Tirol Innsbruck gingen.

Doch was der Nationalelf eines Tages helfen mag, stürzt die heimische Liga immer tiefer in die Krise. ■

IM BLICKPUNKT



Olimpija Ljubljana

Beim bekanntesten slowenischen Klub ist vom Glanz früherer Jahre nichts mehr zu spüren. 1996/97 kam es sogar knüppeldick für den früheren jugoslawischen Erstligisten. In der Liga nur Mittelmaß - nachdem immerhin die zunächst be-

fürchtete Abstiegsgefahr frühzeitig gebannt wurde -, verpaßte Europapokalteilnahme, Fortsetzung des Spielerexodus, und zu allem Übel sprang dann auch noch der Hauptsponsor Ivan Zidar ab. Zidar, einst Präsident von Olimpija und inzwischen erfolgreich mit einer weltweit operierenden Baufirma, hat die Lust an seinem ehemaligen Lieblingsklub verloren. Sein Rückzug brachte Olimpija endgültig an den Rand des Ruins, zumal die Fans in der Basketballhochburg Ljubljana den Klub schon lange im Stich gelassen haben. Selbst zum Europapokalauftritt des AEK Athen kamen ganze 3.000 Zuschauer ins 18.000 Plätze bietende *Bežigrad*. Und wenn erst einmal die beiden letzten übriggebliebenen Stars Sebastian Cimerotic und Clinton Bozgo gegangen sind, wird Olimpija die Arena wohl so schnell nicht wieder voll bekommen.

DER POKAL

Viertelfinale (Hin- und Rückspiel)

Olimpija Ljubljana - Publikum Celje	1 0, 5 1
Mura Murska Sobota - Era Smartno	1:0, 1 0
Aluminij - Primorje Ajdovscina	0 3, 0 3
Maribor-Branik - Korotan Prevalje	3 1, 3 0

Halbfinale (Hin- und Rückspiel)

Mura Murska Sobota - Primorje Ajdovscina	1 0, 1 3
Maribor-Branik - Olimpija Ljubljana	2 2, 2 0

Finale (Hin- und Rückspiel)

[4. Juni 1997, Ajdovscina]	
Primorje Ajdovscina - Branik Maribor	0:0
[11. Juni 1997, Maribor]	
Branik Maribor - Primorje Ajdovscina	3:0 (2:0)
Tore: 1:0 Karic (19.), 2:0 Paço (25.), 3:0 Ljubobratovic (84.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Slowenien - Dänemark 0:2 (0:0) WMQ
1 9 1996 - Ljubljana - 5 000 - Meier (Schweiz) - Boskovic, Galic, Krizan, Englaro, Binkovski - Ceh, Novak, Karic, Zahovic, Udovic (72 Kokoll), Florjancic - Trainer: Verdenik

Slowenien - Bos.-Herzegovina 1:2 (1:2) WMQ
10 11. 1996 - Ljubljana - 4 000 - Agius (Malta) - Boskovic, Englaro, Krizan, Milanic, Jermans - Ceh, Novak, Karic (78 Binkovski), Zahovic - Simundza (46 Vulic), Udovic - Trainer: Verdenik - Tor: Zahovic (41/1 2)

Österreich - Slowenien 0:2 (0:0)
19 3 1997 - Linz - 14.500 - Hnack (Slowakei) - Boskovic (90 Strajnar) - Srebrnic (90 Polisak), Englaro, Krizan, Novak - Jermans, Gajser (66 Karic), Ceh (90 Milonovic), Udovic (57 Seslar) - Gliha (79 Kokoll), Florjancic (46 Siljak) - Trainer: Verdenik - Tore: Gliha (73), Siljak (82)

Kroatien - Slowenien 3:3 (2:1) WMQ
2 4 1997 - Split - 15 000 - Durkin (England) - Boskovic - Englaro, Krizan, Srebrnic, Rudanija - Ceh (68 Seslar), Novak, Gajser (46 Karic), Zahovic - Gliha, Udovic (46 Siljak) - Trainer: Verdenik - Tore: Gliha (45/2 1, 65/3 2, 67/3 3)

Dänemark - Slowenien 4:0 (2:0) WMQ
30 4 1997 - Kopenhagen - 41 278 - Krug (Deutschland) - Boskovic - Englaro, Milanic, Rudanija (46 Karic), Krizan, Jermans, Novak, Gajser (60 Seslar), Ceh - Gliha, Siljak (80 Valentincic) - Trainer: Verdenik

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister HIT Nova Gorica startete im UEFA-Pokal.

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Olimpija Ljubljana - Levski Sofia 1:0 (0:0)
8 8 1996 - 2 500 - Kowalczyk (Polen) - Tor: Bozgo (50)
Levski Sofia - Olimpija Ljubljana. E. 2:4, n. V. 1:0 (1:0, 0:0)
22 8 1996 - 25 000 - Benedik (Slowakei)

1. RUNDE

ÅGF Århus - Olimpija Ljubljana 1:1 (1:0)
12 9 1996 - 5 900 - Tor: Bozgo (57/1 1)
Olimpija Ljubljana - ÅGF Århus 0:0
26 9 1996 - 2 000

ACHTELFINALE

Olimpija Ljubljana - AEK Athen 0:2 (0:1)
17 10 1996 - 4 000 - Ouzounov (Bulgarien)
AEK Athen - Olimpija Ljubljana 4:0 (2:0)
31 10 1996 - 14 482 - Albrecht (Deutschland)

UEFA - Pokal

VORRUNDE

FK Becej - Mura Murska Sobota 0:0
17 7 1996 - 4 000
Mura Murska Sobota - FK Becej 2:0 (1:0)
24 7 1996 - 4 000 - Tore: Skaper (15, 48)
HIT Nova Gorica - Vardar Skopje 0:1 (0:1)
17 7 1996 - 3 000
Vardar Skopje - HIT Nova Gorica 2:1 (1:1)
24 7 1996 - 7 000 - Tor: Demirovic (42/1 1)

QUALIFIKATION

Lyngby FC - Mura Murska Sobota 0:0
6 8 1996 - 842 - Willard (England)
Mura Murska Sobota - Lyngby FC 0:2 (0:1)
20 8 1996 - 5 000 - Zachariadis (Griechenland)

UI-Cup

Maribor Branik - Austria Wien 3 0
IBK Kellavik - Maribor Branik 0 0
Maribor Branik - FC Kopenhagen 0
Örebro SK - Maribor Branik 4 1



Real Federación
Española de Fútbol

Calle Alberto Bosch 13,
E-28014 Madrid
Tel 0034 (1) 4 20 13 62
Fax 0034 (1) 4 20 30 76

SPANIEN 1996/97:

Real ist zurück

Von Thomas Godschalk

FIFA-Weltrangliste

Jul 1996 8. Platz 59,47 Punkte
Jul 1997 3. Platz 62,88 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98 2. Platz 46,532 Punkte

Im Sommer 1996 wurde den spanischen Fans fast schwindlig, bei all den Summen, die da durch die Gazetten gingen. Satt 26 Milliarden Peseten, rund 310 Mio. Mark, gaben die zweiundzwanzig Erstligisten für Neuzugänge aus, und natürlich waren diverse hochkarätige Namen darunter. Die allermeisten - 65 Prozent - von ihnen kamen aus dem Ausland, denn auch Spaniens Klubs dürfen nunmehr Ausländer in beliebiger Zahl einsetzen - Bosman sei dank. Exakt 72 Prozent der Transfersummen gingen in Nicht-EU-Staaten, was nichts daran ändert, dass es für Spanier zunehmend schwieriger wird, einen Arbeitsplatz in der *Primera División* zu bekommen.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Klubs waren horrend. Aufsteiger Extremadura beispielsweise bewegte für seine Kaderaufschüpfung ganze 300.000 Mark (was freilich Vereinsrekord ist) - Barcelona dagegen zahlte alleine für das brasilianische Wunderkind Ronaldo 30 Mio. DM an den PSV Eindhoven! Darüber hinaus begrüßten die Katalanen Torhüter Vítor Baia aus Porto, Mittelfeldspieler Giovanni Silva (FC Santos) und Rückkehrer Hristo Stoitchkov aus Parma. Erzrivale Real Madrid, 1995/96 als Sechster selbst an der UEFA-Cup-Qualifikation vorbeigeschrammt, verstärkte sich für schlappe 60 Mio. Mark mit Bodo Illgner (Köln), Secretario (FC Porto), Roberto Carlos (Inter Mailand), Clarence Seedorf (Sampdoria Genua), Predrag Mijatovic (Valencia) und Davor Suker (FC Sevilla). Angesichts dieser Namen standen auch die anderen Teams kaum nach: Valencia leistete sich den brasilianischen Weltmeister Romario (was sich als Flop der Saison erweisen sollte) und den Russen Karpin, Real Betis Sevilla kaufte Finidi George und Alfonso Pérez; Lokalrivale

FC den Brasilianer Bebeto. Selbst Athletic Bilbao verwässerte seine „Nur-Basken“-Politik und verpflichtete mit dem Franzosen Bixente Lizarazu einen Ausländer - der freilich im baskischen Teil Frankreichs geboren wurde.

Möglich gemacht hat den Spielerboom - wen wundert's? - das Fernsehen. Statt 80 Mio. DM wie 1995/96 gab es diesmal 400 Mio. Mark und die verlockende Aussicht, 2003 rund 3 Milliarden Mark pro Saison kassieren zu können. Der Preis ist hoch, denn der Spielplan wurde völlig zerpfückt, damit die drei Liveübertragungen pro Woche gesichert werden können. „Ein Wahnsinn ist das hier, vor allem für die armen Frauen“, zeigte sich Jupp Heynckes, deutscher Trainer in Diensten des CD Teneriffa, erstaunlich sensibel für die innerfamiliären Folgen des TV-Fußballbooms. Einigen aber geht es durchaus gut. Real Madrids neuer Trainer Fabio Capello beispielsweise wird kaum Ärger mit seiner Frau bekommen haben, denn bei einem Grundgehalt von 3,5 Mio. Mark plus Villa, Auto und Prämie lassen sich schon mal einige Fernsehgebühren beim Fußball verbringen. „Ich mache Real binnen drei Jahren zur besten Mannschaft der Welt“ versprach der Italiener den Real-Fans dafür sportliche Erfolge. Selbiges tat auch sein englischer Kollege Bobby Robson beim FC Barcelona, der mit dem langen Schatten seines Vorgängers Johan Cruyff zu leben hatte und sich anhören mußte, er sei nur verpflichtet worden, weil „kein besserer zu haben war“.

Zum sportlichen. Wie gewohnt, entwickelte sich auch die Spielzeit 1996/97 zur x-ten Neuauflage des klassischen Zweikampfes zwischen Real Madrid und dem FC Barcelona. Die Rivalität zwischen Barça, das für viele Katalanen das Symbol des Widerstandes gegen den

Spanien

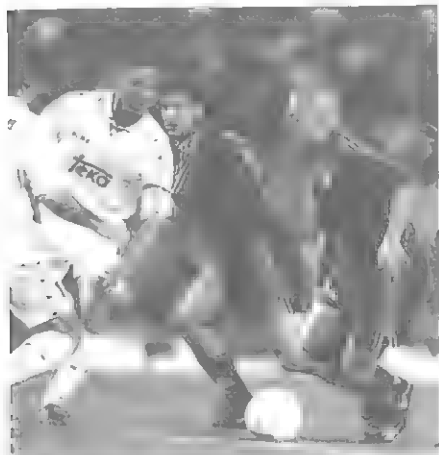
1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts				
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Real Madrid	42	27	11	4	85:36	+49	92	17	4	0	54:13	55	10	7	4	31:23	37
2. FC Barcelona	42	28	6	8	102:48	+54	90	17	3	1	63:16	54	11	3	7	39:32	36
3. Deportivo La Coruña	42	21	14	7	57:30	+27	77	12	7	2	32:11	43	9	7	5	25:19	34
4. Real Betis Sevilla	42	21	14	7	81:46	+35	77	10	7	4	44:26	37	11	7	3	37:20	40
5. Athletic Bilbao	42	20	1	11	76:64	+12	71	12	3	6	42:34	39	8	8	5	34:30	32
6. Athletic Bilbao	42	16	6	0	72:57	+15	64	10	9	2	41:22	39	6	7	8	31:35	25
7. Real Valladolid	42	18	10	14	57:46	+11	64	11	4	6	34:19	37	7	6	8	23:27	27
8. Real Sociedad S. Seb.	42	18	9	15	50:47	+3	63	12	5	4	30:13	41	6	4	11	20:34	22
9. CD Teneriffa	42	15	11	16	69:57	+12	56	9	6	6	47:28	33	6	5	10	22:29	23
10. CF Valencia	42	15	11	16	63:59	+4	56	10	8	3	35:22	38	5	3	13	28:37	18
11. SD Compostela	42	13	14	15	52:65	-13	53	8	6	7	30:30	30	5	8	8	22:35	23
12. Espanyol Barcelona	42	14	9	19	51:57	-6	51	11	5	5	30:15	38	3	4	14	21:42	13
13. Racing Santander	42	11	17	14	52:54	-2	50	6	7	8	29:31	25	5	10	6	23:23	25
14. Real Saragossa	42	12	14	16	58:66	-8	50	9	6	6	37:29	33	3	8	10	21:37	7
15. Sporting Gijón	42	3	11	18	45:63	-18	50	8	7	6	28:23	31	5	4	12	17:40	19
16. RC Celta Vigo	42	12	13	17	51:54	-3	49	8	7	6	34:24	31	4	6	11	17:30	18
17. Real Oviedo	42	12	12	18	49:65	-6	48	9	6	6	30:26	33	3	6	12	19:39	15
18. AD Rayo Vallecano	↓ 42	13	6	23	43:62	-19	45	8	4	9	25:23	28	5	2	14	18:39	17
19. Extremadura Alm. (N)	↓ 42	11		20	35:64	-29	44	9	4	8	24:22	31	2	7	12	11:42	13
20. FC Sevilla	↓ 42	12	7	23	50:69	-9	43	8	4	9	29:28	28	4	3	14	21:41	15
21. Hercules Alicante (N)	↓ 42	12	5	25	40:77	-37	4	10	3	8	26:25	33	2	2	17	14:52	8
22. CD Lagartos (N)	↓ 42	9	6	27	33:85	-52	33	6	4	11	17:30	22	3	2	16	16:55	1

spanischen Zentralismus ist, und den Madrilenen, die Anfang der 50er Jahre erstmals durch massive Eingriffe seitens des spanischen Regimes in die Transferpolitik (di Stefano, Puskas etc.) auffielen, ist mit in Deutschland bekannten Animositäten nicht annähernd zu vergleichen. Daß letztendlich Real nur ein Jahr nach seiner schlechtesten Saison seit 1977 seinen 27. Meistertitel ins frischrenovierte Stadion *Santiago Bernabéu* holte, lag neben dem ebenso erfolgreichen wie unattraktiven Defensivsystem von Fabio Capello am neuen Megastar am spanischen Fußballhimmel: Raúl González Blanco. Der inzwischen 20jährige Shootingstar war alleine an mehr als der Hälfte der Tore des späteren Meisters beteiligt, wobei er selbst einundzwanzigmal ins Schwarze traf! Da die meisten seiner Treffer spielentscheidenden Charakter hatten, war es kein Wunder, daß Nationaltrainer Javier Clemente Raúl auch in die spanische Auswahl berief. Real profitierte im Saisonverlauf davon, durch die Abstinenz in internationalen Wettbewerben und dem frühen Pokalaus 15 Pflichtspiele weniger als der Kontrahent aus Barcelona austragen zu müssen.

Die Torschützen

Ronaldo (FC Barcelona)	34
Alfonso (Real Betis Sevilla)	25
Suker (Real Madrid)	24
Rivaldo (Deportivo La Coruña)	21
Raúl (Real Madrid)	21
Oli (Real Oviedo)	20
Ziganda (Athletic Bilbao)	17
Luis Enrique (FC Barcelona)	17
Onen (SD Compostela)	17
Urzaiz (Athletic Bilbao)	16
Esneider (Atlético Madrid)	16
Penev (SD Compostela)	16
Victor (Real Valladolid)	16

Barças Schwächen lagen in der Abwehr, die deutlich anfälliger als die Reals war und spürbare Konzentrationsschwächen vor allem gegen vermeintlich schwächere Gegner zeigte. Dadurch kam es zu entscheidenden Punktverlusten im Kampf um die Meisterschaft, wie beispielsweise bei der 2:5-Heimniederlage gegen den späteren Absteiger Hercules Alicante. Dessen Trainer Ivan Brzić verkündete in der



Das Duell des Jahres Real gegen Barça

anschließenden Pressekonferenz, diese Punkte habe man für Real geholt, und zog sich damit natürlich den Zorn der *Cules* genannten Barcelona-Fans zu, die vor dem Rückspiel nach torreicher Rache schrien. Vergeblich, denn auch in Alicante mußte Barça sich geschlagen geben (1:2). Wie entscheidend Barcelonas Schwäche gegen die „Kleinen“ war, zeigt ein Blick auf den internen Vergleich der Spitzenteams Real, Barça, Atlético, Betis Sevilla und Deportivo La Coruña, aus denen die Robson-Schützlinge 19 von 24 möglichen Punkten holten, während Meister Real nur deren fünfzehn schaffte.

Der Superstar beim Vizemeister hieß Ronaldo. Der Wunderstürmer, der alleine ein Drittel aller 102 Tore der Katalanen erzielte, stand aus den unterschiedlichsten Gründen ständig im Mittelpunkt des Geschehens. Mal, weil er fabelhafte Tore erzielte wie in Compostella oder gegen Valencia (Hattrick), als er jeweils die gesamte gegnerische Hintermannschaft düpierte, mal, weil seine Abwesenheit anlässlich von Vorbereitungsspielen der brasilianischen Auswahl eine nicht zu schließende Lücke im Barça-Team hinterließ, und mal, weil ihn regelmäßig Abwanderungsgerüchte umnebelten.

Bei Vorjahresmeister Atlético Madrid lief es in dieser Spielzeit überhaupt nicht, und so mußte das Projekt Titelverteidigung frühzeitig aufgegeben werden. Immer wieder kam es

zu Streitigkeiten zwischen Trainer Radomir Anić und einigen Stars wie Neuzugang Juan Esnaider, der am Saisonende zu Espanyol wechselte. Daneben leistete sich der, freundlich ausgedrückt, „erkonservative“ Vereinspräsident und Bürgermeister des Badeortes Marbella, Jesús Gil y Gil, immer wieder Eskapaden und schlimmste verbale Entgleisungen. Anfang des Jahres geriet er gleich zweimal in die Schlagzeilen, als er binnen kürzester Zeit zum einen mit dem Nichtantreten von Atlético zum Viertelfinalrückspiel im Pokal gegen Barcelona drohte, und zum anderen, als er nach dem Champions League-Match bei Ajax Amsterdam zu Protokoll gab, daß es bei Ajax ob der großen Anzahl dunkelhäutiger Spieler „schlimmer ist als im Kongo; bei Ajax kommen die Schwarzen wie aus einer Churra Maschine“. Churra ist eine frittierte Backware, ungefähr in der Größe einer überdimensionalen Lakritzschnecke, die zum Verzehr in eine Schokoladentunke eingetaucht wird. Später versuchte Señor Gil sich damit rauszureden, er haben einen Witz machen wollen und aufgrund seiner mangelhaften Englisch-Kenntnisse sei dies in die Hose gegangen.

Der Vorjahreszweite aus Valencia stürzte ähnlich ab, mit dem Unterschied, daß am Ende nicht einmal ein UEFA-Pokal-Platz herausprang. Ständiges Gerangel um den alternierenden Superstar Romario, der sich schließlich in seine Heimat absetzte, trug mächtig dazu bei, das Team um Spielmacher Moya zu verunsichern. Allerdings muß den Valencianos in der Zeit des Baby-Schaukelns und der Eckfahrentänzchen der originellste Torjubel angerechnet werden: Der Argentinier Claudio Lopez zelebrierte beim Spiel bei Atlético Madrid seinen Treffer zum 4:1-Endstand für Valencia mit der Imitation eines urinierenden Hundes vor der Atlético-Fan-Kurve.

Die weiteren UEFA-Cup-Plätze belegten Deportivo La Coruña, Athletic Bilbao und Überraschungsteam Real Valladolid. La Coruña hatte bis zum November 1996 16 Ausländer in seinem Kader ersammelt. Das darunter fünf Brasilianer waren, machte bei einem Klub, der bei Südamerikanern wegen der in La Coruña vorherrschenden Muttersprache des Portugiesischen (*Galeco*) auch „die Brasilianer“ genannt wird, durchaus Sinn. Platz 6 belegte die inoffi-

Ia Division	Real Madrid	FC Barcelona	Deportivo La Coruña	Real Betis Sevilla	Atlético Madrid	Athletic Bilbao	Real Valladolid	Real Sociedad	Tenerife	Valencia	Compostela	Espanyol	Santander	Saragossa	Celta Vigo	Real Oviedo	Vallecano	Extremadura	FC Sevilla	Alicante	Logroñés
Real Madrid	*	2:0	3:2	2:2	3:1	1:0	1:0	6:1	0:0	4:2	0:0	2:0	2:1	2:0	3:1	4:0	6:1	1:0	5:0	4:2	2:0
FC Barcelona	1:0	*	1:0	3:0	3:3	2:0	6:1	3:2	1:1	3:2	3:0	2:1	1:0	4:1	4:0	1:0	2:2	6:0	3:0	4:0	2:0
Deportivo La Coruña	1:1	0:1	*	3:0	0:0	2:2	0:2	1:0	0:0	1:0	1:0	2:0	2:1	1:0	0:0	2:2	3:0	1:1	1:0	1:0	1:0
Real Betis Sevilla	1:1	2:4	1:2	*	3:2	3:0	2:0	2:1	3:1	1:1	0:0	1:2	2:2	2:2	0:1	1:1	4:0	3:0	3:1	1:0	1:0
Atlético Madrid	1:4	2:5	0:2	2:2	*	2:1	3:1	2:2	0:3	1:4	4:1	2:1	1:0	5:1	2:1	2:0	3:0	1:3	1:1	1:1	1:1
Athletic Bilbao	1:0	2:1	1:0	0:3	1:1	*	0:0	1:3	2:0	2:0	2:2	2:2	2:2	2:2	4:0	2:2	3:2	3:2	0:0	1:0	1:0
Real Valladolid	1:1	3:1	1:1	1:3	0:3	0:0	*	3:0	0:2	4:1	3:1	2:1	3:0	1:1	1:0	0:1	0:1	4:0	4:0	1:0	1:0
Real Sociedad S. Seb.	1:2	2:0	1:1	0:1	1:1	0:0	0:0	*	3:0	0:1	4:1	1:0	2:0	1:0	1:1	1:2	1:0	3:1	3:0	1:0	1:0
CD Tenerife	1:1	4:0	2:1	0:1	2:3	3:3	1:3	0:1	*	2:1	6:0	5:1	2:2	3:3	6:0	0:0	2:2	1:2	2:1	1:0	1:0
CF Valencia	1:1	1:1	1:1	1:1	3:1	5:2	2:4	0:1	2:1	*	2:1	1:1	1:1	1:1	2:1	2:0	2:1	1:0	0:0	1:0	1:0
SD Compostela	1:2	1:5	0:0	0:2	3:1	1:1	1:1	1:2	1:1	0:3	*	3:1	1:1	2:1	2:1	2:1	0:2	2:1	4:0	1:0	1:0
Espanyol Barcelona	0:2	2:0	0:1	0:0	0:0	0:2	1:0	3:0	1:0	3:2	0:2	*	0:0	3:0	2:3	0:0	2:0	0:0	5:1	1:0	1:0
Racing Santander	2:2	1:1	1:1	1:1	1:1	1:2	2:0	1:2	1:2	3:2	2:2	1:1	*	1:2	2:0	1:0	1:2	2:3	1:1	1:0	1:0
Real Saragossa	1:2	3:5	1:2	2:2	2:3	1:1	1:0	3:0	1:1	1:1	1:3	1:0	0:2	*	5:0	1:1	1:0	3:2	3:1	1:0	1:0
Sporting Gijón	0:1	0:0	1:1	2:4	0:1	2:4	1:2	0:0	2:1	2:1	1:1	4:3	0:1	2:0	*	2:1	0:0	3:0	1:1	1:0	1:0
RC Celta Vigo	4:0	1:1	1:1	0:2	1:1	0:2	0:2	1:1	1:1	1:1	1:1	2:2	1:1	0:0	0:2	*	0:1	0:2	0:1	1:0	1:0
Real Unión	2:3	2:4	0:1	1:1	4:1	2:0	1:1	0:0	1:3	3:0	2:2	3:1	1:5	1:0	0:0	2:1	*	0:2	0:0	1:0	1:0
Rayo Vallecano	1:0	1:2	1:2	0:4	1:2	1:1	1:2	1:0	1:2	3:1	0:1	0:1	0:0	1:1	0:1	3:0	2:2	*	3:0	1:0	1:0
CF Extremadura Alim.	0:0	1:3	1:0	0:3	2:4	1:2	1:1	1:0	2:0	1:0	1:1	3:0	1:2	2:1	1:2	2:0	0:2	1:0	*	1:0	1:0
FC Sevilla	1:3	0:1	0:1	0:3	0:0	4:2	2:2	2:3	2:1	0:2	0:1	3:1	0:0	1:2	2:1	2:0	2:1	2:0	0:0	1:0	1:0
Hércules Alicante	2:3	2:1	1:3	0:1	0:2	3:2	1:0	2:1	3:1	0:2	1:0	1:2	0:1	1:1	1:1	0:2	1:1	1:0	2:1	1:0	1:0



Raul (li.) und Guardiola bejubeln ein Tor gegen Jugoslawen

zielle baskische Nationalmannschaft von Athletic Bilbao mit ihrem Denker und Lenker Jülen Guerrero sowie dem Vollstrecker Ziganda (zusammen 32 Tore).

Mit dem FC Sevilla mußte eines der Gründungsmitglieder der *Primera División* den Weg in die *Segunda División* antreten. Der Klub war seit 1975 ununterbrochen im Oberhaus vertreten gewesen. Die Andalusier werden begleitet von CD Logroñes, Hercules Alicante, dem Provinzklub Extremadura Almandralejo und dem Madrider Vorstadtverein Rayo Vallecano. Letzterer hatte sich im Vorjahr erst in der Relegation gegen Real Mallorca den Klassenerhalt gesichert und mußte diesmal gegen denselben Gegner den Kürzeren ziehen.

Wesentlich spektakulärer als die Meisterschaft verlief der *Copa del Rey*, der Pokalwettbewerb, bei dem im Finale im Stadion Bernabéu zu Madrid Barcelona und die Überraschungsmannschaft der Saison, Betis Sevilla, aufeinandertrafen. Die Andalusier hatten auf dem Weg ins Endspiel einen Drittligisten (Granada), einen Zweitligisten (Ecija) und zwei Erstliga-Absstiegskandidaten (Vallecano und Vigo) aus dem Weg geräumt. Lediglich mit dem späteren UEFA-Cup-Halbfinalisten CD Teneriffa war den Grün-Weißen im Achtelfinale ein von der Papierform stärkerer Gegner vorgesetzt worden, doch Alfonso, Finidi und Co. stellten bereits beim Hinspiel auf der Ferieninsel mit einem 2:0-Sieg die Weichen auf Sieg. Ungeschlagen und mit nur vier Gegentoren zogen die Schützlinge von Trainer Lorenzo Serra Ferrer somit ins Finale ein.

Barcelona dagegen hatte die *gardas*, die fetten Gegner. Es begann mit Real Madrid, das als zu jenem Zeitpunkt noch ungeschlagener Kontrahent im Nou Camp antrat und sich als der erwartet unangenehme Gegner präsentierte. Ronaldo brachte Barça in Führung, doch im zweiten Durchgang drehten die Madrilenen zwischenzeitlich durch Suker und Hierro den Spieß um, ehe Nadal und Giovanní mit dem 3:2-Erfolg Barças Aussichten für das Rückspiel in Madrid erheblich verbesserten. Jenes Rückspiel war ein wenig mitreißendes Duell, bei dem zwei Treffer fielen: Eines durch den schußgewaltigen Roberto Carlos, der sich allerdings in der Richtung irrte und ins eigene Tor schöß,

Segunda División			Sp	G	U	V	Tore	Pta.
1.	CP Mérida (A)	↑	38	21	9	8	57:35	72
2.	UD Salamanca (A)	↑	38	20	11	7	72:33	71
3.	RCD Mallorca	↑	38	20	10	8	59:38	70
4.	Albacete Balompié (A)		38	19	9	10	51:32	66
5.	SD Eibar		38	17	15	6	44:26	66
6.	CD Badajoz		38	15	15	8	38:26	60
7.	UD Las Palmas (N)		38	13	13	12	54:46	52
8.	CD Leganés		38	13	13	12	43:39	52
9.	Levante UD (N)		38	13	11	14	53:46	50
10.	Villarreal CF		38	13	9	16	38:52	48
11.	UE Lleida		38	12	12	14	48:41	48
12.	Deportivo Alavés		38	12	11	15	43:47	47
13.	Atlético Madrid B		38	12	11	15	57:61	47
14.	CD Toledo		38	12	9	17	37:53	45
15.	CD Orense (N)		38	11	11	16	35:46	44
16.	Club Atlético Osasuna		38	11	11	16	34:42	44
17.	Almería CF	↓	38	9	14	15	40:51	41
18.	Real Madrid B	↓	38	11	8	19	40:69	41
19.	FC Barcelona B	↓	38	7	13	18	34:54	34
20.	Écija Balompié	↓	38	7	13	18	34:54	34

und ein weiteres durch den genialen Davor Suker, der einen umstrittenen Foulelfmeter zum 1:1-Endstand verwandelte. Der nächste Gegner für den immer schärfer in die Kritik geratenen Bobby Robson kam ebenfalls aus Madrid: Meister Atlético. Eine Begegnung, die nicht nur die Fans auf der iberischen Halbinsel in höheren Gefilden schweben ließ. Das Hinspiel fand im natürlich ausverkauften *Vicente Calderón* statt und endete nach auf hohem Niveau stehenden neunzig Minuten leistungsgerecht mit 2:2. Das Rückspiel vor 90.000 Augenzeugen im Nou Camp sollte trotz des von Atlético-Präsident Jesús Gil angedrohten Nichtantretens seiner Mannschaft zu einem Fußballfest werden. Die Gäste zeigten sich in der Anfangsphase frischer und vor allem konzentrierter. Während bei Barça Ronaldo die größte Gelegenheit zu einem Tor vergab, profitierte auf Seiten Atléticos Pantic von der miserablen Form des Barcelona-Torhüters Vítor Baia. Da der Schiedsrichter Atléticos Schwalbenkünstler Kiko zudem mit einem Elfmeter belohnte, waren nach knapp dreißig Minuten bereits drei Treffer von Pantic auf der Anzeigetafel zu bestaunen. Kurz vor der Pause kapitulierte Robson vor den Schwächen seiner Taktik und brachte für die enttäuschten Innenverteidiger Blanc und Popescu mit Pizzi und Stoitchkov zwei Offensivkräfte. Kurz nach Wiederbeginn verkürzte Barça durch zwei Ein-

schüsse Ronaldos auf 2:3, aber im direkten Gegenzug bestrafte Pantic erneut eine Unzulänglichkeits Baia, und nach 53 Minuten hieß es bereits 2:4. Barça mußte also noch drei Tore schießen - und tat es! Figo mit einem Volley schuß aus 18 Metern, Ronaldo nach wunderbarem Paß von Juan de la Peña und Pizzi acht Minuten vor Schluß im „verrücktesten Moment der gesamten Saison“ (*Sport*) verwandelten dieses Spiel in das der „großen Aufholjagd“, die in die spanischen Fußball-Geschichtsbücher eingehen wird.

Im Halbfinale hatte Barça mit dem späteren Aufsteiger Las Palmas keine großen Probleme und zog souverän ins Finale ein, welches sich als das beste und spannendste der letzten Jahre entpuppen sollte. Sechs Minuten vor Spielende ging der Außenseiter aus Andalusien mit 2:1 in Führung, und es sah nach einer Sensation aus. Doch Pizzi konnte drei Minuten vor dem Schlußpfiff den Ausgleich markieren und damit die Verlängerung erzwingen, in der Figo schließlich den 3:2-Siegtreffer für die Katalanen schöß. Barcelona zog damit in der ewigen Pokalsiegerliste mit Athletic Bilbao gleich (beide 23 Titel). Zuvor hatten die Schützlinge vom zum Saisonende scheidenden Bobby Robson per 1:0-Sieg über Paris-SG bereits den Europapokal der Pokalsieger gewonnen, werden aber als Vizemeister in der Champions League antreten.

Auch das Nationalteam von Javier Clemente konnte mit seiner Saisonbilanz zufrieden sein. Die WM-Qualifikation nach dem 1:1 in Jugoslawien bereits mehr oder minder in der Tasche, seit dem 9. Juli 1994 (1:2 gegen Italien) in 28 Spielen ungeschlagen, und als einer der Mitfavoriten für die WM gehandelt - der Zustrom ausländischer Kicker scheint der Mannschaft (noch) nicht geschadet zu haben.

Man darf gespannt sein, wie es mit dem spanischen Fußball weitergehen wird. Zur Saison 1997/98 wird die *Premiera División* nur noch mit zwanzig Vereinen spielen, was dem Boom nicht schaden sollte. Die Fernsehberichterstattung soll ausgeweitet werden, und diverse ausländische Starkicker werden wohl ebenfalls kommen. Da spielt es kaum noch eine Rolle, daß die einst regionale Identitäten verkörpernden Klubs sich inzwischen grundlegend gewandelt haben. Celta Vigo beispielsweise hat nicht



Jugoslawischer Nationalspieler im Mittelfeld von FC Sevilla: Abert Nadj

einen Spieler aus Galizien mehr in seinen Reihen; Real Betis und CD Teneriffa haben immerhin noch jeweils einen Einheimischen im Team. Einzig Athletic Bilbao und Real Sociedad San Sebastian versuchen verzweifelt, ihre regionale Nationalität auch im Spielerkader aufrechtzuerhalten - was in einem Land, in dem der Spielplan den TV-Wünschen angepaßt wird, nicht allzu einfach ist. ■

DER EUROPACUPSIEGER



FC Barcelona

Europapokalsieger, Pokalsieger, Qualifikation zur Champions League und über 100 Saisontore - eigentlich könnte man im Nou Camp doch zufrieden sein. Doch den verwöhnten Katalanen stößt vor allem die verpaßte Meisterschaft sauer auf, noch dazu, weil ausgerechnet Erzrivale Real Madrid den Titel gewann.

Die erste Saison nach der Ära von Johan Cruyff war eine der Querelen. Robson, Ronaldo, ständige Transfergefechte mit Real (De la Peña, Raúl, Karembeu etc.) - irgendwas füllte immer die Schlagzeilen. Bedauernd wird in all den Tumulten vor allem Neutrainer Bob-

by Robson, der dem langen Schatten Johan Cruyffs nicht entfliehen konnte und schließlich durch Ajax-Erfolgsscoach Louis Van Gaal ersetzt wurde. Zuvor mußte Robson eine mitunter haarsträubende Pressekampagne über sich ergehen lassen. „Ich kann nicht verstehen wie Leute, nachdem wir nur zwei von 17 Spielen verloren und mehr Tore als jede andere Mannschaft haben, von einer 'katastrophalen Situation' sprechen können“, erregte sich der frühere englische Nationalcoach, was ihm prompt die Schlagzeile „Robson gibt Medien Schuld an der katastrophalen Saison“ einbrachte. Auch Barças Fans hatten sich frühzeitig auf den Engländer eingeschossen, der in der neuen Saison als eine Art „technischer Direktor“ im Verein bleiben wird. Nicht mehr dabei ist dann allerdings Superstar Ronaldo, der nach Mailand abwanderte, weil Barcelona nicht auf seine Gehaltsforderungen einging.

Um Barça - noch immer einziges Team, das sich standhaft weigert, Trikotwerbung zuzulassen - muß einem dennoch nicht bange sein, denn neun spanische und elf ausländische Nationalspieler werden wohl auch 1998 dafür sorgen, das im Nou Camp irgendetwas gefeiert werden kann.

IM BLICKPUNKT



Extremadura Almendralejo

Obwohl dieser Klub wie eine kuriose Laune in der mit Geld nur so um sich werfenden *Premiera División* wirkte, füllte er wochenlang die Schlagzeilen und bewegte die Herzen der spanischen Fußballfans. Nach sieben Spieltagen stand der CF Extremadura aus dem knapp 28.000 Einwohner zählenden Almendralejo mit 0 Pluspunkten auf dem 22. und letzten Platz der Tabelle. Bei fünf Absteigern gab es niemanden mehr, der dem Team aus der Kleinstadt nahe der portugiesischen Grenze auch nur den Hauch einer Chance einräumte. Ganze elf Mio. Mark Saisonetat waren auch nicht gerade angetan, der *Flor de una temporada* - „Blume einer Saison“ - etwas anderes als den direkten Wiederabstieg zuzutrauen. Zumal Vereinspräsident Nieto Cortes, seit 15 Jahren im Amt, doch schon nach dem Aufstieg in die 2. Liga (1994)

geglaubt hatte, „Fußballgeschichte geschrieben“ zu haben und folglich von der 1. Liga, die der Klub im Sommer 1996 überraschenderweise erreichte, gar nicht erst geträumt hatte.

Nach sieben Spielen wurde plötzlich alles anders. Plötzlich hielt die Abwehr dicht und Extremadura gewann Spiel um Spiel. Ganz allmählich etablierte sich das Team von Josu Ortuondo im Oberhaus. Sechs Punkte aus den zweiten sieben Saisonspielen und neun aus den dritten sieben Begegnungen verringerten den Abstand zum rettenden Platz Punkt um Punkt. Dann kamen der kolumbianische Torhüter Navarro Montoya von Boca Juniors (den sie in Almendralejo nur „El Mono“ nannten), der frühere Stuttgarter José Basualdo sowie Silvani aus Chile - und alles wurde anders. Sieben Spieletage später stand Extremadura erstmals nicht mehr auf einem Abstiegsplatz und zeigte plötzlich selbst Ligagrößen wie Barça oder Real die Zähne. Regelmäßig wurde in dem binnen weniger Wochen von 6.000 auf knapp 12.000 Plätze ausgebauten Stadion *Francisco de la Hera* gefeiert. Acht Heimspiele in Folge ohne Gegentor reichten dann aber doch nicht zum Klassenerhalt, weil es im letzten Saisonspiel eine 0:1-Niederlage in La Coruña gab, obwohl nahezu ganz Fußball-Spanien dem Außenseiter die Daumen gedrückt hatte. Für Trainer Ortuondo, der selbstverständlich zu keiner Saisonphase in Gefahr geraten war, kein Problem: „Wir müssen uns freuen, daß wir überhaupt dabei sind. Warum sollen wir uns belasten? Von uns den Klassenerhalt zu verlangen, daß wäre wie wenn Bochum im Europapokal spielt und Druck bekommt, wenn sie den Cup nicht holen. Für uns wäre es ein Wunder, drin zu bleiben. Das hieße, den Himmel zu berühren“, hatte er bereits im Frühjahr 1997 dem deutschen Fachblatt *Halttrick* anvertraut.

DER MEISTER



Real Madrid

Es war gerade erst ein paar Monate her, daß Real Madrid zähneknirschend hatte zugeben müssen, rund 150 Mio. Mark Schulden zu haben. Dazu kam die verpaßte Europapokal-Qualifikation, die die Aussichten der Königlichen nicht

gerade verbesserte. Doch während in der Öffentlichkeit noch lebhaft über das Schicksal Reals diskutiert wurde, taten die Verantwortlichen frische Geldquellen auf und verstärkten sich mit diversen Starkickern, die rund 60 Mio. Mark kosteten. Spanien staunte. Spanien staunte noch mehr, als die weißgekleideten Königlichen in der ersten Saisonphase brilliant aufspielten und sich auf Anhieb an die Tabellen Spitze setzten, von der sie sich bis zum Saisonende nicht mehr verdrängen ließen.

Trotz Meisterschaft war aber nicht alles Gold im Bernabéu. Vor allem die Diskussion um Trainer Fabio Capello, der am 28. April 1997 seine Rückkehr zum AC Mailand verkündete und damit die Real-Verantwortlichen schockte, sorgte immer wieder für Unruhe. „Man kann nicht an einem Platz arbeiten, an dem private Gespräche am nächsten Tag in den Medien erscheinen und wo die Leute einfach nicht wissen, wie sie sich ehrenhaft zu verhalten haben. Du sprichst über mögliche Spieler Verpflichtungen, und ihre Namen erscheinen am nächsten Tag in der Zeitung. So kann ich nicht arbeiten“, ließ er seinen Unmut über die Situation in der Hauptstadt freien Lauf.

Den Fans war es egal. Rund 200.000 Madrilenen kamen nach dem entscheidenden 3:1-Sieg über den Lokalrivalen und Vorgänger Atlético Madrid auf dem *Place de l'Indépendance* zusammen, um den 27. Meistertitel der Vereinsgeschichte angemessen zu feiern. Was jucken da schon 150 Millionen Schulden und diverse vereinsinterne Maulwürfe.

DER STAR

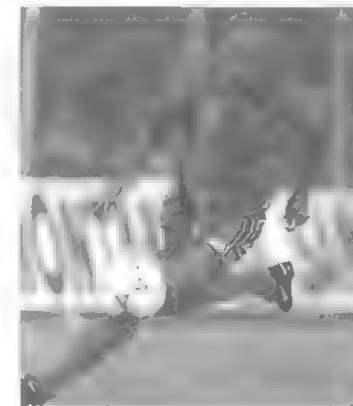
Ronaldo

Stellen Sie sich einmal vor, sie würden für rund 30. Mio. DM einen sehr guten Fußballspieler kaufen. Sie geben ihm einen Vertrag, der ihm 3 Mio. Mark jährlich (plus Prämien) bis zum Jahre 2004 garantiert. Dann setzen Sie sich gemächlich ins Stadion und schauen zu, wie der gute Man ein Tor nach dem anderen schießt und nebenbei die ganze Nation verzaubert. Nach drei Monaten rufen Sie den Spieler an und bieten ihm einen 10-jahres-Vertrag zu verdoppeltem Einkommen an. Sie einigen sich und sind erleichtert. Vier Monate später sagt

derselbe Spieler, daß er ihren Verein verlassen wird.

Ronaldos Geschichte der Saison 1996/97 ist eine von spektakulären Toren, diversen Quellen um und mit dem brasilianischen Nationalcoach Mario Zagallo wegen der Freigabe des Wunderkindes, und vor allem eine um nicht enden wollende Gerüchte. Ronaldos geniale Fähigkeiten, die die *France Football* veranlaßten, den 20-jährigen als „den besten Spieler der Fußballgeschichte“ zu bezeichnen, ließen ein regelrechtes Wettrennen um den immer ein wenig schüchtern wirkenden „Buddha“ entbrennen. Die besten Klubs Europas standen Schlange bei dem Mann, der erst 1996 vom PSV Eindhoven nach Barcelona gekommen war. Der Betroffene selbst ließ sich davon lange Zeit kaum stören. Am Wochenende schoß er mit schöner Regelmäßigkeit seine Tore - vorzugsweise durch atemberaubende Alleingänge durch ganze Abwehrreihen - in der Woche trieb er sich mit seiner medienprobten Model-Freundin Susana Werner auf Festen wie dem brasilianischen Karneval herum. Ein Mann, der seinen Ruhm und Reichtum genoß.

Ab und an ließ er seine Fachkenntnisse aufblitzen („Robsons System ist altertümlich. Es ist o.k. gegen kleine Mannschaften, aber es funktioniert nicht gegen die großen Klubs“) und schaute ansonsten begeistert zu, wie sein Marktwert mit jedem Tor stieg. Schließlich entschied er sich für Inter Mailand, wo er mit seinem Wechsel eine regelrechte „Ronaldo-Hysterie“ auslöste. Aber das kennt er ja schon aus Barcelona.



FUSSBALL-STATISTIK AUS SPANIEN

Dinamico 1997/1998 - La Historia del Futbol Espanol Puesta al Dia

2 kleine Statistik-Hefte zum spanischen Fußballgeschehen der 1. und 2. Division. Band 1 beinhaltet die komplette Statistik der vergangenen Saison. Band 2 ist der Terminkalender für die laufende Saison 97/98. Ein zusätzliches Heft mit der Statistik "Copa U.E.F.A." 1972-1987. (SPANISCH). 200 Seiten, 9x12 cm, Paperback, s/w-Fotos.

Bestellnummer: S08395

Preis: 20,80 DM



Auch viele ältere Ausgaben sind bei uns erhältlich!

EXTRA LIGA
don



Don Balon - Extra Liga 97-98

Sondernummer der spanischen Fußballzeitschrift "don balon" zur Saison 1997/98. Mit den Kadern aller Mannschaften der Primera- und Segunda-Division. Paßfoto jedes Spielers, Kalendarium u.v.m. (SPANISCH). 212 Seiten, 21x28 cm, Broschur, Farbfotos.

Bestellnummer: S70385

Preis: 19,80 DM

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a

34121 Kassel

Tel.: 0561 / 9 27 98 27

FAX: 0561 / 28 34 39

e-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>



Spanien



DER POKAL

2. Runde

(Hin- und Rückspiele)

Racing Club Ferrol - Celta Vigo	13, 11
Real Avilés Industrial - Real Oviedo	15, 03
Zalga - Athletic Bilbao	03, 12
CA Osasuna - Real Sociedad	10, 11
SD Eibar - Racing Santander	1, 00
Deportivo Alavés - CD Logroñés	11, 00
Real Union - Real Saragossa	04, 12
UD Salamanca - Real Madrid	02, 02
Albacete Balempé - Rayo Vallecano	00, 15
CD Leganés - SD Compostela	11, 01
Tolosa - Real Valladolid	03, 11
RCD Mallorca - Deportivo La Coruña	10, 03
CF Mérida - Extremadura Almeralejo	10, 15
Málaga CF - Sevilla FC	01, 00
Écija Balompis - Real Betis Sevilla	12, 02
Ejido - Granada CF	0:0, 0:0
UD Las Palmas - Almería CF	20, 32
Terrassa CF - UE Lleida	10, 02
Levante UD - Hércules Alicante	10, 02
AD Mar Menor - Villarreal CF	01, 02
CD Toledo - Sporting Gijón	00, 01

3. Runde

(Hin- und Rückspiele)

Real Madrid - Real Valladolid	21, 20
-------------------------------	--------

Granada CF - Real Betis Sevilla	01, 03
Villarreal CF - Athletic Bilbao	01, 22
CA Osasuna - Rayo Vallecano	32, 13
Celta Vigo - CD Logroñés	20, 22
Real Oviedo - SD Compostela	10, 03
Real Saragossa - Racing Santander	1, 00
Espanyol Barcelona - Sporting Gijón	41, 22
Sevilla FC - Deportivo La Coruña	2:0, 0:2
UE Lleida - Hércules Alicante	10, 12

Die Vereine, die im Europapokal spielen, haben Freilose, solange sie im Europapokal vertreten sind. Maximal jedoch bis einschließlich der 3. Runde. Um noch dem vorzeitigen Ausscheiden eines spanischen Klubs im Achtelfinale auf 16 Mannschaften zu kommen, bekamen in der 3. Runde auch Las Palmas und Extremadura Freilose.

Achtelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Deportivo La Coruña - Espanyol Barcelona	2:2, 0:0
UD Las Palmas - FC Valencia	0:2, 2:0
UE Lleida - Celta Vigo	1, 00
Athletic Madrid - SD Compostela	20, 32
Rayo Vallecano - Extremadura Almeralejo	22, 21
Racing Santander - Athletic Bilbao	10, 11
CD Tenerife - Real Betis Sevilla	02, 03
FC Barcelona - Real Madrid	32, 11

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Real Betis Sevilla - Rayo Vallecano	20, 21
Athletic Madrid - FC Barcelona	22, 45
Racing Santander - Celta Vigo	12, 01
UD Las Palmas - Espanyol Barcelona	00, 11

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Real Betis Sevilla - Celta Vigo	1:0, 1:1
UD Las Palmas - FC Barcelona	0:4, 0:3

Finale

[28. Juni 1997, Madrid, 85.000]

FC Barcelona - Real Betis Sevilla n. V. 3:2 (2, 1, 1)
Barcelona: Vitor Baia - Ferraz (85. Oscar),
Abelardo, Guardiola, Fernando Couto - Stanchkov
(65. Amunika), Figo, Sergi - Da La Peña (100.
Popescu), Luis Enrique, Pizzi
Betis: Jara - Jaime, Nadi (86. Ollas), Roberto
Rios, Vidakovic - Alexis, Manzo (69. Ureña),
Jara - Conas (72. Piar), Finidi, Alfonso
SR: Ansuategui Roca - Tore: 0:1 Alfonso (11.),
1:1 Figo (45.), 1:2 Finidi (84.), 2:2 Pizzi (87.),
3:2 Figo (115.)



Atlético's jugoslawischer Star Milanko Pančić



La Coruna's brasilianischer Star Rivaldo

DIE LÄNDERSPIELE

Färöer - Spanien 2:6 (0:1) WMQ

4. 9. 1996 Tórshavn - 3.500 - Leduc (Frankreich) - Zubizarreta, Belsue, Alkorta (46), Abelardo, Nadal, Aranzabal (72), Guerrero - Sergi, Hierro, Guardiola - Pizzi (59), Alfonso, Kiko, Luis Enrique - Trainer: Clemente - Tore: Luis Enrique (37/0 1), Alfonso (63/1 2, 84/1 4, 87/1 6), Oli Johansson (70/1), Eigenlar (1 3), Hierro (85/1 5)

Tschechien - Spanien 0:0 WMQ

9. 10. 1996 Prag - 21.750 - Frisk (Schweden) - Zubizarreta - Alkorta, Nadal, Abelardo, Sergi - Luis Enrique, Hierro, Amor (79), Urzaiz, Guerrero (52), Guardiola - Alfonso (72), Rios, Raul - Trainer: Clemente

Spanien - Slowakei 4:1 (1:1) WMQ

13. 11. 1996 Teneriffa - 15.000 - Merk (Deutschland) - Zubizarreta - Belsue, Alkorta, Nadal, Sergi - Luis Enrique, Hierro (75), Rios, Amor (59), Guardiola, Guerrero (58), Kiko - Pizzi, Raul - Trainer: Clemente - Tore: Pizzi (30/1 0), Amor (46/2 1), Luis Enrique (57/3 1), Hierro (61/4 1)

Spanien - Jugoslawien 2:0 (2:0) WMQ

14. 12. 1996 Valencia - 40.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Zubizarreta - Abelardo, Alkorta, Nadal, Rios, Guardiola, Luis Enrique, Alfonso (62), Amor, Sergi - Kiko (76), Manjarrin, Raul (89), Guerrero - Trainer: Clemente - Tore: Guardiola (19/1 Elfmeter), Raul (38)

Malta - Spanien 0:3 (0:3) WMQ

18. 12. 1996 Ta' Qali - 2.000 - Lewnikow (Rußland) - Zubizarreta - Belsue (70), Armando Alvarez, Nadal, Abelardo, Aranzabal, Rios, Guardiola (61), Amor, Guerrero, Luis Enrique, Raul (61), Manjarrin, Pizzi - Trainer: Clemente - Tore: Guerrero (9, 25, 33), Platzverweis: Amor (86)

Spanien - Malta 4:0 (2:0) WMQ

12. 2. 1997 Alicante - 32.000 - Lodge (England) - Zubizarreta - Armando Alvarez, Nadal, Abelardo, Aranzabal - Hierro (46), Rios, Guardiola (75), Guerrero, Manjarrin, Luis Enrique - Raul (46), Pizzi, Alfonso - Trainer: Clemente - Tore: Guardiola (25), Alfonso (40, 47), Pizzi (90)

Jugoslawien - Spanien 1:1 (0:1) WMQ

30. 4. 1997 Belgrad - 53.000 - Pedersen (Norwegen) - Zubizarreta - Abelardo, Sergi, Alkorta, Nadal, Hierro, Kiko (55), Luis Enrique, Rios (57), Lopez, Guardiola - Raul, Alfonso (68), Amor - Trainer: Clemente - Tor: Hierro (19/1 Elfmeter/0-1)

Spanien - Tschechien 1:0 (1:0) WMQ

8. 6. 1997 Valladolid - 30.000 - Dallas (Schottland) - Zubizarreta - Ferrer, Alkorta, Abelardo - Guardiola, Hierro, Amavisca (74), Amor, Manjarrin (56), Urzaiz - Kiko (84), Rios, Raul, Alfonso - Trainer: Clemente - Tor: Hierro (40/1 Elfmeter)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

GRUPPE B

Atlético Madrid - Steaua Bukarest 4:0 (2:0)

11. 9. 1996 - 46.000 - Møller Nielsen (Dänemark) - Molina - Toni, Solozabal, Santi, Geli - Aguilera (70), Lopez, Simeone, Bejbi, Pančić - Kiko (60), Juan Carlos, Esnaider (80), Biagini - Tore: Esnaider (32/1 0, 45/2 0), Simeone (64/3 0, 84/4 0)

Widzew Lodz - Atlético Madrid 1:4 (1:2)

25. 9. 1996 - 10.000 - Frisk (Schweden) - Molina - Toni, Solozabal, Santi, Aguilera (74), Lopez - Geli, Pančić, Simeone (77), Pablo, Bejbi - Esnaider, Kiko (81), Roberto - Tore: Pančić (25/0 1), Simeone (32/0 2, 58/1 3), Kiko (60/1 4)

Atlético Madrid - Borussia Dortmund 0:1 (0:0)

16. 10. 1996 - 50.000 - Piroux (Belgien) - Molina - Toni, Solozabal, Santi, Aguilera (78), Lopez - Geli, Pančić, Simeone, Bejbi (75), Juan Carlos - Esnaider, Kiko

Borussia Dortmund - Atlético Madrid 1:2 (1:2)

30. 10. 1996 - 45.000 - Wagner (Ungarn) - Molina - Geli (59), Lopez, Santi, Solozabal, Toni - Roberto, Bejbi, Pančić (83), Aguilera, Vizcaino - Esnaider (79), Pablo, Kiko - Tore: Roberto (37/1 1), Simeone (42/1 2)

Steaua Bukarest - Atlético Madrid 1:1 (0:1)

20. 11. 1996 - 8.000 - Meier (Schweiz) - Molina - Pablo, Solozabal, Bejbi, Lopez - Simeone (88), Aguilera, Caminero, Geli, Pančić (72), Vizcaino - Kiko, Esnaider (82), Juan Carlos - Tor: Pančić (24/0 1)

Atlético Madrid - Widzew Lodz 1:0 (0:0)

4. 12. 1996 - 23.000 - Krondl (Tschechien) - Molina - Pablo, Geli, Santi, Toni - Caminero (46), Aguilera, Vizcaino (46), Bejbi, Simeone (85), Lopez, Pančić - Esnaider, Kiko - Tor: Pančić (83)

VIERTELFINALE

Ajax Amsterdam - Atlético Madrid 1:1 (0:1)

5. 3. 1997 - 54.000 - Merk (Deutschland) - Molina - Geli (87), Vizcaino, Solozabal, Santi, Toni - Aguilera, Bejbi, Pančić (75), Paunovic, Simeone - Caminero, Esnaider - Tor: Esnaider (8/0 1)

A. Madrid - A. Amsterdam n. V. 2:3 (1:1, 1:0)

19. 3. 1997 - 55.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Molina - Aguilera, Santi, Solozabal, Geli - Caminero, Bejbi, Pančić, Simeone (114), Lopez - Esnaider (97), Biagini, Kiko - Tore: Kiko (29/1 0), Pančić (105/2 2)

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

FC Barcelona - AEK Larnaca 2:0 (1:0)

12. 9. 1996 - 35.000 - Tore: Ronaldo (18, 77)

AEK Larnaca - FC Barcelona 0:0

26. 9. 1996 - 6.000

Ceskomoravský
Fotbalový SvazDiskraska 100,
CR - 16000 Prag 6 - Strahov
Tel.: 00420 (2) 20 51 35 75
Fax: 00420 (2) 35 27 84

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 4. Platz 60,06 Punkte
Juli 1997: 11. Platz 58,87 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98: 16. Platz 21,666 Punkte

Meister mit Gottes Hilfe

Keine zwölf Monate nach der bislang erfolgreichsten Saison des tschechischen Fußballs war die Ernüchterung in Böhmen und Mähren groß: Das Nationalteam war frühzeitig chancenlos auf die WM-Qualifikation, Meister Slavia Prag in der Qualifikation zur Champions League mit 0:5 von den nicht gerade zu den europäischen Top-Teams zählenden Züricher Grasshoppers vom Platz gefegt worden, und im Pokalsiegerwettbewerb flog mit Sparta Prag auch der letzte tschechische Hoffnungsträger bereits im Achtelfinale raus. Damit war die internationale Saison Tschechiens im November 1996 schon wieder beendet.

Die Spielzeit hatte ohnehin mit einer Schreckensnachricht begonnen, denn im Juli 1996 war der nationale Fußballheld Frantisek Plánicka im Alter von 92 Jahren tot in seiner

Prager Wohnung aufgefunden worden. Tschechien - und auch die Slowakei - trugen Trauer für den wohl bekanntesten Fußballer, den die einstige Tschechoslowakei jemals her- vorgebracht hat.

In der Meisterschaft fehlten ebenfalls einige große Namen, allerdings aus anderen Gründen. Nach dem sensationellen EM-Auftritt hatte der seit Jahren andauernde Exodus nämlich monströse Ausmaße angenommen, was insbesondere Nationaltrainer Dusan Uhrin mit Grauen ob bevorstehender Freigabeprobleme erfüllte. Meister Slavia mußte mit Radek Bejbl (Atlético Madrid), Karel Poborský (Manchester United), Vladimir Smicer (RC Lens) und Jan Suchopárek (RC Straßburg) den größten Aderlaß hinnehmen. Aber auch das krisengeschüttelte Sparta Prag verlor mit Torhüter



ACHTELFINALE

FC Barcelona - Roter Stern Belgrad 3:1 (2:1)
17.10.1996 - 73.000 - Tore: Giovanni (33./11.), 34./21.), Figo (54./31.)

Roter Stern Belgrad - FC Barcelona 1:1 (0:0)
31.10.1996 - 50.000 - Bala - Abelardo, Nadal, Sergi - Guardiola (80. Papescu, Giovanni, Blanc, Luis Enrique - Ronaldo (80. Pizzi), Stoichkov - Tor: Giovanni (48./11.)

VIERTELFINALE

FC Barcelona - AIK Solna 3:1 (1:1)
6.3.1997 - 60.000 - Elleray (England) - Busquets - Ferrer (46. Giovanni), Blanc, Nadal, Sergi - Papescu (70. De la Peña, Guardiola, Figo, Luis Enrique - Stoichkov (70. Pizzi), Ronaldo - Tore: Papescu (2./11.), Ronaldo (56./21.), Pizzi (81./31.) - Rote Karte: Blanc (72.)

AIK Solna - FC Barcelona 1:1 (0:1)
20.3.1997 - 35.000 - Veissiere (Frankreich) - Bala - Ferrer, Couto, Nadal, Sergi - Papescu, Guardiola (68. Amor), Figo (63. Giovanni), De la Peña - Stoichkov, Ronaldo (74. Pizzi) - Tor: Ronaldo (13./01.)

HALBFINALE

FC Barcelona - AC Florenz 1:1 (1:0)
10.4.1997 - 100.000 - Bala - Roger, Nadal, Couto, Ferrer - Papescu, Amor, Figo, Giovanni - Stoichkov (75. Pizzi), Ronaldo - Tor: Nadal (42./10.)

AC Florenz - FC Barcelona 0:2 (0:2)
24.4.1997 - 43.588 - Frisk (Schweden) - Bala - Ferrer, Couto, Nadal, Sergi - Luis Enrique (80. Amor), De la Peña, Guardiola - Figo (84. Stoichkov), Giovanni (84. Abelardo), Ronaldo - Tore: Couto (30.) - Guardiola (35.) - Rote Karte: Nadal (83.)

FINALE

FC Barcelona - Paris Saint Germain 1:0 (1:0)
14.5.1997 - Rotterdam - 50.000 - Merk (Deutschland) - Bala - Ferrer, Couto, Abelardo, Sergi - Guardiola, Luis Enrique (88. Pizzi), De la Peña (83. Stoichkov), Papescu (46. Amor), Figo - Ronaldo - Tor: Ronaldo (35.)

UEFA - Pokal

1. RUNDE

Apoel Nikosia - Espanyol Barcelona 2:2 (1:2)
10.9.1996 - 12.000 - Tore: Benítez (30./11.), Ouedec (45./12.)

Espanyol Barcelona - Apoel Nikosia 1:0 (0:0)
24.9.1996 - 19.000 - Tor: Cristóbal (63.)

CD Tenerife - Maccabi Tel Aviv 3:2 (0:0)
10.9.1996 - 18.000 - Tore: Vivar Dorado (46./10.), Kadro (56./20.), Pinilla (66./31.)

Maccabi Tel Aviv - CD Tenerife 1:1 (0:1)
24.9.1996 - 15.000 - Tor: Vivar Dorado (44./01.)

FC Valencia - FC Bayern München 3:0 (2:0)
10.9.1996 - 40.000 - Paretto (Italien) - Zubizarreta - Otero, Engonga, Ferreira - Eskurza, Karpin, Fernando, Moya (87. Mendieta), Romero - Vlaovic (49. Poyatos), López - Tore: Engonga (19./Elmelter), López (27.), Moya (48.)

FC Bayern München - FC Valencia 1:0 (1:0)
24.9.1996 - 44.000 - Lewnikow (Rußland) - Zubizarreta - Navarro, Engonga, Ferreira - Mendieta, Karpin, Fernando, Poyatos, Romero (48. Sietes) - Moya (69. José Ignacio), López (53. Vlaovic)

2. RUNDE

Espanyol Barcelona - Fey. Rotterdam 0:3 (0:1)
15.10.1996 - 29.000 - Krndl (Tschechien)

Fey. Rotterdam - Espanyol Barcelona 0:1 (0:1)
29.10.1996 - 27.000 - Ceccaroni (Italien) - Tor: Arteaga (9.)

Lazio Rom - CD Tenerife 1:0 (0:0)
15.10.1996 - 30.000

CD Tenerife - Lazio Rom 5:3 (3:2)
29.10.1996 - 21.000 - Tore: Nesta (15./Eigentor/11.), Kadro (26./21.), Juanele (38./32., 61./53.), Jokanovic (48./43.)

Slavia Prag - FC Valencia 0:1 (0:0)
15.10.1996 - 10.012 - Çakar (Türkei) - Tor: Moya (74.)

FC Valencia - Slavia Prag 0:0
29.10.1996 - 37.000 - Rote Karte: Zubizarreta (50.)

ACHTELFINALE

CD Tenerife - Feyenoord Rotterdam 0:0
19.11.1996 - 22.000 - Paretto (Italien)

Feyenoord Rotterdam - CD Tenerife 2:4 (0:2)
3.12.1996 - 30.000 - Krug (Deutschland) - Tore: Felipe (5./01.), Juanele (45./02., 60./03.), Paz (74./04.)

FC Valencia - Besiktas Istanbul 3:1 (2:1)
19.11.1996 - 30.000 - Tore: Vlaovic (17./10.), Ali (23./Eigentor/20.), Ferreira (82./31.)

Besiktas Istanbul - FC Valencia 2:2 (2:2)
3.12.1996 - 35.000 - Tore: López (24./11.), Vlaovic (44./12.)

VIERTELFINALE

FC Schalke 04 - FC Valencia 2:0 (1:0)
4.3.1997 - 56.824 - Wojcik (Polen) - Borkul - Otero, Cáceres - Engonga, Ramera - Karpin, Poyatos, José Ignacio, Fernando - López (46. Moya) - Leandro (70. Galvez)

FC Valencia - FC Schalke 04 1:1 (1:1)
18.3.1997 - 46.000 - Pedersen (Norwegen) - Zubizarreta - Ferreira, Cáceres (56. Vlaovic), Ramera, Otero - Fernando (56. José Ignacio), Eskurza (56. Campo), Poyatos, Karpin - Galvez - Leandro - Tor: Poyatos (45./11.)

CD Tenerife - Brøndby IF 0:1 (0:1)
4.3.1997 - 22.000 - Collina (Italien) - Ojeda - Molaung (46. Dani), César Gómez (77. Rabanao), Mata, Alexis - Chano - Jokanovic, Felipe - Juanele, Vivar Dorado, Kadro (70. Pinilla)

Brøndby IF - CD Tenerife n. V. 0:2 (0:1, 0:1)
18.3.1997 - 39.807 - Piraux (Belgien) - Ojeda - Ulorente, Mata - Ballesteros, Molaung - Chano, Vivar Dorado (91. Paz) - Jokanovic, Neville (85. Kadro), Pinilla, Juanele (119. Alexis) - Tore: Pinilla (21.), Mata (119.)

HALBFINALE

CD Tenerife - FC Schalke 04 1:0 (1:0)
8.4.1997 - 23.000 - Elleray (England) - Ojeda - Ballesteros - Mata, César Gómez (80. Alexis) - Ulorente, Chano, Vivar Dorado, Jokanovic, Felipe - Juanele (86. Neville), Pinilla (75. Andersson) - Tor: Felipe (6./Elmelter) - Rote Karte: Vivar Dorado (55.), Ojeda (74.)

FC Schalke 04 - CD Tenerife n. V. 2:0 (1:0, 0:0)
22.4.1997 - 56.824 - Puhl (Ungarn) - Andersson - Molaung - Ballesteros, Mata, Alexis - Chano, Paz (58. Dani), Jokanovic, Felipe - Kadro (75. Neville), Pinilla (98. Vidmar)

UI-Cup

Keine Teilnehmer gemeldet

1. Liga		Gesamt							Heim					Auswärts				
		Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1	AC Sparta Prag (P)	30	19	8	3	61:20	+41	65	11	3	1	43:13	36	8	5	2	18:7	29
2	SK Slavia Prag (M)	30	18	7	5	59:24	+35	61	12	2	1	40:10	38	6	5	4	19:14	23
3	FK Jablonec	30	17	5	8	40:29	+11	56	12	3	0	29:8	39	5	2	8	11:21	17
4	FC Baby Brunn	30	14	10	6	44:35	+9	52	10	5	0	31:11	35	4	5	6	13:24	7
5	Slavia Literec	30	12	10	8	33:30	+3	46	6	5	4	17:14	23	6	5	4	16:16	23
6	SK Ceske Budejovice	30	11	11	8	38:40	-2	44	8	6	1	24:15	30	3	5	7	14:25	14
7	FC Petra Drnovec	30	12	7	11	53:44	+9	43	9	2	4	33:18	29	3	5	7	20:26	14
8	FC Sigma Olomouc	30	10	10	10	36:30	+6	40	7	6	2	25:11	27	3	4	8	11:19	13
9	KC Kaucuk Opava	30	10	10	10	34:35	-1	40	8	4	3	21:10	28	2	6	7	13:25	2
10	FC Banik Ostrava	30	8	13	9	33:35	-2	37	7	7	1	21:10	28	1	6	8	12:25	9
11	FC Viktoria Plzen	30	7	11	12	33:37	-4	32	6	5	4	21:11	23	1	6	8	12:26	9
12	Viktoria Zizkov	30	6	11	13	17:33	-16	29	5	6	4	12:12	21	1	5	9	5:21	8
13	FK Teplice (N)	30	6	10	14	21:37	-16	28	5	4	6	10:13	19	1	6	8	11:24	9
14	SK Hradec Kralove	30	5	13	12	22:39	-17	28	4	6	5	11:13	18	1	7	7	11:26	0
15	FC Karvina Vikovice (N)	↓ 30	6	7	17	25:50	-25	25	4	6	5	15:16	18	2	1	12	10:34	7
16	SK Bohemians Prag (N)	↓ 30	4	7	19	22:53	-31	19	0	5	10	9:24	5	4	2	9	13:29	4
EC 1997/98: AC Sparta Prag, EC2 Slavia Prag, UEFA FK Jablonec, FC Baby Brunn																		

EC 1997/98: G. Sparta Prag, EC2 Slavia Prag, UEFA FK Jablonec, FC Boby Brünn, C.

Koubka (La Coruña), Pavel Nedved (Lazio Rom) sowie Budka, Koller und Vonasek (allesamt KSC Lokeren) wertvolle Stützen. Die beiden Giganten aus der Hauptstadt füllten ihre Kader wie schon seit Jahren üblich vornehmlich mit Nachwuchskräften der Provinzklubs aus Drnovec, Hradec Králové, Cheb oder Banská Bystrica auf.

Für die heimische Liga ist der ständige Auslandsverkauf natürlich ärgerlich. Das Niveau wird dadurch nicht besser und die Fans sind es ohnehin ziemlich leid, Jahr für Jahr die besten Kräfte gehen zu sehen. Die Folgen sind fatal: Sparta und Slavia kommen inzwischen auf einen Zuschauerschnitt von kaum über 7.000 pro Spiel, was natürlich zu keinen großen finanziellen Sprüngen reicht. Ohne Sponsoren würde es den beiden Traditionsklubs der eher eishockeybegeisterten tschechischen Hauptstadt wohl ziemlich schlecht ergehen. Tschechiens Zuschauerhochburgen liegen in der Provinz. Mit knapp 22.000 Fans pro Spiel liegt Boby Brünn an der Spitze der Zuschauer-tabelle, gefolgt von Kaucuk Opava mit rund 13.000. Am anderen Ende findet sich Hradec Králové mit immerhin noch 4.400 Fans pro Begegnung.

Vom sportlichen Aspekt ist Tschechiens Eliteliga im Gegensatz zu denen in vielen anderen ehemaligen sozialistischen Bruderstaaten durchaus spannend. In Olomouc, Jablonec, Drnovec und Brünn gibt es Teams, die mit den beiden Prager Klubs Sparta und Slavia durchaus mithalten können. Und sie sind ambitio-

Die Torschützen

Horst Siegl (Sparta Prag)	19
Karel Vácha (Slavia Prag)	14
Radek Drulák (Petra Drnovec)	13
Alois Grussmann (Kaucuk Opava)	13

niert. In Brünn beispielsweise, der Hauptstadt Mährens, versucht der nach seinem Vorsitzenden und Hauptsponsor Lubomir „Boby“ Hrstka benannte FC Boby schon seit Jahren, in die Spitzengruppe vorzudringen. Mit Chaloupka und Kolomazník von Absteiger Uherske Hradiste konnte Trainer Vecera diesmal zwei erstligaerfahrene Neuzugänge begrüßen, die den Verlust von Torjäger Rene Wagner zu Rapid Wien ausgleichen sollten. Anfangs sah es sogar recht gut aus, denn Boby legte einen Bombenstart hin und führte nach vier Spielen ohne Punktverlust die Tabelle an. Titelverteidiger Slavia befand sich zu jenem Zeitpunkt bereits in der Krise. Nach der ernüchternden 0:5-Niederlage gegen Zürich in der Champions League-Qualifikation hatte es in der Liga ebenfalls einen Fehlstart mit nur einem Sieg, zwei Unentschieden und einer Niederlage bei Aufsteiger Teplice gegeben.

Lokalrivale Sparta war noch schlechter aus den Startlöchern gekommen und rutschte im Oktober 1996 sogar bis auf den letzten Platz ab. Erst als Manager Jozef Chovanec Trainer Vlastimil Petrzela ablöste, ging es wieder aufwärts. Aber die Krise hatte die ohnehin ver-

1. Liga	Spa	Slav	Jabl	Bru	Libe	SK Ceske	Drnovec	Olomouc	Opava	Ostrava	Plze	Zizkov	Teplice	Kr.ove	Vitkovice	Bohemians
Sparta Prag	*	1:1	6:0	5:0	3:0	5:0	2:2	2:1	5:1	1:0	2:0	1:0	4:2	1:0	2:2	3:4
Slavia Prag	1:1	*	2:1	4:0	1:2	3:0	3:0	3:0	3:0	1:1						
FK Jablonec	1:0	1:0	*	4:1	1:0	2:0	1:1	3:1	2:1							
FC Boby Brünn	2:1	1:1	3:0	*	1:1	2:1	4:1	1:0	2:0							
Slavia Literec					*											
SK Ceske Budejovice						*										
Petra Drnovec							*									
Sigma Olomouc								*								
Kaucuk Opava									*							
Baník Ostrava										*						
Viktoria Plzeň											*					
Viktoria Zizkov												*				
FK Teplice													*			
SK Hradec Králové														*		
FC Karviná Vítkovice															*	
Bohemians Prag																*

wöhnten Prager Fans verärgert. Selbst beim Traditionsderby Sparta gegen Slavia zahlten lediglich 11.000 Fans ihren Obolus im Dr. Vacka-Stadion und sahen ein langweiliges 1:1. Ganz anders dagegen Boby Brünn, das am 27. August 1996 zum mährischen Derby gegen Petra Drnovec die Rekordkulisse von 37.150 Fans begrüßen konnte.

Je länger die Saison dauerte, desto mehr kristallisierte sich auf sportlichem Gebiet die altbekannte Hierarchie heraus. Am letzten Hinrundenspieltag übernahm Slavia Prag durch einen 2:1-Sieg bei Hradec Králové Platz 1, gefolgt von Überraschungsteam Slovan Liberec, das mit 0:3 bei Sparta Prag verloren hatte. Sparta war mit einer imponierenden Serie der Kontakt zur Spitzengruppe gelungen.

Slovan Liberec mit Nationaltorhüter Ladislav Maler und Petra Drnovec mit Torjäger-Veteran Radek Drulák hatten in der Hinrunde für die positiven Schlagzeilen gesorgt, während Boby Brünn bei konstant hohen Zuschauerzahlen allmählich den Anschluß verpaßt hatte. Häßliche Szenen gab es derweil beim Spiel zwischen Bohemians Prag und dem FK Jablonec, das nach 62. Minuten beim Stande von 1:0 für Bohemians abgebrochen werden mußte, weil Hooligans Jablonec Torhüter Zdenek Janos mit Wurfgeschossen verletzt hatten.

Die Winterpause verbrachte Sparta Prag in einem von Hauptsponsor VSZ (einem slowakischen Stahlgiganten) finanzierten Trainingslager in Kosice, das den Schützlingen vom inzwischen als Cheftrainer bestätigten Jozef Chovanec offensichtlich gut gefiel. Mit einem 5:0-Kantersieg über Boby Brünn sorgten sie zum Rückrundenauftritt für einen regelrechten Paukenschlag und brachten sich zudem endgültig wieder ins Titelrennen zurück. Am 23. März 1997 kletterte Sparta erstmals auf Platz 1: Ein verwandelter Foulelfmeter von Svoboda hatte gegen Sigma Olomouc zum knappen 1:0-Sieg gereicht, derweil Rivale Slavia durch ein Tor Sekunden vor dem Schlußpfiff mit demselben Resultat bei Aufsteiger Karviná Vítkovice verlor. Im weiteren Saisonverlauf kam es dann zum gewohnten Zweikampf zwischen Slavia und Sparta. Drnovec, das Torjäger Drulák an den FC Linz verloren hatte, verabschiedete sich am 20. April nach der 1:4-Heimschlappe gegen Slavia endgültig aus dem Titelrennen.

Zwei Runden vor Serienende bot sich Sparta die große Chance, mit einem Sieg über Karviná Vítkovice den 22. Titelgewinn vorzeitig unter Dach und Fach zu bekommen. Doch vor lediglich 7.000 erwartungsfrohen Fans mußte Sparta sich trotz einer 2:0-Führung durch zwei Cizek-Treffer am Ende mit einem 2:2 zufrieden geben. Sieben Tage später droh-

te Sparta auch seine zweite Chance zu verspielen: Während Rivale Slavia mit 0:1 in Jablonec verlor, lagen die Schützlinge von Trainer Chovanec daheim gegen Olomouc lange Zeit mit 0:1 in Rückstand. Cizek hatte sogar einen Elfmeter verschossen. Doch gemäß Chovanec' Philosophie, in jedem Spiel stets bis zum Äußersten zu kämpfen, krepelten die Weinroten die Ärmel hoch und kamen in der 59. Minute durch Lokvenc zum Ausgleich. Sekunden vor dem Schlußpfiff markierte Siegl sogar noch den vielumjubelten Siegtreffer, der Sparta zur Meisterschaft verhalf. „Ich habe Gott gebeten, uns bitte zu helfen“, verriet Coach Chovanec anschließend sein etwas eigentümliches Erfolgsrezept, während Kollege Frantisek Cipro von Slavia Prag nüchtern analysierte: „Wir haben unsere Chance, den Titel zu verteidigen, nicht heute verspielt, sondern in den Spielen zuvor“.

Auch am anderen Ende der Tabelle hatte es ein Prager Duell gegeben, denn mit Aufsteiger Bohemians und Viktoria Zizkov standen die anderen beiden Klubs der Hauptstadt mitten im Abstiegskampf, in den außerdem noch Karviná Vítkovice, Hradec Králové und der FK Teplice verwickelt waren. Während Bohemians, die „heimliche Liebe“ vieler Tschechen, frühzeitig die Segel strich, mußte Karviná Vítkovice erst am letzten Spieltag durch eine 1:4-Niederlage bei Slavia Prag die letzte Hoffnungen fahren lassen. In der nächsten Saison werden ihre Plätze durch die zwischenzeitlich bis in die Drittklassigkeit abgestürzte ruhmreiche Dukla und den völlig unbedarften Neuling AFK Lázně Bohdaneč eingenommen. Dukla überraschte nicht nur durch seine souverän gewonnene Zweitligameisterschaft, sondern erreichte zudem das Pokalfinale, welches die ehemaligen Armee-Kicker erst in der Verlängerung gegen Slavia Prag verloren.

Enttäuschende Vorstellungen gab es auf europäischer Ebene. Die weiterhin von Dusan Uhrin trainierte Nationalmannschaft wurde mit den immensen Erwartungen nach der EM nicht fertig und verpaßte frühzeitig sämtliche WM-Qualifikationschancen. Bereits nach der 1:2-Heimniederlage gegen Jugoslawien waren die Hoffnungen auch theoretisch geplatzt. Auf Vereinsebene überzeugte ausgerechnet der in der Meisterschaft kriselnde AC Sparta, der

2. Liga		Sp	g	w	v	Tore	Pkt.
1. FC Dukla Prag (N)	↑	30	22	5	3	54:18	71
2. AFK Lázně Bohdaneč (N)	↑	30	14	10	6	44:34	58
3. FC Zlín (A)		30	12	12	6	38:34	48
4. FK Píseň (N)		30	12	8	10	38:42	44
5. FK Chmel Blatná		30	11	10	9	38:42	43
6. FC Vítkovice (N)		30	9	16	5	38:42	43
7. SK Chrudim		30	10	10	10	38:42	40
8. Brummoř Ceska Lipa		30	11	7	12	38:42	40
9. FK GGS Arma Ústí		30	9	11	10	38:42	38
10. SK LeRK Prostějov		30	9	10	11	38:42	37
11. VP Frydek-Místek		30	8	12	10	38:42	36
12. TŽ Třinec		30	9	8	13	38:42	35
13. FC Tatran Píseň		30	9	7	14	38:42	34
14. FC Uherské Hradiště (A)		30	8	9	13	38:42	33
15. SK Pardubice		30	8	9	13	38:42	33
16. Baník Havířov		30	4	11	15	38:42	19

nach Glentoran Belfast auch Sturm Graz herauswarf und anschließend an Fiorentina Florenz scheiterte. Slavia Prag konnte sich für die 0:5-Pleite gegen Zürich zumindest in der „Trostrunde“ UEFA-Pokal rehabilitieren und schied gegen FC Bayern-Bezwinger Valencia nur unglücklich aus.

Man darf gespannt sein, in welche Richtung sich der tschechische Fußball entwickeln wird. Die Fußballbegeisterung ist landesweit vorhanden, könnte aber, vor allem in Prag, noch ausgedehnt werden. Angesichts des immensen Talentstroms sind auch die sportlichen Voraussetzungen für eine interessante Spielklasse gegeben. Allerdings wäre es notwendig, den Exodus zu stoppen. Daß mit der Brauerei Gambrinus 1997/98 erstmals ein Hauptsponsor für die höchste Spielklasse gefunden wurde, wird da sicherlich einen Beitrag zu leisten können, ebenso wie die Rückkehr von Vaclav Nemecek zu Sparta Prag. Gespräche mit Nachbar Österreich über eine gemeinsame Bewerbung für die EM 2004 sind ebenfalls positiv zu werten und würden dem Fußballsport in Tschechien im Erfolgsfall einen immensen Auftrieb geben. ■

DER AUFSTEIGER



Dukla Prag

Im Dezember 1995 hatte Bohumír Duricko eine gewisse Summe Geld und überlegte, was er damit wohl so machen könnte. Einerseits wünschte sich der Geschäftsmann einen Hubschrauber, anderer-

seits gab es da ein einstmals renommiertes Fußballteam günstig zu erwerben: Dukla Prag. Nach einigem Hin und Her entschied Duricko sich schließlich für den zwischenzeitlich bis in die Drittklassigkeit abgerutschten elfmaligen tschechoslowakischen Meister, den er umgehend mit rund 28 Mio. Kronen aufpöppelte. Ein Zusammenschluß mit dem Fußballklub des rund sechzig Kilometer südöstlich Prags gelegenen Bergbaustädtchens Příbram brachte alsdann die notwendige sportliche Verstärkung, die Dukla im Sommer 1997 mit großem Vorsprung Zweitligameisterschaft und Aufstieg einbrachte. Inzwischen tragen so prominente Herren wie Ivo Knoflíček, Jiří Jeslínek und Jiří Kábýl das gelbe Hemd des ehemaligen Armee-Klubs. Nur mit der Heimspielstätte gibt es Probleme. Duklas Traditionsstadion *Juluška* ist noch immer in den Händen der Armee und wird derzeit von Wildschweinen als Freilaufgelände genutzt. Weil die Armee dennoch horrenden Mieteinnahmen forderte, zog Dukla zur Saison 1997/98 endgültig nach Příbram um, wo ein schmuckes, rund 10.000 Plätze bietendes Sta-

dion zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde der Vereinsname um den Zusatz „Prag“ gekürzt und dem damit entstandenen FC Dukla eine Krone aufs Vereinsblem gesetzt. Das ist dann angesichts der militärischen Vergangenheit allerdings irgendwie seltsam.



3:3 endete das Spiel zwischen Baník Ostrava und Kaucuk Opava

DER POKAL

2. Runde

Kadon - SK Slavia Prag	1:4	NH Ostrava - FC Karviná Vítkovice	1:2
VT Chomutov - FK GGS Arma Ústí	n. E. 4:5, n. V. 1:1	FC Vítkovice - TŽ Třinec	n. E. 7:8, n. V. 1:1
FC MÚS Most - FK Teplice	n. E. 2:4, n. V. 2:2	Uherský Brod - SK Sigma Olomouc	1:2
Loko Kladno - FK Pelikan Decín	0:2	Země Brann - LeRK Prostějov	0:3

3. Runde

FK Pelikan Decín - FK Teplice	n. E. 6:5, n. V. 1:1	FC Petra Drnovice - FC Baník Ostrava	0:1
SK Rakovník - SK Kladno	n. E. 3:0, n. V. 3:3	FC Dukla Prag - FC Viktoria Pilsen	1:0
Vodňany - SK Ceska Budejovice	1:12	SK Slavia Prag - FK Jablonec	2:0
Treboň - FC Dukla Prag	0:1	SK Sig. Olomouc - FC Baby Brann	n. E. 4:3, n. V. 0:0
Albrechtice - Kaucuk Opava	n. E. 3:5, n. V. 1:1		
Dukla Hranice - Kromeriz	2:1		
Cesky Brod - FC Union Cheb	kampflös an Cesky Brod		
Sparta Krc - SK Horni Pocerice	n. E. 4:5, n. V. 4:4		
FC Turnov - FK Jablonec	0:3		
FK Benesov - FC Bohemians Prag	0:2		
SK Chrudim - AC Sparta Prag	0:1		
Spartak Rychnov - SK Trutnov	4:2		
ASK Lázně Bohdaneč - SK Hradec Králové	4:2		
Slavkov - Sumpark	n. E. 2:4, n. V. 0:0		
SK Rostkavice - FC Petra Drnovice	0:3		
Let Kunovice - Valasska Klobouky	2:1		
Dolní Benesov - FC Baník Ostrava	1:3		
FK Přerov - Baník Havířov	2:0		
Rokyčany - FC Viktoria Pilsen	0:4		
Prácheň - T. FC Pilsen	n. E. 5:6, n. V. 1:1		
Pysely - FC Slovan Liberec	0:1		
Sp. Hratovice - Br Ceska Lipa	n. E. 4:5, n. V. 1:1		

Achtelfinale

FC Dukla Prag - Kaucuk Opava	1:0	FC Petra Drnovice - FC Baník Ostrava	0:1
Cesky Brod - FK Jablonec	0:2	FC Viktoria Pilsen - FC Slovan Liberec	2:0
FK Pelikan Decín - SK Slavia Prag	0:5	TŽ Třinec - SK Sigma Olomouc	n. E. 5:6, n. V. 2:2
FC Baby Brann - FC Viktoria Zizkov	n. E. 4:3, n. V. 0:0		

Viertelfinale

AC Sparta Prag - FC Baník Ostrava	0:1
FC Dukla Prag - FC Viktoria Pilsen	1:0
SK Slavia Prag - FK Jablonec	2:0
SK Sig. Olomouc - FC Baby Brann	n. E. 4:3, n. V. 0:0

Halbfinale

FC Baník Ostrava - SK Slavia Prag	2:3
FC Dukla Prag - SK Sigma Olomouc	1:0

Finale (15. Juni 1997, Prag-Střehov, 8.236)

Slavia Prag - Dukla Prag
n. V. 1:0 (0:0, 0:0)
Slavia: Stajkál - Hyský, Virek, Kozel, Asanin - Lasota (100), Panicka), Ulich, Horvath, Novotný - Wagner (68, Váňa), Váňa
Dukla: Macho - Piháček, Mácha, Podzemský (64, Vonesek) - Popovšek, Kraljci, Janů, Masak, Kalousek - Vysoký, Knoflíček (82, Cerný) SR: Pucek - Tor: 1:0 Váňa (100.)

FUSSBALL-SONDERHEFTE ZUR AKTUELLEN SAISON AUS VIELEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

DIES UND VIELES MEHR GIBT'S BEI UNS
Fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an!

AGON
Sportverlag

Frankfurter Str. 92a
34121 Kassel

Tel.: 0561 / 9 27 98 27

FAX: 0561 / 28 34 39

e-Mail: AGON-Sportsbooks@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/AGON-Sportsbooks>

DIE LÄNDERSPIELE

Tschechien - Island 2:1 (0:1)

4 9 1996 Jablonec - 4 528 Zober (Polen) - Kouba Krivanek Kubik, Rada, Latol, Bejbl, Frydek (85 Svoboda), Nemeš, Losota (46 Hromádka) - Verbur, Kuka (82 Dastalek) - Trainer Uhnin Tore Kuka (54 / 1, 64 / 2 1)

Tschechien - Malta 6:0 (2:0)

WMQ

18 9 1996 Teplice - 18 000 - Beuson (Kroatien) - Srnicek - Hornak (64 Smicer), Kubik, Suchoparek - Latol, Nedved (81 Frydek), Bejbl, Berger, Nemeš - Paborsky (86 Verbur), Kuka Trainer Uhnin - Tore Berger (10, 62 / Elfmeter), Nedved (23) Kubik (77), Smicer (83), Frydek (86)

Tschechien - Spanien 0:0

WMQ

9 10 1996 - Prag 21 750 Frisk (Schweden) - Srnicek Hornak Kadlec, Suchoparek - Latol, Bejbl, Nedved (86 Frydek), Paborsky (58 Smicer) Berger, Nemeš - Kuka - Trainer Uhnin

Jugoslawien - Tschechien 1:0 (1:0)

WMQ

10 11 1996 - Belgrad 50 000 - Jol (Niederlande) - Srnicek Hornak, Kadlec, Suchoparek - Latol (86 Paborsky) Nedved (78 Frydek), Berger, Bejbl Nemeš - Smicer, Kuka (71 Drulak) Trainer Uhnin

Tschechien - Nigeria 2:1 (1:0) K. H. Trophy

11 12 1996 - Casablanca - 60 000 - Abdelhamid (Ägypten) Mikloska - Lerch, Kubik, Koiulek, Rada - Zubeš Hasek Bejbl (Slonick) Frydek Wagner (Machalaj), Drulak - Trainer Uhnin Tore Drulak (9 / 1 0), Hasek (79 / 2 0)

Kroatien - Tschechien 1:1 (1:1), 4:1 n. Elfm.

King Hassan Trophy

12 12 1996 Casablanca - 20 000 - Belqala (Marokko) Kouba - Zubeš, Kubik, Koiulek, Rada - Cizek, Hasek, Bejbl Frydek (Slonick) - Wagner (Verbur), Drulak Trainer Uhnin Tor Drulak (1 / 0 1)

Tschechien - Weißrussland 4:1 (1:1)

26 2 1997 - Pödebrady - 7 500 Krandl (Tschechien) Kouba (46 Maier) - Hornak (46 Koiulek), Kadlec (80 Hasek), Rada Latol (46 Lerch), Zubeš (46 Kubik), Berger, Nemeš (46 Frydek), Nedved (46 Slonick) - Smicer, Drulak (10 Wagner, 62 Cizek) Trainer Uhnin Tore Wagner (12 / 1 0), Rada (63 / 2 1 68 / 3 1), Berger (71 / 4 1)

Tschechien - Polen 2:1 (1:0)

12 3 1997 Ostrava - 15 817 - Zhuk (Weißrussland) - Srnicek Repka, Kadlec, Suchoparek (46 Rada) - Hornak, Paborsky Hasek, Frydek (85 Slonick), Cizek Smicer (71 Verbur), Kuka (52 Siegl) - Trainer Uhnin - Tore Kuka (21 / 1 0), Rada (64 / 2 0)

Tschechien - Jugoslawien 1:2 (0:1)

WMQ

2 4 1997 Prag 19 000 - Batta (Frankreich) - Mikloska Hornak, Kadlec, Repka Latol (46 Berger), Paborsky, Bejbl Nedved (82 Frydek), Cizek Kuka, Smicer (67 Siegl) - Trainer Uhnin Tor Bejbl (75 / 1 1)

Spanien - Tschechien 1:0 (1:0)

WMQ

8 6 1997 - Valladolid - 30 000 - Dallas (Schottland) - Srnicek Repka, Rada, Kadlec, Hornak - Latol (70 Paborsky), Nedved, Nemeš, Cizek (69 Frydek) - Smicer, Wagner (73 Siegl) - Trainer Uhnin

DER EUROPAPOKAL

Champions League

QUALIFIKATION

Grasshopper-Club Zürich - Slavia Prag 5:0 (2:0)

7 8 1996 - 9 300 - Monteiro Coraado (Portugal) - Stejskal - Hunač (63 Hysky), Kubik, Penicka Asanin, Losota, Chihuri (57 Smejkal), P. Novotný, Krstolík (86 Jindráček) - Vágner, Vácha

Slavia Prag - Grasshopper-Club Zürich 0:1 (0:0)

21 8 1996 - 3 012 - Milton Nielsen (Dänemark) - Blazek - Penicka, Kubik, Asanin - Lerch, Ulich, Losota, Smejkal (71 Chihuri), P. Novotný (46 Jindráček) - Vácha (46 Vágner), Vácha Slavia Prag startete damit im UEFA Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

FC Glentoran Belfast - Sparta Prag 1:2 (0:0)

8 8 1996 - 2 200 Sammut (Malta) - Catoun - Valava, Mistr Gabriel, Hornák, Z Svoboda, V Svoboda (Lokveč), Novotný, Jarosik, Siegl, Frydek (Obajdin) - Tore Siegl (49 / 0 1), Lokveč (9 1)

Sparta Prag - FC Glentoran Belfast 8:0 (4:0)

22 8 1996 - 5 500 - Radoman (Jugoslawien) - Ondruska - Repka Mistr (V Svoboda), Gabriel, Hornák, Z Svoboda, Gunda, Novotný, Lokveč (Obajdin), Siegl, Frydek (Jarosik) Tore Gunda (1, 25), Mistr (19), Siegl (24, 48, 80), Z Svoboda (78), Gabriel (86)

1. RUNDE

Sturm Graz - Sparta Prag 2:2 (1:0)

12 9 1996 - 5 000 - Nilsson (Schweden) Tore Repka (57 / 1 1), Lokveč (72 / 1 2)

Sparta Prag - Sturm Graz 1:1 (0:0)

26 9 1996 - 8 000 - Marin (Spanien) - Tor Hornák (85 / 1 1)

ACHTELFINALE

AC Florenz - Sparta Prag 2:1 (1:0)

17 10 1996 - 22 400 - Tor Siegl (80 / 2 1)

Sparta Prag - AC Florenz 1:1 (1:0)

31 10 1996 - 16 000 - Tor Lokveč (5 / 1 0)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

Sigma Olomouc - Hutník Krakau 1:0 (0:0)

6 8 1996 - 1 500 - Esquinas Torres (Spanien) - Tor Baranek (78)

Hutník Krakau - Sigma Olomouc 3:1 (2:1)

20 8 1996 - 5 000 Owischnnikow (Rußland) - Tor Kavár (6 / 0 1)

1. RUNDE

Malmö FF - Slavia Prag 1:2 (0:0)

10 9 1996 - 3 961 - Tore Asanin (70 / 0 1), Vágner (86 / 1 2)

Slavia Prag - Malmö FF 3:1 (2:0)

24 9 1996 - 4 602 - Trentalange (Italien) - Tore M. Penicka (13 / 1 0), Vágner (29 / 2 0), P. Horváth (69 / Elfmeter / 3 1)

2. RUNDE

Slavia Prag - FC Valencia 0:1 (0:0)

15 10 1996 - 10 012 - Çakar (Türkei)

FC Valencia - Slavia Prag 0:0

29 10 1996 - 37 000

UI-Cup

Kaucuk Opava - Komaz Tschelny 1:2

Spartak Varna - Kaucuk Opava 0:1

Kaucuk Opava - TSV München 1860 0:2

LKS Łódź - Kaucuk Opava



Konaklar Mahallesi İhlamlı
Sokak 9/4 Levent
TR 80620 İstanbul
Tel: 0090 (212) 2 82 70 20
Fax: 0090 (212) 2 82 70 08

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 31. Platz 45,70 Punkte
Juli 1997: 44. Platz 45,89 Punkte

UEFA-Fahrgeswertung

1997/98: 8. Platz 25.000 Punkte

TÜRKİE 1996/97:

Fatih Terim läßt Galatasaray jubeln

Von Matthias Weinrich

Die erstmalige Qualifikation einer türkischen Nationalmannschaft für die Europameisterschafts-Endrunde 1996 brachte dem Fußball am Bosphorus lange vermisstes internationales Ansehen. Das frühzeitige Ausscheiden nach Niederlagen gegen Kroatien, Portugal und Dänemark ließ allzu optimistische Stimmen, die die Türkei als einen Geheimfavoriten sehen wollten, zwar schnell verstummen, doch die technischen Fähigkeiten wurden in England zumindest in Ansätzen offenkundig. Die mangelnde Torgefährlichkeit wurde zum entscheidenden Problem der Elf von Coach Fatih Terim. Unter dem Strich standen aber vorwiegend positive Erkenntnisse und berechnete Hoffnungen für die Zukunft.

Diese begann im Juli mit einem neuen Cheftrainer. Für den zu Galatasaray wechselnden Fatih Terim übernahm Mustafa Denizli den Posten. Denizli hatte zuletzt den in der Nähe Istanbuls in der Stadt Izmit beheimateten Klub Kocaelispor seit 1994 betreut. Für eine Übergangszeit, die bis zur Winterpause dauern sollte, brachte Denizli beide Jobs unter einen Hut. Mitte Januar verpflichtete Kocaelispor den zuletzt in Japan bei Urawa Red Diamonds tätigen Holger Osieck als Nachfolger. Denizli, der

in den 80er Jahren den damaligen deutschen Zweitligisten Alemannia Aachen betreute, konnte sich seitdem ausschließlich auf die türkische Auswahl konzentrieren, deren Ziel die Qualifikation für die WM 1998 in Frankreich war.

Daß dieses Ziel bei den Gruppengegnern Niederlande und Belgien (dazu Wales und San Marino) eine höchst problematische Angelegenheit sein konnte, mußte jedem klar sein. Der Gruppenauftakt in Brüssel wurde gleich zur Nagelprobe - und ging trotz sehr ordentlicher Leistung knapp daneben. Die Belgier gingen mit 2:0 in Führung, ehe kurz nach dem Seitenwechsel der große Auftritt des Besiktas-Spielers Sergen Yalçın kam: In der 53. Minute für Oguz Çetin ins Spiel gekommen, schoß Sergen drei Minuten später den Anschlußtreffer heraus - um vier Minuten darauf nach einer Roten Karte das Feld wieder zu räumen. Nach dem standesgemäßen Sieg gegen San Marino (7:0, mit vier Toren des 20jährigen Besiktas-Stürmers Oktay Derelioglu) und dem aufgrund zahlreicher vergebener Möglichkeiten enttäuschenden 0:0 in Wales geriet Coach Denizli ins Kreuzfeuer der Istanbuler Gazetten. Terry Venables, bis zum Sommer 1996 englischer Nationaltrainer, wurde hinter vorgehaltener Hand bereits als Nachfolger gehandelt - ein Gerücht, das sich aber spätestens nach dessen Wechsel zum australischen Verband als Seifenblase herausstellte. Ein glücklicher 1:0-Heimsieg in Bursa (Tor Hakan Sükür) über die deutlich überlegenen Niederlande, die in der 86. Minute einen Elfmeter durch Seedorf ver-

Profesyonel Ligi											Gesamt							Heim							Auswärts									
											Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.		
1	Galatasaray (P)										34	25	7	2	90:30	+60	82	12	1	1	45:15	40	13	3	1	45:15	42							
2	Beykozspor										34	22	8	1	88:26	+62	74	14	3	1	49:7	45	8	5	1	39:19	29							
3	Fenerbahçe (M)										34	22	7	5	79:25	+54	73	14	2	1	47:7	44	8	5	4	32:8	29							
4	Trabzonspor										34	22	6	6	73:33	+40	72	13	3	1	44:14	42	9	3	5	29:19	30							
5	Bursaspor										34	17	8	9	55:37	+18	59	10	3	4	33:17	33	7	5	5	22:20	26							
6	Istanbulspor										34	16	7	11	56:44	+12	55	9	4	4	39:22	31	7	3	7	17:22	24							
7	Kocaelispor										34	12	12	10	37:35	+2	48	8	5	4	22:18	29	4	7	6	15:17	19							
8	Gaziantepspor										34	13	8	13	38:50	-12	47	11	3	3	23:13	36	2	5	10	15:37	11							
9	Samsunspor										34	12	9	13	49:52	-3	45	9	4	4	27:17	31	3	5	9	22:35	14							
10	Antalyaspor										34	13	6	15	38:49	-11	45	9	4	4	21:21	31	4	2	11	17:28	14							
11	Gençlerbirliği Ankara										34	11	6	17	37:49	-12	39	8	3	6	22:23	27	3	3	11	15:26	12							
12	MKE Ankaragücü										34	10	8	16	39:52	-13	38	6	4	7	15:20	22	4	4	9	24:32	16							
13	Yedigöller										34	10	7	17	31:50	-19	37	8	1	5	20:13	28	2	3	12	11:37	9							
14	Adanaspor										34	9	0	15	30:60	-30	27	7	6	4	23:29	27	2	4	11	7:31	10							
15	Gökmen Dağcı (M)										34	10	6	8	35:65	-30	36	8	4	5	25:25	28	2	2	3	0:40	8							
16	Sakaryaspor (M)										34	9	7	18	41:54	-13	34	8	4	5	28:24	28			3	13	13:30	6						
17	Düzcespor										34	5	5	24	36:61	-45	20	3	4	0	22:37	13	2			14	14:44	7						
18	Zeytinburnu (M)										34	2	5	27	26:86	-60	1	2	2	3	13:38	8	0	3	1	13:48	3							
↓																																		
EC 1997/98:																																		
Ul 15																																		

gaben, brachte die Türken ins WM-Rennen zurück. Allerdings folgte der Rückschlag nur vier Wochen darauf in Form der 1:3-Schlappe gegen Hauptkonkurrent Belgien, die die Chancen auf ein Minimum zurückgehen ließ.

Die drei großen Istanbuler Klubs setzten im Titelrennen nach dem Motto "Neue Besen kehren gut" komplett auf neue Trainer. Auch hier sorgten die Erfolge des Nationalteams für eine Richtungsänderung. Waren im Vorjahr mit dem Brasilianer Carlos Alberto Parreira (Fenerbahçe), dem Deutschen Christoph Daum (Besiktas) und dem Schotten Graeme Souness (Galatasaray) ausschließlich namhafte ausländische Coaches auf den jeweiligen Kommandoerücken, sicherten sich diesmal die zuletzt enttäuschenden Klubs Galatasaray und Besiktas die erfolgreichen Nationaltrainer. Fatih Terim zog es an die Stätte seiner größten Erfolge während der aktiven Zeit (1973 - 1985 Libero und Kapitän bei Galatasaray) zurück, sein bisheriger Assistent Rasim Kara (47) übernahm den Trainerstuhl bei Besiktas. Lediglich Meister Fenerbahçe blieb seiner alten Linie treu und setzte mit Sebastiao Lazaroni als Parreira-Nachfolger auf einen weiteren Brasilianer. Einziger deutscher Trainer in der türkischen "Profesyonel Ligi" war zu Saisonbeginn der ehemalige Kölner Herbert Neumann, der den aufstrebenden Vorjahresneuling Istanbulspor in den UEFA-Cup führen sollte.

Die Torschützen

Hakan Sükür (Galatasaray)	38
Evrim Baki (Fenerbahçe)	24
Oktay Derelioglu (Besiktas)	22
Evrim Baki (Bursaspor)	21
Hami Mandiroli (Trabzonspor)	21

Neumanns Prognose "das Ziel UEFA-Cup ist vielleicht zu hoch gegriffen", wurde vom ambitionierten Präsidenten Cem Uzan nicht geteilt. Schließlich hatte der mit den Neuzugängen Asik Emre, Kocaman Aykut, Çetin Oguz (alle Fenerbahçe), Gökhan Keskin (Besiktas) und dem Brasilianer Gerson (AS Bari) personell gewaltig aufgerüstet.

Titelverteidiger Fenerbahçe startete mit Neuerwerbungen, die in der Summe mehr als 10 Millionen Mark kosteten, in die neue Saison. Namhafteste Verstärkungen waren der Nigerianer "Jay-Jay" Okocha (Eintracht Frankfurt), der Bulgare Emil Kostadinov (Bayern München) und der türkische Nationalspieler Tuncay Akgün (Bursaspor). Fünf Spieler verließen "Fener": Engin Ipekoglu (Çanakkale Dardanelspor), Oguz Çetin, Aykut Kocaman, Emre Asik (alle Istanbulspor) sowie der Engländer Dalian Atkinson. Erstmals seit 1975 wollte der auf der asiatischen Seite Istanbul beheimatete Klub, der 1907 von Internationalschülern der französischen St. Joseph-Hoch-



In der Champions League hatte Fenerbahçe keine Chance trotz Okocha

Profesyonel Ligi	Galatasaray	Besiktas	Fenerbahçe	Trabzonspor	Bursaspor	Istanbulspor	Fenerbahçe	Gaziantep	Samsunspor	Antalyaspor	Adana Spor	Alanya	Çanakkale	Sarıyer	Denizli	Zeytinburnu
Galatasaray Istanbul	*	2:2	1:1	1:1											2:0	
Besiktas Istanbul		*													2:1	
Fenerbahçe Istanbul			*													
Trabzonspor				*												
Bursaspor					*											
Istanbulspor						*										
Karşıyaka							*									
Gaziantep								*								
Samsunspor									*							
Antalyaspor										*						
Adana Spor											*					
Alanya												*				
Çanakkale Dardanelspor													*			
Sarıyer														*		
Denizli															*	
Zeytinburnu Istanbul																*

schule gegründet wurde, seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Als Hauptkonkurrenten auf dem Weg dahin galten wie gehabt die Stadtrivalen Besiktas und Galatasaray. Beiden war eine verkorkste Saison 1995/96 gemein, was zu einschneidenden Veränderungen auf dem Personalsektor führte. Besiktas ließ die Legionäre Ronny Johnsen (Manchester United) und Stefan Kuntz (Arminia Bielefeld) ziehen. Drei andere Ausländer sollten den Erfolg des 1903 entstandenen neunmaligen Meisters, der seine Heimstatt im İnönü-Stadion (45.000 Plätze) hat, mitbegründen: Zlatko Yankov, bulgarischer Mittelfeldspieler des KFC Uerdingen, der kroatische Nationalkeeper Marjan Mirmic (Varteks Varazdin) und vor allem Daniel Amokachi, der vom FC Everton verpflichtete nigerianische Angreifer. Galatasaray ließ den walisischen Stürmer Dean Saunders zu Nottingham Forest ziehen, der US-Nationaltorwart Brad Friedel kehrte zurück in seine Heimat zu Columbus Crew. Den Torhüterposten sollte der 24-jährige Volkan Kilimci, der zuvor bei Kocaelispor die Nummer 2 war, einnehmen. Dazu wurde der Schweizer Stürmer Adrian Knup vom Karlsruher SC angeheuert - und Gheorghe Hagi. Der 31-jährige Spielmacher der rumänischen National-

elf war jedoch ganz und gar nicht unumstritten. Beim FC Barcelona war der Mann mit der Nummer 10 zuletzt nicht mehr über die Rolle des "Edelreservisten" hinausgekommen. Neu-Trainer Terim mußte sich einer heftigen Medienschele erwehren, als der mit ca. 5 Millionen Dollar netto pro Saison dotierte Dreijahresvertrag bekannt wurde.

Einziger ernstzunehmender Rivale der drei Istanbul-Großklubs ist seit Jahren Trabzonspor. Der 1967 durch Fusion vier kleinerer Klubs entstandene Schwarzmeerküsten-Klub hatte 1996 lange Zeit die Meisterschaft diktiert, bevor im Endspurt der erste Titelgewinn seit 1984 verspielt wurde. Trabzon setzte weiterhin auf den ehemaligen Nationaltorwart Senol Günes als Trainer und auf eine eingespielte Mannschaft, deren Leistungsträger Türken waren. Die Ausländer im Klub hatten längst nicht die klingvollen Namen wie in den Istanbul-Klubs, waren aber nichtsdestoweniger wertvoll: Die Georgier Schota und Artchil Arweladse sowie der ehemalige Spieler des FC Homburg, Georgi Nemsadse. Dazu kam bei Saisonbeginn der aserbaidschanische Mittelfeldspieler Wjatscheslaw Litschkin (Neftchi Baku). Dreh- und Angelpunkt des Offensivspiels waren die türkischen Auswahl-

spieler Hami Mandirali und Abdullah Ercan.

Den Saisonstart bestimmten die Legionäre ganz entscheidend. Bei Fenerbahçe 4:1-Erfolg über Samsunspor waren drei Torschützen Ausländer (Okocha, Bolic, Kostadinov, dazu traf Kemalettin), Trabzons goldenen Treffer gegen Altay Izmir besorgte Schota Arweladse per Elfmeter in der 88. Minute - und der kritisch begügte Gheorghe Hagi schwang sich zum Matchwinner beim 2:1 in Van auf, indem er beide Tore markierte. Auch Besiktas' Ausrutscher bei Bursaspor (0:2) hatte viel mit einem Ausländer zu tun: Daniel Amokachis Fehlen - er befand sich auf Heimaturlaub - erwies sich als entscheidende Schwächung. Erfolgreich war auch der Start für Istanbulspor und dessen Coach Neumann: 1:0 gegen Antalyaspor durch Saffet Akyüz. Überraschend stand aus dem vermeintlichen Spitzenquartett nach zwei Runden nur noch Galatasaray mit weißer Weste da. Während Trabzons erste Niederlage mit 0:1 bei der Terim-Elf, bei der erneut Hagi per Freistoß-Tor zum gefeierten Helden avancierte, jedoch nicht überraschend kam, erwischte es "Fener" böse: 0:2 beim an der syrischen Grenze beheimateten Gaziantepspor! Besiktas hatte seine Startniederlage gut verdaut und deklassierte Vanspor mit 7:0! Am dritten Spieltag verlor Galatasaray beim 1:1 in Kocaeli die ersten Zähler. Erneut gab es ein Schlagerspiel, und wieder war Trabzonspor beteiligt: Im eigenen Avni-Aker-Stadion trennte sich die Senol-Elf 3:3 von Besiktas. Fenerbahçe betrieb beim 5:1 gegen Altay Izmir Frustabbau, und holte sich Selbstvertrauen für das "Duell der Giganten" bei Galatasaray. Und auch in diesem Auswärtsspiel im Ali Sami Yen-Stadion gewann Fenerbahçe sage und schreibe mit 4:0! Auch der bisher überragende Gheorghe Hagi hatte dem Titelverteidiger nichts entgegenzusetzen. Souverän wirkte Trabzon beim 5:1 in Zeytinburnu, während Besiktas gegen Kocaelispor über ein 1:1 nicht hinauskam. Alle Titelanwärter hatten nach vier Runden schon eine Niederlage kassiert - im Gegensatz zu Bursaspor. Der seit sieben Jahren vom Engländer Gordon Milne (55) trainierte Klub, seit 1967 durchgehend erstklassig, setzte sich in Antalya mit 2:0 durch und übernahm die Spitzenposition, ohne ein Gegentor kassiert zu haben (5:0 Tore, 10 Punkte).

Nach elf Monaten beendet war das Abenteuer Türkei für Istanbulspor-Coach Herbert Neumann. Zwei Tage nach dem 1:1 bei Denizlispor erklärte Klubmanager Adnan Sezgin, der Verein suche einen neuen Trainer. Die folgenden Tage brachten eine Komödie, deren Hauptbeteiligte wie Darsteller einer Laienbühne wirkten. Neumann, der im Oktober 1995 den Niederländer Leo Beenhakker abgelöst und den Aufsteiger zum Klassenerhalt geführt hatte, ersuchte nach einer schriftlichen Bestätigung der fristlosen Kündigung, die er aber nicht bekam. Statt dessen stellten die Klub-Verantwortlichen den Sachverhalt so dar, daß Neumann von sich aus ausgestiegen sei. Die Beweggründe waren klar: Neumann hatte noch Vertrag bis Juni 1997, und Präsident Cem Uzan sowie Manager Sezgin scheuten sich, dem Coach die fällige Abfindung zu zahlen. "Das ist eine linke Kiste, die wollen mich loswerden und die vertraglichen Konsequenzen umgehen", ließ sich Neumann vernehmen. Zwei Wochen nach Neumanns Rauswurf wurde mit dem Bosnier Safet Susic (41) ein Nachfolger präsentiert, der die hochgesteckten Erwartungen in die Realität umsetzen sollte.

Die Reihe der frühen Schlagerspiele riß auch am 5. Spieltag nicht ab. Ein Freistoßtor von Sergen Yalçin in der letzten Minute brachte Besiktas die volle Punktausbeute gegen Fenerbahçe, das nach dem Champions League-Spiel bei Rapid Wien ausgepumpt wirkte. Bedenklich stimmte die geringe Zuschauerresonanz (21.000). Klare Siege feierten Galatasaray (4:0 bei Sariyer) und Trabzon (2:0 gegen Antalya durch zwei Hami-Treffer). Eine Woche später punkteten die Istanbul-Spitzenklubs ausnahmslos, die Schlagzeilen schrieben aber weiter die Provinzklubs: Trabzonspor holte bei Ankaragücü mit 1:0 drei Zähler, ebenso Bursaspor. Die Elf aus der Hafenstadt am Marmara-Meer besiegte Vanspor mit 2:0 und blieb ungeschlagener Spitzenreiter. So stand in Runde 7 das Duell zwischen Trabzon und Bursa im Blickpunkt. In Trabzon ging Bursas Serie mit 0:3 zu Ende, wobei Hami, Hasan Özer und Turan Sen (Eigentor) trafen. Am folgenden Spieltag zog Bursa mit 1:2 gegen Kocaeli erneut den Kürzeren, womit die "großen Vier" erstmals an der Spitze untereinander waren. Trabzon siegte bei Vanspor mit 2:1 durch zwei

Tore von Ünal Karaman, wobei keiner der Ausländer zum Einsatz kam, da die Arweladse-Brüder verletzt waren und Nemsadse auf der Bank sitzen mußte. Die Istanbuler Verfolger siegten jeweils 2:0: "Fener" bei Ankaragücü, wobei Okocha die Tore von Kostadinov und Saffet auflegte, Galatasaray gegen Denizlispor dank zweier Treffer von Hakan Sükür, und Besiktas gegen Gençlerbirliği. Als am 9. Spieltag Trabzon bei Istanbulspor nach Toren von Osman Özköylü und Hasan Özer nur ein 2:2 erreichte, und damit Galatasaray nach dem 2:0 bei Samsunspor erstmals Spitzenreiter wurde, ahnte noch niemand, daß dies der letzte Führungswechsel der Saison 1996/97 sein sollte. Durch diese Wachablösung zusätzlich motiviert, folgten drei absolute Gala-Vorstellungen von "Cimbom", wie Galatasaray von seinen Anhängern genannt wird: 6:1 gegen Gaziantep, 8:1 bei Altay, 6:1 gegen Istanbulspor - 20 Tore in drei Spielen also! Währenddessen mühten sich die Kontrahenten, gaben aber allesamt Punkte ab, womit Galatasaray einen Drei-Punkte-Vorsprung herauspielte. Nach insgesamt acht Siegen mit 31:3-Toren verlor der Spitzenreiter am 13. Spieltag im Derby gegen Besiktas zwar beim 2:2 (je zweimal Hakan Sükür und Ertugrul Saglam) erstmals wieder zwei Zähler, legte aber bis zur Winterpause erneut vier Siege nach. Da die anderen Spitzenklubs auch in diesem Zeitraum Federn lassen mußten (Fenerbahçe beim 1:1 in Çanakkale, Trabzon mit 0:1 in Gaziantep, Besiktas mit 2:3 in Antalya), ging Galatasaray mit fünf Punkten Abstand auf Fenerbahçe,

sechs auf Trabzon und sieben auf Besiktas aus der ersten Halbserie hervor. Und auch personell hatte "Cimbom" mit den im Herbst von Steaua Bukarest gekommenen Adrian Ilie (22, Stürmer) und Julian Sebastian Filipescu (22, Abwehr) weitere Verstärkungen an Land gezogen. Die positiven Erfahrungen mit dem anfangs umstrittenen Gheorghe Hagi, der die Spielmacherrolle hervorragend ausfüllte, bewegten die Klubverantwortlichen, für zwei weitere Rumänen nochmals etwa 5 Millionen Mark Ablöse lockerzumachen. Der völlig enttäuschte Adrian Knap machte durch seinen Wechsel zum FC Basel seinen Platz frei, da er keine Perspektiven auf einen Stammplatz mehr sah. Dabei spielte auch die in der Türkei geltende Ausländerregelung ("3 plus 1") eine Rolle, wonach vier Verträge mit ausländischen Spielern erlaubt sind, allerdings nur drei gleichzeitig eingesetzt werden können.

Aufstiegsrunde		Sp	g	u	v	Tore	Pkt.
1. Karabükspor	↑	18	12	3	3	29:13	
2. Kayserispor (A)	↑	18	11	2	5	31:17	
3. Zonguldakspor		18	10	2	6	30:28	
4. Mersin İdmanyurdusu		18	9	2	7	19:14	
5. Adanaspor		18	6	7	5	19:20	
6. Karsiyaka Kiliubü (A)		18	7	3	8	19:21	
7. Diyarbakirspor		18	5	5	8	24:24	
8. Erzurum		18	4	5	9	12:22	
9. Çaykur Rizespor		18	4	4	10	13:27	
10. Kütahyaspor		18	3	5	10	14:24	

Anmerkung: Qua Jübert waren die jeweils Ersten und Zweiten der fünf Zweitliga-Staffeln. Die beiden ersten der Endrunde stiegen direkt auf, die auf den Positionen 3., 4. und 5. platzierten Mannschaften spielten mit den Tabellenersten der fünf 2. Ligen in einer Play-off-Runde um den dritten Aufsteiger. Sieger dieser Runde wurde Şanlıurfa Büyükşehir, das damit ebenfalls in die Profyliga aufstieg.

Einige Klubs suchten und fanden ein Schlupfloch, um diesen Paragraphen zu umgehen - und dieses Schlupfloch nannte sich "Einbürgerung". Fenerbahçe etwa, um das prominenteste Beispiel zu nennen, machte "Jay-Jay" Okocha im Oktober kurzerhand zum "Fußball-Türken", der ehemalige Frankfurter nannte sich fortan "Mohammed" und belastete das Ausländerkontingent nicht mehr. Natürlich blieb Okocha zusätzlich Nigerianer, schließlich will er bei der WM 1998 für sein afrikanisches Heimatland gegen den Ball treten. Somit war mit einem einfachen Trick Verein und Spieler gleichermaßen gedient, und Fenerbahçe konnte mit dem Nigerianer Uche Okechukwu, dem Dänen Jes Högh, dem Bulgaren Emil Kostadinov und "Mohammed" dreieinhalb Legionäre einsetzen. Der türkische Innenminister sprach sich im November gegen die weitere Einbürgerung ausländischer Profis aus. Dies wird künftig nicht mehr nötig sein, da die "3 plus 1"-Regel aufgehoben wurde.

Beendet war für die türkischen Spitzenklubs zur Winterpause bereits das Kapitel "Europapokal". Keiner der vier Starter hatte sich im Gegensatz zum Vorjahr blamiert, aber letztlich wurde deutlich, daß zur absoluten europäischen Spitze doch noch etwas fehlt. Fenerbahçe erreichte über Maccabi Tel Aviv glanzlos die Champions League, feierte dort bei Manchester United durch einen Treffer von Elvir Bolic auch einen legendären Sieg (Manchesters erste EC-Heimniederlage überhaupt!), blieb aber in den Gruppenspielen trotzdem chancenlos gegen eben jene United und Juventus Turin. Galatasaray mußte sich in der 2. Runde bei den Pokalsiegern Titelverteidiger Paris St. Germain beugen, obwohl im heimischen Stadion ein 4:2-Sieg nach hervorragender Leistung vorgelegt wurde. Und im UEFA-Pokal begannen Besiktas und Trabzonspor verheißungsvoll, mußten aber in Runde 2 (Trabzon gegen Schalke 04) bzw. 3 (Besiktas gegen Valencia) das Ausscheiden quittieren - und wurden hernach vom jeweiligen Gegner mit Lob überschüttet. Besiktas verspielte gegen den FC Valencia nicht nur die Viertelfinal-Qualifikation, darüberhinaus entging jedem Spieler eine hohe Geldprämie und ein Ferienhaus, die von einem Vorstandsmitglied als kleine Beigabe ausgelobt worden wa-

ren. Eine hohe Geldprämie hatten auch Fenerbahçe und Galatasaray an die UEFA zu entrichten, da Anhänger der Klubs in Heimspielen aus der Rolle gefallen waren.

Ein weiteres Vorrunden-Highlight war das Pokal-Achtelfinale zwischen Galatasaray und Gençlerbirliği, das nach Verlängerung 1:1 gestanden hatte, ehe es ein dramatisches Elfmeterschießen gab. Erst der 34. Elfmeter, den Ilyas Kahraman verschöß, brachte die Entscheidung zum 17:16 für Gençlerbirliği! Ebenfalls rekordverdächtig war der eklatante Fehlstart des Neulings Zeytinburnuspor. Die Istanbuler blieben 16 Spiele lang ohne jeden Sieg, holten in diesem Zeitraum gerade mal zwei Punkte bei 11:44-Toren, ehe Antalyaspor zum Vorrundenfinale beim 2:1 den "Weihnachtsmann" spielte.

Im Januar wechselte der Düsseldorfer Ersatzkeeper Pierre Esser zu Spitzenreiter Galatasaray. Als Sohn eines türkischen Vaters hat Esser keine Probleme mit der türkischen Staatsbürgerschaft. Fortuna-Fans, die Essers sportlichen Werdegang am Bosphorus verfolgen wollen, sei geraten, nach dem Namen Cengiz Dulgeroglu zu sehen - dies ist Essers türkischer Name! Und ein weiterer Deutscher kam zurück: Holger Osieck, von Juli 1993 bis Dezember 1994 bereits einmal Coach von Galatasaray, zuletzt in Japan bei Urawa Red Diamonds tätig, übernahm den Trainerposten beim Tabellensiebten Kocaelispor. Dieser war nach Mustafa Denizlis Wechsel zum Verband frei geworden. Kocaelispor gilt als grundsolider Verein ohne überzogene Zielvorstellungen und verfügt über eine gute Infrastruktur. Ex-Trainer Reinhard Saftig, bis Juni 1994 im Amt: "Der Klub hat mittlerweile ein eigenes Trainingszentrum".

Der Start in die zweite Saisonhälfte verlief für die Spitzenklubs äußerst stotternd. "Cimbom" leistet sich drei Unentschieden, die in der Vorrunde so erfolgreiche Torfabrik um Hakan Sükür schien eingefroren. Besiktas spielte zunächst zweimal Remis, ehe im Schlager-Spiel der 20. Runde gegen Trabzonspor beim 3:0 (Tore durch Ertugrul, Orhan Kaynak und Amokachi) der Knoten platzte. Bei Trabzon wiederum hatte diese Niederlage Folgen personeller Art: Nach vier Jahren mußte Trainer Senol Günes seinen Trainerstuhl räumen, für

DER POKAL

Achtelfinale

Istanbulspor - Besiktas Istanbul	2:3
G. Sankaspor - Gaziantepspor	n. V. 1:4
Samsunspor - Bursaspor	2:0
Ankaragücü - Antalyaspor	n. V. 3:1
Kocaelispor - Çanakkale Dardanelspor	3:0
Altay Izmir - Trabzonspor	0:2
Fenerbahçe Istanbul - Marmarispor	4:0
Gençlerbirliği - Galat. Istanbul	n. E. 17:16, n. V. 1:1

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Trabzonspor - Gençlerbirliği Ankara	4:1, 2:1
Gaziantepspor - Ankaragücü	1:1, 2:2
Kocaelispor - Samsunspor	1:0, 0:0
Fenerbahçe Istanbul - Besiktas Istanbul	2:2, 1:2

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

Kocaelispor - Besiktas Istanbul	1:0, 1:2
Gaziantepspor - Trabzonspor	0:0, 0:2

Finale (Hin- und Rückspiel)

Trabzonspor - Kocaelispor	1:1
(19. März 1997, Trabzon, 6.700)	
Trabzon: Nihat - Nemsadse, Okan, Iskender - Mehmet İpek (73. Lemi), Ünal, Tolunay, Abdullah - Fatih, Hami, Schota Arweladse	
Kocaeli: Stingaciu (46. Alper) - Turan, Markovic, Osman - Toprak, Mashoou, Tayfur, Zeki, Evren, Nuri - Faruk (46. Soner)	
SR: Ahmet Çakar - Tore. 1:0 Iskender (27.), 1:1 Soner	

Kocaelispor - Trabzonspor

1:0

(9. April 1997, Kocaeli, 20.000)
Kocaeli: Stingaciu - Markovic, Toprak, Osman - Turan, Tayfur, Evren, Faruk (85. Erhan), Zeki (76. Soner) - Mashoou (89. Dobrowski), Nuri Trabzon: Metin Aktas - Nemsadse, Okan, Iskender - Lemi (69. Jamarauli), Tolunay, Ünal (85. Fatih), Ogün - Schota Arweladse, Hami, Orhan (75. Çetin)
SR: Basal - Tore. 1:0 Nuri (88.)

ihn übernahm sein Assistent Turgay Semercioglu das Amt vorübergehend, ehe am 16. März der ehemalige zairische Nationaltrainer Mushin Ertugral (37) folgte.

Nur wenige Tage nach Senol Günes wurde auch "Fener"-Coach Lazaroni indirekt Opfer von Besiktas. Die 1:2-Niederlage im Pokal-Viertelfinale kostete den Brasilianer seinen Job, allerdings hatten sich schon in den Wochen zuvor Gerüchte um seine Person gerankt. Die "mangelnde Harmonie" im Team wurde Lazaroni angelastet, der somit nur ein gutes halbes Jahr bei Fenerbahçe tätig war. Sein Nachfolger wurde der Serbe Todor Veselinovic, der den Klub schon in den achtziger Jahren zweimal gecoacht hatte und zudem 1984 türkischer Nationaltrainer war. Zuletzt allerdings war Veselinovic zwei Jahre ohne Engagement, womit seine Verpflichtung der eines "Notnagels" nahekam. Diese Rolle füllte er zunächst erfolgreich aus. Veselinovic' Debüt am 21. Spieltag hätte besser nicht laufen können, als mit einem 3:2-Sieg im prestigeträchtigen Derby gegen Galatasaray! Dem Titelverteidiger kamen die Platzverweise der Rumänen Hagi (Rot) und Filipescu (Gelb/Rot) entgegen - was aber unter dem Strich zählte, war die wieder völlig offene Situation an der Tabellenspitze. "Fener" hatte zu Galatasaray aufgeschlossen (beide 47 Punkte), und auch Trabzon (6:1 gegen Zeytinburnu mit drei Hami-Toren) mit 45 sowie Besiktas, das beim 0:0 in Kocaeli enttäuschte, mit 43 Zählern waren wieder "dran".

Am 22. Spieltag zeigte sich Galatasaray beim 4:0 gegen Sariyer gut erholt, auch Trabzon siegte souverän mit 3:0 in Antalya. Im Blickpunkt stand diesmal das İnönü-Stadion. 45.000 Fans erlebten ein hochklassiges Derby zwischen Besiktas und Fenerbahçe, das die Gastgeber durch den Treffer Ertugruls fünf Minuten vor Schluß für sich entschieden. Für Gesprächsstoff sorgte mal wieder ein Heimataufenthalt des Nigerianers Daniel Amokachi, der unter der Woche seine kranke Mutter besucht hatte, in Lagos sein Flugzeug verpaßte und daraufhin mit einer von Besiktas gecharterten Privatmaschine abgeholt wurde. Amokachi traf eine halbe Stunde vor Spielbeginn ein, wirkte beim Spiel mit, durfte aber die Kosten des außerplanmäßigen Fluges mitfinanzieren - 14.000 DM Geldstrafe.

In den folgenden zwei Wochen verabschiedete sich Trabzon durch ein 1:1 gegen Ankaragücü und ein 2:3 in Bursa aus dem Titelrennen, das somit zum Dreikampf wurde. Galatasaray ließ gegen Gençlerbirliği (1:1) daheim erneut zwei Punkte liegen. Mit jeweils zwei Kanter Siegen meldeten Besiktas und Fenerbahçe unübersehbar ihre Ambitionen an. Bei "Feners" 5:0 in Antalya zauberte "Jay-Jay" (Mohammed) Okocha unnachahmlich, erzielte dabei sogar einen Hattrick!

Zum Favoritenschreck entwickelte sich unterdessen Holger Osiecks Klub Kocaelispor. Nachdem schon in der Liga torlose Punkteteilungen gegen Besiktas und Galatasaray gelungen waren, qualifizierte sich der Verein, der noch nie einen nationalen Titel gewonnen hatte, über Besiktas (1:0, 1:2) für das Pokalfinale gegen Trabzonspor. Im Rückspiel bei Besiktas erlebte Osieck die andere Seite der grenzenlosen Begeisterungsfähigkeit türkischer Anhänger: Enttäuschte Besiktas-Fans stürmten wutentbrannt den Rasen, die Polizei mußte schließlich Spieler beider Mannschaften voreinander schützen. Osieck dazu: "Da brannte die Luft, Besiktas-Akteure gingen auf meine Leute los."

In der Meisterschaft gewannen am 25. Spieltag sowohl Galatasaray (3:2 in Denizli trotz Platzverweises für Ümit Davala) als auch Besiktas (3:0 gegen Gençlerbirliği). Fenerbahçe mußte sich gegen Ankaragücü mit einem 1:1 begnügen, wobei Okocha erneut traf. Eine Woche später hatte Hakan Sükür bei "Cimboms" 3:1 über Samsunspor erneut einen großen Auftritt mit drei Toren - das gleiche Kunststück war ihm drei Tage zuvor beim Finale um den Präsidenten-Cup (Supercup) gegen Fenerbahçe gelungen! Die Istanbul-Titelkontrahenten siegten ebenfalls (Besiktas 2:1 gegen Denizli, "Fener" 1:0 in Bursa). Endgültig alle Titelträume mußte Trabzon nach dem 1:2 daheim gegen Istanbulspor begraben - und erhielt in der Woche darauf auch im ersten Pokalfinale einen Dämpfer. Gegen Kocaelispor ging der Schwarzmeerklub zwar früh in Führung, mußte aber auf schneebedecktem Boden in der zweiten Halbzeit den Ausgleich durch Soner hinnehmen.

Durch die klaren Siege von Galatasaray (3:0 in Gaziantep) und Fenerbahçe (5:0 gegen

Vanspor) in Runde 27 bekam das abrupte Ende der Erfolgsserie von Besiktas (zuletzt zehnmal in Folge unbesiegt) beim 1:4 in Samsun vorentscheidenden Charakter. Als Hauptschuldigen benannten einige Präsidiumsmitglieder Nationalspieler Sergen Yalcin. "Diese Behandlung habe ich nicht verdient, ich werde nie mehr für diesen Klub spielen" ließ sich der Mittelfeldspieler daraufhin vernehmen, woraufhin ihm zunächst eine Geldstrafe von 400.000 DM auferlegt wurde. Sergen weigerte sich, diese zu zahlen und wurde vor das Präsidium zitiert. Es folgte die (vorübergehende) Versöhnung, und am nächsten Wochenende eine Klasseleistung Sergens mit zwei Toren zum 5:1 gegen Gaziantep. Am Saisonende freilich verließ Sergen Yalcin den Klub in Richtung Istanbulspor für die Rekordablösesumme von 16,5 Millionen Mark. Da an jenem 28. Spieltag Fenerbahçe nach 0:4-Pausenrückstand zwar durch Bolic und Kostadinov (2) bei Trabzonspor noch auf 3:4 herankam, letztlich aber trotz guter Moral unterlag, baute Galatasaray seinen Vorsprung mit dem 2:1 gegen Altay Izmir auf fünf Zähler aus.

Zwei eminent wichtige Derbys standen für den Spitzenreiter allerdings noch bevor, die richtungsweisende Bedeutung haben sollten. Zunächst die Partie bei Istanbulspor. Dort führte "Cimbom" 2:0, Torjäger Hakan Sükür vergab einen Elfmeter und damit die Entscheidung. Istanbulspor nutzte die Nachlässigkeit des Gegners zum 2:2. Als alle Beteiligten schon mit einem Unentschieden zufrieden waren, erhielt Galatasaray in der 94. (!!!) Minute ein Geschenk, das Gheorghe Hagi nicht ausschlagen wollte - der Rumäne nutzte einen sehr zweifelhaften weiteren Strafstoß zum Siegtreffer. Fenerbahçe büßte gleichzeitig mit dem 0:0 gegen Kocaelispor alle Chancen ein. Und am folgenden Spieltag hielt Galatasaray mit einem 1:1 im İnönü-Stadion den einzig verbliebenen Verfolger Besiktas mit fünf Punkten auf Distanz.

Das leichte Restprogramm ließ keinerlei Zweifel mehr an Galatasarays elftem Titelgewinn aufkommen, und tatsächlich gelangen in den abschließenden Spielen vier Siege. Mit einem 5:1 gegen Ankaragücü wurde am vorletzten Spieltag die Meisterschaft in trockene Tücher gelegt. Überragender Mann war ein-

mal mehr Mittelstürmer Hakan Sükür, der als vierfacher Torschütze glänzte und am Ende mit 38 Saisontoren den "bronzenen Schuh" als drittbester Torjäger Europas gewann. In einem Atemzug mit Hakan muß der rumänische Spielgestalter Gheorghe Hagi genannt werden, dessen anfangs umstrittene Verpflichtung sich als Volltreffer des neuen Trainers Fatih Terim erwies. Weitere Leistungsträger waren in der abgelaufenen Serie der 26jährige Mittelfeldspieler Tugay Kerimoglu und die beiden im Herbst verpflichteten Rumänen Filipescu und Adrian Ilie. Unübersehbare Schwächen zeigte mitunter die Defensivabteilung mit Keeper Volkan Kilimci und seinen Vorderleuten.

Spannend bis zum letzten Spieltag blieb der Kampf um den zweiten Platz, der zur Teilnahme an der Champions-League-Qualifikation berechnete. Während Trabzonspor in der viertletzten Runde mit dem 1:1 bei Gençlerbirliği nach der Meisterschaft und dem Pokal auch diese Chance praktisch verspielte und mit einem UEFA-Cup-Platz zufrieden sein mußte, gab es hier ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit wechselnder Führung zwischen Besiktas und Fenerbahçe. Am 31. Spieltag hatte "Fener" nach dem 4:1-Derbysieg bei Sariyer, bei dem sich Saffet mit zwei Toren ebenso wie Okocha (14. Saisontor) und dessen Landsmann Uche Okechukwu hervortat, plötzlich zwei Punkte Vorsprung auf den Kontrahenten, der ein weiteres Derby bei Istanbulspor mit 3:4 vergeigte. In einem hochdramatischen Spiel glich die Kara-Elf dreimal eine gegnerische Führung aus, ehe der Bosnier Music in der 90. Minute für den Endstand sorgte. Am Wochenende darauf gewannen beide ihre Heimspiele im Schongang. Mit Denizlispor war nach Zeytinburnuspor der zweite Absteiger klar. Am letzten Spieltag mußte mit Sariyer auch der zweite Istanbul-Aufsteiger sofort wieder in die Zweitklassigkeit zurück.



Gheorghe Hagi wurde mit Galatasaray Istanbul Meister

Am vorletzten Spieltag zog Besiktas jedoch dank eines 4:0 gegen Antalyaspor wieder an "Fener" vorbei, das bei Gençlerbirliği sang- und klanglos 1:4 strauchelte. Ein abschließendes 2:0 bei Ankaragücü ließ Besiktas aufgrund der UEFA-Entscheidung, den Vizemeistern der acht in der UEFA-Fünfjahreswertung am besten platzierten Länder über eine Qualifikation die Zulassung zur Champions League zu ermöglichen, über einen 2. Tabellenplatz jubeln, der in den letzten Jahren ausschließlich enttäuschend gewesen wäre. "Feners" höchster Saisonsieg mit 7:0 gegen Denizli war daher bedeutungslos. Nach einer turbulenten Saison deutete sich bereits ein erneutes Stuhlrücken an. Coach Veselinovic mußte nach wenigen Monaten wieder gehen, der Kroatie Otto Baric, zuletzt Meistermacher von Croatia Zagreb, wurde als Nachfolger verpflichtet. Auch auf dem Spielersektor wurden Veränderungen geplant. Der bulgarische Stürmerstar Emil Kostadinov, der weitgehend blaß blieb, verließ

den Klub. "Jay-Jay" - alias Mohammed - Okocha hingegen stand nicht zur Disposition. Der ehemalige Frankfurter machte durch starke Leistungen, technische Kabinettstückchen und 16 Tore auf sich aufmerksam.

Die Absteiger Zeytinburnuspor, Denizlispor und Saryerspor werden in der Saison 1997/98 durch die Wiederaufsteiger Kayserispor, Karabükspor und Sektorspor Ankara ersetzt.



Seren Yalcin

DIE LÄNDERSPIELE

Türkei - Moldawien 2:0 (0:0)

14.8.1996 Istanbul - 7.345 Prole (Bosnien-Herzegowina) - Rustu - Recep, Ogun, Alpay - Tayfun, Tolunay (46. Tayfun), Unal (46. Tugay), Oguz (46. Seren), Abdullah - Erdemir (46. Saffet), Faruk (72. Orhan) - Tore Saffet (68., 90./Elfmeter) - Trainer Denizli

Belgien - Türkei 2:1 (2:0)

31.8.1996 Brüssel - 38.000 - Ellery (England) - Rustu - Recep, Ogun, Alpay - Hakan Ünsal (58. Arif), Tolunay, Oguz (53. Seren), Tayfun, Abdullah - Hakan Sürer, Saffet (74. Orhan) - Tor Seren (56./2. 1.) - Platzverweis: Seren (60.) - Trainer Denizli

Frankreich - Türkei 4:0 (2:0)

9.10.1996 Paris - 28.611 - Monteiro Corado (Portugal) - Rustu - Bulent Korkmaz, Ogun, Alpay - Recep, Tolunay (70. Erkan), Abdullah, Unal (36. Oguz), Arif (46. Saffet) - Hakan Sürer (63. Mehmet), Celi (61. Serdar) - Trainer Denizli

Türkei - San Marino 7:0 (2:0)

10.11.1996 Istanbul - 35.000 - Antonov (Moldawien) - Rustu - Recep, Bulent Korkmaz, Celi, Alpay - Oktay (87. Ertugrul), Ogun, Tugay, Abdullah - Hami (87. Arif), Hakan Sürer - Tore Oktay (24., 38., 50., 60.), Hakan Sürer (55., 65.), Ertugrul (80.) - Trainer Denizli

Wales - Türkei 0:0

14.12.1996 Cardiff - 14.200 - Huzu (Rumänien) - Engin - Recep, Bulent Korkmaz, Alpay - Ilker (88. Tolunay), Ogun, Kemalettin (88. Saffet), Tugay, Abdullah - Arif (70. Oktay), Hakan Sürer - Trainer Denizli

Türkei - Finnland 1:1 (1:1)

12.2.1997 Denizli - 15.738 - Lica (Rumänien) - Engin (60. Rustu) - Bulent Korkmaz, Ogun, Alpay - Ilker, Tolunay, Suat (60. Ramazan), Tugay, Abdullah (69. Serdar) - Saffet Akyuz (72. Oktay), Arif (72. Serkan) - Tor: Tolunay (27./1. 1.) - Trainer Denizli

Türkei - Niederlande 1:0 (0:0)

2.4.1997 Bursa - 30.000 - Vega (Spanien) - Rustu - Ilker, Bulent, Alpay, Ogun - Tayfun, Tolunay, Tugay (80. Tayfun), Abdullah (87. Oguz) - Hakan Sürer, Celi (70. Hakan Ünsal) - Tor Hakan Sürer (53.) - Trainer Denizli

Türkei - Belgien 1:3 (1:3)

30.4.1997 Istanbul - 29.000 - Heynemann (Deutschland) - Rustu - Recep, Bulent Korkmaz, Tolunay, Hakan Ünsal (46. Celi) - Arif (46. Tayfun), Tayfun, Ogun - Hakan Sürer, Tugay (75. Hami), Oktay - Tor Oktay (35./1. 2.) - Trainer Denizli

Kroatien - Türkei 1:1 (1:0)

12.6.1997 Sendai - 15.687 - Okoda (Japan) - Rustu - Selim, Vedat, Vural - Tolunay, Mehmet (57. Tayfun), Tayfun, Celi (72. Hakan Ünsal), Abdullah (79. Evren) - Ertugrul (85. Arif), Oktay (61. Celi) - Tor Ertugrul (75./1. 1.) - Trainer Denizli

Japan - Türkei 1:0 (1:0)

15.6.1997 Osaka - 35.059 - Park (Korea) - Volkan - Selim, Saffet Akdas, Vural (70. Arif) - Hakan Ünsal, Evren (46. Tolunay), Tayfun, Tayfun, Abdullah (74. Celi) - Oktay (82. Mehmet), Celi (45. Ertugrul) - Trainer Denizli

DER EUROPAPOKAL Champions League

QUALIFIKATION

Maccabi Tel Aviv - Fenerbahçe Istanbul 0:1 (0:1)

7.8.1996 25.000 - Benko (Österreich) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Hagh, Halil Ibrahim - Tayfun, Kemalettin, Bulent Uygun, Okocha - Bolic (86. Tank), Kostadinov - Tor Kemalettin (42.) - Rolle Karle - Kostadinov (52.)

Fenerbahçe Istanbul - Maccabi Tel Aviv 1:1 (1:0)

21.8.1996 28.437 - Vagner (Ungarn) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Hagh, Halil Ibrahim - Bulent Uygun, Kemalettin, Okocha, Tayfun - Bolic, Tank (66. Ozkan, 87. Tuncay) - Tor Okocha (18./1. 0)

GRUPPE C

Rapid Wien - Fenerbahçe Istanbul 1:1 (0:1)

11.9.1996 41.500 - Proux (Belgien) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Hagh, Halil Ibrahim - Bulent Uygun, Okocha, Kemalettin, Tayfun Bolic, Tank (81. Tuncay) - Tor Bolic (31./0. 1)

Fenerbahçe Istanbul - Juventus Turin 0:1 (0:1)

25.9.1996 29.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Hagh, Halil Ibrahim - Bulent Uygun, Okocha - Kemalettin, Tuncay (81. Erol) - Tank (87. Benhur), Bolic

Fenerb. Istanbul - Manchester United 0:2 (0:0)

16.10.1996 25.000 - Diaz Vega (Spanien) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Hagh, Halil Ibrahim - Kemalettin, Bulent Uygun (64. Erol), Tuncay (84. Tank), Okocha - Kostadinov (84. Aygun), Bolic

Manchester United - Fenerb. Istanbul 0:1 (0:0)

30.10.1996 53.297 - Van der Ende (Niederlande) - Rustu - Ilker, Hagh (79. Bulent Uygun), Okechukwu - Kemalettin, Tuncay (73. Mustafa), Saffet, Erol, Okocha - Kostadinov, Bolic (82. Tank) - Tor Bolic (78.)

Fenerbahçe Istanbul - Rapid Wien 1:0 (0:0)

20.11.1996 25.000 - Puhl (Ungarn) - Rustu - Ilker, Okechukwu, Saffet, Erol - Hagh, Kemalettin, Okocha, Tuncay (52. Mustafa), Bolic, Kostadinov (89. Tank) - Tor Hagh (75.)

Juventus Turin - Fenerbahçe Istanbul 2:0 (1:0)

4.12.1996 13.000 - Heynemann (Deutschland) - Rustu - Ilker (83. Mustafa), Okechukwu, Saffet, Erol - Hagh (87. Aygun), Kemalettin, Okocha, Tuncay (72. Tank), Kostadinov, Bolic

Europapokal der Pokalsieger

1. RUNDE

Co. Chisinau - Galatasaray Istanbul 0:1 (0:1)

12.9.1996 7.000 - Knip (73.)

Galatasaray Istanbul - Co. Chisinau 4:0 (0:0)

26.9.1996 20.000 - Hakan Sürer (49., 80.), Arif (73.), Hagh (75.)

2. RUNDE

Galatasaray Istanbul - Paris SG 4:2 (3:2)

17.10.1996 23.000 - Collina (Italien) - Hayrettin Bekir, Vedat, Bulent Korkmaz - Ümit, Ergün, Tugay, Hagh (87. Meri Korkmaz), Hakan Ünsal (79. Suat), Arif (85. Okan), Hakan Sürer - Tore Hakan Sürer (5./1. 0, 31./3. 2), Tugay (13./2. 0), Hakan Ünsal (49./4. 2)

Paris SG - Galatasaray Istanbul 4:0 (2:0)

31.10.1996 34.032 - Ihning (Slowakei) - Hayrettin Bekir, Vedat, Bulent Korkmaz - Ümit (60. Evren Nuri), Ergün, Meri Korkmaz (46. Okan), Hagh, Hakan Ünsal (65. Knip) - Hakan Sürer, Arif

UEFA - Pokal

VOHREUNDE

Dynamo Minsk - Besiktas Istanbul 2:1 (0:0)

6.8.1996 4.000 - Schluchter (Schweiz) - Tor Serdar (60./1. 1)

Besiktas Istanbul - Dynamo Minsk 2:0 (0:0)

20.8.1996 30.000 - Bento Marques (Portugal) - Tore Oktay (67.), Ertugrul (71.)

Slovan Bratislava - Trabzonspor 2:1 (1:1)

6.8.1996 8.000 - Jol (Niederlande) - Tor Arweladse (4./0. 1)

Trabzonspor - Slovan Bratislava 4:1 (2:0)

20.8.1996 20.000 - Brashi (Italien) - Tore Ham, (1./1. 0), Schota Arweladse (14./2. 0), Orhan (68./3. 1), Abdullah (71./4. 1)

1. RUNDE

FK Bodø Glimt - Trabzonspor 1:2 (1:1)

10.9.1996 1.955 - Ulrich (Tschechien) - Nihat - Ogun, Osman, Tolunay, Schota Arweladse (89. Mehmet), Unal, Ham (66. Cengiz), Orhan, Nemsadse, Okan, Fah (86. Hasan) - Tore Schota Arweladse (3./0. 1), Unal (74./1. 2)

Trabzonspor - FK Bodø Glimt 3:1 (3:0)

24.9.1996 20.000 - Leduc (Frankreich) - Nihat - Mehmet, Osman, Ogun (72. Fah), Abdullah, Nemsadse, Unal, Tolunay, Orhan, Hasan, Ham - Tore Unal (36./1. 0), Ham (38./2. 0), Hasan (43./3. 0)

RWD Molenbeek - Besiktas Istanbul 0:0

10.9.1996 9.000

Besiktas Istanbul - RWD Molenbeek 3:0 (1:0)

24.9.1996 30.000 - Tore Ertugrul (40.), Amokach (50.) - Oktay (89.)

2. RUNDE

Legia Warschau - Besiktas Istanbul 1:1 (1:0)

15.10.1996 16.500 - Melo Pereira (Portugal) - Tor Orhan (70./1. 1)

Besiktas Istanbul - Legia Warschau 2:1 (1:1)

29.10.1996 32.500 - Constantin (Rumänien) - Tore Amokach (13./1. 0), Yankov (77./2. 1)

FC Schalke 04 - Trabzonspor 1:0 (0:0)

15.10.1996 51.100 - Encinar (Spanien) - Nihat - Osman, Ogun, Iskender - Mehmet, Unal, Tolunay, Nemsadse, Abdullah - Orhan (74. Hasan), Fah

Trabzonspor - FC Schalke 04 3:3 (0:2)

29.10.1996 23.000 - Biareav (Belgien) - Nihat - Iskender, Tolunay, Osman - Mehmet, Unal (80. Arichu Arweladse), Nemsadse, Orhan (70. Cengiz), Ham, Hasan (46. Okan), Schota Arweladse - Tore Schota Arweladse (55./1. 2), Ham (65./2. 2, 70./3. 2)

ACHTELFINALE

FC Valencia - Besiktas Istanbul 3:1 (2:1)

19.11.1996 30.000 - Tor Oktay (33./2. 1)

Besiktas Istanbul - FC Valencia 2:2 (2:2)

3.12.1996 35.000 - Tore Serdar (16./1. 0), Oktay (45./Elfmeter/2. 2)

UI-Cup

Antalyaspor - FC Basel	2:5
Ataka-Aura Minsk - Antalyaspor	0:3
Antalyaspor - Rotor Volgograd	2:1
Schachteljar Donezk - Antalyaspor	1:0
FC Groningen - Gaziantepspor	
Gaziantepspor - Vasas Budapest	3:2
Berse SK - Gaziantepspor	0
Gaziantepspor - Trans Narva	0:0
Kocaelispor - ZSKA Sofia	1:3
Racing Strasbourg - Kocaelispor	1:1
Kocaelispor - Hibernians Paola	5:3
Uralm. Ekaterinburg - Kocaelispor	2:0

Federatsija Futbolu
Ukrainy

вул. Улановий 1,
JKR - 252023 Kiew
Tel. 00380 (44) 2 64 94 30
Fax. 00380 (44) 2 64 75 64

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996: 83. Platz 25,59 Punkte
Juli 1997: 48. Platz 44,95 Punkte

UEFA Funfairwertung
1997/98: 22. Platz 17,998 Punkte

Lobanowski ist zurück

Die Ukraine ist in vielerlei Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung unter den ehemaligen Sowjetrepubliken. Das Niveau des Fußballs ist ausgesprochen hoch, in der höchsten Spielklasse werden Jahresgehälter von bis zu 250.000 Mark gezahlt und auf internationaler Ebene ist der ukrainische Fußball durchaus erfolgreich. Platz 2 in der WM-Qualifikationsgruppe 9, und damit vor Portugal, ist ein Riesenerfolg für die Schützlinge von Trainer Josef Sabo. Sogar die fußballerische Zukunft des Landes sieht rosig aus, denn neunzig Prozent der aktuellen Nationalspieler sind jünger als 25 Jahre. Oldie im Team ist Verteidiger Luzhnyi mit 29 Jahren.

Erstaunlicherweise spielen nur wenige Ukrainer im Ausland. Skripnik bei Werder Bre-

men, Torhüter Suslow in Salzburg sowie Popow (St. Petersburg) und Gezko (Wladikawkas) in Rußland sind die bekanntesten Legionäre. Andererseits tragen mit Onopko, Juran, Zimbalar, Dobrowolski, Kantschelskis und Nikiforow gleich sechs Spitzenspieler das Trikot der russischen Nationalelf, obwohl sie gebürtige Ukrainer sind. Sie hatten sich beim Auseinanderbrechen der UdSSR für das russische Team entschieden.

Der ukrainische Fußball steht und fällt mit Dynamo Kiew. Auch diesbezüglich gibt es einen Unterschied, denn während in den meisten Ex-Sowjetrepubliken das Ausnahmeteam eher angefeindet wird, ist Dynamo Kiew Liebling der meisten Ukrainer. Zumal seit dem Jahreswechsel 1996/97 auch Fußball-Nationalheld

1. Liga	Gesamt							Heim					Auswärts					
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1. Dynamo Kiew (M, P)	30	23	4	3	69:20	+49	73	12	2	1	40:11	38	11	2	2	29:9	25	
2. Schachtjor Donezk	30	19	5	6	72:28	+44	62	13	1	1	50:9	40	6	4	5	22:19	22	
3. Vorskla Poltava (N)	30	17	7	6	50:26	+24	58	12	3	0	30:6	39	5	4	6	20:20	19	
4. Dnjestr Dnjepropetrowsk	30	14	13	3	48:19	+29	55	12	2	1	33:6	38	2	11	2	15:13	17	
5. Karpaty Lwow	30	15	7	8	36:23	+13	52	10	2	3	27:10	32	5	5	5	9:13	20	
6. Tawria Simferopol	30	13	5	12	36:46	-10	44	10	3	2	23:13	33	3	2	10	13:33	11	
7. Tschernomorez Odessa	30	12	6	12	36:31	+5	42	8	5	2	23:10	29	4	1	10	13:21	13	
8. Metallurg Saporoschtsje	30	12	5	13	48:44	+4	41	10	4	1	34:13	34	2	1	12	14:31	7	
9. Niva Ternopol	30	11	6	13	34:37	-3	39	11	3	1	27:10	36	0	3	12	7:27	3	
10. Zirka Hiras Kirovograd	30	11	3	16	31:55	-24	36	8	2	5	20:18	26	3	1	11	11:37	10	
11. ZSKA Kiew	30	9	8	13	33:35	-2	35	7	3	5	20:14	24	2	5	8	13:21	11	
12. Krivbas Krivoj Rog	30	9	6	15	24:48	-24	33	8	3	4	17:13	27	1	3	17	7:35	6	
13. Prekarpatje Ivano-Frankovsk	30	8	7	15	33:49	-16	31	6	4	5	19:19	22	2	3	10	14:30	9	
14. Torpedo Saporoschtsje	30	8	5	17	25:56	-31	29	7	3	5	15:18	24	1	2	12	10:38	5	
15. Kremin Kremenschuk	↓	30	7	3	20	28:57	-29	24	7	2	6	21:22	23	0	1	14	7:35	1
16. Niva Vinnytsa	↓	30	4	6	20	19:48	-29	18	3	6	6	13:18	15	1	0	14	6:30	3

EC 1997/98: C. Dy g r a k e w EC2 Schachtjor Donezk JEFA Vorskla Poltava Dnjestr Dnjepropetrowsk

EC 1997/98: C. Dy. gmo Kiew EC2. Schachtjor Donezk JEFA Vorskla Poltava Dnjestr Dnjepropetrowsk

Valeri Lobanowski wieder da ist, der nach sechs Jahren in Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten genug Sonne getankt hatte und in die ukrainische Metropole zurückkehrte. Er hatte Dynamo einst zur europäischen Spitzenmannschaft geformt und Spieler wie Blochin und Belanow hervorgebracht. „Loba“ kam aber nicht nur, um Dynamo auf dem sportlichen Erfolgsweg weiterzuführen, sondern zudem, um aus Dynamo Kiew einen Profiklub nach westlichen Maßstäben zu machen.

Saisonziel des ukrainischen Serienmeisters war wie immer das Erreichen der Champions League, die allerdings zum zweiten Mal in Folge verpaßt wurde. Nach der Vorjahrespleite mit dem aufgefliegenen Bestechungsversuch sorgte diesmal Rapid Wien für das vorzeitige sportliche Ende aller Träume. Trotz des frühen Führungstores durch Kalitwinzew konnten die Dynamos im Rückspiel vor 80.000 Zuschauern die 0:2-Hinspielniederlage nicht wettmachen und schieden bereits in der Qualifikation aus. Da auch die zweite Chance im UEFA-Pokal gegen Xamax Neuchâtel rasch beendet war, konnte Dynamo sich völlig auf die Landesmeisterschaft konzentrieren. Das war auch dringend nötig, denn in den ersten zehn Spielen hatte es daheim gegen Metallurg Saporoschje sowie bei Aufsteiger Vorskla Poltawa bereits

ungewohnt zwei Saisonniederlagen gegeben. Josef Sabos Bilanz war mit 11 Siegen, zwei Unentschieden und zwei Niederlagen also

Die Torschützen

Oleg Matwiejew (Schachtjor Donezk)	21
Sergej Rebrov (Dynamo Kiew)	20

nicht gerade glänzend, als er am 1. Januar 1997 sein Amt an Valeri Lobanowski übergab. Angesichts der wenig konstanten Darbietungen der Verfolger aus Poltawa, Dnjepropetrowsk und Odessa mußte man sich im riesigen Republican-Stadion (100.000 Plätze) allerdings dennoch kaum Sorgen um die Titelverteidigung machen.

Die von Mitte November bis Mitte März dauernde Winterpause nutzten die meisten Erstligisten, um in wärmeren Gefilden Sonne zu tanken. Bevorzugtes Ziel war Israel, wo Dynamo Kiew, Tschernomorez Odessa sowie Tawria Simferopol nahezu die gesamte Zeit verbrachten. Der furios aufspielende Aufsteiger Vorskla Poltawa verstärkte sich derweil mit dem Bulgaren Velin Kefalov von Etar Veliko Tarnovo und verbrachte den Großteil der kalten Tage in der Heimat.

Ihre erste Bewährungsprobe unter Lobanowskis Aufsicht bestanden die zwischenzeitlich mit Valeri Chebotaru (von Zimbru Chisinau) und Vitali Samjelow (von Vorskla Poltawa) verstärkten Dynamos im Februar 1997, als sie beim Wettbewerb um den GUS-Pokal glänzende Auftritte ablieferten. Zum Auftakt gelang ihnen ein 9:1-Sieg über den kirgisischen



Ukrainischer Meister 1997 Dynamo Kiew

1. Liga	Dn. Kiew	Donezk	Poltwa	Dn. pr	Werk	Simferopol	Odessa	M. Saporoschje	Ternopol	Kiewograd	ZSKA Kiew	Kiew-Rog	Perekopale	T. Saporoschje	Kremenschtschuk	Vinniza
Dynamo Kiew	*	3:1	2:1	2:2	2:0	3:0	2:0	1:2	1:0	6:1	2:2	5:0	2:1	2:1	5:0	2:0
Schachtar Donezk	1:3	*	4:0	1:0	0:0	4:0	3:0	4:2	0:0	2:1	2:0	2:0	2:0	4:0	6:0	1:0
Worskla Poltawa	4:3	1:1	*	0:0	0:0	1:0	2:1	3:0								
Dnjestr Dn. prapetrowsk	0:1	2:0	1:1	*	0:0	1:0	3:2	4:0								
Karpaty	0:2	1:0	0:0	0:0	*	1:1	1:0	1:0								
Tschernomorz Odessa	1:3	0:2	1:1	0:0	3:1	*	1:0	3:0								
Tschernomorz Odessa	1:3	1:1	0:3	3:0	0:0	5:1	*	2:1								
Metallurg Saporoschje	0:0	1:1	2:0	1:1	2:0	8:1	1:0	*								
Niva Ternopol	1:0	1:4	1:0	2:2	1:1	1:0	2:0	2:1								
Zitka Nibels Kiewograd	0:4	2:3	2:0	0:0	2:0	2:1	0:2	1:0								
ZSKA Kiew																
Krywbas Kriwaï Rog	0:2	1:3	1:1	0:0	1:2	1:0	1:0	1:0	0:0	0:2						
Perekopale Iwano-Frankowsk	0:2	2:1	0:2	2:2	1:2	1:2	2:4	3:2	0:0	0:0	0:0	2:0				
Torpedo Saporoschje	0:0	2:1	2:3	1:3	1:0	1:3	1:2	0:4	0:0	3:1	x0	1:0				
Kremn-Kremenschtschuk	1:4	0:1	0:4	1:1	0:1	2:3	1:0	4:1	3:2	1:0	0:2					
Niva Winniza	0:1	1:2	2:4	0:4	0:1	0:0	0:0	0:0	0:0	3:1	2:2					

Das Spiel Torpedo Saporoschje - ZSKA Kiew fand nicht statt, da ZSKA wegen Nebels nicht rechtzeitig nach Saporoschje kam. Die Wertung: 0:0-Tore und drei Punkte für Torpedo

Meister Metallurg Kadamzhai, dem ein 5:1 über Kareda Siauliai und ein 2:0 über Piunik Erevan folgten. Im Viertelfinale bezwangen die Lobanowski-Schützlinge dann den moldawischen Meister Zimbru Chisinau mit 2:0, ehe sie sich im Halbfinale gegen den lettischen Rekordmeister Skonto Riga überaus schwer taten, sie nach torlosen 120 Minuten im Elfmeterschießen aber glücklich mit 4:1 durchsetzten. Großartig dann der Finalauftritt gegen Spartak Moskau, bei dem der zu Saisonbeginn vom weißrussischen Namensvetter Dynamo Minsk gekommene Valentin Belkewitsch fünf Minuten vor Spielende für das Tor des Tages zugunsten der Ukrainer sorgte.

In der Rückrunde bauten Lobanowskis Kicker ihren Vorsprung Punkt für Punkt aus. Nur in Ternopol gab es noch eine Niederlage, und bereits zwei Spieltage vor Serienende besiegelte Dynamo mit einem angemessenen 6:1-Sieg über Zirba-Nibas Kirovograd endgültig seinen fünften Meistertitel in Folge. Am Ende waren es elf Zähler, die Dynamo von Vizemeister Schachtjor Donezk trennten, was die sportliche Dominanz auch zahlenmäßig widerspiegelt. Überraschungsteam der Saison war Aufsteiger Vorskla Poltava, der Platz 3 belegte und sich damit erstmals in der Vereinsgeschichte

für den UEFA-Pokal qualifizierte.

Für eine Sensation sorgte derweil Absteiger Niva Vinnitza im ukrainischen Pokal, als die in dreißig Meisterschaftsspielen nur viermal als Sieger vom Platz gegangenen Schützlinge von Sergej Morosow Meister Dynamo Kiew bereits im Achtelfinale herauswarfen. 13.000 Fans feierten den 4:3-Sieg nach Elfmeterschießen. In der Vorsaison hatte Vinnitza das Finale gegen Dynamo Kiew noch mit 0:2 verloren. Mit Schachhijor Donezk und Dnjepri Dnjepropetrowsk standen sich schließlich zwei ehemalige Sowjet-Oberligisten im Finale gegenüber. Vor 30.000 Zuschauern sorgte Atelkin in einem schwachen Spiel nach 37 Minuten mit dem Tor des Tages für die Entscheidung zugunsten Donezks.

Die größte Enttäuschung bereitete ZSKA Borsines Kiew seinen Fans. Als Mitfavorit in die Saison gegangen, belegten die Armeekicker am Ende lediglich Platz 11. Angesichts der leeren Kassen stehen sie vor einer ungewissen Zukunft. Präsident Dimitri Zlobenko hatte keine Lust mehr, woraufhin beim Newcomer alles zusammenbrach. Daß Fußballklubs in der Ukraine nicht alleine durch Sport ihr Geld verdienen, war ja spätestens seit der Bombenexplosion in der Vorsaison, durch die der in

2. Liga		Sp	g	v	Tore
1.	Metallurg Donezk	↑	46	32	5
2.	Dynamo Kiew II		46	29	8
3.	Metallurg Mariupol	↑	46	29	6
4.	Volin Luzk (A)		46	26	5
5.	Mafkownik Ochtyrka		46	25	6
6.	Stal Altschewsk		46	23	9
7.	SK Nikolajew (A)		46	21	12
8.	FK Lwow		46	20	9
9.	Bukowina Tschernomwsi		46	19	10
10.	Poligraphi, Alexandrija		46	17	14
11.	Metallurg Nikolaj		46	20	4
12.	Metallist Charkow		46	18	9
13.	Jawir Krasnopolja		46	18	7
14.	Chimik Sewerodonetz		46	16	11
15.	Werchowina Uschgorod		46	17	7
16.	Schachtjor Makejewka		46	15	11
17.	FC Tscherkassy		46	16	7
18.	Chimik Schytomyr		46	15	10
19.	ZSKA Kiew II		46	15	9
20.	Zorja Lugansk (A)		46	16	5
21.	SK Odessa	↓	46	14	8
22.	Podillja Chmelnyzki	↓	46	11	13
23.	Weres Rowno	↓	46	11	9
24.	Krista Charkow	↓	46	9	6

Aufsteiger in die 1. Liga: Metallurg Donezk, Metallurg Mariupol
 Die Liga spielt in der Saison 1997/98 mit 22 Mannschaften

Mafiageschäfte verwickelte Präsident von Schachjor Donezk ermordet worden war, bekannt. Diesmal entging der Vizepräsident von Niva Ternopol nur knapp dem Tod, als sein Auto von Scharfschützen förmlich durchlöchert wurde. Es steht zu vermuten, daß das Attentat nicht nur mit Nivas schlechtem Tabellenstand zu tun hatte. Eine Explosion ganz anderer Art drohte dagegen Dynamo Kiew. Bei Umbauarbeiten wurde im „kleinen“ Republican-Stadion eine scharfe Bombe aus dem 2. Weltkrieg gefunden, die seit nahezu 50 Jahren unter der Laufbahn vor sich hingeschlummert hatte. Zwar war das Stadion zu den Olympischen Spielen 1980 runterneuert worden, doch damals hatte man die Laufbahn nicht angetastet und insofern nichts von dem brisanten Untergrund geahnt.

International enttäuschte nicht nur Dynamo Kiew. Vorjahrespokalfinalist Niva Vinnitza überstand nur mit viel Glück die Qualifikationsrunde gegen den estnischen Underdog Sadam Tallinn und war anschließend gegen Sion chancenlos. Teilnehmer Nummer 3, Tschernomoretz Odessa, schaltete immerhin HJK Helsinki aus, ehe gegen National Bukarest das Aus kam. Einen ausgezeichneten Ein-

druck hinterließ hingegen das ukrainische Nationalteam in der WM-Qualifikation. „Wir haben eine gute Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Mit etwas Glück werden wir uns qualifizieren“, hatte Trainer Sabo sich vor den Rundenspielen zuversichtlich geäußert und damit richtig gelegen. Lediglich gegen Deutschland waren Rebrow und Co. chancenlos. Platz 2 und das Erreichen der Entscheidungsspiele ist ein Riesenerfolg für den ukrainischen Fußball, der zwölf Monaten zuvor noch vor einem Scherbenhaufen gestanden hatte. Allerdings gab es einige Turbulenzen, weil Nationaltrainer Josef Sabo scheinbar klammheimlich entmachtet wird. Er bekam mit Wladimir Weremejew einen Betreuer an die Seite gestellt, der zu den Freunden des „heimlichen Nationaltrainers“ Lobanowski gezählt wird. Und da die Nationalmannschaft bis auf Kardasch (Odessa) und Michailenko (Dnjepropetrowsk) ohnehin fast ausschließlich von Lobanowski-Schützlingen gebildet wird, hat der renommierte Taktiker wohl auch tatsächlich die Zügel fester in der Hand, als es auf den ersten Blick aussieht.

Der ukrainische Fußball hat sich von seiner Krise der Vorsaison erstaunlich rasch erholt. Der Bestechungsskandal ist vergessen, und seit 1996 gibt es sogar eine zentrale Verwaltungsstelle, die den Profifußball vermarktet. Bei den schlechten Zuschauerzahlen - selbst Meister Dynamo Kiew lockt lediglich rund 5.400 Fans pro Spiel an - ist das auch bitter nötig. Gleichzeitig muß sich der Fußball aber auch immer wieder mit der desolaten Wirtschaftslage herumpirieren, denn viele Ukrainer stehen noch immer vor der Alternative: „Eintrittskarte oder Brot“. ■



DER MEISTER



Dynamo Kiew

Mit einem Jahresbudget von rund 24 Millionen DM kann Dynamo Kiew sich in Europa durchaus sehen lassen. Vor der Saison 1996/97 wurde die Gerüchten zufolge nicht nur auf „sauberen Wegen“ eingenommene Summe (Atomschmuggel) unter anderem zur Ausweitung des Kaders auf 24 Spieler verwendet. Damit hat Dynamo unschätzbare Vorteile gegenüber der ukrainischen Konkurrenz.

Obwohl der Konkurrenzkampf angesichts des Mammutkaders groß ist, sind einige Posten fest belegt. Die Verteidigung mit dem aus der eigenen Jugend stammenden Torhüter Alexander Schowkowski und Libero Waschtschuk beispielsweise, oder das Mittelfeld mit Kapitän und Ideengeber Juri Kalitwinzew, Vitalij Kossowski und natürlich Juri Maximov. Den Sturm bei Dynamos typischem 4-4-2-System bilden der ebenso kleine wie quirlige Sergej Rebrov und Andrej Schewtschenko. Dennoch ist der Posten des Dynamo-Trainers alles andere als ein Ruhesessel. Viermal wurde Dynamo in den letzten vier Jahren Landesmeister - genauso häufig wurde auch der Trainer gewechselt. Was nämlich fehlt, sind die Erfolge im Europapokal. Und die wollen sie sehen in Kiew. Alles andere ist egal. Aber mit 24 Millionen DM sollte das durchaus etwas zu machen sein.

DER STAR

Sergej Rebrov

Mit 23 Jahren hat Sergej Rebrov schon eine Menge erreicht. Gefürchteter Torjäger in der Ukraine, Stammspieler in der Nationalmannschaft und fünfmal in Folge ukrainischer Meister. Dem kleinen Stürmer, der aus der Schule von Schachtjor Donezk stammt und 1992 zu Dynamo Kiew kam, steht die Zukunft offen. Vor allem die Fähigkeit, in entscheidenden Momenten mit beeindruckender Sicherheit entscheidende Tore zu schießen, hat dem flinken Rebrov Ruhm eingebracht. „Reuter“ nennen sie ihn deshalb bei Dynamo und auch in der Nationalelf. Er selbst sieht sich eher als „Radiokopf“, wie er wegen seines leidenschaftlich betriebenen Hobbys, dem Radiohören, genannt wird. Auf dem Spielfeld ist der kleingewachsene und ein wenig an Dariusz Wozniak erinnernde Rebrov kaum zu bremsen, und eigentlich ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann er ins westliche Profifeld wechselt.

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Metallurg Donezk - Dynamo Kiew	n. E. 5:6, n. V. 1:1
Dynamo Kiew II - Tschernomoretz Odessa	0:4
FK Lwow - Dnipro Dnipropetrowsk	2:3
Bukowina Tschernowitsi - Karpaty Lwow	n. V. 1:2
Gasawik Kamnarske - Metalurg Saporoschje	0:2
ZSKA Kiew II - Torpedo Saporoschje	1:2
Volyn Luzk - Tawrija Simferopol	1:0
Jawor Krasnopollje - Kr. Kramentschuk	n. E. 3:4, n. V. 0:0
Karpaty Mukachjowo - Krivbas Krivoj Rog	n. V. 2:1
Metallurg Nikopol - Vorskla Poltawa	0:3
Metallurg Manupol - Schachtjor Donezk	1:3
Partawik Ljubitschjowsk - Z. Kirowograd	n. E. 4:5, n. V. 1:1
Chimik Sewerodonazk - Niva Ternopol	4:0
Oskol Kupjansk - Niva Vinnitza	2:3
Dynamo Soki - ZSKA Kiew	0:2
Poligraphi. Alexandrija - Prekarpatje I-Frankowsk	1:0

Achtelfinale

Niva Vinnitza - Dynamo Kiew	n. E. 4:3, n. V. 0:0
Dnipro Dnipropetrowsk - Torpedo Saporoschje	2:0
Karpaty Lwow - Volyn Luzk	1:0
Vorskla Poltawa - Chimik Sewerodonazk	2:0
Zirka-Nibas Kirowograd - Schachtjor Donezk	0:1
Kriem Kramentschuk - Metalurg Saporoschje	3:5
Tschernomoretz Odessa - Karpaty Mukachjowo	7:0
ZSKA Kiew - Poligraphi. Alexandrija	1:0

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

Karpaty Lwow - Metalurg Saporoschje	1:1, 0:3
Tschernomoretz Odessa - Dnipro Dnipropetrowsk	0:1, 0:3
ZSKA Kiew - Niva Vinnitza	2:0, 1:1
Vorskla Poltawa - Schachtjor Donezk	0:0, 1:2

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

D. Dnipro Dnipropetrowsk - Metalurg Saporoschje	3:0, 0:2
Schachtjor Donezk - ZSKA Kiew	2:1, 3:0

Finale

(25. Mai 1997, Kiew, 30.000)

Schachtjor Donezk - D. Dnipro Dnipropetrowsk	1:0 (1:0)
Donezk: Schurtkow - Leonow, Babij, Kowal - Matwejew (46. Schelalew), Orbu, Kowaljow (57. Katschwar), Krivensow, Schubow (84. Spivak) - Atelkin, Paschewo	
Dnipro: Blizniuk - Paklonski, Sassenko, Kosar, Pawlitsch - Charkowtschenko, Charon (88. Kowalenko), Nagorniak - G. Kilassania (54. Belkin), Maras, V. Kilassania (61. Ljuty) SR: Tarulian - Tor: 1:0 Atelkin (36.)	

DIE LÄNDERSPIELE

Ukraine - Litauen 5:2 (1:1)

13. 8. 1996 Kiew - 1.500 Gadas (Slowakei), Suslow (68. Blizniuk), Parlenow, Skripnik (68. Dimitriulin), Lejenzew (77. Wolosenko), Bejenar - Krwenzow (46. Michailenko), Luchkewitsch, Kalitwinzew (60. Kossowski), Kardasch (46. Maximow) - Leonenko, Guseinow (60. Rebrov) - Trainer Szabo Tore: Leonenko (45./1. 1., 66./3. 1.), Skripnik (62./2. 1.), Maximow (80./4. 2. 83./5. 2.)

Nordirland - Ukraine 0:1 (0:0)

WMQ

31. 8. 1996 Belfast - 9.358 Sars (Frankreich), Schowkowski, Bejenar, Luschni (70. Parlenow), Papow, Golowko - Skripnik, Luchkewitsch (46. Rebrov), Maximow, Kalitwinzew (74. Krwenzow) - Orbu, Leonenko - Trainer Szabo - Tor: Rebrov (79.)

Ukraine - Portugal 2:1 (1:0)

WMQ

5. 10. 1996 Kiew - 51.300 Milton Nielsen (Dänemark), Suslow, Dimitriulin, Skripnik, Golowko, Bejenar - Papow, Maximow, Subow (56. Jesin), Kosowski, Krwenzow (69. Luschni), Rebrov (77. Guseinow) - Trainer Szabo Tore: Papow (4./1. 0.), Maximow (88./2. 1.)

Portugal - Ukraine 1:0 (0:0)

WMQ

9. 11. 1996 Porto - 40.000 Sundeil (Schweden) - Suslow, Dimitriulin, Skripnik, Golowko, Bejenar - Papow, Maximow, Kalitwinzew (58. Krwenzow), Orbu (64. Kosowski) - Jesin (46. Subow), Rebrov - Trainer Szabo

Ukraine - Moldawien 1:0 (0:0)

23. 3. 1997 Kiew - 1.500 Sedlacek (Österreich) - Blizniuk (46. Schowkowski), Dimitriulin, Krwenzow (46. Waschtschuk), Golowko, Bejenar - Parlenow (46. Starostjok), Michailenko (46. Kardasch), Orbu (46. Kalitwinzew), Subow (46. Kosowski), Guseinow (46. Rebrov), Schewtschenko - Trainer Szabo - Tor: Rebrov (56.)

Albanien - Ukraine 0:1 (0:1)

WMQ

29. 3. 1997 Grenada - 500 McDermott (Nordirland) - Suslow, Starostjok, Golowko, Bejenar, Waschtschuk - Michailenko (72. Kardasch), Orbu (18. Skripnik), Kalitwinzew (86. Krwenzow), Kosowski - Schewtschenko, Rebrov - Trainer Szabo - Tor: Rebrov (39.)

Ukraine - Nordirland 2:1 (1:1)

WMQ

2. 4. 1997 Kiew - 85.000 Krandi (Tschechien) - Schowkowski - Luschni, Golowko, Skripnik, Bejenar - Michailenko, Kardasch, Kalitwinzew (88. Krwenzow), Kosowski (77. Orbu) - Schewtschenko, Rebrov - Trainer Szabo - Tore: Kosowski (3./1. 0.), Schewtschenko (71./2. 1.)

Deutschland - Ukraine 2:0 (0:0)

WMQ

30. 4. 1997 Bremen - 33.242 Frisk (Schweden) - Schowkowski - Luschni, Golowko, Skripnik (70. Waschtschuk), Bejenar, Nagorniak (70. Orbu), Maximow, Kalitwinzew (77. Michailenko), Kosowski - Schewtschenko, Rebrov - Trainer Szabo

Ukraine - Armenien 1:1 (1:0)

WMQ

7. 5. 1997 Kiew - 60.000 Ouzunov (Bulgarien) - Schowkowski - Luschni, Golowko, Waschtschuk, Dimitriulin - Michailenko, Nagorniak (66. Orbu), Kalitwinzew (79. Krwenzow), Kosowski - Schewtschenko, Rebrov (83. Subow) - Trainer Szabo - Tor: Schewtschenko (6./1. 0.)

Ukraine - Deutschland 0:0

WMQ

7. 6. 1997 Kiew - 55.000 Vagner (Ungarn) - Schowkowski - Luschni, Golowko, Waschtschuk, Kowal - Dimitriulin, Maximow (74. Schkapenko), Guseinow, Nagorniak (88. Bejenar) - Rebrov (84. Michailenko), Schewtschenko - Trainer Szabo

DER EUROPAPOKAL
Champions League

QUALIFIKATION

Rapid Wien - Dynamo Kiew 2:0 (1:0)

7. 8. 1996 - 29.500 Frisk (Schweden) - Katapow - Golowko, Bejenar, Wolosjanenko, Dimitriulin - Pachlebaew (69. Kardasch), Maximow, Kalitwinzew (60. Chatskewitsch), Kossowski - Leonenko, Rebrov - Platzverweis: Bejenar (57.)

Dynamo Kiew - Rapid Wien 2:4 (1:3)

21. 8. 1996 - 50.000 Muhmenthaler (Schweiz) - Schowkowski, Luschni, Golowko, Chatskewitsch, Wolosjanenko (54. Waschtschuk), Kardasch (46. Pachlebaew), Maximow, Kalitwinzew, Michailenko, Rebrov, Leonenko - Tore: Kalitwinzew (6./1. 0.), Maximow (77./2. 4.) - Platzverweis: Luschni
Dynamo Kiew startete damit im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Sadam Tallinn - Niva Vinnitza 2:1 (1:0)

8. 8. 1996 - 700 Chadeew (Aserbaidschan) - Tor: Romantschuk (77./2. 1.)

Niva Vinnitza - Sadam Tallinn 1:0 (0:0)

22. 8. 1996 - 15.000 Kazaran (Armenien) - Tor: Romanitschuk (66.)

1. RUNDE

FC Sion - Niva Vinnitza 2:0 (0:0)

12. 9. 1996 - 6.500 Giorgiou (Zypern)

Niva Vinnitza - FC Sion 0:4 (0:2)

26. 9. 1996 - 12.000 Schüttengruber (Österreich)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

HJK Helsinki - Tschernomoretz Odessa 2:2 (0:2)

6. 8. 1996 - 1.250 McDermott (Irland) - Tore: Mizin (35./0. 1.), Musolin (44./0. 2.)

Tschernomoretz Odessa - HJK Helsinki 2:0 (0:0)

20. 8. 1996 - 3.500 Johansson (Schweden) - Tore: Schumaschenko (64.), Mizin (68.)

1. RUNDE

Tschernomoretz Odessa - FC Na. Bukarest 0:0

10. 9. 1996 - 12.000 Tokat (Türkei)

FC Na. Bukarest - Tschernomoretz Odessa 2:0 (0:0)

24. 9. 1996 - 7.000 Meese (Belgien)

Dynamo Kiew - Neuchâtel Xamax 0:0

10. 9. 1996 - 35.000 Ancion (Belgien)

Neuchâtel Xamax - Dynamo Kiew 2:1 (1:0)

24. 9. 1996 - 8.600 Agius (Malta) - Tor: Maximow (60./2. 1.)

UI-Cup

FC Basel - Schachtjor Donezk	2:2
Schachtjor Donezk - Ataka-Aura Minsk	1:2
Rotor Wolgograd - Schachtjor Donezk	4:1
Schachtjor Donezk - Antalyaspor	1:0



Eine Überraschung war der 20. Meisterschaftssieg des Budapester Traditionsklubs MTK für Kenner der ungarischen Szene keineswegs. Der außenstehende Betrachter wundert sich vielleicht schon ein wenig, hatten die Fußballer des „Ungarischen Turn-Zirkel“ in der jüngeren Vergangenheit doch eine rasante Berg- und Talfahrt mitgemacht. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre gehörte der Klub zu den führenden Teams des Landes, und dies setzte sich zunächst auch Anfang der 90er fort. 1993 belegte MTK einen guten 4. Rang, ehe im folgenden Sommer der tiefe Sturz folgte. Als Tabellenletzter mußte MTK die 1. Liga verlassen. Unter dem renommierten Coach Bertalan Bicskei wurde der „Betriebsunfall“ Abstieg souverän ausgebügelt - mit 22 Punkten Vorsprung gelang der sofortige Wiederaufstieg.

Vom Abstieg wenig geläutert, wurde die Latte für Bicskei und sein Team mit der Zielsetzung „Meisterschaft“ sehr hoch angesetzt. Zu hoch, wie sich nach hervorragendem Start in die Saison 1995/96 schnell zeigte. Bicskei wurde nach zehn Runden entlassen, István Kistelegi und Ex-Nationalspieler Imre Garaba folgten. Am Ende stand ein fünfter Rang - für einen Aufsteiger nicht schlecht, für die hohen Ansprüche des Vorstands bei weitem zu wenig.

Für die Saison 1996/97 wurde mit dem 57-jährigen József Garami (zuvor seit 1993 beim Stadtrivalen Újpest tätig) ein neuer Coach verpflichtet. Das ohnehin mit hochklassigen Spielern besetzte Team erhielt weitere namhafte Verstärkungen: Den achtfachen Auswahlspieler Ferenc Orosz (26) vom BVSC-Dreher, den talentierten Mittelfeldspieler Tamás Zimmermann von Videoton sowie die von Auslandsaufenthalten zurückkehrenden Imre Katzen-

bach (Olympiakos Volos) und Gábor Halmi (Germinal Ekeren).

Und siehe da: Im Herbst 1996 kam MTK ebenso gut aus den Startlöchern wie im Vorjahr, doch diesmal blieb der Einbruch aus. Standesgemäßen Auftaktsiegen gegen Videoton und Vasas folgte am 24. August die Nagelprobe. Lokalrivale und Titelverteidiger Ferencváros, von Experten als MTK's einziger ernstlicher Gegner eingestuft, gab seine Visitenkarte ab. Zwei Tore des 19-jährigen Stürmertalents Krisztián Kenesei und eins von Ferenc Orosz untermauerten beim 3:0-Sieg die neue Rollenverteilung in Budapest und damit ganz Ungarn. Zwei Wochen später kam es zum Derby mit Újpest, das trotz eines radikalen personellen Umbruchs einen Traumstart hingelegt hatte (vier Spiele, vier Siege). Und auch hier setzte sich MTK durch, wenn auch knapp mit 2:1 nach Toren von Gábor Halmi und erneut Kenesei bei einem Gegentor von Bérczy. Die an diesem Tage übernommene Tabellenführung ließ sich MTK nicht mehr nehmen. Mit 15 Siegen in Folge (bei 47:11-Toren) legte die Garami-Elf einen absoluten Startrekord hin, der die Grundlage für einen ungefährdeten Titelgewinn bedeutete. Erst am 16. Spieltag beendete ein Tor des BVSC-Spielers Károly Erős zum 1:0-Sieg seines Klubs die grandiose Erfolgsserie.

Die letzten leisen Zweifel wurden am 14. März 1997 beseitigt. Im Rückspiel bei Ferencváros, das im Falle eines Sieges bis auf zwei Punkte herangekommen wäre, brachte Torjäger Béla Illés MTK vor der Pause in Führung, und trotz des 1:1-Ausgleichs von Elek Nyilas per Elfmeter war dieses Remis für „Fradi“ praktisch eine Niederlage, nach der die Titelverteidigung in unerreichbare Ferne rückte.

Nemzeti Bajnokság I	Gesamt							Heim							Auswärts						
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt	g	u	v	Tore	Pkt	g	u	v	Tore	Pkt				
1. MTK Budapest	34	26	7	1	87:25	+62	85	17	12	4	1	43:11	44	12	5	0	44:14	41			
2. Újpesti TE	34	23	7	4	75:31	+44	76	12	2	1	18	34	3	2	2	24:17	41				
3. Ferencvárosi TC (M)	34	22	8	4	69:37	+32	74	5	2	0	45:6	47	7	6	4	24:22	27				
4. Vasas SC	34	19	7	8	50:33	+17	64	12	3	2	22:7	39	7	4	6	28:26	25				
5. Debreceni VSC-Epona	34	14	10	10	55:48	+7	52	7	4	1	32:19	31	5	0	0	23:19	21				
6. BVSC Budapest ¹	34	14	7	13	43:36	+7	49	9	7	25:7	28	5	6	6	8:7	2					
7. Kispest-Honvéd FC (P)	34	12	9	13	42:44	-2	45	7	6	1	26:15	27	5	3	9	16:29	18				
8. Videoton FC ²	34	10	12	12	35:44	-9	42	9	2	6	34:25	29	1	10	6	1:19	13				
9. Győri ETO FC	34	10	12	12	44:51	-7	42	7	0	1	28:21	27	3	8	8	16:30	5				
10. Haladás VFC Szomb.	34	10	10	14	39:42	-3	40	6	7	1	21:4	25	4	3	11	18:28	15				
11. Vas FC Samsung	34	10	10	14	40:48	-8	40	7	4	6	26:20	25	3	6	8	14:28	5				
12. Siofoki Bányász FC (N)	34	10	10	14	40:53	-13	40	0	5	8	24	1	4	7	8:35	6					
13. Zalaegerszegi TE	34	11	7	16	34:51	-17	40	6	4	5	26:26	28	5	1	1	10:21	12				
14. Békéscsabai EFC	34	10	6	18	37:67	-30	36	0	5	6	26:24	23	4	1	7	1:38	3				
15. III. Kerületi TVE (H)	↓	34	8	11	15:22	-7	35	7	0	4	27:23	27	1	5	1	8:32	8				
16. Innsbrucker Stadler FC ³	↓	34	7	7	20:27	-7	28	0	7	8	15:19	21	1	4	2	7:31	7				
17. Pécsi MFC	↓	1	0	8	20:36	-16	3	2	5	7	23:7	22	1	1	5	6:17	1				
18. Csepel SC	↓	1	0	0	1:20	-19	27	25	1	0	7	25:25	18	1	12	8:1	7				

EC 1997/98:

Relegationsspiele:

der SE ... der FC 22

EC 1997/98:

Relegationsspiele:

Selbst ein kleiner Durchhänger im Frühjahr, als zwischen der 26. und 29. Runde nur vier Unentschieden heraussprangen, blieb ohne Folgen. Zwei Runden vor Schluß durfte MTK feiern: Ein 5:3-Erfolg über Innsbrucker Stadler FC, zu dem Béla Illés drei Tore beisteuerte, bedeutete den 20. Titelgewinn!

Das MTK trotz aller Erfolge (zur Meisterschaft gesellte sich auch noch der 10. Gewinn des Pokals) in der Publikumsgunst weit hinter dem Stadtrivalen Ferencváros rangiert, läßt sich eindrucksvoll dadurch belegen, daß dem entscheidenden Spiel gegen Stadler gerade mal 3.000 Fans beiwohnten - für MTK allerdings schon eine ordentliche Zahl!

„Fradi“, wie Ungarns beliebtester Verein Ferencváros von seiner großen Anhängerschar liebevoll genannt wird, mußte sich nach zwei überaus erfolgreichen Jahren diesmal mit der Verfolgerrolle begnügen. Nach dem Scheitern in der Champions-League-Qualifikation am IFK Göteborg und der 0:3-Niederlage bei MTK brachte ein 1:1-Remis bei Kellerkind Csepel SC am 5. Spieltag Coach Dezső Novák zu Fall, dessen Ablösung nicht zuletzt von den Fans des Klubs gefordert wurde. Nach einer Interimslösung mit Assistent József Mucha wurde überraschend der 51-jährige Zoltán Varga, der in den

Die Torschützen

Béla Illés (MTK)	23
Tamás Sándor (Debrecen)	19
Zoltán Kovács (Újpesti TE)	18
Nicolae Cornea Ilie (Debrecen)	16
Igor Nicenko (Ferencváros)	15
Tibor Fodor (Győr)	14
Ferenc Horváth (Ferencváros)	14
Krisztián Kenesei (MTK)	14
György Véber (Újpesti TE)	13
Károly Szonyó (Újpesti TE)	12

siebzigsten Jahren als Spieler von Hertha BSC Berlin eine wichtige Rolle im deutschen Bundesliga-Skandal gespielt hatte, als neuer Trainer vorgestellt. Varga war als Trainer zuvor nie besonders in Erscheinung getreten und hatte zuletzt in München gelebt. Seine zunächst kritisch aufgenommene Arbeit (Tibor Nyilasi war erklärter Favorit der „Fradi“-Anhänger) wurde nach einer Serie von acht siegreichen Spielen in Folge positiv betrachtet. Doch unumstritten war Zoltán Varga nie, und die Unruhe, die im Klub über die gesamte Saison herrschte, hatte nicht zuletzt mit seiner Person zu tun. Ende November trennte sich der Klub auf Vargas Betreiben von zwei Assistenten, darun-

Nemzeti Bajnokság I	MTK	Újpesti TE	Ferencvárosi TC	Vasas SC	Debreceni VSC	BVSC	Kispest-Honvéd FC	Videoton FC	Győri ETO FC	Hajdúdorosi FC	Vác FC	Szolnoki MÁV SC	Zalaegerszegi TE	Békéscsabai Előre FC	M. Veszprémi TE	Innogyógyászati FC	Fehérvári FC	Csepeli SC
MTK Budapest	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Újpesti TE Budapest	0:2	*	1:2	2:1	2:2	0:0	3:0	2:1	2:2	1:1	3:1	4:1	5:0	4:1	3:2	0:0	3:1	6:1
Ferencvárosi TC	1	3:1	*	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1	1:1
Vasas SC Sopron	1:2	2:3	1:1	*	1:0	2:0	3:0	1:0	2:0	1:0	0:0	2:0	0:0	1:0	1:0	2:1	1:0	1:0
Debreceni VSC Eger	1:4	0:1	2:2	2:1	*	1:4	0:0	2:2	0:0	3:1	1:2	2:0	1:0	4:0	4:0	3:1	3:1	3:0
BVSC Budapest	0:2	1:2	1:2	0:1	2:0	*	0:1	0:0	3:1	3:2	0:1	4:1	2:0	1:0	1:2	4:1	1:0	2:1
Kispest-Honvéd FC	1	1	1	1	1	1	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Videoton FC	1:3	1:3	0:2	2:2	3:2	2:0	2:3	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Győri ETO FC	0:3	1:1	1:1	2:3	3:1	2:1	2:1	2:2	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hajdúdorosi FC	0:0	1:2	1:0	0:1	0:2	2:1	2:1	0:0	1:1	*	1	1	1	1	1	1	1	1
Vác FC Szekesfehervár	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*	1	1	1	1	1	1	1
Szolnoki MÁV SC	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*	1	1	1	1	1	1
Zalaegerszegi TE	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*	1	1	1	1	1
Békéscsabai Előre FC	0:0	1:3	0:1	3:3	0:3	0:1	2:2	0:0	4:0	1:3	3:2	1:1	3:1	*	1	1	1	1
M. Veszprémi TE	2:7	1:1	4:3	2:0	0:0	0:0	1:2	0:0	0:0	2:3	1:2	3:0	2:1	1:0	*	1	1	1
Innogyógyászati FC	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*	1	1
Fehérvári FC	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*	1
Csepeli SC	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	*

ter mit Torwarttrainer József Hajdú der Vater des Nationalkeepers Attila Hajdú, einem Masseuseur und dem Sektionssekretär. Supertalent Krisztián Lisztes ging aus Verärgerung vorzeitig zum VfB Stuttgart, wo er bereits einen Vorvertrag hatte, und Libero András Telek übte offen Kritik am Trainer. Der sortierte den 26-jährigen Leistungsträger kurzerhand aus und ließ Telek zum slowakischen Spitzenklub 1. FC Kosice ziehen.

Im April schließlich, als die Titelverteidigung längst ad acta gelegt war, setzte das Präsidium Zoltán Varga ein Ultimatum, nach dem er seinen Stuhl räumen sollte, wenn die Spiele gegen Videoton und Vasas nicht sechs Punkte bringen würden. Das Spiel gegen Videoton endete 2:2 - doch Varga saß auch bei Vasas auf der Trainerbank. Stattdessen stellte sich Präsident Dr. István Szívós auf die Seite des Coachs - und entließ nicht weniger als 18 Präsidiumsmitglieder! Am Ende belegte „Fradi“ einen unbefriedigenden 3. Rang, der aber immerhin die Qualifikation für den UEFA-Cup sicherte.

Zum dritten Mal in Folge landete Újpest auf einem „Medaillenrang“. Dabei hatte sich beim 19fachen Meister (zuletzt 1990) vor der Saison einiges geändert. Mit dem Fortgang von

Trainer Garami, der drei Jahre recht erfolgreich im Stadion an der *Megyeri út* gearbeitet hatte, ging auch eine große Spielerfluktuation einher. 16 Spieler verließen Újpest, darunter mit Gábor Egressy (BVSC), Tamás Tiefenbach (FC St. Gallen) und László Wukovics der komplette Angriff. Elf Neuzugänge standen dem gegenüber, wobei die großen Namen gänzlich fehlten. Der neue Coach László Nagy (37), der von 1968 bis 1983 selbst den weißen Újpest-Dreß in 351 Ligaspielen getragen hatte (94 Tore), setzte vornehmlich auf junge, hungrige Akteure aus unterklassigen Klubs oder aus dem Nachwuchs anderer Budapester Vereine. Einen guten Riecher hatte Nagy bei Zoltán Kovács (23), der beim Stadtrivalen BVSC an der hochkarätigen Konkurrenz nicht vorbei kam, und über den Umweg Pécs MFC, wo er ein halbes Jahr stürmte, den Weg zu Újpest fand. In 32 Spielen trug sich Kovács 18mal in die Torjägerliste ein - und feierte als persönliche Krönung seinen Einstand im Nationalteam, wobei er ebenfalls gleich als Goalgetter in Erscheinung trat.

Mit Ferenc Babati (Paks ASE), Csaba Fehér (Pécs), Miklós Herczeg (Sopron), Zalán Zombori (Csepel) für den offensiven Bereich sowie Verteidiger Zoltán Tamási (MTK) gelan-

2. Liga West (Nemzeti Bajnokság II)		Sp	s	u	v	Tore	Pkt
1. Gáspár FC (N)	↑	30	20	8	2	61	79
2. Dunaferr SE		30	17	10	3	54	21
3. Erdi Vasas SE		30	14	9	7	46	32
4. Nagykanizsa OSE		30	14	8	8	47	36
5. Rakoczy-Kaposvár FC		30	12	13	5	39	28
6. Mátav SC Sopron		30	13	9	8	40	27
7. Paksi ASE		30	12	10	8	46	28
8. Soproni FAC		30	12	9	9	40	33
9. Szabolcsbattai FC		30	11	11	8	39	35
10. Pécsi '96 FC (A) ¹		30	11	8	11	29	30
11. BKV Előre SC		30	11	8	11	40	45
12. Budaörsi LC		30	6	14	10	29	32
13. Sárospatai TE (N)		30	5	8	17	39	64
14. Jutas Veszprem ²		30	3	9	18	28	55
15. Balatonfüredi SC		30	4	4	22	20	68
16. Tatabányai SC		30	3	6	21	24	68

¹ Pécsi '96 FC ist der Nachfolgeverein von Pécsi MSC Főrdő

² Veszprem FC nannte sich ab dem 28. Spieltag Jutas Veszprem Sárospatai TE wurden drei Punkte abgezogen

¹ Pécsi '96 FC ist der Nachfolgeverein von Pécsi MSC Fordan
² Veszprem FC nannte sich ab dem 28. Spieltag Jutas Veszprem
Sárospatai TE wurden drei Punkte abgezogen

2. Liga Ost (Nemzeti Bajnokság II)		Sp	g	u	v	Tore	Pkt
2	Tiszakecskei FC	↑	28	18	2	8	53 24
3	Diosgyói FC	↑	28	15	7	4	35 23
3	Nyiregyházi FC		28	14	9	5	39 19
1.	K. C. Hajdúszoboszló		28	13	10	5	40 23
5	Kiskundorazma SC (N) ³		28	13	9	6	36 26
6	Szolnoki MÁV (N)		28	13	6	9	38 31
7	Tiszavasvári Alkot. SE		28	12	8	8	34 27
8	Salgótarjáni BTC		28	10	10	8	29 28
9	Kiskeméti TE		28	11	6	11	31 32
10	Hatvan FC		28	9	9	10	37 32
11	Kazincbarcikai SC		28	8	7	13	32 41
12	Kiskeméti SC		28	6	10	12	27 33
13	Hajdúnánási FC		28	6	5	17	18 50
14	Tiszaliget (N)		28	6	4	18	23 47
15	Eger FC		28	3	4	21	14 50

Sennyi FC hat seine Mannschaft zurückgezogen

³ Kiskundorazma SC nennt sich ab der Saison 1997/98 Szeged-Dorazma FC

Die ungarische 2. Liga wird ab der Saison 1997/98 eingleisig ausgetragen. Neben den drei Absteigern aus der 1. Liga nehmen die Vereine teil, die in den Staffeln Ost und West auf den ersten acht Plätzen liegen. Hinzu kommt Kiskeméti TE, das sich in Play-offs gegen Szabolcsbattyai FC (4.1, 1.0) qualifizierte.

Sanyó FC hat seine Mannschaft zurückgezogen

³ Kiskundorazma SC nennt sich ab der Saison 1997/98 Szeged-Dorazma FC

Die ungarische 2. Liga wird ab der Saison 1997/98 eingeteilt in zwei Gruppen. Neben den drei Absteigern aus der 1. Liga nehmen die Vereine teil, die in den Staffeln Ost und West auf den ersten acht Plätzen lagen. Hinzu kommt Kiskeméti TE, das sich in Play-offs gegen Szabolcsbattai FC (4:1, 1:0) qualifizierte.

gen Trainer Nagy weitere gute Griffe. Daß der Traditionsklub mit vier Siegen grandios aus den Startlöchern kam, war allerdings zunächst einem „Alten“ zu verdanken: Károly Szanyó (22) der in den ersten drei Spielen fünf Tore erzielte und dabei besondere Nervenstärke zeigte, indem er drei Elfmeter versenkte. Die Spitzenpartie beim späteren Meister MTK am 7. September brachte mit 1:2 den ersten Rück-

schlag. Über die Saison gesehen zeigte die junge Újpest-Elf jedoch eine erstaunliche Geschlossenheit und hatte keine Krisen zu überstehen. Was zum ganz großen Coup letztlich fehlte, zeigten die Vergleiche mit den Rivalen MTK und Ferencváros, die allesamt verloren gingen: Abgeklärtheit und Routine im entscheidenden Moment. In den 30 verbleibenden Spielen gegen den „Rest der Liga“ blieben die Nagy-Schützlinge unbesiegt! Und die bislang fehlende Cleverneß sollen in Zukunft die Rückkehrer István Kozma (33, Verteidiger, zuletzt Apoei Nikosia), Dénes Eszenyi (29, Stürmer, von Napoel Holon) und Károly Szanyó, der nach einem glücklosen Deutschland-Abenteuer beim VfB Lübeck in der ersten Jahreshälfte wieder dabei ist, einbringen. Mit Újpest wird wieder zu rechnen sein!

Vasas Budapest spielte unter dem 46-jährigen Coach Imre Gellei, der seit 1995 im Amt ist, die beste Saison der letzten zehn Jahre und erreichte einen beachtlichen 4. Platz. Die Routiniers Pál Fischer, Zoltó Máriási und Péter Galaschek sorgten vorn für die nötigen Tore - der Star des Teams stand aber im Tor: Szabolcs Sáfár, ein 22-jähriges Eigengewächs ließ nur 33 Tore zu und verdrängte „Fradi“-Keeper Hajdu aus dem Tor der Nationalelf!

Den Wettbewerb „beste Nicht-Budapester Mannschaft“ entschied erneut Debrecen VSC zu seinen Gunsten. Der unweit der rumänischen Grenze beheimatete Klub, der 1993 unter Trainer Lajos Garamvölgyi den Wiederaufstieg schaffte, platzierte sich mit bescheidenen Mitteln auf einem respektablen 5. Rang - freilich ohne jede Chance, in die Phalanx der zahlungskräftigeren Hauptstadtteams einzudringen. Debrecens Vorteil ist die räumliche Nähe zu Rumänien. Aus dem östlichen Nachbarland standen vier Spieler in Reihen des Klubs, darunter mit Nicolae Cornea Illea ein echter Torjäger (16 Treffer). Ob die erfolgreichen Jahre fortauern, steht jedoch in den Sternen, da Trainer Garamvölgyi zu Zalaegerszeg wechselte und zudem mit den Jung-Nationalspielern Tamás Sándor (Torino Calcio) und Csaba Madar (MTK) erneut große Talente dem Lockruf des Geldes erlagen.

Mit untergeordneten Rollen mußten sich die Budapester Klubs Kispest-Honvéd und BVSC zufrieden geben. Während beim 13ma-

ligen Meister Kispest finanzielle Engpässe seit geraumer Zeit durch Transfers der besten Spieler kompensiert werden müssen, was den sportlichen Niedergang verständlich macht, mußte der aufstrebende BVSC nach dem Rückzug des Sponsors und vorübergehenden Namenspatrons (Brauerei Dreher) seinen Gipfelform unterbrechen. Mit Aranyos, Orosz und Vincze waren einige Stars nicht mehr zu halten. Die Folge war eine absolut mittelmäßige Serie, an deren Ende immerhin die Teilnahme am Pokalfinale stand. Trotz zweier herber Niederlagen (0:2, 0:6) bedeutete dies die Eintrittskarte zum Europacup, da Finalgegner MTK das Double feierte.

Die Übermacht der Budapester Klubs wurde am Saisonende durch den Abstieg von Csepel SC und III. Kerületi TVE von acht auf sechs Mannschaften verringert. Unter den Neulingen sind neben Rückkehrer Diósgyőri FC mit Tiszakécske FC und Gázszer FC Agárd, der seine Heimspiele übrigens im Stadion des Konkurrenten Videoton in Székesfehérvár austrägt, zwei absolute Newcomer.

Wo steht der magyarische Fußball des Jahres 1997? Die meisten Klubs klagten weiterhin über ein deprimierend niedriges Zuschauerinteresse, die talentierten Spieler zieht es unverändert in die großen westeuropäischen Ligen, und im Europacup zeigte allenfalls Ferencváros Ansätze der einst gerühmten Spielkunst. Dazu begeben sich viele Vereine allzu blind in die Fänge potenter Geldgeber, denen sie auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind. Doch mittlerweile blüht wieder ein kleines, zartes Pflänzchen namens Hoffnung. Nach den Turbulenzen des Frühjahres 1996 ist im ungarischen Verband Ruhe eingekehrt. Das Nationalteam spielte nach einer frustrierenden Saison 95/96 eine sehr akzeptable Saison und erreichte überraschend den 2. Platz in der WM-Qualifikationsgruppe 3 hinter Norwegen - aber immerhin vor Finnland und der stärker eingeschätzten Schweiz. Der Weg zurück zu alter Größe wird dornenreich und langwierig, aber ein Anfang wurde von der Csank-Elf immerhin gemacht. Die Qualifikation der Auswahl für ein bedeutendes Turnier würde dem darniederliegenden, aber von den Fans noch immer heißgeliebten Sport Nr. 1, einen gewaltigen Schub verleihen. ■

DER MEISTER



MTK Budapest

Es war eine Saison der Superlativen für MTK. Meister, Pokalsieger, die meisten Tore erzielt (87), die wenigsten kassiert (25), keine Auswärtsniederlage, zum Start 15 Siege in Folge, mit Béla Illés den Torschützenkönig gestellt - eine Auflistung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Dabei sind gerade mal drei Jahre vergangen seit dem bitteren Abstieg des MTK in die Zweitklassigkeit. In souveräner Weise meisterten die Spieler des „Turn-Zirkels“ den Betriebsunfall und kehrten im Sommer 1995 ins Oberhaus zurück. Nach einem 5. Rang im Aufstiegsjahr, der dem ambitionierten Klubvorstand unbefriedigend erschien, gelang im Jahr darauf mit der Verpflichtung des Újpest-Trainers József Garami ein echter Glücksgriff. Der ohnehin schon hochkarätige Kader wurde mit den Routiniers Halmai, Katzenbach und Orosz weiter gezielt verstärkt - und erwies sich für die Konkurrenz als absolut übermächtig.

Die Ziele des Klubs, der 18 seiner nunmehr 20 Meistertitel bis 1958 einheimste, bestehen für die Zukunft darin, die Vormachstellung auf nationaler Ebene zu verteidigen und darüber hinaus auch international den Anschluß an Europas Spitze herzustellen. Dazu wurden mit Mittelfeldspieler Csaba Madar (22, Debrecen), Verteidiger Tamás Szamosi (22, III. Kerületi TVE) und Stürmer Attila Szabados (23, Békéscsaba) drei große Nachwuchstalente geholt. Fraglich jedoch, ob diese die Lücken schließen können, die der Weggang der Routiniers Aurél Csertői, Csaba Horváth, Gyula Zsivóczy (alle nach Beer Sheba/Israel) und István Hamar (Beitar Jerusalem) gerissen hat. Übrigens: Neben Siófok ist MTK der einzige ungarische Erstligist, der in der Saison 97/98 auf ausländische Spieler verzichtet.

DER POKAL

3. Runde

(Hin- und Rückspiele)

Velenicei SE - Rákóczi-Kaposszabok FC	1 0, 1 2
Dunaszekcső - Ferencvárosi TC	1 0, 0 7
MTK - Budapesti LC	2 0, 2 1
Salgótarjáni BTC - Innstadt-Stadler FC	2 0, 1 2
Csákvár - Videoton FC	0 0, 1 5
Kecskeméti TE - Haladás VFC	0 1, 0 1
Diósgyőri FC - Paksi ASE	1 0, 0 3
Debreceni VSC-Epóna - III. ker. TVE	1 0, 0 3
Újpesti TE - Dorog	4 0, 0 1
Borsánytelek SC - Mátáv SC Sopron	0 2, 0 4
Kabai C. FC Hajdúszoboszló - Győri ETO	0 0, 3 2
Soproni FAC - Tiszavasvári Alkal SE	1 0, 0 2
Sároksági TE Budapest - Hajós FC	1 0, 3 2
BVSC - Zalaegerszegi TE	2 3, 2 0
Polhazo - Csepel SC	1 3, 0 2
Vác FC-Samsung - Siófoki Bányász SE	2 1, 2 2

Achtelfinale

(Hin- und Rückspiele)

MTK - Újpesti TE	2 2, 1 0
Vác FC-Samsung - Tiszavasvári ASE	2 1, 4 2
Csepel SC - Ferencvárosi TC	0 3, 2 6
Haladás VFC - Kabai C. Hajdúszoboszló	4 4, 3 0
Salgótarjáni BTC - Mátáv SC Sopron	1 2, 1 0
Velenicei SE - Sároksági TE Budapest	1 2, 1 5

III. ker. TVE - Paksi ASE

Videoton FC - BVSC

3 1, 2 1

0 1, 1 1

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

III. ker. TVE - MTK	1 2, 0 4
Sároksági TE Budapest - Haladás VFC	2 0, 1 4
Ferencvárosi TC - Vác FC-Samsung	2 2, 0 3
Mátáv SC Sopron - BVSC	0 1, 0 3

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

MTK - Vác FC-Samsung	4 0, 2 3
BVSC - Haladás VFC	3 0, 0 0

Finale

[Hinspiel, 21.5.1997,

Budapest, 2.000]

MTK - BVSC	6 0, 4 0
MTK: G. Babos - Kuttor, Lőrincz, Szekeres - Farkasházy, Malndr, Illés (46. Zimmermann), Halmai, Zsivóczy	

(64. Tolapa) - Csertői, Orosz (55. Kenesei)
 BVSC: Végh - Komlós, Dragonek (36. Pellas),
 Bandorenko, Farkas - Erős, Csizsar, Zovdih, Fülz -
 Bükcszagi (46. Csárdas), Stancik (48. Rósa)
 Schiedsrichter: Molnar - Tars: 1:0 Halmai (12.),
 2:0 Erős (28./Eigentor), 3:0 Illés (33.), 4:0
 Orosz (36.), 5:0 Kenesei (46.), 6:0 Lőrincz
 (83./Elfmeter).

Finale

[Rückspiel, 11.6.1997,

Budapest, 1.000]

BVSC - MTK	0 2, 0 0
BVSC: Végh - Pompar - Erdős (59. Szalai), Komlós - Erős, Csizsar, Simon, Rósa, Fülz - Bükcszagi (10. Polamkin), Kiss	
MTK: Babos - Lőrincz - Horváth, Malndr (46. Farkas) - Farkasházy, Zimmermann (76. Korolovskij), Illés, Halmai, Tolapa - Orosz (86. Zsivóczy) - Csertői	
Schiedsrichter: Puhl - Tara: 0:1, 0:2 Orosz (58. 73.)	

DER TORSCHÜTZENKÖNIG

Béla Illés (MTK Budapest)

Als Béla Illés am 18. September 1996 das Tor zum 1:0 gegen Győr erzielte (Endstand 4:0) und sich damit erstmals in die Torschützenliste eintrug, waren die führenden Schützen der Liga schon weit enteilt. Aber das war nicht tragisch, schließlich hatte sein Klub MTK auch ohne seine Tore einen Traumstart hingelegt und stand an jenem 7. Spieltag schon dort, wo er auch zum Saisonende platziert sein sollte: An der Spitze!

Außerdem war es nicht die vordringliche Aufgabe Illés', die gegnerischen Torleute zu bezwingen. Der 1,82 m große Mittelfeldspieler, der 1995 zu MTK's Wiederaufstieg vom Stadtrivalen Kispest-Honvéd kam, sollte vielmehr den Stürmern Kenesei, Orosz oder Csertői die Vorlagen liefern, die diese zum erfolgreichen Torschuß benötigten.

Doch mit dem ersten Torjubel entdeckte Illés sein Stürmerblut. Vier Tage nach dem Győr-Spiel war er beim 7:2-Derbysieg bei III.

Kerületi TVE mit vier Toren der herausragende Akteur - und legte den Grundstein für die Auszeichnung als bester Torjäger der Saison, die ihm mit 23 Treffern zuteil werden sollte. Besondere Qualitäten entwickelte der 31fache Nationalspieler, der im April seinen 29. Geburtstag feierte, in fremden Stadien - 14 Auswärtstoren standen „nur“ neun in Heimspielen gegenüber.

Den wohl wichtigsten Torerfolg verzeichnete der aus dem Klub Sárvári Kinizsi hervorgegangene Illés am 14. März im Derby bei Ferencváros zur 1:0-Führung (Ende 1:1), womit der Hauptkontrahent im Titelkampf auf Distanz gehalten wurde. Und auch beim 5:2 gegen Innstadt-Stadler, mit dem der 20. Titelgewinn des MTK besiegelt wurde, war Illés mit drei Volltreffern der Matchwinner.

Béla Illés, ein Mann für viele - und vor allem für wichtige - Tore.



The Football
Association of Wales

Plymouth Chambers
3 Westgate Street,
GB - Card # CF1 1DD
Tel.: 0044 (1222) 37 23 25
Fax: 0044 (1222) 34 39 61

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996.	70. Platz	33,01 Punkte
Juli 1997.	85. Platz	33,31 Punkte

UEFA-Funjahreswertung

1997/98.	39. Platz	4,999 Punkte
----------	-----------	--------------

Ein Verein beherrscht die Liga

Von Mel ap Ior Thomas

Wie erwartet wurde die Saison in Wales vollständig bestimmt von Barry Town, einer Mannschaft, die beispiellose Höhen erreichte: Zusätzlich zur Verteidigung des Meistertitels sicherte man sich diesmal noch den Ligapokal sowie den im Vorjahr verpaßten nationalen Cup. Mehr war auf den Fußballfeldern des Landes nicht zu holen!

Beeindruckend war schon der Saisonstart. Der neue Spielertrainer Gary Barnett, ein geschickter und kreativer Mittelfeldspieler, verstärkte die erfolgreiche Mannschaft des Vorjahres vor Beginn der neuen Runde durch starke Neuverpflichtungen. Im ganzen Spieljahr mußte man nur vier Niederlagen hinnehmen - jeweils mit 1:3 im UEFA-Pokal bei BVSC Budapest bzw. FC Aberdeen sowie in der nationa-

len Liga gegen FC Llansantffraid und in einem Ligacup-Hinspiel gegen FC Ton Pentre. Den Meisterschaftstitel holten sich die Spieler bereits vier Runden vor Beendigung der Serie - mit mehr als 100 Punkten (bei allerdings 40 Begegnungen) und mit mehr als 100 Toren Differenz im Torverhältnis!

Manchmal braucht der Tüchtige aber auch Glück: Im hart umkämpften Ligacup-Endspiel lag Barry Town gegen Bangor City vier Minuten vor Schluß der Verlängerung noch mit einem Tor zurück, schaffte noch den Ausgleich und setzte sich dann auch im entscheidenden Elfmeterschießen mit 4:2 durch.

Weniger glücklich endete hingegen die Teilnahme am UEFA-Pokal: Zwar konnten die Waliser den FC Dinaburg aus Lettland (0:0/



Walisischer Meister 1997 Barry Town

DIE LÄNDERSPIELE

Ungarn - Ver. Arab. Emirate 3:1 (2:0)

14.8.1996. Sáfár - 6.000. Schützengraben (Österreich). Hajdu (48. Sáfár) - Sebök (40. Dombi), Elek, Plóka (48. Egressy). Mracsko, Urban, T. Sándor (81. Madari, Halma (81. Hahn), N. Nagy - Orosz (73. Horváth), Klausz (79. Dragoner) - Trainer Csank. Tore: Klausz (12./1. O., Urban (35./2. O.), Orosz (64./3. O.)

Ungarn - Finnland 1:0 (1:0) WMQ

1.9.1996. Budapest. 15.000. Strampe (Deutschland). Sáfár. Mracsko, Elek, N. Nagy, Sebök - Halma, Dombi (18. Plóka), Urban, Orosz (62. T. Balog, T. Sándor (87. Egressy), Klausz. Trainer: Csank - Tor: Orosz (15.)

Norwegen - Ungarn 3:0 (0:0) WMQ

9.10.1996. Oslo. 22.480. Dallas (Schottland). Sáfár. Mracsko, Bánli, N. Nagy, Sebök - Halma (87. Torma), T. Balog, Urban, Klausz - Nyilas (74. Illés, Dombi - Trainer: Csank

Aserbaidschan - Ungarn 0:3 (0:1) WMQ

10.11.1996. Baku. 35.000. Poljak (Kroatien). Sáfár. Bánli, Mracsko, Kuttar, N. Nagy - Nyilas, Urban (89. Szlezák, Illés (75. T. Sándor), Halma - Torma (63. Dombi, Klausz - Trainer: Csank. Tore: Nyilas (42., 70./Elfmeter), Urban (83.)

Malta - Ungarn 1:4 (0:2)

19.3.1997. Ta' Qali. 1.500. Baggi (Italien). Babos (46. Sáfár) - Mracsko, Bánli, N. Nagy (63. Dombi) - Kuttar (46. T. Balog), Halma (46. Kereszturi), Nyilas, Urban, Illés (46. T. Sándor) - Torma (46. Orosz), Klausz. Trainer: Csank - Tore: F. Urban (17./0.1), Halma (39./0.2), Orosz (66./0.3, 86./1.4)

Ungarn - Australien 1:3 (1:1)

2.4.1997. Budapest. 15.000. Albrecht (Deutschland). Babos. Kuttar, Bánli, Kereszturi (82. Plóka), Nyilas (60. Dombi), Urban (46. Illés), T. Balog (88. Aranyos), Halma, N. Nagy - Klausz, Torma (77. Horváth), Trainer: Csank. Tor: Klausz (33./1.1)

Schweiz - Ungarn 1:0 (0:0) WMQ

30.4.1997. Zürich. 17.300. Sundell (Schweden). Sáfár. Kuttar, Bánli, N. Nagy (56. Szlezák), Lörincz - Kereszturi, Mracsko (69. Nyilas), Urban, Orosz (80. Halma), Illés, Klausz. Trainer: Csank

Ungarn - Norwegen 1:1 (1:1) WMQ

8.6.1997. Budapest. 30.000. Babos - Kuttar, Bánli, N. Nagy (60. Szlezák), Lörincz - Halma, Dombi, Farkasházy, Orosz (86. Dragoner) - T. Sándor (80. Nyilas), Kovács. Trainer: Csank - Tor: Kovács (22./1.1)

DER EUROPAPOKAL

Champions League

QUALIFIKATION

IFK Göteborg - Ferencváros Budapest 3:0 (1:0)

7.8.1996. 5.500. Sars (Frankreich) - Hajdu - Luperger (71. Milovanovic), Elek, N. Nagy - Szucs, Muruta, Jagodic - Usztes (74. Arany), Aranyos - Horváth, Nitschenko (81. Tóth)

Ferencváros Budapest - IFK Göteborg 1:1 (1:0)

21.8.1996. 7.000. Garcia Aranda (Spanien) - Hajdu (60. Szeiler) - Szucs (30. Aranyos), Elek, Jagodic - Z. Nagy (81. Pálngi, Muruta, Arany, Lisztes, N. Nagy - Horváth, Nitschenko - Tor: Horváth (14./1.0)

Ferencváros startet damit im UEFA - Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Ki.-Honvéd Budapest - Sloka Skopje 1:0 (1:0)

8.8.1996. 5.500. Tatuljan (Ukraine) - Tor: Toth (11.)

Sloka Skopje - Ki.-Honvéd Budapest 0:1 (0:0)

22.8.1996. 5.000. Nicchi (Italien) - Tor: Ghinda (81.)

1. RUNDE

Olym. Nimes - Ki.-Honvéd Budapest 3:1 (0:0)

12.9.1996. 7.948. O'Hanlon (Irland) - Vezér. Plóka, Molys, Hungler - Tarlue, Dubecz, Prosko (81. Ghinda), Herczku (46. Gabala), Farrai - Bárányos, M. Tóth - Tor: M. Tóth (70./1.1) Platzverweis: Tarlue (44.)

Ki.-Honvéd Budapest - Olym. Nimes 1:2 (0:2)

26.9.1996. 5.000. Antonow (Moldawien) - Vezér. Gabala, Plóka, Hungler, Bárányos - Urbányi (46. Kobai), Farrai (36. Kovács), Dubecz, Tóth - Jovanovic (71. Ghinda), Prosko - Tor: Prosko (62./1.2)

UEFA - Pokal

QUALIFIKATION

BVSC Budapest - Barry Town 3:1 (2:1)

6.8.1996. 2.000. Marcal (Portugal) - Vég - Bondarenko - Djurasovic, Molnár, Farkas - Erős, Zováth, Stanica, Fuzi (Jávai) - Bukszegi (Csardas), Egressy - Tor: Bukszegi (5./1.0), Egressy (42./2.1), Farkas (67./Elfmeter/3.1)

Barry Town - BVSC Budapest

n. E. 4:2, n. V. 3:1 (3:1, 1:0)

20.8.1996. 2.500. Georgiou (Zypern) - Vég - Komlosi (Bognar), Molnár, Erős - Stanica, Zováth (Csardas), Fuzi, Pomper (Farkas), Fehér - Bukszegi, Egressy - Tor: Egressy (63./2.1)

1. RUNDE

Ferencváros Budapest - Olym. Piräus 3:1 (2:1)

10.9.1996. 7.000. Tore. Zavadszky (11./1.0), Varesanovic (35./Elfmeter/2.1), Arany (52./3.1)

Olym. Piräus - Ferencváros Budapest 2:2 (1:1)

24.9.1996. 28.000. Tore. Muruta (22./0.1), Luperger (47./1.2)

2. RUNDE

Ferencváros Budapest - Newcastle U. 3:2 (2:2)

15.10.1996. 17.000. Sundell (Schweden) - Szeiler - Elek, Kusnezow, Hruka - Nyilas, Lisztes (80. Hallo), Muruta, N. Nagy, Szucs - Horváth (60. Zavadszky), Nitschenko - Tore: Horváth (7./1.0), Lisztes (17./2.0, 57./3.2)

Newcastle U. - Ferencváros Budapest 4:0 (1:0)

29.10.1996. 35.740. Chusanow (Rußland) - Szeiler - Hruka, Elek, Kusnezow (54. Arany), Szucs - Nyilas, Jagodic, N. Nagy, Muruta (30. Zavadszky) - Horváth (63. Hallo), Nitschenko

UI-Cup

Vasas Budapest - Tierse SK	2:1
Gaziantepspor - Vasas Budapest	3:2
Vasas Budapest - Trans Narva	4:1
FC Groningen - Vasas Budapest	1:1

League of Wales	Gesamt						Heim				Auswärts							
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1. Barry Town (M)	40	33	6	1	129:26	+103	105	18	2	0	78:15	56	15	4	1	51:11	49	
2. Inter Cable-Tel ¹	40	26	6	8	80:32	+48	84	15	3	2	46:14	48	11	3	6	34:18	36	
3. Ebbw Vale AFC	40	23	9	8	87:40	+47	78	13	4	3	50:14	43	10	5	5	37:26	35	
4. Caernarfon Town	40	23	9	8	81:58	+23	78	12	4	4	39:26	40	11	5	4	42:32	38	
5. Newtown AFC	40	22	5	3	74:49	+25	71	16	1	1	22:22	35	11	1	1	11:11	36	
6. Llansanffraid FC (P) ²	40	19	12	9	78:54	+24	69	10	4	6	40:30	34	9	8	3	38:24	35	
7. Conwy United	40	20	8	12	66:44	+22	68	11	5	4	33:13	38	9	3	8	33:31	30	
8. Bangor City	40	20	5	15	82:62	+20	65	12	3	5	31:22	39	8	2	10	47:40	26	
9. Cwmbran Town	40	19	8	13	71:61	+10	65	9	4	7	39:24	31	10	4	6	32:27	34	
10. CPD Porthmadog	40	18	8	14	64:60	+4	62	10	1	6	78:27	31	8	4	8	76:33	28	
11. Connah's Quay Nomads	40	6	9	15	62:64	-2	57	9	3	8	35:34	30	7	6	7	27:30	27	
12. Cemaes Bay FC ³	40	13	0	17	62:72	-10	49	1	5	0	26:33	20	8	7	16	9	29	
13. Aberystwyth Town	40	13	8	19	67:82	-15	47	8	2	16	31:45	26	5	6	9	26:7	21	
14. Caersws FC	40	11	9	20	53:77	-24	42	6	1	13	23:39	22	5	10	33:38	20		
15. Fflint Town United	40	11	8	21	48:76	-28	41	5	3	12	26:43	18	6	5	9	22:33	23	
16. Carmarthen Town (N)	40	11	7	22	41:79	-38	40	5	3	12	19:41	18	6	4	10	22:38	22	
17. Welshpool Town (N)	40	10	9	21	50:80	-30	39	4	7	9	27:37	19	6	2	12	23:43	20	
18. Ton Pentre AFC ⁴	↓	40	12	3	25	59:99	-40	39	7	3	10	33:45	24	5	0	15	26:54	15
19. Rhyl FC	↓	40	10	8	22	51:71	-20	38	6	5	9	24:21	23	1	3	13	27:48	15
20. Holywell Town	↓	40	7	8	25	52:81	-29	29	4	1	7	30:43	16	3	1	13	22:36	13
21. Briton Ferry Athletic	↓	40	5	11	24	39:129	-90	16	1	1	1	26:60	13	1	1	1	3:69	3

1. Barry Town

2. Inter Cable-Tel

3. Ebbw Vale AFC

4. Caernarfon Town

5. Newtown AFC

6. Llansanffraid FC (P)

7. Conwy United

8. Bangor City

9. Cwmbran Town

10. CPD Porthmadog

11. Connah's Quay Nomads

12. Cemaes Bay FC

13. Aberystwyth Town

14. Caersws FC

15. Fflint Town United

16. Carmarthen Town (N)

17. Welshpool Town (N)

18. Ton Pentre AFC

19. Rhyl FC

20. Holywell Town

21. Briton Ferry Athletic

1. Barry Town

2. Inter Cable-Tel

3. Ebbw Vale AFC

4. Caernarfon Town

5. Newtown AFC

6. Llansanffraid FC (P)

7. Conwy United

8. Bangor City

9. Cwmbran Town

10. CPD Porthmadog

11. Connah's Quay Nomads

12. Cemaes Bay FC

13. Aberystwyth Town

14. Caersws FC

15. Fflint Town United

16. Carmarthen Town (N)

17. Welshpool Town (N)

18. Ton Pentre AFC

19. Rhyl FC

20. Holywell Town

21. Briton Ferry Athletic

1. Barry Town (M)
 2. Inter Cable-Tel
 3. Ebbw Vale AFC
 4. Caernarfon Town
 5. Newtown AFC
 6. Llansanffraid FC (P)
 7. Conwy United
 8. Bangor City
 9. Cwmbran Town
 10. CPD Porthmadog
 11. Connah's Quay Nomads
 12. Cemaes Bay FC
 13. Aberystwyth Town
 14. Caersws FC
 15. Fflint Town United
 16. Carmarthen Town (N)
 17. Welshpool Town (N)
 18. Ton Pentre AFC
 19. Rhyl FC
 20. Holywell Town
 21. Briton Ferry Athletic

EC 1997/98: Cl Barry
 2. Barry Town Athletic

2:1) und BVSC Budapest (nach 1:3 und 3:1 mit 4:2 im Elfmeterschießen) ausschalten, doch in der nächsten Runde traf man ausgerechnet auf die schottische Mannschaft FC Aberdeen. Nach einem 1:3 auswärts und anschließendem 3:3 daheim konnte sich die Elf nach kämpferisch starker Leistung mit stolz geschwellter Brust aus dem Wettbewerb verabschieden! Bekannte Klubs aus Wales wie Cardiff City, Swansea City oder FC Wrexham nehmen noch immer am englischen Spielbetrieb teil, da ihnen die 1992 eingeführte „League of Wales“ anscheinend nicht attraktiv genug ist. Doch in dieser recht jungen Klasse tut sich einiges. Bei **Inter Cardiff** beispielsweise gelang es dem früheren Torhüter des FC Everton und der schottischen Nationalmannschaft, George Wood, spielstarke Leute an Land zu ziehen, was sich zur großen Freude der Anhänger in besseren Vorstellungen der Hauptstädter niederschlug. Möglich geworden waren die Verstärkungen durch die Finanzspritzen des Sponsors CableTel. Die Trauben hingen hoch im Leckwith-Stadion, und am Ende der Runde sprang für das Team die Vizemeisterschaft heraus.

Die Torschützen

Tony Bird (Barry Town)	42
Eilon Williams (Caernarfon Town)	34
Adrian Jones (Llansanffraid FC)	29
Mattie Davies (Cwmbran Town)	27
Gavin Allen (Aberystwyth Town)	26
Ken McKenna (Conwy United)	24
Dave Webley (Ebbw Vale AFC)	22
Paul Burrows (Inter Cable-Tel AFC)	21
Alun Evans (Bangor City)	19
Frank Moltrom (Llansanffraid FC)	18
Chris Davies (Connah's Quay Nomads)	18
Richard Haig (Ton Pentre 8 / Inter C.T. 10)	18

Die Schlagzeilen wurden auch bestimmt von Trainerwechseln, und zwar nirgendwo mehr als beim Meister der Jahre 1994 und 1995, **Bangor City**. Nach dem mit 0:2 auf eigenem Platz verlorenen Derby gegen Caernarfon Town gab es heftige Unmutsäußerungen des Publikums, so daß Coach Bryan Griffiths abdankte. Ersetzt wurde er von Kevin Langley, der auch schon beim FC Everton kickte. Der neue Mann an der Bande überstand die Saison und gelangte

League of Wales	Barry	Inter	Ebbw Vale	Caernarfon	Newtown	Llansanff.	Conwy	Bangor	Cwmbran	Porthmadog	Connah's	Cemaes B.	Aberystwyth	Caersws	Fflint	Carmarthen	Welshpool	Ton Pentre	Rhyl FC	Holywell	Briton F
Barry Town	-	3:0	7:3	5:2	3:1	3:3	5:0	0:0	3:0	1:0	2:0	4:3	8:1	4:0	2:0	6:0	4:0	7:1	6:1	1:0	4:0
Inter Cable-Tel	1:2	-	2:1	6:1	1:0	1:1	3:0	4:1	1:1	1:0	0:0	2:1	1:0	3:0	2:1	1:0	3:4	3:0			
Ebbw Vale AFC			-																		
Caernarfon Town	1:3	0:1	1:0	-	3:0	2:1	3:3	1:4	2:3	2:1	3:1	1:1	2:2	3:2	0:0	2:1					
Newtown AFC					-																
Llansanffraid FC						-															
Conwy United							-														
Bangor City								-													
Cwmbran Town	0:4	2:1	0:1	1:1	1:3	3:1	3:1	1:3	-	2:1	0:1	2:2	6:0	2:1	1:2	2:2					
CPD Porthmadog	1:4	0:2	1:1	0:0	0:4	4:1	3:1	2:0	2:1	-	2:0	2:4	2:2	1:3	2:0	2:2					
Connah's Quay Nomads	1:4	0:3	0:3	1:0	4:0	0:1	0:3	2:4	1:5	3:3	-	5:3	4:1	1:1	0:1	3:1					
Cemaes Bay FC												-									
Aberystwyth Town													-								
Caersws FC														-							
Fflint Town United															-						
Carmarthen Town																-					
Welshpool Town																	-				
Ton Pentre AFC																		-			
Rhyl FC																			-		
Holywell Town																				-	
Briton Ferry Athletic																					-

mit seiner Truppe auch ins Ligacup-Finale, wurde anschließend aber zugunsten des früheren Everton- und Oldham-Stars Graham Sharpe, einem Schotten, entlassen.

Ebenfalls seinen Hut nehmen mußte Mark Jones vom in den Niederungen der Tabelle herunkreisenden **FC Holywell Town**. Im sehr geschätzten Glyn Griffiths kam ausgerechnet jener Mann als Nachfolger, der 1995/96 schon einmal bei den „Brunnenmännern“ war und damals Mitte der Saison zurückgetreten war. Der Trainerwechsel half dem Klub trotz erbitterten Widerstandes letztlich nicht, den Abstieg zu vermeiden. So ging man wieder auseinander.

Eine weitere Rückkehr an die alte Wirkungsstätte gab es für Coach Mark Ferguson beim **FC Rhyl**, bei dem die Kapitulation von Barry Roberts zu vermeiden war. Ferguson hatte sich vom Verein in einer frühen Phase des Spieljahres 1995/96 nach einigen wenig berauschenden Ergebnissen getrennt. Der Klub

konnte den Platz in der Liga im Gegensatz zu Holywell knapp behaupten. Dennoch zog man in Rhyl Rob Cale für die neue Saison vor, so daß Ferguson den Verein wieder verließ.

Einen Wechsel gab es im Sommer auch bei **Fflint Town United**, wo der Bruder des früheren walisischen Nationalspielers Ian Rush, Steff, als Boß abdankte und der schon bei Bangor City in Diensten gestandene Steve Myers den Posten übernahm.

Ian Fraser mußte nach dem plötzlichen Abgang von Paul Burrows kurz vor Saisonbeginn bei **Briton Ferry Athletic** einspringen, doch nachdem die Mannschaft die meiste Zeit am Tabellenende verbracht hatte, war der Abstieg der „Fahrstuhlmannschaft“ nur folgerichtig.

Die Tatsache, daß sich **AFC Ton Pentre** am Saisonende aus der Liga zurückziehen mußte, war für die meisten Kommentatoren keine Überraschung. Während der Kampf um Unterstützung durch Sponsoren in einer vom

Rugby geprägten Region in Südwales immer härter geworden war, übertrafen die Zuschauerzahlen kaum mehr die Zahl 100. Durch die fehlende Konkurrenzfähigkeit von Ton Pentre mußten dann außerdem nur noch zwei Mannschaften statt der eigentlich vorgesehenen drei die höchste Spielklasse des Landes verlassen.

Ersetzt werden die Absteiger von **Haverfordwest County**, das nach zwei Jahren 2. Liga wieder ins Oberhaus zurückfand, und durch **Rhayader Town**, das erstmals ganz oben dabei ist. Nach Reduzierung der Liga von 21 auf 20 teilnehmende Mannschaften wird es ab der Saison 1998/99 nur noch 18 Teams in der „League of Wales“ geben, obwohl es dagegen bei den Vereinen Widerstände gibt.

Das mit einem Durchschnittsalter von 23 Jahren junge Team von **Aberystwyth Town** hatte gegen wesentlich erfahrenere Mannschaften zu kämpfen. Die Verpflichtung des Altstars Mark Aizlewood und der Allen-Brüder Gavin und Malcolm ließ die Mannschaft aber im Mittelfeld der Tabelle einlaufen.

Die größte Überraschung des Spieljahres lieferte vielleicht **CPD Porthmadog**. Die Elf war die erste, die dem zu jenem Zeitpunkt führenden FC Conwy United im Hinspiel einer Ligacup-Begegnung mit 4:3 eine Niederlage beibrachte. Ihr charismatischer Teammanager Colin Hawkins verbrachte mit einem Low-Budget-Etat wahre Wunder. Seine hochmotivierte Truppe führte die Tabelle zusammen mit **Caernarfon Town** kurz vor Weihnachten des Jahres 1996 an, doch Anfang 1997 wurde der mit kleinem Kader angetretene Verein aus Porthmadog von Verletzungen gebeutelt, und man fiel schließlich ins Mittelfeld zurück.

Bei Caernarfon erregte Goalgetter Eifion Williams bei den Teams der „English League“ einige Aufmerksamkeit, doch er achtete die zuvor getroffenen Vereinbarungen mit Manchester City. Der neue Mann in der Verantwortung, Steve Joel, erneuerte die „Town-Elf“ unter Verzicht auf vier Spieler komplett, nachdem er im Januar das Amt von John Aspinall übernommen hatte. Die Reaktionen der Fans waren nach Aspinalls Entlassung für einige Zeit geteilt, doch letztlich konnte Joel sie auf seine Seite ziehen. Unglücklich war man nur mit dem Scheitern im Kampf um einen UI-Cup-Platz.

Emporkömmling **AFC Ebbw Vale** sicherte

sich den begehrten 3. Tabellenplatz am letzten Spieltag endgültig, als Caernarfon Town das Match gegen den Elften, Connah's Quay Nomads, in dem unbedingt gepunktet werden mußte, mit 0:1 verlor. Dadurch hatte man gegenüber dem Rivalen bei Punktgleichheit die bessere Tordifferenz vorzuweisen.

FC Wrexham konnte sich die Dienste des zu jenem Zeitpunkt in der Torschützenliste führenden Paul Roberts gegenüber den Mitbewerbern Chester City und Manchester City sichern. Während er noch bei Porthmadog war, gelang es ihm als erstem „League of Wales“-Spieler, für die U-21-Nationalmannschaft von Wales - im Spiel gegen Holland in Cardiff - berücksichtigt zu werden. Auch dem nächsten Top-Torschützen, Eifion Williams von Caernarfon Town - gelang dieser Sprung beim Rückspiel in Breda. Der Ex-Tottenham-Youngster Gareth Knott, inzwischen bei Barry Town aktiv, war ebenfalls dabei. Die Berücksichtigung dieser Leute wurde als Belohnung dafür angesehen, daß sich die noch junge Liga in Bezug auf ihre Leistungsstärke fortwährend verbessert!

Im letztjährigen Wettbewerb um den „Welsh Cup“ stiegen die Klubs der obersten nationalen Spielklasse in der 3. Runde ein: Titelverteidiger **FC Llansantffraid** verlor in einer Neuauflage des Pokalfinales von 1996 gegen Meister Barry Town mit 0:2! Die Etablierten traf es bereits in ihrer ersten Pokalbegegnung mehr als gewöhnlich: So mußte Meisterschaftsanwärter **Newtown AFC**, der in der Liga auf Platz 5 einlief, sich der früheren Erstligatruppe von Maesteg Park AFC mit 3:4 beugen. Ebenfalls das „Aus“ ereilte **Connah's Quay Nomads** mit 0:3 gegen den Drittligisten Porthcawl Town! Nur wenig besser erging es Neuling **Welshpool AFC**, als gegen die in der 2. Division spielende Mannschaft von Port Talbot Athletic 3:4 verlor.

In den nächsten Runden gab es weniger spektakuläre Ergebnisse, wenn man einmal davon absieht, daß Aberystwyth Town durch das Erreichen des Halbfinals für Beachtung sorgte. In dieser Begegnung schied das Team dann aber gegen **Cwmbran Town**, das damit wegen der erfolgreichen Titelverteidigung von Meister Barry Town den Einzug in den Europapokal der Pokalsieger schon sicher hatte, aus. Im

Finale lieferte Cwmbran einen zähen Kampf gegen den Doublegewinner, wobei sich die Langzeitverletzung des Top-Scorers Mattie Davies als entscheidend herausstellte. Dieser war im Finale weit von seiner Bestform entfernt und wurde ausgewechselt, obwohl es noch un-

entschieden stand. Zwei Tore von Cohen Griffiths zum 2:1-Sieg sorgten dafür, daß Barry Town mit einem Höhenflug in die Annalen einging!

International erstarrte die erst im Jahr zuvor nach vorn gepreschte junge Newtown-Elf

2. Liga Süd		Sp	g	u	v	Tore	Pkt	
1	Haverfordwest County	↑	34	25	4	5	171:24	79
2	Llanelli AFC (A)		34	21	6	7	76:43	69
3	AFC Rhonda (N)		34	20	8	6	65:30	68
4	Treowen Stars		34	19	8	7	74:39	65
5	Goytre United (N)		34	20	5	9	67:43	65
6	Alan Lido FC (A)		34	18	9	7	60:31	63
7	Cardiff Corinthians		34	16	6	12	44:56	54
8	Grange Quins (M)*		34	15	5	14	75:58	47
9	Maesteg Park AFC		34	11	11	12	53:52	44
10	Port Talbot Athletic (N)		34	12	7	15	38:49	43
11	Cardiff Civil Service FC		34	12	6	16	50:61	42
12	Llanwrn AFC		34	10	9	15	49:53	39
13	Aberaman Athletic		34	10	8	16	48:53	38
14	Taffs Well AFC		34	9	8	17	39:60	35
15	Abergavenny Thursdays		34	10	3	21	39:68	33
16	Risca United	↓	34	8	5	21	32:69	29
17	Penrhynwiler Rangers	↓	34	6	5	23	31:103	23
18	Caldicot Town	↓	34	4	7	23	37:86	19

* Grange Quins wurden drei Punkte wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers abgezogen.

* Grange Quins wurden drei Punkte wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers abgezogen.

2. Liga Nord		Sp	g	u	v	Tore	Pkt	
1.	Rhayader Town	↑	34	21	12	1	79:25	75
2.	Rhydyfynwyl FC		34	20	8	6	75:48	68
3.	Llandudno FC		34	19	9	6	84:31	66
4.	Oswestry Town		34	19	9	6	79:31	66
5.	Cefn Druids AFC		34	19	8	7	74:50	65
6.	Knighton Town		34	19	6	9	68:46	63
7.	Llandrindod Wells FC		34	16	7	11	67:44	55
8.	Penrhynwyl FC*		34	15	9	10	71:56	48
9.	Brymbo Broughton FC		34	10	14	10	47:48	44
10.	Lax XI FC Wrexham		34	12	4	18	54:72	40
11.	Denbigh Town (N)		34	11	5	18	60:70	38
12.	Mold Alexandra*		34	12	5	17	51:64	38
13.	Buckley Town		34	10	5	19	39:64	35
14.	Llandiloas Town		34	9	7	18	36:77	34
15.	Mostyn FC		34	8	9	17	46:67	33
16.	Penryce FC		34	9	3	22	40:99	30
17.	Ruthin Town		34	7	3	24	39:68	24
18.	Rhos Aelwyd FC	↓	34	7	3	24	42:91	24

* Punktabzüge wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers
erhalten Penrynwrach (16) und Mold Alexandra (3).

* Penrhynwyl wegen des Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers erhielten Penrhynwyl (6) und Mold Alexandra (3)

DER POKAL

2. Runde

Aberystwyth Town - Penryce FC	9:0	B. P. Llandarcy - Llanwrn AFC	3:0
Abergavenny Thursdays - B. P. Llandarcy	2	Ffintown United - Cwmbran Town	1:4
Brymbo Broughton FC - Caersws FC	0:2	Cefn Druids - Ebbw Vale AFC	1:0, 3
Caldicot Town - Ton Pentre AFC	1:4	Caernarfon Town - Ton Pentre AFC	4:0
Caernarfon Town - Briton Ferry Athletic	1:2	Conwy United - Inter Cable-Tel AFC	2:0
Cefn Druids - Oswestry Town	5:1	Newtown AFC - Maesteg Park AFC	3:4
Cemaes Bay FC - Mostyn FC	3:0	Porthcawl Town - Connah's Quay Nomads	3:0
Grange Harlequins - Risca United	2:1	Bridgend Town - Aberystwyth Town	0:1
Haverfordwest County - Bridgend Town	1:1, 1:2	Port Talbot Athletic - Welshpool Town	4:3
Holywell Town - Rhydyfynwyl FC	0:0, 2:1	Grange Harlequins - Llanelli AFC	1:0
Hoover Sports - Maesteg Park AFC	1:2	Holywell Town - Taffs Well AFC	1:0
Knighton Town - Lax XI FC Wrexham	0:1	Port Talbot Suburbs - Lax XI FC Wrexham	4:1
Llanwrn FC - Newport YMCA	3:0	Llansantffraid FC - Barry Town	0:2
Porthcawl Athletic - Ebbw Vale AFC	0:0, n. V. 1:2	Cemaes Bay FC - CPD Porthmadog	3:2
Port Talbot Suburbs - Caerleon AFC	5:0		
Porthcawl Town - Pontyclun FC	3:2		
CPD Porthmadog - Buckley Town	6:1		
Rhayader Town - Ruthin Town	1:0		
Rhyl FC - Connah's Quay Nomads	0:1		
South Wales Police Bandstand - Taffs Well AFC	1:5		
Treharris Athletic - Llanelli AFC	2:2, 0:4		
Treowen Stars - Port Talbot Athletic	0:1		
Welshpool Town - Llandrindod Wells FC	2:2, n. V. 6:5		

Achtelfinale

Aberystwyth Town - Ebbw Vale AFC	2:2, 2:1		
Porthcawl Town - Port Talbot Athletic	1:0		
Grange Harlequins - Cwmbran Town	1:3		
Port Talbot Suburbs - Caersws FC	1:3		
Maesteg Park AFC - Holywell Town	0:1 abgebr., 2:2, 0:2		
Barry Town - Cemaes Bay FC	2:0		
Briton Ferry Athletic - B. P. Llandarcy	1:2		
Caernarfon Town - Conwy United	1:1, 0:2		

3. Runde

Briton Ferry Athletic - Rhayader Town	1:1, 2:1
Caersws FC - Bangor City	3:2

Viertelfinale

Barry Town - Caersws FC	3:1
Porthcawl Town - Aberystwyth Town	0:2
B. P. Llandarcy - Conwy United	0:2
Holywell Town - Cwmbran Town	1:1, 0:2

Halbfinale

Conwy United - Barry Town	n. V. 0:1
Cwmbran Town - Aberystwyth Town	2:0

Finale

[18. April 1997, Cardiff, 1.560]

Barry Town - Cwmbran Town	2:1 (1:0)
Barry: Owendale - T. Evans, Knott (66. Pkt.), Lloyd, York, Jones, Barnett, Lass, Bird, Griffith, Ryan	
Cwmbran: O'Hagan - Walker (85. Btelle), Powell, Gibbins (78. Payne), Parfitt, Blackie, Carter, Goodridge, Davies (55. Summers), Oyer, Watkins	
SR: A. Howells (Port Talbot) - Tore: 1:0 Griffiths (7.), 1:1 Watkins (48.), 2:1 Griffiths (73.)	

von Brian Coyne vor Ehrfurcht und wurde beim 1:4 auf eigenem Platz gegen Skonto Riga unter Wert geschlagen! Die Vorstellung war im Rückspiel zwar etwas besser, doch am Ausscheiden aus dem UEFA-Cup-Wettbewerb führte kein Weg vorbei. Pokalsieger Llansantffraid verkaufte sich beim 1:1 im Heimspiel gegen Polens Ruch Chorzow recht gut, mußte im Rückspiel aber eine schwere Niederlage hinnehmen (0:5). Immerhin hat man den Erfahrungsschatz erweitern können!

Conwy United mußte nach finanziellen Aspekten eine enttäuschende UI-Cup-Teilnahme vermelden. Die späte Absage Italiens für den Wettbewerb kostete den Verein Geld, denn man hatte in Erwartung eines Gegners aus dem Mittelmeerraum vom FC Wrexham das mit einer größeren Kapazität ausgestattete Stadion gemietet. Auf dem Platz lief es dafür besser: Es wurde der erste Punkt überhaupt in diesem Wettbewerb für eine Mannschaft aus Wales eingefahren - beim 0:0 gegen SC Charleroi. Beim 1:2 gegen die Österreicher vom SV Ried gelang sogar ein Tor! Auswärts mußten dagegen recht deutliche Niederlagen in Polen bei Zagłębie Lubin (0:3) und abschließend nach müder Vorstellung gegen das dänische Team Silkeborg IF (0:4) hingenommen werden.

Der walisische Fußballverband hat mit der TV-Anstalt BBC Wales einen auf vier Jahre befristeten Vertrag abgeschlossen, der alle Rechte an den Länderspielen sowie an der Ausstrahlung von Berichten über die Ligaspiele umfaßt. Dies wurde von vielen kritisiert, weil keine Vereinbarungen darüber getroffen wurden, inwiefern mindestens über die „League of Wales“ zu berichten sei, was für mögliche Sponsoren von Interesse gewesen wäre. Somit hat es bei den Übertragungszeiten in den letzten vier Jahren bedauerlicherweise keine Verbesserung gegeben, noch immer wird von den Medien Rugby bevorzugt, und es hat sich bei den Sprechern immer größere Kritik eingeschlichen.

In der WM-Qualifikation konnte die Nationalmannschaft in ihrer Gruppe nur San Marino hinter sich lassen! Das Spiel gegen den absoluten Außenseiter ging man ohne Star Ian Rush an, der von Nationalcoach Bobby Gould nicht berücksichtigt worden war. Dennoch konnte das Match gegen San Marino sicher mit 6:0 gewonnen werden.

Große Enttäuschung herrschte im ganzen Lande, nachdem das Team von einer hervorragenden holländischen Mannschaft daheim klar geschlagen worden war (1:3). Ein Desaster brachte das folgende Rückspiel, in dem sich die Holländer noch steigerten und Wales mit 7:1 auseinander nahmen.

Nachdem Neville Southall als Torwart zurückgetreten war und den Posten des Assistenten des Nationalcoaches übernommen hatte, feierte der Keeper von Nottingham Forest, Mark Crossley, sein Debüt zwischen den Pfosten im Freundschaftsspiel gegen Irland. Nach einer in einer Zeitung durchgeführten Abstimmung gab es eine Mehrheit dafür, daß man Ryan Giggs aus der Nationalelf werfen sollte, nachdem er im zwölften aufeinanderfolgenden Freundschaftsländerspiel vermeintlich verletzungsbedingt nicht zur Verfügung gestanden hatte.

In der WM-Qualifikation mußte Wales nach den Niederlagen gegen die Holländer andere Ergebnisse liefern, um noch eine minimale Chance zu erhalten. Nach einem 0:0 gegen die Türkei stand Ostern das vorentscheidende Spiel auf eigenem Platz gegen Belgien an. Wie sich herausstellte, war selbst die angeschlagene Truppe des Benelux-Staates zu gut für das britische Team, so daß es eine 1:2-Niederlage gab. Damit waren die Chancen auf eine Qualifikation für Frankreich verspielt. Trainer Bobby Gould geriet in die Schußlinie der Fans, doch der Verband bot ihm demonstrativ gar eine Vertragsverlängerung an.

Nach einem 1:0-Sieg im freundschaftlichen Spiel in Schottland wurde die WM-Qualifikation mit zwei Auswärtsniederlagen in der Türkei (4:6) und in Belgien (2:3) abgeschlossen. Die Waliser hatten sich zwar achtbar geschlagen, blieben aber wiederum ohne Punkt, so daß in zehn Qualifikationsspielen lediglich sieben Zähler zusammengekommen waren! ■

DIE LÄNDERSPIELE

Wales - San Marino 6:0 (4:0) WMQ
31. 8. 1996 - Cardiff 15.150 - Homer (Luxemburg) - Southall (72 Roberts) - M. Bowen, Melville, Coleman (81 Taylor) - Pembroke - Robinson (78 Speed), Browning, Horne - Saunders, M. Hughes, Gigg - Trainer Gould - Tore Saunders (2, 75), M. Hughes (25, 54), Melville (35), Robinson (45)

Wales - Niederlande 1:3 (1:0) WMQ
5. 10. 1996 - Cardiff - 37.000 - Lopez Nieto (Spanien) - Southall - M. Bowen, Pembroke (65 Legg), Browning (83 Jenkins), Symons - Melville, Robinson, Horne - Saunders, M. Hughes, Speed - Trainer Gould - Tore Saunders (17/10)

Niederlande - Wales 7:1 (4:1) WMQ
9. 11. 1996 - Eindhoven - 25.000 - Pereira (Portugal) - Southall - Pembroke, Nelson, Symons, Melville - V. Jones, M. Bowen, J. Bowen (58 Robinson), Harrison (67 Taylor) - Saunders, Speed - Trainer Gould - Tore Saunders (40/31)

Wales - Türkei 0:0 WMQ
14. 12. 1996 - Cardiff - 14.200 - Huzu (Rumänien) - Southall - Page, Jenkins, Melville, Pembroke - V. Jones, Speed, Horne, M. Hughes - Saunders (81 Harrison), Gigg - Trainer Gould

Wales - Irland 0:0
11. 2. 1997 - Cardiff - 7.000 - Young (Schottland) - Crossley - Pembroke, Legg, V. Jones (74 C. Hughes), Symons, Ready, Robinson (63 M. Bowen), Horne, Harrison (69 Taylor), M. Hughes (88 Savage), Speed - Trainer Gould

Wales - Belgien 1:2 (0:2) WMQ
29. 3. 1997 - Cardiff - 15.000 - Fallström (Schweden) - Southall - Blackmore, Page, Symons, Pembroke, V. Jones, Horne, M. Hughes, Saunders (64 Harrison), Speed, Gigg - Trainer Gould - Tore Speed (67/12)

Schottland - Wales 0:1 (0:0)
27. 5. 1997 - Kilmarnock - 8.000 - Snoddy (Nordirland) - Marriott (46 P. Jones) - Jenkins, Pembroke, Page, Symons, Trollope - Robinson (88 Browning), Savage, Saunders (88 L. Jones), Harrison (71 Howarth), Speed - Trainer Gould - Tore Harrison (47)

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Barry Town startete im UEFA-Pokal

Pokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

Llansantffraid FC - Ruch Chorzow 1:1 (0:1)
8. 8. 1996 - 1.558 - Olafsson (Island) - Mulliner - J. Whelan, Curless, Brown, Arwel Jones - Thomas, Adrian Jones, Evans - Morgan (78 Davies) - Edwards (84 C. Whelan), Abercrombie - Tore Thomas (83/11)

Ruch Chorzow - Llansantffraid FC 5:0 (1:0)
22. 8. 1996 - 6.700 - Grownw (Kroatien) - Mulliner - J. Whelan (61 C. Whelan), Curless, Brown (57 Davies), Arwel Jones - Thomas, Adrian Jones, Evans, Morgan (61 G. Jones) - Edwards, Abercrombie

UEFA - Pokal

VORRUNDE

Barry Town - Dinaburg Daugavpils 0:0
17. 7. 1996 - 2.500 - Protas (Portugal) - Ovendale - T. Evans, Lloyd, French, York - Norman, Barnett, Loss (80 Ryan), Bird - Jones, C. Evans (62 Pike)

Dinaburg Daugavpils - Barry Town 1:2 (0:1)
24. 7. 1996 - 2.250 - Daugla (Schottland) - Ovendale - T. Evans, Lloyd, French, York - Norman, Barnett, Loss, Bird - Jones, Pike (61 C. Evans) - Tore Pike (35/101), T. Evans (85/12)

Newtown AFC - FC Skonto Riga 1:4 (0:1)
17. 7. 1996 - 2.012 - Bria Arceo (Spanien) - Barton - J. Evans (82 Thomas), M. Evans, Reynolds, Wilding - Pike, Williams, Roberts, Holmans (76 Wickham) - Brown, Pryce - Tore Brown (90/14)

FC Skonto Riga - Newtown AFC 3:0 (1:0)
24. 7. 1996 - 3.500 - Milewski (Polen) - Barton - J. Evans, Wilding, M. Evans, Reynolds - Thomas (70 Pike), Roberts, Pryce, Brown - Williams, Robinson

QUALIFIKATION

BVSC Budapest - Barry Town 3:1 (2:1)
6. 8. 1996 - 2.000 - Marcal (Portugal) - Ovendale - T. Evans, Lloyd (82 Ryan), French, York - Norman, Barnett, Loss, Jones - C. Evans (55 O'Gorman), Pike (89 Mountain) - Tore T. Evans (14/11)

Barry Town - BVSC Budapestn. E. 4:2, n. V. 3:1 (3:1, 1:0)
20. 8. 1996 - 2.500 - Georgau (Zypern) - Mountain - Johnson, Lloyd, French, York - O'Gorman, Barnett, Huggins, Ryan - Pike, Bird - Tore Pike (45/Elfmeter/10), O'Gorman (46/20), Evans

1. RUNDE

FC Aberdeen - Barry Town 3:1 (1:1)
10. 9. 1996 - 13.400 - Snoddy (Nordirland) - Ovendale - Johnson, Lloyd, French, York - Barnett, Loss, Bird, Jones - Pike, Ryan - Tore Jones (13/11)

Barry Town - FC Aberdeen 3:3 (1:2)
24. 9. 1996 - 6.500 - Lubas (Slowakei) - Ovendale - Johnson, Lloyd, French, York - O'Gorman (69 C. Evans), Barnett, Pike (46 Griffiths), Bird - Jones, Ryan (85 Huggins) - Tore O'Gorman (4/10), Ryan (71/Elfmeter/22), Bird (82/32)

UI - Cup

Conwy United - SC Charleroi 0:0
Zagłębie Lubin - Conwy United 3:0
Conwy United - SV Ried 1:2
Silkeborg IF - Conwy United 4:0



**Federacija Futbola
Belarus**
ul. Kirov 8/2,
220050 Minsk
Tel. 007 (0172) 27 23 25
Fax. 007 (0172) 27 29 20

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996 92. Platz 25,41 Punkte
Juli 1997 104. Platz 27,82 Punkte

UEFA-Jahreswertung

1997/98 31. Platz 11.500 Punkte

WEISSRUSSLAND 1996:

Rekordmeister gestürzt

So eine Spannung hatten die Fans zwischen Bug und Dnjepr noch nie erlebt. Ständig wechselnde Tabellenführer, Punktverluste der Spitzenteams selbst gegen Abstiegskandidaten, und dann auch noch einen anderen Meister als Seriensieger Dynamo Minsk! 1996 war eine denkwürdige Saison für Weißrußland, wo seit 1992 eine Oberliga existiert, die bis dato niemand anderen als Dynamo Minsk als Sieger gesehen hatte. Der Sturz des Rekordmeisters hatte sich freilich schon 1995 abgezeichnet, als Herausforderer MPKZ Mozyr die Hauptstädter im Saisonverlauf heftig in Bedrängnis gebracht und ihnen schließlich mit einem 4:1-Sieg im Pokalfinale das Double verdorben hatte.

Dynamo Minsk, das den Verlust von Torjäger Petr Katschuro an Sheffield Wednesday mit der Verpflichtung des Molodechnoers Wladimir Makowski ausgleichen wollte, ging dennoch auch 1996 als Topfavorit in die Saison, die nach einer Übergangsspielzeit erstmals wieder im Ganzjahresrhythmus ausgetragen wurde. Die ungünstigen klimatischen Bedingungen in Weißrußland, das einen langen und harten Winter hat, machten die Rückkehr zum alten Sowjetspielsystem notwendig. MPKZ Mozyr, dem erst 1987 gegründeten Klub aus der Kleinstadt im Süden Weißrußlands, wurden aber immerhin Außenseiterchancen eingeräumt.

Sportlich begann alles wie erwartet. Nach drei Spieltagen lagen Dynamo Minsk und Mozyr mit jeweils neun Punkten gleichauf an der Spitze und schienen keine Schwächen zu zeigen. Der erste, der patzte, war Meister Dynamo Minsk, der sich im Heimspiel gegen Dynamo Brest ein 2:2 leistete. Vier Runden später schien dann sensationellerweise bereits die Vorentscheidung im Titelrennen gefallen zu

sein, als Minsk ausgerechnet gegen die als "Dynamo-93" spielende eigene Reserve auch noch die erste (und einzige) Saisonniederlage kassierte, während Mozyr ohne jeglichen Punktverlust unbeirrt seine Kreise zog. Doch die Minsker Reserve spielte weiter Zünglein an der Waage und bewahrte ihrem ersten Team nur sieben Tage später mit einem 2:0-Sieg in Mozyr die Titelhoffnungen. Eine Woche darauf leistete Mozyr sich mit einem 1:1 bei Ataka-Aura Minsk den nächsten Ausrutscher, und der 5-Punkte-Vorsprung war dahingeschmolzen.

Nun gingen die Turbulenzen an der Tabellenspitze jedoch erst richtig los. Im direkten Aufeinandertreffen schlug Titelverteidiger Dynamo Herausforderer Mozyr mit 1:0 und übernahm Platz 1, der aber schon zwei Wochen später wieder flöten ging, weil Minsk gegen Lok Witebsk und Dnjepr Mogilew vier Punkte abgab, während Mozyr optimale sechs Zähler einfuhr. Aber auch die Schützlinge von Anatoli Jurewitsch leisteten sich weitere Auszeiten. Am 19. Spieltag beispielsweise führte ein Unentschieden bei Torpedo Minsk zum erneuten Verlust der Tabellenführung. Bei diesem knappen 1-Punkte-Vorsprung Dynamos blieb es bis zum dritletzten Spieltag, an dem es zum erneuten direkten Aufeinandertreffen der Titelaspiranten kam. Die Konstellation war klar: Mozyr mußte das Spitzenspiel gewinnen, denn daß Dynamo Minsk sich in den verbleibenden Spielen gegen Dnjepr Mogilew und Obuwtschik Lida noch eine Blöße geben würde, glaubte niemand. Insofern wurde das 1:1 auch als Niederlage für Herausforderer Mozyr gewertet. Doch nur sieben Tage später wechselte die Tabellenführung erneut ihren Besitzer, weil Minsk sensationell nur 1:1 gegen Lok Witebsk spielte, während Mozyr seine Aufga-

1. Liga	Gesamt							Heim				Auswärts					
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.
1. MPKZ Mozyr	30	24	4	2	64:17	+47	76	13	1	1	36:8	40	11	3	1	28:9	36
2. Dynamo Minsk (M)	30	23	6	1	83:20	+63	75	12	3	0	45:7	39	11	3	1	38:13	36
3. Belschina Bobruisk	30	20	3	7	67:32	+35	63	12	1	2	44:11	37	8	2	5	23:21	26
4. Dynamo-93 Minsk (P)	30	17	5	8	44:30	+14	56	9	3	3	25:14	30	8	2	5	19:16	26
5. Lokomotive-96 Vitebsk	30	13	10	7	48:27	+21	49	6	6	3	22:14	24	7	4	4	26:13	25
6. Ataka-Aura Minsk	30	13	5	12	31:42	-11	44	7	3	5	17:20	24	6	2	7	14:22	20
7. Naftan-D Novopolotsk (N)	30	13	4	13	43:52	-9	43	8	3	4	28:20	27	5	1	9	15:32	16
8. FC Molodechno	30	11	8	11	42:33	+9	41	8	2	5	29:17	26	3	6	6	13:16	15
9. Dnjepr Mogilew	30	11	6	13	33:36	-3	39	5	3	7	18:19	18	6	3	6	15:17	2
10. Dynamo Brest	30	7	11	12	39:43	-4	32	5	4	6	27:18	19	2	7	6	12:25	13
11. Torpedo Minsk	30	7	8	15	32:53	-21	29	5	5	5	18:22	20	2	3	10	14:31	9
12. Schachtjor Saligorsk	30	8	5	17	29:50	-21	29	7	1	7	18:21	22	1	4	10	11:29	7
13. Neman Grodno	30	7	8	15	25:48	-23	29	5	4	6	14:17	19	2	4	9	11:31	10
14. Torpedo Kadini Mogilew	30	7	6	17	27:64	-37	27	6	6	3	19:16	24	1	0	14	8:40	3
15. Obuwtschik Lida	↓ 30	6	6	18	26:43	-17	24	5	2	8	17:16	17	1	4	10	9:27	7
16. Woditsch Reschitza	↓ 30	4	3	23	14:57	-43	15	2	2	11	5:25	8	2	1	12	9:32	7

EC 1997/98: CI MPK Z Mozyr		EC2 Belschina Bobruisk		UEFA Dynamo Minsk		UI Dynamo-93 Minsk	
----------------------------	--	------------------------	--	-------------------	--	--------------------	--

EC 1997/98: CI MPK Z Mozyr EC2 Belschina Bobruisk UEFA Dynamo Minsk UL Dynamo-93 Minsk

Die Torschützen

Chlebssolow (Belschina Bobruisk)	34
Wladimir Makowski (Dynamo Minsk)	23
Wiajewitsch (FC Molodechno)	20

be gegen Dnjepr Mogilew souverän mit 2:0 löste. Am letzten Spieltag entschieden die Männer aus dem Süden Weißrußlands das Fernduell mit einem 1:1 bei Torpedo Mogilew dann endgültig zu ihren Gunsten. Titelverteidiger Minsk nutzte der 2:1-Sieg bei Absteiger Obuwtschik Lida auch nichts mehr. Zum ersten Mal ging der Titel nicht ins Minsker Dynamo-Stadion!

International hat Weißrußland wenig zu feiern gehabt. Pokalsieger Mozyr scheiterte bereits in der Qualifikation an KR Reykjavik, während die beiden Minsker Dynamo-Teams immerhin noch die Vorrunde im UEFA-Pokal überstanden, ehe Helsingborg und Besiktas Istanbul für das Aus sorgten. Angesichts der miserablen Zuschauerzahlen kann einem um die Zukunft des weißrussischen Fußballs bange sein. Selbst Besiktas Istanbul lockte nicht mehr als 4.000 Fans ins über 50.000 Plätze bietende Dynamo-Stadion. Auch dem Nationalteam, das vornehmlich von in Rußland spielenden Akteuren gebildet wird, ergeht es kaum besser. Vom Ruhm des 1:0-Sieges über die Nie-

derland anno 1995 ist nichts mehr übrig. Lediglich Estland ließ sich vor immerhin 7.000 Fans von Katschuro und Co. 1:0 schlagen, revanchierte sich aber nur sechs Wochen später auf heimischem Boden mit demselben Ergebnis. In der WM-Qualifikation waren die Schützlinge von Trainer Borowski chancenlos. Borowski selbst zog nach dem enttäuschenden 1:1 gegen Lettland die Konsequenzen und übergab das Amt an Michail Wergejenko, der 1994 sein Vorgänger gewesen war. Wergejenkos Debüt ging mit einer 0:2-Niederlage in Ägypten in die Hose. Auf der Nordafrikanreise wurde zudem der dilettantischen Verbandsführung einmal mehr ein schlechtes Zeugnis ausgestellt, als von den drei über die Agentur Sport International mit Ägypten, Tunesien und Jordanien abgeschlossenen Spielen lediglich eins zustande kam.

Weißrußlands Fußball steht, wie das Land selbst, am Scheideweg. Politisch hat Staatschef Lukaschenko mit seiner diktatorischen Politik fast die alten Sowjetzustände wieder hergestellt. Auf jede Kritik wird mit brutalster Ge-

walt geantwortet, während die Armut steigt. Logisch, daß jeder halbwegs begabte Fußballer sofort zugreift, wenn er ein Auslandsangebot bekommt. Das schwache Niveau der weißrussischen Oberliga ist durch die Konkurrenz, die Dynamo Minsk in Mozyr erwachsen ist, zwar ein wenig gestiegen, genügt jedoch noch längst nicht, um größere Zuschauermengen in die maroden Stadien zu locken. Das Zauberwort heißt wie vielerorts "Europapokal". Meister Mozyr beispielsweise sorgte vor Beginn der neuen Saison für Aufregung, als er mit Alexander Bubnow erstmals einen russischen Trainer ins Land holte. Damit will der neue Meister nun in Richtung Champions League marschieren. Viel Glück dabei ■

DER NEWCOMER

Wladimir Makowski

Die beiden auseinanderzuhalten, fällt selbst den Journalisten schwer. Wladimir und Michail Makowski, der letztere zehn Minuten älter als sein Zwillingsbruder, unterscheiden sich rein äußerlich überhaupt nicht. Auf dem Spielfeld aber hat Wladimir eindeutig die Nase vorn. 23 Tore erzielte er 1996, nachdem er gemeinsam mit seinem Bruder den Sprung vom Provinzklub FC Molodechno zum weißrussischen Aushängeschild Dynamo Minsk gewagt hatte. Der Linksfüßer-Michail bevorzugt das rechte Bein - hat sich inzwischen auch in der Nationalelf einen Stammplatz gesichert und sorgte beim Heimspiel gegen Lettland zwölf Minuten vor Schluß dafür, daß es zumindest noch zu einem Unentschieden reichte.

1. Liga	Mozyr	Dyn Minsk	Babruisk	Dynamo-93 Minsk	Vitebsk	Ataka-Aura Minsk	Novopolotsk	Molodechno	D. Minsk	Borisow	Torpedo Minsk	Sowjetik	Obninsk	T. Mogilew	Lida	Reschitza
MPKZ Mozyr	*															
Dynamo Minsk	*	*														
Babruisk		*	*													
Dynamo-93 Minsk			*	*												
Vitebsk				*	*											
Ataka-Aura Minsk					*	*										
Novopolotsk						*	*									
Molodechno							*	*								
D. Minsk								*	*							
Borisow									*	*						
Torpedo Minsk										*	*					
Sowjetik											*	*				
Obninsk												*	*			
T. Mogilew													*	*		
Lida														*	*	
Reschitza															*	*
Schachtjol Soligorsk	0:2	1:5	1:2	0:1	0:4	3:2	0:1	0:0	0:1	2:1	3:1	2:2	1:0			
Neman Grodno	0:1	0:0	0:0	0:0	0:1	0:1	0:0	0:0	0:1	1:0	0:0	2:2	*	3:1	1:1	2:0
Torpedo Kadiini Mogilew	1:1	0:1	1:6	0:0	0:2	0:0	2:1	0:0	2:1	0:0	5:1	1:0	2:1	*	4:1	1:1
Obninsk Lida	1:3	1:2	1:2	1:0	2:0	0:1	1:3	0:1	0:2	4:0	3:0	0:0	1:1	2:0	*	0:1
Wednitsch Reschitza	0:2	0:1	1:2	0:4	0:3	0:1	0:1	1:0	0:1	0:0	0:6	1:2	0:2	2:0		*

2. Liga	Sp	g	u	v	Tore	Pkt
1. Transmasch Mogilew	↑	24	10	4	34:17	34
2. Kommunalnik Slonim	↑	24	10	4	31:19	31
3. Schimik Svetlogorsk		24	10	4	31:19	31
4. FC Gornel		24	10	4	42:19	31
5. Kommunalnik Pinsk		24	10	4	40:19	31
6. Dynamo-Yuni Minsk		24	10	4	27:26	31
7. Torpedo Schodino		24	10	4	34:24	31
8. Maxim-Legmasch Orscha		24	10	4	33:45	31
9. Lokomotive Vitebsk		24	10	4	33:24	31
10. Kardan Fliers Grodno		24	10	4	39:40	31
11. Stroitel Beresio		24	10	4	23:37	29
12. FC Kobrin		24	10	4	22:36	29
13. Stroitel Starije Dorogi		24	10	4	6:97	1

DER POKAL

Sechzehntelfinale

Kristall Smolewitschi - Dynamo-93 Minsk	0:3
Stroitel Starije Dorogi - Dynamo Minsk	0:4
Kommunalnik Slonim - Dnjepri Mogilew	1:3
Lokomotive Vitebsk - Lokomotive-96 Vitebsk	2:4
FC Kobrin - Obninsk Lida	4:2
FC Gornel - Torpedo Minsk	1:2
Stroitel Beresio - FC Molodechno	0:5
Transmasch Mogilew - Torpedo Mogilew	0:1
Torpedo Schodino - Wednitsch Reschitza	1:2
Chimik Svetlogorsk - MPKZ Mozyr	0:2
Weras Wernjaja Lipa - Neman Grodno	0:1
BATE Borisow - Dynamo Brest	0:2
Maxim-L. Orscha - Be. Babruisk	n. E. 8:9, n. V. 1:1
Kommunalnik Pinsk - Ataka-Aura Minsk	n. V. 0:2
Ka. F. Grodno - Sch. Soligorsk	n. E. 3:2, n. V. 1:1
D.-Y. Minsk - N.D. Nowopolotsk	n. E. 4:2, n. V. 1:1

Achtelfinale

FC Molodechno - Dynamo Minsk	n. V. 0:2
MPKZ Mozyr - Dynamo-93 Minsk	n. V. 1:2
Ataka-Aura Minsk - Neman Grodno	n. V. 3:2
Dynamo Brest - Dynamo-Yuni Minsk	2:0
Wednitsch Reschitza - FC Kobrin	2:3
Dnjepri Mogilew - Kardan Fliers Grodno	3:1
Belschina Babruisk - Torpedo Minsk	n. V. 3:2
Lokomotive-96 Vitebsk - Torpedo Mogilew	6:1

Viertelfinale

Dynamo-93 Minsk - Lokomotive-96 Vitebsk	3:0
Ataka-Aura Minsk - Belschina Babruisk	1:2
Dynamo Minsk - Dynamo Brest	1:0
FC Kobrin - Dnjepri Mogilew	0:0

(Kobrin meldete Konkurs an und zog sich aus dem Wettbewerb zurück)

Halbfinale

Belschina Babruisk - Dnjepri Mogilew	n. V. 2:0
Dynamo Minsk - Dynamo-93 Minsk	n. V. 2:4

Finale

[25. Mai 1997, Minsk, 7.000]

Belschina Babruisk - Dynamo-93 Minsk	2:0 (0:0)
Babruisk: Schenshugov - Razumawitsch, Timofejew, Schustikow, Chirpach, Igor Gradobajew, Eduard Gradobajew, Smirnich, Belaschow, Chlebasow, Putrasch (65. Borsik)	
Dynamo-93: Afanasenko - Rogoschkin, Awgal, Klimowitsch, Tarlowitsky, Sawostikow (59 Lukaschenko), Besspansky, Majorow, Sinkowetz (59. Skripschenko), Akulitsch, Lesun	
SR: Shmalik (Brest) - Tore: 1:0 Smirnich (82), 2:0 Belaschow (86.)	

Kypriaki Omnospondia
PodosfaironStasinou Street 1,
Engomi 152,
CY - NikosiaTel.: 00357 (2) 32 53 41 / 59 03 42
Fax: 00357 (2) 59 05 44

FIFA-Weltrangliste

Juli 1996:	81. Platz	29,42 Punkte
Juli 1997	81. Platz	33,99 Punkte

UEFA-Fünfjahreswertung

1997/98	23. Platz	16,665 Punkte
---------	-----------	---------------

Rücktritt des Nationaltrainers

Von Simon Horafopoulos

Man kann für das letzte Spieljahr eigentlich kaum über einen Kampf um die Meisterschaft 1997 sprechen. Anorthosis Larnaca war von Beginn an eine Klasse für sich: Schon am Ende der Hinrunde lag die Mannschaft sechs Punkte vor dem Zweitplatzierten, Apollon Limassol, und bis zum Saisonschluss konnte der komfortable Vorsprung gar auf 13 Zähler ausgedehnt werden. Von Spiel zu Spiel wurde das Team von Trainer Dusan Mitosevic überlegen, so daß die Resultate im Grunde genommen schon vorher feststanden. Obwohl Anorthosis ab dem 14. Spieltag ohne den serbisch-zyprischen Angreifer Sinisa Gagic, der zum griechischen Verein Olympiakos transferiert wurde, auskommen mußte und sich zusätzlich der serbische Mittelfeldakteur Vesko Mihajlovic verletzt, setzte die „Große Dame“ von Zypern die Runde in gewohnter Manier fort und errang ihre achte Meisterschaftskrone.

Eine besondere Serie wurde auch diesmal fortgesetzt: Seit 1985 – damals war es Omonia Nikosia – hat es keine Mannschaft geschafft, den Meistertitel zu verteidigen! Vielleicht ist das Fehlen eines über mehrere Spielzeiten dominierenden Teams auch einer der Gründe

für ausbleibende größere Erfolge in den europäischen Pokalwettbewerben.

Die im Jahr zuvor so beherrschende Truppe von APOEL Nikosia hätte diesmal beinahe sogar den Einzug in einen europäischen Wettbewerb verpaßt, da lediglich der 5. Tabellenplatz – mit 25 Punkten weniger als der Meister – belegt wurde. Man versüßte sich das Spieljahr mit dem nach hartem Fight errungenen Pokalsieg gegen Omonia Nikosia. In der Neuaufgabe des Endspiels von 1969 stand es lange Zeit 0:0-Unentschieden. Erst in den beiden letzten Spielminuten stellte das Team von APOEL durch Treffer von Fassoulotis (88.) und Sotiriou (90.) den Pokalsieg in einer zuvor enttäuschend verlaufenen Saison sicher. Damit wurde der dritte Cup in Folge seit 1995 geholt und der Einzug in den Europapokal der Pokalsieger geschafft, während Omonia in dieser Beziehung leer ausging und nun schon seit 1994 ohne Titel dasteht.

Überraschend belegte Apollon Limassol – zwar mit gehörigem Rückstand zum neuen Meister, aber immerhin mit sechs Punkten Vorsprung auf Omonia Nikosia – Platz 2 der Tabelle, der zur Teilnahme am UEFA-Pokal berechtigt.

Nach 13 Jahren ununterbrochener Erstligazugehörigkeit mußte der Traditionsverein Olympiakos Nikosia den schweren Gang in die 2. Liga antreten. Die größten Erfolge des Klubs liegen allerdings auch schon Jahrzehnte zurück, so daß sich ein Niedergang abzeichnete.

Was die Darbietungen zyprischer Mannschaften in den europäischen Pokalwettbewerben des letzten Spieljahres angeht, so ergibt sich wieder ein stimmiges Bild. Bei den Pokalsiegern eliminierte AEK Larnaca das armenische Team von Kotaik Abovian (0:1/5:0)

Die Torschützen

Michalis Konstantinou (Paralimni)	17
Slobodan Krmarovic (Paralimni)	16
Sinisa Gagic (Anorthosis Larnaca)	14
Boban Kilanov (Omonia Nikosia)	14
Vojta Bodirovic (Apollon Limassol)	12
Dejan Stojic (Nea Salamina Famagusta)	12
Andreas Avlonitis (Alki Larnaca)	11
Yiannis Ioannou (APOEL Nikosia)	11
Nebojsa Mladenovic (APOF Paphos)	11
Pambos Andreou (Nea Salamina Famagusta)	10

DIE LÄNDERSPIELE

Weißrussland - Litauen 2:2 (1:1)

31. 7. 1996 Minsk - 5.000 Jakubowski (Weißrussland)
Swirkow (46. Alanasenka), Dellow, Bezmen, Sysajew (46. Wasijew), Klimowitsch - Luchwitsch, Kulisch (46. Karolj), Malejew (46. Orlowski), Lisowski - Chlebosolow (62. Razumow), Pultrsch
Trainer: Barowski - Tore: Kulisch (25./1. 1.), Razumow (88./2. 2.)

Weißrussland - Estland 1:0 (1:0)

WMQ

31. 8. 1996 Minsk - 7.000 Chusainow (Rußland)
Schantalossow - Gurenko, Orlowski, Schlanuk, Jachimowitsch - Oreschnikow, Kulisch, Baranow, Belkewitsch (85. Romatschenko) - V. Makowski (70. Tschernjowski), Katschura - Trainer: Barowski - Tor: Orlowski (16., Platzverweis Orlowski (41.))

Estland - Weißrussland 1:0 (0:0)

WMQ

5. 10. 1996 Tallinn - 2.000 O'Hanlon (Irland) - Schantalossow - Gurenko, Orlowski, Schlanuk, Chaskewitsch - Vergeichik (43. Baranow, 77. Tschernjowski), Kulisch, Malejew, Belkewitsch - V. Makowski, Katschura - Trainer: Barowski

Weißrussland - Lettland 1:1 (0:1)

WMQ

9. 10. 1996 Minsk - 5.000 Kwarastshelia (Georgien)
Schantalossow - Gurenko, Orlowski, Schlanuk, Bezmen - Kulisch, Orlowski, V. Makowski, Tschernjowski (60. Vergeichik) - Malejew, Katschura (60. Wajewitsch) - Trainer: Barowski - Tor: Makowski (78./1. 1.)

Ägypten - Weißrussland 2:0 (1:0)

5. 1. 1997 Alexandria - 10.000 Radwan (Ägypten)
Schantalossow (73. Alanasenka) - Bezmen (76. Jaskowitsch), Poljakow (65. Dawnar), Schlanuk - Geraschenko, Orlowski, Tschernjowski (38. Patska), Antonowitsch, Kulisch (55. Jurawel)
V. Makowski, Chlebosolow (67. M. Makowski) - Trainer: Wergejenko

Tschechien - Weißrussland 4:1 (1:1)

26. 2. 1997 Padebrady - 7.500 Krandl (Tschechien) - Gajew - Poljakow (68. Denisjuk), Silo, Lasowski - M. Makowski, Schrapkowski, Kaskar, Osipowich (57. Lobanow), Skripitschenko - V. Makowski (86. Gormas), Razumow - Trainer: Wergejenko - Tor: Razumow (40./1. 1.)

Lettland - Weißrussland 2:0 (1:0)

WMQ

30. 4. 1997 Riga - 3.000 Kaho (Finnland) - Schantalossow - Gurenko, Schlanuk, Jachimowitsch, Chaskewitsch (46. Gerasimez) - Orlowski, Orlowski (71. Makowski), Metitsk, Antonowitsch (46. Geraschenko), Katschura, Belkewitsch - Trainer: Wergejenko

Weißrussland - Schottland 0:1 (0:0)

WMQ

8. 6. 1997 Minsk - 12.000 Çakar (Türkei) - Satsunkewitsch - Jachimowitsch, Lavrik, Orlowski, Schlanuk - Orlowski (67. Balachow), Gurenko, Dawnar (54. Belkewitsch), Romatschenko - Gerasimez, Chlebosolow (61. V. Makowski) - Trainer: Wergejenko

DER EUROPAPOKAL

Europapokal der Landesmeister

Meister Dinamo Minsk startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger

QUALIFIKATION

MPKZ Mozyr - KR Reykjavik 2:2 (0:0)
8. 8. 1996 - 4.800 Ancien (Belgien) - Tore: Jaramka (51./1. 0.), Skorobogalko (70./2. 0.)

KR Reykjavik - MPKZ Mozyr 1:0 (0:0)

21. 8. 1996 - 1.722 Kjelbrott (Norwegen)

UEFA - Pokal

VORRUNDEN

Bohemians Dublin - Dynamo Minsk 1:1 (1:0)
17. 7. 1996 - 3.000 Equinos Torres (Spanien) - Wariwantschik - Insrawitsch, Orlowski, Jurawel, Wolodenkow (50. Dawnar), Lavrik, Tschernjowski, M. Makowski, Makarenko (46. Schawrow), V. Makowski, Podrez (75. Ostrikow) - Tor: V. Makowski (65./1. 1.)
Platzverweis: Tschernjowski (66.)

Dynamo Minsk - Bohemians Dublin 0:0

24. 7. 1996 - 8.000 Wariwantschik - Orlowski, Mischehischin, Lavrik, M. Makowski, Luchwitsch, Jurawel, Ostrikow (Makarenko), Wolodenkow, Schawrow (Podrez), V. Makowski

Dynamo-93 Minsk - Tiligul Tiraspol 3:1 (3:0)

17. 7. 1996 - 2.000 Tore: Sinkowez (5./1. 0., 10./3. 0.) Orlowski (7./2. 0.)

Tiligul Tiraspol - Dynamo-93 Minsk 1:1 (0:1)

24. 7. 1996 - 4.000 - Tor: Lobanow (10./0. 1.)

QUALIFIKATION

Helsingborg IF - Dynamo-93 Minsk 1:1 (1:0)

6. 8. 1996 - 6.007 Dempsey (Irland) - Tor: Orlowski (48./1. 1.)

Dynamo-93 Minsk - Helsingborg IF 0:3 (0:2)

20. 8. 1996 - 2.000 Ziobor (Polen)

Dynamo Minsk - Besiktas Istanbul 2:1 (0:0)

6. 8. 1996 - 4.000 Schluchter (Schweiz) - Tore: M. Makowski (51./1. 0.), V. Makowski (61./2. 1.)

Besiktas Istanbul - Dynamo Minsk 2:0 (0:0)

20. 8. 1996 - 30.000 Bento Marques (Portugal)

UI-Cup

Ataka-Aura Minsk - Rotor Wolgograd	0:4
Schachtijor Danezk - Ataka-Aura Minsk	2
Ataka-Aura Minsk - Antalyaspor	0:3
FC Basel - Ataka-Aura Minsk	0:0

DER POKAL

1. Runde

APOEL Nikosia - PAEEK Kermia	8:0
AMEK - Aris Limassol	1:4
Alki Larnaca - Akratias Chlora	3:1
Nea Salamina Famagusta - Rotschidis	5:0
Podosinos Dalou - Anorthosis Larnaca	1:2
Apolon Limassol - Rafis	6:0
Anagenissis Germasogia - Athl. Union Paralimni	0:2
Chalkonaras Dalou - Anagenissis Derinia	2:3
AEK Larnaca - Achironas Ligeiou	2:0
AS L - Olympiakos Nikosia	0:3
APE Palendriou - APOF Paphos	0:2
AEK Kakopetria - AEL Limassol	0:3
Digenis Akritas Morfou - Ethnikos Achna	1:2
Evagoras Paphos - APEP Pitsilia	1:0
Omonia Nikosia - Othelos	6:0
Apollon Limbia - Achilleas Ag. Th.	2:0

2. Runde (Hin- und Rückspiele)

Aris Limassol - APOEL Nikosia	2:1, 1:4
Alki Larnaca - Nea Salamina Famagusta	2:1, 2:3
Apolon Limassol - Anorthosis Larnaca	2:2, 0:0
Anagenissis Derinia - Athl. Union Paralimni	1:3, 2:1
Olympiakos Nikosia - AEK Larnaca	0:2, 1:3
AEL Limassol - APOF Paphos	2:1, 0:1
Evagoras Paphos - Ethnikos Achna	1:5, 0:1
Omonia Nikosia - Apollon Limbia	8:2, 7:1

Viertelfinale

(Hin- und Rückspiele)

AEK Larnaca - APOF Paphos	3:0, 1:1
Omonia Nikosia - Ethnikos Achna	1:1, 2:2
Nea Salamina Famagusta - APOEL Nikosia	1:2, 1:4
Anorthosis Larnaca - Athl. Union Paralimni	1:1, 1:0

Halbfinale

(Hin- und Rückspiele)

AEK Larnaca - Omonia Nikosia	0:1, 0:1
APOEL Nikosia - Anorthosis Larnaca	1:2, 2:2

Finale

(19. Mai 1997, Nikosia, 16.000)

APOEL Nikosia - Omonia Nikosia	2:0 (0:0)
APOEL: Petridis - Jarmenis, Christodoulou, Charalambous (29. Timotheou), Anstokleus - Kozma, Fassoulidis, Chatzilaoukas (90. Pounas), Alexandrou (46. Kiprith), Sotiriou, Ioannou	
Omonia: Chantou - G. Kalatheou, White, Loizidis (89. Panayiotou), Evagelou - S. Andreou (88. Neogee), Kitanov, Ch. Nikolau (90. Iatrou), Ioakim - Kafas, Xiourouvas	
SR: A. Georgiou - Tore: 1:0 Fassoulidis (88.), 2:0 Sotiriou (90.)	

und dem 2:0-Heimsieg gegen Israel mußte das Team im Dezember des letzten Jahres beim 1:3 gegen Bulgarien nach drei Jahren die erste Niederlage auf eigenem Boden hinnehmen!

Es war in der momentanen Situation gar nicht so leicht, einen Nachfolger für Michailidis zu finden, da kein in Frage kommender Coach mit der Nationalelf arbeiten wollte. Schließlich fand sich Stavros Papadopoulos bereit, den vakanten Posten zu übernehmen, und es gelang ihm nur drei Monate nach der Affäre, ein ins-

gesamt zufriedenstellendes Punktergebnis zu erreichen.

Gegen einen der Hauptanwärter auf den Sieg in der Qualifikationsgruppe 5, Rußland, wurde die Heimstärke beim 1:1 noch einmal verdeutlicht, obwohl einige Nachwuchstalente einer Bewährungsprobe unterzogen wurden. Auswärtsniederlagen in Bulgarien und Israel sowie zwei Siege über Luxemburg (2:0, 3:1) rundeten das Bild der Saison ab. ■

1. Division	Ausw.	Akt.	AP. V.	Fin.	Paralimni	Salamina	Dalou	Fatmas	Ach.	Akr.	Olymp.	APEP
Aris Limassol	1:0	-	2:0	0:0	1:0	2:0	0:1	0:3	4:1	3:0	-	-
Omonia Nikosia	0:2	2:0	-	1:1	1:0	2:1	3:1	0:3	0:1	3:0	3:2	-
AEK Larnaca	0:1	3:3	3:2	-	1:2	4:1	2:2	1:0	1:1	2:2	3:0	-
APOEL Nikosia	2:4	3:0	2:2	2:3	-	2:1	3:3	3:1	0:1	5:4	1:5	-
Ethnikos Achna	1:2	2:3	2:1	3:1	2:2	-	1:1	2:2	5:0	4:0	1:5	-
Athl. Union Paralimni	0:5	1:0	0:2	1:2	2:3	1:2	-	3:3	2:1	2:2	3:0	-
Nea Salamina Famagusta	-	-	0:1	2:3	0:2	2:1	2:2	-	3:1	1:1	1:1	-
APOF Paphos	0:1	0:2	2:0	1:1	0:2	0:3	1:0	0:1	1:0	-	3:0	0:1
Alki Larnaca	0:0	1:0	2:4	0:2	2:5	2:3	1:0	3:3	2:2	1:3	-	2:0
Aris Limassol	0:0	0:1	1:2	2:1	1:1	0:0	3:4	0:2	3:1	0:1	2:2	-
Olympiakos Nikosia	2:3	0:0	1:2	2:0	1:2	2:1	3:4	1:1	2:1	3:1	1:0	1:4
APEP Pitsilia	0:3	1:3	2:2	4:2	2:1	0:9	1:3	1:1	0:1	2:3	1:4	1:2

* Omonia - Nea Salamina wurde in der 89. Minute beim Stand von 2:3 abgebrochen (Wertung 0:3)

1. Division	Gesamt							Heim					Auswärts					
	Sp	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Tore	Pkt.	
1 Anorthosis Larnaca	26	20	5	1	58:14	+44	65	11	2	0	32:6	35	9	3	1	26:8	30	
2 Apollon Limassol	26	16	4	6	43:22	+21	52	10	1	2	25:6	31	6	3	4	18:5	22	
3 Omonia Nikosia	26	14	4	8	39:31	+8	46	8	2	3	18:11	26	6	2	5	21:29	20	
4 AEK Larnaca	26	11	8	7	49:37	+12	41	7	4	2	31:15	25	4	4	5	18:22	16	
5 APOEL Nikosia (M, P)	26	12	4	10	57:43	+14	40	7	2	4	37:25	23	5	2	6	20:18	17	
6 Ethnikos Achna	26	11	4	11	48:36	+12	37	7	3	3	26:17	24	4	3	8	22:19	3	
7 Athl Union Paralimni	26	9	8	9	48:48	+0	35	5	3	5	25:23	18	4	5	4	23:25	17	
8 Nea Salamina Famag.	26	8	10	8	43:36	+7	34	4	5	4	22:18	17	4	5	1	21:8	17	
9. Anagennissis Derinia (N)	26	9	5	12	27:42	-15	32	6	3	4	16:17	21	3	2	8	1:25	11	
10. APOF Paphos (N)	26	9	4	13	29:44	-15	31	6	1	6	12:12	19	3	3	7	7:32	2	
11. Alki Larnaca	26	8	6	12	41:49	-8	30	4	3	6	19:26	15	4	3	6	22:23	5	
12. Aris Limassol	26	7	7	12	33:41	-8	28	4	4	5	18:18	16	3	5	7	5:23	2	
13. Olympiakos Nikosia	26	8	3	15	28:47	-19	27	6	2	5	21:19	20	2	1	0	7:28	7	
14. APEP Pitsilia (N)	26	3	2	21	22:75	-53	11	2	2	9	15:35	8	1	0	12	7:40	3	

EC 1997/98: C. Anorthosis Larnaca * EC2 APOEL Nikosia, JEFA Apollon Limassol, UL Nea Salamina
* Anorthosis Larnaca scheiterte in der Qualifikation an der ersten Mannschaft der UEFA-Pokal.

2. Division	Sp	G	U	V	Tore	Pkt.
1. AEL Limassol (A)	26	21	2	3	59:13	65
2. Evagoras Paphos (A)	26	12	10	4	40:22	46
3. Ethnikos Assia	26	13	5	8	43:29	44
4. Chalkonaras Dalou	26	12	3	11	31:37	39
5. Ermis Aradippou (N)	26	9	9	8	34:28	36
6. Daxa Kakopetria	26	10	6	10	38:38	36
7. Omyrtos Soliras	26	10	6	10	38:38	36
8. Omonia Aradippou (A)	26	10	6	10	38:38	36
9. Digenis Akritas Morfou	26	10	6	10	38:38	36
10. PAEEK Kermia	26	10	6	10	38:38	36
11. Akratias Chlora	26	10	6	10	38:38	36
12. Achironas Ligeiou (N)	26	10	6	10	38:38	36
13. AEZ Zakakou	26	10	6	10	38:38	36
14. AEK Kakopetria (N)	26	10	6	10	38:38	36

in der Qualifikation und mußte sich anschließend dem mächtigen FC Barcelona beugen, zog sich aber mit 0:2 auswärts und 0:0 daheim sehr gut aus der Affäre. Auch APOEL Nikosia überzeugte, überstand zwei Runden (u.a. gegen Aris Saloniki mit zwei Siegen!), ehe es an Espanyol Barcelona mit 2:2 und 0:1 hauchdünn scheiterte. Weniger zu bestellen hatte Anorthosis Larnaca gegen Xamax Neuchâtel (1:2, 0:4).

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten blieb die Nationalmannschaft des Inselstaates in der WM-Qualifikation. Teile des Teams waren in Bestechungsskandale involviert, so daß Trainer Andreas Michailidis von seinem Posten zurücktrat. Nach der Auftaktniederlage in Rußland

DIE LÄNDERSPIELE

Polen - Zypern 2:2 (0:0)

27.8.1996 - Belchatow - 4.500 - Irku (Tschechien) - Petrides Theodorou (75. Ioannidis), Pittas, D. Ioannou, G. Christodoulou - S. Andreou (75. G. Ioannou), Timotheou, Larkou, M. Christodoulou (46. Malekos) - Gagic (90. Mussos), Sotiriou (46. K. Alexandrou), Trainer Michaelides - Tore Alexandrou (76./21.), Malekos (81./21.)

Rußland - Zypern 4:0 (2:0)

1.9.1996 - Moskau - 15.000 - Nilsson (Schweden) - Petrides - Larkou (61. Timotheou), Pittas, D. Ioannou, G. Christodoulou - S. Andreou, M. Christodoulou, Stavrou (89. Theodorou), G. Ioannou - K. Alexandrou (78. Malekos), Gagic - Trainer Michaelides

Kuwait - Zypern 1:1 (0:1)

8.10.1996 - Kuwait - 8.000 - Al Shari (Kuwait) - Panayiotou (75. Mavris) - D. Ioannou, Larkou, Stavrou - S. Andreou (75. P. Andreou), Malekos (40. G. Engomitis), Theodorou (60. Mussos), G. Ioannou (57. Timotheou), Pittas - K. Alexandrou (70. G. Elia), Gagic - Trainer Michaelides - Tor G. Ioannou (7/0.1)

Zypern - Israel 2:0 (2:0)

10.11.1996 - Limassol - 10.000 - Constantin (Rumänien) - Panayiotou - Aristokleus, Pittas, D. Ioannou (71. Mussos), G. Christodoulou - Stavrou, G. Ioannou (58. Timotheou), S. Andreou, Gagic - M. Christodoulou, K. Alexandrou (78. Malekos) - Trainer Michaelides - Tore Gagic (8./14. Elimeter)

Zypern - Bulgarien 1:3 (1:2)

14.12.1996 - Limassol - 16.000 - Rowbotham (Schottland) - Panayiotou - Aristokleus (61. Theodorou), Pittas, D. Ioannou, G. Christodoulou - Stavrou (46. Larkou), S. Andreou, M. Christodoulou, Gagic - G. Ioannou (81. Xiourouvas), Malekos - Trainer Michaelides - Tore Pittas (29./1.1)

Zypern - Lettland 2:0 (2:0)

14.2.1997 - Paralimni - 200 - Georgiou (Zypern) - Panayiotou - Aristokleus (46. Theodorou), D. Ioannou, Larkou, Mussos (80. Melanarkitis), Georgiou (72. Chatzilaoukas) - Engomitis, M. Charalambous, Papavassiliou - G. Ioannou (46. Andreou), Alexandrou (46. Konstantinou) - Trainer Papadopoulos - Tore Georgiou (9.), Engomitis (20.)

Zypern - Polen 2:3 (0:2)

15.2.1997 - Agia Napa - 200 - Ioannou (Zypern) - Christali - Ch. Passialis, D. Ioannou (46. Georgiou), Larkou, Mussos - Melanarkitis (68. G. Ioannou), Papavassiliou, M. Charalambous, Fassoulidis (46. Theodorou), Hadjilaoukas - Elia (46. Okkas) - Trainer Papadopoulos - Tore Papavassiliou (62./1.2), M. Charalambous (73./2.3)

Zypern - Litauen 1:0 (0:0)

17.2.1997 - Paralimni - 300 - Loizou (Zypern) - Panayiotou - Aristokleus, Timotheou, D. Ioannou, M. Passialis - Pounas, Engomitis (83. Ch. Passialis), G. Ioannou (68. P. Andreou), Ch. Charalambous - Okkas (85. M. Konstantinou), Chatzilaoukas (78. Melanarkitis) - Trainer Papadopoulos - Tore Chatzilaoukas (65.)

Zypern - Griechenland 0:4 (0:2)

12. 3. 1997 - Paralimni - 1.000 - Georgiou (Zypern) - Panayiotou - Aristokleous (75. Theodorou), Missos, Larkou, Ioannou - Christodoulou (70. Georgiou), Engomitis (46. Okkas), Pounas (70. N. Papavassiliou), Timotheou - Malekas, Gogic - Trainer: Papadopoulos

Zypern - Rußland 1:1 (1:1)**WMQ**

29. 3. 1997 - Paralimni - 4.000 - Roca (Spanien) - Petrides - Theodorou, Pitas, Andreou, Missos, Larkou - Papavassiliou, Malekas (86. Melanarkitis), G. Ioannou (77. Engomitis), Timotheou - Gogic (84. Okkas) - Trainer: Papadopoulos - Tor: Gogic (31./1:0)

Bulgarien - Zypern 4:1 (3:0)**WMQ**

2. 4. 1997 - Sofia - 30.000 - Muhmenthaler (Schweiz) - Petrides - Theodorou, Pitas (81. Andreou), Solous, Missos - Larkou, Papavassiliou - Engomitis, Charalambous, Alexandrou (46. Okkas) - Timotheou - Trainer: Papadopoulos - Tor: Okkas (61./3:1)

Israel - Zypern 2:0 (1:0)**WMQ**

30. 4. 1997 - Tel Aviv - 34.000 - Melnitschuk (Ukraine) - Panayiotou - Theodorou, Missos, M. Charalambous, Pitas - Larkou (46. G. Ioannou), Malekas (46. Okkas), Timotheou, Andreou - Gogic, N. Papavassiliou (88. Engomitis) - Trainer: Papadopoulos

DER EUROPAPOKAL**Europapokal der Landesmeister**

Meister APOEL Nikosia startete im UEFA-Pokal

Europapokal der Pokalsieger**QUALIFIKATION****Kotaik Abovyan - AEK Larnaca 1:0 (0:0)**

8. 8. 1996 - 5.000 - Braga (Lettland) - Mavris - G. Konstantinou, Larkou, Missos - Theodorou, Stefani, Markou, Kovacevic (86. A. Panayiotou), Bakaris - Kuntics (69. Eleftheriou), Alexandrou

AEK Larnaca - Kotaik Abovyan 5:0 (2:0)

22. 8. 1996 - 4.000 - Klein (Israel) - Mavris - G. Konstantinou (76. Sifianidis), Larkou, Missos - Theodorou (66. A. Panayiotou), Stefani, Kovacevic, Bakaris - Kuntics (58. Markou), Alexandrou, Kapunovics - Tore: Kuntics (28.), Alexandrou (41.), Kovacevic (60./Elfmeter), Kapunovics (82.), Markou (84.)

1. RUNDE**FC Barcelona - AEK Larnaca 2:0 (1:0)**

12. 9. 1996 - 35.000 - Mavris - G. Konstantinou, Larkou, Missos - Theodorou (78. Georgiou), Stefani, Kovacevic (74. Sifianidis), Markou - Kuntics (70. A. Panayiotou), Alexandrou, Kapunovics

AEK Larnaca - FC Barcelona 0:0

26. 9. 1996 - 6.000 - Mavris - G. Konstantinou - Larkou, Missos, Georgiou (64. D. Panayiotou), Stefani, Markou, Kovacevic, Bakaris (60. Iakovou), A. Panayiotou (50. Sifianidis) - Kuntics

UEFA - Pokal**VORRUNDE****Anorthosis Larnaca - Shirak Gyumri 4:0 (0:0)**

17. 7. 1996 - 2.000 - Panayiotou - D. Ioannou, Stavrou, A. Melanarkitis (90. Andreou), V. Melanarkitis, Jovanovic (81. Neokleous), Assiatis (87. Katsanis), V. Mihajlovic, Z. Charalambous - Gogic, A. Mihajlovic - Tore: A. Mihajlovic (53. 83.), Gogic (60./Elfmeter, 72./Elfmeter)

Shirak Gyumri - Anorthosis Larnaca 2:2 (1:1)

24. 7. 1996 - 5.000 - Panayiotou - D. Ioannou, Stavrou, A. Melanarkitis - V. Melanarkitis - Jovanovic (77. Foukaris), Assiatis, V. Mihajlovic (78. Andreou), Z. Charalambous (89. Katsanis) - Gogic, A. Mihajlovic - Tore: Gogic (18./1:1), A. Mihajlovic (47./1:2)

B71 Sandur - Apeel Nikosia 1:5 (1:4)

17. 7. 1996 - 297 - Petridis - Aristotelous (80. Antoniou), Christodoulou (46. Charalambous), Pounas - Aristokleous, Fasoulitis, Kozma, G. Ioannou, Chatziloukas - Alexandrou, Soliriu (75. Alonelis) - Tore: Soliriu (5./0:1; 26./0:3), Fasoulitis (11./0:2), Alexandrou (36./1:4; 68./1:5)

Apeel Nikosia - B71 Sandur 4:2 (1:2)

24. 7. 1996 - 2.000 - Marangos - Timotheou, Christodoulou, Pounas - Aristokleous (84. Antoniou), Fasoulitis, Kozma, G. Ioannou, Chatziloukas - Alexandrou, Soliriu (69. Charalambous) - Tore: G. Ioannou (13./1:0, 49./2:2), Soliriu (61./3:2), Kozma (73./4:2/Elfmeter)

QUALIFIKATION**Anorth. Larnaca - Neuchâtel Xamax 1:2 (1:1)**

6. 8. 1996 - 7.000 - Howells (Wales) - Panayiotou - D. Ioannou, Stavrou, A. Melanarkitis - V. Melanarkitis, Jovanovic (70. Katsanis), Assiatis (73. Panayi), V. Mihajlovic, Pounas (46. Neokleous), Z. Charalambous - A. Mihajlovic - Tor: Stavrou (17./1:0)

Neuchâtel Xamax - Anorth. Larnaca 4:0 (4:0)

20. 8. 1996 - 4.100 - Lipkavitz (Israel) - Panayiotou - D. Ioannou, Stavrou, A. Melanarkitis (46. Foukaris) - V. Melanarkitis, Jovanovic, Assiatis (46. Schergiou), V. Mihajlovic, Pounas - Neokleous (84. Panayi), A. Mihajlovic

Iraklis Saloniki - Apeel Nikosia 0:1 (0:0)

6. 8. 1996 - 6.486 - Calombo (Frankreich) - Petridis - Timotheou, Nikolaou, Pounas - Aristokleous, Fasoulitis, Kozma, G. Ioannou, Chatziloukas (89. Charalambous) - Kiprich (69. Alexandrou), Soliriu (90. Aristotelous) - Tor: Soliriu (48.)

Apeel Nikosia - Iraklis Saloniki 2:1 (1:0)

20. 8. 1996 - 9.538 - Bregia (Albanien) - Petridis - Timotheou, Nikolaou, Christodoulou - Aristokleous, Fasoulitis (84. Antoniou), Kozma, G. Ioannou, Chatziloukas (46. Pounas) - Alexandrou (70. Kiprich), Soliriu - Tore: Alexandrou (5./1:0), Soliriu (86./2:0)

1. RUNDE**Apeel Nikosia - Espanyol Barcelona 2:2 (1:1)**

10. 9. 1996 - 12.000 - Petridis - Pounas (63. Papadopoulos), Nikolaou, Christodoulou - Aristokleous, Fasoulitis, Kozma (86. Alonelis), G. Ioannou, Chatziloukas - Alexandrou, Soliriu - Tore: Alexandrou (26./1:0), Soliriu (55./2:2)

Espanyol Barcelona - Apeel Nikosia 1:0 (0:0)

24. 9. 1996 - 19.000 - Petridis - Timotheou, Nikolaou, Pounas - Aristokleous, Fasoulitis, Kozma (85. Alonelis), G. Ioannou, Chatziloukas (73. Antoniou) - Alexandrou (90. Papadopoulos), Soliriu

UI-Cup

Apollon Limassol - Werder Bremen 0:2

Djurgårdens IF - Apollon Limassol 8:0

Apollon Limassol - B&B Tøftir 4:1

Linzer ASK - Apollon Limassol 2:0

Die europäischen Torjäger

Name (Verein/Land)	Tore
Tony Bird (Barry Town/Wales)	42
Hakan Sükür (Galatasaray Istanbul/Türkei)	38
Sergej Rogaciov (Olimpia Balti/Moldawien)	35
Ronaldo (FC Barcelona/Spanien)	34
Chlebassolow (Belschina Bobruisk/Weißrußland)	34
Michail Michalop (Daugava Riga/Lettland)	33
Danilo Donic (Valletta FC/Malta)	32
Sabin Ilie (Steaua Bukarest/Rumänien)	31
Mário Jardel (FC Porto/Portugal)	30
Harald Marlin Brattbakk (Rosenb. BK/Norwegen)	28
Viorel Moldovan (Grasshoppers Zürich/Schweiz)	27
Robert Sephor (FC Brugge/Belgien)	26
Nikola Pramatarov (Slavia Sofia/Bulgarien)	26
Miklos Malnar (Lyngby FC/Dänemark)	26
Patrio González Fernández (CE Principat/Andorra)	25
Kurban Kurbanow (Nefitschi Baku/Aserbaidschan)	25
Alan Shearer (Newcastle United/England)	25
Jorge Cadete (Celvic Glasgow/Schottland)	25
G. Demetradse (D. Tiflis) u. D. Udschmadschuridse (Batumi/Georgien)	25
David Udschmadschuridse (Dynamo Batumi)	25
Filippo Inzaghi (Atalanta Bergamo/Italien)	24
Arsen Avetisyan (Piunik Erevan/Armenien)	24
Fabrizio Albani (Fiorentina Montegiardino/San Marino)	24
Alexis Alexandris (Olympiakos Piräus/Griechenland)	23
Alexander Maslow (Rostselmach Rostow/Rußland)	23
Béla Illés (MTK Budapest/Ungarn)	23
Stéphane Guivarch (Stade Rennes/Frankreich)	22
Ulf Kirsten (Bayer Leverkusen/Deutschland)	22
Josef Kozle (1. FC Kosice/Slowakei)	22
Falk Komberovic (Publikum Celje/Slowenien)	21
Rene Wagner (Rapid Wien/Österreich)	21
Luc Nilis (PSV Eindhoven/Niederlande)	21
Zoran Jovicic (Roter Stern Belgrad/Jugoslawien)	21
Oleg Matwiejew (Schachtjor Donezk/Ukraine)	21
Motl Kakin (Hapoel Petah Tikva/Israel)	20
Kurt Mørkøre (Kl. Klaksvik/Färöer Inseln)	20
I. Cvitanovic (Croatia Zagreb) u. D. Vukoja (Hrvatski dragovoljac/Kroatien)	20
Andreas Andersson (IFK Göteborg/Schweden)	19
Horst Siegl (Sparta Prag/Tschechien)	19
Christos Kostis (AEK Athen/Griechenland)	19
Franco Iovino (FC Wiliz) u. Michail Zaritski (Mertzig/Luxemburg)	19
Sergej Bragin (FC Lantana Tallinn/Estland)	18
Miroslaw Trzeciak (LKS Łódź/Polen)	18
Luiz Antonio (FC Jazz Pori/Finnland)	17
Michail Konstantinou (Paralimni/Zypern)	17
V. Micevski (Sileks), Petkov (Strumica), Mucibadich (Makedonija/Mazedonien)	16
T. Cousins (Shamrock) u. S. Geoghegan (Shelbourne/Irland)	16
Gary Haylock (FC Portadown/Nordirland)	15
Miroslaw Trzeciak (LKS Łódź/Polen)	15
Victor Peco (Flamurtari Vlora/Albanien)	14
Remigius Pocius (Kareda Stailiai/Litauen)	14
Rikhardur Dadason (KR Reykjavik)	14

Fußballer des Jahres Europas 1996

(durchgeführt von der Zeitschrift France Football)

Name (Verein)	Stimmen
Matthias Sammer (Bor. Dortmund/Deutschland)	144
Ronaldo (FC Barcelona/Brasilien)	141
Alan Shearer (Newcastle United/England)	109
Alessandro Del Piero (Juventus Turin/Italien)	65
Jürgen Klinsmann (Bayern München/Deutschland)	60
Davor Suker (Real Madrid/Kroatien)	38
Eric Cantona (Manchester United/Frankreich)	24
Marcel Desailly (AC Mailand/Frankreich)	22
Youri Djorkaoff (Inter Mailand/Frankreich)	20
George Weah (AC Mailand/Liberia)	17
Karel Poborský (Manchester United/Tschechien)	15
Nwankwo Kanu (Inter Mailand/Nigeria)	14
Gabriel Balistola (AC Florenz/Argentinien)	12
Alen Boksic (Juventus Turin/Kroatien)	12
Andreas Köpke (Ol. Marseille/Deutschland)	12
Predrag Mijatovic (Real Madrid/Jugoslawien)	9
Fabrizio Ravanelli (Middlesbrough/Italien)	9
Didier Deschamps (Juventus Turin/Frankreich)	8
Kubilay Türkyilmaz (Grasshoppers Zürich/Schweiz)	5
Raúl (Real Madrid/Spanien)	4
David Seaman (Arsenal London/England)	4
Patrik Berger (FC Liverpool/Tschechien)	3
Trifon Ivanov (Rapid Wien/Bulgarien)	3
Paolo Maldini (AC Mailand/Italien)	3
Christian Ziege (Bayern München/Deutschland)	3
Radek Bejbi (Atlético Madrid/Spanien)	2
Manuel Rui Costa (AC Florenz/Portugal)	2
Ronald De Boer (Ajax Amsterdam/Niederlande)	1
Luis Figo (FC Barcelona/Portugal)	1
Brian Laudrup (Glasgow Rangers/Dänemark)	1
Barjon Sergi (FC Barcelona/Spanien)	1
Zinedine Zidane (Juventus Turin/Frankreich)	1

Weltpokal-Finale

(26. 11. 1996, Tokio, 48.305)

Juventus Turin - River Plate Buenos Aires 1:0 (0:0)

Juventus: Peruzzi - Torricelli, Ferrara, Montero, Parrini - Di Livio, Deschamps, Jugovic, Zidane (90. Tacchinardi) - Boksic, Del Piero

River Plate: Bonano - Ayala, Berizzo, Sorin - Diaz, Monserrat,

Astrada, Berti (75. Gancedo), Ortega - Francescoli, Cruz (84.

Salas)

Schiedsrichter: Rezende (Brasilien) - Tor: 1:0 Del Piero (81.)

Mannschaft des Jahres 1996

Köpke (Marseille)	Ivanov (Rapid Wien)
Sammer (Dortmund)	Ziege (Bayern)
Desailly (AC Mailand)	Deschamps (Juventus)
Bejbi (Atlético Madrid)	Del Piero (Juventus)
Klinsmann (Bayern)	Shearer (Newcastle)
	Ronaldo (FC Barcelona)

EUROPAOKALTEILNEHMER 1997/98

Land	Champions League	Cup der Pokalsieger	UEFA-Pokal	UI-Cup
Albanien	-	-	CE Prishtine	-
Andorra	-	-	FC Erevan	-
Armenien	Piunik Erevan	Ararat Erevan	Karabach Agdam	-
Aserbaidschan	Nefitschi Baku	Kopaz Ganja	RSC Anderlecht, Excelsior Mouscron, FC Brügge	RFC Antwerpen, Standard Lüttich, KRC Genk, KFC Lommel SK
Belgien	Lierse SK	Germinal Ekeren	-	-
Bosnien-Herzegowina	-	-	-	-
Bulgarien	ZSKA Sofia	Levski Sofia	Nefachimik Burgas	Spartak Varna
Dänemark	Brøndby IF	FC Kopenhagen	Vejle BK, Århus GF	Aalborg BK, Silkeborg IF, Odense BK
Deutschland	Borussia Dortmund (TV) FC Bayern München Bayer 04 Leverkusen Manchester United Newcastle United	VfB Stuttgart FC Chelsea London	FC Schalke 04 (TV) VfL Bochum Karlsruher SC, TSV München 1860 FC Arsenal London, Leicester City, FC Liverpool, Aston Villa FC Flora Tallinn KI Klaksvik MyPa Anjalankoski FC Metz, FC Nantes, Racing Straßburg, Girondins Bordeaux Kolchati-1913 Poti PAOK Saloniki, OFI Iraklion FC Bohemians Dublin KR Reykjavik Hapoel Petach Tikva Udinese Calcio, Inter Mailand, Lazio Rom, Sampdoria Genua Vojvodina Novi Sad	Hamburger SV, Werder Bremen
England	-	-	-	-
Estland	FC Lantana Tallinn	Tallinna Sadam	-	-
Färöer-Inseln	GÍ Gøta	HB Tórshavn	-	B36 Tórshavn
Finnland	FC Jazz Pari	HJK Helsinki	-	Turku PS
Frankreich	AS Monaco Paris Saint Germain	OGC Nizza	-	SC Bastia, Olympique Lyon, AJ Auxerre, HSC Montpellier
Georgien	Dynamo Tiflis	Dynamo Batumi	-	Merani Tiflis
Griechenland	Olympiakos Piräus	AEK Athen	-	Panachaiki Patra, Iraklis Saloniki
Irland	Derry City	FC Shelbourne	-	Cork City
Island	ÍA Akranes	ÍBV Vestmannaeyjar	-	Leiftur Ólafsfjörður
Israel	Bnei Bar Jerusalem	Hapoel Beer Sheva	-	Maccabi Pet. Tikva, Maccabi Haifa
Italien	Juventus Turin	Vicenza Calcio	-	-
Jugoslawien	AC Parma Partizan Belgrad	Roter Stern Belgrad	-	Hajduk Kula, FK Cukaricki, Proleter Zrenjanin Hrv. dragovoljac Universitate Riga
Kroatien	Croatia Zagreb	-	-	-
Lettland	Skonto Riga	-	-	-
Liechtenstein	-	-	-	-
Litauen	Karada Siauliai	-	-	-
Luxemburg	Jeunesse Esch	-	-	-
Malta	FC Valletta	-	-	-
Mazedonien	Sileks Kratovo	-	-	-
Moldawien	Constructorul Chisinau	-	-	-
Niederlande	PSV Eindhoven Feyenoord Rotterdam FC Crusaders Rosenborg BK Trondheim	FC Glenavon Tromsø IL	-	-
Nordirland	-	-	-	-
Norwegen	-	-	-	-
Österreich	Austria Salzburg	-	-	-
Polen	Widzew Lodz	-	-	-
Portugal	FC Porto	-	-	-
Radland	Spartak Moskau	-	-	-
Rumänien	Steaua Bukarest	-	-	-
San Marino	-	-	-	-
Schottland	Glasgow Rangers	-	-	-
Schweden	IFK Göteborg	-	-	-
Schweiz	FC Sion	-	-	-
Slowakei	1. FC Kasice	-	-	-
Slowenien	MariBOR Teutonic	-	-	-
Spanien	Real Madrid FC Barcelona	-	-	-
Tschechien	Sparta Prag	-	-	-
Türkei	Galatasaray Istanbul Besiktas Istanbul	-	-	-
Ukraine	Dynamo Kiew	-	-	-
Ungarn	MTK Budapest	-	-	-
Wales	Barry Town	-	-	-
Weißrussland	MPKZ Mazyr	-	-	-
Zypern	Anorthosis Larnaca	-	-	-

Anmerkung: Kursiv gesetzte Teilnehmer am Europacup der Pokalsieger sind Klubs, die das Pokalfinale gegen den Meister verloren haben.

DER HERAUSGEBER



Hardy Grüne, 34

lebt in Göttingen und arbeitet als freier Autor und Journalist. Er hat zahlreiche Bücher zum deutschen und europäischen Fußball veröffentlicht. Er ist Herausgeber für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 und Autor aller nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge.

DIE AUTOREN



Ernst Bouwes, 34

lebt in Nijmegen und ist freiberuflicher Journalist. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in den Niederlanden.



Martina Ewald, 31

lebt in Kassel und ist stellvertretende Leiterin im Agon Sportverlag. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 hat sie Texte ausländischer Autoren ins Deutsche übersetzt und war redaktionell tätig.

AGON

Thomas Godschalk

lebt in Valencia und ist freiberuflicher Journalist. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Spanien.



Gerry Desmond

lebt in Cork und ist Herausgeber des Irish Football Handbook und Gründer der Association of Soccer Statisticians in Irland. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Irland.

IRISH
FOOTBALL
HANDBOOK

Arno Funck, 39

lebt in Peking und erstellt für das Luxemburger Wort regelmäßig redaktionelle Beiträge. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Luxemburg.

LUXEMBURGER
WORT

Carsten Grønning

lebt in Silkeborg. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Dänemark.



Kari Hallio

lebt in Tampere. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996 in Finnland.



Christine Hellwig, 23

lebt in Elgershausen bei Kassel und ist Lehramtsstudentin. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 war sie redaktionell tätig.

AGON



Simon Horafopoulos, 38

lebt in Maroussi und arbeitet als Sportredakteur beim Fernsehsender Antenna TV. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Griechenland und Zypern.



Romeo Ionescu ✓

wohnt in Ploiesti. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Rumänien.

Ernst Hasler, 42

lebt in Triesenberg/Liechtenstein und arbeitet für das *Liechtensteiner Vaterland* in Vaduz. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Liechtenstein.

Serge van Hoof ✓

lebt in Rijmenom und ist Herausgeber des Belgischen Fußballjahrbuches. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Belgien.

Horst Hötsch, 32

lebt in Wien und ist Chefredakteur der führenden österreichischen Sport-Wochenzeitung *Sportzeitung*. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Österreich.



SPORTZEITUNG

Roy Kitson

lebt in Bangor und arbeitet als freier Journalist. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Nordirland.



Rolf G. Meyer, 42

lebt in Hude bei Oldenburg und ist freier Mitarbeiter bei einigen Lokalzeitungen. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 hat er Texte ausländischer Autoren ins Deutsche übersetzt.



Volker Preilowski, 27

lebt in Kassel und ist freiberuflicher Journalist und Sportbuchautor (u.a. *Die Elf des Jahrhunderts*, Mitarbeit an *Rekordmeister Bayern München*). Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Portugal.

AGON

Vidir Sigurdsson, 37

lebt in Kopavogur/Island, arbeitet bei der Tageszeitung *DZ* und ist Herausgeber des isländischen Fußballjahrbuches. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996 in Island.



Kåre M. Torgriksen, 56

lebt in Stavanger, arbeitet als freier Journalist beim Stavanger Aftenblad und ist Korrespondent für zahlreiche Sportzeitungen. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996 in Norwegen.



Thomas Roth, 39

lebt in Nürnberg und arbeitet für das *kicker Sportmagazin*. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Deutschland.

kicker

Hans-Jörg Schifferli, 45

lebt in Winterthur und arbeitet als freiberuflicher Journalist (vor allem schreibt er für die *Basler Zeitung*). Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in der Schweiz.



Mel ap Ior Thomas

lebt in Blaenau Ffestiniog, ist Korrespondent für zahlreiche Sportzeitungen und Herausgeber des walisischen Fußballjahrbuches. Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Wales.



Matthias Weinrich, 30

lebt in Kassel und ist Lektor im Agon Sportverlag. Er hat zahlreiche Fußballbücher redaktionell betreut (u.a. *Rekordmeister Bayern München*, *Bundesliga FACTS* und *Das Spielerlexikon Bundesliga*). Für Das Europäische Fußballjahrbuch 1997/98 schreibt er über die Saison 1996/97 in Ungarn, Italien und der Türkei und war darüber hinaus redaktionell tätig.

AGON

Fußballbücher aus dem AGON Sportverlag Informationen aus erster Hand

*„Eine liebevolle und kritische Hommage
an den Fußball“ (Charakter Stadtzeitung)*

Hardy Grüne

90 Jahre deutscher Liga-Fußball

296 Seiten, ca. 100 Fotos,

14,8 x 21 cm, kartoniert

ISBN 3-928562-69-X

34,- DM / 239,- ÖS / 30,60 SFR



*„Ein Nachschlagewerk, das seinesgleichen
sucht“ (FußballWoche Berlin)*

Hardy Grüne

Who's Who des deutschen Ligafußballs.

Die Deutschen Vereine seit 1903

783 Seiten, ca. 100 Fotos,

14,8 x 21 cm, gebunden

ISBN 3-928562-48-7

78,- DM / 549,- ÖS / 70,20 SFR

*„Ozean der Informationen“
(Hattrick Fußballmagazin)*

Hardy Grüne

Enzyklopädie des deutschen

Ligafußballs.

Vom Kronprinzen bis zur Bundesliga

424 Seiten, ca. 300 Fotos,

Größe 21 x 30, gebunden

ISBN 3 928562-85-1



*„Ein Meisterwerk, genau wie eine
Enzyklopädie sein sollte.“*

Hardy Grüne

Bundesliga & Co

272 Seiten, ca. 200 Fotos,

Größe 21 x 30, gebunden

ISBN 3-89609-113-1

Preis 48,- DM